Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis V
Inhalt der Quellenedition VII
Vorwort des Präsidenten XVII
Vorwort des Bearbeiters XIX
Einleitung XXI
1. Die Quellen herrschaftlicher Herkunft XXI
2. Die städtischen Rechtssetzungen XXVIII
3. Die Formen der städtischen Rechtsaufzeichnungen XXXI
a) Die Geschworenen Briefe und die Schwureinungen von 1328/1330 XXXI
b) Die Satzungen und Eidesformeln XXXVII
4. Die städtische Kanzlei und ihre Schreiber XLI
a) Johannes Kotmann XLII
b) Meister Diethelm XLIII
c) Werner Hofmeier XLIV
d) Johannes Friker XLV
e) Nikolaus Schulmeister, Ulrich Wisse, Nikolaus Henigin . XLVI
f) Johannes Forscher XLVIII
g) Johannes Recher XLVIII
h) Heinrich Golz oder Biegger XLIX
i) Weitere Schreiber LI
5. Die Überlieferung LI
a) Das Älteste Ratsbüchlein (StALU COD 1055) LII
b) Das Älteste Bürgerbuch (StALU COD 3655) LIV
c) Das „Ratsprotokoll" 1 (StALU RP 1) LV
d) Die Neuerungen der Stadtschreiber Recher und Golz . . . LVII
e) Das „Ratsprotokollfragment I" LVIII
f) Das Ratsprotokoll 2 (StALU RP 2) LIX
g) Das Ratsprotokoll 3 (StALU RP 3) LX
h) Das Ratsprotokoll 4 (StALU RP 4) LXI
i) Übrige Aufzeichnungen LXIII
Verzeichnis der zitierten Quellenpublikationen und der Literatur . LXIV
Editionsregeln LXXVI
Abkürzungen LXXVIII

Quellenedition 1

Orts- und Personenregister 397
Sachregister und Glossar 423

Konkordanz: Artikel des „Ältesten Ratsbüchleins" 513

Seite VI bleibt frei

Inhalt der Quellenedition

1. *Pfarreibrief. 1178 April 18.* 1
2. *Pfarreibrief. 1234 September* 3
3. *Der Geschworene Brief: älteste Fassung. 1252 Mai 4* 6
4. *Der Geschworene Brief: älteste überlieferte Fassung [1257 März 24 bis 1277 Oktober 20] angeblich 1252 Mai 4* 6
5. *Der Geschworene Brief: zweite überlieferte Fassung [1257 März 24 bis 1280er Jahre] angeblich 1252 Mai 4* 10
6. *Rechte des Meierhofs Geissmatt* 15
   a) Dietmar, Propst und Kuster des Klosters Luzern, verleiht Meister Johannes Schulmeister und seinem Sohn das Meieramt des Hofs Geissmatt sowie die zu diesem gehörenden Zehnten und hält die Rechte und Pflichten des Meiers fest. 1290 April 26 15
   b) Die Rechte des Kusters und des Meiers [spätestens 1317] 17
7. *Hofrecht des Propstes im Hof [vor 1291?]* 19
8. *Die Rechte und Gewohnheiten der Bürger unter den Äbten von Murbach und den Vögten von Rothenburg [zu 1308 Mai 31, Juni 1]* 22
9. *Rechtssammlung des Johannes Kotmann im „Ältesten Ratsbüchlein“ [1315 November – 1321 Juni]* 25
10. *Weinbeseher [ca. 1321 – 1349]* 60
11. *Die Rechte des Kusters im Hof.* 61
    a) Kompetenzen und Einkünfte des Kusters, Anstellung und Entschädigung des Sigristen. 1324 September 29 [und danach] 61
    b) Kompetenzen und Einkünfte des Kusters [wohl nach 1324] 64
    c) Kompetenzen und Einkünfte des Kusters [1324 – 1329] 66
    d) Kirchenstühle [zu 1329] 67
    e) Pflichten des Klosterbaumeisters. 1331 September 29 68
    f) Das Verhältnis zum Leutpriester [nach 1324, vielleicht 1330er Jahre] 69
    g) Kompetenzen und Einkünfte des Kusters [nach 1324, vielleicht 1330er Jahre] . . 70
    h) Wischamt [1338 August 13 – 1369 November 25] 71
    i) Einkünfte aus Messen [1338 August 13 – 1369 November 25] 72
    k) „Pfarrbrief“, Chrisam [1330er Jahre – 1369 November 25] 74
12. *Rechte des Meiers im Hof Geissmatt* 75
    a) Die Pflichten des Meiers. Zu 1324 September 29 75
    b) Holz, Pflichten des Meiers [1324 oder danach] 75
    c) Ergänzungen zum Recht des Meierhofs Geissmatt, Zehntrechte. 1324 November 6 und danach 76
    d) Wälder in Geissmatt [zu 1329] 78
13. *Fall und Ehrschatz* 79
    a) Erster Teil [zu 1324 nach September 29 – aufgezeichnet nach 1369 November 25] 79
    b) Zweiter Teil [1324 nach September 29] 80
    c) Fall und Ehrschatz des Spitals und des Leprosenhauses in der Senti. 1324 82
14. *Aufzeichnungen Meister Diethelms. Bis 1327 August 19.* 83
15. *Schwureinung zum Schutze der Rechte der Herrschaft Österreich und der Stadt Luzern* 85
    a) Die Schwureinung. 1328 Januar 28. 85
    b) Beitritt Walters und Wernhers von Hunwil. 1328 Oktober 1. 87
16. *Aufzeichnungen Meister Diethelms [nach 1327 August 19]* 88

17. Verbot, bei Begräbnissen Opferkerzen darzubringen. 1328 oder 1329 Dezember 25 90
18. Schwureinung zum Schutze der Rechte der Herrschaft Österreich und der Stadt Luzern 92
a) Die Schwureinung des Rates. 1330 Oktober 13 92
b) Beitritt Ottos von Turne. 1330 Oktober 13 94
c) Beitritt der Stadtgemeinde. 1330 Oktober 21 95
19. Silberausfuhr, Münzen, Bürgerrecht, Sondereide der Mühleninhaber und Müller [vor 1337 Juli 26] 96
20. „Züge" vor die Gemeinde und die Dreihundert, Gerede um die Rechtspflege des Rates. 1337 Juli 26 98
21. Aufzeichnungen Meister Diethelms [zwischen 1337 Juli 26 und 1343 November 16] 99
22. Zeugenaussagen über die Rechte des Propstes in bezug auf Besthaupt und Fall [1338 November 11 – 1346 November 17] 101
23. Beilegung des Auflaufs vom 25. Juli 1343. 1343 November 16 [und danach?] 104
24. Totschlag eines Nichtbürgers an einem Bürger. 1357 Mai 1 107
25. Spruch der Eidgenossen im Streit zwischen Luzern und Uri um die Schiffahrt im Urnersee. 1357 August 16 108
26. Einschmelzen guter Pfennige [1357 August 16 – 1359 November 12] 109
27. Zeugenaussagen über Besthaupt, Fall und Ehrschatz in den Höfen des Klosters Luzern sowie über den Urteilszug an das Gericht am Staffel [1359–1361] 110
28. Aufzeichnung über die Pflichten der Fischer in Merlischachen, Tribschen und bei Luzern. 1359 November 12 113
29. Pfändung ohne Gericht im Aargau [wohl nach 1360 August 29, vor 1361 Ende Oktober] 114
30. Fischmarktordnung [wohl nach 1360 September, spätestens 1365/1366] 115
31. Eheschliessung. 1361 Ende Oktober 115
32. Johannes Frikers Aufzeichnungen [zu 1362] 116
33. Johannes Frikers Aufzeichnungen [1362–1365] 117
34. Unterstützung Fremder innerhalb und ausserhalb der Stadt. 1365 Januar 5 119
35. Meineid und Falschaussage vor Gericht. 1367 Oktober 10 119
36. Pfändungsklagen, ansässige Nichtbürger, nächtliches Durchqueren der Stadtmauer, Friedensrecht. 1371 120
37. Landungsplätze im Moos [vor 1373 März 16] 122
38. Privatrache, gerichtlicher Zweikampf, Erteilung der Sakramente, Rolle der „Handwerke". 1373 März 16. 123
39. Zur Strafe des Niederbrechens von Häusern. 1375 Juni 11 124
40. Eintreiben von „Geldschulden". 1379 Dezember 9. 126
41. Allmende 126
a) Zeugenaussagen über eine alte Grenzbegehung in der „Allmend" und auf dem Pilatus [zu 1380 Mai 16] 126
b) Erneute Grenzbegehung auf dem Pilatus, Notizen bezüglich der Allmende. 1380 Mai 128
42. Tauben einfangen. 1380 August 16 129
43. Anträge der Hundert an den Rat: Geld, Wechsel, Kredit, die Eide derer, welche die Einkünfte der Stadt verwalten, die Tätigkeit des Rats, „üppige Läufe". 1383 129
44. Stadtverbot wegen „Geldschulden" [1383, 2. Halbjahr] 130
45. Erbrecht. 1383 Dezember 27 – 1384 November 17 131
a) Erbberechtigung. 1383 Dezember 27 oder 1384 Juni 24 131
b) Erbberechtigung von Verwandten der mütterlichen Seite. 1384 November 17. 132
c) Nachweis des Verwandtschaftsgrades und der Erbberechtigung. 1384 November 17 132

46. *Ausfuhrverbot gegen Uri [1385, 1. Halbjahr, oder davor]* 133
47. *Unerlaubtes Reden vor der Gemeinde. 1385 Dezember 27 oder 1386 Juni 24* 133
48. *In wessen Haus eine Feuersbrunst beginnt. 1386 Februar 12* 134
49. *Fürsprecher vor dem Rat. 1386 April 1* 134
50. *Einhaltung der Gerichtstage. 1386 nach Juni 24* 135
51. *„Eherecht". 1388 September 29* 135
52. *Feiertag zum Gedenken an die Schlacht von Sempach [1388 bis 1394/1395]* 136
53. *Ausserordentliche Steuer. 1389 Januar 8 [und danach?]* 137
    a) Erster Beschluss. 1389 Januar 8 137
    b) Modifizierter Steuersatz [1389 wohl nach Januar 8] 140
54. *Bitten für Gefangene. 1391 Januar 30* 141
55. *Friedensrecht. 1394 Januar 12 [und danach?]* 141
56. *Böser Pfennig, Eid der „Weinzieher". 1394 September 4* 142
57. *Ehrverletzung. 1395 Mai 26* 143
58. *Räte und Hundert. 1395 Dezember 23* 144
59. *Böser Pfennig, Weinfuhren. 1397 Oktober 21* 145
60. *Ziegeldächer. 1398 August 5* 146
61. *Gerichtsstand bei Verkäufen in die drei Waldstätte und nach Zug. 1399 März 1* 146
62. *Kauf vererbter Güter. 1399 Juni 20* 147
63. *Hofrecht des Kammeramtes im Hof [Ende 14. oder Anfang 15. Jh.]* 147
64. *Eide der Feuerbeseher, Wirte und „Weinzieher" [Anfang 15. Jh.]* 151
    a) Eid der Feuerbeseher [Anfang 15. Jh.] 151
    b) Eid der Wirte [Anfang 15. Jh.] 152
    c) Eid der „Weinzieher" [Anfang 15. Jh.] 154
65. *„Eherecht". 1400 Januar 18* 154
66. *Nutzung der Mühlen. 1400 Februar 25 oder März 3* 155
67. *Die Wahl der Hundert. 1400 März 27* 155
68. *Das Weinsticheramt. 1400 Juli 9* 156
69. *Züge und Fischenzen bei Tribschen. 1400 September 19* 157
70. *Die Rechte und Pflichten des Leutpriesters. 1400 Dezember 11* 158
71. *Traktanden der Gemeindeversammlung: Betrügerische Verkäufe und Verpfändungen, Schindeldächer, Baubewilligungen. 1401 Fastenzeit, Dezember 27* 162
72. *Ratsboten. 1402 März 4* 163
73. *Revision des Beweisverfahrens. 1402 November 13* 164
74. *Fischverkauf. 1404 Februar 4 und danach* 164
    a) Fischausfuhr in der Fastenzeit. 1404 Februar 4 164
    b) Fische: Ausfuhr in der Fastenzeit, Verkauf an Fremde [nach 1404 Februar 4] 165
    c) Fischmarkt [nach 1404 Februar 4] 166
75. *Weinpreise. Wohl 1404 Juli 11* 169
76. *Brunnen. 1405 Februar 25, April 22* 169
77. *„Eherecht". Wohl 1405 Dezember 27* 170
78. *Totschlag eines im Bereich des geschworenen Gerichtes lebenden Bürgers an einem ausserhalb desselben niedergelassenen Bürger [vor 1408], an einem Sonntag vor September 1* 171
79. *„Gib Frieden" [spätestens 1408/1409]* 172
80. *Öffnung der Stadttore [1408 nach Juni 24]* 175
81. *Die Rechtssammlung des Stadtschreibers Johannes Recher. 1408 Juni 24 bis 1409 August 21* 176
    a) Pfändung, Verkauf der Pfänder. 1408 Juni 24 176
    b) Präsentation angebotener Waren. 1408 Juli 14 177
    c) Wucher, Wechsel. 1408 Juli 14 178
    d) Urheber von Streitigkeiten [1408/1409] 178

e) Schützenwein [1408/1409?] 179
f) Verkauf an beliebigen Orten in der Stadt. 1408 angeblich August 25 [August 18?] 179
g) Abwesenheit des Frauenvogtes. 1408 August 18 180
h) Pfändung der geistlichen Herren im Hof. 1408 August 18 180
i) Frevel und Nachrede gegen Gericht und Richter. 1408 August 18 181
k) Eidesleistungen vor dem Verenentag. 1408 August 18 181
l) Eindringen in Gärten und Güter. 1408 August 18 182
m) Pfändung. 1408 August 18 183
n) Reisen nach Baden und Zurzach. 1408 September 13 (aufgehoben 1412 vor September 14) 183
o) Handel mit Butter, Talg und Fett. 1408 Dezember 22 184
p) Missachtung gerichtlicher Anordnungen. 1409 Juli 22 185
q) Störung des Gottesdienstes. 1409 August 21 185
82. *Eid der Salzleute [zu 1409–1412]* 186
83. *(„Musegger“) Umgang. 1410* 187
84. *Anwerbung von Gästen. 1410 März 13* 188
85. *Verkauf von Pfändern. 1411 Februar 6* 188
86. *Reislauf* 189
a) Erstes Verbot. 1411 September 30 189
b) Zweites Verbot. 1412 190
87. *Ausfuhr von Schindeln wasserabwärts. 1411 Oktober 9* 190
88. *Harnischmacher. 1412* 191
89. *Böser Pfennig: Rotwein [wohl 1412]* 191
90. *Eid der fremden Knechte. 1412* 192
91. *Ungeld von Sensen. 1412 März 2–4* 193
92. *Verantwortung bei Friedensbrüchen [zu 1412 Juni 24]* 193
a) Erste Version (Entwurf?). 1412 Juni 22 oder kurz danach 193
b) Zweite Version. 1412 vor Juni 25 194
93. *Mitglieder der Räte und Hundert als Fürsprecher auf der Landschaft. 1412 Dezember 5* 195
94. *Steinbauten [wohl 1413]* 195
95. *Fürsprecher vor dem Rat [wohl 1413]* 196
96. *Frühgottesdienste und Glockenzeichen in der Spitalkapelle, der Barfüsserkirche und der Peterskapelle [1413?]* 197
97. *Vergabungen an die Tote Hand. 1413 Juli 31* 198
98. *Kirchweihbesuche bewaffneter Einwohner der Landschaft [wohl vor 1413 November 23]* 199
99. *Nächtliches Spiel. 1413 November 23* 199
100. *Die Eide des Rats und der Hundert: „Leiden“. 1414 August 10* 200
101. *Die Hofbrücke: Abrechnung mit den Herren im Hof. 1414 August 22* 200
102. *Harnisch und Harnischmeister. 1414 November 11 – 1415 Juni 3* 200
a) Harnisch. 1414 November 11 200
b) Der Harnischmeister. 1415 Juni 3 201
103. *Mithilfe bei nächtlichem Wegschaffen von Eigentum. 1415 Februar 1* 202
104. *Auf Brücken Fische „stechen“. [1415, wohl nach Februar 1]* 202
105. *Käufe und Verkäufe fremder Händler auf dem Luzerner Wochenmarkt. 1415 Februar 14* 203
106. *Ausstand im Rat. Entweder 1415 Februar 22, September 20 oder 1416 Februar 21* 204
107. *Modifikationen am Geschworenen Brief* 204
a) Die Modifikationen in COD 1066. Zu 1415 Juni 24 204
b) Die Modifikationen an einer Einzelüberlieferung 205

108. Keine Landvogteien für Schultheiss und Ammann. 1415 Juni 29 206
109. Zollbetrug. 1415 Oktober 25, 30 206
110. Frevel vor Gericht. 1415 Oktober 30 207
111. Belastung durch geistliche Prozesse der Länderorte. 1416 208
112. Verfahrensfragen. 1416 [wohl vor Januar 17] 208
113. Schule im Hof. 1416 März 13 209
114. Ausserordentliche Steuer der Landschaft. 1416 vor Mai 15 210
115. Entschädigung des Henkers von Zürich. 1416 Juni 22 211
116. Getreide und Brot. 1416 Juni 24, Juli 13 211
a) Brotschau. 1416 Juni 24 211
b) Getreide- und Brotbeseher, Auftragsbäcker. 1416 Juli 13, angeblich auch zu 1418 Juli 18 212
117. Merzellerordnung [wohl vor 1416 Juli 1] 214
118. Markt und Handel [vor 1416 Juli 1] 214
a) Merzellerordnung [vor 1416 Juli 1] 215
b) Verkauf von Wein und anderem durch Fremde [vor 1416 Juli 1] 217
c) Eid der Müller und Waagmeister [1416 oder davor], an einem Montag nach Invocavit 217
d) Überlaufen von Nauen [vor 1416 Juli 1] 218
119. „Ausklagen", Pfänder [vor 1416 Juli 1] 219
120. Eid der Neubürger [1416 Juli 3 – 1423 Januar] 220
121. Eid der „Weinzieher" [1416 Juli 3 – 1423 Januar] 221
122. Gebühr für die Verkaufsstände der fremden Gewandleute. 1416 Juli 4 222
123. Einkünfte der Vögte auf der Landschaft, Futterhafer, Rechnungswesen. 1416 Juli 4 222
124. Böser Pfennig. 1416 Juli 10 224
125. Fahrende Händler. 1416 Juli 31, Oktober 23 224
126. Währung. 1416 nach Juli 31 – 1417 Januar 9 225
a) Festlegung der Wechsel- und Umrechnungskurse. 1416 nach Juli 31, August 23 225
b) Geltung des Wechsel- und Umrechnungskurses auf der Landschaft. 1417 Januar 9. 227
127. Allmende. 1416 September 9, 11 228
a) Grenzbegehung im Bereich des Pilatus. 1416 September 9 228
b) Allmendverordnungen. 1416 September 9, 11 230
128. Lange Messer. 1416 September 9, 11 231
129. Weinpreise. 1416 Dezember 18 233
130. Abrechnungen der Vögte auf der Landschaft und der Inhaber von Ämtern. 1416 Dezember 28 234
131. Weinfuhren, Böser Pfennig, Eid der Weinfuhrleute. 1417 Februar 1 und danach . . 235
132. Das Beurkundungsrecht des Stadtschreibers. 1417 Februar 1 236
133. Fertigungsbriefe der Propstei. 1417 Februar 1 237
134. Die Bussen Auswärtiger. 1417 Februar 1 238
135. Lehenserneuerung. 1417 Februar 8 239
136. Insolvenz. 1417 Februar 8 (kassiert 1418 Mai 27) 240
137. Forderung nach „Ehre" bei Klagen Fremder gegen Einheimische. 1417 Februar 26. 241
138. Ölpreisfestlegung in der Fastenzeit. 1417 März 5 242
139. Vergabungen im Todbett. 1417 März 12 242
140. Die Hofstätten vor dem Krienbach Tor. 1417 April 14 243
141. Schwäbischer und mailändischer „Schürlitz". 1417 Mai 1 244
142. Messe im Mai. 1417 Mai 1 245
143. Satzungen der Trinkstuben bezüglich einer Wartefrist für Klagen. 1417 Mai 1 246

144. Verkaufsbänke an der Egg und anderswo in der Stadt. 1417 Mai 6 247
145. Brunnentröge. 1417 Juni 18 247
146. Spende. 1417 Juni 26 248
147. Mummenschanz. 1417 August 4–9, 1418 Januar 26 248
148. Fremdes Geld. 1417 September 17–20 250
149. Verleihung von Allmendland. 1417 September 17–20 250
150. Nachtwache. 1417 September 17, Oktober 18 oder danach 250
a) Nachtwache, Nachtruhe. 1417 September 17 250
b) Nachtwache. 1417 Oktober 18 oder kurz danach 251
151. Fischenz in Winkel und Ennethorw. 1417 Oktober 1 252
152. Der Lohn des Untersinners. 1417 Oktober 6, angeblich auch 1420 252
153. Bezahlung der Weinhändler. 1417 Oktober 6, angeblich auch 1417 August 11 253
154. Eid der Müller und der Müllerknechte sowie der Waagmeister. 1417 Oktober 6–8 und danach 254
155. Nächtliches Spielen. 1417 Oktober 11 255
156. Das Begnadigungsrecht des römischen Königs. 1417 Oktober 25 oder kurz danach 256
157. Friedbruch durch Nachrede. 1417 November 12 257
158. Wasserrecht der Mühlen im Obergrund. 1417 November 19 258
159. Anstellung eines berittenen Stadtknechts, sein Eid. 1417 Dezember 31 258
160. Pfändung Fremder an Festtagen. 1418 Januar 10 259
161. Die Pflichten des Schultheissen und des Ammanns. 1418 Februar 12 259
162. Eid derer, die Spezereien und (Gewürz-)Pulfer feilbieten. 1418 Februar 12 260
163. Urteilszug an den Rat: (Partei-)Urteile sind innerhalb von acht Tagen schriftlich vorzulegen. 1418 März 2 261
164. Eid der Kannengiesser. 1418 März 30 – April 9 262
165. Nächtliche Feuergefahr bei Wind (Föhn?). 1418 April 29 263
a) Schmiedefeuer [zu 1418 April 29?] 263
b) Nächtliche Feuergefahr bei Wind. 1418 April 29 263
166. Fischfangvorrichtungen in der Reuss. 1418 April 29 264
167. Schweinehaltung. 1418 Mai 20 264
168. Stadtverbot für die Mönche im Hof, künftige Seelgerätstiftungen sind ablösbar. 1418 Mai 27 265
169. Zuständigkeit für Klagen bezüglich der Ehe auf der Landschaft. 1418 Juni 266
170. Sensenschmiede. 1418 Juni 29 266
171. Getreidehandel, Kornbeseher. 1418 Juni 29 267
172. Der 20. Pfennig. 1418 August 12 268
173. Eid der fremden Knechte. 1418 Oktober 18 269
174. Veranlagung der Harnischpflicht. 1418 November 14 270
175. Wucher. 1418 Dezember 26 271
176. Böser Pfennig. 1418 Dezember 27, [1419] Januar 7 272
177. Ratsbotschaften für Bürger, Ausbürger und andere, die zu Luzern gehören. 1419 Januar 4 273
178. Reussbrücke. 1419 Januar 27 274
179. Schulden und Pfänder. 1419 Februar 8–17 274
a) Betrügerische Schuldforderungen an Verstorbene. 1419 Februar 8 274
b) Pfänder. 1419 Februar 17 oder danach 275
180. Eid der Schlosser. 1419 Februar 10 276
181. Ehebrecher vor dem Kanzelgericht. 1419 Februar 15 277
182. Betrügerische Veräusserungen. 1419 März 29 oder danach 277
183. Nicht entrichtete Bussen für Frevel Auswärtiger. 1419 Juli 28 278
184. Eheliches Güterrecht. 1419 Juli 28 – 1420 278

a) Schenkung und Vermächtnis zwischen Eheleuten, Sicherstellung der Heimsteuer. 1419 nach Juli 28, 1420 278
b) Rückgabe von „Kram“ und Morgengabe. 1419 Juli 28, 1420 Mai 8 279
185. Vererbung des Harnisch. 1419 September 20 280
186. Eindringen in die Weinberge. 1419 September 27. 281
187. Aufgaben und Eid des Säckelmeisters. 1419 November 13 oder 20 281
188. Dachdecker. 1419 Dezember 1828 282
189. Verpfändung oder Schenkung des gesamten Vermögens. 1420. 283
190. Torzoll, Eid der Zöllner unter den Stadttoren, Zollbetrug. 1420 Januar 3, 12 283
191. Der Eid des Kaufhausmeisters. 1420 Januar 5 284
192. Die Gewere. 1420 Januar 5, angeblich auch Januar 12 285
193. Unerlaubtes Holzschlagen. 1420 Januar 10, 12, Juni 7 286
a) Allgemeines Verbot. 1420 Januar 10, 12. 286
b) Holz im Schachen beim Krienbach. 1420 Juni 7 287
194. Vögte für Witwen und Waisen. 1420 Januar 12. 287
195. Lidlohn. 1420 Januar 26 288
196. Pfandschillinge. 1420 Januar 29 289
197. Taglöhne für Arbeit in Weinbergen und Gärten sowie für Mäher. 1420 Februar 16 289
198. Ungeld für Schenkwein. 1420 Februar 16 290
199. Vergabungen im Todbett, Eingeständnis von Schulden. 1420 Februar 28 oder danach, angeblich auch 1419 März 6 290
200. Das Übermitteln von Aussagen Gefangener an den Rat. 1420 März 13 292
201. Pfennigwertes Brot. 1420 März 27 292
202. Meineid. Vor 1420 April 17 292
203. Lange Messer. 1420 April 17. 293
204. Fürsprecher vor dem Rat (und den Hundert). 1420 Juni 10, Juli 5–17. 293
a) Erster Beschluss (der nach Weihnachten amtierenden Ratshälfte). 1420 Juni 10 293
b) Zweiter Beschluss (der nach dem Tag Johannes des Täufers amtierenden Ratshälfte). 1420 Juli 5–17 294
205. Darlehen gegen Pfänder beim Spiel. 1420 September 9 294
206. Pfründenverleihungen. 1420 [zu September 16] 295
207. Pfundzoll. 1420 September 26 296
a) Pfundzollverordnung, Eide der Zöllner, „Unterkäufer“ und Schiffleute [zu 1420 September 26?] 296
b) Eid der Pfundzollaufnehmer. 1420 September 26 297
208. Frevel. 1420 Oktober 7 [und davor?], 1421 298
a) Forderung nach „Ehre“ im Gericht [1420/1421?] 298
b) Verspätete Klagen, Klagen ohne Wissen der Gegenpartei. 1420 Oktober 7, angeblich auch 1421 Oktober 6 299
c) Ehrverletzung. 1421 300
209. Werkmeister. 1420 November 4 301
210. Nächtlicher Frevel [zu 1420 November 21?] 301
211. Bussen für Vergehen gegen die Bestimmungen über Pfänder [wohl nach 1420 November 21]. 302
212. Den Eid schmähen. 1420 Dezember 13, 1421 Mai 30 – Juni 24 303
a) Übertragung des städtischen Rechts auf das Entlebuch. 1420 Dezember 13 303
b) Schmähung der Eide von Amtsleuten. 1421 Mai 30 – Juni 24 303
213. Verzollung von Wollballen. 1420 Dezember 21. 304
214. Eid der Weinfuhrleute, Weinkontrolle. 1421 Januar 10 – Februar 12 306
a) Eid der Weinfuhrleute. 1421 Januar 10 oder danach 306
b) Weinkontrolle. 1421 Februar 10–12 307

215. Vordächer (oder Vorbauten). 1421 Januar 15 307
216. Marktsperre gegen Zug. 1421 Februar 12 308
217. Der Mühlemeister, die Verleihung von Mühlen. 1421 April 14 [und danach?] 308
a) Die Pflichten des Mühlemeisters. 1421 April 14 308
b) Bedingungen bei der Verleihung von Mühlen [zu oder nach 1421 April 14?] . . . 309
218. Rock- bzw. Mantelgeschenke. 1421 April 30 oder danach 310
219. Eid des Stadttrompeters. 1421 Mai 30 – Juni 24 310
220. Unterstellung der Nichtbürger unter den Geschworenen Brief. 1421 Juni 24 und angeblich 1422 311
221. Ordnung des Rats und der Hundert. Wahrscheinlich 1421 Juli 27, [1421?] Dezember 28 und danach 312
a) Erster Eintrag (unter der nach dem Tag Johannes des Täufers amtierenden Ratshälfte). Wahrscheinlich 1421 Juli 27 312
b) Zweiter und dritter Eintrag (unter der nach Weihnachten amtierenden Ratshälfte) [1421?] Dezember 28 und danach 313
222. Ausfuhrzoll für Betten (bzw. Bettzeug). 1421 September 3 314
223. Reisende. 1421 September 3 oder danach 315
a) Anwerbung von Gästen. 1421 September 3 oder danach 315
b) Pflichten der Schiffleute. 1421 September 3 oder danach 315
c) Das Wechseln von Goldmünzen. 1421 September 3 oder danach 316
224. Treue an Eides statt. 1421 Oktober 29 316
225. Verfahren nach Messerzücken, wenn es auswärts geschieht und keine Klage vorliegt. 1421 Oktober 29 317
226. Ratsboten. 1421 November 17 318
227. Weinpreise. 1421 November 26 319
228. Befreiung der von Bürgern gekauften und verkauften Waren vom Pfundzoll. 1421 November 26 319
229. Eid der Bäcker. 1421 Dezember 12 320
230. Die Hundert. 1421 Dezember 17 und danach 321
a) Eid der Hundert [zu 1421 Dezember 17 oder 1422 2. Hälfte] 321
b) Wahl der Hundert. 1421 Dezember 17 322
231. Entschädigungen der Amtsinhaber. 1422 323
232. Verleihung des Hirtenamtes, der Eid des Hirten. 1422 März 30 324
233. Harnisch. 1422 April 6 324
234. Schweinehaltung. 1422 Juli 20 325
235. Eide der Ballenbinder, Schiffleute und Müller. Zu 1422 Juli 27 und davor 326
a) Eid der Ballenbinder [wohl vor 1422 Juli 27] 326
b) Eid der Schiffleute [wohl vor 1422 Juli 27] 327
c) Eid der Müller. 1422 Juli 27 327
236. Vormundschaft über Witwen und Waisen. 1422 Juli 27, August 31 328
a) Einsetzung von Vögten, deren Abrechnungen. 1422 Juli 27, August 31 328
b) Der Eid der Vögte [zu 1422 Juli/August] 329
237. Eid eines Pfeiffers. 1422 Juli 31 330
238. Abgetriebenes Holz. 1422 Juli 31 330
239. Wundarzt, Scherer. 1422 August 4 oder 5 331
240. Kompetenzverteilung zwischen dem Rat und den Hundert. 1422 August 24 331
241. Zuständigkeit bei Nachreden Auswärtiger. 1422 August 30 333
242. Eindringen in die Weinberge. 1422 September 7 334
243. Bedenkfrist für Ratsboten. 1422 Oktober 5 334
244. Verwundung oder Tötung friedbrüchiger Fremder. 1422 Oktober 5 335
245. Eid der „Welschen“. 1422 Oktober 12 335
246. Feuer. 1422 November 13, 18 oder danach 336

a) Feuerbeseher. 1422 November 13 336
b) Feueralarm. 1422 November 18 oder danach 336
247. Nachtwachen. 1422 Dezember 4, 1423 August 23 337
a) Nachtwachen. 1422 Dezember 4 oder danach 337
b) Nachtwachen, nächtliche Ausgänge. 1423 August 23 oder danach 337
248. Sold. 1422 Dezember 10 338
249. Gesamtvermögen oder einzelne Immobilie als Sicherheit für Morgengabe und „Kram". 1422 Dezember 16, 1423 Januar 8 338
a) Erster Eintrag. 1422 Dezember 16 338
b) Zweiter Eintrag. 1423 Januar 8 339
250. Ausschluss aus dem Rat oder den Hundert. 1423 Januar 8 339
251. Der Stundenruf der Wächter. 1423 Februar 24 340
252. Die Fasnachtshühner der Leute am Obergrund für den Kirchherrn. 1423 angeblich Februar 26 341
253. Einzug der Zinsen für die Fleischbänke. 1423 Februar 26 – März 3 341
254. Spielverbote. 1423 April 9 – Oktober 27 342
a) Spielverbot für die Zeit bis zum Leodegarstag. 1423 April 9 342
b) Spielen während der Herbstmesse. 1423 September 23 – Oktober 8 342
c) Spielverbot für die Zeit nach der Herbstmesse. 1423 Oktober 27 343
255. Spendmeister. 1423 April 12 344
256. Gedenken an die Schlacht von Arbedo. 1423 April 14, Juni 18 344
a) Allgemeiner Opferpfennig für Unsere Frau zu Einsiedeln. 1423 April 14 344
b) Gedenktag. 1423 Juni 18 345
257. Keine Beteiligung ortsfremder Grundbesitzer an Steuern, Bräuchen und „Reiskosten". 1423 Juni 14 345
258. Gebühr für das Besiegeln von Bittbriefen. 1423 Juni 26–28 346
259. Eidesleistung des Gerichtsweibels. 1423 Juni 26–28 346
260. Ungestümes Reiten, Unfall mit einem Pferd. 1423 Juli 2 347
261. „Verbotenes" Gut. 1423 August 6 347
262. Schwatzen während des Gottesdienstes. 1423 August 14 348
263. Priesterkonkubinen. 1423 August 16 349
264. Aufwand bei Taufen. 1423 August 16 oder kurz danach 350
265. Wirte, Weinschank, Weinsticher. 1423 August 23 oder kurz danach 351
266. Feuerverhütung. 1423 August 25, September 17 351
a) Küfer. 1423 August 25 351
b) Zubereiten (von Hanf, Flachs oder dgl.) am Feuer. 1423 September 17 352
267. Kontrolle über die Schiffe, Eide der Schiffleute. 1423 September 20 352
268. Nächtliches Eindringen in die Stadt. 1423 September 23 oder 30 353
269. Baumwolle beim Verkauf wägen. 1423 Oktober 8 353
270. Die „Wappen" der Pfeiffer, ihr Eid. 1423 Oktober 15 354
271. Die für die Gefallenen der Schlacht von Arbedo zu entrichtenden „Fälle". 1423 November 17 354
272. Münzprägung, Währung. 1423 Dezember 8 355
273. Wahl und Absetzung von Mitgliedern des Rates. 1423 Dezember 27 356
274. Die Eide der Neubürger, Wirte und „Weinzieher" [Jahreswende 1423/1424 oder wenig danach] 357
a) Der Eid der Neubürger [Jahreswende 1423/1424 oder wenig danach] 358
b) Der Eid der Wirte [Jahreswende 1423/1424 oder wenig danach] 359
c) Der Eid der „Weinzieher" [Jahreswende 1423/1424 oder wenig danach] 360
275. Die Eide des Rates und der Gemeinde [1424–1427] 361
a) Der Eid des Rates [1424–1427] 361
b) Der Eid der Gemeinde [1424–1427] 362

276. Ölbeseher [1424–1427] 362
277. Fischmarktordnung [1424–1427] 362
278. Die Allmende am Bürgenstock. 1424 [Jahresanfang?] 365
279. Bürgerrecht. 1424 Januar 21 366
280. Getreide. 1424 Januar 21 – Februar 2 366
a) Müller, Getreidehandel, Kornhäuser. 1424 Januar 21 366
b) Getreideausfuhr. 1424 vor Februar 2 367
281. Scheinvergabungen. 1424 Februar 9 368
282. Verkauf im Todbett. 1424 Februar 11 368
283. Erbberechtigung. 1424 Februar 14 369
284. Zollbefreiung für diejenigen von Bremgarten und Mellingen. 1424 Februar 18 oder kurz danach 369
285. Fischausfuhr in der Fastenzeit. 1424 März 13 oder danach 370
286. Fischerei. 1424 März 29 371
287. Eheliches Güterrecht: Die Hinterlassenschaft der Ehefrau. 1424 April 10 oder danach 372
288. Unrat. 1424 April 28 372
289. Viehtransporte auf dem Wasser, Eide der Schiffleute. 1424 April 28 373
290. Auftragsbäckerei. 1424 Mai [15] 374
291. Die Wahl zum Hauptmann muss angenommen werden, der Eid des Hauptmanns. 1424 Mai 26 374
292. Die Entlöhnung der Wächter. 1424 Juli 20 375
293. Kriegerische Auszüge ins Wallis. 1424 August 2 376
294. Der Eid der Fleischbeseher. 1424 August 16 377
295. Alte Nauen. 1424 September 1 377
296. Fürkauf. 1424 September 11, Dezember 8 378
a) Merzeller. 1424 September 11 378
b) Zwischenhandel. 1424 Dezember 8 379
297. Festnahme nach Verwundung. 1424 September 25 379
298. Frauenvögte. 1424 Oktober 20 380
299. Die Sägerei vor dem Niedertor. 1424 Dezember 29 380
300. Unerlaubte Tätigkeiten des Gerichtsweibels: Darlehensbuch, Besiegelung. 1425 Januar 5 381
301. Totschlag an einem ehemaligen Bürger, Verlust des Bürgerrechts. 1425 Januar 15 382
302. Der Eid der Weinküster. 1425 Januar 15 oder danach 382
303. Verleihung der Schleife. 1425 nach Januar 15 383
304. Anstellung des Stadtschreibers. 1425 Januar 26 384
305. Fürsprecher vor dem Rat sowie vor Rat und Hundert. 1425 Januar 29 384
306. Verleihung einer Walke und Bleiche. 1425 April 2 385
307. Höchstlöhne für Mäher. 1425 Mai 25 385
308. Waagen und Gewichte der Metzger. 1425 Juni 11 386
309. Ausfuhr von Lebensmitteln wasserabwärts. 1425 Juli 4 387
310. Blasphemien. 1425 September 19 388
311. Muttermasse, Eichung. 1425 Oktober 10 389
312. Anspruch auf das „Eherecht“ nach der Scheidung. 1425 Oktober 12 389
313. Der Eid der Gremper und Merzeller. 1425 Oktober 14 391
314. Amtsantritt eines Untersinners, sein Eid. 1425 Oktober 19 393
315. Schliessen der Haustüren bei Nacht. 1425 Oktober 26 394
316. Kein Verlust der Ehre für Friedensbruch. 1425 Dezember 5 394
317. Neues Geld. 1425 Dezember 12 395

Vorwort des Präsidenten

Die Rechtsquellenstiftung hat in der Abteilung III der Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen bisher zwei Quellenbände des alten Amtes Weggis und der Vogtei Willisau herausgegeben. Die seit längerer Zeit bestehende und intensiv weiterbetriebene Forschung auf dem Gebiet der ländlichen Rechtsquellen erhielt erst später eine zweite Stossrichtung, die auf die Erschliessung von Rechtsquellen der Stadt Luzern abzielte. Mit dem Erscheinen dieses vorliegenden Bandes wird jetzt das Tor aufgestossen zu einer mehrbändigen Edition mit luzernischen Stadtrechtsquellen. Als erstes umfasst der vorliegende Band einen ersten von zwei vorgesehenen Teilen der mittelalterlichen normativen Stadtrechtsquellen.

Die Herausgabe von luzernischen Rechtsquellen hat Tradition. Vor knapp 150 Jahren hatte Anton Philipp von Segesser in seiner grossartigen Darstellung der „Rechtsgeschichte der Stadt und Republik Luzern" erstmals eine Vielzahl von Quellen im Abdruck oder als Zitat aufgenommen. Der Geschichtsfreund als Organ des historischen Vereins der fünf Orte hatte es sich vor allem im letzten und noch zu Beginn dieses Jahrhunderts zur Aufgabe gemacht, in extenso Quellen einem breiteren Interessentenkreis bekannt zu machen. Solche Quellenveröffentlichungen waren auch als Separata erhältlich. Stellvertretend für manche grössere oder kleinere Edition sei ein Beispiel, das 1910 von Peter Xaver Weber herausgegebene „Älteste Ratsbüchlein", genannt. Ein Vergleich mit der neu vorgelegten Edition (eine Konkordanz findet sich im Anhang) zeigt, wie sehr der bald hundertjährige Abdruck in vielen Belangen oft sehr ungenau und überholt ist. Die Untersuchungsmethoden im Erkennen und Zuordnen der Schreiberhände, und damit die zeitliche Fixierung undatierter Quellen, wurde seither laufend verfeinert oder überhaupt erst möglich. Eine sorgfältige Transkription der Texte aufgrund eingehender Textkritik und dank Editionsregeln der Rechtsquellenstiftung führt zu Ergebnissen, die von einer modernen Edition erwartet werden.

Insgesamt hat der Bearbeiter alle verfügbaren normativen Rechtsquellen in noch nie dagewesener Vollständigkeit bis 1425 erfasst und zusammengestellt. Das alles ermöglicht erweiterte Perspektiven, führt zu neuen Erkenntnissen und Fortschritten in der Gesamtforschung der luzernischen historischen und rechtshistorischen Forschung des Mittelalters. Verschiedene glückliche Umstände haben sich hier vereinigt. In der Person von Dr. Konrad Wanner konnte die Rechtsquellenstiftung einen bestens ausgewiesenen Fachmann gewinnen, der u. a. bei den Monumenta Germaniae Historica in München das nötige Rüstzeug sich geholt hatte. Zum erfolgreichen Abschluss des 1. Stadtrechtsbandes hat aber auch das Umfeld beigetragen. Im Luzerner Staatsarchiv herrscht auf dem archivalischen Gebiet heute gegenüber früheren Jahrzehnten eine wesentlich verbesserte Ausgangslage vor. Das ist besonders der verdankenswerten Initiative von alt Staatsarchivar Dr. Fritz Glauser für ein effizientes Verzeichnen von Archivbeständen zu verdanken, was die Benutzbarkeit und Wertschöpfung des

Staatsarchivs ganz enorm steigerte. Unter seiner Ägide genossen überdies verschiedene Forschungsunternehmen im Archiv Gastrecht, das so in wenigen Jahrzehnten zu einem Zentrum und Hort wissenschaftlicher Forschung in den verschiedensten Bereichen der Luzerner Geschichte geworden ist – nicht zuletzt in der Rechtsquellenerschliessung.

All diese Umstände kamen der Edition der mittelalterlichen Stadtrechtsquellen zugute. Mit Freude gibt jetzt die Rechtsquellenstiftung den ersten Luzerner Stadtrechtsband heraus und wünscht, dass er vielerorten Interesse weckt und ein Ansporn ist, die rechtsgeschichtliche, aber auch die stadtgeschichtliche, wirtschafts- und sprachgeschichtliche Forschung intensiv weiter zu betreiben.

Die Rechtsquellenstiftung verdankt das Zustandekommen dieses Bandes einer Vielzahl von Einzelpersonen und Institutionen. Ein herzlicher Dank geht vorab an den Bearbeiter dieses Stadtrechtsbandes, an Herrn Dr. Konrad Wanner, der mit sehr viel Einfühlungsvermögen das Quellenmaterial gesichtet, transkribiert, sorgfältig bearbeitet und kommentiert hat. Für die grosse Hilfestellung und der Möglichkeit, von der grossen Infrastruktur zu profitieren, möchten wir dem Staatsarchiv Luzern und seinem Leiter, Herrn Dr. A. Gössi sowie alt Staatsarchivar Dr. Fritz Glauser ganz besonders danken.

Ein spezieller Dank geht an die Stadt Luzern, die uns dank der Übernahme des Salärs bis 1997 ermöglicht hat, die Forschung in wesentlichen Teilen zu finanzieren. Es ist ein grosser Wunsch der Rechtsquellenstiftung, dass auch künftig die nötigen Finanzen dafür sichergestellt werden können. Der Stadtregierung, vor allem Stadtpräsident Herrn Dr. iur. X. Studer, sei freundlichst gedankt für einen Zuschuss an die Banderstellungskosten. Daran wesentlich beteiligt waren die Friedrich Emil Welti Stiftung, die Ulrico Hoepli-Stiftung, die Stiftung „Dr. phil. Josef Schmid, Staatsarchivar von Luzern, und Frau Amalie Schmid-Zehnder" sowie die Stiftung für Suchende in Luzern. Allen diesen Sponsoren, die bereits einen Zuschuss geleistet oder eine ansehnliche Summe in Aussicht gestellt haben, möchten wir an dieser Stelle unseren besten Dank aussprechen.

Effretikon, im Februar 1998

Prof. Dr. iur. Claudio Soliva
Präsident der Rechtsquellenstiftung
des Schweizerischen Juristenvereins

Vorwort des Bearbeiters

Der hier vorliegende erste Band der Reihe der Abteilung „Stadtrechte" der Luzerner Rechtsquellen vereinigt die in Luzern selbst entstandenen Quellen normativen Charakters bis 1425, soweit sie die Stadt Luzern, die Gesamtheit des städtischen Territoriums oder wenigstens einen grossen Teil des Territoriums betreffen[1]*. Der zweite Band wird die entsprechenden Quellen der Zeit von 1426 bis ca. 1480 wiedergeben. Ein dritter Band soll den im Zeitraum der Bände 1 und 2 aufgezeichneten Rechtsquellen gewidmet sein, die keinen normativen Charakter aufweisen oder nicht in Luzern entstanden sind (z. B. Bundesbriefe, Gerichts- und Schiedsurkunden, Herrscher- und Papstprivilegien). Einige weitere Bände sind für die Zeit von ca. 1480 bis 1798 vorgesehen. Diese sollen stärker nach systematischen Gesichtspunkten gegliedert werden.*

Die Abgrenzung zwischen den in Band 1 und 2 berücksichtigten Rechtsquellen normativen Charakters und anderen Rechtsquellen ist eine pragmatische. Als normativ gelten in erster Linie Texte, welche nach Form oder Inhalt als städtische Rechtssetzungen oder Rechtsfeststellungen zu erkennen sind:

– *die Geschworenen Briefe*
– *Eidesformeln*
– *Satzungen (häufig mit charakteristischen Einleitungen wie* sint ůberein komen ...*)*
– *weitere verbindliche Aufzeichnungen über geltendes Recht in Ratsbüchern oder in anderen städtischen Büchern.*

Die beiden Bände enthalten ferner einige Texte herrschaftlicher Herkunft, die ungefähr auf der gleichen normativen Ebene zu stehen scheinen wie die eben erwähnten Aufzeichnungen der Stadtgemeinde. Dazu zählt das "Stadtrecht" von 1308, aber auch die sog. Pfarreibriefe, das in mehreren Bearbeitungsstufen überlieferte Hofrecht sowie eine Reihe von Texten, welche Regelungen enthalten, die sich mit den Inhalten der Pfarreibriefe und des Hofrechts überschneiden.

Während für den ersten Band die untere zeitliche Grenze willkürlich gewählt ist, hat diejenige des zweiten Bandes einen historischen Hintergrund: Aus der Zeit bis zu 1470er Jahren ist in Luzern nur eine grössere retrospektive Rechtssammlung überliefert, die Aufzeichnungen Johannes Kotmanns im „Ältesten Ratsbüchlein (zwischen 1315 und 1321). Nun entstanden mit dem Eidbuch von 1477 und dem sog. Stadtrecht von 1480 zwei neue retrospektive Sammelaufzeichnungen. Dazu kommen noch die Neubearbeitungen des Geschworenen Briefes, eine von 1434 und mehrere aus der zweiten Hälfte des 15. Jh. Diese nahmen ebenfalls immer mehr den Charakter von Sammelaufzeichnungen an. Sowohl das Eidbuch und das Stadtrecht als auch der Geschworene Brief wurden im

[1] *Die Quellen, die sich auf einzelne Ämter oder Gemeinden beziehen, werden in dem Teil "Rechte der Landschaft" der Luzerner Rechtsquellen publiziert.*

16., 17. und 18. Jh. des öfteren überarbeitet und erweitert. Zusammen stellten die drei nun den Kern des schriftlich fixierten städtischen Rechts dar.

Die rund 160 Jahre zwischen Kotmann und ca. 1480 sind für die Geschichte des luzernischen Rechts jedoch von grosser Bedeutung. Viele der Rechtssätze, welche in die Sammelaufzeichnungen des späten 15. Jh. und der Frühneuzeit eingegangen sind, reichen – in ihrer ältesten schriftlichen Form – in diese Zeit zurück. Damals hat man sie von Fall zu Fall als Einzeltexte aufgezeichnet, anfänglich wohl vor allem auf losen Blättern, später in Büchern oder Heften (die aber auch für andere Zwecke verwendet wurden), seit dem Beginn des 15. Jh. am häufigsten in Ratsprotokollbänden. Diese Aufzeichnungen sind zwar nicht vollständig, aber doch in sehr beträchtlichem Umfange auf uns gekommen.

Warum hat man nach Kotmann so lange auf Sammelaufzeichnungen verzichtet? Für die Zeitgenossen des 14. und 15. Jh. war wohl entscheidend, dass seit der zweiten Hälfte des 14. Jh. für die Einzelaufzeichnungen immer seltener lose Blätter und immer ausschliesslicher Bücher herangezogen wurden: Die beschlossenen und festgestellten Rechtssätze konnten nicht mehr verloren gehen. Um die Suche nach einzelnen Bestimmungen zu erleichtern, hat man manchmal zu den Bänden Register angelegt. Darüber hinaus verfügten die Zeitgenossen wohl über ein nicht unbeträchtliches, auf mündlicher Tradition beruhendes Rechtswissen, das jeweils den Ansatzpunkt für die Suche nach schriftlich festgehaltenen Rechtssätzen bot.

Da die meisten dieser Einzelaufzeichnungen mit Daten versehen oder indirekt datierbar sind, hat die luzernische Rechtsquellenüberlieferung einen grossen Vorzug: Sie erlaubt Einblicke in die zeitliche Schichtung und in die Weiterentwicklung der Texte, wie sie andernorts nicht möglich sind. Die Dynamik des städtischen Rechtssystems sichtbar zu machen, ist denn auch das übergeordnete Anliegen dieses Rechtsquellenbandes.

Die Quellentexte dieses Bandes beruhen teilweise auf Transkriptionen, die Herr Prof. Dr. Guy P. Marchal zwischen 1986 und 1988 für die Luzerner Rechtsquellen hergestellt hat. Weitere seiner umfangreichen Abschriften und Auszüge werden in den folgenden Bänden Verwendung finden. Diese Transkriptionen habe ich gleich wie meine eigenen Abschriften nachkollationiert und editorisch bearbeit.

Mein Dank richtet sich an den Luzerner Regierungsrat und an den Kanton Luzern, als dessen Angestellter ich die Luzerner Rechtsquellen bearbeiten darf und der mir in seinem neuen Staatsarchiv ausgezeichnete Rahmenbedingungen für meine Arbeit bietet, der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins, ...

Luzern, im Dezember 1997 *Konrad Wanner*

Einleitung

1. Die Quellen herrschaftlicher Herkunft

Die Rechtsquellen herrschaftlicher Herkunft sind im vorliegenden Band deutlich in der Minderheit. Es handelt sich dabei vor allem um Texte, welche im Benediktinerkloster im Hof (dem heutigen Stift), das ausserhalb der mittelalterlichen Stadtmauern lag, aufgezeichnet wurden. Das im 8. Jh. gegründete Kloster war bis 1455/1456 der Abtei Murbach im Elsass als Propstei unterstellt. Im 12. und 13. Jh. übte es zusammen mit dem Abt von Murbach die Herrschaft über die Stadt Luzern und den die Stadt umfassenden Hofrechtsverband aus.

An der Herrschaft über die Stadt waren zu dieser Zeit auch die Vögte von Rothenburg beteiligt. Nach dem Aussterben der Rothenburger (wohl kurz nach 1285) zog König Rudolf I. deren Rechte an sein Haus. Wenig später, im April 1291, kaufte Rudolf I. für seinen Sohn, den nachmaligen König Albrecht I., die Rechte der Abtei Murbach an der Stadt sowie an dem grundherrschaftlichen Hof Luzern mit 15 weiteren Höfen[1]*. Zum innerstädtischen Recht Luzerns dürften jedoch weder die Rothenburger noch die Habsburger viel beigetragen haben. Die Rothenburger haben vielleicht die ältesten Versionen der Geschworenen Briefe mitgestaltet, in denen sie als Vertragspartner der Stadt in Erscheinung treten*[2]*. Die Habsburger bestätigten am Ende des 13. und im 14. mehrfach das überlieferte städtische Recht*[3]*. Besondere Aufmerksamkeit fanden aber bei Ihnen wahrscheinlich nur die Rechtssätze, welche ihre eigenen Ansprüche als Nachfolger der Äbte von Murbach und der Vögte von Rothenburg tangierten (darauf deutet die 1308 von einem Schreiber Leopolds I. hergestellte Aufzeichnung der luzernischen „Rechte und Gewohnheiten")*[4]*. Im übrigen überliessen sie die Weiterentwicklung des städtischen Rechts dem Rat und der Gemeinde*[5]*. Eine Stadtrechtsübertragung, wie sie Rudolf I. und seine Nachkommen für eine nicht unbeträchtliche Zahl von Reichs- und Landstädten vornahmen, scheint sich im Falle von Luzern erübrigt zu haben.*

Sicher in die murbachische Zeit zurück reichen von den herrschaftlichen Quellen neben der Nr. 6 lediglich die sog. Pfarreibriefe vom 18. April 1178 und

1 *Glauser, Luzern 1291, bes. 7 ff., 17 ff. – Ders., Luzern und die Herrschaft Österreich 24 ff., 30 ff. – Gössi, in: Helvetia Sacra 3/1/2, bes. S. 836 f., 847 f. Vgl. Heitzler/Wilsdorf ebenda 872 f.*

2 *Nrn. 3, 4, 5.*

3 *Albrecht I. am 31. Mai 1292 (QW 1/2 S. 3 Nr. 8; vgl. ebenda S. 20 Nr. 44), Friedrich der Schöne am 9. August 1309 (QW 1/2,240 Nr. 492) usw.*

4 *Nr. 8.*

5 *Vgl. unten S. XXVIII f.*

vom September 1234 (Nrn. 1, 2). Die vom Abt von Murbach ausgestellte Siegelurkunde Nr. 1 hält die Einsetzung des Luzerner Leutpriesters Wernher in Amt und Pfründe fest. Dabei werden die Bedingungen genannt, unter denen dies geschah, – vor allem solche, welche das Verhältnis zum Konvent betrafen. Mit der Nr. 2 wird der gleiche Vorgang nach mehr als 56 Jahren noch einmal bekräftigt, nun in der Form einer gemeinsamen Bestätigung des Abts von Murbach und des Bischofs von Konstanz. Der inhaltliche Akzent liegt dabei noch mehr auf den – nun erweiterten und modifizierten – Bedingungen, zu denen die Leutpriesterei verliehen wurde. Dadurch gewinnt der Pfarreibrief erst recht den Charakter eines Statuts.

1178 verband man die Einsetzung des Plebans mit der „Resignation" der Pfarrei an den Bischof von Konstanz. Wie die Neuformulierung von 1234 verdeutlicht, wurde es in Luzern erst damit zur verbindlichen Regel, den unter Beteiligung des Konvents und einflussreicher Laien ausgewählten Leutpriesterkandidaten dem Bischof zu präsentieren. Vor 1178 nahmen wohl Angehörige des Klosters die Pfarreiaufgaben wahr, ohne vom Bischof eingesetzt worden zu sein[6].

Eine dritte, mit zahlreichen Ergänzungen versehene Fassung der Pfarreistatuten hat sich in der Nr. 70 vom 11. Dezember 1400 erhalten. Die Artikel sind nun in die Gestalt eines Vertrages gekleidet, den der Klosterkämmerer als Vertreter des Propstes und des Konvents im Hof mit dem Pleban abschloss. Der Vertrag wurde vom Leutpriester, der sich zu diesem Zeitpunkt offenbar bereits im Amt befand, beschworen und in einem in Luzern ausgestellten Notariatsinstrument festgehalten. Unter den Zeugen figurieren neben einigen Klosterinsassen zwei Mitglieder des städtischen Rates.

Der Wendezeit um und nach 1291 entstammt das Hofrecht (Nr. 7), das dann am Anfang des 15. Jh. (Nr. 63) und in den 1430er Jahren eine Neubearbeitung erfuhr, sowie das „Stadtrecht" (Nr. 8), das die Rechte und Gewohnheiten verzeichnet, welche unter den Äbten von Murbach und unter den Vögten von Rothenburg in Übung waren. Diese Rechte und Gewohnheiten stimmen in einzelnen Punkten mit dem Recht des grundherrschaftlichen Hofes Luzern überein. – Die Nrn. 7 und 8 scheinen zwar die Rechtsverhältnisse der Zeit bis 1291 zu spiegeln, in der sich die Rechte des Klosters Luzern noch mit denjenigen des Abtes von Murbach vermengten. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass da und dort jüngere Elemente einflossen – und mit ihnen eine Sichtweise, die sich erst nach dem Auseinanderreissen des murbachisch-luzernischen Besitzkomplexes ergab.

Die drei Versionen des Hofrechts beziehen sich auf den Hof Luzern und den aus 15 weiteren Höfen bestehenden Verband, der in der Verkaufsurkunde von 1291 aufgeführt wird. Der Hofverband mag in der Nr. 7 noch mit der 1291 erwähnten Gruppe von Höfen identisch gewesen sein (Luzern, Elfingen, Holderbank, Rein, Lunkhofen, Buchrain, Küssnacht, Alpnach, Emmen, Malters, Kriens, Horw, Stans, Littau, Adligenswil, Giswil). Bereits zwischen 1338 und 1346 (Nr.

[6] *Vgl. Fischer, Die Pfarrei Luzern 44 ff.*

22 Art. 16) werden jedoch anstelle von Elfingen, Holderbank und Rein die Höfe Sarnen, Bellikon und Glattfelden genannt. Nach einer Hypothese von Segessers[7] *hätte der Propst nach 1291 weiterhin an den Gerichtstagen der einzelnen Höfe teilgenommen. Sein Kopräsidium wird in der Tat noch in dem etwa gleichzeitig mit der Nr. 22 aufgezeichneten Hofrecht von Stans*[8] *sowie in den Hofrechten von Malters*[9] *und Küssnacht*[10] *bezeugt. Ferner verfügten der Propst und die anderen Inhaber von Klosterämtern im Bereich der 16 Höfe noch über Besitzungen und Einkünfte, welche 1291 vom Verkauf ausgenommen worden waren*[11]*. Eine besondere Rolle dürften dabei die Fall- und Ehrschatzrechte gespielt haben, auf welche die Nrn. 13, 22, 27, 63 so viel Gewicht legen*[12]*. Ebenso verblieb der Propstei das Gericht „am Staffel" (das bei oder auf der Treppe vor der Hofkirche tagte).*

Das Gericht „am Staffel" wird noch in den Hofrechtsbearbeitungen aus dem Anfang des 15. Jh. (Nr. 63) und der 1430er Jahre als Oberhof beschrieben, an den die Urteile der übrigen 15 Hofgerichte des Rechtsverbandes weitergezogen werden konnten. Zudem wahrte das Gericht „am Staffel" eine besondere Zuständigkeit für Fälle, welche die Amtsleute und das Amtsgut der Propstei betrafen[13]*. Die Seltenheit, mit der Urteile des Gerichts „am Staffel" überliefert sind*[14]*, wirft allerdings Fragen auf. Besonders unsicher ist, ob das Gericht seine Funktion als Oberhof tatsächlich noch ausübte*[15]*.*

[7] *Rechtsgeschichte 1,118.*

[8] *Stiftsarchiv Luzern A 19. – Drucke: Kopp, Geschichte der eidgenössischen Bünde 2/1,743 ff. Nr. 37; danach Grimm, Weisthümer 4,431 ff.; J. Schneller, in: Gfr. 20 (1864) 172 ff.*

[9] *Drucke: J. Schneller, in: Gfr. 4 (1847) 67 ff.; danach Grimm, Weisthümer 4,375 ff.*

[10] *Drucke nach einer Abschrift von 1561: Kothing, Rechtsquellen Schwyz 46 ff.; danach Grimm, Weisthümer 4,358 ff.; J. L. Brandstetter, in: Gfr. 69 (1914) 167 ff.; Quellen Küssnacht 42 ff. Nr. 1.*

[11] *Zur Grundherrschaft des Klosters nach 1291: Glauser, Landwirtschaft 62 ff.; Rogger, Obwaldner Landwirtschaft 83 ff. Vgl. auch Paul Kläui in QW 2/3,1 ff.*

[12] *Vgl. Rohr, Immunitätsherrschaft 70 ff., 87 ff., 114, 181, 194 f. – In ähnlicher Weise scheint auch das Stift Beromünster dem Fall und Ehrschatz bis in die frühe Neuzeit hinein eine beträchtliche Bedeutung zugemessen zu haben. Vgl. Gregor Egloff, Zur Grundherrschaft des Kollegiatstiftes St. Michael in Beromünster, Lizentiatsarbeit Zürich (ungedruckt) 1994, S. 108 ff.*

[13] *Nr. 27 Art. 1.*

[14] *Eine erhaltene Urkunde des Gerichts „am Staffel" stammt vom 25. April 1470: Stiftsarchiv Luzern Urkunde L 36 (Regest: J. Schneller, in: Gfr. 27, 1872, 138 f. Nr. 114). Vgl. auch QW 1/3,72 f. Nr. 104. – Der Annahme, das Gericht sei vor allem unschriftlich tätig gewesen, steht entgegen, dass die Hofrechte von Malters (vgl. Amm. 9) und Emmen (Drucke: Gfr. 6, 1849, 66 ff.; danach Grimm, Weisthümer 4,371 ff.) die Anwesenheit des Leutpriesters vorschreiben, der als Schreiber zu fungieren hatte.*

[15] *Vgl. Rohr, Immunitätsherrschaft 87 ff. – StALU RP 1 fol. 302v (alt 1B fol. ccvij'),* 2ª ante dominicam Reminiscere anno mccccxxijº = *1422 März 2: Der Meier von Horw, Peter von Wissenwegen, meint,* es si von alter har kon, das niemannt kein urteil uss dem hof zien mǒge, denn fůr jnn, und das er die urteilen sǒlt scheiden. *Die Gegenseite wendet ein,* wie das nit so gemein sy und in allen unsers gotzhus hǒfen recht ist, dz man urteilen zien mag. *Schliesslich entscheiden Räte und Hundert:* Und wor umbe der meyer oder sin weibel richtet, da sol und mag iederman wol, so urteilen stǒssig werdent, urteil zien fůr den meyer, alsso das der meyer sol die urteilen

Die älteste Fassung des Hofrechts (Nr. 7) zielt in erster Linie auf den herrschaftlich-administrativen Bereich. Seine Themen sind das Gericht (Art. 1–8), die Rechte des Gotteshauses, vor allem gegenüber den Vögten und gegenüber der Stadt Luzern (Art. 9–16), sowie die Pflichten der Inhaber grundherrlicher Ämter (Meier, Kellner, Bannwarte und Fischer) gegenüber dem Kloster (Art. 17–23). Zum gleichen Typus herrschaftlich orientierter Hofrechte, die sich auf eine Gruppe von Höfen beziehen, zählen etwa die „Rechte des Klosters Engelberg in den Höfen im Aargau und Zürichgau" aus der ersten Hälfte des 14. Jh.[16] *oder der Rodel der Dinghöfe des Klosters Einsiedeln von 1331*[17].

Die herrschaftliche Orientierung findet sich auch in den Hofrechten, welche in den elsässischen Besitzungen des Klosters Murbach aufgezeichnet wurden, so in der Offnung des Dinghofs Oberhergheim (Arrondissement Gebweiler) des 14. Jh., welche durchaus sachgemäss mit Dis sint die recht mins herren von Můrbach in dem dinghove ze Oberen Herenkein *überschrieben ist*[18]*, oder in dem Recht des Hofs Meiweier (abgegangen, bei Ammerschweier, Arrondissement Ribeauvillé*[19]*), in dem die Aufgaben der herrschaftlichen Amtsträger im Vordergrund stehen*[20]*. Mit diesen elsässischen Hofrechten des Klosters Murbach teilt das Luzerner Hofrecht des 13. Jh. ferner – vor allem in den Überlieferungen P und R – die Vorliebe für Formulierungen in der ersten Person Einzahl* (min herre der bropst, min herre der abt, min herre der vogt, ich erteil), *welche der Sichtweise eines Einzelnen, möglicherweise des Schreibers, und nicht derjenigen der Hofversammlung entsprechen.*

Welche Bedeutung dem Urteilszug an den Hof Ostheim (Wüstung östlich von Isenheim, Arrondissement Gebweiler) zugemessen werden darf (Art. 8), bleibt unklar. Über den einstigen Hof Ostheim und das entsprechende Gericht scheint wenig bekannt zu sein[21].

Das „Stadtrecht" (Nr. 8) fixiert – wohl nachträglich – den Rechtszustand, der – vielleicht nur angeblich – 1291 und in den Jahren davor herrschte, bevor Rudolf I. und sein Sohn Albrecht die Rechte der Vögte von Rothenburg und des Klosters Murbach an der Stadt erwarben. Die herrschaftliche Ausrichtung tritt in diesem Text noch deutlicher hervor als im Hofrecht (Nr. 7). Dies gilt vor allem für den ersten Teil (Art. 1–9), der das Verhältnis zwischen der Stadt und dem Abt von Murbach behandelt. Mit der Ausnahme von Art. 6 werden dort nur Rechte

in schrift nemen und die fůr ůns bringen. Und sol ein răt die urteilen scheiden und nit der meyer, so dike das ze schulden kunt. Und wele urteil ein răt recht git, die sol der meyer also wider fůr gericht bringen.

16 *RQ AG 2/1,157 ff. Nr. 2.*

17 *Zuletzt: RQ ZG 1,63 ff. Nr. 46. – QW 2/2,190 ff.*

18 *Grimm, Weisthümer 4,137 f.*

19 *Barth, Handbuch der elsässischen Kirchen 819 ff.*

20 *Hanauer, Les constitutions des campagnes de l'Alsace 344 ff.*

21 *Barth, Handbuch der elsässischen Kirchen 1042 ff.; Le Haut-Rhin, Dictionnaire des Communes ... 2,693 f. – Der Urteilszug an den Hof Ostheim scheint bereits um 1360 nicht mehr bekannt gewesen zu sein; vgl. Nr. 27 Art. 1.*

aufgezählt, die in erster Linie der Abt gegenüber der Stadt geltend machen konnte, während der Teil mit dem Vogtrecht (Art. 10–14) etwas ausgeglichener zu sein scheint.

Nur schon wegen dieser herrschaftlichen Orientierung gleicht der Text weniger einem Stadtrecht im üblichen Sinne als einer ländlichen Offnung. Der Umstand, dass die Artikel, welche den Grundherren, und diejenigen, welche den Vogt betreffen, gesondert aufgeführt werden, ist ebenfalls als ein Charakteristikum von Hofrechten und Offnungen einzustufen[22]*. Schliesslich wird der Text auch in seinem Inhalt der Bezeichnung „Stadtrecht" kaum gerecht. Von den Artikeln des „Abtrechts" sind die Art. 1–5 und Art. 8 bereits aus dem ungefähr gleichzeitig entstandenen Hofrecht (Nr. 7) bekannt oder finden dort Entsprechungen. Der Art. 7 mit den Stichworten* keinen wighaften bů ... horn scheillen ... wilt veillen *enthält eine für die Grundherrschaft Murbach-Luzern typische, sonst stets in ländlichen Rechtsquellen bezeugte Bestimmung (Malters, Emmen*[23]*, Lunkhofen*[24]*, Holderbank*[25]*, Elfingen*[26]*). Im „Vogtrecht" scheint lediglich der Art. 10 (Einsetzung und Kompetenzen des Rats) speziell auf städtische Verhältnisse zugeschnitten zu sein. Die Regelung des Abzugsrechtes in Art. 14 weist zwar Parallelen zu entsprechenden Festlegungen in zeitgenössischen Stadtrechten*[27] *auf, aber sie kehrt auch in mehreren ländlichen Hofrechten der Grundherrschaft Murbach-Luzern wieder*[28]*.*

Das nach dem Verkauf von 1291 übrig gebliebene Vermögen des Klosters Luzern wurde von den Inhabern der Ämter (Propst, Kammerer, Kuster, Almosner, Baumeister und Sänger) verwaltet. Jedem Klosterinsassen war eine Pfründe zugeteilt. Nach einem Klagerodel[29] *von 1415 existierten 12 Pfründen, 9 monastische und 3 „weltliche" (von den letzteren je eine für den Leutpriester und den Schulmeister)*[30]*, die jedoch nicht immer alle besetzt waren*[31]*. Die Mönche besassen weder ein Refektorium, noch benützten sie einen gemeinsamen Schlafraum. Vielmehr lebten sie in separaten Häusern, die zu den Pfründen gehörten und in der Nähe der Klosterkirche standen. Das Kloster glich deshalb einem Chorherrenstift, lange bevor es sich – nach der Ablösung von Murbach (1455/1456) – zu dieser Organisationsform bekannte.*

22 *Ein Beispiel aus dem Bereich des Oberhofs Luzern bietet das nur wenig jüngere Hofrecht von Malters (vgl. Anm. 9).*
23 *Vgl. Anm. 14.*
24 *Rohr, Immunitätsherrschaft 35 f., 44.*
25 *Rohr, Immunitätsherrschaft 107 ff.*
26 *RQ AG 2/3, 151 ff. Nr. 73 („bald nach 1324") vgl. Rohr, Immunitätsherrschaft 192 f.*
27 *So z. B. im Stadtrecht von Bremgarten (RQ AG 1/4,15 f. Art. 37) und in anderen Texten der Zähringer Stadtrechtsfamilie.*
28 *Vgl. etwa das Hofrecht Malters (wie oben Anm. 9); Rohr, Immunitätsherrschaft 114 f.*
29 *Drucke: von Segesser, Kleine Schriften 2, 305 ff., danach Fleischlin, Studien und Beiträge 2, Beilagen S. 27 ff.*
30 *Zur dritten vgl. S. XLV.*
31 *Gössi, in: Helvetia Sacra 3/1/2,837.*

Das auf den Ämtern aufbauende Verwaltungssystem erforderte zahlreiche interne Regelungen. Diese Quellen sind in unserer Sammlung soweit berücksichtigt, als sie die Rechtsverhältnisse der Stadt wenigstens berühren. Zu den internen Regelungen zählen auch die Pfarreibriefe (Nrn. 1, 2, 70), die das Verhältnis zwischen dem Kloster und dem Leutpriester zum Gegenstand haben, und andere Stücke, welche die Einkünfte aus den Gottesdiensten betreffen (Nrn. 11a–c, f etc.). Offenbar waren die Pfrundvermögen so knapp geworden, dass die Opferpfennige einen nicht unwichtigen Teil der Einkünfte bildeten[32].

Es erstaunt deshalb nicht, dass auch die überlieferten Versionen des Hofrechts stets in der Perspektive eines bestimmten Klosteramtes geschrieben sind. In der ältesten Fassung (Nr. 7) geht es vor allem um die Aufgaben und Rechte des Abtes von Murbach und des Propstes von Luzern. Diese Fassung ist zudem in einigen Handschriften als Bestandteil eines mit Census prepositure Lucernensis *überschriebenen Verzeichnisses überliefert (das allerdings auch von den Inhabern der übrigen Klosterämter verwendet wurde). Bei der Version aus der Zeit um 1400 (Nr. 63) haben wir es dagegen mit einem für den Gebrauch des Kammeramtes bearbeiteten Text zu tun.*

Die Nr. 63 führt – nicht unähnlich dem „Stadtrecht" Nr. 8 – ausgewählte Abschnitte der Nr. 7 weiter und reichert diese mit zusätzlichen Regulierungen an, die zu einem sehr grossen Teil bereits zuvor mit gleichem oder ähnlichem Wortlaut in anderen Texten aufgezeichnet worden waren[33]*. Besonders stechen dabei die Parallelen zum Hofrecht von Malters ins Auge*[34]*. Wahrscheinlich stützte man sich bei deren Übernahme auf den mehrfach bezeugten Grundsatz, was in einem der dem Luzerner Oberhof unterstehenden Höfe gelte, müsse auch in den übrigen dieser Höfe Recht sein*[35]*. – Der Beglaubigungstext des Schultheissen Peter von Moos (am Schluss der Nr. 63) spricht dafür, dass die neu in das Hofrecht übernommenen Textteile nicht auf dem Wege der mündlichen Weisung dahin gelangt waren, sondern in der Schreibstube hinzugefügt worden waren.*

Zwischen den Aufzeichnungen der Zeit um 1291 und den um 1400 hergestellten Revisionen von Pfarreibrief und Hofrecht entstanden die Texte des sog. Kusteramtsrodels (Nrn. 6b, 11–13, 17), die Zeugenaussagen zu den Besthaupt- und Fallrechten aus dem mittleren Drittel des 14. Jh. (Nrn. 22, 27) sowie der Text über die Pflichten der Klosterfischer von 1359 (Nr. 28). Der letztere fällt insofern etwas aus dem Rahmen, als er zwar Rechte der Klostergrundherrschaft festhält, aber in einem Buch der Stadt überliefert ist (allerdings wurde er dort – zumindest formell – nicht auf Begehren des Klosters, sondern auf die Bitte der

[32] *So der Klagerodel von 1415 (wie Anm. 29):* Item difficulter prebendarii nutrimentum et vestitum de praebendis habent, nisi quod quandoque oblationes pro defunctis eis ministrantur, et difficulter tot personae nutriuntur.

[33] *Vgl. Nr. 63 Bemerkung 3.*

[34] *Auch mit anderen Rechten der Luzerner Hofrechtsfamilie (z. B. Emmen, Küssnacht) lassen sich Übereinstimmungen feststellen; diese sind allerdings weitaus weniger markant.*

[35] *Nrn. 7/63 Art. 1; Nr. 27 Art. 1.*

Fischer eingetragen). Die Nrn. 22 und 27, sind sachlich mit dem revidiertem Hofrecht von ca. 1400 (Nr. 63) verknüpft, in dem auch einige Abschnitte aus der Nr. 27 wiederbegegnen.

In den Rechtsquellen des Kusteramtsrodels vermischen sich – ähnlich wie in den Hofrechtsversionen – die allgemeinen Ansprüche des Klosters in seiner Grundherrschaft mit den besonderen Anliegen des Amtes, dessen Inhaber die Aufzeichnung vornahm. Ebenfalls stark vertreten sind die bereits erwähnten klosterinternen Regelungen (Verteilung der Einkünfte zwischen Inhabern der Ämter und Pfründen, gegenseitige Leistungen). Den Hintergrund für die Aufzeichnungen bildet möglicherweise ein verlorenes Statut über die Rechte des Kusters, welches mindestens in die Anfänge des 14. Jh. zurückgehen müsste[36].

Der Kusteramtsrodel wird in den Luzerner Quellen als Registrum *bezeichnet. Dem Typus nach gehört er zu den im 14. Jh. weit verbreiteten „Amtsbüchern", welche Rechtstexte. Einkünfteverzeichnisse, Einträge über Verleihungen, Rechnungen und dgl. enthalten. Ähnliche, zeitgenössische Bücher aus dem Kloster Luzern sind der Almoseramtsrodel sowie der Ältere und der Jüngere Kammeramtsrodel, welche schon Paul Kläui für die Abteilung „Urbare und Rödel" des QW bearbeitet hat und welche hier für die Nr. 7 herangezogen wurden.*

Der Kusteramtsrodel[37] *weist ein Format von ca. 22,5 cm x ca. 15,5 cm auf und ist von einer modernen Hand paginiert worden (pag. 1–88). Er besteht aus drei Lagen Papier und einigen Pergamentblättern. Die in diesem Band abgedruckten Texte finden sich in der mittleren Lage, zu deren ursprünglichen Bestand die Papierblätter pag. 25/26, 29–40, 45–48, 51–64, 67/68 gehörten, während die Pergamentblätter pag. 23/24, 27/28, 40a/b, 43/44, 49/50, 58a/b, 65/66, 69–72 wohl einige Jahre später, das Papierblatt pag. 41/42 sogar mehrere Jahrzehnte später eingeschoben wurden. Die ursprünglichen Papierblätter dieser Lage überliefern die von Walter Kotmann kurz nach dem Michaelstag (29. September) 1324 geschriebenen Nrn. 6b, 11a, 12a, 13b sowie eine wohl etwa zur gleichen Zeit angefertigte Kopie eines Zinsverzeichnisses, das in die Jahre vor 1312 zurückgeht*[38]*. Sie enthalten ausserdem die zwischen dem September 1324 und den frühen 1330er Jahren aufgezeichneten Nrn. 11b, d, den im Anhang zu der Nr. 11e gedruckten Text, die Nrn. 11f, 11g, 12b, 12d und 13c. Diese letzteren entstanden im gleichen Zeitraum wie die Nrn. 11c, e, 12c und 17, welche Kotmann auf Pergamentblättern eintrug. Eindeutig jünger sind lediglich die Nrn. 11h, i auf den kleinen Pergamentstücken pag. 40a/b, 58a/b sowie die Nr. 13a auf dem bereits erwähnten Papierblatt pag. 41/42.*

Oben auf pag. 29 notierte Walter Kotmann oder eine wenig jüngere Hand: Foliorum numerus de iuribus et decimis custodie: folium primum. *Die entsprechende Paginierung reicht bis fol.* decimum = *pag. 47/48 (mit dem Pergament-*

[36] *Nr. 11b Art. 1:* der kustrie hantfesti.
[37] *Stiftsarchiv Luzern Nr. 60. – Dazu auch Paul Kläui, in: QW 2/3 S. 5 ff.*
[38] *Pag. 52–63 (Druck: Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 38 Z. 11 – S. 42 Z. 37).*

blatt pag. 43/44, aber ohne das kleine Pergamentblatt pag. 40a/b)[39]*. Sie umfasst somit die Nrn. 6b, 11a, 11d, den im Anhang zu der Nr. 11e wiedergegebenen Text, die Nrn. 12b–d, 13a, b sowie das in QW 2/3, S. 33 Z. 28 – S. 34 Z. 3, abgedruckte Zehntenverzeichnis.*

Walter Kotmann, der Hauptschreiber der mittleren Lage, hatte nach seinen eigenen Angaben[40] *das Kusteramt seit dem 22. Oktober 1311 inne. Es wurde ihm damals von Herzog Leopold I. übertragen, der das Recht der Kollatur ausübte. Kotmann war zum Zeitpunkt der Übertragung wohl noch verhältnismässig jung. Er scheint 1315 unter dem Namen* Waltherus de Luceria *in Bologna studiert zu haben*[41]*. Während seiner Abwesenheit führten, wie aus den hier nicht wiedergegebenen Teilen des Kusteramtsrodels hervorgeht, sein Bruder Johannes Kotmann*[42] *und der Konventuale Heinrich von Liebenstein die Geschäfte des Kusteramtes weiter. 1322 ist Walter Kotmann erstmals als Leiter der Stiftsschule Beromünster bezeugt*[43]*. Das Kusteramt in Luzern scheint er erst seit 1324 selbst verwaltet zu haben, dem Jahr in dem seine Aufzeichnungen im Kusteramtsrodel einsetzen. Wahrscheinlich wollte er sich mit den Aufzeichnungen einen Überblick über die mit dem Amt verbunden Rechte und Aufgaben verschaffen. – Später amtierte Walter Kotmann auch als Domkustos in Chur. Er starb am 25. November 1369.*

2. Die städtischen Rechtssetzungen

Weitaus bedeutender als die herrschaftlichen Aufzeichnungen sind – sowohl in quantitativer Hinsicht als auch in bezug auf ihre Wirkung – diejenigen der Stadtgemeinde.

Die Grundlage für die Rechtssetzung der Gemeinde und ihrer Behörden war die weitgehende gerichtliche Autonomie, welche die Stadt im 13. Jh. in einem für uns nicht mehr in allen Einzelheiten nachvollziehbaren Prozess errungen hatte[44]*. Sie bedeutete, dass die kommunalen Instanzen (der Kleine und später der Grosse Rat, der seit 1328 vom Rat gewählte Schultheiss sowie das vom Kleinen Rat aus seinen und aus den Reihen des Grossen Rats gewählte Stadtgericht) praktisch allein die gerichtliche Zuständigkeit für die Bürger und das Stadtgebiet besassen.*

[39] *Auf pag. 41/42 wurde die Seitenzahl zusammen mit dem Text der Nr. 13a von einer jüngeren Hand kopiert.*
[40] *Vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 11a.*
[41] *Knod, Deutsche Studenten in Bologna 324 Nr. 2222; Stelling-Michaud, Les juristes suisses à Bologne 289.*
[42] *Vgl. S. XLII f.*
[43] *Büchler-Mattmann, Beromünster 324 f. (auch zum folgenden).*
[44] *Glauser, Luzern und die Herrschaft Österreich 34 ff., 48, 77, 120; ders., Luzern 1291, 13 f., 34 ff.; Gössi, Verwaltung 175.*

Auch als König Rudolf I. die Rechte des Klosters Murbach und der Vögte von Rothenburg für Österreich erwarb, änderte sich daran kaum etwas (die Kompetenzen des vor 1328 von der Herrschaft Österreich eingesetzten Schultheissen bleiben allerdings teilweise unklar). Nach den zeitgenössischen Theorien über die potestas condendi statuta *waren die Städte berechtigt, in allen Bereichen, auf die sich ihre gerichtliche Zuständigkeit erstreckte, Satzungen zu erlassen*[45]*. Luzern verfügte zudem über ein Mandat Rudolfs I. vom 1. November 1281, mit dem dieser die von den Bürgern errichteten oder in Zukunft zu errichtenden Satzungen und Ordnungen* (statuta et ordinaciones) *schützte*[46]*.*

In der Folgezeit wurde die Rechtssetzungskompetenz für Luzern erst recht zu einer Selbstverständlichkeit. Die Stadt löste sich allmählich von Österreich, gliederte sich nach ihrem ersten Bündnis mit den Innerschweizer Länderorten von 1332 in das in Entstehung begriffene eidgenössische Bundesgeflecht ein, erlangte die Reichsfreiheit (1415) und baute ein Territorium auf. Im Rahmen der sich entwickelnden Staatlichkeit gewannen die Satzungsaufzeichnungen nach der Wende zum 15. Jh. an Regelmässigkeit, was zu einer nicht unbeträchtlichen Zunahme des überlieferten Textvolumens führte.

Mit dem Aufbau des städtischen Territoriums, der noch vor dem Sempacherkrieg einsetzte[47]*, dehnte sich die Rechtssetzung der städtischen Instanzen auf die Landschaft aus*[48]*. In dem hier vorliegenden Rechtsquellenband und in den folgenden Bänden der Stadtrechtsreihe werden von diesen Texten lediglich diejenigen berücksichtigt, die sich auf das ganze Territorium oder grosse Teile davon beziehen, während die übrigen in den Bänden des Teils „Rechte der Landschaft" Aufnahme finden sollen. In welchem Umfange die Stadt und ihr Recht allmählich auf der Landschaft an Einfluss gewannen, kann deshalb erst nach der Publikation der ganzen Luzerner Rechtsquellenreihe vollständig ermessen werden.*

Stand die Rechtssetzungskompetenz der Stadt als solcher nie ernsthaft zur Debatte, so lassen sich im Innern der Stadt bei der Frage nach der Zuständigkeit der einzelnen Instanzen durchaus Entwicklungen verzeichnen[49]*. Diese Entwicklungen kommen vor allem im Formelwerk der Einleitungen zum Ausdruck, welche jeweils über die an der Rechtssetzung oder Rechtsfeststellung beteiligten Instanzen Auskunft geben.*

*Anfänglich waren es nur der Rat und die Gemeinde (*universitas civium, *„die Bürger", „die Menge"), welche Rechtssätze erliessen und welche, wenn sie gemeinsam genannt werden, das städtische Ganze repräsentieren. Der Schultheiss wird in allen unseren Quellentexten nur selten erwähnt.*

[45] *Zu Theoretikern, welche noch weitergehende Kompetenzen der Städte postulierten, etwa: Storti Storchi, Betrachtungen zum Thema „Potestas condendi statuta".*

[46] *RI 6/1 Nr. 1407 (Druck: QW 1/1,618 f. Nr. 1355). – Die Rechtssetzungskompetenz des Luzerner Rates wird darüber hinaus in den 1308 aufgezeichneten Rechten und Gewohnheiten der Stadt erwähnt (Nr. 8 Art. 10).*

[47] *Glauser, Frühe Landeshoheit 10 ff. Vgl. Marchal, Sempach 276, 291.*

[48] *Erstmals in Nr. 81n, dann in den Nrn. 86b, 98, 110 und öfter.*

[49] *Dazu etwas ausführlicher als hier: Wanner, Ratsherrschaft und Opposition, bes. S. 7 ff.*

Der Rat bestand wohl seit seinen Anfängen aus zwei Teilen (oder Ratsrotten) zu je 18 Mitgliedern. Die eine Ratshälfte amtierte vom Tag Johannes des Evangelisten (28. Dezember)[50] *bis zum Tag Johannes des Täufers (24. Juni); die zweite Ratshälfte war in den übrigen sechs Monaten tätig*[51]*. Allerdings zog der aktive Teil (der „neue Rat") häufig den anderen (den „alten Rat") zu seinen Entscheidungen hinzu (Formeln wie* ... sint die rete beide, nùwe und alte, uberein komen, dc ...*)*[52]*. – Die Gemeinde dürfte sich von Anfang an nur in besonderen Fällen an solchen Beschlüssen beteiligt haben. An normativen Quellen aus dem 13. und dem beginnenden 14. Jh., welche die Gemeinde zur Miturheberin haben, sind lediglich die Geschworenen Briefe sowie einige wenige Artikel überliefert, welche Johannes Kotmann im Ältesten Ratsbüchlein aufzeichnete*[53]*. Auch in der Zeit danach blieben die unter Beteiligung der Gemeinde entstandenen Rechtssetzungen eher die Ausnahme*[54]*. Dafür kehren sie mit der gleichen, zwar geringen, aber keineswegs verminderten Häufigkeit bis zum Ende der Berichtszeit dieses Bandes (und lange darüber hinaus) regelmässig wieder.*

Wenn die Gemeinde am Gesetzgebungsprozess beteiligt war, beschränkte sich ihre Mitwirkung wohl darauf, Rechtssätzen zuzustimmen, welche vom Rat initiiert, formuliert und gutgeheissen worden waren, für welche der Rat jedoch einen breiteren Konsens herzustellen wünschte. Dies kommt etwa in der Nr. 16 Art. 5 zum Ausdruck, der als Rechtssetzung der beiden Ratshälften formuliert ist, an die am Schluss der Vermerk Und wart dis gesamnet mit der mengi … *angefügt wurde*[55]*. – Dabei versteht es sich von selbst, dass es vor allem die umstrittenen Themen waren, bei denen der Rat nach Verbreiterung des Konsenses strebte. Wie Nr. 9 Art. 243 zeigt, konnte am Anfang des 14. Jh. eine in der Minderheit gebliebene Ratsgruppe die Entscheidung der Ratsmehrheit vor die „Menge" ziehen. Diese Möglichkeit wurde dann 1337 mit Nr. 20 Art. 2 eingeschränkt oder gar ausgeschaltet. Es kam auch vor, dass der Rat Rechtssätze, die bei den Stadtbewohnern auf kein Verständnis stiessen, noch nachträglich vor die Gemeinde brachte, obwohl er anfänglich keinen Anlass dazu gesehen hatte. Ein solcher Fall scheint bei der im Mai 1418 von der Gemeinde kassierten Norm vorzuliegen, deren Geltung Räte und Hundert 15 Monate früher bestätigt hatten (angeblich gehörte sie dem städtischen Gewohnheitsrecht an)*[56]*.*

Ein gewisser Wandel trat mit der Entstehung des Grossen Rates ein, den man in Luzern nach der Zahl seiner Mitglieder als zunächst als „die Dreihundert" und

[50] *Ursprünglich vom 6. Januar an (vgl. Nr. 8 Art. 10).*
[51] *Glauser, Luzern und die Herrschaft Österreich 34 f.*
[52] *So z. B. Nr. 9 Art. 14.*
[53] *Nrn. 4, 5; Nr. 9 Art. 16, 26, 204, 236 (vgl. Art. 109, 243).*
[54] *Nr. 16 Art. 5, 6; Nr. 17 (?); Nr. 21 Art. 4, 7; Nr. 23 und öfter.*
[55] *In die gleiche Richtung deuten die doppelten Einleitungsformeln (Ratsbeschluss und Gemeindebeschluss), z. B. in Nr. 16 Art. 5 und Nr. 21 Art. 4. – Vgl. auch die Nr. 71.*
[56] *Nr. 136.*

später als „die Hundert“[57] bezeichnete. Der Rat der Dreihundert scheint nur während einer kurzen Zeitspanne, in den 1330er und frühen 1340er Jahren, existiert zu haben[58]. Seine Entstehung hing vielleicht mit der Belastungsprobe zusammen, denen das luzernische Gemeinwesen in der Zeit der Schwureinungen von 1328/1330 ausgesetzt war[59]. Die Ablösung des Rats der Dreihundert durch den Rat der Hundert[60] geschah im zeitlichen Umfeld des Auflaufs vom Juli 1343[61]. In der zweiten Hälfte des 14. Jh. festigten die Hundert ihre Rolle kontinuierlich: 1383 scheinen sie einige Rechtssetzungen selbständig initiiert zu haben und verlangten, über die „aussenpolitischen“ Aktivitäten des Rates informiert zu werden; 1395 erkämpften sie sich das Recht, sich auch ohne den Rat zu Beratungen versammeln zu dürfen (Beschlüsse durften sie freilich nur gemeinsam mit dem Rat fassen)[62].

Aus diesen Vorgängen ist abzulesen, dass das Verhältnis zwischen Grossem und Kleinen Rat keineswegs immer harmonisch war[63]. Die Spannungen machten sich bis zum Ende des 15. Jh. bemerkbar und spielten wohl bei allen inneren Konflikten des späten 14. und des 15. Jh. eine gewisse Rolle. Der Grosse Rat erlangte im Verlaufe dieser Auseinandersetzungen eine beträchtliche Bedeutung. Seit der Zeit um 1400 war er, wie sich aus den Einleitungsformeln der in diesem Bande wiedergegebenen Quellentexte ablesen lässt, an allen wichtigen Rechtssetzungen beteiligt.

3. Die Formen der städtischen Rechtsaufzeichnungen

a) Die Geschworenen Briefe und die Schwureinungen von 1328/1330

Zu den normativen Luzerner Stadtrechtsquellen des Spätmittelalters zählen Aufzeichnungen in Urkundenform einerseits und Einträge in Büchern, Faszikeln oder auf Einzelblättern andererseits[64]. Die Urkundenform bildet in Luzern jedoch die Ausnahme. Sie findet sich lediglich bei den Geschworenen Briefen (Nrn. 3–5; vgl. Nr. 107), welche die Sicherung des Stadtfriedens zum Ziele haben, und

[57] *Die Zahl der „Hundert“ lag an der Wende vom 14. zum 15. Jh. tatsächlich in der Grössenordnung von 100. In der zweiten Hälfte des 15. Jh. sank sie zeitweise beträchtlich unter dieses Niveau und wurde am Ende des 15. Jh. definitiv auf 64 festgelegt.*

[58] *Nr. 19 Art. 1, 4; Nr. 20 Art. 2; Nr. 21 Art. 1, 3. – Vgl. von Segesser, Rechtsgeschichte 1,215 f.; 2,149.*

[59] *Nrn. 15, 18. Vgl. Blickle, in: Innerschweiz und frühe Eidgenossenschaft 1,116 f.*

[60] *Erste Bezeugung vor 1343 November 16 (Nr. 21 Art. 9).*

[61] *Vgl. die Nr. 23.*

[62] *Nr. 58 Art. 5.*

[63] *In diesem Sinne bereits von Segesser, Rechtsgeschichte 2,160 ff.*

[64] *Vgl. den Abschnitt b.*

bei den wohl in ähnlicher Absicht entstandenen Schwureinungen von 1328/1330 (Nrn. 15, 18)[65]*. Diese Texte sind in die Form freiwilliger Selbstbindung gekleidet („verwillkürte Satzungen") und wurden durch Eide bekräftigt.*

An der Ausstellung der Geschworenen Briefe war die Gesamtheit der Bürger beteiligt. Dies gilt wahrscheinlich bereits für die verlorene älteste Version von 1252. Die Bürger leisteten auch die entsprechenden Eide, und auf sie bezog sich die Form der freiwilligen Selbstbindung. Den Schwureinungen von 1328/1330 trat am Ende ebenfalls die ganze Gemeinde bei (Nr. 18c). – Während die Schwureinungen von 1328/1330 von Anfang an nur für eine beschränkte Zeit geschlossen wurden, kannten die Geschworenen Briefe keine zeitliche Limite. Dafür wurden sie im Verlaufe der Jahrhunderte mehrfach revidiert und blieben in der jeweils geltenden Form bis zum Ende des Ancien Régime in Kraft. Der Eid der Bürger auf den Geschworenen Brief wurde stets an den beiden Johannestagen (24. Juni, 27. Dezember), an denen die Ratshälften wechselten, in der St. Peterskapelle zusammen mit dem Bürgereid erneuert[66]*.*

Die Selbstbindung war eine doppelte: der einzelne verpflichtete sich nicht nur dazu, die beschworenen Artikel einzuhalten, sondern auch dazu, bei Bedarf zu ihrer Durchsetzung beizutragen[67]*. – Da die Selbstbindung aber mit dem Bürgerrecht verknüpft war, ergaben sich offenbar Schwierigkeiten, wenn es darum ging, die Geschworenen Briefe auf Nichtbürger anzuwenden, welche in der Stadt weilten (Durchreisende, Neuzuzüger, Handwerksgesellen und Dienstboten)*[68]*. Die Art dieser Schwierigkeiten bleibt freilich unklar, denn nach dem Wortlaut der Briefe stand eigentlich von Anfang an fest, dass ihre Bestimmungen nicht nur für Bürger, sondern ebenso für* hospites extranei *bzw. „Fremde und Gäste" galten*[69]*. Darüber hinaus ist nicht einzusehen, warum die Selbstbindung der Bürger, die sich auf die Durchsetzung der Geschworenen Briefe bezog, gegenüber Fremden seine Gültigkeit verloren hätte. Trotzdem erliess man für die von Nichtbürgern begangenen Delikte gesonderte Regelungen*[70]*. Darüber hinaus wurde wiederholt der Grundsatz hervorgehoben,* das gest nit mer friheit habent denn unser burger[71]*. 1421/1422 unterstellte man die in der Stadt anwesenden Nichtbürger noch einmal ausdrücklich dem Geschworenen Brief*[72]*.*

[65] *Ob und wie weit die Schwureinungen von 1328/1330 ein Wendepunkt im Verhältnis der Stadt zu den Herzogen von Österreich waren und den Bund mit den Innerschweizer Länderorten von 1332 vorbereiteten, ist heute umstritten. Vgl. Glauser, Luzern und die Herrschaft Österreich 46 ff.; Blickle, in: Innerschweiz und frühe Eidgenossenschaft 1,115 ff.*

[66] *von Segesser, Rechtsgeschichte 1,173 mit Anm. 2; vgl. 2,213 ff. – Zu der auch in anderen Städten üblichen Verbindung von Schwörtag und Ratswechsel vgl. etwa Ebel, Bürgereid 22.*

[67] *Nr. 4 Art. 15, 16; Nr. 5 Art. 21, 22. Vgl. die Eidesformeln Nrn. 120, 230a, 274a, 275a, b.*

[68] *Das Bürgerrecht konnte auch von Juden (vgl. Nr. 9 Art. 41) und lombardischen Geldleuten erworben werden. Frauen und Töchter von Bürgern scheinen als Bürgerinnen gegolten zu haben (z. B. in Nr. 9 Art. 87, 89), obwohl sie an der Eidesleistung in der Kapelle natürlich nicht beteiligt waren.*

[69] *Nr. 4 Art. 23; Nr. 5 Art. 23.*

[70] *Nr. 24; Nr. 36 Art. 2; Nr. 134 etc.*

[71] *Nr. 134; vgl. die Nrn. 24, 137, 183.*

[72] *Nr. 220.*

Als Vertragspartner, Teilhaber an der freiwilligen Selbstbindung werden in den Geschworenen Briefen des 13. Jh. neben der Stadtgemeinde die Vögte von Rothenburg genannt. Vielleicht hatten die Rothenburger noch einen Anspruch auf gerichtliche Kompetenzen bewahrt, welche 1252 mit der (aller Wahrscheinlichkeit nach) ersten Ausstellung des Briefes an die Stadtgemeinde übergingen. Zudem waren sie in die Fehde verwickelt gewesen, deren Beendigung den Anlass für die erste Ausstellung des Briefes bot. – In der Neuausfertigung von 1434 und in den noch jüngeren Versionen sind es nur noch der Schultheiss, der Rat und die Bürger von Luzern, welche den Vertrag schliessen. Wie die Korrekturen auf zwei Abschriften der jüngeren der beiden überlieferten Ausfertigungen des 13. Jh. (Nr. 5) vermuten lassen, war man bei der halbjährlichen Verlesung des Briefes in der St. Peterskapelle schon einige Jahrzehnte vor 1434 zu einem Wortlaut übergegangen, in dem die Rothenburger nicht mehr erwähnt wurden. In einem Fall dürfte die Korrektur 1415, nach der Erlangung der Reichsfreiheit, angebracht worden sein (Nr. 107a), im anderen Fall möglicherweise noch früher (Nr. 107b). Eine Briefversion, in der die Herzoge von Österreich in der Rolle der Rothenburger, ihrer Rechtsvorgänger, als Vertragspartner genannt worden wären, scheint nie existiert zu haben.

Von den Neubearbeitungen des Geschworenen Briefes stammen die meisten aus der Zeit zwischen 1434 und dem 18. Jh. Aus der Berichtszeit dieses Bandes (bis 1422) sind uns lediglich zwei Fassungen des 13. Jh. (Nrn. 4, 5) sowie die bereits erwähnten Korrekturen an zwei Abschriften der Nr. 5 (Nr. 107) überliefert.

Beide Ausfertigungen des 13. Jh. tragen das Datum des 4. Mai 1252. Wie bereits Robert Durrer[73] *und Bruno Meyer*[74] *überzeugend dargelegt haben, handelt es sich weder bei der einen noch bei der anderen Fassung um den ursprünglichen Brief von 1252. Aber ebenso wenig sind sie als Fälschungen anzusprechen*[75]*. Vielmehr haben wir es mit authentischen Neubearbeitungen aus den Jahrzehnten nach 1252 zu tun. Die Intitulatio mit den Namen Arnolds von Rothenburg und seiner drei Söhne, welche in beiden Versionen verwendet wurde*[76]*, entstammt dem Text von 1252. In den Siegelankündigungen*[77] *bleiben der ältere Arnold und sein Sohn Ludwig unerwähnt, da sie wahrscheinlich vor der Herstellung der überlieferten Versionen starben. Es siegelten nur noch die Söhne Marchward und Arnold.*

Mit der Frage nach dem Inhalt der Erstfassung des Geschworenen Briefes von 1252 hat sich ebenfalls Bruno Meyer[78] *beschäftigt. Von seinen Ergebnissen darf ohne Bedenken übernommen werden: Die Nr. 4 und danach die Nr. 5 enthalten wahrscheinlich Bestimmungen, die im ursprüngliche Brief noch nicht vor-*

[73] *Einheit Unterwaldens 346 f.*
[74] *Die ältesten eidgenössischen Bünde 28 ff.*
[75] *Theodor von Liebenau, Rechtsquellen 432 ff.*
[76] *S. 6 Z. 20 f.; S. 10 Z. 24 ff.*
[77] *S. 9 Z. 14 f.; S. 13 Z. 21 f.*
[78] *a. a. O.*

handen waren. Vor allem sind es die Art. 17–22 der Nr. 4 (nach der von Meyer verwendeten Zählung des QW die Art. 11–17), welche als solche Ergänzungen in Frage kommen. Die Art. 1–16 bilden inhaltlich ein abgerundetes Ganzes. Mit den Anfangsworten des Art. 17 (Statuimus etiam ...) *scheint der Text neu einzusetzen. Der letzte Satz des Art. 17* (Extra quos ...) *dürfte bei der Formulierung des Art. 3* (Ubicumque vero locorum ...) *noch nicht vorgesehen gewesen sein, sonst wäre die in ihm enthaltene Einschränkung wohl bereit dort berücksichtigt worden. Von den folgenden Artikel sind Art. 18 und 21 (zu dem Nr. 8 Art. 6 zu stellen ist) offensichtlich auf spezielle Fälle zugespitzt, während die Art. 19, 20 und 22 nicht unbedingt zum Friedensrecht der Art. 1–16 gehören. Einen weiteren Hinweis geben die Formeln, welche die einzelnen Artikel einleiten. Diese werden häufig mit* etiam *und* vero *gebildet (*Si etiam ..., Qui vero ... *und dgl.), während Satzanfänge mit* autem *(*Si autem ... *und dgl.) vor allem im Innern der Artikel vorkommen. Ausnahmen von dieser Regel bilden lediglich die Art. 14, 19 und 21 (bei Art. 14 ist die den Artikelanfang kennzeichnende Initiale auf Rasur).*

Den übrigen Ausführungen Bruno Meyers zu den Überarbeitungen des Geschworenen Briefes sei jedoch entgegengehalten:

1) Die Zuordnung der Art. 18 und 21 der Nr. 4 zu konkreten, anderweitig bezeugten Ereignissen ist schon deshalb unsicher, weil wir nicht alle Vorgänge der in Frage kommenden Zeit kennen. Im Falle des Art. 18, der sich nach Meyer auf den am 23. Dezember 1257 und am 20. Mai 1258 geschlichteten Streit zwischen den Urner Sippen der Izeli und Gruoba bezöge[79]*, basiert die Zuordnung auf der Prämisse, der Ausdruck* under den waltlüten *in Nr. 5 Art. 17 sei eine präzise (und nicht eine erweiternde) Übersetzung von* apud Jntramontanos *in Nr. 4 Art. 18. Mit* apud Jntramontanos *sei deshalb bereits in der Nr. 4 nicht Unterwalden, sondern die Gesamtheit der Innerschweizer Länderorte gemeint. Die Prämisse steht jedoch auf schwachen Füssen: Die Bedeutung „in Unterwalden" und „Unterwaldner" für* in Intramontanis *und* homines Intramontani *ist in den Quellen des 13. Jh. mehrfach bezeugt*[80]*; auf der anderen Seite fehlen für die Gleichsetzung von* apud Jntramontanos *mit* under den waltlüten *die Belege*[81].

2) Es besteht kein zwingender Grund zur Annahme, die Nr. 4 sei die erste Überarbeitung des ursprünglichen Briefes gewesen. Gerade die Vermutung, die Art. 18 und 21 seien aus einem konkreten Anlass in den Brieftext aufgenommen worden, weist in die entgegengesetzte Richtung (die den Artikeln zugrunde liegenden Ereignisse dürften sich ja kaum gleichzeitig zugetragen haben). Darüber hinaus scheint der Vergleich zwischen den Nrn. 4 und 5 zu bestätigen, dass im 13. Jh. auch wenig spektakuläre Modifikationen den Anlass für eine Neuausstellung des Briefes bieten konnten.

[79] *Vgl. dazu auch Koller, Die Urner Fehde der Izeli und Gruoba 81 ff.*

[80] *QW 1/1,373 Nr. 816; 375 Nr. 822; 778 Nr. 1681.*

[81] *Wenn schon ein Bezug zur Fehde der Izeli und Gruoba hergestellt werden soll, dann doch in dem Sinne, dass die Fehde den Anstoss zu der erweiternden Übersetzung in Nr. 5 gab! Die Nr. 4 wäre dann vor 1258 anzusetzen. – Zu den „Bergleuten" und „Waldleuten" auch Sablonier, in: Innerschweiz und frühe Eidgenossenschaft 2,47 ff.*

3) Eine sichere Rekonstruktion des Textes von 1252 ist nicht möglich. Neben dem von Meyer hervorgehobenen Gegensatz zwischen den Art. 1–16 und den Art. 17–22 (Nr. 4) gibt es durchaus noch andere Gesichtspunkte. So stellt sich die Frage, ob der Art. 15 nicht auf die halbjährliche Beschwörung des Briefs in der Kapelle anspielt (cum iuramento illa confirmaverimus), *die doch erst nach der Ausstellung der ältesten Fassung gebräuchlich geworden sein konnte. Als Hinweis auf weitere Nahtstellen könnte ferner etwa der Gegensatz zwischen den Artikeln mit Formulierungen in der ersten Person Plural (*statuimus, statuti nostri *und dgl.) und den übrigen Artikeln verstanden werden. Die letzteren (Art. 4–10, 12, 13, 19, 22) sind in der Regel etwas knapper formuliert als die ersteren und enthalten in erster Linie Angaben über die Buss- und Schmerzensgelder für bestimmte Vergehen. Es ist denkbar, dass sie aus einer (heute verlorenen) Vorlage übernommen wurden, sei es bei der ursprünglichen Ausfertigung oder bei einer Neubearbeitung des Geschworenen Briefes.*

Der Inhalt der Geschworenen Briefe des 13. Jh. steht in der seit dem 11. Jh. bezeugten europäischen Tradition des städtischen Friedensrechtes. Charakteristisch sind etwa die Strafen der Enthauptung, Verbannung und Hauszerstörung für Totschlag oder die Androhung von Verbannung und gestaffelten Geldstrafen für weniger schwerwiegende Friedensbrüche[82]*. Eine Ausnahme bilden die Geschworenen Briefe der Stadt Luzern höchstens insofern, als sie sich auf friedensrechtliche Bestimmungen beschränken und dafür diesen Sachbereich einigermassen abdecken*[83]*. Viel öfter wurden im 13. Jh. entsprechende Rechtssetzungen zusammen mit anderen Normen in umfassenden Stadtrechtsaufzeichnungen festgehalten, die (zumindest in ihrer überlieferten Gestalt) nicht die Form einer Einung aufweisen (in unserem Raum etwa die Zähringer Stadtrechte).*

Natürlich fehlt es den beiden Versionen des Geschworenen Briefes auch nicht an wörtlichen Anklängen an inhaltlich verwandte Texte des 13. Jh. So begegnet etwa, wie bereits die Herausgeber des QW festgestellt haben, die Wendung êlos unde rechtlos *(Nr. 4, 5, jeweils Art. 3) im Mainzer Landfrieden Friedrichs II. von 1235 (dort vor allem in der weniger pleonastischen Form* erenlos et rehtlos*)*[84]*. Ob wir eine direkte Beeinflussung annehmen dürfen, bleibt allerdings unsicher. Diese und ähnliche Parallelen zu anderen zeitgenössischen Texten, die sich lediglich auf kurze Phrasen (zwei oder drei Wörter) beschränken, sind vielleicht auch einfach der Verwurzelung des Textes in der zeitgenössischen Rechtssprache zuzuschreiben. Dass längere Passus aus Landfriedenstexten oder aus den Rechten anderer Städte übernommen worden wären, lässt sich, soweit ich sehe, nicht nachweisen.*

[82] *Vgl. etwa Keller, Der Übergang zur Kommune 65.*

[83] *Ein weiteres zeitgenössisches Beispiel einer solchen Einung ist etwa der Vertrag zwischen Rat und Gemeinde Speyer vom 23. April 1263 (Hilgard, Urkunden Speyer 74 f. Nr. 103).*

[84] *MGH Constitutiones 2,241 ff. Nr. 196 und 248 ff. Nr. 196a, Art. 3:* Quod si per mortem alicuius treuge fuerint violate ... violator convictus perpetuo sit erenlos et rehtlos. *Vgl. Art. 6, 16, 18, 23, 24.*

Die Tatsache, dass der Geschworene Brief zwischen 1252 und 1280er Jahren zweimal – möglicherweise sogar öfter – ergänzt und neu ausgestellt wurde, aber danach in dem viel grösseren Zeitraum vom Ende des 13. Jh. bis 1434 keine Revision mehr erfuhr, verdient zweifellos Beachtung. Mit verlorenen Ausfertigungen ist diesem Fall nicht zu rechnen. Dies zeigt die bereits erwähnte Kopie der Nr. 5, an der noch 1415 Anpassungen im Protokoll und Eschatokoll vorgenommen wurden (Nr. 107a – bei den Anpassungen handelt es sich um hastige Korrekturen, die lediglich die Form und nicht den Inhalt betreffen).

In den rund 150 Jahren, in denen man auf weitere Überarbeitungen des Geschworenen Briefes verzichtete, wurden zahlreiche „normale", nicht durch Urkunde und Eid bekräftigte Satzungen erlassen, welche die Regelungen der Geschworenen Briefe ergänzten und welche ihrem Inhalt und ihrer Bedeutung nach durchaus in den Geschworenen Brief hätten aufgenommen werden können. Dazu zählen etwa die Art. 16 und 241 der spätestens 1321 aufgezeichneten Nr. 9 oder die Nr. 23 von 1343 über das Eingehen separater Schwurbünde (vgl. Nrn. 4, 5, jeweils Art. 2). Nr. 36 Art. 4 und die Nr. 79 weiten die Bestimmungen über das Dazwischentreten bei Raufhändeln (Nrn. 4, 5, jeweils Art. 13) aus, die Nr. 38 nimmt u. a. auf Privatrache bezug und verbietet den gerichtlichen Zweikampf. Die Nr. 39 präzisiert den Art. 3 der Nrn. 4 und 5. – Die Beispiele liessen sich vermehren[85]*. Manche dieser Satzungen wurden vom Rat und den Hundert ohne die Gemeinde eingeführt. Nicht selten lagen ihnen jedoch wie dem Geschworenen Brief Gemeindebeschlüsse zugrunde.*

Der Verzicht auf Neuausfertigungen des Geschworenen Briefes bedeutet freilich nicht, dass der Geschworene Brief im 14. Jh. an Bedeutung verloren hätte. Zwar sagten Unzufriedene in Vitznau und Weggis 1382 und 1394 den Luzernern nach, sie hätten ein Loch im Geschworenen Brief[86]*, doch zeigen diese Äusserungen nur, wie sehr der Geschworene Brief in Luzern zum Inbegriff des Rechts und der Rechtspflege geworden war.*

Wahrscheinlich sah man einfach keine Notwendigkeit, eine klare Grenze zwischen den Materien des Geschworenen Briefes und denjenigen der übrigen Satzungen zu ziehen. So konnte es geschehen, dass Nr. 4 Art. 20 bzw. Nr. 5 Art. 19 in Nr. 9 Art. 130 wiederkehrt. Es stellt sich aber auch die Frage, ob die Zeitgenossen des 14. und 15. Jh. den auf unbegrenzte Zeit erlassenen Geschworenen Brief überhaupt für erneuerbar hielten. Anders als bei der Bearbeitung des Briefes von 1434 hatte man es im 13. Jh. unterlassen, sich Revisionen ausdrücklich vorzubehalten. Die Tatsache, dass bei den Neuausfertigungen, die im 13. Jh. tatsächlich stattfanden, die Namen der Aussteller und die Datierung aus dem ursprünglichen Brief übernommen wurden, ist vielleicht ebenfalls auf Skrupel dieser Art zurückzuführen. Darüber hinaus mag im 14. und am Anfang des 15. Jh. das in zunehmendem Masse unklare Verhältnis zu den Herzogen von Österreich dazu beigetragen haben, dass Revisionen des Geschworenen Briefes unter-

[85] *Etwa um Nr. 16 Art. 6 oder um die Nr. 34.*
[86] *StALU RP 1 fol. 4r (alt 1B fol. ccxxxxij'); ebenda fol. 90r (alt 1A fol. lxxviiij).*

blieben (als Nachfolger der Rothenburger hätten die Herzoge, die sich ja sonst nicht in die innerstädtische Gesetzgebung einmmischten, als Mitaussteller an dem Brief mitwirken müssen).

Schliesslich hat wohl auch die besondere Bedeutung, welche man dem Geschworenen Brief beimass, seine Neubearbeitung erschwert. Zwar griffen die vor den letzten Jahrzehnten des 15. Jh. entstandenen Versionen des Geschworenen Briefes der Stadt Luzerns – im Gegensatz etwa zu den seit 1336 ausgestellten Geschworenen Briefen Zürichs[87] *– nicht in die politische Ordnung ein und können deshalb sicherlich nicht mit einer modernen Verfassung verglichen werden. Aber als ein besonders beachteter Rechtstext mit erhöhter legitimatorischer Wirkung verdient der Luzerner Geschworene Brief schon in den Fassungen des 13. Jh. die Bezeichnung eines städtischen „Fundamentalrechts". Für die Zeitgenossen war es wohl gerade die Konzentration auf die Friedensordnung – einem politischen Grundanliegen in allen mittelalterlichen Städten –, welche ihm diese Rolle verlieh und ihm seine Aktualität erhielt.*

b) Die Satzungen und Eidesformeln

Die übliche Form der Rechtsaufzeichnung ist bei den städtischen – nicht anders als bei den herrschaftlichen – Quellen diejenige auf unbesiegelten Einzel- und Doppelblättern, auf kleinen Blätterbündeln (Faszikeln) oder in Büchern (Ratsbüchern und dgl.)[88]*. Seit dem späten 14. Jh. sind diese Blätter und Bücher in der Regel aus Papier, während Pergament nur noch für „grosse", feierliche Aufzeichnungen Verwendung fand*[89]*.*

Unter den auf diese Weise überlieferten normativen Rechtsquellen lassen sich zwei Gruppen unterscheiden: Eidesformeln einerseits und Gebote, Verbote, Verwaltungsbeschlüsse, Anweisungen an Inhaber städtischer Ämter und Vogteien andererseits. Weitere Unterteilungen innerhalb der beiden Gruppen wären schwierig. Auch zwischen den beiden Gruppen bleibt die Grenze oft unsicher. Nicht selten sind die Eidesformeln mit Regelungen und Anweisungen verquickt, deren Wortlaut sich leicht mit der eigentlichen Eidesformel vermischt[90]*. Umgekehrt wird bei Geboten und Verboten so häufig an die geleisteten Eide erinnert („bei ihren Eiden"), dass die Zusammengehörigkeit von Eid und Satzung stets präsent bleibt. Die Scheidung zwischen Eidesformeln und anderen Texten erlangte nach der Berichtszeit dieses Bandes auch insofern Bedeutung, als man die*

[87] *Drucke: Schnyder, Quellen zur Zürcher Zunftgeschichte 1 S. 8 ff. Nr. 3.*

[88] *Anders als im herrschaftlichen finden sich im städtischen Material keine Rechtsaufzeichnungen auf Pergament-Rotuli.*

[89] *So etwa für das nach der Berichtszeit dieses Bandes entstandene „Silberne Buch" (StALU COD 1080), das neben Urkundenkopien auch den Geschworenen Briefes von 1434 überliefert.*

[90] *Beispielsweise in der Nr. 64a: Zum Eid gehört sicher der erste Abschnitt und vielleicht der übrige Text bis vor den letzten Satz.*

ersteren in das Eidbuch[91] *von 1477 und einen grossen Teil der letzteren in das Stadtrechtsbuch*[92] *von 1480 eintrug.*

Die nicht in Urkundenform aufgezeichneten Texte bestehen im wesentlichen aus einer Einleitungsformel, dem eigentlichen Eides-, Gebots- oder Verbotstext und einer Datierung. Bei Geboten, Verboten und dgl. schickte man dem eigentlichen Gebotstext manchmal eine Begründung oder Anknüpfung (in der Regel mit einleitendem als *... oder* sid *...) voraus. Strafandrohungen konnten mit dem Gebot oder Verbot verflochten (z. B. durch Phrasen wie „bei der Busse von ...") oder in separaten Sätzen an diese angefügt werden. Die Datierung beginnt normalerweise mit* Actum *und besteht, wenn sie vollständig ist, aus dem Wochentag, einer Angabe aus dem Festkalender sowie einer Jahreszahl. In seltenen Fällen (besonders wenn die Gemeinde beteiligt war) findet sich ein Hinweis auf den Ort („in der Kapelle").*

In der Einleitung werden bei Geboten und Verboten häufig die Instanzen genannt, welche die Norm erlassen oder bestätigt haben („die Räte", „die Hundert" und dgl.). Zudem wird der Akt der Beschlussfassung erwähnt („sind überein gekommen" oder dgl.)[93].

Diese Hinweise der Einleitungsformeln vermitteln einen Einblick in das Gesetzgebungsprozedere. Allerdings ist nicht zu übersehen, dass sie – vor allem die Prädikate („sind überein gekommen") – manchmal einen etwas schematischen Charakter aufweisen. In den provisorischen Textfassungen (etwa des Ratsprotokolls 3), die vor oder während der Beschlussfassung im Grossen oder Kleinen Rat erstellt wurden, deuteten die Schreiber die Einleitungsformel häufig nur mit decretum *an. Die volle Formel trugen sie dann erst – möglicherweise nach Monaten – beim definitiven Eintrag nach (z. B. in das „Ratsprotokoll" 1)*[94]. *Welche Instanzen an der Rechtssetzung beteiligt waren, konnten sie dann, wenn sie es nicht mehr wussten, den Angaben entnehmen, welche in der Vorlage zum Tagesdatum der Sitzungen hinzugefügt waren*[95]. *Die Prädikate hielt man hingegen wohl für austauschbar; man ersetzte* decretum *durch „sind überein gekommen" oder eine andere Formel. Ebenso frei verfuhr man, wenn die Vorlage keine Einleitungsformel oder eine andere als* decretum *enthielt*[96].

Bei dem für den Vorgang der Beschlussfassung verwendeten Vokabular sticht vor allem der in zahlreichen Fällen verwendete Ausdruck „... sind übereingekommen" ins Auge. Diese Wendung und andere, mehr oder weniger gleichbedeutende Einleitungsformeln (z. B. mit sammnen*) verleihen den Rechtssätzen die Form eines Abkommens zwischen Einzelpersonen (den Mitgliedern des Rats*

[91] *StALU COD 1550.*
[92] *StALU COD 1050.*
[93] *In der Nr. 39 nähert sich die Einleitung dem Urkundenformular an (ausgebaute Intitulatio und Promulgatio).*
[94] *Etwa in Nrn. 128, 135, 141 und öfter.*
[95] *Vgl. unten S. LIX f.*
[96] *Beispielsweise in den Nrn. 137, 139, 140.*

oder einer Ratshälfte, den Bürgern etc.) oder zwischen Personengruppen (den beiden Ratshälften, den Hundert bzw. Dreihundert, der Gemeinde): Die Partner einigen sich – ähnlich wie in den Geschworenen Briefen – auf einen oder mehrere Rechtssätze. Sie verpflichten sich, diese einzuhalten bzw. für ihre Einhaltung zu sorgen und ihre Nichtbeachtung mit bestimmten, in der Regel ausdrücklich genannten Strafen zu ahnden.

Diese Gesetzgebungen dürfen – auch wenn Eid und Urkundenform fehlen – im weitesten Sinne als „Einungen" angesprochen werden. Eine Selbstbindung im Sinne der Verpflichtung zur Einhaltung der erlassenen oder bestätigten Normen war freilich nur dann gegeben, wenn die Gemeinde am Gesetzgebungsakt beteiligt war[97]*. Doch selbst dann scheint diese Form der Selbstbindung eine viel geringere Rolle gespielt zu haben als bei den durch Urkundenform und Eidesleistung gesicherten Rechtssätzen der Geschworenen Briefe. Dies zeigt sich etwa daran, dass man in der Nr. 220 zwar voraussetzte, der Geschworene Brief gelte nur für Bürger, nicht für die in der Stadt weilenden Fremden*[98] *(die natürlich keinen Eid auf den Geschworenen Brief leisteten), aber gleichzeitig nicht zögerte, mit einer „Einung" der hier besprochenen Art, an der beide Ratshälften, die Hundert und die Gemeinde beteiligt waren, dem Geschworenen Brief die fehlende Geltung für Nichtbürger zu verschaffen.*

Wie bereits erwähnt[99]*, wirkte die Gemeinde jedoch nur an einem kleinen Teil der Rechtssetzungen mit. Auch bei den mit „... sind übereingekommen" oder mit gleichbedeutenden Formeln eingeleiteten Texten handelt es sich sehr oft um Normen, die der Kleine Rat allein oder zusammen mit dem Grossen Rat erliess*[100]*. Die vom Rat und den Hundert eingegangene „Behördeneinung" war sogar die vorherrschende Form der Gesetzgebung. In einigen Fällen banden sich die beteiligten Behörden in der Tat selbst (Rats- und Gerichtsordnungen*[101]*, Regelungen für die Führung von Vogteien und Ämtern*[102]*). In anderen Fällen kommt das Prinzip der Selbstbindung darin zum Ausdruck, dass sich der Rat (oder der Rat und die Hundert) dazu verpflichteten, den beschlossenen oder erneuerten Rechtssatz durchzusetzen oder niemals von ihm abzulassen (Formeln wie* Diz hant si gelopt ze richtenne bi ir trúwe an eins eides stat *oder* ... wellent das fúr dis hin halten vesteklich*)*[103]*. Diese Art der Selbstbindung, welche zur Durchsetzung der beschlossenen oder bekräftigten Rechtssätze verpflichtete, galt wohl auch überall dort, wo die Selbstbindung unerwähnt oder unklar bleibt.*

Nicht immer wurden die erlassenen oder ins Gedächtnis zurückgerufenen Normen in den Einleitungsformeln als Einungen gekennzeichnet. Dann wird einfach eine Entscheidung oder ein Befehl mitgeteilt, z. B. der Rat (und die Hundert)

[97] *Wie z. B. in Nr. 16 Art. 5, 6.*
[98] *Dem widerspricht allerdings der Wortlaut der Geschworenen Briefe; vgl. S. XXXII.*
[99] *Oben S. XXX.*
[100] *Der Schultheiss wird nur selten aufgeführt.*
[101] *Nr. 9 Art. 1 ff. und öfter; Nrn. 49, 50, 58, 66, 72 etc.*
[102] *Nr. 43 und öfter.*
[103] *Zitiert nach Nr. 9 Art. 230 und nach Nr. 57.*

haben „gesetzt", „erkannt", „geboten", „verboten" oder ganz einfach ein Gebot ausrufen lassen. In anderen Fällen berufen sich die Räte (und die Hundert) auf das Stadtrecht[104]*. In der Regel hatte man dabei wohl die unschriftliche Überlieferung vor Augen. Auf die mündliche Tradition weisen manchmal Einleitungsfloskeln wie „unsere Herren besinnen sich"*[105]*. Allerdings bedurfte die Feststellung von Gewohnheitsrecht dann wieder – zumindest manchmal – einer „Einung". Dies zeigt etwa die Wendung* ... hand sich geeinbert, das si mit ir stat recht also von alter har komen sin[106].

Bei der Aufzeichnung solcher – echter oder angeblicher – Gewohnheitsrechte blieben der Rat und die Hundert als traditionsbewahrende Instanzen im Mittelpunkt des Geschehens. Nur in Ausnahmefällen stützte man sich auf die Aussagen von Gewährsleuten, welche nicht zu ihrem Kreise zählten[107]*. Selbst dann konnte es noch geschehen, dass man annahm, das Recht sei ursprünglich vom Rat gesetzt worden. In der Nr. 83 von 1410 über den „Musegger Umgang" beruft man sich auf die mündlichen Aussagen der* alten burgere ze Lucernn*, nach denen die aufgezeichnete Ordnung* von alter har von gůter gewonheit und des rătes ufsatze komen *sei (mit Art. 189 der Nr. 9 lag tatsächlich bereits eine Kurzfassung vor).*

Bei den Eidesformeln besteht die Einleitung aus Wendungen wie „Die ... schwören" oder „... sollen schwören". – Für diejenigen, welche die Eide leisteten, ging es bei diesen Formeln wie bei den „verwillkürten" Satzungen oder Einungen um eine im Prinzip freiwillige Selbstbindung, die sich hier jedoch ausschliesslich auf das Einhalten (und nicht auf das Durchsetzen) bestimmter Normen bezog. Im Falle des Bürgereids[108] *war es – ebenfalls wie bei den Einungen – die Gesamtheit der Bürger, die sich auf diese Weise band. Sonst handelte es sich bei den Schwörenden um Gruppen und Einzelpersonen: die Mitglieder des Rats und der Hundert sowie anderer Behörden, die Inhaber städtischer Ämter, die fremden Knechte, die Salzleute, die Müller, die Wirte und die Angehörigen anderer Berufsgruppen. Sogar die Ballenbinder und die Männer, welche die Weinfässer in die Keller trugen (die „Weinzieher"), hatten einen Eid abzulegen.*

Bei den Eidesformeln gibt die zeitliche Zuordnung besondere Probleme auf. Nicht nur sind sie in der Regel ohne Datierung überliefert; manche der Eide wurden schon lange regelmässig geleistet, bevor die uns überlieferten Aufzeichnungen hergestellt wurden[109]*. Ebenso ist es mindestens teilweise ein Ergebnis des Zufalls, welche der Eide durch Aufzeichnungen aus unserer Berichtszeit (bis 1425) und welche durch jüngere Niederschriften auf uns gekommen sind.*

[104] *Nr. 45a Art. 2 und öfter.*
[105] *So etwa in Nr. 136, dem von der Gemeinde kassierten Stück (vgl. S. XXX). – Phrasen mit „besinnen" begegnen auch in Texten ohne Hinweis auf das Stadtrecht, z. B. in Nr. 154 (vgl. dazu S. XLI).*
[106] *Nr. 38 Art. 1 (vgl. Art. 2, 3).*
[107] *Nrn. 41a, 41b, 69.*
[108] *Nr. 275b.*
[109] *Etwa die Nrn. 64b und 82 (vgl. die Bemerkungen zu diesen Stücken).*

Nicht nur bei den Eidesformeln, sondern auch bei den Satzungen steht durchaus zur Debatte, wie weit es sich bei ihnen jeweils um neue Festlegungen handelt und wie weit wir es mit der schriftlichen Fixierung alten Rechts zu tun haben. Dies führt uns zu der Frage nach der Zuverlässigkeit der Einleitungsformeln zurück. Das Problem zeigt sich etwa bei der Nr. 154, von der eine überarbeitete Fassung existiert, die mit einer Formel des Typus „… sind übereingekommen" eingeleitet wird, während die ältere Fassung eine Einleitung mit „… besinnen sich" aufweist.

Viele Rechtsaufzeichnungen entstanden in Zusammenhang mit Prozessen, solchen, bei denen der Rat selber als gerichtliche Instanz fungierte, oder solchen vor dem Stadtgericht. Bei den letzteren konnte dem Rat die Aufgabe zufallen, die Rechtssätze zu nennen, welche angewendet werden sollten[110]*. Es geschieht zwar nur selten, dass die Rechtssätze zusammen mit den Akten eines konkreten Verfahrens überliefert werden*[111]*, trotzdem dürfte häufig genug ein aktueller Prozess den Anlass für die Rechtsaufzeichnung geboten haben.*

4. Die städtische Kanzlei und ihre Schreiber

Seit[112] *wann die Luzerner Stadtgemeinde einen Schreiber in einem festen Arbeitsverhältnis beschäftigte, ist unsicher. In den Urkunden, welche im 13. und beginnenden 14. Jh. in Luzern ausgestellt wurden, begegnet eine Vielzahl von Händen, denen jedoch keine Namen zugeordnet werden können. Ebenso bleibt unklar, was es mit jenem* magister Cůnradus *auf sich hatte, dessen Name sich auf der Plica einer Ratsurkunde von 1292 findet*[113] *und den Renward Cysat für den ersten namentlich bekannten Stadtschreiber von Luzern hielt*[114]*.*

1305 wird ein gewisser Heinrich als notarius oppidi Lucernensis *und 1315 ein Ulrich von Alpnach als* der burger schriber *bezeichnet*[115]*. Die Hände der beiden Schreiber lassen sich jedoch nicht mit Sicherheit identifizieren. Die Nennung Ulrichs von Alpnach fällt zudem bereits in die Zeit, in der auch Johannes Kotmann und Meister Diethelm in Luzern tätig waren. Johannes Kotmann nannte*

[110] *Vgl. Nr. 9 Art. 9 oder den im Anhang zur der Nr. 199 zitierten Text von 1424.*
[111] *Nrn. 39, 51, 241.*
[112] *Das folgende fusst auf P. X. Weber, Beiträge zur ältern Luzerner Bildungs- und Schulgeschichte, auf den Einleitungen zu dessen Ausgaben des Ältesten Ratsbüchleins und des Ältesten Bürgerbuchs sowie auf Glauser, Die Schreiber der Luzerner Kanzlei vor 1798, und Gössi, Verwaltung. – Ferner: Glauser, Das Staatsarchiv Luzern im Quellenwerk; Gössi, Archivordnungen und Kanzleiregistraturen.*
[113] *QW 1/2, S. 2 f. Nr. 7 (Abb. bei Glauser, Luzern 1291, S. 33).*
[114] *„Ältestes Bürgerbuch" (StALU COD 3655) fol. 54v (vgl. dazu unten S. LIV). Druck: P. X. Weber (Gfr. 75) 140.*
[115] *QW 1/2,190 Nr. 384; 390 f. Nr. 776. Vgl. QW 1/2,577 Nr. 1137b.*

sich 1318 selbst scolasticus ... et notarius communis oppidi Lucernensis ad negocia maiora[116]. *Dies scheint vorauszusetzen, dass es neben ihm noch einen Schreiber* ad negocia minora *gab. Da zweifellos der Geschäftsgang bei weitem nicht ausreichte, um zwei Schreiber auszulasten, dürften sie beide nur von Fall zu Fall für bestimmte Aufträge herangezogen worden sein.*

a) Johannes Kotmann

Meister Johannes Kotmann[117]*, gestorben am 3. April 1343, stammte aus einer in der Luzerner Gegend und wohl auch im Bistum Chur verankerten Familie. Man identifiziert ihn mit dem* Johannes de Lucenia *oder* Luceria*, der 1301 in Bologna bezeugt ist*[118]*. Ob er als Notar bezeichnet werden darf, ist jedoch fraglich. Sein Bruder Walter Kotmann und ein weiterer Johannes Kotmann waren Chorherren in Chur. Walter Kotmann studierte ebenfalls in Bologna; er fungierte später als Leiter der Stiftsschule Beromünster und als Kuster des Klosters Luzern*[119]*. Johannes selbst erlangte 1323 eine Domherrenstelle in Chur.*

In Luzern lebte er wohl etwa von 1315 bis 1326, in der Zeit, in der er als scolasticus *bzw.* rector scolarum *an der Schule des Klosters im Hof bezeugt ist*[120]*. In den Jahren vor 1324 vertrat er des öfteren seinen Bruder Walter in der Verwaltung der Kusteramtsgüter. Walter Kotmann erwähnt im Kusteramtsrodel an mehreren Stellen Aufzeichnungen des Johannes, die im Rahmen dieser Stellvertretung entstanden sind. Leider ist davon nichts erhalten*[121]*. Von seiner Tätigkeit für die Stadtgemeinde zeugen lediglich die bereits erwähnte Urkunde von 1318 sowie seine Einträge im Ältesten Ratsbüchlein (Nr. 9).*

Nach 1326 ist Johannes Kotmann nur noch einmal, im Jahre 1332, in Luzern bezeugt[122]*. Ferner scheint er 1338 beim Prozess um den Meierhof Geissmatt eine Rolle gespielt zu haben*[123]*. Dafür taucht er nun um so häufiger in Chur und Konstanz auf. Im Bistum Chur amtete er seit 1330 als geistlicher Richter und besass*

[116] *QW 1/2,474 ff. Nr. 933.*

[117] *Clavadetscher, Die geistlichen Richter des Bistums Chur 51; Schuler, Notare 1,249 f. Nrn. 711, 712; Bremer, Vocabularius optimus, bes. 1,43 ff.*

[118] *Knod, Deutsche Studenten in Bologna 317 Nr. 2176; Stelling-Michaud, L'université de Bologne 197; ders., Les juristes suisses à Bologne 246, 287.*

[119] *Oben S. XXVIII. – Johannes Kotmann besass einen Sohn, der sich ebenfalls Walter nannte. Dieser erwarb 1350 eine Kaplaneipfrund in Sursee und vertauschte sie 1375 gegen eine solche in Cham (Meyer, Zürich und Rom 512, 560). – Der Zofinger Chorherr und Notar Peter Kotmann hatte entweder Johannes Kotmann oder dessen Bruder Walter zum Vater. Er studierte wie die Brüder Johannes und Walter in Bologna und bekleidete später Ämter im Bistum Chur (Schuler, Notare 1,250 Nr. 713; Hesse, St. Mauritius in Zofingen 126, 196, 238, 267 f.).*

[120] *Zuerst QW 1/2,383 ff. Nr. 765, zuletzt ebenda 666 f. Nr. 1355.*

[121] *Die Aufzeichnungen aus den 1330er Jahren im Kusteramtsrodel (vgl. S. XXVII f.), welche Paul Kläui (QW 2/3 S. 7) Johannes Kotmann zugeordnet hat, stammen, wie ich meine, von einer anderen Hand.*

[122] *QW 1/2,789 f. Nr. 1615.*

[123] *QW 1/3,152 f. Nr. 222.*

eine Pfarrpfründe in Castrisch (bei Ilanz). In Konstanz verfügte er über eine Chorherrenstelle. Er wirkte dort wiederum als Schulmeister. Als doctor puerorum in Constantia *widmete er dem jugendlichen Herzog Friedrich von Österreich (1327–1344), dem Sohn Herzog Ottos, den* Vocabularius optimus, *ein lateinisch-deutsches Wörterbuch, als dessen Autor er gilt*[124]. *Da der* Vocabularius *vermutlich nicht zuletzt für schulische Zwecke bestimmt war, halte ich es für denkbar, dass Johannes Kotmann zeitweise den jungen Fürsten unterrichtete.*

Sowohl im Ältesten Ratsbüchlein als auch in der Urkunde von 1318 verwendete Johannes Kotmann eine Schrift, welche stark an die zeitgenössischen Buchschriften erinnert. Die Geschäftskursive, wie sie etwa der unbekannte Mundant einer Luzerner Ratsurkunde vom 6. April 1311[125] *oder Meister Diethelm beherrschten, scheint Johannes Kotmann fremd gewesen zu sein. Auch dies spricht dafür, dass er nur vorübergehend und aus speziellem Anlass Schreibarbeiten für die Stadt erledigte.*

b) Meister Diethelm

Meister Diethelm ist am 5. Juni 1321 erstmals als „Notar der Stadt Luzern" bezeugt[126] *und übte das Stadtschreiberamt bis 1349 aus. – Diethelm dürfte eine juristische Ausbildung (wohl in geistlichem Recht) genossen haben, denn er vertrat 1321 den Luzerner Bürger Konrad Renz und dessen Kinder vor dem Offizial in Konstanz*[127].

Diethelm war schon lange vor 1321 – dem Jahr, zu dem er in unseren Quellen erstmals mit dem Stadtschreibertitel genannt wird – in Luzern tätig. Bereits am 18. September 1314 und 4. Juni 1315 schrieb er für Propst Matthias von Buchegg und für den Almosner Walter von Engelberg[128]. *Am 27. April 1316 – noch bevor Johannes Kotmann als* notarius communis oppidi Lucernensis ad negocia maiora *bezeichnet wird – erscheinen Diethelms Schriftzüge in einer Urkunde des Schultheissen und des Rats von Luzern*[129]. *Ausserdem fertigte er u. a. die Waffenstillstandsverträge der Herzoge von Österreich mit Uri, Schwyz und Unterwalden vom 19. Juli 1318, 3. Juli 1319 und 6. Oktober 1322 aus, deren letzter in Stans geschlossen wurde*[130].

[124] *Druck der Widmung: Bremer, Vocabularius optimus 1,43 f. – Nach Bremer (a. a. O. 1,51) wäre der in der Widmung genannte* Fridericus dei gratia Austrie, Styrie et Karinthie dux *der 1330 verstorbene Friedrich der Schöne, der Gegenkönig Ludwigs des Bayern, gewesen. Dagegen spricht, dass Kotmann Friedrich den Schönen zweifellos mit dem Königs- und nicht mit dem Herzogstitel angesprochen hätte.*

[125] *StALU URK 71/1291 (Druck: QW 1/2,293 Nr. 583).*

[126] *QW 1/2,546 Nr. 1067.*

[127] *QW 1/2,546 ff. Nrn. 1067, 1072; 555 Nr. 1088.*

[128] *StALU URK 466/8328 (QW 1/2,368 f. Nr. 733); StALU URK 466/8329 (QW 1/2,390 f. Nr. 776).*

[129] *StALU URK 489/8713 (QW 1/2,428 Nr. 835).*

[130] *StALU URK 26/868 (QW 1/2,477 ff. Nr. 937); StALU URK 26/872 (QW 1/2,506 f. Nr. 989a); StALU URK 27/876 (QW 1/2,572 f. Nr. 1131). – Ferner schrieb Diethelm vor 1321 in Luzern: StALU URK 127/1894 (QW 1/2,463 f. Nr. 910); StALU URK 58/1109 (QW 1/2,525 f. Nr. 1025).*

Wahrscheinlich wirkte er zunächst als freiberuflicher Schreiber in Luzern und Umgebung, übernahm dann gelegentlich Arbeiten für die Stadtgemeinde und wuchs bis 1321 allmählich in die Rolle eines dauerhaft beschäftigten Stadtschreibers hinein. Neben dem Stadtschreiberamt versah er, wie übrigens auch seine Nachfolger, immer noch andere Aufgaben. In der von ihm geschriebenen Urkunde der Schwureinung von 1330, an der sonst nur Ratsmitglieder teilnahmen, führt er sich selbst als Mitverschworenen auf[131]*. Dies mag bedeuten, dass er bei den Ratssitzungen regelmässig anwesend war.*

c) Werner Hofmeier

Nach den Forschungen P. X. Webers wurde Diethelm 1349 von Werner Hofmeier in seiner Funktion abgelöst. Hofmeier verstarb am 29. August 1360 an der Pest. Da aus der Zeit zwischen 1343 und 1357 keine normativen Stadtrechtsquellen überliefert sind, begegnet in diesem Bande Hofmeiers Name nur in Zusammenhang mit einigen wenigen Aufzeichnungen aus seinen letzten Jahren, welche er in dem 1357 von ihm angelegten Ältesten Bürgerbuch (Staatsarchiv Luzern, COD 3655) vornahm[132]*.*

In eben diesem Ältesten Bürgerbuch[133] *finden sich auch Hofmeiers Nachfolger verzeichnet. Der erste Eintrag stammt von der Hand Frikers:* Jtem anno domini m^{o} ccc^{o} lx^{o} fuit maxima pestilencia in partibus istis. Eodem anno in die decollacionis sancti Johannis baptiste obiit Wernherus dictus Hofmeiier notarius civitatis Lucernensis, qui hunc librum fecit. – *Es folgt (wohl von der Hand Schulmeisters):* Et successor suus fuit Johannes dictus Friker de Brugga. – *Es folgt von der Hand Forschers:* Jstum vero successsit Nicolaus dictus Schůlmeister. – *Es folgt von der Hand Rechers:* Cui[134] successit Johannes Forscher de Thurego. – *Es folgt von der Hand des Heinrich Golz:* Jstum successit magister Johannes Recher, artium magister. Cui successit Heinricus Biegger. – *Es folgt von der Hand Egloff Etterlins:* Jstum successit Eglolfus Etterli artium baccalarius natus de Brugg. – *Es folgen weitere derartige Hinweise von wechselnden Händen.*

Bei Hofmeier und seinen Nachfolgern besteht kein Zweifel daran, dass sie kontinuierlich in der Stadtkanzlei tätig waren und ihre Arbeit im Rahmen eines festen Anstellungsverhältnisses verrichteten. Mit dem Ältesten Bürgerbuch ist aus dieser Zeit auch ein Buch überliefert, das regelmässig für Aufzeichnungen benützt wurde und in dem die Tätigkeit der Stadtkanzlei deutlicher sichtbar wird als in der Urkundenüberlieferung oder in den Nachträgen zu Kotmanns Rechtssammlung im Ältesten Ratsbüchlein. Die stets von auswärts zugezogenen Stadtschreiber dieser Zeit liessen sich, anders als Diethelm, wohl erst im Hinblick auf eine Anstellung in der Stadtkanzlei in Luzern nieder.

[131] *Nr. 18a.*
[132] *Nrn. 24–26, 28.*
[133] *Fol. 52v. – Vgl. Stauffacher, Johannes Friker 15.*
[134] *Über der Zeile für gestrichen* Cuem.

d) Johannes Friker

Johannes Friker von Brugg[135] *war von 1360 bis zum Januar 1377 oder 1378 Stadtschreiber. Er starb nach 1383 an einem 24. Februar. Möglicherweise war er Notar*[136].

Frikers Schriftzüge sehen denjenigen Hofmeiers manchmal recht ähnlich. Im Zweifelsfall hilft der Umstand, dass Hofmeier in der Regel das *und* des*, Friker hingegen* daz *und* dez *schreibt, die Hände zu unterscheiden.*

Bei Frikers Rücktritt liess der Rat im Ältesten Bürgerbuch notieren[137]*:* Hie nam Johannes Friker, der u̍nser schriber ist gesin wol xvij iar und u̍ns, des u̍ns dunkt, getru̍wlich gedienet hat, urlob und wolte[138] in den Hof uff die leyen phrůnde zien[139]*,* wan er sich u̍ber arbeitet hat, das er es nu̍t me erzu̍gen mochte. Datum die xvj^{o} janur.[140] anno domini mccclxxviij^{o}[141]. – *Über dem Abschnitt von gleicher Hand:* Datum die xx^{a} januarii lxxvij^{o}. – *Die sog. Laienpfründe war eine der drei nicht für Mönche bestimmten Pfründen des Klosters im Hof*[142]*. Wie Stauffacher*[143] *aufgrund des Klagerodels*[144] *von 1415 vermutet, wurde sie Friker von dem Herzog von Österreich (es müsste sich dabei um Leopold III. gehandelt haben) übergeben, damit er das Kloster in rechtlichen Dingen unterstütze.*

Nach seinem Rücktritt vom Stadtschreiberamt beschäftigte sich Friker damit, deutschsprachige geistliche Literatur zu kopieren[145]*. Dabei stand er offenbar in enger Beziehung zum Frauenkloster St. Andreas in Engelberg, dem er schon 1378 eine Abschrift von Seuses „Büchlein der ewigen Weisheit" geschenkt hatte, welche aus dem Besitz der berühmten, im Kloster Töss lebenden Mystikerin Elisabeth Stagel († um 1360) stammte. Zu den in Engelberg überlieferten Schreibarbeiten Frikers zählt u. a. eine 1380 entstandene, möglicherweise von ihm selbst zusammengestellte Sammlung von Texten über das kontemplative Leben (Cod. 125), welche ebenfalls von der Mystik beeinflusst ist. Von allgemeinerem Interesse ist ferner eine 1381 im Auftrag des Luzerner Bürgers Heinrich von*

[135] *Es bleibt unklar, ob er der gleichen Familie angehörte wie Burkhard von Frick, der für König Albrecht I. und Herzog Leopold I. als Schreiber tätig war (vgl. Schweizer, in: Das Habsburgische Urbar 2/2,499 ff.) oder die ebenfalls aus Brugg stammenden Berner Stadtschreiber Nikolaus und Thüring Fricker († 1478, 1519).*

[136] *Stauffacher, Johannes Friker 16 (mit Abb. eines Signets in der Art eines Notariatszeichens; das Signet auch bei Berg/Kasper S. XXVIII).*

[137] *StALU COD 3655 fol. 3v. – Nach Stauffacher (a. a. O. 13 f.) hätte Friker den Eintrag selbst vorgenommen; ich selbst würde ihn eher Frikers Nachfolger, Johannes Schulmeister, zuschreiben.*

[138] *Auf Rasur COD 3655.*

[139] *Über der Zeile COD 3655.*

[140] xvj^{o} janur. *auf Rasur COD 3655.*

[141] ij^{o} *auf Rasur COD 3655.*

[142] *Vgl. S. XXV.*

[143] *a. a. O. 17 ff.*

[144] *Vgl. S. XXV Anm. 29.*

[145] *Zuletzt: Stauffacher a. a. O. 19 ff.; M. Stauffacher, P. Ochsenbein, in: Verfasserlexikon 2 Sp. 969 ff.; KddH 2,96 f., 101 Nrn. 263, 278 mit Abb. 152 f.*

Gerlingen entstandene Abschrift eines „Buches der Tugenden“[146]*, welche dieser dem Frauenkloster schenkte und zu der eine heute in München aufbewahrte, ebenfalls von Friker geschriebene Parallelhandschrift existiert.*

e) Nikolaus Schulmeister, Ulrich Wisse, Nikolaus Henigin

Nikolaus Schulmeister bezeichnete sich als Kleriker der Diözese Strassburg, als päpstlicher und kaiserlicher Notar sowie als geschworener Schreiber der Stadt Luzern[147]*. Vor seiner Luzerner Zeit war er Notar der Basler Kurie gewesen (1372 bis 1378)*[148]*. Als Luzerner Stadtschreiber wirkte Schulmeister von 1378 bis ca. 1400. Er starb frühestens 1403. – Sein Sohn Heinrich bemühte sich 1397 um geistliche Benefizien am Grossmünster in Zürich und am Stift St. Stephan in Konstanz*[149]*.*

Im Luzerner Archivmaterial hebt sich Schulmeister mit seiner relativ flüssigen, in der Regel leicht wiederzuerkennenden Kursive deutlich von seinen Vorgängern ab. Wie es scheint, kam zu seiner Zeit der Ausbau der schriftlichen Verwaltung in Gange. Ein deutliches Zeichen dafür sind die wohl damals eingeführten, seit 1397 überlieferten Ungeldrödel[150] *ebenso wie die 1381 angelegten Gerichtsbücher („Ratsprotokolle“ 1A, 1B) mit den Listen der eingegangenen Anzeigen und Klagen einerseits und der gefällten Geldbussen andererseits sowie mit zahlreichen sonstigen Aufzeichnungen*[151]*.*

Nicht weniger als durch seine Arbeit in der Luzerner Stadtkanzlei tat sich Schulmeister durch seine Übersetzung der „Vita Jesu Christi“ des Mystikers Ludolf von Sachsen hervor. Zu der Übersetzung fügte er in einem 1396 abgeschlossenen Band eine möglicherweise von ihm selbst verfasste oder kompilierte, ebenfalls mystisch beeinflusste Schrift hinzu[152]*. Er schenkte den Band am 25. März 1403 dem Frauenkloster Engelberg, zu dem er eine ähnliche, wohl auf gemeinsamen spirituellen Interessen aufbauende Beziehung pflegte wie sein Vorgänger Friker.*

Bis 1395 führte Schulmeister die Kanzlei in der Regel wohl allein, wie dies auch noch unter seinen Nachfolgern bis Heinrich Golz üblich war. Eine Ausnahme bildeten die Jahre 1389 bis etwa 1392, in denen eine ausserordentliche Steuer eingezogen wurde. Wie die not.*-Angaben des Art. 3 der Nr. 53a zeigen, war wohl jeder der für die einzelnen Quartiere und Orte der Landschaft zuständigen*

[146] *Hg. von Klaus Berg unter Mitarbeit von Monika Kasper. 2 Bde. Tübingen 1984.*
[147] *Stiftsarchiv Luzern M 9a, 9b (1389 Mai 14):* oppidi Lucernensis notarius juratus *(Regest: J. Schneller, in: Gfr. 20, 1864, 192 f. Nr. 65; das Notarszeichen dort, Tafel 3; nach einer anderen Vorlage bei Schuler, Notarszeichen Tafel 105 Abb. 614).*
[148] *Schuler, Notare 1,405 Nr. 1202.*
[149] *Meyer, Zürich und Rom 306.*
[150] *StALU COD 8000 (Druck: P. X. Weber, in: Gfr. 78, 1923, 285–317).*
[151] *Vgl. S. LV ff.*
[152] *Zuletzt: K. Ruh, in: Verfasserlexikon 8 Sp. 872 ff.; KddH 2,111 f. Nr. 304 mit Abb. 177 f.*

Steuerkommissionen ein Schreiber beigegeben. Zu diesen zählte ein gewisser Ulrich Wisse[153]*, der die Einwohner- und Steuerliste des Mühlegassquartiers*[154] *angefertigt haben dürfte, das einzige bei dieser Steuererhebung entstandene Verzeichnis, das sich erhalten hat. Die Handschrift verrät Sorgfalt, wirkt aber etwas steif und dürfte kaum von einem professionellen Schreiber herrühren. Sie kehrt, soweit ich sehe, erst 1397 und auch dann nur bei wenigen Einträgen wieder*[155].

Am Ende des 14. Jh. beteiligten sich neben Schulmeister und Wisse noch weitere Kräfte an der Kanzleiarbeit. Darunter befindet sich jener nicht namentlich bekannte Schreiber, der die Nr. 58 aufzeichnete. Dieser kopierte u. a. 1395/1396 eine Reihe von Urkunden in das „Ratsprotokoll" 1 und erstellte 1396 eine Liste des Rats der Hundert[156]*. Vor allem haben wir es dann jedoch mit Johannes Forscher zu tun, der den ersten überlieferten Ungeldrodel (zur zweiten Jahreshälfte 1397)*[157] *schrieb und offenbar bald die anderen Schreibgehilfen ersetzte. Um 1400 scheint er an die Stelle Schulmeisters getreten zu sein, dessen Hand nun nur noch selten begegnet und der in einem Eintrag aus der ersten Jahreshälfte 1402 als „der alte Schreiber" bezeichnet wird*[158].

Zwischen Schulmeister und Forscher soll nach der Auffassung P. X. Webers[159] *Nikolaus Henigin von Zofingen provisorisch das Stadtschreiberamt versehen haben. Da in Forschers Kanzleitätigkeit nach 1397 kein Unterbruch zu erkennen ist, halte ich diese Hypothese jedoch für wenig wahrscheinlich.*

Henigin (oder Henniggi) war kaiserlicher Notar und Kleriker der Diözese Konstanz[160]*. In einer Urkunde vom 26. August 1420 und im Jahrzeitenbuch von Horw wird er als Kirchherr bzw.* rector *von Buchrain bezeichnet*[161]*. Als öffentlicher Notar beglaubigte Henigin die Nr. 70 vom 11. Dezember 1400. Er erstellte und unterfertigte in Luzern noch weitere Notariatsinstrumente*[162]*. Das gleiche taten auch die Leutpriester und Notare Johannes Enkli(n) aus Radolfzell*[163] *(Leutpriester in Luzern ca. 1363–1389) und Johannes Ratzinger aus Ravensburg*[164] *(Leutpriester in Luzern ca. 1400–1432). Auf die Form des Notariatsinstrumentes griff man damals in Luzern in erster Linie dann zurück, wenn man*

[153] *P. X. Weber, in: Gfr. 74 (1919) 189; Gössi, Verwaltung 189, 193; Marchal, Sempach 133 f. und passim.*
[154] *StALU COD 5115 fol. bzw. pag. 2r–38. Vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 53a.*
[155] *Etwa StALU RP I fol. 132r–v (alt 1A fol. cxxx) zum ersten Halbjahr 1397. – Der COD 3660 (sog. Ergänzungsband zum „Ältesten Bürgerbuch"), als dessen Urheber Wisse gilt, wurde zur Gänze von Schulmeister geschrieben (vgl. S. LV Anm. 214).*
[156] *StALU RP 1 fol. 100v–102r, 105r, 107–110v, 119v–122r. – Vgl. die Bemerkung 3 zu Nr. 66.*
[157] *Wie Anm. 150.*
[158] *StALU RP 1,189v (alt 1A fol. clxxxxiiij').*
[159] *Bildungs- und Schulgeschichte 12.*
[160] *Bei Schuler, Notare, nicht erwähnt.*
[161] *Gfr. 27 (1872) 112 Nr. 28; Reinhard, Geschichte der Pfarrei Horw 42.*
[162] *StALU URK 473/8449, 473/8450 vom 10. und 11. August 1401.*
[163] *Schuler, Notare 1,96 Nr. 284; ders., Notarszeichen Tafel 22 Abb. 127.*
[164] *Schuler, Notare 1,347 Nr. 1021; ders., Notarszeichen Tafel 95 Abb. 554.*

damit rechnete, die Urkunde einem geistlichen Gericht als Beweismittel vorlegen zu müssen.

f) Johannes Forscher

Johannes Forscher aus Zürich[165]*, wahrscheinlich Notar*[166]*, war seit 1395/1396 in der Luzerner Kanzlei tätig. Das Stadtschreiberamt bekleidete er von ca. 1400 bis 1408. Danach wirkte er als Pfarrer in Ruswil und Vorsteher des Dekanats Sursee.*

g) Johannes Recher

Johannes Recher, Stadtschreiber 1408–1416[167]*, wurde im 1. Halbjahr 1408 als* meister Hans Recher von Arŏw *in das Luzernische Bürgerrecht aufgenommen*[168]*. Offenbar stammte er wie Friker aus einer Familie, in welcher der Notars- und Schreiberberuf mehrfach vorkam: Johannes Ulrich Recher von Aarau, den Schuler*[169] *als seinen Bruder bezeichnet, wirkte von 1409 bis zu seinem Tode im Jahre 1417 als Schreiber und Notar der Basler Kurie. Ein Erhard Recher von Aarau, der 1409 in Heidelberg die „Distinctiones in Gregorii IX. decretalium libros I–II" des Henricus Bohicus kopiert hatte, wurde 1410 öffentlicher Notar; zudem war er Kaplan am Stift Schönenwerd und Leutpriester in Kirchberg (alter Ortsteil von Gretzenbach SO)*[170]*.*

Johannes Recher trug den Titel eines magister artium[171]*. Ob er eine Qualifikation als öffentlicher Notar besass, halte ich für zweifelhaft*[172]*. – Aus dem „Liber vitae" des Stifts im Hof erfahren wir, dass seine Frau* Elizabeth Mederin *hiess*[173]*. Er selbst wird dort als* rector scolarium *bezeichnet*[174]*. Als Leiter der Stadtschule* (rector scolarium oppidi) *wird er auch in einer Luzerner Urkunde vom 17. Juli 1417 erwähnt*[175] *– zu einer Zeit, in der bereits Golz das Stadtschreiberamt ausübte. Etwas später scheint sich Recher als Arzt und Schulmeister in*

[165] *Zu ihm am ausführlichsten P. X. Weber, Der Luzerner Ungeldrodel, S. 288 f.*
[166] *P. X. Weber erwähnt a. a. O. „Monogramm und Unterschrift" auf einer Urkunde vom 22. Dezember 1406 im Frauenkloster Sarnen.*
[167] *Schuler, Notare 1,348 Nr. 1024.*
[168] *StALU COD 3655 fol. 35v (Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch, Gfr. 75, S. 48).*
[169] *Notare 1,348 f. Nr. 1025.*
[170] *Zuletzt: KddH 3,144 f. Nr. 401 mit Abb. 77, 78. – Zu Erhards Verwandten, unter denen sich ein Johannes Recher aus Aarau befand (wohl ein anderer): Rechnungen des Stiftes Schönenwerd, Bd. 2 (Register).*
[171] *StALU COD 3655 fol. 52v; Gfr. 11 (1855) 190 ff. Nr. 21.*
[172] *Das bei Am Rhyn (Ursprung und Symbolik der Handelsmarken 207 Fig. 109) und danach bei Schuler (Notarszeichen Tafel 95 Abb. 555) wiedergegebene Notarszeichen ist nicht seines, sondern dasjenige des Johannes Ulrich Recher (vgl. StALU URK 155/2248 von 1408 Juli 16).*
[173] *Stiftsarchiv Luzern Codex 250 fol. 113v (zu November 17).*
[174] *Ebenda fol. 39v (zu April 18).*
[175] *StALU URK 480/8574.*

Bern aufgehalten zu haben. 1419 vermachte er dort seiner Frau, der bereits erwähnten Els Mäder, das „Rothus" in Luzern[176].

Die Tätigkeit in der Stadtkanzlei nahm Recher unmittelbar nach dem Erwerb des Bürgerrechts auf (dieser erfolgte wohl zur gleichen Zeit wie die Niederlassung in Luzern). Seine Einträge beginnen noch in der ersten Hälfte 1408, diejenige Forschers brechen spätestens in der Mitte dieses Jahres ab[177]. *Falls Recher überhaupt noch Gelegenheit hatte, sich von Forscher in seine Arbeit einweisen zu lassen, dann war diese Übergangsphase sicherlich sehr kurz. Der Neuanfang, der bei den Satzungsaufzeichnungen sichtbar wird, fällt deshalb vielleicht nicht zufällig in die Zeit Rechers.*

Bis zur Mitte 1416 arbeitete Recher kontinuierlich in der Kanzlei. – Während seiner Zeit als Stadtschulmeister scheint er nie mehr in die Kanzlei zurückgekehrt zu sein. Die in der Literatur mehrfach wiederholte Angabe Cysats, Recher sei der Schreiber des Berichts über den Aufenthalt König Sigmunds in Luzern gewesen, beruht auf einer irrigen Zuweisung der Hand[178].

h) Heinrich Golz oder Biegger

Heinrich Golz oder Biegger war Stadtschreiber von 1416 bis 1427. Er erwarb in der zweiten Jahreshälfte 1412 als Heinrich Goltz genempt Biegger von Witlikon[179] *das Luzernische Bürgerrecht*[180]. *Zuvor war er an der Schule des Stifts Beromünster tätig gewesen*[181]. *Sein Name findet sich zusammen mit demjenigen seiner Frau Anna im Jahrzeitenbuch des Franziskanerklosters*[182]. *Im gleichen Eintrag werden auch seine Eltern Agnes und Petermann Biegger sowie seine Geschwister Hans, Peter und Gretli erwähnt. Die Eltern und Geschwister lebten wahrscheinlich nicht in Luzern. In Luzern sesshaft war dafür ein Hans Biegger, den Renward Cysat in einer Glosse als* deß stattschrybers sun *bezeichnet. Dieser Hans Biegger wurde 1421 Mitglied der Hundert*[183].

[176] *Fluri, Die bernische Stadtschule 14.*

[177] *Am deutlichsten auf den Listen der Anklagen und Verzeigungen (StALU RP 1 fol. 212r/v, alt 1A fol. ccxj) sowie der Bussen (ebenda fol. 223v–224r, alt 1A fol. ccxxxviij'–ccxxxviiij).*

[178] *Vgl. Nr. 156 Anm. a.*

[179] *Nicht lokalisierbar.*

[180] *StALU COD 3655 fol. 36v (Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch, Gfr. 75, S. 50).*

[181] *Er brachte an Ostern 1408 im heutigen COD 31 fol. der Stiftsbibliothek Beromünster unter einer Abschrift des Werks* Capitulum de confessione *eines gewissen* Magister H. R. *einen Schreibervermerk an, in dem er sich als* Heinricus Goltz, provisor scole Paronensis *bezeichnete (KddH 2,39 f. Nr. 98 mit Abb. 190; vgl. Büchler-Mattmann, Beromünster 159, 242).*

[182] *StALU KF 80 fol. 49, Abschrift von 1518 aus einem verlorenen Jahrzeitenbuch, das vor der Mitte des 15. Jh. begonnen wurde. Nach einem Auszug aus dem verlorenen Jahrzeitenbuch: Cysat, Collectanea 2/1,401. – Zu den Jahrzeitenbüchern der Luzerner Barfüsser vgl. StALU REP 42/13 (F. Glauser, Register zum Jahrzeitbuch des Franziskanerklosters Luzern von 1518), Einleitung.*

[183] *StALU RP 1 fol. 418r (alt 1B fol. lxviij); dort auch Cysats Glosse. Vgl. Nr. 230b Anm. 1.*

Bei seiner Aufnahme ins Bürgerrecht arbeitete Heinrich Golz bereits als Rechers Gehilfe in der Stadtkanzlei[184]*. Recher leistete denn auch die Bürgschaft für den sog. Udel*[185]*. Als Mitarbeiter Rechers stellte Golz u. a. Urkunden her. Im ersten Halbjahr 1415 oder 1416 verklagte er eine Frau, die ihn* offenlich an der gassen *beschuldigt hatte,* er und sin herr *(gemeint ist zweifellos Recher) hätten* valsch brief geschriben[186].

Was die Satzungstexte unseres Bandes betrifft, so beschränkte sich Bieggers Beteiligung vorerst auf die Nr. 92b. Bei den übrigen Satzungstexten von seiner Hand, welche Datierungen aus der Zeit vor dem Februar 1415 aufweisen, handelt es sich um nachträgliche Abschriften[187]*. Am 25. Februar 1415 kopierte er die 1410 entstandene Nr. 83. Ungefähr gleichzeitig trug er auch die Nrn. 105, 103 und 102a in das „Ratsprotokoll" 1 ein*[188]*. Die nach dem Februar 1415 entstanden Satzungen wurden beinahe ausschliesslich von ihm aufgezeichnet, Recher scheint nur noch in Einzelfällen eingegriffen zu haben, um Korrekturen und Ergänzungen anzubringen*[189]*.*

Das Stadtschreiberamt trat Golz am 1. Juli 1416[190] *an und führte es bis Mitte 1427 weiter. Während des grössten Teils dieser Zeit war er wohl allein in der Kanzlei tätig. Seine in der Regel schmucklose und stets den Eindruck von Effizienz vermittelnde Handschrift variiert zwar manchmal etwas, lässt sich aber leicht wiedererkennen. Vor allem gegen das Ende seiner 11 Amtsjahre finden sich in den Originalquellen gelegentlich auch die Schriftzüge anderer Schreiber.*

Die Rolle des Stadtschreibers veränderte sich in in seiner Zeit merklich: Mit P. X. Weber dürfen wir die Verleihung des der Stadt gehörenden Hauses „der Cawerschen" am 5. Juli 1417 wohl als Zuweisung einer Amtswohnung auffassen[191]*. Wenige Monate zuvor hatten Schultheiss, Räte und Hundert verfügt, dass der Stadtschreiber allein für die Herstellung von Siegelurkunden zuständig sei, sowohl solcher der Behörden und Amtsinhaber, als auch aller anderen Bewohner der Stadt und Landschaft Luzern, eingeschlossen der Geistlichkeit*[192] *(ausge-*

[184] *Vgl. die Nr. 92b. – Zur zweiten Hälfte 1412 nahm Golz auch Einträge auf der Liste der verhängten Bussen vor: StALU RP 1 fol. 193v (alt 1A fol. ccl').*

[185] *Vgl. S. LV Anm.*

[186] *StALU RP 1 fol. 259v (alt 1B fol. xxj').*

[187] *Vgl. die Bemerkungen zu den Nrn. 86b, 88.*

[188] *Vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 102a.*

[189] *Nrn. 114, 84/117, 118b, 119.*

[190] *StALU RP 3 fol. 1r (Hand des Heinrich Golz):* Anno domini millesimo ccccxvj^{o} feria quarta post festum Petri et Pauli apostolorum factus sum scriba. – *Danach von der Hand Renward Cysats:* Magister Heinricus Recher de Thurego ward stattschryber zů Lucern uff mittwochen nach Petri et Paulj anno 1416.

[191] *Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 1 fol.379v (alt 1B fol. clxxxiijj'):* Unser herren hant mir, dem stattschriber ir hus der Cawerschin gelichen, das ich darin zien und sin sol untz uf ir gnade. Wenn si wellent, so sol ich darus zien. Actum 2^{a} post Ůlrici anno mccccxvij. – *Weber, Bildungs- und Schulgeschichte 13.*

[192] *Nr. 132.*

nommen waren vielleicht die Notariatsinstrumente, welche ja vor allem für kirchliche Zwecke verwendet wurden).

In den Jahren, in denen Golz die Kanzlei führte, wuchs die Schriftlichkeit in Luzern noch einmal erheblich an. Die Verwaltung erfasste nun verstärkt auch die Landschaft (Nr. 123), gleichzeitig dehnte sich die Schriftlichkeit im städtischen Bereich auf neue Sachgebiete aus (Nrn. 112, 163, 191, 236). Darüber hinaus scheint man in den einzelnen Bereichen mehr Aufzeichnungen benötigt zu haben und vor allem wurden diese, wie etwa der Vergleich zwischen dem Ratsprotokoll 2 und dem Ratsprotokoll 3 zeigt, immer minutiöser ausgeführt. Golz hat aus seinen 11 Amtsjahren weitaus mehr Schriftliches hinterlassen als seine beiden Vorgänger zusammen aus ihren 16 Amtsjahren. Die Rechtssetzungen trug Golz mit einer Gründlichkeit und Vollständigkeit in die Bücher ein, wie sie bis dahin wohl unbekannt gewesen war.

i) Weitere Schreiber

Als Nachfolger des Heinrich Golz wirkte nach der Berichtszeit dieses Bandes Egloff Etterlin, baccalaureus artium, *kaiserlicher Notar*[193]*. Er war vermutlich der Sohn des Stadtschreibers Rudolf Etterlin von Brugg. Von seinen eigenen Söhnen erlangte Petermann Etterlin als Chronist Bekanntheit. Egloff Etterlin erwarb 1422 das Luzerner Bürgerrecht*[194]*. Am 24. September 1427 trat er das Stadtschreiberamt an. Dieses führte er bis 1452. Um 1457 wurde er Mitglied des Kleinen Rates*[195]*. Er starb 1477 oder wenig davor. – Sein Name fällt im vorliegenden Bande des öfteren, weil er zu den Aufzeichnungen seiner Vorgänger Ergänzungen und Nachträge hinzufügte. Aus dem gleichen Grunde werden in einigen Fällen auch Hans Sachs, genannt Dietrich (Stadtschreiber 1452–1460) und Melchior Russ (Stadtschreiber 1461–1493) erwähnt.*

5. Die Überlieferung

Man darf davon ausgehen, dass die spätmittelalterlichen Bewohner Luzerns über das in der Stadt geltende Recht einigermassen Bescheid wussten. Nicht nur waren die Satzungen bei Gerichtsverfahren Gegenstand des öffentlichen Interesses, viele der Rechtssätze, vor allem neu erlassene Gebote und Verbote, wurden auf bzw. vor der Kanzel oder auf den Strassen ausgerufen. Es kam vor, dass die

[193] *Notarszeichen: StALU URK 114/1720 (1433 Januar 13).*
[194] *„Ältestes Bürgerbuch" (StALU COD 3655) fol. 39r. Druck: P. X. Weber (Gfr. 75) 56 f.*
[195] *Er ist am 27. Januar 1458 erstmals in dieser Rolle bezeugt (StALU RP 5b fol. 133r; vgl. ebenda fol. 141r).*

Behörden auf das Rechtswissen der städtischen Bevölkerung zurückgriffen[196]*. Normalerweise stützten sich die Räte (und allenfalls die Hundert) jedoch auf das Rechtswissen, die in ihrem eigenen Kreise weitergegeben wurde. Die Hauptaufgabe der Rechtsaufzeichnungen der Stadtkanzlei war zweifellos, die Kontinuität dieses Rechtswissens in der städtischen Führungsgruppe sicherzustellen*[197]*.*

Von den in diesem Band vereinigten Texten sind lediglich diejenigen, welche Johannes Kotmann im Ältesten Ratsbüchlein (Nr. 9) aufzeichnete, in einer zeitgenössischen retrospektiven Sammlung überliefert. Die Sammlung, für die Kotmann eigens ein Heft anlegte, ist innerhalb kurzer Zeit entstanden und umfasst – vielleicht sogar mit dem Anspruch auf Vollständigkeit – die damals bekannten Satzungen, auch diejenigen älteren Datums. Was die übrigen Texte betrifft, so kam es vor, dass man die jeweils in der jüngsten Vergangenheit erlassenen Satzungen in kleinen Faszikeln oder auf Einzelblättern zusammenschrieb (z. B. Nr. 81 oder die in Nr. 88 Bemerkung 1 erwähnte Gruppe). In der Regel wurden die Aufzeichnungen jedoch von Fall zu Fall vorgenommen. Dies gilt nicht nur für die Einträge auf Einzelblättern oder die Rechtssetzungen in den Ratsbüchern (Ratsprotokoll 2, 3), die man zu den Tagen eintrug, an denen man sie im Rat (und bei den Hunderten) behandelte, sondern auch für die Texte, die gruppenweise in anderen Büchern (Ältestes Bürgerbuch, „Ratsprotokoll" 1B) auf uns gekommen sind (z. T. als Reinschriften oder als bereinigte Versionen). Diese „Sammlungen" wurden nach und nach zusammengetragen, indem man die jeweils gerade beschlossenen oder bestätigten Satzungen aufzeichnete oder einzelne ältere Texte aus aktuellem Anlass kopierte.

Wo immer in den archivalischen Quellen dieser Zeit mehrere Satzungen aneinander gereiht sind, bleibt die Anordnung sehr häufig zufällig oder die Stücke folgen sich – mehr oder weniger – chronologisch. Manchmal versuchten die Schreiber (besonders Golz im ehemaligen Band B des „Ratsprotokolls" 1)[198]*, neue Gesetzgebungen zu älteren Texten verwandten Inhaltes zu stellen, wenn dort in der Nähe noch freier Raum war*[199]*. Gelegentlich wurden dann solche neue Satzungen als Ergänzungen zu bereits bestehenden formuliert*[200]*. Nur selten entschloss man sich dazu, alte und neue Rechtssetzungen gemeinsam auf einem frischen Blatt einzutragen*[201]*.*

a) Das Älteste Ratsbüchlein (StALU COD 1055)

Das schmale Bändchen[202] *besteht aus 18 Pergament- und Papierblättern, welche wohl im 16. Jh. mit dem heutigen Umschlag und zwei Vorsatzblättern zusammen-*

[196] *Vgl. S. XL.*
[197] *Eine Ausnahme bildet die Nr. 157, welche der Stadtschreiber Golz für sich selbst aufzeichnete.*
[198] *Vgl. unten S. LVI f.*
[199] *Etwa bei den Nrn. 31, 174/185.*
[200] *Nrn. 125, 128, 132 und öfter.*
[201] *Nrn. 109/190.*
[202] *Vgl. P. X. Webers Einleitung zu seiner Ausgabe (Gfr. 65 S. 3 ff.); Gössi, Verwaltung 184 f.*

gebunden wurden. Auf den Umschlag schrieb Cysat den Titel Der statt Lucern urallt recht, satzungen und harkommen, one jarzal, widerumb ernüwert anno 1252, *den er auf fol. 1r wiederholte*[203]. *Auf der Rückseite des Vorsatzblattes notierte er:* Jst alles ußgeschriben und gezogen jn das groß ansehen bůch, so angefangen durch Renwarden Cysaten, stattschrybern zu Lucern, a.^{o} l573 *(gemeint ist COD 1245 des Staatsarchivs Luzern).*

Das Älteste Ratsbüchlein überliefert ausschliesslich Satzungen aus der Zeit vom ausgehenden 13. Jh. bis 1402. Den Kern bildet die von Johannes Kotmann zwischen 1315 und 1321 geschriebene Sammlung von Satzungen auf fol. 1r–9v (Nr. 9), welche in der hier vorgeschlagenen, den Intentionen Kotmanns entsprechenden Gliederung[204] *immerhin 260 Artikel umfasst. Die Sammlung ist zweifellos aus älteren, in der Regel nicht näher datierbaren Aufzeichnungen zusammengeschrieben worden. Mit ihr besitzt Luzern eine verhältnismässig früh entstandene Statutensammlung*[205].

An Kotmanns Sammlung sind zahlreiche Satzungsaufzeichnungen jüngerer Hände angefügt. Diese Texte bzw. Textgruppen lassen sich stets datieren, wenn auch nicht immer genau. Ich habe sie deshalb als separate Stücke zu ihren Entstehungszeiten in die Edition aufgenommen (Nrn. 10, 14 etc.)[206]. *Dieses Verfahren liegt um so näher, als ein Teil der Einträge sich auf Blättern befindet, welche ursprünglich gar nicht zu dem Band gehörten:*

Der Codex bestand ursprünglich nur aus zwei Lagen. Die erste Lage umfasst zwei Pergament-Doppelblätter (fol. 1–4), die zweite deren vier (fol. 5–9, 11–13). Johannes Kotmann schrieb seine Sammlung ausschliesslich auf den Blättern dieser Lagen (fol. 1r–9v). Diese Blätter weisen eine einheitliche Linien- und Randvorzeichnung (Tinte) auf, welche sicherlich ebenfalls von Kotmann stammt und welche auch auf den von anderen Händen beschriebenen fol. 11r–13v wiederkehrt: pro Seite 39 Zeilen im Abstand von 0,4 bis 0,5 cm, Schriftspiegel ca. 18,2 x 13,3 cm (bei einer Blattgrösse von 23,5 x 18 cm). Die nachträglich hinzugefügten Blätter variieren im Format und lassen weder Linien- noch Randvorzeichnung erkennen. Es sind dies: ein Papier-Doppelblatt (fol. 14/17)[207], *ein gefaltetes Papier-Einzelblatt (fol. 15/16)*[208], *ein Pergament-Einzelblatt (fol. 18)*[209] *sowie ein kleiner, zwischen Kotmanns Blättern eingeschobener Zettel aus Pergament (fol. 10)*[210].

[203] *Vgl. die Nr. 9 (S. 28 Anm. a).*
[204] *Vgl. die Vorbemerkung zu Nr. 9 (S. 27).*
[205] *In zeitlicher Hinsicht ist sie etwa mit dem Zürcher Richtebrief zu vergleichen. Das älteste auf uns gekommene Satzungsbuch der Stadt Bern wurde erst etwa 1399 angelegt (RQ BE 1/1,2, 1971, S. 61 ff.). Allerdings scheint es in Bern noch eine ältere, heute verlorene Sammlung gegeben zu haben.*
[206] *Vgl. die Konkordanz zu Nr. 9 (am Schluss des Bandes).*
[207] *Vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 14.*
[208] *Vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 10.*
[209] *Vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 32.*
[210] *Vgl. die Bemerkung zu Nr. 73.*

Dass diese Blätter nicht von Anfang an dazu bestimmt waren, in den COD 1055 eingefügt zu werden, erweist sich am deutlichsten an den Aufzeichnungen Meister Diethelms auf den heutigen fol. 14 und 17 aus den 1320er Jahren (Nrn. 14, 16). Diese sind älter als Diethelms Einträge auf den von Kotmann vorbereiteten Pergamentblättern fol. 9v–12v; (Nrn. 19–21, 23). Diethelm griff also nicht zum Papierblatt, weil auf Kotmanns Pergamentblätter der Platz knapp geworden wäre, vielmehr war die Aufzeichnung auf dem losen Bogen wohl einfach die naheliegende, übliche Form, in der Satzungen notiert wurden. Auf solchen Einzelblättern (aus Pergament) fand vielleicht schon Johannes Kotmann die Satzungstexte vor, die er in das Älteste Ratsbüchlein kopierte[211].

Von Diethelms unmittelbarem Nachfolger, dem von 1349 bis 1360 amtierenden Werner Hofmeier, überliefert das Älteste Ratsbüchlein keine Aufzeichnungen. Es ist zu vermuten, dass Hofmeier zunächst ebenfalls Satzungen auf Einzelblättern festhielt (diese wären verloren). Später trug er einige Satzungen in das 1357 angelegte Älteste Bürgerbuch ein. Das Älteste Bürgerbuch benützte ab 1373 auch Johannes Friker für seine Satzungseinträge. Zwischen Hofmeiers Tod und 1372 schrieb Friker jedoch erneut Satzungen auf die von Kotmann vorbereiteten Pergamentblätter des Ältesten Ratsbüchleins (Nrn. 29, 31, 34, 35) sowie auf die nachträglich dazu gebundenen fol. 15, 16, 18 (Nrn. 30, 32, 33). Dass er noch weitere, uns nicht erhaltene Blätter oder Hefte verwendete, bezeugt die nur abschriftlich überlieferte Nr. 36. Seinem Nachfolger, Nikolaus Schulmeister, standen für Satzungsaufzeichnungen nicht nur das Älteste Bürgerbuch und das Älteste Ratsbüchlein zur Verfügung, sondern auch die von ihm angelegten Gerichtsbücher („Ratsprotokoll" 1A, 1B). Trotzdem griff Schulmeister mehrfach auf Kotmanns Pergamentblätter (Nr. 31 Art. 2, Nrn. 40, 42, 45b, 45c, 47, 48, 54) und auf das bereits von Diethelm beschriebene Papierblatt fol. 14/17 (Nr. 49) zurück. Der jüngste Bestandteil des Ältesten Ratsbüchleins schliesslich ist eine Aufzeichnung Forschers auf einem nachträglich eingebundenen Stück Pergament (Nr. 73).

b) Das Älteste Bürgerbuch (StALU COD 3655)

Der durchwegs aus Pergamentblättern bestehende Codex[212]*, dessen Einband aus dem 16. Jh. stammt, vereinigt:*
– ein mit der Innenseite des vorderen Deckels verklebtes Doppelblatt, das eine Abschrift der Nr. 8 von der Hand Renward Cysats enthält
– das eigentliche Älteste Bürgerbuch (fol. 1r–53v)
– eine Lage mit Aufzeichnungen Cysats bezüglich der Stadtschreiber, Unterschreiber und Substitute der Luzerner Stadtkanzlei (fol. 54r–61v)
– eine Lage mit Bürgerrechtsaufnahmen 1441–1479 (fol. 62r–70v).

[211] *Die Einzelblätter dienten auch für Notizen in der Art der späteren Ratsprotokolleinträge; vgl. die Nrn. 32, 33.*
[212] *Vgl. P. X. Webers Einleitung zu seiner Ausgabe (Gfr. 74 S. 181 ff.); Gössi, Verwaltung 188 f.*

Das eigentliche Älteste Bürgerbuch (fol. 1r–53v) legte der Stadtschreiber Werner Hofmeier im Frühjahr 1357, drei Jahre vor seinem Tode, an. Hofmeier trug auf den ersten Seiten in dreispaltiger Anordnung die Namen der neu aufgenommenen Bürger ein. Auf fol. 6v begann er mit einem (zunächst einspaltigen) Verzeichnis der sog. Udel, d. h. der bei der Einbürgerung zum Pfand gesetzten Geldbeträge, die beim Austritt aus dem Bürgerrecht verloren gingen (bzw. fällig wurden)[213]*:* Udalia locata a civibus Lucernensibus receptis post primum diem martij anno domini m^{o} ccc^{o} lvij^{o}. *Wahrscheinlich einige Monate später eröffnete er auf fol. 16v die (ebenfalls einspaltig geschriebene) Abteilung* Statuta civium anno domini m ccc^{o} l septimo. *Gleichzeitig mit der Überschrift zeichnete er die Nrn. 24 und 25 auf (fol. 16v–17r), welche am 1. Mai und 16. August 1357 entstanden waren. Danach (zu zwei verschiedenen Zeitpunkten) fügte er auf fol. 17r–v die Nrn. 28 und 30 hinzu. Den Rest des fol. 17v sowie die übrigen Blätter zogen Friker und seine Nachfolger für Verwaltungsnotizen diversen Inhaltes heran (Urkundenabschriften, eine grosse Aufstellung der Zinsen, welche die Stadtgemeinde dem Kloster im Hof entrichtete, ein Verzeichnis des Schatzes der Kapelle St. Peter und dgl. mehr). Auf fol. 24v–45r werden die Verwaltungsnotizen wiederum durch Listen neu aufgenommener Bürger unterbrochen (Hand Schulmeisters und jüngere). Unter diesen vermischten Aufzeichnungen finden sich dann weitere Satzungseinträge der Stadtschreiber Friker, Schulmeister und Forscher, welche jedoch erst 1373 (oder kurz davor) mit den von Friker geschriebenen Nrn. 37 und 38 einsetzen*[214]*.*

c) Das „Ratsprotokoll" 1 (StALU RP 1)

Das „Ratsprotokoll" 1 überliefert die Blätter zweier alter Papierbände (beide ca. 30 cm x 21 cm), welche offenbar in der Frühen Neuzeit durcheinander geraten und danach wahllos zusammengebunden worden sind. Die überlieferten Blätter weisen jedoch alte Foliierungen auf, welche es uns ermöglichen, von den ursprünglichen Bänden eine Vorstellung zu gewinnen[215]*.*

– Band I oder A: Von einer Hand des frühen 15. Jh. (wohl derjenigen Johannes Rechers) mit römischen Zahlen durchfoliiert bis fol. 279 (davon 55 Blätter verloren).

– Band II oder B: Von drei Händen mit römischen Zahlen foliiert bis fol. 246 (davon 14 Blätter verloren).

Beide Bände wurden von Stadtschreiber Nikolaus Schulmeister angelegt, der die ältesten Einträge schrieb. Diese stammen sowohl in Band A als auch in Band B aus den Jahren 1381 bis 1385/1386. Es handelt sich dabei um Listen eingegan-

[213] *Vgl. Marchal, Sempach 124 ff.*

[214] *Der sog. Ergänzungsband zum „Ältesten Bürgerbuch" von 1392/1393 (StALU COD 3660; vgl. S. XLVII Anm. 155), enthält an Satzungen lediglich die Nrn. 53a, b. – Zu seiner Funktion: Marchal, Sempach 133 f.*

[215] *Dies und das folgende nach A. Gössi, Einleitung zum Repertorium „Ratsprotokoll Nr. 1" (im StALU); vgl. ders., Verwaltung 185 ff.*

gener Klagen und Anzeigen)[216]*, welche sich auf den vordersten Blättern befinden, und Listen der vom Gericht verhängten Bussen, welche man von hinten in das umgedrehte Buch schrieb. Band A wurde jeweils im ersten Halbjahr benützt, Band B unter der anderen Ratshälfte im zweiten Halbjahr*[217]*.*

1386 ging Schulmeister dazu über, die Klage- und Bussenlisten beider Halbjahre in Band A aufzuzeichnen (bis 1412). Er verzichtete nun auch darauf, den Band für den Eintrag der Bussenlisten umzudrehen.

Der Band A enthält über die Klage- und Bussenlisten hinaus Verzeichnisse der Mitglieder des Kleinen Rates (ab 1395), der Hundert (ab 1396), der Stadtrichter (ab 1392) und anderer Amtsinhaber. In den 1390er Jahren benützte man den Band A auch für Urkundenkopien (Privilegien, die Bundesbriefe mit den drei Waldstätten und Zürich, den Geschworenen Brief, Urfehden, Geleitbriefe u. a. m.). Gleichzeitig begann Schulmeister damit, in dem Band Satzungen aufzuzeichnen. – Nach dem 27. September 1409 fügte der Stadtschreiber Johannes Recher ein einfaches, äusserst selektives Register hinzu[218]*, das in erster Linie auf Einträge und Abschriften der Zeit seit 1393 hinweist*[219]*. Von unseren Satzungen berücksichtigte er die Nrn. 56, 59, 61, 66 sowie den Text im Anhang zu der Nr. 235a, aber nicht die Nrn. 75, 80.*

Als der Band A vollgeschrieben war, zog man (ab 1412) den seit 1386 kaum mehr benützten[220] *Band B für die Fortsetzung heran. Die Verzeichnisse der Klagen und Bussen, die Rats- und Ämterlisten reichen in Band B bis 1423 bzw. 1424. 1435 und von 1471 bis 1501/1503 wurden erneut Ämterlisten eingetragen. – Noch mehr als der Band A diente der Band B auch für die Aufzeichnung von Satzungen. Die ältesten Stücke sind die im Februar 1415 von Golz kopierte Nr. 83 von 1410 und dessen Aufzeichnungen auf fol. 272r (Nrn. 102a, 102b, 105 sowie die erste Version der Nr. 103), welche ebenfalls nicht vor den Februar 1415 zurückgehen. Die überwiegende Zahl der in Band B überlieferten Satzungen entstanden sogar erst nach dem 1. Juli 1416, als Golz bereits mit den Einträgen in das Ratsprotokoll 3 begonnen hatte. Bei diesen Satzungstexten handelt es sich sehr häufig um zweite Versionen (neben den Rohfassungen des Ratsprotokolls 3). Vor allem auf den alten fol. clxxviij–ccv (mod. fol. 373–393, 294–300), welche vorwiegend Satzungen, Eide und Urteile überliefern, nimmt der rekonstruierte Band B den Charakter einer „Rechtssammlung" an. Dies unterstreicht auch das Register des späten 15. Jh. auf fol. 441r (alt 1B fol. lij), welches sich auf die fol. lxix–cc und damit in einem beträchtlichen Masse gerade auf diesen Teil des Ban-*

[216] *Vgl. dazu die in Nr. 208b erwähnten Klagen „in das Buch".*

[217] *Der Band B enthielt auch eine spätestens 1385 angelegte Liste der fremden Knechte, die den von ihnen geforderten Eid geschworen hatten. Vgl. Nr. 90 Bemerkung 3.*

[218] *Fol. 22v (alt 1A fol. cclxviiij); datiert nach dem Eintrag, der sich auf den Geleitbrief für den Propst Nikolaus Bruder auf fol. 142v (alt 1A fol. cliij') bezieht (mit diesem Datum).*

[219] *Mit Hilfe von Rechers Register konnte Fritz Glauser einige Seiten aus Band A aufspüren, welche Cysat in seine Collectaneen eingefügt hatte (Zentralbibliothek Luzern, Cysat Coll P fol. 73–76, alt 1A fol. lxx–lxxiij).*

[220] *Möglicherweise wurde die Liste der fremden Knechte (vgl. Anm. 217) in Band B weitergeführt.*

des B bezieht (freilich lässt sich nicht ausschliessen, dass das Register unvollständig überliefert ist).

Obwohl beiden Bänden ursprünglich die Funktion von Gerichtsbüchern zugedacht war, bezeichnete bereits Recher den Band A als liber consilii[221]. *Den gleichen Namen trug auch der Band B*[222].

d) Die Neuerungen der Stadtschreiber Recher und Golz

In der Überlieferung macht sich zwischen den Nrn. 77 und 78 eine deutliche Zäsur bemerkbar, welche mit dem Übergang von den Einträgen Forschers zu denjenigen Johannes Rechers (Stadtschreiber 1408 bis 1416) zusammenfällt:

Die zu den Zeiten Schulmeisters und Forschers entstanden Satzungen sind mehrheitlich durch Aufzeichnungen im Ältesten Bürgerbuch auf uns gekommen. Daneben finden sich Einträge in dem „Ratsprotokoll" 1A, dem COD 3660 (Nrn. 53a, b) und – immer noch – in dem Ältesten Ratsbüchlein bzw. auf den dort nachträglich angefügten Einzelblättern. Ein ähnliches Einzelblatt ist auch noch das von Forscher beschriebene grossformatige fol. 30 des „Ratsprotokollfragments I" mit den Nrn. 64a–c, 74c.

Recher nahm im Ältesten Bürgerbuch keine weiteren Einträge vor. Auf das (damals noch nicht ganz gefüllte) „Ratsprotokoll" 1A griff er nur noch für die Nr. 80 zurück. Dafür legte er 1408 die im „Ratsprotokollfragment I" überlieferte Sammlung von Satzungen an (Nr. 81). Eine kleinere, ebenfalls von Recher angefertigte Sammlung von Satzungen aus den Jahren 1412–1415 lag vielleicht der Abschrift zugrunde, welche Golz auf fol. 380r–381r des „Ratsprotokolls" 1 ausführte[223]. *Um eine weitere verlorene Sammlung dieser Art handelte es sich möglicherweise bei dem Rodel, auf den Golz im Nachsatz zu seiner Kopie der Nr. 83 hinweist. – Diese verlorenen Vorlagen dürften sich kaum wesentlich von den Einzelblättern Forschers und seiner Vorgänger unterschieden haben. 1409 setzen jedoch die überlieferten Blätter des Ratsprotokolls 2 ein. Das Ratsprotokoll 2 bildet nicht etwa – wie man aufgrund der erhaltenen Bestandteile vermuten könnte – die Fortsetzung des „Ratsprotokollfragments I", sondern wurde wohl gleichzeitig mit jenem geführt. Es eröffnet eine neue Serie, diejenige der Manuale, in welche die Stadtschreiber Notizen zu den täglichen Ratsgeschäften eintrugen. Solche Manuale sind vor Rechers Zeit in Luzern nicht bezeugt.*

Wie Recher führte bis 1422 auch sein Nachfolger Golz ein Ratsmanual (Ratsprotokoll 3) und eine „Rechtssammlung", doch verwendete er für die „Rechtssammlung" nun die freien Seiten des alten „Ratsprotokoll"-Bandes 1B. 1423 ging er dann dazu über, bereinigte Versionen der Ratsprotokolle herzustellen (Ratsprotokoll 4).

[221] *Vgl. Nr. 61 Anm. d.*
[222] *Vgl. etwa StALU RP 4 fol. 143r, alt 114r (1429):* dz elter rătbůch.
[223] *Vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 88.*

Wie bereits erwähnt, bieten das „Ratsprotokoll“ 1B in vielen Fällen zweite, mehr oder weniger stark überarbeitet und abgerundete Versionen von Texten, deren Rohfassung in Ratsprotokoll 3 überliefert ist. Die doppelte Aufzeichnung erklärt sich wohl zu einem erheblichen Teil damit, dass das „Ratsprotokoll“ 1B in erster Linie als Gerichtsbuch diente, während das Ratsprotokoll 3 bei den Sitzungen des Rats (und der Hundert) vorlag. Wie die Nr. 112 vorschreibt, mussten die vom Rat (und evtl. den Hundert) festgelegten Rechtssätze den Richtern schriftlich zur Verfügung gestellt werden. Dies geschah durch die Reinschriften oder bereinigten Aufzeichnungen im Gerichtsbuch „Ratsprotokoll“ 1B.

e) Das „Ratsprotokollfragment I“

Als „Ratsprotokollfragment I“ werden heute die fol. 8–30 des COD 1240 (Staatsarchiv Luzern), einer frühestens am Ende des 16. Jh. zusammengestellten Buchbindersynthese, bezeichnet[224]*. Diese besteht aus*
– dem Hauptteil (fol. 8–23), einem Papierheft etwa gleichen Formats wie das Ratsprotokoll 2 (ca. 30 x 10,2 cm) mit Einträgen Rechers und des Heinrich Golz (die letzteren vorwiegend aus der Zeit, bevor Golz in das Stadtschreiberamt nachrückte)
– beigebundenen Blättern fol. 24–29 (z. T. ähnlichen Formats) aus Zeit 1427 bis 1430
– dem bereits erwähnten grossformatigen Einzelblatt fol. 30 (ca. 42 x 29 cm) mit Aufzeichnungen Forschers.

Was den Hauptteil, das ehemalige Papierheft, betrifft, sind dort fol. 8–21 (moderne Foliierung) als „Lage“ in der ursprünglicher Anordnung erhalten, während das Doppelblatt fol. 22/23, ursprünglich das erste und letzte Blatt des Heftes, separat beigebunden sind (weshalb Rechers Aufzeichnungen jetzt auf fol. 23r beginnen). Die beiden innersten Doppelblätter (fol. 13–15) der aus fol. 8–21 bestehenden Lage, welche die Nrn. 118a–d überliefern, wurden vielleicht nachträglich eingefügt[225]*. Noch bevor man die Blätter in die heutige Reihenfolge brachte und in den COD 1240 einband, wurde das Doppelblatt fol. 22/23 gewendet, so dass das damals noch leere fol. 22r, ursprünglich die Innenseite des Umschlagblattes, vorübergehend die erste Seite des Heftes bildete. Cysat notierte auf fol. 22r* 1401, 1408, 1409, 1411, 1413, 1419 *(die Jahreszahlen, die er auch zu den einzelnen Stücken setzte) und:* Was denckwürdigs und notwendig jst alles jn das gross nüw buch anno 1573 ußgeschriben *(gemeint ist COD 1245). Etwas später ergänzte er mit anderer Tinte:* Mancherley tägliche notwendige ansächen und satzungen für den gmeinen nutzen. *– Fol. 22v, ursprünglich die letzte Seite des Heftes, enthält Namenslisten von der Hand Rechers mit den Überschriften*

[224] *Vgl. F. Glausers Vorbemerkungen zu „Ratsprotokollfragmente 1408 – um 1480“ (StALU RP 0), einem mit Registern versehenen Band, der Xeroxkopien enthält (1983).*
[225] *Vgl. die Vorbemerkung zu Nr. 118.*

Slůssel *(Inhaber der Schlüssel zu den Stadttoren*[226]*),* Wirt[227]*,* Saltzlůte[228] *und weitere Notizen.*

Die zwischen der Mitte des Jahres 1408 und dem Spätsommer 1409 entstandenen oder aufgezeichneten Rechtssätze trug Recher mehr oder weniger geschlossen ein (Nr. 81), wobei er freilich mindestens die zuletzt entstandenen Stücke (Nrn. 81m–q) von Fall zu Fall nachtrug. Daneben finden sich einige Abschriften älterer Satzungen, die wohl jeweils aus einem aktuellen Anlass hervorzogen wurden. Von diesen sind die Nrn. 74b, 78 nur durch das „Ratsprotokollfragment I" bezeugt[229]*. – Nach dem August 1409 scheint das Interesse an dem Papierheft zurückgegangen zu sein. Recher nahm darin nur noch sporadisch Einträge vor (Nrn. 87, 96, 98, 99). Gegen Ende von Rechers Amtszeit vermehrte der als Gehilfe in die Kanzlei eingetretene Heinrich Golz die Sammlung nochmals um einige Stücke (Nrn. 117–119). Golz verwendete für seine Satzungsaufzeichnungen jedoch von Anfang an auch den Band B des „Ratsprotokolls" 1, der dann nach Rechers Ausscheiden aus der Kanzlei vollständig die Funktion des alten Papierheftes übernahm (Ausnahme: Nr. 186).*

f) Das Ratsprotokoll 2 (StALU RP 2)

Das Ratsprotokoll 2 ist ein Papiercodex von 69 Blättern im Format ca. 30,5 x 10,5 cm. In der heutigen Bindung ist die Reihenfolge der Lagen und Blätter des öfteren gestört, was in einigen Fällen zu Datierungsproblemen führt. Den grössten Teil des Bandes nehmen Rechers Protokollnotizen ein. Diese beschlagen die Periode vom August 1409 bis Juni 1412. Es ist durchaus denkbar, dass das Ratsprotokoll 2 ursprünglich noch weitere Blätter mit Einträgen aus der Zeit vor dem August 1409 oder nach dem Juni 1412 enthielt, welche uns heute verloren sind. An einer Stelle hat der Buchbinder sechs Blätter mit Einträgen von der Hand Egloff Etterlins aus dem Jahre 1432 eingeschoben (fol. 38–43).

Rechers Einträge waren ursprünglich chronologisch nach Ratssitzungen geordnet. Das Grundgerüst bilden die Datierungen, denen jeweils eine Gruppe von Einträgen folgt. Die Datierungen bestehen aus dem Wochentag (am häufigsten Mittwoch oder Freitag – feria quarta *oder* feria sexta*) und einer Festangabe (z. B.* post Jacobi*). Das Jahr muss aus dem Kontext erschlossen werden. An die Datierung angefügt ist jeweils der Name des Ratsrichters, der wohl den Vorsitz führte*[230]*. In dem Ratsprotokoll 2 bleibt es in der Regel noch unklar, ob nur der Rat bzw. die beiden Ratshälften oder auch die Hundert an der Sitzung teilnah-*

[226] *Vgl. die Bemerkungen zu Nr. 80 (hier ohne Nennung der Tore).*
[227] *Vgl. die Bemerkung 3 zu Nr. 56.*
[228] *Vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 82.*
[229] *Die übrigen Kopialüberlieferungen: Nr. 65, Nr. 71 Art. 1, Nrn. 77, 79, 84.*
[230] *Die Ratsrichter wechselten in dieser Zeit einmal pro Woche (mehrheitlich am Freitag). Erst im Winter 1427/1428 ging man dazu über, den Ratsrichter für ein halbes Jahr zu wählen. Vgl. von Segesser, Rechtsgeschichte 2,193 f.; Glauser, Luzern und die Herrschaft Österreich 35.*

men. Die eigentlichen Einträge sind Notizen zu laufenden Geschäften, konkreten Gerichtsfällen und dgl. m. Einige davon beziehen sich auf Tagsatzungen. Häufig begegnen Traktanden für kommende Sitzungen der Hundert (mit der Einleitung Coram centenariis *oder ähnlich).*

Von den hier abgedruckten Texten finden sich einige im „Vorspann“[231]*. Dabei handelt es sich um „Abschriften“ von Eidesformeln, die wohl häufig gebraucht wurden. Eigentliche Satzungen wurden ausserhalb des „Vorspanns“ bei den datierten „Protokoll“-Aufzeichnungen angefügt. Ihre Zahl ist jedoch klein (lediglich die Nrn. 84–86a, 91–92b). Die Satzungseinträge weisen – wie diejenigen des Ratsprotokolls 3 – Entwurfs-Charakter auf. Leider ist nur im Falle der Nr. 84 neben der Rohfassung des Ratsprotokolls 2 noch eine bereinigte Version auf uns gekommen (im „Ratsprotokollfragment I“).*

Wie nicht anders zu erwarten ist, wurde der Band schon in der Zeit selbst als „Ratsbuch“ bezeichnet[232]*.*

g) Das Ratsprotokoll 3 (StALU RP 3)

Der aus 88 Blättern von ca. 43 x 15 cm bestehende Papierband wurde von Golz zum Zeitpunkt seiner Beförderung zum Stadtschreiber (auf den 1. Juli 1416)[233] *angelegt. Das Ratsprotokoll 3, das im 15. Jh. das „Grüne Buch“ genannt wurde*[234]*, ist etwas grösser als das Ratsprotokoll 2, trotzdem weicht es weder im Inhalt noch in der Darstellungsweise wesentlich von diesem ab. Die Protokolleinträge sind vor allem ausführlicher als in der Zeit Rechers und spiegeln darüber hinaus einen gewachsenen Geschäftsumfang. In formaler Hinsicht ist lediglich eine Neuerung festzustellen: Zu den einzelnen Sitzungen zeigt Golz nun häufig am linken Rande (vor der Datierung und dem Name des Ratsrichters) an, ob es sich um Sitzung nur der Räte* (consules) *oder auch der Hundert* (centenarii) *handelte. – Wie das Ratsprotokoll 2 enthält das Ratsprotokoll 3 einen „Vorspann“, der neben Rats- und sonstigen Namenlisten eine Reihe von Eidesformeln sowie die Fischmarktordnung 74c überliefert.*

*In Ratsprotokoll 3 wurden nun mit beachtlicher Regelmässigkeit zwischen den Protokolleinträgen Satzungen notiert. In manchen Fällen geschah dies vielleicht schon vor der Sitzung als Entwurf, der dann zu beraten war, häufiger jedoch während der Sitzungen – gewissermassen auf Diktat der Räte (und Hundert). Auf letzteres deutet der skizzenhafte Charakter vieler dieser Texte (Verkürzungen, unvollständige Sätze, sprachliche Unstimmigkeiten). Dank der Traktandennotizen (*Coram centenariis ... *und dgl.), die auch in Ratsprotokoll 3 in grosser Zahl wiederkehren, lässt sich manchmal erahnen, dass die aufgezeich-*

[231] *Vgl. die Vorbemerkung zu Nr. 64.*

[232] *So notierte Golz zu der Kopie eines kurzen Textes von 1412 (StALU RP 1 fol. 309v, alt 1B fol. ccxv'):* Stăt in libello consilij, quod dominus meus *(d. h. Recher; vgl. S. L)* habuit, in folio xxv.

[233] *Vgl. Anm. 190.*

[234] *Vgl. die Nr. 154 Anm. a; Nr. 171 bei Anm. l.*

neten Satzungen die Behörden an mehreren Tagen beschäftigte, auch wenn sie nur einmal im Protokollbuch erscheinen.

h) Das Ratsprotokoll 4 (StALU RP 4)

Das Ratsprotokoll 4 überliefert Ratsbeschlüsse und Notizen zu Ratsgeschäften aus der Zeit vom Januar 1423 bis Ende 1434 (mit einer Lücke vom Juni 1433 bis zum Mai 1434). Es wurde wie die Ratsprotokolle 2 und 3 auf hochformatige Blätter geschrieben, die mit ca. 40 x 14 cm etwas kleiner sind als diejenigen des Ratsprotokoll 3, aber grösser als diejenigen des Ratsprotokoll 2.

Der Band enthält in seiner heutigen Zusammensetzung auf den Blättern der beiden ersten Lagen (nach der Foliierung der Frühneuzeit fol. 1–12, 13–28) den aus Eidesformeln, Personenlisten und der Fischmarktordnung bestehenden Vorspann, die Ratsliste von 1423 und das Inhaltsverzeichnis oder Register[235]*. Das eigentliche Ratsprotokoll folgt auf den Blättern der 3. bis 12. Lage (fol. 29–188, alt 1–159)*[236]*. Daran schliessen weitere Lagen und einige Einzelblätter an. Sie überliefern die Listen der Anzeigen und Klagen aus der Zeit vom ersten Halbjahr 1425 bis zum zweiten Halbjahr 1436 (14. und 15. Lage, fol. 269–284, 285–300) und die Listen der verhängten Bussen ungefähr des gleichen Zeitraumes (16. bis 18. Lage, fol. 333–348, 349–364, 365–380). Möglicherweise haben diese Lagen und Einzelblätter ursprünglich zu einem anderen Band oder Konvolut gehört, der in erster Linie oder sogar ausschliesslich solche Listen enthielt und in dieser Funktion ab 1425 das „Ratsprotokoll" 1B ersetzte. Auf fol. 269r findet sich eine Überschrift von der Hand Renward Cysats:* Bůssen rodel umb bůssfellig sachen vom 1425 bis zům 1435 jar. *Dabei könnte es sich um eine Überschrift für den Band oder das Konvolut gehandelt haben, der in diesem Fall noch zu Cysats Lebzeiten getrennt vom eigentlichen Ratsprotokoll aufbewahrt worden wäre.*

Das eigentliche Ratsprotokoll (Lagen 3–12) weist zusätzlich zu der Foliierung der Frühneuzeit, die – wenn auch mit Lücken – durch den ganzen Band hindurchgeht, eine ältere Foliierung auf. Diese ältere Foliierung wurde bis fol. xxij (= modern fol. 29–50) von Golz geschrieben. Auf fol. 51 ff., welche die Einträge aus der Zeit nach Weihnachten 1423 enthalten, wurde die alte Foliierung zwar weitergeführt, doch nun mit arabischen Zahlen.

Nachdem Golz die römischen Folio-Zahlen angebracht hatte, schrieb er einen Teil des Registers (das ja auf diese Foliierungszahlen verweist). Das Register erfasst auf fol. 16r–17r die Einträge bis Weihnachten 1423. Dabei notierte Golz die Einträge bis und mit 1423 November 17 = feria quarta post Othmari *in einem Zuge, den Rest als Nachtrag. Nach den Einträgen für die Zeit bis Weihnachten 1423 liess er das unterste Drittel von fol. 17r frei und verzeichnete erst auf fol. 17v–19v (wiederum in mehreren Phasen) die Protokollnotizen von Weih-*

[235] *Vgl. die Vorbemerkung zu der Nr. 274.*
[236] *Die alte Foliierung reicht allerdings nur bis fol. 158 (dort geschrieben* c58*) = modern 187.*

nachten 1423 bis kurz vor Ende 1426 (fol. 98, alt fol. 69). Dann blieb das Register für mehr als ein halbes Jahrhundert liegen. Erst im späten 15. Jh. wurde es von dem Schreiber fortgeführt, der auch in dem „Ratsprotokoll" 1B (fol. 441r) die Registereinträge vornahm.

Es ist deshalb anzunehmen, dass Golz nach dem 17. November 1423 die ersten Blätter foliierte, danach die (nach heutiger Zählung) erste und zweite Lage zu dem in Entstehen begriffenen Konvolut hinzufügte und das Register anlegte. Seine übrigen Aufzeichnungen auf den beiden ersten Lagen dürften deshalb ebenfalls kaum vor den 17. November 1423 zurückgehen. Das Ratsverzeichnis auf fol. 13r, das Golz selbst zu 1423 datierte, entstand wohl ebenfalls am Jahresende (während der Auseinandersetzung, welche in der Nr. 273 ihren Niederschlag fand)[237].

In bezug auf den Inhalt darf das Ratsprotokoll 4 (oder eigentlich seine Lagen 1–12) als Fortsetzung der Ratsprotokolle 2 und 3 bezeichnet werden. Anders als bei den Protokollnotizen dieser Bände handelt es sich bei den Einträgen in Ratsprotokoll 4 jedoch um Reinschriften. Als Sammlung von Reinschriften stellt das Ratsprotokoll 4 aber auch und vor allem eine Fortsetzung des „Ratsprotokolls" 1B dar (neu ist allerdings, dass die Satzungseinträge nun in die Form eines bereinigten Ratsprotokolls gebracht sind). Dies macht es verständlich, warum das Ratsprotokoll 4 (zumindest in seiner heutigen Gestalt) auf den Lagen 14–18 wie die „Ratsprotokolle" 1A und 1B Listen von Anzeigen und Klagen sowie Listen von verhängten Bussen enthält.

Dass das Ratsprotokoll 4 Reinschriften überliefert, zeigen die erhaltenen Überreste von provisorischen Protokollen, die den Einträgen in Ratsprotokoll 4 als Vorlage dienten. Fragmente solcher Protokolle finden sich mehreren Bänden des Staatsarchivs Luzern (COD 1240, COD 1395, RP 5A etc.). Da sie alle aus der Zeit zwischen 1427/1428 und 1432 stammen, werde ich aber erst im 2. Band der Luzerner Stadtrechtsquellen näher auf sie eingehen.

Sicherlich wurde das Ratsprotokoll 4 etwas sorgfältiger geschrieben als das Ratsprotokoll 3. Es weist weniger Streichungen auf als dieses. Tintenwechsel finden sich vor allem nach abgeschlossenen Textblöcken. Doch kommen Wechsel in Tintenfarbe und Schriftduktus immer noch häufig vor, auch Streichungen ganzer Abschnitte und Nachträge sind keineswegs selten. Deshalb ist zu vermuten, dass die Abschriften in kleinen Portionen erstellt wurden. Vielleicht wurde das Buch wie das „Ratsprotokoll" 1B dem Gericht zur Verfügung gestellt. Dieses benötigte wahrscheinlich in vielen Fällen die Reinschriften schon bald nach den Ersteinträgen in die provisorischen Ratsprotokolle.

[237] *Vgl. dort Bemerkung 2. – Ein weiteres Ratsverzeichnis von 1423 findet sich in Ratsprotokoll 1 (fol. 417r, alt 1B fol. lxvij).*

i) Übrige Aufzeichnungen

Viele der Texte dieses Bandes werden in jüngeren Aufzeichnungen des 15. Jh. wieder aufgenommen, z. B. im „Weissen Buch" (COD 1220 des Staatsarchivs Luzern), im Eidbuch von 1477 (ebenda, COD 1550) oder im Stadtrecht von 1480 (ebenda, COD 1050). In der Regel haben wir es dort jedoch mit Überarbeitungen zu tun, welche zudem häufig durch zusätzliche, eingeschobene oder angehängte Artikel erweitert worden sind. Diese Aufzeichnungen müssen deshalb als Quellen eigenen Werts in künftigen Rechtsquellenbänden berücksichtigt werden.

Abschriften im eigentlichen Sinne überliefert hingegen der COD 1245 des Staatsarchivs Luzern, der 1573 von dem damaligen Unterschreiber Renward Cysat – dem durch seine Collectaneen berühmt gewordenen späteren Stadtschreiber (1545–1614) – zusammengestellt wurde. Cysat konzipierte den Band als chronologisch geordnete Sammlung aller von den Luzerner Behörden seit ihren Anfängen erlassenen Gesetze[238]*. Er verwirklichte seinen Plan immerhin bis 1423. Für die Sammlung dieser Texte, welche zu den Zeiten Cysats wohl ausnahmslos durch modifizierte Versionen ersetzt waren, gab zweifellos ein humanistisch geprägtes antiquarisches Interesse den Ausschlag. – Für den Bearbeiter dieses Rechtsquellenbandes ist der COD 1245 insofern von Bedeutung, als Cysat mit seiner Sammlung ein ähnliches Ziel verfolgte wie er selbst. Zudem eröffnen Cysats Glossen und Textvarianten (die sich aus seiner freien, mehr an der Wiedergabe des Sinnes als an Wörtlichkeit orientierter Arbeitsweise ergeben), mancherlei Vergleichsmöglichkeiten. Allerdings habe ich mich in den meisten Fällen darauf beschränkt, auf Cysats Abschriften hinzuweisen. Im Anmerkungsapparat habe ich seine Zusätze und Abweichungen lediglich dann notiert, wenn sie besonders aufschlussreich zu sein schienen*[239]*.*

[238] *Auf dem Titelblatt:* Jn disem buch sind begriffen und verfasset alle ansåhen und ordnungen, so M.G.H. bißhar angsehen und gethan jr statt und land betreffende. Colligiert und uß den allten raathsbůchern, rődlen und andern geschrifften ußgezogen und harinn verfasset von dem 1252 jar har oder so wytt man es finden mőgen ...

[239] *Eine vertiefte Auseinandersetzung hätte zu viel Raum eingenommen und wäre wenig ertragreich gewesen. Es ist nicht zu übersehen, dass viele von Cysats Informationen (ganz besonders seine Jahreszahlen!) auf Irrtümern und Vereinfachungen beruhen.*

Verzeichnis der zitierten Quellenpublikationen und der Literatur

Alltag zur Sempacherzeit. Innerschweizer Lebensformen und Sachkultur im Spätmittelalter. Ausstellung im Historischen Museum Luzern, 24. Mai bis 12. Oktober 1986 [Katalog]. Bearbeitet von Hanspeter Draeyer und Yves Jolidon unter der Leitung von Josef Brülisauer. Luzern 1986.

Altmann, Wilhelm: s. Böhmer, J. F.

Amiet, J. J., Die französischen und lombardischen Geldwucherer des Mittelalters, namentlich in der Schweiz, in: Jahrbuch für Schweizerische Geschichte 1 (1876) S. 177–255; 2 (1877) S. 141–328.

am Rhyn, August, Ursprung und Symbolik der Hausmarken, Handwerks- und Steinmetzzeichen, Autoren-, Verlags-, Notariats-, Kanzleisignete und Handelsmarken im Lichte neuer Forschung, in: Innerschweizerisches Jahrbuch für Heimatkunde 11/12 (1947/48), S. 193–218.

Amtliche Sammlung der ältern Eidgenössischen Abschiede. Bd. 1 (2. Auflage) und Bd. 2. Bearbeitet von Anton Philipp Segesser. Lucern 1874, 1863.

– *Staatsarchiv Luzern. Eidgenössische Abschiede. Ergänzungen aus dem Archiv 1 zu den gedruckten eidgenössischen Abschieden. Bearbeitet von Alfred Häberle. 4 Teile (Maschinenschrift) 1949–1978.*

– *Nachträge zu den eidg. Abschieden des 15. Jahrhunderts aus den Beständen des Staatsarchivs Zürich. Bearbeitet von Werner Schnyder. 4 Teile (Maschinenschrift) 1941–1943.*

ASG = Archiv für Schweizerische Geschichte.

Baethgen, Friedrich: s. Johannes von Winterthur.

Barth, Médard, Handbuch der elsässischen Kirchen im Mittelalter. Bruxelles 1980.

Bättig, Richard, Das Bürgerrecht der Stadt Luzern (1252–1798), in: Gfr. 77 (1922) S. 1–96.

Baum, Wilhelm, Die Habsburger in den Vorlanden 1386–1486. Krise und Höhepunkt der habsburgischen Machtstellung in Schwaben am Ausgang des Mittelalters. Wien, Köln, Weimar 1993.

Berg, Klaus/Kasper, Monika, Das Bůch der tugenden. *Ein Compendium des 14. Jahrhunderts über Moral und Recht nach der* Summa theologiae II–II *des Thomas von Aquin und anderen Werken der Scholastik und Kanonistik (= Texte und Textgeschichte, Würzburger Forschungen 7) 2 Bde. Tübingen 1984.*

Bickel, August, Die Herren von Hallwil im Mittelalter. Beitrag zur schwäbisch-schweizerischen Adelsgeschichte (Reihe: Beiträge zur Aargauergeschichte) Aarau 1978.

–, Willisau. Geschichte von Stadt und Umland bis 1500. 2 Halbbände (= LHV 15/1, 15/2) Luzern/Stuttgart 1982.
– s. auch: Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen.
Blickle, Peter, Friede und Verfassung. Voraussetzungen und Folgen der Eidgenossenschaft von 1291, in: Innerschweiz und frühe Eidgenossenschaft 1, S. 13–202.
Boesch, Gottfried, Schultheiss Ulrich Walker. Der Baumeister des luzernischen Stadtstaates, in: Gfr. 103 (1950) S. 5–117.
Böhmer, J. F., Regesta Imperii:
– Bd. 6/1: Die Regesten des Kaiserreichs unter Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII., 1273–1313. 1. Abt. Neu hg. und ergänzt von Oswald Redlich. Innsbruck 1898. – Nachdruck (mit einem Anhang von Carlrichard Brühl) Hildesheim, New York 1969.
– Bd. 11: Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437). Verzeichnet von Wilhelm Altmann. Innsbruck 1896–1900.
Brandstetter, Josef L[eopold], Die Rödel der Probstei und des Almosneramtes des Gotteshauses im Hof zu Luzern, in: Gfr. 38 (1883) 1–116.
–, Die Rigi. Beitrag zu ihrer Geschichte, in: Gfr. 69 (1914) S. 149–195.
Bremer, Ernst (unter Mitwirkung von Klaus Ridder), Vocabularius optimus. 2 Bde. (= Texte und Textgeschichte 28, 29) Tübingen 1990.
Brühl, Carlrichard: s. Böhmer, J. F.
Brülisauer, Josef, Zur mittelalterlichen Dorfgeschichte, in: Horw. Die Geschichte einer Gemeinde zwischen See, Berg und Stadt, Horw 1986, S. 37–80.
– s. auch: Alltag zur Sempacherzeit.
Brun, C.: s. Johannes von Winterthur.
Büchler-Mattmann, Helene, Das Stift Beromünster im Spätmittelalter 1313–1500. Beiträge zur Sozial- und Kulturgeschichte. Beromünster 1976.
– und Heer, Gall, Engelberg, in: Helvetia Sacra, Abt. 3 Bd. 1 (Teil 1), S. 595–657.
Cartellieri, Alexander: s. Regesta Episcoporum Constantiensium.
Clavadetscher, Otto P., Die geistlichen Richter des Bistums Chur. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter (= Ius romanum in Helvetia 1) Basel und Stuttgart 1964.
Constitutiones: s. Monumenta Germaniae Historica.
Corpus der altdeutschen Originalurkunden bis zum Jahr 1300. Hg. von Friedrich Wilhelm. Bd. 1. Lahr 1932.
Cysat, Renward, Collectanea chronica und denkwürdige Sachen pro Chronica Lucernensi et Helvetiae. Bearbeitet von Josef Schmid. Bde. 1 (3 Teile), 2 (2 Teile) und Glossar (= Quellen und Forschungen zur Kulturgeschichte von Luzern und der Innerschweiz 4/1, 4/2, 4/3, 5/1, 5/2, 9) Luzern 1961, 1969, 1972, 1977.
Denier, Anton, Urkunden aus Uri, in: Gfr. 41 (1886) S. 1–128; Gfr. 42 (1887) S. 1–96; Gfr. 43 (1888) S. 1–126; Gfr. 44 (1889) S. 93–214.
Diestelkamp, Bernhard: s. Keller, Hagen.

Draeyer, Hanspeter: s. Alltag zur Sempacherzeit.
Dubler, Anne-Marie, Müller und Mühlen im alten Staat Luzern. Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des luzernischen Landmüllergewerbes, 14. bis 18. Jahrhundert (= LHV 8) Luzern/München 1978.
–, Handwerk, Gewerbe und Zunft in Stadt und Landschaft Luzern (= LHV 14) Luzern/Stuttgart 1982.
–, Fremde Handwerksgesellen in der Stadt Luzern des 15. Jahrhunderts, in: Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern 9 (1991) S. 41–76.
Durrer, Robert, Die Einheit Unterwaldens. Studien über die Anfänge der urschweizerischen Demokratien, in: Jahrbuch für Schweizerische Geschichte 35 (1910) S. 1–356.
EA = Amtliche Sammlung der ältern Eidgenössischen Abschiede.
Ebel, Wilhelm, Der Bürgereid als Geltungsgrund und Gestaltungsprinzip des deutschen mittelalterlichen Stadtrechts. Weimar 1958.
Egloff, Gregor, Zur Grundherrschaft des Kollegiatsstiftes St. Michael in Beromünster. Wandel und Konstanten der Kleinregion im oberen Winontal am Ende des Mittelalters und zu Beginn der frühen Neuzeit. Lizentiatsarbeit Universität Zürich (Maschinenschrift/Xeroxkopie) 1994.
Ehrler, Edi: s. Quellen zur Geschichte der Landschaft Küssnacht.
Engler, Erwin, Die Geschichte der luzernischen Vermögensvollstreckung bis ins 18. Jahrhundert im Rahmen der deutschschweizerischen Entwicklung. Diss. Zürich. Affoltern a. A. 1955.
Etter, Paul, Geschichte von Alt-Wiedikon von den Anfängen bis zum Umsturz 1798, Zürich 1987.
Fischer, P. Rainald, Die Pfarrei Luzern vor 1291, in: Luzern 1178–1978, S. 35–51.
Fleischlin, Bernhard, Studien und Beiträge zur Schweizerischen Kirchengeschichte 2: Die Rechtsverhältnisse der kathol. Kirche und der einzelnen Gotteshäuser im Mittelalter, von der karolingischen Zeit bis zur Glaubenstrennung. 800–1520. Luzern 1902.
Fluri, Ad[olf], Die bernische Stadtschule und ihre Vorsteher bis zur Reformation. Ein Beitrag zur bernischen Schulgeschichte, in: Berner Taschenbuch 42/43 (1893/94) S. 51–112.
Gamper, Rudolf: s. Katalog der datierten Handschriften.
Garovi, Angelo, Die Örtlichkeitsnamen der Stadt Luzern im Mittelalter (= Beiträge zur Luzerner Stadtgeschichte 2) Luzern 1975.
Geschichte des Kantons Luzern von der Urzeit bis zum Jahre 1500. Luzern 1932.
Geschichtsblätter aus der Schweiz, hg. von J. E. Kopp. Bd. 1. Luzern 1854.
Gfr. = Geschichtsfreund.
Gilomen-Schenkel, Elsanne: s. Helvetia Sacra.
Glättli, W.: s. Das Habsburgische Urbar.
Glauser, Fritz, Die Schreiber der Luzerner Kanzlei vor 1798, in: Gfr. 114 (1961) S. 86–111.

–, *Der luzernische Jahresanfang 1350–1550, in: Gfr. 115 (1962) S. 115–158.*
–, *Das Staatsarchiv Luzern im Quellenwerk. Eine Konkordanz und Notizen zur Archivgeschichte, in: Gfr. 118 (1965) S. 45–97.*
–, *Der internationale Gotthardtransit im Lichte des Luzerner Zentnerzolls von 1493 bis 1505, in: SZG 18 (1968) S. 177–245.*
–, *Das Luzerner Kaufhaus im Spätmittelalter (= Luzern im Wandel der Zeiten 50) Luzern 1973.*
–, *Frühe Landeshoheit und Landvogteigrenzen im Kanton Luzern, in: ders./ Jean Jacques Siegrist, Die Luzerner Pfarreien und Landvogteien. Ausbildung der Landeshoheit, Verlauf der Landvogteigrenzen, Beschreibung der Pfarreien (= LHV 7) Luzern/München 1977, S. 1–114.*
–, *St. Leodegar im Hof zu Luzern, in: Helvetia Sacra, Abt. 2 Bd. 2, S. 342 bis 361.*
–, *Zur Verfassungstopographie des mittelalterlichen Luzern, in: Luzern 1178 bis 1978, S. 53–114.*
–, *Der Gotthardtransit von 1500 bis 1660. Seine Stellung im Alpentransit, in: SZG 29 (1979) S. 16–52.*
–, *Luzern und die Herrschaft Österreich 1326–1336. Ein Beitrag zur Entstehung des Luzerner Bundes von 1332, in: Luzern und die Eidgenossenschaft. Festschrift zum Jubiläum „Luzern 650 Jahre im Bund", Luzern/Stuttgart 1982, S. 9–135.*
–, *„Ratsprotokollfragmente 1408 – um 1480" (Maschinenschrift/Xeroxkopie im StALU) 1983.*
–, *Von alpiner Landwirtschaft beidseits des St. Gotthards 1000–1350. Aspekte der mittelalterlichen Gross- und Kleinviehhaltung sowie des Ackerbaus der Alpenregionen Innerschweiz, Glarus, Blenio und Leventina, in: Gfr. 141 (1988) S. 5–173.*
–, *Das Barfüsserkloster Luzern von der Gründung bis 1600, in: Clemens Hegglin/Fritz Glauser (Hg.), Kloster und Pfarrei zu Franziskanern in Luzern. Geschichte des Konvents (vor 1260 bis 1838) und der Pfarrei (seit 1845), Baugeschichte der Kirche (= LHV 24,1, 24/2) Luzern/Stuttgart 1989, S. 23–91.*
–, *Luzern 1291, Ein Herrschaftswechsel und seine Vorgeschichte seit dem 11. Jahrhundert, in: Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern 9 (1991) S. 2–40.*
–, *Kanton Luzern, in: Helvetia Sacra, Abt. 9 Bd. 2, S. 473–520.*
– *s. auch: Das Staatsarchiv Luzern im Überblick.*
Gössi, Anton, „Ratsprotokoll Nr. 1" (Repertorium, Maschinenschrift/Xeroxkopie im StALU) 1972.
–, *Archivordnungen und Kanzleiregistraturen in Luzern bis ins 18. Jh., in: Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare Nr. 27 (Dezember 1976) S. 3–25.*
–, *Die Verwaltung der Stadt Luzern und ihr Schriftgut im späten 14. Jahrhundert, in: Luzern 1178–1978, S. 171–197.*

– *und Schnyder, Hans, Luzern, in: Helvetia Sacra, Abt. 3 Bd. 1 (Teil 2), S. 832–855.*
– *s. auch: Das Staatsarchiv Luzern im Überblick.*
Grimm, Jacob, Weisthümer. 4. Teil. Göttingen 1863.
Gruber, Eugen: s. Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen; Urkundenbuch von Stadt und Amt Zug.
Gutzwiller, Hellmut: s. Rechnungen Schönenwerd.
Haas (-Zumbühl), Fr[anz], Beiträge zu einer Luzernerischen Münzgeschichte, in: Revue Suisse de Numismatique 7 (1897) S. 96–160; 8 (1898) S. 49–98, 113–177; 9 (1899) S. 5–166.
–, Geld und Geldeswert in Luzern bis zum Beginn des XVI. Jahrhunderts, in: Gfr. 79 (1924) S. 239–278.
Häberle, Alfred, Ergänzungen zu den eidgenössischen Abschieden: s. Amtliche Sammlung.
Das Habsburgische Urbar. Hg. von Rudolf Maag, P. Schweizer und W. Glättli (= QSG 14, 15/1, 15/2) Basel 1894, 1899, 1904.
Hanauer, [Charles Auguste], Les constitutions des campagnes de l'Alsace au moyen-âge. Recueil de documents inédits. Paris et Strasbourg 1864.
Le Haut-Rhin, Dictionnaire des Communes. Histoire et Géographie, Economie et Société. 3 Bde. o. O. 1980, 1981, 1982.
Heer, Gall: s. Büchler-Mattmann.
Hegglin, Clemens: s. Glauser, Fritz.
Heitzler, Albert/Wilsdorf, Christian, Murbach, in: Helvetia Sacra, Abt. 3 Bd. 1 (Teil 2), S. 872–895.
Helvetia Sacra:
– *Abt. 2 Bd. 2: Die weltlichen Kollegiatstifte der deutsch- und französischsprachigen Schweiz. Redigiert von Guy P. Marchal. Bern 1977*
– *Abt. 3 Bd. 1: Frühe Klöster, die Benediktiner und Benediktinerinnen in der Schweiz. Redigiert von Elsanne Gilomen-Schenkel. 3 Teile. Bern 1986*
– *Abt. 9 Bd. 2: Die Beginen und Begarden in der Schweiz. Redigiert von Cécile Sommer-Ramer. Basel/Frankfurt am Main 1995.*
Hesse, Christian, St. Mauritius in Zofingen. Verfassungs- und sozialgeschichtliche Aspekte eines mittelalterlichen Chorherrenstiftes (= Veröffentlichungen zur Zofinger Geschichte 2) Aarau, Frankfurt am Main, Salzburg 1992.
Hilgard, Alfred, Urkunden zur Geschichte der Stadt Speyer. Strassburg 1885.
Hörsch, Waltraud: s. Marchal, Guy P.
Horw. Die Geschichte ...: s. Brülisauer, Josef.
Huber, Max: s. Das Staatsarchiv Luzern im Überblick.
Idiotikon: s. Schweizerisches Idiotikon.
Innerschweiz und frühe Eidgenossenschaft. Jubiläumsschrift 700 Jahre Eidgenossenschaft. 2 Bde. Olten 1990.
Iten, A.: s. Urkundenbuch von Stadt und Amt Zug.
Jäggi, Stefan : s. Das Staatsarchiv Luzern im Überblick.
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern 1 (1983) ff.

Johanns von Winterthur, Die Chronik, hg. von Friedrich Baethgen in Verbindung mit C. Brun (= Monumenta Germaniae Historica, Scriptores rerum Germanicarum, nova series 3) Berlin 1924.

Jolidon, Yves: s. Alltag zur Sempacherzeit.

Jost, Arthur, Das Friedensrecht des Mittelalters im Stande Luzern. Diss. Bern. Willisau 1929.

Kasper, Monika: s. Berg, Klaus.

KddH = Katalog der datierten Handschriften in der Schweiz in lateinischer Schrift vom Anfang des Mittelalters bis 1550. Bearbeitet von Beat Matthias von Scarpatetti, Rudolf Gamper und Marlis Stähli. 3 Bde. (jeweils 2 Teile) Dietikon-Zürich 1977, 1983, 1991.

Kdm. = Kunstdenkmäler.

Keller, Hagen, Der Übergang zur Kommune. Zur Entwicklung der italienischen Stadtverfassung im 11. Jahrhundert, in: Beiträge zum hochmittelalterlichen Städtewesen. Hg. von Bernhard Diestelkamp (= Städteforschung, Reihe A Bd. 11) Köln, Wien 1982, S. 55–72.

Kläui, Paul: s. Quellenwerk.

Knod, Gustav C., Deutsche Studenten in Bologna (1289–1562). Biographischer Index zu den Acta nationis Germanicae universitatis Bononiensis. Berlin 1899.

Kocher, Ambros: s. Rechnungen Schönenwerd.

Koller, Walter, Die Urner Fehde der Izeli und Gruoba 1257/1258. Wirklichkeit und Deutung in der Historiografie zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft (= Geist und Werk der Zeiten 38) Bern 1973.

Kopp, J. E., Geschichte der eidgenössischen Bünde (Geschichten von der Wiederherstellung und dem Verfalle des heiligen römischen Reiches) 5 Bde. Leipzig 1845, 1847, 1854, 1858, 1862, 1871, 1882.

–, Urkunden zur Geschichte der eidgenössischen Bünde. Luzern 1835.

– s. auch: Geschichtsblätter aus der Schweiz.

Körner, Martin, Luzerner Staatsfinanzen 1415–1798. Strukturen, Wachstum, Konjunkturen (= LHV 13) Luzern/Stuttgart 1981.

Kothing, M. Die Rechtsquellen der Bezirke des Kantons Schwyz. Basel 1853.

Die Kunstdenkmäler der Schweiz: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern. Bde. 2 und 3: Die Stadt Luzern, 1. und 2. Teil. Von Adolf Reinle. Basel 1953, 1954.

Ladewig, Paul: s. Regesta Episcoporum Constantiensium.

Langosch, Karl: s. Verfasserlexikon.

LHV = Luzerner Historische Veröffentlichungen.

von Liebenau, Hermann, Urkunden und Regesten zur Geschichte des St. Gothard-Passes [bzw. des St. Gotthardweges], in: ASG 18 (1873) S. 190 bis 416; ASG 19 (1874) S. 235–344; ASG 20 (1875) Anhang S. 3–180.

von Liebenau, Theodor, Sammlung von Actenstücken zur Geschichte des Sempacherkrieges, in: ASG 17 (1871) Anhang S. 1–258.

–, Die Schultheissen von Luzern, in: Gfr. 35 (1880) S. 53–182.

–, Schweizerische Rechtsquellen. Rechtsquellen des Cantons Luzern, in: Zeitschrift für schweizerisches Recht NF 1 (1882) S. 329–456; ebenda NF 2 (1883) S. 233–372.
–, Die Schlacht bei Sempach. Gedenkbuch zur fünften Säcularfeier. Luzern 1886.
Lüthert, Thr. L., Versuch einer Münzgeschichte der fünf Orte, in: Gfr. 20 (1864) S. 102–151; Gfr. 21 (1866) S. 235–304.
Lütolf, Alois, Her Otte zem Turne, *in: Gfr. 25 (1870) S. 1–32.*
Luzern 1178–1978. Beiträge zur Geschichte der Stadt. Luzern 1978.
800 Jahre Stadt Luzern, 1178–1978. [Luzern 1978].
Maag, Rudolf: s. Das Habsburgische Urbar.
Marchal, Guy P., Sempach 1386. Von den Anfängen des Territorialstaates Luzern. Beiträge zur Frühgeschichte des Kantons Luzern. Mit einer Studie von Waltraud Hörsch: Adel im Bannkreis Österreichs. Basel 1986.
– s. auch: Helvetia Sacra.
Merz, Walther: s. Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen.
Meyer, Andreas, Zürich und Rom. Ordentliche Kollatur und päpstliche Provisionen am Frau- und Grossmünster 1316–1523 (= Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 64) Tübingen 1986.
Meyer, Bruno, Die ältesten eidgenössischen Bünde. Neue Untersuchungen über die Anfänge der schweizerischen Eidgenossenschaft. Erlenbach und Leipzig o. J. [1939].
– s. auch: Quellenwerk.
Meyer, Karl, Die Stadt Luzern von den Anfängen bis zum eidgenössischen Bund, in: Geschichte des Kantons Luzern ..., S. 159–624.
Mezger, Werner, Narrenidee und Fastnachtsbrauch. Studien zum Fortleben des Mittelalters in der europäischen Festkultur (= Konstanzer Bibliothek 15) Konstanz 1991.
Monumenta Germaniae Historica: Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. Tomus II. Hg. von Ludwig Weiland. Hannover 1896.
Müller, Theodor: s. Regesta Episcoporum Constantiensium.
Ochsenbein, Peter, Das Grosse Gebet der Eidgenossen. Überlieferung – Text – Form und Gehalt (Bibliotheca Germanica 29) Bern 1989.
– s. auch: Stauffacher, Mathias.
Pfaff, Carl, Pfarrei und Pfarreileben. Ein Beitrag zur spätmittelalterlichen Kirchengeschichte, in: Innerschweiz und frühe Eidgenossenschaft 1, S. 203–282.
QSG = Quellen zur Schweizer Geschichte.
Quellen zur Geschichte der Landschaft Küssnacht am Rigi. Redaktion Edi Ehrler, Franz Wyrsch. Bde. 1–4. Küssnacht am Rigi 1982, 1984, 1989 1994.
QW = Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft.
– Abt. 1: Urkunden. Bde. 1–3. Bearbeitet von Traugott Schiess, Bruno Meyer, Elisabeth Schudel, Emil Usteri. Aarau 1933, 1937, 1964.
– Abt. 2: Urbare und Rödel bis zum Jahre 1400. Bde. 1–4. Bearbeitet von Paul Kläui. Aarau 1941, 1943, 1951, 1957.

REC = Regesta Episcoporum Constantiensium.
Rechnungen des Stiftes Schönenwerd. Bd. 2. Bearbeitet von Ambros Kocher und Hellmut Gutzwiller (= Quellen zur Solothurnischen Geschichte) Solothurn 1987.
Redlich, Oswald: s. Böhmer, J. F.
Regesta Episcoporum Constantiensium. Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Constanz, 517–1496. Bearbeitet von Paul Ladewig, Theodor Müller, Alexander Cartellieri, Karl Rieder, Hans Dietrich Siebert. Bde. 1–5. Innsbruck 1895–1941.
Reinhard, Raphael, Geschichte der Pfarrei Horw. Luzern 1883.
Reinle, Adolf: s. Kunstdenkmäler.
Rennefahrt, Hermann: s. Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen.
RI = J. F. Böhmer, Regesta Imperii.
Ridder, Klaus: s. Bremer, Ernst.
Rieder, Karl: s. Regesta Episcoporum Constantiensium.
Ringholz, P. Odilo, Geschichte des fürstlichen Benediktinerstiftes U. L. F. von Einsiedeln. 1. Bd.: Vom heiligen Meinrad bis zum Jahre 1526. Einsiedeln, Waldshut und Köln 1904.
Rogger, Daniel, Obwaldner Landwirtschaft im Spätmittelalter (= Obwaldner Geschichtsblätter 18) Sarnen 1989.
Rohr, Adolf, Studien zur Entwicklung der Immunitätsherrschaft Murbach-Luzern, besonders in Lunkhofen, Holderbank, Rein und Elfingen. Diss. Zürich. Aarau 1945.
RQ = Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen.
– RQ AG = XVI. Abt., Die Rechtsquellen des Kantons Aargau.
– RQ BE = II. Abt., Die Rechtsquellen des Kantons Bern.
– RQ LU = III. Abt., Die Rechtsquellen des Kantons Luzern.
– RQ ZG = VIII. Abt., Die Rechtsquellen des Kantons Zug.
Ruh, K., Artikel „Schulmeister, Nikolaus", in: Verfasserlexikon 8 (1992) Sp. 872–874.
Ruser, Konrad, Die Urkunden und Akten der oberdeutschen Städtebünde vom 13. Jahrhundert bis 1549. Bde. 1, 2/1, 2/2, Göttingen 1979, 1988.
Sablonier, Roger, Innerschweizer Gesellschaft im 14. Jahrhundert. Sozialstruktur und Wirtschaft, in: Innerschweiz und frühe Eidgenossenschaft 2, S. 9–233.
Salzmann, Martin: s. Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen.
Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen:
– *II. Abt., Die Rechtsquellen des Kantons Bern. 1. Teil, Stadtrechte.*
– *– Bd. 1/2: Das Stadtrecht von Bern I und II (Handfeste, Satzungenbücher, Stadtbuch, Stadtsatzung 1539). In 2. Auflage bearbeitet von Hermann Rennefahrt unter Mitarbeit von Hermann Specker. Aarau 1971.*
– *III. Abt., Die Rechtsquellen des Kantons Luzern. 2. Teil, Rechte der Landschaft.*

– *– Bd. 1: Vogtei und Amt Weggis. Bearbeitet von Martin Salzmann. Aarau 1996.*
– *– Bd. 2: Vogtei Willisau (1407–1798). Zweiter Halbband: Stadt Willisau. Bearbeitet von August Bickel. Aarau 1994.*
– *VIII. Abt., Die Rechtsquellen des Kantons Zug.*
– *– Bd. 1: Grund- und Territorialherren, Stadt und Amt. Bearbeitet von Eugen Gruber. Aarau 1971.*
– *XVI. Abt., Die Rechtsquellen des Kantons Aargau. 1. Teil, Stadtrechte.*
– *– Bd. 4: Die Stadtrechte von Bremgarten und Lenzburg. Bearbeitet von Walther Merz. Aarau 1909.*
– *XVI. Abt., Die Rechtsquellen des Kantons Aargau. 2. Teil, Rechte der Landschaft.*
– *– Bd. 1: Amt Aarburg und Grafschaft Lenzburg. Bearbeitet von Walther Merz. Aarau 1923.*
– *– Bd. 3: Das Oberamt Schenkenberg. Bearbeitet von Walther Merz. Aarau 1927.*

von Scarpatetti, Beat Matthias: s. Katalog der datierten Handschriften.

Schaffer, Fritz, Die Geschichte der luzernischen Territorialpolitik bis 1500, in: Gfr. 95 (1940/41) S. 119–263; Gfr. 97 (1944) S. 1–98.

Die Luzerner Chronik des Diebold Schilling 1513. Faksimile-Ausgabe und Kommentarband. Hg. von Alfred A. Schmid. 2 Bde. Luzern 1977, 1981.

Schiess, Traugott: s. Quellenwerk.

Schmid, Alfred A.: s. Schilling.

Schmid, Josef: s. Cysat, Renward.

Schneller, Joseph [Diverse Transkriptionen und Editionen von Urkunden und Akten] in: Gfr. 1 (1844); Gfr. 3 (1846); Gfr. 4 (1847); Gfr. 11 (1855); Gfr. 22 (1867); Gfr. 28 (1873).; Gfr. 29 (1874).

–, *Das* Registrum Custodie monasterii Lucernensis, *in: Gfr. 19 (1863) S. 113 bis 164.*

–, *Etwas aus dem Kirchen- und Archivsschatze des Benedictinerstifts Lucern, in: Gfr. 20 (1864) S. 152–208.*

–, *Codex diplomaticus des Stiftsarchivs Lucern, in: Gfr. 27 (1872) S. 103–149, 349.*

Schnellmann, Meinrad, Die Familie von Moos von Uri und Luzern. Luzern 1955.

Schnyder, Hans: s. Gössi, Anton.

Schnyder, Werner, Quellen zur Zürcher Zunftgeschichte. 13. Jh. bis 1798. 2 Bde. Zürich 1936.

–, *Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte. Von den Anfängen bis 1500. 2 Bde. Zürich 1937.*

–, *Mittelalterliche Zolltarife aus der Schweiz 4: Zollstellen der Ost- und Zentralschweiz, in: ZSG 18 (1938) 129–204.*

–, *Nachträge zu den eidg. Abschieden: s. Amtliche Sammlung.*

Schudel, Elisabeth: s. Quellenwerk.

Schuler-Alder, Heidi, Reichsprivilegien und reichsdienste der eidgenössischen

orte unter könig Sigmund, 1410–1437 (= Geist und Werk der Zeiten 69) Bern, Frankfurt am Main, New York 1985.

Schuler, Peter-Johannes, Südwestdeutsche Notarszeichen. Mit einer Einleitung über die Geschichte des deutschen Notarszeichens (= Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen 22) Sigmaringen 1976.

–, Notare Südwestdeutschlands. Ein prosopographisches Verzeichnis für die Zeit von 1300 bis ca. 1520. Textband und Registerband (= Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B, Forschungen, Bde. 90, 99) Stuttgart 1987.

Schurtenberger, Hans, Luzerns mittelalterliche Stadtbefestigungen. Malters 1988.

Schweizer, P.: s. Das Habsburgische Urbar.

Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. Bde. 1 ff. Frauenfeld 1881 ff.

von Segesser, Philipp Anton, Rechtsgeschichte der Stadt und Republik Luzern. 4 Bde. Luzern 1851, 1854, 1857, 1858. – Nachdruck Aalen 1974.

–, Die ältern Rechtsquellen des Cantons Lucern, in: Zeitschrift für schweizerisches Recht Bd. 5 (1856) Teil „Rechtsquellen" S. 1–118.

–, Sammlung kleiner Schriften. Bd. 2: Monographien, Recensionen, Nekrologe, 1847–1877. Bern 1879.

– s. auch: Amtliche Sammlung der ältern Eidgenössischen Abschiede.

Sidler, Josef, Die Bildungsverhältnisse im Kanton Luzern mit besonderer Berücksichtigung des Klerus. Von ca. 1250 bis um 1530. Stans 1970.

Siebert, Hans Dietrich: s. Regesta Episcoporum Constantiensium.

Siegrist, Jean Jacques: s. Glauser, Fritz.

Sommer-Ramer, Cécile: s. Helvetia Sacra.

Das Staatsarchiv Luzern im Überblick. Ein Archivführer. Erarbeitet von Fritz Glauser, Anton Gössi, Max Huber und Stefan Jäggi (= LHV, Archivinventare 4) Luzern, Stuttgart 1993.

Specker, Hermann: s. Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen.

Stähli, Marlis: s. Katalog der datierten Handschriften.

Stammler, Wolfgang: s. Verfasserlexikon.

Stauffacher, Mathias, Johannes Friker in Luzern und Engelberg. Stadtschreiber, Laienpfründner des Klosters im Hof und geistlicher Förderer des Frauenklosters St. Andreas, in: Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern 12 (1994) S. 13–34.

– und Ochsenbein P., Artikel „Friker, Johannes" in: Verfasserlexikon 2 (1980) Sp. 969–971.

Steiner, Alois, Die Kawerschen in Luzern. Anfänge des Luzerner Bankwesens im Spätmittelalter, in: Falck & Cie., Banquiers, Luzern, 1875–1975. [Luzern 1975] S. 15–48.

–, Das kirchliche Leben Luzerns im 18. Jahrhundert, in: Luzern 1178–1978, S. 247–268.

Stelling-Michaud, S., L'université de Bologne et la pénétration des droits romain

et canonique en Suisse aux XIIIe et XIVe siècles (= Travaux d'Humanisme et Renaissance 17) Genève 1955.

Stelling-Michaud, S. et S., Les juristes suisses à Bologne (1255–1330). Notices biographiques et Regestes des actes bolonais (= Travaux d'Humanisme et Renaissance 38) Genève 1960.

Stettler, Bernhard: s. Tschudi, Aegidius.

Storti Storchi, Claudia, Betrachtungen zum Thema „Potestas condendi statuta", in: Statuten, Städte und Territorien zwischen Mittelalter und Neuzeit in Italien und Deutschland, hg. von Giorgio Chittolini, Dietmar Willoweit (= Schriften des Italienisch-Deutschen Historischen Instituts in Trient 3) Berlin 1992, 251–270.

SZG = Schweizerische Zeitschrift für Geschichte (Fortsetzung von ZSG).

Tanner, Karl, Der Kampf ums Eschental und der Verrat von Domodossola im Zusammenhang mit der Erwerbung des Tessins (= Schweizer Studien zur Geschichtswissenschaft 9/2) Zürich 1917.

Thommen, Rudolf, Urkunden zur Schweizer Geschichte aus österreichischen Archiven. 5 Bde. Basel 1899, 1900, 1928, 1932, 1935.

Tschudi, Aegidius, Chronicon Helveticum. Bearbeitet von Bernhard Stettler (= QSG, Neue Folge, I. Abt.: Chroniken, Bd. 7/1 ff.) Bern 1968 ff.

UB Zug = Urkundenbuch von Stadt und Amt Zug.

Urbanek, Peter, Über das Siegelwesen der Augsburger Bürger bis zum Ende des 14. Jh., in: Archiv für Diplomatik 38/1992, 217–234.

Urkundenbuch von Stadt und Amt Zug vom Eintritt in den Bund bis zum Ausgang des Mittelalters, 1352–1528. 2 Bde. Hg. von einer Kommission des Zuger Vereins für Heimatgeschichte (E. Gruber, A. Iten, E. Zumbach). Zug [1964].

Usteri, Emil: s. Quellenwerk.

Verfasserlexikon = Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Begründet von Wolfgang Stammler, fortgeführt von Karl Langosch. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage. Hg. von Kurt Ruh. Bde. 1 ff. Berlin, New York 1978 ff.

Wanner, Konrad, Ratsherrschaft und Opposition. Zur Geschichte des Grossen Rates und der städtischen Gemeindeversammlung in Luzern (13. Jahrhundert bis ca. 1450), in: Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern 15 (1997) S. 3–18.

Weber, P[eter] X[aver], Der älteste Steuerrodel Luzerns (1352), in: Gfr. 62 (1907) S. 185–251.

–, Luzerns ältestes Ratsbüchlein (c. 1300–1402), in: Gfr. 65 (1910) S. 1–55.

–, Der Pilatus und seine Geschichte. Luzern 1913.

–, Das älteste Luzerner Bürgerbuch (1357–1479), in: Gfr. 74 (1919) S. 179 bis 256; Gfr. 75 (1920) S. 17–154.

–, Der älteste Luzerner Umgeldrodel (1397), in: Gfr. 78 (1923) S. 285–317.

–, Beiträge zur ältern Luzerner Bildungs- und Schulgeschichte, in: Gfr. 79 (1924) S. 1–76.

–, Der Kanton Luzern vom eidgenössischen Bund bis zum Ende des 15. Jahrhunderts, in: Geschichte des Kantons Luzern ..., S. 625–874.
–, Die Peterskapelle in Luzern als Gotteshaus und als Rats- und Gemeindehaus, in: Gfr. 98 (1945) S. 1–52.
Weibel, J. L., Geschichtliche Umrisse der Stadtpfarrei Luzern. Luzern 1876.
Weiland, Ludwig: s. Monumenta Germaniae Historica.
Weiss, Ursula-Renate, Die Konstanzer Bischöfe im 12. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Untersuchung der reichsbischöflichen Stellung im Kräftefeld kaiserlicher, päpstlicher und regional-diözesaner Politik (= Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen 20) Sigmaringen 1975.
Wicki, Hans, Staat, Kirche, Religiosität. Der Kanton Luzern zwischen barocker Tradition und Aufklärung (= LHV 26) Luzern/Stuttgart 1990.
Wielandt, Friedrich, Münz- und Geldgeschichte des Standes Luzern. Luzern 1969.
Wilhelm: s. Corpus der altdeutschen Originalurkunden.
Wilsdorf,, Christian: s. Heitzler, Albert.
Winiker, Vinzenz, Die Fischereirechte am Vierwaldstättersee. Historisch-dogmatische Studie (= Abhandlungen zum schweizerischen Recht 24) Bern 1908.
Winterthur: s. Johanns von Winterthur.
Wyrsch, Franz: s. Quellen zur Geschichte der Landschaft Küssnacht.
Zelger, Franz, Studien und Forschungen zur Geschichte der Freiherren von Rotenburg-Wolhusen sowie des Amtes und des Fleckens Rotenburg [Luzern 1931].
Zeller-Werdmüller, H., Die Zürcher Stadtbücher des XIV. und XV. Jahrhunderts. 3 Bde. Leipzig 1899, 1901, 1906.
ZSG = Zeitschrift für Schweizerische Geschichte (Fortsetzung: SZG).
Zumbach, E.: s. Urkundenbuch von Stadt und Amt Zug.

Editionsregeln

Der vorliegende Band ist nach den Regeln erarbeitet worden, welche seit einigen Jahren für die Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen gelten. Ich weise hier lediglich auf die wichtigsten Grundsätze hin, welche beachtet wurden.

Kursiv/gerade:

Texte, die einer handschriftlichen Quelle entnommen sind, werden in gerader Schrift gedruckt, alles andere kursiv.

Orthographie:

Grundsätzlich geben wir die Texte buchstabengetreu wieder.

Sogar bei i *und* j *folgen wir ohne Rücksicht auf den Lautwert den Vorlagen.*

n *und* m *mit übergeschriebenem Kürzungsstrich lösen wir stets mit* nn *und* mm *auf.*

dz *wird in diesem Bande nicht als abgekürzt für* das *aufgefasst. – Die Handschriften enthalten keinerlei Hinweise darauf, dass das* z *in* dz *als Kürzungszeichen zu verstehen sei. Darüber hinaus begegnet das Wort auch in der Schreib- weise* dc.

Hingegen werden u *und* v *nach dem Lautwert umgeschrieben. Ebenso behandeln wir* ă *und* a̋ *als identische Zeichen. Das gleiche gilt für* ŏ *und* ő.

Langes s *(das dem* f *ähnlich sieht) erscheint im Druck als rundes* s.

ß *bleibt erhalten, wenn es für scharfes* s *steht. Aufgelöst wird das Zeichen, wenn es als langes* s *und Kürzungszeichen zu lesen ist (z. B.* mesß = messer*). Nicht aufgelöst wird es, wenn* ß *(als langes* s *und Kürzungszeichen) „Schilling" bedeutet. Die Grenze zwischen* ß *und* sz *wird nach dem paläographischen Befund gezogen.*

Abkürzungen:

*Abkürzungen lösen wir in der Regel stillschweigend auf. In einigen Zweifelsfällen erscheint die Auflösung in eckigen Klammern []. Nicht aufgelöst werden leicht verständliche Abkürzungen, deren Auflösung in orthographischer Hinsicht nicht eindeutig zu bestimmen ist. Dies gilt ganz besonders für Personennamen, für die Namen von Geldsorten (*d., gul., hlr. *etc.), für Monatsnamen und andere Angaben in den Datierungen.*

Das Zeichen für er *und* re *(das in beiden Fällen das gleiche ist) wird in diesem Bande stillschweigend nach den Gewohnheiten der einzelnen Schreiber aufgelöst (wobei diese Gewohnheiten freilich Schwankungen unterworfen waren).*

Eckige Klammern:

In eckigen Klammern [] stehen nicht nur bei aufgelösten Abkürzungen, sondern auch in anderen Fällen die Ergänzungen des Herausgeber.

Zahlen:

Römische und arabische Zahlen werden gleich wie in den Handschriften dargestellt. Bei der Lektüre ist darauf zu achten, dass römisches l *(für 50) und arabisches* 1 *nicht verwechselt werden.*

Trennung zwischen den Wörtern:

Grundsätzlich schreiben wir Wörter getrennt oder zusammen, so wie sie in den mittelalterlichen Vorlagen stehen. Dies gilt auch dann, wenn die Schreiber der Vorlagen eindeutig und wiederholt eine Schreibweise gewählt haben, welche das Verständnis erschwert (z. B. der statrecht*). In den (recht häufigen) Fällen, in denen die Schreibweise der Vorlage nicht eindeutig zu bestimmen ist (kleine Abstände, wie sie auch im Wortinneren vorkommen!), bevorzugen wir diejenige, welche den heutigen Gepflogenheiten am nächsten kommt.*

Interpunktion:

Die Satzzeichen sind vom Bearbeiter eingefügt. Die Pausenzeichen in den Handschriften werden im Druck nicht berücksichtigt.

Artikel, Abschnitte:

Sind die gedruckten Texte in Artikel unterteilt, so folgt die Unterteilung in der Regel der Gliederung in den handschriftlichen Vorlagen (dort a linea, Abstände und/oder Absatzzeichen).

A linea, Abstände und/oder Absatzzeichen in den Handschriften werden im Druck manchmal auch nur durch einfaches a linea (ohne Artikelnummer) angedeutet. Gelegentlich fügt der Herausgeber nach inhaltlichen Gesichtspunkten ein zusätzliches a linea ein.

Anmerkungen:

Bei textkritischen Anmerkungen werden Kleinbuchstaben, bei Sachanmerkungen arabische Zahlen als Indices verwendet.

Für die textkritischen Anmerkungen gilt: Ein einfacher Index (z. B. den win[a] anstechen*) bedeutet, dass sich die Anmerkung auf das Wort bezieht, das unmittelbar vor dem Index steht. Bezieht sich die Anmerkung auf mehrere Wörter, so werden „Anmerkungsklammern" gebraucht (z. B.* [a–] den win anstechen[–a]*).*

Abkürzungen

- *Abgekürzt zitierte Buch-, Reihen- und Zeitschriftentitel: s. Verzeichnis der zitierten Quellenpublikationen und der Literatur.*
- *Abkürzungen in den gedruckten Quellentexten: s. Sachregister und Glossar.*

a. a. O.	*am angegebenen Ort*
Abb.	*Abbildung, Abbildungen*
Abt.	*Abteilung*
Anm.	*Anmerkung*
Art.	*Artikel*
Bd., Bde.	*Band, Bände*
Bem.	*Bemerkung*
bes.	*besonders*
bzw.	*beziehungsweise*
c., ca.	*circa*
cm	*Zentimeter*
COD	*Codex (in Signaturen des StALU)*
d, d.	*Pfennig*
ders.	*derselbe*
dgl.	*dergleichen*
Diss.	*Dissertation*
f., ff.	*folgend, folgende (z. B. Seiten)*
fol.	*folio, Blatt*
Gde.	*Gemeinde*
Hg., hg.	*Herausgeber, herausgegeben*
Jh.	*Jahrhundert*
korr.	*korrigiert*
lb., lib.	*Pfund (Geld, Gewicht)*
Nr., Nrn.	*Nummer, Nummern*
pag.	*pagina, Seite (vor allem in Handschriften)*
r	*recto (bei Folioangaben)*
RP	*Ratsprotokoll (vor allem in Signaturen des StALU)*
S.	*Seite*
s.	*siehe*
s, s., ß.	*Schilling*
Sp.	*Spalte(n)*
StALU	*Staatsarchiv Luzern*
u. a.	*unter andern*
u. a. m.	*und anderes mehr*
URK	*Urkunden (in Signaturen des StALU)*

v	*verso (bei Folioangaben)*
vgl.	*vergleiche*
Z.	*Zeile*
z. B.	*zum Beispiel*
i̶, j̶	*1/2*
v̸	*4 1/2*
x̸	*9 1/2*
†	*gestorben*

1. Pfarreibrief

1178 April 18

Notum sit omnibus presentibus et futuris, qualiter venerabilis Morbacensis electus C.[1] divina inspiratione[a] consilio quoque fratris sui prepositi Lucernensis Ŏ.[2] probabilis et discrete persone nec non tocius tam Morbacensis [b–] quam Lucernensis[–b] collegij coniventia plebaniam, quam ipse cum omnibus antecessoribus suis Lucerne optinuerant, pro salute sua et plebis B.[3] reverendo Constantiensi electo resignavit. Deinde canonica electione prenominati prepositi tociusque conventus nec non consilio A.[4] advocati plurimorumque tam fidelium suorum quam ministerialium Morbacensium dominum W.[5] de Chriens primum legitimum plebanum in hunc modum inibi constituit:

[1] Prebendam Lucerne nec non[b] domum in curia claustri, pagum quoque, qui dicitur Blattun, et reditus unius mansus cum omni iure suo in villa Waltwilaere et decimas villę Staffeln et Rŏpingen eidem plebanie tali dispensatione in sempiternum contulit, ut obtentu prebende choro plebanus convenienter intersit, nisi ecclesiastica negocia prepediant.

[2] Preterea singulis annis in festo beati Andree xx soldos[c] Turegensis monete fratrum collegio plebanus debet persolvere. Nec non abbati quarto anno in servicium episcopi decem talenta contribuet.

[3] Prefate vero plebanie ad divina plebi ministranda ecclesia in villa sita, quę Capella dicitur, nominatim deputata est. Ad quam matutinale celebraturus officium ecclesię pastor inceptis laudibus matutinis de choro dominorum egredietur. Vesperas vero dicturus incepto sive lecto „Magnificat“ exibit.

[4] Liceat barochianis debitam et plenariam pastori suo obedientiam exhibentibus singulos seu plures eciam claustralium, si libuerit, ad lectum egritudinis sue salubris gratia consilij advocare et de rebus suis iuxta placitum illis destinare et quicquid voluerint de missarum vel orationum suffragijs cum ipsis ordinare.

[5] Defunctis eciam campanarum sonitus et sepulture officium in monasterio[d] exhibebitur in hunc modum, ut plebanus funus allatum, veluti moris est, excipiat et missam pro defunctis in altari sancte Crucis[6] celebret nullo alio presumente missam incipere ante lectum ab ipso evangelium. Finita vero missa plebani, si a collegio fratrum missa petatur seu quod sepulture intersint, aderunt ipsi exequijs plebano corpus terre commendante.

[6] Jn dominicis vero diebus totaque ebdomoda, cum plebano visum fuerit, ipse ad prefatum altare divina celebrabit, sic tamen, ut sermo ad populum primam claustralium congruo tempore canendam non impediat.

Si quid autem ortum fuerit questionis de negocijs ecclesiasticis ante primam nondum diffinitum[7], ad ecclesiam plebanie addictam sacerdos transferat[e] et inibi discutiat et diffiniat.

[7] Jn Pasca vero et Pentecosten in monasterio a fratribus fons baptismi consecrabitur et ab aliquo eorum primus infantum baptizabitur plebano reliquum officij supplente.

[8] Jn Inventione autem sancte Crucis et Nativitate Iohannis baptiste et festivitate beati Leudegarij custos ad altare sancte Crucis populo missam cantabit et oblata vendicabit.

[9] Jnsuper candele ubicumque in monasterio oblate et omnia ad altare sancte Crucis oblata preter solos denarios plebano oblatos, mulierum quoque post partum ecclesie limina introeuntium oblationes eidem armario attinebunt, ita tamen, quod nulla plebano inobediens ipso renitente introducatur.

Ex quibus ipse edituus sacras vestes, calicem, vinum, oblatas, librum, luminaria plebano recompensare tenetur.

Facta et instituta sunt hęc a venerabili Morbacensi electo Cŏnrado coadiuvante fratre suo[b] preposito Ŏ. viro prudente cum assensu tocius chori Lucernensis anno ab incarnatione domini m c lxxviii, primo vero decemnovenalis cicli, xiiij kalendas maii, sub Alexandro papa, regnante F.[8] imperatore, tempore B. Constantiensis electi, presentibus viris honestis Burchardo abbate sancti Iohannis religioso viro, Arnoldo advocato de Rotemburch, Arnoldo de Garten cum fratribus suis Heinrico, Tethelmo, Pernero, Hartmanno de Merlascachen, Heinrico, Nochero de Litowo alijsque perpluribus.

StALU URK 476/8480: ***Originalausfertigung.***

Drucke: J. Schneller, in: Gfr. 3 (1846) 218 ff. Nr. 4. – Weibel, Stadtpfarrei Luzern 31 ff., aus Gfr. 3. – Fleischlin, Studien und Beiträge 2, Beilagen S. 7 f., aus Gfr. 3. – QW 1/1,77 ff. Nr. 163. – Regest: REC 1,117 Nr. 1042.

Übersetzte Auszüge und Zusammenfassung: „800 Jahre Stadt Luzern" (mit Abbildung). – Vgl. Fischer, Die Pfarrei Luzern (Abbildung S. 45).

Bemerkungen

1. Von dem Siegel (wohl des Abtes von Murbach) ist lediglich die Schnur erhalten. Diese wurde in zwei waagerechte, übereinander angeordnete Schlitze eingezogen, die sich in der Mitte der zweitletzten Zeile befinden (keine Plica). Am oberen und unteren Rande weist das Original je einige durchschnittene Buchstaben auf. Es handelt sich demnach um ein Chirograph (oder eine Teilurkunde), das mindestens in drei Exemplaren ausgefertigt wurde (wahrscheinlich je eines für den Bischof von Konstanz, den Abt von Murbach und den Leutpriester). Die Form des Chirographs ist wenig später auch in anderen Fällen bezeugt, an denen das Kloster Murbach beteiligt war (QW 1/1,98 f. Nr. 205; 135 Nr. 283).

2. Der vertragliche Charakter des Textes kommt hier weniger deutlich als in der Neuausfertigung von 1234 (Nr. 2) zum Ausdruck. Der Bischof von Konstanz, dem nach der Aussage des ersten Satzes die Pfarrei aufgegeben wurde und dessen Nachfolger 1234 als Mitaussteller fungierte, findet in der Schlusspartie weder als handelnde Person noch als Zeuge Erwähnung (vgl. Weiss, Konstanzer Bischöfe 130). Deshalb liegen der Beurkundung vermutlich zwei mündliche Vorgänge zugrunde, die zu verschiedenen Zeiten und vielleicht an verschiedenen Orten stattfanden (Aufgabe der Pfarrei an das Bistum, Einsetzung des Leutpriesters). Die Datierung bezöge sich dann wohl lediglich auf die Einsetzung des Leutpriesters. Diese wäre, wie auch die Namen der Zeugen vermuten lassen, in Luzern vorgenommen worden. – Da wir es mit einer Beweisurkunde zu tun haben (was freilich bei Teilurkunden des 12. Jh. häufig vorkommt), ist ohnehin mit einem zeitlichen Abstand zwischen der mündlichen Rechtshandlung und der Beurkundung zu rechnen (die Wendung

primus legitimus plebanus *könnte sogar als – schwaches – Indiz dafür gelten, dass bei der Niederschrift bereits ein anderer Leutpriester im Amt war).*

3. Modifizierte Versionen dieses Textes sind die Nrn. 2 und 70. – Zur Sache vgl. Einleitung S. XXI f., XXVI; Fischer a.a.O., bes. 44 ff.; Gössi, in: Helvetia Sacra 3/1/2,834.

[a] ra *irrtümlich wiederholt (am Ende der Zeile).*
[b, b–b] *Über der Zeile (von gleicher Hand).*
[c] *So das Original.*
[d] *Zweites* o *nachgezogen (von jüngerer Hand).*
[e] *Folgt Rasur von 1–2 Buchstaben.*

[1] *Konrad von Eschenbach. – Den Titel* electus *trägt er noch in zwei weiteren Urkunden von 1178 und 1179; davor und danach wird er als Abt von Murbach bezeichnet; vgl. Wilsdorf in Helvetia Sacra 3/1/2,881 f.*
[2] *Ulrich von Eschenbach.*
[3] *Berthold von Bussnang.*
[4] *Arnold von Rotenburg.*
[5] *Wernher (vgl. Nr. 2 und QW 1/1,83 f. Nr. 174).*
[6] *Der Altar des heiligen Kreuzes in der Hofkirche (unter dem Chorbogen vor dem Lettner); vgl. Reinle, Kunstdenkmäler Luzern 2,132.*
[7] *Gedacht ist wohl an das Kanzelgericht, wie es auch auf der Luzerner Landschaft vielfach bezeugt ist; vgl. von Segesser, Rechtsgeschichte 2,820 ff.; Bickel, Willisau 1,54 ff. – Zum städtischen Kanzelgericht hier die Nr. 181.*
[8] *Friedrich I.*

2. Pfarreibrief

1234 September

† In nomine sancte et individue Trinitatis. Heinricus[1] dei gracia Constanciensis episcopus et Hugo[2] eiusdem gratie abbas Můrbacensis[a]. Universis Christi fidelibus noticiam rei geste. Quoniam singulis fragilis est memoria et rerum gestarum veritas oblivioso tractu temporis evanescit, ea, que geruntur in tempore, scripturarum consueverunt beneficio perennari. Noverint igitur tam posteri quam presentes, quod reverendus in Christo Chuonradus abbas Můrbacensis[a] Ůlrici[b] fratris sui prepositi ac tocius conventus Lucernensis accedente consensu plebaniam in eadem ecclesia, quam ipse cum omnibus predecessoribus suis obtinuerat, pro salute sua et plebis venerabili domino Berhtoldo Constantiensi electo taliter resignavit, ut ex tunc in ecclesia ante dicta ab abbate Můrbacensi[a] episcopo Constantiensi, qui tunc esset, persona idonea[c] presentata ab eodem curam reciperet animarum et sicut verus pastor ipse et sui successores sub eadem forma inperpetuum[d] populo salubriter providerent. Primus itaque verus plebanus ab abbate supradicto de consilio prepositi et conventus memorati aliorumque tam ministerialium quam fidelium Wernherus nomine factus fuerat in hunc modum:

[1] Prebendam Lucerne, domum in curia claustri, pagum, qui dicitur[e] Blatun, reditus unius mansus[f] cum omni jure suo in villa Waltwilere et decimas ville Sta-

filn et Růpingin[g] eidem plebano suisque successoribus inperpetuum[d] contulit tali modo, ut obtentu predictorum et prebende ipse plebanus choro debeat interesse, nisi forte propter ecclesiastica negocia exercenda fuerit impeditus.

[2] Plebanus etiam singulis annis in festo beati[h] Andree xx solidos Turicensis monete veteris fratrum collegio dabit.

[3] Prefate vero plebanie ad divina populo ministranda ecclesia in civitate sita, que Capella dicitur, est nominatim deputata.

[4] Parrochianis quoque debitam et plenariam pastori suo obedientiam exhibentibus singulos seu plures claustralium ad lectum egritudinis salubris gracia consilii advocare et, prout deus ipsis inspiraverit, de rebus suis legare et quidquid voluerint de missarum et orationum suffragiis ordinare ad placitum est concessum.

[5] Defunctis etiam campanarum sonitus et sepulture officium in monasterio exhibebitur in hunc modum, ut plebanus funus allatum, veluti moris est, excipiat et missam pro defunctis in altari sancte Crucis celebret nullo alio presumente missam incipere ante lectum evangelium[i]. Quod in diebus festivis et dominicis erit etiam observandum. Finita vero missa plebani, si a fratribus missa et sepultura petatur, aderunt ipsi exequiis plebano corpus terre commendante.

[6] In dominicis vero diebus totaque ebdomada, cum plebano visum fuerit, ipse ad prefatum altare divina celebret, sic tamen, ut sermo ad populum primam claustralium non impediat neque sermo plebani a fratribus celebrando impediatur.

Si quid autem ortum fuerit questionis de negociis ecclesiasticis ante primam non diffinitum, ad ecclesiam plebanie addictam transferatur inibi terminandum.

[7] In Pascha vero et Pentecoste in monasterio a fratribus fons baptismi consecrabitur et ab aliquo eorum baptizabitur primus infans, reliquum officii plebano supplente.

[8] In Invencione sancte Crucis, Nativitate Johannis baptiste, patroni nostri beati Leodegarii dedicatione ecclesie, octava Stephani custos divinum officium in altari sancte Crucis exercebit et oblata a populo vendicabit. Et hiis diebus plebanus alibi non celebrabit.

[9] In Nativitate domini plebanus „Puer natus“ in altari sancte Crucis cantabit, reliquum officium claustro cedet.

[10] Benedictio cereorum et palmarum et officium Parasceve cedit monasterio memorato, ita tamen, quod plebanus in Parasceve dicto „Confiteor“ ad sanctam Crucem eucharistiam subditis exhibebit.

[11] In eodem etiam altari candele et omnia oblata preter denarios plebano oblatos, mulierum quoque post partum limina ecclesie introeuntium oblationes thesaurario attinebunt, ita tamen, quod nulla plebano inobediens ipso renitente introducatur.

Pro quibus ipse edituus sacras vestes, calicem, vinum, oblatas, librum, luminaria plebano recompensare tenetur.

[12] Plebanus duas libras cere in Purificatione beate Marie custodi persolvet.

[13] Quicunque infra duodecimum annum moritur vel sine matrimonio vivit, serviens vel ancilla seu peregrinus apud Capellam potest sepeliri, ita tamen, quod, si funus erit ad monasterium, illuc reliqua funera, si qua fuerint, transferantur.

Ut autem factum huiusmodi de cetero nullatenus valeat infirmari, de consensu Arnoldi prepositi, Arnoldi custodis, magistri Chůnonis[k] plebani ac tocius conventus Lucernensis presens scriptum sigillo nostro munimine duximus roborandum. Acta sunt hec in ecclesia Lucernensi anno dominice incarnationis m cc xxxiiij mense Septembri multis presentibus, quorum nomina subnotantur: Růdolphus camerarius, Arnoldus elemosinarius, Bernhardus plebanus in Rinhein, Růdolphus plebanus in Cussenacho, Waltherus plebanus in Stannis, Ůlricus plebanus in Sarnon, Berhtoldus plebanus in Sempach, Christianus plebanus in Horwe, Růdolphus plebanus in Ottenbach, Waltherus miles de Littowe, Ůlricus miles de Chussenacho, Heinricus cellerarius, Cůnradus Agnellus, Heinricus et Egelolphus pistores.

Stiftsarchiv Luzern E 5: ***Originalausfertigung*** *(verloren). – StALU URK 476/8481 (= F1):* ***Transsumpt*** *in einem Instrument des Notars Friedrich Ysenmann aus Radolfzell vom 11. Juli 1441. – Stiftsarchiv Luzern E 13 (= F2):* ***Transsumpt*** *in einem zweiten, am gleichen Tag ausgestellten Instrument desselben Notars. – Ebenda E 12 (= H):* ***Transsumpt*** *Heinrichs von Hewen, des Bischofs von Konstanz und Administrators des Bistums Chur, vom 22. November 1452. – Ebenda Nr. 60 („Kusteramtsrodel") pag. 65 (alt fol. 35r) (= K): Verkürzte* ***Abschrift.***

Drucke: J. Schneller, in: Gfr. 3 (1846) 223 ff. Nr. 8. – Fleischlin, Studien und Beiträge 2, Beilagen S. 9 ff., aus Gfr. 3. – Regesten: REC 1,169 Nr. 1460. – QW 1/1,166 Nr. 355.

BEMERKUNGEN

1. Das Original des Stiftsarchivs Luzern scheint bei den Arbeiten für das QW verloren gegangen zu sein (vgl. Fischer, Die Pfarrei Luzern 48 Anm. 65). Von den im Text angekündigten Siegeln hängt nach den Angaben des QW noch dasjenige des Bischofs von Konstanz (beschädigt).

2. Ebenfalls unauffindbar ist die von Schneller erwähnte Abschrift des Dekans Diethelm von Oberkirch (im heutigen Amt Sursee), der als Dekan 1278 und 1280 bezeugt ist (QW 1/1,576 ff. Nr. 1261; ebenda 598 ff. Nrn. 1310, 1312, 1213, 1315; vgl. ebenda 144 Nr. 305). – Zum Notar Friedrich Ysenmann s. Schuler, Notare 214 Nr. 615. Ysenmann schrieb die Instrumente in Konstanz im Hause „zum Rebmesser" des Caspar Lingg, causarum curie Constantiensis procurator iuratus. *– K ist identisch mit der Nr. 11k. Diese Version enthält die Einleitungs- und Schlusspartien (beide verkürzt), die Anfangsworte des Art. 7 sowie die Art. 8–13.*

3. Der Druck folgt dem auf dem verlorenen Original beruhenden Text Schnellers und dem Auszug im QW (Eschatokoll). Die (stets geringfügigen) Varianten zwischen der Edition Schnellers und F1, F2 sowie H berücksichtige ich nur dort, wo die letzteren gemeinsam von Schneller abweichen.

4. Der Wortlaut der Art. 1–8 und 11 entspricht weitgehend der Nr. 1 von 1178. Vgl. Einleitung S. XXI f., XXVI und die Nr. 70.

[a] Muor- *Schneller;* Můr- *bzw.* Můr- *F1, F2, H.*
[b] Uol- *Schneller;* Ůl- *bzw.* Ůlrici *F1, F2, H.*
[c] ydonea *F1, F2, H.*

[d] imperpetuum *F1, F2, H.*
[e] *So Nr. 1, F1, F2, H;* dictur *Schneller.*
[f] *So Nr. 1, F1, F2, H;* manus *Schneller.*
[g] Ruop- *Schneller;* Růp- *bzw.* Růp- *F1, F2, H.*
[h] *So Nr. 1, F1, F2, H; fehlt Schneller.*
[i] ewangelium *F1, F2, H.*
[k] Chů- *bzw.* Ců- *F1, F2, H;* Chuo- *Schneller.*

[1] *Heinrich von Tanne, Bischof von Konstanz 1233–1248.*
[2] *Abt von Murbach 1216–1236/1238 (nur der Vorname bekannt).*

3. Der Geschworene Brief: älteste Fassung

1252 Mai 4

Verloren. – Vgl. die Einleitung (S. XXXIII ff.) sowie die Nrn. 4 und 5.

4. Der Geschworene Brief: älteste überlieferte Fassung

[1257 März 24 – 1277 Oktober 20] angeblich 1252 Mai 4

Jn nomine domini nostri Iesu Christi amen. Cum in tanta rerum mutabilium varietate omnes actus mortalium audiendo disci nequeant et teneri memoria, mediante presenti scripto sciat presens etas et discat futura posteritas, quod nos, Arnoldus videlicet, Ludewicus, Marchwardus et Arnoldus, filii mei, advocati de Rotenburc, Waltherus minister, consules et universitas civium Lucernensium

[1] omnem confederationem in controversia nostra aliquando in Lucerna exercita hinc inde quocumque modo factam sub iuramenti cautione dissolventes penitus relaxamus.

[2] Et ut predictus burgus noster Lucernensis ampliori honore potiatur net commodo, statuimus, ut, quicumque civium nostrorum aliquam deinceps huiuscemodi conspirationem malitiosam contraxerit, decem marcis argenti emendet aut a civitate expulsus duobus annis non presumat aliquatenus remeare.

Si autem super tali contractu accusatus innocentem se reddere voluerit, iuramento septem virorum fidedignorum se expurget.

[3] Ubicumque vero locorum aliquis civium nostrorum in alterum suum concivem impetum faciens violenter invaserit et sic eum occiderit, ipse iuris ac legis privatus solatio, quod vulgariter dicitur êlos unde rechtlos, tanquam condempna-

tus actibus legittimis privatus domus sue omnes, quas in civitate Lucernensi habuerit, tanquam infiscate confringentur rebus suis quibuscumque in eisdem domibus inventis iudicibus deputatis[a], et ipse, si captus fuerit, capite plectetur truncatus.

Sin autem manus nostras effugerit, omni iure vel gratia restitutionis irrecuperabiliter infra muros nostre civitatis in perpetuum sit privatus.

Si autem aliquis eidem malefactorj favorem suum in perpetrando maleficium, consilium vel auxilium verbo vel opere impenderit vel cibo aut potu refecerit aut post factum contra persecutionem statuti nostri visus fuerit ipsum malefactorem in aliquo defensare, idem cum eo subibit iuditium [b–]preter mortem[–b].

[4] Si etiam alicuius cutelli aut gladii[c] genus aliquis infra muros civitatis secum portaverit vel lapidem sive baculum aut aliquid, quo suspitionem ledendi aliquem sibi potest[d] imponere, quinque libris emendet aut duobus annis extra civitatem maneat.

[5] Qui vero aliquo predictorum aliquem graviter vulneraverit, si captus fuerit, manu truncabitur, si non, extra civitatem manebit, quoadusque decem marcis argenti civibus emendet et leso satisfaciat competenter.

Quod si exinde modica lesio secuta fuerit, consulum arbitrio relinquatur puniendus.

[6] Si civis alium infra civitatem vel extra invaderit armata manu, etiam si ad actum non processerit, quinque libris emendabit.

[7] Quicumque[e] etiam alium manu non armata temere sive malitiose ad sanguinis effusionem provocaverit, una libra civibus emendet et similiter persone patienti.

[8] Qui vero alterum temere sive malitiose ad terram prostraverit, civibus una libra emendet et leso similiter una libra satisfaciet.

[9] Qui vero alteri temere oculos ledendo attigerit, v libris civibus emendet et tantundem persone patienti.

[10] Si quis etiam alium manu percusserit, expilaverit aut temere apprehenderit, x solidis emendabit et leso tantundem.

[11] Si quis civium homines extraneos tanquam hostes certa ratione suspectos in dampnum sui concivis introduxerit, ex hoc statutorum nostrorum penam homicidis infligendam in suis rebus mobilibus et immobilibus expectabit.

[12] Quicumque alium vituperat vel minas imponit vel verba profert superstitiosa, que in vulgari sonant puta „Sis malus quantumcumque possis“ et „Tene verbum a me dictum in omni genere nisi pro bono“, vj solidis civibus emendabit et similiter persone patienti.

[13] Cum etiam aliqui fuerint conrixati, ad hoc omnes accurrentes se interponant pro bono pacis partes absque dolo separando.

Quod si alteri visum fuerit quemquam sic dividentem sibi suspectum tanquam alteri parti prestando favorem, talem purgabit ille suspitionem manu propria, nisi alter certis inditiis probare possit suspitionem, quam pretendit. Quam si probaverit, x libris emendet aut saltim extra civitatem cum uxore et liberis duobus annis permaneat.

[14] Si[f] autem ratione huius nostri iuditii aliquis civium alterum odio habuerit, universi cives eum, cui hoc odium incubuerit, defendere tenebuntur.

[15] Quicumque vero civium ad hec omnia iudicanda, cum iuramento illa confirmaverimus, negligens aut remissus fuerit, marca argenti emendabit aut per unius anni spatium extra civitatem manebit.

[16] Quicumque etiam huius nostri iuditii rigori subesse recusaverit, a civitate recedens, antequam iugum sepedicti iuditii et confirmationis nostre sibi sicut reliqui cives nostri ad observandum inviolabiliter assumat[g], nullatenus revertatur. Inducias tamen deliberandi super hoc unicuique concedimus per septenam.

[17] Statuimus etiam, ut, quicumque civium nostrorum ab hospitibus extraneis lesus capitales inimicicias aut alias quascumque ad aliquem ipsorum habuerit, hospitem extraneum, si civitatem intraverit, nullomodo nisi per honestos viros premonitum presumat offendere. Hospes tamen extraneus sub fideli conductu civium domum redeat et, antequam lesi civis amiciciam obtineat vel ab ipso impetret inducias, civitatem amplius non intret.

Si autem intrare casu aliquo civitatem, nisi ut dictum est, attemptaverit, civis lesus quicquid vindicte ei ex tunc intulerit, nichil penitus emendabit.

Nullus[h] autem in suum concivem etiam propter capitales inimicicias vindictam aliquam audeat exercere infra terminos pacis nostre. Extra quos eo casu pro capitalibus inimiciciis nostrum extendere rigorem non intendimus vel statutum.

[18] Si vero a lacu Lucernensi apud Jntramontanos aliquot prelium[i] exortum fuerit, omnes illuc ire volentes idem prelium[i] laborent destruere partes suas pro bono pacis interponentes.

Et si aliquis nostrum[k] amico suo ibidem prelianti[i] subvenire voluerit, armis suis vel consilio sibi subveniat, jta tamen, quod persona propria cum eo, quamdiu prelii[i] finis non fuerit, non permaneat. Si autem personaliter eidem prelio[i] interfuerit, nequaquam civitatem intret, antequam v libris illud emendet.

Si autem alias prelium[i] aliquod suscitatum fuerit, nullus civium illuc vadat. Si vero occasione prelii[i] civitatem exierit[b], nullatenus redeat antequam treuge vel sincera concordia, que ad impositionem finis eiusdem bellj pertineat, confirmentur; alioquin v libris civibus emendabit.

[19] Qui consulibus autem pro tempore constitutis detrahendo obloquitur, ac si coram ipsis fieret, emendabit.

[20] Ad laudem etiam omnipotentis dei ac eius iniuriam vindicandam statuimus, ut, quicumque ipsi deo, beate virginj et sanctis eius contumeliam et obprobrium infra terminos nostre pacis inferre presumpserit, xij solidis emendabit.

[21] Demum pacem affectantes et quietem pro communi utilitate ville nostre statuimus, ut, si quis de civibus nostris officium seu feodum tenens vel possidens viam universe carnis ingressus filium post se reliquerit heredem, qui apud dominum suum ipsum officium vel feodum iuxta gratiam et bonam consuetudinem hominibus nostrj monasterii hactenus observatam convenienter poterit deservire, nullus alter concivis noster officium vel feodum defuncti recipiat vel eius heredem presumat in officio vel feodo sibi concedendo pregravare.

Et qui hoc contra nostram inhibitionem attemptare presumpserit, v libris civibus emendabit. Et nisi a tali proposito desistens negotium ipsum infra dies xiii^{cim} procuret bona fide revocarj heredique iniuriam patienti de dampnis illatis et expensis factis satisfaciat competenter, v libris civibus emendabit iterato.

Si vero in premissis innocentem se reddere voluerit, manu propria se expurget.

[22] Qui vero alteri mendatium imponit capitale honorem suum diminuendo, libram dabit civibus et tantundem nugas passo, nisi illum valeat substituere, qui mendatium finxerit antedictum.

[23] Hec omnia supradicta tum hospitibus extraneis tum nobis et civibus nostris ad defensionem et commodum inviolabiliter confirmamus.

Ut autem omnia predicta in perpetuum rata et illibata permaneant et a nullo hominum, quamdiu burgus Lucernensis aliquo inhabitatore colitur, violari valeat, presens scriptum M. et Ar. advocatorum nostrorum supra dictorum et civium sigillis fecimus eternarj. Acta sunt hec anno dominj m^{o} cc^{o} l^{o} secundo, quarto non. maij.

StALU URK 487/8650 (= A): ***Besiegelte Neuausfertigung*** *(Druck). – StALU COD 1066 fol. 1–3v:* ***Abschrift*** *Johannes Rechers.*

Drucke (zusammen mit der Nr. 5): J. Schneller, in: Gfr. 1 (1844) 180 ff. Nr. 17b. – Wilhelm, Corpus der altdeutschen Originalurkunden 1,46 ff. Nr. 26. – QW 1/1, 296 ff. Nr. 667. – Regesten und Auszüge (zusammen mit der Nr. 5): Kopp, Urkunden (1835) 4 ff. Nr. 3. – H. von Liebenau, Gesch. des Gotthardweges (ASG 19) 284 f. Nr. 19. – EA 1,371 Nr. 9.

BEMERKUNGEN

1. Die im Text angekündigten Siegel hängen (z. T. beschädigt; Beschreibung in QW a. a. O.).

2. A wurde von einer unbekannten Hand parallel zum kürzeren Rand beschrieben (Format ca. 38 x 28 cm). Nach dem Vertragscharakter des Textes zu schliessen, dürften wie bei der Nr. 5 zwei Exemplare ausgestellt worden sein (ein Exemplar wäre verloren). – Zu Rechers Abschrift in COD 1066 vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 79 und die Nr. 107a.

3. Zum Verhältnis dieser Neubearbeitung zu der ursprünglichen Fassung des Geschworenen Briefes von 1252 (Nr. 3) s. Einleitung S. XXXIII ff. – Das Datum post quem für die hier vorliegende Version ergibt sich aus der letzten Erwähnung des älteren Arnold von Rothenburg (am 24. März 1257; QW 1/1, S. 367 ff. Nr. 808), der (wie sein Sohn Ludwig) zum Zeitpunkt der Neuausfertigung bereits verstorben war. Für das Datum ante quem ist massgebend, dass – nach Durrer und Meyer (wie Einleitung S. XXXIII Anm. 73, 74) – Marchward von Rothenburg zwischen der Ausstellung der Nrn. 4 und 5 das Siegel wechselte. Das für die Nr. 5 verwendete Siegel ist bereits an einer Urkunde vom 20. Oktober 1277 bezeugt (QW 1/1, S. 567 Nr. 1240; vgl. auch Zelger, Studien und Forschungen 316, Tafel V). Ein Siegel Marchwards von Rothenburg ist nur in diesen drei Fällen überliefert.

4. Anders als die früheren Herausgeber füge ich die wenig jüngere, deutsche Version des Briefes hier nicht als Paralleldruck bei, sondern setze sie separat als Nr. 5 an. Damit soll der Eindruck vermieden werden, der deutsche Text sei lediglich eine Übersetzung des lateinischen. Bei der Nr. 5 handelt es sich vielmehr um eine weitere Neubearbeitung, welche sich an einzelnen Punkten durchaus von der Nr. 4 unterscheidet. – Von der Edition im QW weiche ich ferner in der Artikeleinteilung ab. Die Artikeleinteilung (mit Nummern) folgt hier stets der Gliederung, welche der Schreiber von A durch Initialen andeutete und welche auch in Rechers Abschrift wiederkehrt (dort

Platzaussparungen für Initialen; eine andere Artikeleinteilung als der Schreiber von A nahm Recher nur bei Anm. h vor).

5. Zum Inhalt und zum historischen Umfeld zuletzt Glauser, Luzern und die Herrschaft Österreich 31, 34 f.; ders., Luzern 1291 S. 7 ff., 13 f.; Blickle, in: Innerschweiz und frühe Eidgenossenschaft 1,112 ff.

[a] *Darüber radiertes Zeichen A.*
[b, b–b] *Von gleicher Hand auf Rasur A.*
[c] dii *von gleicher Hand korr. A.*
[d] pō̄t *A;* possunt *COD 1066.*
[e] Q-*Initiale anradiert A.*
[f] S-*Initiale auf Rasur A.*
[g] ma *grösstenteils radiert A.*
[h] *Platzaussparung für* N-*Initiale COD 1066.*
[i] prae-*Kürzung für* pre- *oder* proe- *A.*
[k] nrm *mit Kürzungsstrich A (und COD 1066).*

5. Der Geschworene Brief: zweite überlieferte Fassung

[1257 März 24 – 1280er Jahre] angeblich 1252 Mai 4

Jn dem namen unsers herren Iesu Christi amen. Want von der welte wandelunge aller der lu̍te getat und gewerb mit des cites umbelŏfe verswinet, daz man nu̍t ellu̍ ding vo̊llekliche in gehu̍gede mag behaben, dar umbe wart du̍ schrift vunden, daz si to̊tlicher dinge lebende urku̍nde mo̊chte geben. Dar umbe sun wizsen alle, dien es ze wizsenne nu̍tze und vrome ist, daz wir, her Arnold und mine su̍ne, her Ludewig, her Marchwart und her Arnold, vo̊gete von Rotenburg, her Walther der anman, der rat und du̍ menigi der burger von Lucerren,

[1] mit geswornem eide han entrennet und abe gelazen alle sicherheit, swie si dar komen waz beidenthalb ze Lucerren in dem kriege.

[2] Und dur daz u̍nser stat hinnan vu̍r belibe in bezzern eren und vride, so han wir gesezzet also, ob dehein u̍nser burger hinnan vu̍r werbe old mache dehein solich u̍belliche sicherheit, daz er dc bezsern sol mit cehen marchen silbers alde aber die stat verlorn han, dc er in zwein [a–]dien nehesten jarn[–a] niemer wider kome.

Wirt aber ieman geleidet umbe die sicherheit und er sin unschulde dar umbe bu̍tet, der sol sich entslahen an den heiligen mit siben gelo̊bsamen mannen.

[3] An sweler stette ŏch ein burger den andern vrevenlich an grifet und in ze tode erslat, der sol dar umbe elos und rechtlos sin. Und sol man ellu̍ sin hu̍ser nider brechen, du̍ er in der stat hat. Und alles sin gůt, dc in dien hu̍sern vunden wirt, sol der richterre sin. Und sol man deme mansleggen, ub er gevangen wirt, abe sin ho̊bet slan.

Swie aber er entrünnet uz der burger gewalt, so ist ime verseit alles recht, ellü gnade und ellü zůversicht wider ze komenne old ze belibenne inner halb der stat iemer me vür die stunde.

Und swer dem mansleggen sin gunst, helfe old rat mit ezzenne ald mit trinkenne, mit worten ald mit werchen git zů der manslacht ald an der getât ald swer dar an vunden wirt, dc er dem mansleggen nach der getât dehein weg beschirmet, der het verschult an sime gůte daz selbe gerichte mit ime, âne einig den tot.

[4] Swer ŏch inner halb den muron treit deheinerslachte mezser ald swert, stab ald stein ald ander ding[b], daz argwenlich were, iemen ze serenne, daz sol er bezzern mit vünf phunden old zwei jar beliben vor der stat.

[5] [c–] Swa ein burger den andern[–c] mit der deheime, so nu[d] genemmet ist [e–]hie vore[–e], vaste wundet [d–]alde swerliche[–d], dem sol man dar umbe, wirt er[f] gevangen, abe slahen die hant. Kumet aber er hin, so sol er vor der stat beliben, alle die wile unz er gebezzert dien burgern mit cehen marchen und ŏch deme, den er verwundet hat, als ez gemeze ist.

Jst aber dü wunde old der schade kleine, so sol ez stan an des rates bescheidenheit.

[6] Swa aber ein burger den andern vor der stat ald in der stat angrifet mit gewafender hant, ob er ŏch nüt an der getat volvert, daz sol er bůszen mit vünf phunden.

Swer ŏch den andern mit ungewafender hant vrevenlich old übellich blůt runsen machet, dc sol er im bezsern mit einem phunde und ŏch den burgern mit einem phunde.

[7] Swel ŏch den andern vrevenlich old übellich ertvellik machet, der sol ime bezsern mit einem phunde und ŏch den burgern mit einem phunde.

[8] Swie ŏch eine dem andern gegen den ŏgen vrevenlich stekende triffet oder sert, dar umbe bezsert er ime vünf phunt und ŏch den burgern mit vünf phunden.

[9] Swer ŏch den andern mit der hant slât, rŏfet ald vrevenlich kriphet ald angrifet, daz sol er ime bezsern mit cehen schillingen und ŏch den burgern mit cehenen[g].

[10] Wer ŏch dehein burger, der uf eins andern burgers schaden in die stat vůrte dehein uzman old gast, der von rechten schulden argwenig wêre, der sol dar umbe liden an allem sinem ligenden[h] und[i] verndem gůte daz gerichte und die bůsze, dü über den mansleggen uf gesetzet ist.

[11] Der ŏch den andern beschiltet old trŏlichü wort old übermůtigü sprichet, „Sist, so[k] du wirst mügest“ und „Hebe swa vür du wilt, wand vür gůt“ old endrü wort in dem sinne, daz sol er im beszern mit sechse schillingen und ŏch den burgern gelich.

[12] Swer ŏch von sinen schulden den andern in schaden wiset ane recht, der sol in ŏch von dem schaden wisen, als sich der rât erkennet uf sinen eit.

[13] Swenne ŏch ieman mit dem andern ze kriege kunt, alle die dar zů koment, die sun sich dar under[l] werfen ze vride und ze gůte und die teile scheiden ane alle achust.

Wirt aber des ieman[d] gecihen, dc er arkwenlih scheide ald [d–]sine gunst gebe

me dem einen[-d] teile denne dem andern, des arkwans sol er sich entslân mit sin einiges hant. Mag aber, der in cihet des arkwans, mit geweren urkunden uf in bereden den arkwan, dar umbe sol er beszern der stat cehen phunt ald vor der stat beliben zwei jar mit sinem elichem wibe und mit sinen kinden.

[14] Wolte ŏch dehein burger des andern burgers vient sin von dis gerihtes schulden, den sun alle die burger schirmen vor des vientschaft.

[15] Ŏch ist daz gesetzet, ob dehein unser burger [m-]tot gevehte older ander deheine[-m] hat wider deheinen gast oder uzman, den sol er dar umbe nut busweren old dehein leit tůn, ub er in die stat vert, wand dc er in vor mal warnen und manen sol mit erberen luten. Da bi sol der gast ze dem male getruwe geleite han der burger unz wider hein und da vur niemer in die stat komen, ê daz er des burgers vruntschaft gewinnet ald vride ald tag von ime.

Und swie er dar uber dehein wis in die stât keme, wand als da vor uz genomen ist, swaz der burger dem gaste denne tête, da mitte hêt er enhein gerihte verschult.

[16] Ŏch sol enhein burger [n-]an dem[-n] andern dehein tot gevehte rechen in der stat; doch so enrůret dc gerichte nut umbe tot gevehte uszer halb dien ciln unsers gerihtes.

[17] Wurde ŏch dehein urlige[o] inner halb dem sewe under den waltluten[p], swer da hin [q-]vert, der sol sich dar zů erbeiten und vlizen, dc er daz urlige zer stŏre und[-q] ze gůte und ze sůne bringe.

Und wil er sinem vrunde ze helfe stan, daz sol er tůn mit harnesche und mit rate, also daz er selbe bi dem vrunde nut belibe, e daz urlige ende hat. Jst aber er mit sinem libe bi dem urlige, daz sol er bezzern mit vunf phunden, ê dc er wider in die stat kome.

Stat aber anderswa dehein urlige uf, dar zů sol enhein burger varn. Keme aber dehein burger uz der stat dur des urliges willen, der sol niemer wider in komen, ê dc ein vride old [r-]ein luter[-r] sůne uf des urliges ende bestetet wirt. Old keme er dar uber in die stat, dc sol er beszern mit vunf phunden.

Swer ŏch den rat, der denne ist, hinderrêt, der sol ez beszern, als er ez under ŏgen tête.

[18] Ob deheine dem andern ein hŏbetlug ufleit, im ze swekenne sine ere, der sol dem beszern[s] ein phunt und den burgern ein phunt, ald er můge denne einen andern gestellen an sin stat, der den lug gestiftet hat.

[19] Dar nach dem almechtigen gotte ze lobe und ze rechenne sin unreht setzen wir: Swer gegen unserm herren gotte ald siner můter ald sinen heiligen dehein smechde ald dehein scheltwort getâr gesprechen ald getůn inner halb unsers vrides ciln, dc sol er beszern mit zwelf schillingen.

[20] Alre meist ze vride und ze gnade der stat und der gemeinde han wir gesetzet: Ob dehein burger, der ampt oder lehen het, stirbet old ververt und nâh ime lât sinen sun ze einem erben, mag der sun daz ampt old dc lehen gevellekliche verdienen von sinem herren nah gnade und gůter gewonheit, als des gotzhus lute har komen sint, so sol enhein ander unser burger dc ampt noch dc lehen enphahen, und sol ŏch nut besweren den erben an dem ampte old lehene, dc er enphahen sol.

Und swer sich des an neme wider dirre gesetzede, der sol daz beszern dien burgern mit vünf phunden. Und swie er sich den noch nüt da von cihen wolte und mit gůten trüwen werben, daz dc wider tân wurde inner halb viercehen nehten, daz er geworben hât, so sol er dem erben, dem er hat dc unreht getan, beszern, als ez gevůge ist, sinen schaden und sine cerunge und ŏch dien burgern ze dem andern male mit vünf phunden.

Wil er aber dar umbe sin unschulde bieten, die sol er tůn mit sin einiges hant.

[21] Wer aber dehein burger sumig ald trege ze rihtenne alle ünser gesetzide, die wir mit eide han bestetet, der sol daz beszern mit einre march silbers ald ein gantz jar beliben vor der stat.

[22] Swem ŏch unser gerihte so strenge were, daz er ez nüt liden wolte, der sol von der stat varn und niemer wider in komen, ê dc er mit willen sih gebindet, ze lidenne ellü gerihte und alle gesetzide und ze behaltenne vestekliche als ŏch die andern burgere. Doh sol er ein wuchen han ze beratenne sih, ub er dc gerihte liden welle.

[23] Ze jungest so bestêten wir ze^{t} schirme und ze gnaden beidü uns und vrŏmden und gesten alle die gesetzide und iegliche, als ez hie vor geschriben ist.

Und dur daz diz alles sament und iegliches bisunder stete und unverkrenket belibe iemer me und von niemanne gebrochen müge werden ald verkert, die wile ieman in ünser stette wanet, so han wir disen brief geben und besigelt mit ünsern jngesigeln, hern Marchwartes und hern Arnoldes, der vŏgten von Rotenburg, und der burger von Lucerren. Disü gesetzide beschach in dem jare, do von gottes gebürte waren tusent zwei hundert vünfzig und zwei jar an dem vierden tage jngendes meien.

StALU URK 487/8652 (= A1): ***Neuausfertigung,*** *ursprünglich besiegelt (Druck). – StALU URK 487/8651 (= A2): Besiegelte* ***Neuausfertigung.*** *– StALU URK 487/8653: Einzelabschrift Johannes Frikers in Urkundenform, aus A2. – StALU COD 1066 fol. 4r–7v:* ***Abschrift*** *Johannes Rechers aus A2. – StALU COD 1245 von 1573, fol. 2r–6r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats.*

Drucke (zusammen mit der Nr. 4): J. Schneller, in: Gfr. 1 (1844) 180 ff. Nr. 17a, aus A2. – Wilhelm, Corpus der altdeutschen Originalurkunden 1,46 ff. Nr. 26 (A1 und A2 parallel). – QW 1/1, 296 ff. Nr. 667, aus A1. – Regesten und Auszüge (zusammen mit der Nr. 4): Kopp, Urkunden (1835) 4 ff. Nr. 3. – H. von Liebenau, Gesch. des Gotthardweges (ASG 19) 284 f. Nr. 19. – EA 1,371 Nr. 9.

BEMERKUNGEN

1. Die angekündigten Siegel sind von A1 abgefallen; an A2 sind sie erhalten (Beschreibung in QW a. a. O.).

2. A1 und A2 stammen von der gleichen Hand. Der Schreiber verwendete zwei Pergamentblätter ähnlichen Formates (ca. 48 x 49 cm, ca. 47 x 51 cm) und versah diese mit derselben Linienvorzeichnung. Nach der Niederschrift brachte er auf beiden Ausfertigungen zum Teil die gleichen Verbesserungen an (vgl. Anm. c–e, h, q). – Zweifellos war ein Exemplar für die Stadt, das andere für die Vögte von Rothenburg bestimmt.

3. Zu der Abschrift Rechers in StALU COD 1066 und zu derjenigen Frikers vgl. die Nr. 107a. – Eine weitere, spätestens zur Zeit Johannes Rechers entstandene Abschrift ist verloren. Sie befand sich auf fol. alt xvij des RP 1A und wird in Rechers Register zu diesem Band erwähnt (RP 1 fol. 22v, alt 1A fol. cclxviiij).

4. Zu dem in der Schlussformel überlieferten Datum (1252 Mai 4) vgl. Einleitung S. XXXIII. – Bruno Meyer (Die ältesten eidgenössischen Bünde 31 ff.) identifiziert die Hand von A1 und A2 mit derjenigen, welche die Urkunde StALU URK 573/11525 (QW 1/1,625 ff. Nr. 1364) vom 29. Januar 1282 schrieb, und stellt eine gedankliche Verbindung zu der Urkunde vom 1. November 1281 her, mit welcher König Rudolf I. seinen Richtern und Amtsleuten sowie denjenigen seiner Söhne verbot, die statuta et ordinaciones *der Luzerner zu beeinträchtigen (vgl. Einleitung S. XXIX). Meyer fährt fort, man habe das Aussterben der Rothenburger vielleicht bereits „um das Jahr 1281" vorausgesehen und deshalb den Geschworenen Brief noch einmal bestätigen lassen. – Diese Hypothesen sind jedoch anfechtbar. Nach meinem eigenen Eindruck wurden A1 und A2 von einer anderen Hand geschrieben als die Urkunde StALU URK 573/11525. Das in die Form einer einfachen Dienstanweisung gekleidete Mandat König Rudolfs dürfte eher als Reaktion auf eine konkrete Verletzung der städtischen Rechts und kaum als Bestätigung eines Gesetzgebungsaktes erlassen worden sein. Die dritte Hypothese schliesslich übergeht die Tatsache, dass die Nr. 5 gegenüber der Nr. 4 doch einige Änderungen aufweist, welche durchaus als Grund für die Neuausfertigung in Frage kommen.*

Gewiss ist jedoch, dass die Nr. 5 nach der Nr. 4 und noch zu Lebzeiten Marchwards und Arnolds von Rothenburg entstanden ist (vgl. Einleitung S. XXXIII). Marchward wird am 3. November 1281, Arnold am 26. Januar 1285 zum letzten Mal erwähnt (QW 1/1,619 Nr. 1356; 667 Nr. 1447); mit Sicherheit starben sie vor 1291 (Glauser, Luzern und die Herrschaft Österreich 31 f.).

5. Die Artikeleinteilung folgt hier, wie bei der Nr. 4, der Gliederung, welche in den Handschriften durch Initialen angedeutet ist. In einigen Fällen weicht die Einteilung von der Nr. 4 ab: Die Art. 7 und 19 der Nr. 4 werden nicht mehr als eigene Texteinheiten Artikel verstanden, sondern mit den vorhergehenden Artikel zusammengefügt. Umgekehrt hat man den Art. 17 der Nr. 4 aufgeteilt (jetzt Art. 15, 16). Die alten Art. 15 und 16, welche möglicherweise bereits in der verlorenen Erstfassung den Schluss des Briefes bildeten, wurden (wiederum) an das Ende gerückt.

Neu dazu gekommen ist der Art. 12. Sonstige Abweichungen vom Text der Nr. 4 sind aus den Nuancen der Übersetzung zu erspüren und mögen in ihrer Bedeutung strittig bleiben. Erwähnt sei etwa die Wiedergabe von apud Intramontanos *mit* under den waltlu̍ten *(dazu Einleitung S. XXXIV) oder die Hinzufügung* von rechten schulden *in Art. 10 (= Nr. 4 Art. 11). – Dass man bei diesem Text auf Feinheiten achtete, zeigen die bereits erwähnten Korrekturen, die übereinstimmend auf beiden Ausfertigungen angebracht wurden.*

[a–a] jarn dien nehesten *A2.*
[b] g *über radiertem* z *A1.*
[c–c] wa *bis* andern *von gleicher Hand auf Rasur A1;* wa *bis* burger *von gleicher Hand auf Rasur A2.*
[d, d–d] *Von gleicher Hand auf Rasur A1, A2.*
[e–e] vore *auf Rasur A1;* hie vore *auf Rasur A2.*
[f] e *auf Rasur A1.*
[g] *Mit überflüssigem Zeichen auf* c *A1.*
[h] ligēden *teilweise auf Rasur A1;* ēd *auf Rasur A2.*
[i] *Wiederholt A2.*
[k] *Fehlt A2.*
[l] u *auf Rasur A1.*
[m–m] tǒdenlich vientschafft oder ander vienschafft *COD 1066.*
[n–n] *Irrtümlich wiederholt A1.*
[o] *Darüber von Hand der Frühneuzeit* krieg *A1.*
[p] waltstetten *COD 1066.*
[q–q] *Von gleicher Hand auf Rasur A1, A2 (in A2 ab* der*).*
[r–r] n l *auf Rasur A2.*
[s] s *auf Rasur A1.*
[t] *Folgt Rasur von etwa drei Buchstaben A1.*

6. Rechte des Meierhofs Geissmatt

a) Dietmar, Propst und Kuster des Klosters Luzern, verleiht Meister Johannes Schulmeister und seinem Sohn das Meieramt des Hofs Geissmatt sowie die zu diesem gehörenden Zehnten und hält die Rechte und Pflichten des Meiers fest.

1290 April 26

Jn nomine domini amen. Universis presencium inspectoribus Dyethmarus prepositus et custos monasterii Lucernensis in perpetuum[a]. [b–]Quia non[–b] tempora tempus habent et suis transeunt spatiis universa, ne gesta pro tempore sorbeant oblivionis alluvio, congruit ea litterarum beneficio transmitti memorie posterorum. Noverint itaque, quos nosce fuerit opportunum, quod considerato, qualiter inter predecessores meos ipsius monasterii quondam custodes et inter villicum curie de Geissmatten super decimis, censibus aliisque iuribus officio custodie spectantibus, in quibus villicus, qui pro tempore fuit, de diversis et in diversis locis partes sibi debitas vendicabat, plerumque gravis et dampnosa suborta dicitur materia questionis, verbi gratia:

[1] Decime spelte tantum et avene a nuncijs custodis conportate et per[a] villicum in Geissmatten conducte triturari et ventilabro purgari debent et cribro, quod dicitur „ritra“, cribrari.

[2] Granum quoque, quod in cribro remanserit residuum, custodis erit granario reponendum.

[3] Pro paleis vero ac purgamento, quod dicitur „åswingan“, et grano, quod cribrum penetraverit, villicus custodi porcum unum duodecim solidorum vel solidos duodecim in festo beati Andree[1] persolvet.

[4] Jtem canapi decima tota pertinet usibus villici, ita quod de decima canapi in Jbach et in Rotse funes pro campanis et velis necessarios ministrabit.

[5] Jtem duo modij ordei, unus modius milij, unus modius fabarum custodi debentur aliisque omnibus leguminibus in omnibus decimis, quod wlgo sonat „vastmůse“, villico debitis pro labore et impensis grani triturandi, purgandi seu ventilandi.

[6] Preterea illud, quod „mischelta“ vocatur, villico cedit, ubi uno tactu tantum siliginis de manipulo conprehendi potest, quod sufficit manipulo ligando, et in vigilia Nativitatis domini portio seracij, quod „bertze“ vocatur, et panis prebendalis, ac in festo Purificationis candela, prout hec omnia per villicos successive ab annis sexaginta continuis et amplius obtenta sunt.

Et prescripta, ex quo pro conswetudine et iure diverso partis utriusque dictum officium custodie pro censibus distractis juribus suppressis irrecuperabile subiit detrimentum, quoniam dei servos a secularium strepitu negociorum decet esse quietos, volentes utrimque parti[c] consulere et quieti – tractatu super hoc multotiens cum nostris confratribus, habito speciali consilio, communi adhibito et consensu – decimas curie in Geissmattun custodie Lucernensis officio pertinentes, videlicet in Geissmattun, in Mu̍segge, in Mortaden, in Jbach, in Rotse, an Reyt-

holtz, in Emnon, in Waltwille, in Brunowe, in Rennen mose et in quocumque locorum sitas, dilectis nostris magistro Johanni, scolastico nostro, et Johanni suo filio pro quatuordecim malteris spelte et avene Lucernensis mensure de ipsis decimis nobis nostrisque successoribus prestandis una cum villicatus in Geismatten officio in solidum contulimus concessimus et presentibus investimus,

[7] hoc adiecto, quod grandine seu belli generalis clade jncumbente custos, qui pro tempore fuerit, gratiam remissionis secundum proborum estimationem tenebitur facere conpetentem.

[8] Ad hec villicus de dictis dietis personalibus dictis wlgo „ahtagwan“ curie pertinentibus dimidium quartale vini in Nativitate domini custodi dabit.

[9] Jnsuper census de prediis custodie pertinentibus tam in grano quam denariis requirendis et[a] custodi assignandis villicus tenetur facere rationem jure concessionis seu jnvestiture possessionum vacantium custodi, villico vero iure consueto salvo, ut in aliis solitum est officiis, remanente.

[10] Demum ad tocius discordie litisque future seminarium extirpandum iamdicti villici suique liberi, heredes et jnferiores absque sexus differencia, quocienscumque ipsum villicatum vacare rite contigerit, data una marca custodi pro honorario vel servicio sine contradictione ac difficultatis obiectu cuiuslibet jnvestituram obtinere debeant successive et ad eam obtinendam admitti. Ac possessionem villicatus et decimarum oblato predicto servicio, etiam si custos renuerit, quicumque fuerit, sine pena qualibet possint huius auctoritate gratie ingredi corporalem salvisque condicionibus et pactis appositis apprehendere, uti et frui licite cum effectu ad angarias vel per angarias quaslibet aut prestationes in qualibet specie nullomodo cohercendi, nisi forte officium ipsum in personam alienam translatum fuerit, in quam predictam gratiam extendi nolumus, jnvestituram custodis gratie relinquendam.

Auctoritate venerabilis domini ac patris nostri Ber. dei gratia Morbacensis abbatis ex certa scientia premissis omnibus accedente jn testimonium autem et ratihabicionis effectum omnium premissorum presens jnstrumentum duplicatum sigillis nostris, videlicet Diethelmi[d] prepositi et custodis ac Ortolfi cantoris Lucernensis, patenter traditur communitum. Acta sunt hec in capitulo monasterii Lucernensis, anno domini m^{o} cc^{o} nonagesimo, sexto kaln. maij, jnd. tertia. Ego Ortolfus cantor presbiter subscripsi. Ego H. de Hasemburg presbiter subscripsi. Ego Ber. de Liebenstein subdyaconus subscripsi.

Haus- Hof- und Staatsarchiv, Wien, Allgemeine Urkundenreihe (zum Datum): ***Insert*** *in Siegelurkunde des Generalvikars in spiritualibus des Bistums Konstanz vom 13. August 1338.*

Drucke (der ganzen Urkunde von 1338): Kopp, Geschichte der eidgenössischen Bünde 5/1,492 ff. Nr. 20. – J. Schneller, in: Gfr. 19 (1863) 149 ff. Nr. 3. – Regesten und Auszüge: Thommen, Urkunden 1,68 Nr. 117. – QW 1/1,746 f. Nr. 1624; 1/3,152 f. Nr. 222.

BEMERKUNGEN

1. Die Bestimmungen der Art. 1–6, 8 kehren grösstenteils in der Nr. 6b wieder. Bei den Passus, die nicht mit der Nr. 6b übereinstimmen, sind Verunechtungen nicht auszuschliessen.

2. Vgl. Glauser, Luzern und die Herrschaft Österreich 36, 60. – Zu Johannes Schulmeister alias Johannes von Wiedikon: Sidler, Bildungsverhältnisse 42 f.; Etter, Geschichte von Alt-Wiedikon 31–36.

[a] *Es folgen zwei Punkte.*
[b–b] Q. nō *(Auflösung unsicher).*
[c] r *über der Zeile nachgetragen.*
[d] *Verschrieben für* Dietmari.

[1] *November 30.*

b) Die Rechte des Kusters und des Meiers

[spätestens 1317]

Dis[a] sint dů recht, dů ein kuster zů Lucerren hat an den meier zů Geismatten:

Jn dem iare, do man zalte von gottes gůbůrtů mccc xxiiii, vant der kuster[1] ein rodel. Der[b] was geentwůrt sinem brůdere, meister Johans, korherren zů Kur, von hern Walthern von Engelberg, etswenn almůsener[c] zů Lucerren und dar nach abte zů Engelberg[d]. Und seitů herr Walther, der selbů, das der brief gůwer werů umb der kustrie recht und er, uf sin selů zů sagenne, das wol wisti und her H. von Hasenburg[2], kamerer zů Lucerren, [e–]wol wisti[–e].

Der brief stat alsust in latin gůschribon:

[1] Quandocumque mutacio fit, sive fiat in custode Lucern. seu in villico, tunc villicus debet recipere officium suum a custode. Et illud debet deservire circa eum. Et nullum placitum debet habere vel causam tractare cum eo nisi in caminata sua cum officialibus.

[2] Debet etiam villicus scire omnia iura, que pertinent ad sanctam Crucem[3], et census. Et ubicumque illud ignorat vel[f] aliquod ius custodis infringit vel tardus est ad hoc, pro illo tenetur satisfacere cum quinque libris. Et tunc etiam officium suum stat in gracia custodis.

[3] Quando vero nuncii custodis congregant et comportant decimam in agro, villicus debet adesse, ne fiat ibi aliquod dampnum. Et debet ducere in curiam Geismatten. Ibi debet teri spelta et avena cum instrumento, quod dicitur „phlegel“, et purgari cum ventilabro, quod dicitur „wanna“, non suspective et non alio modo.

[4] Postquam vero ita purgatur, villicus debet ducere in spicarium custodis, ut[g] ibi servetur.

[5] De purgamento autem illo, quod dicitur „asswingen“, villicus debet pascere duos porcos, qui valeant duodecim solidos[h] Turicensis monete. Quos debet dare custodi in festo beati[i] Andree[4] vel[k] xij ß.

[6] Jn festo Thome[5] debet dare quartale vini Lucernensis mensure de dietis, que pertinent ad curiam.

Debet etiam dare quatuor maltera spelte et avene de mensura curie, duo maltera de hereditate, duo de offitio.

Debet etiam[l] custodi dare j maltare de illo, quodquod dicitur vasmůs, Lucernensis mensure, unum modium fabarum, j milij, duo ordei.

[7] Decima etiam tota canapi pertinet ad custodem et inde debent fieri funes ad campanas et ad vela suspendenda, preter unum solum ortum, qui pertinet curie, quod dicitur una „hanfbůnda“.

[8] Jus autem villici e contra est illud: totum eum debere, habere de decima, quod dicitur vasmůs, et illud, quod dicitur „mischelatta“, ita dico, ubi in manipulo potest prendi uno tactu tantum siliginis, quod manipulus potest ligarj.

Debet etiam ei dari in vigilia Nativitatis domini una berza seracii et panis prebendalis et candela una in Purificacione.

Stiftsarchiv Luzern Nr. 60 („Kusteramtsrodel“) pag. 38–40 (alt fol. 21v–22v): ***Abschrift*** *Walter Kotmanns.*

Drucke: Joseph Schneller, in: Gfr. 19 (1863) 133–135. – Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 31 Z. 1–36. – Regest: QW 1/2,626 Nr. 1254.

BEMERKUNGEN

1. Die Abschrift im „Kusteramtsrodel“ entstammt etwa der gleichen Zeit wie die Nr. 11a (nach 1324 September 29; vgl. Einleitung S. XXVII). Die in Kotmanns Einleitung erwähnte Vorlage dürfte in den Jahren 1296/1297 bis 1317 entstanden sein, in denen Walter von Engelberg (bzw. Amstutz, de Clivo) dem Kloster Luzern angehörte (H. Büchler-Mattmann und Gall Heer, in: Helvetia Sacra 3/1/1,617 f.). Es ist somit wahrscheinlich, aber nicht sicher, dass die Vorlage jünger war als die Nr. 6a.

2. Art. 3–8 stimmen inhaltlich zum Teil mit Nr. 6a Art. 1–6, 8 überein, sie wurden jedoch wohl unabhängig von der Nr. 6a formuliert. – Zu Art. 2, 3 vgl. die Nr. 12a und Nr. 12b Art. 2, zum Einzug des Zehnten (Art. 3) auch die Nr. 12c.

[a] *Dazu mit hellerer Tinte zuoberst auf pag. 38* Von dem meierampt zů Geismatton.
[b] r *auf Rasur.*
[c] *Folgt gestrichen* und.
[d] *Folgt gestrichen* der stůnt in latin al sus.
[e–e] *Verkleckst (vielleicht gestrichen).*
[f] ve *beschädigt.*
[g] *Mit überflüssigem Kürzungszeichen (evtl. aufzulösen mit* ut sic*).*
[h] s *korr.*
[i] *Unterpunktiert.*
[k] *Korr.*
[l] *Davor radiert* etiam.

[1] *Walter Kotmann (zu ihm Einleitung S. XXVIII).*
[2] *Vgl. Bickel, Willisau 1,148 (dort Nr. 28); 2,535.*
[3] *Vgl. Nr. 1 Anm. 6.*
[4] *November 30.*
[5] *Dezember 21.*

7. Hofrecht des Propstes im Hof

[vor 1291?]

[1] Das gotzhus von[a] Lucerren das[b] het xv meierhöffe an den von[c] Lucerron. Die sun [d]–stan alle in dem rechte–[d], als der von[a] Lucerron stat. Und was in dien allen urteilden verstosset, die sol man ziehen uf den Staffel ze Lucerron. Und swas da recht ist, dc ist in [e]–allen höven–[e] recht.

[2] [f]–Min herre der–[f] bropst sol in dem hove sitzen und der meier und der kelner. Und sol [b]–min herre–[b] der bropst[g] zwein ziten [h]–in dem–[h] iare heissen tegdinge[i] gebiettent in allen dien höven.

[3] Und sol er und der meier und der kelner [k]–engegen mim[l] herren dem[m] abte–[k] varn zEolvingen mit sibenzehen rossen, úb er ze Můrbach ist. Und sun denne die lúte und das gůt wrrichten unzend da har uf ze Lucerren. Und so [b]–min herre–[b] der apt vúr Lůgatun in ritet[n], so sol man lúten und sol man in enphahen, als man ze[o] recht sol. Und sullen hie[p] zwelf tůnherren sin, die[q] sun gegenwert[r] engegen im gan.

[4] Er sol ŏch in varn ze Giswil und ze Alpnach und ze dien höven und sol si vúrrichten. Und sol denne[b] wider varn uf den Stafeln und sol sitzen drie tage an enandern ze gerichte um eigen und um erbe und um lút und um gůt, das[s] das gotzhus[t] an hört. Und sint die drie tage ein tag. Und sun da bi im sitzen, die úber des gotzhus gůt vögt sint, und der lantgrave.

[5] Die vögte sun im alle helfen richten, um swas im geklaget wirt. Teten si des[u] nit, so sol im es der lantgrave tůn. Der hat die vogteie von im und hant aber si die von deme. Richt im der nit, so ist dc gerichte an in komen, und sol er richten[v] so verre, so[r] er mag.

[6] So sun bi im sitzen zwelve, die heissent stůlsezzen. Dc waren vrige lúte, die behatten dem gotzhus sin recht.

[7] So ist [b]–mins herres–[b] des vogtes recht: [w]–Swa túbe–[w] und vreveli geschicht, der bůsse ist der dritteil sin und zwen des gotzhus. Die andern bůssen sint alle des gotzhuses.

[8] So[x] ist des hoves[y] [z]–von Lucerren recht–[z]: Swas urteild hie gestosset, die sol man ziehen [a']–zOsthein in den höf–[a'].

[9] So ist des gotzhuses getwing und ban in disem höve und in allen dien höven:

Ich erteille ufen min eid dem gotzhuse getwing[b'] und ban und alle ehaftige, alt[c'] der es het vom im ze lene old[d'] ze erbe.

[10] Ich erteil xv meier höve, die sin eigen sint, und als menigen kelnhof. Der ist etlicher[e'] als arn, dc der meier můs kelner und meier sin.

[11] Von Birs und[f'] unz an Brúningen so ist des gotzhuses recht, dc ellú sin ampt gůt[g'] mit enheinen vögeten ze tůnne hant[h'].

So ist denne des gotzhus recht: Swas uf der dienstman gůt lúte kúmet, die hant mit dien vögten nút ze tůnne.

[12] So ist sin recht: Ze Lucerren einest in der wchen margt von einer none

unz an die anderen. Und leit den margt von Garten unz an das Wighus, swar er wil.

[13] So hat er[m] zwelf viertel und eis an dem Stade.

[14] So sol er han ein stangen zwelf tůmelne lang. Und sol man die[r] wren[i'] dur die stat. Und swa[s] dů růret, dc sol man mit [k']–mis herre–[k'] willen behan ald[d'] nůt[l'].

[15] Swar das wasser gat ze mittem meien an[m'] Wtgůsse, da sol man nůt schaffen[n'], want mit [k']–mis herren–[k'] willen.

[16] Von Warphlů unz [o']–zem Mertingen–[o'] so ist recht mins herren, das er in ieklichem ding hove sol han kelner und meier. Die sun dc gotzhus[p'] behůten vor ungenossamj. Und swer zů sinem ungenos kunt, da sint dů kint des gůtes verteilet.

[17] Der kelner sol sitzen in sim keln hof. Und so der [q']–man verdirbet–[q'], der vellig gůt hat, mit dien erben sol er[r'] ze hove varn mit dem valle. Und sint si[i] genos, wan sol inen[s'] lihen, und ist es verzinset. Ist es aber drů lŏbris nůt verzinset und ist es [t']–beklaget ierlich–[t'], es ist lidig dem gotzhuse.

[18] Und swen dc gotzhus gůt an vallet von kŏffe ald[d'] von erbe, ist man dem gehorsam ze lihenne. Hat er es unvervallet[u'] iar und tag, es ist lidig dem gotzhuse.

[19] So sol der meier an des gotzhus stat richtent uber alle des gotzhus lůte und ab dien, die dc gůt hant.

[20] So sol der kelner und der meier hůten des sellandes und des swechoves. Dc ist minr herren[v'] sunder und ist[m] unvogtber.

[21] So bůsset ein ieklich amptman von sinem ampte v lib.[w'], der banwart von ieklichem stoke v lib.

[22] So hant ůnser[p] herren [h]–in dem–[h] kloster ir vischer. Die sun ze ingendem abrellen an varn alle tage vischen unz ze sant Johans mes.

Stiftsarchiv Luzern D 4 (= P, Pergament-Rotulus): ***Abschrift,*** *wohl vor 1318 (Druck). – StALU URK 487/8655 (= R, Pergament-Rotulus):* ***Abschrift*** *wohl der 1320er Jahre. – StALU URK 449/8055 („Almoseramtsrodel" = K, Pergament) fol. 3v–4r:* ***Abschrift*** *von 1314 oder danach. – Stiftsarchiv Luzern Nr. 291 („Älterer Kammeramtsrodel" = L, Papier) pag. 13–15 (alt fol. 7r–8r):* ***Abschrift*** *von frühestens 1318, wohl der 1220er/1230er Jahre. – Stiftsarchiv Luzern Nr. 86 („Jüngerer Kammeramtsrodel" = M, Papier) fol. 8r–9v:* ***Abschrift*** *von 1347 oder danach. – StALU COD 1245 von 1573, fol. 8r–v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats.*

Drucke: Gfr. 1 (1844) 159 ff. Nr. 8, aus R. – Grimm, Weisthümer 4,367 ff., aus Gfr. 1. – J. L. Brandstetter, in: Gfr. 38 (1883) 11 ff., aus K. – RQ AG 2/1,655 ff. Nr. 284, aus R, K, mit Hinweis auf P („c. 1259"). – QW 2/3,73 ff. Nr. 5, aus P („um 1310"). – Regest: QW 1/1,756 f. Nr. 1645 („vor 1291").

BEMERKUNGEN

1. In P geht dem Hofrecht ein Verzeichnis der Zinseinkünfte der Propstei aus Littau von derselben Hand voraus (Druck: QW 2/3,72 f. Nr. 5), das aber möglicherweise früher geschrieben wurde (grössere Schrift). Das Zinsverzeichnis dürfte nach den Darlegungen Paul Kläuis (a. a. O. 71 f.; vgl. 75 f.) einige Jahre vor 1318 entstanden sein. – R wurde wohl vom gleichen Schreiber angefer-

tigt wie die Urkunden Hartmanns von Ruoda, des Pflegers und Vogtes der Herzoge von Österreich in Rothenburg, Sursee und Sempach (vgl. Glauser, Luzern und die Herrschaft Österreich 42 ff.), für Peter von Meggen vom 17. Dezember 1324 (QW 1/2,626 Nr. 1253) und für Herzog Albrecht II. vom 23. Oktober 1326 (QW 1/2,664 Nr. 1351).

In K, L und M gehört das Hofrecht zu einem längeren, jeweils mit Census prepositure Lucernensis *überschriebenen Abschnitt (QW 2/3 S. 102 Z. 19 – S. 109 Z. 32; das dort fehlende Hofrecht findet sich in den Handschriften vor* Item de decimis ultra Emmon, *QW 2/3 S. 109 Z. 10). Der Inhalt des Einkünfteverzeichnisses ist in allen drei Fällen der selbe (keine Anpassungen bei Namen oder Beträgen). Es diente wohl als eine Art Inventar, nicht der Kontrolle über die geleisteten Abgaben. An das Einkünfteverzeichnis schliesst im Falle von K ohne Übergang QW 2/3,55 ff. Nr. 4 an, die sich auf das Jahr 1314 bezieht, aber in K möglicherweise nach 1314 kopiert wurde. L und M enthalten vor dem auch durch K überlieferten Text ein Einkünfteverzeichnis des Hofs Lunkhofen, das in beiden Handschriften die Jahreszahl 1318 trägt (QW 2/3,100 ff.), danach Rechnungsnotizen zu 1322 und 1332 sowie weitere, z. T. datierte Aufzeichnungen (QW 2/3 S. 110 Z. 4 – S. 114 Z. 28; S. 117 Z. 3 – 118 Z. 15), deren jüngste mit „1347“ überschrieben ist (QW 2/3,112 Z. 26). Diese Notizen und Aufzeichnungen haben in L drei weitere Händen nachgetragen. In M wurde die ganze Textfolge (bis zurück zu den Einkünften des Hofs Lunkhofen) aus L oder einer Zwischenabschrift kopiert (zusammen mit QW 2/3 S. 142 Z. 24 – S. 151 Z. 27).*

2. Während M somit als (möglicherweise indirekte) Abschrift aus L zu werten ist, kann L nicht auf K zurückgehen (gemeinsame Varianten der Überlieferungen P, R, L und M gegenüber K). K und L scheinen vielmehr von einer verlorenen Vorlage abzustammen, welche das ganze Verzeichnis Census prepositure Lucernensis *enthielt und ihrerseits in bezug auf das Hofrecht einer auch für P und R benützten, noch älteren Aufzeichnung folgte.*

Wann diese ältere Aufzeichnung entstanden war, bleibt ungewiss. Zwar setzt der Text an mehreren Stellen voraus, der Abt von Murbach befinde sich noch im Besitze seiner 1291 an König Rudolf I. verkauften Rechte über Luzern und den Fronhofverband (vgl. Einleitung S. XXI ff.). Es ist jedoch denkbar, dass die Aufzeichnung erst beim Verkauf von 1291 oder – wie bei der Nr. 8 – sogar noch später erfolgte. Die fünffache Überlieferung aus dem 14. Jh. zeigt ja zur Genüge, dass dem Hofrecht in seiner alten Form auch in der Zeit nach 1291 noch Bedeutung zugemessen wurde.

3. Neubearbeitungen des Hofrechtes sind erst aus der Zeit um 1400 (Nr. 63) und aus den 1430er Jahren überliefert. – Von Art. 1 finden sich ausführlichere Versionen in Nr. 22 Art. 16 und Nr. 27 Art. 1. – Zu Art. 4, 5, 9, 12–15 vgl. Nr. 8 Art. 2–5. – Zu Art. 17 vgl. die Nr. 13 (bes. Nr. 13b Art. 4, 5) sowie die Nrn. 22, 27.

[a] ze *K*.
[b, b–b] *Fehlt KLM*.
[c] ze *RK*.
[d–d] alle in dem rechte stan *K*.
[e–e] die andren allen *K*.
[f–f] Ein *KLM*.
[g] *Folgt* ze *L*.
[h–h] im *KLM*.
[i] *Es folgt ein radierter Buchstabe P*.
[k–k] gegen eim abte von Můrbach *KLM*.
[l] *Das zweite* m *korr. P*.
[m] *Über der Zeile (gleiche Hand) P*.
[n] kunt *K*.
[o] von *KLM*.
[p] die *KLM*.
[q] und *K*.
[r] *Fehlt K*.
[s] swaz *K*.

t *Zwischen* t *und* z *radierter Buchstabe P.*
u daz *KL.*
v *Folgt radiert* dc *P.*
w–w Was tu̍bstal *M.*
x ŏch *K.*
y o *durch Rasur korr. aus* ŏ *P.*
z–z recht von Luzeron *R.*
a'–a' *Gestrichen, über der Zeile von jüngerer Hand* fu̍r ein propst *L.*
b' t *über der Zeile P.*
c' old *R;* oder dem *KLM.*
d' oder *KLM.*
e' ieclicher *R.*
f' *Fehlt RKLM.*
g' gůter *KLM.*
h' hat *R;* nicht *bzw.* nit hat *KLM.*
i' fůren *bzw.* vůren *RKLM.*
k'–k' eiz abtes *KLM, wobei* aptes *gestrichen und von jüngerer Hand über der Zeile ersetzt durch* propst *M.*
l' ab brechen *K (vgl. Nr. 8 Art. 4).*
m' ân *KLM.*
n' ze schaffen han *M.*
o'–o' ze Emm-, ze Enm-, ze Emertingen *KLM.*
p' o *über der Zeile nachgetragen P.*
q'–q' *Von jüngerer Hand auf Rasur* mensch stirbt *M; über* verdirbt *von Hand der Frühneuzeit* stirbt *K.*
r' ez *K.*
s' nē *korr. aus* m *P.*
t'–t' jer- *bzw.* ierlich beklagt *KLM.*
u' *Nach* n *folgt ein radierter Buchstabe P.*
v' *Folgt Rasur P.*
w' *Folgt* den. *KL.*

8. Die Rechte und Gewohnheiten der Bürger unter den Äbten von Murbach und den Vögten von Rothenburg

[zu 1308 Mai 31, Juni 1]

Dis sint recht und gewonheit, die die burger von Lucerren hant gehebet und harbracht von alter har[a] under den aepten von Murbach und [b–]under den vo̍gten von Rotenburg[–b]:

[1] Das eirste, das ist, das lu̍te und gůt des gotzhus von Lucerren eigen ist, und twing und ban. Und was daruber ein apt phleger an des gotzhuses stat oder der, der es von ime hatte.

[2] Das andere ist, das ein apt sinen meritd hatte von dem mentage ze none untz an den zistag ze none[c] und in da ufe nieman irren sol und er den och han sol von der Seintinon unz an den Hof, swâ er wil. Von dem meridt hat der apt zwelf vierteil und ein jagvierteil. Von dien sol man ime dienen, swenne ein wandelunge beschicht, nah der gewonheit, als des gotzhus lu̍te harkomen sint.

[3] Es ist och eins aptes recht, das er ze meyen und ze heirbest ierglich[d] in dem Hove an dien Staffeln ze gdinge[e] sitzen sol, drie tage an einander. Und sol ein vogt bi ime sitzen und ein[f] kastvogt. Und sullen alle des gotzhus lu̍te da vu̍r in komen bi der bů̊sze, du̍ daruber geseitzet ist, und da verliern und gewinnen eigen und eirbe.

[4] Och ist zer wandelunge, so ein nu̍wer apt wirt, das er sine stangen tragen sol zwo straszen in der meren stat und in der mindern ein strasze. Und swa du̍ stange ru̍ret, das sol man abbrechen oder aber mit des heirren willen behan.

[5] Es[g] ist och eins aptes recht: Swar[h–] das waszer ze mitten meyen gat ane Wtgus, swar das ru̍ret[–h], dar sol nieman buwen ane des aptes willen.

[6] Es[g] ist och eins aptes recht, das er[i] du̍ ampt, du̍ die burger von ime hant, lihen sol ir su̍nen, swenne ein wandelunge beschicht, es si an dem apte oder an dien burgern, so si sterbent. Und dien er du̍ ampt lihet, die sullen ime da von dienen nah dar gewonheit, als gotzhus har komen ist, es sin meyerampt oder kelnampt.

[7] Ein apt hat och das recht, das in aller des gotzhus gewalt ane sinen[k] willen nieman sol buwen keinen wighaften bu̍ noh kein horn scheillen noh kein wilt veillen.

[8] Och ist eins[l] aptes recht: Swer in dem gerichte[c–] von Lucerren gů̊t hat[–c] oder der [c–]es dar in[–c] bringet, sol der einem burger oder ieman anderer gelten, dem sol man da von richten.

[9] Ein apt hat och ze Lucerren in der stat sine hofstat[m] zinse.

Mit disen rechten, diensten und gewonheitten sint die burger von Lucerren mit den aepten von Murbach von alter har komen. Und gerendt och, das si[n] mu̍gen beliben da bi hinnanvu̍r.

[10] Es sint och die burgere von Lucerren mit dien vo̊gten von Rotenburg also harkomen, das die burger einen rat hant in der stat. Den sol man zwein malen in dem jare enderren, ze sant Johans mes[1] und[o] zem Zweilften tage[2], mit des vogtes wiszende oder des, den er derzů seindet.

Und richtet der rat ir gesworne gerichte. Und seitzent och in der stat, swas dien burgern ze nutze und ze eren komen mag. Und swas vor dem rate von dien gerichten gevallet, der bů̊sze, werdent dem rate zweine teile und der dritte teil[f] dem vogte und dem amman.

[11] Die burger von Lucerren sint och also harkomen mit dien vo̊gten von Rotenburg, das si inen ierglich gaben ze stu̍re nu̍t mer[p] dan hundert phunt. Und gaben der ze meyen funfzig phunt unde ze herrbest funfzig phunt. Und hatten da inne das recht, swas inen von dien vo̊gten oder von ir gesinde schaden beschach, das hatten si an der stu̍re inne.

[12] Die burger sint och also harkomen, swas si dienstman gů̊ter hant, das mit dien nieman hat ze tů̊nde wand si. Und swas si hindersezzen hant, die uf ir gů̊te mit libe und mit gů̊te ir hindersezzen sint, mit dien hat och nieman ze tů̊nde wand si.

[13] Die vȫgte hatten dȕb und vrevel da. Und swas da[q] von bȕszen geviel, des was[r] der dritte teil des vogtes und [s–] zweine teile[–s] des meyers.

[14] Die burger von Lucerren hant och das recht, swenne ir keiner von der stat zihen und varn wil, das den nieman daran irren sol. Und[t–] sol dȕ heirschaft geben geleite[–t] sinem libe und sinem gȕte unz an sin gewarsamj.

StALU URK 488/8693.I (= A): ***Aufzeichnung,*** *wohl von 1308 (Druck). – StALU URK 488/8693.II (= B):* ***Abschrift*** *einer Hand des 14. Jh. –* ***Abschriften*** *Renward Cysats in StALU COD 1245 von 1573, Bl. 7r–v, und danach auf dem Vorsatzblatt des „Ältesten Bürgerbuchs“ (StALU COD 3655).*

Drucke: J. Schneller, in: Gfr. 1 (1844) 161 ff. Nr. 9. – Grimm, Weisthümer 4,366 f., aus Gfr. 1. – Cysat, Collectanea (ed. Schmid) 1/1, 57 ff.), aus einer weiteren Abschrift Cysats. – Regesten: QW 1/1,756 f. Nr. 1645 („vor 1291“); 1/2,13 f. Nr. 31 („um 1292“).

BEMERKUNGEN

1. A ist ein Pergamentstreifen im Format von ca. 35 cm x 12,5 cm. Der Teil, der die Rechte des Abts von Murbach behandelt (bis vor Art. 10), wurde auf der Vorderseite eingetragen, der Rest auf der Rückseite. Auf der Rückseite findet sich ferner folgende Notiz von einer Hand des 16. Jh.: Juncker Wilhelm Escher von Zürich hett mirr den z[e]d[ell] geben jm 1571 jar zu [Z]ürich *(stark abgegriffen, die Buchstaben in eckiger Klammer sind nicht mehr eindeutig zu erkennen). Darunter von einer weiteren Hand:* Heinrich Fleckenstein, ritter, schulltheis zu Lucern.

2. Wie Glauser festgestellt hat (Luzern und die Herrschaft Österreich S. 24 f., 38 f.; vgl. ders., Luzern 1291 S. 5 mit Anm. 24), mundierte der Schreiber von A auch die in Baden (Aargau) gefertigten Urkunden Herzog Leopolds I. für Luzern vom 31. Mai und 1. Juni 1308 (QW 1/2,215 f. Nrn. 446, 447). Wie Glauser weiter ausführt, hat der gleiche Schreiber darüber hinaus am Habsburgischen Urbar mitgearbeitet. – Da die Urkunde Herzog Leopolds vom 31. Mai gerade die Rechte und Gewohnheiten Luzerns bestätigt, die im hier vorliegenden Text aufgelistet sind, dürfte A im Hinblick auf den Erlass dieser Urkunde entstanden sein (mit dem Stück vom 1. Juni verpflichtete sich Leopold I., Luzern eine entsprechende Bestätigung seines Bruders Friedrich zu verschaffen; vgl. die Urkunden Königin Elisabeths vom 1. Juni 1308 und Herzog Friedrichs vom 9. August 1309, QW 1/2,216 Nr. 448; 240 Nr. 492). – Die Dorsualnotiz, nach der A, wie es scheint, erst 1571 ins Luzerner Archiv gelangte, lässt ebenfalls darauf schliessen, A sei ursprünglich für die habsburgische Verwaltung bestimmt gewesen.

3. Ob A auf ältere Vorlagen zurückgeht, ist ungewiss. Wenn es eine oder mehrere ältere Vorlagen gab, dann dürfte zumindest der auf der Rückseite von A aufgezeichnete, die Vögte betreffende Teil erst in A mit dem Abtrecht auf der Vorderseite zusammengefügt worden sein. Dafür spricht: 1. Der Satz zwischen Art. 9 und 10 (der vielleicht als Bitte um Bestätigung zu deuten ist), war ursprünglich wohl als Abschluss gedacht (er kann – muss jedoch nicht – aus einer Vorlage übernommen worden sein). 2. Dass Leopold I. mit der Urkunde vom 31. Mai 1308 gleichzeitig die Gewohnheiten der Äbte und diejenigen der Vögte bekräftigte, stellte eine Neuheit dar. Leopolds Vater, der am 1. Mai 1308 ermordete Albrecht I., hatte Luzern am 31. Mai 1292 lediglich das Gewohnheitsrecht der Äbte bestätigt (QW 1/2 S. 3 Nr. 8). Die Gewährleistung des Vogtrechtes erübrigte sich damals, weil bereits eine Urkunde dieses Inhaltes vorlag, welche der Ritter Ulrich von Torberg, der offenbar zu jener Zeit die Vogtei ausübte (Glauser, Luzern und die Herrschaft Österreich S. 29 f., 32; ders., Luzern 1291 S. 28 ff.), am 20. Dezember 1291 hatte ausstellen lassen (QW 1/1,791 Nr. 1694).

4. B ist ein ähnlicher Pergamentstreifen wie A (Format ca. 33 x ca. 17 cm), der in einem Zuge beschrieben wurde, und zwar nur auf der Vorderseite. Die Aufzeichnung ist ohne jeden Zweifel jünger als A. – In A und B sind die Artikelanfänge übereinstimmend durch Kapitelzeichen markiert.

5. Der Text wurde unabhängig von der Nr. 7 formuliert. Trotzdem sind einige der Bestimmungen des Abtrechts bereits aus der Nr. 7 bekannt (vgl. hier Art. 2 mit dort Art. 12 f., hier Art. 3 mit dort Art. 4–5, hier Art. 4 mit dort Art. 14, hier Art. 5 mit dort Art. 15), in andern Fällen sind wenigstens Entsprechungen zu erkennen (vgl. hier Art. 1 mit dort Art. 9, hier Art. 8 mit dort Art. 19). – Sachbezüge finden sich auch im Habsburgischen Urbar aus der Zeit Albrechts I. (ed. Maag, QSG 14, vor allem S. 216 ff.). – Zu Art. 3 vgl. ferner QW 1/1,443 f. Nr. 980; zu Art. 6 vgl. Nr. 4 Art. 21, Nr. 5 Art. 20. – Zur Sache im übrigen Glauser, Luzern und die Herrschaft Österreich S. 21 ff., ferner hier, Einleitung S. XXIV f.

[a] *Folgt* dan *B*.
[b–b] der herrschafft zu Österrych vögten zu Rottenburg *Cysat (COD 1245)*.
[c, c–c] *Von gleicher Hand auf Rasur A*.
[d] ieklicher *B*.
[e] gd *auf Rasur A;* ze geding oder gericht *Cysat (COD 1245)*.
[f] *Fehlt B*.
[g] *Abschnitte 5 und 6 vertauscht B*.
[h–h] wie veer das wasser vom seew ze mittem meyen am Wägiß gat oder langet *Cysat (COD 1245)*.
[i] *Über der Zeile (gleiche Hand) A*.
[k] *Davor getilgt* des *A*.
[l] des *B*.
[m] *Korr. aus* hoststat *A*.
[n] *Folgt getilgt* da *A*.
[o] unz *B*.
[p] *Folgt ein* er-*Zeichen von jüngerer Hand A*.
[q] das *B*.
[r] wart *B*.
[s–s] die zwein teil *B*.
[t–t] dú herschaft sol im geleite geben *B;* sol jme die herrschafft Österrych gleit geben zu *Cysat (COD 1245)*.

[1] *Juni 24*.
[2] *Januar 6*.

9. Rechtssammlung des Johannes Kotmann im „Ältesten Ratsbüchlein“

[1315 November – 1321 Juni]

VORBEMERKUNG

Johannes Kotmanns Sammlung auf den fol. 1r–9v des COD 1055 (vgl. Einleitung S. LII ff.) weist äusserlich eine gewisse Einheitlichkeit auf: Sie wurde mit ein und der selben, dunkelbraunen Tinte geschrieben; dank der Linienvorzeichnung schwankt die Schriftgrösse nur geringfügig; schliesslich markierte Kotmann die Artikelanfänge regelmässig durch Initialen. Trotzdem dürfte die Aufzeichnung nicht in einem Zuge erfolgt sein. Der Schriftduktus variiert in nicht unbeträchtlichem Masse; er wirkt an manchen Stellen flüchtiger, an manchen gedrängter als an anderen. In

vielen Fällen setzte Kotmann die durch Initialen gekennzeichneten Artikelanfänge auf eine neue Zeile, auf manchen Seiten häufen sich jedoch die Artikelanfänge, die auf der gleichen Zeile an den vorhergehenden Artikel anschliessen.

Im grossen und ganzen scheint der Text in drei Teile zu zerfallen, deren Grenzen etwa die Art. 52–56 und 207–210 (fol. 2v/3r, 7r/v) bilden. Dies zeigt sich etwa an der Gestaltung des Wortes Der *am Artikelanfang: Das* e *nach der* D-*Initiale ist vor Art. 56 mehrheitlich eine Majuskel (Minuskel in Art. 31, 32, 37), in Art. 56–208 eine Minuskel (Ausnahme Art. 104) und danach immer eine Majuskel. Die zweite Zäsur ist ferner an der Schreibweise für „Pfund" zu erkennen; diese lautet bis Art. 190* libr.*, in Art. 202, 204, 207 und danach* lbr. *Dazu kommen einige innere Merkmale: Die Einleitungsformel mit* gesetzet *(z. B.* ŏch hat der rat gesetzet*), erscheint lediglich im Mittelteil (Art. 53, 57, 60, 76, 127, 130, 136, 137). Dafür fehlt im Mittelteil die Einleitungsformel* mit der rat, alte und nu̍we *oder dgl. Diese begegnet in Art. 14, 16, 36, 39, 48 und dann häufig ab Art. 215 (ausserhalb der Einleitungsformel in Art. 61, 178). Nur im Schlussteil bezeugt ist das Wort* dez *in Verbindung mit* uber ein komen *(Art. 223, 229, 232, 239, 250). Umgekehrt sind die sonst beliebten Phrasen* als dik so ez beschicht, als dik ers tůt *und dgl. im Schlussteil dünn gesät (Art. 225, 229, 235), entsprechende Formulierungen mit den Verben „geschehen" und „beschehen" vermisst man sogar gänzlich.*

Da Kotmann bei der Schreibweise von Der *am Artikelanfang und von „Pfund" wohl kaum seine Vorlagen imitierte, müssen die Zäsuren bei seiner Aufzeichnung entstanden sein. Wahrscheinlich unterbrach er die Arbeit zweimal durch besonders lange Pausen. Auch dort, wo die Einschnitte an inneren Merkmalen zutage treten, können sie auf diese Weise erklärt werden. Eingriffe in das Formelwerk sind auch an anderen Texten bei Abschriften späterer Schreiber festzustellen (vgl. Einleitung S. XXXVIII). Eine noch weitergehende Überarbeitung der Texte durch Kotmann hat bereits Glauser angenommen (Luzern und die Herrschaft Österreich 37), nach dem Kotmann systematisch das Wort „Ammann" durch „Schultheiss" ersetzt hätte.*

Im übrigen besteht kein Zweifel daran, dass Kotmann Vorlagen unterschiedlichen Alters verwendete, die von mehreren Schreibern (darunter vielleicht von ihm selbst) herrührten. Dafür sprechen am deutlichsten die Fälle, in denen mehr oder weniger identische Bestimmungen an zwei oder mehr Stellen der Sammlung auftauchen. Einige dieser Wiederholungen dürften damit zu erklären sein, dass die Bestimmungen in Vergessenheit gerieten und zu einem späteren Zeitpunkt erneuert wurden (so vielleicht Art. 42/158, 67/94), andere damit, dass bereits bestehende zu neueren Satzungen hinzugefügt oder dass alte und neue Satzungen nach sachlichen Gesichtspunkten zu kleinen Gruppen zusammengestellt wurden (vgl. etwa die Art. 79/234, 62/160, 70/76). Dass die Vorlagen Nachträge enthielten, zeigt sich auch dort, wo sachlich verwandte Artikel durch ein oder zwei Bestimmungen gänzlich anderen Inhalts unterbrochen werden (z. B. 26/28, 64–65/67, 87/89): Wahrscheinlich war jeweils einer dieser Artikel auf der Vorlage nachgetragen worden, und zwar aus Platzmangel nicht unmittelbar bei dem zu ergänzenden Artikel, sondern nur in dessen Nähe. Bei der Herstellung des „Ältesten Ratsbüchleins" nahm sich Kotmann offenbar nicht die Mühe, sie an die richtige Stelle zu versetzen.

*Die im ersten und im mittleren Teil verwendeten Vorlagen dürften häufiger bereits kompilatorischen Charakter aufgewiesen haben als diejenigen, die dem dritten Teil zugrunde lagen. Der Anfangsteil enthält eine, der Mittelteil mehrere verhältnismässig grosse Gruppen von sachlich zusammenhängenden Artikeln (Art. 1–14, 75–80, 111–122, 163–166, 191–194), während im letzten Teil nie mehr als drei sich folgende Artikel verwandte Gegenstände beschlagen. Eine Gegenprobe scheinen die Einleitungsformeln (*Der rat ist uber ein komen, ŏch hat der rat gesetzet *u. dgl.) zu bieten: Mit solchen Formeln ausgestattet sind 48 der ca. 53 Artikel des dritten, 28 der ca. 55 Artikel des ersten und nur 20 der ca. 152 Artikel des mittleren Teils. Es ist zu vermuten, dass je häufiger und in je grösserer Zahl die Satzungen kopiert wurden, um so eher die Einleitungsformeln wegfielen.*

Zur Datierung: Mit vollständigen Datierungen sind lediglich die Art. 215 und 246 überliefert (1310, 1311 Juli 24). Die Art. 232, 236, 239 und 240 lassen sich nach den Indiktionsangaben dem Jahr 1315 zuordnen. Zu 1315, in die Zeit des Morgartenkrieges, passen auch die Inhalte der Art. 229 und 241. Kotmanns Sammlung ist demnach sicher nach 1315 entstanden. Ein einigermassen

verlässliches Datum ante quem für die Sammlung bildet der 5. Juni 1321, an dem erstmals Meister Diethelm als Stadtschreiber bezeugt ist (vgl. Einleitung S. XLIII).

Offensichtlich zählen die datierten Artikel zu den jüngsten, welche Kotmann in seine Sammlung aufnahm. Da sie sich alle im dritten Teil der Sammlung finden, liegt die Vermutung nahe, die übrigen Texte dieses Teils seien (wenigstens in ihrer Mehrheit) ebenfalls relativ spät erlassen worden. Für die Satzungen des ersten und des mittleren Teils fehlt jeder konkrete Anhaltspunkt. Sicherlich entstammen sie einem erheblich grösseren Zeitraum als die Satzungen des dritten Teils. Wie weit ihre Reihenfolge chronologisch bestimmt ist, bleibt fraglich. Dagegen spricht der Charakter der Vorlagen (Kompilationen, Nachträge). Ausserdem kommt es in Fällen, in denen sich gleiche oder gleichartige Bestimmungen wiederholen, vor, dass die weiter vorne abgeschriebene Version die jüngere zu sein scheint (vgl. Art. 158 Anm. 1 oder etwa Art. 61/199).

Zur Numerierung der Artikel: Kotmann gliederte den Text durch Initialen in Einzelartikel, die stets ein leicht zu erkennendes Ganzes bilden. Dessen ungeachtet numerierte P. X. Weber in seiner Ausgabe des „Ältesten Ratsbüchleins" (Gfr. 65, 1910, S. 1–55) nach den Abschnitten, welche Kotmann auf neuer Zeile begann. Diese fassen jedoch häufig zwei oder mehr der durch Initialen gekennzeichneten Texteinheiten zusammen, ohne dass dafür ein Grund ersichtlich wäre. Sollte Kotmanns Text nicht verwirrlicher erscheinen, als er tatsächlich ist, musste deshalb Webers Zählung aufgegeben und eine neue eingeführt werden, die mit wenigen Ausnahmen (die in den Anmerkungen notiert sind), auf Kotmanns Initialen basiert. Um die Benützung zu erleichtern, lasse ich jeweils nach meiner Artikel-Nummer ein W. und die Artikel-Nummer Webers folgen. Darüber hinaus findet sich am Schluss des Bandes eine Konkordanz, die von Webers Nummern ausgeht und welche auch die im „Ältesten Ratsbüchlein" überlieferten Texte anderer Schreiber berücksichtigt (Webers Nrn. 192–270).

Bei den einzelnen Artikeln oder Artikelgruppen verzichte ich darauf, die zahlreichen, sich häufig wiederholenden (und z. T. sehr kurzen) Zitierungen bei von Segesser, Rechtsgeschichte (Bde. 1, 2) anzugeben. Das gleiche gilt für die zum Teil stark entstellenden und unvollständigen Abschriften und Paraphrasen Renward Cysats in StALU COD 1245 (fol. 14r–28r). Nicht im einzelnen verzeichnet ist ferner der Druck des von Kotmann geschriebenen Teils des „Ältesten Ratsbüchleins" in J. E. Kopps „Geschichtsblättern aus der Schweiz" (Bd. 1, 1854, S. 336–356).

fol. 1r Jn[a] [1] gottis namen amen. Diz ist der rat ze Lucerne uberein komen, das si diz went han unt richten, swer ez verschult, [b–]bi trůwe an eides stat[–b].

[1 / W. 2] Swele dez rates ist, der sol am fritage zů dem rate komen. Und ist er nůt im huse[c], die wil man die gloggen lůtet, der git iij s., ob er in der kilchŏri ist. Gat aber deheine in den Hof ze kilchun oder ze dien Barfůszen oder ze der Kapelle, hat er denne ein iarzit da oder ist er bi einr lich da ald ist er an daz ze mesze da [d–]vor dem heiligen kruze[–d], gat er denne vůrsich dannan zem rate ane geverde, so verschult er enkhein einung.

[2 / W. 3] Und wele dez rates ichzit redet, die wile man in der urteilt ist, der git j s.

[3 / W. 4] Und swenne sich der rat gesetzet, gat denne deheiner us ân urlop, der git j s.

[4 / W. 5] Butet[e] man ŏch an eim andren tage dem rate denne an eim fritage, so sol ieglicher bi der bůsse[f] ze dem rate komen, der in dem ampt ist. Ald weis er an daz daz gebot, dc[g] er ze dem rate komen sol, kund er denne nůt dar, er můs die bůsse geben.

[5 / W. 6] Und[2] swer ieman in dem rate wiset, wen er ze vůrsprechen nemen sol, der git j s.

[6] Und[h] swer bi dem rate sitzet und der spricht bi dem eide, dc[g] er sin selbes bedurfe, ane geverde, den sol man laszen gan.

[7 / W. 7] Und swele dez rates den andren in dem rate uberbrechtet, der git iij s. ane alle gnade.

[8 / W. 8] Diz wil der rat vor allem dinge richten. Swele dez rates ie diz nu̍t usrichtet der selben wchen, so er richter ist, der mů̍s die selben bů̍sze geben, du̍ verschult wirt.

[9 / W. 9] Und[3] wes der rat der wchen in dem rate uberein kund, daz sol der richter, der denne der wchen richter ist dez rates, us richten bi vi s., [b–]ald der, an den es gesetzet wirt[–b].

[10 / W. 10] Und swele dez rates gegen dem andern in dem rate uf springt old dringet zornlich, der git x s.

[11 / W. 11] Ŏch ist der rat uberein komen, swenne sich der schultheisse und[i] der amman zů dem rate gesetzent, daz si von dem rate nu̍t su̍llen gan bi der bů̍sse, als der rat uber sich gesetzet hat. Darzů su̍len si zů dem rate komen, swenne man nach inen sendet, bi der selben bů̍sze. Und su̍lent ŏch ze rate komen bi der glogun, ŏch bi iij s.

[12] Und[h 2] wer sich bedarf ze beratenne in dem rate, dem sol man ein dez rates geben und enheinen me, bi iij s.

[13 / W. 12] Wer ŏch vu̍r den rat kumt, im werde dar gebotten ald er[k] kome an daz dar, der sol nu̍t wand ein erberen man mit im bringen. Brecht aber dar uber ieman me mit im, der mů̍ste von ieglichem iij s. geben, ane gnade.

[14 / W. 13] [l–]Ŏch[4] sint die rete beide, nu̍we und alte, uberein komen, dc[g] enhein einiger von altem noch von nu̍wem rate kein urteild fu̍rer ziehen mag, oder etzlicher dez rates welle die selben urteild mit im ziehen, swie ŏch daz ist, dc er etzwe mangen habe, die im gevolget habent und aber die mit im nu̍t die selben urteilde zihen wellent[–l].

[a] *Grosse I-, kleinere N-Initiale; über dem Text von Hand Cysats* Der statt Lucern urallt recht und harkommen, one jarzal. Jst widerumb ernüwert ungefarlich a.^{o} l252 *(vgl. Einleitung S. LIII).*

[b–b] *Nachtrag Diethelms.*

[c] *Davor von jüngerer Hand (Cysat?) über der Zeile* rat.

[d–d] *Nachtrag Kotmanns auf dem rechten Rande (mit Verweiszeichen).*

[e] Bu *von jüngerer Hand korr. zu* Lü.

[f] ů *wohl von jüngerer Hand korr. aus* u.

[g] c *von jüngerer Hand korr. zu* z.

[h] *Initiale fehlt.*

[i] *Es folgen zwei Punkte.*

[k] *Über der Zeile, wohl von der Hand Kotmanns.*

[l–l] *Nachtrag Kotmanns in etwas flüssigerem Schreibduktus, auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* pro appellatione.

[1] *Kotmann behielt das ganze fol. 1r den Satzungen vor, die den Rat selbst betrafen. Nach Art. 13 hat er den Rest der Seite für weitere Artikel ausgespart. Davon bleiben nach der Hinzufügung von Art. 14 (vgl. Anm. l–l) noch zwei Leerzeilen übrig (was auf den von Kotmann beschriebenen Seiten sonst nicht vorkommt). – Zur Sache vgl. die Nr. 221.*

[2] *Zu Art. 5 und 12 f. vgl. die Nrn. 49, 95 und 204.*

[3] *Der Art. 9 stammt vielleicht aus einer anderen Vorlage als der Art. 8, mit dem er sich inhaltlich überschneidet. Denkbar ist auch, dass Kotmann die Art. 1–8 en bloc einer ersten und die Art. 9–13 einer zweiten Vorlage entnahm.*

[4] *Vgl. Art. 243.*

fol. 1v [15 / W. 14] Der[a] [1] rat ist uberein komen, swer der ist, der dehein ding tůt, daz bůswirdig ist, sid man nůt ellů ding versehen mag, daz sol er besseren, als sich der rat erkennet.

[16 / W. 15] Ŏch[a] [2] ist der rat, nůwe unt alte, und darzů die burger gemeinlich uberein komen dur fride und gnade, swer der ist, der an ieman dehein bůsse verschult mit deheinr slacht unfůge, und im daz der rat heiszet furer bessren denn mit pfenningen, das man dem gebieten wil, von der stat ze varenne zeim zil einweder verre oder nahe, dar nach so dů schuld ist und als sich der rat erkennet, und daz er weder dur bette noch dur khein sache wider komen sol vor dem selben zil. Und swer diz nůt stête hat, den went si dar umbe endelich richten unt die bůsse nemen, bi der man im ez gebůtet, ane alle gnade. Diz hant si alle gelopt ze richtenne und ze nemenne von allr menlichem, swer ez verschult.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* judicium consilij.

[1] *Die Art. 15 und 16 gehören vielleicht noch zu den Satzungen, welche Kotmann bewusst an den Anfang der Rechtssammlung setzte (möglicherweise zusammen mit Art. 17, der ihn – als Schulmeister im Hof – selbst betraf).*

[2] *Vgl. die Nr. 208a.*

[17 / W. 16] Der[a] [1] rat ist ŏch uberein komen, dc nieman enhein schůler noch knaben ob siben jaren in der stat leren sol, bi x s. von ieklichem.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* pro scolaribus.

[1] *Vgl. die Nr. 113.*

[18 / W. 17] Ŏch ist der rat uberein komen, daz nieman sol in der stat nach der Ave Marie gloggun tanzen noch gigen noch tŏiben[a] noch rubeblon offenlich untz mornedes, das man ze der Kapelle gesinget, bi x s. Gieng ŏch ieman da mitte dehein tantz nach dem zil, da můste, der da vor gienge und hinden an, ir ietweder bessron x s., und die enmitten inne gant, ir ieglicher iij s., als dik so ez geschicht.

[a] *Dazu von Cysat auf dem linken Rande* dz ist trůmmen.

[19 / W. 18] Ez[1] ensol ŏch nieman weder escher noch stein noch hert uber die Růsbrůgge ab schůtten bi iij s.

[1] *Vgl. die Nr. 178.*

[20] Und swer deheins zimberholtz kŏft, wan daz er selber bruchen wil ze sinem buwe, der git vj s., als dike so er es tůt.

[21 / W. 19] Ez[1] ensol ŏch nieman dien von Ebinkon noch dien von Rotse ir holtz howen bi vi s. von ieklichem stoke.

[22] Ez ensol ŏch nieman miner vrŏwen holtz von Rathusen bi x s.

[23] Ez ensol ŏch nieman weder rinde noch stangen noch laden noch bŏme noch riemen noch enhein zimberholtz daz waszer ab fůren in deheim schiffe bi x s., als dik so ez beschicht.

[1] *Zu Art. 21 f. vgl. Art. 67, 92, 94, 101, 142 und die Nr. 193.*

[24] Ez sol nieman enhein rinnawen an die Egge stellen wan [a–] an dem zistage nach vesperzit hin[–a], so er ŏch mornende dannan varn sol, bi iii[b] s., als dik so ez beschicht.

[a–a] *Gestrichen (vielleicht von Kotmann, in diesem Fall würde* so er - varn sol *die gestrichene Stelle ersetzen).*
[b] *Auf Rasur.*

[25] Der[1] rat ist ŏch uberein komen, das nieman sol in dem kilchof ze Kapelle [a–]keiglon noch walon noch[–a] stechen noch turnieren [a–]noch schieszen noch den stein stoszen[–a b–]bi einr march silbers[–b].

[a–a] *Gestrichen.*
[b–b] *Nachtrag Diethelms,* bi einr *auf Rasur.*

[1] *Vgl. Art. 43, 96, 244.*

[26 / W. 20] Swer[1] ŏch wider die icht redet, die den schaft uf hant, daz went die burgerr fůrer richten danne andre ding.

[1] *Vgl. Nr. 53a Art. 5.*

[27 / W. 21] Der[a] rat ist ŏch uberein komen: Swer der ist, der ieman zem rate beklagt umb dehein unzucht und dez dar nach lŏgnot und nůt klagen[b] wil, der git vi s.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* judicium consilij.
[b] *Davor Rasur.*

[28 / W. 22] Der[a 1] rat ist ŏch uberein komen, daz er an erber lůte gesetzt hat, das si den win gesehen, und swer ze dien gat ane daz, das si in zů inen vordren ald gan heissen, ald ůtzůt dazů redet wider ir gebot, der git iij s.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vinum.

[1] *Vgl. Art. 136 und die Nr. 212b.*

[29 / W. 23] Ez sol ŏch enhein u̍nser burger, der ze Ure korn fůrt, enhein korn
fol. 2r vu̍r kŏffen, / wan daz er der selben wchen in fůren wil, bi j libr., als dik so ez beschicht.

[30 / W. 24] Ŏch ist der rat uberein komen, dc enhein man noch vrowe su̍len fru̍men ze dien brůdern, wan dc[a] si der brůderen botten den pfenning leggen sun in den kopf und dannan gan sun, bi vi s., als dik so ez geschicht.

[a] c *von jüngerer Hand korr. zu* z.

[31 / W. 25] Der[1] rat ist ŏch uberein komen, das nieman sol enhein phenning wechslon noch us sůchen, bi eim pfunde.

Druck: Haas, Münzgeschichte (1897) 99 Nr. 1.

[1] *Vgl. Nr. 19 Art. 2.*

[32] Der rat ist ŏch uberein komen, das si an die geswornen einunge[a] nu̍t went lassen, swer si verschult.

[a] *Teilweise auf dem rechtem Rande.*

[33] Ŏch[a] ist der rat u̍berein komen, swelu̍ vrŏwe kŏft und verkŏft, du̍ sol ŏch antwu̍rten an dem gerichte, das si ir vogtes nu̍t darzů bedarf fu̍r zienne, wan das si ieglichem recht tůn sol, mit dem si ze schaffenne hat. Und sol man ŏch ir recht tůn an ir vogt, ane umb eigen und umb erbe.

[a] *Auf dem linkem Rande von Hand des 15. Jh.* frowen, *auf dem rechtem Rande von Hand des 14./15. Jh.* pro mercatricibus, *von Hand des 15. Jh.* judicium.

[34 / W. 26] Und[a] swenne man „fu̍r“ schriet, swer denne der tor slu̍ssel[b] [1] hat an den stedern und der toren bi dien vor stetten, da ez du̍rftig si, der sol si entsliessen bi vi s.

[a] *Auf dem rechtem Rande von Hand des 15. Jh.* pro igne.
[b] *Davor radiertes* f.

[1] *Zu den Stadttorschlüsseln vgl. Art. 250 und die Bemerkungen zu Nr. 80.*

[35 / W. 27] Der[1] rat ist ŏch uberein komen: Swele burger sin harnesch verkŏft oder verkŏft hat, der můs geben x s. von ieglichem stuke, ane gnade, uber den so im gebotten ist.

[1] *Vgl. Art. 209, 216 sowie die Nrn. 102a, 233.*

[36 / W. 28] Der[a] rat, alte und nu̍we, hant gebotten Ůlrich von Eich[b] dem tůchscherer und dien andren, das ir enheine sol han in siner ro̊llen tages noch nachtes fu̍r noch liecht, bi j libr., [c–] wand ein liecht in einer laterne[–c].

[37 / W. 29] Der[d] rat ist ŏch uberein komen: Swele pfister dehein korn an dien wasser ro̊llen ro̊llet, wan daz er geterret hat, als er ez ŏch in sim huse ro̊llen wolte,

der mů̊s vi s. besseren, als dike so er ez tů̊t, und der rů̊llemeister iij s., der im ez rů̊llet. Und swele pfister dehein kernen ungetarten malt, der mů̊s beszeren vi s., und der mu̍ller vi s., als dik so ez beschicht, der im also melt.

[a] *Auf dem rechtem Rande von Hand 15. Jh.* pro igne.
[b] *Es folgen zwei Punkte.*
[c–c] *Nachtrag Diethelms.*
[d] *Auf dem rechtem Rande von Hand 15. Jh.* phister.

[38 / W. 30] Ez[a] [1] sol ein ieglicher burger win uf tů̊n, bi x s., swenne in es die heiszent, die dar uber gesetzet sint.

[a] *Auf dem rechtem Rande von Hand des 15. Jh.* vinum.

[1] *Vgl. Art. 112, 121 und öfter.*

[39 / W. 31] Der[a] rat, alte und nu̍we, sint uberein komen: Swele u̍nser burger ist, der sol in u̍nser stat ziehen mit wibe und mit kinden, so im ez der rat gebu̍tet, ald er mů̊s von sinem burgrecht gan und darzů̊ sin ů̊del geben[1].

[a] *Auf dem rechtem Rande von jüngerer Hand* pro civibus extraneis.

[1] *Vgl. Marchal, Sempach 123 ff.*

[40 / W. 32] O̊ch[a] ist der rat uberein komen: Swaz vehes dehein fleismetziger ko̊ffet, daz sol er o̊ch selb schinden und nu̍t fu̍rer ko̊ffen, bi iij s. von ieglichem ho̊pte, als dik es beschehe.

[a] *Auf dem rechtem Rande von Hand des 15. Jh.* metzger.

[41] O̊ch[a] [1] ist der rat uberein komen: Swer der ist, der dien juden, die u̍nser bu̍rger sint, dehein leit tů̊t mit worten oder mit werchen in der stat ald dervor, der mů̊s daz besseron als eim andren burger.

[a] *Auf dem rechtem Rande von Hand des 15. Jh.* judei.

[1] *Vgl. Art. 233, Nr. 14 Art. 13.*

[42 / W. 33] Der[1] rat ist o̊ch uberein kon, swer der ist, der deheim gaste dehein vehe, stro̊ ald ho̊we behalten hat, daz er versehe, das nieman zů̊ dem viche olt fů̊tere gange tages oder nachtes mit deheim liechte[a–] wand in einer laterne[–a], ald der wirt mů̊s ez bessron mit x s., als dik so ez beschicht.

[a–a] *Nachtrag Diethelms.*

[1] *Vgl. Art. 158.*

[43 / W. 34] Ŏch[1] ist der rat uberein kon: Swer in der stat schůsset mit deheim arbrust, der git x s. an gnade, [a–] ane das er in die Růse schiesse [–a].

[a–a] *Nachtrag Diethelms.*

[1] *Vgl. Art. 25, 244.*

fol. 2v [44] Ez[a] sol ŏch enhein merzeller enhein vastmůs kŏffen, / wan so vil, das er in vierzehen tagen uf sim banke verkŏffe. Und swenne ir deheiner dis breche und er me kŏfte, der git x s.

[a] *Initiale fehlt.*

[45 / W. 35] Und[1] swer in der stat fůr conplet zit untz mornande, das man dien pfistern lůtet, smidet, der git x[a] s., als dike ez beschicht.

[46 / W. 36] Der[2] rat hat ŏch verbotten, das nieman sol nach der fůrgloggen[b] gan in der stat, wan[c–] zůchtklich und[–c] mit eim liechte, bi vi s. Wêr er aber als arn, das er es nůt besron mŏchte, wan leit in in ein turn, untz das er die bůsse gerichtet.

[a] *Korr. von jüngerer Hand (Diethelms?) zu* iij.
[b] *Über der Zeile von einer Hand des 14./15. Jh.* usque ad pulsum hospitalis.
[c–c] *Über der Zeile von Hand des 14. Jh.*

[1] *Vgl. die Nr. 165a.*
[2] *Vgl. die Nr. 150a.*

[47 / W. 37] Darzů: Swer ieman huset oder hovet, der nůt burgrecht enpfangen hat noch nůt enpfan wŏlte noch mŏchte nach der burger satzunge unt der dar umb us gelassen wart von sinem burgrechte[1], der můs ez besron dem rate mit j libr., als dik ez beschiht.

[1] *Bezieht sich vielleicht auf Nr. 4 Art. 15 f. bzw. Nr. 5 Art. 21 f.*

[48 / W. 38] Der[a] alte rat unt der nůwe sint uberein komen: Swer der ist, der von dien burgern minne und recht verspricht, vert der hinnan unt pfent die burger dar uber, swele burger sich zů dem leit und in heftet, kund er da von in dehein schaden, da von sulen in die burger wisen.

[49 / W. 39] Der[1] rat ist ŏch uberein komen: Swer der ist, der umb geltes willen verbotten wirt, gat der vůr das inrent daz gesworn gerichte, gat denne der kleger, von dez wegen er verbotten ist, ze dem nechsten, der dez rates ist, der sol den, der da verbotten ist, dez wisen, dc er swerre uf dien heiligen, dc er inrent dů selben zil nůt kome, e dc er sich gerichtet. Swie aber, der da verbotten wirt, nůt wolte dem rate dez gehorsam sin, so sol in der schultheisse vahen und behalten, untz das er gehorsam wirt. Unt sol diz ieglicher, der dez rates ist, tůn, bi iij s.

[50 / W. 40] Und[a] [2] swer varndes gůt hat, wirt der so verre beklagt, dc der schultheisze ab im richten sol, wil denne dů vrowe oder der man, dů bi ir e sitzent, daz gůt verstan, daz wil der rat nůt, das das deweders behan muge fůr sin

gůt, ez si danne so vil, dc ein vrowe zů ir wirte bringe ligendes oder varndes gůt oder der man zů sinem wibe. Daz went si wol daz lan behan fůr sin gůt, swie ez dez geltes nůt gelopt het.

[a] *Auf dem linkem Rande von zwei Händen des 15. Jh.* nota *und* judicium.

[1] *Vgl. die Nr. 44.*
[2] *Vgl. Art. 57.*

[51 / W. 41] Ŏch[a 1] ist der rat uberein komen: Swer dehein kalb oder gitzi in der schale hat, der sol ez laszen gesehen, die dar uber gesetzet sint.

Und sol enheis gestuktes in die schale bringen. Und swer ouch deheis underschůbt ald dehein lit ersperret, wan als ez von im selben an gewachsen ist, oder deheins uberleit mit deheim netze, der git iij s. und můs darzů ein halb iar ân schinden sin.

[a] *Auf dem linkem Rande von Hand des 15. Jh.* carnifex.

[1] *Vgl. Art. 166, 224.*

[52 / W. 42] Ŏch ist der rat uberein komen: Swele burger ald knecht in der stat trŏschet ald wannet bi deheim liechte, der git vi s. Und sol ŏch bi tage daz strŏ sicherlich behalten vor fůre bi vi s.

[53] Ŏch[1] hat der rat gesetzet: In swes ofen man deheis holtz vindet nach vesper zit, der git [a–]iij s. und[–a] dien, die daz besehent, j s.

[a–a] *Gestrichen (mit anderer Tinte).*

[1] *Vgl. Art. 80, 85.*

[54 / W. 43] Swer bi deheim vierteil oder becher misset, wan daz der schultheisze[a] gezeichent hat, der git iij[b] s. [c–]Und sol enhein burger dur recht davon gen[–c].

[a] *Gestrichen (mit anderer Tinte).*
[b] *Auf Rasur.*
[c–c] *Nachtrag Diethelms, Lesung von* gen *unsicher.*

[55] Der rat ist ŏch uberein komen, das nieman sol fůr den umblŏf uf buwen an dien stetten, da usserent hůser der gegen stant, ald er well ez denne mit ziegel ald mit blatten teken, oder er můs geben i libr[a].

[a] *Auf dem unteren Rande von Hand des 15. Jh.* pro edificatione domorum.

[56 / W. 44] Ez[a] ensol ouch niemen růschen noch berren noch kerder berren legen *fol. 3r*
von Tůrtlenflů noch von Appenswande untz an die alten swiren von jngendem abrellen untz ze mitten meiien bi iij s. Und wrden si von dien herren im Hof geschadegot dar umbe, da vor schirmte si nieman.

[a] *Auf dem oberen Rande von Hand 15. Jh.* piscatores.

[57 / W. 45] Ouch[a] [1] hat der rat gesetzet: Swelu̍ vrowe oder man dehein gůt verstat an gerichte fu̍r ir gůt, lat si denne nach dem ersten male den man wider uf daz gůt sitzen oder der man daz wib, daz enmag ir enweders me vor behan dem gerichte noch dem gelten.

[a] *Auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* judicium.

[1] *Vgl. Art. 50 und die Nr. 184.*

[58 / W. 46] Und[a] swele burger deheins schaf kŏffet deheim gaste oder deheim pfenninge deruf git ze deheins gastes handen oder dehein schaf verkŏft iemanne, wan dien burgern, der git iij s. von ieglichem hŏpte.

[59 / W. 47] Unt swer dehein unrein waszer an die strasze schu̍tet nachtes oder tags, der git i s.

[60 / W. 48] Ŏch hat der rat gesetzet, das man von einer elne von Ipper sol geben ij den. ze scherne und von einer elne von Schalun unt von andrem tůche i den. Unt sol man ŏch nu̍t me dervon nemen, bi vi s.

[61 / W. 49] Und[a] [1] swenne man „fu̍r“ schriget, beslu̍sset denne ieman dien burgern sin tu̍re vor, der mů̊z ein jar vor der stat sin. Tů̊t aber er sin tu̍r uf und schriget, geschicht dem schade, den wil im der rat heiszen ab tů̊n, als ez denne zimlich ist. Und der alte rat und der nu̍we und die zimberlu̍te sun lŏffen zů̊ dem geschrege mit agsen. Aber die andren burger su̍len waszer bringen unt nu̍t dannan komen, e dc si der schultheisse und der rat heiszent dannan gan, bi x s.

[62 / W. 50] Ouch[a] [2] sol ein ieglicher burger ein melchtrun han in sim huse, bi i[b] s.

[63 / W. 51] Unt[3] swer dehein hartz su̍det in der stat ald in der vorstat, der git [c–]j libr.[–c] – [d–]Nec butirum ne sceplum[e] de nocte[–d].

[a] *Auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* pro igne.
[b] *Auf Rasur einer längeren Zahl.*
[c–c] *Mit hellerer Tinte, vielleicht von Kotmann nachgetragen.*
[d–d] *Von jüngerer Hand (14./15. Jh.).*
[e] steplum*?*

[1] *Vgl. Nr. 21 Art. 8.*
[2] *Vgl. Art. 160.*
[3] *Vgl. Art. 125, 155 f.*

[64 / W. 52] Und[a] [1] swele u̍nser burgern u̍nser almende in vahet, der git i mark silbers.

[65 / W. 53] Und swele gast si in vahet, der sol niemer in die stat komen, e dc er si wider us lat.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 14./15. Jh.* nota almend.

[1] *Vgl. Nr. 127b Art. 1.*

[66 / W. 54] Und[1] swele burger dehein gast vahet oder pfendet an dez rates dez merteiles willen, der sol daz besron[a] mit v libr. Und sol darzů die burger von schaden wisen umb die sache.

[a] *Davor gestrichen* wider gen.

[1] *Vgl. die Nrn. 29, 160.*

[67 / W. 55] Und[1] swer dien burgern ir holtz nimet ald verhŏwet, der sol besseron mit iij s. und darzů daz holtz wider gen.

[1] *Vgl. Art. 21 f., 92, 94 und öfter.*

[68 / W. 56] Und swer ze der herren im Hof pfenstern oder der Barfůssen wirft oder slinget, der git iij[a] s. Und tůt er inen dehein schaden, den můs er inen darzů ab tůn.

[a] *Am Zeilenende, wohl von jüngerer Hand, am Anfang der nächsten Zeile Rasur (von* iij*?) und Loch.*

[69 / W. 57] Und swer dehein rekoltern oder kris brennet in der stat oder in der vorstat in eime oven oder an dem fůre, der git iij s., an gnade.

[70 / W. 58] Unt[1] swaz korns man fůrt in die stat uffen roszen[a–] oder in schiffen[–a], daz sol enhein pfister dingen noch kŏffen, e es an den markt kunt, bi vi[b] s. Aber swas die lůte tragent von korne, daz ist erloubt jnrent Nycolaus huse im Wiie und dem Nůwen turne und usront nůt, ŏch bi vi[b] s., [c–] als dike es geschicht[–c].

[a–a] *Nachtrag Diethelms.*
[b] *Kleine Rasur (korr. aus* iii*?).*
[c–c] *Nachtrag Diethelms.*

[1] *Vgl. Art. 76.*

[71 / W. 59] Ez sol ŏch ein ieglich ůnser burger ein ganzen stein han[a] ze sins ovens[b] munt [c–]loche bi iii[d] s[–c].

[72 / W. 60] Ez[e] sol ŏch ein ieglich pfister ein stein han ze sins ovens munt loche bi vj[f] s. *fol. 3v*

[73] Unt swele pfister dehein korn terret ane tarren tůch, der git vi s. ane gnade.

[a] n *korr. aus* t *(von anderer Hand?).*
[b] *v korr. aus* ff.
[c–c] *Nachtrag Kotmanns auf dem unteren Rande.*
[d] *Lesung unsicher, Rasur und Loch im Pergament.*
[e] *Auf dem oberen Rande (fol. 3v)* et pistent, ut alius est constitutum, nota *(mit weiterer Tinte:)* plus.
[f] *Auf Rasur (wohl von anderer Hand).*

[74 / W. 61] Unt swer deheins vehe veil hat wan von der Knaben hus von Stans untz ze dem orte Walthers Sweigmans die hindren gassen uf, der git iij s. von ieglichem hŏpte.

[75 / W. 62] Wan[a] sol ŏch zwei selwe prot bachen umb i den. bi iij s., als dik ez beschicht, und sament in die schale tragen ane geverde, ŏch bi iij s.

[76 / W. 63] Ŏch[1] hat der rat gesetzet, dc enhein pfister sol enhein korn dingen, e dc ez an den markt nider gestůtzet wirt und ene sin pfert gebindet. Und wele der erste ist, den sol enhein andre irren[b] an gedinge noch an kŏffe. Unt swer dirre deheis bricht, der git iij[c] von dem můtte ald dar under, als dik ez beschicht.

[77] Und[2] swelem[d] korn wirt oder sin gesint oder merzeler ieman hilfet dehein korn verkŏffen ald deheins misset oder deheins kŏft uf gewin oder ieman leret, wie er daz korn geben sol, oder dehein pfenning druf lihet, der git iij s. von dem můtte und drunder.

[78 / W. 64] Und[e] swer deheins brot kŏft oder fůrt oder sendet von der stat, er trag es e mals in die schala und lasse ez da gesehen, die dar uber gesetzet sint, der git iij s., als dik ez geschicht.

[79] Und[3] swer deheins brot grŏsser bachet denne pfenwerdigs: bi x s.

[80] Ŏch[4] sol enhein pfister fůr han in ŏvenen noch in tarren, vůr daz so man ze dien pfistern lůtet zer Kapelle, ald er git x s. Si suln ŏch enhein stuben noch teig gaden heitzen nach vesperzit bi iij s.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* pistores.
[b] *Folgt radiertes* t.
[c] *Fehlt* s.
[d] swelē.
[e] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vacat.

[1] *Vgl. Art. 70.*
[2] *Vgl. Nr. 171 Art. 1.*
[3] *Vgl. Art. 234 und die Nr. 201.*
[4] *Vgl. Art. 53, 85.*

[81 / W. 65] Und[1] swer eier, hůnr, obs oder vische daz wasser abfůrt oder ez in nimet obrenthalb Bremgarten, der git iij[a] s., als dik so ez dehein ůnser burger tůt.

[82 / W. 66] Ŏch[b] ist der rat uberein komen: Swer dehein nawen bindet oder[c] stellet von der Kapell untz an die brugge, wan so er in ze hant laden wil und dannan fůren, der git iij s. von ieglichem.

[a] *Von jüngerer Hand korr. zu* x.
[b] *Auf dem linken Rande Hand des 15. Jh.* nawen.
[c] *Von Kotmann über der Zeile nachgetragen.*

[1] *Vgl. Art. 152, 172.*

[83 / W. 67] Der[a] rat ist ŏch uberein komen: Swer in der stat rennet, ist, daz da von ieman gesert wirt, so sol er der stat besseron j libr. und dem sin schaden ab tůn, als sich der rat erkennet. [b–]Es sol ŏch nieman rennen, bi x s.[–b]

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* von rennen.
[b–b] *Nachtrag Diethelms.*

[84 / W. 68] Und swer dehein mu̍li an deheines gebannen virtages[a] abende lat gan vu̍r der brůder vesper, oder ez si e mals ein vierteil ald ein halbs druf geschu̍tet âne geverde, ald der mornendes dehein an lat vor vesper zit, der git j s., als dik so er ez tůt.

[a] *Auf* e *radierter Kürzungsstrich.*

[85] Und[1] swer dehein stuben heiszet vu̍r vesper zit hin, der git iij[a] s., als dik so ez beschicht.

[a] *Erstes* i *auf Rasur.*

[1] *Vgl. Art. 53, 80 sowie die Nr. 64a.*

[86] Und[a 1] swes der rat uberein kumet, wil man daz deheinest enderen, daz sol man nu̍t tůn, wan da der rat, der denne rat ist, ze gegen ist. Dunket den âne stos, daz man ez enderen su̍le, dez hant si gewalt ze tůnne. Hant aber si dehein stos, dar umb sun si[b] ez fu̍rbas wisen, ob si wellent.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 14./15. Jh.* pro appellatione.
[b] s *korr. aus anderem Buchstaben.*

[1] *Vgl. Art. 14, 243.*

[87] Und[a 1] swele burger oder burgerinne den andern ladet ze geislichem gerichte, ald er werde denne richtlos[b] verlaszen, der [c–]git x s. und mů̈z dem sin schaden ab tůn, den er gelat hat – an daz eine, das geislich gericht an gat[–c].

[a] *Auf dem linken Rande von zwei Händen des 14./15. Jh. je einmal* ad judicia spiritualia.
[b] i *von jüngerer Hand korr. zu* e.
[c–c] *Nachtrag Kotmanns auf dem unteren Rand (der Artikel ist der letzte auf fol. 3v und wurde vielleicht zur Gänze auf einer zu knapp berechneten Platzaussparung nachgetragen).*

[1] *Vgl. Art. 89, 151.*

[88 / W. 69] Swer dehein fu̍r oder glůt in deheim gaden hat, der[a] git iij[b] s. ane alle gnade. *fol. 4r*

[a] *Auf dem oberen Rande von Hand des 14./15. Jh.* enbor.
[b] *Auf Rasur.*

[89 / W. 70] Und[a] [1] swele burger oder burgerinne den andern ladet vůr den kůng oder sin hofrichter oder an dehein lantag, der git i libr. und můs darzů den von schaden wisen, den er beklagt hat.

[a] *Auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* judicium.

[1] *Vgl. Art. 87, 151.*

[90] Und swer deheins burgers sůne, dem sin vatter nůt us gegeben hat unt ŏch er sin gůt noch nůt in gewalt und in gewert hat, ůtzet git, uf bůrgen oder[a] an daz, der můs daz verlorn han. Und die richterre sůllent niemanne dar umb richten.

[a] *Davor Rasur (wohl von* d*).*

[91 / W. 71] Und[a] [1] swer den andern vrevenlich heime sůchet, der můz besseren dem rate ii libr. und dem kleger ij libr.

[a] *Auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* Wer den andern da heim sůcht.

[1] *Vgl. Nr. 36 Art. 5.*

[92] Und[a] [1] swer dem andern nachtes dehein holtz nimet, der git vi s. – und im darzů daz holtz gelten.

[a] *Auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* pro ligno.

[1] *Zu Art. 92, 94 vgl. die Art. 21 f., 67, 101, 142 sowie die Nr. 193.*

[93] Und[1] swer dehein hut usser dem escher ziet und si tages in dem wasser weschet, der git j[a] s., als dik ers tůt.

[a] *Davor Rasur (von* ii*?).*

[1] *Vgl. Art. 145.*

[94 / W. 72] Und swer den burgern ir eich howet, der git iij s. von iedem stoke und můs darzů daz holtz wider gen.

[95] Und swer den andern wirft mit schnewe der git iij s., als dik so ez geschicht.

[96] Und[1] swer in der stat walot, der git iij[a] s., als dik so ez geschicht.

[a] *Auf Rasur.*

[1] *Vgl. Art. 25, 249.*

[97] Und[1] swer verbotten wirt umb unzucht, gat der in die stat, swaz im dar uber geschiet, daz besserot im nieman. – [a–]Ane gewafent hant[–a].

[a–a] *Nachtrag Diethelms.*

[1] *Wiederholt in Art. 260.*

[98 / W. 73] Und swer iemanne essen oder trinken git, der meszer treit in der stat, der git vi s., oder in huset oder hovet, als dik so er ez tůt.

[99 / W. 74] Ez[a] sol ŏch ein ieglich wirt und sin gesinde die geste heiszen, ir messer und ir swert in der stat hin leggen und inen ze behalten geben, und si in nůt wider geben, e das si went von der stat varn, bi vi s.

[a] *Auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* lang messer.

[1] *Vgl. die Nrn. 4, 5 (jeweils Art. 4) sowie die Nrn. 128, 203.*

[100 / W. 75] Und swele gast verbotten wirt umb einunge von eis burgers wegen, gat der in die stat, wer dem essen ald trinken git ald huset ald hovet, der můs den einung geben fůr den gast. Und was dem gaste darzů geschehe, da verschult nieman khein einung ane gewafent hant.

[101 / W. 76] Swer[1] dehein burdi holtzes gewinnet in dez spitals oder in der sentinerren holtze, der git von ieglicher i s.

[1] *Vgl. Art. 21 f., 67, 92, 94, 142 und die Nr. 193.*

[102 / W. 77] Da ist der schultheisze, der hat ein gerichte, dc er ab bůssen[a] lůten richten můs. Swele im die selben bůszen[a] lůte verderbet, swer dem daz uf hebt ze laster, der git vi s., als dik so er ez tůt.

[a] *Verschrieben für* bősen *(?).*

[103] Und swer die gloggen[a] im Hof lůtet ane der kloster herren willen, der git j s.

[a] e *von anderer Hand korr. (wohl aus* u*).*

[104 / W. 78] Der[a] burger ringmure sol umb und umb gantz sin. Und swer dehein loch dar in bricht ane der burger willen, der git j libr. ane gnade.

[a] *Auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* ringgmur.

[105 / W. 79] Und swele dez rates ieman dehein pfenning lobot ane dez rates willen, der git j libr.

[106] Und swer dehein blattun uf brichet, der sols ŏch widr machen, bi vj s.

[107] Und ein ieglicher wirt sol ze der wchen einest vor sinr tůre schoren und schőn machen, bi j s.

[108 / W. 80] Und[a] swer dehein kint in den spital leit, der git vj s.

[a] *Auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* pueri.

fol. 4v [109 / W. 81] Ŏch ist der rat uberein komen: Swenne der mengi von Lucerne ze der Kapelle gebotten wirt, swele u̍nser burger dar nu̍t kund, der git j s.

[110 / W. 82] Und swas[a] nawen man vindet an dien swiren, der git j s. Und wrde da von kein swir gebrochen, den mů̊s er machen.

[a] a *von jüngerer Hand mit* v *oder* e *überschrieben.*

[111 / W. 83] Und[a] swas uber win gesetzet ist, daz wil der rat richten endelich und vaste.

[112 / W. 84] Und[1] swer dehein win schenket in disem ampte ungesenden an vi masse und in ŏch nu̍t git, als in die heissent, die dar uber gesetzet sint, der git x s. von dem sŏme, ane gnade, und drunder.

[113 / W. 85] Und swer dehein win schenkt, der sol in geben armen und richen, eim als dem andern, und die masse vol. Und sol die masse zer wchen einest weschen. Und swer dirre deheis brichet, der git iij s., als dike so er es tů̊t.

[114 / W. 86] Und swele botte win schenkt, verschult der dehein einung mit dem wine, daz mů̊s der wirt besseron.

[115 / W. 87] Und swele wirt, der Elsesser schenkt, dehein lant win in sin hus lat komen mit siner wissende, der git iij s. von ieklichem sŏme und drunder.

[116 / W. 88] Und swer dehein trů̊ben win schenkt, er si denne luter untz an mittes vas, der git vi s.

[117] Und swer gegen win gat oder sendet vu̍r die stat ald der dehein dinget, e das du̍ ros usgesetzet werdent an dem markte, der git vi s. von ieklichem sŏme.

[118 / W. 89] Und[2] swer dehein lantwin schenkt wand fu̍r lantwin, der git x s. von ieklichem sŏme und drunder.

[119 / W. 90] Und swen win man horo[b] geben wil denne umb ij den., den sol man lassen besehen.

[120 / W. 91] Und swer dehein vas ald lagel entzepfet me denne eins, der dehein under den andern schu̍ttet, wand der eins wins ist, der git x s. von ieklichem sŏme.

[121 / W. 92] Und[1] swele u̍nser burger dehein win hat in der stat, der sol in lassen gesehen, swenne die wend, die dar uber gesetzet sint, und ŏch geben, als in die heissent, bi einer mark silbers, als dik so ez geschicht.

[122 / W. 93] Und[3] swele gast dehein win schenkt in deheim huse, daz mů̊s der wirt besseron mit x s. von ieklichem sŏme und drunder. [c–] Und sun ŏch die geste den win lan besehen bi der bů̊sse davor[–c].

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 14./15. Jh.* vinum, *weiter oben von jüngerer Hand* pro vino.

[b] *Von jüngerer Hand korr. zu* höher.

[c–c] *Nachtrag Diethelms.*

[1] *Zu Art. 112 und 121 vgl. die Art. 38, 255 und öfter.*
[2] *Vgl. Art. 218.*
[3] *Vgl. die Nr. 118b.*

[123 / W. 94] Und swer bi dem swibogen[a] in gat nachtes und er den wachtern nu̍t entẇrten wil, beschicht dem icht, daz besserot im nieman.

[a] *Gestrichen, darüber von Hand Diethelms* grendel, *auf dem linken Rande (ebenfalls von Diethelm)* ald anderswa dur der burger slos.

[124 / W. 95] Und swer uber die Lange brugge[a] ritet oder dehein vich tribt dar uber, der git iij s., als dik er ez tůt.

[a] u *von jüngerer Hand korr. zu* ü.

[125 / W. 96] Und swer dehein unslit smelzet nachtes oder enbor, der git x s.

[126 / W. 97] Und[1] swer nachtes dur der burger slos slu̍fet oder druber stiget ald derdur vert, der git x s.

[1] *Vgl. Nr. 36 Art 3.*

[127] ŏch hat der rat gesetzet, das enhein pfister sol bi dem andern sin in eim huse, [a–]bi einr mark silbers[–a].

[a] *Gestrichen, daneben von Hand Diethelms* ald im erlŏb es der rat *und (wohl von einer dritten Hand)* bj j lb.

[128 / W. 98] Und swer an dien mu̍linen fu̍ret, so ez wet, der git x s.

[129 / W. 99] Und swer dehein kerder in der almeinde vahet, der git i s. *fol. 5r*

[130 / W. 100] Ŏch[a 1] hat der rat gesetzet: Swer gegen u̍nserm herren gotte oder sinr lieben mů̈ter oder sinen heiligen dehein smehede oder scheltwort getar tůn oder gereden, der git die alten bů̈sse, daz sind xij s. Und darzů vu̍r bas besseron nach dez rates bescheidenheit. Dez nimet der spital drie teile und die sentiner den vierden teil. Wêr aber er als arn, das er den einung nicht gerichten mo̊chte, den sol man swemmen von Hŏptings huse untz ze dem Roten turne. Und sol darzů von der stat varn, untz das er den einung richtet.

[a] *Auf dem rechten Rande von Hand des 14./15. Jh.* de plasphem.

[1] *Die Bestimmung entspricht Nr. 4 Art. 20 bzw. Nr. 5 Art. 19.*

[131 / W. 101] Und swer deheins ve schindet oder su̍det in der stat, das von im selben stirbt, der git iij s., als dik so er es tůt.

[132 / W. 102] Und swer iemanne deheinest sin gelt oder giselschaft verspert mit gezu̍gsamj oder mit unschulde oder sich weren vermissot mit geverden, der git

x s. Und wil im der rat heiszen ze handan richten, dem das gůt sol. Doch enrichtet ez nieman, wan so man ez klaget dem rate.

[133 / W. 103] Und swer deheins ve tribt in daz Mos vůr die vad in oder uffen den nůwen weg bi der Eich, der git j s. von ieklichem hŏpte.

[134 / W. 104] Der[a] rat ist ŏch uberein komen mit dez schultheissen willen: Swer der ist, der fůrbringt uf dien heiligen, das er nůt dien lůten vergelten můge, swer das weis und im sin gůt vůr das bevilt, git oder liet, ab dem selben gůte sun die richter richten vůr sin gůt.

[135 / W. 105] Und swer sin gůt iemanne uf git, dur das er dien lůten nůt vergelten muge, da wil der rat nůt, das das dehein hant vesti habe, wan das man dien drab richte, dien das gelt sol.

[a] *Auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* judicium.

[136 / W. 106] Der[1] rat hat ŏch gesetzet an erber lůte, die daz fůr, brot, win und fleisch besehen. Swer dien misantwŕrti, das wil der rat endelicher und vaster richten den ander ding.

[1] *Vgl. Art. 28 und die Nr. 212b.*

[137 / W. 107] ŏch hat der rat gesetzet: Swer win, brot oder dehein essig ding nůd uf gůte pfand git, der git iij s., als dik so er es tůt. Und sun dů pfender gehalten umb win, untz das der us kund, und umb ander ding viij tage. Und sun si denne verkŏffen [a–]und dien sagen, der dů pfender sind[–a].

[a–a] *Nachtrag Kotmanns über dem Text (mit Verweiszeichen).*

[138 / W. 108] Und swer deheinr slacht fůlli in den burggraben schuttet, der git iij s.

[139 / W. 109] Und[a 1] swer dehein pfenning brennet, der genge und geb ist in disem ampte, der besserot von eim pfunde oder drunder iij s. ane gnade.

Druck: Haas, Münzgeschichte (1897) 99 Nr. 2.

[a] *Auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* moneta.

[1] *Vgl. Nr. 19 Art. 2, Nr. 26.*

[140 / W. 110] [a–]Von[1] dien smiden j s[–a]. – Und wele smit deheim rosse lat, der sol das blůt enpfan in ein kůbel oder in ein gon, also das ez nůt an die strasze kome, ald er git j s., als dik so ers tůt.

[a–a] *Von Kotmann am Schluss des Art. 139 (Zeilenende) wohl nachträglich hinzugefügt.*

[1] *Vgl. Art. 196.*

[141 / W. 111] Ez sol ŏch nieman enhein liecht tragen in der stat, so ez wet, wan in einr laterne, bi iij s.

[142 / W. 112] Und[a 1] swer dem andern an sin bŏme oder in sin garten gat ald der iemans gras / gewinnet oder sin holtz in disem ampte, der git x s. Unt ist er als *fol. 5v*
arn, dc er den einung nich gerichten mag, er sol von der stat varn, untz dc er in ab gerichtet. Wirt er ŏch ergriffen, an im verschult nieman enhein einung ane gewafent hand. [b–]Und sol den schaden[–b].

[a] *Auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* garten.
[b–b] *Nachtrag Diethelms auf dem linken Rande.*

[1] *Vgl. die Nr. 81 1.*

[143 / W. 113] Wan sol enhein velwesch schůtten, wand an die strasze, unt ŏch dar nůt schůtten, want so er wol erlŏschen ist, unt ŏch nůt, wan tages, bi x s.

[144 / W. 114] Unt[a 1] swer dehein bu uf dien blatten machet, der git iij[b] sol.

[145 / W. 115] Unt[2] swer dehein escher oder lŏ us schůttet in daz waszer von frů, dc man ze dien phistern lůtet, untz ze nacht, dc man ze fůre[c] lůtet, der git j sol.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand 15. Jh.* mist.
[b] *Auf Rasur (wohl von anderer Hand).*
[c] e *nachgetragen,* l *(von* lůtet*) vielleicht korr.*

[1] *Vgl. Art. 159.*
[2] *Vgl. Art. 19, 93.*

[146 / W. 116] Unt swer zilstein brichet in dem bruche[a–] deheim gaste[–a], der git j s., als dik ez beschicht.

[147 / W. 117] Und swer dehein andern stein da brichet gesten[a] an der burger urlob, der git die selben[b] bůsze.

[a–a, a] *Über der Zeile von der Hand Diethelms.*
[b] *Darüber (von Hand Kotmanns?)* vi s.

[148] Und swer dehein můter von eim swin in der stat hat, der git i s. von ieglicher.

[149] Und[a 1] swer uf phender oder uf bůrgen dehein phenning liet bi spil, der git vi s. unt můz darzů dů phender unt die bůrgen lidig lassen.

[150 / W. 118] Und swer sin einunge umb spil nůt gerichten mag, der sol von der stat sin, untz er si gerichtet.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* pro ludo.

[1] *Vgl. die Nr. 205.*

[151] Ŏch[a] [1] sol enhein u̍nser burger ab deheim u̍nserm burger gesten klagen, bi dem eide. Tête ez har uber deheine, swaz dem burger geschehe von dem gaste, daz sol der burger besseren, der da geklagt hat, als er ims selbe getan hette. Wirt aber deheine verwndet von sus getaner klage, daz sol ŏch der bessern, der da geklagt hat, nach dez rates bescheidenheit, ane daz eine, dc ez im an den lib gange.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* [d]z kein burger [g]esten klagen sol *COD 1055 (die eingeklammerten Buchstaben durch Randbeschneidung verloren).*

[1] *Vgl. Art. 87, 89 sowie Nr. 16 Art. 4.*

[152] Und[1] swer eiger, hů̈nr, anken, milch, nu̍wen zigern kŏffet fu̍r Tribschen har in, von Emmon, von Kriens, von Ebinkon, me denne er in sinem huse bedarf, der git i s., als dike so er ez tů̊t.

[1] *Vgl. Art. 81, 167.*

[153 / W. 119] Ez ensol ŏch nieman enhein e graben rumen tages bi iij s.

[154 / W. 120] Und swer ieman sicht dehein kind hin werfen, der sol in derbi haben, bi dem eide.

[155 / W. 121] Ŏch sol nieman enhein habern in der stat sieden noch gerwen bi x s. Jn dien vorstetten[a] ist ez erlŏbt tags unt nu̍t nachtes, bi x s.

[156] Und swer dehein gunpost oder krut su̍det uf deheinr tili oder nachtes, der git x s., als dik er ez tů̊t.

[a] *Kürzungsstrich an* –ttē *mit anderer Tinte.*

[157 / W. 122] Und swer hechlot oder reitet fu̍r conplet zit[a] hin untz mornendez, dc ez tag wirt, der git iij s., als dik er ez tů̊t.

[158] Und[1] swele wirt gest hat, der sol enhein liecht lassen tragen in dehein stal noch hů̊tili, wan in einer laterne, bi iij s.

[a] *Davor gestrichen* si.

[1] *Art. 158 entspricht dem Art. 42 (nach dem Bussbetrag zu schliessen, haben wir es hier mit der älteren Version zu tun).*

[159 / W. 123] Ŏch[1] ist der rat uberein komen, dc nieman sol enhein brenholtz noch bu langer lassen liggen an der strasze den uber nacht, bi j[a] s.

[a] *Durch Rasur korr. aus* iij.

[1] *Vgl. Art. 144, 210.*

[160 / W. 124] Ouch[1] sol ein ieglicher burger ein melchtran han in sinem[a] huse unt nechtlich sin gros vas volles wassers, bi iij s., als dik ez beschicht.

[a] e *korr.*

[1] *Vgl. Art. 62.*

[161 / W. 125] Unt[a] swer deheins sieches ve in die almeinde tribet, der git x s., ane gnade, von ieglichem hŏpte.

[162] Und[1] swer deheins ve in die almende tribet, wan daz er gewintern mag ald daz er an daz ze stete hat ald daz er in der schale schinden wil, der git i s. von ieglichem hŏpte.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand 14./15. Jh.* almend.

[1] *Vgl. Nr. 127b Art. 3.*

[163] Und[a] swas fleischs der jude stichet, daz sol man hindenan in der schale / verkŏffen[b] unt ŏch da vu̍r geben, bi x s., als dik ez beschicht. *fol. 6r*

[164] Und wer dehein leder uf die benk leit, da man fleisch uf verkŏffet, der git j s., als dik er ez tů̍t.

[165 / W. 126] Ŏch ist der rat uberein komen, dc man pinniges noch mů̍teris fleisch nu̍t sol under daz bergin henken noch derzů̍ leggen, wand hin ab in ein sunderig schale, und ŏch ein iegliches fleischs da vu̍r geben, so ez ist, bi iij s.

[166] Und[1] swele fleischmetziger eins ve todet, ald swie manges er ab nimet, du̍ sol er ŏch sament in die schale tragen.

Si sun ŏch enheins underschieben, wand als ez von im selben dran gewachsen si.

Ŏch sol ir enheine vleisch veil han, wan in einer schale, ane daz da us genomen ist, daz si wol wissen.

Si sun ŏch enhein lit uber den andern henken, wan der sin gemachet si, und[c] sun ŏch enheins in die schale bringen, wand dc zem minsten vierzehen nechtig si und ŏch gů̍t si.

Si su̍le ŏch enheim weder lit noch halben versagen und ouch dem ze handan hein senden und nu̍t hinder sich henken.

Si su̍len ŏch einhein bukins noch geissin hŏpt ieman versagen umb i den., und ein scheffin hŏpt und ein gerie ietweder umb ij den., und ein bukin oder geissin gerie ŏch umb ij d., swer ez bi merst vordert.

Si sun ŏch enheinen rugge noch schedel in eime swine saltzen.

Si sun ŏch enhein swinin fleisch henken, da es nu̍t wol und mit geverde u̍bel hanget.

Und swer dirre deheins brichet der git iij s., als dike so es beschicht.

Und[2] swer fleisch in die schale treit, daz nu̍t gů̍t noch zitig ist, der git iij s. Und wirt ez im genomen, er mů̍s sin schaden han, und richtet im daz nieman.

[a] *Auf dem linken Rande (fol. 5v) von Hand des 15. Jh.* carnifices *und (von weiterer Hand)* judei.
[b] *Auf dem oberen Rande (fol. 6r) von Hand des 15. Jh.* mexger.
[c] *Davor gestrichen* und sun ŏch enheins in die schale bringen, wand daz zem minsten xiiij tegin si.

[1] *Vgl. Art. 51.*
[2] *Vgl. Art. 226.*

[167] Und[a 1] swer dehein anken ballen, er si burger oder gast, stosset in disem ampte oder dehein me kŏffet, denne er bedarf in sinem huse, der git iij s., als dike so er ez tůt.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vacat, *auf dem rechten Rande von weiterer Hand des 15. Jh.* anken.

[1] *Vgl. Art. 152.*

[168 / W. 127] Und[a 1] swer dehein visch bringet, der sol niene us lan wand von Hŏptings hus untz an Burkartz hus, Stanners und fu̍r sich an den markt tragen âne geverde – der markt ist an dem Rinder markte niderthalb dez obron swibogen orte und dem Stoke und usrent dem tachtrŏfe und enund brugge von Stanners hus untz an die brugge – und niene verkŏffen, wand da.

Und swaz er an den markt bringet, dez sol er nu̍t dannan bringen noch tragen, e dc man ze ietwederm male gisset, bi iij s. von ieglichem male.

[169 / W. 128] Unt swer gegen vischen gat oder sendet oder deheim vischer dehein visch nimt, der git vj s., als dik so ez beschicht.

[170] Und swer deheinem gaste dehein visch kŏft, der git x s., als dik ers tůt.

[171] Ez sol ŏch nieman enhein visch in ru̍schen leggen wand kerder.

Ez sol ŏch enheine den andern besweren an sinem kŏffe.

Si su̍len ŏch enhein visch kŏffen uf gewin von Tripschen har in, von Emmon, von Ebinkon.

Ez ensol ŏch enhein burger deheim gaste sin vische verkŏffe.

Si sun ŏch enhein[b] machen, e dc si verkŏft werden, ald si wellen si danne gestukte verkŏffen.

fol. 6v Und swaz ir deheim wirdet von vischen, die sol / er an den markt bringen unt niene verkŏffen wand da.

Und swer dirre deheins brichet, der git iij[c] s., als dik ers tůt.

[172] Und[d 2] swer dehein visch daz wasser ab fů̍rt oder obrent Mellingen in nimt oder swele schifman dar an teil oder gemeinde hat, der git i libr., als dik so ers tůt, ald im hab ez denne der rat erlŏpt.

[173 / W. 129] Und swer dehein kerder, daz ze vischen gesetzet waz, ze markt bringet, der git vj s.

[174] Und swer dehein visch nimet, der in ru̍schet lit, der verschult enhein einung.

[175] Si sun ŏch enhein grosse albellun us lesen und ein sneise trachtalbellun umb vjj[e] den. geben unt netzalbellon und nechtige albellú ein sneise umb v den.

[f–]Und ein sneise rȏtellin umb iiij[g] den. und ein sneise spitzen umb ij den., bi iij sol[–f].

[176] Und[d] [3] swer dú kleinen vischlú vahet, der git iij sol.

[177 / W. 130] Und swer dehein spitzun under albellen hat, der git iij s.

[178 / W. 131] Und sweler vischer sin vische wolte ze túre geben, swie in denne deheinr, der an alten ald núwen rat ist, in die heisset geben, also sol er die vische geben, bi iij s. Daz gebot gat uber alle, die vische ze Lucerren wend veile han oder derbringent.

[179] Und swele vischer dehein visch leit in dehein kasten wand angel vische, der git vj s., als dik so ers tůt.

[180] Und swele vischer von erst uber visch kund und von erst dinget, kŏft die dehein vischer dornach, der vischer git iij s. aber dem rate. Dien herren im Hove und dien Barfůssen sun si vische ze kŏffenne geben inwendig únsrem toren allenthalben.

[181 / W. 132] Und[d] swele schalknabe dehein visch oder kreps veile hat, der git j[h] s., als dik so ers tůt, und suns im die weibel darzů nemen.

[182 / W. 133] Ez sol ŏch enhein únser burger kreps[i] veile han noch nieman helfen verkŏffen bi iij s., ald vahe si. Ez sol ŏch nieman da enhein ze markte tragen wan einest, bi iij s.

[183] Der rat ist ŏch uberein komen: Swele vischer deheim ein pfenwert vischen verseit, der git j s.

[184] Und sweler burger vische us leit ald dingot, die sol im nieman ab kŏffen noch ŏch der vischer verlŏffen[k], e dc er der von kund, bi iij s.

[185] Ŏch sun si nieman enhein visch ze kŏffenne geben, bi vj s., wan an dem vischmarkte, als dik so ers tůt.

[186 / W. 134] Neme ŏch inen ieman dehein visch, der git vj s. Und sun in die vischer leiden bi dem eide. Und můs sich dez entslahen bi dem eide ald er můs geben, ane gnade.

[187] Ŏch ist der rat uberein komen: Sweler vischer dehein visch ab dem markte treit, der mer ist denne pfenwerdige, der sol in stuken, bi iij s., als dike als ez beschicht. Und sol daz gebot weren teglich.

[188] Der rat ist ŏch uberein komen, dc nieman sol enhein hasel saltzen noch daz wasser ab fůren sol[l], bi x s.

[a] *Auf dem linken Rande (fol. 6r) von Hand des 15. Jh.* piscatores, *auf dem rechten Rande von weiterer Hand des 15. Jh.* pro piscatoribus et piscibus.
[b] *Fehlt ein Wort.*
[c] *Mit anderer Tinte korr. aus* vj.
[d] *Auf dem linken Rande (fol. 6v) von Hand des 15. Jh.* pisces.
[e] *Das zweite* j *nachgetragen.*
[f–f] *An Art. 177 angefügt (ohne Verweiszeichen).*
[g] j *nachgetragen, es folgt gestrichen* lib.
[h] *Durch Rasur korr. aus* iij.
[i] s *auf Rasur.*
[k] *So COD 1055.*
[l] *Nachtrag Kotmanns über der Zeile.*

[1] *Zu Art. 168–188 vgl. die Nrn. 30, 74.*
[2] *Vgl. Art. 81.*
[3] *Vgl. Art. 237.*

[189 / W. 135] Der[a] [1] rat ze Lucerne ist ŏch uberein komen, dc man ellṷ iar an ṷnserr Vrŏwen abende ze Merzen[2] sol daz heilton tragen umb die stat. Und die lṷte sun dermit gan, von ieglichem huse ein mensche, bi iij s.

[a] *In COD 1055 auf dem linken Rande von Hand des 14./15. Jh.* in vigilia Annunciacionis*, darüber von Hand Renward Cysats 1294 und (wohl ebenfalls von Cysat)* pro circuitu. – *In COD 1245 bemerkt Cysat zu diesem Text (fol. 24r):* Ward gsetzt anno 1252.

[1] *Vgl. die Nr. 83.*
[2] *März 24.*

[190 / W. 136] Und swer in der stat oder in der vorstat dehein jsen rennet, der git [a–]j libr., ane gnade[–a].

[a–a] *Nachtrag Kotmanns auf dem unteren Rande (vgl. Art. 87 Anm. c–c).*

fol. 7r [191 / W. 137] Und[a] swer deheins lebendes swin uber se fůret oder sendet, daz uber den berg gat, oder daz wasser ab fůrt, der git vj s. von ieglichem.

[192 / W. 138] Und swele burger ieman dehein swinin fleisch kŏft, wan daz er selber eszen wil und daz er in sinem hus bedarf, der git vj s. von ieglichem.

[193 / W. 139] Und[b] swer dehein leiser daz wasser ab fůrt oder sendet ald deran gemeinde oder teil hat, der git von ieglichem sŏme x s., ane gnade.

[194 / W. 140] Und swer deheins lebendes swin daz waszer ab fůrt oder teil ald gemeinde daran hat ald sendet, der git vj s. von ieglichem.

[a] *Kotmann schrieb die Art. 191–195 in verändertem, kursiverem Duktus als die Artikel davor und danach. – Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh. zu jedem der vier Artikel* vacat, *auf dem oberen Rande von weiterer Hand des 15. Jh.* pro swinin fleisch.
[b] *Auf dem rechten Rande von Hand der Frühneuzeit* wyn de Lesa.

[195 / W. 141] Und[1] swer dehein blůt schṷttet in daz wasser, wan nit dien Mṷlistegen, der git j s.

[196] Und swer deheins blůt[a] schṷttet an die strasze, der git ŏch j s.

[a] *Von Diethelm über der Zeile nachgetragen.*

[1] *Zu Art. 195 f. vgl. den Art. 140.*

[197 / W. 142] Und[a] swer dehein stat bekṷmbert bi dem wasser mit gṷrben oder mit anderm dinge, daz sol er ŏch lidigen inrent siben nechten, bi iij s. Und swer ez fṷrbas hin bekṷmbert, der git iij s.

[198] Ez[1] sol nieman enhein vel legen noch henken an der Rṷsbrṷgge, bi j s. von ieglichem.

[a] *Keine Initiale, dafür Kapitelzeichen vor dem Wort; auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* pro steder.

[1] *Vgl. Art. 19.*

[199] Und[a 1] swas geschreies nachtes kund, so sụ̊len die vrowen komen mit liechtern vụ̊r ir hụ̊ser und die manne zů dem geschreie lŏffen, bi vj s., an alle gnade.

[a] *Auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* nota clamorem noctis.

[1] *Vgl. Art. 61.*

[200 / W. 143] Und[a] swem harnasch[b] gebotten ist, der sol den lihen swem man zůzim sendet in der burger not, bi j mark silbers, ane alle gnade.

[a] *Auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* arma.
[b] a *von jüngerer Hand korr. zu* e.

[201 / W. 144] Ŏch hat der rat verbotten, dc nieman sol enhein mele noch kernen vor dem mụ̊li tụ̊rlin verkŏffen an dien mụ̊linon bi vj s., als dik so ez beschicht.

[202 / W. 145] Und[a] swele burger dehein gast me denne drie oder viere ladot oder bittet in die stat an gerichte âne geverde, der git j lbr. von ieglichem.

[a] *Auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* judicium.

[203 / W. 146] Und[a] swele burger dehein brutlŏf hat, git der deheim hụ̊bschen man[b] me denne[c] zwene gigern und zwein tọ̊ibern[d] und an das zwein hụ̊bsch mannen essen oder trinken oder git er deheim me dehein geber, so git er von ieglichem j mark silbers.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vacat.
[b] *Über der Zeile von Hand der Frühneuzeit (Cysat?) die (unrichtige) Erklärung* brüttigam.
[c] *Erstes* e *verkleckst und vielleicht korr.*
[d] *Dazu am Rande von Hand der Frühneuzeit (Cysat?)* sind trummen schlager *COD 1055 (vgl. Art. 18).*

[204] Der[1] rat und die burger sind ŏch uberein komen: Swer der ist, der wider der meren urteilde, dụ̊ mit dem rate und mit der mengi gesamnot wirt, ụ̊tzet wider redet, der mụ̊s ez bessern dem rate mit j lbr. und darzů dien burgern ir schaden ab tụ̊n, ob si der von ze schaden koment, mit sinem libe und mit sinem gụ̊te. Jst aber als arn, dc er ez nicht gebessern mag, so sol er iemer von der stat sin, untz dc ers gebessert.

[1] *Vgl. Art. 211, 246.*

[205 / W. 147] Der[1] rat ist ŏch uberein komen, dc iegliche, der ůtzet gebuwen hat in der vorstat an dem Krienpach hinder dů hůser ân dez rates urlop, der sol daz ab brechen, bi j llbr.[a], inrent drin tagen.

[a] *So COD 1055.*

[1] *Vgl. die Nr. 140.*

[206 / W. 148] Ez ensol nieman dehein batstuben heitzen an dem vritag, bi x s.

[207 / W. 149] Ez ensol ŏch enhein vrowe baden in deheinr batstuben, wand an der mitwchen in Ritzmans und Steken, bi x s. Und sol ŏch dez selben tages enhein man bi inen baden, bi j lbr., und darzů můste er ein manot von der stat sin.
fol. 7v Wer aber, dc der bader dar uber dekein man battj ald / dekein verswigte, da můst er den einung vůr in geben, als dik so ers tête.

[208 / W. 150] Der[1] rat ist ŏch uberein komen, dc in der offennen vrŏwen hůsern noch in dien batstuben nieman frŏmder uber nacht sol gehalten noch drinne spilon, bi vi s. Und můstin die wirte den einung fůr die geste geben.

[1] *Vgl. Art. 96, 249.*

[209] Ez[a] [1] ensol ŏch nieman dem andern uf harnesch lien, bi j lbr. Und můs im derzů den harnesch wider geben.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vacat*, von weiterer Hand des 15. Jh.* harnesch*, und (weiter oben)* pro harnesch et vino *(bezieht sich auch auf Art. 216, 218 f.).*

[1] *Vgl. Art. 35, 216.*

[210 / W. 151] ŏch[a] [1] hat der rat gebotten: Swer dehein holtz hat ligende in der taun, dc daz var und die strasse bekůmberg, der sol daz dannan nemen inrent drin tagen, bi vi s. Und sol ŏch hinnan hin nieman enheis holtz noch mit anderm, daz de strasze bekůmberre, fůr ein nacht da lan liggen, bi iij s.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* pro strassa.

[1] *Vgl. Art. 159.*

[211] Der[1] rat ist ŏch uberein komen: Swer der ist, der da wider icht redet, dez der rat uberein kumet, der můs besseren, darnach[a] als sic der rat erkennet.

[a] *Davor gestrichen* und.

[1] *Vgl. Art. 204, 246 sowie Nr. 20 Art. 3, Nr. 81i.*

[212] ŏch[a] ist der rat uberein komen: Swer der ist, der in der stat win schenkt oder saltz veile hat und noch nůt gesworn hat[1], daz ungelt ze gebenne, der git j lbr. ane gnade.

[213] Der[b] rat ist ŏch uberein komen, dc nieman sol kein kornbier schenken noch machen in der stat noch in der vorstat, bi v lbr.

[a] *Auf dem linken Rade von Hand des 15. Jh.* ungelt, *davor von weiterer Hand* nota.
[b] *Auf dem linken Rade von Hand des 15. Jh.* vacat.

[1] *Zum Eid der Weinschenken vgl. Art. 255 und die Bemerkung 3 zu Nr. 56, zum Eid der Salzleute Art. 238, Nr. 32 Art. 6 und die Nr. 82.*

[214 / W. 152] Ŏch[a 1] ist der rat uberein komen: Swele burger jar unt tag mit wibe und mit kinden von der stat vert oder ziet ân dez rates urlop und jnnandů weder schaft noch wacht git, der ist von sinem burgrechte gangen.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* burgreht.

[1] *Vgl. Art. 39 und Nr. 19 Art. 3.*

[215] Der rat, alte und nůwe, sind uberein komen, dc si alleweg mornendes nach dem jngenden jare x lbr. wend dur got geben dur dez heiles willen, so inen got getan hat an der sůne der Waltstetten und von der getat ze Rota. Actum anno domini m^{o} ccc^{o} x^{o}.

Druck: QW 1/2,273 Nr. 568.

[216 / W. 153] Ŏch[a 1] ist der rat uberein komen, dc nieman sol enhein harnesch deheim gast verkŏffen noch ze kŏffenne geben, er si im gebotten oder nůt, bi j lbr. von ieglichem stuke. Und wirt der harnesch dem gast genomen, daz bessert im nieman.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vacat *und von weiterer Hand des 15. Jh.* harnesch.

[1] *Vgl. Art. 35.*

[217 / W. 154] Der[a] rat ist ŏch uberein komen, swele suter, der nůwe schů machet, dc ŏch der nůt wan nůwe solen sol in slahen von eime stuke, bi j lbr. Hat ŏch deheine dehein nůwen schů veile, der anders gemacht ist, der git die selbun bůsse.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* calciator.

[218 / W. 155] Ez[a 1] sol ŏch nieman enhein lantwin fůr Elsesser schenken, bi j mark silbers von iedem sŏme.

[219] Ŏch ensol nieman nach der fůrgloggen win schenken, bi x s., wand ein erber man mag wol hein senden.

[220] Ŏch ist der rat uberein komen, daz nieman sol enhein ops trotten in disem ampte, bi x s.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vinum.

[1] *Vgl. Art. 118.*

[221 / W. 156] Der[a] rat ist ŏch uberein komen, dc nieman sol enhein fleisch von der stat fůren, ez werde danne e besehen von dien, die deruber gesetzet sint, dc ez schŏn und gůt si. Und sweles fleisch bůswirdige ist, da sol man von ie dem zentener geben v s., an alle gnade.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vacat.

[222] Ŏch[a] [1] ist der rat, nů̇we und alt, uberein komen, das nieman sol enheinr slachte rede von dem andern reden, er welle denne ŏch ir wer sin, ald git j mark silbers ân alle gnade. Und ist er als arme, dc er den einung nicht gen mag, er můs ein jar von der stat sin.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 14./15. Jh.* nota de contumelia*, von weiterer Hand des 15. Jh.* nota [h]inderred *(wobei* h *durch Randbeschneidung verloren).*

[1] *Vgl. die Nr. 57.*

[223] Der[a] rat, nů̇we und alte, sint dez uberein komen, das nieman sol enhein
fol. 8r korn von der stat fůren daz wasser ab / noch uber lant, bi v lbr., wand dem es der schultheis und der richter dez rates erlŏbent. Und wirt ez im genomen, er můs sin schaden han, und richtet im ez nieman.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vacat.

[224 / W. 157] Der[a] [1] rat ist ŏch uberein komen, dc enhein metziger sol enhein rint slahen, wand in der schale und daz besehen ist von dien, die dar uber gesetzet sint, bi x s. von ieklichem hŏpte. Und sol man daz fleisch in den spital geben.

[225 / W. 158] Ŏch ist der rat uberein komen, das ir enheine sol enhein usschindeling an rů̊ren, wand daheime, bi vj s., als dik so ers tůt.

[226 / W. 159] Ŏch[b] [2] sint die rête, nů̇we und alte, uberein komen, das enhein metziger sol enhein fleisch veile han in ů̇nserr schale, wand daz gůt und zitig ist, ald er sol in eim jare da enheins veile han. Und sol man darzů daz selb fleisch in den spital geben.

[a] *Auf dem rechten Rande von Hand des 14./15. Jh.* carnifices *(bei Art. 226 wiederholt).*
[b] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vacat.

[1] *Vgl. Art. 51.*
[2] *Vgl. Art. 166.*

[227 / W. 160] Der rat ist ŏch uberein komen: Swar si ir botten sendent, das die nieman andren zerren sun, wand sich und ir knechte. Und zarten si dar uber ieman andren, der schad sol uf den gan, der zerer, und nů̇t uf die burger.

[228 / W. 161] Ŏch[a] ist der rat uberein komen, das enhein pfister noch merzeller sol enhein brot noch essig gůt in der vorstat verkŏffen, bi iij s. Und wrde ez im genomen, er můste sin schaden han.

Druck: QW 1/2,400 Nr. 790 (zu 1315 Juli – November)[1].

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vacat.

[1] *Die zeitliche Zuordnung bleibt m. E. unsicher; vgl. Vorbemerkung S. 26 f.*

[229] Ŏch[a 1] sint die rete, nu̓we und alte, dez uberein komen, swenne das ist, dc man sich heist die lu̓te bereiten und us varn, das sich denne ie der man bereite und us var, bi x s., als dik ers uber gat, ald aber ein jar von der stat ze varenne und ze blibenne, an alle gnade. Unt gat diz selb gebot uber alle die von Ku̓ssenach, von Greppon und uber alle, die sich zů zu̓ns gemachet hant. Aber die vrowen sun bi dien hu̓sern sin, bi iij s.

Druck: QW 1/2,400 Nr. 790 (zu 1315 Juli–November).

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vacat.

[1] *Zur Datierung (zu 1315) vgl. Vorbemerkung S. 26.*

[230 / W. 162] ŏch[a 1] ist der rat, nu̓we und alte, uberein komen, dc alle nechte zwen dez rates wachen sun von eim tage untz zem andern. Und swele spater oder emals danne jn[b] gienge, der git v s., an alle gnade. Diz hant si gelopt ze richtenne bi ir tru̓we an eins eides stat.

Druck: QW 1/2,400 Nr. 790 (zu 1315 Juli – November)[2].

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vacat.
[b] *Von Kotmann nachgetragen.*

[1] *Zur Sache vgl. die Nrn. 150, 247.*
[2] *Die zeitliche Zuordnung bleibt m. E. unsicher; vgl. Vorbemerkung S. 26 f.*

[231 / W. 163] Der[a] rat ist ŏch uberein komen: Swer dehein keibig hut kŏft oder in dise stat oder ampt bringet, der git x s. von ieglicher lou̓te, an alle gnade.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vacat.

[232 / W. 164, 165] Der[a] rat beide, nu̓we und alte, sint dez uberein komen, swas in disem u̓rlu̓g beschehen ist ald noch beschicht von brande, von gevangenust, von wndatun oder von totslage dien vigenden, dc daz enhein u̓nser burger an dem andern rechen sol, ald er mů̊st ez besseren mit libe und mit gůte, so verre er ez erzu̓gen mo̊chte. Actum post festum sanctorum Felicis et Regule, jndictione xiij[a 1].

Druck: QW 1/2,401 Nr. 790.

[a] *Davor gestrichen* Der von Růda an der herschaft stat.

[1] *1315 nach September 11.*

[233 / W. 166] Ŏch[a 1] ist der rat ze Lucerne beide, nu̍we und alte, uberein komen, swer der ist, der dien juden dehein ungemach tůt von deheines kindes wegen ân dez rates wssende, das der můs daz besseron mit v lbr., an alle gnade. Und ist er als arn, das er der bůsse nicht geben mag, er sol niemer in die stat komen, e er ez gebesserot.

[a] *Auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* Judei.

[1] *Vgl. Art. 41 und Nr. 14 Art. 13.*

[234 / W. 167] Der[a 1] rat ist ŏch uberein komen, das enhein u̍nser pfister enhein prot grŏssers bachen sol in disem ampte denne pfenwerdiges, [b–]bi iij s[–b].

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vacat, *auf dem rechten Rande von weiterer Hand des 15. Jh.* pfister.

[b–b] *Auf dem unteren Rand (Hand Kotmanns).*

[1] *Vgl. Art. 79 und die Nr. 201.*

fol. 8v [235 / W. 168] ŏch ist der rat ze Lucerne, nu̍we unt alte, uberein komen, das nieman den andern zihen sol, das er ding[a] flu̍chtig si, ald er mug ez ŏch denne fu̍r bringen, als ez den rat zimlich dunkt, ob der sin unschulde dar umb bu̍tet, der sin da gezigen wirt, ald er mů̇z ez besseron mit x s., als dik ers tůt.

Druck: QW 1/2,400 Nr. 790 (zu 1315 Juli – November)[1].

[a] *Gestrichen (möglicherweise von Kotmann selbst).*

[1] *Die zeitliche Zuordnung bleibt m. E. unsicher; vgl. Vorbemerkung S. 26 f.*

[236 / W. 169] Der[a 1] rat, alte unt nu̍we, und darzů du̍ mengi sint uberein komen, swele burger von der stat wil varn sines kŏffes obsich oder nitsich, dc der var uf sin recht. Wan wirt er uf gehebt mit sinem gůte oder wirt er gevangen, dez wend die burger enhein schaden han. Und můs man dur in riten oder gan ald dehein weg varn, daz sol man usser sinem gůte tůn, so verre er ez erzu̍gen mag. Actum dominica ante Margarete, jndictione xiij[a 2].

Druck: QW 1/2,400 Nr. 790.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* pro mercatoribus.

[1] *Zur Sache vgl. die Nrn. 72, 177.*

[2] *1315 Juli 13.*

[237 / W. 170] Der[a] [1] rat ist ǒch uberein komen: Swer dehein klein schůtzeli und hasel in disem ampte vahet in růschen ald in berron, der git x s., an alle gnade.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* pisces.

[1] *Vgl. Art. 176.*

[238 / W. 171] Ǒch ist der rat uberein komen, das man nit me denne ein phenning an eim becher saltzes gewinnen sol[a].

[b–]Und swer daz saltz veil hat, der můs dar umb swerren ze dien heiligen ân geverde[1]. Hat aber ieman dar uber deheins veile, der dez nůt gesworn hat, der git j lbr. Und swele ǒch dar umbe ane messen were[2], der saltz hette, der git ǒch j lbr., an alle gnade, von ieklichem stuke[–b].

[a] *Es folgt über der Zeile (von der Hand Kotmanns oder Diethelms)* bi x s.*, wobei* x *gestrichen.*
[b–b] *Gestrichen (möglicherweise von Kotmann selbst).*

[1] *Vgl. Art. 212, Nr. 32 Art. 6 und die Nr. 82.*
[2] *Vgl. Art. 253.*

[239 / W. 172] Der[a] rat, alte und nůwe, sint dez uberein komen, swele ůnser burger in disem urlůge[b] von ůns verd unt anderswa burger ald lantman wirt, dc der x mark besseron můs, an alle gnade, dem rate, und ân alle wider rede. Und ist aber er als arn, dc er den einung nůt geben mag, er sol in x jaren niemer in die stat komen. Actum in die beatj Theodorj, jndictione xiij[1].

Druck: QW 1/2,401 Nr. 790.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vacat.
[b] *Dazu auf dem linken Rande (wohl von Renward Cysat)* krieg.

[1] *1315 November 9.*

[240 / W. 173] Der[a] [1] rat ist ǒch uberein komen, dc enhein schifman sol enhein nawen daz wasser ab fůren von der stat, bi [b–]einr mark[–b], wand geladen. Und hat daz der rat gelopt ze richtenne bi ir trůwe. Actum in vigilia beate Margarete, jndictione xiij[a] [2].

Druck: QW 1/2,401 Nr. 790 (zu 1315 Juli 14).

[a] *Auf dem linken Rande von jüngerer Hand* naute.
[b–b] nr *durch Rasur korr. zu* m, mark *gestrichen, darüber von der Hand Diethelms* phund.

[1] *Zur Sache Nr. 14 Art. 12, Nr. 167 Art. 2, Nr. 33 Art. 1.*
[2] *1315 Juli 19? (vgl. Nr. 292 Anm. 1).*

[241 / W. 174] Ǒch[a] [1] ist der rat uberein komen, swele ůnser burger sich in die Waltstette ziet, also dc er da diz urlůg beliben wil ald belibt, dc der iemer me ze Lucerne in ůnserr stat sol elos unt rechtlos sin, und sol niemer in daz gesworn

gericht komen. Und swele ůnser burger dez lib ald gůt an grift ald in ze tode erslat, den sun die burger schirmen vor allen sinen frůnden.

Druck: QW 1/2,401 Nr. 790 (zu 1315 Juli–November).

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vacat.

[1] *Zur Datierung (zu 1315) vgl. Vorbemerkung S. 26.*

[242 / W. 175] Der[a] rat ist ŏch uberein komen, dc nieman sol nachtes dur die Růsbrug ab varn wand ůnser můller, bi x s. Und sol ŏch dero ieklicher ein liecht vor in dem schiffe han, bi x s.

Druck: QW 1/2,401 Nr. 790 (zu 1315 Juli – November)[1].

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vacat.

[1] *Die zeitliche Zuordnung bleibt m. E. unsicher; vgl. Vorbemerkung S. 26 f.*

[243 / W. 176] Der[a 1] rat, alte und nůwe, sint uberein komen, swa daz ist, dc dehein stos under dien reten wirt und da under dehein urteilde gezogen wirt fůr die mengi von der minren volge, das da dez rates richter die meren urteilde offenon sol und haben ze dez rates handen, ob si enhein andre, der die meren urteilde ge-
fol. 9r volget ald gesprochen hat, nůt offenon wolte. / Jst aber, dc si der richter nůt offenon kŏnde, an swen sin denne der rat kund ze offnonde, der sol dez dem rate gehorsam sin ze offnonde, bi j lbr. Und můs ez aber denne tůn, so er ez gebesserottj.

[a] *Auf dem linken Rande (fol. 8v) von Hand des 14./15. Jh.* pro appellatione ad communitatem.

[1] *Vgl. Art. 14, 86, Nr. 16 Art. 4 und die Nr. 20.*

[244 / W. 177] Ŏch[1] ist der rat uberein komen, dc nieman sol in der Sentimattun schiessen noch niender anderswa uf der Sentiner gůte, da ez schedelich ist, bi iij s.

[1] *Vgl. Art. 25, 43.*

[245 / W. 178] Der[a] rat ist ŏch uberein komen, das nieman sol enhein důrftigen gehalten, wan der hie erzogen ist, weder in der stat noch vor der stat, bi iij s., quotiens etcetera.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vacat.

[246 / W. 179] Ŏch[a 1] ist der rat, alte und nůwe, uberein komen, swer [b–]der ist, der[–b] die burger und die stat in dehein irtagen wiset und nůt gehorsam were, des alte und nůwe rat uberein kund, und dem rate nůt wolte gehorsam sin, wêr der so

rich, das ers erzůgen mőchte, er můss dien burgern unt der stat allen ir schaden abtůn, in den si da von kemin, und darzů dem rate x mark silbers besseren. Wêr er aber als arn, dc er es nůt besseren mőchte, der sol iemer von der stat sin, untz er es gebesserot, als da vor geschriben stat. Actum in vigilia sanctj Jacobi anno domini m^{o} ccc^{o} xj[2].

Regest: QW 1/3,831 Nr. N68.

[a] *Auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* nota pro burgern.
[b–b] *Gestrichen, darüber von der Hand Diethelms* ůnser burger.

[1] *Vgl. Art. 204, 211.*
[2] *1311 Juli 24.*

[247 / W. 180] Ŏch[a] ist der rat uberein komen, das enhein wirt sol enheim verren gegen Uren me ze lone geben denne xiiij den. Gebe aber ir deheim me, der můss es besseron mit j lbr. Und můste der verre, der me neme, ein jar von der stat sin.

[248 / W. 181] Der rat ist ŏch uberein komen, das man nůt me sol ze lone nemen denne vj sol. von eim sŏme wins ze schenkenne, bi vj s., an alle gnade.

[249 / W. 182] Ŏch[b 1] ist der rat uberein komen, das nieman in der stat spilon noch topplon sol wand in dem brette, ald der wird, in dez huse ez beschehe, můst ez besseren mit vi s. und swer da spilot ieklicher iij s., ane gnade. Ŏch ensol man nůt in dem brette spilon in deheis offennen wirtes huse, der win schenkt, bi der selben bůsse.

Druck: QW 1/2,310 Nr. 615, zu 1311 (Art. 247)[2].

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* vacat.
[b] *Auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* pro ludo.

[1] *Vgl. Art. 96.*
[2] *Die zeitliche Zuordnung bleibt m. E. unsicher; vgl. Vorbemerkung S. 26 f.*

[250 / W. 183] Ŏch ist der rat dez uberein komen, das si dien gebotten hant bi dem eide, die ir tôr slůssel hant, das si nieman us noch in lassen dar nach, so si dů tor beslieszent, ald es keme denne einr dez rates ald ir weibel einr mit eim erberen man, der dem us helfen wolte. Und wer si dar umb schalchte oder dehein leid tête mit worten oder mit werchen, der git x s., an alle gnade.

[1] *Vgl. Art. 34.*

[251 / W. 184] Der[a] rat ist ŏch uberein komen, das nieman sol in der stat enhein frien markt machen noch dar in werfen, bi j lbr., an alle gnade. Und sunderlich in wes huse es gesche, der můs j lbr. geben, ane gnade.

[a] *Auf dem rechten Rande von Hand des 15. Jh.* nota liberum forum.

[252 / W. 185] Der rat ist ŏch uberein komen, swer der ist, der nach der fu̍rgloggen in iemans huse wider sim willen sin wil, das der das besseron mů̊s den burgern mit x s. und im als vil.

fol. 9v [253 / W. 186] Der[a] rat, alte und nu̍we, sint uberein komen: Swer dehein saltz in seke vassot, e das ez gemessen wirt von dem, den die burger dar uber gesetzet hant, / und ŏch mit der burger vierteil, der mů̊s ez besseren mit iij s. vom stuke, ane gnade.

[a] *Auf dem rechten Rande (fol. 9r) von Hand des 15. Jh.* sal.

[1] *Vgl. Art. 238.*

[254 / W. 187] Der[a] rat ist ŏch uberein komen, das nieman sol enhein brot bachen in eim stuben oven, bi j lbr., ane gnade.

[a] *Auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* panis.

[255] Der[a] [1] rat, alte und nu̍we, sint ŏch uberein komen, swele u̍nser burger win har fů̊rent, wenne si den win geleggent, das u̍nser winku̍ster den win allen versů̊chen sun. Und welen si heiszent hie schenken, das sol ir ieklicher tů̊n. Und sun ŏch si dar umbe alle swerren. Und sun ŏch bi dem selben eide den win geben, als si die winku̍ster heissent. Und wele des nu̍t tête, der mů̊s an winschenken sin ein jar.

[a] *Auf dem rechten Rande von zwei Händen des 15. Jh.* vacat *und* vinum.

[1] *Vgl. Art. 38, 112, 121 und die Nr. 10, zum Eid der Weinschenken auch Art. 212 und die Nr. 64b.*

[256 / W. 188] Der rat ist ŏch uberein komen, das nieman sol enhein ingewand weschen obrent Wernhers huse von Rikenbach, bi j s., an alle gnade.

[257 / W. 189] Der rat ist uberein komen, das u̍nser walcher dar umb gesworn hant zen heiligen, das si enheis grawes tů̊ch anders walchen sun denne an siner statte und dar nach anwinden, als man daz hie vor anwand, âne alle geverde, und wele daz breche, das der niemer me kein tů̊ch ze Lucerne walchen sol.

[258 / W. 190] Darzů sol nieman in u̍nser stat enhein wllen werchen, e das si die gesehent, die der rat dar uber gesetzet hat. Und sun ŏch denne die wllen werken, als si die heissent, von ieglicher elne, bi vj d[a]. Si sun ŏch enhein wllen hŏwen noch bru̍nnen [b–] wand du̍ brun ist [–b], und ir kamben wol fu̍llen, bi der selben bů̊sse.

[259] Die walcher sun ŏch nemen ie von iiij elnen j den. ze lone und nu̍t me.

[a] *Auf Rasur (wohl von der Hand Diethelms).*

[b–b] *Nachtrag Diethelms auf dem rechten Rande (mit Verweiszeichen).*

[260 / W. 191] [a–]Der[1] rat ist ǒch uberein komen, swer verbotten wirt von inen umb unzucht von einunge wegen, das ǒch der verbotten ist alle die wile, das er nu̍t wider in geku̍ndet wirt in der kilchun. Und verschult nieman an im enhein einung ane gewafende hant. Actum feria sexta post Gallj[–a] [2].

[a–a] *Gestrichen (mit anderer Tinte, die Streichung tangiert auch den Schluss des Art. 259); auf dem linken Rande von der Hand Diethelms* nota stat.

[1] *Vgl. Art. 97.*
[2] *An einem Freitag nach Oktober 16.*

10. Weinbeseher

[ca. 1321 – 1349]

Die råte ze Lutzerren sint u̍ber ein komen, wele u̍nser burger win har fůrent oder hie win kǒffent, das si den nu̍t in zihen sun, e das in die gesehent, die dar u̍ber gesetzet sint[a], bi x s. von ieglichem sǒme und drunder. Und[b] welen win die beseher heissent[c a–]hie schenken[–a], den sun si nieman veil bieten und enhein bette an die beseher wisen, ǒch bi x s. von dem sǒm und drunder. Und sun ǒch den uf tůn, wenne die beseher den heissent uf tůn, ǒch bi x s. und drunder. Und sun ǒch den geben, als in die beseher heissent, bi der selben bůsse.

StALU COD 1055 („Ältestes Ratsbüchlein“) fol. 15v: ***Eintrag*** *Meister Diethelms (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 21v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats.*

Druck: P. X. Weber, Ratsbüchlein 44 Nr. 247.

BEMERKUNGEN

1. Das Doppelblatt 15/16 des COD 1055 (vgl. Einleitung S. LIII) ist ein hochformatiges Stück Papier. Diethelm trug die Nr. 10 parallel zum kürzeren Rand ein. Einige Jahrzehnte später schrieb Friker auf der Rückseite die Nr. 30. Dann faltete Friker das Blatt so, dass das obere Drittel mit den Nrn. 10 und 30 das heutige, nun quer beschriebene fol. 15 bildete, und trug auf dem anderen Teil des Blattes, jetzt fol. 16, parallel zum ursprünglich längeren Rand die Nr. 33 ein.
2. Inhaltlich entspricht die Nr. 10 dem Art. 255 der Nr. 9. Der dort nicht erwähnte Bussbetrag findet sich in Nr. 9 Art. 38, 112. Zeitlich ist die Nr. 10 eher vor als nach Nr. 14 Art. 10 (mit wiederum entsprechendem Inhalt) anzusetzen. Einen sicheren Anhaltspunkt für die Datierung bietet jedoch nur die Tätigkeitsperiode Meister Diethelms (vgl. Einleitung S. XLIII).

[a, a–a] *Über der Zeile (Hand Diethelms).*
[b] *Auf dem linken Rande, wohl nachgetragen (Hand Diethelms).*
[c] heiss *mit* et-*Kürzung.*

11. Die Rechte des Kusters im Hof

a) Kompetenzen und Einkünfte des Kusters, Anstellung und Entschädigung des Sigristen

1324 September 29 [und danach]

Hie nach stant gu̍schriben du̍ recht, du̍ von alter gewonheit der kuster zu̍ Lucerren tůn sol und die man o̍ch im tůn sol, als si Waltherus Kotman, schůlmeister zu̍ Múnster, kuster zu̍ Lucern, von alter schrift und núwer, die er han mochte ersůcht[a], funden hat und o̍ch von kuntsami underwiset ist und mit behaltener gu̍wonheit von dem iare[b], do man zaltu̍ von u̍nsers herren gottes gu̍bu̍rtu̍ drizehen hundert iar und einlu̍f iar von sant Leodegarien mis[l], do du̍ kustrie lidig wart, unz an das iar, do man zalte von gottes gu̍bu̍rtu̍ drizehen hundert iar und vierundzwenzig iar an sant Michaheles tage zu̍ herbst.

[1] Von[c] der zit[d], vor der nieman anders gu̍denken mag, ist zu̍ Lucerren bu̍halten fu̍r ein recht gu̍wonheit, das einn kuster zu̍ Lucerren anho̊ret zu̍ búsliessenne und zu̍ bu̍haltenn in dem sigolter allen den hort, so das gotzhus zů Lucerren[e] hat an kelchen, an bůchen, messgu̍wande, tepten, wachse, kerzen und andren dingen, die in die kilchen ho̊rent. Und hant da mit die herren zu̍ besliessenn und zu̍ bu̍haltenn einheinr nu̍t zu̍ schaffenne, wan als vil, so mans inan bu̍reitet, und zu̍ niessenne zu̍ gottes dienstes fu̍rgit. Den kuster ho̊ret o̍ch an, zu̍ búsliessen die kilchen zu̍ Lucern, den kor und das sigoltu̍r und die slússel zu̍ bu̍haltenn.

[2] Ein[f] kuster zu̍ Lucerren hat o̍ch von alter gewonheit, das er ein sigristen in dem Hofe zu̍ Lucerren dem kloster und dem lu̍priester und den[g] undertan zu̍ Lucerren setzet und absetzet, als es einem kuster fůget, und[h] nemen in sinen dienst, dem er und erber lu̍tu̍ geturren gu̍tru̍wen als einem erbern knechte.

[3] Der kuster sol o̍ch dem sigristen zu Lucerren, der in dem Hove dienot, sinen lon usrichten, als er mit im uber ein komen mag.

[4] Der kuster, ub er wil, git dem sigristen in dem Hove, als etteswie dikk gen ist, ierlich zu̍ lone ein genand gůt an phenningen[i].

[5] Der kuster lat o̍ch sim sigristen werden ielichs iares das korn, das im gen sol der sigrist von Litowe, der denne ist, von dien garben, die dem kuster von Lucerren zu̍ Littowe von[k] dem sigristen ampte zu̍ Litowe, das er da liet, werden sollen. Das sint von ielicher hofstette, du̍ zu̍[l] Littowe under die kilcherin ho̊ret, ein haber garbe. Der hofstetten sint uber sibenzig; also wurden si funden in dem iare, do man zalte von gottes gebu̍rtu̍ mcccxxiiij iar in dem o̍gsten – also vant si der schůler von Lamprechtingen und C. Bokk. Und sol man von dem sigrist ampte zu̍ Litowe gen zu̍ summe der garben, als etesswen gen wart, ierlich vj mu̍t habern Lucer. mes, und zwei hůnr zu̍ Vasnacht und zwei [m–]ald ein[–m] hundert eiger[n] zu̍ Ostren. Du̍ lat o̍ch der kuster, úb er wil, dem sigristen in dem Hove zu̍ Lucerren.

[6] Das[o] sigrist ampt zu̍ Litowe lech Waltherus Kotman in dem jare, do man zalte von gottes gu̍bu̍rtu̍ mccc und xxiiij in dem o̍gsten dem Leister zu̍ Litowe,

zwei iar nach ein andren zů niessenn, umb xj můt habern Lucerr. mes ietweders iares, des erren vj můt[p] und des andern fůnf můttů zů genne dem kuster, und zwei hůnr und ein hundert eigern uf die vor gůschribenů zil. [q–]Diss ampt stůnt zů den ersten iaren Walthers Kotmans des kusters umb vj můt habern und umb zwei hundert eigern und zwo hennin[–q].

[7] Der kuster lat ŏch werden sim sigristen die nůtzů, die da von koment, das er ierlich von hus zů husů gat zů[r] Phingsten und im ielicher wirt gen sol j d. ald ein phenning wert, ůb[s] ioch in eim huse menger wirt ist, als es von gewonheit zů Lucern behalten ist.

[8] Der kuster lat ŏch werden dem sigristen in dem Hove die les garbin, die ein ielicher buman[m], usman[t] und burger zů Lucerren, der gůt in dem Mose hat, von alter gewonhet gen sol, ist, das er so vil buwet, das er ein zehenden garben gen mag, als die burger zů Lucerren in dem rate hern Heinrich von Liebenstein, do er des kusters vůrweser was[2] und einn stoss dar umb hatte mit den burgern, uf ir warheit ůrteilten.

[9] [u–]Dis lesgarbin sol man gen, [v–]so man snidet[–v], von allen gůtern, die in der parrochie zů Lucerrn ligent umb die stat, an zů Ebinkon. Und sol der sigrist uf das gůt senden und die garben vordren und dannen fůren[–u].

[10] Der kuster zů Lucern lat ŏch werden sim sigristen allů die nůtze der phenningen, die in der kilchen zů Lucern gevallent, an tŏf phenningen, an dem ersten oppher phenning, der zů des lůpriesters oppher gebracht wirt [m–]mit lichen[–m], an kintbetterin oppher und an lone, der im wird von ielichem[w], der[m] nit in dem Hofe zů Lucerren lêgů, ůb er wŏltů, das man im lůtů in dem Hove, und an allen andren nůtzen, âne das oppher [m–]des fůnften phennings[–m], das dem kuster werden sol [m–]vor dem heiligen Krůze[–m] [3] an dem messen der lichen, die die kloster herren zů ielicher lich, dů gůwachsen ist und gůbracht wirt in das gotzhus zů Lucerren, singen sullen.

Und ůb zů dem heiligem Grabe[4] kein iarzit ist, [l–]so sullen si es[–l] bůgan[l–] zů dem heiligen Krůze mit der selmesse des heiligen Krůzes[–l], umb das dem kuster nit schade bůscheh an wachse ald an sinem opherů, wand gemein recht ist zů Lucerren und ŏch bůhebt vor den herren, die da[x] zů gegen waren in des lůpriesters hus in dem iare, do her[y] H. von Liebenstein der kustrie enphlag[z] [2], das ein heiner den andren schadigen sol an dheinem sinen opher noch einhein sin gůwonhet krenken.

[11] Der kuster behebt ŏch im selben, das gůvalt von nacht liechtern und das oppher, das gevalt[m] von dien messen, die im geziehent zů bůsorgenn in der kilchen zů Lucerren. Das sint vor[a'] dem heiligen Krůzů: an dem achtedem[b'] tage sant Stephans, an des heiligen Krůzůs tage zů Meien, an sant Johanses tage zů sůngicht, an sant Leodegarien tage und an der kilchwi tage im dem Hove zů Lucerren.

[12] Der kuster nimt ŏch im selben das oppher an dem Stillen vritage. Da sol inn der lůpriester nit irren[c'–] noch ieman[–c'] mit keim[l] amte, noch us der[d'] sacristie gan, noch kein[e'] ampt an van, ê das das „Confiteor“ in dem korů zů des kusters amptů[f'] an gůvangen ist.

[13] [g'–]Von dem oppher des Stillen vritags, [m–]das dem kuster werden sol in dem kor zů Lucerren[–m], git der kuster zu Lucerren von alter gewonhet ielichem kloster herren und ielichem, der phrůnd hat zů Lucerren, der bi dem ampt von[h'] anvang [i'–]unz us[–i'] ist, j[k'] ß phenningen[l']. Hat aber er halb phrůnde, so git er [l–]j ß[–l] d. Und sint si ald dheinr nit da von anvang unz us, so git er im nůt von recht[–g'].

[14] Der kuster nimt ŏch im selben alles das oppher, das gůopphert wird zů dien messen, die gůsprochen werdent uf den eltern, die er bůlichtet, an[m] uf des heiligen Krůzes. Die elter[m] sint sant Peters, sant Johans, sant Katerinen, sant Niclaus und ůnserr Frowun.

[15] Und sol ŏch inn nieman irren noch ê messe sprechen uf dien eltern noch anderswa uf dien andren, mindern eltern des almůseners ald zů dem heiligem Grabe, ê das des kusterz mes gůsprochen werdent.

Stiftsarchiv Luzern Nr. 60 („Kusteramtsrodel") pag. 31–37 (alt fol. 18r–21r): ***Einträge*** *Walter Kotmanns.*

Drucke: J. Schneller, in: Gfr. 19 (1863) 129–133. – Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 28 Z. 10 – S. 30 Z. 34.

BEMERKUNGEN

1. Oben auf pag. 31 von gleicher Hand Registrum custodie monasterij Lucernensis; *zwischen dieser Überschrift und dem Text eine Notiz zu der Übertragung des Kusteramts durch Herzog Leopold I. an Walter Kotmann am 22. Oktober 1311 (QW 2/3, S. 28 Z. 2–9; vgl. QW 1/2, 308 f. Nr. 611). – Die Überschrift und die Einleitung (S. 61 Z. 5–12) beziehen sich möglicherweise auch auf die Texte, welche im „Kusteramtsrodel" nachfolgen (Nrn. 6b, 12b, 13b).*

Bis und mit Art. 7 oder 8 dürfte der Text in einem Zuge geschrieben worden sein. Die übrigen Artikel trug Kotmann in grösseren oder kleineren zeitlichen Abständen nach (vgl. Anm. u–u, g′–g′).

2. Nach S. 61 Z. 5–12 zu schliessen, ist die Nr. 11a eine auf diversen schriftlichen Vorlagen beruhende Kompilation, welche mit der in den Jahren 1311–1324 geübten Praxis zumindest nicht in Widerspruch stand. Da Kotmann in diesen Jahren wohl nur selten in Luzern anwesend war (vgl. Einleitung S. XXVIII), bezieht sich die Bemerkung über die behaltene gůwonheit *wohl auf (möglicherweise schriftliche) Aussagen von Kotmanns Stellvertretern.*

3. Zu Art. 3–10 vgl. Nr. 11g Art. 2. – Zum zweiten Abschnitt des Art. 10 vgl. Nr. 11i Art. 1. – Zu Art. 11 vgl. Nr. 2 Art. 8, Nr. 11f Art. 1. – Zu Art. 12 und 13 vgl. Nr. 2 Art. 10, Nr. 11f Art. 4, Nr. 11g Art. 1, Nr. 2 Art. 10. – Zu Art. 14 vgl. Nr. 11i Art. 3.

[a] *Es folgt radierte* er-*Kürzung.*
[b] i *korr.*
[c] *Zuoberst auf pag. 32* jura thesauri conservandi.
[d] *Folgt unterpunktiert* uber.
[e] L *korr.*
[f] *Dazu zuoberst auf pag. 33* jura sacristiam concedendi.
[g] *Durch Rasur korr. aus* dem.
[h] *Davor gestrichen* und gen.
[i] *Danach mit anderer Feder und Tinte* gen ⅋ lib.
[k] o *korr.*
[l, l–l] *Auf Rasur bzw. auf ausgewischtem Text.*
[m, m–m] *Über der Zeile von gleicher Hand.*

n *Davor gestrichen* hůnr.
o *Dazu und zum folgenden (bis Art. 7/8) zuoberst auf pag. 34, 35* jura.
p *Dazu von gleicher Hand mit hellerer Tinte auf dem Rande* von beiden iaren.
q–q *Nachtrag von gleicher Hand, davor gestrichen* dirre, *nach* ersten *Tintenwechsel.*
r *Davor gestrichen* und.
s *Davor Rasur (5 bis 6 Zeichen).*
t s *auf Rasur.*
u–u *Von gleicher Hand mit anderer Tinte in verändertem Duktus.*
v–v *Über der Zeile von gleicher Hand für gestrichen* umb.
w -em *nachträglich angefügt.*
x d *korr.*
y h *korr.*
z *Folgt gestrichen und unterpunktiert* die herren des capitels zů Lucern.
a' v *korr.*
b' m *korr. aus* n.
c'–c' *Am Zeilenende nachgetragen.*
d' r *korr. aus* n.
e' *Am Zeilenende nachgetragen, auf der nächsten Zeile folgt radiert* sin.
f' *Davor gestrichen* messe.
g'–g' *Von gleicher Hand mit Verweis unten auf der Seite nachgetragen.*
h' *Davor gestrichen* unz.
i'–i' z *korr.,* us *mit anderer Tinte unterpunktiert.*
k' *Durch Rasur korr. aus* ij.
l' *Folgt gestrichen* von dem.

1 *1311 Oktober 2, der Todestag von Walter Kotmanns Vorgänger Heinrich von Urendorf (QW 2/3, S. 28 Z. 3).*
2 *1321–1324 (Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 3). Vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 11e.*
3 *Vgl. Nr. 1 Anm. 6.*
4 *Die Kapelle des heiligen Grabes im Ostflügel des Kreuzganges; vgl. Reinle, Kunstdenkmäler Luzern 2,198.*

b) Kompetenzen und Einkünfte des Kusters

[wohl nach 1324]

[1] Har zů ist vernomen von erberen lůten und hat Wernher Kotman uss eins erberen priesters munde, hern Dietrichs, vernomen[a], das man dem kuster teilen sol und er vor us nemen einen teil und enphan das oppher, swas gůbracht wird mit den krůzen und von dien krůzgengen, die man tůt[b a–]zur Uffart, vor ald nach[–a], von dien k[il]chspeln[c], dien der kuster oflaten git. Und mag als vil us nemen, als er kost hat umb oflaten und umb das heilig ől[e a–] zů gůwůnnenn[–a]. – Und dis stat öch gůschriben an der kustrie hantfesti in dem stukk „Candele et omnia oblata preter denarios“ etc[1].

[2] Es ist öch gewonlich recht, das swenn zů dien mindern eltern eins kusters von Lucerren dult ist ald kilhwih, die herren zů dem kloster si visitieren sun an dem abende zů vespere mit[d] einr antiphen und „Magnificat“ da singen und die collect sprechen. Diss selb sullen si tůn zů der hohzit metti.

[3] Ein kuster zů Lucerron hat ŏch zů lichenne das lůtampt in dem gotzhuse zů Lucerren. In[e] das hȯrent die zehenden zů Dietschiberg ob dem Hof zů Lucerren und an der Wiehalton. Von dem apten[f] sol, der es hat von eim kuster, den andren sunnendag und dů fůnf hochzit lůten zů wisi, zů vesper und zů mess: zů Wiennacht das hohzit uf[g] Stephani, Johannis[h] und Jnnocentum[2], zů Ostren, zů Phingsten, zů sant Leodegarien[i] tag[3] und zů der kilchwi. Und sol aber ein kuster dien knechten gen zů essenne zů Wiennach, zů Ostron, zů Phingsten – nit Leodegarien[i] noch zů der kilchwin, wan denne sullen si sin zů Hof[k] als ander des gotzhus dienste.

[1–]Diss ampt ward lidig anno domini m^{o}cccxxxvij circa Pentecosten[4] und ist noch nit enphangen sit Burchards Walchers tode[–1].

Stiftsarchiv Luzern Nr. 60 („Kusteramtsrodel") pag. 48, 51 (alt fol. 26v, 28r): ***Einträge*** *Walter Kotmanns.*

Drucke: J. Schneller, in: Gfr. 19 (1863) 135, 136 f. – Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 36 Z. 27–34; S. 37 Z. 29 – S. 38 Z. 10.

BEMERKUNGEN

1. Die drei Artikel wurden wohl zu unterschiedlichen Zeiten aufgezeichnet und dürften als Nachträge zu der Nr. 11a zu verstehen sein. – Pag. 48 ist die Rückseite des letzten der im 14. Jh. foliierten Blätter (fol. decimum*; vgl. Einleitung S. XXVII). Art. 1 schliesst dort an die Nr. 13b an. Zwischen pag. 48 und 51 wurde nachträglich das Pergamentblatt eingefügt, das die Nr. 11c überliefert. – Pag. 51 enthält vor Art. 2 einen Hinweis (QW 2/3, S. 37 Z. 26–28), der sich auf das ebenfalls im Kusteramtsrodel überlieferte Zinsverzeichnis von 1312 oder davor bezieht (QW 2/3, S. 38 Z. 11 – S. 42 Z. 37).*
2. Zu Art. 1 vgl. Nr. 11g Art. 1, 3; Nr. 70 Art. 21. – Zu Art. 3 vgl. Nr. 11c Art. 1, 2.

[a, a–a] *Über der Zeile nachgetragen von gleicher Hand.*
[b] *Durch Unter- und Überpunktierung korr. aus* tůnt.
[c] il *durch Rasur unleserlich.*
[d] *Davor gestrichen* und.
[e] *Davor gestrichen* des.
[f] *Wohl verschrieben für* ampte.
[g] *Kusteramtsrodel:* us *(verschrieben).*
[h] Jo.
[i] Leod.
[k] H *korr.*
[1–1] *Wohl nachgetragen (von gleicher Hand).*

[1] *Vgl. Nr. 2 Art. 11.*
[2] *26., 27. und 28. Dezember.*
[3] *Oktober 2.*
[4] *1337 um Juni 8.*

c) Kompetenzen und Einkünfte des Kusters

[1324 – 1329]

[1] Har nach ist offen, das das gu̍lu̍tu̍ in dem nu̍wen wendelstein ist gu̍sweret under hern Heinrich von[a] Urendorf[1], lu̍priester und kuster zu̍ Lucerrn, mit nu̍wen gloggen und mit gro̊sserin gu̍lu̍te, den si vor werin. Wan vor waren si also, das ein knecht einig[b] ån helfe mocht gu̍lu̍ten die meisten. Nu můs man dikke drie han, swenn man lu̍ten wil kreftlich zu̍ dien hohziten, und sechs gen dem wetter.

Hie wirt us dem rate dem vorgenanden kuster ierlich ein lib. zu̍ lu̍tenn.[c–] Dis wissen Wern. in der Gassen und die alten des rates und der Walcher[–c].

[2] Der probst von Lucerren sol besorgen zu̍ allen hohziten, so man zwelf lechzien in dem kor zu̍ Lucerren hat, das gu̍lu̍tet werden in dem kôre zů samne die gloggin des kores. Dar zů was bu̍widemet ij mu̍t kerne, j mu̍tt roggen – und heis einer Mollis und nach dem Burcharde. Dis seitu̍ o̍ch Peter Phawo, der herren knechte, und C. im Wie.

[3] Der lu̍priester sol o̍ch gen ielichem sigristen des kusters alle virtage du̍ mal zu̍ sim tische[d].

[4] Dem kuster ist o̍ch fu̍r komen von Wernhern in der Gassen, sigristen zu̍ Lucerren, das man sulle der kustrie ein mes salzes von dem verte zu̍ Winkeln.

[5] Dem kuster ist o̍ch gu̍seit, das ein genandes win gelt su̍lle in die kustrie von gůtern, du̍ zu̍ Elsasse ligent, an[e] den oppher win, der er git in dem[f] gotzhuse zu̍ Lucerron zu̍ allen messen.[g–] Diss seit Walthere seligo, der winschenko[–g].

[6] Der kuster hat o̍ch[h–] zu̍ ordenn[...] die[–h] stůle in dem gotzhuse zu̍ Lucerren. Und das ist[h–] an inn bracht[–h] von alter von dem kuster, der vor im der ander ist gewesen, der hiess her Ortolf der St̊r[2] – der machte und ordenotte die bortilin[i] – und von dien andren kustern. Und ist o̍ch meister Walther, der kuster, in gewer gisin und gu̍lu̍hen die bortili der von Sch̊wense. Und hat inn her Jacob der St̊r selber gebetten, umb das er lech swester Metzinun ein stůl an der selben bortilj und andren vrowen in dem iare mcccxxvij[k] umb die Wiennacht[3].

Stiftsarchiv Luzern Nr. 60 („Kusteramtsrodel“) pag. 49–50 (alt fol. 27r–v): ***Einträge*** *Walter Kotmanns.*

Drucke: J. Schneller, in: Gfr. 19 (1863) 135 f. – Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 36 Z. 35 – S. 37 Z. 25.

BEMERKUNGEN

1. Die Einträge befinden sich auf einem Pergament-Doppelblatt (pag. 43/44 und 49/50), das nachträglich in die Lage eingefügt wurde (vgl. Einleitung S. XXVII). Dieses überliefert auf pag. 43/44 die Nr. 12c.

Die Art. 1 und 2 schrieb Kotmann in einem Zuge, die übrigen trug er einzeln nach. Der Art. 6 dürfte anlässlich des Streits von 1329 entstanden sein, von dem die Nr. 11d berichtet; er ist aber wohl älter als die Nr. 11d.

2. Zu Art. 1–2 vgl. die Nr. 11b Art. 3. – Zu Art. 6 vgl. die Nr. 11d und Reinle, Kunstdenkmäler Luzern 2,137 f.

[a] *Davor nochmals* von *(unterpunktiert).*
[b] *Radiertes Kürzungszeichen (für* n*) auf* i.
[c–c] *Nachgetragen (von gleicher Hand).*
[d] *Auf Rasur (wohl von drei Wörtern).*
[e] *Davor gestrichen* umb den.
[f] *Kürzungszeichen in* dē *korr.*
[g–g] *Mit anderer Tinte nachgetragen.*
[h–h] *Durch Klecks verdeckt.*
[i] *Verwischt, Lesung unsicher.*
[k] *Durch Rasur und Verlängerung des Schluss-i korr. aus* mcccxxviiij *oder* mcccxxviij.

[1] *Vgl. Nr. 11a Anm. 1.*
[2] *Kuster 1296–1298 (Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 3).*
[3] *Weihnacht 1326 (Weihnachtsjahresbeginn?) oder 1327.*

d) Kirchenstühle

[zu 1329]

[1] Jn die kustrie zů Lucern hőret ordenung und richtung des gůstůles in dem gotzhus zů Lucern. Das recht ist gebracht an mich, gebracht von minen vorvarn, hern Ortolf seligen Stőr[a 1] und von hern H. seligen von Urendorf[2], und[b] an si von iro vorvarn[c]. Und machte ŏch her Ortolf selige ein bortilt[d] und lech die stůle hin. Dis seite her C. von Engelberg, der alte, und wissen es die alten in dem gotzhus.

Hie wider iro gewaltz[e] hant die burger des rates zů Lucern nůwe bortilin gemacht anno 1329 mit gewalt an recht in dem gotzhus zů Lucern. Und die stůle hant si gelůhen und der probst an ir stat, her Jacob Stőr.

[2] Har zů han ich, meister Walther Kotman, kuster zů Lucern, ervunden von den eltsten des gotzhusez ze Lucern, hern C. von Engelberg und andren, und ist ŏch also von andren kustern an mich gebracht, das der kuster sol han[f] und recht hat[g], ze ordenun die vrowin und die manne, ze stenne in dem gotzhus zů Lucerren an dien stůlen, und die bortilin ze machenne und zů lihenne und, so si lidig werdent, aber ander an si ze stellenne und die vrefenni, die umb die stůle beschehe, zů richtenne und das recht under dien stőssen zů erkennen.

Und har uf hat her Jacob der[h] Stőr, probst, stůle gůlůhen einer frowen von Wange und bat mich, das ich das liesse stete beliben. Har uber hant die burger gemacht [f–]an des kusterz rat[–f] zwo bortili in dem iare Christi mcccxxviiij[i] ze Osterr[3] und dem kuster dar an unrecht[k] getan.

Jch der vorgenand kuster han ŏch gůlůhen uf der bortili, dů der von Schowense was, vil bi alle die stette, und bin gewesen in der gewer, zů lihenn die stette.

Stiftsarchiv Luzern Nr. 60 („Kusteramtsrodel") pag. 29, 30 (alt fol. 16r, 16v): ***Einträge*** *Walter Kotmanns.*

Druck: Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 26 Z. 30 – S. 27 Z. 4; S. 27 Z. 20–32. – Regesten und Auszüge: J. Schneller, in: Gfr. 19 (1863) 129. – QW 1/2,712 Nr. 1464; 726 Nr. 1492.

BEMERKUNGEN

Vgl. Nr. 11c Art. 6. – Nach Art. 1 folgt auf pag. 29 mit anderer Tinte und Feder die weniger ausführliche Version der Nr. 11e (s. dort im Anhang). Der Art. 2 schliesst auf pag. 30 an die Nr. 12d an.

[a] *Davor gestrichen* und hern H.
[b] u *korr.*
[c] n *korr. aus* e.
[d] *Schluss*-t *wohl verschrieben für* i.
[e] *Unter Fleck verblasst, nur teilweise zu erkennen.*
[f, f–f] *Mit zweiter Tinte über der Zeile (wohl von gleicher Hand).*
[g] *Mit zweiter Tinte korr. aus* han.
[h] *Davor gestrichen* vero.
[i] *Die letzten Zeichen beschädigt, möglicherweise* mcccxxviij.
[k] e *korr.*

[1] *Vgl. Nr. 11c Anm. 2.*
[2] *Vgl. Nr. 11a Anm. 1.*
[3] *1329 April 23.*

e) Pflichten des Klosterbaumeisters

1331 September 29

Jn dem jare gotz mcccxxxj zu̍ sant Michels mis seite her H. von Liebenstein[1] vor dem richter zu̍ Kur[2] und vor R. Kotmann mir[a], [b–] meister Walthern [–b], dem kuster zu̍ Lucerren, als ers bi dem eide bu̍han welt[c], das ein bumeister zu̍ Lucerren, swer der ist, gen sol zu̍ essenn allen dien, die an dem gotzhuse zu̍ Lucerren werkent, und das das erteilt wart vor probst[d] Jacob Sto̊r zu̍ Lucern uf sim huse, das[b] der probstie ist, da der convent der mu̍nchen dar umb zu̍ samen gesamnot e waren. Und behůb das der selb her H. von Liebenstein gen hern[e] Hetzeln von O̊ngershein un[f] dem convent, die dar umb sprachen uf ir sele. Und hat o̊ch sich her Hetzel under gelassen, das[g] zu̍ lidenn, das si da rettun uf ir sele. Diss was[h] beschehen in gotz iare m cccxxviiij umb u̍nserr Frowen mis der jungern[3]. Und giht der selb her H. das noch, denn das bu̍amt minder uberladen si da mitte denn dheis amt zu̍ Lucern im kloter[f].

Stiftsarchiv Luzern Nr. 60 („Kusteramtsrodel") pag. 23 (alt fol. 13r): ***Eintrag*** *Walter Kotmanns.*

Druck: Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 21 Z. 6–17. – Regest: QW 1/2,719 Nr. 1475.

BEMERKUNGEN

1. Der Eintrag befindet sich auf einem der nachträglich der Lage beigefügten Pergamentblätter (vgl. Einleitung S. XXVII).
2. Eine ähnliche Aussage Heinrich von Liebensteins vom 13. Mai 1331 notierte Walter Kotmann auf pag. 29 (alt fol. 16r) (Druck: Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 27 Z. 5–13): Do man zalte von

gottes gebu̇rte m ccc in[i] dem [b–]ein und[–b] drissigostem iare seitu̇ mir, meister Walthern Kotmanne, kustern ze Lucern, an dem sunnendage nach der Uffart u̇nserz herren her H. von Liebenstein, das behebt wart und[b] mit urteilde vor hern Jacob Sto̊ren, do probste zu̇ Lucern, [b–]in dem capitel, usgericht gen hern Hetzele von O̊ngershein[–b], das der bumeister zu̇ Lucern gen sol zu̇ essenn die werchluten [b–]inbiss und nachtmal[–b], die an des gotzhuss buw werchent, swa si das tůnt, [b–]und seit dar zů[–b], ân alein zu̇ den[k] gloggen, das zů gu̇worfen wart, aber do zu̇ mal nid usgericht. [l–]Diss stad an dem ersten bllat[m] diss registrums[4] bas denn hie[–l].

[a] *Davor gestrichen* und.
[b–b, b] *Über der Zeile (von gleicher Hand).*
[c] t *verwischt.*
[d] p *korr.*
[e] *Davor gestrichen* dem selben.
[f] *So der Kusteramtsrodel.*
[g] *Durch* a *über der Zeile korr. aus* des.
[h] *Davor gestrichen* beschach.
[i] *Davor gestrichen* und xxx iar, *darüber (wohl von anderer Hand)* x *(für Christi?), auf den Rändern* vacat, *unten auf dem rechten Rande* hicque in primo folio continetur verius quam [...] *(es fehlt ein Wort).*
[k] *Auf Rasur.*
[l–l] *Nachtrag von der gleichen Hand.*
[m] *Zweites* l *über der Zeile.*

[1] *Vgl. 11a Anm. 2.*
[2] *Gemeint ist vielleicht Johannes Kotmann (vgl. Einleitung S. XLII).*
[3] *1329 September 8.*
[4] *Der Eintrag auf pag. 23.*

f) Das Verhältnis zum Leutpriester

[nach 1324, vielleicht 1330er Jahre]

[1] Der kuster hat o̊ch gentzlich us zu̇ bu̇richtenn zu̇ dem heiligen Kru̇zu̇ fu̇nf mes, einu̇ an dem achteden tage sant Stephans zu̇ Wiennacht, einu̇ zu̇ sant Johans tage zu̇ su̇ngiht, einu̇ zu̇ des heiligen Kru̇zes tage zu̇ Meien, einu̇ an sant Leodegarien tage und ein mornent an der kilchwi des klosters. Und ist denn das oppher als sin und sol weder lu̇priester noch ieman zu̇ dien hohziten in[a] der kilcherin singen [b–]zu̇ dem heiligen Kru̇z ald zu̇ Litow ald zu̇ Ebinkon[–b].

[2] Swas o̊ch wachs ald kerzen zu̇ dem kloster gu̇opphert wirt ald swas anders geopphert wirt, ân sunder oppher, das dem lu̇priester an die stole geopphert wirt, und swas[c] die kintbetterin bringent, die zu̇ kilchen gant uss ir kintbette[d], das sol alls werden dem kuster. [b–]Das wachs sol o̊ch werden dem kuster, das gu̇ophert wirt an du̇ kru̇z usrent den kilchen in der parrochie zu̇ Lucern[–b].

[3] Der lu̇priester sol o̊ch ellu̇ iar zu̇ der Liechtmis gen dem kusteru̇ zwei phunt wachses Lucer. gewicht.

[4] Der lu̇priester sol o̊ch den kuster nit schadegun an sinem oppher an dem Stillen vritage. Und sol nit us dem sigolter gan zu̇ sim ampte, ê das „Confiteor“ in dem kor zu̇ Lucerren werd gu̇sprochen.

Stiftsarchiv Luzern Nr. 60 („Kusteramtsrodel“) pag. 64 (alt fol. 34v): ***Eintrag*** *Walter Kotmanns.*

Drucke: J. Schneller, in: Gfr. 19 (1863) 138. – Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 43 Z. 6–21.

Bemerkungen

Kotmann hat die Artikel in einem Zuge geschrieben (ausgenommen natürlich die Nachträge). Die Aufzeichnung entstand nach der Nr. 11a, die sie wohl teilweise ersetzt (vor allem Nr. 11a Art. 10–13). Vgl. auch Nr. 2 Art. 8, 10, 11, 12 und Nr. 70 Art. 8, 11, 19, 20.

[a] *Davor gestrichen* ienent.
[b–b] *In verändertem Duktus nachgetragen (von der gleichen Hand).*
[c] *Vielleicht nachgetragen (am Ende der Zeile), am Anfang der nächsten Zeile gestrichen* das.
[d] *Schluss-*e *korr. aus* j *(oder umgekehrt).*

g) Kompetenzen und Einkünfte des Kusters

[nach 1324, vielleicht 1330er Jahre]

[1] Der kuster, als vor ist gu̍schriben[i], nimt und teilt von dem oppher des Stillen vritags[a].

Er sol ŏch senden an dem Hohen dornstage nach dem krisemu̍, das er zu̍ Lucerren si an dem[b] ampte des Hohen samstages zu̍ Ostren zu̍ dem lengsten ald so er[c] ê da sin mag. Und swas im da von wirt zu̍ teilenne in ander parrochien, das bu̍libet im.

Hie iehent die kloster herren, das man teilen su̍lle[d–] dien, die mit kru̍zu̍ koment zu̍ Lucerren vor der Uffart, an nutz des kusters den krisen. Der kuster spricht aber, das im teil su̍ll werden an dem oppher, das si bringent[–d].

[2][e–] Zu̍ dien ziten vor der Uffart, so du̍ kru̍z zu̍ Lucerren gant, sol man lônen dem sigristen zu̍ Lucerren nach dem, so inn und den kuster bescheidenlichen dunket, umb das er lu̍tu̍ gen dien kru̍zen, die dar koment. Tůnt das die herren nu̍t, so sol er nit lu̍ten noch lassen lu̍ten, u̍b er wil.

[3] Dem kuster sol ŏch teil werden an dem oppher, wan er teilet dien[f], die mit kru̍zen koment ald oppher bringent, offelatin durchs iar und ŏch den krisen mit sim schaden. Und u̍b dis die herren lŏgenunt, so ist[g] recht, mit geswornen ir eiden dar umb zu̍[h] nemenn und lidig lan[i], u̍b man si nit bu̍reden mag. Wen si des nit tůn, so sol der kuster inen nit offlatten gen und krisen, u̍b er wil, unz das sis tůnt[–e].

[4] Der kuster hat ŏch zu̍ richtenne das gu̍stůlu̍[k] der kilchen des Hoves zu̍ Lucerren.

[5] Er hat ŏch zu̍ wêrrenne, u̍b man kŏf us legen wo̊lti under dem gu̍welbu̍[l] zu̍ Lucerren.

Stiftsarchiv Luzern Nr. 60 („Kusteramtsrodel“) pag. 67 (alt fol. 36r): ***Einträge*** *Walter Kotmanns.*

Drucke: J. Schneller, in: Gfr. 19 (1863) 139 f. – Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 44 Z. 32 – S. 45 Z. 18.

BEMERKUNGEN

1. Die Einträge schlossen ursprünglich an die Nr. 11f auf pag. 64 an (das nach der Niederschrift der Nrn. 11f, g eingefügte Pergamentblatt pag. 65/66 überliefert die Nr. 11k). Sie weisen eine etwas dunklere Tintenfarbe auf als die Nr. 11f und sind wohl etwas jünger als diese.
2. Vgl. Nr. 11a Art. 3–10, 13, Nr. 11k, Nr. 11b Art. 1 (zu Art. 1, 2); Nr. 11c Art. 6, Nr. 11d (zu Art. 4).

[a] a *korr.*
[b] em *korr.*
[c] r *korr.*
[d–d] *Von Kotmann nachgetragen.*
[e–e] *Von Kotmann mit Verweis nachgetragen.*
[f] *Von Kotmann am Ende der Zeile nachgetragen, am Anfang der nächsten Zeile gestrichen* inan.
[g] *Über der Zeile für gestrichen* sol man ir*, wobei* ir *vielleicht erst später gestrichen.*
[h] *Über der Zeile.*
[i] l *korr.*
[k] *Durch Rasur korr. aus* gůstůllů.
[l] b *korr.*

[1] *Nr. 11a Art. 13.*

h) Wischamt

[1338 August 13 – 1369 November 25]

Ein kuster von Lucerron hat zů lienne das wůschampt zů Lucerron in dem gotzhuse zů Lucerron. An das hőrent die wierre und das gůt bi dien wierron in dem boden[a] bi der Wie halten und in dem Wie und die hofstette von dem hus uf, das Wolfenschies was, die zile. Diss amptes nutz geziet uf drie mark geltes. Und sol, der es hat, zů dien hohziten wůschen in der kilchen und in dem kor zů Lucerron.

Dis ampt ist in eim stosse, das ein probst spricht, er heige es gůlůhen und sulle es lien. Und nimt dar zů zů bewenunge, das probst Dietmar[1] es lech. Hie wider spricht meister Walther Kotman, kuster zů Lucerron, das es ein kuster zů Lucerron lien sol und gelůhen hat. Und das das war si, da giht er und ist offen an Annun Sweigmanninun[2] brief, das der selb probst Dietmar kuster was zů Lucerron und probst und es hat zů lienne von der kustrie, nit von der probstie, und bewert das da mitte, das andrů emptůr und recht, dů man in der kilchen[b] und in dem gotzhus hat, ein kuster berichtet und liet:

– Also besetzet er und[c] ordenot die stůle.
– Also beslůsset er und behalt der kilchun hort.
– Also liet er das lůt ampt.
– Also setzet er einn sigristen und beslůsset die kilchen.
– [d–]Allsus setzet und endsetzt er ein[e] greber und wismer[–d].
– Also liet er das lůtampt in dem vordren wendelstein.
– Also belůhtet er die kilchun gemeinlich.

– Also hȯret inn an das oppher, das nit dem lu̍priester an sin stol geopphert wird[f].
– Also hȯret inn an der fu̍nft phenninge des oppherz, so zu̍ dien messen der lichen geopphert wirt.
– Also hȯret inn das wachs an, das in[g] dem gotzhus mit dien lichen kunt, und die kerzen.

Hie mit ist bewerlicher, das das wu̍schampt ŏch einn kuster anhȯrre denne den probst.

Dis ampt hat Ůlrich von Stans und wolte es von denn[h] kuster, meister Walther, nit enphan von dem iare m^{o} ccc xviij[i]. Und ist lidig. Und sol das lan den kuster lien und die nu̍tz wider gen, die er da[k] von genossen hat, sit das sin vatter starb und er es nit enphieng.

Stiftsarchiv Luzern Nr. 60 („Kusteramtsrodel“) pag. 40a–b: ***Eintrag*** *Walter Kotmanns.*

Drucke: Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 32 Z. 9–34. – J. Schneller, in: Gfr. 19 (1863) 135 (Auszug).

Bemerkungen

Die Aufzeichnung befindet sich auf einem in den „Kusteramtsrodel“ eingebundenen kleinen Einzelblatt aus Pergament (vgl. Einleitung S. XXVII f.). Die zeitliche Eingrenzung ergibt sich aus Anm. 2 und Walter Kotmanns Todesdatum (vgl. Einleitung S. XXVIII).

[a] n *korr.*
[b] *Davor gestrichen* kilh.
[c] *Davor gestrichen* die.
[d–d] *Mit anderer Tinte (möglicherweise von zweiter Hand).*
[e] *Korr. aus* en.
[f] *Davor am Zeilenende gestrichen* wir.
[g] *Davor gestrichen* zu̍.
[h] *Wohl verschrieben für* dem.
[i] *Vor* xviij *gestrichen* xxx.
[k] a *korr.*

[1] *1286–1291.*
[2] *QW 1/3,152 f. Nr. 222 (1338 August 13). – Vgl. hier die Nr. 6a.*

i) Einkünfte aus Messen

[1338 August 13 – 1369 November 25]

[1] Har zů ist von alter gewonheit behalten, das die kloster herren von Lucerren gent und geben sullen, swenn ir dheiner die nacher messe nach des lu̍priester singet einer lich[a], den fu̍nfden phenning des opherz, so[b] in der selben messe wirt geopphert. Und swenn da ein lich ist, so sullen si die messe des heiligen Grabes und die iarzit messe alle har uber legen[c] uf die messe der lich vor dem heiligen Kru̍ze, da dem kuster der fu̍nft[d] der[d] phenning werden sol.

Bescheh ŏch, das der lu̍priester ald dheiner sinr gesellen[e–] ald iemer anderr[–e] ein messe spreche ald sunge uf dem selben des heiligen Kru̍zes alter nach der

messe des lu̍priesterz, die er gesastlich singt dem bavel[f] zu̍ Lucern, so da nit lich were ald – so da ein lich were – nach der[g] messe der kloster herren [h–]ald des lu̍priesters[–h], so sol werden, swas da geopphert wurde in der messe, du̍ also gesungen wurde, dem kuster.

[2] Die selben kloster herren sullen o̍ch singen die nachgenden messe nach des lu̍priesterz, so du̍ lich da gegen wu̍rtig ist, und das nit ablassen, ist, das du lich erwirdig ist[i].

O̍ch, ist das, das da[h–] zu der[–h] lich kerzin geopphert werdent, die sint des kuster, wan als wachz und kerzen sunderlich an ho̍rent den kuster.

[3] Har zu̍, swas uf dien andren eltern, an uf Vron alter und, als da vorgeschriben stat[l], des heiligen Kru̍z[h–] und des heiligen Grabs[–h] alter, geopphert wirt, das sol werden[k] dem kuster und sunderlich, das den[h] sicher ist, das oppher, das uf dien eltern geopphert wirt, die der kuster belu̍htet und bemesset zu̍ dultagn und zu̍ ir kilhwin, als sant Peters, sant Johans, sant Katrinen, sant Nicolaus und u̍nserr Frowen.

[4] Swenne o̍ch nu̍we priester ir messe singent uf des[l] heiligen Kru̍zs[m] alter ald lesent die epistol und das ewangelium, so ist das oppher des kusterz und sol sich der singer[h–] und der leser[–h] mit dem kuster richten umb das oppher uber das, so er sich gerichtet mit dem lu̍priester, umb das er sin mess lat und sin oppher varn, das im werdem[n] mo̍hte, u̍b er selber sunge. Und dis bringt er fu̍r und machot es wol kuntlich mit[o] der kustrie und des lu̍priesters brief, alten und nu̍wen[2].

Stiftsarchiv Luzern Nr. 60 („Kusteramtsrodel“) pag. 58a–b: ***Eintrag*** *Walter Kotmanns.*

Druck: Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 41 Z. 1–28.

Bemerkungen

Die Nr. 11i ist wie die Nr. 11h eine Aufzeichnung auf einem nachträglich eingebundenen kleinen Einzelblatt aus Pergament und dürfte nicht älter sein als diese. – Vgl. die Nrn. 1, 2, 70. – Zu Art. 1 und 3 vgl. auch Nr. 11a Art. 10, 14.

[a] *Es folgt Pausenzeichen in Gestalt eines langen, unter die Zeile gesetzten* s.
[b] s *korr.*
[c] *Durch Streichung korr. aus* legenne, *davor gestrichen* zu̍.
[d] t *und* d *ineinander geschrieben (*fu̍nfder *korr. aus* fu̍nfter*?).*
[e–e] *Mit anderer Tinte gestrichen, darüber (wohl von anderer Hand)* o̍n *oder* a̍n.
[f] av *nachgezogen.*
[g] r *korr.*
[h, h–h] *Über der Zeile von gleicher Hand.*
[i] *Folgt gestrichen* an das.
[k] n *korr. aus* m.
[l] s *korr. aus* m.
[m] s *über der Zeile*
[n] *So der Kusteramtsrodel.*
[o] *Davor gestrichen* uns.

[1] *Hier, Art. 1–2.*
[2] *Nrn. 1 und 2 (dort wohl Art. 9 bzw. 11).*

k) „Pfarrbrief“, Chrisam

[1330er Jahre – 1369 November 25]

[1] Von der kustrie und der lůpriestrie rechte vindet man gůschriben an eim brief besigeltem mit eis bischofs ingesigel [a–] von Kostenz [–a] und eis abts von Můrbach, als hie nach in latin stat. – *Es folgt in verändertem Duktus eine verkürzte Abschrift der Nr. 2 (s. dort).*

[2] Swas [b] von dem kriseme zů den Ostren gevallet zů Lucerren, eim kuster werden sol von alter gewonheit. Und was [c] man [a–] da von [–a] nemen mag, in des kusters willen stat. Da von, das man uss dem, so bůschehen ist, dest bas wisse, was gelinphlich man tůn [d] mugen, so hat [e] der kuster gůschriben an [f] dis registrum, das sin brůder, meister Johans, getân hatten und gůschriben mit siner hant alsust:

„Jch, Johans Kotman, enphieng von dem krisme zů teilenne von Engelberg xviii d

de Kerns iij ß

de Tůtwile ij ß

de Stans ij ß

de Bůchs iij ß

de Sarnon ij ß et iiij d.

Dis alle, die hie nach stant, von Emmon, von Horwe, von Kriens, von Adelgeswile, von Rota, von Malters, von Meggen, von Wetgis, von Kůssnach, von Alpnach, von Bůchre, von Růggeringen namen den kriesen an ir schaden, wan si [a] mit ir krůzen in den Hof zů Lucerren gant, als si iehent und die kloster herren.“

Stiftsarchiv Luzern Nr. 60 („Kusteramtsrodel“) pag. 65 f. (alt fol. 35r–v): ***Eintrag*** *Walter Kotmanns.*

Drucke: Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 43 Z. 22 – S. 44 Z. 31. – J. Schneller, in: Gfr. 19 (1863) 138 f. (Auszug).

Bemerkungen

1. Die Einträge befinden sich auf einem nachträglich eingefügten Pergament-Doppelblatt (vgl. Einleitung S. XXVII) und sind als Ergänzungen zu der Nr. 11f auf dem vorangehenden und der Nr. 11g auf dem folgenden Blatt zu verstehen. Sie dürften deshalb nach den Nrn. 11f und 11g geschrieben worden sein. Sicher entstanden sie vor dem Tode Walter Kotmanns.

2. Zu Art. 2 vgl. Nr. 11g Art. 1, 3. – Die in Art. 2 zitierte Vorlage Johannes Kotmanns stammt zweifellos aus der Zeit, in der dieser für seinen Bruder die Interessen des Kusteramtes wahrnahm (vgl. Einleitung S. XXVIII, XLII).

[a, a–a] *Über der Zeile.*
[b] *Davor gestrichen* wan.
[c] *Davor gestrichen* zwu.
[d] n *korr. und auf Rasur.*
[e] *Davor gestrichen* han ich.
[f] a *korr.*

12. Rechte des Meiers im Hof Geissmatt

a) Die Pflichten des Meiers

zu 1324 September 29

Zů dem ersten sol de[a] meier von Geismatten wůssen, zeigen und ingůwinnen dem kuster zů Lucerren alle sin zinse und sin zehende und sin erschatze und sin velle und sin recht[b]. Und swa er si nit weis ald dar an sûmsam ist, das sol er bůssen bi v lib. Und stat das ampt in des kusters genaden, als da vor in latin gůschriben stat, „Quandocumque mutacio fit" etc[c] [1].

Stiftsarchiv Luzern Nr. 60 („Kusteramtsrodel") pag. 68 (alt fol. 36v): ***Eintrag*** *Walter Kotmanns.*

Druck: Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 45 Z. 25–29.

BEMERKUNGEN

Der Passus entspricht dem Art. 2 der Nr. 6b (vgl. Nr. 12b Art. 2). Er findet sich in der Einleitung zu einem Verzeichnis der Nuss-, Wachs-, Getreide- und Pfennig-Einkünfte, als si Walther Kotman, kuster zů Lucerren, ersůcht und funden hat ân Johans des Schůlmeister, meiers zů Geismatten, helfů, von nuwer schrift jn dem iare, do man zaltů [d–]von gottes[–d] gůbůrte mcccxxiiij, vor sant Michels mis zů herbst *(ebenda pag. 68–72, alt fol. 36v–38v; Druck: Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 45 Z. 19 – S. 47 Z. 17).*

[a] *So der Kusteramtsrodel.*
[b] *Davor gestrichen und unterpungiert* zins.
[c] *Am Rande von jüngerer Hand* folio 21 *(Verweis auf die Nr. 6b).*
[d–d] *Irrtümlich wiederholt.*

[1] *Nr. 6b Art. 2.*

b) Holz, Pflichten des Meiers

[1324 oder danach]

[1] Der kuster fůrte ŏch von dem holz, das er hat zů Geismatten, als vil er bedorfte, do Glauss vatter von Geismatten lebte, [a–]meier Růdolf von Geismatten[–a] [1].

[2] Der meier zů Geismatten sol ŏch von gewonlichem rechtů dem kuster in gůwunnen[b], swa ers heisset, mit klagů vor gůrjchtů[c] [d–]und mit vordrungů[–d], die zinse, erschatzů und vellů [d–]und zehenden[–d], die inn an hŏrůnt, von allen gůtern der kustrie, von dien ŏch der kelner sin hofrecht[e] nimt [d–]ald nůt nimt[–d]. Und ůb man[d] im nit [f–]rech têtů[–f], so sol im der kuster dar nach gůhulfen sin ald sin gůricht sůchen, da es im fůget nach rechtů.

Stiftsarchiv Luzern Nr. 60 („Kusteramtsrodel") pag. 40 (alt fol. 22v): ***Einträge*** *Walter Kotmanns.*

Druck: Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 32 Z. 1–8.

BEMERKUNG

Kotmann hat die beiden Artikel als Nachträge an die Nr. 6b angefügt, den Art. 1 mit anderer Feder und dunklerer Tinte als die Nr. 6b, den Art. 2 mit kleinerer Schrift und anderer Tinte als den Art. 1. – Zu Art. 2 vgl. Nr. 6b Art. 2 und die Nr. 12a.

[a–a] *Nachtrag von gleicher Hand.*
[b] *Über der Zeile radiert* sinen zinss, zehenden, vellů und erschetzů.
[c] j *korr. aus* e.
[d–d, d] *Über der Zeile.*
[e] *Davor gestrichen* rec.
[f–f] *So der Kusteramtsrodel (statt* recht têtů *oder* rechtetů*).*

[1] *Rudolfs Gattin Bertha und sein Sohn Jakob gaben den Meierhof am 4. Februar 1290 auf (QW 1/1,735 f. Nr. 1613).*

c) Ergänzungen zum Recht des Meierhofs Geissmatt, Zehntrechte

1324 November 6 und danach

[1] Notandum: Von dem zehenden zů Geismatten ist der kuster underwiset in dem iare, do man zalte von gotz gůbůrte mcccxxiiij feria tercia post Omnium sanctorum[1], das alles das war ist und behalten ist unz an Johansen den kelner bi Růdolf seligen, dem[a] meier zů Geismatten[2], und under den kustern, die da waren, das da vor gůschriben stat in latin, dů anvahet[b] „Quandocumque mutacio fit“ und usgat „jn Purificatione“ [3], ân das Jacob[c], des vorgenanden Růdolfs sun, umb den werk zehenden spricht, das bi sis vatter ziten der kuster nam den werchzehenden zů Rotse und zů Jbach und aber der meier nam den andern werch zenden und hort in sin erbe, ůb ioch der korn zen im nůt wirt.

[2] Sin vatter enphieng und dienot dem kuster vǒlliklich, als in dem vorgeschribenn brief stat, den hof zů Geismatten und vererschătzot inn dar nach, als der kuster gůmůt was.

[3] Die zehenden ŏch enphieng er an das sunderlich ellů iar von dem kuster umb minder und me, als uf dem velt stůnt des iares, und ersůcht das der meier und des kusters sigrist und ein ander knecht des kusters.

[4] [d–]Der kuster samnote ŏch etswenn die zehenden selber und richte sinen sigristen dar uf mit sinem knechte[–d].

[5] Er sprichet ŏch, das sim vatter dů snitter phenninge wurden und im bůliben.

[6] Har zů stůnden die zehenden dem kuster ellů iar umb me und minder, etswenn uf xiiij [e–]malter Lucer mess haber und dinkel[–e], etswenn uf fůnfzehůn, etswenn sechzehůnů und umb sibenzehůnů bi dem wegsten[f].

[7] Dar zů hŏrt das nůw gůrůtů in die kustrie, der zehenden, die da ligent, dů[g] man dheinest[h] von alter zendot in die kustrie. Und das selbe nůw gůrůt ist ŏch des kusters und gat mit den andern zenden zů gůwunne dem kuster.

Der hŏwe zende wirt ŏch dem meier und hŏrt in sin erbe, und ŏch der ops zende.

Und swenn der meier nu̍t enphieng den zenden, so wart dem kuster nit wan gu̍wannots korn, haber und dinkel.

[8] [i–]Zu̍ dem meierhof zu̍ Geismat ho̊rent o̊ch zu̍ erbe der akker, das nu under Jo[k]. dem kelner[l] ein blatt ist zem Egglin, Johannes Schettis acher in Berengerzmatton zu̍ Emmon, und ist licht von der Emmon hin, und ein akker zu̍ Geismatten under der Smidinun gůte, des sint zwo juchertin[–i]. [m–]Von disen gab R. selig nit anders zins, wan als in dem erren brief stat[–m].

[9] [n–]Das amt zu̍ Geismatten sol man enphan, als dikk es lidig wirt und gu̍wandelt wirt du̍ ober ald du̍ under hant, umb einn solichen erschatz und mit dien vu̍rsessen zinsen, als das gůt liep ist dem, der es enphat, ald es ist lidig dem kuster.

Das enphieng der kelner Johans von [a–]herr H[–a]. dem von U̍rendorf[4], da her H. von Liebenstein und her Dietrich von Abern Eschibach zu̍ gegen waren, und hatz doch vor enphangen[–n].

[10] [o–]Der meier von Geismatton nimt ii[p] ß zu̍ hofrechte vor selben von dien gůtern, so er dem kuster zu̍ Hof bringt, wan er in der kustrie meier und kelner ist[–o].

[11] [q–]Anno domini m[o] cccxxxv[r] jn augusto retulit H. Sager de Waltwil, quod decime in Geismatton Emnon Brunnowe ad xxxvj maltera mensure se Lucern. extendant. Hoc dixit Ar. Amzen – preter fenum, poma sive fructus arborum et vina, que se extendunt ad iiii maltera[–q].

Stiftsarchiv Luzern Nr. 60 („Kusteramtsrodel“) pag. 43–44 (alt fol. 24r–v): ***Eintrag*** *Walter Kotmanns.*

Druck: Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 33 Z. 28 bis S. 34 Z. 35.

BEMERKUNG

Die pag. 43/44 sind Teil eines nachträglich in die Lage eingefügten Pergament-Doppelblattes, dessen andere Hälfte (pag. 49/50) die wohl etwa zur gleichen Zeit geschriebene Nr. 11c überliefert.

[a, a–a] *Über der Zeile.*
[b] et *korr.*
[c] *Folgt radiert* seit.
[d–d] *Nachtrag der gleichen Hand.*
[e–e] *Mit hellerer Tinte über der Zeile.*
[f] *Mit anderer Tinte aus* wetsten.
[g] u̍ *korr.*
[h] d *korr.*
[i–i] *In verändertem Duktus nachgetragen.*
[k] *Mit anderer Tinte und wohl von anderer Hand über der Zeile.*
[l] *Davor gestrichen* bl.
[m–m] *Zweiter Nachtrag.*
[n–n] *In nochmals verändertem Duktus nachgetragen.*
[o–o] *Mit anderer Tinte ganz unten auf pag. 43 (nach Art. 4).*
[p] *Zweites* i *korr.*

q–q *Mit gleicher Tinte wie* o–o *ganz oben auf pag. 44 (vor Art. 5).*
r *Folgt radiertes* i.

1 *1324 November 6.*
2 *Vgl. Nr. 12b Anm. 1.*
3 *Nr. 6b.*
4 *† 1311 Oktober 2 (vgl. Nr. 11a Anm. 1).*

d) Wälder in Geissmatt

[zu 1329]

Wan sol merken, das uss dien fier[a] hőlzen, bůchhőlzern, eichhőlzern[b] und tann hőlzern der kustrie zů[c] Lucern, da dů zů Geismatten ligent, das uss dien nieman howen sol wan mit des kusterz wissent und willen, wan alein der meier des kusterz,[d–] allz vil er bedarf zů beserunn den hof zů Geismatten[–d], mit sim willen und wissende[d–] und urlob[–d]. Und hat da uss gůhůwen Herman Sweigman menge eich und C. Renze, wol uf sechzig phunt[e–] werd den. ietwedrerr[–e].

Stiftsarchiv Luzern Nr. 60 („Kusteramtsrodel") pag. 30 (alt fol. 16v): ***Eintrag*** *Walter Kotmanns.*

Druck: Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 27 Z. 14–19.

Bemerkungen

1. Zur Datierung: Die Niederschrift erfolgte vor derjenigen des Art. 2 der Nr. 11d, der auf pag. 30 anschliesst.

2. Vgl. ebenda pag. 63 (alt fol. 34r), Eintrag Walter Kotmanns wohl von 1324 (Druck: Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 42 Z. 38 – S. 43 Z. 5): Jn den hof zů Geismatten hőret ein holz, lit zů Geismatten. Des eigenschaft ist der kustrie zů Lucerren. Us dem sol der meier so vil hőwen, als im notdůrftig ist, zů wider[f] machenn den hof zů Geismatten, und nit da uss verkőffen. – *Dazu ganz oben auf der Seite von gleicher Hand:* De rodali sive libro domini H. de Urendorf[1] custodis. – *Darunter von gleicher Hand:* Hie uss[g] kőfte[h] von Jo. dem meier zů Geismatten C. Renze[i] uf lx lib. werd holz anno domini m^{o} ccc xviij vel circiter. Und bůschach das ân des kusters willen und wissendů. Und ward ab gůhůwen und dannen gůfůrt.

a *Über der Zeile von gleicher Hand für gestrichen* drin.
b *Schluss-*n *unsicher.*
c z *korr.*
d–d *Nachtrag der gleichen Hand über der Zeile und auf dem Rande.*
e–e *Mit hellerer Tinte nachgetragen.*
f wi *korr. (wohl aus* ma*).*
g *Über der Zeile mit hellerer Tinte.*
h e *mit hellerer Tinte nachgetragen.*
i *Schluss-*e *korr.*

1 *Vgl. Nr. 11a Anm. 1.*

13. Fall und Ehrschatz

a) Erster Teil

[zu 1324 nach September 29 – aufgezeichnet nach 1369 November 25]

[1] Der kuster ze Lucerren hat dz recht, u̍b der propst ze Lucern und er und ander herren ze Lucern underscheidin gůtter hant, die einr[a] von iechlichem sunder hat enphangen und iechlichs eigenschafft sunderlich in ielichs ampt ho̊rent und vellig sint, dz, u̍b der sturbe, der sy hetti, der propst nimt den ersten val und dar nach der kuster und einkeiner, ă̈n den probst, vor dem kuster. Hat aber, der da sturbe, nit velliges gůtes von dem probst, so ist der kuster der erste an dem rechte des valles ze nemenne, wie, der da sturbe, ioch von allen andren emptern vellig gůt hette.

[2] Ein ieklicher erschatz sol dem herren, wie wenig von dem gůte zinss gat, ij ß gen zem minsten. Und git es me zinsess, so sol es als vil ze erschatz, als der zins ist.

[3] Es ist ouch gewonlich recht ze Lucern, wenn ein eigen gůt lidig wirt keim ampte von tode, von kouffe, von libtinge ald von deheiner ander sache, an villicht in pfandes wise, das dz der under amptman, als in der kustrie ist der meier ze Geismatten, bringen sol ze Hoffe an des herren hant.

Und so dz beschicht, so sol man den val ouch da mit entwu̍rten, u̍b, der da tot ist, ein so̊lich gůt hetti, dz es vellig ist.

Und sol der val sin das best houpt, pherit, rinder ald anders lebendes gůtes, das der hetti, do er erst begriffen wart in dem bette mit siechtagen, der da tot ist.

[4] Jst aber, das ein schwechers wurde geentwu̍rtet, denn als hie vor stat geschriben, dz sol man nit versprechen, man su̍lle es nemen nach des gotzhusess recht. Das ist, wa dar nach erfaren wurde, dz, der da starb, ein besser ho̍pt hetti, als vor stat geschriben, mit siechtagen begriffen wart in sim bette, das dz vor ab verlorn sin sol dem, der das gůt enphat, und er das ander houpt, das dz beste was, us richten sol.

[5] Were ouch kein gůt eigen in ein ampt und es von der eigenschafft zinshafft were dem selben ampte und vellig und da von ein selgerete gienge einem andren ampte, da ist vor ab ze richtenne der zinss und der erschatz und der val der eigenschafft. Und mag das selgerete nu̍t geschaden dem herren, des die eigenschafft ist.

Stiftsarchiv Luzern Nr. 60 („Kusteramtsrodel“) pag. 41–42 (alt fol. 23r–v: ***Eintrag*** *einer unbekannten Hand.*

Druck: Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 33 Z. 1–27.

BEMERKUNG

Das heutige Blatt pag. 41–42 wurde in der Zeit nach Walter Kotmann in den „Kusteramtsrodel" eingeklebt. Wahrscheinlich diente es als Ersatz für ein von Walter Kotmann beschriebenes Blatt, das ursprünglich zusammen mit pag. 51/52 ein Doppelblatt bildete (vgl. Einleitung S. XXVII).

[a] r *über der Zeile*

b) Zweiter Teil

[1324 nach September 29]

[1] Wurdú aber lidig ein gůt dem gotzhusú, das nit vellig ist, von tode, von kŏffe ald anderr sache, das sol ŏch der under amptman zú Hof bringen an den herren. Und ê das es der herrú liehú, so sol dú hant, dú da enphahen wil, den erschatz ûsrichten mit búreitem geltú ald mit búrgschaft dem under amptmanne,[a–] als des kusters meier, einn schilling[–a], úb er[b] ist, und ŏch[c] dem herren.

Und stat des erschatzes schatzungen an des herren hant nach búscheidenheit, als das gůt besser und lichter ist, als der mêrer teil der kloster herren[d] zú Lucerren und der burgern hat gesprochen und ŏch gemeinor recht ist. Ald er nimet zwen schilling phenningen, da der under[e] amptman einn schilling und nút me nemen sol. Und das behaltet man gúmeinlichor zú Lucerren.

[2] Búschehú aber, das der enphan sol[f], nit weren wŏlti den val ald den erschatz, als er denn gevallen were und da vor geschriben ist, so mag der herre des gůtes vúrzihen, das er nit lihú das gůt, und verbieten[g], das er nit kome uf das gůt, ê das ers enphahú und die erschatze ald[h] den val richtú[i].

Giengú aber er dar uber uf das gůt ald[k] sin bottú von sinen wegún, uber des herren gúbot, so sol ers bůssen, als dikke so das búschicht, mit iij schillingen.

[3] Wêrin ŏch zinsú vúrsessen ald vellú vor gevallenú ald erschatzú ald kein recht, die man dem herren des gůtes vor sullen mochtú von des gůtes wegen, das er lihen wil, die sol man im allú sament gúlichlich usrichtún, als die núwúlich gevallent. Und úb[c] im das nit búschiht, so mag er dar umb twingen in aller wisú, nit lichende, das gůt vúrbietendo,[l–] als da vor gúschriben[–l] stat, und ander wegú, als des gotzhuses zú Lucerren gewonlich recht ist.

[4] Búschehú ŏch, das, der ein gůt enphân[m] sol, es nút enphiengú indrent iares und tages vrist,[c–] darnach so es lidig worden ist[–c], so ist es lidig dem herren, das ers selber han mag[n–] ald lien[–n] und da uss tůn, das im[o] fůget.

Har zů segent ettlich und sprechent, das man den[p] ermanen sol mit gúrichtú, der das gůt enphan sol[q] als ein rechter erbe ald als einr, der anders dar zů recht han wŏltú, das ers enphahú. Und tůt ers dannen hin nit indrent[r] iars und tages[s] vrist, so sol es dennú dem herren lidig sin, als da vor stat gúschriben.

Under disen zwein reden ist der errer sin gúwerer und gúmein recht aller lehen. Und sint der gotzhuser gewonheit nit krenker denn[t] andrer herren.

[5] [u–] ŏch were, das ein gůt, das[v] enphangen und besessent ist, nit[w] verzinsot drú iar, so ist es lidig dem gotzhuse[–u].

[6] Es ist öch zů wissenn, das man komen mag und sůchen zinse, erschatze, vellů und ellů recht der gůter, so des gotzhuses sint, an den, der si zů erbe hat, und an dem, der si buwet ald sich ir in dhein weg zů niessenn underwindet, wan gemein ist, das man kunt uf das gůt alles des, so man da von schuldig ist.

[7] [x–]Beschicht öch, das einr meng gůter[v–] eis herren[–v] enphan wil, das vervallet er und[y] vererschatzot es mit eim valle. Und mit eim erschatz unphahentz öch menger, [v–]dů eis mönschen erben sint[–v]. Die vůrvallents öch mit eim valle und vererschatzonts ellů[z] mit eim erschatz[a'], ist es[v] nit vellig[–x].

[b'–]Doch swenne dero eis stirbet, so sullen dů andren des teil enphan und vereschatzen und vervallen, als ůb ir eis das gůt als hetti[–b'].

[c'–]Hie wider sprechent[d'], dien kunt ist umb des gotzhuss recht, das swer menger gůter hat velligů denn eis, das er menger val gen sol denn einn, nach dem so[v] er meng vellig gůt hat, ůb si öch in ein ampt hörent[–c'].

[8] Es ist öch gůmein recht, das allů zinsů, [c–]erschetz und vellů[–c] aller gůtůr, die in die kustrie mit eigenschaft hörent, dem kuster werden sun, nit sim meierů, es sin [e'–]rossisen, snitter phenning[–e'] ald swie si anders genemt[e'] sint, wan also stant öch der anderr emptůr recht und ist gůmein regůl zů Lucerren, als ein ampt stat, das öch also das ander stat an sinen[f'] rechtůn.

[g'–]öch bewert das selb, das der kuster von allen sinen eigennen gůtern erschatz und vell nimt[–g'].

[9] Beschehů öch, das einn velligs gůt menger gemein werů und si es mit ein andren hettin gemeinlich zů hebenn enphangen, so sullen si das von ielichem, der sturbe under inen, vervallen, swie das si das etslich sprechin, das das nit si und das si nit sůllen, wan zů dem iungsten, so er sturbe, einn val gen.

Dis giht Glaus von Geismatten, und das es sin vatter enphangen[h'] heige[i'].

[10] [g'–]Jst öch ein gůt gemein menger, wen die das teilen, das sol beschehen mit des herren hant und bestet werden, ald er kunt der zinsen an ielichen gentzlich mit der bůsse[–g'].

Stiftsarchiv Luzern Nr. 60 („Kusteramtsrodel") pag. 45–48 (alt fol. 25r–26v): ***Eintrag*** *Walter Kotmanns.*

Druck: Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 35 Z. 1 – S. 36 Z. 26.

Bemerkungen

Der Text gehört zu den ältesten Einträgen, welche Kotmann auf den Papierblättern der mittleren Lage des „Kusteramtsrodel" vornahm (vgl. Einleitung S. XXVII), und wurde wohl gleichzeitig mit der Nr. 11a aufgezeichnet. Er schloss ursprünglich an das verlorene Blatt an, das durch die heutigen pag. 41/42 (mit der Nr. 13a) ersetzt wurde (pag. 43/44 mit der Nr. 12c ist eines der nachträglich eingefügten Pergamentblätter). Auf die von Kotmann geschriebene, verlorene Version der Nr. 13a wird in Art. 2 verwiesen. – Art. 2–5 kehren in Nr. 63 Art. 13–16 wieder. – Zu Art. 4, 5 vgl. Nr. 7 Art. 17, 18.

[a–a] *Von gleicher Hand am Rande nachgetragen.*
[b] r *korr. aus* s.

c, c–c *Von gleicher Hand und mit gleicher Tinte über der Zeile.*
d *Erstes* r *korr.*
e *Davor gestrichen* kelr.
f *Mit gleicher Tinte über der Zeile für unterpunktiertes* wil.
g *Davor gestrichen* git.
h *Über der Zeile für gestrichenes* und dů recht s.
i *Davor ausgewischt* us.
k *Davor gestrichen* so s.
l–l *Durch Unterpunktierung und Unterstreichung getilgt.*
m *Davor gestrichen* em *oder* ein.
n–n *Über der Zeile mit hellerer Tinte.*
o *Durch Rasur aus* ime.
p *Korr. aus* der.
q *Über der Zeile mit hellerer Tinte für gestrichenes* wil.
r *Davor gestrichen und unterpunktiert* mit.
s *Darüber (wohl von anderer Hand)* drier tagen.
t *Über der Zeile für gestrichenes* nit.
u–u *Mit hellerer Tinte nachgetragen.*
v, v–v *Über der Zeile mit der Tinte des Nachtrags.*
w *Es folgt gestrichen* wir *(für* wird*).*
x–x *Nachtrag mit Verweis unten auf pag. 47.*
y *Korr. aus* mit.
z *Über der Zeile für gestrichenes* ielicher.
a' *Über der Zeile gestrichen* sundern.
b'–b' *Mit anderer Tinte an* x–x *angefügt.*
c'–c' *Nachtrag mit Verweis unten auf pag. 46.*
d' t *korr.*
e', e'–e' *Beschädigt, Lesung beeinträchtigt.*
f' n *korr. aus* m.
g'–g' *Nachtrag der gleichen Hand.*
h' *Erstes* e *korr.*
i' *Durch Streichung korr. aus* heigen.

c) Fall und Ehrschatz des Spitals und des Leprosenhauses in der Senti

1324

[1] Hie sol man wissen, das der spital und die sentilůtů sullen, ůb si hant dhein gůt der kustrie, das enphahen, swenn ir gesatzter phleger stirbet und man ein andern an sin stat setzet, den mag[a] dar nach ân geverde schier setzen sol. Und sullen da von ietweder[b] einn val gen[c] ald aber ietweder[b] einn erschatz[c].

[2] Si sullen ŏch nit me gůtes kŏffen, das der kustrie eigen ist, denn si nu hant in dem iar von gottes gebůrtů mcccxx^{o}iiij, als es an den brieven stat, die dar uf geschriben sint[d].

Stiftsarchiv Luzern Nr. 60 („Kusteramtsrodel") pag. 54 (alt fol. 29v): ***Eintrag*** *Walter Kotmanns.*

Drucke: J. Schneller, in: Gfr. 19 (1863) 137 (nur Art. 1). – Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 39 Z. 8 bis 14.

BEMERKUNGEN

Der Text ist in die Abschrift eines Zins- und Zehntenrodels eingefügt, den Johans der kelner zů Lucerren, meier zů Geismatten, *1312 dem Kuster Walter Kotmann ausgehändigt haben soll (vgl. Einleitung S. XXVII). – Zur Sache vgl. QW 1/2,511 ff. Nr. 993.*

[a] *Wohl verschrieben für* man.
[b] *Über der Zeile.*
[c] *Folgt Rasur von 3 bis 4 Wörtern.*
[d] *Davor gestrichen* gen.

14. Aufzeichnungen Meister Diethelms

bis 1327 August 19

[1] Der[a] rat ist ůber ein komen, das ein jeglich phister sol fůnf viertel důrres[b] kernen oder sechsthalbs nasses zer můli senden vůr ein mel. Und sol der můller da von nemen ze mallenne ein jmi kernen und ein jmi melwes und nůt me. Nemme aber der můller me[c–] ald wolt er im dis nůt malen[–c], so sol er vj sol. den burgern geben ane alle gnade von ieglichen male. Sante aber der phister icht me dar, der můs es ŏch den burgern besren mit vj sol. Swele můller ŏch ald sin knecht dehein chrůsch nimet, der sol das besron mit drin schillingen, als dike so es beschicht.

[2] [d–]Der rat ist ŏch ůber ein komen, das enhein vischer ůnsrer burger sol me trachten han denne zwů, bi x sol., als dike so es beschicht[–d].

[3] [d–]Der rat ist ŏch ůber ein komen, das si nůt wend, das dehein burger win besehe, der selbe win kŏft und verkŏft oder an wine teil und gemeinde hat[–d].

[4] Ŏch[e] ist der rat ůber ein komen, swele ůnser burger dem andren[f–] laget in[–f] dem sinne, das er im gerne ůbel tåte, das er das besron sol den burgern mit eim lb. und dem, dem er laget[g], ŏch mit eim phunde, ald es were denne so vil, das den rat dů̊chte, das es als argwenlich were, das er es vůrer besren solte.

[5] Es[e] ist ŏch der rat ůber ein komen, swer dehein schindlun ald kistun an dem Vischmarkte veile hat, das der das beserren sol mit drin sol., als dike so es beschicht. Und sun si ennent brugge vor den Barfů̊ssen verkŏffen.

[6] Swele[e] kramer oder suter ŏch sin kran uf richte[h] oder sin hurt ald sinen bank an dem vischmarkte, der git iij s.

[7] Swele[e] vischer ŏch vische ze markte bringet, die nůt gů̊t sint, der sol iij s. geben und sol man im die vische nemen und in die Růse schutten oder in den spital geben.

[8] [d–]Ŏch ist der rat ůber ein komen, swa win uf getan wirt, das man da weder burger noch gaste sament me geben sol denne vj masse, bi x s., als dike so es beschicht[–d].

[9] Der[i] rat ist ŏch u̇ber ein komen, wele u̇nser burger sich von u̇nsrer stat machet und er den burgern, dien er geltes schuldig ist[h], ir gelt entragen wil, wenne der vu̇r u̇nser stat kund, das der von sinem burgrecht gangen ist, und was im dehein u̇nser burger tů̊t, das u̇ns das nu̇t vu̇rer angat, wand als ob er das eim andren gaste tå̊te.

[10] Ŏch[e] ist der rat u̇ber ein komen, swele u̇nser burger win har bringet oder win hie kŏffet, das ŏch der den win behalten sol und nu̇t verkŏffen noch schenken, e das die dar kond, die dar u̇ber gesetzet sint. Und welen win in die heissent schenken, den sol ŏch er schenken und ŏch geben, als si in heissent. Und wele u̇nser burger das breche, der git[k] x sol. von dem sŏm und drunder. Aber mit dem andren wine[l] mag er tů̊n, was er wil.

[11] [m–]Der rat ist ŏch u̇ber ein komen, swele u̇nser nawer dehein nawen gro̊sser machet denne zehen menstig[n], das der git von ieglichem ein phund phenninge ane alle gnade. Actum feria sexta ante medium Magi[–m] [1].

[12] [d–]Ŏch ist der alte und[o] der nu̇we rat u̇ber ein komen, swer dehein nawen von u̇nsrer stat das wasser abe fů̊ret, der nu̇t besehen ist von dien, die dar u̇ber gesetzet sint, das er geladen si, der git von ieglichem[p–] ein march silbers[–p] ane alle gnade. Actum feria sexta prescripta[–d] [1].

[13] Der[e] rat ist ŏch u̇ber ein komen, swer der ist, der von den juden deheinr slachte bresten gewunne, das der das u̇nsrem schultheissen und dem rate vu̇rlegen sol. Und wer des nu̇t tå̊te und da u̇ber dehein lŏf oder dehein geschrei uf die juden machte, das der mů̊s ein lb. d. geben. Und kå̊men sin die burger in dehein schaden, den sol er inen ablegen, so verre sin lib oder sin gů̊t erzu̇gen mo̊chte; mo̊chte aber er des einunges nu̇t gerichten, er sol fu̇nf jar von der stat sin. Actum feria quarta proxima post Assumptionem beate Marie virginis jndictione x[a] [2].

*StALU COD 1055 („Ältestes Ratsbüchlein“) fol. 14r–v: **Einträge** Meister Diethelms (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 31r/v: Verkürzte **Abschriften** Renward Cysats (Art. 1, 3, 4, 6, 9, 13).*

Druck: P. X. Weber, Ratsbüchlein 42 ff. Art. 231–243. – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 1,186 Anm. 3 (Art. 9); 1,191 f. Anm. 3 (Art. 13); 2,246 Anm. 2 (Art. 11); 2,374 Anm. 2 (Art. 1); 2,383 Anm. 2 (Art. 8).

BEMERKUNGEN

1. Diese Satzungen finden sich zusammen mit der Nr. 16 und der rund ein halbes Jahrhundert später von Schulmeister eingetragenen Nr. 49 auf dem Papier-Doppelblatt fol. 14/17, das heute in das „Älteste Ratsbüchlein“ eingebunden ist (vgl. Einleitung S. LIII). Diethelm scheint die Art. 1–9 in einem Zuge geschrieben zu haben. Hingegen dürften die Art. 10, 11/12, 13, welche in Tintenfarbe und Schriftduktus variieren, jeweils von Fall zu Fall, nach dem entsprechenden Ratsbeschluss hinzugefügt worden sein. Es besteht deshalb kein Zweifel daran, dass der datierte Art. 13 der jüngste Texte dieser Reihe ist.

2. Zu Art. 7 vgl. Nr. 74c Art. 5. – Zu Art. 10 vgl. Nr. 9 Art. 255 und die Nr. 10. – Zu Art. 12 vgl. Nr. 9 Art. 240, Nr. 16 Art. 2, Nr. 33 Art. 1. – Zu Art. 13 vgl. Nr. 9 Art. 41, 233.

[a] *Davor Kapitelzeichen, über dem Text von Hand des 15. Jh.* phister.
[b] s *korr. aus* n *(wohl von jüngerer Hand).*
[c–c] *Über der Zeile (Hand Diethelms).*
[d–d] *Gestrichen, davor Kapitelzeichen.*
[e] *Davor Kapitelzeichen.*
[f–f] *Von Hand der Frühneuzeit korr. zu* ladet uf *bzw.* us.
[g] *Von Hand der Frühneuzeit korr. zu* ladet.
[h] e *korr.*
[i] *Am linken Rande von Hand des 15. Jh.* iudicium.
[k] *Von Hand Diethelms über der Zeile.*
[l] *Korr. zu* wines *(wohl von jüngerer Hand).*
[m–m] *Gestrichen, davor Kapitelzeichen, am linken Rande von Hand wohl des 15. Jh.* Consules.
[n] *Am Verbindungstrich zwischen* t *und* i *ein Zeichen, das vielleicht als* r *zu deuten ist.*
[o] *Es folgen zwei Punkte.*
[p–p] *Gestrichen, über der Zeile (Hand Diethelms)* zehen schilling.

[1] *Vielleicht zu 1327 (das Tagesdatum wäre in diesem Fall mit Mai 15 aufzulösen).*
[2] *1327 August 19.*

15. Schwureinung zum Schutze der Rechte der Herrschaft Österreich und der Stadt Luzern

a) Die Schwureinung

1328 Januar 28

Allen dien, die disen brief sehent oder hőrent lesen, kůnden wir Jakob von Littowe, ritter, Johans von Bramberg, Burkart Walcher, Johans von Malters, Marchwart Trutman, Ůlrich von Esschibach, Walther uf der Růse, Ůlrich uf der Mura, Herman Sweicman, Heinrich uf der Růse, Ůlrich von Eich, Walther von Greppen, Burkart Hofmeiier, Ůlrich Tripscher, Heinrich von Sewelisperg, Johans Sideler, Ůlrich Erler, Walther von Reitenowe, Růdolf von A, Ůlrich Smid, Johans von Greppen, Arnold von Langnowe, Peter von Hohdorf, Peter von Sewelisperg, Heinrich von Rota und Wernher Rodeller, burger ze Lutzern, und veriehen einhelle an disem brieve, wan es in dem land ietz zwivellich und wunderlich gat und unser herschaft von Österrich, von der wir hilf und rat han solten, in dem land ietz bi uns nůt ist, das wir dur nutz und ere der vorgenander unser herschaft und ŏch der stat ze Lutzern mit einander uber ein komen sin einhelleklich bi geswornen eiden mit ufgehabener hand der dinge, dů hie nah geschriben stant, als wir och ellů iar zwurent sweren ze der Capelle, so man ze Lutzern einen rat setzet. Wir sin uber ein komen[a]:

[1] Swer usse ald inne die vorgenanden unser herschaft[b] drucken ald krenken wolte an dien rechten, dů si ze Lutzern han sol, oder swer usse ald inne die stat ze Lutzern drucken ald krenken wolte an ir rechte, an ir geswornem gerichte, an

ir friheit, die si het besigelt under der vorgenander unser herschaft vordern jngesigeln, und an ir gůten gewonheit, die si von alter het[c] gehebt, dem sullen wir widerstan vestelich und gemeinlich, so verre unser lib ald gůt erzůgen mag, unz wir es an die vorgenanden unser herschaft bringen und ir willen dar under empfinden.

[2] Wår och, ob unser deheiner erteilte oder sus redde unserr herschaft ald der stat nutz und ere, das ieman dar umb den oder von dirre gelůbde wegen deheinen sunderlich drucken ald vehen wolte, den sullen wir gemeinlich und vestelich haben und schirmen bi geswornem eide, ane gevårde.

[3] Bedőrft och unser deheiner des andern ze tagen ald ze tegdingen, da sol ieglicher dem andern behulfen sin mit gotte und mit recht, als in sin eid wiset und als ein frůnd dem andern und ein burger ze Lutzern dem andern billich tůn sol, ane gevårde.

[4] Beschåh och dehein stos ze Lutzern under armen ald richen, dar zů sullen wir uns einhålleklich und willeklich fůgen und arbeiten bi dem vorgenanden eide, wie wir das zerlegen und uberkomen ze allem gůte, unser herschaft und der stat ze nutz und ze ere.

Und alles des, so da vorgeschriben stat, han wir uns verbunden gegen einander und gen allen dien, die sich noh ze uns mit eiden verbindend werdent, ze haltende hinnan ze unser Vrowen Liechtmes und dar nah fůnf iar dů nåhsten. Und des ze einem urkůnde hat unser ieglicher sin eigen ingesigel gehenket an disen brief. Dis beschah ze Lutzern an dem nåhsten donrstage vor der vorgenanden Liechtmes, do man zalt von gottes gebůrte drizehenhundert und zweinzig iar dar nah in dem achtoden iare.

StALU URK 490/8726: ***Ausfertigung*** *einer unbekannten Hand.*

Drucke: Kopp, Urkunden (1835) 142 ff. Nr. 71. – QW 1/2,690 ff. Nr. 1414. – Regest: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 1,151 f. Nr. 157.

Bemerkungen

1. Ursprünglich hingen die Siegel sämtlicher 26 Aussteller (5 davon abgefallen, die übrigen z. T. beschädigt)[1].

2. Vgl. Nr. 16 Art. 5, Nr. 18 und Einleitung S. XXXI f. – Zu Art. 3 vgl. Nr. 9 Art. 236. – Zu Art. 4 vgl. Nrn. 4, 5 Art. 13. – Zur Sache zuletzt Glauser, Luzern und die Herrschaft Österreich 46 ff.; Blickle, in: Innerschweiz und frühe Eidgenossenschaft 1,115 ff.

3. Die Aussteller der Urkunde waren grösstenteils Mitglieder der beiden Ratshälften, doch zählten nicht alle Ratsangehörigen zu den Ausstellern (Glauser a. a. O. 51 ff., 58). – Zur Besiegelung von Schwörbriefen durch die einzelnen Schwörenden vgl. auch etwa Urbanek, Siegelwesen der Regensburger Bürger.

4. Den Hintergrund bildete wohl ein Konflikt zwischen den an der Schwureinung beteiligten und den übrigen Ratsmitgliedern, der den Weidestreit mit Hartmann von Ruoda, dem österreichischen Vogt von Rothenburg, die Schultheissenwahl sowie die übrigen Fragen betraf, welche dann mit der Urkunde Herzog Ottos vom 13. November 1330 (QW 1/2,756 f. Nr. 1555) geregelt wurden. Zudem war das österreichische Luzern, das schon früher unter dem Thronstreit zwischen Friedrich dem Schönen und Ludwig dem Bayern gelitten hatte, durch das Bündnis der drei Waldstätte mit

Zürich und Bern sowie den Städten am Rhein und Bodensee vom 5. Juni 1327 (QW 1/2,677 f. Nr. 1382; Ruser, a. a. O. 1,445 f. Nr. 519) unter Druck geraten (ein weiteres Bündnis schlossen die drei Orte am 1. September 1327 mit dem Grafen von Eberhard von Kyburg: QW 1/2,683 f. Nr. 1398; Ruser, a. a. O. 1,151 Nr. 156). – Wie aus Nr. 16 Art. 5 und aus dem Vergleich mit der Nr. 18 deutlich wird, weigerte sich wohl eine Ratsminderheit, den Beschlüssen der Mehrheit (eben der Aussteller der Nr. 15a) zu „folgen", um die formelle Einstimmigkeit zu ermöglichen. Diese Beschlüsse waren vielleicht gegen Ruoda gerichtet, vielleicht entsprachen sie den Artikeln des hier vorliegenden Textes. – Die Beteiligung von Bürgern, welche dem Rat nicht angehörten, kann auch als Ratserweiterung ad hoc verstanden werden, wie man sie häufig als Frühform der Grossen Räte annimmt.

[a] m *auf Rasur.*
[b] *Durch grössere Schrift hervorgehoben.*
[c] r *und* t *am Wortende schlecht zu unterscheiden.*

[1] *Ausführliche Beschreibung in QW a. a. O.*

b) Beitritt Walters und Wernhers von Hunwil

1328 Oktober 1

Allen den, die disen brief ansehent oder hőrent lesen, kůnden wir Walther von Hunwile, ritter, und Wernhe von Hunwile, sin vetter, burger ze Lutzerren, und vergehen: Als sich die bescheidenen manne, herr Jacob von Littőwe, ritter, Johans[a] von Branberg, Burkart der Walcher, Johans von Malters, Marchwart Trutman, Ůlrich von Eschibach, Walther uf der Růse, Ůlrich uf der Mure, Herman Sweigman, Heinrich uf der Růse, Ůlrich von Eich, Wernher von Greppon, Burkart Hofmeiger, Ůlrich Tripscher, Heinrich von Sewelisperg, Johans Sidler, Ůlrich Erler, Walther von Reitnőwe, Růdolf von Â, Ůlrich Smitz, Johans von Greppon der elter, Arnold von Langnőwe, Peter von Hochdorf der gerwer, Peter von Sewelisperg, Heinrich von Rota und Wernher Rodeller, willeklich und einhelleklich zů ein andren und zů allen den, die sich zů inen gebunden hant oder noch zů inen bindent mit geswornen eiden,

ze vorderost ůnsrer hocherborner herren[b], der herzogen von Österrich, nůtz und êre ze haltenne und ir recht, das si ze Lutzerren hant, ze schirmenne, so verre si kunnen oder mugen,

und als si sich gebunden hant, der stat ze Lutzerren friheit, recht, gůte gewanheit und ir gesworne gerichte ze haltenne, so verre si ŏch kunnen oder mugen,

und ob in der stat ze Lutzerren kein stôs beschehe, sich dar zů ze fůgenne und ze sůnnen,

und ob ieman ir deheinen vehen wolte von dirre gelůbde wegen, das si den schirmen sun, so verre si ŏch kunnen oder mugen,

und ob ir dekeiner des andren bedorfte, das si denne ein andren sun behulfen sin, als ein burger ze Lutzerren und ein frůnd dem andren billich helfen sol,

und si das alles gelopt hant ze haltenne mit ein andren fůnf jar von ůnsrer Frőwun tage der Liechtmes hin, der nechst was,

das wir ůns da einhelleklich und willeklich zů inen und zů allen den, die sich zů inen gebunden hant oder noch bindent, frilich binden und gebunden haben mit ůnseren eiden, die wir dar umbe gesworn haben mit uf gehabner hant und mit gelerten worten, dis alles und ieglichs sunderlich steitte ze habenne in allem dem rechte und mit allen den gedingen, als an dem brieve mit usgenomenen worten[c] bescheiden ist, den si inen selbun und ůns und allen den, die sich zů inen bindent oder gebunden hant, under ir aller jngesigeln geben hant, alle[d] geverde. Und har ůber so han wir beide ůnsrů jngesigel an disen brief gehenket ůns beiden und ůnser ietwederm ze einer vergicht dirre vorgeschribener sache, der geben wart ze Lutzerren an sant Leodegarien abende, do man zalte von gottes gebůrte drůtzehenhundert und zwêntzig jâr, dar nach in dem achtoden jare.

StALU URK 490/8727: ***Ausfertigung*** *Meister Diethelms.*

Drucke: Kopp, Geschichte der eidgenössischen Bünde 5/1,489 Nr. 16. – QW 1/2,700f Nr. 1437.

BEMERKUNGEN

1. Die Siegel Walters und Wernhers von Hunwil hängen[1]*.*
2. Das Textmaterial ist grösstenteils der Nr. 15a entnommen. – Der in den Nrn. 18b und c wiederholte Abschnitt, der sich auf die Freiheiten, Rechte, Gewohnheiten und geschworenen Gerichte der Stadt bezieht, kehrt in ähnlicher Form in den Eiden der Neubürger (Nr. 120), der Hundert (Nr. 230a) und in den Eiden des Rats und der Gemeinde (Nrn. 275a, b) wieder. Vgl. dazu auch die im Anhang zu der Nr. 23 zitierten Urkunden.

[a] oh *mit anderer Tinte nachgezogen.*
[b] *Es folgen zwei Punkte.*
[c] w *auf Rasur.*
[d] *Es fehlt* ane.

[1] *Ausführliche Beschreibung in QW a. a. O.*

16. Aufzeichnungen Meister Diethelms

[nach 1327 August 19]

[1] Ŏch[a] ist der rat ůber ein komen, swer verbotten wirt umb gelt, swer dem usrent dem geswornen gerichte essen oder trinken git, das der dem kleger dar umbe nůt gebunden ist.

[2] Der[b] rat ist[c] ŏch ůber ein komen, das wuchenglichs nůt wand drie nawen das wasser ab gan sun. Und sun ŏch die besehen sin von des rates richter und die der zů im nimt, [d–]das si geladen sin[–d], es were denne sovil, das ein gast oder eins burgers gůt keme, das vůr sich můste abgan, so sol der gast oder der burger ze des rates richter gan und den bitten, das man im ein schif erlŏbe. Und dunket den

und dien er zů im nimt, das es notdu̇rftig si, so sol man das erlŏben[e]. Und wer dar u̇ber deheins hinnan fůrte, das nu̇t besehen were old[f] im nu̇t erlŏpt were, der můs geben ein phund phenninge von ieglichem, ane alle geverde.

[3] Es[a] sun ŏch alle u̇nser[g] nawer, es sin knechte oder meister, fu̇r sich dur[h] u̇nser wighus fůren[i–] du̇ schif[–i] und die nawen, die si machent, als schiere so si an das wasser kond, bi eim phund von ieglichem.

[4] Ŏch[k] sint die rȃte, nu̇we und alte, u̇ber ein komen, das enhein u̇nser burger sol vu̇rer klagen ieman anderm ab deheim u̇nsrem burger denne dem rate, ob es den rat angat ze richtenne, ald vor u̇nsrem schultheissen ald vor dem amman, und wele u̇nser burger vu̇rer klegte, das der můs der stat besron mit x lb. und zwei jar vor der stat sin. Mŏchte aber[l] er der x lb. nu̇t geben, er sol niemer[m] in die stat komen, e das er den einung gerichtet.

[5] Es[a] sint ŏch die rȃte ze Lutzerren beidu̇, nu̇we und alte, u̇ber ein komen und hant es gesamnet[n] mit der mengi[o] willen, als sich die rȇte und ŏch etzlich ander u̇nser burger an genomen hant, das si u̇nsrer stat ir recht, gůte[p] gewanheit und friheit behaben wellent, da von si der von Růda in etzlichen tagen gewiset hatte, swele ir burger da wider icht tůt mit worten oder mit werchen ald dehein ding wirbet, das die sache geirren mag, stille oder offenlich, und das kundlich gemachet wirt, das den meren teil des rates dunket, das es bewert si, ob er sin lŏgnet, das der das besren můs mit sinem liben und mit sinem gůte, als sich ein rat erkennet, und das man in nu̇t von der stat schiken wil, wand das er hie beliben sol, und das ein rat ze handen sin gůt in der burger gewalt sol zihen und dar us kriegen, so verre das gelangen mag, und sol noch denne vu̇rer besren mit dem libe, als sich der rat erkennet uf sinen eit. Und ist dis gesamnet[q] mit der mengi[o] an sant Johans tage in den Wiennechten[r] [1].

[6] Ŏch sint die rȃte beidu̇, nu̇we und alte, u̇ber ein komen, swele u̇nser burger dehein uslŏf machet, das u̇nsru̇ mengi ald dehein u̇nser burger us lu̇ffen und ieman brandin, viengin, wundetin oder ze tode slůgin ane des meren teils des rates willen und wissende, das der das besren sol und den burgern den schaden ablegen, der si davon deheins wegs angienge, so verre sin gůt und sin lip erzu̇gen mag, und wa ers nu̇t mit dem gůte ab gelegen mag, das man in an dem libe dar umb kestigen sol. Und wart dis gesamnet mit der mengi an dem nechsten mentage vor sant Urbans tage[s] [2].

StALU COD 1055 („Ältestes Ratsbüchlein“) fol. 14v, 17r–v: ***Eintrag*** *Meister Diethelms (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 31r–v (Art. 1, 3, 4), 29v (Art. 2), 27r (Art. 5, 6):* ***Abschriften*** */* ***Paraphrasen*** *Renward Cysats.*

Drucke: P. X. Weber, Ratsbüchlein 44 Nr. 244; ebenda 46 f. Nrn. 258–262. – QW 1/2,758 f. Nr. 1559, zu 1330 Dezember 27 (Art. 4, 5); ebenda 795 Nr. 1628, zu 1332 (?) Mai 18 (Art. 6). – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 1,215 (Art. 4); 1,226 Anm. 2 (Art. 5). – Regest: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 1,153 Nr. 160, zu 1330 Dezember 27 (Art. 5).

BEMERKUNGEN

1. Die sechs Artikel folgen auf dem Doppelblatt 14/17 des COD 1055 den Art. 10–13 der Nr. 14 und variieren wie diese in Tintenfarbe und Schreibduktus (ausgenommen die Art. 2 und 3,

welche Diethelm vielleicht gleichzeitig eingetragen hat). Sicherlich sind sie nach dem datierten Art. 13 der Nr. 14 entstanden. – Cysats Datierungen (Anm. b, k, r, s) sind kaum ernst zu nehmen.

2. Zu Art. 5 vgl. Nr. 9 Art. 204, 211, 246. Der Passus als sich die rête *bis* gewiset hatte *bezieht sich ohne Zweifel auf die Schwureinung von 1328 (Nr. 15), an der, wie Glausers Untersuchung bestätigt (Luzern und die Herrschaft Österreich 51 ff., vgl. 58), die Mehrzahl der Räte und einige andere Bürger teilnahmen. Der Art. 5 ist im QW aufgrund von Cysats Angabe (Anm. r) zum 27. Dezember 1330 versetzt worden (Weihnachtsjahreswechsel), in die Zeit nach der zweiten Schwureinung (Nr. 18; vgl. Glauser a. a. O. 80). Er muss jedoch zwischen den Schwureinungen von 1328 und 1330 erlassen worden sein. Dafür spricht erstens die Anspielung auf den Konflikt mit Ruoda (Glauser a. a. O. 42 ff.), der wahrscheinlich mit der Urkunde Herzog Ottos vom 13. November 1330 (QW 1/2,756 f. Nr. 1555) beigelegt wurde. Zweitens wäre nicht einzusehen, warum man sich am 27. Dezember 1330 noch auf die Schwureinung von 1328 und nicht auf diejenige von 1330 bezogen hätte, an welcher der ganze Rat und auch die Gemeinde beteiligt war.*

3. Der Art. 6 dürfte, wie Glauser (a. a. O. 124 Anm. 279) aus inhaltlichen Gründen vorschlägt, 1335 entstanden sein. – Der Art. 4 ist vielleicht mit der umstrittenen Schultheissenwahl vom Jahresende 1328 (Glauser a. a. O. 44, 48 ff.) in Zusammenhang zu bringen. Ob er sich gegen den Weiterzug vor die Gemeinde (vgl. Nr. 9 Art. 243) oder gegen Klagen vor ausserstädtischen Gerichten (vgl. Nr. 9 Art. 87, 89, 151) wendet, bleibt unklar. – Zu Art. 1 vgl. Nr. 9 Art. 49. – Zu Art. 2, 3 vgl. Nr. 9 Art. 240, Nr. 14 Art. 11, 12, Nr. 33 Art. 1.

[a] *Davor Kapitelzeichen*
[b] *Davor Kapitelzeichen, darüber von der Hand Cysats* 1331.
[c] *Irrtümlich wiederholt.*
[d–d] *Von Diethelm über der Zeile nachgetragen.*
[e] b *von Diethelm korr.*
[f] ld *von Diethelm korr.*
[g] n *korr.*
[h] *Irrtümlich wiederholt, erstes* dur *gestrichen.*
[i–i] *Auf ein oder zwei ausgewischten Wörtern.*
[k] *Davor Kapitelzeichen, darüber von der Hand Cysats* 1331.
[l] *Es folgt ausgewischt* aber.
[m] e *von Diethelm korr.*
[n] *Darüber von der Hand Cysats* beratschlaget.
[o] *Darüber von der Hand Cysats* gmeind.
[p] e *gestrichen.*
[q] *Darüber von der Hand Cysats* gemeeret.
[r] *Es folgt von der Hand Cysats* 1331.
[s] *Es folgt von der Hand Cysats* 1332.

[1] *Dezember 27.*
[2] *Montag vor Mai 25.*

17. Verbot, bei Begräbnissen Opferkerzen darzubringen

1328 oder 1329 Dezember 25

Anno domini m^{o} cccxxviiii[1] ad Natales Christi Johanne de Bramberg cive Lucernensi[a] tunc – licet non collato[b–] s[ed] us[ur]pato sibi[–b] officio[c] sculteti[c] a dominis

ducibus conferendo – sculteto presidente in consilio Lucernensi et de hoc etiam tractante positum est interdictum ab eodem Johanne Bramberg et aliis consulibus et a civibus Lucernensibus acceptatum et observatum, quod et adhuc observatur, quod nullus civium Lucernensium aut etiam quisquam ibi morans in civitate Lucernensi faciat candelas funerales dictas – id est „opher kernen“, quas offerentes ad sanctam Crucem funere presente offerebant denario apperte[d] affixo per singulas candelas a singulis quibusque offerentibus in exequiis defunctorum – aut offerat de cetero a tempore eiusdem interdicti. Et ab eodem Johanne Bramberg et consulibus ibidem presente apposita fuit pena certa[e] j lib. den. monete Zovingensis[f], ut dicitur, quam faciens contra interdictum predictum deferendo [g]–seu offerendo–[g] cum funere phato monasterio Lucernensi candelas huiusmodj ad[h] solvendum cogetur[i].

Ad probacionem huius facit, quod dum domina quedam[k] dicta de Sempach defungeretur, unus[g] preconum civium Lucernensium ex mandat[o][l] eorum de novo tunc posito interdicto accessit ad domum eiusdem domine defuncte, ut[m], si[n] fecisset huiusmodi candelas, ipse acciperet pignus ibidem pro j lib. dn. monete consuete. Unde candele dicte „opher kernen“ extunc amplius non sunt [co]llate[o] vel illate cum funeribus in ecclesiam et monasterium Lucernense.

Consules fuerunt Jo. [.....][p], Nicolaus in dem K[il]hof[q] et filii eius, Hermannus Sweigman, [.....][p] Trutman[q], [..][p] de Eschibach, [..][p] de Hohdorf, Ulr. uf der Mure, [.... ....][p].

Stiftsarchiv Luzern Nr. 60 („Kusteramtsrodel“) pag. 24 (alt fol. 13v): ***Eintrag*** *Walter Kotmanns.*

Druck: Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 22 Z. 7–28. – Regesten und Auszüge: Kopp, Urkunden (1835) 152 (zu 1328). – J. Schneller, in: Gfr. 19 (1863) 127 f. (zu 1328). – QW 1/2,706 f. Nr. 1448 (zu 1328).

BEMERKUNGEN

1. Zum Kusteramtsrodel vgl. Einleitung S. XXVI ff. – Der klein und eng geschriebene Eintrag ist an einigen Stellen stark verblasst. Die letzten Zeilen wurden durch die Anwendung von Chemikalien noch gänzlich zum Verschwinden gebracht.

2. Zum Streit um das Schultheissenamt vgl. Glauser, Luzern und die Herrschaft Österreich, 44, 48. – Die gleiche Sache beschlagen zwei Einträge Walter Kotmanns auf der Vorderseite desselben Blattes (pag. 23, alt fol. 13r; Druck: Paul Kläui a. a. O. S. 21 Z. 1–5 und 18–24; Auszüge: QW 1/2,787 Nr. 1611; 779 Nr. 1592):

– Adelheidis Hechlerin confessa est [g]–domino R. de Wetgis anno domini m[o] cccxxxj–[g] [2], quod ipsa iussa sit a domino Bur. Tůchellin, decano[r] Lucernensi, accipere candelas, ceram et alia talia oblata cum funeralibus ad aram sancte Crucis et quod ipsa vendit interdum ceram et inde precium accipit, quod aras procurat, et vendidit Ar. von Waltwil, H. Kotman et aliis.

– Anno domini m[o] cccxxxj crastino Leodegarii [3] exportavit Johannes de Arowe, doctor puerorum Lucerie, candelas „stallkerzin“, que cum funere et super funus[k] matris sue tunc defuncte et in monasterium Lucernense portate fuerunt illate monasterio Lucernensi. Nec etiam dedit[s] sacriste et custodj aliquid pro sollempni pulsatione facta sub expensis sacriste, domini Johannis de Sekkingen, neque fecerat idem Johannes parvas candelas. Et dampnum et preiudicium estimat custos ad marcam argenti et iniuriam ad x lib.

a *Das Wort stets mit* Luc'n. *abgekürzt.*
b–b *Radiert, die Buchstaben in* [ ] *nicht mehr zu erkennen.*
c o sculteti *über der Zeile.*
d *Lesung nicht ganz sicher (*afferto*?).*
e *Lesung nicht ganz sicher (*circa*?).*
f *Über der Zeile (für gestrichen* Lucernensis*).*
g, g–g *Über der Zeile.*
h *Davor gestrichen* cogitur solvere.
i *Es folgt gestrichen* accusando et quod hoc sit verum *(wobei im ersten Wort nach* acc- *und im letzten Wort nach* ver- *die Lesung nicht ganz sicher).*
k *Es folgen zwei Punkte.*
l o *vollständig verblasst.*
m u *korr., davor einige verblasste Buchstaben auf dem Rande.*
n *Es folgt ein gestrichener Buchstabe.*
o co *verblasst.*
p *Verblasst, nicht mehr zu entziffern.*
q *Lesung nicht ganz sicher.*
r ec *korr.*
s t *korr.*

1 *1328 oder 1329 (Weihnachtsjahreswechsel).*
2 *1331.*
3 *1331 Oktober 3.*

18. Schwureinung zum Schutze der Rechte der Herrschaft Österreich und der Stadt Luzern

a) Die Schwureinung des Rates

1330 Oktober 13

Allen den, die disen brief ansehent oder hőrent lesen, kúnden wir Johans von Branberg, schultheisse ze Lutzerren, Jacob von Littŏwe und Ortolf sin sun, rittere, Burkart Walcher, Johans von Malters, Marchwart Trútman, Wernher von Hunwil, Ůlrich von Eschibach, Walther uf der Rúse, Ůlrich uf der Mure, Herman Sweigman, Heinrich uf der Rúse, Claus im Kilchove, Ůlrich von Eich, Růdolf von Ã, Peter von Wissenwegen, Jacob von Campleun, Johans sin sun, Burkart Hofmeiger, Heinrich von Sewelisperg, Wernher von Rikenbach, Arnold von Růpingen, Wernher von Greppon, Johans sin sun, der elter, Walther von Greppon, Heinrich von Rota, Wernher von Wangen, Ůlrich Tripscher, Claus von Stans, Johans Sidler, Heinrich Zinge, Burkart von Garten, Peter von Hochdorf, Chůnrat Rentze, Chůnrat von Mose, Wernher von Gundoldingen, Ludewig von Ruswil und Diethelme der schriber, burger ze Lutzerren, und vergehen einhelleklich an disem brieve, das wir durh fride und gnade und dur nútz und ere únsrer

hochgeborner herren[a], der herzogen von Ősterrich, und ŏch der stat ze Lutzerren mit ein andren einhelleklich uber ein komen sin mit geswornen eiden, die wir har umbe getan haben gegen den heilgen mit uf gehabnen handen und mit gelerten worten, als ŏch wir ellů jar zwůrunt[b] swerren ze der Capelle, so man einen rat setzet:

[1] Swer der ist, der ůnser herrschaft die vorgenanden druken oder bekrenken wolte an den rechten, die si ze Lutzerren han sol, ald swer der ist, der die stat ze Lutzerren an ir rechte, an ir geswornem gerichte ald an ir friheit, die si besigelt hat under der êgenander ůnsrer herrschaft vordern jngesigeln, druken, swechen ald bekrenken wolte, ald an der gůten gewanheit, als dů stat und die burger ze Lutzerren gehept hant, das wir dem widerstan sůllen vesteklich und gemeinlich, so verre ůnser lip und gůt erzůgen mag, alle die wile untz das ůns gemeinlich oder den meren teil ůnder ůns weger und besser dunket, das wir wichen sůlen denne vůr sich ze habenne, ane alle geverde.

[2] Dar zů sin wir ŏch einhelleklich bi dem selben eide ůber ein komen, ob ůnser deheiner ertheilte ald sus rêtte oder wurbe ůnsrer herrschaft ald der stat nůtz und ere und den ieman dar umbe oder von dirre gelůbde wegen ald von dero, die wir vormals getan haben, sunderren oder vehen und druken wolte oder besweren mit keinen sachen, das wir den vestklich und ernstlich haben sun und im bi geswornem eide iemer me helfen und raten sun, wa und an welen stetten es im von dirre sache wegen notdůrftig wirt, ŏch ane geverde.

[3] Wurde ŏch dehein stôs under richen oder under armen ze Lutzerren, da sůllen wir ůns zů fůgen und mit gůten trůwen werben, das es zerleit werde und ze gůte bracht, als schiere so ůns das vůr kund, also das der vorgenander ůnsrer herrschaft und der stat an ir gerichten ir recht nůt geswechrot werden mit keinen sachen.

Aber sunderlich aller der vorgeschribener sachen han wir ůns gegen ein ander verbunden und gegen allen dien, die sich nu zů ůns gebunden hant oder noch mit[c] eiden sich zů ůns verbindent, steitte ze habenne vesteklich und ernstlich mit gantzen trůwen hinnan ze ůnsrer Frŏwun tage zer Liechtmes, der nechst kund, und von dannan hin zwei jar, dů ane underlasse nechst kůnftig werdent, ane die sache dů da vor us behept ist, da wir iemer me sůllen ein andren behulfig sin, alles ane geverde. Har ůber, das dis von ůns allen und von ůnser ieglichem steitte und unverkrenket belibe in allem dem rechte und mit allen den gedingen, als da vorbescheiden ist, so hat ůnser ieglicher sin eigen jngesigel an disen brief gehenket, ůns allen gemeinlich und ůnser ieglichem sunderlich ze einer vergicht dirre vorgeschribener sache, der geben wart ze Lutzerren an dem nechsten samstage vor sant Gallen tage, do man zalte von gottes gebůrte drůtzehenhundert jar, dar nach in dem drissigosten jare.

StALU URK 490/8728: ***Ausfertigung*** *Meister Diethelms.*

Drucke: Kopp, Urkunden (1835) 148 ff. Nr. 73. – QW 1/2,750 ff. Nr. 1547. – Regest: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 1,152 Nr. 158.

BEMERKUNGEN

1. Von den Siegeln der 38 Aussteller hängen noch deren 33 (z. T. beschädigt)[1].

2. Die Aussteller waren, wie aus den Nrn. 18b und 18c zu erfahren ist, die Mitglieder der beiden Ratshälften sowie der Stadtschreiber (vgl. Glauser, Luzern und die Herrschaft Österreich 51 ff.).

3. Der Text beruht im grossen und ganzen auf der Nr. 15a; für einige wenige Phrasen mag die Nr. 15b als Vorbild gedient haben. Offensichtlich war die Nr. 18a als Ersatz für die Nr. 15a gedacht. Darauf deutet auch Geltungsdauer, die am gleichen Tage endete wie diejenige der Nr. 15a. Bei den inhaltlichen Abweichungen von der Nr. 15a handelt es sich, abgesehen vom Verzicht auf den Art. 3 (Nr. 15a), um Nuancen. Neu ist vor allem, dass sich nun ganze Rat an der Einung beteiligte und damit die in den Einleitungsformeln anderer Satzungen so oft beschworene Einhelligkeit wiederhergestellt war. Der neu erlangte innerstädtische Konsens wird darüber hinaus durch den Beitritt der Gemeinde unterstrichen (Nr. 18c).

[a] *Es folgen zwei Punkte.*
[b] u *korr.*
[c] *Auf Rasur.*

[1] *Ausführliche Beschreibung in QW a. a. O.*

b) Beitritt Ottos von Turne

1330 Oktober 13

Allen den, die disen brief ansehent oder hőrent lesen, kůnd jch, Otte vom Turne, ritter, und vergihe: Als sich die erberren und bescheidenen man, Johans von Branberg, schultheisse, die råte beidů, nůwe, alte, ze Lutzerren willeklich und einhelleklich zů ein andren und zů allen den, die sich zů inen gebunden hant oder noch zů inen bindent, mit geswornen eiden gebunden hant, miner edler herren[a], der herzogen von Österrich, nůtz und ere ze haltenne und ir recht, das si ze Lutzerren hant, ze schirmenne und der stat ze Lutzerren ir friheit, ir recht und ir gůte gewanheit und ir gesworne gerichte ze haltenne, so verre si kunnen oder mugen,

und ob in der stat ze Lutzerren dehein stos beschehe, das si sich dar zů fůgen sun und das sun sůnnen und zerlegen,

und ob ieman ir deheinen von dirre gelůpde wegen oder von dero, die si vormals getan hatten, vehen, druken ald bekrenken wolte mit keinen sachen, das si dem iemer me bi ir eide sun behulfen sin, wa und wenne es im notdůrftig wirt, so verre si ŏch kunnen oder mugen,

und als si das alles gelopt hant ze haltenne hinnan ze ůnsrer Frŏwen tage zer Liechtmes und von dannan hin zwei jar, als ŏch dis alles an dem brieve, den si dar ůber gemachet hant ůnder ir aller jngesigeln, bescheiden ist,

das jch mich da willeklich zů inen und zů allen den, die sich nu zů inen gebunden hant oder noch bindent, frilich binde und gebunden han mit minem eide, den jch dar umbe getan han gegen den heilgen mit uf gehabner hant und mit gelerten worten, das alles und ieglichs sunderlich steitte ze habenne, so verre ich

es mit libe und mit gůte erzúgen mag, in allem dem rechte und mit allen den gedingen, als an dem selben brieve under ir jngesigeln mit usgenomenen worten bescheiden ist, ane alle geverde, und das ich bi dem selben eide den rå̊ten ze Lutzerren sol gehorsam sin aller dinge, der ein burger inen sol gehorsam sin, und dar zů iemer me bi dem selben eide bi inen ze belibenne und úbel und gůt mit inen ze habenne, beidú mit libe und mit gůte, als ein ander ir burger, die wile ich lebe, es si denne so vil, das mich ehaftigú not irre, das sich der merteil altes und núwes rates erkennen, das si mir urlub geben, ane geverde. Har úber, das dis von mir steitte und veste belibe, so han jch, herr Otte der vorgenande, min jngesigel an disen brief gehenket ze einer urkúnde dirre sache, der geben wart an dem nechsten samstage vor sant Gallen tage, do man zalte von gottes gebúrte drútzehenhundert jar, dar nach in dem drissigosten jare.

StALU URK 490/8729: ***Ausfertigung*** *Meister Diethelms.*

Drucke: A. Lütolf, in: Gfr. 25 (1870) 22 f. Nr. 1. – QW 1/2,752 f. Nr. 1548.

BEMERKUNGEN

1. Beschädigtes Siegel hängt[1].
2. Der Wortlaut entspricht grösstenteils demjenigen der Nr. 15b. Nur an wenigen Stellen, vor allem in dem mit und ob ieman ... *beginnenden Abschnitt, steht er näher bei der Nr. 18a. Wie in der Nr. 18a fehlt ein Passus, der dem Art. 3 der Nr. 15a entspräche.*

[a] *Es folgen zwei Punkte.*

[1] *Beschreibung in QW a. a. O.*

c) Beitritt der Stadtgemeinde

1330 Oktober 21

Allen den, die disen brief ansehent oder hő̊rent lesen, kúnden wir[a] dú gemeinde beidú richer und armer burger ze Lutzerren: Als[b] sich[b] der erber man Johans von Branberg, schultheisse, die rå̊te beidú núwe und alte ze Lutzerren zů ein andren einhelleklich und zů allen dien, die sich zů inen gebunden hant oder noch zů inen bindent, mit geswornen eiden gebunden hant, dur nútz und ere únsrer hochgeborner herren[a], der herzogen von Österrich und ŏch der stat ze Lutzerren,

der selben únsrer herren recht, das si ze Lutzerren hant, ze schirmenne und ŏch der stat ze Lutzerren ir friheit, ir recht und ir gůte gewanheit und ir gesworne gerichte ze haltenne, so verre si kunnen oder mugen,

und ob in der stat ze Lutzerren dehein stôs beschehe, das si sich dar zů fů̊gen sun und si das sů̊nnen sun und zerlegen,

und ob ieman ir deheinen von dirre gelúpde wegen oder von dero, die si vormals getan hatten, vehen oder besweren wolte mit keinen sachen, das si dem

iemer me bi ir eide sun behulfen sin, wa und wenne es im notdu̇rftig wirt, so verre si ŏch kunnen oder mugen,

und als si dis alles gelopt hant ze haltenne hinnan ze u̇nsrer Frŏwun tage zer Liechtmes, der nechst kund, und von dannan hin zwei jar, als ŏch dis alles an dem brieve, den si dar u̇ber gemachet hant under ir aller jngesigeln, bescheiden ist,

das wir u̇ns da willeklich zů inen und zů allen den, die sich nu zů inen gebunden hant oder noch zů inen bindent, frilich binden und gebunden haben mit geswornem eide, den wir dar umbe getan haben gegen den heilgen mit uf gehabner hant und mit gelerten worten, das alles und ieglichs sunderlich steitte ze habenne, so verre wir das mit libe und mit gů̊te erzu̇gen mugen, in allem dem rechte und mit allen den gedingen, als es an dem selben brieve under ir jngesigeln mit usgenomenen worten bescheiden ist, ane alle geverde. Har u̇ber, so han wir u̇nsrer stat jngesigel an disen brief gehenket, u̇ns ze einer vergicht dirre sache. Dis geschach und wurden har umbe einhelle ze Capelle in der kilchun an dem nechsten sunnentage nach sant Gallen tage, do man zalte von gottes gebu̇rte dru̇tzehenhundert jar, dar nach in dem drissigesten jare.

StALU URK 490/8730: ***Ausfertigung*** *Meister Diethelms.*

Drucke: J. Schneller, in: Gfr. 29 (1874) 341 f. Nr. 11. – QW 1/2,754 f. Nr. 1551. – Regest: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 1,153 Nr. 159.

Bemerkungen

1. *Das Siegel ist abgefallen*[1].
2. *Als Textvorlage diente die Nr. 18b. Der Nr. 18a sind nur wenige Phrasen entnommen.*

[a] *Es folgen zwei Punkte.*
[b] *Auf Rasur.*

[1] *Ein Fragment ist in einem Briefumschlag beigelegt.*

19. Silberausfuhr, Münzen, Bürgerrecht, Sondereide der Mühleninhaber und Müller

[vor 1337 Juli 26]

[1] Es[a] sint ŏch die rå̊te, nu̇we und alte, u̇ber ein komen und hant es gesamnot mit den dru̇hunderten, das enhein u̇nser burger silber u̇ber berg noch vom lande fů̊ren sol, das er umb guldin geben welle, bi x mark silbers. Aber umb kŏffmanschaft mag ein ieglicher burger silber fů̊ren ane geverde.

[2] Dar[b] zů sint si ŏch u̇ber ein komen, das nieman sol enhein phenning bŏ̊sren noch us schiessen, wand als er im wirt, also sol ŏch er in von im geben. Und sol

ŏch enhein u̇nser burger deheinen ze brennen geben noch vom landt fůren. Und wele u̇nser burger es dar u̇ber te̊te, der můs es[c] besren mit zehen marken silbers. Und het er dere[d] nu̇t, er sol iemer me von der stat sin, untz das er die x mark geweret.

[3] Ŏch[e] sint die råte, nu̇we und alte, u̇ber ein komen, das enheins usburgers kind noch sin gesinde burgers recht hant, si enphahen denne burgrecht. Aber aller u̇nser ingesesner burger kind, du̇ binen sint, und ir wib und ir diener hant burgers recht. Aber du̇ kind, du̇ anderswar varent und da wanhaft sint, hant nu̇t burgers recht.

[4] Ŏch[f] sint die råte, nu̇we und alte, u̇ber ein komen und hant es gesammet mit dien dru̇hunderten, das du̇ gelu̇bde, die mu̇liherren und mu̇lner getan hatten, sol ab sin, und was bresten dehein antwerch hat, das si den eim rate vu̇rlegen sun und[g] das denne die råte den bresten versehen sun, als si nu̇tz und gůt und der stat aller wegst dunket. Und wele u̇nser burger dehein sunder gelu̇bde dar u̇ber te̊te, das der das bresren[h] sol mit fu̇nf phunden ald zwei jar vor der stat beliben an alle gnade. Und wa da von der stat dehein bråste uf stůnde, ob er da von nu̇t lassen welte, das man den uf sinem libe und gůte han wil.

StALU COD 1055 („Ältestes Ratsbüchlein") fol. 9v, 11r: ***Einträge*** *Meister Diethelms (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 28v–29r:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit den Überschrift* Müntz sachen unnd wechßel *(Art. 1, 2),* Burgkhrecht sachen *(Art. 3),* Vonn der hanndtwerckgß lu̇tten wägen *sowie* Vonn sunderbaren glüpten wägen *(Art. 4).*

Druck: P. X. Weber, Ratsbüchlein 34 f. Art. 192–195. – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 1,180 (Art. 3); 2,184 f. Anm. 5 (Art. 4); 2,266 f. Anm. 5 (Art. 1, 2).

Bemerkungen

1. Der Art. 1 schliesst auf fol. 9v des COD 1055 an den letzten Eintrag Kotmanns (Nr. 9 Art. 260) an (vgl. Einleitung S. LIII f.). In chronologischer Hinsicht setzt die Nr. 19 (zusammen mit den in COD 1055 auf sie folgenden Nrn. 20, 21, 23) die mit variierenden Tinten geschriebenen Einträge Diethelms auf fol. 14/17 des COD 1055 (Nrn. 14, 16) fort. Die Art. 1, 2 und 3 bis enphahen *(fol. 9v) wurden wohl in einem Zuge aufgezeichnet, der Rest des Art. 3 (fol. 11r) und Art. 4 weisen andere Tintenfarben auf. – Das Datum ante quem ergibt sich aus der Nr. 20.*

2. Zu Art. 2 vgl. Nr. 9 Art. 139 und die Nr. 26. Der Erlass der Art. 1 und 2 dürfte mit dem Konflikt zwischen Luzern und der Herrschaft Österreich um die neue Zofinger Münze in Verbindung zu bringen sein, der zusammen mit anderen strittigen Punkten am 18. Juni 1336 beigelegt wurde (QW 1/3,89 ff. Nr. 128 (vgl. ebenda 85 ff. Nrn. 122 f., 125; Glauser, Luzern und die Herrschaft Österreich 122 f., 126 f.). – Zum letzten Satz des Art. 3 vgl. Nr. 9 Art. 214. – Die in Art. 4 angedeuteten Ereignisse verknüpft Dubler (Handwerk 27) mit denjenigen, welche den Hintergrund von Nr. 20 Art. 1 und von Nr. 21 Art. 5 bildeten. Sicher ist, dass die in den drei Artikeln reflektierten Vorgänge weitere Glieder in der Kette von inneren Unruhen bildeten, welche Luzern im 14. Jh. heimsuchten.

[a] *Am linken Rande von Hand des 15. Jh.* Silber, *darunter von Hand der Frühneuzeit* Wexel *und von Hand Cysats* Rät und 300.
[b] *Am linken Rande von Hand des 15. Jh.* pfenung.
[c] *Nachtrag Diethelm über der Zeile.*

[d] *Schluss*-e *nicht eindeutig zu entziffern.*
[e] *Am linken Rande von Hand des 15. Jh.* burgrecht, *darüber von weiterer Hand* nota.
[f] *Davor Kapitelzeichen, am rechten Rande von Hand des 15. Jh.* Von der antwerchen wegen.
[g] *Davor Loch im Pergament (bestand schon vor der Aufzeichnung, kein Textverlust).*
[h] *So COD 1055.*

20. „Züge" vor die Gemeinde und die Dreihundert, Gerede um die Rechtspflege des Rates

1337 Juli 26

[1] Es[a] sint öch núwe und alte rât úber ein komen einhelleklich, als etzlich únser burger zúge vúr ein mengi taten und öch inen da gevolget wart und öch sit mals dar umb vil rede worden ist, also das man si dar umb strafte, under ögen und hinderwert[b], und öch die dar umb gestraft wurden, die inen volgten[c], das[d] das alles sol hin gestrichen sin, wort und werch, das úntz har geschehen ist untz uf den tag, als hie nachgeschriben ist. Und wer dar umbe hinnan hin den andren strafte mit worten ald mit werken under ögen ald hinderwert, das der das bresron[e] sol mit [f–]einer mârche silbers[–f] dem rate und öch dem als vil, an dem er das verschuld. [g–]Und hant öch die råte gelopt, des niemer phenning[h] ze lassenne. Actum crastino Jacobi xxxvij[o –g].

[2] Aber[i] das man solicher zúge erlassen werde[k], so sint öch die råte einhelleklich úber ein komen: Swes die råte einhellig sint und es wellent vúrer samnen[l] mit dien drúhunderten oder mit einr mengi, das ir enheiner sich sol da deheins zugs annåemen und die sache enheins[m] wegs irren sol[d]. Ald ob ir zwene ald etzwe maniger einen zug vúr dú drúhundert oder vúr ein mengi tůnd, das öch das heimlich beliben sol, untz das es von den råte[n] geoffenet wirt. Und weles das da úber ieman[o] seit ald ieman vorhin můtet[p], das er im ald ieman da volge, das der und öch von der erren sache x mark silbers geben můs den burgern ane alle gnade. Und sol dar zů niemer me bi ir heimlichen rate sitzen und dar zů, ob sin die burger ald ieman in schaden kåeme, das man den uf sinem libe und gůte han wil.

[3] Dar zů sint die råte alte und núwe úber ein komen, als si ir gerichte bi eide richtent, den öch si in eim jare zwúrent tůnd, wele únser burger da redet, si haben den usren ald den jndren fürer[q] gericht ald einem dehein unrecht vúr die andren getan, es si under ögen oder nicht, von dis hin, als si sin úber ein komen sint, das[r] der geben můs j[d] phund, als dike er das redet, und wend öch des nút lassen. Actum crastino Jacobi xxxvij[o] anno[s].

StALU COD 1055 („Ältestes Ratsbüchlein") fol. 11r: ***Eintrag*** *Meister Diethelms (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 29r:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Vonn züchen oder appellieren für die gmeind *(Art. 1,2) und* Wär den rhatt hinderredt *(Art. 3).*

Drucke: P. X. Weber, Ratsbüchlein 35 f. Art. 196–197. – QW 1/3,122 f. Nr. 176.

BEMERKUNGEN

1. Diethelm trug die drei Artikel wohl in einem Zuge ein, aber zu einem anderen Zeitpunkt als die Art. 3 und 4 der Nr. 19, an die sie in COD 1055 anschliessen (Tintenwechsel).
2. Vgl. Nr. 9 Art. 243 (zu Art. 1, 2), Nr. 9 Art. 211 und die Nr. 81i (zu Art. 3).

[a] *Davor Kapitelzeichen, über dem Text von Hand Cysats* Von wegen der anzügen, so ettlich burger vor einer gmeind gethan oder für die gmeind geappelliert *COD 1055*.
[b] jnn abweßen *Cysat (COD 1245)*.
[c] vo *und* gte *(wohl von Cysat) nachgezogen COD 1055*.
[d] *Nachtrag Diethelms über der Zeile*.
[e] *So COD 1055*.
[f–f] *Auf Rasur (Hand Diethelms)*.
[g–g] *Die letzte Zeile des Art. 1 mit gleicher Tinte wohl nachträglich angefügt (sie ragt über den rechten Rand hinaus, Art. 2 schliesst ohne die sonst übliche Leerzeile an) COD 1055*.
[h] *Folgt kleines Loch (das wohl schon vor dem Eintrag bestand) COD 1055*.
[i] *Davor Kapitelzeichen COD 1055*.
[k] *Folgt Merkkreuz von jüngerer Hand COD 1055*.
[l] s *und* e *(wohl von Cysat) nachgezogen COD 1055*.
[m] en *auf Rasur COD 1055*.
[n] *Ein Teil des* r *und* e̊t *(wohl von Cysat) nachgezogen, wobei* e̊ *zu* ä *korr. COD 1055*.
[o] em *(wohl von Cysat) nachgezogen COD 1055*.
[p] tet *(wohl von Cysat) nachgezogen COD 1055*.
[q] *(Wohl von Cysat) nachgezogen oder überschrieben, das von Diethelm geschriebene Wort nicht mehr zu erkennen COD 1055*.
[r] a *korr. mit anderer Tinte COD 1055*.
[s] o *(wohl von Cysat) nachgezogen COD 1055*.

21. Aufzeichnungen Meister Diethelms

[zwischen 1337 Juli 26 und 1343 November 16]

[1] Es[a] sint ŏch die rȧ̊te einhelleklich u̇ber ein komen und hant es gesamnet mit dien dru̇ hunderten, wenne ieman us geklagt, das man ŏch dem mornendes ald dar nach des ersten tages ze huse und ze hove richten sol.

[2] Ŏch[b] sint die rȧ̊te einhelleklich u̇ber ein komen, das nieman an u̇nsrem gerichte deheiner urtheilde volgen noch sin hant uf haben sol, so man die urtheilde scheidet, er kunne ŏch wol geoffenon, wes er gevolget habe, ob er des benȯ̊tet wurde. Und wele es dar u̇ber tů̊t und nu̇t gesagen kan, wes er gevolget hat ald war umb er sin hant uf gehaben heige, das der mů̊s[c–] gestrafft werden nach glegenheit der sach[–c].

[3] Die rȧ̊te beidu̇, nu̇we und alte, sint u̇ber ein[d] komen und hant es gesamnet mit dien dru̇hunderten, wa das ist, das geste dehein stos hant in der stat mit burgern ald si mit ein andren, welen der rȧ̊ten ald ander erber lu̇ten dar zů kond, das die si von ein andren wisen sun und die geste behaben, untz das si recht tů̊gen und recht nemen nach u̇nser stat rechte. Aber umb erber geste sol es stan an des rates bescheidenheit.

[4] Die[e] rȧte, nu̍we und alte, sint ŏch u̍ber ein komen und hant es gesammet mit einr mengi, das si fu̍nf us genomen hant, die gewalt hant, menglichen ze buwenne heissen, da man stȯssig ist[f]. Und hant ŏch die gesworn, das beste da under ze tůnne, da nach als si ir bescheidenheit wiset, und enhein miete ze nemenne. Und sun das gebieten bi eim phunde. Und wer des nu̍t tůt, da wil ein rat das vu̍rer gebieten und die bůsse nemen und[g] nieman nu̍t lassen der bůsse, dar umbe er vellig wirt, bi dem eide.

[5] Der[h] rat beidu̍, nu̍we und alte, sint u̍ber ein komen, das si allen u̍nsren burgern dien schiflu̍ten, die das wasser ab varent, gebotten hant bi x lb., das si von der gemeinde lassen, als si sich ze samne gemachet hatten, und das nu̍t me denne zwên ald drie mit ein andren ein vart sun gemein han, untz das si har wider hein kond, und nu̍tt vu̍rer, bi v lb.

[6] Der rat ist ŏch u̍ber ein komen, als si verbotten hant, das nieman bi eim phunde eim kinde me inbinde denne ij s., swer dar u̍ber icht me nahin sante, das der ŏch git j lb. ane alle gnade, und wend ŏch das[i] nu̍t lassen.

[k]–Dis ist ernuwert bi j marg silbers, sexta post Nicolai anno etc. lxxnono–[k] [1].

[l]–Innovatum est pro ij blaph. sub emenda predicta, 1403[m] secunda ante Thome–[l] [2].

[7] Die[n] burger sint ŏch u̍ber ein komen gemeinlich, riche und arme, swer ein lipgedinge hat, das nu leider verbrunnen ist, so vil, so des lipgedinges ist, das er das zem dritten teile sol helfen wider buwen. Wil er des nu̍t tůn und wil von sim lipgedinge gan, so sol im der, des du̍ erbschaft ist, den dritten phenning geben, als das geschetzet wirt, das er niessen sol ane geverde. Wil er dero enweders tůn, so sol man schetzen, was du̍ hofstat nu jerlich gelten mȯchte, und so vil er denne an der hofstat jerlich niessen sol, so vil sol ŏch im der geben, des du̍ erbschaft ist, und nu̍t me. Und sol er buwen als im fůget.

[8] Die[o] rȧte und du̍ gemeinde sint ŏch u̍ber ein komen, in wes huse vu̍r an gat und der nu̍t schriget und sin tu̍re nu̍t uf tůt, was ieman da von schaden enphahet, das man das uf sim libe und uf sinem gůte han wil. Tůt aber sin tu̍r uf und schriget, was dem schaden geschicht, den wil man im ablegen, als sich ein rat erkennet.

[9] Die[p] rȧte sint ŏch u̍ber ein komen und hant es gesamnet mit dien hunderten, wele u̍nser burger nu gevangen ist oder noch gevangen wirt von dien, dien er nu̍t sol und dien die burger nu̍t schuldig sint, das si nu̍t wend, das der sich selben ald dehein sin[q] fru̍nt mit deheim gůte lȯse. Und wer es dar u̍ber tȧte, das gůt sol der stat gevallen sin. Und sol er dar zů êlos und rechtlos sin iemer me, also das er in u̍nsrer[r] niemer me sol wanhaft noch burger werden.

[10] Die[s] rȧte nu̍we und alte sint u̍ber ein komen, wele u̍nser burger ieman[t] von erst us klaget, das man ŏch dem von erst richten sol, und das er dar nach, so er us beklegt wirt, enheim andren, der in nu̍t beklegt hat, sin gůt geben mag, wand das man dien drabe richten sol, die us geklegt hant.

StALU COD 1055 („Ältestes Ratsbüchlein“) fol. 11v–12r: ***Eintrag*** *Meister Diethelms (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 29v–30r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats (Art. 3–10).*

Druck: P. X. Weber, Ratsbüchlein 36 ff. Art. 198–207. – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 1,193 (Art. 3); 2,150 Anm. 1 (Art. 9); 2,185 Anm. 5 (Art. 5); 2,400f Anm. 4 (Art. 4); 2,402 Anm. 4 (Art. 6); 2,587 Anm. 1 (Art. 10).

BEMERKUNGEN

1. Vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 19. – Die Art. 1 und 2 sowie die Art. 7 und 8 schrieb Diethelm je mit der gleichen Tinte; sonst wechselt die Tintenfarbe von Artikel zu Artikel. – Die Datierung stützt sich auf die Nr. 20, welche in COD 1055 vorausgeht, und die Nr. 23, welche dort anschliesst. Die Art. 4, 7 und 8 dürften als Reaktion auf den Stadtbrand vom 29. Juni 1340 entstanden sein (vgl. Glauser, Luzern und die Herrschaft Österreich 131). – In Art. 3 werden zum letzten Mal die Dreihundert, in Art. 9 zum ersten Mal die Hundert erwähnt.
2. Zu Art. 1 und 10 vgl. Nr. 36 Art. 1. – Zu Art. 3 vgl. Nr. 24, Nr. 36 Art. 2 und 4, Nr. 79. – Zu Art. 5 vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 19. – Zu Art. 6 vgl. Nr. 264. – Zu Art. 8 vgl. Nr. 9 Art. 61.

[a] *Davor Kapitelzeichen, am linken Rande von Hand des 15. Jh.* judicium.
[b] *Davor Kapitelzeichen, am linken Rande von Hand des 15. Jh.* judicium, *darüber von weiterer Hand* nota.
[c–c] *Nachtrag einer Hand des 15. Jh. (Melchior Russ?), wobei am Anfang zumindest ein kurzes, von Diethelm geschriebenes Wort verdeckt.*
[d] *Danach andere Tinte.*
[e] *Am linken Rande von jüngerer Hand* pro edificacione.
[f] *Danach Tintenwechsel, der Rest des Artikels wohl nachträglich angefügt (vor Art. 5).*
[g] *Lesung unsicher.*
[h] *Am linken Rande von Hand des 15. Jh.* schiflůt.
[i] s *von Diethelm korr. aus* z.
[k–k] *Nachtrag Nikolaus Schulmeisters, am linken Rande von der Hand Cysats* 1379.
[l–l] *Wohl von der Hand Johannes Forschers.*
[m] *Über der Zeile für gestrichen* 1303, *darüber von der Hand Cysats* 1403.
[n] *Am linken Rande von Hand des 15. Jh.* lipding.
[o] *Am rechten Rande von Hand des 15. Jh.* pro igne *und (von weiterer Hand?)* nota, *darüber von der Hand Cysats* 1337.
[p] *Am linken Rande von Hand des 15. Jh.* gefangnis, *am rechten Rande von der Hand Cysats* 1340.
[q] n *korr. aus* m.
[r] *Fehlt wohl* stat.
[s] *Am linken Rande von Hand des 15. Jh.* judicium.
[t] *Nachtrag Diethelms über der Zeile.*

[1] *1379 Dezember 9.*
[2] *1403 Dezember 17.*

22. Zeugenaussagen über die Rechte des Propstes in bezug auf Besthaupt und Fall

[1338 November 11 – 1346 November 17]

[1] Der propst des gotzhus von Lucern wil beweren an sir und sins gotzhus stat dis nach geschriben artikel:

Des ersten: Das man eim propst sol das best hŏpt geben ze valle, der von der probstie erbe het, das einr an sim tod hinder im lat, es si ros oder rind oder wie es genemt ist.

Jtem der ander artikel: Wele von dien andern des gotzhus emptern, es si von der kustrie, von der kamer, von dem bu̍ ampt olt von dem almůsen ampt, erb het, der sol och dero iechlichem, von dem er erb het, dar nach dz best hŏpt geben ze falle.

Und dar u̍ber sint dis nach geschriben gezu̍gen geleittet:

[2] Her Jacob von Littow, ritter, kelner und meyer ze Horwe und ze Littow und meyer ze Malters, sprichet uf den eid, den er gesworn het vor mir, Růdolf von Gachnang, vogt ze Rottenburg, das daz gotzhus ze Luceren von alter har dan also lang, das niman dar fu̍r gedenket, also har komen ist und in gewer har bracht het, das ein iechlich mo̊nsch, der von der propstie ze Lucerren erbe het, sol das best hŏpt, das er in sim tod bette bringet, es si ros old rind old wie es genempt ist, geben ze falle eim propste.

Het er ŏch erbe von dien anderen des gotzhus emptern, die von mim herren dem herzogen von Österrich lechen sint, es sy du̍ kustrie, kamerie, bu̍ ampt old almůsen ampt, von welem er dero erbe het, dem sol er dar nach das best hŏpt ze falle geben. Het er ŏch von allen dien vorgenempten emptern erbe, so sol er ŏch iechlichem ampte sin val geben.

[3] Jacob an der Matta von Littŏwa sprichet uf den eid, den er gesworn het vor mir, Růdolf von Gachnang, vogt ze Rottenburg, und gehilet gentzlich an allen stuken her Iacoben von Littŏwa, dem vorgenaten[a] ritter.

[4] Heinrich an der Matta von Littŏw sprichet uf den eid, den er gesworn het vor mir, Růdolf von Gachnach, vogt ze Rottenburg, und gehillet gentzlich an allen stukken her Iacob von Littŏw, dem vorgenatten[a] ritter.

[5] Jtem ze Horwe in dem hof[b]: Heinrich am Orte von Horwe spricht uf den eid, den er gesworn het von[a] mir, Růdolf von Gachnacht, vogt ze Rottenburg, und gehilet gentzlich an allen stuken her Iacoben[c] von Littow, den ersten gezu̍gen.

[6] Walther zer Kilchen sprichet uf den eid, den er gesworn het vor mir, Růdolf von Gachnang, vogt ze Rottenburg, und gehillen[a] gentzlichen an allen stuken her Iacoben von Littowa, dem ersten gezu̍gen.

[7] Ze Malters in dem hof[b]: Heinrich Bůchman, kelner ze Malters, sprichet uf den eid, den er geschworn het vor mir, Růdolf von Gachnang, vogt ze Rottenburg, und gehu̍llet gentzlich an allen stukken her Iacob von Littowa, dem ersten gezu̍gen.

[8] Burkart Bůchman sprichet uf den eid, den er geschworn het vor mir, Růdolf von Gachnang, vogt ze Rottenburg, und gehu̍llet gentzlich an allen stukken her Iacob von Littŏw, dem ersten gezu̍gen.

[9] Jacob Meyer von Brunŏw sprichet uf den eid, den er gesworn het vor mir, Růdolf von Gachnang, vogt ze Rottenburg, und gehillet gentzlich an allen stukken her Iacob von Littow, dem ersten gezu̍ge.

[10] Ze Kriens in dem hof: Her Johans von Růda, ritter und meyer ze Kriens, sprichet[d] uf den eid, den er gesworn het vor mir, Růdolf von Gachnach, vogt[d] ze[d] Rottenburg, und gehillet gentzlich an allen stukken her Jacob[d] von Littow, dem ersten gezúgen.

[11] Růdolf Kelner von Kriens sprichet uf sinen eid, den er gesworn het vor mir, Růdolf von Gachnach, vogt ze Rottenburg, und gehillet gentzlich an allen stukken her Iacob von Littowa, dem ersten gezúgen.

[12] Ůlrich Suter von Kriens, sprichet uf sinen eid, den er gesworn het vor mir, Růdolf von Gachnang, vog[a] ze Rottenburg, und gehillet gentzlich an allen stukken her Iacob von Littow, dem ersten gezúgen.

[13] Ze Adelgeswile in dem hof[b]: Cůnrat an der Hofstat, meyer und kelner ze Adelgeswile, sprichet uf den eid, den er gesworn het vor mir, Růdolf von Gachnang, vogt ze Rottenburg, und gehillet gentzlich an allen stukken her Iacob von Littow, dem ersten gezúge.

[14] Ze Bůchre in dem hof[a]: Peter von Berlon, meyer und keller ze Bůchre, sprichet uf sin eid, den er gesworn het vor mir, Růdolf von Gachnang, vogt ze Rottenburg, und gehillet gentzlich an allen stukken her Iacob von Littow, dem ersten gezúge.

[15] Jacob von Berlen sprichet uf den eid, den er gesworn het vor mir, Růdolf von Gachnang, vogt ze Rottenburg, und gehillet gentzlich an allen stukken her Iacob von Littow, dem ersten gezúgen.

[16] [e–]Jtem es[f] ze wissen, das dz gotzhus ze Lucern het xv meyer hőff[d–] an den ze Lucern[–d]. Die sőnd alle stan in dem rechten as[a] der hof[d–] ze Lucern. Und[–d] was in eim hof recht ist, das ist in allen hőffen recht. Und was urteilen stőssig wirt, die sol man ziechen an den Staffel ze Lucern.

Jtem des ersten der hof ze Kriens.
Jtem der hof ze Lucern.
Jtem der hof ze Langen sand.
Jtem der hof ze Malters.
Jtem der hof ze Littow.
Jtem der hof ze Emen.
Jtem der hof ze Bůchre.
Jtem der hof ze Adelgeschwile.
Jtem der hof ze Kúsnach.
Jtem der hof ze Stans.
Jtem der hof ze Alpnach.
Jtem der hof ze Sarnan.
Jtem der hof ze Giswil.
Jtem der hof ze Lungkoff.
Jtem der hof ze Gletfelden.
Jtem der hoff ze Bellikon[–e].

Stiftsarchiv Luzern A 23: ***Aufzeichnung*** *des 14. Jh. auf einem Pergament–Rotulus (Druck). – Ebenda Codex 104 („Propst Vogtsches Urbar") fol. 14r–16r:* ***Abschrift*** *der Zeit um 1500.*

Druck: J. Schneller, in: Gfr. 20 (1864) 169 ff. Nr. 29 („circa 1346“). – Regest: QW 1/3,428 f. Nr. 677 („um 1346“).

BEMERKUNGEN

1. Der Text wurde mit einer grossen, stark gebrochenen Buchschrift auf den Rotulus aufgetragen. Für die Auffassung (QW 1/3 a. a. O.), es handle sich um eine nachträgliche Imitation einer Schrift des 14. Jh., sehe ich keinen Anhaltspunkt. Die gleiche Hand zeichnete auf einem ähnlichen Rotulus das Hofrecht von Stans auf (vgl. Einleitung S. XXIII Anm. 8).
2. Zur Datierung: Rudolf von Gachnang wurde zwischen dem 4. August und dem 17. November 1346 als Vogt von Rothenburg abgelöst (QW 1/3,420 Nr. 659; 424 Nr. 670). Sein Vorgänger ist zuletzt am 11. November 1338 in dem Amt bezeugt (QW 1/3,159 Nr. 232).
3. Zu Besthaupt und Fall vgl. Nr. 7 Art. 17, 18 sowie die Nrn. 13 und 27. – Der erste Abschnitt des Art. 16 beruht auf Nr. 7 Art. 1.

[a] *So der Rotulus.*
[b] *Es folgt eine Platzaussparung.*
[c] *Davor gestrichen* Iaben.
[d, d–d] *Auf Rasur.*
[e–e] *Möglicherweise nachgetragen (leicht veränderte Tintenfarbe).*
[f] *Danach fehlt* ist.

23. Beilegung des Auflaufs vom 25. Juli 1343

1343 November 16 [und danach?]

[1] Die rẽte beidú, núwe und alte, ze Lutzerren und dar zů ein mengi[a] richer und armer ze Lutzerren sint úber ein komen, als ein uflŏf in únsrer stat an [b–]sant Jacobs tage[–b], der nechst was, von etzlichen únsren burgern geschach, da si dűchte, das er inen und[c] ir stat schẽdlich were[d–] und nút[–d] wol fűgti[e], nút von einer sache wegen, wand von etzwe maniger, das si da abgelassen und hin gestrichen hant dur fride und gnade ir stat alles, das von des selben uflŏfs wegen beschehen ist, ane diú fúnf stuk[f], dú[g] man wol weis, dú[g] si ernstlich richten wellent, wer dar an schulde hat. Und das ein solich uflŏf in ir stat nút me beschehe, so hant die rẽte vor an und ein mengi dar nach willeklich gegen dien heilgen gesworn[h] mit uf gehabnen handen und mit gelerten worten, iederman vúr sich selben, enhein sunder gelúpde noch buntnúst ze machenne noch ze tűnne niemer me.

Und were, das es ieman dar úber tẽte[i], als balde so der rẽten oder einr mengi deheiner das vernimet[k], der sol es balde bi dem eide dien rẽten vúrbringen. Und wele únser burger[l] dar úber dehein sunder eit swűre oder buntnúst[m] machte ald wele[n] das verswige und nút vúrbrechte, der sol von erst meineidig sin und sol dar zů sin lib und sin gůt der stat und dien burgern gevallen sin ane alle widerrede. Und were, das er endrunne, so sol er iemerme in únsrer stat elos und rechtlos sin. Und hant dis gesamnet an dem sunnentage nach sant Martins tage in dem xliij jare.

[2] Die rẽte ze Lutzerren sint úber ein komen und hant es gesamnet[o] mit einer mengi, wele únser burger an ir geswornem rate warent und dar úber bi dem uf-

lŏffe warent, der an sant Jacobs tage ze Lutzerren geschach, und das verswigen und das nu̍t dien rȧten vur brachten, das der enheiner ze Lutzerren an den geswornen rat komen sol dur enhein sache.

[3] Dis sint du̍ stuk du̍ vorbehept wurden, do das ander alles hin gestrichen wart, das in dem uflŏffe beschehen was:

Das erste: Wele u̍nser burger dehein sunder eit oder buntnust gemachet[p] hatte oder noch machte und sich ein rat erkandi, das es dien burgern und der stat schȧdlich were, und ŏch das von im kundlich wurde, das des lib und sin gůt sol dien burgern und der stat gevallen sin.

Das ander: Wele u̍nser burger dar uf gangen were oder noch dar uf gienge mit worten oder mit werchen, mit rȧten ald mit tȧten, das ieman u̍nser ald u̍nsrer stat vu̍rer gewaltig wurde, denne man nu ist, und ŏch das kundlich wurde, das des lib und gůt sol dien burgern und der stat gevallen sin.

Das dritte: Swele u̍nser burger geraten und gehulfen hette oder noch riete und hulfe, das dehein gast in u̍nsrer stat kȧme, der u̍nsrer stat ald dien burgern gemeinlich ald dehein sunderlich u̍bel tůn welte und ŏch das kundlich wurde, das des lib und gůt sol dien[q] burgern und der stat gevallen sin.

Das vierde: Wele u̍nser burger dar uf gangen were oder noch dar uf gienge mit rȧten oder mit tȧten, das der eit entrennet wurde, den wir zů u̍nsren eitgenossen gesworn hein[1], [r–] und das[–r] ŏch kuntlich wurde, das des lib und gůt sol dien burgern und der stat gevallen sin.

Das fu̍nfte: Wele u̍nser burger gesprochen hette oder noch spreche, das wir als eigen sin als die von Surse und von Sempach, und das och kundlich wurde, das des lib und gůt sol dien burger und der stat gevallen sin.

Das junste: Das ŏch alle die swerent, die u̍nser burger werdent, wele u̍nser burger dirre stuk deheins verninnt und das verswiget und nu̍t dien rȧten vu̍rbringet, als balde so er das vernimmet[s], und das ŏch kundlich wurde, das des lib und gůt sol dien burgern und der stat gevallen sin.

StALU COD 1055 („Ältestes Ratsbüchlein") fol. 12r–v: ***Einträge*** *Meister Diethelms (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 30v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von ufflouff oder uffruor machen jnn der statt, ouch von sunderbaren glüpten wägen.

Drucke: Kopp, Urkunden (1835) 180 ff. Nr. 81. – P. X. Weber, Ratsbüchlein 38 f. Art. 208–216. – Bättig, Bürgerrecht 20 ff. – QW 1/3,316 f. Nr. 484; vgl. 305 Nr. 474. – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 3,146 (Auszug); vgl. 1,245 ff. – Regest: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 1,157 Nr. 168; vgl. 156 Nr. 167.

BEMERKUNGEN

1. Die Artikel schliessen in COD 1055 an diejenigen der Nr. 21 an. – Diethelm schrieb die drei Artikel wohl in zeitlichen Abständen (jeden mit einer anderen Tinte).

2. Der Text bekräftigt und präzisiert die Geschworenen Briefe des 13. Jh., soweit diese für die Bewältigung des Auflaufs von Bedeutung waren (vor allem Nr. 4 Art. 2 und 11 bzw. Nr. 5 Art. 2 und 10). – Der fünfte Punkt des Art. 3 bezieht sich auf den erstmals 1315 (QW 1/2,394 f. Nr. 784) bezeugten Anspruch, die Bürger von Luzern seien nicht Eigenleute, sondern Vogtleute der Herzoge von Österreich und könnten deshalb nicht für deren Schulden gepfändet werden. Die Herzoge

Leopold I. und Rudolf IV. bestätigten diesen Status 1317 (QW 1/2,454 Nr. 895) und 1361 (StALU URK 493/8776). Vgl. dazu von Segesser, Rechtsgeschichte 1,182 ff. (bes. 184 f. mit Anm. 1); Glauser, Luzern und die Herrschaft Österreich 38, 40, 104.

3. Ein zeitgenössischer Bericht über die Vorgänge im Juli findet sich bei Johannes von Winterthur (ed. Baethgen 208): Am 24. Juli 1343 seien sieben Bürger, die Johannes als potenciores *und als Gegner der Herzoge von Österreich beschreibt, von der in einem Schwur vereinten Gemeinde (*per populares oppidi Lucernensis coniuratos *– eine Anspielung auf den Geschworenen Brief?) aus der Stadt verbannt worden. Einen der Verbannten habe man nach einigen Tagen* cum condicione nimis periculosa et incauta *wieder zurückgerufen. – Zu der durch Quellen des 16. Jh. überlieferten Sage von der Luzerner Mordnacht, welche man mit diesem Ereignis in Zusammenhang gebracht hat, vgl. Stettler, Tschudi 4,178 f. Anm. 190; Glauser, Luzern und die Herrschaft Österreich 65, 132.*

4. Auf die Nr. 23 beziehen sich auch die Urkunden Heinrichs von Root und seines Schwagers Rudolf vom 7. Januar 1344 und Ulrichs von Eich vom 11. Januar 1344 (StALU URK 491/8741 und 491/8742; vollständiger Druck: QW 1/3,326 ff. Nrn. 495 f.). Die drei Bürger Luzerns – von denen übrigens Heinrich von Root und Ulrich von Eich an den Schwureinungen von 1328 und 1330 (Nrn. 15a, 18a) beteiligt gewesen waren – bekräftigen darin übereinstimmend ihren in der Kapelle zusammen mit dem Rat und der Gemeinde geleisteten Schwur, von etwaigen Sondereiden zu lassen und bi der stat friheit, nutz und eren *zu bleiben,* als wir zwůrunt im jare swerren[2], so verre wir mit libe und gůte erzůgen mugen. *Falls sie* an der fůnf stuken deheim schuldig funden werden, das sich, ob got wil, niemer bevindet, dů man vorbehept hat und dů man wol weis, do das ander alles hin gestrichen wart, *werden sie die Strafe des Rats und der Gemeinde zu akzeptieren. Sie verpflichten sich ferner, keinen Sondereid, welcher* der stat oder dien eitgenossen ald dien burgern gemeinlich ze Lutzerren deheins wegs schådlich si, *selbst einzugehen, Sondereide anderer dem Rate anzuzeigen, niemanden zu unterstützen, der* an der fůnf stuken deheim schuldig wurde, *sondern mitzuhelfen, solche der vom Rat und der Gemeinde verhängten Strafe zuzuführen (zitiert nach URK 491/8741). – Vgl. auch QW 1/3,343 ff. Nrn. 519 f. (1344 April 20/21) und 353 Nr. 535 (1344 Juni 29).*

[a] i *durch Hinzufügung eines* i*-Strichs korr. aus undeutlichem* e.
[b–b] *Unterstrichen (wohl von Hand der Frühneuzeit).*
[c] *Davor Rasur (wohl von* i*).*
[d–d] *Nachtrag Diethelms über der Zeile.*
[e] *Folgt schlecht radiertes* s.
[f] u *von Hand der Frühneuzeit korr. zu* ů.
[g] ů *von Hand der Frühneuzeit korr. zu* ie.
[h] *Auf dem Rande nachgetragen (Hand Diethelms).*
[i] ę̊ *korr.*
[k] et*-Kürzung von Hand der Frühneuzeit korr. zu ausgeschriebenem* et.
[l] u *korr.*
[m] *Von Hand der Frühneuzeit korr. zu* bůntnůss.
[n] *Von Hand der Frühneuzeit korr. zu* weler.
[o] s *korr.*
[p] ma *irrtümlich wiederholt.*
[q] *Irrtümlich wiederholt.*
[r–r] *Auf Rasur.*
[s] met *auf Rasur.*

[1] *Der Bund Luzerns mit Uri, Schwyz und Unterwalden vom 7. November 1332 (QW 1/2,800 ff. Nr. 1638).*
[2] *Der neben dem Eid auf den Geschworenen Brief geleistete Eid der Gemeinde? Vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 15b.*

gern und sol dar zů ein iar von der stat sin. Brande aber einer gůt phenning und us erlesen, die er in sin hus ane geverde verwerchen wo̊lte, den wellend die burger nu̍t besren.

StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch") fol. 17r: ***Eintrag*** *Werner Hofmeiers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 38v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Ansähen von wegen deß müntz ußläsens, uffzesetzen oder zu schmeltzen, 1357.

Drucke: Haas, Münzgeschichte (1897) 100 Nr. 4. – P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 94 f. Nr. 3. – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,267 Anm. 1.

BEMERKUNGEN

1. Der Eintrag entstand nach der Nr. 25, deren Schluss auf fol. 17r vorangeht, und wahrscheinlich vor der Nr. 28, welche weiter unten auf der gleichen Seite folgt, sicher jedoch vor Hofmeiers Tod am 29. August 1360 (vgl. Einleitung S. XLIV).
2. Vgl. Nr. 9 Art. 139, Nr. 19 Art. 2 sowie Wielandt, Münz und Geldgeschichte Luzern 17.

[a] t *über der Zeile nachgetragen.*

27. Zeugenaussagen über Besthaupt, Fall und Ehrschatz in den Höfen des Klosters Luzern sowie über den Urteilszug an das Gericht am Staffel

[1359–1361]

Dis jst die verho̊rung, die jch, Johanns Bo̊ckli, verho̊rt han an mins herren statt, des hertzogen von Teck, umb die sto̊ß, die die von Lunckhofen hand wider das gotzhuß zů Lutzern.

[1] Zem erstenmal jn dem hof ze Mălters. Dis nachgeschribnen lu̍t hant zu den heilgen geschworen, ein warheit ze sagenne umb dise nachgeschribnen stuck.

Jtem Walther Stalhůt spricht by dem eide, so er geschworn hăt: Wenn ein mo̊nsch stirbt, es sy man oder frŏw, das erb von dem gotzhuß hat, das ein keller dar găt und das beste hŏpt nimpt, das der tod mo̊nsch hinder jm lăt, es sy roß oder rind, genß, hůnner ald welcherhand vichs er hinder jm lăt, und antwu̍rtet das dem gotzhus gen Lutzern.

Were aber, das der erbe das best hŏpt dem keller verseite und sich enpfund, das er ein bessers hette, so sol er den val, den er dem keller geantwu̍rt hăt, verlorn han. Und ist aber denn dem gotzhuß das best hŏpt gevallen. Und hant damit ir erb enpfăngen von dem gotzhuß, wand das sy einem keller und einem meyer yetwedrem einen schillig pfennig geben und einem bannwart vier pfennig.

wurde (QW 1/3,289 Nr. 447; ebenda 296 Nr. 458; vgl. Schürmann, Pfaffenbrief 30). – StALU RP 4 fol. 95v (alt 66v), Eintrag des Heinrich Golz zu feria quarta ante Crucis = *[1426] September 11:* Es ist ze wissent, dz unser herren im Hof nit erlouben wolten iren vischern ze vischen. Dorumb bed teil fu̍r u̍ns sint komen, die herren mit ir rŏdlen, und haben unser alt bůch verhŏrt. Dz wist: Wenn der dienst us kunt, so sond si nit vischen denn mit ir gunst und urlob. Da doch die vischer meinent, dz si inen sŏllen erlouben, und dz sy von alter har komen. Nach beder[e] teilen verhŏrt bedunkt u̍ns, schultheis und bed rete, dz die sach und richtung bestand bi dem alten bůch, alz das wist. Und sond die vischer inen vischen und dienen, als si swerent, dem sond si gnůg tůn. Und dunkt u̍ns doch bescheiden sin, dz si inen erlouben. Also hant wir die herren vast gebetten, dz si den vischern erlŏben ze vischen. – *Dazu Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19v:* Von der herren im Hof vischentz im sewe.

[a] *Am rechten Rande von der Hand Hofmeiers e*x parte dominorum in Curia.
[b] *So COD 3655.*
[c] *Am rechten Rande von jüngerer Hand* am.
[d] *Über der Zeile von jüngerer Hand* jerlich.
[e] der *korr.*

[1] *April 16 – Juni 24.*
[2] *Juni 25 – August 15.*

29. Pfändung ohne Gericht im Aargau

[wohl nach 1360 August 29, vor 1361 Ende Oktober]

Die rete und du̍ gemeinde sint uberein komen, daz einhein burger gen Ergŏu̍ sol gan und da ieman phenden an gericht an den meren teil der reten wu̍ssend und willen. Ubersehe daz deheiner, der wer dien burgern fu̍nf phunden gevallen an alle gnade. Wer aber, daz er als arn wer, daz er du̍ selben v lb. nu̍t haben mŏchte, so sol er ein iar mit wib und mit kinden an alle gnade von der stat sin.

StALU COD 1055 („Ältestes Ratsbüchlein“) fol. 13r: ***Eintrag*** *Johannes Frikers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 32r:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Umb pfenden usserthalb unnseren gerichten.

Druck: P. X. Weber, Ratsbüchlein 39 f. Art. 217.

Bemerkungen

1. Die Satzung wurde vor der Nr. 31 in das „Ältestes Ratsbüchlein“ eingetragen, welche auf fol. 13r an sie anschliesst (andere Tinte). Wahrscheinlich geschah dies nach dem Tode von Werner Hofmeier, Frikers Vorgänger im Stadtschreiberamt (vgl. Einleitung S. XLIV). Es besteht jedoch keine Gewähr dafür, dass Friker den Text nicht aus einer älteren Vorlage kopierte.
2. Zur Sache vgl. von Segesser, Rechtsgeschichte 2,494 f. und Nr. 9 Art. 66.

menstigen iij guldin, von eim acht menstigen ij guldin. Und wer dar uber dehein enweg fůrti, der sol j mark silbers geben an gnade.

[2] Die von Malters xx guldin. Fid[eiussores] H. Bu̍rgender und Jenni am Stalden.

[3] Es ist ŏch verbotten bi eim lib., daz man nu̍t gebranden win sol tůn in enhein win.

[4] Werne von Stans trǒster umb x lib. umb die von Horw.

[5] C. von Apwil, Peter Schapfman trǒster umb xx mark umb Ůlin Greplin.

[6] Walther Frunz[a] jar vahent an ze jngendem Merzen[1] und sullen im mit gedinge alle iar untz an sin tod xvj lib. d. stebler geben. Dar umb het er gelobt, bi den burgern ze beliben untz an sin tod. Und wenn er dien burgern werket, so sol man im zem tag iiij s. d. geben. Were ŏch, daz er als krank wurde, daz er nu̍t me werken mǒchte, nochdenn so sol man im alle iar die egen. xvj lib. d. geben. Er sol ŏch nienard varn, wand mit der burger willen. Datum Lucerie feria ij post[b] Purificationem sancte Marie virginis anno domini mccclxiij^{o}, jndictione j[c] [2].

[7] Hartman der sarwu̍rker ist burger und het gesworn, x iar bi dien burgern ze beliben. Und sol man im alle iar vj guldin geben. Die burger hant im ŏch verluhen xl guldin, quos[d] reddere debet civibus von Wiennechten uber ein iar. Datum feria ij[a] post Nicolai anno domini m^{o} ccc^{o} lxij^{o} [3].

[8] Annus balistarij incepit anno domini m^{o}ccc^{o}liiij^{o} in fine Marcij[4]. Et damus viij libr. Item consules volunt eis dare xij libr. Datum die prima Septembri lxv^{o} [5].

[9] Rů̍di von Honberg, Peter von Gumpoltzvar, H. Meiienberg, Erni Spilman und Jenni Friio, die hant gesworn, ob Heini zer Linden von Kappell den eid, den er dien burgern gesworn het, ubersicht, daz si in dien burgern wider antwu̍rten sullen, und sullent nach im stellen, so si best mugen an all geverd.

[10] Simon, Rů̍di Vasbind und Jost Speti trǒster umb x lib. umb Jost[en] Spet[is] brů̍der.

StALU COD 1055 („Ältestes Ratsbüchlein“) fol. 16r–v: ***Abschrift*** *des Johannes Friker.*

Druck: P. X. Weber, Ratsbüchlein 44 ff. Art. 248–257.

Bemerkungen

1. Zur Überlieferung vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 10. – Vor jedem Artikel befindet sich ein Kapitelzeichen. Friker scheint den ganzen Text in einem Zuge (mit ein und derselben Feder und Tinte) geschrieben zu haben. Da die Datierungen (Art. 6–8) variieren, ist die Aufzeichnung in COD 1055 wohl eine frühestens 1365 entstandene Abschrift.

2. Zu Art. 1 vgl. Nr. 9 Art. 240, Nr. 14 Art. 12, Nr. 16 Art. 2, 3. – Zu Art. 6–9 vgl. Nr. 88.

[a] *Von jüngerer Hand (wohl derjenigen Renward Cysats) korr. zu* Fründz *(COD 1055).*

[b] *Über der Zeile für gestrichenes* ante *(möglicherweise von anderer Hand).*

[c] *Es folgt von der Hand Egloff Etterlins W*alther Fru̍nd vorgnt. wz Hanns Fru̍nds, underschribers her Eglolffs Etterlis, stattschribers ze Lucern, ureni; *weiter oben von Hand Renward Cysats* Eglolff Etterlin stattschryber 1440, Hans Fründ underschryber 1460.

[d] s *korr.*

BEMERKUNGEN

1. Schulmeister, der 1371 noch nicht in Luzern tätig war, hat die fünf Artikel wohl von einer von Friker geschriebenen Vorlage in den COD 3655 übertragen. Dies dürfte in einem Zuge geschehen sein.

2. Zu Art. 1 vgl. Nr. 21 Art. 1, 10 sowie die Nr. 81m. – Zu Art. 2 vgl. die in der Bemerkung 1 zu Nr. 220 erwähnten Stücke. – Zu Art. 3 vgl. Nr. 9 Art. 126 und Nr. 268. – Zu Art. 4 vgl. Nrn. 4, 5, jeweils Art. 13, Nr. 21 Art. 3, Nr. 55 Art. 1 und die Nr. 79. – Zu Art. 5 vgl. Nr. 9 Art. 91. – Zum zweiten Teil des Art. 7 vgl. die Nr. 54.

[a] ccc *über der Zeile nachgetragen, am linken Rande von Hand des 15. Jh.* judicium.
[b–b] *Nachtrag Schulmeisters mit dunklerer Tinte.*
[c] *Am linken Rande von Hand des 15. Jh.* judicium consilij.
[d] *Am linken Rande von Hand des 15. Jh.* judicium consilii.
[e] *Danach radiert* leiden.
[f] *Nachtrag Schulmeisters mit dunklerer Tinte.*
[g–g] *Nachtrag des Heinrich Golz*

[1] *1371 Oktober 2.*
[2] *1421 Juli 30.*

37. Landungsplätze im Moos

[vor 1373 März 16]

Jtem[a] dis sint dů stad, dů von[b] altar har in dem Mose sullent sin von recht. Bi des gůt von Malters vahent si an. Und nemt man si als hie nach bescheiden ist:

dez von Malters	zem Kêr
Bur[c]. Hůters	ze des Schůlmeisters stadel
Spitzenmatt zem Eichin steg	ze dez gaden von Eich

StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch") fol. 53v, linke Spalte: ***Eintrag*** *Johannes Frikers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 50v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von wegen der vischer stellinen jm seew, 1373.

Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 131 f. Nr. 63. – Zitiert: Ders., Ältester Steuerrodel 237 (zu 1369).

BEMERKUNG

Das etwas abgegriffene und mit Gebrauchsspuren übersäte fol. 53v war ursprünglich die Rückseite des letzten Blattes des „Ältesten Bürgerbuches" (vgl. Einleitung S. LIV f.). Es ist zweispaltig beschrieben. Die Nr. 37 findet sich ganz oben in der linken Spalte. Sie wurde zweifellos vor der Nr. 38 aufgezeichnet, welche in engerem Duktus an sie anschliesst. In der rechten Spalte brachte Friker auf der Höhe der Nr. 37 eine Notiz über den Kauf einer Waldparzelle an, der – nach einer von Forscher hinzugefügten Ergänzung – am 1. Oktober 1369 beurkundet worden sein soll. Diese Notiz muss jedoch nicht auf das Jahr 1369 zurückgehen (Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch, Gfr. 75, 133 Nr. 63).

[a] *Darüber von der Hand Cysats* 1369 *(COD 3655).*
[b] *Über der Zeile (wohl von gleicher Hand).*
[c] B^{V}.

40. Eintreiben von „Geldschulden“

1379 Dezember 9

[1] Der[a] rat ist u̍berein kommen: Als ein burger den andern umb geltschulde, ob er unsicher ist, u̍bervallen mag, und dar umb eim rate j lib. phennige git nach der stat recht, das sol kein gast eim burger[b] tůn. Actum sexta post Nicolaj anno etc. lxxnono.

[2] [c–] Dar zů sol kein burger den andern also u̍bervallen, er komme vor fu̍r den rat und swere an den helgen, dz er sinre schulde in sorgen sie, cum emenda j lib. Actum xxiiij[a] januar. lxxx[o]secundo[–c] [1].

StALU COD 1055 („Ältestes Ratsbüchlein“) fol. 13v: ***Eintrag*** *Nikolaus Schulmeisters (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 32v:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Umb überfallen uff burger schulden halb.

Druck: P. X. Weber, Ratsbüchlein 41 Nrn. 223 f.

Bemerkung

Zu Art. 1 vgl. Nr. 9 Art. 66.

[a] *Am linken Rande von Hand des 15. Jh.* judicium, *wobei* j *nachträglich korr. aus* i.
[b] u *von jüngerer Hand korr. zu* ů.
[c–c] *Von Schulmeister mit anderer Tinte auf zwei leer gelassenen Zeilen zwischen Art. 1 und der Nr. 42 eingefügt; auf dem linken Rande von Hand des 15. Jh.* iudicium.

[1] *1382 Januar 22.*

41. Allmende

a) Zeugenaussagen über eine alte Grenzbegehung in der „Allmend“ und auf dem Pilatus

[zu 1380 Mai 16]

[a–] Vacat in toto [–a].

Dis sint die zil, als man der burger almende ze Lucern us sol gan, nach dem und si Jenni Růpinger von Kriens verzeiget, underscheiden[b] und gelu̍tert het.

[1] Zem ersten sol man gan zem Obern tor us, als er gesehen het, das hie vor beschehen ist – und zoch man denne die garten zu̍ne dase[lb]s[c] in bas, als sich vant, das si ze wit stundent –, untz zů der staphen nit dem Cru̍tze.

dingen, und ouch, das si geltes gnůg habent ze lihende, nach dem als die lůte ie notdůrftig sint.

[5] Und das ein rat unverzogenlich us richte, was ernstlicher[a] sachen fůr in kumt, sunderlich von erbes wegen, das kein kumber noch schade do von uf stande.

[6] Und was ernstlicher sache fůr den rot kummet, als ietze von des riches stette wegen beschehen ist[1], oder ob ein rat ein ernstlich botschaft von ernstlicher sache wegen tůn wolte, das sol er die hundert lassen wissen, wand sis als wol můssent helen als der rat.

[7] Und das man alle zit besorge, das nieman keinen ůppigen louff[2] tů.

Dise stůcke brachtent die hundert fůr den rat lxxx^{o}iij^{o} [b].

StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch") fol. 24v: ***Eintrag*** *Nikolaus Schulmeisters (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 48r–49r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats.*

Drucke: Haas, Münzgeschichte (1897) 100 Nr. 6 (Art. 1, 2, 4). – P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 115 f. Nr. 47. – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,267 Anm. 2 (Art. 1–5); 2,18 Anm. 1 (Art. 6); vgl. 2,154 Anm. 1.

Bemerkung

Vgl. zu Art. 1 die Nr. 126, zu Art. 2, 4 die Nr. 81c, zu Art. 3 die Nr. 187, zu Art. 7 den Art. 203 der Nr. 9. – Wie es scheint, wurde mit dem Erlass des Art. 2 der städtische Wechsel eingerichtet (vorher dürfte der Wechsel von den Cawerschen besorgt worden sein). Vgl. Amiet, Die französischen und lombardischen Geldwucherer (Jb. f. Schw. Gesch. 2) 160 f.; Steiner, Die Kawerschen in Luzern 35 f.; Körner, Staatsfinanzen 46.

[a] *Davor gestrichen* sachen.
[b] *Darunter von jüngerer Hand* wie obstat.

[1] *Gemeint sind wohl die Verhandlungen, die zum Bündnis der rheinischen und schwäbischen Städte mit Zürich, Bern, Solothurn, Zug (und indirekt Luzern) vom 21./28. Februar 1385 führten (EA 1,67 Nr. 164; 307 ff. Beilage Nr. 35; vgl. Stettler, in: Tschudi, Chronicon 6,130 Anm. 127).*

[2] *Cysat (COD 1245):* Das jst uff pütten oder scharmutzen von wegen der kriegs löuffen und stätter vygends gfar, so domalen gewesen.

44. Stadtverbot wegen „Geldschulden"

[1383, 2. Halbjahr]

Verloren. – Erwähnt in einem Eintrag des Nikolaus Schulmeister in StALU RP 1 fol. 10r (alt 1B fol. cc xxxix′), unter den Klagen und Anzeigen des 2. Halbjahres 1383: Peter Ludewig seite: Als in der rat geheissen hatte us růffen, einen

klein alt bůch vorgelesen. Dz wist, dz einr v iar von der statt sin sol. Dz het Bartenhein wol gewůst und ist des gichtig gesin. Aber Růdi Schulthes het dafůr gesworn, dz er es nit wůste. Dorumb haben wir erkent, ret und hundert, dz Růdi Schultheß sol ein mil von unser statt uf gnad und nit wider in kon, ee der mertel reten und hunderten jnn harin ladent. Und sol an sant Berchten tag[5] enweg găn. Dis het er gesworn ze tůnt. Ze glicher wise ist erkent umb Bartenhein. – *Dazu Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19r:* Von Bartenheins und Schulthesß wegen: Waz reht ist, do einr ein gebrecht vor der gemeind tůnt.

[a] *Von Hand Schulmeisters über der Zeile für gestrichen* post.

[1] *[1403] August 15.*
[2] *[1403] Juli 13.*
[3] *[1403] Juni 24.*
[4] *[1425] Dezember 27.*
[5] *[1426] Januar 6.*

48. In wessen Haus eine Feuersbrunst beginnt

1386 Februar 12

Der[a] rat und die hundert sint ůberein kommen: Wer der ist, in des hus fůr an gat, der ist umb fůnf phunt kommen ane alle gnade. Und het er des geltes nůt, so sol er mit wibe und kinden zwei jar von der stat sin, ŏch ane alle gnade. Actum secunda ante Valentini anno etc. 86°.

StALU COD 1055 („Ältestes Ratsbüchlein") fol. 13v: ***Eintrag*** *Nikolaus Schulmeisters (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 32v:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Feür Ordnung.

Druck: P. X. Weber, Ratsbüchlein 41 f. Art. 228.

Bemerkung

Vgl. Nr. 21 Art. 8 und von Segesser, Rechtsgeschichte 2,399.

[a] *Am linken Rande von Hand des 15. Jh.* pro igne.

49. Fürsprecher vor dem Rat

1386 April 1

Bede[a] rete und die hundert sint ůberein kommen: Wer ůt het ze schaffende vor dem rate, der mag sinre frůnden oder gesellen zwene mit jme bringen und nůt me.

[2] Und sint dise stücke vorbehôbt:

Zem ersten, wer[b] über hundert guldin wert het,[c–] der sol sweren, wie vil er het. Und[–c] den sóllent die stúren, an die es gesetzet ist in ieglichem teile. Und den selben ist ir husrat vorbehôbt.

Wer[d] aber under hundert guldin wert het, den sol der rat stúren und sich erkennen, was er geben sólle, und das ze verstande geben den, die dar über sint gesetzet in dem teile, do er hin gehôrt, das si es ouch uf nement bi iren eiden, so si alle har umb hant gesworn.

Dar nach ist gemeinlich vor behôbt den lúten ir harneschs, der zů irem libe gehôrt, und ouch der, den si in der burger dienst usgelihen hant.

Und uf der lúte phert sol man ouch keinen schaft legen,[f–] die ieman het in der burger dienst[–f].

Het ouch ieman so vil kornes, das er ein jar ze essende het, oder so vil wines in sim huse, das er ein jar ze trinkende het, nach dem und sich die erkennent, die har über sint gesetzet, das sol er[c] ouch nút verstúren - computando a feria sexta predicta.

[3] Und sint dise har über gesetzet und hant gesworn liplich zen heilgen, ir bestes und wegstes ze tůnde und mit truwen und worheit mitte umb ze gande:

Jn der Múligasse: Peter von Mose und Růdolf Phawe.[g–] Ulr. schriber[–g].

Am Graben: Joh. Kúndigman und Jenni von Dierikon. Not[g].

An der Furhen: Úlrich Goltsmit, Lútolde. Not[g].

An der Ecke: Manôl und Bechenhein.[g–] Not. uf dem Wighus[–g].

Am Wegus: Johans Bŏnhower, Johans Ôhein.

Jn der minren stat: Gestellen und Cůni Seiler.[g–] Ulr. Ruswil not.[–g]

[2] Und wer über hundert guldin wert het, der sol sweren an den heilgen, wie vil er het. Und den sóllent die stúren, an die es ist gesetzet in ieglichem teile. Und den selben ist ir husrat vorbehôbt.

Wer aber under hundert guldin wert het, den sol man verschriben gen fúr den rat. Den sol ouch der rat stúren, als er sich erkennet, und das wider ze verstande geben den, die har über sint gesetzet in dem teile, do der[e] hin gehôrt, das si es ouch uf nement bi iren eiden.

Jeglichem ist ouch vorbehôbt sin harneschs, der zů sim libe gehôrt, und der harneschs, den er het us gelihen in der burger dienst, und die phert, die ieman het in der burger dienst.

Und so vil kornes und wines, als einre in sim huse ein jar gnůg het, als sich die erkennent, die har über sint gesetzet, das sol ouch nieman verstúren.

StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch“) fol. 21v: ***Eintrag*** *Nikolaus Schulmeisters (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 45v–46r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit den Überschriften* Von trostung wegen, so ettwar gegen dem andern jn trostung genomen wirdt und sich ettwar darüber jn zwytrachten parthyget, 1394 *(Art. 1);* Umb angryffen oder überlouffen mitt gewaffneter hand und messer zucken, 1394 *(Art. 2).*

Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 108 Nr. 28. – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,677 Anm. 3 (Art. 2).

Bemerkungen

1. Art. 2 weist einen leicht veränderte Schriftduktus auf und wurde von Schulmeister möglicherweise nachträglich angefügt. – Vor Art. 1 von Hand des 15. Jh.: Ze glicher wise sol man dis stuk im friden haltenn *(vgl. die Nr. 79).*
2. Zu Art. 1 vgl. Nr. 36 Art. 4; zu Art. 2 vgl. Nrn. 4, 5, jeweils Art. 6.

[a] *Am linken Rande von Hand des 15. Jh.* Judicium consilij.
[b] *Verschrieben für* bůssen*? (das nachfolgende* die *bezöge sich dann auf die Täter).*
[c] *Von gleicher Hand mit anderer Tinte, davor gestrichen* erzeugen.

56. Böser Pfennig, Eid der „Weinzieher“

1394 September 4

[1] Anno lxxxxiiij^{o} feria sexta post Verene sint usgenommen Hartman von Stans, Lu̍tolt Widmer[a], Cůni Steiner und Henseli Jucher, den bo̍sen phenning uf ze nemende, der an gat nu uf des heiligen Cru̍ces tag ze herbst[1].

[2] Und su̍llent gan in alle kelre und alle wine schetzen, wie si an jnen selben sint und von ieglichem sŏme nemen viij s. iiij d.

[3] Es sol ouch nieman keinen win jnlegen, er habe denne vormals geben von ieglichem sŏme viij s. iiij d.

[4] Wer das dar u̍ber tete, der ist von ieglichem sŏme fu̍nf phunt gevallen und mů̍s dar zů den bo̍sen phenning geben.

[5] Wer ouch win har fůret und den ableit oder jnleit, der git ŏch den bo̍sen phenning von ieglichem sŏme.

[6] Die winzieher su̍llent ouch sweren, dz si keinen win inziehent denne mit der wissend, die den bo̍sen phenning uf nement.

StALU RP 1 fol. 93a v (alt 1A lxxxij'): ***Eintrag*** *Nikolaus Schulmeisters (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 54v: Verkürzte, paraphrasierende* ***Abschrift*** *Cysats mit den Überschriften* Der bößpfennigern ordnung *und (zu Art. 6)* Der wynzieher ordnung.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,301 Anm. 1. – Körner, Staatsfinanzen 26 f. Anm. 77.

60. Ziegeldächer

1398 August 5

[1] Als die Kuphersmide ein steinin hus hant gebuwen von grunde uf am Wegus, den het gemeine stat in der stat kosten dz ziegel tach geben, das sint so vil ziegel als si zů dem tache bedőrffent, weders si wellent flache ziegel oder hole ziegel. Und sůllent si dz holtzwerg zů dem tache machen und dz tach in gibel tecken, alles in irem kosten.

[2] Und wer in der stat hie me also buwet, dem wil gemeine stat ziegel zů dem tache geben.

[3] Het ouch ieman einen stok oder ein hus, dz er ufbuwet steinin und in gibel tecken wil, dem sol man ouch ziegel zů dem tache geben hie in der stat.

Und des sint der rat[a] und die hundert einhelleklich ůberein kommen feria secunda ante Laurencij anno dominj m ccc lxxxxviij^{o}.

StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch") fol. 31r: ***Eintrag*** *Nikolaus Schulmeisters (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 49v–50r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von buwens wegen jn der statt, was man einem darzů geben sol, 1398.

Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 117 Nr. 48. – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,346 f. Anm. 3.

BEMERKUNG

Vgl. die Nr. 71 Art. 2 und die Nr. 94.

[a] a *(oder* o*?) nicht eindeutig.*

61. Gerichtsstand bei Verkäufen in die drei Waldstätte und nach Zug

1399 März 1

Es[a] sol nieman me den drin Waltstetten noch den von Zuge nůt dinges geben ze kouffende, dz si sich har antwůrtent[b] und hie dar umb leistent. Wer dz dar ůber tete, der ist der stat gevallen den zehenden phenning von der koufmanschaft one gnade. [c–] Actum prima die Marcij [–c].

Des sint die rete und die hundert ůberein kommen[d].

StALU RP 1 fol. 146v (alt 1A fol. clvij'): ***Eintrag*** *Nikolaus Schulmeisters zu 1399 (Druck). – StALU „Ratsprotokollfragment I" in COD 1240 fol. 12v:* ***Abschrift*** *Johannes Rechers (wohl aus dem Jahre 1409). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 53v–54r:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von dings ze kouffen geben uff leistung.

Drucke: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,503 Anm. 2, aus RP 1. – EA 1,95 Nr. 224, aus RP 1.

BEMERKUNGEN

1. Register Johannes Rechers, RP 1 fol. 22v (alt 1A fol. cclxviiij): Nota, rete und hundert etc., dz nieman den dryn Waltstetten noch den von Zuge nůt sol dinges ze kŏffen geben etc.
2. Der von Schulmeister mit ungewöhnlich breiter Feder vorgenommene Eintrag in RP 1 unterbricht die von Johannes Forscher geschriebenen Anzeigen und gerichtlichen Klagen der ersten Jahreshälfte 1399. Im „Ratsprotokollfragment I" folgt die Nr. 61 der Nr. 81p vom 22. Juli 1409 und geht der Nr. 81q vom 21. August 1409 voraus.

[a] *Davor von gleicher Hand* nota *RP 1.*
[b] antwůrtentent *COD 1240.*
[c–c] *Mit hellerer Tinte von gleicher Hand RP 1; die Datierung am Schluss des Textes COD 1240.*
[d] *Es folgt von der Hand Rechers* Jnventum est hoc statutum jn clviij folio libri consilij *COD 1240.*

62. Kauf vererbter Güter

1399 Juni 20

Die rete und die hundert sint ůberein kommen, dz nieman me kein erbe hie sol an sich kouffen, e dz es bezogen wirt von dem oder den, die dz erbe ansprechent. Denne můgent si es wol verkouffen noch irem willen. Wer es aber vorhin kouft, der sol von sinen rechten und von disem kouffe und der stat zehen phunt vervallen sin one gnode. Actum feria sexta ante Johannis baptiste anno etc. lxxxx^{o}nono.

StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch") fol. 51r: ***Eintrag*** *Nikolaus Schulmeisters (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 50r:* ***Kopie*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Das niemand kein erb an sich kouffen sölle, es sige dann zů vor bezogen, 1399.

Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 127 Nr. 60.

BEMERKUNG

Vgl. von Segesser, Rechtsgeschichte 2,543.

63. Hofrecht des Kammeramtes im Hof

[Ende 14. oder Anfang 15. Jh.]

Dis ist des gotzhus von Lutzern recht:
[1] Dz gotzhuß von Lutzern hat xv meigerhof an den von Lutzern. Die sullent alle stan in dem rechten, als der von Lutzern stat. Und wz in dien allen urteilen

verstosset umb eigen und erbe, die sol man zihen uff den Staffel ze Lutzern. Und wz da recht ist, dz ist in allen hȯfen recht.

[2] Ein propst sol in dem hof sitzen und der meiger und der keller. Und sol ein propst zwein ziten im iare heissen tegding gebieten in allen hȯfen.

[3] Und sol er und der meiger und der kelner gegen eim abbt von Mȯrbach varn ze Elvingen mit xvij rossen, ob er ze Mȯrbach ist. Und sullen denn die lu̇t und dz gȯt fu̇r richten untz gan Lutzern. Und so der abt fu̇r Lȯgeten in ritet, so sol man lu̇ten und in emphan, als man von recht sol, und sol die xij tȯnherren gegen im gan.

[4] Er sol ŏch varn zȯ allen hȯfen und sol si verrichten. Und sol wider varn uff den Staffel und sol sitzen dry tag an ein ander ze gerichte umb eigen und umb erbe, umb lu̇t und gȯte, dz dz gotzhuß anhȯret. Und sint die dri tag ein tag. Und sullent da bi im sitzen, die uber dz gotzhuß gȯt vȯgte sint, und der lantgrave.

[5] Die vȯgte sullen im alle helfen richten, umb wz im geklaget wirt. Têten si des nit, so sol im es der lantgrave[a] tȯn. Der hat die vogtie von im und hant aber si die von deme. Richt im der nit, so ist dz gericht an in komen und sol er richten, so verre er mag.

Were ŏch, dz ein vogt ieman gericht verseite, so es an in gevertget wirt von eim camrer, oder keim sim vogtman, so sol er niemer me ab dem vogtman gerichten, wan dz der selb vogtman, dem gericht verseit wart, dem kastvogt gevallen ist.

Es sol ŏch ein vogt schirmen dz gotzhuß bi sinen rechten und ŏch sin lu̇te vor unrecht schirmen mit allem ernst, als verr er kan und mag.

Swas ŏch ein vogtman inrent der vogtie ze tegdingen het, da sol er mit im riten und gan ân sin schaden und ussrent der vogtie ein tag an schaden. Und bedarf er sin me, so sol er denn uff des vogtmans schaden riten und gan.

Es sol ŏch ein vogt enkein sin vogt gȯt kŏffen.

[6] Es sol ŏch bi eim propst[b] sitzen xij, die heissent stȯlsessen. Dz waren frye lu̇t, die behȯben dem gotzhuß sin recht.

[7] So ist des vogtes recht: Wz tu̇bstal und frevel geschicht, der bȯsse ist der dritteil sin und zwen des gotzhuß. Die andern bȯsse sint alle des gotzhuß. Und sol der vogt dem gotzhuß oder dem meiger sin bȯsse bi der tagzit in gewinnen, wenne drye klege us koment.

Es sol ŏch kein man me bȯssen noch hȯher umb kein sach, denn dem kelner viiij ß und dem richter vij ß und j lib., ân den totschlag und den schaden ab ze legen.

[8] So ist des gotzhuß getwing und ban in disem hof und in allen hȯfen:

Jch erteil uff min eid dem gotzhuß twing und ban und alle ehaftige oder dem, der es hat von im ze lehen oder ze erbe.

[9] Jch erteil xv meigerhȯf und als mengen kelrhof, die sin eigen sint.

[10] So ist eins camrers recht: Wz hȯfen oder gȯter, wie du̇ genant sint, die in sin ampt hȯrent, es si ze Lutzern, ze Kus̈snach, ze Ȯdelgeswile, Adelgeswile, Horw, Malters, Littŏw[c], Lungkhof, Glatvelden, ȯschinen oder wo si ligent, dz sol

ein camrer lihen ze gliher wise als ein propst lihet. Und hȯrent in da von an velle und erschetze.

[11] Swenn ŏch ein mensche stirbet, es si man oder frŏw, dz erb von dem gotzhus hat, dz ein keller dar gat und dz best hŏbt nimet, dz der tot mensch hinder im lat, es si ros oder rinder, gense oder hů̈inerre oder welerhand vich er hinder im lat, und antwu̇rtet dz dem gotzhuß ze Lutzern: Were aber, dz der erbe dem keller dz best hŏpt verseite und sich erfunde, dz er ein bessers hettu̇, so sol er den val, den er dem keller geantwu̇rtet het, verlorn han und ist aber denn dem gotzhuß dz best hŏpt vervallen. Und hant da mit ir erb emphangen vom gotzhuse, wand dz einem keller und einem meiger ietwedrem einen schilling pfenningen geben sol und einem banwart iiij dn.

[12] Und mit dem valle und dem erschatz het dz eltes kint emphangen ze der kinden aller handen[d]. Sturbi[e] aber der kinden deheins, dz noch denn erb het vom gotzhuse, der mů̈s iegklichs einen val geben, so es stirbt.

[13] Beschech ŏch, dz, der emphahen sol, nit weren wȯ̊lte den val old den erschatz, als er denn gevallen wer, so mag der herr des gů̊tes verzihen, dz er nit lichu̇ dz gů̊t, und verbieten, dz er nit kome uff dz gů̊t, ê dz er es emphahe und die erschatz und valle gerichte.

Giengu̇ er aber dar uber uff dz gů̊t old ieman von sinen wegen u̇ber des herren gebot, so sol er es bů̊ssen[f], als dik dz beschicht, mit iij ß.

[14] Weren ŏch zinse, velle oder erschetz versessen old kein recht, die man dem herren des gů̊tes vor schuldig were von des gů̊tes wegen, dz er lihen wil, die sol man im alle glichlich uss[g] richten als die nu̇wen zinse. Und ob im dz nit beschicht, so mag er in twingen in aller wise, als vor geschriben stat, nach gewonlichem recht.

[15] Wirt ŏch dz gů̊t nit in jares und tages frist emphangen dar nach, so es ledig wirt, so ist es lidig dem herren, dz er es selb han mag und lihen und dar us tů̊n, dz im fů̊get.

[16] Wer ŏch, dz ein gů̊t, dz emphangen ist und besessen, nit were verzinset dru̇ jar, so ist es lidig dem gotzhuse.

[17] So bů̊st ein iegklich amptman von sinem ampte v lib., der banwart von iegklichem stokke v lib.

[18] So hat ein camrer des gotzhuß ze Lutzern ierlicher gu̇lte ze Glatvelden xxj mu̇t roggen und iiij mu̇t kernen und v ß ze wisung.

Wenn ŏch ein camrer kunt, als gewonlich ist, uff sant Michels abent[1], so er sin zinse fasen wil, so mag er komen mit fu̇nf pferiden, so sullent si schlachten einen verschnitnen wider und dru̇ essen machen. Und sol man im und die mit ime koment und sinen pferiden geben an dem abent und mornendes gnů̊g geben, bis den camrer benů̊get.

Aber het ein camrer ze Glatvelden viij ß und vj d.

So giltet der selb hof ze Glatvelden iij malter haber v qr.

[19] So het ein camrer jerlicher gu̇lte ze Eschinen xx mu̇t kernen, iiij malter haber, v ß ze wisung und den dienst glich als ze Glatvelden.

Und von dem gelende ze Tengen genemmet Verre iij qr. kernen.

[20] Es sullent ŏch alle zinse an korn mit dem pflegel und mit der wannen bereit sin ungevarlich, als einer dem andern zinsen sol, dz ze geben und ze nemen si. So sol kern und rogge ŏch also sin, dz er ze geben und ze nemen si, als ein biderb man dem andern zinsen sol. Ob ŏch kǫ̊rner oder turde oder ander dinge in dem kernen oder roggen were, dz den zinsherren ze vil dǫ̊chte ungevarlich, dz sol man dar us zihen und denn mit dem gelůtreten kernen weren den zinsherren. Den mag der zinsherre verkŏffen, wem[h] er er[i] wil, und da mit tǫ̊n als dem sinen an menglichs widerrede.

[k–]Jch Peter von Mos, schultheis ze Lucern, tǫ̊n kunt menglichem, dz mir wol kunt und ze wůssende ist, dz dis vorgeschribnen stůcke stant in des gotzhus ze Lucern rǫ̊dlen. Und des ze urkůnd han ich min jngesigel har uf getrukt[–k].

Stiftsarchiv Luzern Nr. 291 („Älterer Kammeramtsrodel" = L) pag. 65–67 (alt fol. 34r–35r): ***Eintrag*** *der Zeit um 1400 (Druck). – Ebenda pag. 149 f. (alt fol. 75r–v):* ***Auszug*** *aus pag. 65–67 einer Hand des 15. Jh. (Art. 18 bis und mit Beglaubigung). – Stiftsarchiv Luzern Nr. 290 (= G) fol. 18r–20v:* ***Abschrift*** *des Kämmerers Wernher Goldschmied in einem 1445 angelegten Rodel, aus L.*

Druck: Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 220 Z. 1 – S. 222 Z. 22, aus L.

Bemerkungen

1. Das Doppelblatt mit den pag. 65–68 bildet zusammen mit den drei Einzelblättern pag. 59–64 einen lose zusammenhängenden Faszikel in dem Konvolut des „Älteren Kammeramtsrodels". Auf der pag. 68 finden sich zwei Rechnungsnotizen zu 1407. Nach der Annahme Paul Kläuis (a. a. O. 98) wäre der ganze Faszikel von der gleichen Hand geschrieben worden, und zwar etwa zwischen 1396 und 1410. Die drei Einzelblätter überliefern Verzeichnisse von Restanzen und Einkünften der 1390er Jahre sowie von 1405/1406 aus dem Bereich der Höfe Lunkhofen, Küssnacht und Glattfelden (Druck: QW 2/3, S. 213 Z. 27 – S. 218 Z. 21).

2. Unter der Beglaubigung des Schultheissen Peter von Moos haben sich in L die Spuren eines aufgedrückten Wachssiegels erhalten (pag. 67). Der Beglaubigungsvermerk (Anm. k–k) muss in den Jahren 1395/1396 bis 1408 entstanden sein, in denen Forscher in der Stadtkanzlei tätig war (vgl. Einleitung S. XLVIII). Von Moos ist u. a. 1395, 1399, 1404 und 1406 als Schultheiss bezeugt (Th. von Liebenau, Schultheissen, in: Gfr. 35, 1880, dort 83 ff.). Man darf jedoch nicht ausschliessen, dass die Niederschrift einige Jahre vor der Beglaubigung entstanden sein könnte. – Peter von Moos wirkte 1391 bis 1403 als Ammann und von etwa 1408 bis zu seinem Tode im Jahre 1431 als Kellner der Propstei (Schnellmann, Familie von Moos 120 f.).

3. Die Art. 1–9 und 17 stimmen in ihrem Wortlaut ganz oder teilweise mit der älteren Version des Hofrechts (Nr. 7) überein (mit den Überlieferungen KLM, am engsten mit der Überlieferung M). – Was in Art. 5 und 7 zum Wortlaut der Nr. 7 hinzugefügt ist, findet in dem im 14. Jh. entstandenen Hofrecht von Malters (vgl. Einleitung S. XXIII) deutliche Parallelen. Das gleiche gilt für den Schluss des Art. 10. Die Art. 11 und 12 scheinen der Nr. 27 entnommen worden zu sein, und zwar dem Art. 1, der sich ebenfalls auf Malters bezieht. – Die Art. 13–16 entsprechen Nr. 13b Art. 2–5, während die Art. 18 und 19 als überarbeitete Version eines in den „Jüngeren Kammeramtsrodel" eingetragenen lateinischen Textes anzusprechen sind, den Paul Kläui auf etwa 1257 datierte (QW 2/3, S. 155 Z. 1–8). – Zu Art. 20 vgl. Nr. 6a Art. 1, Nr. 6b Art. 3.

[a] lantfogt *G.*
[b] *Von gleicher Hand über der Zeile für gestrichen* vogt *L.*
[c] *Es folgt* der hoff ze Eich *G.*
[d] *Davor gestrichen* halben *L.*

[e] *Von einer Hand der Frühneuzeit nachgezogen und korr. zu* sturbe *L.*
[f] ů *korr. L.*
[g] *So G;* uff *L.*
[h] *Davor gestrichen* und *L; davor* und *G.*
[i] *So L, G (wohl im Sinne von „er eher“).*
[k–k] *Von der Hand Johannes Forschers L.*

[1] *September 28.*

64. Eide der Feuerbeseher, Wirte und „Weinzieher“

[um 1400 oder wenig später]

VORBEMERKUNG

Die jeweils älteste Version der nachfolgenden, undatierten Eidesformeln bietet das grossformatige, zur Gänze von Johannes Forscher beschriebene Einzelblatt aus Papier, das heute einen Bestandteil des „Ratsprotokollfragments I“ in COD 1240 bildet (vgl. Einleitung S. LVII f.). Dieses überliefert auch die Fischmarktordnung Nr. 74c. – Zusammen mit der Nr. 82 finden sich die Eidesformeln ferner im Vorspann des RP 2 (fol. 1r–10r), der den eigentlichen Protokolleinträgen vorausgeht, und werden in den RP 3 und 4 an gleicher Stelle wiederholt (vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 120 und die Vorbemerkung zu Nr. 274).

Der Vorspann des RP 2 enthält darüber hinaus eine Ratsliste sowie Verzeichnisse derjenigen, die über einen Stadttorschlüssel verfügten (vgl. den Anhang zu der Nr. 80), der Feuer- und Ofenbeseher, der Inhaber verschiedener Ämter in den Jahren 1410 und 1411, der „Weinzieher“, Wirte und Salzleute.

a) Eid der Feuerbeseher

[um 1400 oder wenig später]

Die[a] fu̍rbeseher sont swerren, dz si das fu̍re alle wuchen dristunt besehent untz ze Ostern[b] und dannanhin zwu̍rent, untz dz[c] es ein rat endert. Und wa si u̍t argwenig sehent, das schaden bringen mo̊cht, das sont si heissen dannan tů̊n bi x s. Jst das nu̍t beschehen, so si wider darkomen, das sont si leiden [d–]und fu̍rbringen[–d], dz man die phende.

Viendent si dehein bret vor eim[e] ofen, das sont si o̍ch gebieten dannan ze tů̊nde bi x s. Und sehent si ieman in keim stubenofen bachen, das sont si verbieten bi j lib.

Fundent si holtz jm ofen oder fu̍r nach vesper zit [d–]jm ofen[–d] oder dz nienant wasser jm zu̍ber were, der ieglichen mu̍gent si phenden bi[f] dry s. Die bů̊sse ist denne ir[g].

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 30r: ***Eintrag*** *Johannes Forschers auf ehemaligem Einzelblatt (Druck). – StALU RP 2 fol. 9v:* ***Abschrift*** *Johannes Rechers. – StALU RP 3 fol. 2v:* ***Abschrift*** *des Heinrich Golz. – RP 4 fol. 3v:* ***Abschrift*** *des Heinrich Golz, aus RP 3. –*

StALU COD 1245 von 1573, fol. 56r: ***Abschrift*** *Renward Cysats aus COD 1240 mit der Überschrift* Der füwrgschower ordnung und eyd; *zu 1408, danach* Widerumb allso bestätt montag nach Liechtmeß a.^{o} 1411° *(bezieht sich auf RP 2, vgl. Anm. g).*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,400 Anm. 1, aus RP 2.

BEMERKUNGEN

Vgl. die Nr. 246a. – Das älteste überlieferte Verzeichnis der „Feuerbeseher" stammt von 1393 (RP 1 fol. 70r, alt 1A fol. xliiij). Weitere Listen dieser Art sind im Vorspann des RP 2 (fol. 4r), des RP 3 (fol. 3r) und des RP 4 (fol. 3r) auf uns gekommen. Dabei werden jeweils zwei Kommissionshälften aufgeführt, von denen eine im ersten und die andere im zweiten Halbjahr amtierte. Die beiden Kommissionshälften waren in Gruppen von zwei bis drei Personen gegliedert. Jede Gruppe war für ein Quartier zuständig, nämlich (in der Schreibweise von 1393): An der Mu̍ligassen – Am Graben – An der Furhen – An der Ecke – Am Wegus – Ennent brucke – Vor dem tor. – *Die Quartiereinteilung begegnet bereits in Zusammenhang mit der Steuer von 1389 (Nr. 53a Art. 3 und Bemerkung 2). Die Mitglieder der Kommission gehörten in der Regel weder dem Rat noch den Hundert an.*

Daneben scheint noch eine weitere Kommission existiert zu haben, deren Mitgliederlisten Recher (RP 2 fol. 10r) mit Perspectores furnorum *und Golz (RP 3 fol. 2v) mit* Die offner ze besen *überschrieb. Der Liste Rechers liegt die gleiche Quartiereinteilung zugrunde wie den Listen der „Feuerbeseher" (wobei das Quartier* An der Ecke *hier* Am Vischmerkt *genannt wird). Vgl. dazu auch etwa RP 3 fol. 10v, Eintrag des Heinrich Golz zu* Consules, feria 4^{a} ante Laurencij = *[1416] August 5:* Welhe vern die o̊fen besachen, die so̊nt es aber tůn. – *Zu einer dritten Kommission vgl. die Nr. 165b Art. 2.*

[a] *Davor* Juramentum der fu̍rbesecher *RP 2.*
[b] *Über der Zeile für gestrichen* Wiennacht *RP 3.*
[c] *Fehlt RP 3, RP 4.*
[d–d] *Fehlt RP 4.*
[e] dem *RP 3, RP 4.*
[f] umb *RP 3, RP 4.*
[g] *Es folgt (Nachträge von gleicher Hand)* alles ăn geverde *und* feria 2^{a} post Purificationem *RP 2; in RP 3 folgt gestrichen* Die fu̍rbesecher so̊nt swerenn, das si dz fu̍re *(korr. aus* fu̍rer*)* alle wuchen dristunt besehent untz ze Wiennacht.

b) Eid der Wirte

[um 1400 oder wenig später]

[1] Die wirt sont swerren, alle wuchen ir ungelt den ungeltern ze werende oder mit ir willen fu̍rer behan und die fesser nienarthin ze schikende, si werdent denne vor mals dem sinner an die sinne geantwu̍rt, [e–] si sendent es denne

[a–]Juramentum der wirten[–a].

[1] Die wirt su̍llent swerren, alle[b] wuchen jr ungelt den ungeltern ze werende oder mit jr willen fu̍rer behan[c] und die fesser nienarthin[d] ze schikende, si werdent denne vormals dem sinner an die sinne geantwu̍rt, si sendent

fu̍rer mi[t][f] des sinners rat[−e], bi dem eide.

[2] Si sont o̍ch enhein win uf tů̇n, er sie denne vor erlo̍̇bt, bi eim phunde.

Und was wins si an stechent und er verlit, den sont si nu̍t wider fu̍llen. Si mu̍gent jnn aber wol abziehen in ein ander fessli, o̍ch bi dem eide.

[3] Si sont o̍ch einheinn win u̍ber se geben, er si denne erlo̍̇bt, bi der bů̇sse.

[g−]denne die fesser[−g] fu̍rer mit des sinners ra̍̇t, by dem eyde.

[2] [h−]Si sů̇nt ouch[i] enhein win uf tů̇n, er sye denne vor erlo̍̇bt, by eim phunde[−h].

Und was wins si an stechend und er[k] verlit, den sů̇nt si nu̍tt wider fu̍llen. Si mugent [l−]jnn aber[−l] wol abziechen jn ein ander fessli, ouch bi dem eide.

[3] Sy sů̇nt ouch einhein win uber se geben, er si denne erlo̍̇bt, by [m−]der bů̇sse[−m].

[4] [n−]Und wer ouch[i] swert, der swert fu̍r sich und[o] sin gesint [p−]a̍n geverde[−p]. Jtem[i] es sol ouch[i] kein wirt [q−]noch sin gesinde[−q] deheinem gast win schenken zem Witen kelr, by eim lb.[−n]

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 30r: ***Eintrag*** *Johannes Forschers auf ehemaligem Einzelblatt (Druck, linke Spalte). – StALU RP 2 fol. 6r:* ***Abschrift*** *Johannes Rechers (Druck, rechte Spalte). – StALU RP 3 fol. 4v:* ***Abschrift*** *des Heinrich Golz, aus RP 2. – StALU COD 1245 von 1573, fol. 56v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus COD 1240 mit der Überschrift* Wynschencken und der wirten ordnung und eyd *zu 1408, Art. 4 aus RP 2 zu 1411.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2, 302 Anm. 1, aus RP 2 (Art. 1, 2).

Bemerkungen

Eine erweiterte Version des Wirteeids, welche der Vorspann des RP 4 überliefert, findet sich in Nr. 274b. Ältere Hinweise auf den Eid der Wirte begegnen bereits in Nr. 9 Art. 212, 255. – In RP 2 (fol. 5v–6r) und RP 3 (fol. 4v) gehen dem Text Wirtelisten voraus, wie sie an anderer Stelle seit den 1390er Jahren bezeugt sind (vgl. die Bemerkung 3 zu Nr. 56).

[a−a] *Fehlt RP 3; es folgt von der Hand Cysats* 1411 *RP 2.*
[b] *Davor gestrichen* das *RP 2.*
[c] ze behant *RP 3.*
[d] nienanthin *RP 3*
[e−e] *Am Rande mit Verweiszeichen nachgetragen, davor gestrichen* er *COD 1240.*
[f] t *durch Beschneidung am Rande verloren COD 1240.*
[g] si denn *RP 3.*
[h−h] *Durch je zwei waagrechte und senkrechte Striche eingerahmt RP 2.*
[i] *Fehlt RP 3.*
[k] der *RP 3.*
[l−l] aber jnn *RP 3.*
[m−m] eim lib., a̍n geverd *RP 3.*
[n−n] *Nachtrag Rechers mit dunklerer Tinte RP 2; der zweite Satz am Anfang des Textes RP 3.*
[o] *Es folgt gestrichen* ouch *RP 2.*
[p−p] *Nach* a̍n *gestrichen* gewert *RP 2;* und wib *RP 3.*
[q−q] *Über der Zeile nachgetragen RP 2.*

c) Eid der „Weinzieher“

[um 1400 oder wenig später]

Die winzieher sont enhein win jn legen oder jn ziehen ald in[a] die schiffe ziehen, [b–]dz er u̍ber se kome[–b], er sie denne vor erlŏbt.

[1] Die winziecher so̊nt enhein win jn ziechen, jn legen ald jn die schiff ziechen[c], dz er u̍ber[d] se kome, es si denne vor erlŏbt.

[2] Jtem die winziecher[e] su̍llent ouch sweren, dz si kein win jn ziechent denne mit der wu̍ßen, die denn bo̊sen phening uf nement.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 30r: ***Eintrag*** *Johannes Forschers auf ehemaligem Einzelblatt (Druck, linke Spalte). – StALU RP 2 fol. 4v (Art. 1), 5r (Art. 2):* ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 56v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wynzüher ordnung, 1408.

BEMERKUNGEN

1. Der Art. 2, den Recher in RP 2 wohl nachträglich hinzufügte, stimmt mit Art. 6 der Nr. 56 überein. – Von den im Vorspann des RP 3 und des RP 4 eingetragenen Versionen dieses Eides findet sich die erste in der Nr. 121, die andere in Nr. 274c.

2. Auf Forschers Einzelblatt am linken Rande: Heini Grotz ist winzieher, bu̍rg Fro̊lich. *Danach mit anderer Tinte:* Heini zem Turn ist winzieher, wort bu̍rg Hans Gir. – *In RP 2 geht dem Art. 1 eine mit* winziecher *überschriebene Liste voraus, die ursprünglich (vor den Nachträgen) sieben Namen umfasste (darunter* Heini Grotz *und* Heini zem Turn*). Entsprechende Listen mit sieben bzw. fünf Namen sind schon zu 1393 und 1395 überliefert (RP 1 fol. 71r, 95v, alt 1A fol. xlv, lxxxiiij').*

[a] *Davor gestrichen* u̍ber die sch.
[b–b] *Über der Zeile nachgetragen (Hand Forschers).*
[c] i *korr. aus* e.
[d] *In Bindung verschwunden.*
[e] *Davor gestrichen* vor.

65. „Eherecht“

1400 Januar 18

Die rete, die hundert und ein gemeinde sint einhelleklich u̍berein komen, daz fu̍r dishin weder ein man sin erecht in sins elichen wibes gůt noch ein fro̊we ir erecht in irs elichen mannes gůt nu̍t e sol nemen, denne so ietweders rechten gelten vergulten wirt. Actum dominica proxima ante Conversionem sancti Pauli anno domini m^{o} cccc^{o}.

StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch“) fol. 51r: ***Eintrag*** *Johannes Forschers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 51v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Umb eerechten wybs- oder mannspersonen, 1400.

Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 128 Nr. 60.

BEMERKUNG

Vgl. von Segesser, Rechtsgeschichte 2, 452 Anm. 2, ferner die Nrn. 51, 77.

66. Nutzung der Mühlen

1400 Februar 25 oder März 3

Die rete und hundert sint einhelleklich u̍berein komen, sid si die mu̍linen ze Lucern můssent zinsen den herren jm Hofe, dz sis ŏch wellent nu̍tzen und niessen mit grund und grad, als verre si begriffen hant, es sie mit vischen oder andern dingen. Actum quarta post festum Mathie apostoli anno domini m^{o} cccc^{o}.

StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch") fol. 21v: ***Eintrag*** *Johannes Forschers.*

Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 108 Nr. 30.

BEMERKUNGEN

Die Stadt hatte die mu̍line ze Lucern in der Ru̍se gelegen *am 1. März 1360 für* xxxiij hundert und xv guldin *als Erblehen erworben und dem Kloster mit* x mu̍t hofmes eins huffen minr *verzinst („Ältestes Bürgerbuch" fol. 19r, 19v, 52v; Druck: P. X. Weber a. a. O. 99 ff. Nrn. 12, 14; ebenda 129 Nr. 61). Nach einer Notiz Nikolaus Schulmeisters im „Ältesten Bürgerbuch", der dem Text der Nr. 65 unmittelbar vorausgeht (fol. 21v; Druck: P. X. Weber a. a. O. 108 Nr. 29), wurde dieser Zins am 15. März 1378 vorübergehend abgelöst:* Als die burger die nuwe mure umb den Hof gebuwen hant, an den kosten habent jnen die herren im Hofe verheissen zwei hundert guldin. Und wand si die nu nu̍t hattent uszerichtende, so habent si den burgern versetzet ir kernen gelt, das si habent uf den mu̍linen ze Lucern. Das su̍llent die burger niessen alle die wile, so si die zwei hundert guldin nu̍t gewert habent. Actum secunda post Reminiscere anno etc. lxx^{o} [a] octavo.

[a] *Zweites* x *von jüngerer Hand korr.*

67. Die Wahl der Hundert

1400 März 27

An samstag vor mitter vasten wurdent die hundert gemeret. Und sint rete und hundert u̍berein komen, dz man si fu̍r dishin jerlich ze sant Johans ze su̍ngichten[1] sol meren, so es notdu̍rftig ist. Actum m^{o} cccc^{o} [a].

StALU RP 1 fol. 122r (alt 1A fol. cxiiij): ***Eintrag*** *Johannes Forschers.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,155 Anm. 1.

Bemerkungen

1. Register Johannes Rechers, RP 1 fol. 22v (alt 1A fol. cclxviiij): Nota, dz man die hundert mag meren.

2. Vgl. Nr. 58 Art. 3.

3. Dem Eintrag geht in RP 1 auf fol. 119v–122r (alt 1A fol. cxj'–cxiiij) das Verzeichnis der Hundert von 1396 voraus (mit Nachträgen bis etwa 1411). Dieses ist nach Stadtteilen gegliedert (Überschriften Jn der meren stat, Am Wegus, Jn minori oppido*). Auf fol. 122r folgt von der Hand des Nikolaus Schulmeister:* Die hundert sint gemeret secunda ante Johannis lxxxxviij[2]. *Dann folgen Namen, wiederum nach Stadtteilen geordnet:* Jn der minren stat – Jn der meren stat – Am Wegus. *Forscher schrieb den Text der Nr. 66 in den freien Raum nach den Namen der* meren stat. *Später fügte er mit dunklerer Tinte hinzu:* Aber an fritag nach des heiligen Crůtz tag ze meyen anno m^{o} cccc^{o} vj^{o} [3] wurdent die hundert gemeret. *Ganz unten auf der Seite notierte Johannes Recher:* Summa lxxxvj feria sexta ante Michaelis anno 1409[4] – 76 feria 2^{a} post Jnnocentum 1411[5] – Summa cj – Anno domini mcccc undecimo sabbato proxime ante Jo. Baptiste[6] wurdent die hundert gemeret mit xv. Et fuerunt completi jn numero preter tres.

[a] *Dazu in RP 1 von der Hand Cysats:* Jst nitt gehallten worden bis ersten uffs 1530 jar ussher.

[1] *Juni 24.*
[2] *1398 Juni 17.*
[3] *1406 Mai 7.*
[4] *1409 September 27.*
[5] *1410 Dezember 27 (Weihnachtsjahreswechsel, vgl. Nr. 71 Anm. 2).*
[6] *1411 Juni 20.*

68. Das Weinsticheramt

1400 Juli 9

Die rete und hundert sint ůberein komen, dz man fůr dishin das winsticher ampte eime ie nůt lenger lihen sol denne ein jar. Und welem es ie verlůwen wirt, der sol ein gůt armbrust den burgern do von geben. Und sol ŏch sweren, dz er das selbe jare an das gerichte gange. Actum sexta post Ůlrici, que fuit ix dies julij, anno domini m^{o} cccc^{o}.

StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch") fol. 22v: ***Eintrag*** *Johannes Forschers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 46v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wie man das wynsticher ampt verlyhen sol, 1400.

Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 110 Nr. 35. – Zitiert: von Segesser Rechtsgeschichte 2, 210, Anm. 2.

Bemerkungen

Nach den jeweils auf den Tag Johannes des Täufers (24. Juni) erstellten Ämterlisten war das stichampt *von 1393 bis 1399 mit Andres Hase, Mitglied der Hundert, besetzt gewesen (RP 1 fol. 77v, 90r und öfter). Von 1400 bis 1410 wechselten dann die Namen seiner Inhaber jährlich (wobei Andres Hase 1404 und 1408 in die Funktion zurückkehrte). Nach 1410 scheint der jährliche Wechsel wieder in Vergessenheit geraten zu sein: 1412 und 1414 blieb der Weinsticher des Vorjahres im Amt. Von 1416 bis 1423 wurde die Funktion ohne Unterbruch von Wernher Fuchs wahrgenom-*

men, 1424 und 1425 von Jost Stutzer, 1426 und in den folgenden Jahren von Clewi von Büttikon (RP 4 fol. 66r, 82v, 92r, 105v etc.). – Die für das Amt zu entrichtende Armbrust sollte 1393 3 Gulden wert sein. 1397–1399 hatte Andres Hase pro Jahr 25 Gulden zu bezahlen, die Hälfte zu Weihnachten, die Restanz am 24. Juni (RP 1 fol. 150v, 154r). Seit 1409 wurden zwei Armbrüste zu 3 Gulden verlangt (RP 1 fol. 217r, 219v und passim).

69. Züge und Fischenzen bei Tribschen

1400 September 19

[a–a]Domini in Curia[a–a].

Als zůge und vischentzen sint in dem sewe bi Tripschen, der etliche gehörent an die closterherren jm Hofe, etliche gen Rotenburg an den Stein, die aber nu ein schultheis, rat und gemeine stat ze Lucern ze lihende hant und die ŏch gelihen hant vro Margareten von Eich, Ůlrich Walkers, burger ze Lucern, elichen wirtin, der ietzgen[ante] Ůlrich etwas stőssen hat mit der herren jm Hofe amptlůte von der egen[anten] zůgen wegen[b]. Und wart dar umb ein anleite gemachet bede von den herren jm Hofe und ŏch von eim rate ze Lucern und beder teilen amptlůten. An der selben anleiti seitent ŏch Burkart Egerder, Cůnrat von Wangen, Wernher Sůsse, Jenni zem Stein, Walther Bůler, Růdi von Schönenbůl, Welti am Ort, Ludi Strőili, Ůli Kől und Ortli von Husen einhelleklich,

dz si sich nůt anders besinnent noch wůssent ir einteil bi drissig jaren har, dan wand wele ie der herren jm Hofe zůge hattent, dz die herab zugent untz an den stein, der nidwendig Tripschen in dem sewe lit nach bi der Balmen, und nůt fůrer. Und wele aber die zůge, die ietz von der stat Lucern lehen sint, zugent, dz die niden hin uf zugent, ŏch untz an den stein und nůt fůrer. Und als der Phiffer dry růten in den underscheid gesteckt het an den rein, die selben růten sint also gescheiden mit beder teilen wissende und willen, dz wer ie uf der stat Lucern zůgen zůcht, die zů disen ziten die obgen. vro Margaret het, der sol sich an die selben růten binden und nitsich wider die stat zůchen. Wer aber der herren jm Hofe ampt zůge zůcht, der mag sich ŏch an die selben růten binden und obsich wider ir ampt zůge zůchen.

Und sint hie bi gewesen von beden teilen her Wilhelm von Ongershein, custer, her Fridrich von Hochvelden und her Hans am Werd, closterherren des gotzhus ze Lucern, Růdolf von Rot, schultheis, Peter von Mos, amman, Wilhelm Meyer, Heinrich Frőlich, Ůlr. und Jekli Menteller gebrůder, burgere ze Lucern, und ander erber lůte. Und beschach dis an sunentag nach des heiligen Crůtz tag ze herbst anno domini m^{o} quadringentesimo.

StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch“) fol. 18r: ***Eintrag*** *Johannes Forschers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 39v–40r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Aber von der vischentzen wegen, 1400 *(nach der Nr. 28).*

Drucke: J. Schneller, in: Gfr. 22 (1867) 291 f. Nr. 17. – P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 97 f. Nr. 8.

BEMERKUNG

Der Eintrag befindet sich auf einem kleinen, wohl erst bei der Niederschrift in COD 3655 eingefügten Pergamentblatt. Er ergänzt dort die Aufzeichnungen Johannes Frikers aus den 1360er und 1370er Jahren (fol. 19r–20r), welche die von dem Kloster im Hof an die Stadt verliehenen Güter (Schalen, Marktbänke, Mühlen, Hofstätten) und die dafür zu entrichtenden Zinse betreffen (Druck: P. X. Weber a. a. O. 99 ff. Nrn. 12, 14, 16). Die Rückseite des Blattes wurde später für die Nrn. 71 und 74a verwendet.

[a–a] *Von späterer Hand des 15. Jh.*
[b] *Das erste* e *korr.*

70. Die Rechte und Pflichten des Leutpriesters

1400 Dezember 11

Jn nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis ipsum intuentibus pareat evidenter, quod sub anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo, proxima die sabbati ante diem sancte Lucie, que fuit mensis decembris dies undecima, eiusdem diei hora vespera vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Bonifacij pape noni, anno sui regiminis undecimo, jn domo solite inhabitationis domini Wilhelmi de Ungersheim thezaurarij et conventualis monasterij Lucernensis ordinis sancti Benedicti Constantiensis dyocesis, jndicione[a] viij incipientium annunciatione, jn mei auctoritate imperiali notarij tamquam publice et auctentice persone ac testium subscriptorum ad hoc pro testimonio vocatorum specialiter et requisitorum presentia personaliter constitutus honorabilis et providus dominus, dominus Andreas Oltinger camerarius et conventualis dicti Lucernensis monasterij, loco et nomine reverendi in Christo patris ac domini, domini Hugonis de Sygnow digna dei providentia prepositi dicti Lucernensis monasterij, nec non omnium suorum conventualium procuratorio nomine, ex parte una, et reverendus providus ac magne honestatis vir, dominus Cůnradus de Lentzburg, pro nunc decanus decanatus Lucernensis, rector ecclesie parrochialis in Emmen nec non plebanus in Luceria, prespiter dicte Constantiensis dyocesis, parte ex altera.

Dictusque dominus Andreas viva voce et materna ligwa[a] exposuit manifesteque perlegit subscriptos articulos predicto domino decano jpsumque coram me publico notario et testibus infrascriptis discrete et humiliter interrogavit, utrum ipse vellet ipsos gratos stabiles et ratos observare. Cui prefatus honorabilis dominus decanus respondit, quod ipse, quamdiu foret ibidem[b] ipsorum plebanus, etiam [b–]quod ipse inviolabiliter[–b] subscriptos articulos sine omni dolo et fraude bona fide habere[b] gratos firmos et stabiles vellet. Et sic dictus dominus decanus non vi coactus neque dolo circumventus sponte et libere in mei publici notarij manus promisit jpseque iuramentum et sacramentum prestitit super sancto ewan-

gelio manibus suis corporaliter tacto, subscriptos articulos et quemlibet ipsorum ratos, firmos et stabiles habituros et quod ipse debet subscriptos articulos sive subscripta statuta nullomodo revocare neque absolutiones desuper a sede apostolica sive a metropollitano vel a domino ordinario quomodolibet inpetrare per se ipsum sive per alium.

Tenores itaque subscriptorum articulorum et statutorum, prout publice legebantur et pronunciabantur, secuntur in hec verba:

[1] Jtem plebanus juret ad sancta dei ewangelia, utilitates monasterij promovere et in licitis et honestis et eius dampna cavere, in quantum potest, sine dolo et fraude, jtem litteras, rodalia privilegia ac consuetudines hactenus usitatas, jtem in petendo suam prebendam iudicialiter nichil attemptare nisi secundum consuetudines nostras hucusque servatas.

[2] Jtem plebanus debet habere tres socios. Et non debet recipere socium aliquem, nisi promittat fide data nomine iuramenti ipsi monasterio et conventui divinis interesse, quemadmodum est hactenus observatum. Et quod eisdem socijs, qui talia promiserint ᶜ⁻ et observaverint ⁻ᶜ, oblationes ipsis factas debeant remanere dolo et fraude penitus circumspectis.

[3] Jtem predicti socij promittant nomine iuramenti prestiti, utilitates monasterij promovere et eius dampna cavere, in quantum possunt. Sed si quivis secus fecerit seu quovis aliomodo attemptare presumeret, quod in preiudicium monasterij seu conventus et specialiter in preiudicium civium vertere videretur, extunc plebanus ipsum licentiare tenetur, quotiens per eos requisitus fuerit.

[4] Jtem plebanus et sui socij ad lectum egritudinis transeuntibus primo moneant seu conventuales promoveant, secundo dominum plebanum, deinde se ipsos. Et hoc faciant nomine iuramenti prestiti et bona fide sine dolo et fraude.

[5] Jtem plebanus seu sui socij tenentur cottidie bis, videlicet post elevationem consuete misse pro defunctis et in primo pulsu vesperarum, visitare sepulchra, sicut huc usque consuetum fuit.

[6] Jtem ipse et sui socij adhereant conventualibus transeuntibus ad domos mortuorum tricesima largientibus.

[7] Jtem in Pasca et Penthecosten in monasterio fons baptismi et ignis consecrabitur et ab aliquo ipsorum baptizabitur primus infans, reliquum officij plebano cedente.

[8] Jtem in Jnventione sancte Crucis, Nativitate Johannis baptiste, patroni nostri beati Leudegarij dedicatione ecclesie, ocatava Stephani custos divinum officium in altari sancte Crucis exercebit et oblata a populo vendicabit. Et hijs diebus plebanus alibi non celebrabit, sic tamen, quod fratres non debent audire confessiones subditorum nec ipsis sacramentum eukaristie ministrare, nisi necessitas id requirat.

[9] Jtem quod, si ipse plebanus per se vel socios suos velit habere plures missas quam unam in Capella certis temporibus, videlicet in adventu domini, ieiunijs quatuor temporum, quadragesima et in festivitatibus beate Marie virginis nec non in festivitatibus patronorum, tunc petere debet consensum domini prepositi vel eius locumtenentis et absentibus illis consensum domini custodis

ibidem. Et illi etiam non debent denegare. Et plebanus recipiat oblationes tunc ibidem oblatas.

[10] Jtem si ipse plebanus per alium sacerdotem habuerit missam in altari sancte Crucis vel alibi et idem plebanus postea vellet habere missam, hoc poterit, eo salvo, quod oblationes recipere non valeat nisi de consensu custodis.

[11] Jtem quotienscumque plebanus vel sui socij celebrant missam in altari sancte Crucis, omnia oblata preter denarios custodi cedant.

Jtem mulieres post partum limina ecclesie introeuntium oblationes thezaurario cedunt, ita quod nulla plebano inobediens ipso renitente introducatur.

Pro quibus ipse edituus sacras vestes, calicem, vinum, oblatas, librum, luminaria plebano reconpensare tenetur.

[12] Jtem plebanus oblationibus in hospitali factis et fiendis non debet intromittere quovismodo, sed monasterio cedant.

[13] Jtem defunctis campanarum sonitus et sepulture officium in monasterio exhibebitur hoc modo, ut plebanus funus oblatum, veluti moris est, excipiat.

[14] Jtem ob amorem et bonam consuetudinem inmediate post sextam fratrum plebanus tenetur exire et cantare suam missam in altari sancti[a] Crucis, ne propter nimiam tardationem fratribus vel civibus opidi[a] Lucernensis periculum valeat quomodolibet inminere.

[15] Jtem quod extrema[a] unccio[a] fratribus cedit, eo modo, ut ipse vel unus suorum sociorum tali unccione intersit.

[16] Jtem jnungens infirmum sacro oleo debet illum solidum denariorum, qui de consuetudine dari consuevit inungenti, sibi etiam retinere.

[17] Jtem non debet habere aliquas petitiones ante pronunciationem seu publicationem anniversariorum nec ante receptionem suarum oblationum.

[18] Jtem ebdomedarij fratrum in choro sive ad missam pro defunctis possunt exire post lectum ewangelium, tamen sub bona spe pacis et concordie et non de jure. Ipsi non exibunt ante publicationem anniversariorum et notanter[d], quousque perveniant, ad feriam sextam illius ebdomade tunc potest et debet.

[19] Jtem benediccio cereorum et palmarum et officium Parasceve cedit monasterio, ita tamen, quod plebanus in Parasceven dicto „Confiteor“ ad sanctam Crucem eukaristiam subditis exhibebit.

[20] Jtem plebanus duas libras cere in Purificatione beate Marie custodi persolvet.

[21] Jtem diebus Rogationum et in vigilia Annunciationis, cum solemus ire cum crucibus et reliquijs in Ebikon et jn Littow vel alibi, quovismodo[e] huiusmodi sollempnitates in nostro monasterio vel oppidi Lucernensis institute vel inposite fierent, pleniter ad conventuales pertinent, sic tamen, quod ipse et sui socij huiusmodi reliquijs adhereant et conmittantur.

[22] Jtem plebanus nulli licentiam habet in nostro monasterio divinum officium celebrare nec de oblationibus quibuscumque intromittere nisi de sola missa in altari sancte Crucis, quam inofficiare tenetur.

[23] Jtem plebanus non licenciabit aliquod funus deduci ad alienam parrochiam nisi de consensu custodis et conventualium.

[24] Jtem puerpere purificentur in nostro monasterio et non alibi.

[25] Jtem in quatuor festivitatibus principalioribus fiat sermo in nostro monasterio, sic quod edituus pulset et saliaretur cum uno solido denariorum.

[26] Jtem plebanus tenetur edituo pro qualibet petitione sex denarios.

[27] Jtem oblationes in Ebikon, in Littow cedunt custodi preter diebus, quibus plebanus de iure inofficiare tenetur.

[28] Jtem de quolibet funere custodi unum denarium.

[29] Jtem custos amministrabit plebano omnia spectantia ad baptismum et consecrationem salis.

[30] Jtem plebanus antiquius campanile tegat, cum opus fuerit, exceptis victualibus et salarijs diurnalibus dandis tectoribus.

[31] Jtem si a fratribus missa et sepultura petatur, aderunt ipsi exequijs plebano corpus terre conmendante.

[32] Jtem plebanus singulis annis in festo beati Andree viginti solidos Thuricensis monete veteris fratrum collegio dabit.

[33] Jtem annuatim dabit duas libras et quinque solidos de plebanatu et viginti denarios de prebenda ad structuram pontis transducti ab oppido Lucernensi ad monasterium.

[34] Jtem quicumque sociorum existens ebdomedarius protunc maneat in domo vel monasterio, ne alique neglientie[a] subditis exinde perveniant.

Jtem hijs omnibus suprascriptis articulis perlectis et publicatis dictus dominus Andreas postulavit nomine dicti domini prepositi ipsiusque conventualium sepefati Lucernensis monasterij, ut de premissis omnibus et singulis conficerem publicum instrumentum unum vel plura in forma debita et consueta et prout melius et efficatius fieri posset, meque notarium subscriptum auctoritate imperiali publicum cum instantia requisivit. Acta sunt hec anno, die, mense, loco, hora, pontificatus et jndictione quibus supra, presentibus honorabilibus dominis domino Fridrico de Hochfelden, domino Heinrico Meyenheim, domino Johanni am Werd dicti monasterij conventualibus nec non providis et discretis viris[f] videlicet Hartmanno de Stans et Ůlrico dicto Walcher civibus Lucernensis opidi.

[g–] *S. N.* Et ego Nycolaus Heniginus, clericus, publicus auctoritate jmperiali notarius juratus, quia premissorum articulorum et statutorum presentationi visioni perlectioni aliisque omnibus et singulis prenotatis, dum, ut premittitur, sic fierent et agebantur, una cum prescriptis testibus ad premissa vocatis loco et tempore[h] prefato presens interfui ipsaque sic fieri[i] vidi et audivi, jdcirca ea per alium ad meum rogatum me aliis negotiis jnpedito conscripta in hanc publicam formam redegi signoque meo solito et consweto consignavj in testimonium premissarum requisitus pariter et rogatus[–g].

Stiftsarchiv Luzern E 10 (= A): ***Originalinstrument****.*

Drucke: J. Schneller, in: Gfr. 20 (1864) S. 203 ff. Nr. 87. – Fleischlin, Studien und Beiträge 2, Beilagen S. 23 ff., aus Gfr. 20.

BEMERKUNGEN

1. Der Notar Nikolaus Henigin trug lediglich die Beglaubigungsformel ein (zu ihm vgl. Einleitung S. XLVII). Der übrige Text stammt von einer unbekannten Hand.

2. Wörtliche Übereinstimmungen mit dem Text der Nr. 2 von 1234 finden sich vor allem in Art. 7, 8, 11, 13, 19, 20, 31, 32. Da und dort ergeben sich auch Parallelen zu den Texten des Kusteramtsrodels (Nr. 11). – Zur Sache vgl. Einleitung S. XXII; Gössi, in: Helvetia Sacra 3/1/2,837.

[a] *So A.*
[b, b–b] *Auf Rasur.*
[c–c] *Nachtrag mit anderer Tinte über der Zeile.*
[d] notater *mit Kürzungsstrich auf* a*, das folgende unklar.*
[e] v *unleserlich (Stockflecken).*
[f] *Mit überflüssigem Kürzungszeichen.*
[g–g] *Von Hand des Nikolaus Henigin, im Signetfuss* Et Hennig. de Zovig.
[h] *Kürzungszeichen für* m *fehlt.*
[i] r *korr.*

71. Traktanden der Gemeindeversammlung: Betrügerische Verkäufe und Verpfändungen, Schindeldächer, Baubewilligungen

1401 Fastenzeit, Dezember 27

[1] Legatur Johannis coram communitate:

Es sint rete und hundert u̍berein komen: Wer der ist, der ieman u̍t ze kŏffende git oder versetzet, das nu̍t sin ist oder das er vormals eim andern ze kŏffende het geben ald versetzet, der sol ein gantz jare mit wib und kinden ăn[a] gnad[a] von der stat sin und dennocht niemer har jn komen, er geb denne vormals xx guldin ze bůsse und widerkere dem dar zů das sine, den er mit dem kŏff oder der[a] satzung betrogen het. Actum in xl^{ma} anno domini[a] m^{o} ccccj^{o} [1].

[2] Es sint die rete, die hundert und ein gemeinde u̍berein komen, dz fu̍r dishin nieman me kein nagel tache machen sol weder in der stat noch vor stat ăn eines rates urlŏb.

[3] Es sol ŏch nieman me ein kein huse noch stadel ald smitten buwen an dem Obern Grunde inrent sant Joders ceppellein[b], noch in dem Bruche, noch an der Senti ald an dem Nidern Grunde ăn eins rates urlŏb.

Actum in capella sancti Petri die beati Johannis ewangeliste anno domini m^{o} cccc^{o} secundo [2].

StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch“) fol. 18v: ***Eintrag*** *Johannes Forschers (Druck). – StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 12r:* ***Abschrift*** *des Art. 1 von der Hand des Johannes Recher wohl von 1409. – StALU COD 1245 von 1573, fol. 41r–v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus COD 3655 mit den Überschriften* Wär u̍tzit verkoufft oder versetzt, das nit sin jst, 1401 – Das man kein nageltach meer buwen sŏlle, 1402 – Das niemand vor der statt am Obern und Nidern Grund [c–]noch jm Bruch[–c] nützit buwen sŏlle, 1402.

Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 98 f. Nrn. 9, 10.

BEMERKUNGEN

1. Zu fol. 18 des COD 3655 vgl. die Nr. 69 (Bemerkungen).
2. Tintenfarbe, Federbreite und Schriftduktus deuten darauf hin, dass Forscher in COD 3655 den ganzen Text in einem Zuge aufzeichnete. Dies geschah wohl nach der Gemeindeversammlung vom 27. Dezember 1401. Wahrscheinlich benützte er eine Vorlage, auf der zunächst nur der Art. 1 (mit der actum*-Angabe) und erst später die übrigen Abschnitte eingetragen worden waren. Die Überschrift des Art. 1 könnte sich deshalb auch auf den Tag Johannes des Täufers (24. Juni) beziehen, an dem sich die Gemeinde ebenfalls zu der halbjährlichen Eidesleistung zu versammeln pflegte.*
3. Zu Art. 1 vgl. Nr. 81c Art. 2 und die Nr. 182; zu Art. 2 die Nr. 57.

[a] *Fehlt COD 1240.*
[b] *So COD 3655.*
[c–c] *Von Cysat über der Zeile, wobei* jm *korr. COD 1245.*

[1] *Fastenzeit 1401.*
[2] *Die Jahreszahl wurde am Weihnachtstag umgestellt; vgl. Glauser, Der luzernische Jahresanfang, bes. S. 118 f.*

72. Ratsboten

1402 März 4

Es sind räth und hundert überein komen, das sy für diß hin von niemandts wegen kein kosten wellent haben, jr botten jendert hin ze senden, dann jn deßen kosten, der jr bedarff, es wäre dann, das einer geffangen läge oder einem schwärlichen an syn eere gieng old umb einen todschlag und an sinen lyb gieng. Beschehen[a] uff sampstag vor Letare anno [b–]m^{o} cccc^{o} ij[–b]. 1402.

StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch") fol. 47v: ***Abschrift*** *oder Paraphrase Renward Cysats (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 52r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wie man einem burger bottschafft vom rhat geben soll, 1402.

Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 122 f. Nr. 53.

BEMERKUNG

Cysat dürfte die Satzung einer heute verlorenen Vorlage entnommen haben. Da er bei seinen Abschriften häufig kürzte, paraphrasierte und unrichtige Datierungen anfügte, besteht für die Korrektheit seiner Überlieferung keine Gewähr. In der Sache scheinen Nr. 9 Art. 236 und die Nr. 177 (Version des RP 1) seine Angaben zu bestätigen.

[a] angsehen *COD 1245.*
[b–b] *Vielleicht nachträglich auf Platzaussparung eingefügt COD 3655.*

73. Revision des Beweisverfahrens

1402 November 13

Bed[a] rete und die hundert sint u̍bereinkomen: Als untz har ist gewonlich gesin, wem an dem gericht kuntschaft wart erteilt, dz der mocht nemmen einen richter oder sin botten oder brief oder erber lu̍te, dz er an diser eines mů̊st vallen und die andern lassen, das sol ŏch da bi bliben, was untz har erteilt ist. Aber fu̍r dishin ist[b] meinung, dz iederman nemmen mag als ŏch vor, richter oder ir botten oder brief oder suß erber lu̍te, und wen er do nemt, dz man die in schrift nemen mag. Und vindet er under disen allen als vil kuntschaft, dz er sin sache wisen mag, des sol er geniessen. Wen er aber denne ze male nu̍t nemmet, so im sin kuntschaft erteilt wirt, der sol ime ŏch harnach weder gů̊t noch schad sin. Actum secunda post Martini anno domini m^{o} cccc^{o} secundo.

StALU COD 1055 („Ältestes Ratsbüchlein“) fol. 10r: ***Eintrag*** *Johannes Forschers.*

Druck: P. X. Weber, Ratsbüchlein 48 Nr. 270. – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,565 f. Anm. 4.

Bemerkung

Der Eintrag befindet sich auf einem nachträglich in COD 1055 eingebundenen Stück Pergament, das kleiner ist als die übrigen Blätter und nur diese Satzung überliefert (Rückseite leer).

[a] *Über dem Text von jüngerer Hand des 15. Jh.* Judicium.
[b] *Es folgt über der Zeile von jüngerer Hand des 15. Jh.* ir.

74. Fischverkauf

1404 Februar 4 und danach

a) Fischausfuhr in der Fastenzeit

1404 Februar 4

Es sint rete und hundert u̍berein komen, dz nieman, er sie burger oder gast, jerlich von unser Frŏwen tag hin ze der Liechtmes untz ze Ostern einhein visch sol hinnan fů̊rren, bi x lib., ăn eins ratz urlŏb. Actum 2[a] ante Esto michi anno domini m^{o} cccc^{o} quarto.

StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch“) fol. 18v: ***Eintrag*** *Johannes Forschers.*

Druck: P. X. Weber, Bürgrbuch (Gfr. 75) 99 Nr 11.

BEMERKUNGEN

1. Zu fol. 18 des COD 3655 vgl. die Bemerkung zu Nr. 69. – Zur Sache vgl. Nr. 9 Art. 172, Nr. 32 Art. 5 sowie die Bemerkungen zu Nr. 74b.
2. Eintrag des Nikolaus Schulmeister, RP 1 fol. 18v (alt 1A fol. cclxxiij) zu sexta ante Palmarum = *[1385] März 24:* Piscatores nostri jur.[a], quod non emant pisces in uno anno de retiis: Gilgen, Wurschen, Heini de Switz, Heini Swap, Peter mit dem Slegel et Blettler.

[a] *So RP 1 für* jurant *oder* juraverunt.

b) Fische: Ausfuhr in der Fastenzeit, Verkauf an Fremde

[nach 1404 Februar 4]

De piscibus.

[1] Råte und die hundert sint einhelklich uber ein komen, das nieman von [a–]unser Frowen tag zer Liechtmes[–a] hin, er sie burger oder gast, en hein visch sol hinnan von ůnser statt oder gebieten fůren, schiken noch senden, bi x lb., ăn eins răts urlob. Fůrte ouch jeman dar uber vische en weg, wurden jm die genomen, dar umb wolt man jme nůt richten.

[2] Aber sint råte und hundert uber ein komen: Welher vischer deheim gast vische ze kŏffende gibt[b], die der[c] selb gast verkŏffen wil, der kunt umb x lb. ăn genade. Wil aber der gast die vische[d] selber essen, die mag man jm wol ze kŏffen geben.

[3] Jtem welher burger deheinem gast visch kŏffet, die der gast verkŏffen wil, der ist ăn genade j lb. verfallen ze gebende.

StALU „Ratsprotokollfragment 1“ in COD 1240 fol. 11r: ***Eintrag*** *(wohl Abschrift) Johannes Rechers.*

BEMERKUNGEN

Der Art. 1 entspricht der Nr. 74a, während der Art. 2 auf Nr. 9 Art. 170 f. fusst. Sowohl Art. 1 als auch Art. 2 kehren in Nr. 74c wieder (dort Art. 9 f.). Die Satzung dürfte deshalb nach der Nr. 74a und vor der Nr. 74c entstanden sein. Dies setzt voraus, dass es sich bei Rechers Aufzeichnung der Nr. 74b, welche wohl jünger ist als Forschers Eintrag der Nr. 74c auf dem ehemaligen Einzelblatt, um eine Abschrift handelt. – Vgl. dazu auch die Bemerkungen zu Nr. 78.

[a–a] *Über der Zeile für* sant Gallen tag.
[b] *Davor gestrichenes* v.
[c] *Davor gestrichen* er.
[d] *Davor gestrichen* selber.

c) Fischmarkt

[nach 1404 Februar 4]

[1] Ein schultheis und bed rete sint u̍berein komen, dz man sol ein sneis albelen geben umb xvj dn. und ein sneis spitzen umb vj dn. und xxxij albelen oder spitzen[b] fu̍r ein sneis. Und sol ieglicher vischer albelen und spitzen von einander erschiessen bi j lib. Als dicke er das u̍bersehe, so ist er komen umb das phunt.[d–] Und sol albelen geben fu̍r albelen und edel vische fu̍r edel vische[–d].

Und alle die vischer, die unser merkte niessent, die sont ir vische dis vasten untz ze Ostern uf unsern merkt schaffen oder fůren und niena anderswahin, es werde ime denne erlo̍bt von dien, die dar u̍ber gesetzet sint, bi dem eide[g].

Es sol o̍ch enhein vischer inrent den o̊rtern von dem andern vische ko̍ffen, bi dem eide.

[2] Es sol o̍ch enhein vischer vische saltzen dis vasten, bi j lib., es werde ime denne erlo̍bt. Und wurde es ime erlo̍bt, dennocht sol er si hie am merkt verko̍ffen und nu̍t anderswahin fůren, es werde ime vor erlo̍bt.

[3] Si sont o̍ch nieman enhein vische ze ko̍ffende geben denne an dem vischsmerkt, bi x s., es werde jnen denne erlo̍bt.

[4] Si sont o̍ch nieman me sneisen geben eins tags denne ij sneis albelen und ij sneis spitzen, bi x s., es werde jnen denne erlo̍bt ald einer hette denne ein begrebde oder ein jarzit, dem mu̍gent si me geben.

[1] Unser[a] herren der schultheis und ra̍t sint einhelklich u̍berein kon, dz man sol ein sneis albalen geben umb xvj d. und ein sneis spitzen umb vj d. und xxxij albalen oder spitzen fu̍r ein sneis. Und sol iegklicher vischer albalen und spitzen von einander erschiessen, bi [c–]dem eid[–c]. Und sol albalen gen fu̍r albalen und edel visch fu̍r edel vische und spitzen fu̍r spitzen [e–]und můgli fu̍r můgli[–e]. [f–]Und das sond ret und hundert leiden, iederman bi sim eid, dz ieklicher umb ij lib. kon sol, als dik einr nit die visch erschusse und ieklichen dafu̍r gebe, alz er ist[–f].

Und alle die vischer, die unsern merkt niessent, die sont ir vische dis vasten untz ze Ostern uf unsern merkt bringen oder schaffen und nienant anderswohin, es werde jnen denn erlo̍bt von dien, die daru̍ber gesetzt sint, bi dem eid.

Es sol ouch enkein vischer inrent den o̊rtren von dem andern visch kouffen, bi dem eid.

[2] Es sol ouch enhein vischer vische saltzen dis vasten, bi j lib., es werd im denn erlo̍bt. Und wurde es jme erlo̍bt, dennoch sol ers hie am merkt verkouffen und nit anderswohin fůren, es werde im denn erlo̍bt.

[3] Si sont o̍ch nieman enhein visch ze ko̍ffen geben denn am vischmerkt, bi x ß, es werd jnen denn vor erlo̍bt.

[4] Si so̊nt ouch nieman me sneisen gen eins tags denn ij sneisenn albalen und ij sneis spitzenn, bi x ß, [h–]es werde jnen denn erlo̍bt ald einr hette denn ein begrebte ald ein jarzit, dem mo̊gent si me geben.

[5] Als dicke einer ŏch bŏs vische veile het, dem sol man si in die Růse schůtten, und sol dar zů j lib. ze bůsse geben.

[6] Und weler vischer vernimt oder weis von dem andern, dz er sin vische anderswahin fůrte oder vische kŏfte inrent den ŏrtern oder vische sieltzi, das sol er eim rate leiden bi dem eide.

[7] Und weler vischer dis nůt wŏlt halten, der sol eins gantzen jars niemer uf unser merkte komen. Und sol ŏch einhein vischkŏuffer eines jares nůt von dem selben vische kŏffen bi dem eide.

[8] [i]Es sol ŏch nieman nacht vische vahen, bi j lib., als dick es beschicht, und ŏch hůrling, untz uf sant Verenen tag[–i].

[9] Jtem a Purificatione non ducent pisces.

Es sol ŏch nieman von [l]unser Frowen zer Liechtmes[–l] hin, er sie burger oder gast, enhein vische weder hinnan von unser [m]stat oder gebieten[–m] fůrren, schiken noch senden, bi x lb., ăn eins rătes urlŏb. Fůrte ŏch ieman dar ůber vische enweg, [n]wůrdent jme die genomen, dar umb wŏlte man jme nůt richten[–n].

[10] [o]Wel vischer ouch deheinn gast visch gibt ze kŏffen, die er verkŏffen wil, der kunt umb die selben bůs. Wil aber der gast die visch selber essen, die mag man jm wol ze kŏffen geben[–o].

[5] Als dike einr ŏch bŏs visch veil hat, dem sol mann die in die Růs schůtten, und sol darzů j lib. geben ze bůss.

[6] Und welher vischer vernimpt oder weis von dem andern, das er sin visch anderswohin fůrte oder visch koufte inrent den ŏrtren oder visch sieltze, dz sol er dem răt leiden bi dem eid.

[7] Und welher vischer dis nit wŏlt haltenn, der sol eins gantzen iars niemer uf unsern merkte komen. Und sol ouch enhein vischkŏuffer eins iars nůt von dem selben visch kouffen bi dem eid.

[8] Es sol ouch nieman nachtvisch vachen[k], bi eim lib., als dik es beschicht, und ouch hůrling, untz uff sant Verenen tag.

[9] Es sol ouch nieman von unser Frowen tag zer Liechtmes hin, er sie burger oder gast, enhein vische weder hinant von unser statt oder gebieten fůren, schiken noch senden, bi x lib., ăn eins rătz urlŏb. Fůrte ouch ieman darůber vische enweg, wurdent im die genomen, darumbe wŏlt man im nit richten.

[10] Welher vischer deheim gast visch ze kouffen git, die er verkouffen wil, der kunt umb die selben bůs. Wil aber der gast die visch selb essen, die mag man im wol ze kouffen gen[–h].

[p]Weler ietz visch het gesaltzen, der sol si har fůren und hie verkouffen und ein sneis gen umb xviij d[–p].

[11] [q]Unser herren hant gesetzet und allen vischern gebotten bi j lib., dz ir keinr sol inrent den ŏrtren einr vom andern visch kouffen, noch keinr sol visch kouffen von iemannt uf gewůn,

noch gesten inrent den o̊rtren und ouch fu̍r Ebikon har jn, bi j lib., alz dik es beschicht. Actum post Nicolai feria 2[a] anno mccccxvj[o –q 1].

[r–]Umb dis stuk, die visch inrent den o̊rtren ze kouffen, ist Ulr. Walker und sim sun vorgelassen: Sid die ir vischentz und zu̍g inrent den o̊rtren hant, so mo̊gent si ir visch wol von iren zu̍gen verkouffen eim burger oder vischko̊uffer, der die vische uf unsern merkt fůre[–r].

[12] [s–]Tod visch sol niemannt me uf den mergt tragen denn einest[–s].

[t–]Und weler tod visch uff den mergt bringet, der sol si verkouffen, [u–]so sy noch frisch wå̊ren[–u]. Kan ers aber nit verko̍ffen, so sol er die selben visch nit mer uf den mergt bringen, bi dem eid. Wol mag einr si denn saltzen durch das iar. Dis hant die vischer gesworn[–t].

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 30r: ***Eintrag*** *Johannes Forschers auf ehemaligem Einzelblatt (Druck, linke Spalte). – StALU RP 3 fol. 5v–6r:* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 57r–v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats (Art. 1–10), vor allem aus COD 1240, zu 1408, mit der Überschrift* Vischer ordnung. *– Ebenda fol. 76v:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *desselben (Art. 11–12) mit der gleichen Überschrift.*

BEMERKUNGEN

1. Zum ehemaligem Einzelblatt vgl. die Vorbemerkung zu Nr. 64, zum Eintrag in RP 3 die Bemerkung 2 zu Nr. 120.

2. Die Art. 9 und 10 entsprechen den Art. 1 und 2 der Nr. 74b. – Sachliche Berührungen und Parallelen bestehen ferner zu der grossen Fischmarktordnung in Nr. 9 (dort Art. 168–188) sowie zu Nr. 14 Art. 7, zu der Nr. 30 und zu Nr. 32 Art. 5. Diese scheinen jedoch nicht unmittelbar als Vorlagen gedient zu haben. – Eine jüngere Fassung des hier vorliegenden Textes findet sich in der Nr. 277.

3. In RP 3 nach Art. 10 (ganz unten auf fol. 5v) von der Hand des Heinrich Golz (gestrichen): Vischbesecher: Wissenwegen, Peter Goltsmitt, Werne Keller, To̍nie Diener, Volk an der Matt. *– Dazu am Rande (vielleicht von gleicher Hand)* 1417.

4. Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 71r, zu feria 4[a] ante Purificationem = *[1421] Januar 29:* Coram centenariis: Von der vischen wegen, dz man die enweg fůrt, und wie man dz stuk halten welle.

[a] *Darüber von der Hand Renward Cysats* 1416 *RP 3.*

[b] *Davor gestrichen* sneis fu̍r.

[c–c] *Von Golz über der Zeile nachgetragen, ersetzt* ij lib. Alz dike er dz u̍bersehe, so ist er komen umb dz lib. *(gestrichen).*

[d–d] *Nachtrag Forschers am linken Rande.*
[e–e] *Am Rande mit Verweiszeichen nachgetragen (von Golz).*
[f–f] *Mit Verweiszeichen nachgetragen (von Golz), es folgt gestrichen* dur dz iar.
[g] *Schluss-*e *gestrichen.*
[h–h] *In verändertem Schriftduktus (von gleicher Hand), wohl nachgetragen.*
[i–i] *Nachtrag Johannes Rechers.*
[k] *Davor gestrichen* kouffen.
[l–l] *Gestrichen, über der Zeile von ersetzt durch* Galli *(wohl von jüngerer Hand).*
[m–m] *Auf dem linkem Rande (wohl von gleicher Hand).*
[n–n] *Erster Nachtrag Johannes Rechers.*
[o–o] *Zweiter Nachtrag Johannes Rechers.*
[p–p] *In verändertem Schriftduktus (von gleicher Hand), nach grösserem Abstand.*
[q–q] *Nachtrag der gleichen Hand (mit hellerer Tinte).*
[r–r] *Nachtrag der gleichen Hand (dort nach Art. 12.)*
[s–s] *Gestrichener Nachtrag der gleichen Hand.*
[t–t] *Nachtrag der gleichen Hand.*
[u–u] *Von jüngerer Hand des 15. Jh. über der Zeile, für gestrichen* o̊b er mag [...]

[1] *1416 Dezember 7.*

75. Weinpreise

wohl 1404 Juli 11

Es sint min herren die rete und hundert u̍berein komen[a], dz nieman enhein win tu̍rer geben sol, weder in sim huse noch uswendig, denne j masse umb xvj dn.[b], bi eim lib. von ieglichem sŏme. Und sont das rete und hundert leiden, bi dem eide, untz uf ein widerrůffen. Actum feria sexta ante Andree.

StALU RP 1 fol. 243r (alt 1A fol. ccxxx): Gestrichener ***Eintrag*** *Johannes Forschers.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,381 Anm. 3.

Bemerkungen

Forschers Eintrag unterbricht die Bussenliste der zweiten Jahreshälfte 1404. – Ähnliche Regulierungen: Nr. 9 Art. 119, 248; Nrn. 129, 227.

[a] *Von gleicher Hand über der Zeile für gestrichenes* kŏffen.
[b] *Darüber von jüngerer Hand* hlr.

76. Brunnen

1405 Februar 25, April 22

[1] Die rete und hundert hant Ůlr. Walker erlŏbt, dz er des brunnen in der minren stat bi des von Richense huse usser dem troge enwenig fassen und in sin hof

leiten mag, den burgern unschedlich und untz uf ein widerrůffen und des rates gnade. Actum crastino Mathie anno etc. quinto.

[2] Ze glicher wise ist Hansen von Meggen, dem tůchscherer, erlŏbt, uswendig an des brunnen trog an der Jsengassen ze fassende und ze leitende in sin batschuben bi dem Wegus tor, die des von Urswil was. Actum quarta infra festum Pasce anno domini m^{o} cccc^{o} quinto.

StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch") fol. 23r: ***Eintrag*** *Johannes Forschers.*

Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 112 Nr. 40.

Bemerkungen

1. *Renward Cysat in StALU COD 1245 von 1573, fol. 52:* Der statt brunnen halb, 1405. – Räth und hundert hand angsehen, wann man einem burger uß der gmeinen statt brunnen einem ettwas wassers jn sin huß, hoff oder garten erloubt, das es dem gmeinen brunnen unschädlich sin ouch nit lenger bestan sölle, dann bis uff dess rhats widerrüffen. Actum crastino Mathiae 1405.
2. *Zur Sache: Glauser, Verfassungstopographie 57 f.*

77. „Eherecht"

wohl 1405 Dezember 27

[1] [a–]Die rete, die hundert und ein gemeinde sint einhelleklich ůberein komen: Als[–a] weder ein man noch ein frŏwe sin erecht nůt e nemen sol, so ir eines abegat, e dz den rechten gelten vergulten wirt[1], jst, dz ein man oder ein wip ůt sol gelten und die selben geltschulde ufgelůffen ist von ligender gůtern wegen, die sol man ŏch bezalen von ligenden gůtern, als verre die gelangen můgent. Gebrest aber an den ligenden gůtern, so sol man denne das varende gůt angriffen, dz das ůbrig dar us bezalt werde. Versatze ŏch ieman ligende gůter, die selben geltschulde sol man ŏch denne bezalen von den selben ligenden gůtern.

[2] Was aber geltschulde von varendes gůtes oder ander sachen wegen ufgelůffen ist, die sol man ŏch bezalen von dem varenden gůte, als verre das gelangen mag. Gebrest aber dar an, so sol man denne die ligenden gůter angriffen und das ůbrig dar us bezalen.[b–] Actum in capella sancti Petri in die beati Johannis ewangeliste anno domini m^{o} cccc^{o} sexto[–b 2].

StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch") fol. 51r: ***Eintrag*** *Johannes Forschers (Druck). – StALU „Ratsprotokollfragment I" in COD 1240 fol. 11v:* ***Abschrift*** *Johannes Rechers, mit einer Überschrift von der Hand Egloff Etterlins:* Wie man bezaln sol geltschuld, die uff gelŏffen ist von ligendem gůt, und wie von varendem gůt. – *StALU COD 1245 von 1573, fol. 52v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus COD 3655 mit der Überschrift:* Aber umb eerechten, 1406, und was für gelltschulden uss ligendem oder farendem gůtt sŏlle bezallt werden.

Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 128 Nr. 60, aus COD 3655. – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,452 Anm. 2, aus COD 3655 (unvollständig).

BEMERKUNG

Der Text schliesst in COD 3655 an die inhaltlich verwandte Nr. 67 an. In diesem Codex wurden vor dem Eintrag einige grosse Rasuren vorgenommen (besonders im Bereich des ersten Abschnitts). – Vgl. auch die Nr. 312.

[a–a] Ein schultheis, rat und ein gemeinde sint uber ein komen, das *COD 1240 (der erste Satz endet dort mit* vergulten wirt*).*
[b–b] *Fehlt COD 1240.*

[1] *Vgl. die Nr. 67.*
[2] *Die Jahreszahl dürfte am Weihnachtstag umgestellt worden sein; vgl. Nr. 71 Anm. 2.*

78. Totschlag eines im Bereich des geschworenen Gerichtes lebenden Bürgers an einem ausserhalb desselben niedergelassenen Bürger

[vor 1408], an einem Sonntag vor September 1

Es[a] sint rete und hundert uber ein komen, als der gesworn brief wiset „An weler stette“ etc.[1], das si das stůke wellent halten.

Ob das were, das ein burger[b], der jn dem geswornen gerichte sitzet, einen andren burger, der usser dem geswornen gerichte, ze tot erslat, das der dar umb nůtt jn dem geswornen gerichte sol elos und rechtlos sin, noch das man jme sin hŏbet dar jnne[c] sol ab slan noch sin hůser nider brechen[d]. Actum dominica ante Verene.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240, fol. 11v: ***Abschrift*** *Johannes Rechers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 64r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus COD 1240 mit der Überschrift* Umb todschlag burger gegen ußburger, 1409.

BEMERKUNGEN

1. Die Jahreszahl 1409 *übernahm Cysat wahrscheinlich von der Nr. 81p.*

2. Der Text folgt in dem „Ratsprotokollfragment I“ (vgl. die Vorbemerkung zu Nr. 81) der dort wohl kopial überlieferten Nr. 74b und geht Rechers Abschriften der Nr. 77 und des Art. 1 der Nr. 71 voraus. Da ihm auch die Formel råte, nůwe und alt *fehlt, welche für die 1408/1409 entstandenen Satzungen charakteristisch ist, liegt die Vermutung nahe, bei der Aufzeichnung handle es sich ebenfalls um eine Kopie, deren Vorlage der Zeit vor dem Beginn von Rechers Kanzleitätigkeit entstammte.*

3. Die vier Abschriften (Nrn. 74b, 78, 77, Nr. 71 Art. 1) unterbrechen die chronologisch angeordneten Satzungen von 1408/1409 zwischen der Nr. 81o vom 22. Dezember 1408 und der Nr. 81p vom 2. Juli 1409. Sie dürften deshalb frühestens am Jahresende 1408 und spätestens im Sommer 1409 ausgeführt worden sein.

[a] *Davor Kapitelzeichen, darüber von der Hand Renward Cysats* 1409 *COD 1240.*
[b] *Wiederholt, wobei das erste* burger *gestrichen.*
[c] jne *mit Kürzungsstrich (=* jnen*?)*
[d] rec *korr.*

[1] *Nr. 5 Art. 3.*

79. „Gib Frieden“

[spätestens 1408/1409]

[a–]De statuto „Gib frid“, pro pace[–a].

[1] Råte[b], nůwe und alt, die hundert und die gemeinde sint einhelklich uber ein komen: Wenne krieg, stőss oder mishellung mit worten oder mit werken jn ůnser statt uf standent, welher denne, er sye des rates oder der hunderten oder der gemeinde, spricht zů dem oder zů dien[c], die denne den krieg oder die stőße[d] hant, [e–]„Gib frid“[–e], so sůllent die oder der ze stund frid geben. Tåten sy oder der das nůtt, so sol ieklicher, zů dem das gesprochen wirt, der statt ăn genad x phunt verfallen sin. Gebe aber er frid und breche denn den selben frid mit worten oder mit werken, der oder die sůllent jeklicher[f] der statt verfallen sin ăn gnăde ze geben fůnftzig phunt. Tåte ouch ieman den andren nach dem frid liblőß, das got lange behůte, ab dem wil man richten als ab eim morder.

Wurde[g] aber sust iemant wund[h] oder beswert mit worten oder mit werken, dar umb bede, umb wort und werke, sůllent und wellent unser herren die råte richten.

Jst er aber als arm, das er die vorgen. bůße nůt mag geben, da[i] sůllent

[1] Man sol ouch wůssen, das unser herren die rete, die hundert und die gemeinde ze Lucern sint einhelklich ůbereinkomenn: Wenne krieg, stősse ald misßhellung mit wortenn oder mit werken in unser statt oder emptern uf standent, welher denne, er sie des rătes, der hundertenn ald der gemeinde, spricht zů dem oder zů dienn, die denne den krieg oder die stősse hant, „Gib frid“, so sůllent die oder der ze stund frid geben. Tetent sy oder der des nit, so sol iegklicher, zů dem das gesprochen wirt, der statt ăn gnad zechen phunt verfallen sin. Geben aber die oder der frid und brechenn denne dar nach den selbn fride mit wortenn oder mit werken, der oder die sůllent ieklicher der statt ăn gnad verfallen sin ze gebent fůnfzig phunt. Tete ouch iemann den andren nach dem fride liblos, das gott lang behůte, ab dem wil man richtenn als ab eim morder.

Wurde aber sust iemannt wund oder beswert mit wortenn oder mit werkenn, darumb bede, umb wort und umb werk, sůllent und wellent unser herren die rete richtenn.

Jst er aber als arm, das er die egent. bůsse nit mag geben, da sůllent und

ouch die råte richten, wie man den gebůsse.

[2] Wer ouch frid git, der sol ouch fůr sich selber und die sinen fride geben han. An wen ouch der frid gevordert wirt, da wirt er gevordert an jnn und ouch die sinen.

[3] Wenne ouch die sache, dar umb frid geben wirt, gericht ist, es sye von ůnsern herren oder von andren oder von jnn selben, so sol fůrbasß der frid us sin, der denne umb die sache geben was.

[4] Wenne ouch frid, als da vor, an ein gast gevordert wirt, der sol ouch ze gelicher wis by der selben bůs frid geben. Und sol ouch ze stund vertrősten das, der selb gast, das er nienent sol das recht nemen denn hie ze Lucern.

[k]–De tempore solvendo predictas l libras–[k].

[5] [l]–Råte, nůwe und alt, und die hundert sint einhelklich uber ein komen: Welher fridbrechig wirt und da von fůnftzig lb. verfallen ist, er[m] sye riche oder arm, der sol die selben l lb. an gnade geben und usrichten, also dz er uff ieklich fronfasten, so si nach en ander kunt, sol ăn gnad geben v lb. als lang, untz das er die l lib. gentzlich usgericht und bezalt hett. Were aber, dz er uf dehein fronvasten nůt bezalte v lb., als vorstat, so sol er niemer [n]–jn das–[n] gericht komen, [o]–da er fellig worden ist–[o], untz das er die selben v lb. gewert hett, die uff die selben fronvasten gevallen warent–[l].

wellent ouch unser herren die rete richtenn, wie mann den gebůsse.

[2] Wer ouch frid git, der sol ŏch fůr sich selber und die sinenn frid geben han. An wen ŏch der fride alsso gevordert wirt, da wirt er gevordert an jnn und ouch die sinenn.

[3] Wenne ouch die sache, darumb frid geben wirt, verricht ist, es sie von unsern herren oder von andren oder von jnen selben, so sol fůrbas der fride us sin, der denne umb die sach geben waz.

[4] Wenne ouch frid, als da vor, an ein gast gevordert wirt, der sol ouch ze glicher wise bi der selben bůsse frid geben. Und sol ouch ze stunt vertrőstenn, der selb gast, umb die sach nienannt recht ze nemennt noch ze sůchent denn hie ze Lucern.

Datum.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 9v–10r: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck, linke Spalte). – StALU COD 1066 fol. 8v–9r:* ***Abschrift*** *Johannes Rechers nach unbekannter Vorlage (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1080 („Silbernes Buch“) fol. 16r (alt iii):* ***Abschrift*** *der Art. 1–4 von der Hand Egloff Etterlins. – StALU COD 1245 von 1573, fol. 61r–62r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus COD 1240, mit der Überschrift* Vom frid geben, 1408.

BEMERKUNGEN

1. Im „Ratsprotokollfragment I“ gehört die Nr. 79 wahrscheinlich zu den Einträgen, welche Recher 1408/1409 vornahm (vgl. die Vorbemerkung zu Nr. 81). Darauf deutet auch die nur in dieser Version verwendete Einleitungsphrase mit der Wendung råte, nu̍we und alt *(Art. 1, wiederholt in Art. 5), welche für die Satzungen dieser Jahre typisch ist. Die Überschriften (Anm. a–a, k–k) brachte Recher möglicherweise gleichzeitig mit denjenigen der Nrn. 81a–b und f–l an.*

2. Der COD 1066 ist ein Papierheft von 7 Doppelblättern, in das Recher die Geschworenen Briefe des 13. Jh. (Nrn. 4, 5) sowie die Nr. 24 und den hier abgedruckten Text in einem Zuge abschrieb (vgl. die Nr. 107 und Glauser, Frühe Landeshoheit 17, mit Anm. 57). Die in COD 1066 überlieferten Einleitungsformeln der Nrn. 24 und 79 knüpfen an die Promulgatio des Geschworenen Briefes an (Nr. 5: Dar umbe sun wizsen alle ...*). Diese Textbrücken deuten darauf hin, dass die beiden Stücke zusammen mit dem Geschworenen Brief bei der halbjährlichen Erneuerung der Eide in der St. Peterskapelle vorgelesen wurden. Wahrscheinlich hat Recher den COD 1066 sogar eigens für diese Lesungen angefertigt. Der COD 1066 wäre dann als Vorläufer der „Schwörtag-Bücher“ der zweiten Hälfte des 15. Jh. und der Folgezeit anzusprechen, welche neben dem Geschworenen Brief ebenfalls die Nrn. 24 und 79 sowie weitere Satzungen, Eidesformeln und Listen der Räte und Hundert enthielten (StALU COD 1068, 1085).*

3. Die Entstehungszeit der Satzung bleibt ungewiss. Beim Eintrag im „Ratsprotokollfragment I“ kann es sich durchaus um eine nach einer älteren Vorlage angefertigte Abschrift handeln (wobei in diesem Fall der Art. 5 vielleicht erst 1408/1409 hinzugefügt worden wäre, vgl. Anm. l–l). Bei der Aufzeichnung in COD 1066 lässt schon der Verwendungszweck auf kopialen Charakter schliessen. Zudem deutet die Ergänzung oder emptern *(nach* statt *in Art. 1) darauf hin, dass wir es in COD 1066 mit einer jüngeren Textversion zu tun haben als im „Ratsprotokollfragment I“. Zweifellos war die Satzung zunächst nur für die Stadt bestimmt gewesen und erlangte erst später auf der Landschaft Geltung (zu der Ausdehnung des Luzerner Stadtfriedens auf die Landschaft vgl. Glauser a. a. O. 18 ff.). Der nicht in den COD 1066 aufgenommene Art. 5 war wohl zu wenig wichtig, um bei den halbjährlichen Eidesleistungen vorgelesen zu werden.*

4. Etterlins Kopie im „Silbernen Buch“ ist mit Der fride *überschrieben. Sie schliesst an den Geschworenen Brief von 1434 an. Als Einleitung dient die Formel* Ouch setzen wir ... *Gleich wie in COD 1066 findet sich bei Etterlin nach* in unser statt *der Zusatz* oder emptren. *Sonst stimmt sein Text eher mit demjenigen des „Ratsprotokollfragment I“ überein (z. B. gegen Ende des Art. 4:* das er nienant sol dz recht nemen*). Man könnte deshalb vermuten, für das „Silberne Buch“ und für COD 1066 sei eine heute verlorene Vorlage benützt worden (sowohl mit dem Zusatz bezüglich der Ämter als auch den Varianten, die dem „Silbernen Buch“ und dem „Ratsprotokollfragment I“ gemeinsam sind).*

5. In der Sache knüpft die Nr. 79 an den Art. 13 des Geschworenen Briefes (Nrn. 4 und 5) an. – Vgl. Nr. 21 Art. 3, Nr. 36 Art. 4.

[a–a] *Von Recher in kleinerer Schrift (wohl nachträglich) angefügt, die Auflösung* pro pace *für* P. pac. *nicht eindeutig COD 1240.*
[b] *Davor Kapitelzeichen COD 1240.*
[c] *Folgt gestrichen* dien *oder* den *COD 1240.*
[d] o *korr. zu* o̊ *oder* ö *(wohl von anderer Hand) COD 1240.*
[e–e] *Durch Einrahmung hervorgehoben COD 1240.*
[f] *Von Recher am linken Rande nachgetragen COD 1240.*
[g] *Davor gestrichen* wunde *oder* wurde *COD 1240.*
[h] *Korr. aus* wunde *(wohl von Recher) COD 1240.*
[i] *Davor gestrichen* da *(oder* dar*)* s *COD 1240.*
[k–k] *In kleinerer Schrift, von Recher vielleicht nachträglich angefügt COD 1240.*
[l–l] *In unruhigerem Duktus (Hand Rechers), möglicherweise nachgetragen COD 1240.*
[m] *Davor gestrichen* es *COD 1240.*

[n–n] *Über der Zeile (vielleicht von gleicher Hand), ersetzt* an u̍nser gesworne *(anstelle des zweiten und dritten Wortes zunächst* das, *dann* jn das, *wobei* an *irrtümlich nicht gestrichen) COD 1240.*
[o–o] *Über der Zeile COD 1240.*

80. Öffnung der Stadttore

[1408 nach Juni 24]

Råt und hundert sint uber ein komen, das das Bruchtor und dz Musegtor und dz [.....][a] su̍llent frů offen stan, untz das die zitglog zechenne slat. Dannanhint sol man si besliessen. – [b–]Dis ist abgelassen. Doch so gros markt sient, sol sol[c] man[c] si beslossen sin[–b].

StALU RP 1 fol. 212v (alt 1A fol. ccxj'): ***Eintrag*** *Johannes Rechers, zur zweiten Jahreshälfte 1408.*

BEMERKUNG

Zu den Personen, welche über Schlüssel zu den Stadttoren verfügten, bereits Nr. 9 Art. 34, 250. – Ihre Namen wurden in Verzeichnisse eingetragen (jeweils ein bis zwei Namen pro Tor). Sie scheinen nur selten Mitglieder des Rats und der Hundert gewesen zu sein. Vermutlich handelte es sich bei ihnen um Anwohner. Ich gebe hier nur die Namen der Tore wieder, wie sie auf den ältesten Listen erscheinen, nämlich 1393 (überarbeitet 1395, Hand Schulmeisters), ca. 1410, nach der Fertigstellung der Museggmauer (Hand Rechers), und ca. 1416 (Hand des Heinrich Golz).

1393 (StALU RP 1 fol. 72r–v, alt 1A fol. xliij)	*Ca. 1410 (StALU RP 2 fol. 2v–4r)*	*1416 (StALU RP 3 fol. 3v–4r)*
Claves civitatis:	Slu̍ssel:	Jn der minren stat[d]:
zem Mos tor	zem Mos tor	zem Mos tor
zem Obern tor	zem Ober tor	zem Obren tor
zem Nuwen tu̍rlin	zem Nu̍wen tu̍rli	zem Nu̍wen tu̍rli
zem Gowentor	zem Gowentor	zem Gowentor
an des gassen von Garten	an des gassen von Garten	zem Bruchtor
zem Obern Grendel		
an des gassen von Stans	an des von Stans gassen	
zem Grendel am Kriempach	zem Hofbrunnen tor	
zem Hofbrunnen tor	zem Grendel am Kriembach	zem Grendel am Kriempach
zem Nidern tor	zem Nydren tor	zem Nidren tor
zem Ussern zem rigel	zem Ussern rigel	zem Ussren rigel
zer Wasserschǒphi		
zem tu̍rli an der brucke		
zem Roten turne	zem Rotenturn	zem Rotenturnn.
		Dis sint die, so die schlu̍ssel hant jn der meren statt:
zem tu̍rli bi der Ru̍se	zem tu̍rli by der Ru̍se	
zem Mu̍litor	zem Mu̍litor	zem Mu̍litor
zem tor bi der Linden	zem Lindentor	zem Lindentor

zem Gracken tor	zem Gragen tor	zem Grăgen tor
zem inren Wegtor	zem jnren Wegus tor	
zem tor an der Musecke	zem tor an der Musegg bym Lůgjnslant	zem tor an der Musegg
		zem inren Wegustor
zem ussern Wegtor	zem ussren Wegustor	zem ussren Wegustor
zem tor ze Grůben		
zem Grendel	ze nůwen tor jm Hof	zem nůwen tor im Hoff
jm Hofe zů des probstz tor	ze des bropst tor	ze des probstz tor
jn der vordern Leder gassen	jn der vordren Ledergassen	zem tůrlin in der vorder Ledergassen
jn der hindern Leder gassen	jn der hindren Ledergassen	zem tůrli in der hinder Ledergassen
zem minren Hofetor	zem minren Hoftor	zem inren Hoftor
zem tůrlin	zem tůrli	zem tůrlin
zem meren Hofetor	zem meren Hoftor	zem meren Hofftor
zem nuwen tor jm Hofe		

[a] *Platzaussparung für zwei bis drei Wörter.*
[b–b] *Nachtrag der gleichen Hand.*
[c] *Wohl verschrieben.*
[d] *Die Überschrift und die folgenden Tornamen (bis* Rotenturnn*) auf fol. 4r, die Liste beginnt auf fol. 3v mit den Toren* der meren statt.

81. Die Rechtssammlung des Stadtschreibers Johannes Recher

1408 Juni 24 – 1409 August 21

VORBEMERKUNG

Die nachfolgenden Texte finden sich in dem Papierheft, das den Hauptteil des heutigen „Ratsprotokollfragments I" in COD 1240 bildet (vgl. Einleitung S. LVIII f.). Das Heft wurde von Recher als Sammlung der erlassenen bzw. geoffneten Rechtssätze angelegt. Darauf deutet seine Überschrift auf fol. 23r (ursprünglich der ersten Seite): Decreta per consules et centenarios vel etc. – anno etc. viij°.

Die in den Jahren 1408/1409 entstandenen Stücke sind dort mehr oder weniger geschlossen auf den fol. 23r–v, 8r–9r, 11r und 12r–v angeordnet, und zwar in chronologischer Reihenfolge. Einen Teil von ihnen (die Nrn. 81a–b und f–l) schrieb Recher in recht einheitlichem Schriftduktus. Die lateinischen Überschriften fügte er wohl in einem zweiten Arbeitsgang hinzu (vielleicht noch vor dem Eintrag der übrigen Satzungen). – Ein gemeinsames Merkmal dieser Texte ist die Wendung råte, nůwe und alt *in der Einleitungsformel (Ausnahme: Nr. 81p).*

a) Pfändung, Verkauf der Pfänder

1408 Juni 24

[a–]De jnpignoratione sine citatione[–a].

Jtem[b] die råte, nůwe und alt, die hundert und die gemeinde sint einhelklich uber ein komen, das ein burger den andren umb vergichtig geltschult mag phen-

den mit dem weibel ăn fu̍rgebot und gericht. Und sol man die phender acht tag ăn verkŏffen gehalten. Und nach den acht tagen mag man die phender verkŏffen oder der gu̍lte behabe es denne mit des willen, dem er gelten sol. Actum Johannis baptiste anno etc. viij^{o}.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 23r: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 58r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wie man [c–] pfenden und [–c] pfand verkouffen sol.

Bemerkung

Vgl. die Nr. 85.

[a–a] *Von Recher in kleinerer Schrift auf dem rechtem Rande nachgetragen.*
[b] *Davor Kapitelzeichen.*
[c–c] *Über der Zeile nachgetragen (Hand Cysats).*

b) Präsentation angebotener Waren

1408 Juli 14

[a–]De jnventione leguminis, tritici, avene ac tritici[–a].

Die[b] råte, nu̍we und alt, und die hundert sint uber ein komen, wer deheinr viertel[c] gůtz verkŏft, das nu̍t gelich ist und also vermu̍schlot ist, oben gůts und[d] unden args und des gelich, das man jme das selb gůt sol nemen. Und sol man das ouch fu̍r[e] ein schultheis und ein[f] amman bringen. Und sol jeklicher den andren leiden bi dem eid, so er der statt gesworn hett. Und dis sol[g] offenlich usrůffen an dem nechsten zinstag. Actum sabbato ante Divisionem appostolorum.

[h–]Von dem vasmiss[–h] [i–]et aliis[–i].

[k–]Jtem vasmis mag man usschu̍tten[l], aber korn, haber, kernen, roggen, gersten[m] sol man jn sekken verkŏffen[–k].

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 23r: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 58r–v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit den Überschriften* Wär unglych oder gemischlet gutt verkoufft *und* Wie man das gethreid ußschlahen und verkouffen sol.

Bemerkung

Vgl. die Nr. 118a Art. 6.

[a–a] *Von Recher in kleinerer Schrift nachgetragen (die Wiederholung von* tritici *wohl irrtümlich).*
[b] *Davor Kapitelzeichen.*
[c] u̍-*Strich und* er-*Zeichen (gestrichen) über* vie*, davor gestrichen* slacht gůts.
[d] *Irrtümlich wiederholt.*
[e] *Davor gestrichen* ver.

f *Über der Zeile (Hand Rechers).*
g sol man *Cysat (COD 1245).*
h–h *Ohne Verweiszeichen ganz oben auf fol. 23v.*
i–i *Mit hellerer Tinte nachgetragen.*
k–k *Nachtrag Rechers ganz unten auf fol. 23r.*
l usschlahen *Cysat (COD 1245).*
m *Davor gestrichener* j-*Schaft.*

c) Wucher, Wechsel

1408 Juli 14

[1] Die[a] råte, nu̍we und alt, und die hundert sint uber ein komen: Das nieman sol lichen gelt umb gelt ze wů̊cher denn ein Gauwertschi[b].

[2] Jtem das nieman sol kŏffen oder verkŏffen, das er nu̍t hatt, noch das selb oder ander ding ze wů̊cher wider kŏffen.

[3] Jtem aber sol nieman gulden[c] kŏffen oder verkŏffen denne umb bar pheningen usser einre hand jn die ander.

Actum sabbato ante Divisionem[d] appostolorum anno predicto.

[4] [e–]Wer die vorgen. stuk uber fů̊r, dz man des jnnen wurde, den wil man străfen nach gelegenhet der sache, als den der wů̊cher oder das unrecht an jm selber ist[–e].

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 23v: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 58v–59r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit den Überschriften* Von gelltt uss lychen, 1408 *(Art. 1),* Von güllt kouffen, 1408 *(Art. 3),* Von fürkouff *(Art. 2).*

BEMERKUNG

Zu Art. 1 vgl. die Nr. 175, zu Art. 2 den Art. 1 der Nr. 71, zu Art. 3 die Nr. 223c.

a *Davor Kapitelzeichen.*
b Gawertschy oder wächßler *Cysat (COD 1245).*
c güllltt *Cysat (COD 1245).*
d *Davor gestrichen* d'nō.
e–e *Nachtrag Rechers mit hellerer Tinte und in kleinerer Schrift.*

d) Urheber von Streitigkeiten

[1408/1409]

De jnceptione litis.

Die[a] råte, nu̍we und alt, die hundert und die gemeind[b] sind einhelklich uber ein komen: Wer der ist, der fu̍rdishin dehein krieg mit dem andren an hebt, der selb, der den krieg an hebt[c], sol bede bů̊ßen usrichten und geben.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 23v: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 59r: Verkürzte* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Vom anfänger jn zwytrachten, 1408.

BEMERKUNG

Vgl. die Nr. 92.

[a] *Davor Kapitelzeichen und (von Hand Cysats)* 1408.
[b] *Von Recher korr. aus* gemeinlich.
[c] t *über der Zeile.*

e) Schützenwein

[1408/1409?]

De[a] sagitatoribus.

Die råte, nůwe und alt, sint einhelklich uber ein komen, das man den schůtzen alle samstag sol ij măs wins geben von dem ungålt[b]. Schussen aber sy nůtt, so wolt man jnen den win ab brechen.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 23v: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 59r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von der armbrust schützen wegen, 1408.

BEMERKUNGEN

1. Diese Satzung hat Recher mit kleiner Schrift ganz unten auf der Seite angefügt – ob 1408/1409 oder später, muss offen bleiben.

2. Eintrag des Heinrich Golz in StALU RP 4 fol. 34v (alt vj') zu Consules, feria 2[a] post dominicam Quasimodo geniti = *[1423] April 12:* Wir haben ůns erkent, daz wenn die schůtzen uf der zilstatt schiessen, dz wir inen denn iij ß umb win geben sőnd. *Dazu Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 16r:* Von der schůtzen wins wegen.

[a] *Davor von Hand Cysats* 1408.
[b] å *korr. aus* e.

f) Verkauf an beliebigen Orten in der Stadt

1408 angeblich August 25 [August 18?]

[a–]De venditione civium et alienorum[–a].

Die[b] råte, nůwe und alt, und die hundert sind einhelklich uber ein komen, das iederman, es sye burger oder gast, mag verkŏffen, das er verkŏffen wil, an allen stetten [c–]jn ůnser statt[–c], wo es jm fůglich ist. Actum sabbato post[d] Bartholomei.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 8r: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 59r–v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wie jederman das syn verkouffen mag.

BEMERKUNG

Vgl. Nr. 118a Art. 4, Nr. 118b Art. 3 und 4.

[a–a] *Von Recher in kleinerer Schrift (wohl nachträglich) angefügt.*
[b] *Davor Kapitelzeichen.*
[c–c] *Über der Zeile (Hand Rechers).*
[d] *Vielleicht verschrieben für* ante *(vgl. die Nrn. 81g–m).*

g) Abwesenheit des Frauenvogtes

1408 August 18

[a–]De muliere se excusante per advocatum absentem[–a].

Die[b] råte, nůwe und alt, und die hundert[c] sint einhelklich uber ein komen, das fůrbasser kein frow sich an dem gerichte sich verspreche mit dem, das sy spreche, si hab ir vogt nůt, oder si behabe denne mit eide ze[d] allen xiiij tag, das si ir bestes habe getan, jr vogt ze habende. Und das sol ir der richter ouch verkůnden. Actum sabbato ante Bartholomei.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 8r: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 59v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von bevogteten frowen: Wie sich die am gericht entschuldigen mögen, 1408.

[a–a] *Von Recher in kleinerer Schrift (wohl nachträglich) angefügt.*
[b] *Davor Kapitelzeichen.*
[c] *Davor gestrichen* ge.
[d] *Davor gestrichen* al.

h) Pfändung der geistlichen Herren im Hof

1408 August 18

[a–]De dominis jn Curia[–a].

Råte[b], nůwe und alt, und die hundert sint einhelklich uber ein komen, das ůnser herre der bropst und ander herren jn dem Hofe sůllent umb geltschult, die sy schuldig sint, den weibeln phender geben, als ouch dz gegen ander lůten ůnser statt Lucern[c] recht ist.

Wŏlten sy dz nůt tůn, so ist erlŏbt, das man sy[d] mag mit andren gerichten angriffen. Und sůllent sy doch nieman der ůnser mit geistlichen gerichten bekůmbren. Actum die predicto.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 8r: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 59v–60r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wie man die priester umb gellttschulden vertigen sol, 1408.

[a–a] *Von Recher in kleinerer Schrift (wohl nachträglich) angefügt.*
[b] *Davor Kapitelzeichen.*
[c] *Von Recher über der Zeile nachgetragen.*
[d] *Davor gestrichen* sin *oder* siner.

i) Frevel und Nachrede gegen Gericht und Richter

1408 August 18

[a–]De frivoli[b] judicio vel judici illato[c] et eius pena[–a].

Råte[d], nůwe und alt, und die hundert sint einhelklich uber ein komen: Wer[e] dehein frevel [f–]mit worten oder mit werken oder dem richter oder dem gericht[–f] ůbelichen nach redet jn deheinem weg, der ist zwivaltig bůs verfallen. Und sůllen die richter und die weibel by jren eiden dien[g] selben schulgen[h]. Actum sabbato ante Bartholomei.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 8v: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 60r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Umb frävel oder nachred gegen dem richter oder gericht, 1408.

BEMERKUNG

Vgl. Nr. 20 Art. 3 und die Nrn. 81p, 110.

[a–a] *Von Recher in kleinerer Schrift (wohl nachträglich) angefügt, das letzte Wort (*pē*) im Falt stark verblasst.*
[b] *Schluss-*i *nicht eindeutig, mit Kürzungsstrich über* l *(*frivoll*?).*
[c] illat *mit Kürzungszeichen.*
[d] *Davor Kapitelzeichen.*
[e] w *und* r *nachgezogen.*
[f–f] begat mitt wortten oder wercken gegen dem richter oder gericht oder jnen *Cysat (COD 1245).*
[g] diē, *wobei Kürzungszeichen unsicher.*
[h] leyden *Cysat (COD 1245).*

k) Eidesleistungen vor dem Verenentag

1408 August 18

[a–]Quod juramenta fiunt ante Verene etiam[b] sicut post[–a].

Råte[c], nůwe und alt, und die hundert sint einhelklich uber ein komen, das man sol und mag vor sant Verenen tag[1] gesworne eyde nemen und geben als nach sant Verenen tag. Actum sabbato ante Bartholomei.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 8v: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 60r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von eyd uffnemen zu was zytt, 1408.

[a–a] *Von Recher in kleinerer Schrift (wohl nachträglich) angefügt.*
[b] 7 *für* et *oder* etiam.
[c] *Davor Kapitelzeichen,*

[1] *September 1.*

l) Eindringen in Gärten und Güter

1408 August 18

[a–]De pena illorum, qui sine scitu jntrant orthos vel bona[–a].

Råte[b], nůwe und alt, und die hundert sint einhelklich uber ein komen:

[1] Wer dem andern tags jn sinen garten găt ăn sin wůssen und willen, das der ăn gnăd umb ij lb. d. ze bůsse der statt verfallen ist und dem geschadgoten ouch als vil.

[2] Und wer dem andern also tags jn sin gůt[c] găt, der ist j lb. ze bůsse verfallen und dem geschadgoten ouch als vil.

[3] Wer aber dis by nacht und bi nebel tůt, von dem wil man richten nach der fryhet, so man hat von einem rőmschen kůng[1], also dz man jnn wi[d] haben als ein diep und ouch dar nach richten. Actum sabbato ante Bartholomey[e].

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 8v: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 60v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wär dem andern jn syn garten oder gůtter ze schaden gat.

Bemerkung

Vgl. Nr. 9 Art. 142 sowie die Nrn. 186 und 242.

[a–a] *Von Recher in kleinerer Schrift (wohl nachträglich) angefügt.*
[b] *Davor Kapitelzeichen.*
[c] *Davor gestrichen* s *COD 1240;* matten oder gutt ze schaden *Cysat (COD 1245).*
[d] *So COD 1240.*
[e–e] *Es folgt (von der Hand des Heinrich Golz)* Quere plus cum tali signo *und ein Verweiszeichen, das auf fol. 18r bei der Nr. 186 wiederholt ist.*

[1] *Die Privilegien König Wenzels vom 10. Oktober 1381 und 18. Januar 1390 (vgl. Nr. 58 Anm. 1).*

m) Pfändung

1408 August 18

[a–]De arrestatione bonorum[–a].

Råte[b], nůwe und alt, und die hundert sint einhelklich uber ein komen:

[1] Wer von geltschult wegen der erst mit dem gebot uf ofne gůter kunt, der sol ouch des ersten zů den selben gůtern vor allermenglichem recht han.

Und sol aber, der das gbot wil tůn, des ersten die offenbar gůter alle einem richter erzellen.

[2] Wer aber dehein gůt erfraget oder heimlich erfůndlet[c], welhe da des ersten erfundlet, der sol ouch des ersten vor aller menglichem mit dem gebot recht han.

Actum sabbato ante[d] Bartholomey.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 9r: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 61r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von verbott uff gůtter umb gelltschuld: Wär dem andern vorgan sölle.

BEMERKUNG

Vgl. Nr. 36 Art. 1.

[a–a] *Von Recher vielleicht gleichzeitig mit dem Text geschrieben.*
[b] *Davor Kapitelzeichen.*
[c] erfart *Cysat (COD 1245).*
[d] *Über der Zeile für gestrichen* post *und* j-*Schaft*

n) Reisen nach Baden und Zurzach

1408 September 13 (aufgehoben 1412 vor September 14)

[a–]Anno 1408.

De non veniendo ad Balnea per v annos[–a].

Råte[b], nůwe und alt, und die hundert sint einhelklich uberein komen: Wer der ist, es sy[c] man oder wip, [d–]der jn ůnser statt oder jn ůnsern emptern seshaft ist und ůns zůgehört[–d], der jn den nechsten fůnf jaren gen Baden vart, da selbs ze baden oder ze merkten, oder gen Zurtzach uf den mårkt[e], das der ăn gnad v lb. d. ze bůsse der statt verfallen ist. Und was schaden an sim lip oder an[f] sim gůt er da selbs[g] ze Baden oder ze Zurzach[h] nymet, den můs er ăn unser hilf jm selber han.

Actum vigilia Exaltationis sancte Crucis 1408[i]. [k–]Et jllud decreverunt observare per predictos v annos jrrevocabiliter[–k].

[l–]Relaxatum est predictum statutum anno dominj mccccxij[mo] ante Exaltationem sancte Crucis. Stetit per 4 annos usque ad novam confederationem[l] factam jamdicto anno cum domino duce[–l].

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 9r: Gestrichener ***Eintrag*** *Johannes Rechers.*

BEMERKUNGEN

1. Den Hintergrund zu diesem Verbot bilden die Wirren um das ewige Burgrecht der aargauischen Städte mit Bern von 1407. Vgl. Bickel, Hallwil 130 ff.; Stettler, in: Tschudi, Chronicon 7, S. 71 ff.*

2. Eintrag Johannes Rechers, StALU RP 2 fol. 17r, zu oder nach feria 6[a] post Barnabe = *[1412] Juni 17, vor* feria 2[a] ante Johannis baptiste = *[1412] Juni 20:* Coram centenariis: Ob man zen Baden sůlle varn.

[a–a] *Von Recher in kleinerer Schrift (wohl nachträglich) angefügt.*
[b] *Davor Kapitelzeichen.*
[c] *Es folgt* s.
[d–d] *In COD 1240 mit Verweiszeichen nach k–k (Hand Rechers).*
[e] å *korr.*
[f] a *korr. aus* ă.
[g] *Davor gestrichen* nym.
[h] *Durch Streichung aus* Zůrzach.
[i] *Von Recher über der Zeile nachgetragen.*
[k–k] *Erster Nachtrag Rechers.*
[l–l] *Zweiter Nachtrag Rechers.*

[1] *Der 50jährige Friede von 1412 Mai 28, vgl. EA 1,131 f. Nr. 291; 342 ff. Beilage Nr. 46.*

o) Handel mit Butter, Talg und Fett

1408 Dezember 22

De venditione butiri[a], sepi.

Råte, nůwe und alt, sint uber ein komen, das die mertzeller[b] sůllent den anken luter und gerecht sieden und j d. an eim phunt gewůnnen und nůt me.

Und am[c] eim phunt unslit oder smeltz oder smer[d] j d. und nůt mer. Actum crastino Thome.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 11r: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 62v:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der gremplern oder mertzelern ordnung, 1408.

BEMERKUNG

Vgl. Nr. 118a Art. 10.

[a] *Davor gestrichen* pu.
[b] grempler oder merzeler *Cysat (COD 1245).*
[c] *So COD 1240.*
[d] *Folgt gestrichen* o.

p) Missachtung gerichtlicher Anordnungen

1409 Juli 22

Råte[a] und hundert sint einhelklich uber ein komen: Wer das erste gebott, das jm von dem gerichte gebotten wirt, ubersicht und nu̍tt tů̊t nach dem, als urteil jn gericht geben hatt und jm gebotten ist, der ist ăn gnad verfallen dem såcher iij ß und dem richter drystunt als vil. Ubersicht er aber also das ander gebott, so ist er[b] verfallen dem såcher viiij ß und dem richter dristunt als vil. Actum die Magdalene anno 1409.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 12r: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 64v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von gebott übersehen am gericht, 1409.

Bemerkung

Vgl. die Nr. 81i.

[a] *Davor Kapitelzeichen.*
[b] *Über der Zeile (Hand Rechers).*

q) Störung des Gottesdienstes

1409 August 21

Råte, nu̍we und alt, und die hundert sint einhelklich uber ein komen dem[a] almechtigen got und dem heiligen ampt der messe: Wer der ist, es si man oder wip, der, die wil man singet und mes sprichet, jn dem kor oder zwu̍schent dem kor und des heiligen Cru̍tz altar, redet oder swetzet oder jn das sygoltor oder uf den kantzel sitzet oder stăt, der ist ăn gnade verfallen ze geben vj d. Und sol dis bů̊s den weiblen werden. Actum feria iiij[a] ante Bartholomei 1409.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 12v: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 65r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wär jn der kilchen zwüschen der meß schwetzt oder nit an gebürendem ort stat.

Druck: Cysat, Collectanea (ed. Schmid) 2/1, 138, aus COD 1245.

Bemerkung

Vgl. die Nr. 262.

[a] *Davor gestrichen* wer der ist.

82. Eid der Salzleute

[zu 1409 – 1412]

Juramentum der saltzlu̍ten[a].

Dye[b] saltzlu̍te su̍llent swerren: Was saltz si jn dem kŏfhus kŏffent, da su̍llent si das ungelt da selbs jm kŏfhus laßen. Was saltz si aber ze Zu̍rich kŏffent, jst, dz si denne ein mess[g] saltz gantz verkŏffent, so sol ietweder, der kŏft und der verkŏft, geben j d. Und sol, der da verkŏft, den selben phening jn nemen, und sol den phenning und den sinen weren bi dem eid an unser ungelt. Und su̍llent ouch fu̍rbasshin kein ruch saltz me usmessen, es werde jnen den von eim rät erlŏbt.

Die[c] saltzlu̍t sont swerenn: Was saltzes sy in dem kouffhus[d] kouffent [e–]oder an der Egg[–e], da so̊llent si dz ungelt im koufhus lassen. Was saltzes si aber Zu̍rich kouffent[f], ist denn, dz si ein mes gantz verkouffent, so sol ietwederr, der da koufft und verkoufft, geben j d. Und sol der, der da verkoufft, den selben pfenung in nemen und den pfening und den sinen weren bi dem eid [h–]an unser ungelt[–h]. Si so̊llent ouch fu̍rbashin kein ruch saltz us messen, es werd jnen denn [i–]vom rät erlŏbt[–i].

StALU RP 2 fol. 8r: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck, linke Spalte). – StALU RP 3 fol. 5r:* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU RP 4 fol. 5r:* ***Abschrift*** *des Heinrich Golz aus RP 3. – StALU COD 1245 von 1573, fol. 67r:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Ordnung und eyd der saltzlütten, anno 1411.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,303 Anm. 1, aus RP 2.

Bemerkungen

1. Zum Eintrag in RP 2 vgl. die Vorbemerkung zu Nr. 64. – Die Eidesformel schliesst in RP 2 an eine mit saltzlu̍te *überschriebene Liste an (fol. 7v–8r, ergänzt fol. 8v), welche 33 Namen umfasste (z. T. gestrichen und ersetzt, darunter auch einige Frauen). Ähnliche Listen enthalten die ersten Blätter des RP 3 (fol. 5r), und des RP 4 (fol. 6r, 7r, 8r).*

2. Ältere Hinweise auf die Eide der Salzleute geben Nr. 9 Art. 212, 238 und Nr. 32 Art. 6. – Vgl. Glauser, Kaufhaus 30; Körner, Staatsfinanzen 28.

[a] *Es folgt von der Hand Cysats* 1411 *RP 2.*
[b] ye *korr. RP 2.*
[c] *Davor als Überschrift* Nota saltzlu̍t *RP 4.*
[d] saltzhus *Cysat (COD 1245).*
[e–e] *Von Golz über dem Text mit Verweiszeichen nachgetragen RP 3.*
[f] *Dazu über dem Eintrag mit Verweiszeichen* oder anderswa *(wohl von der Hand Eglolf Etterlins) RP 4.*
[g] *Davor gestrichen* gantz *RP 2.*
[h–h] *Gestrichen, darüber von der Hand Eglolf Etterlins* ouch jn u̍nser kouffhus *RP 4;* u *von* ungelt *korr. aus* g *RP 3.*
[i–i] vor erlŏbt von eim rät *RP 4, dort folgt (wohl von der Hand Eglolf Etterlins)* Und von einer schiben iij angster.

83. („Musegger“) Umgang

1410

Umb den crůtzgang an unser Frowen abend[1].

[1] Die alten burgere ze Lucernn hant sich versynt, das von alter har von gůter gewonheit und des rătes ufsatze komen ist, das alle priester, so zů[a] unser statt hőrent, mit allem heiltum ierlich uf unser Frowen abend im Mertzen[1] umb unser statt găn sůllent erwirdiklich. Und sol von iegklichem hus ein erber mőnsch găn, bi iij ß, und mit grosser andăcht die frowen hindernachin und die man voranhin găn sőllent demůteklichen.

Und ist der crůtzgang dorumb ufgesetzet gott, unser Frowenn und allen helgen ze lob und ze eren, daz unser statt beschirmt werde vor fůre besunder und vor grossem kumber und krieg, wannt vor alten ziten uf die zite unser statt grosß brunst und kumber zůgevallen waz. Dorumb sol der wolgelerteste priester ein wirdig predye ze latin und ze tůtsche tůn.

[2] Uff die selben zit sőllent alle priestere, unser umbsessen und ouch die zů ůns gehőrent, komen zů dem crůtzgang, dz er dester erlicher begangenn werde. Namlich sond zwen die erwirdigosten in unser statt, besunder des gotzhus keller und meyer, unser heiltum sant Leodegarienn umbtragenn.

[3] Dorumb sollent die ret iegklichem priester erberlich visch und ein maß des besten wines durch gottes willen gebenn. Ouch sol man armen důrftigenn jm[b] spitel, an der Senty und allen armen mőnschen visch gebenn dur gottes und unser lieben Frowen willenn.

[4] Darzů sol man uf die zit win geben, als von alter har komen ist.

[5] Ouch sol man denne iegklichem des rătes erberlich als den priestern vische geben einest im iar, dorumb dz sy ouch selb ordenlich by dem crůtzgang syent und sy durch dz iare gebundent sint zem răt ze gande und sorg habint, die statt ze versorgen, gott und der welte ze erenn und ze nutze.

Actum anno domini mccccx^{o}. Et per me de uno rodelo ad librum scriptum die lune post dominicam Reminiscere sub anno mccccxv^{o} [2].

StALU RP 1 fol. 324v (alt 1B fol. ccxxx'): ***Abschrift*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 71r–v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Ordnung deß crützgangs uff unsr liebe Frowen abent jn der fasten, $^{c-}$ernüwert a.^{o} 1410^{-c}.

BEMERKUNGEN

Auf die später als „Musegger Umgang“ bezeichnete Prozession bezieht sich bereits der Art. 189 der Nr. 9, dessen Inhalt hier in Art. 1 wiederholt wird. – Zum „Musegger Umgang“ zuletzt: Steiner, Das kirchliche Leben Luzerns 256 f.; Wicki, Staat, Kirche, Religiosität 254 ff.

[a] *Folgt zweites* zů *(von gleicher Hand korr. aus* jn*).*
[b] *Von gleicher Hand korr. aus* um.
[c–c] *Nachtrag mit spitzerer Feder.*

[1] *März 24.*
[2] *1415 Februar 25. – Zu dem letzten Satz vgl. Einleitung S. L.*

84. Anwerbung von Gästen

1410 März 13

Wer der wer, [a–]er si wirt, smit, satler[–a], der dehein gast[b] vor uf vahet, e[c] dz er zů sinem hus kome, der ist ăn gnad von ieklichem ein lb. verfallen. Und sol ouch kein botten weder uf stras oder[d] dőfer[e] noch in stetten haben, der jme geste zů wistn[e].

Schultheis und råte sint uber ein komen: Wer dehein gast vor uf vahet oder nimet, e dz er zů sinem hus kome, oder kein boten hatt uf der străs, jn stetten oder jn dőrfern, der jme gest zů wise, der ist ăn gnade von ieklichem gast j lb. verfallen ze gebende.

StALU RP 2 fol. 69r: ***Eintrag*** *Johannes Rechers zu* feria 5[a] ante Palmarum[f] *= [1410] März 13 (Druck, linke Spalte). – StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 17r:* ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 66r:* ***Abschrift*** *Renward Cysat aus COD 1240 mit der Überschrift* Der wirten halb, kein gast uffzefachen *und dem Hinweis* Jst wider ernüwert uff donstag vor Palmarum a.[o] 1415 *(bezieht sich auf die von Cysat falsch datierte Version des RP 2; vgl. Anm. f).*

Bemerkungen

1. Im „Ratsprotokollfragment I“ schliesst der Eintrag an die von Heinrich Golz geschriebene Nr. 117 auf der gleichen Seite an. Recher hat diese Version wohl erst eingetragen, als Golz bereits in der Kanzlei tätig war (ab 1412; vgl. Einleitung S. L).

2. Wiederholt in Nr. 223a.

[a–a] *Von Recher über der Zeile nachgetragen.*
[b] *Davor gestrichen* b.
[c] *Davor gestrichen* er.
[d] *Davor gestrichen* n.
[e] *So RP 2.*
[f] *Es folgt von der Hand Renward Cysats* 1415 *(wobei die zweite* 1 *korr. aus* 5*) RP 2.*

85. Verkauf von Pfändern

1411 Februar 6

Es[a] ist ze wůssen, dz fůrdishin[b–] wem ein phant nach ůnser statt recht verkőft und[c] usgeschrůwen, hinnanth zenacht ze lősen, wirt[–b], dasselb phant sol ouch verstanden sin. Lőst aber der, der dz phant verkőft hatt, me den jm der schuldner schuldig ist, dz selb me sol er denn[d] mornendes bi der tag zit dem geben, des dz phant was. Tåten[e] er des nůt, so mag er, des dz phant was, lősen, wenn er wil. Actum ut supra[1].

StALU RP 2 fol. 34v: ***Eintrag*** *Johannes Rechers zu* feria 6[a] post Purificationem = *[1411] Februar 6 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 68r:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wie man gevertigete pfand lösen sol *zu 1412.*

BEMERKUNG

Vgl. die Nr. 81a.

[a] *Darüber von der Hand Cysats* 1412 *RP 2.*
[b–b] wann ein pfand nach unser stattrecht verkoufft und ußgerůfft wäre, hinant zenacht ze lösen würde *Cysat (COD 1245).*
[c] *Davor gestrichen* wirt.
[d] e *korr.*
[e] *So RP 2.*

[1] *Gemeint ist das Tagesdatum der Ratssitzung.*

86. Reislauf

a) Erstes Verbot

1411 September 30

Dominica proxima publicum edictum debet fierj per preconem consulum, quod nullus concivium nostrorum per iuramentum nequaquam debet meare ad Lonbardiam ad litem et querram pro nunc ibidem existentem. Si autem quis extraneorum de oppido nostro se illuc transferret[a], ille[b] emendabitur in reversione iuxta decretum consulum.

StALU RP 2 fol. 46v: ***Eintrag*** *des Johannes Recher zu* feria quarta ante Leodegarii = *[1411] September 30.*

Druck: H. von Liebenau, Gesch. des Gotthardweges (ASG 18) 256 f. Nr. 13 (zu 1415). – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,404 Anm. 2 (zu 1415).

BEMERKUNG

Das Verbot bezog sich wohl auf die Vorgänge im Val d´Ossola („Eschental"), dessen Einwohner am 11. Juli 1411 zusammen mit den Gemeinden Vigezzo, Maggia und Verzasca dem Vertreter des Herzogs von Savoyen huldigten, nachdem sie im Jahr zuvor unter eidgenössische Herrschaft gefallen waren (Tanner, Der Kampf ums Eschental 364 f.).

[a] *Kürzungszeichen für* ra *korr.*
[b] *Davor gestrichen* illum.

b) Zweites Verbot

1412

Ret und hundert hant heissen ein offen růf tůn, dz nieman us unser statt und emptern in kein krieg louffen sol bi v lb., unser herren erlŏben es denn. Actum anno mccccxij^{o} etc.

StALU RP 1 fol. 309v (alt 1B fol. ccxv'): ***Abschrift*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 68r:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von reiß oder jn krieg louffen *und der Datierung* montags nach Nicolaj *[= Dezember 12]* anno 1412.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,404 Anm. 1.

BEMERKUNGEN

1. Die Kopie in RP 1 ist die letzte einer Gruppe von Aufzeichnungen auf fol. 309r–v, die alle zu 1412 datiert sind und welche Golz – wohl nicht vor dem Sommer 1416 – in einem Zuge kopierte. Die anderen Stücke betreffen das Marktrecht von Sempach sowie Prozesse zwischen Parteien der Landschaft (einem von ihnen entnahm Cysat das Tagesdatum). Diese Abschriftengruppe schliesst auf fol. 309r an fünf weitere Einträge dieser Art an, deren jüngste vom 24. Juni und 4. Juli 1416 stammen.

2. Notiz Johannes Rechers, StALU RP 2, fol. 20v zu 1412, nach feria 6[a] post Udalr. = *Juli 8 (vgl. von Segesser a. a. O.):* Wir haben ein sŏlich bot[a]., der ie die Eitgnoß. versigelt habent, dz wir nieman sollen schiken in kein krieg ăn gemeiner Eitgnossen[b] – .

[a] *Wohl gekürzt für* botschaft.
[b] tgnossen *von einer Hand der Frühneuzeit nachgezogen, es folgt von dieser Hand* vorwüssen.

87. Ausfuhr von Schindeln wasserabwärts

1411 Oktober 9

[a–]Anno 1411[–a].

Rate, nůwe und alt, sint einhelklich ůberein komen, das man furdishin en kein schindel[b] niemer me sol laßen dz waßer ab fůren, umb dz, dz ůnser wĕlt nůt[c] verwůst werden. Actum feria sexta ante[d] Galli anno mccccxj^{mo}.

StALU „Ratsprotokollfragment I" in COD 1240 fol. 17r: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 66r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Das niemant kein schindlen von hinnen fůre.

BEMERKUNG

Vgl. Nr. 9 Art. 23.

[a–a] *Mit anderer Tinte nachgetragen (wohl von gleicher Hand).*
[b] *Es folgt (am Zeilenende) von Hand der Frühneuzeit (Cysat?)* holtz.
[c] *Gestrichen.*
[d] *Davor gestrichen* j.

88. Harnischmacher

1412

Meister Wentzla, unserm harnescher, sŏllen wir ierlich gebenn viij gul., des ersten iars, und das vas und dz hus lien dis iar. Und sol sitzen ungestu̍ret, ungereiset, ăn die wacht. Actum anno mccccxij[o].

StALU RP 1 fol. 381r (alt 1B fol. clxxxvj): ***Abschrift*** *des Heinrich Golz.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,414 Anm. 4.

BEMERKUNGEN

1. Die Nr. 88 ist die letzte aus einer Gruppe von in den Jahren 1412–1415/1416 entstandenen Satzungen, welche Golz auf fol. 380r–381r (alt 1B fol. clxxxv–clxxxvj) des RP 1 kopierte, und zwar ungefähr in umgekehrt-chronologischer Abfolge: zuerst die Nr. 106 und der im Anhang zu Nr. 109 gedruckte Text, dann die Nrn. 109, 104, 103, 100, 101, 97, 95, 94, 93, 90, 89, 88 (die Entstehungszeiten der ohne Datierung überlieferten Nrn. 89, 94, 95, 104 ergeben sich aus der Einreihung). – Nach den Tintenfarben zu schliessen, kopierte Golz zunächst nur die vier ersten Texte (diese aber alle gleichzeitig) und fügte dann bei einer zweiten Gelegenheit die übrigen Stücke (Nrn. 103 bis 88) hinzu (ebenfalls in einem Zuge). – Nach der Nr. 88 folgen auf fol. 381r die Einträge der Nr. 126 (andere Tintenfarben).
2. Zur Sache vgl. die Nr. 33 Art. 6–8, die Nr. 102b und den Eintrag Johannes Rechers, StALU RP 2 fol. 45v, zu feria sexta ante Crucis = *[1411] September 11:* Hans Schillig von Prăslo, u̍nser sarwurker, hatt gesworn liplich ze got, der statt nutz und er und iederman tru̍w und warheit ze halten und dz sin wider ze geben. U̍nser herren hant jm gelu̍chen x guldin, die sol er jn jars frist wider geben oder mit jr welen[a] ze behalten. Doch hatt er nu̍t gesworn, die x guldin ze geben.

[a] *Lesung des ersten* e *nicht ganz sicher.*

89. Böser Pfennig: Rotwein

[wohl 1412]

Unser[a] herren hant sich erkent: Was rotz wins man in unser statt schenket[b], da von sol man den bŏsen pfenung gebenn alz von anderm win.

StALU RP 1 fol. 381r (alt 1B fol. clxxxvj): ***Abschrift*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 68v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Umbgellts halb vom rotten wyn.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Dz man von dem rŏtten win den bo̊sen pfenning ouch geben sol.
2. Zur zeitlichen Zuordnung vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 88. – Cysat versah seine Abschrift in COD 1245 mit der Datierung Actum montags vor Nicolaj anno 1412, *welche er zweifellos von der in RP 1 auf Bl. 380v unmittelbar vorausgehenden Nr. 90 übernahm.*
3. Zur Sache vgl. die Nr. 56.

[a] *Darüber in RP 1 von der Hand Cysats* 1412 *und der (unrichtige) Hinweis* Stattschrybers M. Johanß Forschers gschrifft von Zürich.
[b] sche *korr.*

90. Eid der fremden Knechte

1412

[1] Die fro̊mden knehte so̊nt sweren, unser statt nutz und er ze fu̍rdren, unsern schaden ze wendenn und eim råt gehorsam ze sint, alle die wile si in unser statt sint[a]. Und o̊b sy an ieman u̍t ze sprechent hettent oder gewu̍nnent an u̍ns oder die unsern, do so̊nt si ein reht nemen vor u̍ns oder da wir si hin wisen. Actum anno mcccc xij^{o}.

[2] Und welher meister also kneht zů im nimpt, der sol si ze stunt fůren fu̍r den råt, den eid ze tů̊nt, bi j lib.

StALU RP 1 fol. 380v (alt 1B fol. clxxxv'): ***Abschrift*** *des Heinrich Golz (Druck). - StALU COD 1245 von 1573, fol. 68r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der frömbden knechten oder diensten eyd.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,374 Anm. 1.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Was die fro̊mden knechte swerren so̊llent.
2. Der Art. 2 mag in der Vorlage, die Golz für seine Kopie verwendete (vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 88), nachträglich hinzugefügt worden sein.
3. Vgl. die Nrn. 154, 173 und den Eintrag Nikolaus Schulmeisters, StALU RP 1 fol. 61v (alt 1B fol. viij', nach den Bussen der zweiten Jahreshälfte 1385): Die fro̊mden knecht, die gesworn[b] hant, stant an den[c] –jungsten blettern–[c] dis bů̊chs, scilicet folio [...][d]. *Die Blätter des ursprünglichen RP 1B (vgl. Einleitung S. LV ff.) mit der angesprochenen Liste sind verloren. Das älteste Luzerner*

Gesellenverzeichnis, das sich erhalten hat, setzt erst „um oder nach 1436“ ein (StALU COD 1220, „Weisses Buch“, fol. 40r ff.; zur Datierung und Druck: Dubler, Fremde Handwerksgesellen 58–76).

[a] *Davor gestrichen* kon.
[b] *Davor gestrichen* gesron.
[c–c] *Vielleicht nachgetragen (am Zeilenende), davor gestrichen* zwey.
[d] *Der Eintrag bricht ab.*

91. Ungeld von Sensen

1412 März 2–4

Wer segensen machet oder knecht hett, die si machent, der sol ein eid swerren, dz ungelt da von ze geben, als versessen ist, und ouch fu̍rdishin were und gebe da von dz ungelt, als es[a] vor gebn ist.

StALU RP 2 fol. 12r: ***Eintrag*** *Johannes Rechers zu oder nach* feria iiij[a] post Reminiscere = *[1412] März 2, vor* feria sexta ante Oculi = *[1412] März 4 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 67v: Verkürzte* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der sägessen macher eyd und ordnung.

Bemerkung

Vgl. die Nr. 170 und StALU RP 2 fol. 11v, gestrichener Eintrag Johannes Rechers, zu oder nach 1412 feria 6[a] post Mathie = *Februar 26:* Coram centenariis: Ex parte ungelt von den segensen wegen. Und von des bo̊sen d. wegen, den R. nu̍t wil gebn.

[a] *Davor gestrichen* b.

92. Verantwortung bei Friedensbrüchen

[zu 1412 Juni 24]

a) Erste Version (Entwurf?)

1412 Juni 22 oder kurz danach

Wer ein krieg an vahet mit worten, der gibt bede bůssen von worten wegen. Wer ouch an vahet mit werchen, also[a] dz er slacht, slach er hinwider, der gibt beder

bůssen. Wer ouch messer zukt, zuh einer hinwider, der gibt ouch bed bůssen [b–]untz an die grossen bůssen[c] und den todslag[–b].

Wz einer[d] hinwider umb verschult mit worten, der git bed bůssen.

StALU RP 2 fol. 17r: ***Eintrag*** *Johannes Rechers zu oder nach* feria iiij[a] ante Johannis baptiste = *[1412] Juni 22 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 67v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von krieg oder mißhäl anfahen.

BEMERKUNG

Vgl. die Bemerkungen zu Nr. 92b.

[a] *Davor gestrichen* ăn messer zuken, der git ouch.
[b–b] *In RP am Schluss des Eintrages (mit Verweis).*
[c] ssen *unleserlich (ineinander geschrieben).*
[d] *Nicht eindeutig zu lesen.*

b) Zweite Version

1412 vor Juni 25

[1] Bede ret, die hundert und gemeind sint einhelklich ůberein komen: Wer der ist, der ein krieg anhebt mit worten, wz bůssen da gefelt von beiden teilenn von worten wegenn, da sol der, der den krieg mit worten anhebt, bed bůssen gen und verfallen sin.

[2] Ze glicher wise: Wer ein krieg anhebt mit werken, also dz er gen dem andern frevellich griffet oder schlacht, wz bůssen hie von uff standent ze beden siten, die sol der ouch gen und verfallen sin, der den krieg alsso mit werken angefangen hat, untz an die grossen bůssen und den tod.

[3] Wer ouch gegen dem andern messer zucht des ersten, wz bůssen hie von felt von messer zukkens oder von stechens wegen, die sol ouch der geben[a], der des erstenn messer zuchkt, ouch untz an die grossen bůssen und an den tod[b].

[4] Wer [c–]aber die grossen[–c] bůssen verschult, dz gott lang wende, [d–]der sol ouch die geben und verfallen sin nach ůnser statt recht[–d].

StALU RP 2 fol. 18r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz vor* die[e] sabbato post Johannis = *[1412] Juni 25 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 67v:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats (im Anschluss an die Nr. 92a).*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,177 Anm. 1.

BEMERKUNGEN

Stärker als die ersten Version lehnt sich die zweite Fassung an die Nr. 81d an. – In dieser zweiten Fassung dürfte der Text der Gemeinde bei der halbjährlichen Eidesleistung am 24. Juni vorgelegt worden sein. 1434 hat man ihn in die Neubearbeitung des Geschworenen Briefes aufgenommen.

[a] *Davor gestrichen* des.
[b] *Es folgen Federproben Johannes Rechers.*
[c–c] *Von der Hand Rechers über der Zeile, ersetzt* ouch hie von *(gestrichen).*
[d–d] *Von der Hand Rechers, davor gestrichen* der wirtz ůch gebenn.
[e] *Davor gestrichen* feria.

93. Mitglieder der Räte und Hundert als Fürsprecher auf der Landschaft

1412 Dezember 5

Es sol ein keinr von rȧt noch von hunderten in unser empter nit varen, iemantz red ze tůnt, bi x lib., es were denn, dz ein rat es erloubte. Actum 2[a] ante Nicolai anno mccccxij[a].

StALU RP 1 fol. 380v (alt 1B fol. clxxxv'): ***Abschrift*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 68v:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Das die rhatsfründ jn emptern niemands fürsprechen sin söllent.

BEMERKUNG

Vielleicht entstand die Nr. 93 gleichzeitig mit der sachlich korrespondierenden Nr. 95, die ebenfalls auf fol. 380v des RP 1 überliefert ist (vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 88).

[a] *Es folgt von Hand des Melchior Russ (gestrichen)* Von botten ze schicken.

94. Steinbauten

[wohl 1413]

[1] Unser[a] herren ret und hundert sint u̍berein kon: Wer der ist, der in unser statt muren wil hu̍ser [b–]oder anders[–b], dem wil mann stein gen uf die hofstatt, dahin weren, [c–]also dz ein bumeister ein von reten zů im neme und vorhin den bu geschowe und da heiss muren, dz das pfulment zem minsten iij schů dik si. Und[d] sol die mur machen allwegen iederman in der maß, dz man mȍg si uftribenn.

[2] Und sol niemant me in unser statt kein u̍berschutz me von holtzwerch machen noch buwen. Dz ist gentzlich unser meinung[–c].

StALU RP 1 fol. 380v (alt 1B fol. clxxxv'): ***Abschrift*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 69r: Paraphrasierende* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wie man jn der statt buwen sol.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,400 Anm. 3.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij):* Wer buwen wil, dz man dem stein uff die hoffstatt anntwurten wil.

2. *Zur zeitlichen Zuordnung, die natürlich nur für den ursprünglichen Eintrag gilt (bis* weren*), vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 88.*

3. *Eintrag Egloff Etterlins, StALU RP 1 fol. 379v (alt 1B fol. clxxxiijj') – vielleicht ein Nachtrag zu Nr. 94 (auf fol. 380r–v war dafür kein Platz):* Umb muren. – Ret und hundert sint u̍ber ein komen: Wer buwen wil jn u̍nser statt, dem wellen wir stein geben uff die hofstatt, quader und ander stein. Actum Conversione sancti Pauli 1431° [1]. *Daran anschliessend von Hand des Melchior Russ:* Des glichen kalch und halb ziegel tach. Hant dz rett und hundert bestett. – *Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij):* Dz man stein geben wil, wer buwet. – *Vgl. auch die Nr. 60, Nr. 71 Art. 2 und die Nr. 215.*

[a] *Am linken Rande von jünger Hand des 15. Jh.* Umb muren.
[b–b] *Über der Zeile (von gleicher Hand mit dunklerer Tinte).*
[c–c] *Von gleicher Hand mit dunklerer Tinte in engerem Duktus, wohl auf Platzaussparung, es folgt (ebenfalls in RP 1) von der Hand Cysats* 1413 *(wohl von der Nr. 97 übernommen).*
[d] *Es folgt ein getilgtes Zeichen*

[1] *1431 Januar 25.*

95. Fürsprecher vor dem Rat

[wohl 1413]

Was[a] sachen iemannt im ră̈t ze schaffent hat, dem sol mann einen ze sim fu̍rsprechen und an sin ră̈t gebenn[b–] und nit mer. Und deweder zem ersten ein fu̍rsprechen vordert, den sol man im gen[–b].

StALU RP 1 fol. 380v (alt 1B fol. clxxxv'): Gestrichene ***Abschrift*** *des Heinrich Golz.*

BEMERKUNGEN

1. *Zur zeitlichen Zuordnung s. die Bemerkung 1 zu Nr. 88.*

2. *Vgl. Nr. 9 Art. 5, 12 f., die Nrn. 49, 161, 204 sowie den gestrichenen Eintrag des Heinrich Golz, RP 3 fol. 21r, zu* Consules, ipsa[c] die Gregorij = *[1417] März 12:* Decretum: Wer in unserm ră̈t des ersten ein fu̍rsprechen vordret und nit – [d], dz man im den lan sol, er si kleger oder nit.

[a] *Am linken Rande von jüngerer Hand des 15. Jh.* vacat.
[b–b] *Von Golz mit dunklerer Tinte nachgetragen.*
[c] *Davor gestrichen* feria.
[d] *So RP 3 (unvollständiger Satz).*

96. Frühgottesdienste und Glockenzeichen in der Spitalkapelle, der Barfüsserkirche und der Peterskapelle

[1413?]

[a–]Concordia plebanj et fratrum minorum super hijs articulis insequentibus expressis. Et jnfra scriptum datum fuit custodi fratrum predictorum a[b] plebano domino Jo. Ratzinger[–a].

Venerabilis[c] pater. De ordinatione divinorum et missarum celebrationibus jntentio dominorum meorum est talis, ut singula peragantur secundum antiquam et hactenus laudabilem conswetudinem servatam: Videlicet ut statim post elevationem misse jn hospitali fiende fiat primus pulsus aput fratres minores usque ad finem eiusdem misse. Et statim finito pulsu primam missam celebrare volens exeat sine speciali pertractione, et convenienter continuando unus post alium accedat vel exeat ad legendam missam. Et sic post pulsum secundum pulsus primus fit jn cappella sancti Petri. Et dejnde post pulsum tertium fratrum minorum fit compulsatio jn cappella predicta[d]. Et finita huiusmodi missa fit elevatio jn choro apud fratres minores seu ad eorum ultimam missam jllius diei[e] celebrande[f]. – Si autem contigerit aliquando plures esse presbyteros volentes ibidem[g] celebrare, sive spirituales vel seculares, aut alias propter solempnitates alicuius festi, et cantare missam, que solito more non cantatur, festinent eo citius, ut semper eodem tempore perficiant, sicuti solito more pertrahere consweverunt, sine dolo et fraude.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 17v: ***Abschrift*** *Johannes Rechers.*

BEMERKUNGEN

1. Das ohne Datierung überlieferte Schreiben ist von Cysat (vgl. unten) zu 1413 gesetzt worden. Cysat übernahm die Jahreszahl wohl von der Nr. 99, welche auf fol. 18r des „Ratsprotokollfragment I“ folgt (nach der ebenfalls undatierten Nr. 98).

2. Zum Inhalt vgl. Glauser, in: Kloster und Pfarrei zu Franziskanern 68. – Rechers Angabe in der Überschrift, nach der wir es mit einem Abkommen zwischen dem Luzerner Leutpriester und Notar Johannes Ratzinger (vgl. Einleitung S. XLVII) und den Barfüssern zu tun hätten, entspricht nicht ganz dem Wortlaut des Briefes. Vielmehr teilt der Schreiber dem Empfänger (nach der Überschrift war es der Kustode der Franziskanerkustodie Bodensee) – einfach die Wünsche seiner Herren mit. Bei diesen handelte es sich vielleicht um den Konvent des Klosters im Hof, wahrscheinlich aber um den Rat von Luzern (und möglicherweise um die Hundert). Ihre Wünsche entsprachen vielleicht einem – vor oder nach der Niederschrift des Briefes geschlossenen – Abkommen zwischen dem Pleban und den Franziskanern (die Angelegenheit war für die Stadtbewohner ja auch insofern von Bedeutung, als ihr Tagesablauf durch die Glockenzeichen gegliedert war).

3. Vgl. die deutsche Version in dem von Renward Cysat geschriebenen COD 1245 des StALU (von 1573), fol. 66v–67r (Druck: Cysat, Collectanea 2/1,138), in welcher die Hinweise auf die Briefform fehlen (trotzdem ist diese Version als eine von Cysat angefertigte Übersetzung nach dem Text des COD 1240 einzustufen):

Ordnung deß gotsdiensts und der mässen halb zun Barfussern und jn S. Peters cappell, 1413.

Volgende verkomnuß ward beschloßen zwüschen dem convent zu den Barfußen und herren Johannsen Ratzinger, der zyt pfarrherren zu Lucern, anno 1413:

Namlich das der gottsdienst, so vil die empter der heiligen mässß belanngt, jn beiden kilchen, zu den Barfußen und jn S. Peters cappell, sölle verricht werden, wie das bishar nach alltem loblichem bruch harkomen und gehallten worden.

Namlich sobald man jm spittal zur frůmäß unsern Herren uffgehept, söllen die Barfußer das erst zeichen lütten, bis die selbig frůmäss jm spittal geendet. Und sobald dann das erst zeichen daselbs allso verlüttet, sol der, so die erste mäss läsen wil, von stund an one verzug über alltar gan und allso füran die andern, so ouch mäss läsen wöllent, ye einer nach dem andern über oder ab gan. So dann das ander zeichen zu den Barfußen verlüttet, sol man jn S. Peters capell das erst zeichen lütten. Und darnach, so man zun Barfußen das dritt zeichen lütet, sol man jn S. Peters cappell zu samen lütten. Und zu end der selbigen mäss sol man zu den Barfussen zu der chor- oder letsten mäss unsern Herren uffhaben, deß ampts oder chormess, so man den selbigen tag hallten sol. – Wann aber daselbs zun Barfußen andere priester meer sigen, ordens- oder leyenpriester, von ettwas fests wegen mäss läsen und allso ämpter singen wöllten, die sonst gewonlich desselbigen tags nit gesungen wurden, söllen sy das desto fürdersamer für die hand nemen, damitt es nitt meer zytts neme, dann sonst gwonlich daruff gienge und gwonlich jm bruch hand, one geverd und arglist.

Unter dem Text vermerkt Cysat: Diß jst von beiden räten bestätiget. *Danach derselbe mit kleinerer Schrift (wohl nachgetragen):* Jst aber sidhar geendert.

[a–a] *Überschrift vielleicht nachgetragen (von gleicher Hand mit gleicher Tinte, aber in engerer Schrift).*
[b] *Es folgt gestrichen* predicto.
[c] *Davor Kapitelzeichen.*
[d] a *nicht eindeutig (*-as*?).*
[e] *Erstes* i *nachgetragen.*
[f] *So COD 1240.*
[g] d *korr.*

97. Vergabungen an die Tote Hand

1413 Juli 31

Ret und hundert sint u̍berein komenn [a–]und ein gemeind[–a], daz nieman in unser statt gesunds noch siechs libs nu̍t sol durch gott geben, weder pfaffen noch andern, uff hu̍sern noch gůtern in unserm ampt, weder daruf setzen noch slahen. Wol mag einr gen von hand, wz er wil, ăne das, nach unser statt reht. Wer aber hie wider tete, der sol der statt ouch alz vil ăn gnad verfallen sin, umbe dz unser stat nit gnot eigen der pfaffen werde. Actum 2[a] post Jacobi etc. anno mccccxiij.

StALU RP 1 fol. 380v (alt 1B fol. clxxxv'): Gestrichene ***Abschrift*** *des Heinrich Golz.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,522 Anm. 3; 2,759 Anm. 2.

BEMERKUNG

Vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 88. – Zur Sache auch Nr. 168 Art. 2.

[a–a] *Nachtrag der gleichen Hand über der Zeile.*

98. Kirchweihbesuche bewaffneter Einwohner der Landschaft

[wohl vor 1413 November 23]

Schultheis, bede råte und die hundert sint einhelklich uber ein komen, das, wer[a] der ist, der in u̍nserm[b] emptern gesåßen ist, der gewafnot[c] oder mit deheinen[d] wafen, er[e] trage das selber oder jeman von sinen wegen, an dehein kilwichi kunt, der ist ăn gnade der statt Lucern verfallen v lb. ze geben.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 18r: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 66v:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von gwör tragen uff kilch wyhinen *zu* 1413.

BEMERKUNG

Der Text dürfte vor der Nr. 99 in das „Ratsprotokollfragment I“ eingetragen worden sein, welche dort auf fol. 18r folgt (mit anderer Tinte). – Cysats Datierung stützt sich wohl ebenfalls auf die Nr. 99.

[a] *Davor gestrichen* nieman.
[b] *So COD 1240 (oder* u̍nserin*?).*
[c] *Davor gestrichen* mit.
[d] *Davor gestrichen* waffe.
[e] *Davor gestrichen* an de.

99. Nächtliches Spiel

1413 November 23

Actum feria v[a] post Othmari anno 1413:

Bede[a] råte sint einhelklich uber ein komen, dz man fu̍rdishin kein spil sol to̊n, so man liechter uf zu̍ndet, [b–]ăn geverde[–b], bi eim lb.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 18r: ***Eintrag*** *Johannes Rechers (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 66v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von spilen nach bättgloggen zyt.

BEMERKUNGEN

Wiederholt in Nr. 155. – Vgl. Nr. 9 Art. 149, 249, Nr. 205, Nr. 224 Art. 2.

[a] *Davor Kapitelzeichen.*
[b–b] *Nachtrag Rechers über der Zeile (mit gleicher Tinte).*

100. Die Eide des Rats und der Hundert: „Leiden“

1414 August 10

Ret und hundert sint u̍berein konn, dz si all so̊nt sweren leiden, nach dem als ein sin eid und sin er wist. Und sol man Peter Goltschmit und Hans Wiechsler leiden. Die so̊nt die bůssen zestunt ufnement[a] bi dem eid. Actum ipsa die sancti Laurentii anno mccccxiiij^{o}.

StALU RP 1 fol. 380r (alt 1B fol. clxxxv): ***Abschrift*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 70r:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wie die rathsfründ leiden söllent.

Bemerkung

Vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 88.

[a] nt *mit Pausenzeichen überschrieben.*

101. Die Hofbrücke: Abrechnung mit den Herren im Hof

1414 August 22

Ret und hundert sint u̍berein kon, dz die herren im Hoff so̊nt die alt und nu̍we zins gen von der Hofbrugg, alz si die uf ir empter geleit hant, und dz Menteller und Peter Goltsmit mit jnen sont rechnen bede die versessen zins von den toten amplu̍ten und ouch die lebenden. Und von den lebenden so̊nt si die versessnen zins nemen, die bi jnen versessen sint. Von den toten amplu̍ten so̊nt si in schrifft nen und fu̍r u̍ns bringen. Actum 4[a] ante Bartholomei anno mccccxiiij.

StALU RP 1 fol. 380r (alt 1B fol. clxxxv): ***Abschrift*** *des Heinrich Golz.*

Bemerkung

Vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 88. – Zur Sache QW 1/2, 534 f. Nr. 1043.

102. Harnisch und Harnischmeister

1414 November 11 – 1415 Juni 3

a) Harnisch

1414 November 11

Jtem unser herren sint u̍berein kon und die hundert, das ieklich burger und iederman in unsern gerichten und emptren so̊llent harnesch han. Und so̊llent die vo̊gte jnn also legen und gebieten bi v lb. hinannt ze Wiennaht:

Welher hundert guldinn wert hat sins eignen gůtz u̍ber dz, so er gelten sol, der sol eins gantzen mans harnesch hann. Hat aber einr ccc gl. wert, der sol ein pantzer darzů han. Hat aber einr u̍ber ccc gul. wert, vil oder wenig, darnach sol mann eim harnesch legen und gebietenn, alz bescheidenlich ist. Actum Martini anno mcccxiiij^{o}.

StALU RP 1 fol. 272r (alt 1B fol. ccxxxiiij): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 69r:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wär harnast haben sölle jn statt und land.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,413 Anm. 5 (zu 1415).

BEMERKUNGEN

1. Der Satzung gehen auf fol. 272r des RP 1 die Nrn. 105 und 103 voraus. Golz dürfte die drei Texte nach dem 15. Februar 1415 in einem Zuge eingetragen haben (gleiche Tinte).
2. Zur Sache vgl. Nr. 9 Art. 35, 209, 216, die Nrn. 174, 233 sowie die Waffenverzeichnisse von 1349 und 1353 (hg. von Paul Kläui, in: QW 2/3, S. 246–271), in welchen die Schutzbekleidungen und Armbrüste im Besitze der einzelnen Bürger aufgelistet werden.

b) Der Harnischmeister

1415 Juni 3

Ret und hundert sint u̍berein kon, dz si alle iar sullent dem harnescher meister Wetzla ein kleid geben alz andern der statt kneht, den besten. Und wenn man us-zu̍cht, so sol er bi der paner sin. Und sol mann jm sold gen alz andern knehten bi der paner, umb dz er unser stat bu̍chssemeister ist. Actum feria 2^{a} post festum Corporis Christi anno mccccxv^{o}.

StALU RP 1 fol. 272r (alt 1B fol. ccxxxiiij): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 70v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Harnasters ordnung.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,414 Anm. 4.

BEMERKUNGEN

Diese Verordnung hat Golz auf fol. 272r des RP 1 mit anderer Tinte und in kleinerer Schrift an die Nr. 102a angefügt. Danach folgt dort (in wiederum leicht abweichender Tintenfarbe) die Nr. 108. – Vgl. die Nr. 88.

103. Mithilfe bei nächtlichem Wegschaffen von Eigentum

1415 Februar 1

Unser herren ret und hundert sint u̍berein kon: Wer der ist, der iemant bi nacht hilfft sin gůt entflo̊chen und us unser statt fůren, der sol gelten fu̍r den selben, der[c] sin gůt also entflo̊cht hette. Und su̍llent und wellent den, so darzů gehulfen hat, unser herren sträffen ăn lib und gůt. Actum 6[a] ante Purificationem anni mccccxv.

[a–]Wer dem andern dz sin hilft[b] entflo̊ken[–a].

Wer der ist, der iemannt bi nacht us unser statt hilfft sin gůt flo̊ken und enweg tragen oder fůrenn, der sol ouch denn fu̍r den selben geltenn, dem er also geholffen hat. Und darzů sol man jnn straffen an lib und gůt. Des hant sich ret und hundert erkent. Actum sexta ante Purificationem Marie anno mccccxv[o].

StALU RP 1 fol. 272r (alt 1B fol. ccxxxiiij): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, linke Spalte). – Ebenda fol. 380r (alt 1B fol. clxxxv):* ***Abschrift*** *desselben (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 70r–v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats nach RP 1 fol. 272r mit der Überschrift* Hillfft yemand einem, sin gůtt by nacht hin weg flöcken.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,644 Anm. 5.

Bemerkungen

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij), zu fol. 380r: Dz nieman dem anndern sin gůt by nacht us der statt sol helffen flo̊cken.

2. Vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 88 und die Bemerkung 1 zu Nr. 102a. – Zur Sache vgl. Nr. 14 Art. 9, Nr. 261 sowie den Eintrag Rechers in StALU RP 2 fol. 55v, vor feria iiij[a] ante[d] Corporis Christi *=? [1410] Mai 21:* Fu̍r die hundert: Von dien, die gelten su̍llen und sich von der stat[e] ziechen und den her wider koment und sich denn wellent mit [f–]dem geltt[–f] setzen.

[a–a] *Wohl von der Hand Egloff Etterlins.*
[b] *Über der Zeile.*
[c] *Korr. aus* dz.
[d] *Davor gestrichen* p.
[e] *Korr. aus* statz.
[f–f] dē geltt, *wobei übe*r ltt *Kleckse, die vielleicht ein Kürzungszeichen verdecken.*

104. Auf Brücken Fische „stechen“.

[1415, wohl nach Februar 1]

Es sol nieman uff der Spru̍werbrugg noch uff dem Mu̍listeg visch mit gerten stechen, bi eim lib[a].

StALU RP 1 fol. 380r (alt 1B fol. clxxxv): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 72r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Visch stechens halb uff der Sprüwer brugck und Mülistäg, *zu 1415.*

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Dz nieman uff der Sprůwerbrugg visch sthechen sol.
2. Zur zeitlichen Zuordnung s. die Bemerkung 1 zu Nr. 88. Cysat übernahm die Jahreszahl von der Nr. 103, welche auf fol. 380r des RP 1 folgt, und von den dort vorausgehenden Nrn. 106, 109.
3. Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 55r (alt 27r) zu oder nach feria sexta post Valentini = *[1424] Februar 18:* Wir haben erkent zwůschent Ůlr. von Mos und Tőnien Kůndigman, alz Kůndigman meint ze vischen ab der brugg und denn mit eim schif uf dz wasser ze varen und die visch ze nemen: Also mag und sol Tőnie und ein ieklicher uf der brugg und ab dem land wol vischen mit einr angelsnůr mit eim einlosen angel. Und fůrer sol er jnn unbekůmbert lăn an sinr vischentz. – *Dazu Registereintrag der gleichen Hand, ebenda fol. 17v:* Von Ůlr. von Mos vischentzen wegen.

[a] *Es folgt von Hand Cysats* 1415 *RP 1.*

105. Käufe und Verkäufe fremder Händler auf dem Luzerner Wochenmarkt

1415 Februar 14

Unser herren ret und hundert sint ůberein kon, das kein martzschafel noch walk, die nit zů ůns hőrent, nit sőllent in unser statt, gerichten und emptren kouffen noch verkouffen zů deheinen ziten, weder uf mergten noch sust, usgenomen am zistag in unser stat. Und weler dis verbreche, da sol ietwederr, der koufft oder verkoufft, geben v lb. ăn gnad, als dik es beschiht. Actum feria 5[a] ante Jnvocavit anno mccccxv[o].

StALU RP 1 fol. 272r (alt 1B fol. ccxxxiiij): Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,386 Anm. 5.

BEMERKUNGEN

Vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 102a. – Die Verordnung wurde anderthalb Jahre später in Nr. 125 neu formuliert.

106. Ausstand im Rat

entweder 1415 Februar 22, September 20 oder 1416 Februar 21

[a–]Wer frůnd jn gotzhůsern hett, wie der sol ussgăn, so ieman von den gotzhůsern vor raut ze schaffen hett[–a].

Unser herren hant sich erkennt: Wenn das ist, das die herren im Hoff oder dehein ander gotzhus, herren oder frowenn, gemeinlich oder besunder zů ůns in răt schikenn oder sust zů ůns koment, so sőllent alle die unser rătz sint, die sůn, brůder, swestern oder ander frůnt da hant, usgan mit jnen. Actum feria sexta ante Mathie. [b–]Hant rett und hundert bestet ane alle fůrwort[–b].

StALU RP 1 fol. 380r (alt 1B fol. clxxxv): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 72r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Uß stans halb vor gricht und rath mitt geistlichen personen, *zu 1415*.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,204 f. Anm. 3.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Wiederholt den Wortlaut der Überschrift.
2. Zur zeitlichen Zuordnung s. die Bemerkung 1 zu Nr. 88. Cysat dürfte die Jahreszahl von den Texten übernommen haben, welche auf fol. 380r des RP 1 anschliessen.

[a–a] *Überschrift von der Hand Egloff Etterlins, darüber von Hand Cysats* 1415 *RP 1.*
[b–b] *Nachtrag des Melchior Russ, es folgt von der Hand Cysats* ettlich jar darnach *und* frytags vor Mathiae anno 1415 *RP 1.*

107. Modifikationen am Geschworenen Brief

a) Die Modifikationen in COD 1066 zu 1415 Juni 24

1. An der von Johannes Recher ausgeführten Kopie der Nr. 5 in COD 1066 des StALU (vgl. dazu auch die Bemerkung 2 zu Nr. 79), fol. 4r–7v, nahm Heinrich Golz folgende Änderungen vor:
– Vor Art. 1: Der Passus her Arnolt und mine sůne, her Ludewig, her Marquart und her Arnolt, vőgte von Rotenburg, herr Walther der amann, der răt und die mengi der burgere von Lucern *ist gestrichen und am Rande ersetzt durch* der schultheis, der răt, die hundert und die gemeind der burgeren ze Lucern.

– *Siegelankündigung/Datierung: Die Schlussworte* mit unßerr jngesiglen, hern Marquartz ... *bis* ... jngendes meyenn *sind gestrichen und ersetzt durch* mit unser statt anhangendem ingsigel, der geben ist an sant Johans tag ze sůngicht, do man zalt von Cristus gebůrt vierzechenhundert und fůnfzehen jar.

Vgl. von Segesser, Rechtsgeschichte 2,217 Anm. 1; Glauser, Frühe Landeshoheit 17, mit Anm. 57. – Die Modifikationen ergaben sich vielleicht nach der Erlangung der Reichsfreiheit (Urkunden König Sigmunds vom 15. April 1415, StALU URK 20/840 und 20/842, RI 11 Nrn. 1616 und 1618; vgl. Schuler-Alder, Reichsprivilegien 36 f., 208 f., 241).

Da Golz seit 1412 in der Luzerner Kanzlei tätig war (vgl. Einleitung S. L), steht der Annahme, er habe die Korrekturen vor der halbjährlichen Lesung und Beschwörung des Briefes am 24. Juni 1415 angebracht, nichts im Wege. Es bleibt jedoch denkbar, dass die Änderungen erst 1420 oder 1421 bei den hier in der Bemerkung 2 zu Nr. 220 erwähnten Beratungen über den Geschworenen Brief beschlossen wurden (vgl. Glauser a. a. O.).

2. Eine weitere Textveränderung, welche an der gleichen Abschrift vorgenommen wurde, stammt wohl von der Hand Egloff Etterlins. Sie betrifft den Art. 3 und dort den Passus Und sol man alle sin hůser nider brechen ... *bis* ... sol der richter sin. *Der Bearbeiter strich* sol man *sowie* nider brechen *und fügte am Schluss* vervallen *hinzu. Danach lautet die Stelle:* Und alle sin hůser, die er in der statt het, und alles sin gůt, das in den hůsern funden wirt, sol der richter sin vervallen.

Diese Modifikation entspricht einer Satzung vom 28. Februar 1429 (StALU RP 1 fol. 308r, alt 1B fol. ccxiij). Vgl. auch die Nr. 39.

b) Die Modifikationen an einer Einzelüberlieferung

Ähnliche Textveränderungen finden sich an einer unbesiegelten Einzelabschrift in Urkundenform von der Hand Johannes Frikers (StALU URK 487/8653), die möglicherweise vor der Anfertigung des COD 1066 für die halbjährliche Verlesung des Geschworenen Briefes in der Kapelle benützt wurde (vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 79):
– *Vor Art. 1: Der Passus* her Arnold und mine sůne, her Ludwig, her Markwart und her Arnold, vögte von Rotenburg, her Walther der amman *ist gestrichen und über der Zeile ersetzt durch* der schultheiss.
– *Siegelankündigung: Vor* jngesigeln *über der Zeile* stat *(beschädigt). Der Passus* hern Markwartes und hern Arnoldes, der vögten von Rotenburg, und der burger von Lucern *ist gestrichen.*

Da diese Modifikationen weniger weit gehen als diejenigen der Nr. 107a (Abschnitt 1), liegt die Vermutung nahe, sie seien älter als jene. Leider sind die Wörter der schultheiss *und* stat *zu kurz, um eine eindeutige Bestimmung der Hand zuzulassen (vielleicht Nikolaus Schulmeister).*

108. Keine Landvogteien für Schultheiss und Ammann

1415 Juni 29

Ret und hundert sint u̍berein kon: Welher ie schultheis oder amann ist, dz wir die selben des iars nit so̊llen setzen ze vo̊gten uswendig der statt. Actum ipsa die sanctorum Petri et Pauli apostolorum anno mccccxv^{o}.

StALU RP 1 fol. 272r (alt 1B fol. ccxxxiiij): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 70v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Schulltheißen und amman sol man nit uff vogtyen setzen.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,196 Anm. 3.

Bemerkung

Vgl. die Bemerkungen zu Nr. 102b.

109. Zollbetrug

1415 Oktober 25, 30

Zoll[a].

Unser herren sint u̍berein komenn: Wer der ist, der u̍ns unsern zoll entfůrte oder underslůge, dem sol man nemenn all sin koufmanschafft, es si vich und anders, ăn gnad, wz einr denn fůrt. Actum sexta ante Symonis et Jude anno mccccxv^{o} [1].

Zoll[b].

Ret und hundert sint einhelklich[b] u̍berein konn: Wer der ist, der u̍ns den zoll entfůrt und nit gentzlich zollet von [c–]allen den gedingen[–c], so einr fůrt, dem sol man nemen alles, dz einr fůrt. Und sond[d] burger und gest zollen von allen dingen. Actum [e–]quarta ante festum Omnium sanctorum anno mccccxv^{o}[–e] [2].

StALU RP 1 fol. 380r (alt 1B fol. clxxxv): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, linke Spalte). – Ebenda fol. 271r (alt 1B fol. ccxxxiij):* ***Eintrag*** *desselben. – Ebenda fol. 295r (alt 1B fol. cc):* ***Abschrift*** *desselben (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 71r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 fol. 295r mit der Überschrift* Wär den zol entfůrte.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,307 Anm. 5 (aus fol. 271r).

Bemerkungen

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij) zu RP 1 fol. 380r: Von des zolls, wer jnn unnderschlůg. – *Zu RP 1 fol. 295r:* Von des zolls wegen, wer jn entfůrt.

2. Die Version auf fol. 295r (rechte Spalte) dürfte Golz einige Jahre nach dem Erlass der Satzung in einem Zuge mit der dort an sie anschliessenden Nr. 190 vom 12. Januar 1420 geschrieben haben. Dabei diente wohl der Eintrag auf fol. 271r als Vorlage. Diesen trug Golz zusammen mit der Nr. 110 ein (mit gleicher Tinte), wahrscheinlich noch um die Zeit, welche in der actum-*Angabe genannt ist. – Ob die Fassungen auf fol. 271r und 295r einen Datierungsfehler aufweisen*

oder ob sie auf einen zweiten Ratsbeschluss zurückgehen, der zu einem anderen Zeitpunkt gefasst wurde als derjenige, welcher der Fassung auf fol. 380r zugrunde liegt (linke Spalte, vgl. dazu die Bemerkung 1 zu Nr. 88), bleibt offen (vgl. Anm. e–e).

3. Dem Text auf fol. 380r des RP 1 geht folgender Eintrag voraus: Unser herren sint u̍berein kon, dz sy Clewin Mu̍lin von Rinfelden wellent ăn zoll lassen varenn in ir gerichten dise nehsten iiij iar von keins rechten wegenn, denn allein dur gotz willen, wannt im iiij ros u̍ber die brugg ze tod ab fielen ze Rotenburg. Actum 4[a] post Martini anno mccccxv[o] [3].

4. Den Anlass für diese Gesetzgebung bot vielleicht das Privileg König Sigmunds RI 11 Nr. 1618 vom 15. April 1415, das u. a. auch eine Bestätigung der Zollrechte Luzerns enthält (vgl. Nr. 107a, Nr. 186 Anm. 1). – Zu den Zollrechten, welche Luzern vor und nach 1415 ausübte: Glauser, Der internationale Gotthardtransit 181 ff.; Körner, Staatsfinanzen 22 f., 25. – Verzeichnisse von Zoll- und Ungeldtarifen, die keine Satzungsform aufweisen, sind in diesem Bande nicht berücksichtigt. Es handelt sich dabei um die Zollrödel der Herren von Hallwil von ca. 1341 und ca. 1380 (Drucke: W. Schnyder, Zolltarife, ZSG 18, 195 f. Nr. 40; QW 2/2, S. 301 ff.), den Zoll von Rothenburg aus der Zeit vor 1386 (Drucke: W. Schnyder, Zolltarife, ZSG 18, 194 f. Nr. 38; QW 2/3, S. 378 f.), den Kaufhaustarif von 1390 (vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 53a) sowie den Zoll- oder Ungeldtarif für fremde Krämer von 1394 (Drucke: W. Schnyder, Zolltarife, ZSG 18, 196 f. Nr. 42; QW 2/3, S. 314 f.).

[a] *Mit anderer Tinte (wohl von wenig jüngerer Hand) fol. 380r.*
[b] *Fehlt fol. 271r.*
[c–c] allē dem *fol. 271r.*
[d] sŏnt ouch *fol. 271r.*
[e–e] ut prius *fol. 271r (bezieht sich auf die Nr. 110, welche dort unmittelbar vorausgeht).*

[1] *1415 Oktober 25.*
[2] *1415 Oktober 30.*
[3] *1415 November 13.*

110. Frevel vor Gericht

1415 Oktober 30

Ret und hundert sint u̍berein kon, wer der ist, der vor unsern gerichten in der statt und allen unsern emptren frevenet, die frevel si klein oder gros, das der sol bŭssen drivaltige bŭs [a–]ăn gnad[–a]. Actum 4[a] ante Omnium sanctorum ano[b] mccccxv[o].

StALU RP 1 fol. 271r (alt 1B fol. ccxxxiij): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 70v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wär vor gericht fräfflet.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,622 Anm. 3.

BEMERKUNG

Vgl. die Nrn. 81i, p.

[a–a] *Unter der Zeile nachgetragen (wohl von anderer Hand des 15. Jh.).*
[b] *So RP 1 (ohne Kürzungsstrich).*

111. Belastung durch geistliche Prozesse der Länderorte

1416

Unser herren ret und hundert sint u̍berein komenn, als wir vil kumbers und schadens von unsern eidgnossen den lendern haben von geistlicher gericht und benn wegenn, alz umb Srotbank[1] und ander, dz wir u̍ns nu̍t me wellen so̊licher sachen an nemen und darin vallen, es si denn, dz vorhin die lender u̍ns tro̊sten, von schaden und kosten ze wisen. Actum xvj^{o} anno.

StALU RP 1 fol. 324r (alt 1B fol. ccxxx): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 73r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von geistlichen gerichten und bännen wegen von unsern eydtgnoßen har *und der Datierung* montags vor Johannis baptistae a.^{o} 1416.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,879 Anm. 1.

Bemerkung

Cysat hat das Tagesdatum von der Nr. 115 und einem weiteren Eintrag auf der gleichen Seite des RP 1 übernommen. Da diese Texte dort vorausgehen (mit anderer Tinte), dürfte zumindest die überlieferte Aufzeichnung der Nr. 111 nicht vor die Jahresmitte zurückgehen.

[1] *Das Verfahren zwischen dem Laien Walter Schrotbank,* Cruce signatus, *einerseits sowie Luzern und Uri andererseits, das Abt Tormatus (des Schottenklosters bei Konstanz) als vom apostolischen Stuhl delegierter Richter am 16. oder 17. Januar 1415 entschied (Druck: Denier, Urkunden aus Uri, Gfr. 42, S. 76 ff. Nr. 233; vgl. EA 1,142 Nr. 320).*

112. Verfahrensfragen

1416 [wohl vor Januar 17]

Anno mccccxvj.

[1] Unser herren [a–]die ret[–a] und die hundert sint u̍berein komenn: Wes sich unser herren ie erkennent und si usrichtent, was sach dz ist, das sol man alles in das bůch schriben und denn dem richter, der ie ist, dz in geschrift gen, dz er dz usrichte.

[2] Jtem und su̍llent und wellent all fritag richten bůs und frevenheit den unsern in unser stat. Und nu̍tzit anders sol man uf den tag fu̍rhanden nemenn.

[b–]Uff samstag ante Thome[1] hant min herren ret und hundert dise bekantnisß bestetiget anno domini 1461[–b].

StALU RP 1 fol. 326r (alt 1B fol. ccxxxij): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 72v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit den Überschriften* Bekanntnußen und urtheilen sol man uffschryben *und* Was man uff den frytag richten sol, 1416.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,722 Anm. 3; 2,198 Anm. 1 (Auszug); 2,201 Anm. 4 (Art. 2).

BEMERKUNGEN

1. Zur zeitlichen Zuordnung: Auf fol. 326r des RP 1 folgen mit wechselnden Tintenfarben Aufzeichnungen (Ratsbeschlüsse, Urteile), welche wohl von Fall zu Fall vorgenommen wurden und deren erste auf den 17. Januar, die dritte und die vierte auf den 5. und 7. Februar 1416 datiert sind. Die Überschrift (Jahreszahl) bezieht sich möglicherweise auch auf diese Notizen.

2. Vgl. die Nrn. 50, 208b und folgende Einträge des Heinrich Golz in StALU RP 3:
– fol. 15r, zu Consules, centenarii, ipsa die Jnnocentum = *[1416] Dezember 28:* Der nůw rat sol richten, wz under im beschicht, all fritag.
– fol. 48r, zu Consules, centenarii, feria 4[a] *[= 1418 Juli 13]:* Decretum: Dz der răt richten wil am fritag. Und wer ieman anders in răt fůrt am fritag, der sol j lb. von ieklichem gen.

[a–a] *Von Golz über der Zeile nachgetragen.*
[b–b] *Nachtrag des Melchior Russ.*

[1] *Dezember 19.*

113. Schule im Hof

1416 März 13

Unser herren ret und hundert hant sich erkent, dz man den lermeistern in unser statt sol gebietenn, dz si die knaben lassent gan inn[a] Hoff ze schůl, wel ob siben iaren sint, bi der bůs, als im alten bůchlin stat[1]. Actum feria sexta post Gregorij anno xvj°.

[b–] Und die bůss sol man alle iar von jnen nemen [–b].

StALU RP 1 fol. 271r (alt 1B fol. ccxxxiij): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 72r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Schulordnung halb, 1416.

[a] in *mit Kürzungszeichen, wobei* i *und erster* n*-Schaft korr.*
[b–b] *Nachtrag von gleicher Hand mit anderer Tinte.*

[1] *Nr. 9 Art. 17.*

114. Ausserordentliche Steuer der Landschaft

1416 vor Mai 15

Anno mccccxvj[o].

Unser herren hant ein bette gehebt und getan jn alle unser empter, das si u̍ns hilflich sienn und ein tugent[a] tů̍gent, umb dz wir unser statt und si dester bas beschirmen und zu̍g[b] kŏffen mo̍̊gen, wann wir u̍ns in disem[c] krieg[l] durch des rŏ̊mschen richs und der cristenheit willen vast verkostiget haben.

Unser statt ze Willisow wellent geben und schenken l[d] guld. – [e–]Gewert uff fritag vor der Alten vasnaht[–e 2].

Die von Entlibů̊ch wellent geben cc guld. – Gewert[f].

Die von Ruswil [g–]und[h] dz usser ampt ze Wolhusen[–g] wellent gen c guld. – [i–]Gewert feria sexta ante Cantate anno 1416[–i 3].

Die von Wolhusen[k–] jm markt[–k] wellent genn[i–] vj f. – Gewert vj[a] ante Cantate anno etc. 1416[–i 3].

Die von Rotenburg, dz ampt gemeinlich, cc guld.

Die von Meriswant xxx guld. – [f–]Die sint gewert[–f].

Die von Malters wellent gen xxxvj[l] guldin. – Gewert[f].

Die von Rot xx guldin. – [i–]Gewert uf fritag post Gregorij[–i 4].

Die von Littow viij guldin. – Gewert[f].

Die von Kriens xx guld.

Die von Horw xx lib. – Gewert[f].

Unser burger im Bintzrein x[m] lib.

[n–]Die von Adelgeswil hant geben viij guldin an werschafft.

Die von Udelgeswile hant gewert viij guld. an werschafft.

Die von Meggen hant geben viij guld.

Die von Meierscapel hant geben iiij guld.[–n]

StALU RP 1 fol. 325r (alt 1B fol. ccxxxj): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,326 Anm. 1.

BEMERKUNGEN

Da Recher sich im Sommer 1417 noch in Luzern aufhielt (vgl. Einleitung S. XLVIII), ist es nicht unmöglich, dass er die Nachträge bei Anm. 2 und 4 erst in diesem Jahr anbrachte. Ein sicheres Datum ante quem für den Basistext liefern deshalb nur die Nachträge bei Anm. 3. – Zur Sache vgl. Körner, Luzerner Staatsfinanzen 170 f.

[a] *Darüber von jüngerer Hand (Cysat?)* oder stür *(und Wiederholung des durch* stür *verdeckten übergeschriebenen* e *im folgenden Wort).*

[b] *Von jüngerer Hand (Cysat?) korr. zu* züg.

[c] i *korr. aus* e.

[d] *Davor gestrichen* x.

[e–e] *Nachtrag des Heinrich Golz.*

[f, f–f] *Nachträgliche Ergänzung (eher von Golz als von Recher).*

[g–g] *Nachtrag Johannes Rechers unter der Zeile.*

h *Es folgt gestrichen* e *oder* t.
i–i *Ergänzung Johannes Rechers.*
k–k *Nachtrag Johannes Rechers über der Zeile.*
l vj *nachgetragen (wohl von Recher).*
m *Durch Streichung korr. aus* xij.
n–n *Nachtrag des Heinrich Golz (mit hellerer Tinte), ganz unten auf der Seite folgt (wohl von der Hand Renward Cysats)* Summa 807 rinsch G.

1 *Die Eroberung des Aargaus; vgl. Schuler-Alder, Reichsprivilegien, bes. 64 f.*
2 *[1416] März 6?*
3 *1416 Mai 15.*
4 *[1416] März 13?*

115. Entschädigung des Henkers von Zürich

1416 Juni 22

a–Signatum est anno mccccxvj^{o} feria 2^{a} ante Johannis baptiste–a.

Wir sin also von alter har kon, das wir eim henker Zu̍rich all fronvasten geben xxx pla., umbe das er u̍ns warten sol und richten in unser statt und emptren.

Darzů geben wir jme von eim ze henkent j rinschen gul., von eim ze ertrenken j rinschen guldin, eim dz houbt[b] abzeslahent j rinschen gl., ein ze verbrǒnnent ij rinsch guld., ein ze radprechent ij rinsch guld.

StALU RP 1 fol. 324r (alt 1B fol. ccxxx): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 72v:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Nachrichters belonung halb.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,625 Anm. 1.

a–a *Wohl nachgetragen (in kleinerer Schrift als das übrige, aber noch mit gleicher Tinte).*
b *Davor gestrichen* ab.

116. Getreide und Brot

1416 Juni 24, Juli 13

a) Brotschau

1416 Juni 24

Ret, hundert und ein gantz gemeind sint u̍berein kon, das man alle halbe iar ij vom răt und ein von den hunderten dar gen sol, das die dz veil brot besechen sont all wů̊chen dristen bi den eiden, so sy darumb sond sweren. Und weles si ie ze

klein dunket, nach dem und man ie daz korn git, dz sont si jn spittel und an die Senti heissen tragen. Actum Johannis baptiste anno xvj^{o}.

StALU RP 1 fol. 388r (alt 1B fol. clxxxxiij): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 74r:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Brottschower ordnung.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,178 Anm. 1 (zu 1421).

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Von unnsern pfistern wegen.

2. Die Satzung scheint in RP 1 in einem Zuge mit dem Art. 2 der Nr. 116b geschrieben worden zu sein, der dort vorausgeht. – Inhaltlich stimmt sie weitgehend mit dem Art. 3 der Nr. 116b überein. Allerdings sieht jener nicht drei, sondern fünf Brotbeseher vor. Eine dreiköpfige Brotschaukommission ist erst wieder 1426 bezeugt (StALU RP 4 fol. 89r, alt 60r). Trotzdem kann die Jahreszahl xvj^{o} *in Nr. 116a nicht für* xxvj^{o} *verschrieben worden sein, denn die Nr. 171 vom 29. Juni 1418, welche in RP 1 an sie anschliesst, wurde dort sicher nach der Nr. 116a hinzugefügt.*

Fünfköpfige Ausschüsse für die Brotschau begegnen auch in den Ämterlisten von 1417 bis 1420 (RP 1 fol. 275r–277v, alt 1B fol. cxij–cxiiij'). Drei Brotbeseher waren jeweils für die grosse, zwei für die kleine Stadt zuständig. Die Brotbeseher der grossen Stadt waren Mitglieder des Rats (Peter Schlierer, Peter Rissi, Volk an der Matt), die beiden anderen der Hundert (Jost zer A, Heinrich Seiler). Die Ämterlisten von 1421/1422 führen vier Brotbeseher auf (RP 1 fol. 278v, 279v (alt 1B fol. cxv', cxvj'): Das Ratsmitglied Ulrich Lotz übte die Aufsicht in der grossen und der kleinen Stadt, Rudolf von Esch, Mitglied des Rats, und Hans Iberg, Mitglied der Hundert, in der grossen Stadt und Heinrich Seiler weiterhin in der kleinen Stadt. – Auf den Ämterlisten der Jahre 1423–1425 (RP 1 fol. 327r, alt 1B fol. cxij, RP 4 fol. 66r, 82v) fehlen die Brotbeseher.

Etwas älter als die Nr. 116a ist wohl der Eintrag des Heinrich Golz in „Ratsprotokollfragment I" (StALU COD 1240) fol. 14v, in dem sechs Brotbeseher genannt werden: Jtem Peter Goltsmit, Claus Utenberg et Lotz[a] sŏllent in der grossen stat, Bumbel, Michelman et Hei. Seiler sŏnt all wŭchen[b] dz brot geschowen und – [c]. *Bereits 1393 zählte die Brotschaukommission sechs oder sieben Mitglieder (StALU RP 1 fol. 70v, alt 1A fol. xliiij'; vgl. Gössi, Verwaltung 177).*

[a] *Gestrichen, über der Zeile von gleicher Hand* Fuchs.
[b] *Folgt gestrichen* sweren.
[c] *Bricht ab.*

b) Getreide- und Brotbeseher, Auftragsbäcker

1416 Juli 13
Art. 2 angeblich auch zu 1418 Juli 18

[1] Jost zer A, Ůlli Lotz, Hei. Hofman sŏnt swerren, den kernen ouch ze schowent und ze pfendent, welhe nit gerechten kernen veil hant, von eim mŭt x ß. Und sol man allen mŭllernn und pfistern gebietent bi dem eid, ze leident, wo si unglichen kernen findent[1], den egent. drin, am[a] fritag und zistag.

[2] Welhe phister[c] fokentzen bachent[d] wellent dis halb iar, dien sol man gebieten, kein wis noch ander brot [e–]ze bachen noch[–e] veil ze hant im hus noch da vor, bi j lib. Und dz sȯnt die pfister leiden den drin. Die sont denn ieklichen pfenden umb j lib., als dik es beschicht[f].

[2] Ret[b] und hundert sint u̍berein komenn: Welher phister vokentzen bachet, der sol anders kein wisbrot noch kernes nit bachen noch veil han, weder in sim hus noch da vor, bi j lb., als dik es beschicht. Und dis ist gebotten bi dem eid allen phistren ze leiden dien, so ie denn brotbesecher sint. Actum 2[a] ante Margrete anno mcccccxviij[o][g].

[3] Unser herren ret und ein gantz gemein sint u̍berein kon, dz si Hans Grotzen, Peter Goltsmit und Fuchs, Michelman und Pru̍sser bevolhen, dz brot all wůchen iij ze besehent. Darumb hant si gesworn. Weles si ze klein dunkt, dz sȯnt si in spital tragen.

StALU RP 3 fol. 8v: Gestrichene ***Einträge*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 2[a] ante Margrete = *[1416] Juli 13 (Druck). – StALU RP 1 fol. 388r (alt 1B fol. clxxxxiij):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (nur Art. 2) (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 84r:* ***Abschrift*** *des Art. 2 von der Hand Renward Cysats aus RP 1 (zu 1418) mit der Überschrift* Pfister ordnung halb.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,377 Anm. 1 (nur Art. 2), aus RP 1.

BEMERKUNGEN

1. In RP 1 geht dem Art. 2 die gleichzeitig geschriebene Überschrift Von unsern phistren *voraus. Diese dürfte sich auch auf die Nr. 116a beziehen, welche dort auf Art. 2 folgt. – In der Datierung des Art. 2 (Fassung des RP 1) ist die Jahreszahl zweifellos verschrieben (gleiches Tagesdatum wie die Version des RP 3).*

2. Zu Art. 1 vgl. Nr. 171 Art. 2. – Jost zer A (vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 116a) und Heini Hofmann (vgl. die Bem. zu der Nr. 290) waren Mitglieder der Hundert, Ulrich Lotz wurde zwischen 1416 und 1421 Mitglied des Rats. – Vom Sommer 1417 an erscheinen die Kornbeseher regelmässig auf den Ämterlisten (RP 1 fol. 275, alt 1B fol. cxij, und öfter).

3. Zu Art. 3: Hans Grotz und Peter Goltsmit gehörten 1416 dem Rat, die übrigen Brotbeseher den Hundert an.

[a] *Davor gestrichen* am sams *RP 3.*
[b] *Davor von der Hand Renward Cysats* 1418 *RP 1.*
[c] h *korr. zu* f *(wohl von gleicher Hand) RP 3.*
[d] n *korr. RP 3.*
[e–e] *Über der Zeile von gleicher Hand RP 3.*
[f] *Es folgt auf neuer Zeile (wohl als Einleitung zu einem weiteren Artikel, der dann ungeschrieben blieb)* Die pfister sȯnt bachen brot *RP 3.*
[g] *Es folgt von der Hand Renward Cysats* montags vor Margarethe anno 1418 *RP 1.*

[1] *Vgl. Nr. 81b.*

117. Merzellerordnung

[wohl vor 1416 Juli 1]

[1] Bed rete, nůw und alt, sint einhelklich ůberein komenn, das man fůrdishin sol alles obs, kefen, bonen, kriese und ander ding verkouffenn by eim meß, da ein phenwert in gang und nit me, by zehen schillungen.

[2] Jtem die merzeller sȯllent keinrley obs kouffen vor mittem tag, ouch bi zehen schillungen.

[3] Jtem als mann ouch bestrichet bette oder weschet, wer da an den andern ůt fordert, der ist ăn gnad zehen schillung verfallenn ze gebende.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 17r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 66r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats der Art. 1 und 3 mit den Überschriften* Wie man das obs verkouffen sol *und* Von bethe bstrychen und wäschen.

BEMERKUNGEN

Der undatierte Eintrag des Heinrich Golz dürfte auf einer Vorlage Johannes Rechers beruhen. Darauf weist die Einleitungsformel mit rete, nůw und alt, *welche Recher 1408/1409 mit Vorliebe verwendete. – Im „Ratsprotokollfragment I“ folgt auf der gleichen Seite die zweite, noch von Recher geschriebene Fassung der Nr. 84. Die überlieferte Aufzeichnung der Nr. 117 muss deshalb – wie die Nr. 118, zu der sich auch sachliche Bezüge feststellen lassen (Nr. 118a Art. 1, 12) – in der Zeit entstanden sein, in der Golz neben Recher in der Kanzlei arbeitete.*

118. Markt und Handel

[vor 1416 Juli 1]

VORBEMERKUNG

Die folgenden, von Heinrich Golz aufgezeichneten Satzungen finden sich auf den beiden innersten Doppelblättern der ersten Lage des „Ratsprotokollfragments I“ (fol. 13r–16v; vgl. Einleitung S. LVIII). Das letzte dieser Blätter (fol. 16v) weist Verschmutzungen auf, welche wohl damit zu erklären sind, dass die vier Blätter einmal einen selbständigen kleinen Faszikel bildeten.

Die Texte sind nicht oder unvollständig datiert. Mit den Nrn. 118a, b sollte der Zwischenhandel und die Handelstätigkeit Auswärtiger eingedämmt werden. Ungefähr das gleiche Ziel verfolgte auch das (nur indirekt überlieferte) Abkommen der eidgenössischen und aargauischen Städte vom 20. August 1416 oder danach (EA 1,163 f. Nr. 358; vgl. Zeller-Werdmüller, Zürcher Stadtbücher 2,62 ff. Nr. 87)[1]*. Die Aufzeichnungen im „Ratsprotokollfragment I“ dürften jedoch einige Zeit vor dem Abkommen entstanden sein. Dafür spricht die Notiz auf fol. 14v mit den Namen von sechs Brotbesehern, welche vor den 24. Juni 1416 zurückgeht (vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 116a). In die gleiche Richtung weist Johannes Rechers Nachtrag zu der Nr. 118b (Anm. c–c): Golz schrieb den Faszikel, als er noch neben Recher in der Kanzlei tätig war (d. h. vor dem 1. Juli 1416, an dem er Rechers Nachfolge im Stadtschreiberamt antrat; vgl. Einleitung S. L).*

[1] *Der von Segesser (in EA 1) erwähnte Passus auf fol. 11r des RP 3 folgt nach den Einträgen zu* jpsa die Laurencij = *[1416] August 10:* Coram centenariis: Von der hodlen und der tůri wegen,

alz der Meis erzelt het. – Dies in Bern et Soloturn. Feria quinta post Marie *[= August 20]* in nocte debet esse in Bern. – *Darunter (wohl später angefügt):* Mann sol verbieten und fürkomen, dz die hodel nüt kouffen und dz nieman sölich gros hufen kouffen – des sint gemein Eidgno. überkon.

a) Merzellerordnung

[vor 1416 Juli 1]

[1] Jtem es sol dehein mertzeller[a] an unserm merkt in unser statt am zistag noch durch die[b] wuchen an keinen stettenn nüt kouffen vor mittem tag, das er in sim gaden oder sust wider verkouffen welle, weder anken[c], smaltz, unschlit, ops, eiger, hünr, vasmiß noch[d] anders, usgenomen saltz, bi x ß.

[2] Die mertzeller[a] süllent ouch nützit verbinden dur die wüchen, kein sachk, noch jnen also kein sachk heissen lassen stan oder hinder sich stellen vor mittem tag[e] noch nieman von ir wegenn, bi x ß.

[3] Jtem die, die in den köuffhusern sint, do man korn veil hat, söllent ouch vor mittem tag, si noch ir gesinde noch nieman von ir wegen, durch[f] die wüchen weder vasmis noch korn nit kouffen, dz si wider verköffen wellent. Si süllent ouch nüt also verbinden noch hinder sich stellen[g]. Bi x ß.

[4] Jtem welhe merzeller[a] koufft und verkoufft[h], oder wer der ist, er si frömd oder heimsch, sol an der Egg[1] nüt veil han, weder saltz, vasmis noch wullen oder linen tüch, er verkouff es denn sammenhafft[i], er zinse dann unsern herren.

Und sol iederman in sim gaden veil han. Bi x ß.

[5] Jtem wer anken veil hat an unserm merkt, der sol den anken verkouffen bi der gewicht, ein ruben oder ein halbenn, alz denn des marktes louf ist, öb der, so den anken koufft, des begert.

[6] [k–] Jtem wer der ist, der korn, habern, roggen, gersten oder vasmiß veil hat an unserm merkt, der sol dz us schütten in standen und also veil han und nit in seken, umb dz nieman betrogen werde[–k].

[l–] Die müller, pfister und welhe korn kouffent, sönt dz leidenn bim eid[–l].

[7] [m–] Jtem welhe saltz veil hant und usmessent: Sol an eim becher[n] ze gewün nemen ij[o] d. und nit mer, alz dann ie der köf ist.

[8] Jtem von einr wüchen zer andern, wie man[c] da ein mes im koufhus git, also sol er nemen an eim becher ij[p] d.[–m]

[9] [l–] Jtem an mes gewünt man uszemessen j lib. minus iiij d. ăn den sak[–l].

[10] Jtem die mertzeller söllent an eim lib. unschlitz[q] und smaltz ij d. ze gewün nemen und an eim lib. zerlässens anken ij d.

[11] [r–] Jtem was man mit dem becher usmisset, es sie vasmis, kestinen oder anders, do sol man nemen an eim becher ij d. ze gewun[–r].

[12] Es sol niemann kein ops, rebenn noch semlich esig ding nit[s] usmessen bi zeinlin, wannt man sol ieklich ding verkouffen bi pfenwertenn – [m–] bi eim mes, do ein pfennwert in gat und nit me, es wölt denn ieman ein viertel oder ein halbs köffen[–m].

[13] [k–]Jtem die merzeller sont sweren, dis ze tůnt. Und die in den koufhůsern sont ouch swerenn, ob es unsern herren gevalt.

Jtem von der wag wegen, alz man den kernen solt wegenn: Sol fůr die hundert.

Jtem von des brottes wegenn, alz dz ze klein ist: Fůr die hundert[–k].

[14] [m–]Jtem dis sol man stet haben, bi x ß.

Jtem Peter Goltsmit, Peter Rissi, Wernh. Michelman und Gőswil[t] sol dis obgent. stuk leiden in dz bůch[–m].

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 13r–14r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 63r–v: Unvollständige* ***Abschrift*** *Renward Cysats zu 1408 (im Anschluss an die Nr. 81o);* ***Abschrift*** *des Art. 5 auf fol. 64r mit der Überschrift* Ordnung des ancken merckts.

BEMERKUNGEN

Zur Datierung S. 214. – Der Text mag aus mehreren Vorlagen zusammengefügt worden sein. Nach Art. 4 und 6 finden sich in COD 1240 waagrechte Striche. – Die Art. 4, 6, 10 scheinen die Nrn. 81f, b, o zu ersetzen. – Zu Art. 1 und 12 vgl. die Nr. 117. – Vgl. auch die Nr. 313.

[a] grempler oder mertzeler *Cysat (COD 1245).*
[b] i *korr.*
[c] *Von gleicher Hand über der Zeile.*
[d] *Es folgt gestrichen* ůtz.
[e] *Es folgt gestrichen* bi dem eide.
[f] *Davor gestrichen* a.
[g] *Es folgt gestrichen* bi dem eid.
[h] *Es folgt gestrichen* der sol.
[i] sāmmēhafft.
[k–k] *Gestrichen.*
[l–l] *Von Golz nachgetragen, gestrichen.*
[m–m] *Von Golz nachgetragen.*
[n] c *korr. aus* s.
[o] *Durch Streichung korr. aus* iiij.
[p] *Durch Streichung korr. aus* iij.
[q] *Es folgt gestrichen* anken.
[r–r] *Von Golz mit kleinerer Schrift nachgetragen. Davor gestrichen (als 2. Satz des Art. 10):* An vasmis, an habermel, an haberkernen, an hirs, an kestinen, an nussenn: an ieklichem becher ij d. – *Ebenfalls vor Art. 11 und gestrichen:* Jtem was vasmis, kestinen und nus man veil hat und mit dem becher usmisset, da sol man an ieklichem becher ij d. ze gewůn nemen und nit me *(wobei* was *gestrichen und* va *von* vasmis *korr.).*
[s] t *korr.*
[t] *Mit Verweiszeichen unter dem Abschnitt wiederholt (gleiche Tinte), dann gestrichen und von Golz mit anderer Tinte ersetzt durch* Ůlli von Wetgis *(ebenfalls gestrichen).*

[1] *Vgl. die Nr. 144.*

b) Verkauf von Wein und anderem durch Fremde

[vor 1416 Juli 1]

[1] Es sol kein gast, der nit unser burger ist, in unser statt win schenken, er noch nieman von sinen[a] wegenn, denn an offem Vischmerkt [b–]mag er selb den win wol schenken[–b]. Und wer eim also ein hus liche, win ze schenkent, der git x ß von ieklichem sŏm.

[2] [c–]Ein gast mag aber wol einem burger oder burgerin win jn legen. Und mag der selb burger wol dem gast den selben win schenken umb lon[–c].

[3] Es sol kein burger noch gast nu̍t in unser statt verkouffen, denn in eim gaden.

Es sol ouch kein gast darzů in keim gaden nu̍t verkouffen, er werd denn vor burger und geb schaff und waht.

[4] Weler gast u̍t in unser statt bringt, dz er verkouffen wil, dz sol er fůren in unser koufhus. Und wer[d–] ieman anders daru̍ber gehalt[–d], der ist minen herren ein bůs verfallen. –[e–] Usgenomen unser mes und anken[f] und ops[–e].

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 14v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 65r–v: Paraphrasierende* ***Abschrift*** *Renward Cysats zu 1409 mit den Überschriften* Wynschenckens halb *(Art. 1, 2) und* Wie und wo jeder sin waar jn der statt verkouffen sol *(Art. 3, 4).*

BEMERKUNGEN

1. Zur Datierung S. 214. – Der Art. 1 ist eine Neuformulierung von Nr. 9 Art. 122. Sein Inhalt wird zusammen mit demjenigen des Art. 2 in Nr. 131 Art. 1, 2 wiederholt. – Zu Art. 3 und 4 vgl. die Nr. 81f und Glauser, Kaufhaus 24 f.

2. Eintrag Johannes Rechers, StALU RP 2 fol. 55v, zu oder nach feria 6[a] post Corporis Christi = *[1410] Mai 23, vor* feria iiij[a] post Urbanj = *[1410] Mai 28:* Coram centenariis: Ex parte frumenti, quod die gest nu̍t su̍llent verkŏffen nach des wirz răt.

[a] *Davor gestrichen* unsern.
[b–b] *Von gleicher Hand mit Verweiszeichen unter dem Abschnitt, ersetzt (gestrichen)* bi eim pfunt von ieklichem sŏm.
[c–c] *Von Johannes Recher über Art. 1 nachgetragen.*
[d–d] jemandem herbrig oder uffenthallt gibt *Cysat (COD 1245).*
[e–e] *Nachtrag der gleichen Hand.*
[f] *Davor gestrichen* kornn.

c) Eid der Müller und Waagmeister

[1416 oder davor], an einem Montag nach Invocavit

[1] Unser herren hant sich erkent und wellent es halten also – dz die mu̍ller all und ir kneht gesworn hant, dz si fu̍rdishin niemannt sŏllent kein kernnen[a] noch

korn noch roggen kouffen, der vor unser stat Lucern[b] gesessen ist, dur die wuchen.

[2] Und was man jnen ze malen git oder si selb zer mu̍li fů̈rent, das sont si tragen an die wag, e si es in die mu̍li bringent. Und sol dz der wagmeister wegen ze stunt. Und wenn si es gemalen, so sǒnt si es aber tragen an die wag. Und dz sol der wagmeister ushin wegen. Gieng denn da u̍t ab, dz sǒnt die mu̍ller nach zien.

[3] Und hat der wagmeister ouch also gesworn us- und jnzewegent.

[c–]Actum in quadragesima post Invocavit feria 2[a] [–c].

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 15r: ***Abschrift*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 65v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats zu 1409 mit der Überschrift* Müller ordnung.

BEMERKUNGEN

1. Zur Datierung S. 214 (1416 war Montag nach Invocavit der 9. März). – Der Text wird mit geringfügigen Modifikationen in der Nr. 154 wiederholt. Vgl. die Nrn. 171, 235.

2. Einträge des Heinrich Golz in RP 3:

– fol. 19v zu Consules, feria 2[a] post Valentini = *[1417] Februar 15:* Decretum: Dz Hofmann Peter[d] Zender sol malen. Und all mu̍ller sont im malen von eim an andern. – Welher mu̍ller aber im nu̍t malen wil, den wellen unser herren von der mu̍lle stossen. – Ist denn, dz die phister jnn schu̍chen, die wellen wir[e] besenden.

– fol. 35r nach ferria 2[a] post Galli = *[1417] Oktober 18:* Coram consilio von der mu̍llern wegen: Wz under ij viertlen gemaln wirt, davon wirt minen herren nu̍t. *– Vgl. die Bemerkung zu Nr. 201.*

[a] *Erstes* e *und erstes* n *korr.*
[b] *Davor gestrichen* ge.
[c–c] *Nachtrag der gleichen Hand.*
[d] *Erstes* e *korr. aus* r.
[e] *Folgt gestrichen* jnn.

d) Überlaufen von Nauen

[vor 1416 Juli 1]

Unser herren sint u̍berein kon, dz nieman sol[a] in kein nawen louffen bi iij ß.

Und dz sol leiden Peter Rissi, Peter Goltsmit, Wernher Michelman und Gǒswil und die weibel

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 15v: ***Abschrift*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 65v: Verkürzte* ***Abschrift*** *Renward Cysats zu 1409 mit der Überschrift* Vom louffen jn die nawen.

BEMERKUNGEN

Zur Datierung S. 214. – Vgl. den Eintrag des Heinrich Golz in RP 4 fol. 52v (alt 24v) zu Consules, centenarii, feria sexta post Antonii = *[1424] Januar 21 (unvollständig zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2, 364 Anm. 1):*

[1] Wir haben erkent, dz keinr, es si burger oder gast, nit sol am zistag in die nawen louffen, ůt ze belfen oder ze kouffen, by x ß, als dik es geschech. Und den gesten sol man es ouch verkůnden.

[2] Dis ist am kantzel usgerůfft. – Und ist harůber gesetzt Ůlman von Hall und Felix Mure. Die sond die lůt pfenden. Und von ieklichem j pla. sol inen werdenn.

Dazu Registereintrag von der Hand Golz', RP 4 fol. 17v: Das niemann sol in die nawen louffen. *Dort von Golz am Rande* statutum.

[a] *Es folgt gestrichenes* l.

119. „Ausklagen", Pfänder

[vor 1416 Juli 1]

[1] [a–]Ein schultheis und bede rête sint etc.[–a]: Wer den andern usbeklagt, dz sol ein halb iar also bestan und haften ein halb iar.

Und pfender sőllent bliben alz lang, untz dz si mit dem rechten[b–] an geferget[–b] werden.

[2] [c–]Ret und hundert sint ůberein kon: Wer dem andern in setzet sin gůt, dz er nu het oder iemer gewůnt, dz sol einr tůn mit gericht und urteil. Und wenn dz beschet, so sol der weibel dz usrůffen am kantzel.

[3] Wer ouch wil, der mag mit eins richters oder weibels hand eim ze[d] pfand gen ein gůt oder hus. Dz sol man nemmenn, und dz sol krafft han[–c].

StALU „Ratsprotokollfragment I" in COD 1240 fol. 10v: ***Einträge*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 62r–v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit den Überschriften* Von ußbeklagen und pfand vertigen, 1408 *(Art. 1),* So einer all sin gutt versetzt, 1408 *(Art. 2),* Wie man gutt, [e–]so ligend jst, zu[–e] pfand geben sol, 1408 *(Art. 3).*

BEMERKUNGEN

1. Die Einleitungsformel (Anm. a–a), welche die ganze erste Zeile füllt, fügte Recher wohl hinzu, nachdem Golz bereits den Rest des Art. 1 eingetragen hatte. – Da Recher an der Aufzeichnung beteiligt war, dürfte der Art. 1 wie die Nrn. 117 und 118 noch vor dem 1. Juli 1416 entstanden sein. Ob dies auch für die bei einer zweiten Gelegenheit geschriebenen Art. 2 und 3 gilt (Anm. c–c), bleibt allerdings ungewiss. – Cysat übernahm die Jahreszahl 1408 *wahrscheinlich von der Nr. 79, welche im „Ratsprotokollfragment I" auf fol. 9v–10r vorausgeht.*

2. Der Inhalt des Art. 2 wird in der Nr. 189 wiederholt.

[a–a] *Hand Rechers, darüber von Hand Cysats* 1408 *COD 1240.*
[b–b] uß gevertiget *Cysat (COD 1245).*
[c–c] *Zweiter Eintrag des Heinrich Golz mit anderer Tinte und anderer Feder.*
[d] *Davor gestrichen* insetzen.
[e–e] *Von Cysat korr. aus* ynsetzen an *(bzw.* am*) COD 1245.*

120. Eid der Neubürger

[1416 Juli 3 – 1423 Januar]

Welher unser burger wirt, der sol sweren also: Unser statt recht, ir friheit und gůten gewonheit ze halten und den geswornen brieff ze richtent, alz verr er an jnn kunt, und were, das er verneme, dz ieman kein ander gelůbt zů ieman tete, denn alz wir zwůrent im iar zer Capell swerent, daz sol er eim răt leiden oder sin lib und gůt were[a] eim răt verfallen, und eim răt gehorsam ze sinde. [b–]Wer er iemans eigen, vor dem schirmen wir jnn nit. Hette er kein alten krieg uf im, des nemen wir ůns an nit[–b]. [c–]Und alle die bůnd[–c].

Weler burger wirt, der sol sweren, unser stattrecht, unser friheit und gůte gewonheit ze haltent und den geswornen brief ze richtent, als verr er an jnn kund. Und were, dz er iemanns eigen wer, vor dem schirmenn wir jnn nit. Hette er dehein alten krieg uff im, des nemen wir ůns an nit. Hinannthin tůn wir im als eim andren burger. Und sol sweren, alle die bůnd, die wir und unser eidgnossen ze samen hant, stet ze haltent. Und were, dz er verneme, dz ieman der unsern dehein ander glůbt zů ieman tete, anders denn wir zwurent im iar in der Capel sweren, das sol er dem răt leiden, oder sin lib und gůt wer eim răt verfallen. Und dem răt gehorsam ze sin[d].

RP 3 fol. 1r: Gestrichene ***Aufzeichnung*** *des Heinrich Golz, ältere Version (Druck, linke Spalte). – Weiter oben auf dem gleichen Blatt:* ***Aufzeichnung*** *des Heinrich Golz, jüngere Version (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 76r–v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats (nach der jüngeren Version)* zu mittwochen nach Petri et Paulj *[= Juli 1]* a.^{o} 1416 *mit der Überschrift* Der burger eyd.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 1,181 f. Anm. 4 (nach der jüngeren Version).

Bemerkungen

1. Der Passus und were, das er verneme – eim răt verfallen, *der in der älteren Version aus dem syntaktischen Rahmen fällt, war wohl in einer noch älteren, uns nicht erhaltenen Fassung der Eidesformel nachträglich angefügt worden (wie hier die Zusätze bei Anm. b–b, c–c). Dagegen zählen die Phrasen* Unser statt recht *bis* alz verr, *die bereits in der Nr. 15b begegnen, zweifellos zum ursprünglichen Wortbestand der Formel*

2. Die beiden Versionen des Neubürgereids sind die ersten in einer Reihe von Aufzeichnungen, welche Golz zu unterschiedlichen Zeiten (in variierendem Duktus und mit wechselnden Federn und Tinten) auf den fol. 1r–7v des RP 3 anbrachte. Ähnliche Notizen trug bereits Recher auf den ersten Blättern des RP 2 und Golz einige Jahre später auf denjenigen des RP 4 ein (vgl. die Vorbemerkungen zu den Nrn. 64 und 274). Die Blätter bilden keine eigene Lage, Golz hat sie vielmehr ausgespart, als er die ersten datierten Einträge vornahm. Die übrigen Aufzeichnungen auf diesen Blättern des RP 3 sind (in der Reihenfolge des RP 3, welche sicherlich von der zeitlichen Folge der Eintragungen abweicht): die Ratsordnung Nr. 221, die Ratsliste des Jahres 1416, der Eid der Feuerbeseher (Nr. 64a), Listen der Feuer- und Ofenbeseher, der Inhaber der Stadttorschlüssel (vgl. die Bemerkungen zu Nr. 80) und der Harnischbeseher (vgl. die Bemerkungen zu Nr. 233), die Eide der Wirte, Weinzieher und Salzleute mit den entsprechenden Personenverzeichnissen (Nrn. 64b, 121, 82), die Fischmarktordnung Nr. 74c, der Krämereid Nr. 162, eine weitere

Fassung des Eids der Weinzieher mit einer Personenliste (Nr. 121) sowie die Eide der Ballenbinder, Schiffleute und Müller (Nrn. 235a–c).
3. Wie die anderen undatierten Einträge im Vorspann des RP 3 wurden die beiden Versionen des Neubürgereides nicht vor den ersten datierten Notizen des RP 3 (3. Juli 1416) und nicht nach dessen letzten datierten Notizen (Januar 1423) aufgezeichnet. – Cysat stellte den Neubürgereid zum Tag, an dem Golz Stadtschreiber wurde (nach der Notiz auf dem gleichen fol. 1r; vgl. Einleitung S. L Anm. 190).
4. Eine dritte Version des Neubürgereides findet sich in Nr. 274a. – Vgl. auch den Eintrag des Heinrich Golz, RP 3 fol. 19v zu Consules, feria 2[a] post Valentini = *[1417] Februar 15:* Jtem coram centenariis: Dz vil[e] hie sitzent, die nit unser burger sint.

[a] *Davor gestrichen* sol eim.
[b–b] *Nachtrag des Heinrich Golz in leicht verändertem Duktus und mit anderer Tinte.*
[c–c] *Zweiter Nachtrag der gleichen Hand.*
[d] *Danach von der Hand Renward Cysats* 1416.
[e] *Korr. aus* wil.

121. Eid der „Weinzieher“

[1416 Juli 3 – 1423 Januar]

Die winzieher sont swerenn, enkein win in ze legent oder in ze ziehent noch in die schiffe ziehen, das er u̇ber se kome, er si denn vor erlo̊bt von dem, der den bo̊sen pfenung ufnint. [b–]Und mit eins sinners råt[–b].

Winziecher.

Die winziecher sond swerren, enkein win in ze legen oder in ze ziehen, er si denn vor erlo̊bt von dem, der den bo̊sen phenung uf nimet[a], noch das si kein win in die schiffe zien so̊llent, das er u̇ber se kome, denn mit des synners råt.

StALU RP 3 fol. 4v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz, ältere Fassung (Druck, linke Spalte). – Ebenda fol. 7r:* ***Eintrag*** *desselben, jüngere Fassung (Druck, rechte Spalte).*

BEMERKUNGEN

1. Die Version auf fol. 4v schliesst an den Eid der Wirte (Nr. 64b) an. Als Vorlage diente wohl der Eid der „Weinzieher“ von der Hand Rechers in RP 2 (Nr. 64c, rechte Spalte). – Zur Überlieferung und zur Datierung vgl. die Bemerkungen 2, 3 zu Nr. 120.
2. Auf fol. 5r und 7r folgen Listen mit Einträgen in der Art von: Hensli Sidler: vertro̊st het Werne Ulminger *bzw.* vertro̊st mit Werne Ulminger. *Überschriften:* Winzieher *(fol. 4v),* Dis sint die winziecher *(fol. 7r).*
3. Vgl. auch die Nr. 274c und den Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 74v, zu feria 4 post Verene = *[1421] September 3:* An fritag sol man die winzieher besenden. Si hant eim win ingeleit und haben da kein worzeichen, wan da si es vorderten, da wo̊lt ers nit gen. Quis est iste?

[a] *Davor gestrichen* genon.
[b–b] *Nachtrag des Heinrich Golz mit spitzerer Feder und in leicht veränderter Tintenfarbe.*

122. Gebühr für die Verkaufsstände der fremden Gewandleute

1416 Juli 4

Unser herren ret und hundert sint u̍berein kon, dz die gewant lu̍te von Strasburg oder ander so̊nt gen von einr statt j guldin an golt ieklicher vierzehen tag, zwurent im iar, dz ist zer mes und nach Pfingsten. Und sont stan uf der lo̍ben.

Unser herren ret und hundert sint u̍berein komen, das die fro̊mden gewandschnider zwurent im iar sont uf der lo̍ben veil han und ouch die unsern, nemlich nach sant Leodegarien tag[1] xiiij tag und nach Phingsten xiiij tag. Und sont die fro̊mden von einr statt[a] geben j gul. an golt. Actum ipsa die O̊lrici anno mccccxvj^{o}.

StALU RP 3 fol. 8r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit Vermerk* affuerunt consules et centenarii *zu* feria sabbato ipsa die O̊lrici = *[1416] Juli 4 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 311r (alt 1B fol. ccxvij):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 73v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Der waatlüten oder gwandschnydern feil habens und standgelts halb jn der statt.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,388 Anm. 3, aus RP 1 und RP 3.

BEMERKUNGEN

Zu den Verkaufsständen (oder -plätzen) in der sog. Wattlaube (damals im Obergeschoss der „Schal“ auf dem heutigen Weinplatz) s. Glauser, Verfassungstopographie 87. – Die Gebühr findet sich auch in der Nr. 142 erwähnt.

[a] *Cysat ergänzt* oder von einem stand *(COD 1245).*

[1] *Oktober 2.*

123. Einkünfte der Vögte auf der Landschaft, Futterhafer, Rechnungswesen

1416 Juli 4

[1] Unser herren sint u̍berein kon, dz wir eim vogt ze Wolhusen, Willisow und Entlibůch[1] ierlich geben xviij guld. Und die erschetz ze Willisow in der statt so̊nt eim vogt werden untz an den kilcheren. Und die visch werdent eim vogt und hůnr[2]. Aber der fůterhaber sol unsern herren werdenn allen. Und dz ingsigel sol im werden.

[1] Jtem eim vogt ze Willisow, ze Entliblůch und Ruswil[1] git man ierlich xviij guld. und die erschåtz ze Willisow in der statt, untz an den kilchherren, und die visch[a] und hůnr und dz ingsigel, geho̊rt alles dem vogt[2]. Aber der fůterhaber sol unsern herren werden. Actum ipsa die O̊lrici mccccxvj^{o} [b].

[2] Jtem aller[c] der fůterhaber, so in unsern emptren vallet, sőllent die vők̈gt inzien in emptren und da samlen. Wenn dz beschicht, so sont die vők̈gt denn den haber in unser statt bringenn.

[3] Unser herren[d] hant sich erkent, dz man all nu̇tz und gu̇lt von den emptren in ein bůch verschriben sol. Und sőnt die vők̈gt dar gan und dz sagen und erzellen. Dis ist den vők̈gten gebotten.

[2] Unser herren ret und hundert sint u̇berein komenn, das all unser vők̈gt sont den fůterhabern in allen emptren in zien und samlen und jnn denn unserm mu̇limeister weren.

[3] Unser herren ret und hundert sint u̇berein komenn, dz man all nu̇tz und gu̇lt der statt und emptren sol in ein bůch schriben. [e–] Und sont die vők̈gt dz sagen [–e].

StALU RP 3 fol. 8r: Gestrichene ***Einträge*** *des Heinrich Golz mit Vermerk* affuerunt consules et centenarii *zu* feria sabbato ipsa die Ůlrici = *[1416] Juli 4 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 311r (alt 1B fol. ccxvij):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 73v:* ***Abschrift*** *der Art. 3 und 2 nach RP 1 von der Hand Renward Cysats mit den Überschriften* Das man der statt ynkommen jn ein bůch schryben söll *und* Futterhabers halb jn den emptern.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,314 Anm. 1 (Art. 1, 2), aus RP 3; vgl. ebenda 2,231 Anm. 3, 4; 2,232 Anm. 3.

BEMERKUNGEN

1. Reihenfolge der Artikel in RP 1: 3, 2, 1.

2. Die Einkünfteverzeichnisse, deren Aufzeichnung der Art. 3 fordert, hat Golz noch im gleichen Jahre angefertigt. Sie finden sich in StALU COD 6855 (moderner Rückentitel: „Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479“). – S. 19–25: Rotenburg. *– S. 27–35:* Willesow. *– S. 37:* Wetgis. *– S. 39:* Rot und Kriens. *– S. 40:* Horw. *– S. 41–42:* Habspurg, Rot, Gisikonn. *– S. 44–45:* Meyenberg. *– S. 47:* Vilmeringenn. *– S. 48:* Das dorff ze Ůtzwil. *– S. 49:* Richense. *– S. 69–72 (Ergänzung, frühestens 1420):* Sant Michels ampte. *– Einleitung S. 19:* Anno domini millesimo quadringentesimo sedecimo jpsa die sancti Ůlrici episcopi sint unser herren rete und hundert einhelklich u̇berein komenn, das sy in schrifft han und wissen wellent all nu̇tz, stu̇r und gu̇lt, so sy von iren empternn habent und zů der statt Lucernn gehőrt.

Vgl. die Bemerkung 3 zu Nr. 130 und Glauser, Frühe Landeshoheit 14, mit Anm. 42. – Ungefähr gleichzeitig mit dieser Massnahme wird das Amt des Säckelmeisters erstmals in einer Ämterliste erwähnt (zum zweiten Halbjahr 1416); dazu die Bemerkungen zu Nr. 187 und Körner, Staatsfinanzen 28, 32.

[a] *Davor gestrichen* vich.
[b] m *korr.*
[c] *Davor kleiner Klecks.*
[d] *Nach* n *gestrichenes* t.
[e–e] Und söllen die vögt jn den emptern der selbigen nutz und güllten angeben oder ansagen *Cysat (COD 1245).*

[1] *In den Ämterlisten 1408–1416 Vogt zu Entlebuch, Wolhusen und Willisau, in derjenigen von 1417 Vogt zu Willisau und Wolhusen, 1418 Vogt zu Willisau, Wolhusen, Ruswil, 1419 und in den folgenden Jahren Vogt zu Willisau, Entlebuch und Ruswil (StALU RP 1 fol. 213r, alt 1A ccxij; 217r, alt 1A ccxvj; und passim).*
[2] *Vgl. die Nr. 231.*

124. Böser Pfennig

1416 Juli 10

Decretum: Dz pfaff und ley, mann und wib in allen unsern emptern sont den bösen d. gen, wer win schenk.

Vom bösen pfenung.

Ret und hundert sint einhelklich überein kon, das iedermann, er si pfaff oder ley, wer win schenkt, sol den bösen pfenung gen in unser statt und in allen unsern gerichten. Actum vj[a] post Ulrici – actum anno mccccxvj[o] [a].

StALU RP 3 fol. 28v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria sexta post Ulrici = *[1416] Juli 10 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 388v (alt 1B fol. clxxxxiij'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 73v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Bösen pfennings oder umbgelts halb von wynschencken.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,302 f. Anm. 1, aus RP 3; 2,303 Anm. 2, aus RP 1.

Bemerkungen

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Vom bösen pfenning.

2. Als erste unter den Satzungen, welche den Bösen Pfennig zum Gegenstand haben, bezieht sich die Nr. 124 ausdrücklich auch auf die Landschaft. Wie bereits bei der Nr. 89 und danach bei den Nrn. 131, 176 (aber anders als bei den Nrn. 56, 59) konzentriert sich das Interesse nun auf den ausgeschenkten Wein.

[a] j[o] *korr. (wohl aus* i*), es folgt gestrichen* ij[o].

125. Fahrende Händler

1416 Juli 31, Oktober 23

Verpieten[b]. All martschavel sönt in unser statt noch emptren niemer me fürdishin nüt kouffen, mergten, verkouffen, wechslen noch kouffmanschatz triben noch nüt veil han. Als dik einr dis übersehe, alz dik sol er v lb. gen. – Ăn in unser mess.

[c–]Mann sol allen wirten verbieten bi ii[d] lib.[–c]

[a–]Von marschafeln wegen[–a].

[1] Unser herren ret und hundert sint überein komenn, das kein marschăfel fürdishin niemer me in unser statt, gerichten und emptren nüt sont kouffen noch verkouffen, wechslen noch kŏffmanschafft triben noch nüt veil han, bi v lib., als dik es beschicht, ussgenomen in unser mesß. Actum feria sexta post Galli anno mccccxvj[o] [1].

[2] [a–] Jtem disi bekantniss ist ernůwert mit reten und c. Und dar zů, dz man kein[e] mer ze burger nemen sol. Actu[f] secunda post Michahelis anno dominj mccccxxxprimo[2]. – Und sol ander bekantniss hin sin[–a].

StALU RP 3 fol. 10r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria sexta post Iacobi = *[1416] Juli 31 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 311v (alt 1B fol. ccxvij'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 73r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Der marschafflen oder frömbden krämern halb.

Auszug: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,386 f. Anm. 5 (aus RP 1).

BEMERKUNGEN

1. Die Nr. 125 ist eine verschärfte Neufassung der Nr. 105. – Vgl. auch die Nr. 118 und das dort (in der Vorbemerkung) erwähnte Abkommen der eidgenössischen und aargauischen Städte vom 20. August 1416.

2. StALU RP 3 fol. 9v: Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz zu Consules, centenarii, jpsa die Marie Magdalene = *[1416] Juli 22:* Coram centenariis: Von der martzschaflen wegen.

[a–a] *Von der Hand Egloff Etterlins.*
[b] vptē, *wobei* v *nicht eindeutig, nach* v *wohl* er*-Zeichen (evtl. kombiniert mit Kürzung für* i*).*
[c–c] *Mit kleinerer Schrift, wohl nachgetragen.*
[d] *Lesung unsicher.*
[e] *Von jüngerer Hand (Cysat?) ergänzt zu* keinen *RP 1.*
[f] *So RP 1.*

[1] *1416 Oktober 23.*
[2] *1431 Oktober 1.*

126. Währung

1416 nach Juli 31 – 1417 Januar 9

a) Festlegung der Wechsel- und Umrechnungskurse

1416 nach Juli 31, August 23

Unser herren sint ůberein komenn von der můntz wegen – untz an unser herren widerrůffen:

[1] Des ersten, dz wir halten wellent unser alte werschaft: xij pla. fůr ein lib., xx pla. fůr ein guldin.

Unser herren ret, hundert und ein gantz gemeind sint einhelklich ůberein kon von der můntz wegenn und hant geordnet also:

[1] Das wir halten wellen unser alten werschaft: xij pla. fůr ein lib. und xx plaph. fůr ein guldin ze rechnent.

[2] Wer dem andern schuldig ist, da sol einr den andern bezalen bi alter werschaft und der welschen mu̍ntz oder mit angstern, xv d. fu̍r ein plap., [a–]als die andern stett geordnet hant[–a].

[3] Man sol mergten bi unser alten werung in der măse, das man nemen und geben sol xv d. an angstern fu̍r ein pla. Und sol man angster nemen und geben [b–]also fu̍r werschaft[–b], [a–]alz die andern stett geordnet hant[–a]. Doch wer da wil, der sol nemen und geben:

ein alten pla. fu̍r ix angster,
ein cru̍tz plap. fu̍r viij angster,
ein liechtstok fu̍r vij angster,
ein Berner pla. fu̍r vij angster,
dri alt sechsser fu̍r ix angster[c],
ein echtiwern fu̍r iij angster,
ein rō̊sler fu̍r ij angster.

Gold mag iedermann nemen, als er wil.

[2] Wer dem andern schuldig ist, da sol einr den andern bezalen bi der selben werschaft und der welschen mu̍ntz oder mit angstern, nemlich xv haller fu̍r ein plap. Dz sol werschaft sin.

[3] Und sol ŏch iederman merkten, kouffen und verkouffen bi diser werschaft:

xv haller fu̍r ein plap.
und ein allten plap. fu̍r xvij nu̍wer phenung,
ein cru̍tz plap. fu̍r viij angster,
ein liechtstok fu̍r xiij phening,
dry alt sechsser als ein alten plap. fu̍r xvij phening,
ein echtiwer fu̍r iij angster,
ein rō̊sler fu̍r ij angster,
zwen alt vierer fu̍r vij nu̍w phenung,
ein alten nu̍ner[d] fu̍r v angster.
Berner plaph. sol iederman nen, alz er wil.

Und golt mag iederman nemen, alz er wil.

Dis alles sol man also nemenn und halten fu̍r werschaft untz an unser widerru̍̊ffen. Actum apud fratres minores vigilia Bartholomei anno mccccxvj[o] [1].

StALU RP 3 fol. 10v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz nach* feria sexta post Iacobi = *[1416] Juli 31, vor* ipsa die Stephani = *[1416] August 2 oder 3 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 381r (alt 1B fol. clxxxvj):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 75v–76r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Müntz ordnung.

Drucke: EA 1,163 Nr. 356 (Auszug aus RP 3). – Haas, Münzgeschichte (1897) 101 f. Nr. 10, aus RP 1 und RP 3. – Haas-Zumbühl, Geld und Geldeswert 253 f., aus RP 1. – Wielandt, Münz- und Geldgeschichte Luzern 18, aus RP 3. – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,277 mit Anm. 1, aus RP 1 und RP 3.

Bemerkungen

Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Von der mu̍ntz wegen.

Vgl. Nr. 43 Art. 1. – Zur Sache: Körner, Staatsfinanzen 45 ff. – Der Erlass dürfte als Reaktion auf den fünfjährigen Münzvertrag zwischen Zürich, Bern und Solothurn vom 13. Juni 1416 zu werten sein (Drucke: EA 1,159 f. Nr. 352; Zeller-Werdmüller, Zürcher Stadtbücher 2,54 ff. Nr. 79), der wohl auch in den gestrichenen Passus der Art. 2 und 3 (Fassung des RP 3, bei Anm. a–a) angesprochen ist. Wie ein in EA 1,162 Nr. 354 nicht berücksichtigter Eintrag des Heinrich Golz auf

fol. 9r des RP 3 zeigt, verhandelte man in Luzern feria quarta ante Margrete = *[1416] Juli 15 mit den Boten von Zürich, Uri, Ob- und Nidwalden sowie Glarus auch über die Münzfrage:* Von der mu̍ntz wegen. – *Nach weiteren (z. T. gestrichenen) Einträgen des Heinrich Golz in RP 3 zu schliessen, war darüber hinaus geplant, den Gegenstand an einem Tag in Beckenried zur Sprache zu bringen (EA 1,162 Nr. 355 f.):*
– *fol. 8v zu* Consules, centenarii, feria 2[a] ante Margrete = *[1416] Juli 13:* Tag gen Beggenriet uff mentag nach Magdalene[2] von der mu̍ntz wegen.
– *fol. 8v zum gleichen Datum:* Dicatur den von Ure: Der tag ze Beggenriet von der mu̍ntz wegen [...][e]
– *fol. 9v zu* Consules, centenarii, jpsa die Marie Magdalene = *[1416] Juli 22:* Von der mu̍ntz wegen sol man versů̊chen. Und denn die mu̍ntz bringen fu̍r die botten gen Beggenriet. Wz da dz mer wirt, mit denen wellen wir zien.
– *fol. 10r mit Vermerk* affuerunt nuncij de liga *zu* feria 4[a] post Jacobi = *[1416] Juli 29:* Von der mu̍ntz wegen: Tů iederman, alz im gů̊t ist.

[a–a] *Gestrichen.*
[b–b] *Mit anderer Tinte am Rande nachgetragen (von gleicher Hand, mit Verweiszeichen).*
[c] *Davor gestrichen* pl.
[d] e *korr., davor gestrichen* nu̍.
[e] *Es folgt ein weiteres Traktandum (Rapperswil).*

[1] *1416 August 23.*
[2] *[1416] Juli 27.*

b) Geltung des Wechsel- und Umrechnungskurses auf der Landschaft

1417 Januar 9

Decretum per dominos et centenarios: Dz all unser vo̍gt so̍nt in allen unsern emptren gebieten, dz si die mu̍ntz nement als wir. Und wele zů u̍ns farent, kouffent und verkouffent, die sont ouch unser werschaft nemen und die mu̍ntz, alz wir ufgesetzt habent.

Dis sol man usrů̊ffen und verku̍nden, bi x lb. ze haltent.

Unser herren ret und hundert hant die mu̍ntz und werschaft, als vor stăt, bestet und gebotten, si also ze nement in allen unsern gerichten und emptren. Und wer zů u̍ns in unser statt und empter ze merkt fart, koufft und verkoufft, der sol si ŏch also nemen, bi x lb. ze pen. Actum sabbato post Epiphanyam anno 1417.

[a–]Umb das silbergelt und dis obgent. werschaft, dz sol ouch einr vom andern nemen, waz geltz ioch einr hat, bi x lib[–a].

StALU RP 3 fol. 15v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* sabbato ante Hilarii = *[1417] Januar 9 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 381r (alt 1B fol. clxxxvj):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 76r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 (im Anschluss an die Nr. 126a).*

Druck: Haas, Münzgeschichte (1897) 102 Nr. 11, aus RP 1. – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,278 Anm. 1, aus RP 1.

BEMERKUNGEN

1. Den Eintrag in RP 1 hat Golz mit anderer Tinte nach der Nr. 126a angefügt. Derjenige in RP 3 schliesst an die Notizen über die Verhandlungen mit den in Luzern anwesenden Boten aus Zürich, Uri, Ob- und Nidwalden, Zug und Glarus vom gleichen Tage an (EA 1,170 Nr. 374).

2. StALU RP 3 fol. 16r, Eintrag des Heinrich Golz zu Consules, feria 2[a] ante Hilarij = *[1417] Januar 11:* Coram[b] centenariis: Von der mu̍ntz und rů̈ffs wegen.

[a–a] *Nachtrag der gleichen Hand (nach den – wohl von Cysat hinzugefügten – Verweiszeichen wäre er vor* Actum *zu setzen).*

[b] C *korr.*

127. Allmende

1416 September 9, 11

a) Grenzbegehung im Bereich des Pilatus

1416 September 9

Almeta civium.

[1] Unser herren ret und hundert hant dis nachgeschriben erbern lu̍te usgenomen und darzů geordnet, unser statt Lucern alment uszegande: Heinr. von Wissenwegen und Hartmann von Stans, Thő̈nie Krebssinger, Erni Hug der schůmacher am Oberngrund, burgere ze Lucern; Jenni Hofman von Obernow, Ű̈lli Lenen von Kriens, Jenni uff der Mur, Heini zer Kilchen, Welti Bůchholtzer, Heini ze Veltmos, Ű̈lli Ő̈lli, Jenni Ű̈senberg, Ű̈lli Jbach, Jenni Oberman von Eiendal, Ganterseyer. Dis hant all gesworn der statt almend uszegand, als ferr si dz wu̍ssen und si ir eid und ir er wiset. Darzů ist sust vil lu̍ten, in- und usburger, mit inen gangen.

Des ersten hant si angevangen bi dem Fridbach zwu̍schent Hergiswile und dem Horholtz, den Fridbach uff untz uf das Bibenmos, da der von Hergiswil enwint, und den Fridhag durhin untz an Swarzenerlen an die egge, die egge uf untz an Entzenstollen, von Entzenstollen uf die sit uf untz uff die Sattelegg, da der weg in die Sattel gat, ab der Sattelegg uf untz uffen Roten Flů, von Roten Flů uff uf Tremleg, von Tremleg uff untz zer Scheit Tann, von der Scheit Tann uf untz uf dz Veltmos, von Veltmos die hő̈chi uff dz Hő̈chst, von der Hő̈chsti hin fu̍r den Etzrich, von Etzrich hin die egge uf zum Steinen Stalden, von Steinen Stalden iemer me die egg uf uff Lowenegg an den obren alpweg, ab der usren Lowenegg[a] den alpweg inhin an die inren Lowenegg, von der inren Lowenegg ab untz uf die Huntzschu̍pf, von der Huntzschu̍pf ab in daz Huntzschu̍pf bechli, dz in den Ru̍mlikon gat, dz bechli nider in den Ru̍mlikon.

[2] Jtem dis nachgeschriben ist ouch almend. Si wu̍ssent aber nit, ob es unsern herren zůgehő̈rt oder dem von Bu̍rren:

Den Růmlikon uf untz an den Wallenden brunnen zum Roten Stok, von dem Roten Stok uf an die Wandflů zem Schrak, vom Schrak an die Marchbůchen, den grat uff an Matsit an Schratt.

Jtem von Grotzen Apher die under gaß an das Nůwen Růt, das sol almend sin.

Jtem dz ket und der wendelbŏm enhalb zer můli ze Horw[b] stăt uff unser almend.

[3] Nach dem mal hant aber dis fůrer die almend usgangen: Hartmann von Stans, Hans Hek, Iost zer A, Wernher Michelman, Hans Smitt, Erni Hug, Ůlli Hechler, Růdi an der Egg, Schlapfer, Jenni jnn Widen, Jenni Krůgel.

Jtem die dry gassen, die dur der von Kriens gebiet uf gand in Hergiswald: zwůschent den růtinen uf in den Hergiswalt, dz ist eine, die ander die Sittgaß, die dritt[c] ůber den Kapff uf in wald.

Jtem der von Kriens fridhag gat von der Stokmatten, die Meyenheins waz, ůber die Richti ůber den Kriempach an Helblings Mitten gůt.

Jtem in der Kaferren an der almend lit ein kleiner bletz, ist unser herren almende.

Jtem ze dem Sweighus ist ouch ein bletz ingezůnt, ist unser herren almende.

Actum est feria quarta post Nativitatem Marie virginis anno mccccxvj[o].

StALU RP 1 fol. 382v–383r (alt 1B fol. clxxxvij'–clxxxviij): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 1,338 f.

Bemerkungen

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Von der allmend wegen.

2. Vgl. die Nr. 41 und folgende Einträge des Heinrich Golz in StALU RP 3:

– fol. 11r zu ipsa[d] die Laurencij = *[1416] August 10 (gestrichen):* Jtem man[e] sol die alment usgan: Stans, Wiss., Mirer, Grotz, Golt., Hek. Die sont jung lůt nemen zů jnen. – Amann, Wissenwegen sŏnt besetzen, uf die alment ze gant, und si heissen sweren.

– fol. 12r zu Consules, centenarii, feria 4[a] post Nativitatem Marie = *[1416] September 9 (gestrichen):* Von der alment wegen sont die von Kriens kon zů mir. Und sol ich schriben, wz si sagent[f].

– ebenda zum gleichen Datum (gestrichen): Von hůt ůber acht tag sol man die alment usgan in der stat[g].

– fol. 25r zu Consules, centenarii, feria 5[a] *(korr. aus* 4[a]*)* post Crucis = *[1417] Mai 6:* Juher, Michelman und Jost zer A sont die alment usgan im Mos. Und sont die alten, welhe si went, nemen zů inen.

Jtem am Wegus und vor dem Hoff us sol Růdi am Len und Wiechsler der burger stras und alment usgan.

[a] *Korr. aus* Lowenwegg.
[b] w *korr. (aus* b*?).*
[c] r *korr.*
[d] *Davor gestrichen* feria.
[e] m *korr.*
[f] s *korr. aus* g.
[g] *Darunter mit anderer Tinte* Wechsler, Peter Goltsmit, Heini Scherer, Thŏ. Rusß, Wernher Grossen, Nes *(die zuständige Kommission?).*

b) Allmendverordnungen

1416 September 9, 11

[1] Als unser alment usgangen ist: Wele da hant[b] die alment inzůnt, die sőnt si wider us lan hinant ze merzen, bi v lb. Und welher me die alment inzůnt, da sol ieklicher gen v lb. und denn inrent viij tagen uszůnen, bi v lib.

[2] Decretum: Welher uf unser alment megen wil, das der nit me denn ein meder uff eim tag han sol. Der sol morndes uf sant Verenen tag, so man zen Barfůssen dz erst zeihen lůtet, angan, untz dz man ze conplet[c] lůt. – Und welher denn da also ein meder hat, der sol ouch ein kneht ein tag han in eim graben ze werchen in der alment. Dar über ist Mirer gesetzt.

[d–]Und welhe gemegt hant vor sant Verenen tag dis iars uf der alment, den sol mann phenden ieklichen umb die bůs[–d].

Almend[a].

[1] Unser herren ret und hundert sint überein komen und hant ein offen růff getan, sid nu die almend ist usgangen: Wer da die almend ingezůnt hat, vil oder wenig, die sont si wider us lăn hinannt ze mertzen bi v lb. Und wer die alment mer inzůnt, der sol gen v lb. und denn si wider us lan inrent acht tagen, bi v lb.

[2] Jtem darzů hant unser herren gesetzt und wellent es vestiklich halten, wer der ist, der uf unser almend megen wil, das der nit me denn ein meder eins tags sol han. Und der sol morndes nach sant Verenen tag angăn, so man zen Barfůssen dz erst zeichen lůtet, und sol wider ab gan, so man conplet lůtet. – Und welher da also ein meder hat, der sol ŏch denn da ein tag werchen in eim graben in der alment oder aber ein kneht da han, bi j lib., alz dik daz geschech. – Welher aber vor sant Verenen tag da mågte, der sol von iegklichem meider[e] j lb. gen ăn gnad. Actum sexta post Marie Nativitatem mccccxvj[O f].

[3] [g–]Es sol nieman kein frőmd vich uf die almend slăn, bi j lb. von iegklichem houbt. Und von heimschem vich iij ß[–g h–]von ieklichem houbt, als dik es geschicht.

[4] Es sol ouch niemannt kein ros uf die almend slăn bi iij ß[–h].

[5] [i–]Jtem es sol niemannt vor sant Verenen tag kein schăf uff unser almend tribenn, weder metzger noch nieman anders, noch uff unser Schachenn[–i].

StALU RP 3 fol. 12r: Gestrichene ***Einträge*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 4[a] post Nativitatem Marie = *[1416] September 9 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 383v (alt 1B*

fol. clxxxviij'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 75r–v: Verkürzte* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Allmend ordnung.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 1,340, aus RP 1.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Vindt man ouch die ordnung von der allmend.
2. In RP 3 geht der Art. 2 dem Art. 1 voraus. In RP 1 schliessen die Artikel an diejenigen der Nr. 127a an.
3. Zu Art. 1 vgl. Nr. 9 Art. 64 f. und die Einträge des Heinrich Golz in RP 3:
– fol. 22v zu Consules, centenarii, feria 4[a] post diem Pasce = *[1417] April 14:* Mirer und Krebssinger sont pfenden, welhe die alment ingezu̍nt hant.
– fol. 25r zu Consules, centenarii, feria 5[a] *(korr. aus* 4[a]*)* post Crucis = *[1417] Mai 6:* Decretum: Das Mirer, Krebssinger und Jost zer A so̊nt pfenden von der alment[k] wegen.
4. Dem Art. 3 entspricht der gestrichene Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 64r zu feria 4[a] post Hilarii = *[1420] Januar 17:* Tů ein růf, dz nieman kein fro̊md vich slach uf die alment, bi j lb. Und von heimschem vich iij ß. – *Vgl. auch Nr. 9 Art. 162.*

[a] *Mit dunklerer Tinte nachgetragen (möglicherweise von einer jüngerer Hand des 15. Jh.).*
[b] *Es folgt gestrichen* uszu̍nt.
[c] *Über der Zeile für* betten *(gestrichen).*
[d–d] *Vor Art. 2 (nicht gestrichen).*
[e] *So RP 1.*
[f] j *korr.*
[g–g] *Nachtrag des Heinrich Golz, am Rande von der Hand Renward Cysats* 1416 *RP 1.*
[h–h] *Mit anderer Tinte nachgetragen (von gleicher Hand).*
[i–i] *Dritter Nachtrag des Heinrich Golz, es folgt von der Hand Cysats* 1416 *RP 1.*
[k] e *korr.*

128. Lange Messer

1416 September 9, 11

Von langen messren.

[1] Unser herren ret und hundert hant gesetzt, sint also u̍berein komen und wellent es halten, das nieman me, er sie burger oder gast, in der statt tags Decretum: Wer der[a] unsern[a] tags in unser statt treit ze lange messer oder

swert, anders[b] denn unser mess, die ell[a], lang sie, den sönt die weibel bi iren eiden die messer vor[a] abbrechen, unsern burgern, so vil si ze lang sien, und darzů sönt die weibel von ieklichem nemen v ß. Von[e] den gesten sönt si dz ouch tůn, ăn die messer abzebrechen. Welher aber ze nacht, er si gast oder burger, treit lang[f] messer, swert, stab oder stein, die sönt v lib. verfallen sin oder ij iar von der stat gan nach unsers geswornen briefs sag[1].

Und sol keiner unser hunderten noch reten des den weibeln nit vor sin.

und nahtz sol kein swert noch lang messer tragen, dz lenger sie denn unser eln. Und wer dz ůbersicht, so sont die weibel bi iren eidenn dien, so tags die tragent, die langen[c] messer nemenn[d] und vor abbrechen, so vil si ze lang sint, und darzů iegklichen pfenden umb x ß. Den gesten sont die wirt und iederman sagen, dz si weder swert noch lange messer tragent und die von inen leggent. Welher aber dz nit tůt, den sont die weibel also ouch pfenden.

[2] Wer aber in unser statt, er sie burger oder gast, nachtes treit lange messer, swert, halabarten, achsen, stab oder stein, da sol iegklicher v lb. ăn all gnad verfallen sin ald ij iar bliben vor der statt, alz der gesworn brieff wist[1].

Actum et decretum sexta post Nativitatem Marie anno mccccxvj^{o}.

[3][g–] Jtem ůber die langen messer ist gesetzt Peter Goltschmit und Wernher Fuchs, die ze pfenden und bůs ufzenemennt.

Und welher sich wertt der bůs ze gebent, der sol j lib. gen.

Actum sexta ante[h] Ůlrici anno mccccxviij^{o}[–g 2].

[i–]Und dis alles sond die weibel leiden bi iren eiden all fritag[–i].

StALU RP 3 fol. 12r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 4[a] post Nativitatem Marie = *[1416] September 9 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 385r (alt 1B fol. clxxxx):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 74v–75r: Verkürzte* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 mit den Überschriften* Das man keine lange whör oder messer jn der statt tragen sol *(Art. 1, 3) und* Nachts jn der statt allerhand gwör oder waffen ze tragen verbotten *(Art. 2).*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,397 Anm. 2, aus RP 1 (Art. 1, 2).

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Von der langen messern wegen.

2. Auf fol. 12r des RP 3 folgt weiter unten zum gleichen Datum: Die weibel sönt phenden alle die, so lang messer getragen hant, umb v ß, des si sich versinnent.

3. Die Nr. 128 ist eine ausführlichere und präzisere Neuformulierung von Art. 4 der Nrn. 4 und 5 sowie von Nr. 9 Art. 98 f. – Vgl. auch die Nr. 203 und den gestrichenen Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 38r zu Consules, centenarii, feria quarta post Vicencij = *[1418] Januar 26:* Und welher treit deheinr hand lang messer, stab, swert oder stein, alz der gesworn brief wist[1]: Sol man leiden dem schriber, ieklicher bi sim eid.

[a] *Über der Zeile nachgetragen (von gleicher Hand).*
[b] *Davor gestrichen* der.
[c] lage *mit einem Kürzungstrich (*lange*?).*
[d] nemēn, *wobei* n *korr.*
[e] *Davor gestrichen* Wer ab.
[f] *Davor gestrichen* mes.
[g–g] *Nachtrag mit anderer Tinte (von gleicher Hand).*
[h] a *korr. aus* q.
[i–i] *Zweiter Nachtrag mit dritter Tinte (von gleicher Hand).*

[1] *Nrn. 4 und 5, jeweils Art. 4.*
[2] *1418 Juli 1.*

129. Weinpreise

1416 Dezember 18

Man sol den besten win gen j maß umb vij angster und darnach ieklichen[a], alz er wert ist. Darüber ist gesetzt Stans[1] und Wisß[2].

StALU RP 3 fol. 14v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, feria sexta ante Tome = *[1416] Dezember 18 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 77r:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wynschenckens halb.

BEMERKUNG

Vgl. die Nrn. 75 und 227.

[a] li *korr.*

[1] *Hartmann von Stans, Mitglied der nach Weihnachten amtierenden Ratshälfte.*
[2] *Wohl abgekürzt für Heinrich von Wissenwegen, Mitglied der nach dem Tag Johannes des Täufers amtierenden Ratshälfte.*

130. Abrechnungen der Vögte auf der Landschaft und der Inhaber von Ämtern

1416 Dezember 28

Wernher von Meggen und Heini Walker sont rechnung nen von allen vǒgten und emptren. Und sol mann jnen ein zil gen, xiiij tag. Hant si es nit, so sǒnt si es gen von ir gůt.

RP 3 fol. 15r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, ipsa die Jnnocentum = *[1416] Dezember 28.*

BEMERKUNGEN

1. Wernher von Meggen und Heini Walker figurieren auf der Ämterliste zum 24. Juni 1416 (StALU RP 1 fol. 274r, alt 1B cxj) als bůsufnemer, *von Meggen zudem als Spitalmeister (s. auch die Bemerkungen zu Nr. 187).*

2. Vgl. die Nr. 123 und den gestrichenen Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 73v, nach der Überschrift Post Johannis baptiste anno mccccxxj^{o} = *[1421] Juni 24:* Decretum: Dz all vǒgt und amptlůt inrent vj wuchen sǒllent rechnung gen und in zien. Welher dz nit tůt, der sol uss sim sekel gen, wz uss stät. Actum quinta post Jo[1].

3. Das „Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479" (StALU COD 6855; vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 123; Körner, Staatsfinanzen 24), dessen erste Lagen Johannes Recher anlegte, enthält Notizen über Abrechnungen und Zahlungen der Vögte auf der Landschaft, welche bis 1408 zurückreichen. Der erste (und ausführlichste) Eintrag Rechers findet sich auf S. 1 nach der Überschrift Liber computacionum advocatorum officialium pertinencium civitati Lucernensi anno dominj millesimo cccc^{o} octavo *(mit gleicher Tinte). Er lautet:*

Wilhelm Meiier advocatj jn Rotenburg. – Es ist ze wůßen, dz Wilhelm Meiier, ze den ziten vogt ze Rotenburg, hatt gantz luter rechnug[a] geben von allem dem, so er jn hat genomen und usgeben oder verkǒft jn den jaren, so er vogt gesin ze Willesǒw, ze Entlibůch und ze Ruswil, jn allen stuken, so er jn den selben emptren ze schaffen het gehebt, untz uf den tag, als dise rechnung ist geschechen. Und hatt verrechnet fůnf tusent achthundert und xlvj guld.[b] – Jtem aber hat verrechnot von der[c] vogtye wegen jn den zwein jaren, als er vogt ist gesin, dcccc guldin und iiij blp. Und ist disů rechnung bracht[d] fůr die råte und die hundert. Und sagent jnn mit urkůnt diser schrift quid, ledig und los untz uff den tag, als disů rechnung ist beschechen. Da bi gewesen sint Burkh. Egerder, Johanns Scherer der goltsmit, Heini Walker und meister Hans Scherer. Actum proxima feria iiij[a] ante Margarethe[e] anno m^{o} cccc viij^{o} [2].

Wie die Ämterlisten zeigen (StALU RP 1 fol. 77v, alt 1A liij, und passim), war Wilhelm Meier in den 1390er Jahren und danach häufig Vogt in Rothenburg, Hochdorf oder in Wolhusen und/ oder Entlebuch gewesen (vgl. Nr. 123 Anm. 1). Zuletzt (seit dem 24. Juni 1406) amtete er als Vogt zu Entlebuch, Wolhusen (und Willisau). In dieser Funktion verstarb er vor dem 16. November 1409.

Die am Schluss des Textes genannten Zeugen dürften die eigentlichen Rechnungsprüfer oder „Stadtrechner" (Körner, Staatsfinanzen 24 f., 28, 30 ff. und öfter) gewesen sein, welche 1408 die gleiche Aufgabe übernahmen wie 1416 die beiden bůsufnemer. *Die „Stadtrechner" erscheinen nicht auf den Ämterlisten dieser Zeit; sie wurden wohl noch von Fall zu Fall bestimmt. Der von Körner (Staatsfinanzen 24 Anm. 56) erwähnte älteste Beleg für die Existenz von Rechnungsprüfern ist eine undatierte Notiz des Nikolaus Schulmeister (StALU RP 1 fol. 38, alt 1A cclxxviiij' = ehemaliges Umschlagblatt)*: Audientur[f] computum collectarum[3]: scultetus et H. Stans, C. Stege et Sidler. *Über dem Eintrag vermerkte Renward Cysat* 1390*, darunter* stattrechner. *Unmittelbar davor befindet sich ein von Schulmeister zu* lxxxx^{o}primo in vigilia Andree apostoli *[= 1391 November 29] datierter Eintrag.*

[a] *So COD 6855.*
[b] *Über der Zeile.*
[c] *Davor gestrichenes* d.
[d] *Davor gestrichen* brach.
[e] -thē *COD 6855 (wohl irrtümlich).*
[f] *So RP 1.*

[1] *[1421] Juni 26. – Paraphrase Renward Cysats mit der Überschrift* Der vögten und amptlüten rechnung gebens halb *in StALU COD 1245 von 1573, fol. 98r.*
[2] *1408 Juli 18.*
[3] *Vgl. die Nr. 53.*

131. Weinfuhren, Böser Pfennig, Eid der Weinfuhrleute

1417 Februar 1 und danach

Vom win und karrerenn[a].

[1] Unser herren ret und hundert sint u̍berein komenn uff unser Frowen abend zer Liechtmesse von wins wegen also: Was wins in unser statt uff wegnen und karren gefůrt wirt, wenn der win ab der achs kunt, die jnn getragen hat, unverkǒfft[b], dz der sol den bǒsen phenung verfallen sin ze gebent, er kom oder werde geleit, war er will[c].

Was Zu̍richwins har kunt, ist da, das der gast den Zu̍richwin in ein kelr leit unverkǒfft, der sol da von den bǒsen pfenung gen.

Es sol und mag ouch ein iegklicher gast, der win harfůrt, sin win schenken am Vischmerkt, anders sol im da nieman win schenken.

[2] Wol mag ein gast sin win in einen[d] kelr eim burger in legen, das im der burger jnn schenke umb sin lon, als er mit im u̍berkomen mag und untz har gewonlich ist gewesen, also das der gast[e] den win nit selb schenken sol, bi j lb.

[3] Alle karrer, die win har fůrent, sǒnt sweren, das si kein weideschen in den win tůn sont, den si harfůrent. Und ist dem winsticher, Werne Fuchs, und dem sinner, Walther von Husen, gebotten, dis den karreren ze sagent, und den eid ze gebent fu̍r[f] sich und die iren. Actum vigilia Purificationis anno mccccxvij[o].

[4] Es sol ouch kein wirt, kein karrer noch nieman anders an dem Vischmergt kein wasser jn win tůn noch da den win fu̍llen mit wasser, by j lib., als dik es gescheche, ăne gnad. Und dz sol leiden der sinner und der winsticher und die weibel.

[5] Welher wirt win koufft, den er sinen gesten git ze trinken, der sol ouch den win andern lu̍ten har us geben ze kouffen, by j lib.

StALU RP 1 fol. 381v (alt 1B fol. clxxxvj'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 80v–81r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Wynfůrer ordnung, ouch der wirten.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,302 Anm. 1 (Art. 1).

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Vom win und karrerern.

2. Die Art. 4 und 5, welche eine leicht veränderte Tintenfarbe aufweisen, dürfte Golz zu einem späteren Zeitpunkt nachgetragen haben.

3. Zum 1. Abschnitt des Art. 1 vgl. Nr. 59 Art. 3, 4; Körner, Staatsfinanzen 27. – Der 3. Absatz des Art. 1 und der Art. 2 entsprechen inhaltlich den Art. 1 und 2 der Nr. 118b. Vgl. auch die Nr. 265. – Der Eid der Weinfuhrleute (Art. 3) kehrt (neu formuliert) in Nr. 214a Art. 1 wieder.

[a] *Es folgt von der Hand Renward Cysats* oder fůrlütten *RP 1.*
[b] *Von gleicher Hand über der Zeile.*
[c] i *korr. zu* e *(wohl mit gleicher Tinte).*
[d] *Korr. (wohl von Golz) aus* eim.
[e] s *korr. aus* l *(mit gleicher Tinte).*
[f] f *korr. aus* ē *(mit gleicher Tinte).*

132. Das Beurkundungsrecht des Stadtschreibers

1417 Februar 1

[1] Unser herren von Lucern, schultheis, rat und die hundert, sint einhelklich ůberein komen und hant ein offnen růff getan zem Barfůssen am cantzel und gebotten bi v lb., dz nieman in unser statt noch [a–]im ampt[–a] kein brieff schriben sol denn der stattschriber ze Lucern. Und sont ouch der probst und die herren im Hoff, der schultheis, der amann und die vögt noch nieman anders kein brieff siglen, denne die der stattschriber ze Lucern geschriben hat. Beschech aber, das ander brief gemacht oder besiglet wurdent, die der statschriber nit geschriben hette, die söllent kein krafft han und unnůtz sin.

[2] Darzů hant si bevolhen allen iren vögten, das si gebieten söllent bi v lib. in allen unsern gerichten und emptren, dz si ouch getan hant, das kein pfaff noch nieman anders kein brieff schriben sol denn unser stattschriber. Zů dem sol man gan. Und sol kein vogt deheinen andern brief siglen[b]. Beschech aber, das ander brief geschriben und gemaht oder besigelt wurdent, die er nit geschriben hette, die sont kein krafft han und unnůtz sin. Actum vigilia Purificacionis anno mccccxvij^{o}, in stuba consilij. – [c–]Usgenon Willisow und Entlibůch[–c].

[3] [d–]Jtem ret und hundert hant dise kantniss bestet und wellent [e–]ein schriber[–e] da by schirmen, doch mit semlichen fůrworten, das [f–]ein schriber[–f] umb kein vertingung von [g]Hof, dz ein schlecht vertigung ist, nit mer nemen sol denn iiij pl. Und was er[f] andrer brieffen macht, ist der einer als gross als ij vertigungen, so sol er[f] nemen viij pl.; ist einer als gross als iij vertigung, so sol er[f] nemen xij pl., und also dz er[f] nach marchzal nemen sol ie von sovil schrift, als ein semlichi vertigung bringt, iiij pl.[h], doch usgenomen vast[i] gross brieff, da mag er[f] nemen, als er[f] denk, das die lůt nit ab im[k] klagen. Und sol die lůt dar jnn bescheidenlich halten. Actum 4^{a} post Jubilate anno domini mccccxxxij^{do}[–d] [1].

[4] [l–]Uff mitwuchenn nach sant Othmars tag jm lxx jar[2] hant rått und hundert dise bekantnisen bestett und da by, dz ein schultheis, die vo̊gt und ander amptlu̍tt by jr eiden kein brieff siglen sollen dann die[m], so unser geschworner stattschriber old sin geschworner underschriber old [n–]Johannes Etterly, ob[–n] der statschriber jm[o] dz ze schriben gibt. Doch sol er ouch schweren den eid als ein underschriber[–l].

StALU RP 1 fol. 310v (alt 1B fol. ccxvj'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 77r–v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Fryheit der stattschrybern zu Lucern brieffen halb ze schryben.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,199 Anm. 1 (Art. 1, 2); vgl. 1,164 f. mit Anm. 2.

[a–a] *Von jüngerer Hand korr. zu* inn åmpter.
[b] *Davor gestrichen* schriben.
[c–c] *Nachtrag (wohl von der Hand Egloff Etterlins) RP 1 (in COD 1245 von Cysat bei Anm. b eingefügt).*
[d–d] *Nachtrag Egloff Etterlins.*
[e–e] *Von Etterlin oder einer wenig jüngeren Hand über der Zeile für gestrichenes* mich.
[f–f, f] *Von Etterlin oder einer wenig jüngeren Hand über der Zeile für gestrichenes* ich.
[g] *Von Renward Cysat korr. zu* vom gotshus jm *RP 1.*
[h] *Folgt gestrichen* nemen sol.
[i] *Davor gestrichen* gro.
[k] *Von jüngerer Hand (wohl derjenigen Cysats) korr. zu* jmme *RP 1.*
[l–l] *Nachtrag des Melchior Russ.*
[m] i *korr.*
[n–n] *Gestrichen, von Cysat am Rande ersetzt durch* wem *RP 1.*
[o] *Von jüngerer Hand gestrichen.*

[1] *1432 Mai 14.*
[2] *1470 November 21.*

133. Fertigungsbriefe der Propstei

1417 Februar 1

Unser herren und der probst im Hoff, herr Johans am Werde, hant mitenander fru̍ntlich gerett und des verkonn, das der probst gern wil lassen in die vertigung brieff vom gotzhus schriben, wz zinsen und selgeretz ab hu̍sern und gůtern[a] gandt, doch dem gotzhus unvergriffenlich. Actum vigilia Purificationis anno mccccxvij[o].

StALU RP 1 fol. 382r (alt 1B fol. clxxxvij): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 1,165 Anm.

BEMERKUNGEN

1. Dem Eintrag geht auf fol. 382r unmittelbar die Nr. 134 vom gleichen Tage voraus (gleiche Feder und Tintenfarbe).

2. Vgl. folgende Einträge des Heinrich Golz in StALU RP 3:

– *fol. 16r zu* Consules, feria 4[a], ipsa die Hilarij = *[1417] Januar 13:* Coram centenariis von der herren im Hoff wegenn, dz man die zins in brief schribe. – ... – Mos et Wisser sȯnd reden, mit den herren im Hoff reden.

– *fol. 17v zu* Consules, centenarii, feria 4[a] ante Purificacionem = *[1417] Januar 27:* Die herren im Hoff sint gebetten, die zins lassen ze scriben in brief.

[a] *Davor gestrichen* selgeredt.

134. Die Bussen Auswärtiger

1417 Februar 1

[a–]Judicium consilij[–a].

Unser herren ret und hundert sint u̍berein komen einhelklich und wellent es vestiklich halten, welher frȯmder man oder frow, die gest sint, in unser statt frevenent, das da unser herren wellent richten, was bȯssen die gest vellig werdent, [b–]das si die bȯs von inen haben und nit schenken wellent noch lassen varen[–b], es sie si in tu̍rn ze leggen oder wie si dunket, nach gelegenheit der sachen, umb das gest nit mer friheit habent denn unser burger.

Actum vigilia Purificationis anno mccccxvij[o].

StALU RP 1 fol. 382r (alt 1B fol. clxxxvij): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 81v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Frävel und bussen halb, wie man heimbsch und frömbd darinn hallten sölle.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,622 Anm. 6.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Von der frȯmden lu̍tten wegen, so frevel jn der statt begand.

2. Vgl. die Nr. 183, welche auf der gleichen Seite des RP 1 folgt (nach der Nr. 133, mit anderer Feder und Tinte).

[a–a] *Wohl bei der Aufzeichnung der Nr. 183 nachgetragen (mit der entsprechenden Tinte); es folgt der unrichtige Hinweis Renward Cysats* Stattschrybers meister Hans Rechers gschrifft von Zürich *(RP 1).*

[b–b] *Von Golz zwischen dem Text und der Datierung mit Verweiszeichen nachgetragen.*

135. Lehenserneuerung

1417 Februar 8

[a–]Umb lehen ze lihen[–a].

Decretum: Dz wir lehen wellen lien und ernůwern in allen unsern emptren. Und sol ein schultheis lehen lien zů der statt handen.

Unser herren ret und hundert wellent, das unser schultheis sol alle lechen lien und ernůwern in allen unsern emptren zů unser statt handen. Actum 2[a] ante Valentini anno mccccxvij[o].

StALU RP 3 fol. 19r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 2[a] ante Valentini = *[1417] Februar 8 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 385v (alt 1B fol. clxxxx′):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 79v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Mannlähen halb.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 1,299 Anm. 1, aus RP 1.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Umb lechen ze lichen.

2. Wie es scheint, bezog sich der Beschluss auf die vormals österreichischen Lehen, welche durch den Unterwerfungsvertrag zwischen Herzog Friedrich IV. und König Sigmund vom 7. Mai 1415 an das Reich gefallen waren[1]*. Er bildete wohl den Auftakt zu den diplomatischen Aktivitäten, mit deren Hilfe die Luzerner Behörden schliesslich die entsprechende Kompetenz vom Reich erlangten. Vgl. folgende Einträge*[2] *des Heinrich Golz in StALU RP 3:*

– fol. 50r zu Consules, centenarii, ipsa[b] die Mathei = *[1418] September 21 (gestrichen):* Der kůng het ůns gőnnen, von nu sant Martins tag[3] ůber ein iar alle lehen in unsern gerichten ze lihen[c] von sinen wegen, also dz wir die[d] lůt in eid nemen und widerbrieff. – [e–]Walker et Swend[–e].

– fol. 58r zu oder nach Centenarii, consules, feria 2[a] post Hilarij = *[1419] Januar 16:* All vőgt sond verkůnden und hie sol man ein růff tůn, dz unser herr, der kůng, ůns die gnad getan und friheit gen hat, all lehen, so die herschaft von Österrich hat, ze lihen in unsern gerichten und emptern untz uf Martini[3].

Das Diplom König Sigmunds ist verloren[4]*. Von einem älteren derartigen Privileg ist nichts bekannt. Erhalten hat sich jedoch eine Urkunde Sigmunds*[5] *vom 25. Februar 1420, mit der Luzern erneut das Recht erhielt, die von Österreich herrührenden Lehen in seinem Gebiet zu verleihen, diesmal bis zum 23. April 1421.*

3. Vgl. auch StALU RP 3 fol. 71v: Eintrag[6] *des Heinrich Golz zu* feria sexta ante Matie = *[1421] Februar 21:* Decretum: Alz Heinrich von Mos unser schultheis ist ein iar gesin, da er die lehen gelihen het und im bi xij rinsch guld. und viij guld. wersch. worden ist von lechenen, da sol im des geltz ein dritteil werden und der statt ij teil.

4. Der COD 5005 des StALU mit dem frühneuzeitlichen Aussentitel Daß allt manlähenbuoch[f] der stat Lucern vom 1419 biß uff das 1551 jar *wurde vermutlich nicht vor den 1430er Jahren angelegt. Zwar sind in dem Band auch Verleihungen verzeichnet, die bis 1419 und noch weiter zurückgehen, doch hat man diese Notizen entweder aus einer älteren seriellen Vorlage übernommen oder sie beruhen auf alten Lehensbriefen (die bei den Neuverleihungen vorgelegt wurden).*

[a–a] *Überschrift von Egloff Etterlin nachgetragen.*

[b] *Davor gestrichen* feria.
[c] ze lihen *irrtümlich wiederholt.*
[d] *Davor gestrichen* h.
[e–e] *Nachtrag der gleichen Hand.*
[f] man *über der Zeile nachgetragen.*

[1] *Vgl. z. B. Baum, Habsburger 125. – Ebenda 133 f.: Der Kampf zwischen König und Herzog nahm in den ersten Monaten des Jahres 1417 noch an Schärfe zu. Friedrich IV. wurde am 3. März 1417 vom Konzil in Konstanz exkommuniziert. Am 11. März 1417 forderte der König alle österreichischen Lehensträger, Pfandinhaber und Untertanen auf, sich von ihm neu belehnen zu lassen.*
[2] *Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 1,297 Anm. 1.*
[3] *November 11.*
[4] *RI 11 Nr. 3467. – Vgl. Schuler-Alder, Reichsprivilegien 170.*
[5] *StALU URK 21/848; RI 11 Nr. 4032. – Druck: Gfr. 28,332 f. Nr. 9.*
[6] *Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 1,299 Anm. 1; 2,197 Anm. 1.*

136. Insolvenz

1417 Februar 8 (kassiert 1418 Mai 27)

[1] Jtem nota: Unser herren hant sich besint, dz es unser stattrecht si, wenn einr klagt umb geltschuld, [a–]welher für gericht gät und sich da verspricht und den eid tůt[–a], weler da swert, dz er nůt hab über v ß iiij d. über die kleider, so er an hat, und wz er gewünn sins eignen gůtz über v ß iiij d., dz er das sim schuldner gebe.

[2] [b–]Welher[c] aber sich usbeklagt git, da sol man ouch richten und der statt reht[d] lan volgän[–b].

[1] Ret und hundert sint einhelklich überein kon und hant sich besint und erkent, dz es unser stattrecht ist, welher unser burgern den andern beklagt umb geltschult, gät denn einr für gericht und sich da verspricht und swert zen heilgen, dz er sins eignen gůtz nůt hab über vier und v ß und über die kleider, die er an hat, und wz er aber gewünn über vier und v ß sins eignen gůtz über sines libs notdurft, dz er dz sim schuldner gebe.

[2] Welher aber nit für gericht gät und sich nit verspricht und sich usbeklagt git, dem sol man öch richten und der statt reht län volgän.

Actum 2[a] ante Valentini anno mccccxvij[o].

[e–]Dis hant die gemeind abgesetzet[–e].

StALU RP 3 fol. 19r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 2[a] ante Valentini = *[1417] Februar 8 (Druck, linke Spalte). – Ebenda fol. 47r:* ***Eintrag*** *desselben, zu der Gemeindeversammlung von 1418 Mai 27 (vgl. Nr. 168) (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 83v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wöllcher syne gellten nit zu bezalen hette.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,583 Anm. 1 (aus fol. 47r).

BEMERKUNG

Für die Version auf fol. 47r verwendete Golz eine dunklere Tinte als für die dort vorangehenden Einträge der Nr. 168. Dort am Rande (wohl von der Hand Egloff Etterlins): Cassatum est. *– Zu der Version auf fol. 19r am Rande* sequitur *(als Verweis auf fol. 47r, Hand des Heinrich Golz).*

[a–a] *Nachtrag der gleichen Hand unten auf der Seite (mit Verweiszeichen), davor gestrichen* ia.
[b–b] *Von gleicher Hand unten auf der Seite nachgetragen (nach a–a).*
[c] l *über der Zeile nachgetragen.*
[d] h *korr.*
[e–e] *Nachtrag der gleichen Hand mit anderer Tinte.*

137. Forderung nach „Ehre“ bei Klagen Fremder gegen Einheimische

1417 Februar 26

Es ist unser stattreht, das kein gast ein burger oder ein ingesessnen gast sol von der statt slăn, so[c] min herren umb bůssen richtenn, alz denn einr er vordret. Denn einr sol gelt nemen. Und sol man im richten umb gelt.

[a–]Umb frevenheit[–a].

Unser herren sint u̇berein kon und hant gesetzt, als si umb frevenheit[b] richtent, das kein gast sol noch mag ein ingsessnen burger oder gast von der statt slăn[d], alz einr er vordert. Denn einr sol gelt von in nemen und nit er, als sich der rat erkent, umbe dz gest nit me rechtz habent denn burgere. Actum sexta post Mathie anno mccccxvij[o].

StALU RP 3 fol. 20r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, feria sexta post Matie *= [1417] Februar 26 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 386r (alt 1B fol. clxxxxj):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 80r:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats nach RP 1 mit der Überschrift* Leistung halb von zureden.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,623 Anm. 2, aus RP 1.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Von der frevel wegen.
2. Vgl. von Segesser, Rechtsgeschichte 2,630 f. und hier Nr. 9 Art. 16 sowie die Nrn. 134, 208a, 220.

[a–a] *Überschrift mit dunklerer Tinte (von gleicher Hand).*
[b] zured und eer *Cysat (COD 1245).*
[c] s *korr.*
[d] a *korr.*

138. Ölpreisfestlegung in der Fastenzeit

1417 März 5

Jtem mann sol gebieten bi j lb., dz ǒli ze gebent umb iiij ß.

StALU RP 3 fol. 20v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta scilicet 4^{or} temporum *= [1417] März 5.*

BEMERKUNG

Die Fastenzeit begann 1417 am 24. Februar (Aschermittwoch). – Vgl. ebenda fol. 39v: Eintrag des Heinrich Golz zu feria sexta ante Vasnaht *= [1418] Februar 4:* Dis vasten sol man ein maß ǒlis gen umb v ß. *– Weiter unten auf der Seite zum gleichen Datum (gestrichen):* Jtem dz ǒli sol man v.

139. Vergabungen im Todbett

1417 März 12

Mann sol den rǔff tǔn, alle unser vǒgt, dz nieman im todbett me denn x lb. vergen sol.

[a–]Umb vergaben[b] jmm todbett[–a].

Ret und hundert sint u̍berein komen, daz nieman in unser statt oder emptern me sol noch mag in sim todbett vergen denn x lb. Und hant ein offnen rǔff harumb getan und allen vǒgten gebotten, dis ouch in emptern ze verku̍nden. Actum ipsa die Gregorij anno mccccxvij.

StALU RP 3 fol. 21r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, ipsa[c] die Gregorij *= [1417] März 12 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 386v (alt 1B fol. clxxxxj'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 79v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Vergabens halb jm todbeth.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,541 Anm. 2, aus RP 1.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Umb verggen jm todbett.

2. Wiederholt und ausführlicher formuliert in Nr. 199 Art. 1.

[a–a] *Überschrift von Egloff Etterlin nachgetragen.*
[b] aben *von Hand der Frühneuzeit überschrieben, die ursprünglichen Buchstaben nicht sicher zu erkennen (wohl* en*).*
[c] *Davor gestrichen* feria.

140. Die Hofstätten vor dem Krienbach Tor

1417 April 1

[a–a]Von der hofstått wegen vor dem tor[–a].

Umb die hofstett vor dem tor ist dz mer: Wer der ist, der da buwen wil, dem went unser herren die hofstatt schaffen, alz bescheidenlich ist. Und welher da buwen wil ein hus, dem sol[b] man die hofstett gen ze kŏffen, alz bescheidenlich ist. Wŏlt ieman ze hert sin, mit dem wil man bescheidenlich schaffen.

Ret und hundert sint u̍berein kon als von der hofstett wegen vor dem Kriempach tor, da die hu̍ser verbrunnen sint: Wer der ist, der da buwen wil, dem went unser herren die hofstatt schaffen, als bescheidenlich ist. Wŏlten ouch die ze hertt sin, der die hofstett sint, am kouff, mit den wellent unser herren schaffen, dz si umb einen bescheiden pfening die hofstatt verkouffen mŭssent, si wŏltent denn selb da buwenn. Actum 4[a] post diem Pasce anno mccccxvij[o].

StALU RP 3 fol. 22v zu Consules, centenarii, feria 4[a] post diem Pasce = *[1417] April 14: Gestrichener* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 386r (alt 1B fol. clxxxxj): **Eintrag** des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte).*

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij):* Von der hofstett wegen vor dem thor.

2. *Zum Quartier „vor dem (Krienbach) Tor“ im Bereich der heutigen Pfistergasse: Glauser, Verfassungstopographie, bes. 65, 70 f., 102. – Vgl. ferner Nr. 9 Art. 205 und den Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 27c zu* Consules, centenarii, ipsa die Johannis et Pauli = *[1417] Juni 26*[1]*:*

Ret und hundert sint u̍berein kon, dz man den Kriempach sol usshin wisen. Daru̍ber sint gesetzt Ŭlr. Walker, Ŭlr. von Lu̍tishoven, bumeister, Michelmann, Hans Wiechsler.

Schultheis, Amann, Lu̍t[ishoven], Wiesler, Michelman, bumeister sont ein ordnung machen.

[a–a] *Überschrift mit dunklerer Tinte (von gleicher Hand).*
[b] *Von gleicher Hand über der Zeile für gestrichenes* wil.

[1] *Verkürzte Abschrift Renward Cysats mit der Überschrift* Deß Kriennbachs halb *in StALU COD 1245 von 1573, fol. 82v.*

141. Schwäbischer und mailändischer „Schürlitz“

1417 Mai 1

[a–]Umb schu̍rlitztůch[–a].

Decretum: Wer schu̍rlitztůch veil hat, der sol swebschi tůch sunder legen und die meylantschi tůch ouch sunder, bi v lib. Und wem ers ze kouffen git, dem sol er sagen und ze̊igen, welhes meyenlannsch und swebs ist, bi v lb., welher dz nit tet, als dik daz ze schulden keme. Were aber, dz einr dz u̍bersehe und eins fu̍r dz ander verkouft, dz sol und ist ein offner valsch, und darnach willent[b] unser herren, die rett, richten.

Ouch[1] hant si gesetzt: Wer schu̍rlitztůch veil hat in unser statt, der sol meylanschi tůch sunder legen und die swebschi tůch ouch sunder, bi v lb. Und wem ers ze kŏffen git, dem sol ers vorhin sagen und zo̊igen, weles meylantsch ist oder swebs, bi v lib., wer es u̍berseche, alz dik dz ze schulden kunt. Beschech ŏch, dz ieman dis also u̍bersehe und eins fu̍r dz ander verkoufte, dz sol sin und ist ein offen valsch. Und dar nach went unser herren richten.

Dis ist also usgerůft zen Barfůssen ipsa die may mccccxvij[o].

StALU RP 3 fol. 25r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, jpsa[c] die may = *[1417] Mai 1 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 386r (alt 1B fol. clxxxxj):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 80r–v: Verkürzte* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Schürlitztuch verkouffens halb jn der statt.

Druck: H. von Liebenau, Gesch. des Gotthardweges (ASG 18) 286 f. Nr. 34, aus RP 1. – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,384 f. Anm. 3, aus RP 1.

Bemerkungen

1. *Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij):* Umb schürlitztůch.

2. *Eintrag des Heinrich Golz, RP 3 fol. 24v, zu* Consules, feria sexta, vigilia may = *[1417] April 30:* Coram centenariis: Von der schu̍rlitztůch wegen.

[a–a] *Überschrift von gleicher Hand mit dunklerer Tinte.*

[b] i *mit anderer Tinte korr. zu* e.

[c] j *korr. aus* f.

[1] *Vgl. den Einleitungspassus der Nr. 140, welche in RP 1 unmittelbar vorausgeht.*

142. Messe im Mai

1417 Mai 1

Decretum: Wir hant ein mess und mergt gemacht uff des helgen Crůtz tag ze meyen[1] und darnach[b] xiiij tag. Es ist unser iar mergt, den habent wir gebessert und gefriet. – Dis ist an Peter Goltsmit gesetzt, ze verkůnden den kouflůten und uszerůffent.

[a–]Unser mess[–a].

[1] Unser herren ret und hundert sint ůberein komen und hant ufgesetzt also, dz wir unsern iarmergt uff des helgen Crůtz tag ze meien[1] haben gelengert und gebessret, das der xiiij tag weren und fry sin sol in all weg. Sol es ierlich ein mes sin und heissen, alz ze sant Leodegarien mess. Und sol anvăn[c] am abende. Und sŏllent die gewantlůt von Străsburg oder ander frŏmde veil haben uff der schăl die xiiij tag. Und sol einr von[d–] einr stell[–d] j gul. an golt gen zwurent im iar[2]. Aber sust darzwůschent sont si nůt verkouffen in unser statt. Verkouffte aber deheinr ůt, der sol von iegklicher eln j lb. gen ze pen.

[2] Und sont unser burgere und gewand schnider in der stat, welhe geferwet tůch veil hant, iegklicher uff der schăl die zwo messen veil han, ob einr wil. Und sol einr von einer stell geben x ß, er stande do oben oder nit.

Actum ipsa die may anno mccccxvii[o].

StALU RP 3 fol. 25r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, jpsa[e] die may = *[1417] Mai 1 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 386v (alt 1B fol. clxxxxj'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 79r:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Der statt Lucern jarmerckts halb, ouch standgelts halb.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,388 Anm. 2 und 3, aus RP 1 und RP 3.

Bemerkungen

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Unnser mesß.

2. Vgl. die Nr. 122 und folgende gestrichene Einträge des Heinrich Golz in RP 3

– fol. 24v zu Consules, feria sexta, vigilia may = *[1417] April 30:* Coram centenariis: Von unser mess wegen.

– fol. 34v zu 4[a] post Leodegarij = *[1417] Oktober 6 (Druck: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,388 Anm. 2):* Jtem wir hant ein frien mergt ufgesetzt uff des helgen Crůtz tag ze meien[1] und hant den mergt bestet. Und sol am aben an fan und xiiij tag weren. Und sol fri sin. Also ist er usgerůft.

[a–a] *Mit anderer Tinte (von gleicher Hand).*
[b] n *über der Zeile nachgetragen.*
[c] ă *mit anderer Tinte korr. aus* a.
[d–d] einem stand *Cysat (COD 1245).*
[e] j *korr. aus* f.

[1] *Mai 3.*
[2] *Vgl. die Nr. 122.*

143. Satzungen der Trinkstuben bezüglich einer Wartefrist für Klagen

1417 Mai 1

Decretum: Dz all stuben sont von dem stuk lan, alz si uff etlichen stuben ufgesetzt hant, dz nieman solt klagen inrent[b] xiiij tagen. Dis hant si abgesetzt, wannt es wider unser statt reht ist.

[a–]Von trinkstuben wegen[–a].

Unser herren hant sich bekent, das all trinkstuben und geselschaften von dem stuk lassen sönt, als etliche uffgesetzt hant, dz nieman inrent xiiij tagen klagen sölt. Dis stuk hant unser herren abgesetzt[c], wannt es wider den geswornen brieff[1] und der statt reht ist. Actum ipsa die may anno mccccxvij[o].

StALU RP 3 fol. 25r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, jpsa[d] die may = *1417 Mai 1 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 386v (alt 1B fol. clxxxxj'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 79v:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Trinckstuben und gsellschaften halb.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,185 Anm. 5, aus RP 3; 2,715 Anm. 4, aus RP 1.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Von trinckstuben wegen.
2. Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz, RP 3 fol. 24v, zu Consules, feria sexta, vigilia may = *[1417] April 30:* Coram centenariis: Alz die stuben recht hant, dz nieman sol klagen in xiiij tagen. – *Vgl. den Eintrag desselben, StALU RP 4 fol. 102r (alt 73r), zu* feria sexta ante Carnisprivium = *[1427] Februar 28:* Für die hundert: Dz die stuben rechte uf setzent, dz nieman klage in xiiij tagen. – *Vgl. auch Dubler, Handwerk 50 ff.*

[a–a] *Überschrift von Egloff Etterlin nachgetragen.*
[b] *Davor gestrichen* uss *oder* uff.
[c] ge *über der Zeile nachgetragen.*
[d] j *korr. aus* f.

[1] *Gemeint ist wohl der Art. 2 der Nrn. 4 und 5, evtl. auch die Art. 15, 16 der Nr. 4 bzw. die Art. 21, 22 der Nr. 5.*

144. Verkaufsbänke an der Egg und anderswo in der Stadt

1417 Mai 6

Decretum von der benken wegen an der Egg und in der statt: Sol man an allen stetten heissen dennen tůn bi der bůs[a]. Dz ist bevolhen Michelman und Juher.

StALU RP 3 fol. 25r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 5^{a} *(korr. aus* 4^{a}*)* post Crucis = *[1417] Mai 6 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 82v:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der feylbäncken halb an der Egg und anderstwo jn der statt.

BEMERKUNG

Vgl. Nr. 118a Art. 4. – Zu den Verkaufsbänken an der Egg, die bereits in einem Verzeichnis städtischer Einkünfte von 1374 erwähnt sind (StALU COD 3655, „Ältestes Bürgerbuch", fol. 20r, gedruckt bei P. X. Weber, Bürgerbuch 102 Nr. 16), vgl. Glauser, Verfassungstopographie 81 f.; ders., Kaufhaus 11, 14.

[a] *Es folgt (am Zeilenende) von Hand der frühen Neuzeit* j lb.

145. Brunnentröge

1417 Juni 18

Decretum: Dz mann fůr all brunnen[a] trőg machen sol. Und ist ein růff beschen, [b–]dz nieman[c] in keim brunnen nůt weschen noch darin nůt tůn sol, weder visch noch anders, bi j ß, als dike es beschicht. Und sint darůber gesetzt, die leiden und pfenden sont: am Platz Manli, Heini Zimberman; am Vischmerkt Ratzinger, Růdi am Hof; an der Isengassen Ottenrůti, Hensli jnn Stőken; am Wegus Jost Crůtzer, Fuchs. Und den weiblen. Der sol dz gelt halb sin und der weiblen halb[–b].

StALU RP 3 fol. 27b: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* feria sexta ante Johannis = *[1417] Juni 18 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 83r: Verkürzte* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der brunnen halb jn der statt suber ze halltten.

[a] *Mit Kürzungsstrich über* unn.
[b–b] *In engerem Duktus (von gleicher Hand), wohl nachträglich angefügt.*
[c] e *korr. aus* a.

146. Spende

1417 Juni 26

Dem mủlimeister und den weiblen ist bi irn eiden gebotten, die spend ze geben husdủrftigen und armen lủten und kein andren. Und sol man dem schůlmeister und dem lermeister verbieten, ir kind nit me an spend ze senden.

StALU RP 3 fol. 27c: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, ipsa die Johannis et Pauli = *[1417] Juni 26.*

Bemerkung

Vgl. StALU RP 4 fol. 145v (alt 116v) zu 2[a] post Mauricij = *[1429] September 26:* Consules et c hant sich erkennt, das die schůler sond an die spend găn, als von alter har komen ist. – *Dazu Registereintrag des späten 15. Jh., ebenda fol. 22v:* Dz die schůler an die spend găn sond.

147. Mummenschanz

1417 August 4 – 9, 1418 Januar 26

[1] Jtem welher in bők̊ggen oder des tủfels wis găt und sich vermaht hat, anders denn er ze kilchen und ze străs gat, waz dem beschicht, er werd gestochen[b] oder geslagen, dem richt man nủt.

Und waz er eim tet, das richt man strenklich, wann nu dem lermeister also gegen Hei. Toman und Hensli Pfister gericht ist.

[2] Es sők̊llent rett und hundert bi irn eiden leiden alle die, so anders gangent, es[c] si in bők̊ggen oder in narren wis, denn si ze kilchen gangent. Dz sol man leiden dem schriber – j lb.

Von bők̊ggen[a].

[1] Unser herren ret hant gesetzet und sint ủberein komen: Wer in des tủfels wis oder in bők̊ggen wis găt, nemlich wer sin antlit vermacht, anders denn er ze kilchen und an der străß găt, ủber unser herren gebott, was dem beschicht, er werd geslagen oder gestochen, dem wil man nủt richten. Tete aber er ieman ủt, da wők̊lt man ab im richten strenklich, wannt nu dem lermeister also gericht ist gegen Toman und Hensli Phister. Actum 4[a] ante Laurentij anno mccccxvij[o].

[2] Ret und hundert sint ủberein kon und hant ein offen rů̊ff getan, dz niemannt in bők̊ggen wis noch in andren kleidern găn sol noch sin antlit vermachen sol, denn alz einr ze kilchen und ze mergt găt, bi j lib., alz dik es beschicht. Und dz sont ret und hundert und die[d] weibel leiden by[e] iren eidenn dem schriber[f]. –[g–] Diss hand min herren ernủwert 6[a] ante Purificationem anno etc. 1429[–g 1].

StALU RP 3 fol. 31r und 38r: Gestrichene ***Einträge*** *des Heinrich Golz, mit dem Hinweis* consules *zwischen* feria 4[a] ante Lorentij *und* feria 2[a] ante Lorentij = *[1417] August 4 – 9 (Art. 1) sowie zu* Consules, centenarii, feria quarta post Vicencij = *[1418] Januar 26 (Art. 2) (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 388v (alt 1B fol. clxxxxiij'): **Einträge** des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1240, fol. 119r, und StALU COD 1245 von 1573, fol. 78r:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats (nach RP 1) mit der Überschrift* Butzen oder böggen wyß gan verbotten.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,402 Anm. 1, aus RP 1.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij):* Von bǒggen.

2. *In RP 1 hat Golz die beiden Artikel wohl gleichzeitig aufgezeichnet.*

3. *Das in Art. 2 festgehaltene Verbot, sich fastnächtlich zu kleiden, geht vor die Zeit der hier vorliegenden Aufzeichnung zurück. Dies bezeugt eine Notiz des Johannes Forscher zum ersten Halbjahr 1402, StALU RP 1 fol. 186v, alt 1A fol. clxxxxj'.*[h–] Her Henman[i] von Bu̍ttikon[k], Wilhelm Meyer und Wilhelm von Stans[–h] lu̍ffent an der Vasenacht in bǒggen wise u̍ber das, so es bi eim phunde verbotten was.

4. *Vgl. auch den Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 39v zu* feria sexta ante Vasnaht = *[1418] Februar 4:*[l–] Ůlr. von Mos[–l]. – Etlich sint mit swenzen gangen. *Die Bussenliste für das erste Halbjahr 1418, StALU RP 1 fol. 333r–335r (alt 1B fol. cxxij–cxxiijj) verzeichnet zahlreiche Strafen von 1 lb.; in einigen dieser Fälle wird ausdrücklich vermerkt, der oder die Gebüsste sei* in bǒggen wis gangen *oder die Sanktion sei* von tu̍fels anlegens wegen *verhängt worden. Unter den Delinquenten befand sich auch der damals etwa zwanzigjährige Ulrich von Moos (Schnellmann, Familie von Moos 144 ff.).*

5. *Den Inhalt des Art. 2 wiederholt ein Eintrag Egloff Etterlins, StALU RP 4 fol. 121r (alt 92r), mit der Überschrift* Consules et c *zu* 2[a] post Conversionem Pauli = *[1428] Januar 26:* Wir sint u̍berein komen, es si wib oder man, der sich ufmacht in bǒggen wis, anders denn er gewonlich ze kilchen und ze mergt gat, es sy tags oder nachtz, das der iecklichs sol j lib. geben. Und sǒllent ret und hundert herumb leiden by ir eiden, und ǒch die weibel. Diß ist offenlich am kantzel verku̍ndet. – *Registereintrag des späten 15. Jh., ebenda fol. 21r:* Das sich niemen jn bǒggen wyß sol uffmachen.

6. *Zu fastnächtlichen Teufelskostümierungen: Mezger, Narrenidee und Fastnachtsbrauch 102 ff.*

[a] *Von Renward Cysat ergänzt zu* Von bǒggen wys gan *RP 1.*
[b] *Nach* o *gestrichen* ss.
[c] *Davor gestrichen* de.
[d] i *korr.*
[e] b *korr., es folgt gestrichen* ien.
[f] *Dazu von Renward Cysat am Rande* a.^{o} 1417 *RP 1.*
[g–g] *Nachtrag Egloff Etterlins.*
[h–h] *Die Namen sind untereinander aufgelistet.*
[i] Hēman.
[k] *Es folgt von der Hand Cysats* ritter *RP 1.*
[l–l] *Gestrichen.*

[1] *1429 Januar 28.*

148. Fremdes Geld

1417 September 17–20

Decretum: Dz iederman planken sol nen, als er went reht tůn. Und sol nieman vom anderm bunden sin ze nement.

StALU RP 3 fol. 33r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* Consules, centenarii, feria sexta post Exaltacionem Crucis = *[1417] September 17, vor* feria 2ª, vigilia Mathei = *[1417] September 20 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 83r:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von plancken ze nemenn.

Bemerkung

Bei Cysat (COD 1245) lautet der zweiter Satz: Und sol jederman deß gebunden syn, vom andern die ze nemen.

149. Verleihung von Allmendland

1417 September 17–20

Decretum: Dz man die alment ufbrechen und bescheidenlich lien sol ij iar. Darůber ist gesetzt Grotz und Mirer. – Dis sol man an sunnentag usrůffen.

StALU RP 3 fol. 33r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* Consules, centenarii, feria sexta post Exaltacionem Crucis = *[1417] September 17, vor* feria 2ª, vigilia Mathei = *[1417] September 20.*

150. Nachtwache

1417 September 17, Oktober 18 oder danach

a) Nachtwache, Nachtruhe

1417 September 17

[1] Decretum: Das all nacht einr vom răt und iij von hunderten wachen sont, bi x ß. Und sont an văn nach der fůr-

[1] Unser herren hant ufgesetzet, das all nacht einr vom răt und iij von hunderten wachen sŏnt, by x ß. Und sŏllen

gloggen und ab der wacht gan, so die glogg iiij slăt.

[2] Welher nach der fůrgloggen găt zenacht ăn liecht[b], den sol man pfenden umb v ß.

Welher ouch ze nacht schrygt oder brechtet, der sol v ß gen.

Găt ouch kein frǒmder kneht ze nacht, der sin meister nit zǒigen kan, den sol man jnn turn legen.

an văn nach der fůrgloggen und ab der wacht[a], so die glogg iiij slăt.

[2] Weler nach der fůrgloggen găt ze naht ăn liecht, den sol man pfenden umb v ß.

Weler ŏch zenacht schryet oder brechtet, der sol v ß gen.

Găt ouch kein frǒmder kneht zenacht ăn liecht, der sin meister nit zǒigen kan, den sol man jnn turn legenn[c].

StALU RP 3 fol. 33r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria sexta post Exaltacionem Crucis = *[1417] September 17 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 379v (alt 1B fol. clxxxiijj'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 82r–v:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats aus RP 1 mit den Überschriften* Wie man deß nachts jn der statt wachen sol *und* Wie man nachts uff der gassen wandlen sol, *beide mit der Datierung* montags nach Ůlricj *[= Juli 5]* a. 1417.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Dz all nacht j vom răt und iij von c wachen sǒllent.

2. Der Art. 1 wird durch die Nr. 150b noch weiter präzisiert. Vgl. auch Nr. 9 Art. 230 und die Nr. 247. – Zu Art. 2 vgl. Nr. 9 Art. 46.

[a] *Fehlt* gan.
[b] li *von gleicher Hand korr. aus* n.
[c] *Es folgt von der Hand Renward Cysats* montags nach Ulricj 1417 *(Juli 5) RP 1.*

b) Nachtwache

1417 Oktober 18 oder kurz danach

Unser herren hant ein wacht geordnet: Dz all nacht von reten und hunderten sont iiij wachen und ij von der gemeinde. Und sont die weibel wachen, untz x slăt. Und denn sont die wechter harus gan und sont wachen, untz dz die glogg iij oder iiij slăt. – Und sol nieman nachtz blůwen.

StALU RP 3 fol. 35r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* Consules, centenarii, feria 2[a] post Galli = *[1417] Oktober 18 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 83r:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der wacht halb jn der statt.

BEMERKUNG

Eintrag des Heinrich Golz, RP 3 fol. 62r, zu Consules, centenarii, feria 2[a] post Verene = *[1419] September 4:* Decretum: Dz all nacht ein weibel sol wachhen[a]. Und der sol ouch lon nen alz ander wechter. – *Zur Entlöhnung der Wächter auch die Nr. 292.*

[a] wach hen *(verschrieben für* wach han*?).*

151. Fischenz in Winkel und Ennethorw

1417 Oktober 1

Jtem als wir ein vischentz haben, die unser alment ist, ze Winkel und ze Enrent Horw untz an die stangen usshin, darin etwer von Horw rett, sol man wissen, dz wir mit den von Horw hant darus gerett. Die redent und sprechent nu̍t darin und erkennent sich wol, dz si nu̍t an der vischentz hant. Also hant unser herren inen und iederman erlŏbt, da ze vischent, untz an unser widerred. Actum vigilia Leodegarii.

Von der vischentz wegen ze Winkel.

Als wir ein vischentzen haben ze Winkel und ze Enrent Horw, die unser almend ist, găt untz an die stangen usshin, darin etlich von Horw redtent, da hant unser herren mit den von Horw gerett so verr, daz sich die von Horw wol bekennen, dz si nu̍t daran hant. Und hant nu unser herren erlŏbt iederman, da ze vischent, untz an ir widerrede. Actum vigilia Leodegarii anno xvij^{o}.

StALU RP 3 fol. 34v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 389v (alt 1B fol. clxxxxiiij'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte).*

Bemerkungen

1. *Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij):* Von der vischentz wegen ze Winckel.

2. *StALU RP 4 fol. 167r (alt 138r): Eintrag Egloff Etterlins, zu* 4^{a} post Symonis et Jude = *[1431] Oktober 31:* Jtem die Schellen von Horw sint offenlich vor reten und c gichttig gesin, dz die vischentz ze Winkel von der sefuren untz an die heg miner herren alment sye und nit jr sye. Und habent sy ouch nie angesprochen fu̍r ir gůt. Also hatten ret und c erkennt, dz man sy so̊lt lihen umb zinse. Daruff hant alle vischer gebetten ret und c, dz man die vischetzen nit lihe und man sy lăsse alment bliben. Des hant jnen ret und hundert go̊nnen. – *Registereintrag des späten 15. Jh., ebenda fol. 24r:* Von der Schellen wegen von Horw.

3. *Vgl. Winiker, Fischereirechte 36; Brülisauer, in: Horw 61.*

152. Der Lohn des Untersinners

1417 Oktober 6, angeblich auch 1420

Decretum: Dz man dem under sinner von eim Elsasser vas sol gen ein echtiwer. Und die von Zu̍rich sont im gen von eim sŏm ein ro̊sler, die vas sient denn klein oder gross.

Umb den synner[a].

Unser herren sint u̍berein kon, dz man den undersynner von eim Elsasser vas geben sol ze lon iij angster. Und die von Zu̍rich sond im gen von eim sŏm iij haller, die vas sient klein oder groß[b].

StALU RP 3 fol. 34v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* 4[a] post Leodegarij = *[1417] Oktober 6 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 321r (alt 1B fol. ccxxvij):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 89v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1, mit der Überschrift* Umb den sinnerlon, *zu 1420.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,301 Anm. 2, aus RP 1 (zu 1420).

BEMERKUNGEN

Zu der Datierung s. auch Anm. b. – Die Ämterlisten des endenden 14. und beginnenden 15. Jh. weisen lediglich einen Sinner, aber keinen Untersinner auf. Jüngere Quellen unterscheiden zwischen dem „Obersinner" und dem „Untersinner", so auch die Nr. 314 und die bei von Segesser, Rechtsgeschichte 2,212 Anm. 1 erwähnte Ämterliste von 1471 (bei von Segesser verlesen zu 1421; StALU RP 1 fol. 400v, alt 1B fol. clvij').

Der seit 1392 auf den Ämterlisten bezeugte Sinner war für die Eichung der Fässer zuständig (Gössi, Verwaltung 177). Er hatte der Stadt von seinem Amt pro Jahr zwei Armbrüste zu entrichten.

[a] *Es folgt von der Hand Renward Cysats* lon *und* 1420 *RP 1.*
[b] *Danach von jüngerer Hand des 15. Jh.* m^{o}ccc^{o}xx^{o}.

153. Bezahlung der Weinhändler

1417 Oktober 6, angeblich auch August 11

Decretum: Welher wirt win kouft, der sol bi der tagzit den win bezaln oder er behabs mit sim willen. Tete einr des nit, wes denn der fůrman in schaden kem, dz sol er gen, alz er hie ligen můst, kunt er ze klegt.

Von den wirten.

Unser herren hant gesetzt: Weler wirt oder andrer win kouft in unser statt, der sol inn bi der tagzit bezaln oder mit eins willen behan. Tete einr des nit, wes denn der, so den win verkouft hetti, in schaden kem mit zerung hie ze ligen, dz sol einr bezalenn und den schaden abtragen. Actum[a] post Laurencij[b] anno mccccxvij^{o} [c].

StALU RP 3 fol. 34v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* 4[a] post Leodegarij = *[1417] Oktober 6 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 389r (alt 1B fol. clxxxxiiij):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 78v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Wynkouffens halb wirten und andrer.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,510 Anm. 4, aus RP 1 (zu 1417 August 11).

BEMERKUNG

Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Von der wirtten wegen.

[a] *Über der Zeile folgt (wohl von anderer Hand des 15. Jh.)* 4.
[b] *Wohl verschrieben für* Leodegarij.
[c] *Es folgt (von der Hand Renward Cysats)* mittwochen nach Laurentij 1417 *RP 1.*

154. Eid der Müller und der Müllerknechte sowie der Waagmeister

1417 Oktober 6–8 und danach

Von mu̍llern[a].

[1] Unser herren besinnen sich, dz die mu̍ller meister gesworn hant, dz si kein kneht sollent dingen noch in die mu̍li lan gan, si bringent jnn denn vor fu̍r ein ra̍t oder aman oder schultheis, dz si da swerrent[b].

[1] Unser herren sint u̍berein kon, dz all unser mu̍ller sont sweren, kein kneht ze enpfa̍n noch ze dingen noch in die mu̍li lassen ze ga̍n, si bringent denn ein vor fu̍r ein ra̍t oder ein schultheis ald ein amann, das si swerent, mit der lu̍ten gůt in gantzen tru̍wen umb ze gande und ze wegend in und uß.

Den eid hant die mu̍ller all gesworn. Actum vj[a] post Leodegarii anno mccccxvij[o][1].

[2] Jtem alle mu̍ller hant gesworn, dz si kein kneht sont dingen noch in die mu̍li lan, si bringent si denn fu̍r ein ra̍t oder[c] ein schultheis oder amann, dz si swerent, oder zů eim richter.

[2] Ouch swerent die mu̍ller und ir kneht, dz si niemannt so̊llent kein kornn, kernen noch roggen kouffen, der vor unser statt Lucern gesessen ist. Und was man jnen ze malen git oder si selb zer mu̍li fůrent, dz so̊nd si tragen an die wa̍g, e si es in die mu̍li bringent. Und sol der wagmeister wegen. Und wenn si es gemalent, so sond sy es aber wegen. Und dz sol der wa̍gmeister wegen in und uß. Gieng denn u̍t daran ab, dz so̊nd die mu̍ller nach zien.

Der wa̍gmeister het gesworn in und us ze wegent.

StALU RP 3 fol. 34v: Zwei sich folgende, wohl nicht ganz gleichzeitige, gestrichene ***Einträge*** *des Heinrich Golz zu* 4[a] post Leodegarij = *[1417] Oktober 6 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 387v (alt 1B fol. clxxxxij'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte).*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,374 f. Anm. 3, aus RP 1.

BEMERKUNGEN

Den Art. 2 der Fassung des RP 1 trug Golz mit anderer Tinte wohl zu einem späteren Zeitpunkt ein. Dieser stellt eine verkürzte Version des Textes der Nr. 118c dar. – Vgl. auch den Müllereid Nr. 235c.

[a] *Es folgt von gleicher Hand mit grösserer Schrift (Nachtrag)* Dis stăt im grůnen bůch *(vgl. Einleitung S. LX).*
[b] sw *korr.*
[c] *Von gleicher Hand über der Zeile für* und.

[1] *1417 Oktober 8.*

155. Nächtliches Spielen

1417 Oktober 11

Von spil.

Decretum: Dz man gebieten sol, alz beschen ist, dz nieman in keins wirtz hus noch sust in keim hus noch trinkstuben spilen sol fůr fůrgloggen hin, bi j lb., der es tůt und der es lăt tůn in sim hus. Und dz j lb. sol halb werden den weiblen und den wechtern, so vom răt wachten. Und ist den weiblen bi ir eiden gebotten ze leiden.

Jn wirtz hůsern, in trinkstuben[a] noch sust in keim hus ist verbotten offenlich ze spilen, bi j lib., fůr fůrgloggen hin. Der, so spilt, git ein lib. und der, so in sim hus und zins lăt spilen, git ŏch j lb. Das gelt sol halbs den wechtren, so vom răt wachen, und den weiblen werden. Und dis ist den weiblen bi iren eiden gebotten ze leiden. Actum 2[a] ante Galli anno mccccxvij[o].

StALU RP 3 fol. 34v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria 2[a] ante[b] Galli = *[1417] Oktober 11 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 389r (alt 1B fol. clxxxxiiij):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 78v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Spilens halb.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,402 Anm. 2, aus RP 1; 2,691 Anm. 1, aus RP 1 und RP 3.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Von spils wegen.
2. Vgl. die Nr. 99 und folgende gestrichene Einträge des Heinrich Golz in StALU RP 3:
– fol. 80b zu feria sexta ante Crucis = *[1422] September 11:* Fůr bed ret von des spils wegen ze verbieten.
– fol. 80c zu oder nach Consules, centenarii, feria 4[a] post Crucis = *[1422] September 16:* Allen wirten ist verbotten bi v lb., ze spilen nachtz.

Nach 1422 kehrt das Verbot des nächtlichen Spielens stets vor der Luzerner Herbstmesse[1] wieder (vgl. Nr. 254b). Dabei handelte es sich jeweils um eine Sonderregelung für die Messewochen. In der übrigen Zeit herrschte das nach Nr. 9 Art. 249 erstmals wieder am 9. April 1423 (Nr. 254a) bezeugte allgemeine Spielverbot.

[a] tr *verkleckst.*
[b] *Davor gestrichen* p *und angefangenes Kürzungszeichen für* ost.

[1] *In den ersten beiden Wochen nach dem Leodegarstag (dem 2. Oktober).*

156. Das Begnadigungsrecht des römischen Königs

1417 Oktober 25 oder kurz danach

Ret und hundert sint u̍berein kon, alz der rom̊sch ku̍ng gen Lucern komen ist: Was todsleger ist, die unser burger erslagen hant, sol man mit dem ku̍ng reden, dz er die nit in fůre. Welhe todsleger aber verrůft sint von unser Eitgnossen manung wegen, die unser burger nit erslagen hant, die mag er mit im in fůren. Jtem welhe bůs schuldig sint, die wellen wir im schenken, dz er die mit im mag in fůren.

StALU RP 3 fol. 35v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* feria 2[a] ante Omnium sanctorum = *[1417] Oktober 25.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,98 Anm. 2.

BEMERKUNGEN

1. Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 1 fol. 384v (alt clxxxix'), mit Nachträgen fol. 308r (alt ccxiij):

Jn[a] dem iar, do mann zalt von Cristus gebu̍rt mccccxvij[o], sol man wissen, das uff fritag nehst vor Allerhelgen tag[1], umb vesperzit, ist der aller du̍rlu̍chtigoste[b] fu̍rst und herr, herr Sigmund von gotz gnaden rom̊scher ku̍ng und ze Ungern etc. ku̍ng, in unser statt Lucern komenn erlich und erberlich mit sim volk, cc pferden, von sach wegen, als der Eitgnossen botten tag miteinander leistoten ze Lucern[2]. Darumb er der Eidgnossen[c] botten nach reit gen Lucern von sach wegen, alz er rett und den Eitgnossen anmůtet, im hilflich[d–] ze sinde und ze reisent mitt im an die Etsch u̍ber hertzog Fridrich von O̊sterrich[–d].

Jtem und hant jnn erlich unser herren von Lucern enpfangen, nemlich ze Ebikon hie dishalb, Peter von Mos, Heinr. von Wissenwegen, Johans von Dierikon, Hartman von Stans, an die es gesetzt was[e]. Und enpfieng jnn Joh. von Dierikon mit so̊lichen worten und sprach: „Allerdu̍rlu̍chtigoster ku̍ng und allergnedigoster herr, die u̍wern von Lucern sint fro und fro̊went sich u̍wer ku̍ngklich gnad zůkunft und erbietent sich demůtiklich in u̍wer gnad. Waz si getůn ko̊nnen, dz u̍wern ku̍ngklich gnaden und dem helgen rich gevellig ist, sint si willig und bereit. Wurdent si aber u̍wern gnaden furtgen[f], so bittent[g] si, dz u̍wer gnad inen verku̍nde, fu̍r u̍ch ze komen, so getru̍went si sich ze haltent[g], dz si u̍wern gnaden noch dem helgen rich niemer verwissen werden. Und bittent die u̍wern von Lucern demůtklich, dz u̍wer gnad gerůche, si u̍ch lassen bevolhen sin.“ – Uff dz hat der ku̍ng geantwu̍rt.

[h–]Darnach rett zestund der von Dierikonn und danket sinen gnaden und erzalt, wie wir hant ein geswornen brief und den zwurent im iar swerent. Da aber etlich togsleger[i] werent, die unser burger erslagen hettent, davon si unser statt verlorn hettent etc., jtem und morder, ketzery und brand etc. Aber sust umb ander todsleger, bůsser und echter schenken wir sinen gnaden[–h].

[k–]Jtem von u̍nsern usburgern hatten wir harbesent der erbersten und [l–]sint gen[–l] im geritten. Und vor dem inren Wegus tor hat man sin erlich mit dem heltem[m] gewartet und gelu̍tet. Do warent ouch frowen und man. Des stůnt der ku̍ng ab und gieng mit dem heiltem in den Hoff in den kor ze kilchen und wider uß und reit zen Barfůssen. Do was er ze herberg und bettet da im kor und gieng in die stuben. Da was im bereit und gebettet erlich[–k].

[n–]Jtem er ist von hinan geritten an Allerhelgen abend[3] gen Switz und da im dorf ze Switz u̍ber nacht gelegen und morndes zen Einsidlen geritten und da dennen wider gen Costentz. Und hant wir jm geschenkt, waz er hie verzart, ist[o] fu̍nfhundert pfunt[–n].

Zum Aufenthalt König Sigmunds in Luzern s. auch RI 11 Nrn. 2646a, 2658a–b, die Abbildung in der Chronik des Luzerner Schilling 53v–54r (Faksimile-Ausgabe; Kommentarband 88 f.) sowie

den Eintrag des Heinrich Golz in StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch“) fol. 49r: Anno domini mccccxvij feria sexta ante festum[p] Omnium sanctorum[1] ist ein rômscher kůng, genant herr Sigmund, in unser statt Lucern komenn und da gesin untz an den dritten tag *(es folgt eine Notiz der Frühneuzeit; gedruckt bei P. X. Weber, Bürgerbuch, Gfr. 75, 124 Nr. 54).*

2. Vgl. StALU RP 3 fol. 68r, Eintrag des Heinrich Golz zu Consules, centenarii, feria vigilia Marie = *[1420] August 14:* Peter von Hochdorf, Ůlr. von Heratingen und Blůmenberg hant gerett bi ir eiden, so si dem răt getan hant, dz Hei. zem Bach mit dem kůng in unser statt kam. Und dz hant si gesworn. Jtem Hans Winkler und Hei. Koch hant ouch gesworn, dz si wol wissen, dz Hei. zem Bach mit dem kůng in unser statt kam.

[a] *Am Rande in RP 1 die irrige Angabe Renward Cysats:* Jst beschriben durch die hand meister Johansen Rechers, domalen stattschrybers zu Lucern.
[b] *Mit Kürzungszeichen über* -goste.
[c] *Davor gestrichen* nach.
[d–d] *Mit dunklerer Tinte.*
[e] *In RP 1 am Rande von der Hand Renward Cysats:* Johans von Dierickon war schulltheiß desselben jars, Peter von Moß und Heinrich von Wyssenwegen, beid allt schulltheisen, Hartman von Stans des rats.
[f] *Korr. (von Cysat?) zu* fůrtragen*, dazu am Rande von der Hand Renward Cysats* fůrtragen, dz ist verklagt *RP 1.*
[g] *Kürzungszeichen auf* e *für* n *von einer Hand der Frühneuzeit verdopppelt.*
[h–h] *Nachtrag des Heinrich Golz auf fol. 308r (alt ccxiij) (Verweiszeichen unklar, möglicherweise ist die Ergänzung bereits nach* bevolhen sin *einzufügen). – Es folgt von Hand Cysats:* Daby jst abzenemen, dz der künig für die verbannten, todschleger und andre bußer und straffbare gebetten, sy zu begnaden. Daruff jst jme dise antwort ervolgt. *Mit anderer Tinte:* Aber sonst wedr mörder, ketzer noch brenner, dinget man uß.
[i] *So RP 1.*
[k–k] *Zweiter Nachtrag des Heinrich Golz auf fol. 308r (alt ccxiij).*
[l–l] *Von einer Hand der Frühneuzeit überschrieben zu* sind gegen.
[m] em *von Hand der Frühneuzeit überschrieben zu* umb.
[n–n] *Auf fol. 384v mit dunklerer Tinte nachgetragen.*
[o] *Es folgt von Hand der Frühneuzeit über der Zeile* wol.
[p] f *korr.*

[1] *1417 Oktober 29.*
[2] *EA 1,188 f. Nr. 403.*
[3] *1417 Oktober 31.*

157. Friedbruch durch Nachrede

1417 November 12

Jtem wenn zwen frid gegeneinander gent, wz die denn im friden einander hinderwert[a] zů redent, darumb hat einr nit frid brochen. – Also han ich gesen richten ein[b] răt Cůni Schmit und Klein Ůlli Reber von Ottenhusen. – D.[c] scrib ich nument, dz ich es wisse.

StALU RP 3 fol. 35v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta post Martini = *[1417] November 12 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 83r: Verkürzte* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Zureden halb jm friden.

BEMERKUNG

Vgl. die Nrn. 57, 208c.

[a] *Nach* hin *gestrichen* we.
[b] *Davor gestrichen* ir.
[c] *Wohl für* das.

158. Wasserrecht der Mühlen im Obergrund

1417 November 19

Decretum von der mu̍linen wegen am Obern Grund[1]: Was wassers in den rechten tich und grund kunt, dz sol nieman nen. Aber waz wasser sust găt eim dur oder nebent sim gůt, dz kǒnnent si nieman twingen, inen ze lassen.

StALU RP 3 fol. 36r: Eintrag des Heinrich Golz zu feria sexta post Othmari = *[1417] November 19 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 83v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der mülinen halb am Obern Grund.

[1] *Vgl. Dubler, Müller und Mühlen 194 f. Nr. 142 f.*

159. Anstellung eines berittenen Stadtknechts, sein Eid

1417 Dezember 31

Unser herren hant Jost Stutzer enpfangen zů eim knecht[a]. Der het gesworn, unsern herren, dem răt gehorsam ze sinde, unser statt nutz und er – und ze hellen und ze leiden. Und sol warten dem schultheis und amann und dem răt. Und sol man im all wuchen gen viij ß ze lon vom ungelt, er rite oder nit. Und wenn er ritet, sol man im gen v ß zem tag und ein kleid, alz andren weibeln. Und sol ein gůten hengst, armbrest und harnesch han. Da fu̍r, hengst und harnesch, hant unser herren im versprochen, ǒb im dz abgieng, sol man im es bezaln. Jtem mit turn lǒse, wachtgebieten und schenken sol er nu̍t ze schaffen han.

StALU RP 3 fol. 37r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria sexta post Nativitatem = *[1417] Dezember 31 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 83v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Überrütter eyd und ordnung.

[a] knecht oder überrütter *Cysat (COD 1245).*

160. Pfändung Fremder an Festtagen

1418 Januar 10

Welher burger getar sprechen bi sim eid, dz er siner schuld in sorgen ist, die im ein gast ist schuldig, darumb sol ein schultheis und ein aman gewalt han, dem ein gebott ze erlŏben uff des gůt, ist es ioch in eim hochzit, dz die gericht sint ufgeslagen, ăn in unser mes, die sol fry sin.

Von geltschuld wegen.

Unser herren hant uffgesetzet: Weler burger getar sprechen by sim eid, das er siner schuld[a] in sorgen ist, die im ein gast sol, darumb sol ein schultheis und ein amann gewalt han, dem ein bott ze erlouben uf des gůt in hochziten und, wenn es im iar ist, so die gericht ufgeslagen werent, ăn in unser mess, die sol fry sin. Actum 2[a] post Epiphanyam anno mccccxviij[o].

StALU RP 3 fol. 37v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 2[a] post Epiphaniam = *[1418] Januar 10 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 296v (alt 1B fol. ccj'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 84r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von gelltschulden wegen, burgern gegen gesten.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,578 f., aus RP 1.

BEMERKUNG

Vgl. Nr. 9 Art. 66.

[a] *Davor gestrichen* sorg.

161. Die Pflichten des Schultheissen und des Ammanns

1418 Februar 12

[1] Unser herren ret und hundert sint ůber komen, dz weder schultheis noch amann, welhe ie die sint, niemantz red im rat tůn sollen, dann si sollent zem răt gan und da sitzen und mit den lůten reden und ze antwůrten.

[2] Und sont frů zem răt zem ersten găn und die lůt verhŏren und usrichten. Und sol nieman lůt in răt nemen[a] denn sy.

Actum sabbato ante Alt vasnaht anno mccccxviij[o].

StALU RP 1 fol. 387v (alt 1B fol. clxxxxij'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 84v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Schulltheiß und amman söllent niemands fürsprechen syn, und was jr ampt jst.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,195 Anm. 5.

Bemerkungen

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Dz weder schultheis noch amann niemantz red jm rätt thůn sőllen.

2. Vgl. die Nrn. 95, 204. – StALU RP 3 fol. 39v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta ante Vasnaht = *[1418] Februar 4:* Coram centenariis: Ob ein schultheis und amann sőnt eins red tůn?

[a] nemen oder fürlassen *Cysat (COD 1245).*

162. Eid derer, die Spezereien und (Gewürz-)Pulfer feilbieten

1418 Februar 12

[a–]Actum sabbato ante Alt vasnacht anno mccccxviij[o –a]:

[1] Unser herren ret und hundert sint u̍berkon, das alle unser kremer, die specie und pulfer veil hant, alle iar sont zwurent sweren, dz si gůt, gerecht pulfer machent und veil habent und weder meggin noch kein ander bős ding sőllent darin tůn. Nemlich sont si bulfer[b] machen von jmber, ziment, negelli, pfeffer, langen und kurtzen [c–]matis[d], pariskőrnli, muschantnus, zuker, saffran[–c]. Und nu̍t anders sont si darin tůn.

[2] Jtem fraget si iemant, waz in ieklichem pulfer sie, dz sont si sagen bi dem eid.

[3] Doch were, dz ieman u̍t anders, sundrigs von inen wőlt und vordert, dz mőgent si wol eim gen.

[4] Jtem si[e] sont kein bulfer verwen denn mit trochnem saffran.

[f–]Disen eid hant getan: Thőnie Russ, Hensli Schmit, Pentelli Furter, Hensli Mathe, Růff am Hoff, Werne von Hasle, Hensli von Hasle, Binggi[–f].

[5] [g–]Weler gast mit specie harkunt und die veil hat, da sond die unsern zů inen găn und sagen, dz sy nit me denn ein tag ir pulfer veil hant und nit me, sy swerrend denn vor ein[h] eid als die unsern. Daru̍ber ist gesetzt Antőnie Russ und Wernher Keller[–g].

StALU RP 3 fol. 6v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 84v:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Spetzery oder gwürtz krämer ordnung.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,384 Anm. 1.

Bemerkung

Zur Überlieferung vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 120.

[a–a] *Von gleicher Hand, wohl nachträglich hinzugesetzt (nach der Tintenfarbe zu schliessen, vielleicht gleichzeitig mit g–g).*
[b] das spys bulffer *Cysat (COD 1245).*
[c–c] *Unter dem Abschnitt nachgetragen.*
[d] mat. *RP 3, aufgelöst nach Cysat (COD 1245).*
[e] *Davor gestrichen* geverwet bulfer sond.
[f–f] *Erster Nachtrag der gleichen Hand (nur geringfügig veränderte Tintenfarbe).*
[g–g] *Zweiter Nachtrag von gleicher Hand mit anderer Tinte.*
[h] e *korr.*

163. Urteilszug an den Rat: (Partei-)Urteile sind innerhalb von acht Tagen schriftlich vorzulegen

1418 März 2

Decretum: Wenn urteilen stössig werden, die sont bed teil vertigenn inrent den nehsten achttagen in rät in schrift. Deweder teil dz nit tůt, so sol man dem andren, der sin urteil in rät git, sin urteil gerecht geben. Und dz sol man also ertetlen[b], ein irte denn ehafti not.

Von des gerichtz urteilen wegen

sint unser herren überein komen: Wenn urteilen in[a] unser statt stössig und gezogen werdent für unser herren, so sond beid teil ir urteilen in schrift inrent den nehsten achttagen dem schriber antwürten und die dry ß jn rät. Und deweder teil dz nit tůt, so söllent und wellent unser herren dem andren teil sin urteil rechtgeben, einr zie denn ehafti not für, die jnn billich schirme. Und dis sol man also am gericht erteilen. Actum 4[c] postt Occuli anno mccccxviij[o].

StALU RP 3 fol. 40r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules[d], feria 4[a e] post Occuli *= [1418] März 2 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 390r (alt 1B fol. clxxxxv):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 84r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Urtheilen halb am gericht.

BEMERKUNG

Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Von des gerichtz urteilen wegen.

[a] *Von Hand der Frühneuzeit korr. zu* am*, danach (am Zeilenende) ergänzt* gericht jn.
[b] *So RP 3.*
[c] *So RP 1.*
[d] *Es folgt gestrichen* centenarii.
[e] 4[a] *korr. aus* 2[a] *(Februar 28).*

164. Eid der Kannengiesser

1418 März 30 – April 9

Jtem die kannengiesser sont sweren: Waz si giessent und machent von zin, da sont si under v lb. zins ein lb. blis tůn, was si von zinem[b] geschirr machent.

Jtem es sol keinr bli tůn in hefen. Dz sont si sweren.

Und sont darzů lůgen, ŏb ieman hefen brecht, die nit gůt und darinn blib were. Dz sol man versůchen. Und sont dz leiden minen herren. Die sont denn die straffen.

Von kannengiessern[a].

Die kannengiesser sŏnd swerenn: Was si giessent und machent von zin, da sond sy under v lib. zins j lib. bly tůn. Ir sol[c] keinr kein bly in hefen tůn. Si sŏnd ŏch darzů lůgen, ŏb iemannt hefen brechte, darinn bly were und die nit gerecht weren. Dz sŏnd sy dem răt leyden.

Kem ouch inen kein zerbrochen heffen oder ander geschirr zů, das arkwenigklich zerbrochen were, dz sond si leyden.

[d–]Disen eid sŏllend die knecht ouch schweren.[–d]

StALU RP 3 fol. 43v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz nach* 4[a] post diem Resurrectionis = *[1418] März 30, vor* sabbato ante Misericordia[e] domini = *[1418] April 9 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 391v (alt 1B fol. clxxxxvj'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 86r:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats nach RP 1 mit der Überschrift* Der Kannten- und haffengiesser eyd und ordnung.

Auszug: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,385 Anm. 5 (aus RP 1).

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Von der kannengiessern wegen.

2. In RP 3 geht dem Eintrag auf der gleichen Seite voraus (von gleicher Hand, ebenfalls gestrichen): Von kannen, heffen etc. und die dz giessen: Ist da ieman, der nit gesworn het, die sont sweren. Queratur die ordnung. [f–]Der alt kannengiesser weiss[–f].

[a] *Es folgt von der Hand Renward Cysats* 1422 *RP 1 (von der Nr. 234, auf der gleichen Seite, übernommen).*
[b] m *korr. aus* n.
[c] s *korr.*
[d–d] *Nachtrag Egloff Etterlins.*
[e] m *korr.*
[f–f] *Nachtrag in flüchtigerem Duktus von gleicher Hand.*

165. Nächtliche Feuergefahr bei Wind (Föhn?)

1418 April 29

a) Schmiedefeuer

[zu 1418 April 29?]

Von der schmiden wegen[a].

Unser herren sint u̍berein komen und hant gebotten bi j lib. allen schmiden in der statt und davor: Wenn der wind weget, so sont si nit schmiden nachtes.

StALU RP 1 fol. 389v (alt 1B fol. clxxxxiiij'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 78v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der schmiden füwrens halb *und der Datierung* vigilia Leodegarij *[= Oktober 1]* a.^{o} 1417.

Bemerkungen

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Von der schmiden wegen.

2. Cysat Datierung beruht auf der Nr. 151, welche auf fol. 389v vorausgeht. Mit Sicherheit dürfte die Satzung nach der Nr. 151 und vor der Nr. 170, welche in RP 1 an sie anschliesst, aufgezeichnet worden sein. Der Sache nach gehört sie zu der Nr. 165b. – Vgl. Nr. 9 Art. 45.

[a] *Danach von der Hand Renward Cysats* 1417 *RP 1.*

b) Nächtliche Feuergefahr bei Wind

1418 April 29

[1] Decretum: Wenn der wind weyet, so sol iederman bi sim eid ufstăn und wachen in sim hus. Wer dz nit tet, den wil man straffen an lib und an gů̊t.

[2] Pru̍sser sol wachen und zen smiden lů̊gen in der kleinen statt, Ottenhuser im Bruch und am Wegus Wiesler und Hensli Bartenhein, bi j lib. wachs.

StALU RP 3 fol. 45v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria sexta ante diem may = *[1418] April 29 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 85r:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Füwr ordnung.

Bemerkungen

1. Am linken Rande notierte Golz zu Art. 1: Scribe ad librum, quia non est scriptum. – *Gemeint ist zweifellos das RP 1B, in dem die Satzung fehlt.*

2. Vgl. Nr. 9 Art. 128, 141. – Von den hier mit Überwachungsaufgaben betrauten Personen finden sich auf der Liste der Feuerbeseher von 1416 oder danach (StALU RP 3 fol. 3r, vgl. die Bemerkungen zu Nr. 64a): Pru̍sser *(nachgetragen; Quartier* Enent brugg*) und* Hensli Bartenhein *(gestrichen; Quartier* Am Wegus*).*

166. Fischfangvorrichtungen in der Reuss

1418 April 29

Jtem Hensli Schulth., Wiechsler und Heini Widmer sont die vecher in der Růse besen und heissen usbrechen, wo si dunk, und gebieten bi v lb.

StALU RP 3 fol. 45v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria sexta ante diem may.

167. Schweinehaltung

1418 Mai 20

Von swinen.

Wer swin het, der sols jnn han den tag. Und nachtz sol nieman, weder in der statt noch uswendig, sin swin uslan. Wo es aber eim ze schaden găt, da sol ieklicher bessren j lb. von ieklichem swin. Und wo[b] einr uf dem sinen swin[c] vint, wz er inen denn tůt, darumb het er nůt verschult. Dis ist an offnem kantzell gerůfft.

Wer swin het, der sol die jnn han den tag. Und nachtz sol nieman weder in der statt noch usswendig sin swin uslan [a–]alder einer schlach si denn dem hirten fůr, dz mag man wol tůn[–a]. Wo aber swin eim ze schaden gant in garten oder gůtren, da sol der, des die swin sint, bessren und bůssen j lib. von iegklichem swin. Und wo einr in dem sinen swin vindet, was er inen denn tůt, darumb het er nůt verschult. Dis ist am kantzel usgerůft. [d–]Wo man si aber an der gassen vint, sőllent die weibel iegklichen pfenden umb v ß. Die bůss ist halb jr.[–d]

StALU RP 3 fol. 46v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta post Pentecosten = *[1418] Mai 20 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 391v (alt 1B fol. clxxxxvj'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 101r–v:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats (zusammen mit der Nr. 234).*

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Von swinen wegen.

2. Etterlins Nachträge (Anm. a–a, d–d) beruhen auf der Nr. 234, welche in RP 1 unmittelbar an die Nr. 167 anschliesst.

3. Vgl. StALU RP 3 fol. 59v, gestrichener Eintrag des Heinrich Golz zu Consul[e], feria 4[a] post Letare = *[1419] März 29:* Decretum: Dz iederman sin sůw und swin sol in tůn und in der maß han, dz si nieman kein schaden tůnt, weder in der statt noch in garten ald gůtern. Und sont die weibel ze

bůs nen von ieklicher su iij ß, welhe si in der statt vindent. Und wer ein swin erwůsch uf sim schaden, wz im[f] da einr tůt, dar ab went unser herren nit richten. *Davon Abschrift Renward Cysats, StALU COD 1245 von 1573, fol. 88v, mit der Überschrift* Wie man die schwyn hallten sölle jn der statt.

[a–a] *Nachtrag Egloff Etterlins am linken Rande.*
[b] *Davor gestrichen* wz.
[c] *Davor gestrichen* j.
[d–d] *Nachtrag Egloff Etterlins.*
[e] *So RP 3 (ohne Kürzungszeichen, statt der üblichen Form* Consules*).*
[f] *Drei i-Punkte über* im.

168. Stadtverbot für die Mönche im Hof, künftige Seelgerätstiftungen sind ablösbar

1418 Mai 27

[1] Jtem es ist ein gantz gemeind, ret und hundert ůberein kon, dz die herren im Hoff, die můnch, sont ein gantz iar niemer in unser statt komen bi v lib. Und sol ein gemeind und iederman dz leiden bi sim eid, wer si in der statt vint, sicht[a] oder hőrt, tags oder nachtz. Darůber ist gesetzt Wernher von Meggen, Heini Walker der alt, Hans Tripscher und Wernher Fuchs. Den sol man leiden, die sont die bůß ufnen, von iegklichem v lb., alz dik es ze schulden kunt. Actum feria sexta post Urbani.

[2] Ret, hundert und ein gemeind sint ůberein kon, alz mann den herren im Hoff selgeret setzt, wer der ist, der inen nu fůrdishin ůt ze iarzit git oder setzt uff hůser oder gůter, dz man dz wol mag und sol widerlősen[b], j guld. umb xv gul., ein phunt umb xv lb., j ß umb xv ß. Und dz mag[c] ouch der ablősen, der ie die gůtere und hůser jnn hat, si sigen sin oder er hab es geerbt oder gekouft. Actum sexta post Urbani.

StALU RP 3 fol. 47r: Gestrichene ***Einträge*** *des Heinrich Golz zu 1418 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 85r:* ***Abschrift*** *des Art. 2 von der Hand Renward Cysats mit der Überschrift* Seelgerätten halb uff hüsern jn der statt und güttern.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 1,167 Anm. (Art. 1).

BEMERKUNGEN

1. Den Hintergrund zu Art. 1 bildet ein langjähriger Konflikt zwischen Kloster und Stadt (Bruderhandel), der wohl nach der Ermordung des Propstes Nikolaus Bruder am 29. November 1417 in Konstanz seinen Höhepunkt erreichte (Boesch, Ulrich Walker 75 ff., bes. 79, 81).

2. Zu Art. 2 vgl. die Nr. 97. – Kloster und Stadt schlossen am 11. Dezember 1420 einen Vertrag, der die Ablösung von Seelgerätstiftungen regelte (um den zwanzigfachen Betrag). Vgl. von Segesser, Rechtsgeschichte 2,760 f.

[a] *Davor gestrichen* tags.
[b] *Es folgt gestrichen* v *mit* er-*Zeichen (wohl verschrieben für* videlicet*).*
[c] *Mit Kürzungsstrich, wohl korr. aus* mā.

169. Zuständigkeit für Klagen bezüglich der Ehe auf der Landschaft

1418 Juni

Jtem in allen unsern gebieten und gerichten ist recht und haben vorziten uffgesetzt[1]: Welhes dz ander der e anspricht, beziet dz es nit mit reht, das sol x lb. gen.

Also hat der[a] von Surse sant Michels vogt ein[b] umb sölichs gebüsset. Dz wir nit meinen ze liden, doch haben wir inen dz nu ze mal geschenkt, also dz es nit me beschech und si uns lassen bliben bi dem stuk.

StALU RP 3 fol. 47r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria sexta = *[1418] an einem Freitag nach* feria sexta post Urbani = *Mai 27, vor Ende Juni (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 85r:* ***Abschrift*** *des ersten Abschnitts von der Hand Renward Cysats mit der Überschrift* Eehändlen halb.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,438 Anm. 3.

[a] *Cysat ergänzt am Rande* schultheis *RP 3.*
[b] *Korr. zu* einen *oder* eines *(wohl von Cysat) RP 3.*

[1] *Vgl. Nr. 31 Art. 2.*

170. Sensenschmiede

1418 Juni 29

Man sol den segensern schmiden verbieten, dz si kein segensen zeichnent, denn die si schmident, bi x lb.

Und söllent Wiechsler und Hechler die segensen[b] – sollent uszien und leiden und darüber sweren.

Den[a] segenser schmiden ist by x lb. verbotten, dz si kein segensen zeichnent, denn die si hie schmiden.

StALU RP 3 fol. 47v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, ipsa[c] die sanctorum Petri et Pauli = *[1418] Juni 29 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 389v (alt 1B fol. clxxxxiiij'):* ***Eintrag*** *(nach der Nr. 165a) des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 79r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Sägessern ordnung halb *und der Datierung* vigilia Leodegarij *[= Oktober 1]* a.^{o} 1417.

BEMERKUNG

Cysats Datierung stützt sich auf die Nr. 151 (weiter oben auf fol. 389v des RP 1). – Vgl. die Nr. 91 und Dubler, Handwerk 147 f.

[a] *Darüber von Hand Cysats* 1417 *RP 1.*
[b] s *korr.*
[c] *Davor gestrichen* feria.

171. Getreidehandel, Kornbeseher

1418 Juni 29

[1] Es sol kein mu̍ller noch pfister noch kein burger keinem gast nu̍t in unser statt kouffen, weder korn, kernen, habern, vasmiß noch roggen. Und enkeinr, der ein kornhus het, der sol keinem sinr hodlen nu̍t helfen verkouffen noch si leren den mergt. Und sust dur die wůchen sol keinr, der ein kornhus het[e], sim hodel[f] sin korn du̍rren[g] gen, denne wie er am zisteg am mergt gă̈t. – Dis ist inen allen gebotten bi den eiden. Ret und hundert sint des u̍berein kon.

[2] Jtem und so̊llent U̍lli Lotz, Hei. Hofman, Burkhart Mu̍ller all zistag und fritag dz korn und kernen am mergt geschowen. Und wo si unglichs oder ungerechtes findent, da sont si pfenden und von ieklichem mu̍t x ß nemen. Und so̊nt all mu̍ller und phister leiden bi irn eiden dasselb, wo si es sehent, dien drin. – Dis ist also verku̍nt und gebotten. Und wer es u̍bersehe, der sol j lb. verfallen sin.

[1] Es[a] sol kein mu̍ller noch phister noch kein burger[b] nu̍t in unser statt kouffen, weder korn, kernen, habern, vasmiß, roggen, keim gast. Und deheinr der ein kornhus het, der sol keim hodel nu̍t helfen verkŏffen noch jnn den mergt leren[c]. Und sust dur die wůchen sol keinr, der ein kornhus[d] het, sim hodel sin korn du̍rer gen, denn wie er am mergt uf den zistag gă̈t. – Dis ist inen allen bi ir eiden gebottenn.

[2] Jtem U̍lr. Lotz, Hofman und Burkhart Mu̍ller sond all zistag und fritag dz korn und kernen am mergt geschowen. Und wo sy unglichs oder ungerechtes findent, die sont si pfenden x ß von ieklichem mu̍tt. Und so̊nd all mu̍ller und pfister dasselb bi iren eiden leiden den drin[h], wo si so̊lichen[i] kernen sehent – Dz ist inen gebotten. Und weler es u̍berseche, der sol j lb. verfallen sin[k].

[3] Es sol kein hodel korn hie kouffen und das ro̊llen und wider verkouffen, bj j lib[k].

Jm grůnen bůch[l] stă̈t ŏch von der mu̍llern und phistern wegen.

StALU RP 3 fol. 47v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, ipsa[1] die sanctorum Petri et Pauli = *[1418] Juni 29 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 388r (alt 1B fol. clxxxxiij):* ***Abschrift*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 74r–v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 mit den Überschriften* Korn oder gethreid kouff, müller und pfister ordnung *(zu Art. 1, 3) und* Korn bschower ordnung *(zu Art. 2) zu 1416.*

BEMERKUNGEN

1. In RP 1 wurde der Text später eingetragen als Nr. 116a und Nr. 116b Art. 2, welche dort unmittelbar vorangehen (mit anderer Tinte und in engerer Schrift).
2. Der Art. 2 entspricht inhaltlich dem Art. 1 der Nr. 116b (s. auch dort die Bemerkung 2). Zu Art. 1 vgl. Nr. 9 Art. 77, Nr. 118c Art. 1 und Nr. 280a.
3. Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 80b zu feria sexta ante Crucis = *[1422] September 11:* Fu̍r bed ret von der mu̍llern wegen, wie si mit dem wissen gůt umb gant und mit steinen und mel.

a *Darüber von der Hand Cysats* 1416 *RP 1.*
b *Von Golz über der Zeile für gestrichen* gast.
c leeren oder underwysen *Cysat (COD 1245).*
d kornhuß oder spyher *Cysat (COD 1245).*
e *Von gleicher Hand über der Zeile.*
f *Von gleicher Hand über der Zeile für gestrichen* gast.
g *So RP 3.*
h *Von jüngerer Hand (Cysat?) korr. zu* driyen *RP 1.*
i s *korr. aus* d.
k *Es folgt von Hand Cysats* 1416 *RP 1.*
l *Davor gestrichen* feria.

1 *Gemeint ist wohl das RP 3.*

172. Der 20. Pfennig

1418 August 12

Decretum: Wenn ein erb[a] falt und dz lu̍t erben uswendig der statt, die sont den xx pfe. gen. Were ouch dz erb[b] ieman verschaffen ze lipding, da von sol man den xx d. zestunt gen.

StALU RP 3 fol. 49v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta post Laurencii = *[1418] August 12 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 85v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von deß abzugs oder xx[ten] pfennings wegen.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,308 Anm. 1 (zu 1417).

Bemerkung

Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 65r, zu/nach feria 4[a] *(korr. aus* 2[a]*)* post Alt vasnacht = *[1420] Februar 28:* Scribe in dz bůch von des xx d. wegen. – *Mit* dz bůch *meint Golz in der Regel RP 1B (vgl. Einleitung S. LVII).*

[a] *Davor gestrichen* bo̊se.
[b] e *korr.*

173. Eid der fremden Knechte

1418 Oktober 18

Welher fro̊mder knecht har kunt, den sol nieman dingen noch bi im han, er kom denn vor fu̍r den schultheis oder aman oder richter und swer da, die wile er in[c] unser statt ist, der statt nutz und er ze fu̍rdern, unser schaden ze wenden, und was sto̊ssen er hie gewu̍nt, dz er darumb hie ein recht nem und nieman anderswo. Und welher den eid nit tůn wil, den sol man heissen von der statt sweren[d].

Von fro̊mder knechten wegen[a].

Welher fro̊mder knecht har kunt, den sol niemann dingen noch bi im han, er kom denn vor fu̍r den schultheis oder amann oder richter und swere[b] da, die wile er hie ist, der statt nutz und er ze fu̍rdern und unsern schaden ze wenden, und was sto̊ssen er hie gewu̍nnt, dz er darumb hie ein reht nemm und niemann anderswo hin ze beku̍mbern. Und weler den eid nit tůn wil, den sol man von der statt heissen swerren[a].

StALU RP 3 fol. 51r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 3[a] post Galli = *[1418] Oktober 18 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 321v (alt 1B fol. ccxxvij'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 68r: Hinweis Renward Cysats nach der Abschrift der Nr. 90 mit der Datierung* Actum anno 1420.

Bemerkungen

Der Text ist im Kern eine Wiederholung der Nr. 90. Vgl. auch die Nr. 154. – Die Jahreszahl 1420 *(vgl. auch Anm. a) übernahm Cysat wohl von den in RP 1 vorausgehenden Nrn. 152, 206.*

[a] *Es folgt von der Hand Renward Cysats* 1420 *RP 1.*
[b] *Mit Kürzungsstrich auf zweitem* e.
[c] i *und erster Schaft des* n *korr. aus* u.
[d] *Davor gestrichen* sů.

174. Veranlagung der Harnischpflicht

1418 November 1

[1] Unser burger in der statt, dien harnesch geleit ist, dien sol man usswendig, in welhen emptren er gůt het, kein harnesch legen[b]. Und wie unser empter mitenander von alterher kon sint mit harnesch, also sont si noch bliben.

[2] Von gotzhus gůtern wegen in unsern gerichten gelegen, wie die untzhar sint kon mit dem harnesch, da bi sont si bliben. Welhe closter frow aber ligende gůter erbt, die sol harnesch han, alz der uf ir gůter geleit wirt. Ist ouch, dz kein gotzhus ligent gůt kouft in unsern gerichten, da sont si ouch harnesch han, alz inen uf die gůter geleit wirt.

Harnesch[a].

[1] Unser herren ret und hundert sint ůberein komenn, das man unsern ingesessnen burgern, dien harnesch geleit ist, nit sol in unsern emptren harnesch legen, wo sy gůter ligent hant. Und wie alle unser empter gegenenandren mit harnesche von alter har komen sint, also sőnd sy noch bliben.

[2] Jtem von gotzhůsern wegen, wo die ligende gůter in unsern emptren hant, wie die mit harnesch von alter her kon sint, da by sőnd si ouch noch bliben. Doch welhes gotzhus oder geistlich person ligende gůter in unsern gerichten kouft oder ligende gůter von erbs oder gemechtz wegen an sy vallent, die sůllent harnesch han, alz inen denn geleit wirt.

StALU RP 3 fol. 55v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 2[a] post Martini = *[1418] November 14 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 308v (alt 1B fol. ccxiij'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 85v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats aus RP 3 mit der Überschrift* Harnasch halb burgern jn der statt, ouch gotshüsern und geistlichen frowen.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,414 Anm. 1, aus RP 3.

Bemerkungen

In RP 1 folgt mit gleicher Tinte und Feder die Nr. 185. – Zur Sache vgl. auch die Nrn. 102a, 233 und 257.

[a] *Rechts daneben und darunter je einmal von der Hand Renward Cysats* 1426 *RP 1.*
[b] *Davor gestrichen* han.

175. Wucher

1418 Dezember 26

Ret und hundert sint einhelklich u̍berein kon, welhe si also gestrăfft hant von wů̊chers wegen, als vor stăt, das inen dz an ir eren nu̍t schaden sol. Doch sond si es nit me tů̊n, anders man wil si herter străffen. Actum ipsa die sancti Steffani anno mccccxviij^{o}.

StALU RP 1 fol. 393r (alt 1B fol. clxxxxviij): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,683 Anm. 1.

Bemerkungen

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Von wů̊chers wegen.

2. Vgl. die Nr. 81c. – Die Jahreszahl ist hier am 26. Dezember noch nicht umgestellt. Dies zeigt die von gleicher Hand geschriebene Bussenliste (Datum auf Z. 32 f.), welche der Satzung im RP 1 vorausgeht und auf welche sich die Wendung als vor stăt *bezieht (fol. 392v–393r, alt 1B fol. clxxxxvij'–clxxxxviij; mit Ausnahme des Abschnitts auf Z. 31 ff. gestrichen):*

Karle Meister hat offenlich gewů̊chret. Und sint im unser herren nachgangen und hant so̊lich gůt kuntschaft darumb erho̊rt mit geswornen eiden, darumb hant unser herren jnn gestrăfft umb c guld. an golt. Und sol nit me wů̊chren noch ungewonlich ko̊uf gen, anders unser herren wellent jnn fu̍rer străffen. Gelt Fuchs. [a–] Gewert lx guldin an golt [–a]. [b–] Gewert xxxviij guld. [–b]

Des Pfiffers jungfrow hat ouch gelt usgelihen und offenlich gewů̊chret. Darumb hant si unser herren gestrăfft umb l guld. an golt. Gelt Go̊swil. [a–] Gewert xvj guld. an golt und iij schilt [–a].

Hans Scherer, der wechssler, het offenlich gewůchret. Und sint im unser herren nachgangen und hant des gůt kuntschafft mit geswornen eiden, dz so̊lich sachen uf jnn kuntlich worden sint [c–] von wů̊chers wegen [–c], dz unser herren jnn hant gestră̊ft umb c guld. an golt. Die sol er unser statt gen. Gelt Mirer. [a–] Gewert vj guld. werschaft [–a]. [b–] Gewert x guld. an golt [–b]. [d–] Gewert ist dis alles [–d].

Jenni Pfiffer het gewů̊chert und sint dar umb unser herren im nachgangen und hant so̊lich kuntschaft mit geswornen eiden, dz si jnn hant gestră̊ft umb lx guld. an golt. Darumb het Heinr. von Mos sin gůt erloubt. Und sol dz gelt hinannt zer Liechtmeß [e]. [a–] Ist alles gewert [–a].

Der schůchmacher am Obern Grunde hat ouch gewů̊chert als die andren vor. Darumb ist er gestrăfft umb x gul. an golt. Gelt Jost zer A. [a–] Gewert x guld. an werschaft [–a].

Jtem dis obgent. gelt sond si alles bezalen hinannt zer Liechtmesse. Und sond nit me also wů̊chren, anders unser herren wellent si hertter străffen. Actum feria 2^{a} post Nicolai anno mccccxviij^{o} [1].

Peter von Hochdorff het ungewonlich ko̊uff geben und etwas gewů̊chert. Darumb hant jnn unser herren gestră̊ffet und gebů̊sset umb xx guld. an golt. [a–] Gewert xiij guld. an golt, mider [f] xij pla. [–a]

Hans von Bu̍rren hat gelt umb gelt gelihen unngewonlich und damit gewů̊chert. Darumb hant jnn unser herren gestrăfft und gebů̊sset umb xx guld. an golt.

Vgl. die inhaltlich korrespondierenden, gestrichenen Einträge in RP 3 fol. 30r, nach feria sexta ante Iacobi = *[1417] Juli 23, vor* feria 4^{a} post Iacobi = *[1417] Juli 28:*

Coram consilio von offen wů̊chers wegen. Ist fu̍r den nu̍wen răt kon, wie unser burger Pfifer hat eim x gl. gelihen. Da von hat er sid Ostern ze wů̊cher genon xlv pl. in iij monoten.

Der Weber liet j guld. umb ij lb. xiiij tag uf pfender. Lo̊st er die nit, so sint si verstanden.

Des Pfifers jungfrow was, liet ouch uf wů̊cher.

Peter von Hochdorff git und [g] nint wů̊cherko̊uf und verkoufft und kouft ungewonlich.

Dasselb tů̊t Hans von Bu̍rren. [h–] Und Hans Scherer. Karle tů̊t es vil. Kotziman und Hensli am Werde [–h].

[a–a] *Nachtrag von gleicher Hand.*
[b–b] *Zweiter Nachtrag von gleicher Hand.*
[c–c] *Von gleicher Hand nachgetragen (nach* Mirer*, mit Verweiszeichen).*
[d–d] *Dritter Nachtrag von gleicher Hand.*
[e] *Davor gestrichen* Wien.
[f] *Verschrieben für* minder.
[g] *Davor gestrichen* wi.
[h–h] *Von Golz mit hellerer Tinte nachgetragen.*

[1] *1418 Dezember 12.*

176. Böser Pfennig

1418 Dezember 27, [1419] Januar 7

[1] Ret und hundert sint u̍berein kon: Welhe unser burger reben und win gewechst hant in unser statt, ampt oder gebieten, was im da wins wachsset, da von sont si kein bo̊sen phenung gen. Het ouch deheinr unser burger anderswo win gewechst und er den win harziet in unser statt, der im selb gewachssen ist, der sol davon ouch kein bo̊sen pfenung. Und sust, wer in der statt win koufft [a–] oder anderswo [–a] und den in sim hus trinket, davon sol er kein bo̊sen phenung gen. Wer aber win vom zapfen schenkt in unser statt [a–] oder verko̊fft [–a], er si im gewachssen oder nit, der sol den bo̊sen phenung gen und dz ungelt, alz untz har. Actum ipsa die Johannis ewangeliste.

[2] Aber sint ret und hundert u̍berein kon: Ist dz dehein geselschaft uff den stuben ein vas mit win koufft in ir geselschafft, da von sont si den bo̊sen phe. gen und dz ungelt. Actum crastino Epiphanie anno mccccxvix[o b].

StALU RP 3 fol. 57r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz vor der Überschrift* anno mccccxviiij[o] post Nativitatem *(Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 86r:* ***Kopie*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wyn ordnung und umbgellts halb.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,303 f.

Bemerkungen

Den Art. 2 trug Golz mit einer anderen Tinte ein als den Art. 1. – Der Art. 1 ersetzt wohl den Art. 2 der Nr. 59.

[a–a] *Von gleicher Hand über der Zeile.*
[b] *Verschrieben für* mccccxix[o].

177. Ratsbotschaften für Bürger, Ausbürger und andere, die zu Luzern gehören

1419 Januar 4

Decretum: Wer der ist, der ůns zů-gehőrt uswendig unser statt, unser usburger, die mit ieman ze schaffen haben dehein sach, der ůns nit zůgehőrt, und der fůr unser herren kunt und umb ein erbern botten vom răt oder umb ij bittet, die sol man im zůgen, welhe er bittet, in sim kosten, dz der dien botten gen sol sin zerung und roslon und knehtlon und all tag der botten eim gen x pla. Wenn aber unser vőgt ieman bedőrffen[b].

[a–]Von botten ze sendende vom răt[–a].

[1] Unser herren ret und hundert sint einhelklich ůberein komen: Welhe unser usburger oder die zů ůns hőrent mit ieman ze schaffende hant, die ůns nit zůgehőrent, bitt der ein răt umb ein oder zwen erber man im zůzegeben vom răt, die sol ein răt im zůgeben, welhe er bittet, im sim kosten, also dz er eim gebe all tag x pla., sin zerung und roslon. Actum feria quarta ante Epiphaniam anno mccccxix[o].

[2] [c–]Doch sint vormals unser herren ůberein kon: Weler unser ingesessner burger groser[d] sachen anderswo ze schaffende gewůnt, die eim an sin er oder an sin lib oder groblich an sin gůt giengent, dem[e] sol man die erste botschafft von eim răt zůgeben in der statt kostenn[–c].

StALU RP 3 fol. 57v: Gestrichener ***Eintrag*** *von der Hand Golz zu* feria 4[a] ante Epiphanie = *[1419] Januar 4 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 294v (alt 1B fol. clxxxxix):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 87r:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Wie man burgern und ußburgern botten vom rhat geben sol.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 1,771 Anm. 1, aus RP 1; 2,210 Anm. 1, aus RP 3.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Von botten ze senden von rautt.

2. Der Art. 2 dürfte sich auf die Nr. 72 beziehen. – Vgl. Nr. 9 Art. 236 sowie die Nrn. 226, 243.

[a–a] *Mit dunklerer Tinte, wohl von anderer Hand des 15. Jh.*
[b] *Danach Pausenzeichen, bricht ab.*
[c–c] *Von Golz mit dunklerer Tinte und in engerem Duktus nachträglich angefügt.*
[d] groß *RP 1 (wobei* ß *bei Golz in der Regel für* -ser*, gelegentlich auch für* -se *steht).*
[e] m *korr.*

178. Reussbrücke

1419 Januar 27

[1] Decretum: Dz nieman nůt sol ůber die Růsbrugg noch ůber kein brugg in die Růs schůtten nůt, noch in kein burggraben, noch sust nůt sol man in die Růs schůtten, nieman, weder stein noch erd, bi j lib.

[2] Jtem es sol nieman uff der Růsbrugg holtz howen, bi j lb.

StALU RP 3 fol. 58r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta ante Purificationem Marie = *[1419] Januar 27 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 87r–v:* ***Kopie*** *Renward Cysats mit den Überschriften* Wůsts halb jn die Rüß und burggraben ze schütten *(Art. 1) und* Der Rüßbruggen halb *(Art. 2).*

Bemerkungen

Vgl. Nr. 9 Art. 19, 195–198. – Nach Art. 2 fährt Golz in RP 3 fort (wohl nicht mehr mit Bezug auf die Reussbrücke): Jtem Welti Furter sol bi j lb. in achttagen rumen und den hert dannen tůn – und Ottenhuser und Tőnie Rus.

179. Schulden und Pfänder

1419 Februar 8–17

a) Betrügerische Schuldforderungen an Verstorbene

1419 Februar 8

Umb geltschulde[a].

Decretum: Wer ein anspricht umb geltschult eins erben und sich aber nachin vindet[c], dz er[d] im nůt schuldig wz, dem wil man so vil ab nemen, alz er anspricht, und jnn denn han, alz ob er dz verstoln hette.

Wer ein anspricht umb geltschuld eins erben[b] und sich aber nachhin erfund, dz der tod im nůt schuldig wer, dem sol man so vil abnemen, als er anspricht, und jnn denn han, als[e] ers verstoln hette.

StALU RP 3 fol. 59r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria 4[a] post Purificationem = *[1419] Februar 8 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 297v (alt 1B fol. ccij'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 87v:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats aus RP 3 mit der Überschrift* Wär uff einen todten anspricht und das nit erhallten mag, *zu* frytags nach Liechtmeß *[= Februar 3]* anno 1419.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,520 Anm. 2, aus RP 1 (zu 1420).

BEMERKUNG

Die Überschrift in RP 1 bezieht sich vielleicht auch auf die Nrn. 179b und 189, welche auf dem gleichen Blatt anschliessen.

[a] *Es folgt von der Hand Renward Cysats* 1420 *RP 1 (von der Nr. 189 übernommen).*
[b] *Davor über der Zeile* todten *(von jüngerer Hand).*
[c] *Zweiter* n-*Schaft korr. aus* t.
[d] e *korr.*
[e] *Danach über der Zeile* ob *(von der in Anm. b erwähnten Hand).*

b) Pfänder

1419 Februar 17 oder danach

[1] Decretum: Weler dem andren insetzt hie oder u̍t ze pfant git mit eins richters hand, der sol an den pfendern habent sin, alle die wil er die jnnhentz het und unverfendert sint.

[2] Weler vom andren kŏft etwz in andren gerichten und im dz anderswo denn hie insetzt, da von halten wir nu̍t.

[3] Kem ein gast oder ein burger, der nit heim were und[d] nit wu̍st noch nie vernon hetti[e], den sol dz insetzen nu̍t schad[...][f].

[a–]Umb pfant geben oder pfender versagen[–a].

[1] Weler dem andren insetzt sin gůt hie oder u̍t ze pfand git mit eins richters hand, der sol an den pfendern habent sin, alle die wil[b] er die pfand innehentz het und die unverfendert sint[c].

[2] Welher ouch vom andren koufft etwas in andren gerichten und im das anderswo denn hie insetzt, davon halten wir nu̍t.

[3] Keme ein gast oder ein burger, der nit heim were und nit wu̍ste noch nie vernon hette ein satzung oder pfandung, dem sŏlt dz insetzen kein schaden bringen.

StALU RP 3 fol. 59r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz auf dem unteren Rande nach den Einträgen zu* feria sexta post Valentini = *[1419] Februar 17 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 297v (alt 1B fol. ccij'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 88r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 3 mit der Überschrift* Wie man an yngesetzt pfanden habent syn sölle.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,493 Anm. 4, aus RP 3 (zu Februar 15).

[a–a] *Von Egloff Etterlin nachgetragen (wobei* oder pfender versagen *gestrichen), davor von Hand Renward Cysats* 1420 *RP 1 (vgl. Nr. 179a Anm. a).*
[b] *Von Egloff Etterlin nachgetragen.*
[c] *Davor gestrichen* he.
[d] und diße versatzungen *Cysat (COD 1245).*
[e] *Der letzte Buchstabe (am Ende der zweitletzten Zeile) beschädigt.*
[f] *Die unterste Zeile angeschnitten, der Schluss unleserlich.*

180. Eid der Schlosser

1419 Februar 10

[1] All unser slosser hant gesworn, kein ufgetrukten slůssel ze machen und dz si kein kneht sond dingen, si heissent jnn vor, dz ŏch verswerren. Und ŏb ieman sŏlichs an si brechte, dz sont si eim răt fůrbringen bi dem eid.

[2] Jtem und sŏllent si bi den eiden selb kein slůssel abtruken und denn machen. Wol mŏgent si ein slůssel bi dem andren machen, all die wil der slůssel bi inen ist.

Wie die slosser swerent[a].

[1] Alle unser slosser [b–]hant geswo-ren[–b], kein ufgetrukten slůssel noch abgetrukten ze machen. Und das si kein kneht dingen sŏnd, er verswerr denn dis ouch. Und ob iemann dis an si brechte, das sŏnd sy fůr răt bringen bim eid.

[2] Si sŏllent ouch bi ir eiden kein slůssel abtrukenn noch machen. Wol mŏgent si ein slůssel bi dem andren machenn, die wil der slůssel da ist.

[3] [c–]Und ob dehein miner herren geschirr fůr si kem, [d–]dz miner herren zeichen hab[–d], dz si das nit verschmident, si bringent es an ein bumeister[–c].

StALU RP 3 fol. 59r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta ante Valentini = *[1419] Februar 10 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 373r (alt 1B fol. clxxviij):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 87v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 und RP 3 mit der Überschrift* Der schlossern eyd und ordnung.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,385 Anm. 4, aus RP 1 (zu 1422, 1480).

Bemerkungen

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Wie die schlosser swerren sŏllent.

2. Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz, RP 3 fol. 58v, zu feria sexta post Purificationem = *[1419] Feburar 3:* Detur dies allen slossern, dz si versweren, uftrukt slosser – und Widmer het dz geseit.

[a] *Darunter von der Hand Renward Cysats* 1473 *RP 1.*
[b–b] *Gestrichen, über der Zeile von der Hand Renward Cysats* söllent schwören *RP 1.*
[c–c] *Nachtrag Egloff Etterlins, es folgt von der Hand Renward Cysats* 1422 *RP 1.*
[d–d] *Von Egloff Etterlin über der Zeile.*

181. Ehebrecher vor dem Kanzelgericht

1419 Februar 15

Decretum: Alz unser kilcher ietz die offnen ebrecher[a] am kanzel fůrhar nimt mit unserm răt und gunst: Wellen[b] er ouch also fůrhar nimpt und die sich nit bessern noch setzen mit dem kilcherren und da von stăt, der sol all wůchen j lb. ze bůs gen und verfallen sin[c], untz er da von gar gestot. Und die frow, so also ouch wirt har fůr genon, sol ouch j lb. all wůchen gen oder von unser statt zien. Dis ist ze merken von elichen gemechelten. Und wend den kilcherren schirmen.

StALU RP 3 fol. 59r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 4[a] post Valentini = *[1419] Februar 15 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 88r:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Eebruchs und kupler halb, wie der zů straffen.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,687 Anm. 3 (zu Februar 5); vgl. 1,117 Anm. 1.

BEMERKUNG

Zum Kanzelgericht vgl. Nr. 1 Anm. 7.

[a] -er *korr. aus* en.
[b] *Statt zweitem* l *vielleicht* er *zu lesen.*
[c] *Korr. aus* sint.

182. Betrügerische Veräusserungen

1419 März 29 oder danach

Decretum: Wer sin gůt ieman vergit und verschaft, dz er nůt het – dz sol man am kantzel usrůffen.

StALU RP 3 fol. 59v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* Consul[a], feria 4[a] post Letare = *[1419] März 29.*

BEMERKUNG

Der Beschluss besagt vielleicht, dass Nr. 71 Art. 1 erneut auf der Kanzel zu publizieren sei (wohl in einer uns nicht erhaltenen Überarbeitung). Renward Cysat verstand ihn jedoch anders, wie seine Paraphrase zeigt (StALU COD 1245 von 1573, fol. 88v): Ob jemand gůtt vermachte, dz er aber nit hatt. – Wir hand angesehen, so jemand sin gůtt jemandem vergabete oder vermachte, das er nitt hette, das man jnne an der cantzel verrůffen sölle. Actum mittwochen nach Letare a[o]. 1419. – *Vgl. die Nr. 189.*

[a] *Wie Nr. 167 Anm. e.*

183. Nicht entrichtete Bussen für Frevel Auswärtiger

1419 Juli 28

Judicium consilij[a].

[1] Ret und hundert sint einhelklich u̍berein komen, umb das gest nit me[b] rechtz noch friheit haben denn burgere:

Welher gast in unser statt frevenet an eim burger oder im ampt und er die bůß und frevenheit nit het abzelegen, so sol man den gast in turn legen, also dz im der burger ze essen geb. Und da sol er ligen, alle die wil untz er den abgeleit. Wenn jm aber der nit mer wo̊lt ze essen gen, so mo̊gent unser herren den gast umb ir und des bůss halten und verpenen, als si wellent. Nemlich sol man den in unser stett ald ander heissen swerren, untz er die bůssen bezalt. Ze glicher wise, alz unser burger hin us swerent, also sond die gest harin swerenn ald in ander stett.

[2] Und wenn so̊lich eid beschehen, des sond wir brief und ingsigel nen. Und ist dz darumb, o̊b ein so̊lich gast alz ungerăten were, dz mann jnn entsesse, so mo̊cht man jnn enweg slahen.

Actum feria sexta post Jacobi anno mccccxix[o].

StALU RP 1 fol. 382r (alt 1B fol. clxxxvij): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 82r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats (im Anschluss an die Nr. 134).*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,623 Anm. 1.

Bemerkung

Vgl. die Nr. 134, deren Inhalt hier weiter ausgeführt wird.

[a] *In RP 1 folgt von der Hand Renward Cysats* Stattschrybers Heinrich Biegers gschrifft von Zürich.

[b] *Es folgt gestrichen* burger.

184. Eheliches Güterrecht

1419 Juli 28 – 1420

a) Schenkung und Vermächtnis zwischen Eheleuten, Sicherstellung der Heimsteuer

1419 nach Juli 28, 1420

[1] Dz nieman, weder man noch wib, eins dem andren nu̍t sol vergen noch verschaffen, denn mit gericht und urteil.

[1] Es[a] sol niemannt, weder man noch wib, eins dem andren nu̍t sins gůtz vergen noch vermachen, denn vor gericht mit urteil.

[2] Und wenn ein eman sim wib ir heinstůr widerlegen wil, da sol er gan fůr gericht und sweren, wie vil[b] sin wib zů im brächt het. Und si sols ouch swerenn und behan. Wenn dz geschicht, so mag der man wol so vil sim wib widerlegen, alz si denn zen helgen behent.

[3] Und umb gelt schult des glich ouch: Wenn man und wib dz behent, so mag eins[c] dem andren wol dz widerlegen.

[2] Und wenn ein emann sim wib ir heinstůr widerlegen wil und uf sin gůt slăn, der sol vor gericht swerren, wie vil gůtz si zů im brächt hab. Dasselb sol si ouch swerren und behann. Wenn das beschiht, so mag der man wol sim wib die heinstůr uff sin gůt setzen.

[3] Und umb geltschult sol es ouch also sin: Wenn man und wib ir geltschult gegeneinander behent zen helgen, so mögent si wol ir gůt dafůr insetzenn einandren – umb dz sölichs uf kein schirm beschech und nieman betrogen werd. Actum ut prius[1].

StALU RP 3 fol. 60v–61r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz auf dem unteren Rand nach* ipsa die sanctorum Petri et Pauli = *[1419] Juni 29 und nach* feria sexta post Iacobi = *[1419] Juli 28 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 297v (alt 1B fol. ccij'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 88v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 und RP 3 mit der Überschrift* Von Vergabung, ouch widerlegung der heimstüwr zwüschen eelütten.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,442 Anm. 1, aus RP 1 (zu 1420).

[a] *Davor von Hand Cysats* 1420 *RP 1.*
[b] l *korr. aus* e.
[c] e[i]s *mit Kürzungstrich.*

[1] *Gemeint ist die Nr. 189 von 1420, die in RP 1 auf der gleichen Seite vorausgeht.*

b) Rückgabe von „Kram“ und Morgengabe

1419 Juli 28, 1420 Mai 8

[1] Ret und hundert sint ůberein kon, dz ein frow im todbet oder da vor, wenn si wil, iren kran, den ir eman ir verheissen hat, wol mag dem man wider gen uss ir hant in sin hand, wenn dz ist[b], dz der man ir den krăn bezalt het, doch also, dz ij erber man da bi sient. Und wenn si einest den kran von ir git, da bi sol es denn bestăn.

Umb krăn und morgengab

[1] sint unser herren ret und hundert ůberein konn, dz ein frow im todbett oder davor, wenn si wil, wol mag ir krăn, den ir[a] ir eman hat verheissen, dem man wider gen uss ir hand in sin hande, wenn dz ist, dz der man ir den krăn vorhin gen[c] het und bezalt. Doch dz ij erber man dabi sin sőllent. Und wenn si einest den krăn von ir gibt, dabi sol es denn bestăn.

[2] Ze glicher wis ist es recht umb ein morgengab. Und bedarf keinr kuntschaft nit.

[2] Ze glicher wise ist es recht umb ein morgengăbe. Doch bedarf mann keinr kuntschaft dorzů, wond ein morgengab [d–]fry ist[–d].

Actum anno mccccxx[o] viij die mens. may.

StALU RP 3 fol. 61v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria sexta post Iacobi = *[1419] Juli 28 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 298r (alt 1B fol. cciij):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 89r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 3 mit der Überschrift* Umb morgengab und kram. *– Ebenda fol. 90r: Erwähnung nach RP 1.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,447 Anm. 1, aus RP 1 und RP 3 (zu 1419).

[a] *Korr. aus* ire.
[b] *Durch Klecks teilweise verdeckt.*
[c] *Davor gestrichen* wider.
[d–d] *Mit anderer Tinte (von gleicher Hand?) nachgetragen.*

185. Vererbung des Harnisch

1419 September 20

Decretum: Wenn ein man harnesch het und stirbt, lăt er sin sun, der sol den harnesch erben. Lăt er aber kein kind und jnn ein frow erbt, die erbt den harnesch.

Wenn ein man harnesch het und der stirbt, lăt der sin sun hinder im, der sol den harnesch erben. Lăt er aber kein kind und jnn ein frow erbt, die erbt ouch den harnesch.

StALU RP 3 fol. 62r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 4[a] ante Mathei = *[1419] September 20 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 308v (alt 1B fol. ccxiij'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 85v:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats nach RP 1 (im Anschluss an die Nr. 174).*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,411 Anm. 2, aus RP 3.

BEMERKUNG

In RP 1 ist der Eintrag an die Nr. 174 angefügt.

186. Eindringen in die Weinberge

1419 September 27

[a–]Statutum pro vineis: Que sit pena illorum, qui clam intrant vineas alienas[–a].

Unser[b] herren ret und hundert sint u̍berein kon: Wer eim in sin reben oder in sin wingarten gă̈t und darim[c] schaden tů̈t, es si tags[d], der ist umb ein hand kon ă̈n gnad. Und wellent darumb unser herren strenklich richten. [e–]Wer aber dz nachtz teti, ab dem wil man richten nach der friheit, so wir hant von rő̈mschen ku̍ngen[1], also dz man jnn wil han alz ein dieb und dar nach richten nach reht[–e]. Actum 4[a] ante Michahelis anno etc. xix[o].

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240, fol. 18r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 60v:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats (im Anschluss an die Nr. 81 l).*

Bemerkung

Vgl. die Nrn. 81 l und 242.

[a–a] *Von jüngerer Hand des 15. Jh.; davor Kapitelzeichen.*
[b] *Davor Kapitelzeichen (wohl von gleicher Hand wie a–a).*
[c] *So COD 1240.*
[d] *Folgt gestrichen* oder nachtz.
[e–e] *Von Golz mit Verweiszeichen unter der Datierung nachgetragen.*

[1] *Wie Nr. 81 l Anm. 1. – Zusätzlich ist hier wohl noch an eines der Privilegien König Sigmunds vom 15. April 1415 gedacht (StALU URK 20/842; RI 11 Nr. 1618; vgl. Schuler-Alder, Reichsprivilegien 209, 237).*

187. Aufgaben und Eid des Säckelmeisters

1419 November 13 oder 20

Decretum: Dz Meggen sol all der statt gu̍lt in nemen und wider us[a] schriben allen[b] zerung, allen kosten. Dz ist im gebotten ze tů̈nd. Und darumb sol man im lonen, wenn dz iar us kunt. Und het gesworn, mit tru̍w und warheit mit der burger gů̈t umb ze gant und sin bestz und sin wegst ze tů̈nt mit in und us ze geben[c], so verr er mag.

StALU RP 3 fol. 62v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 2[a] [d] post Martini, Otmari = *[1419] November 13 oder 20 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 89r:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der statt seckelmeisters eyd und ordnung.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,348 f. Anm. 1.

Bemerkungen

Vgl. Nr. 43 Art. 3. – Über dem Text von der Hand Cysats: Seckelmeisters eyd und ordnung. *Tatsächlich wird Wernher von Meggen in den Ämterlisten der Jahre 1419–1432 als Säckelmeister aufgeführt (nachdem er bereits 1417 als Gehilfe des damaligen Säckelmeister genannt worden war). Die Funktion erscheint 1416 erstmals auf einer Ämterliste (StALU RP 1 fol. 274r, alt 1B fol. cxj, und passim; vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 123). Darüber hinaus teilte sich Wernher von Meggen 1412–1430 mit einem Kollegen in das Amt des Busseneinziehers (ebenda fol. 194v, alt 1A fol. cclj', und passim).*

[a] *Vielleicht verschrieben für* uf.
[b] *Davor gestrichen* ger.
[c] g *korr. aus* b.
[d] *Über der Zeile für gestrichenes* sexta.

188. Dachdecker

1419 Dezember 18 – 28

Ret und hundert sint u̍berein kon, dz si Bedersiter wellent han ze[a] deken, uff ir widerrůffen. Und sol man im gen ein iar x lb. und ein rok. Und sol sitzen ăn schaft und ăn wacht. Und sol man im lien xx lb.; die sol er abdienen. – Alles uf unser widerrůffen.

StALU RP 3 fol. 63v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz nach* feria 2[a] ante Nativitatem = *[1419] Dezember 18, vor* ipsa[b] die Jnnocentum = *[1419] Dezember 28 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 89r:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der statt decken ordnung und lon.

Bemerkung

Aus der Folgezeit sind weitere Verträge mit Dachdeckern überliefert. Vgl. z. B. folgende Einträge des Heinrich Golz in StALU RP 4
– fol. 80r (alt 52r) zu oder nach feria sexta ante Georij = *[1425] April 20:* Wir haben Hans Deken von Zu̍rich gedinget zů unsrem knecht, dz er u̍ns warten und deken sol von Pfingsten u̍ber ein jar. Und so̊llen jme eins tags fu̍r spis und lon gen iiij pl. der mu̍ntz, so ye hie werschaft ist, und ein rok und xi[c] lb. ze iarlon. Doch waz er uf gehelmeten tu̍rnen dekt, do sol man im vj pla. ze lon gebenn. Aber von andern lu̍ten mag er lon und spise nemen, alz jnn dunkt und bescheidenlich ist. Ouch haben wir im sin burgrecht geschenkt. – *Registereintrag des Heinrich Golz, ebenda fol. 19r:* Wie wir Hans Deken gedinget hant.
– fol. 107v (alt 78v) zu feria quarta post Verene = *[1427] September 3:* Wir hant ein deken gedinget, dz er u̍ns ein iar dienen sol und wir jnn versůchen und er u̍ns. Und so̊llen wir jm gen all fronvasten ij lb. unser mu̍ntz. Und so̊llen im zem tag fu̍r spis und lon gen iiij pla., wo er tekt, und ein rok. Aber von andern lu̍ten mag er lon nemen, alz jnn bescheidenlich dunkt, wenn wir sin nit bedo̊rffen. – *Registereintrag des späten 15. Jh., ebenda fol. 20r:* Von des decken und sins lons wegen.

[a] z *korr.*
[b] *Davor gestrichen* feria.
[c] *Die Zahl wohl überschrieben, danach gestrichen* iij.

189. Verpfändung oder Schenkung des gesamten Vermögens

1420

Wer ouch dem andern sin gůt alles versetzt oder vergit[a], das sol man am kantzel usrůffen, umb dz nieman betrogen werd. Actum anno mccccxx^{o} [b].

StALU RP 1 fol. 297v (alt 1B fol. ccij'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 89v:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wär all syn gůt versetzt.

BEMERKUNGEN

Der Eintrag schliesst in RP 1 an die Nr. 179b an. Er entspricht inhaltlich dem letzten Satz des Art. 2 der Nr. 119. – Vgl. auch die Nr. 182 und von Segesser, Rechtsgeschichte 2,490.

[a] *Folgt ein einzelner Schaft (nach dem Pausenzeichen).*
[b] *Folgt Rasur von* j.

190. Torzoll, Eid der Zöllner unter den Stadttoren, Zollbetrug

1420 Januar 3, 12

[1] Decretum: Dz iedermann, er si burger oder gast, wz man zen toren in ald us fůrt, sol zollen, usgenon unser burgern zinß.

[2] Und hant zollner[a] undern toren gesworn zen helgen, von iederman, burgern und gesten, den zoll ze nemen und nieman ze varen lăn, er zoll denn mit pfenung oder mit pfendern. Dis ist in der kilchen usgerůft.

[3] Und wer darůber den zoll entfůrt[b] – dz stăt im buch[1], quere.

Zoll.

[1] Ret und hundert sint einhelklich ůberein kon, das iederman, burger und gest, zollen sőllent, was zen toren in und us găt ald fůrt, usgenon unser burger zinse.

[2] Und hant zoller underm Nidern tor und am Wegus gesworn, von iedermann, burgern und gesten, zoll ze nemen und niemann ze varen lan, er zoll denn mit pfenungen oder pfendern.

[3] Und wer darůber den zoll entfůrt, den wellent und sůllent unser herren străffen an lib und gůt. Und darzů, nemlich, waz gůtz einr fůrt, dz sol man im nemenn und unsern herren verfallen sin. Actum feria sexta ante Hilarij anno mccccxx^{o}.

StALU RP 3 fol. 63v, 64r: Gestrichene ***Einträge*** *des Heinrich Golz zu* feria 4[a] ante Epiphanyam = *[1420] Januar 3 (Art. 1) und zu* feria sexta ante Hilarii = *[1420] Januar 12 (Art. 2, 3) (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 295r (alt 1B fol. cc):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 90v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 (im Anschluss an die Nr. 213).*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,298 f. Anm. 6, aus RP 1.

BEMERKUNGEN

1. In RP 3 befinden sich die Art. 2, 3 auf der gleichen Höhe wie Art. 1 (auf der Seite gegenüber) und wurden vielleicht bereits vor dem 12. Januar geschrieben (als Ergänzung zu Art. 1). – In RP 1 fügte Golz den Text zu einer gleichzeitigen Kopie der Nr. 109 hinzu.

2. Der Torzoll existierte bereits im 14. Jh. (Glauser, Der internationale Gotthardtransit 181 ff.; Körner, Staatsfinanzen 23 Anm. 44 f.). Auf ihn mag sich denn auch in erster Linie die Nr. 109 bezogen haben, welche hier in Art. 1 und 3 wiederholt wird (mit Modifikationen). – Zu den Zolltarifen vgl. auch die Bemerkung 4 zu Nr. 109.

3. Nach Art. 1 in RP 3 (ebenfalls zum 3. Januar): Scribe – gen Basel. – Quere von der zŏllen wegen Zedelli et Cůnrade. Debent hic esse.

[a] n *unsicher.*
[b] *Folgt gestrichen* der s *(wohl für* sol*).*

[1] *RP 1B; der angesprochene Text ist die Nr. 109.*

191. Der Eid des Kaufhausmeisters

1420 Januar 5

Hensli von Winkel het gesworn: Wz er ufnimt, dz er dz sol weren, und mit der burger gůt mit trůw und warheit umb ze gant, der burger gůt und zoll uf ze nemen. Und sol kein[a] saltz veil han noch win schenken. Er sol ein bůch han.

StALU RP 3 fol. 64r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria sexta ante Epiphanye = *[1420] Januar 5 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 90v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats (anschliessend an die Nrn. 213 und 190).*

BEMERKUNGEN

Hans von Winkel war um die Jahreswende neu zum Kaufhausmeister oder „Zoller im Kaufhaus" bestimmt worden; er starb bereits 1422 (Glauser, Kaufhaus 18; ders., Der internationale Gotthardtransit 185). – StALU RP 3 fol. 80a, Eintrag des Heinrich Golz zu Consules, centenarii, ipsa die Bartholomei = *[1422] August 24 (zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,511 Anm.):*

Unser herren hant Hei. von Meggen[1] gelihen dz koufhus.

Der het gesworn, mit der burgern gůt mit trůw und warheit umb ze găn und die zŏll uf ze nemen, alz im bevolhen wirt, und den zol ze weren den burgern.

Er sol kein saltz noch win veil han[b] noch verkouffen, noch isen. Er sol ein bůch han. Wz er darin schribt den lůten, dz er dz bi sim eid schrib, dem sol ze glŏben sin.

[a] *Mit überflüssigem Zeichen auf* n.
[b] *Davor ein gestrichener Schaft.*

[1] *Kaufhausmeister 1422–1434 (Glauser, Kaufhaus 18).*

192. Die Gewere

1420 Januar 5, angeblich auch Januar 12

Decretum – dz wir ein gewer hant gesetz[c]: Waz gůtz oder gůlt einr jnn het gehebt oder noch fůrbas jnn het mit dem rechten unversprechen[c] nůn iar und x lŏbrisenn, dz jnn dz schirmen und man jnn dabi halten[d] sŏll.

[a–]Umb ein gewerd[–a].

Unser herren[b] ret und hundert sint einhelklich ůber komen, hant ein gewer gesetzt und wellent es vestiklich halten: Was gůtz oder gůlt yeman het gehebt oder noch fůrbaß jnne hat mit dem rechten unversprochen nůn iar und x lŏbrisen, das jnn das schirmen und man jnn daby halten sŏll. Actum sexta post[e] Epiphanyam anno mccccxx[o].

[f–]4[a] post Judica 1430[g 1] hant ret und hundert diss bestet und gefestnot und hant dar zů gesetzt: oder einer wer denn nit jn lantz und were ouch jn dem zit nie jn land komen, dem sol denn dise gewerd kein schaden bringen[–f].

StALU RP 3 fol. 64r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria sexta ante Epiphanye = *[1420] Januar 5 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 393v (alt 1B fol. clxxxxviij'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 91r:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Umb die gewärd der 9 jare und 10 loubrisinen.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,477 f. Anm. 3, aus RP 3 (zu 1419).

Bemerkungen

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Umb ein gewerd.
2. Einträge des Heinrich Golz, StALU RP 3:
– fol. 59r zu Consules, centenarii, feria 4[a] post Valentini = *[1419] Februar 15 (gestrichen):* Coram centenariis: Von des gewerds wegen, ob man ein gewerd setzen welle.
– fol. 63v zu feria 4[a] ante Epiphanyam = *[1420] Januar 3:* Coram centenariis: Von dez gewers wegen.

[a–a] *Von Golz mit dunklerer Tinte nachgetragen.*
[b] *Mit zusätzlichem, überflüssigem* er*-Zeichen RP 1.*
[c] *So RP 3.*
[d] *Davor gestrichen* schi.
[e] *Wohl verschrieben für* ante.
[f–f] *Nachtrag des Egloff Etterlin.*
[g] *Davor gestrichen* ha.

[1] *1430 April 5.*

193. Unerlaubtes Holzschlagen

1420 Januar 10, 12, Juni 7

a) Allgemeines Verbot

1420 Januar 10, 12

Decretum: Dz nieman, bi j lib., dem andern sol in sin holtz varen noch nieman sol holtz howen noch nemen in deheim holtz, dz nit sin ist, besunder in der frowen von Răthusen und sentilůten hůsern[b].

[a–a]Ban ůber holtz[a–a].

Unser herren hant ein offen růff in der kilchen getan, das niemannt dem andern in sin holtz varen noch niemannt dem andern sol holtz howen noch nemmen ald dannen fůren, dz nit sin ist, bi j lb. ze bůsß ăn gnad – besunder in der frowen von Răthusen noch andern hŏltzern. Actum feria quarta ante Hilarij anno mccccxx[o].

StALU RP 3 fol. 64r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta ante Hilarii = *[1420] Januar 12 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 294r (alt 1B fol. clxxxxix):* ***Eintrag*** *desselben (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 91v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Holtzens halb umb die statt.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Bann ůber holtz.
2. Vgl. Nr. 9 Art. 21 f., 67, 92, 94, 101. – Wiederholt in folgenden Einträgen:
– des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 99v (alt 70v), zu feria sexta ante Hilarij = *[1427] Januar 10:* Es sol niemannt in der von Răthusen holtz holtz howen, bi j lb. von ieklichem stuk. *Am Rande:* Statutum. *– Registereintrag des späten 15. Jh., ebenda fol. 19v:* Von der von Rautthusen wegen. *– des Egloff Etterlin, StALU RP 4 fol. 136r (alt 107r) zu* 6[a] post Andre[c] = *[1428] Dezember 3:* Jtem man sol jn der kilchen verbieten, dz nieman holtz hŏw jn der von Răthusen holtz, by j lib. von ieklichem stock, als dik dz beschicht. *– Registereintrag des späten 15. Jh., ebenda fol. 22r:* Dz nieman jn der von Rătthusen holtz holtz hŏwen sol.

[a–a] *Mit dunklerer Tinte, wohl von anderer Hand des 15. Jh.*
[b] *Wohl verschrieben für* hŏlzern.
[c] *Korr. aus* Anth-.

b) Holz im Schachen beim Krienbach

1420 Juni 7

Wer holtz howt bi dem Kriempach in[a] deheim schachen, der sol j lb. gen ze bŭs von iegklichem stok. Und wer dehein holtz an den wŭrinen am Kriempach nimpt und dz dannen fŭrt, der sol v lb. ze bŭs gen. – Dz ist verbotten am cantzel und ze Kriens.

StALU RP 3 fol. 67r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta post Corporis Christi = *[1420] Juni 7 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 93r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Wie man den Kriennbach schirmen sol.

BEMERKUNG

Wiederholt in Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 80v (alt 52v), nach feria sexta ante Georij = *[1425] April 20, vor* feria sexta ante Assensionem = *[1425] Mai 11:* Es sol niemannt kein holtz im Schachhen bi dem Kriempach howen noch dennen fŭren, bi j lb. von iegklichem stok. – Dis ist usgerŭft zen Barfŭssen und ze Kriens. – Und sol man ein bannwart dorŭber setzen. Dem sol v ß werden von ieklichem pfund. *Am linken Rande:* Statutum holtz. – *Dazu Registereintrag desselben, ebenda fol. 19r:* Das niemant kein holtz im Schachen howen sol.

[a] n *korr.*

194. Vögte für Witwen und Waisen

1420 Januar 12

[a–]Umb vogtye[–a].

Decretum: Dz, wo witwenn und weisen sint in unser statt, die angebornen frŭnt nit hant in unser statt, die wellen unser herren bevogten. Und umb wen die bitten, die went wir wisen, vogt ze sin[b], doch ăn nutz und ăn schaden. Aber sol inen lonen, alz bescheidenlich ist.

Unser herren sint ŭberein komen: Wo witwen und weisen sint in unser statt, die anerborn frŭnt nit hant, die wellen unser herren bevogten. Und umb welhen si bittent, die wil man wisen, vŏgt ze sinde, doch ăn nutz und ăn schaden. Aber man sol inen lonen, alz bescheidenlich ist. Actum feria sexta ante Hilarii anno mccccxx.

StALU RP 3 fol. 64r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta ante Hilarii = *[1420] Januar 12 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 393v (alt 1B fol. clxxxxviij'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 91r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Von bevogtens wegen wittwen und weisen.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,464, aus RP 3 (mit verlesener Datierung).

Bemerkungen

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Umb vogtie.
2. Vgl. die Nr. 236 und folgende Einträge des Heinrich Golz in StALU RP 3:
– fol. 69r zu feria 2[a] post Francisci = *[1420] Oktober 7 (gestrichen):* Coram centenariis: Von vogtie wegen, wie man die lůt well bevogten.
– fol. 69v zu ipsa[c] die sancti Galli = *[1420] Oktober 16:* Coram centenariis: Von vogtie wegen, wie man eim lone.

[a–a] *Von Golz mit dunklerer Tinte nachgetragen.*
[b] *Davor gestrichen* vogt.
[c] *Davor gestrichen* feria.

195. Lidlohn

1420 Januar 26

Umb lidlo̊n.

Jtem min herren hant urteil geschei-
den umb lidlon: Dz eins wol sin lidlon
behan mag, dz rechter lidlon ist.

Es[a] mag iederman wol sin lidlon behan, das rechter lidlon ist[b].

StALU RP 3 fol. 64v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta[c] ante Purificacionem *= [1420] Januar 26 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 388v (alt 1B fol. clxxxxiij'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 78r:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats nach RP 1, mit der Überschrift* Umb lidlon *zu 1417.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,514 Anm. 2, aus RP 1 (zu 1417).

Bemerkungen

Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Umb lidlon. – *Cysats Datierung stützt sich auf die Nr. 147 (auf der gleichen Seite des RP 1).*

[a] *Darüber von der Hand Renward Cysats* Unser herren hand gesetzt *RP 1.*
[b] *Folgt von Hand Cysats* 1417 *RP 1.*
[c] *Korr. aus* 2[a].

196. Pfandschillinge

1420 Januar 29

[a–] Umb pfandschillig [–a].

Unser herren ret und hundert sint einhelklich u̓berein kon, wem pfantschillig vor unserm gericht mit urteil gemacht werden, dz ouch die so̊lich pfantschilling nit verkouffen und die han und niessen so̊llent nach ir urku̓nden sag. Actum ante Purificacionem feria 2[a] anno mccccxx[o].

StALU RP 1 fol. 393v (alt 1B fol. clxxxxviij'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 90r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Umb pfandschilling.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,493 Anm. 2.

BEMERKUNG

Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Umb pfandtschilling.

[a–a] *Von Golz mit dunklerer Tinte nachgetragen.*

197. Taglöhne für Arbeit in Weinbergen und Gärten sowie für Mäher

1420 Februar 16

Decretum: Dz nieman in unser statt, es si man oder wib, keim kneht noch werkman, der in reben oder in garten werkt ald meyet, nit me denn ij pl. eins tags ze lon gen sol und ze essen oder aber iij pl. fu̓r spiß und lo̊n. Und wer dz u̓ber sech, der, der da me ze lon gebe, der sol v lb. ăn gnad verfallen sin. Weler ŏch umb den lon nit werken wo̊lt, der sol j lb. ze bůß gen.

StALU RP 3 fol. 65r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 6[a] *(gestrichen* 4[a]*)* ante Vasnaht = *[1420] Februar 16 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 92v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Taglöner belonung halb und ordnung.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,361 Anm. 2 (zu 1419).

BEMERKUNG

Weiter oben auf fol. 65r des RP 3 notierte Golz zum gleichen Datum: Coram centenariis: Von lo̊nen wegen, reblu̓ten und andern. – *Vgl. Nr. 307.*

198. Ungeld für Schenkwein

1420 Februar 16

Die wirt sont all samstag zem ungelt kon und rechnen allen schenkwin. Und weler dz nit tůt, wz einr denn darnach rechnet, darumb wil man im nůt gen.

StALU RP 3 fol. 65r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 6[a] *(gestrichen* 4[a]*)* ante Vasnaht = *[1420] Februar 16.*

Bemerkung

Vgl. die Nr. 64b.

199. Vergabungen im Todbett, Eingeständnis von Schulden

1420 Februar 28 oder danach, angeblich auch 1419 März 6

[1] Decretum: So eins x lb. vergit im todbett, dz mag es bezůgen mit ij erbern personen, mannen und frowen oder frowen, die erber sint.

[2] Decretum: Dz [d–] nieman im todbett sweren sol, wz er schuldig si [–d]. Doch[e] wurd eins so krank, dz es nit mőcht an dz gericht kon, so mőgent si solich eid, der man und die frow, tůn im

[1] [a–] Von geltschult wegen, x lb. im todbett [–a].

Ret und hundert hant ufgesetzt und sich einhelklich erkent, das niemannt im todbett nůt sol noch mag enweg gen noch verschaffen ůber x lib.

Und wer also x lb. im todbett vergit, da bi sol man erber lůt han. Und mag es ouch bezůgen und kuntlich machen mit zwein erbern personen, mannen oder frowen[b], doch das die frowen erber siend.

[c–] Jtem ein kind, knab oder tochter, die under iaren sint, mőgent ăn ir vőgt im todbett wol x lib. vergen ir můter [–c].

[2] Umb geltschuld.

Jtem als von schuld wegen, als einr in sim todbett swert, was er sim wib oder andern schuldig ist, als Andres zer Geiss selige getan hat. – Nu hant unser herren ret und hundert einhelklich sich erkent: Wenn es me ze schulden kunt, das ein man oder frow so siech wer-

bett oder davor vor eim richter und erbern mannen, dz[f] ie die dabi sient. Doch dz die bi ir sinnen sient.

dent, dz si nit fůr gericht komen mǒgent, so mǒgent si bede oder man gegen man wol im todbett oder davor sweren zen helgen und uf ir sel behan die schuld, was si enander schuldig sint, und dz sol denn kraft han. Doch dz sǒlich eid beschehent vor eim richter und erbern lůten, dz die dabi siend und nemlich war nemend, ǒb der siech bi sinen synnen sye, wannt weler nit sin synn hette, so sǒlt es kein kraft hann. Actum 2[a] post Alt vasnaht anno domini mccccxix[o].

StALU RP 3 fol. 65r: Gestrichene ***Einträge*** *des Heinrich Golz zu oder nach* Consules, centenarii, feria 4[a g] post Alt vasnacht = *[1420] Februar 28 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 297r (alt 1B fol. cij):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 86v:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats aus RP 1, mit den Überschriften* Vergabens halb jm todbeth *und* Gelltschulden halb jm todbeth zu erhallten *zu 1419 März 6.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,520 Anm. 1, aus RP 1 und RP 3 (Art. 2, zu 1419); 2,523 Anm. 2 und 2,541 Anm. 2, 3 (Auszüge, zu 1419).

Bemerkungen

1. Die Datierung ist in der Version des RP 1 wohl verschrieben. – Der nur in RP 1 bezeugte erste Satz des Art. 1 wiederholt den Inhalt der Nr. 139. Zu Art. 2 vgl. die Nr. 184.

2. Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 59v (alt 31v), zu feria sexta post Letare = *[1424] April 7:* Jtem Hentzli[h] Totengreber hat gelihen Berschi Okenfies iij lib. Der was Berschi gichtig sinen erben, den[i] Winzenbach: Er were im die schuldig, aber Hentzli hette in sim todbet dz gelt sinen kinden geschenkt. Und welt damit Berschi gicht und lougnung gen. – Dz ist vom gericht fůr den răt gezogen, waz dorumb recht sy. Haben wir erkent, dz keinr nůt[k] sol enweg schenken noch geben, es sient denn erber lůt daby, die des wer syent, als morn einr spricht, nit im todbett, „Der gab mir oder schankt mir dz oder daz“, dz sol kein kraft me han, es sient denn erber lůt daby. Dis sol man also haltenn. *Am linken Rande:* Statutum. – *Registereintrag desselben, ebenda fol. 18r:* Das keinr nůt vergen noch verschenken sol. *Dort am Rande:* Statutum.

[a–a] *Die Überschrift möglicherweise nachgetragen, darunter von der Hand Renward Cysats* 1419 *RP 1.*
[b] *Davor gestrichen* knaben.
[c–c] *Nachtrag der gleichen Hand mit anderer Tinte.*
[d–d] *Gestrichen.*
[e] *Davor gestrichen* dz.
[f] z *korr. aus einem anderen Buchstaben.*
[g] *Korr. aus* 2[a].
[h] *Davor gestrichen* so einr.
[i] dē.
[k] *Davor gestrichen* im todbet.

200. Das Übermitteln von Aussagen Gefangener an den Rat

1420 März 13

Decretum: Wenn wir ein schedlichen man in gefengnisse haben und wir zwen der reten zů im schiken, jnn ze gichten, waz ouch die von im hȯren, dez er vergichtig ist, dz sont die zwen reden bi den ir eiden, die si der statt und dem răt gesworn hant. Damit ist es gnůg bezůget, und sond nit darumb sweren.

StALU RP 3 fol. 65v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria 4[a] ante Letare = *[1420] März 13 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 92v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wie man der gfangnen vergicht vor rhat bezügen sol.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,712 Anm. 2 (zu 1419).

201. Pfennigwertes Brot

1420 März 27

Decretum: Dz all phister sond pfennwerdige brot, eins umb ein haller, bachen, alle die wile man ein mů̇t kernen git under xxiiij ij[a] pla. Dz ist den[b] pfistern bi ir eiden gebotten.

StALU RP 3 fol. 65v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* Consules, centenarii, feria 4[a] post Marie = *[1420] März 27 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 92v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Pfister ordnung halb.

BEMERKUNGEN

Vgl. Nr. 9 Art. 79, 234. – In RP 3 schliesst folgende Notiz an: Coram consilio: Wie phister unsern herren nů̇t gent, wz si malent under ij viertlen. Darumb verhȯr man den wagmeister. – *Vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 118c.*

[a] ij *mit gleicher Tinte (nachträglich angefügt?).*
[b] *Mit überflüssigem* er-*Zeichen nach* d.

202. Meineid

vor 1420 April 17

Verloren. – Erwähnt: StALU RP 3 fol. 66r, Eintrag des Heinrich Golz zu oder nach Consules[a], feria 4[a] *(korr. aus* 2[a]*)* post usgender osterwů̇chen = *[1420] April 17:* Quere statuta von des meineidz wegen: „Wer ein meineid swert.“

Bemerkung

Vgl. Nr. 35.

[a] *Es folgt gestrichen* centenarii.

203. Lange Messer

1420 April 17

Decretum: Dz den schmiden ist verbotten bi v lb., kein spitz messer ze machen. – Und ouch: Wer spitze messer treit, sŏlich spitz, damit einr dur ein pantzer sticht, sol man abbrechen.

StALU RP 3 fol. 66r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* Consules[a], feria 4[a] *(korr. aus* 2[a]*)* post usgender osterwůchen = *[1420] April 17 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 93r:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Messer schmiden ordnung.

Bemerkung

Vgl. die Nr. 128 und den Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 68v (alt 40v) zu feria sexta[b] post Iacobi = *[1424] Juli 28:* Den weiblen ist gebotten, das si die ret und hundert, welhe lange messer tragent, warnent, das si[b] nit me die tragent. Und darnach sŏnt sy ieklichen jn dz bůch leiden umb x ß. – *Registereintrag desselben, ebenda fol. 18r:* Von langer messern wegen.

[a] *Es folgt gestrichen* centenarii.
[b] s *korr.*

204. Fürsprecher vor dem Rat (und den Hundert)

1420 Juni 10, Juli 5–17

a) Erster Beschluss (der nach Weihnachten amtierenden Ratshälfte)

1420 Juni 10

Ret und hundert sint u̍berein kon: Wenn ein răt sitzet, so sol keinr des rătz niemans red tůn vor dem răt, es si, umb wz es welle. Und wenn ret und hundert sitzent, so[a] sol keinr, weder der reten noch der hunderten, niemandz red tůn im răt umb dehein sach. – Umb den lon, so man eim gen sol, der eins red tůt, sol man ze răt werden.

StALU RP 3 fol. 67r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* feria 2[a] post Corporis Christi = *[1420] Juni 10 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 93r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Ordnung fürsprechens halb jm rhat.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,208 Anm. 4 (zu 1419).

BEMERKUNG

Vgl. Nr. 305 Bemerkung 2.

[a] *Nach* o *gestrichene* l*-Schleife.*

b) Zweiter Beschluss (der nach dem Tag Johannes des Täufers amtierenden Ratshälfte)

1420 Juli 5–17

Der rät ist u̍berein kon und wellen es halten, dz fu̍r[a] dishin keinr des rätz usgan sol, ieman ze räten. Denn wer vor dem rät ze schaffen hat, der mag ein des rätz vordren ze fu̍rsprechen, der sol ouch denn dz tůn.

StALU RP 3 fol. 67v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz angeblich zu* feria sexta post Ůlrici = *[1420] Juli 5 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 93r: Verkürzte* ***Abschrift*** *Renward Cysats (anschliessend an die Nr. 204a).*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,208 Anm. 3.

BEMERKUNG

Die überlieferte Datierung dürfte auf einem Irrtum beruhen, denn es finden sich davor weitere Einträge zum 5. Juli mit einem anderen Richternamen[1]*. Der nächste Eintrag ist zu* feria 4[a] ante Magdalene = *[1420] Juli 17 datiert.*

[a] f *korr.*

[1] *Dort* Walker*, hier* Wissenwegen *(die Namen der Ratsrichter wechseln zu dieser Zeit noch wöchentlich).*

205. Darlehen gegen Pfänder beim Spiel

1420 September 9

Nieman sol bi dem spil[a] uf[b] pfender nu̍t lien. Tů̍t[c] es daru̍ber ieman, fint sich denn, dz dz pfand eins[d] andern und nit des ist, der es versetzt het, so sol der nu̍t dran han, der druf gelihen het.

StALU RP 3 fol. 68v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria 2[a e] post Nattivitatem Marie = *[1420] September 9 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 93v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wär by dem spil uff pfänder lycht.

BEMERKUNGEN

Vgl. Nr. 9 Art. 149, Nr. 224 Art. 2. – Spielverbote: Nr. 9 Art. 96, 249, Nrn. 99, 155.

[a] *Davor gestrichen* andern uf.
[b] *Davor gestrichen* nůt.
[c] *Davor gestrichen* sol.
[d] *Davor gestrichen* nit des.
[e] *Über der Zeile für gestrichenes* 4[a].

206. Pfründenverleihungen

1420 [zu September 16]

Unser[a] herren ret und hundert sint einhelklich ůberein kon, das si niemannt sůllent oder wellent kein kilchen noch pfrůnd nit lihen noch[b] kein gratiam oder wart daruf geben, ee das sy lidig werdent. Darzů wellent si die keim lihen, er sye denne priester oder gewicht in der măß, dz er versprechh, priester ze werden. Actum anno mccccxx[o].

StALU RP 1 fol. 320v (alt 1B fol. ccxxvj'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 89v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von lyhens wegen der geistlichen pfründen.

BEMERKUNG

In RP 1 geht auf fol. 319v–320r ein Abkommen vom 16. September 1420 zwischen der Stadt und ihrem Bürger Burkhard von Lütishofen voraus. Burkhard hatte sich von Anna von Braunschweig, der Gattin Herzog Friedrichs IV. von Österreich, welche damals die Vorlande regierte[1]*, für eine Pfrund in Beromünster präsentieren lassen, während die Stadt nicht nur* – nach den gnaden und friheiten, so si hant von unserm herren dem kůng[2] *– das Präsentationsrecht für sich beanspruchte, sondern auch einen anderen Bewerber vorzog. Als Burkhard schliesslich verzichtete, stellte ihm der Rat die nächste frei werdende Chorherrenstelle in Aussicht, dies im Sinne einer Ausnahme,* wannt doch nieman weltlicher kein wart uf geistlich pfrůnden geben sol, alz si důcht. *Dazu ausführlicher Büchler-Mattmann, Beromünster, S. 40 ff., 335 f.; von Segesser, Rechtsgeschichte 1,296 ff.; 2,844.*

[a] *Darüber von der Hand Renward Cysats* Der warten halb zů Můnster und andrer geistlichen pfrůnden *RP 1.*
[b] *Davor gestrichen* e.

[1] *Baum, Habsburger 151 f.*

[2] *Gemeint ist das am 25. Februar 1420 erneut für die Zeit bis zum 23. April 1421 übertragene Recht auf Verleihung der weltlichen und geistlichen Lehen der Herzoge von Österreich in den luzernischen Gerichten und Ämtern (StALU URK 21/848; RI 11 Nr. 4032). Vgl. dazu das Mandat König Sigmunds für das Stift Beromünster vom gleichen 25. Februar 1420 (Thommen, Urkunden 3,114 f. Nr. 101/I).*

207. Pfundzoll

1420 September 26

a) Pfundzollverordnung, Eide der Zöllner, „Unterkäufer“ und Schiffleute

[zu 1420 September 26?]

Pfundzoll[a].

[1] Unser herren schultheis, ret und die hundert sint einhelklich ůberein komen und hant ufgesetzet ein pfundzoll in unser statt nach der friheit, so wir hant von unserm herren, dem rőmschen kůng[1], das wir wellen von[b] eim pfunt nemen iiij d., als hienach stăt:

[2] Jtem all gest und frőmd lůt, die sőllent den phuntzoll geben von allem dem, waz si in unser statt kouffent oder verkouffent, nůt usgenon, denn allein win, korn, saltzmeß. Kem aber schibensaltz oder strůpf saltz, dz sol pfundzoll gen.

[3] Jtem es ist ein offen růff beschechen und gebotten allen unsern burgern und den unsern bi einr march silbers, weler deheim gast in unser statt ůt ze kőffen git, dz er das zestund verkůnd und sage dien, so den pfundzoll ufnemenn.

Und wo sich funde, dz deheinr der unsern dz verswige, der ist ăn gnad verfallen[c] j march silbers. Und wellent jnn darzů unser herren străffen.

[4] Wer ouch, dz iemant den pfundzoll also ze geben verslůg und den nit gebe oder das dehein unser burger iemant hulf, den pfundzoll vertrukenn, die sőllent und wellent unser herren an lib und an gůt străffenn, nach dem und sich schuld vindet. – Und ist reten und hunderten bi iren eiden gebotten, daz ze leiden den ufnemerren.

So hant all unser zoller und underkőuffer[2] gesworn, ouch ze leiden, wo sy dehein mergt vernement.

Der schifmeyster und alle schiflůt hant gesworen, nůt enweg ze fůren, ee dz si ein bitzschetli und wortzeichen haben. Die zoller undern toren sond nůt enweg lăssen, ee sy ein pitschetli habent.

[5] Unser eidgnossen von Ure, von Switz, von Underwalden, von Zug und ouch nuzemal die von Zůrich und all die unsern und die, so besunder zů ůns gehőrent, sőllent kein pfundzoll geben.

StALU RP 1 fol. 377r–v (alt 1B fol. clxxxij–clxxxij'): ***Eintrag*** *(vor der Nr. 207b) des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 91v–92r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Pfundzols halb und schiffmeisters ordnung *(bezieht sich auch auf die Nrn. 207b und 228).*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,305 Anm. 1. – Nur Art. 5: Ebenda 2,28 Anm. 1; EA 1,233 Nr. 485.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Wie der pfundtzoll uffgesetzt worden ist und wie man sich damit halten sol. Dieselbe ordnung stät eigentlich nacheinandern *(bezieht sich auch auf die Nrn. 207b und 228).*

2. Golz hat die Artikel mitsamt der Überschrift in einem Zuge niedergeschrieben, wahrscheinlich gleichzeitig mit der Eidesformel Nr. 207b.

3. StALU RP 3 fol. 69r: Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz zu Consules, centenarii, feria quinta ante Michahelis = *[1420] September 26:* Man sol gedenken, von des lib.-zols wegen ze reden mit den von Zu̍rich.

4. Der Pfundzoll wurde in Luzern wohl erst mit diesem Erlass eingeführt. Der Plan zu der Neuerung bestand jedoch schon länger. Dies zeigt nicht nur das Datum des in Art. 1 zitierten Privilegs König Sigmunds (s. Anm. 1), sondern auch der gestrichene Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 39v, zu Consules, centenarii, sabbato ante Vasnaht = *[1418] Februar 5:* Decretum: Wer phundzoll von u̍ns nimpt, der sol u̍ns ouch den phuntzoll gen[d]. – Peter Goltschmit, Hei. Scherer und Lotz[e], [f–] Seiler sint daru̍ber[–f]. *– Vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 207b, die Nrn. 228, 235a und besonders die Nr. 235b, in der ein Satz des Art. 4 wiederholt wird, sowie die Nrn. 267, 284.*

[a] *Danach von der Hand Renward Cysats* 1420 *RP 1 (wiederholt oben auf fol. 377v; beruht wohl auf der Nr. 207b).*
[b] *Davor gestrichen* und haben.
[c] *Davor gestrichen* j lb.
[d] g *korr. aus* z.
[e] *Gestrichen.*
[f–f] *Von Golz nachgetragen.*

[1] *Privileg König Sigmunds vom 14. September 1418 (StALU URK 21/846; RI 11 Nr. 3466; Druck: H. von Liebenau, Gesch. des Gotthardweges, ASG 18, 295 f. Nr. 44, nach einer Kopie des 15. Jh.): Der König gewährt Luzern das Recht, von Handelsgütern, die von Auswärtigen zum Verkauf in die Stadt gebracht werden, eine Steuer von 4 Pfennig pro Pfund Warenwert zu erheben.*
[2] *Vgl. Glauser, Kaufhaus 23 f.*

b) Eid der Pfundzollaufnehmer

1420 September 26

Pfuntzoll[a].

Jtem Peter Goltschmit und Volk an der Matt so̍nd den phundzoll uffnemen. Und hant gesworn, den phuntzol ufzenement, wo si dz vernement, und mit der burgern gu̍t mit tru̍w und warheit umb ze gă̈n und ouch, wo inen geleidet wurd

ald vernemen, dz iemann den pfundzoll verslůg ald darzů hulf, die sond si ŏch pfenden und eim răt fůrbringenn.

Actum feria quinta ante Michahelis anno mccccxx^{o}.

StALU RP 1 fol. 377v (alt 1B fol. clxxxij'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 92r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats im Anschluss an die Nr. 207a.*

BEMERKUNGEN

1. Golz schrieb den Text wohl gleichzeitig mit den Artikeln der Nr. 207a. Er setzte ihn jedoch durch einen grossen Abstand deutlich von jenen ab. Die Zäsur wird durch Etterlins Überschrift noch zusätzlich betont (Anm. a). Trotzdem dürfte sich die Datierung auch auf die Nr. 207a beziehen.

2. Die pfundzoll ufnemer *werden erstmals zu 1421* post Johannis baptiste *auf einer Ämterliste aufgeführt (StALU RP 1 fol. 278v, alt 1B fol. cxv'). Vgl. auch den Eintrag des Heinrich Golz, StALU COD 6855 („Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479") S. 159:*

Pfundzoll.

Jtem als unser herren den pfuntzoll ufgesetzt hant und Peter Goltsmid und Volk an der Matt darůber gesetzt sind, die hant jnn das erst jar ufgenonn und hant verrechnet, dz eins iars gevallen ist[b] ciiij guld. wersch. viij$\frac{1}{2}$ pla. Und hant luter verrechnet, das sy die wider usgen hant in der burgern nutz. Und ist dz iar usgangen uff sant Leodegarien tag nehst vergangen[1]. Uff den selben tag văcht nu dz ander jar an. Actum quinta ante festum Omnium sanctorum anno mccccxxj^{o}[2].

Darunter sowie auf den S. 165, 175 und passim folgen die Abrechnungen der Pfundzolleinnehmer aus den folgenden Jahren (mit deutlich geringeren Beträgen – wohl eine Folge der in der Nr. 228 verfügten Milderung der Pfundzollvorschriften).

[a] *Von Egloff Etterlin nachgetragen.*
[b] *Folgt gestrichenes Schlusszeichen.*

[1] *1421 Oktober 2.*
[2] *1421 Oktober 30.*

208. Frevel

1420 Oktober 7 [und davor?], 1421

a) Forderung nach „Ehre" im Gericht

[1420 / 1421?]

Judicium consilij[a].

[b–]Umb frefenheit[–b].

Unser herren schultheis und bed ret sint ůberein kon einhelklich und went es vestiklich halten:

Wenn das ist, das sy umb frevenheit[c] richtent und bishar des rătz gewonheit ist gesin, wenne si gerichtent zwein gegeneinander und einr trŏstet den andern

umb sin bůß, e[d] einr er[e] gevordert, das wellent sy nit me also halten. Dann wenn si gerichtent, einr trőste den andern oder nit, es sie vor oder nach, welher spricht „Ich wil er[e]“ oder „Ich wil nit gelt“ oder „Ich wil der stattrecht“, dem sol man ouch er[f] schőpffen, nach dem und unser herren inen selben das gelt anlegent, von eim lib. einen monot von der statt und des glich ieklichem lib. ein monot[g].

StALU RP 1 fol. 376r (alt 1B fol. clxxxj): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 94v:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Umb zured *und der Datierung* montags nach Francisci *[= Oktober 6]* a. 1421.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,717 (zu 1421 Oktober 6).

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Wenn min herrn umb frevel richtend, wie man sich damit halten sol *(bezieht sich wohl auf die Nrn. 208a und b).*

2. Golz dürfte den Text zusammen mit der Nr. 208b in RP 1 eingetragen haben, welche dort unmittelbar anschliesst. Die Überschrift Judicium consilij *gilt deshalb vielleicht auch für die Nr. 208b. – Cysats Datierung (s. auch Anm. a, g) stützt sich auf die Nr. 208b. – Zur Sache vgl. Nr. 9 Art. 16 und die Nr. 137.*

[a] *Es folgt von der Hand Renward Cysats* 1421 *RP 1.*
[b–b] *Nachtrag Egloff Etterlins.*
[c] frävel oder zureden *Cysat in COD 1245.*
[d] *Von Cysat korr. zu* ee *RP 1.*
[e] *Von Cysat korr. zu* eer *RP 1;* eer oder widerruff *Cysat in COD 1245.*
[f] *Von Cysat korr. zu* eer *RP 1.*
[g] *In RP 1 folgt von Hand Cysats:* Durch die eer aber wirdt verstanden der widerruff und leistung. – Beschehen montags nach Francisci 1421.

b) Verspätete Klagen, Klagen ohne Wissen der Gegenpartei

1420 Oktober 7, angeblich auch 1421 Oktober 6

[1] So man umb frevenheit richtet, wz denn in dz bůch klegt wirt vor sant Johans tag, dz sol der rät richten.

[a–]Umb frevenheit, wie man von eim sant Johans tag[b] richten sol. Wz aber nit klagt wirt, das man dar umb nit richten sol[–a].

[1] Ouch so man umb frevenheit richtet: Was denn in das bůch klegt wirt vor sant Johans tag, dz sol der rät richten. Waz aber vor sant Johans tag von eim an andern eins halben iars nit klegt wirt in dz bůch kleiner sachen, darumb sol man nůt richten.

[2] Klegt aber ein[c] teil also in dz bůch und der ander teil dz nit wůste, ist denn die sach treffenlich, so sol man beden teilen richten gegeneinander, wie wol doch der ein teil nit klegt hetti.

[2] Klegt aber ein teil in dz bůch und der ander teil dz nit wůste, ist denn die sach gross und treffenlich, so sol mann beden teillenn richten gegeneinander, wie wol ioch der ein teil nit klegt hette. Actum secunda post Francisci anno mccccxxj[o d].

StALU RP 3 fol. 69r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria 2[a] post Francisci = *[1420] Oktober 7 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 376r (alt 1B fol. clxxxj):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 93v: Verkürzte* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 und RP 3 mit der Überschrift* Wie man umb frävel richten sol.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,717 Anm. 2, aus RP 1.

Bemerkung

Zu den Klagen „in das Buch“ vgl. Einleitung S. LV f.

[a–a] *Überschrift von Egloff Etterlin nachgetragen.*
[b] *Cysat ergänzt* zum andern *RP 1.*
[c] *Korr. aus* einr in.
[d] *Die Jahreszahl zweifellos verschrieben, es folgt von der Hand Cysats* beschehen uff montag nach Franciscj anno 1421 *RP 1.*

c) Ehrverletzung

1421

Umb hinderred.

Als bisher gewonlich gewesen ist, das man umb hinderred nit richtet, das hant nu unser herren geendert und usgesetzt. Und wellent es fůrdishin halten: Was slechter und einvaltiger hinderrede beschicht, darumb richt man nůt. Waz aber hinderrede beschicht, die eim an sin ere găt, des ein răt dunket, darumb wellent und sŏllent unser herren bed rĕt richten. Actum anno mccccxxj[o].

StALU RP 1 fol. 376v (alt 1B fol. clxxxj'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 94v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Umb hinderred.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,681.

Bemerkungen

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Umb hinderred.
2. Golz hat den Text wohl nachträglich zu den Nrn. 208a und b hinzugefügt. – Zur Sache vgl. die Nrn. 57, 157.

209. Werkmeister

1420 November 4

Unser herren hant den Hőfliger ze werkmeister enpfangen, also dz man im sol gen alle iar viij lb. und vi ß zem tag. Und hant im gelihen den steinbruch, dz er den sol in eren han. Wenn min herren stein bedőrffen, so sol er ůns ungeirt[a] lăn. Wz er ŏch grosser steinen da nimpt, wz davon felt und si abhowen, dz sol unser herren sin, es were denn, dz er eim burger wőlt ein kemmi machen oder sőlich klein werch, dz mag er ŏch nen mit eins bumeisters răt. Und sol ăn wacht sitzen. – So vordert er ein rok zem iar, des het er unsern herren wol getrůwet. Er mag also dienen, so git man jnn im.

StALU RP 3 fol. 69v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria 2[a] ante Martini = *[1420] November 4 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 93v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der statt werckmeisters ordnung und lon.

BEMERKUNG

Einträge ähnlicher Art des Heinrich Golz:
– StALU RP 4 fol. 53r (alt 25r) zu feria sexta ante Purificationem = *[1424] Januar 28:* Wir haben den Armbrester von Santgallen zů unserm werkmeyster enpfangen, also, dz wir im ierlich geben sőllen ein rok und x guld. an golt und behusung. Und sid wir im ein rok geben sőllen, so sol er ůns ein armbrest ierlich gen. Und haben jnn mit vij ß zů unserm burger enpfangen. Der het gesworen, mit unserm werch und zůg mit trůw und mit warheit umb ze gant, unsern nutz ze fůrdern und schaden ze wenden. Und haben im dz burgreht geschenkt. – *Registereintrag desselben, ebenda fol. 17v:* Wie wir unsern armbrester gedingt haben.
– StALU RP 4 fol. 80v (alt 52v) zu feria sexta ante Assensionem = *[1425] Mai 11:* Hensli Furter haben wir ze unserm werkmeister enpfangen und gedinget, dz wir jme ierlich ze lon geben sőllen xx lb. unser statt werschaft, ein rok und zem tag iiij pla. und den steinbruch. [b–] Und het gesworn, mit der burger werk mit trůw und warheit umb ze găn[–b]. – *Registereintrag desselben, ebenda fol. 19r:* Wie wir Hans Furter ze werkmeister genon hant.

[a] *Davor gestrichen* g.
[b–b] *Nachtrag der gleichen Hand.*

210. Nächtlicher Frevel

[zu 1420 November 21?]

[a–]Umb frevenheit ze nacht[–a].

Was frevenheit in unser statt nachtes beschiht, das ist und sol sin zwifalt bůsse.

StALU RP 1 fol. 385v (alt 1B fol. clxxxx'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 80r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Umb frävel, so nachts beschähent *und der Datierung* montags vor Valentinj *[= Februar 8]* a°. 1417.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,622 Anm. 2 (zu 1417).

Bemerkungen

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Umb frevel ze nacht.

2. Der Eintrag ist wohl zu folgender Notiz des Heinrich Golz zu stellen: StALU RP 3 fol. 70r, zu feria quinta ante Katerine = *[1420] November 21:* Coram centenariis: Wenn einr frevelt ze naht, ǒb dz si zwifelt bůs oder nit? – *Cysats Datierung stützt sich auf die Nr. 135, welche in RP 1 auf dem gleichen Blatt vorangeht.*

[a–a] *Überschrift von Egloff Etterlin nachgetragen, es folgt von Hand Cysats* 1417 *RP 1.*

211. Bussen für Vergehen gegen die Bestimmungen über Pfänder

[wohl nach 1420 November 21]

Bůss umb pfender[a].

[1] Wer pfender dem andern wertt, der ist j lib. ze pen vervallen.

[2] Wer yemannt ăn recht pfentt, der ist j lib. verfallen.

StALU RP 1 fol. 385v (alt 1B fol. clxxxx'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 80r:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Pfendens halb ordnung *zu 1417 Februar 8 (Montag vor Valentinstag).*

Bemerkungen

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Der bůs halb umb pfender.

2. Die beiden Artikel folgen in RP 1 unmittelbar auf die Nr. 210 (mit anderer Tinte und in anderem Duktus); sie sind wohl nach dieser aufgezeichnet worden. – Wie bei der Nr. 210 übernahm Cysat die Datierung wahrscheinlich von der Nr. 135.

[a] *Es folgt von der Hand Renward Cysats* 1417 *RP 1.*

212. Den Eid schmähen

1420 Dezember 13, 1421 Mai 30 – Juni 24

a) Übertragung des städtischen Rechts auf das Entlebuch

1420 Dezember 13

[a–]Umb eid beschelten[–a].

Unser stattrecht ist: Wer dem andern sin eid beschilt, der sol bůssen v lb. der statt und ouch so vil dem gegensecher. Und dasselb recht ist den von Entlibůch geben. Actum ipsa die Lucie anno mccccxx[o].

StALU RP 1 fol. 294r (alt 1B fol. clxxxxix): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 89v: Verkürzte* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Umb eyd beschällten.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,563 Anm. 1.

Bemerkung

Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Umb eid beschelten.

[a–a] *Mit dunklerer Tinte, wohl von anderer Hand des 15. Jh.*

b) Schmähung der Eide von Amtsleuten

1421 Mai 30 – Juni 24

Unser herren sint u̍berein kon, alz si amptlu̍t setzent und die swerent, brot, win, fleisch und ander ding ze sechen und ze schowen: Wer der ist, der dien u̍t zůrett an sölich ir eid, den wil man străffen als einen, der eim sin eid beschilt, sint v lb.

Und wz sölich amptlu̍t ieman gebietent und heissent umb brott, win, fleisch oder ander ding, und der es nit tůt, der sol j lb. bůssen.

StALU RP 3 fol. 73r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz nach* feria sexta[a] post Urbani = *[1421] Mai 30, vor* Johannis baptiste = *[1421] Juni 24 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 96v:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wär der statt amptslütt beschelckt oder beschillt und jnen ungehorsam jst.

Bemerkungen

1. *Am linken Rande* Statutum. – *Registereintrag der gleichen Hand, ebenda fol. 19v:* Wie man ein străfft, der wider unser amptlu̍t rett. *Dort am Rande* Statutum.

2. *Vgl. Nr. 9 Art. 28, 136 und den Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 58v, zu* Consules, centenarii, feria sexta post Purificationem = *[1419] Februar 3 (gestrichen):* Wer eim sin eid beschilt und im zůrett, dz im an sin eid und er gat. – *Eintrag desselben, StALU RP 4 fol. 93v (alt*

64v), zu oder nach Consules, centenarii, feria quarta post[b] Margrete = *[1426] Juli 24 (vgl. Nr. 292 Anm. 1):* Wir haben ufgesetzt: Wer der ist, der keim unserm amptmann oder yemann, dem wir u̍t bevelhen, zů̈rett oder dz widerrett, dz si tů̈nt, dorumbe si gesworn hant, der sol v lib. bů̈ssenn.

[a] *Korr.*
[b] *Über der Zeile für gestrichenes* ante.

213. Verzollung von Wollballen

1420 Dezember 21

Zoll.

[1] Unser herren ret und hundert sint einhelklichen u̍berein komenn von wullballen wegen: Welhe wullball viget iiij zentner, die sol vj alt pla. zoll gebenn. Welhe ball aber ij zentner wiget, die sol iij alt pla. geben. Was aber daru̍ber oder darunder wiget, ăn geverde, sol man die koufl̍u̍t fru̍ntlich halten.

[2] Umb den zoll ze Rotenburg von den wullballen: Da sol ein ball j ß haller zoll gen. – Und sol man die koufl̍u̍t mit zo̊llen und andern dingenn fru̍ntlich und bescheidenlich halten. Und so̊nd ouch si und ir gů̈te sicher sin in allen unsern gebietenn.

Das alles ist den von Basel geschriben und geantwu̍rt uf ir schriben, den koufflu̍ten dz ze verku̍ndenn.

Actum ipsa die sancti[a] Thome anno mccccxx[o].

[3] [b–] Unser herren hant sich erkent, das unser schnider so̊nd zollen vom gewant ze Rotenburg [–b].

StALU RP 1 fol. 295v (alt 1B fol. cc'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 90v: Verkürzte* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Zolls halb von kouffmanschatz und der zoller eyd und ordnung *(bezieht sich auch auf die Nrn. 190, 191).*

Druck: H. von Liebenau, Gesch. des Gotthardweges (ASG 18) 306 Nr. 51 (ohne Art. 3). – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,299 Anm. 1.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Dz unser schnider von gwand ze Rottenburg zollen so̊llen.

2. Der Satzung gehen auf fol. 295r die Nrn. 109, 190 voraus. – Zu der in Art. 1 erneuerten Zollbestimmung: Glauser, Der internationale Gotthardtransit 182 ff., 233. Wahrscheinlich wurde dieser Transitzoll wie der spätere Zentnerzoll im Kaufhaus eingezogen.

3. Die Hintergründe des Erlasses zeigt der folgende, im Text nach Art. 2 erwähnte Briefwechsel mit Basel.

Basel an Luzern, 1420 Dezember 16 (Staatsarchiv Basel-Stadt, Missiven A2 pag. 173):

Lutzern. – Unsern willigen dienst vor. Besundern lieben und gů̈ten fru̍nd. Es ist an u̍ns kommen von erberer koufl̍u̍ten wegen, daz die mit jren wullballen und anderer jrer koufmanschaft

die straß uff u̇ber den Howenstein durch u̇were und u̇nsere slosse gerner und lieber varen und die ůben wo̊lten denn ander weg. Und getru̇wtent ŏch, die selbe straß vil ůbiger ze machende, denn sy jn viertzig jaren ye gewesen sie, were sach, daz sy von u̇wern und u̇nsern zollern und amptlu̇ten fru̇ntlich gehalten mo̊chtent werden, es were zo̊lle ze nemmende, jnen geleit ze gebende oder jn ander weg. Sunder meynent sy, daz die strasen und die wege von Surse untz hin[c] zů u̇wer statt gebresthaft und nit gůt ze varende sient, [d–]daz si die nit wol gefaren mogent[–d], die doch mit kleinem costen und arbeiten wol gewendet und gebessert mo̊chtent werden. Wand wir nu wol verstandent, daz die straß lang zit dahar nit vast geůbet ist worden, davon u̇ch und ouch u̇ns grosser nutz, den wir von u̇nsern zo̊llen uffgenommen hettent, abgangen ist, harumb so bedu̇chte u̇ns geraten sin, ob es u̇ch anmůtig und gevellig were, daz jr mit u̇wer wisheit den selben sachen nach gedechtent und mit u̇wern zollern bestaltent, daz die selben kouflu̇te am zoll fru̇ntlich gehalten wu̇rdent, und ouch sy[c] ein gantz wissen gehaben mo̊chtent, was sy von so̊lichen wullballen ze zoll geben so̊ltent. Desglichen wo̊ltent wir mit u̇nsern zollern ouch bestellen umb u̇wers und u̇nsers nutzes willen, wand wir wol wissent, daz sy ein erber groß gůt ze Straßburg uff so̊lichs nider geslagen hand, des ein teil uff gester u̇ber u̇nser rinbrugk durch Rinfelden uff gefůrt ist worden. [e–]So were ŏch notdurftig, als davor gemeldet ist, daz jr jn u̇wern gerichten und gebieten schůffent und bestaltent, daz die vorg[f]. strasen und die[c] wege, so si denn varen můssent, gebessert wu̇rdent. Das wo̊ltent wir jn u̇nsern gebieten ouch tůn[–e]. Lieben fru̇nd, wand nu der selben erbern kouflu̇ten bott einer jetz by u̇ns lit, u̇wer und u̇nser antwu̇rt darumb ze wartende, harumb so bitten wir u̇ch flißklich, mit ernst, disen sachen nach ze gedenkende und u̇ns u̇werr meynung und antwu̇rt verschr. ze wissende lassen bi diß botten, umb das wir dem selben botten ouch geantwu̇rten ko̊nnent. Datum feria secunda post Lucie anno etc. cccc^{o} xx^{o}.

Luzern an Basel, 1420 Dezember 23, von der Hand des Heinrich Golz (Staatsarchiv Basel-Stadt, Politisches A2; Auszug bei Glauser, Der internationale Gotthardtransit 233 Anm. 177):

Unser willig, fru̇ntlich dienst und was wir eren und gůtes vermo̊gen ze allen ziten vor. Besundern lieben und getru̇wen fru̇nde, wir danken u̇wer lieben fru̇ntschaft u̇wers fru̇ntlichen schribens und fu̇rderung, so ir u̇ns alz von der străsse, wullballen und kouflu̇ten wegen getan hant, daz wir fru̇ntlichen wol verstanden haben. Begeren ouch, das ze verdienen, wo wir u̇wern nutz gefu̇rdern ko̊nnen, und getůn, dz u̇wer fru̇ntschaft und den u̇wern dienst were. Nu erkennen und verstanden wir wol, waz grosses nutzes u̇ns daruf geligen mag, daz wir billich geneigt sin, kouflu̇t ze fu̇rdern und si bescheidenlich und fru̇ntlich ze halten, des si u̇ns wol getru̇wen su̇llent. Und ist war, das vorziten wir von einr wullballen zoll namenn ein halben guldin. Des kament nach dem mal etlich kouflu̇t mit erbrer bette an u̇ns, jnen den zoll ze minrende, dz wir von bett wegen, umb daz die kouflu̇t zů u̇ns fůren und die străß geůbet wurde, taten. Und namen von einer ballen vj alt plapharten[g] und haben bisher die genomen, dz u̇ns dunket, wir halten si ze mal damit fru̇ntlichen. Also, lieben fru̇nde, mu̇gent ir den kouflu̇ten verku̇ndenn, das wir in unser statt von jnen[h] zo̊ll nemen wellen von einr wullballen, die vier zentner wiget, vj alt plap., von einr kleinen wullballen, die zwen zentner wigt, iij alt plap. Was aber die ballen mer oder minder wegent, ăn geverde, damit wellen wir si fru̇ntlich und tugentlich halten. – So denn umb unsern zoll ze Rotenburg: Hant die von Grůnenberg vorziten und wir darnach von einr ballen daselbs ij ß unser mu̇ntze genomen. Da wellen wir nu j ß haller nemen von einr ballenn. – So haben wir yetz und vormals geheissen und in unsern gebieten bestellet, die străsse und weg ze bessrende. Sicher, wir haben so grossen kosten mit den străssen, dz wir gern wo̊lten, ir wu̇stent es eigenlich. Noch fu̇rer wellen wir allwegenn die wege tůn bessren. – Umb geleit ze geben: Wu̇ssen wir nit anders, denn dz iedermann by u̇ns in allen unsern landen und gebieten sicher ist. Und sunder kouflu̇t so̊llent gůten schirm und geleit bi u̇ns hann. Were aber ir deheinr, der fu̇rer von u̇ns geleitz begerte, dem wellen wir es gern gebenn. – Alsso bitten wir u̇wer gůten fru̇ntschaft, u̇wer bestes darzů ze tůnde, das die kouflu̇t zů u̇ns varenn, so getru̇wen wir, sy in der măß mit zo̊llen und andern dingen so fru̇ntlich ze halten, dz si u̇ns nu̇tzit ze schelten habenn. Da tůnt, alz wir u̇wer fru̇ntschaft wol getru̇wenn. Geben uf mentag nach sant Thomaß tage anno mccccxx^{o}.

Schultheis und rat ze Lucern.

[Verso:] Den wisen, fu̇rsichtigenn, unsern sundern gůten, lieben fru̇nden, dem burgermeister und răt der statt ze Basel.

4. Einträge des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 27c, zu vigilia Johannis baptiste = *[1417] Juni 23:* Coram centenariis: Von der straß wegen, wie man welle den zoll nemen von ballen oder wie mans ordnen well.

Nuzemal haben wir Thomaß Safferon frůntlich gehalten mit dem zoll. Und han genomen zoll[i] ij ballen fůr eine, dz[k] ist vij plap., wann die ballen klein sint, und iegklich wigt bi xv ruben oder xvj.

5. Zu Art. 3 vgl. den gestrichenen Eintrag desselben, ebenda fol. 34r, zu oder nach ipsa die Michahelis = *[1417] September 29:* Decretum: Ein răt hat sich erkent, dz unser[l] schnider vom gewant sont ze Rotenburg zollen.

[a] cti *nachgezogen oder korr.*
[b–b] *Nachtrag der gleichen Hand mit anderer Tinte.*
[c] *Über der Zeile nachgetragen (gleiche Hand).*
[d–d] *Am Rande nachgetragen (gleiche Hand), davor* sie.
[e–e] *Unter dem Text nachgetragen (gleiche Hand, mit Verweiszeichen).*
[f] *Davor gestrichen* selben.
[g] *Auflösung nicht ganz sicher (*plaphart *mit Kürzungszeichen).*
[h] j *von Golz korr. aus* e.
[i] *Davor gestrichen* von.
[k] *Davor gestrichen* und vo.
[l] *Davor gestrichen* die.

214. Eid der Weinfuhrleute, Weinkontrolle

1421 Januar 10 – Februar 12

a) Eid der Weinfuhrleute

1421 Januar 10 oder danach

[1] Unser herren sint ůberein kon, dz der sinner und der winsticher all karrer, so win har fůren, in eid nemen sőllent, dz si kein win schrenken noch vermischen, denn wie si den[a] win ze erst ladent, dz si jnn also bliben lassent und kein andern win darin schuttent.

[2] Was wins ŏch unser wirt kŏffent, den sond si achttag lassen ligen, dz er gerůw und luter werde.

StALU RP 3 fol. 70v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* Consules[b], feria sexta[c] ante Hilarij = *[1421] Januar 10 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 96r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit den Überschriften* Wynfůrer ordnung *(Art. 1),* Wirten ordnung *(Art. 2).*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,301 Anm. 2.

BEMERKUNG

Der Art. 1 entspricht inhaltlich dem Art. 3 der Nr. 131.

[a] *Davor gestrichen* jnn.
[b] *Folgt gestrichen* centenarii.
[c] *Irrtümlich wiederholt.*

b) Weinkontrolle

1421 Februar 10 – 12

[1] Und sol der sinner alle vas sinnen. Und sol nieman kein win in dehein geschirr am Vischmerkt uszien, e dz der winsticher gnot alle vas umbgestochen und getrunken het, bi [a–]x ß. Dz sol der winsticher leiden[–a].

[2] Und sol am Vischmerkt kein wirt noch fůrmann kein wasser in den win schůtten, bi [a–]x ß[–a].

Es sol ouch kein wirt kein win schrenken in sim kelr.

StALU RP 3 fol. 71r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz nach* feria 2[a] post Jnvocavit[b] = *[1421] Februar 10, vor* feria quarta post Jnvocavit = *[1421] Februar 12 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 96r: Verkürzte* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Aber der wynordnung halb *(Art. 1); Art. 2 an Nr. 214a Art. 2 angefügt.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,301 Anm. 2.

Bemerkungen

1. Die Artikel befinden sich auf fol. 71r auf gleicher Höhe wie diejenigen der Nr. 214a auf fol. 70v (als Ergänzung?). Sie sind jedoch sicher vor den Einträgen zum 12. Februar geschrieben worden.

2. Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 70v, zu Consules, centenarii, feria 2[a] post Nativitatem = *[1420] Dezember 30:* Jtem gedenk an die wirt, an sinner, die vas ze sinnen, und dz Grotz ůbel rett mit den karrerin von des wins wegen, alz man den verendert.

[a–a] *Möglicherweise nachgetragen, davor gestrichen* 1 lb.
[b] *Davor gestrichen* Purificationem.

215. Vordächer (oder Vorbauten)

1421 Januar 15

Unser[a] herren ret und hundert hant sich erkent, dz nieman me in unser statt kein fůrschutz[1] buwen noch machen sol an keim huse. Actum 4[a] post Hilarij anno mccccxxj[o].

StALU RP 1 fol. 378v (alt 1B fol. clxxxiij'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz.*

Bemerkungen

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Das nieman me jn der statt kein fůrschutz buwen noch machen sol.

2. Notiz des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 71r, zu oder nach feria 4[a] ante Purificationem = *[1421] Januar 29:* Man sol ein offen růf tůn, alz geschehen ist, dz in unser statt nieman sol kein fu̍rschutz me buwen noch machen an hu̍sern.
3. Vgl. die Nr. 94 Art. 2 und StALU RP 3 fol. 22v, gestrichener Eintrag des Heinrich Golz zu Consules, centenarii, feria 4[a] post diem Pasce = *[1417] April 14 (im Anschluss an die Nr. 140):* Decretum: Fu̍r ein gemeind ze bringen von[b] der fu̍rschuz. – Uff sunentag sol man ein gemeind han.

[a] *Darüber von Hand Cysats* Buwens halb jn der statt *RP 1.*
[b] v *korr.*

[1] *Vgl. Idiotikon 8,1716 f.*

216. Marktsperre gegen Zug

1421 Februar 12

Decretum, sid die von Zug sint verkon, dz wir nu̍t under[a] inen sond kouffen, dz ouch si under u̍ns nu̍t sond kouffen noch die jren. Dz ist inen verku̍nt.

StALU RP 3 fol. 71r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz, mit dem Hinweis* Coram centenariis *zu* feria quarta post Jnvocavit = *[1421] Februar 12.*

BEMERKUNG

Den Anlass für die wechselseitigen Massnahmen bot wohl der Konflikt um Meierskappel, der im Winter 1420/1421 Gegenstand von Verhandlungen war. Vgl. EA 1,233 f. Nr. 486; UB Zug 1,293, 295 f. Nrn. 601, 608; W. Schnyder, Nachträge EA 1 (zu 1420 Dezember 21).

[a] *Davor gestrichen* von inen so.

217. Der Mühlemeister, die Verleihung von Mühlen

1421 April 14 [und danach?]

a) Die Pflichten des Mühlemeisters

1421 April 14

Mu̍limeister ist Volk an der Matt gesetzt an mentag uff den xiiij tag abrellen anno mccccxxj[o].

Der und weler fu̍rdishin mu̍limeister wirt, sol all nu̍tz in zien, verschriben und ouch buwen, wz u̍ber die mu̍linen gă̈t, und ierlich darumb rechnung gen.

StALU RP 1 fol. 278r (alt 1B fol. cxv): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 95r: Verkürzte* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Müljmeisters ordnung.

BEMERKUNGEN

*Die beiden Sätze scheinen gleichzeitig aufgezeichnet worden zu sein. – Wie einem Eintrag des Heinrich Golz auf S. 162 des COD 6855 („Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479“) zu entnehmen ist, ersetzte Volk an der Matt den Mühlemeister Hans Utenberg, der kurz vor dem 14. April (*x wů̈chen vor sant Johans tag ze su̍ngicht*) verstorben war. – Auf den Ämterlisten sind die Mühlemeister seit 1396 bezeugt (RP 1 fol. 122v, alt 1A fol. cxiiij', und passim; vgl. Körner, Staatsfinanzen 25 mit Anm. 64).*

b) Bedingungen bei der Verleihung von Mühlen

[zu oder nach 1421 April 14?]

[1] Jtem den mu̍llern sint die mu̍linen[1] also verlihen: Wz u̍ber ij ß an den mu̍linen ze machent ist, dz sond unser herren machen. Wz darunder ist, dz sond die mu̍ller machen.

[2] Jtem was schuflen an redern brechent, die sond die mu̍ller machen untz an ein vierteil des rads und der schuflen. Wz daru̍ber ist, sond unser herren machenn.

StALU RP 1 fol. 278r (alt 1B fol. cxv): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 95r:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Müller ordnung.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,513 Anm. 5.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Wie den mu̍llern die mu̍linen gelichen sint.

2. Die Artikel folgen auf fol. 278r in deutlichem Abstand auf die Nr. 217a. Nach der Tintenfarbe zu schliessen, könnten sie (müssen sie aber nicht) gleichzeitig mit dieser eingetragen worden sein.

[1] *Vgl. die Nr. 65.*

218. Rock- bzw. Mantelgeschenke

1421 April 30 oder danach

Unser herren hant sich erkent, dz man den weiblen, den pfiffern – und welen unser herren rők geben: Ieklichem sol mann gen vj eln und nit me sőlichs tűchs, alz von alter her kon ist.

StALU RP 3 fol. 72v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* vigilia Philippi et Jacobi = *[1421] April 30 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 96r:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der statt weiblen und spillüten bekleidung halb.

Bemerkungen

Vgl. Nr. 159. – StALU RP 4 fol. 37r (alt ix): Eintrag des Heinrich Golz zu feria sexta post Ascensionem = *[1423] Mai 14:* Für die hundert: Ob man den weiblen rők gen well.

219. Eid des Stadttrompeters

1421 Mai 30 – Juni 24

Wir hant den trumpeter gedinget ein jar umb xvj guld. werschaft, ein rok[a]. Und sol unser pfiffer[b] jnn mit inen gemein lassen han, wz inen zem gůten iar wirt, hochzit. Und wenn si frőmd lůt besprechhent und sőchent, ouch, so si iemann dingen wil, kőnnen si jnn da zů schiben. Dz sond si tůn. Uf kilchwichi und sust sond si jnn fůrdern und nit hindern. Und het gesworn und trůwen dienste verheissen, unser nutz und er ze fůrdern, unser schaden ze wenden.

Und wenn er von ůns wőlt, so sol er dz zeichen ůns wider gen.

StALU RP 3 fol. 73r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz nach* feria sexta[c] post Urbani = *[1421] Mai 30, vor* Johannis baptiste = *[1421] Juni 24 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 96v:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der statt trometers eyd und ordnung.

Bemerkung

Vgl. die Nrn. 218, 237.

[a] k *mit anderer Tinte korr.*
[b] ff *mit anderer Tinte korr.*
[c] *Korr.*

220. Unterstellung der Nichtbürger unter den Geschworenen Brief

1421 Juni 24 und angeblich 1422

Unser herren bed ret und die hundert sint u̍berein kon und hant es gesamnet mit der gemeind[a] uf sant Johans tag in der Capel, alz der gesworn brief wist und bint die burgere und nit gest, dz man fu̍rdishin eim gast richten sol alz von eim burger, alz der gesworn brief wist, und me und nit minder.

Unser herren bed re̊t und die hundert sint einhelklich u̍berein kon und hant es gesamnet mit der gemeind uff Johannis in der Capelle, als der gesworn brief[b] wist und bindt die burgere und nit gest, das man hinnennthin eim gast richten sol als eim burger umb frevel, alz der gesworn brieff wist. Und strengklicher sol man ab[c] eim gast richten denn ab eim burger. Actum[d] anno dominj mccccxxij^{o}.

StALU RP 3 fol. 73v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz nach der Überschrift* Post Johannis baptiste anno mccccxxj^{o} *= 1421 Juni 24 (Druck, linke Spalte). – StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch") fol. 48r:* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 98r:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats aus RP 3 und COD 3655 mit der Überschrift* Wie man den geschwornen brieff burgern und gesten richten sol.

Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 123 Nr. 53, aus COD 3655. – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,184 Anm. 1 und 2,623 Anm. 3, jeweils aus RP 3.

Bemerkungen

1. Zur Sache vgl. Einleitung S. XXXII, XXXIX; Nr. 21 Art. 3, Nr. 24, Nr. 36 Art. 2 sowie die Nrn. 134, 137, 183.

2. In dem RP 3 finden sich einige Notizen des Heinrich Golz, denen zu entnehmen ist, dass vor dem Erlass der Nr. 220 Beratungen über den Geschworenen Brief stattfanden (s. dazu auch die Nr. 107a Abschnitt 1):

– fol. 66v zu Consules, centenarii, feria 2^{a} ante Assensionem = *[1420] Mai 13:* Coram centenariis: Von des geswornen briefs, von zols und ander statuten wegen.

– fol. 71v zu oder nach Consules, centenarii, feria 4^{a} ante Matie = *[1421] Februar 19:* Coram centenariis: Von der geswornen brieffs wegen, wie man den ordne und endere.

– fol. 69v, 72r, 73r gleichlautend zu feria 4^{a} ante Martini = *[1420] November 6,* feria sexta post Pasca = *[1421] März 28 und nach* feria sexta[e] post Urbani = *[1421] Mai 30:* Coram centenariis: Von des geswornen briefs wegen.

[a] *Erstes* e *korr.*
[b] f *korr.*
[c] *Über der Zeile nachgetragen.*
[d] *Nachträglich am Zeilenanfang eingefügt.*
[e] *Korr.*

221. Ordnung des Rats und der Hundert

wahrscheinlich 1421 Juli 27, [1421?] Dezember 28 und danach

a) Erster Eintrag (unter der nach dem Tag Johannes des Täufers amtierenden Ratshälfte)

wahrscheinlich 1421 Juli 27

[1] Unser herren ret und hundert sint einhelklich u̍berein kon, dur unser statt nutz und er willen, dz bed ret all wo̊chen dristunt sont in ra̍t gan, uf mentag, mitwo̊chen und fritag.

Und weler der reten in der statt ald im ampt ist, do er die ra̍tgloggen mag ho̊ren lu̍ten, der sol zem ra̍t gan fu̍rderlich, alz bald man die ra̍tgloggen verlu̍tet. Und wenn zwo fragen im ra̍t umbgangen sint, weler denn der reten nit da ist, der sol iiij d. gen. Kunt aber einr nit zem ra̍t, der git j ß, a̍n gnad, es si denn, dz einr iarzit hab oder ein lich oder ein kind ze touffen. Als[a] bald man denn gesinget zem helgen Cru̍tz, so sol einr ze stund zem ra̍t ga̍n. Und weler richter ist und der nit also zem ra̍t kunt, der git zwifalt bůs.

Und sol keinr uss der statt ga̍n, umb dz er nit in ra̍t gang. Und weler getar reden bi sim eid, dz er nit darumb ushin gieng, dz er nit in ra̍t kem, der sol des geniessen.

Und weler uss dem ra̍t ga̍t a̍n eins richters urlo̍b, e der ra̍t uf sta̍t, der git j ß.

[2] Ze glicher wise ist es uf gesetzt uf die hundert: Wenn man inen zem ra̍t gebu̍t, so sond si[a] zer gloggen zem ra̍t ga̍n, glich in all weg, bi der bůss, alz vor sta̍t.

[3] Und daru̍ber ist gesetzt vom ra̍t Peter Goltschmit[1], der die bůssen von reten sol in nen, und Ůlli Bru̍ner, der sol von hunderten die bůss uf nen. Dz ist inen gebotten bi eiden.

Actum dominica post Jacobi anno xx^{o}j^{b}.

StALU RP 3 fol. 1v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 97r–v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats unter der Überschrift* Ordnung, wie man zum rhat gan sol *(zusammmen mit der Nr. 221b).*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,186 f. Anm. 2.

Bemerkungen

1. Zur Überlieferung s. die Bemerkung 2 zu Nr. 120.

2. Die Datierung bleibt unsicher (vgl. Anm. b); für eine andere zeitliche Zuordnung kann ich jedoch keinen Anhaltspunkt erkennen.

3. Vgl. Nr. 9 Art. 1, 3, 4, 8, 11 und folgende (z. T. gestrichene) Einträge des Heinrich Golz, StALU RP 3:
– fol. 13r, zu oder nach feria 2^{a} ante Simonis et Jude = *[1416] Oktober 26:* Coram centenariis: Dz nieman in ra̍t wil gan.

– fol. 72v, zu feria sexta ante Pentecosten = *[1421] Mai 9:* Coram centenariis: Dz nieman zem răt wil. Ob die hundert wellent die ret wisen, zem răt ze gant. *– Diese Notiz wörtlich widerholt fol. 73r, nach* feria sexta[c] post Urbani = *[1421] Mai 30.*
– fol. 74r, zu feria sexta ante Margrete = *[1421] Juli 18:* Jtem fur bed ret: Dz nieman zem răt wil. Ziet der nuw răt fur den alten, wie mann einander gewise.

Dazu und zu dem entsprechenden, hier zu der Nr. 221b zitierten Eintrag: Glauser, Frühe Landeshoheit 16.

[a] s *korr.*
[b] *Das erste* x *mit schwärzlicher Tinte nachgezogen,* j *mit derselben Tinte wohl nachträglich angefügt.*
[c] *Korr.*

[1] *Goldschmied gehörte der nach dem Tag Johannes des Täufers amtierenden Ratshälfte an und dürfte die Funktion nur in den sechs Monaten bis Weihnachten ausgeübt haben. Vgl. Nr. 221b Anm. 3.*

b) Zweiter und dritter Eintrag (unter der nach Weihnachten amtierenden Ratshälfte)

[1421?] Dezember 28 und danach

[1] Unser herren ret und hundert sint einhelklich uberein kon: Als dz alt buchli wist vor an[1], wie man sol zem răt gan, dz si dz halten wellent. Nemlich sollent die weibel gebieten bi j ß zem răt, wenn man lutet. Und sol man fru luten, alz lang, wo einr im ampt ist, dz er mog harzu kon. Actum ipsa die Jnnocentum[2]. – Und sond die weibel an van luten an eim mentag, wenn man zer Capel zer mess unsern herren gehebt, und sust an andern tagen sollent si verlutet han, e man mess hab zer Capel.

[2] Welhen[a] minr herren den weiblen pfant wert umb die buss, der sol ăn gnad j march silbers gen.

[3] Jtem dis ist gebotten by sim eid Hans Scherer[3] uf ze nemen. Die busse sol halb sin sin.

[4] Jtem[4] weler der reten ehaft, grosse not ze schaffen hette, dz einr nit zem răt komen mocht, alz do ein gerwer in sim low stăt oder ein phister in sim teig und des glich hefftig sachen, der sol sich bi sim eid versprechen vor Hans Scherer. Dem ist der gewalt doruber[b] bevolhen.

StALU RP 3 fol. 1v–2r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 97r–v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats (s. Nr. 221a).*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,187 Anm. 2.

Bemerkungen

1. Golz fügte die Art. 1 und 2 auf der gleichen Seite zum ersten Eintrag hinzu, jedoch mit anderer Tinte und in kleinerer Schrift. Nach der Datierung in Art. 1 fuhr er auf der gleichen Zeile

und, wie es scheint, im gleichen Zuge weiter. – Die Art. 3 und 4 schrieb er bei einer dritten Gelegenheit mit wiederum anderer Tinte auf den untern Rand des gegenüberliegenden fol. 2r (nach der Ratsliste von 1416).

2. Für die Einreihung zu 1421 spricht nicht nur die sachliche Nähe zu der Nr. 230, sondern auch folgender (gestrichener) Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 75r, zu feria 4[a] post Galli = *[1421] Oktober 22:* Fůr die beden ret: Dz nieman zem răt wil. Wie man dz besetze – und einander wisen zem răt. – Uf mitwůchen bed ret: Wie man zem răt gang.

[a] h *korr.,* n *wohl verschrieben für* r.
[b] dorub *mit waagrechtem Strich auf* u *und* er-*Zeichen (*dorumb*?).*

[1] *Nr. 9 Art. 1, 4.*
[2] *[1421?] Dezember 28. – Daneben auf dem linken Rande von der Hand Renward Cysats* 1423 *(wobei* 23 *nachgezogen und möglicherweise korrigiert). – In COD 1245 notierte Cysat auf fol. 97v nach den Nrn. 221a, b:* Diß ward uffgnomen erstlich jm 1414 jar uff frytag nach Letare *(bezieht sich irrtümlich auf einen Eintrag Egloff Etterlins, RP 2 fol. 41r,* 6[a] post Letare = *[1432] April 4),* darnach uff sonntag nach Jacobj a[o]. 1421 wytter erlütret und volgends uff der Unschuldigen Kindlinen tag a[o]. 1423 abermalen ernüwert und bestätt.
[3] *Mitglied der nach Weihnachten amtierenden Ratshälfte. Er zog die Bussen wohl bis zum Tage Johannes des Täufers ein. Vgl. Nr. 221a Anm. 1.*
[4] *Vgl. Nr. 9 Art. 6.*

222. Ausfuhrzoll für Betten (bzw. Bettzeug)

1421 September 3

Decretum: Wer hie bette kouft uf gewůn und die wider verkŏffen wil und von unser statt die fůren wil, der sol von ieklichem zopf v ß zoll gen. Weler aber hie gesessen ist und bett hie kouft und die gebrucht het und hiehinann zien und sine bette fůrer bruchen wil, der sol zien ungezollet, war er wil, wann der zug in unser statt und drus fri ist, also sin wir von alter her kon, usgenon der alt zoll.

StALU RP 3 fol. 74v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 4 post Verene = *[1421] September 3 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 98r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Zols halb von bethgwand.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,299 Anm. 2.

BEMERKUNG

Vgl. Glauser, Kaufhaus 25 f. – Zum Recht auf freien Abzug Nr. 8 Art. 14.

223. Reisende

1421 September 3 oder danach

a) Anwerbung von Gästen

1421 September 3 oder danach

Decretum: Dz nieman sol die bilgre noch gest uf han noch wisen ald fůren ze herberg. Und sol man iederman ze herberg lan găn, war er wil, bj j lb., alz dik einr dz u̇bersicht, ăn gnad. Und wer gest uffăchet, e si zů sim hus koment, oder dehein botten het uf der straß, der im gest zů wise, der ist von ieklichem j lb. verfallen ăn gnad.

StALU RP 3 fol. 74v: Eintrag des Heinrich Golz zu oder nach Consules, centenarii, feria 4 post Verene = *[1421] September 3 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 96r:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats (anschliessend an die Nr. 214a Art. 2, zu* mittwochen nach Bartholomej *[= August 27]* a.^{o} 1421.

BEMERKUNG

Entspricht inhaltlich und teilweise auch im Wortlaut der Nr. 84.

b) Pflichten der Schiffleute

1421 September 3 oder danach

Die schiflu̇t sőllent an der Hofbrugg die lu̇t schiffen und bescheidenlich halten und [a–]nienannt us lăn, dz man tru̇bel esse den lu̇ten[–a]. Und werr tru̇bel ienant nimpt[b], der ist x lb. verfallen[1].

StALU RP 3 fol. 74v: ***Eintrag*** *(anschliessend an die Nr. 223a) des Heinrich Golz zu oder nach* Consules, centenarii, feria 4 post Verene = *[1421] September 3 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 98v:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Schiffluütten ordnung.

BEMERKUNG

StALU RP 3 fol. 66r, Eintrag des Heinrich Golz zu Consules, centenarii, feria ipsa die may = *[1420] Mai 1:* Coram consilio[c]: Von des schifmeisters wegen, die lu̇t ze schiffende, sol man verhőren Werne von Meggen.

[a–a] uff dem seew niemant ußlaßen, den lu̇tten jn die gütter ze gand und trübel eßen *Cysat (COD 1245).*

[b] *Mit einem überzähligen Schaft (*ninnpt*?).*

[c] lio *über der Zeile nachgetragen.*

[1] *Vgl. die Nrn. 186, 242.*

c) Das Wechseln von Goldmünzen

1421 September 3 oder danach

Es sol ouch weder wirt noch nieman wechsslen kein golt, bi j lb. von ieklichem stuk, es were denn, dz einr am wirt ůber ein halben[a] guld. verzert hette, der mőcht im wol dz ůbrig hin us gen. Peter Golt[1]. und German sond wechslen[2].

StALU RP 3 fol. 74v: ***Eintrag*** *(anschliessend an die Nr. 223b) des Heinrich Golz zu oder nach* Consules, centenarii, feria 4 post Verene = *[1421] September 3 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 98v:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wächsels halb.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,274 Anm. 3.

BEMERKUNG

Vgl. die Nr. 81c.

[a] *Davor gestrichen* guld.

[1] *Abgekürzt für „Goltschmid“.*
[2] *Vgl. die Nrn. 43, 81c.*

224. Treue an Eides statt

1421 Oktober 29

Decretum: Weler sin trůw git an eins geswornen eids stat und der dz bricht und dz kuntlich wirt, der sol v lb. verfallen sin und sol an keim gericht weder schad noch gůt sin. Doch mag ein[c] solicher im selb sin gůt wolbehan.

[a–]Von gelůbt wegen[–a].

[1] Unser herren ret und hundert sint einhelklich ůberein konn und hant es verkůnt in allen emptren: Wer sin trůw git an eins geswornen eides statt und die bricht und dz kuntlich wirt, der sol v lb. verfallen[b] sin und sol an keim gericht niemer me weder schad noch gůt sin. Doch mag ein sőlicher sim selb sin gůt wolbehann. Actum 4 ante Omnium sanctorum anno xxj[o].

[2] [d–]Jtem dise bekantniss hant ret und hundert bestetigot. Und hant dar zů erkent, wer dem andern mitt spilen ůtzit an gewint, dz man[e] dar umb nůtzit richten wil. Wer aber gelt ůber spil von

dem andern entlechnet und der verspricht und verheist by siner trúw[f], dz wider ze bezalen[g], und das nit tůt und also sin trúw bricht, so wil man dem, der dz gelt gelichen hett, umb sin gelt richten. Und wil man dar zů den, der sin trúw gebrochen hatt, straffen umb sin er und umb die bůss, als[h] die obgen. kantnisse wiset. Won wer sin trúw bricht, es sye worumb es welle, den wil man nach der obgen. bekantnisse sag straffen[i]. Actum 2[a] ante Thome apostoli anno domini mccccxxxv[to–d 1].

StALU RP 3 fol. 75r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 4[a] ante Omnium sanctorum = *[1421] Oktober 29 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 294r (alt 1B fol. clxxxxix):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 94r:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats aus RP 1 mit der Überschrift* Von gelübbt thůn und trüw geben an eyds statt *(zu Art. 1) und* Umb spilgellt *(Art. 2).*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,501 Anm. 4 (Art. 1) und 2,523 Anm. 2 (Art. 2), aus RP 1.

Bemerkungen

Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Von glúbt wegen. – *In RP 1 schliesst der Eintrag an die Nr. 212a an. – Zu Art. 2 vgl. die Nr. 205.*

[a–a] *Mit dunklerer Tinte, wohl von anderer Hand des 15. Jh.*
[b] f *korr.*
[c] *Korr. aus* einr.
[d–d] *Nachtrag Egloff Etterlins.*
[e] a *korr.*
[f] ú *korr.*
[g] *Zweites* e *korr.*
[h] s *korr.*
[i] *Davor gestrichen* sta.

[1] *1435 Dezember 19.*

225. Verfahren nach Messerzücken, wenn es auswärts geschieht und keine Klage vorliegt

1421 Oktober 29

Als etlich unser burger ze Ure messer zukt hant und einander ze schadgen begerten und dabi der reten etlich warent und enteil meint, wir hetten hie nút drumb ze

richten, sid nieman nůt klagt und si verricht sint, also hant unser herren ret und hundert den geswornen brief und bůch erhȫrt und sich erkent, dz si sȫllent darumb richten. Wo die unsern einander slahent und dz fůr den răt kunt, darumb sȫnd und wend unser herren richten.

StALU RP 3 fol. 75r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 4[a] ante Omnium sanctorum = *[1421] Oktober 29 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 98v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Frävel, so die unsern ussert unsern gerichten begand, ob ein rhat dorumb ze richten hab.

226. Ratsboten

1421 November 17

[1] Decretum: Wenn ein răt in der statt sachenn botten us nimpt, ienannthin ze schiken, die selben, so usgenon werdent, sȫllent dz tůn, wenn es inen gebotten wirt, ăn all widerred, er mȫge denn ehafti not uszien[a], da ein răt dunkt, dz es ein billich schirme.

[2] Und welen mag[b] also enweg schikt, der sol găn zů Werne von Meggen, dem sekelmeister. Der sol im gelt gen, zerung. Und wenn er harwider kunt, so sol er wider zů im găn und im rehnung gen. So sol er jnn usrichten der rosslȫnen.

StALU RP 3 fol. 75v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 2[a] post Othmari = *[1421] November 17 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 99r:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Botten vom rhat ze tagen oder anderst wohin von der statt wegen ze schicken.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,209 Anm. 2.

BEMERKUNGEN

1. StALU RP 3 fol. 75v, Eintrag des Heinrich Golz zu feria sexta post Martini = *[1421] November 14:* Coram centenariis: Alz[c] man ein us nimpt, ze tagen ze varent und der es nit tůt, wie man die wise.

2. Zum gleichen Thema auch die Nr. 243. – Vgl. ferner die Nr. 177.

[a] e *korr. (aus* s*?).*

[b] *Wohl verschrieben für* man.

[c] Al *korr.*

227. Weinpreise

1421 November 26

Unser herren hant ein bann gemacht ůber win, dz man den sol gen, als er geschetzt wirt und jnn die uf tůnt: Hans Scherer, Ůlr. von Heratingen, Hans Schmid. Und sond jnn schetzen darnach, alz der win gůt ist. Und weler zem ersten berůft wirt, den win uf ze tůnt, der sol jnn ouch uf tůn. Und weler wirt der einen lǒgnete und dar nach eim andern růfte, der im den win uf tete, der sol j lb. ze bůss gen. Und sol man kein win tůrer uf tůn[a] ůber vj angster. Und sol kein wirt nieman kein win gen noch lassen nemen, er si denn vor uf tăn, bi j lib. von ieklichem sŏm.

StALU RP 3 fol. 76r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, ipsa[b] die Cůnradi = *[1421] November 26 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 99r:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wyn ordnung halb.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,382 Anm. 7.

BEMERKUNGEN

1. Vgl. die Nrn. 75 und 129.

2. Die für die Weinpreise zuständigen Amtspersonen werden von 1425 an regelmässig auf den Ämterlisten aufgeführt (StALU RP 4 fol. 82v und passim), und zwar mit der Bezeichnung „Weinküster" (vgl. Nr. 9 Art. 255 und Nr. 302). Cysat nennt sie a. a. O. wynschetzer. *– Hans Scherer an der Egg und Ulrich von Heratingen gehörten beide der nach Weihnachten amtierenden Ratshälfte an (StALU RP 1 fol. 442v, alt 1B fol. lxvj'). Nach der Ämterliste zum 24. Juni 1421 (ebenda fol. 278v, alt 1B fol. cxv') fungierten sie zudem als* geschirr vechter und zeichner *(„Eichungsbeamte"). Hans Schmid war Mitglied der Hundert (ebenda fol. 417v, alt 1B fol. lxvij').*

[a] *Davor gestrichen* gen.
[b] *Davor gestrichen* feria.

228. Befreiung der von Bürgern gekauften und verkauften Waren vom Pfundzoll

1421 November 26

Pfuntzoll[a].

Anno mccccxxj[o] uf sant Cůnratz tag hant ůnser herren ret und hundert angesehen, dz der pfundzoll ze swer ist unsern burgern und dz das gemeldet so verr, dz si ufgesetzt hant und erkent:

Jtem unser burger, mit wem si mergten, sond kein pfuntzoll gen. – Mit welem gast ein burger mergtett[c], so sol er sprechen: „Ich wil den lib.-zoll gen fůr dich.“ Und sol dz verkůnden den zollern.

Weler burger ůt mergtet, kŏft[b] und verkoufft mit eim gast, so sol der burger den gast fůren zů den zollern. Und sol da der burger den pfuntzoll versprechen[d] ze gent fůr den gast, also dz er nůt gebe.

StALU RP 3 fol. 76r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, ipsa[e] die Cůnradi = *[1421] November 26 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 377v (alt 1B fol. clxxxij'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 92r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats aus RP 1 (im Anschluss an die Nrn. 207a, b).*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,305 Anm. 1, aus RP 1 und RP 3.

BEMERKUNGEN

In RP 1 hat Golz den Eintrag mit dunklerer Tinte und offensichtlich zu einem späteren Zeitpunkt an den Text der sachlich verwandten Nr. 207b angefügt. – Zu den Folgen dieser Verfügung s. Nr. 207b Bemerkung 2.

[a] *Überschrift von Egloff Etterlin nachgetragen.*
[b] *Gestrichen (mit anderer Tinte).*
[c] tt *korr. zu* g *(wohl von jüngerer Hand).*
[d] *Davor gestrichen* g.
[e] *Davor gestrichen* feria.

229. Eid der Bäcker

1421 Dezember 12

Die pfister sond sweren, dz si nit me in eim ofen sond bachen denn ij zem tag. Und sond vor xi nit fůren[a]. Von sant Verenen tag[1] untz ze Ostern sond si nůt netzen fůr vij hin; von Ostern untz Verene sond si nůt netzen fůr x hin. Und kein glůt nienant hin ze tregen vom ofen, e si erlŏsch, denn so vil, alz man an ein fůr leit.

StALU RP 3 fol. 76v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta post Nicolai = *[1421] Dezember 12 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 99v:* ***Abschrift*** **/** ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der pfister eyd und ordnung.

[a] *Folgt gestrichen* den ofen ze heitzen.

[1] *September 1.*

230. Die Hundert

1421 Dezember 17 und danach

a) Eid der Hundert

[zu 1421 Dezember 17 oder 1422 2. Hälfte]

Die[a] hundert sǒnd sweren und swerent sǒlich eid: Unser stattrecht, ir friheit und gůte gewonheit ze halten und zem răt ze gande ăn geverde und da helfen ze richten und ze răten nach unser statt nutz und eren [b–]und den geswornen brieff ze richten, als verr der an jnn[c] kumpt[–b], und helen, was ze helent ist, und ze leiden, waz jm gebotten wirt ze leiden, und eim răt gehorsam ze sint.

Die hundert.

Die hundert sond swerenn, unser stattrecht, ir fryheit und gůt gewonheit ze halten und zem răt ze gănd ăn geverd und da helffenn ze richten und ze răten nach unser statt nutz und erenn und ze helen, waz ze helent ist, und ze leidenn, waz inen gebotten wirt ze leiden, und eim răt gehorsam ze sint [d–]und der statt nutz und er ze fůrdren und jrn schaden ze wenden[–d e–]und den geswornen brief ze rechten, als verr er an sy kumpt[–e].

StALU RP 1 fol. 418v (alt 1B fol. lxviij'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 1v:* ***Eintrag*** *desselben (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 95v:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats (anschliessend an die Nr. 230b)*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,153 f. Anm. 2, aus RP 1 (zu 1423).

BEMERKUNGEN

In RP 1 folgt dem Eid auf der nächsten Seite die Nr. 230b. Vor dem Eintrag findet sich dort auf fol. 417v–418v (alt 1B fol. lxvij'–lxviij') die Liste der Hundert von 1421, welche mit der (von Golz nachträglich angefügten) Notiz schliesst: Jn der reyse ze Bellentz sind xxx der hunderten erslagen *(in der Schlacht von Arbedo am 30. Juni 1422, vgl. die Nr. 240). Der Eid dürfte entweder gleichzeitig mit der Nr. 230b oder aber nach der Schlacht von Arbedo aufgezeichnet worden sein. Im letzteren Fall wäre dies vor dem Hintergrund des Kompetenzkonflikts zwischen Räten und Hundert (der Eid wird im Text der Nr. 240 erwähnt) und wohl auch im Hinblick auf die nötig gewordene Ergänzung der Hundert geschehen (vgl. Nr. 230b Anm. 1 und Nr. 240 bei Anm. 6). – Der Eintrag in RP 4 ist nur wenige Jahre jünger als derjenige in RP 1.*

[a] *Davor von Hand Cysats* Lůg am volgenden blatt *(Verweis auf die Nr. 230b) RP 1.*
[b–b] *Nachtrag von jüngerer Hand des 15. Jh. unter dem Text (mit Verweiszeichen).*
[c] *Von Hand der Frühneuzeit überschrieben mit* sy.
[d–d] *Nachtrag von jüngerer Hand des 15. Jh.*
[e–e] *Nachtrag von weiterer Hand des 15. Jh.*

b) Wahl der Hundert

1421 Dezember 17

[1] Decretum: Dz man fu̍rdishin kein an rå̊t noch hundert me setzen sol, einr[a] sy denn vorhin v iar in der statt husheblich gesin.

[1] Unser herren ret und hundert sint einhelklich u̍berein komenn, das sy fu̍rdishin kein burger me an die hundert setzen wellent noch so̊llent, einr sy denn vorhin fu̍nff[b] iar in der statt husheblich gesin.

Und wellent und su̍llent fu̍rdishin ierlich vor Wyennachtt die hundert meren, als sy ouch yetz die gemeret und xv angesetzt hant, die ze hindrest geschriben[c] stant[1]. Actum feria quarta ante Thome apostoli anno mccccxxj^{o}.

[d–]Desselben tags nam man an die hundert, die nit ij iar hie husheblich warent. Und wart zerbrochenn.

[2] Ouch sint unser herren ret und hundert u̍berein komenn, das fu̍rdishin die ret su̍llent[e] die hundert meren, als dik es notdu̍rftig wirt, also dz die, so darzů erweltt werdent, den hunderten gelesen und genempt werdent, e sy geswerent, sunderlich dorumb, o̊b iemannt u̍t wu̍ste uff dehein erwelten, das er ze verkeren were, dz man dz lieber vorhin tete, denn so er geswůre. Und hant die hundert den reten harumb gewalt geben, das sy es halten wellent, sid dz vormals ufgesetzt und im alten bůch[2] verschriben ist[–d]. [f–]Actum quarta ante Thome anno predicto[–f].

[3] [g–]Wo ein erber man uss unsern emptern in unser statt ziet husheblich, den man von geslecht erkent, den mo̊gent die ret wol an die hundert setzen, ist er ioch nit v iar hie husheblich gesin. Actum quarta post Hilarij anno mccccxxiiij^{o} [–g 3].

StALU RP 3 fol. 76v: ***Eintrag*** *des Art. 1 von der Hand des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 4[a] ante Thome = *[1421] Dezember 17 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 419r (alt 1B fol. lxviiij):* ***Eintrag*** *desselben (Druck, rechte Spalte und Art. 2, 3). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 96r:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Besatzung halb deß grossen rhats oder der hunderten und der selbigen eyd *(bezieht sich auch auf die Nr. 230a).*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,159 Anm. 2, aus RP 3; 2,157 f. Anm. 4 und 2,159 Anm. 4 (Auszüge aus RP 1).

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des späten 15. Jh., StALU RP 1 fol. 441r (alt 1B fol. lij): Von der hundertten wegen ze setzen und ze meren. Und dz keiner sin sol der c^{o}, er sy dann v jar vormăls jn der statt gesessen.

2. In RP 1 schliessen die Einträge an die Liste der Hundert von 1421 und an die Nr. 230a an. – Der Art. 2 entspricht dem Art. 3 der Nr. 58. – Zu Art. 3 vgl. die Nr. 273.

[a] in *korr.*
[b] *Das erste* f *korr. aus* v.
[c] sc *korr.*
[d–d] *Mit anderer Tinte (von gleicher Hand).*
[e] *Davor gestrichen* die.
[f–f] *Wahrscheinlich ein Nachtrag Egloff Etterlins.*
[g–g] *Von Golz mit dritter Tinte angefügt.*

[1] *Im Verzeichnis der Hundert von 1421 (vgl. die Bemerkungen zu Nr. 230a). Dort findet sich (fol. 418r, alt 1B fol. lxviij) nach der Überschrift* Und sint dis die nüwen hundert, so bed rȧt angesetzt hant, *eine Liste mit 15 Namen (und sechs Nachträgen). Daneben von der Hand Renward Cysats die (unrichtige) Jahreszahl* 1422.
[2] *RP 1A (vgl. Einleitung S. LV ff.).*
[3] *1424 Januar 19.*

231. Entschädigungen der Amtsinhaber

1422

Anno mccccxxij[o].

Unser herren rȧt und hundert hant sich erkent und allen iren vȯgten und amptlüten lȯn geschȯpft.

Dem vogt von Willisow, von Entlibȯch und von Ruswil: xxx lib.[1]
Dem vogt von Rotenburg und von Hochdorf: x lib.
Dem vogt Sant Michels ampt: [a–] x lib.[–a]
Dem vogt von Richense, Meyenberg, Vilmeringen: xxx lib.
Dem vogt [a–]über den se ze Sempach: x lib.[–a]

Vom pfundzoll uf ze nemen, zwein: iiij rinsch guld.
Bȯspfennung uf ze nemen: x lib.
Müllimeyster: [a–] x lib.
Vom xx. d.: v lb.
Von der burgern zinß ufzenemen[b]: v lb.[–a]

StALU COD 6855 S. 119: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz.*

BEMERKUNG

Vgl. von Segesser, Rechtsgeschichte 2,345 Anm. 5.

[a–a] *Mit anderer Tinte nachgetragen (wohl von gleicher Hand).*
[b] ufzemen *mit Kürzungsstrich.*

[1] *Entspricht 18 Gulden (vgl. die Nr. 123; zur Umrechnung Körner, Staatsfinanzen 47 f.).*

232. Verleihung des Hirtenamtes, der Eid des Hirten

1422 März 30

Menteller, rătzrichter, het Hans Franken dz hirtampt gelihen und die matten. Sol er in eren han. Und het gesworn, mit trůw und mit warheit umb ze gant mit dem ve und ze gŏment des vichs. Und wz im fůr getriben wirt, dz sol er wider in die statt triben zem tor in.

[a–]Und sol[–a] von eim swin zer wůchen j haller, von einr kŭ ij haller. Und sol ij hŭnr gen dem richter. Und sol die graben, bruggen und hůrd machen. Wurd ůt von sinen wegen verwarnloset, dz sol er ablegen. Actum 2[a] ante Palmarum anno mccccxxijº.

StALU RP 3 fol. 78v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 102r:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der statt vychhirten eyd und ordnung.

Bemerkung

Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 72r, zu feria quarta[1] *= [1421] April 9:* Unser herren hant gelihen Ulmiger die Hirttmatten umb iiij lb. also: Ist, dz ein hirt deheinest wŏlt die matten selb han, so sol er Ernin Ulmiger sin kosten wider gen, wz er der matten kosten gehebt het von zůnen, alz bescheidenlich ist, oder er neme den zins, weders er wil.

[a–a] *So (wohl irrtümlich) RP 3;* Man sol jm ouch geben *Cysat (COD 1245).*

[1] *Davor Einträge zu* feria 2[a] post Ambrosij *= [1421] April 7, danach zu* feria 4[a] uf mitten abrellen *= [1421] April 16.*

233. Harnisch

1422 April 6

Decretum: Weler husheblich[a] ist und ein antwerk het und nit harnesch het, der sol trŏsten oder man sol im sust glŏben, ye wie der harnesch verlorn wurd, der oder sin erben sol jnn gelten.

StALU RP 3 fol. 78v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria 2[a] ante Pasca *= [1422] April 6.*

Bemerkungen

Vgl. die Nrn. 102a und 279 Art. 2 sowie folgende Einträge des Heinrich Golz auf der gleichen Seite:
– unmittelbar vor dem oben abgedruckten Eintrag, zum gleichen Datum: Recordare, dz man darůber sitze: Welher an eim hantwerk ist und der c sint und nit harnesch hant.

– *zu* feria 2[a] post Crucis in mayo = *[1422] Mai 4:* Menteller, Scherer, Goltsmit – sond den harnesch geschowen – Slierer, Spismacher, Claus Utenberg, Reber, Volk, Gőswil, Rissi, Lucern, Heratingen, Scherer, Kurtz, Brůner, Sűss, Bűler, Hall, Maler, Kloter, Průssen, [b–]Bumbel, Wyg[–b], Seiler, Smit, meister Bůrkli, Golder – dis sőnd swerren. – *Bei den meisten dieser Harnischbeseher dürfte es sich um Mitglieder des Kleinen Rates und der Hundert gehandelt haben (sie lassen sich nur zum Teil sicher identifizieren). – Auf fol. 4r (vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 120) überliefert das RP 3 eine wohl um wenige Jahre ältere Namensliste von der Hand des Heinrich Golz mit der Überschrift* Dis sont ierlich den[c] harnesch[d] besechen[e]. *Es handelt sich dabei um vier Gruppen zu zwei bis vier Namen, zu denen jeweils vermerkt ist:* Jn irem teil.

[a] s *korr. aus* l.
[b–b] *Gestrichen.*
[c] *Durch Überschreiben aus* die.
[d] *Von Golz über der Zeile für gestrichenes* őfen.
[e] *Folgt gestrichen* im ougsten.

234. Schweinehaltung

1422 Juli 20

Unser herren ret und hundert sint ůberein kon: Wer swin het, der sol si tags und nachtz inn han und nit harus lăn, einr heig denn sin botten dabi, dz si niemant schaden tůnt. Und ist den weiblen gebotten bi ir eiden: Wo si sehen oder vernement dehein swin, dz ienant găt, da sond si ze stund die pfenden, der die swin sint, umb v ß von ieklichem swin. Die bůs sol halb unser herren sin und halb der weiblen. Und darzů, wo die swin iemantt ze schaden gant, da sol der, des die swin sint, den schaden gentzlich ablegen. Actum 2[a] ante Jacobi.

Ret und hundert sint ůberein kon, dz iederman sin swin sol tag und nacht jnne han und nit uslăn, einr hab denn sin botten daby, das si niemann schadgent. Und ist den weiblen by ir eiden gebotten, wo si sehent oder vernement dehein swin găn, da sond si ze stund die pfenden, der die swin sint, umb v ß von iegklichem swin. Die bůß sol halb unser herren sin und halb der weiblen. Und wo die swin iemant ze schaden gant, da sol der, des die swin sint, den schaden gentzlich ablegen. Actum 2[a] ante Jacobi anno mccccxxij[o].

StALU RP 3 fol. 79r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, linke Spalte). – StALU RP 1 fol. 391v (alt 1B fol. clxxxxvj'):* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 101r:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der schwynen halb jn der statt und usserthalb *(zusammen mit der Nr. 167).*

Bemerkungen

Wiederholt und modifiziert die Nr. 167, deren Text in RP 1 unmittelbar vorausgeht. – Vgl. auch StALU RP 3 fol. 80d: Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz nach feria sexta ante Galli = *[1422] Oktober 9, vor* feria 2[a] ante Galli = *[1422] Oktober 12:* Für bed ret von der swinen wegen: Ob man dz well halten und die weibel nit went im helfenn.

235. Eide der Ballenbinder, Schiffleute und Müller

zu 1422 Juli 27 und davor

a) Eid der Ballenbinder

[wohl vor 1422 Juli 27]

Ballbinder: Sond swerren ze binden, waz kŏfmansgůt ist – was aber nit kŏfmansgůt ist, dz sond si nit binden –, und ze helen, waz ze helen ist, und ze leiden unserm zoller, wz ze leident ist. Und was si vernemen dehein mergt, dz kouflůt oder gest mergtetent, dz sŏnt si leiden dien, so den lib.-zoll uf nemend. Doch so mŏgent si eim sim[a] gůt binden, als ers heist, dz er nit verkoufft hat, für kaufmannsgůt.

StALU RP 3 fol. 7v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 102r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der ballenbinder eyd und ordnung.

Bemerkungen

1. Zur Überlieferung s. die Bemerkung 2 zu Nr. 120.

2. Die Eide der Ballenbinder und Schiffleute (Nrn. 235a, b) gehen dem Eid der Müller (Nr. 235c) auf der gleichen Seite des RP 3 voraus. Da beide Einträge den gleichen Schriftduktus und die gleiche Tintenfarbe aufweisen, sich darin aber vom Eid der Müller unterscheiden, dürften sie vor diesem niedergeschrieben worden sein. Wahrscheinlich sind sie nicht nur in sachlicher, sondern auch in zeitlicher Hinsicht zu den Nrn. 207, 228 zu setzen, in denen es ebenfalls um den Pfundzoll geht. – Über dem Text notierte Renward Cysat in RP 3: 1422. *Seine Datierung (auch diejenige in COD 1245) stützt sich auf die Nr. 235c.*

3. Zur Sache Glauser, Kaufhaus 23. – „Geschworene Ballenbinder" gab es bereits in der Zeit vor dieser Aufzeichnung. Dies zeigt der folgende (auch bei Glauser a. a. O. erwähnte) Eintrag des Nikolaus Schulmeister, StALU RP 1 fol. 125v (alt 1A 117v):

Nota. – Als die rete gesetzet hattent Jenni Slosser und Ůllin Landenberg ze ballebindern, fůgte sich, dz Bertholt von Můnchen bůckinge har fůrte. Der worent jmme ein teil nass worden, dz si ful worent. Die schos er us als ein biderman und gap den egen. zwein bindern[b] einen blaphart, das si die bŏsen bůckinge hin schuttent. Über dz hant si die bŏsen bůckinge erschossen und die geben[c] in den spittel und in den Koppen[d] [1]. Und verkoufte[e] Jenni Slosser ein stro bůckingen, die nůt gebig worent. – Und wand si gesworne binder[f] sint gewesen und dar über[g] dis hant geton, so hant sich rete und hundert erkennet, dz si niemer me an kein ampt hie sůllent gesetzet werden. Actum feria secunda ante Thome apostoli anno etc. lxxxxvj[O] [2].

[a] *So RP 3.*
[b] *Von jüngerer Hand korr. zu* brůdern.
[c] *Davor gestrichen* verko.
[d] *Dazu am Rande von der Hand Renward Cysats* dz jst der usssetzigen huß *RP 1.*
[e] *Davor gestrichen* ko.
[f] *Von jüngerer Hand korr. zu* brůder.
[g] b *korr.*

[1] *Vgl. Glauser, in: Helvetia Sacra 9/2,495.*
[2] *1396 Dezember 18.*

b) Eid der Schiffleute

[wohl vor 1422 Juli 27]

Die[a] schiflůt sond sweren, enkeinerley gůt enweg ze fůren im schiff, dz ůt gebůrt, si habent denn dz bitschetli[b] von[c] dem gůt, dz pfundzoll gen sol, und ŏch [....]

StALU RP 3 fol. 7v: Unvollständiger ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 101v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Schifflůtten eyd und ordnung.

BEMERKUNGEN

Zu Überlieferung und Datierung vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 235a. – Den Inhalt des Eides bezeugen auch Nr. 207a Art. 4 und Nr. 267 Art. 2.

[a] *Darüber von Hand Renward Cysats* 1422 *RP 3.*
[b] wortzeichen *Cysat (COD 1245).*
[c] *Davor gestrichen* und.

c) Eid der Müller

1422 Juli 27

Die můller sond swerren: Was er măle, dz er das wege und leide dem wogmeister. Und mit der burger gůt und mit dem geschirr mit trůw und mit warheit umb ze gande und ze leiden, was er seche argwenigs, dz iemannt nit recht tete.

Disen eid het Růdi Gloggner tăn anno 1422 2[a] post Jacobi.

StALU RP 3 fol. 7v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 101v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Müller ordnung und eyd.

BEMERKUNG

Vgl. die Nrn. 118c (bes. Art. 2) und 154.

236. Vormundschaft über Witwen und Waisen

1422 Juli 27, August 31

a) Einsetzung von Vögten, deren Abrechnungen

1422 Juli 27, August 31

[1] Unser herren ret und hundert sint u̇berein kon, dz si witwen und weisen bevogten wellent in ir statt, die nit nach vatter magen hant, und man die lu̇t vom răt wisen sol, vo̊gt ze werden, welhe ein răt gůt dunkt, und nit, umb wen ieklichs bitt.

[2] Und wer vogt wirt, dem went unser herren ein lon scho̊pffen. Und so̊nt die vo̊gt, es sien erborn vo̊gt oder erkorn vo̊gt, alle iar einest rechnung gen Goltsmid, Iberg. Die rechnung sond die bringen fu̇r unser herren. Die so̊nd denn den vo̊gten ein lon scho̊pffen[a] dar nach und einr verdienet het. Von ieklicher rechnung sol man inen gen j lb. Die sond ein bůch han und darin schriben all ir vogtkinden gůt.

Anno domini mccccxxij^{o} die lune post Bartholomei.

[1] Unser herren bed re̊t und die hundert sint einhelklich u̇berein komen und wellent es fu̇rdishin ewenklich ste̊t halten durch unser statt nutz und eren willen, sid mann von go̊ttlichem recht billich weysen, witwenn und unerzogne kind schirmenn sol, das wir hinannthin weysen, witwenn und kinden, die nit in unser statt erborn vattermăgen hant, bevogten wellen und so̊llen und ein răt unser burgere in der statt wisen sol, weysen und kinden vo̊gt ze werden, welhe ye ein răt darzů gůt dunket.

[2] Und wer der weysen und kinden in unser statt vogte ist oder iemer wirdet, es sy erborn oder erkorn vogt, der und ouch der kinden nehsten fru̇nt so̊llent alles ir vogtkinden gůt, ligentz und varentz, das minder und das mer, by iren eiden in dis bůch, ze erst, so er sich der vogty underwindet, verschriben gen und dar nach alle iar ein gantz rechnung da von tůn den wisen Peterman Goltsmid und Johansen Yberg, die herzů geordnet sint. So̊lich geschehen rechnung so̊nd die fu̇r den răt bringen, umb dz den kinden gnůg beschech. Denn sol der răt iegklichem ein lon scho̊pffen und geben heissen, als sy denn dunkt, dz einr verdienen hab.

Und von iegklicher rechnung sol man j lib. gebenn den zwein rătzherren und dem schriber sin lon.

StALU RP 3 fol. 79v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria 2[a] post Jacobi = *[1422] Juli 27 (Druck, linke Spalte). – StALU COD 3865/1 („Vogtkinden rechner bůch") fol. 3r:* ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 102v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats des Art. 2, aus RP 3, mit der Überschrift* Bevogteter personen vögten und rechnern ordnung.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,465, aus RP 3.

BEMERKUNGEN

1. Art. 1 wiederholt und modifiziert den Inhalt der Nr. 194.

2. Das in Art. 2 erwähnte Buch ist der COD 3865/1, der den Text der rechten Spalte (sowie die Nr. 236b) überliefert. Es wurde wohl zur Zeit Cysats mit einem um die Mitte des 15. Jh. angelegten Fortsetzungsband zu dem heutigen COD 3865/1 des StALU zusammengebunden (aus dem Buch von 1422 stammen die fol. 1–180). Der erste Vormundschaftsfall findet sich dort auf fol. 4r (Hand des Heinrich Golz): Ůlli Keppeller. – Ůlli Keppeller hat ein unelich tochter hinder im verlassen ze sinem erben. Dera ist mit frůnden răt von eim răt ze vogt geben Hans Smid. Dem ist in schrift gen sin gůt und bevolhen, als hienach geschriben ist, uff mentag vor der helgen dry kůngen tag anno xxiij^{o} *[= 1423 Januar 4]. – Darunter und auf den nächsten Seiten folgen Angaben zu dem von Keppeller hinterlassenen Vermögen, den Ansprüchen der Witwe, der Erbteilung zwischen der Witwe und der Tochter sowie die Notizen über die jährlichen Abrechnungen des Vogtes. – Die Aufzeichnungen zu den weiteren Vormundschaftsfällen halten sich ungefähr an das gleiche Schema.*

Vgl. den Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 79v, zu feria 4[a], videlicet 4[a] die augusti = *[1422] August 4/5 (der 4. August war ein Dienstag):* Wernher von Meggen sol Keppellers kint vogt sin. – *Nach der verlustreichen Schlacht von Arbedo (s. die Bemerkung 2 zu Nr. 240) war es wohl nicht leicht, genügend Vögte zu finden. Darauf deutet auch ein weiterer Eintrag auf der gleichen Seite des RP 3, zu* feria sexta, vigilia Jacobi = *[1422] Juli 24:* Coram centenariis von Kůlis wegen, der nit vogt werden wil Volken kindenn.

[a] *Erstes* f *korr.*

b) Der Eid der Vögte

[zu 1422 Juli/August]

Welhe kinden vůgt werdent, die sůnd swerren:

Jtem einr sol sweren, der kinden getrůwer vogt ze sinde und alles der kinden gůt, was jnen zůgehůrt, har fůr ze leggen und in schrift ze geben, was er[a] des jnnhabe oder wůsse oder yemannt anders. Und erfrăgte oder verneme er harnachmals yenannt ůt der kinden gůtz, das sol er bi dem selben eid sagen und zůigen, dz es ouch in schrift geleit werde unverzogenlich[b]. Und dz sol im denn am eid nůt schaden.

StALU COD 3865/1 („Vogtkinden rechner bůch") fol. 2r: Undatierter Eintrag des Heinrich Golz.

[a] *Davor gestrichen* sy.
[b] *Von gleicher Hand unter der Zeile nachgetragen.*

237. Eid eines Pfeiffers

1422 Juli 31

Unser herren hant Růdin Girenfůs enpfangen ze phiffern ein iar. Und het gesworn, unsern nutz und er ze fůrdern und unsern schaden ze wenden und ůns ze warten.

StALU RP 3 fol. 79v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta post Jacobi = *[1422] Juli 31.*

BEMERKUNG

Vgl. die Nrn. 218, 219 und 270.

238. Abgetriebenes Holz

1422 Juli 31

Decretum von der můsellen wegen: Wenn die rinnent enweg, so sond alle, die an der Růse sint und dz sehent oder vernement, si lenden. Dz ist inen bi ir eiden gebotten. Darumb wil man inen lonen. Weler dz nit tete, den wil man straffen. Und wer[a] vernint, dz si ieman verslůge, dz sol er leiden.

StALU RP 3 fol. 79v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta post Jacobi = *[1422] Juli 31 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 102v:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von der musellen wegen jn der Rüß uff ze lenden.

BEMERKUNG

Cysat bemerkt a. a. O. (mit anderer Tinte): Nota. Müselen sind spällten holtz. *Vgl. Idiotikon 4,486 f. – Wahrscheinlich dachte man an grosse Holzstücke, welche über den See zur Stadt geflösst wurden.*

[a] we *korr.*

239. Wundarzt, Scherer

1422 August 4 oder 5

Unser herren hant ein iar enpfangen Hansen Hagen. Sol ein wundartzet und scherer sin. Dem haben wir dz burgreht geschenkt. Und dis erst iar wellen wir im behusung gen.

StALU RP 3 fol. 79v: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria 4[a] videlicet 4[a] die augusti [1] *= [1422] August 4 oder 5.*

[1] *Der 4. August war ein Dienstag.*

240. Kompetenzverteilung zwischen dem Rat und den Hundert

1422 August 24

Jtem bed ret went bringen fůr die hundert: Ob die hundert die ret wellent lan bliben bi unser stattreht, friheit und iren eiden, alz si swerenn ze richten, ze leiden, schuldig ze gent und als wir von alter har kon sint? Und so si dz tůnt, dz mann denn nit ander kuntschaft dawider lege und verhőre. Und als die hundert und ein gemeind[a] swert zwurend in der Capel, dem răt gehorsam ze sin, ob ŏch nu die hundert wellent dem răt gehorsam sin und inen helffen richten umb die sachen, die fůr si gehőrent? Ob man welle die lůt zem rechten[b] schirmen?

Daruf hant die hundert geantwůrt, si wellent die ret lan bliben bi ir eiden und bi dem geswornen brieff und als wir von alter har kon sin, und wellent gern dem răt gehorsam sin, und sin einhell.

Decretum: Waz dz mer wirt, da bi wellen wir bliben.

StALU RP 3 fol. 80a: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, ipsa die Bartholomei *= [1422] August 24 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 103r:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Das die hundert söllen die rhät by jrer fryheit und harkomen blyben laßen.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,161 Anm. 2.

BEMERKUNGEN

1. Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 80a, zu Consules, centenarii, feria 2[a] ante Bartlomei *= [1422] August 17:* Uff sant Bartlomeus tag sol man ret und hundert han und tůr gebieten von der statt sach wegen. *– Der Konflikt drehte sich offenbar um die Frage, ob es zulässig sei, mit Hilfe von Zeugenaussagen Anzeigen anzufechten, die von Mitgliedern der amtierenden Ratshälfte erstattet wurden. Dies verdeutlicht ein zweiter gestrichener Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 79v, zu* feria sexta post Jacobi *= [1422] Juli 31:* Coram centenariis: Ŏb

die hundert wellent lässen die ret richten und bliben[c], als wir von alter har kon sint und sweren, da einr des nüwen rätz leidet und schuldig git, alz er gesworn het, dz man dawider nit ander kuntschaft erhör?

2. In den gleichen Entstehungszusammenhang gehört möglicherweise die Nr. 230a. – Den Hintergrund der Aufzeichnung bildete die erregte Atmosphäre nach der Niederlage der Eidgenossen in der Schlacht von Arbedo (30. Juni 1422). Die Empörung richtete sich vor allem gegen Schultheiss Ulrich Walker und gegen alt Schultheiss Heinrich von Moos, welche das Luzerner Kontingent angeführt hatten und denen der Misserfolg zur Last gelegt wurde (vgl. Boesch, Ulrich Walker 99 ff.; Schnellmann, Familie von Moos 134 ff.). Die Unruhe wirkte sich auch auf das seit langem gespannte Verhältnis zwischen dem Rat und den Hundert aus (vgl. Einleitung S. XXXI; Glauser, Frühe Landeshoheit 16). Dies zeigt der gestrichene Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 79v, zu feria 4[a] videlicet 4[a] die augusti[1] = *[1422] August 4 oder 5:*

Welti Meyer[2] het mit Kölin[3] gerett groblich und übel gesworn: Dz im unser rät nit wol gefalt. Wenn die rät etlich geräten, so frägt man die hundert nit. Und man müsse ouch die hundert frägen und räten lan. Und etlich der hunderten went nit zem rät.

Des glich het er gerett mit dem von Hunwil[4]: Wie man tün müsse, waz der reten vier oder v wellen. Und welle nieman reden oder der katzen schellen anhenken. Nu müsse man darzů tün. Und rett etwz von Walkers wegen und sprach ouch: Wie ret und hundert ein höbtman satzten, da were notdurft, dz man ein houbtman satzte mit der gemeind, die[d] ushin kemen under paner. Möcht man dz nit hie han, so sol mann ussnan inher lüt darzů nemen.

Zu der Forderung bezüglich der Wahl des Hauptmanns vgl. StALU RP 3 fol. 84r zu oder nach feria 4[a] post Tome = *[1422] Dezember 23, vor* feria 6[a] post Epiphanyam = *[1423] Januar 8:* Krütli von Kriens het gerett, man sölt ein höbtman und paner besetzen mit einr gemeind und mit den ussern[5].

Eine sachliche Verbindung zwischen der Schlacht von Arbedo und dem Streit um die Kompetenzen der Mitglieder der amtierenden Kleinratshälfte dürfte kaum bestanden haben. Der Prozess gegen Ulrich Walker fand erst im September statt (StALU RP 1 fol. 374v–375r, alt 1B fol. clxxix'–clxxx; vgl. Boesch a. a. O.). Noch am 21. August war es nicht sicher, ob die Niederlage überhaupt ein gerichtliches Nachspiel haben würde. Vgl. dazu den Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 80a, zu feria sexta ante Bartlomei = *[1422] August 21:*

– Ob man die welle sträffen, von der reyse wegen, die übel gerett hant?
– Ob man die welle sträffen, die von der paner lüffen röben, än urloub, in Musag[6]?
– Ob man die welle sträffen, die nit bi üns warent?
– Von harneschs wegen – für die hundert.
– Ob man die well sträffen, die än harnesch harhein sint?
– Ob man die hundert meren welle etc.[7]?

[a] d *im Wortzwischenraum nachgetragen.*
[b] *Folgt gestrichen* straff.
[c] *Zweites* b *korr.*
[d] *Davor gestrichen* und.

[1] *Der 4. August war ein Dienstag.*
[2] *Sein Name findet sich auf der Liste der Hundert von 1421 (StALU RP 1 fol. 417v, alt 1B fol. lxvij'). Er scheint aufgrund dieser Vorfälle von den Hundert entfernt worden zu sein. Am 4. und 19. Januar 1424 berieten Räte und Hundert über seine Wiederaufnahme (StALU RP 4 fol. 51v, 52r, alt fol. 23v, 24r).*
[3] *Hans Köly; 1421 gehörte er noch den Hundert, 1423 der nach dem Tag Johannes des Täufers amtierenden Ratshälfte an.*
[4] *Walther von Hunwil, Mitglied der nach dem Tag Johannes des Täufers amtierenden Ratshälfte.*
[5] *Golz wiederholte den Eintrag in StALU RP 1 fol. 437v (alt 1B fol. xlv'), Liste der Anzeigen und Klagen der zweiten Jahreshälfte 1423, nach der Überschrift* Uss dem alten rätbůch hab ich

herfůr geschriben *(nach dieser zweiten Fassung zitiert bei von Segesser, Rechtsgeschichte 2,417 f. Anm. 4).*

6 *In das Misox.*

7 *Um die durch die Verluste entstandenen Lücken zu füllen? Vgl. die Bemerkungen zu Nr. 230a.*

241. Zuständigkeit bei Nachreden Auswärtiger

1422 August 30

Jtem uf sunentag ante Verene ist der Ůtz von Switz vor reten und hunderten zen Barfůssen gesin. Hat gerett von siner lantlůten wegen, dz wir den Frőwler und Vischlin, ir lantlůt, sicher sagen untz an reht umb die red, als si ůns ůbel hant zůgerett, und wir gen Switz schiken, so wellent si ůns richten und si zem rechten halten. Dz dunkt ůns nit billich sin, dz wir inen gen Switz nach varen umb die ůbeln red, so si ůns allen zůgerett hant. Und meinen wir: Ist, dz si harkomen, so wellen wir hie von inen recht nemen und si fragen, dz si sweren oder trősten vor ůns zem rechten ze stant. Die antwůrt hant wir dem Ůtzen geben. Daran benůgt jnn nit. Und meint, wir sőllen si sicher sagen und si nit tůrnen[a] und ze Switz von inen reht nemen. Daruf haben wir im geantwůrt, dz unser statt reht sy: Wer an ůns frevelet und ůns so ůbel zů rett, kunt der in unser gericht, wir stellen jnn zem rehten. Und meinen ouch, dabi und bi unsern gerichten ze bliben, sid die buntbrieff wisent, dz ieklich statt, ieklich land etc. bliben sol bi ir gericht.

Doch hant wir im ŏch geantwůrt: Ist dz Frőwler und der Vischli swerent vor ir amann ze Switz, dz si nit so ůbel von[b] ůns gerett hant, und der amann ůns des sin brieff schikt, so wellen wir dz besser glouben. Daruf het der Ůtz aber gerett und antwůrt von siner herren wegen: Jnn benůge der antwůrt nit. Und ist, dz wir die iren tůrnen und hefften, so habent si den iren erlŏbt, die unsern ouch ze hefften und ze vachen. Und dz habent sin herren jme bevolhen ůns ze sagen.

Dis sol man eigenlich fůr die Eidgnossen bringen.

StALU RP 3 fol. 80b: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 103v: Kurze* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Umb frävel und zured gegen der oberkeit.

BEMERKUNG

Die Nachrede der beiden Schwyzer dürfte sich auf das Verhalten in der Schlacht von Arbedo bezogen haben (vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 240).

a e *durch Klecks unleserlich.*

b *Davor gestrichenes* s.

242. Eindringen in die Weinberge

1422 September 7

Decretum: Dz nieman sol dem andern in sin reben gan, bi x lib., ăn[a] gnad, und ŏch bi der hand, uf gnad. Und sond unsern herren v lib. werden und dem geschadgeten v lib. Dis sol man halten in emptern und in der statt.

StALU RP 3 fol. 80b: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria vigilia Nativitatis Marie = *[1422] September 7.*

Bemerkung

Vgl. die Nr. 186. – Renward Cysat überliefert in StALU COD 1245, fol. 103v, zum obigen Datum einen anderen Text mit der Überschrift Das niemandt dem andern jn die wynreben gan sol.

[a] *Davor gestrichen* und bi der hand.

243. Bedenkfrist für Ratsboten

1422 Oktober 5

Unser herren ret und hundert sint einhelklich u̍berein komen: Als wir vil gebresten under einandern hant, wenn wir botten usnemenn, ze tagen ze ritenn, oder man eim ander sachen bevilhet uszerichtenn und das aber einr nit tů̊t, wie wol es eim gebotten wirt, und denn einr spricht, er welle sich achttag nemen ze bedenkenn, als der gesworn brief wist[1], bedunkt u̍ns, der gesworn brief wise gnů̊g, daby wir bliben wellen, als er geschriben stăt. Und weler sich also einest ze bedenken nimpt, der sol sich niemer me ze bedenken nemen. Und weler aber in den achttagenn kunt und gehorsam wirt, der sol swerenn, ewigklich gehorsam ze sin. Actum 2[a] post Michahelis anno mccccxxij[o].

StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch“) fol. 48r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 101r:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Botten halb, vom rhat ze tagen oder anderstwohin von der statt wegen ze schicken.

Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 123 f. Nr. 53.

Bemerkungen

1. Gestrichener Entwurf des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 80c, zu Consules, centenarii, feria 2[a] *(korr. aus* 4*)* post Michahelis = *[1422] Oktober 5:*
Decretum: Alz der gesworn brief wist etc. – und bishar vil bresten underwegen darin gefallen sint, wz nit der gesworn brief wist. Dabi wellen wir bliben. Und weler sich einest ze bedenken nimt,

der sol sich nit me ze bedenken nen. Und wenn einr keme und gehorsam wurde, der sol swerren, ewiklich gehorsam ze sin.
2. Vgl. die Nr. 226.

[1] *Nr. 4 Art. 16, Nr. 5 Art. 22.*

244. Verwundung oder Tötung friedbrüchiger Fremder

1422 Oktober 5

Jtem ŏb iemann der gesten hie ein uflouf machte und ein krieg anhŭbe und denn wir in der statt und ander die unsern darzů kemen und wir unser stattreht und ůns selb beschirmen wŏlten[1] und da ein oder me wundeten oder erstechen[a] nicht frevenlich, darumb sol unser keinr elos noch rehtlos sin[2] oder dz man ůns străffen sol, als der gesworn brief wist.

StALU RP 3 fol. 80c: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 2[a b] post Michahelis *= [1422] Oktober 5 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 104r:* ***Abschrift / Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Von zwytracht an fachen und ufflouf machen.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,184 Anm. 2; 2,665 Anm. 1.

[a] *Folgt gestrichen* dc.
[b] *Korr. aus* 4.

[1] *Nrn. 4, 5, jeweils Art. 13; Nr. 79.*
[2] *Nrn. 4, 5, jeweils Art. 3.*

245. Eid der „Welschen“

1422 Oktober 12

Die walken hent gesworn, nieman nůt ze sagen, wz wir hie tůnt, noch ůns oder die unsern ze verrăten noch dehein warnung ze tůnt wider ůns. Darumb wil man si hie lan.

StALU RP 3 fol. 80d: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria 2[a] ante Galli *= [1422] Oktober 12.*

BEMERKUNGEN

Bei denjenigen, welche den Eid leisteten, dürfte es sich um die in der Stadt ansässigen Lombarden und Piemontesen gehandelt haben. – Den Hintergrund der Massnahme bildeten wohl wiederum die nach der Schlacht von Arbedo herrschenden Spannungen (vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 240).

246. Feuer

1422 November 13, 18 oder danach

a) Feuerbeseher

1422 November 13

Jtem die fu̍rbesecher sond allen gebresten schowen und in ieklichem teil ij der reten han und darzů nen.

StALU RP 3 fol. 82r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta ante Othmari = *[1422] November 13 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 104r: Verkürzte* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Füwr ordnung.

BEMERKUNG

Vgl. die Nr. 64a.

b) Feueralarm

1422 November 18 oder danach

[1] Jtem man sol besorgen: Wenn fu̍r usgăt, dz man im Hof stu̍rme mit der grossen gloggen.

[2] Jtem Heinr. von Mos, Dierikon, Meggen, Hunwil, Scherer, Michelman, Hensli Smit, Krebsinger und der schultheis sint daru̍ber gesetzt: Wenn fu̍r us găt, die sȯnd besorgen die tor und stu̍rmen und ander ding, als si notdu̍rftig dunkt.

StALU RP 3 fol. 82r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* Consules, centenarii, feria 4^{a} post Othmari = *[1422] November 18 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 104r: Verkürzte* ***Abschrift*** *Renward Cysats (anschliessend an die Nr. 246a)*

247. Nachtwachen

1422 Dezember 4, 1423 August 23 oder danach

a) Nachtwachen

1422 Dezember 4 oder danach

All nacht sol einr der reten, ij der hunderten und ij der gemeind wachhen, ieklicher bi v ß, weler dz nit tete. Und sond angăn ze x und abgăn ze v.

Weler nit daheim were oder weler krank[a] were, da sol der weibel fůr faren. Und denn dor nach, so einr herheim kunt, so sol er nachwachen.

Und schultheis und amann sond nit wachen.

Und sol allnaht ein weibel wachen.

StALU RP 3 fol. 82v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* feria sexta ante Nicolai = *[1422] Dezember 4.*

BEMERKUNGEN

1. Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 80d, zu Consules, centenarii, feria 2[a] ante Galli = *[1422] Oktober 12:* Decretum: Dz man wachen sol, allnacht zwen, einr vom răt und der gemeint, ij in der grossen statt und ij in der minren statt. Und die sond gewalt han, ôb iemann nahtz ungewonlich găt, und die frômden knecht etc.

2. Zum gleichen Thema bereits Nr. 9 Art. 230 und die Nr. 150. Vgl. auch die Nr. 251.

[a] *Davor gestrichen* nit g.

b) Nachtwachen, nächtliche Ausgänge

1423 August 23 oder danach

[1] Wir haben ein wacht geordnet, dz all nacht sol einr vom răt wachen und ij von der gemeind. Und wenn die ret gewachent, so sol denne einr von hunderten und ij von der gemeind ouch all naht wachen.

[2] Jtem[a] wer jm summer oder ze winter in der statt ze nacht găt nach nůnen, der sol x ß ăn gnad bůssen. Dz ist am kantzel usgerůft. [b–] Und dz sond die scharwechter und weibel leiden bi ir eiden[–b].

StALU RP 4 fol. 44r (alt xvj): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* Consules, centenarii, vigilia Bartholomei = *[1423] August 23.*

BEMERKUNGEN

1. Registereinträge der gleichen Hand, RP 4 fol. 16v: Von der wacht. – Das niemannt ze nacht găn sol.

2. Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 40v (alt xij'), zu feria sexta post Divisionis apostolorum = *[1423] Juli 16:* Fůr bed rẽt: Wie die wechter nit wachent.
3. Zu Art. 1 vgl. Nr. 247a.

[a] *Davor gestrichen* Jtem.
[b–b] *Mit dunklerer Tinte nachgetragen (gleiche Hand).*

248. Sold

1422 Dezember 10

Decretum: Dz man sold gen sol, all tag iiij pl., untz man herheim kam.

StALU RP 3 fol. 83r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria quinta post Nicolai = *[1422] Dezember 10 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 104r:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Kriegs ordnung.

BEMERKUNG

Bezieht sich rückwirkend auf den Zug des Sommers 1422 (vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 240)?

249. Gesamtvermögen oder einzelne Immobilie als Sicherheit für Morgengabe und „Kram“

1422 Dezember 16, 1423 Januar 8

a) Erster Eintrag

1422 Dezember 16

Coram centenariis von der morgengab und kranns wegen, dz vor dennen găt und den gelten nůt wert: Da dů̈cht min herren, weler sin morgengab oder krăn slăt uf alles sin gůt, [a–] ligends und varends [–a], present.[b] et futur.[b], dz ouch denn die gelten die rehten erben sint und die frow nit ze erst sŏll den krăn oder morgengab nemen.

StALU RP 3 fol. 83v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu zu* feria 4[a] post Lucie = *[1422] Dezember 16.*

BEMERKUNG

Vgl. Nr. 184a Art. 2.

[a–a] lig. un. var.
[b] *Auflösung nicht eindeutig.*

b) Zweiter Eintrag

1423 Januar 8

Decretum: Weler geslagen wirt uf ein hus oder ligent gůt ir morgengab oder krăn und dabi erber lůt sint, [a–]dz sol kuntlich werden[–a], dar an sol si habent sin. Weler aber sim wib slat ir krăn oder morgengab uf alles sin gůt, dz er denn het oder iemer gewůnt, [...][b].

Sůch von der morgengab wegenn.

StALU RP 3 fol. 84r: Unvollständiger, gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria sexta post Epiphanyam = *[1423] Januar 8.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,448 Anm. 2.

[a–a] *Nachtrag der gleichen Hand über dem Text (mit Verweiszeichen).*
[b] *Bricht ab.*

250. Ausschluss aus dem Rat oder den Hundert

1423 Januar 8

Jtem decretum: Wenn einr, er sye der reten und hunderten, in den spitel kunt und darin enpfangen wirt, der sol nit me zem răt găn.

StALU RP 3 fol. 84r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* Consules, centenarii, feria sexta post Epiphanyam = *[1423] Januar 8 (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 105r:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der rhatsfründen halb, so jn spittal koment.

BEMERKUNGEN

1. Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 83r zu feria 2[a] post Lucie = *[1422] Dezember 14:* Fůr die hundert von H. Golders wegen und Werne Spiß: Dunkt min herren, wenn einr in spittel kunt, dz er denn nit me solt jn răt? – Wernherr Spiss *und* Hartmann Golder *figurieren auf der Liste der Hundert von 1421 unter der Überschrift* Jn der minren statt *(StALU RP 1 fol. 418r–v, alt 1B fol. lxviij–lxviij'; vgl. die Bemerkungen zu Nr. 230a). Hartmann Golder war am Montag vor Johannis (17. Juni) 1398 in die Reihen der Hundert gewählt worden; er lebte bereits damals in der Kleinstadt (StALU RP 1 fol. 122r, alt 1A fol. cxiiij).*

2. Golder wurde wenig später noch einmal aus den Hundert ausgeschlossen. Vgl. StALU RP 4 fol. 45r (alt xvij) zu oder nach feria quinta post Nativitatem Marie = *[1423] September 9:* Hartmann Golder hat sich ze Bellentz[1] ungenȯt und mȯtwilliklich gefangen gen. Dz ist kuntlich vor u̇ns worden mit[a] vieren der hunderten. Dorumb ist er abgesetzt und von hunderten gestossen. – *Registereintrag des Heinrich Golz, ebenda fol. 16v:* Von Hartman Golders wegen. – *Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz zur zweiten Hälfte 1423, StALU RP 1 fol. 437v (alt 1B fol. xlv'):* Hartman Golder. Gib tag fu̇r die hundert umb zwo sachen. – Das er sich mȯtwilliklich gefangen hab gen: Claus Gu̇rber, Werne Megli, Hans Scherer, Hensli Schȯchmacher, der Vasend, Hensli nid Kilchen und ander der hundertenn hant geseit und gezu̇get in offem răt, dz si sachent, dz Hartman Golder ungenȯt mȯtwilliklich zȯ den vigenden gieng und sich gab gefangen[b] und hat sin armbrest uf sinr achslen. – Die ander sache, dz er sich zen unschulden bot von der gefangnen wegen[2].

3. Zu weiteren Ausschlüssen aus den Hundert vgl. Nr. 312 Bemerkungen 2, 3 oder StALU RP 1 fol. 374r (alt 1B fol. clxxix): Peter Bader het mit einr frowen, siner mȯmen, ist siner mȯter swestertochter, ze schaffen mit su̇ntlichen dingen. Und ist ouch die selb frow sin gevatter. Daru̇ber sind sy offenlich byenander gesessen, als sich dis mit gȯter kuntschaft erfunden hat. Darumb sind sy bede ein naht in turn geleit. Und hant unser herren Peter Bader gestrăft umb sin ere und jnn ab den hunderten gesetzt. Und hant bede gesworen, die su̇nd ze bichten und ze bȯssen und dz sy nit mer bienandren sitzen noch sin sȯllent. Und bi dem selben eid sȯnd sy mit su̇ntlichen dingen niemerme mitenander ze schaffen haben. Brechent sy aber dz, so wil man sy fu̇ro străffen. Actum 6 post Nicolai anno mccccxxij^{o}[3].

[a] *Davor ein gestrichener Schaft.*
[b] g *korr.*

[1] *In der Schlacht von Arbedo am 30. Juni 1422, vgl. Nr. 240 Bemerkung 2.*
[2] *Gleichzeitig (am 9. September 1423 oder kurz danach) wurde Golder wegen zwei weiteren Vergehen zu insgesamt 20 Pfund Busse an die Stadt, je 10 Pfund an zwei Kläger und 20 Monaten Verbannung verurteilt. Einem dieser Kläger, einem Hans Münch, der ebenfalls ein Mitglied der Hundert war (StALU RP 1 fol. 419v, alt 1B fol. lxviiij'), hatte Golder nachgesagt, dass er* ein dieb wer und im sin hȯnr verstoln habe. *Im Prozess weigerte sich Golder, eine ausreichende Ehrenerklärung für Münch abzugeben. Der zweite Kläger, ein gewisser Jeklin Brunnenmeister, brachte offenbar einen ähnlichen Tatbestand vor das Gericht. Vgl. StALU RP 4 fol. 45r (alt xvij); StALU RP 1 fol. 360r (alt 1B fol. cxxxxix).*
[3] *1422 Dezember 11.*

251. Der Stundenruf der Wächter

1423 Februar 24

Wir haben erkent, dz unser wechter all stunden ze nacht sagenn und rȯffen sȯllen.

StALU RP 4 fol. 31r (alt iij): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* ipsa die Mathie = *[1423] Februar 24.*

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 16r: Unser wechter sond all stunden ze naht sagen.

2. Vgl. die Nr. 247, zu den Wächtern auch die Nr. 292. – StALU RP 4 fol. 115v (alt 86v), Eintrag zu feria 2[a] post Othmari = *[1427] November 17:* Jtem man sol bringen für bed rete, so[a] jr vil sy, das die wechter alle stunden söltent melden mit der gloggen. Ouch ist dem wachtmeyster bevolhen, ein geswornen wechter ze dingen, ob er ein fint. – *Registereintrag des späten 15. Jh., ebenda fol. 20v:* Von der wächter wegen, die stunden mit der gloggen ze mälden.

[a] *Davor gestrichen* dz.

252. Die Fasnachtshühner der Leute am Obergrund für den Kirchherrn

1423 angeblich Februar 26

Unser kilcherr het klegt, wie die lüt am Obren grund gesessen im nit wellent vasnaht hünr gen, als aber dz von alter her kon ist. Dawider redent die selben lüt, dz si von reht die hünr nit gen söllen: Wer[a] jnwendig Hartmans von Stans güt sitzt, die sond nit hünr gen. Darumb sol man erber lüt verhören. – Die sint verhört. Dar uf haben wir üns erkent: Sid die am Obren grund me denn xxx iar har die hünr gen hant, das si ouch jme die hinannthin geben söllent.

StALU RP 4 fol. 30r (alt ij): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules *zu* feria 6[a] ante Reminiscere = *[1423] Februar 26.*

Bemerkungen

Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 16r: Von des kilcherren und der am Obren grund. – *Die Tagesangabe in RP 4 beruht möglicherweise auf einem Irrtum. Die Einträge, die dort folgen, sind zu* feria sexta ante Valentini = *[1423] Februar 12 und zu* feria 2[a] ante Reminiscere = *[1423] Februar 22 datiert, die unmittelbar vorangehenden zu* feria 2[a], vigilia Purificacionis = *[1423] Februar 1.*

[a] *Davor gestrichen* wed.

253. Einzug der Zinsen für die Fleischbänke

1423 Februar 26 – März 3

Jtem Heini Walker, Hentzman Spismacher, Bürgi Sidler, Hensli Has sönd üns der metzgern bank zins ufnen und üns darumb gnüg tün.

StALU RP 4 fol. 31v (alt iij'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz nach* feria sexta post Mathie = *[1423] Februar 26, vor* feria 4[a] ante Occuli = *[1423] März 3.*

BEMERKUNGEN

Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 16r: Von der metzgern zinß. – *Die im Text angesprochene Funktion erscheint auf keiner Ämterliste dieser Zeit.*

254. Spielverbote

1423 April 9 – Oktober 27

a) Spielverbot für die Zeit bis zum Leodegarstag

1423 April 9

Wir sint u̍berein kon und ist vor der gemeind verku̍nt und verbotten bi v lib., dz niemant keinrley spil spilen sol in der statt noch in allen unsren emptren und gerichten, usgenon bretspil, untz uf sant Leodegarien tag[1].

StALU RP 4 fol. 34v (alt vj'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria sexta post diem Pasce = *[1423] April 9.*

BEMERKUNGEN

Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 16r: Von spils wegen, das verbotten ist. – *Vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 155.*

[1] *Oktober 2.*

b) Spielen während der Herbstmesse

1423 September 23 – Oktober 8

Jtem ze nacht sol dis meß[1] niemann spilen in keins wirtz hus noch nienant, in keins wirtz huse noch sust nienannt, bi keim lieht, by j lib. Dz sol man den wirten verku̍nden.

StALU RP 4 fol. 46v (alt xviij'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* feria quinta ante[a] Michahelis = *[1423] September 23, vor* feria sexta ante Dyonisij = *[1423] Oktober 8.*

BEMERKUNGEN

Vgl. Nrn. 99, 155 sowie folgende Einträge des Heinrich Golz in StALU RP 4:

– fol. 71v (alt 43v) mit dem Hinweis Consules, centenarii *zu* feria 2[a] ante[b] Michahelis = *[1424] September 25:* Wir haben spilen verbotten, ăn bretspil, by v lib., alle spil, untz sant Gallen tag[2], ăne tags. So sol man am Vischmerkt und an der Egg spilen tags und nit nahtz. Und ret und hundert so̍nd dz leiden by ir eid. Und wer in sim hus spilen lat, der sol ouch v lb. gen. Und dz so̍nt die wirt und weibel leiden by ir eiden[3]. – *Registereintrag des Heinrich Golz, ebenda fol. 18v:* Wie spil verbotten ist.

– fol. 85r (alt 56r) mit dem Hinweis Consules, centenarii *zu* feria 2[a] post Mathei = *[1425] September 24:* Wir haben erloubt ze spilen in der mess an offnem Vischmergt tags. Und anders sol man nienant spilen, noch nachtz sol nieman spilen, bi v lb.

[a] *Verschrieben für* post? *(davor Einträge zu* feria sexta post Mathei = *[1423] September 24).*
[b] a *korr.*

[1] *Nach dem Leodegarstag (2. Oktober) während zweier Wochen.*
[2] *Oktober 16.*
[3] *Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,691 Anm. 2.*

c) Spielverbot für die Zeit nach der Herbstmesse

1423 Oktober 27

Unser herren ret und hundert hant alle spil, ăn brettspil, verbottenn in allen unsren gerichtenn by v[a] lib. Dz ist am kantzell usgerůft.

StALU RP 4 fol. 47r (alt xix): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria quarta, vigilia Simonis et Jude = *[1423] Oktober 27.*

BEMERKUNGEN

Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 17r: Wie spil verbotten ist. – *Vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 155 sowie folgende Einträge des Heinrich Golz in StALU RP 4:*

– fol. 53v (alt 25v) zu feria sexta post Purificationem Marie = *[1424] Februar 4:* Unser herren hant sich erkent, dz den weibeln bi irn eiden gebotten ist, alle die ze pfendent, die gespilt hant, ieklichen umb v lib. – Und wele nit pfender hant, die sőnd si heissen, von der statt sweren und niemer darin kon, e sy die v lb. bezalent. – *Registereintrag des Heinrich Golz, ebenda fol. 17v:* Von spils wegen.

– fol. 73v (alt 46v) zu feria quarta ante Martini = *[1424] November 8:* Unser herren hant verbotten in unser statt und in allen unsren emptren alle spil, nůt usgenomen denn allein bretspil, bi v lib., als dik einr spilt, an allen stettenn, ăn[b] gnad. Und dz sőnd ret und die hundert und die weibel leiden bi ir eidenn. – Dis ist am kantzel usgerůfft. – *Am linken Rande von gleicher Hand:* Spil. – *Registereintrag des Heinrich Golz, ebenda fol. 18v:* Wie spil verbotten ist.

[a] v *nachträglich korr. zu* j.
[b] ă *korr.*

255. Spendmeister

1423 April 12

Dem von Hunwil, spendmeister, sol mann v lib. ierlich gen ze lon. Und dz sol man nen uss den spenden, – ist, dz die spend dz tragen mag.

StALU RP 4 fol. 34v (alt vj'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules *zu* feria 2[a] post dominicam Quasimodo geniti = *[1423] April 12.*

Bemerkungen

Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 16r: Von des spendmeisters lons wegenn. – *Junker Walter von Hunwil wirkte von 1420 bis 1426 als Spendmeister (StALU RP 1 fol. 277v, alt 1B fol. cxiiij', und passim). Er war ein Mitglied des Kleinen Rates. Das Spendmeisteramt übte er allein aus. 1408–1411 war der Spendmeister noch von zwei Zugesetzten (darunter dem Schultheissen Klaus Kupferschmied) unterstützt worden (StALU RP 1 fol. 213r, alt 1A fol. ccxij, und passim); 1412–1419 hatten jeweils zwei Mitglieder des Kleinen Rates als Spendmeister fungiert. – Vgl. auch die Nr. 146.*

256. Gedenken an die Schlacht von Arbedo

1423 April 14, Juni 18

a) Allgemeiner Opferpfennig für Unsere Frau zu Einsiedeln

1423 April 14

Wir sin gewarnet, dz wir sŏllen ein opfer unser Frowen geben und sŏllen gůte gericht fůren und sŏllen die sachen bliben lăn, als si sint, und[a] sŏllen unser paner, wenn wir reisen, ufnemenn jn dem namen des vatters, sunes und helgen geistes. Tůn wir dis artikel, so wurden wir lidens und kumbers u̍berhebt. Dis sachen kament von Hans[b] Murer fu̍r u̍ns. Da wolt sich nieman nu̍t daran keren. – Darnach verluren wir vor Bellentz.

Nu wellen wir dz selb opfer tůn und von ieklichem hus in der statt ein pfenung nemenn und unser Frowen zen Einsidlen opfrenn. – Dis ist geschen.

StALU RP 4 fol. 35r (alt vij): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules *zu* feria quarta post dominicam Quasimodo = *[1423] April 14.*

Bemerkungen

Vgl. Ringholz, Einsiedeln 353. – Zu der Schlacht von Arbedo (30. Juni 1422) vgl. Nr. 240 Bemerkung 2.

[a] *Davor ein gestrichener Schaft.*
[b] *Über der Zeile nachgetragen (wohl von gleicher Hand).*

b) Gedenktag

1423 Juni 18

Jtem wir sint ze răt worden von der slacht wegen ze Bellentz, das man dera iarzit aller uf ein tag begăn sol, nemlich uf mentag vor sant Johans baptiste tag. Und denn sol man dz groß bett tůn und ein spend geben.

StALU RP 4 fol. 38v (alt x'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta ante Johannis = *[1423] Juni 18.*

BEMERKUNGEN

Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 16v: Von der slacht ze Bellentz wegen. – *Zur Sache zuletzt: Ochsenbein, Das Grosse Gebet der Eidgenossen 157 ff.*

257. Keine Beteiligung ortsfremder Grundbesitzer an Steuern, Bräuchen und „Reiskosten“

1423 Juni 14

Jtem als die von Meggen und von Ůdelgeswil oder ander empter wo̊ltent stu̍r oder bru̍ch alder reyskosten legen uf gůter by inen gelegen, die der lu̍ten sint, die aber in unser statt oder in andren gerichten sitzent, hant wir u̍ns erkent, das dz nit billich ist, wannt wo einr sitzt, wunn und weid nu̍sset, da sol ouch er stu̍ren und dienen.

Und o̊b einr in eim andren ampt gůt het und hie sitzt, dem sol man dar uf nu̍t legen. Wol einem leman, so daruf sitzt, dem mag man dz legen, alz bescheidenlich ist, nach dem und der lenmann habent ist.

StALU RP 4 fol. 38r (alt x): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria 2[a] post Antonii = *[1423] Juni 14.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,317 Anm. 3.

BEMERKUNGEN

Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 16v: Von stu̍ren, bru̍chen und reyskosten wegen, so die empter uf unser gůter legen woltent. – *Eine ähnliche Entscheidung mit Bezug auf die Harnischleistungen findet sich bereits in Nr. 174 Art. 1.*

258. Gebühr für das Besiegeln von Bittbriefen

1423 Juni 26–28

Wir, ret und hundert, sint u̍berein kon, dz ein iegklicher, weler ein bettbrief nint vom răt, sol ein pla. dem jngsigler gen.

StALU RP 4 fol. 39r (alt xj): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* samstag nach sant Johans *tag = [1423] Juni 26, vor oder zu* feria 2[a] post Johannis = *[1423] Juni 28.*

Bemerkung

Das Amt des städtischen ingesiglers, *das in Nr. 132 merkwürdigerweise unerwähnt bleibt, war, wie die Ämterlisten zeigen, stets mit einem prominenten Ratsmitglied besetzt, von 1413 bis 1420 etwa mit Hartmann von Stans und von 1421 bis 1426 mit Johans Scherer an der Egg (StALU RP 1 fol. 260v, alt 1B fol. cj', und passim).*

259. Eidesleistung des Gerichtsweibels

1423 Juni 26–28

Jtem des gerichtz weibel sol nit me swerenn ze sant Johans tag ze su̍ngicht in der Cappell als bishar. Wann wenn man[a] ander empter besetzen sol, denn sol er swerrenn – ist, dz man jnn setzt.

StALU RP 4 fol. 39r (alt xj): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* samstag nach sant Johans tag = *[1423] Juni 26, vor oder zu* feria 2[a] post Johannis = *[1423] Juni 28.*

Bemerkungen

1. Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 16v: Von des gerichtz weibels wegenn. *– Weiter oben auf fol. 39r des RP 4:* Jtem an samstag nach sant Johans tag haben wir die empter besetzet, alz im bůch stăt[1].

2. Die Funktion des Gerichtsweibels erscheint seit 1397/8 auf den Listen der „Vögte und Ämter", die jeweils an oder kurz nach dem Tag Johannes des Täufers erneuert wurden (StALU RP 1 fol. 154r, alt 1A fol. cxxxij, und passim). Sie war von 1411–1412, 1414–1426 mit Anthönie Krebsinger besetzt. Dieser gehörte nicht dem Rat an, sondern war – wie die Verzeichnisse von 1421 und 1422 zeigen (StALU RP 1 fol. 418r, 420v, alt 1B fol. lxviij, lxx') – ein Mitglied der Hundert (als Vertreter der kleinen Stadt).

[a] *Über der Zeile nachgetragen.*

[1] *Die Ämterliste von 1423 (StALU RP 1 fol. 327r, alt 1B fol. cxvij).*

260. Ungestümes Reiten, Unfall mit einem Pferd

1423 Juli 2

[1] Wir hant ufgesetzt und am kantzel verbotten, das in dem geswornen gericht nieman uf eim ros rennen sol, bi x ß, ăn gnade, alz dik es geschiht. Und dz sond bed ret leyden.

[2] Hensli Vasbind het sin ros an eim helsig u̓ber den brunnen gefůrt. Da het dz ros ein kind geslagen, dz man wand, es were tod. Doch sint im dry heft getan. Dz ist beden teilen leid. Und klegt ist Růdis Rebers kind. Daruf hant wir erkent, dz er dem kind[a] sol den artzet abtragen und anders nu̓t.

StALU RP 4 fol. 39v (alt xj'): ***Einträge*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta post Petri et Pauli = *[1423] Juli 2.*

Bemerkungen

1. Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 16v: Das niemannt rennen sol. Und o̊b ein pfert eins slecht. *Dort am Rande* statutum.
2. Der Art. 1 entspricht inhaltlich dem Nachtrag Diethelms zu Nr. 9 Art. 83.

[a] *Davor gestrichen* wi.

261. „Verbotenes" Gut

1423 August 6

Von gebotten wegenn.

[1] Unser herren re̊t und hundert sint einhelklich ze ră̈t worden: Wenn gůt in unser statt und [a–]im ampt[–a] mit eim richter oder sim botten verbotten wirt und iemannt u̓ber dz gebott dasselb entfůrt tags, mag man denn desselben gůt nit hie ergriffen, wenn denn der, so das entfůrt het, in unser statt kunt, so sol man jnn hefften und in turn legen. Der sol denn swerren oder tro̊sten, so vil gůtz, als er entfůrt het, wider in dz gericht und gebott ze stellen. Und sol darzů v lib. ăn gnad ze bůß verfallen sin. Und wer so̊lichs[b] nachtes tete, der sol zwifalt bůss verfallen sin.

Actum feria sexta ante Laurencij [c–]anno mccccxxiij^{o}[–c].

[2] [d–]Hinder wem ouch gůt verbotten wirt und der doru̓ber so̊lich verhefft gůt enweg git oder lă̈t, dor umb sol recht sin ze glicher wise als vor stă̈t mit bůssen und andren dingenn. Actum 2[a] ante Jacobi anno mccc[c]xxvij^{o}[–d] [1].

[e–]Diss hant ret und hundert bestet und ernu̓wert und wellnt es vestiklich halten. Actum jn vigilia sancti Leodegarij anno domini mccccxxxviij^{vo}[–e] [2].

StALU RP 1 fol. 296v (alt 1B fol. ccj'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 105r:* ***Abschrift*** */* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Wär gutt über verbott hin weg fůrt.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,690 Anm. 4 (nur Art. 1, mit leichten Abweichungen), angeblich aus RP 3 fol. 83 (zu 1422).

Bemerkungen

Der Text schliesst auf fol. 296v des RP 1 an die Nr. 160 an; auf fol. 297r (alt 1B fol. ccij) folgen die Nrn. 199 und 282. – Zur Sache vgl. die Nr. 103 und StALU RP 4 fol. 40r (alt xij), Eintrag des Heinrich Golz zu feria sexta post Ůlrici = *[1423] Juli 9:* Fůr die hundert: Wenn man ein verbůt und er dar ůber enweg far, wie man dz halte.

[a–a] landschafft *Cysat (COD 1245).*
[b] *Es folgt kleine Platzaussparung, darauf getilgtes* h.
[c–c] *Möglicherweise nachgetragen (von Golz).*
[d–d] *Nachtrag des Heinrich Golz, die Jahreszahl verschrieben zu* mcccxxvij^{o}.
[e–e] *Nachtrag Egloff Etterlins.*

[1] *1427 Juli 21.*
[2] *1438 Oktober 1.*

262. Schwatzen während des Gottesdienstes

1423 August 14

Wir haben ufgesetzet gott ze lob, das niemannt im kor im Hoff noch davor darnach, so der kilcher oder sin helfer ůber alter koment, sol[a] reden noch swetzen, bi der bůß, dz ist j ß, ăn gnad, als dik es gescheche. Alle virtag, so sol einr der weiblen da sin und die all, so da swetzen, an schriben. Die bůsse sol halb ůns und halb den weiblen werden. Dz ist am kantzell usgerůfft. Und haben den weiblen bi ir eiden gebotten, dis ze tůnt und die bůssen in ze ziehen.

StALU RP 4 fol. 42v (alt xiiij'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* sabbato post Laurencii = *[1423] August 14.*

Bemerkungen

Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 16v: Das nieman im kor swetzen sol. *Dort am Rande* statutum. *– Der Text stellt eine verschärfte Neuformulierung von Nr. 81q dar.*

[a] *Davor gestrichen* der.

263. Priesterkonkubinen

1423 August 16

Als ietz vil pfaffen frowen und der priestern dirnen von lendern und dörffern, als si die von inen geslagen hant, har kon sint, und als wir hie in der statt ouch haben offen pfeffinen, die mit den herren jm[a] noch oder andren ze schaffende haben offenlich, da haben wir erkent, dz wir die frömden und heimschen frowen, so also offenlich mit priestern ze schaffen hant, von unser statt [b–]ein mil wegs[–b] geslagen haben, uf unser gnade.

Also hat hinannt gesworen [b–]Elli, des kilcherren dirn[–b], [c–]jtem Rebers[–c].

StALU RP 4 fol. 43r (alt xv): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules et centenarii *zu* feria 2[a] post Laurentij = *[1423] August 16.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,736 Anm. 3.

Bemerkungen

1. *Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 16v:* Von pfaffen frowen wegen.

2. *Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 42v (alt xiiij') zu* sabbato post Laurentii = *[1423] August 14:* Für die hundert: Ob wir die pfeffinen wellen in unser statt han?

3. *Auf fol. 43r notierte Golz ferner zum 16. August 1423:* Die Hůberin, so Stafflers jungfrow ist, het gerett: Sölt man pfaffen hůren allen garn für spannen, die in der statt sint, so bedörft man aller der garnen, so am se sint. – Dorumb von der smächt wegen, so si unser statt damit getan het, so haben wir sy gebůsset, dz sy gesworn het, zwo mil von der statt ze gant uf gnade, untz der merteil si herwider in ladet.

Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 68v (alt 40v) zu feria sexta[d] post Iacobi = *[1424] Juli 28:* Für die hundert: Wie man die pfaffen frowen und barfůssen frowen gesträff, ouch offen ebrechen, ouch Üllin Fryen? – *Etwas weiter oben auf fol. 68v zum gleichen Datum (gestrichen):* Jtem Regenstorf, der barfůs, ist an der helgen naht ze Wiennacht bi einr frowen gelegen[e]. Wenn er messe gehat, so leit er sich wider nider zů ir. Dz ist Richi Walliser gesin. Also ist der barfůssen kneht erhört. Dz spricht, es were am Wiennaht tage. – *Ebenfalls auf fol. 68v, mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria 2[a] post Jacobi = *[1424] Juli 31:* Ülli Fry ist am helgen Oster abend gangen zů Trinin Entlin und bi der gelegen und sy gemint. Dorumb ist er iij stund im turn gelegen und gesträft umb v lib. dem spital und v lib. an die Senti. Und het ouch gesworn, dz er die sünd gebichtet het und gebůsset. Und het urfeht gesworen.

[a] *Wohl zu ergänzen* Hof.
[b–b] *Gestrichen.*
[c–c] *Gestrichener Nachtrag des Heinrich Golz.*
[d] s *korr. aus* J.
[e] *Es folgt gestrichen* Els von Ruswil.

264. Aufwand bei Taufen

1423 August 16 oder kurz danach

Von kind touffe wegen.

[1] Wir haben ůns erkent und ufgesetzt von kind tŏffe wegen: Wenn eim ein kind wirt, so sol einr zwen gefattren darzů nen. Der iegklicher sol noch einen zů im nen, die mit im gangen in Hof, das kind ze touffen, und nit me, er hab denn anerboren, nach frůnt. Und waz mannen me mit der kindtŏffi găt, der iegklicher sol j lib. ze bůß gen ăn gnad.

[2] Und sol kein gefatter uf keinr trinkstuben dem andren nůt me schenkenn.

[3] Jtem ouch sol einr ein frowen zů einr gefattren nemen. Und so man dz kint tŏffen wil, so sol die frowe zwo frowen mit ir nemenn und nit me, die mit ir zů der touffe gangen und ŏch zů der mess ze opfer. Und was frowen me damit giengen ze touffe oder ze opfer denn dry frowen und die hebamm, der iegkliche sol j lib. ze bůss verfallen sin, ăn gnade, als dik es gescheche.

[4] Und sol niemannt kein gezŏk me machen, weder man noch frowen, mit keinr kindtouffe, bi der bůsse, ăn gnade. – Ouch sol nieman me inbinden, weder frow noch mann, denn ij[a] pla. [b–]Des glichen sond die frŏwen ze kintbetti geben und nůt me[–b], bi j lb. ze penn, als dik es geschech, ăn gnad. – Und dis wil mann vestiklich stet halten. Und sŏnd ret und hundert und die weibel dz leiden.

[5] [c–]Ouch sŏllent die kindtbetter frowen ir gezierd und hoffart in der kindbette underwegen lassen.

Und sol am sunenntag und virtagen kein frowe zů der kintbetterin găn, denn allein ir gefattren und nachen frůnt, bi j lib., alz dik es geschech.

Und dz sŏnd die mann leidenn[–c]. – [d–]Darůber ist Jeni von Ergŏw[–d].

StALU RP 4 fol. 43v (alt xv′): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* feria 2[a] post Laurentij = *[1423] August 16.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,402 f. Anm. 4.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 16v: Von kindtouffenen wegenn. *Dort am Rande* statutum.

2. Vgl. (besonders zu Art. 4) Nr. 21 Art. 6. – StALU RP 4 fol. 38v (alt x′) zu feria scilicet vigilia[e] Johannis = *[1423] Juni 23 (gestrichen):* Fůr die hundert von kindtouffe und opfers wegen, wie man dz ordne.

[a] *Über der der Zeile mit hellerer Tinte* iiij.
[b–b] *Nachtrag der gleichen Hand auf dem linken Rande.*
[c–c] *In engerer Schrift von gleicher Hand (möglicherweise nachgetragen), gestrichen.*
[d–d] *Nachtrag zu c–c (wohl der gleichen Hand).*
[e] *Davor gestrichen* sabbato.

265. Wirte, Weinschank, Weinsticher

1423 August 23 oder kurz danach

Von der wirten wegen.

[1] Jtem wir haben erkent und ufgesetzt, das kein gast und sunder die von Strosburg nienannt in unser statt zeren noch ze herberg ligen sǒnd denn an offen wirten. Da sǒnd sy ouch die măl essen und nit selb kochen noch kouffen, bi j lib., so dik es geschikt, [a–]von ieklichem[–a].

[2] Es sol niemannt in unser statt und ampt win schenken, weder man noch frow, er si denn vor burger, by j lib. von iegklichem vaß.

[3] Winsticher[b]: Der sol am zistag den win anstechen, so man ze morgen geysset, so es burgern und gesten gemein sy, denn sol er anheben ze trinken geben. Und die wil er ze trinken git, so sol niemann, weder burger noch gest, kein win kŏffen, untz dz der winsticher umb kunt. Denn sol iederman kouffen, versǔchenn und trinken, wo er wil.

StALU RP 4 fol. 44r (alt xvj): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu oder nach* vigilia Bartholomei = *[1423] August 23.*

BEMERKUNGEN

1. Registereinträge des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 16v: Das iegklicher gast sol an offen wirten zeren. – Das nieman win schenke, er si denn burger. – Von dem winsticher ampt. *Dort am Rande* statuta.

2. Zu Art. 2 vgl. die Nrn. 118b, 131, zu Art. 3 die Nr. 68 und Nr. 214b Art. 1.

[a–a] *Mit hellerer Tinte, wohl nachgetragen.*

[b] W *korr. aus* J *(für* Jtem*).*

266. Feuerverhütung

1423 August 25, September 17

a) Küfer

1423 August 25

Der richter sol allen vasbinden gebieten bi v lib., dz si dz holtz, wo dz nach bim fůr oder argwenig lit, dannen tůgent.

StALU RP 4 fol. 44v (alt xvj'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria quarta post Bartholomei = *[1423] August 25.*

BEMERKUNG

Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 16v: Von unser vasbinden wegen.

b) Zubereiten (von Hanf, Flachs oder dgl.) am Feuer

1423 September 17

Jtem wir hant ufgesetzet, das niemannt sol in unser statt by keim fu̍r reiten, bi v lib.

StALU RP 4 fol. 45v (alt xvij'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta post Crucis = *[1423] September 17.*

Bemerkungen

Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 16v: Das nieman reyten sol. *Dort am Rande* statutum. – *Vgl. Nr. 9 Art. 157.*

267. Kontrolle über die Schiffe, Eide der Schiffleute

1423 September 20

[1] Die pfundzo̊l ufnemer, Peter Goltsmid und To̊nie Russ, und ouch der schifmeister Erhart so̊nd die schiff geschowen und besechen, wele das wasser abgangen, dorumb[a], dz u̍ns unser zo̊ll werdent und ouch die schif gůt sien, dz nieman verwarnloset werde.

[2] Dor umb hant die schiflu̍t gesworn zen helgen, das si kein schif von hinann fůren so̊llent, e dz schif geschowet wirt und dz jnen[b] erlo̊bt wirt ze varen.

Den eid het getan Heini Tomen, Hensli Grotz, Wilhelm Gerwer, Werne Ulmiger, [c–]Beringer Sidler[–c].

StALU RP 4 fol. 45v (alt xvij'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* feria 2[a] ante Mathei = *[1423] September 20.*

Bemerkungen

1. Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 16v: Von unser schiflu̍ten wegen.
2. Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 44v (alt xvj') zu feria quarta post Bartholomei = *[1423] August 25:* Jtem gib tag allen schiflu̍ten, dz die swerent, kein schif hinannt ze fůren, e dz es inen erlo̊bt werd von dien, so daru̍ber gesetzt sint und den pfundzoll ufnement.
3. Vgl. Nr. 207a Art. 4, die Nr. 235b, Nr. 295 Bemerkung 2, Nr. 289 Art. 2.

[a] *Davor gestrichen* un.
[b] *Davor gestrichen* f.
[c–c] *Von Golz mit anderer Tinte nachgetragen.*

268. Nächtliches Eindringen in die Stadt

1423 September 23 oder 30

Jtem mit den herren jm Hof ist gerett, dz si nit me nachtes in unser statt gangen, anders wer dz tete, den wellen wir ouch bůssen alz Kůngstein.

StALU RP 4 fol. 46r (alt xviij): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria quinta ante[a] Michahelis = *[1423] September 23.*

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 17r: Von der herren im Hoff wegen.

2. Vgl. Nr. 9 Art. 126, Nr. 36 Art. 3 sowie folgende Einträge des Heinrich Golz:

– StALU RP 1 fol. 358v (alt 1B fol. cxxxxvij'), Bussenliste der zweiten Jahreshälfte 1423: Wir sǒnd die bůssen in zien von den herren im Hof.

– Weiter oben auf fol. 46r des RP 4, mit dem Hinweis Consules, centenarii *zu* feria sexta post Mathei = *[1423] September 24:* Her Heinr. Kůngstein, closterher[b] jm Hof, ist by nacht dristund dur der burger ringgmur gestigen in Ůlrich Walkers hus und dar dur gangen, dur sine sloß. Dz het er klegt. Also het der probst jnn in sin kerchel geleit. Darzů hant wir einhelklich erkent, dz Kůngstein sol sweren vor dem probst, dz er eins gantzen iares nit sol weder tags noch nachtz in unser statt in dz gesworn gericht komenn, ăn gnad. – Den eid het er getăn. [c–]Doch mag er mit dem crůtz und sacrament harin găn[–c] [1].

Und ist ernstlich mit den herren im Hoff gerett, dz si nit me nahtes in unser statt varen sǒllent, anders geschech inen ůt, so wǒlt man nůt dorumb richten, und ŏch, wz unser stattreht dorumb ist, alz im alten bůch stăt[2]. – *Registereintrag des Heinrich Golz, ebenda fol. 17r:* Von Kůngsteins jm Hoff wegen.

[a] *Wohl verschrieben für* post.
[b] her *korr. aus* frow.
[c–c] *Von Golz nachgetragen.*

[1] *Bis zu diesem Satz zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 1,167 Anm.*
[2] *Das Älteste Ratsbüchlein (Nr. 9 Art. 126) oder das Älteste Bürgerbuch (Nr. 36 Art. 3).*

269. Baumwolle beim Verkauf wägen

1423 Oktober 8

Wir sin von alterhar komen, das yederman, burger und geste, sǒnd die bowellen wegen, wem si die verkouffent, umb dz die lůt nit betrogen werdent.

StALU RP 4 fol. 46v (alt xviij'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta ante Dyonisij = *[1423] Oktober 8.*

BEMERKUNG

Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 17r: Von bowellen wegen.

270. Die „Wappen“ der Pfeiffer, ihr Eid

1423 Oktober 15

Wir haben unsren drin pfiffernn drů unser wapen gelihen, die kostent lx guld. wersch. Also hant Hongli, Girenfůs[a] und Ůlrich gesworn[b], die wopen nit ze versetzen, ůns ze entfrőmden noch ze verfendren und ůns die wider ze geben, wenn wir jnen[c] oder si ůns urloub gebent. Doch verlurent si die in unserm dienst oder an unsren nőten, so sőnd si die nit bezaln. Verlurent sy aber die von ir verwarnlosens wegen oder őb inen die usswendig etters genomen wurden, so sőnd sy die bezaln.

StALU RP 4 fol. 46v (alt xviij'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta ante Galli = *[1423] Oktober 15.*

Bemerkungen

1. Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 17r: Von unser pfiffern und ir wapen wegen.

2. Vgl. die Nr. 237 sowie den Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 67r (alt 39r) mit dem Hinweis Consules, centenarii *zu* feria 2[a] post[d] Ůlrici = *[1424] Juli 10:* Wir haben unsren pfiffern ir lon gebessret, dz ir eim wir ierlich geben sőllen xij gul. an golt oder sovil geltz, alz ye denn hie geng ist, also dz si nit me sőllent in die ernen găn[1]. Sy sőllen ouch nit me enweg faren zů stetten, alder wir erlouben es denn jnen. – *Registereintrag des Heinrich Golz, ebenda fol. 18r:* Von unser phiffern lőnen wegen.

[a] *Davor gestrichen* Verhyg.
[b] *Irrtümlich wiederholt.*
[c] j *korr.*
[d] *Über der Zeile für gestrichen* ante.

[1] *Vgl. die Nr. 292.*

271. Die für die Gefallenen der Schlacht von Arbedo zu entrichtenden „Fälle“

1423 November 17

Jtem als die unsren ze Bellentz[1] erslagen sint, die aber gotzhus gůter hant, dorumb die herren jm Hof velle nemend, daran sich die unsren vast gespert hant, doch nach vil red, so gebent die unsren die vell. Aber wir hant mit den herren vast gerett, dz si[a] die unsren sůllent bescheidenlich halten, so also erslagen sint oder noch werdent in unsren nőten, dann es ein grosser underscheid ist, do einr hie heim im bett stirbet und einr in der reise.

StALU RP 4 fol. 48r (alt xx): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria quarta post Othmari[b] = *[1423] November 17.*

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 17r: Von der herren im Hof und vellen wegen.

2. Unmittelbar vor der Satzung notierte Golz auf derselben Seite des RP 4 zum gleichen Datum: Wir haben erkent von Schilligers wegen, der ein gůt hat ze Tripschen, do der probst ein val vordert und man meint, dz gůt wer fry, dz sin erben sond ein val geben, sid er dz gůt enpfangen hat. Und sol v lib. gen.

3. Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 3 fol. 80b, zu oder nach feria vigilia Nativitatis Marie = *[1422] September 7, vor* feria sexta ante Crucis = *[1422] September 11:* Jtem gedenk von der herren im Hof wegen umb die vell und gnosami – fůr ret und hundert.

[a] *Über der Zeile nachgetragen (wohl von Golz).*
[b] *Davor gestrichen* Martini.

[1] *Am 30. Juni 1422, vgl. Nr. 240 Bemerkung 2.*

272. Münzprägung, Währung

1423 Dezember 8

Von der můntz wegen haben wir erkent, dz wir bi unser můntz bliben und kein werung machen wellen.

StALU RP 4 fol. 49v (alt xxj'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria quarta post Nicolai = *[1423] Dezember 8.*

Druck: Haas, Münzgeschichte (1897) 104 f. Nr. 25. – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,279 Anm. 1.

BEMERKUNGEN

1. Der Erlass stellt wohl eine (möglicherweise indirekte) Reaktion auf den Abschluss des Schwäbischen (= Riedlinger) Münzbundes vom 20. September 1423 dar und entstand vielleicht noch vor dem Beginn der Verhandlungen, welche zum eidgenössischen Münz- und Währungskonkordat vom 18. Mai 1425 führten (ältestes Zeugnis für die Verhandlungen: EA 2,32 f. Nrn. 52c, vor 1424 März 31).

2. Für die Luzerner Münzprägung schuf das Privileg König Sigmunds vom 9. August 1418 die Voraussetzung (StALU URK 211/3052, RI 11 Nr. 3408; Druck: Lüthert, Münzgeschichte, Gfr. 21, S. 282 Nr. 1; vgl. Schuler-Alder, Reichsprivilegien 214, 240). Die städtische Münzstätte wurde wohl 1420 gebaut und nahm wahrscheinlich vor dem 27. April 1421 ihre Tätigkeit auf (Wielandt, Münz- und Geldgeschichte Luzern 21 f.).

Die Aufsicht über das Münzwesen führten die drei mu̍ntzversůcher, *die auf den Ämterlisten der Jahre 1422 und 1423 genannt werden (StALU RP 1 fol. 279v, 327r, alt 1B fol. cxvj', cxvij). Einer von ihnen (Hans bzw. Johans Scherer an der Egg) war Mitglied der vom Dezember bis zum Juni amtierenden Ratshälfte, die beiden anderen (Petermann Goldschmied, Wernher Keller, der letztere auch als* sinner *bezeichnet) zählten zu der vom Juni bis zum Dezember amtierenden Ratshälfte. – Offenbar stellte die Stadt dem Münzmeister Gold zur Verfügung, mit dem dieser das für die Münzherstellung benötigte Silber einkaufte. Vgl. etwa StALU COD 6855 („Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479") pag. 157,* uff donstag vor Aller helgen tag = *1421 Oktober 30: Abrechnung des* Hans von Winkel im koufhus. *Unter den Ausgabenposten:* Jtem Thoman Mu̍ntzmeister xl gul. golt und xl gl. golt umb silber[1].

3. StALU RP 4 fol. 31v (alt iij'), Eintrag des Heinrich Golz nach feria sexta post Mathie = *[1423] Februar 26, vor* feria 4[a] ante Occuli = *[1423] März 3:* Gib tag dem mu̍ntzmeister fu̍r bed ret von der mu̍ntze und sinr rechnung wegen.

Eintrag desselben, StALU RP 4 fol. 51r (alt 23r) zu feria sexta post Nativitatem = *[1423] Dezember 31:* Wir haben – nemlich Wernher von Meggen, Johans Scherer, Peter Goltsmit, Wernher Keller *[d. h. der Säckelmeister und die drei „Münzversucher"]* – hant gerechnet mit Tomann Mu̍ntzmeyster und sint gnot mit im slecht und er mit u̍ns, dz wir jnn fru̍ntlich gehalten haben, mit denen worten, als denn die selben rechner wu̍ssent. Und ist unser herren meinung, das Thomann by sim burgreht bliben und unser burger sin sol[2]. – *Registereintrag des Heinrich Golz, ebenda fol. 17v:* Von Toman Mu̍ntzmeisters wegen.

Der aus Bern stammende Thoman Münzmeister scheint danach Luzern verlassen zu haben (Wielandt a. a. O.). Die Münzprägung wurde wohl erst nach dem Münz- und Währungsabkommen vom 18. Mai 1425 wieder aufgenommen (vgl. Nr. 317).

[1] *Druck: Haas, Münzgeschichte (1898) 139 Nr. 364.*
[2] *Druck: Haas, Münzgeschichte (1898) 139 f. Nr. 366.*

273. Wahl und Absetzung von Mitgliedern des Rates

1423 Dezember 27

Der nu̍w ra̍t het bracht fu̍r den alten ra̍t und fu̍r die hundert, do sy gesamlet byenander warent: Als die hundert meinden, dz die re̊t keinen entsetzen soltent a̍n sy, o̊b sy da nu wo̊ltent den nu̍wen ra̍t bliben la̍n by der fryheit, das ein ra̍t den andren setzen sol, als das von alter har komen ist?

Alsso hant ret und hundert sich geeinbert und erkent einhelklich, das der nu̍w ra̍t sol gewalt han, ret ze setzen. Und sol ein ra̍t den andren setzen, als von alter har komen ist, das die gro̊st fryheit ist, so wir habenn.

Und mag ouch der nu̍w ra̍t, so ye ist, ret setzen und entsetzenn, als sy ir eid und ir ere wist.

StALU RP 4 fol. 51r (alt 23r): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* jpsa die sancti Johannis ewangeliste = *[1423] Dezember 27.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,189 Anm. 1 (zu 1424).

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 17v: Wie ein răt den andren setzen sol. *Dort am Rande* statutum.

2. Der Konflikt, der zu der vorliegenden Aufzeichnung führte, bot vielleicht auch den Anlass für die (doppelte!) Niederschrift der Ratsliste von 1423 (vgl. Einleitung S. LXII). – Das hier bestätigte Verfahren, bei dem jeweils die eine Ratshälfte die andere wählte, war bereits früher umstritten gewesen. Dies zeigt der Eintrag des Nikolaus Schulmeister auf der Bussenliste der ersten Jahreshälfte 1396, StALU RP 1 fol. 116r (alt 1A fol. cvj): Jenni Phiffer trŏstet mit Rŭd. Lieber fŭr x mark, dz er gesprochen het, war umb ein rot den andren sŭlle setzen.

3. StALU RP 4 fol. 52r (alt 24r), Eintrag des Heinrich Golz zu feria sexta post Hilarii = *[1424] Januar 14:* Bed ret hant uf hŭtt die hundert gemeret und xx angesetzt, als die nach und nach im bŭch geschriben stant[1]. – *Registereintrag des Heinrich Golz, ebenda fol. 17v:* Wie man die hundert gemeret het. – *Am 4. und dann noch einmal am 19. Januar 1424 berieten Räte und Hundert über die Wiederaufnahme Welti Meyers in die Reihen der Hundert (vgl. Nr. 240 Anm. 2). Am 19. Januar 1424 entstand ferner der Nachtrag zu Nr. 230b (Art. 3), der ebenfalls die Wahl der Hundert betrifft.*

[1] *Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,158 Anm. 1. – Unter den Nachträgen zu der Liste der Hundert von 1422/1423 (StALU RP 1 fol. 419v–420v, alt 1B fol. lxviiij'–lxx') findet sich keine nach Tintenfarbe und Schriftduktus einheitliche Gruppe von 20 Namen. Wahrscheinlich bezieht sich der Hinweis auf mehrere dieser Nachträge.*

274. Die Eide der Neubürger, Wirte und „Weinzieher"

[Jahreswende 1423/1424 oder wenig danach]

VORBEMERKUNG

Das RP 4 enthält, wie bereits das RP 2 und das RP 3 (vgl. die Vorbemerkung zu Nr. 64 und die Bemerkung 2 zu Nr. 120), einen Vorspann, in dem einige Eidesformeln, Personenlisten sowie die Fischmarktordnung festgehalten wurden. Die ältesten dieser Notizen schrieb Golz wohl in den Monaten um die Jahreswende 1423/1424 (vgl. Einleitung S. LXI).

Der Vorspann befindet sich grösstenteils auf den Blättern der ersten Lage (fol. 1–12). Die zweite Lage (fol. 13–28) überliefert lediglich ein Verzeichnis der Ratsmitglieder von 1423 (fol. 13r), eine von Egloff Etterlin geschriebene Liste der Feuerbeseher von 1448 (fol. 14v) sowie das Inhaltsverzeichnis zum eigentlichen Ratsprotokoll (fol. 16r–25r), dessen erster Teil (bis 1426) von Golz stammt.

Was die erste Lage betrifft, so notierte Golz oben auf fol. 2r (als Bandüberschrift): Dis ist das klein *(von Cysat korr. zu* recht*)* nŭw răt bŭch, dar jn ich alle ding verschriben *(von Cysat korr. zu* -schryben*)*, waz im răt geschichet. *Darunter zeichnete er mit derselben Tinte und im gleichen, verhältnismässig grossen Duktus den Eid der Neubürger (Nr. 274a) auf und fügte wohl im gleichen Zuge auf fol. 3r–v eine Liste der Feuerbeseher, den Eid der Feuerbeseher (Abschrift von Nr. 64a) und eine Liste der Ofenbeseher hinzu, auf fol. 4r die Eide der Wirte und „Weinzieher" (Nrn. 274b, c) sowie eine Liste der „Weinzieher" und schliesslich auf fol. 5r den Eid der Salzleute (Abschrift von Nr. 82). Es handelt sich dabei stets um Texte, welche bereits im Vorspann des RP 3 vorhanden waren, sei es mit dem gleichen Wortlaut oder in einer älteren Fassung.*

In einem weiteren Arbeitsgang hielt Golz auf fol. 1v die Eidesformeln des Rats und der Gemeinde fest, die hier zum ersten Mal bezeugt sind (Nrn. 275a, b). Wohl ein wenig später setzte er den bereits 1421 oder 1422 in RP 1 aufgezeichneten Eid der Hundert hinzu (Nr. 230a). Ganz unten auf fol. 1v zeichnete Egloff Etterlin noch später den Eid des Ungelters auf. – Das fol. 1 war zunächst wohl als Deckblatt gedacht. Auf seine Vorderseite schrieb Golz lediglich die Jahreszahl Anno dominj mcccc^{o}xxiij^{o}.

Noch von Golz, aber nach der Nrn. 274a, b, c eingetragen wurden ferner die Nrn. 276, 277 (fol. 5v, 10r–11r), die Nr. 313 vom 14. Oktober 1425 (fol. 6v), ein Teil einer Liste von Grempern (fol. 7v) sowie Teile der Listen der Wirte und Salzleute (fol. 6r). Weitere Aufzeichnungen stammen von Egloff Etterlin und jüngeren Schreibern. Davon gehen einige auf die späten 1420er Jahre zurück: der Eid des Waagmeisters auf fol. 4v, vielleicht der Eid der Kornbeseher auf fol. 5r, der bereits erwähnte Eid des Ungelters auf fol. 1v und die Notiz über die Ernennung von Heimlichern auf fol. 12v. Andere entstanden erst, als das RP 4 (oder was uns als solches überliefert ist) nicht mehr für Ratsprotokolleinträge benützt wurde: der Eid der Entlebucher auf fol. 4v, der Eid der umgehenden Wächter von 1437 (fol. 5r), die Eide der Weinsticher und Weinzieher aus der Zeit um 1446 (fol. 8v, 9r) sowie die jüngsten der Listen der Wirte, Salzleute und Weinzieher (fol. 7r–9r).

a) Der Eid der Neubürger

[Jahreswende 1423/1424 oder wenig danach]

[a–]Die burger[–a].

[1] Welher burger wirt, der sol swerenn, [b–]unser statt nutz und er ze fúrdren und jrn schaden ze wenden[–b], unser stattrecht, ir fryheit und gůte gewonheit ze halten und den geswornen brief ze richten, alz verr er an jn kunt. Und were er yemanns eigen, vor dem schirmen wir jn nit. Hette er dehein alten kriege uff jm, des nemen wir úns an nit. Und hinannthin tůn wir jme als eim andren burger. Und sol swerren, alle die búnd, die wir und unser Eitgnossen zůeinander hant, stet ze halten, und were, dz er verneme, das yemant[c] der unsren dehein ander gelúbt zů iemant tete, anders denn wir zwurent zem iar in der Capel swerrenn, dz sol er dem răt leiden, oder sin lib und gůt wer dem răt verfallen, und dem răte gehorsam ze sinde.

[2] [d–]Nota: Welicher burger werden wil, der anderswa burger oder lantdman jn únser Eidgnoschaft ist, den nimpt man dennochtt[e] ze burger, doch mit den gedingen, dz er swere, die wil und er hie by úns sye, dz er ouch jn kriegen und mit allen[f] sachen úns diene und tůge als ein ander únser burger und jnn dz ander burgerrecht oder lantrecht da vor nút schirme. – Jtem setzt man den selben ouch uff den guld. iiij marc ze ůdel mit geding: Zuge einer enweg, so sol er dz ůdel gen[–d].

StALU RP 4 fol. 2r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU RP 5B fol. 3v:* ***Abschrift*** *wohl aus den 1440er Jahren (nur Art. 1). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 106r:* ***Abschrift / Paraphrase*** *des zweiten Abschnitts von der Hand Renward Cysats mit der Überschrift* Burger eyd und annemmung, *zu 1423.*

BEMERKUNGEN

Der Art. 1 ist eine überarbeitete und ergänzte Abschrift der Nr. 120, welche im Vorspann des RP 3 überliefert ist. Zu seiner zeitlichen Zuordnung vgl. hier die Vorbemerkung und Einleitung S. LXI f. – Der Art. 2 wurde wohl erst hinzugefügt, als die Abschrift in RP 5B bereits erstellt war (vgl. Anm. d–d).

[a–a] *Die Überschrift von Golz wohl nachgetragen (zusammen mit den Überschriften auf fol. 1v, vgl. die Nrn. 275a, b) RP 4;* Burger eid *RP 5B.*
[b–b] *Von Golz auf ausgesparter Zeile nachgetragen RP 4.*
[c] y *korr. RP 4.*
[d–d] *Zusatz des Hans Sachs, genannt Dietrich, RP 4; fehlt RP 5B.*
[e] tt *über der Zeile RP 4.*
[f] *Von gleicher Hand über der Zeile nachgetragen RP 4.*

b) Der Eid der Wirte

[Jahreswende 1423/1424 oder wenig danach]

[1] Die wirt sȯnd sweren, all wȯchen ir ungelt den ungeltern ze werenn oder mit ir willen fu̇rer ze behant und die vesser nienannthin ze senden, sy werdent denn vormalz dem synner an die sinne geantwurt oder sy sendentz denn fu̇rer mit des sinners rät, bi dem eid. [a–]Und welicher dz nu̇t tȯt, den sol der sinner leiden – und j lib. dem schriber jn dz bȯch, by sinem eid[–a].

[2] Sy sȯnd ouch kein win uf tȯn, bi j lb., es werde inen denn vor erlȯbt. Und wz wins si anstechent und der verlit, den sȯnd si nit wider fu̇llen. Sy mȯgent aber jnn wol abzien in ein ander vessli, ȯch bi dem eid. Sy sȯnd ȯch kein win u̇ber se geben, es werd denn vor erlȯbt, bi j lb. Und wer swert, der swert fu̇r sich selb und fu̇r sin wib, kind und gesind. [b–]Und wenne einr den win [c–]angesticht und jnn uff getȯt[–c], denn sol er jnn also lässen beliben und nu̇t darin tȯn[–b], [d–]das den win geergren mȯg. Und by dem selben eid: Dz jr keinr selber win jn legg noch schaffe jngeleit werden, es werde jmm denn vorhin erlȯbt von dem, der den bȯsen pfenning uffnimpt[–d].

[3] [e–]Alle die, so win ze Ure oder anderswa kouffent und har bringend, die sond sweren, den selben win nu̇t usß den schiffen ze ziehen noch ze tragen noch nieman von jr wegen, e das ein synner dar u̇ber kumpt und jnn gesehe, als bis har recht und[–e] [f–]gewonlich ist gesin, und sol je einer den andren leiden[–f].

[4] [g–]Es sol ouch kein wirt win kouffen den uff der Blatten. Und sol jm nu̇tt engegen gan noch bestellen[–g].

StALU RP 4 fol. 4r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 106r–v: Paraphrase Renward Cysats (vor allem der Nachträge) mit der Überschrift* Der wirten und wynschencken eyd und ordnung, *zu 1423.*

BEMERKUNGEN

1. Als Vorlage für den Text des Wirteeides (ohne die Ergänzungen) benützte Golz wahrscheinlich seine eigene Abschrift der Nr. 64b im Vorspann des RP 3. – Zu der zeitlichen Zuordnung vgl. hier die Vorbemerkung und Einleitung S. LXI f.

2. Als Vorlage für Art. 3 diente wohl StALU RP 5B fol. 76r, Eintrag zu 2[a] post Judica = *[1446] April 4:* Jtem alle die, so win ze Ure oder anderswa kouffent und her bringent, die sond sweren[h], denselben win nit uss den schiffen ziechen noch tragen noch nieman von sinen[i] wegen, e das ein synner dar uber kome und[k] jnn geseche, als bis her recht und gwonlich ist gesin. Und sol ye einr die andren leyden. – Disen eid hand gesworn Peter Tamann, Ulminger, Hans Zimberman, Torman, Zschǒp, Hensli Brůner, Hans Vassbind, Hans Romoß, Heini Zimberman, Wyliman von Můnster, Hans Fridberg, Hans zer Tannen, Hans Meyer, Gotschi Kilchmeyer, Kleffner, Hans Kalberr, Wiliman[l], Krepsinger, Werna Sigrist, Hensli Brisach, Hans Vassbind, Hans von Eich, Hans Vogt, Claus an der Hirrserren, Hans Hentzen.

[a–a] *Nachtrag des Hans Sachs, genannt Dietrich, auf dem oberen Rande (mit Verweiszeichen).*
[b–b] *Nachtrag des Heinrich Golz (mit anderer Tinte).*
[c–c] *Gestrichen und von Egloff Etterlin über der Zeile ersetzt durch* jngeleit.
[d–d] *Nachtrag Egloff Etterlins.*
[e–e] *Nachtrag des Hans Sachs, genannt Dietrich, (nach d–d).*
[f–f] *Nachtrag des Hans Sachs, genannt Dietrich, auf fol. 3v (mit Verweiszeichen).*
[g–g] *Nachtrag des Melchior Russ auf fol. 3v (nach f–f).*
[h] *Über der Zeile nachgetragen (gleiche Hand).*
[i] *Davor gestrichen* jra *RP 5B.*
[k] *Davor gestrichen* jr *oder* jn *RP 5B.*
[l] *Gestrichen RP 5B.*

c) Der Eid der „Weinzieher"

[Jahreswende 1423/1424 oder wenig danach]

Die winzieher sond swerenn:

Enkein win in ze legen noch in ze ziehen, es sy inen denn vor erlǒbt von dem, der den bǒsen pfenung ufnimpt, noch dz si kein win in die schif zien sǒllen, denn mit des sinners răt. Und sǒnd ouch kein win nienanthin legen noch zien, [a–]er sy[–a] denn vormals geschetzt, [b–]dann mit des synners răt[–b]. [c–]Und nieman kein win ze kouffen[–c].

StALU RP 4 fol. 4r: Gestrichener ***Eintrag*** *des Heinrich Golz.*

BEMERKUNGEN

Zur zeitlichen Zuordnung vgl. hier die Vorbemerkung und Einleitung S. LXI f. – Als Vorlage diente die jüngere Version des „Weinzieher"-Eides im Vorspann des RP 3 (Nr. 121, rechte Spalte; vgl.

Nr. 56 Art. 6 und Nr. 64c). Eine weitere Fassung des „Weinzieher“-Eides im Vorspann des RP 4 (fol. 9r) wurde Ende 1446 oder kurz danach aufgezeichnet.

Die Formel schliesst auf fol. 4r an den Eid der Wirte an. Ihr folgt eine Liste der „Weinzieher“ (vgl. Nr. 121 Bemerkung 2). – Weitere solche Listen finden sich in RP 4 auf fol. 8r–9r (zu dem „Weinzieher“-Eid auf fol. 9r).

[a–a] *Über der Zeile für gestrichen* es werde *(wohl von gleicher Hand).*
[b–b] *Nachtrag derselben Hand.*
[c–c] *Nachtrag einer jüngeren Hand (wohl derjenigen Egloff Etterlins).*

275. Die Eide des Rates und der Gemeinde

[1424–1427]

a) Der Eid des Rates

[1424–1427]

Răt[a].

Ein răt swert, unser statt nutz und ere ze fu̍rdren [b–]und jren schaden ze wenden[–b] und unser stattreht, ir fryheit und gůte gewonheit ze halten und den geswornen brief ze richten, als er geschriben ist, und ze heln, ze leiden und schuldig ze gent, als si ir eide und ere wist, [c–]und zem raut ze gănd[–c].

StALU RP 4 fol. 1v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 105v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der rhätten eyd *und der Bemerkung* Ernüwert a.^{o} 1423.

BEMERKUNGEN

Die Eide des Rates und der Gemeinde schrieb Golz in einem Zuge. Dies geschah wohl nach den Ersteinträgen im Vorspann des RP 4 (vgl. dazu die Vorbemerkung zu Nr. 274), aber sicherlich bevor Golz im Jahre 1427 aus der Kanzlei ausschied (Einleitung S. XLIX f.). – Zum Eid des Rates auch die Nr. 100.

[a] *Die Überschrift wohl nachgetragen (von Golz).*
[b–b] *Von Melchior Russ mit Verweiszeichen nach c–c angefügt.*
[c–c] *Nachtrag einer jüngeren Hand des 15. Jh.*

b) Der Eid der Gemeinde

[1424–1427]

[a–]Die gemeinde[–a].

Ein gemeind swert, unser statt nutz und ere ze fürdren und irn schaden ze wenden und unser stattreht, ir friheit und gůte gewonheit ze halten und den geswornen brief ze richten, als verr der an sy kunt, und eim răt gehorsam ze sin.

StALU RP 4 fol. 1v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 105v:* ***Abschrift*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Der gmeind eyd *und der Bemerkung* Ernüwert a.^{o} 1423.

BEMERKUNG

Zur Datierung gilt dasselbe wie bei der Nr. 275a.

[a–a] *Die Überschrift wohl nachgetragen (von Golz).*

276. Ölbeseher

[1424–1427]

Ől̊y besecher hant wir gesetzt: Ottenhuser und Cůni Giswil. Und sol man kein ől̊y von unser statt fůren, ee die es gesechent, dz es gůt koufmanns gůt si.

StALU RP 4 fol. 5v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 107v:* ***Paraphrase*** *Renward Cysats mit der Überschrift* Öl bschower ordnung, *zu 1423.*

BEMERKUNGEN

Golz schrieb die vorliegende Notiz wohl zu einem anderen Zeitpunkt als die Nr. 275, jedoch wie diese nach der Nr. 274 und vor seinem Ausscheiden aus der Kanzlei im Jahre 1427. – Zur Sache vgl. die Nr. 138.

277. Fischmarktordnung

[1424–1427]

Umb visch und vischer.

[1] Unser herren schůltheis und răt sint einhelklich ůberein komenn, das man sol eins sneys albelen gen umb vj[a] angster[b] und ein sneys spitzen umb [c–]iij

angster[c] und xxxij albelen oder spitzen fůr ein sneys. Und sol iegklicher albelen und spitzen voneinander erschiessen und albelen gen fůr albelen, spitzen fůr spitzen, edel visch fůr edel visch, můgli fůr můgli. Und dis ist gebotten reten und hunderten, iedermann by sim eid, ze leiden, dz iegklicher vischer umb ij lib. ăn gnad komen sol, als dik einr die visch nit erschusse und nit iegklichen dafůr gebe, alz er ist.

Und alle die vischer, die unsren mergt niessent, sŏllent ir visch dis vasten[d] untz ze Ostern uf unsren mergt bringen oder schaffen und nienant anderswohin, bi dem eid, es werd inen denn erloubt von dien, die darůber gesetzt sint.

Es sol ouch enkein vischer inrent den ŏrtren von dem andren visch kouffen, bi dem eid, [e]usgenonn vaselvisch, die einr jn ein wyger wŏlte tůn, und nit fůrer[e].

[2] Es sol ouch keinr dis vasten visch saltzen, by j lb., es werd im denn erloubt. Wurde es ouch eim erlŏbt, dennocht sol ers hie am merkt verkouffenn und nienanthin fůren, es werd im denn erlŏbt. Und sol ein sneysse der gesaltznen albelen gen umb xviij d.

[3] Sy sŏnd ouch niemant kein visch ze kouffen gen denn am vischmerkt, by [f]x ß[f], ăn gnad.

[4] Sy sŏnd ouch nieman me sneysen gen eins tags denn ij sneysen albellen und spitzen, by x ß, ald einr hette denn ein begrebte oder iarzit, dem mŏgent sy wol me gebenn.

[5] Und weler vischer vernimpt oder weis von dem andren, dz er sin visch anderswohin gebe oder fůrte oder visch koufte inrent den ŏrtren oder visch sieltze, das sol er dem răt leiden, bi dem eid.

[g]Und welher bŏs visch veil hett, den sŏllent die andren ouch leiden by dem eid[g].

[h]Was vischen jn der nacht gefangen werdent, die tot sint, sol einr uff den[i] morgen mergt tragen und verkouffen und nit lenger behalten[h].

[k]Was aber jmm tag gefangen wirt, mag einr wol amm abent merkt verkouffen[k].

[6] Und weler vischer dis nit wŏlt halten, der sol eins gantzen iars niemer uf unsren mergt komen. Und sol ouch enkein vischkŏufer eins iars nůt von dem selben kouffen, by dem eid. [l]Er sol ouch daby kein gemeinder han[l].

[g]Es sol ouch kein vischer keinen hecht vahen, er habe denn das mess. Welher aber nit das mess hette, den sŏllent si wider jn [m]den sew[m] werffen und lasse găn. – Und sŏllent ouch ein ander dar umb leiden, alles by dem eid[g].

Ouch hant die vischer alle gesworen: Weler tod visch uf unsren mergt bringet, der sol si verkouffen desselben măls. Kan ers aber nit verkoufen, so sol er die selben visch nit me uf den mergt bringen. Wol mag einr sy denn saltzenn. Dis ist gesworen, dur dz iare ze halten, [n]von allen vischern[n].

[7] Es[o] sol ouch nieman nacht visch vachen, by j lib., als dik es geschicht, und ouch hůrling, untz uf sant Verenen tag[l].

[8] Als dik einr bŏs visch veil hat, die sol man im nemen und in die Růse schůtten, und sol darzů j lib. ze bůssen gen, ăn gnad.

[9] Es sol ouch niemannt fůr unser Frowen tag hin zer Liechtmesse[2], es sye burger oder gast, enhein vische, tod noch lebent, weder hinann von unser statt noch gebieten fůren, schiken noch senden, by x lib., ăn eins rătz urloub.

Fůrte aber yeman darůber visch enweg, wurdent im die genomen, dorumb wŏlt man nit richten.

[g–]Diss gebott sol ewiklich bestăn. Und ob mans nit alli jar als eben verbutte, dennecht wil man die bůss nemen ăn gnad, wer si verschulti[–g].

[10] Ouch ist allen vischern gebotten by j lib., dz ir keinr sol inrent [p–]den ŏrtren[–p] einr vom andren visch kouffenn noch ir keinr sol von niemant visch kouffen uf gewůn noch gesten inrend den[q] ŏrtren und ŏch fůr Ebikon harin, by j lib., alz dik[r] es geschikt.

Harjnne ist Ůlr. Walker und sim sun vorgelassen, dz si wol ir vische, so sy inrent den ŏrtren vachent[s], verkouffen inwendig den ŏrtren eim burger oder vischkŏuffer, die sy uf unsren margt fůrent, sid si ir zůg und vischentzen inwendig den ŏrtren hant.

[11] [t–]Jtem umb kropffalbellen ist gerett mit allen vischern, das sy die erschiessen, doch sŏllen die visch besecher doruff lůgen[–t].

StALU RP 4 fol. 10r–11r: ***Einträge*** *des Heinrich Golz.*

Bemerkungen

1. Für die Entstehungszeit dieser Version der Luzerner Fischmarktordnung gilt dasselbe wie für diejenige der Nr. 276. – Als Vorlage wurde die Fassung des RP 3 verwendet (Nr. 74c, rechte Spalte).

2. Nach Art. 10 folgt unten auf fol. 10v (wohl von der Hand des Heinrich Golz: Visch besecher: Wernher Keller, [u–]Claus von Winkel[–u], [v–]Antonie Diener, Jennj Otto[–v]. – *Danach von gleicher Hand (fol. 11r, ebenfalls noch vor Art. 11):* Dis vischer hant gehorsami getan und gesworen hůr ze iar: Hensli am Ort von Wetgis, Bruggers sun und sin vatter, der Swab von Kůssnach. – Die vischer von Horw hant all gesworen. – Die vischer, so in unser statt sitzent, hant alle gesworn.

3. Nach Art. 11 von weiterer Hand: Jaraverunt[w] tenere secundum scriptum predictum 2[a] post dominicam Oculi anno etc. lv[to] [3]. – *Etwas weiter unten, vielleicht von derselben Hand:* Anno etc. xlvj[to] [4] juraverunt subscripti[x]: Hensli von Winkel, Peter von Matt, Hensli von Matt, Hensli Nadler, Dietschi Hirt, Halbsuter, Hůter ij[u], zwen Vallenwag, Hofstetter, Feisß, Peter Gasser, Heini Kannengiesser, Amann Brugger von Weggis.

4. Zum zweiten Abschnitt des Art. 6 vgl. StALU RP 3 fol. 77v, Eintrag des Heinrich Golz zu oder nach feria sexta ante Vasnacht = *[1422] Februar 20:* Jtem als die vischer versworn hant, kein hecht ze vachen, dz nit dz mes het – dasselb sond all ander sweren, die nit vischer sint[5].

[a] *Von jüngerer Hand korr. aus* xvj.
[b] *Das Wort von jüngerer Hand mehrfach korr. und am Rande wiederholt.*
[c–c] *Korr. aus* vj d.
[d] a *über der Zeile korr. aus* i.
[e–e] *Von jüngerer Hand des 15. Jh. (wohl der 1440er Jahre) mit Verweiszeichen am Rande nachgetragen.*
[f–f] *Gestrichen, über der Zeile* dem eid *(wohl von der Hand des Melchior Russ).*
[g–g] *Nachtrag Egloff Etterlins.*

h–h *Zweiter Nachtrag Egloff Etterlins.*
i *Korr. aus* dem.
k–k *Dritter Nachtrag Egloff Etterlins ganz unten auf fol. 10r (mit Verweiszeichen).*
l–l *Nachtrag von jüngerer Hand.*
m–m *Über der Zeile mit gleicher Tinte und von der Hand Egloff Etterlins für gestrichen* das wasser.
n–n *Nachtrag derselben Hand.*
o *Dazu am Rande von Melchior Russ* Sol an stăn.
p–p *Gestrichen, dafür von Melchior Russ ganz unten auf fol. 10v (mit Verweiszeichen)* Tripschen und Wu̓rtzbach.
q *Von Melchior Russ am Rande (mit Verweiszeichen) korr.* zu den selben.
r i *von jüngerer Hand nachgezogen.*
s *Davor gestrichen* verkouffent.
t–t *Von Golz nachgetragen.*
u–u, u *Gestrichen.*
v–v *Von jüngerer Hand nachgetragen.*
w *So RP 4.*
x *Danach von Hand der Frühneuzeit* piscatores.

1 *September 1.*
2 *Februar 2.*
3 *1455 März 10.*
4 *1446.*
5 *Abschrift Renward Cysats: StALU COD 1245 von 1573, fol. 76v.*

278. Die Allmende am Bürgenstock

1424 [Jahresanfang?]

Wernher Fuchs ist des custers im Hoff trager u̓ber den Bu̓rgenberg worden vor xv iaren, das er des gŏmen sol, nemlich ist der Bu̓rgenberg verbannen, das niemannt denn unser burger in dem berg holtzen sol und das holtz selb brȍnnen und das nit verkouffenn. Welher aber unser burgern das holtz verkoufte oder ob deheinr, der nit burger wer, da holtz hiewe oder dz verkoufte, so sol das holtz halb unser herren, der statt, sin und halber dem Fuchssenn werdenn.

Dis ist in der kilchen usgerů̈fft – und ernu̓wert anno mccccxxiiij^{o}.

StALU RP 4 fol. 50v (alt xxij'): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz.*

BEMERKUNGEN

1. Golz brachte den Eintrag (wohl nachträglich) auf der (zunächst leer gelassenen) unteren Seitenhälfte vor der Überschrift Anno mccccxxiiij^{o} *(oben auf fol. 51r) an. Nach der Überschrift folgt (auf fol. 51r) der Text der Nr. 273 (zum 27. Dezember 1423, Weihnachtsjahreswechsel!). – Registereintrag des Heinrich Golz, ebenda fol. 17r:* Von des Bu̓rgenbergs wegen.

2. Zur Allmende am Bürgenberg: von Segesser, Rechtsgeschichte 1,342 f.

279. Bürgerrecht

1424 Januar 21

[1] Wir haben erkent: Wer in unser statt iar und tag ist gesessen und nit burger ist, der sol in eim monot burger werden[a].

[2] Und wer ein gewirb in unser statt tribet und nit burger ist, der sol burger werden. Und sönd die hantwerk nieman lăn werben, einr werd denn burger und habe sin harnesch, nach dem als einr denn gůt het.

StALU RP 4 fol. 52v (alt 24v): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria sexta post Antonii = *[1424] Januar 21.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,183 Anm. 2; 2,364 Anm. 1 (nur Art. 1); 2,368 Anm. 2.

Bemerkungen

1. Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 17v: Wie gewirbig lůt burger werden, und harnesch. *Dort von Golz am Rande* statutum.

2. StALU RP 4 fol. 51v (alt 23v) zu oder nach feria 4[a] ante Epiphanyam = *[1424] Januar 5:* Fůr bed ret: Das vil lůten in unser statt ist und sich bewerbent und aber nit burger sint. – *Vgl. die Nr. 233.*

[a] e *korr. aus* o *(von zweiter Hand?).*

280. Getreide

1424 Januar 21 – Februar 2

a) Müller, Getreidehandel, Kornhäuser

1424 Januar 21

[1] Wir habenn erkent, dz unser můller keim gast nit sőllent hie kouffen weder kernen, korn, habern noch nůt anders.

Und was sy malent den gesten [a–]ushin, den pfistern[–a], da von sönd sy ůns dz yme gen alz unser phister und unser burger. Dis alles hant unser v můller gesworn zen helgenn.

[2] Wele in unsren kornhůsern sitzent, die sönd nůt kouffen noch verkouffen. Doch einr, der gen Ure oder gen Underwalden ze mergt farent, die mögent wol koufen, doch dz si hie dz nit verkouffent. Sy sond ouch keim gast nůt me kouffen keinr ley gůtz.

Es sol ouch keinr unser burger keim gast nůt hie kouffen. – [b–]Dis hant also gesworn zen helgen ze haltent alle die man, so in unsren kornhůsern sitzent[–b].

StALU RP 4 fol. 52v (alt 24v): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria sexta post Antonii = *[1424] Januar 21.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,364 Anm. 1 (unvollständig).

BEMERKUNGEN

1. *Registereinträge des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 17v:* Von unser mu̍llern wegen. – Von kornhu̍sern und korns wegen. *Zu jedem der beiden Registereinträge notierte Golz am Rande* statutum.
2. *Zum Inhalt vgl. die Nr. 118c, Nr. 171 Art. 1 und die Nr. 296. – StALU RP 4 fol. 51r (alt 23r) zu* jpsa die sancti Johannis ewangeliste = *[1423] Dezember 27:* Fu̍r die hundert: Von der mu̍llern wegen und Erni Hugs, wie die mu̍ller andren kouffent. Und von der wirten eid wegenn.

[a–a] *Von Golz über der Zeile nachgetragen.*
[b–b] *In leicht verändertem Duktus (von gleicher Hand), wohl nachgetragen.*

b) Getreideausfuhr

1424 vor Februar 2

Wir haben in allen unsren emptren verbotten und ein offen rů̊f getan, bi lib und gůt uf unser herren gnad, dz nieman sol keinrley korn, haber noch vasmiß von unsren gerichten fů̊ren, noch dz keinen gesten nieman sol ze kouffen gen, dann dz yederman, wer dz veil het, sol dz in unser statt ze mergt fů̊ren oder da uss verkouffen denen, die es harin ze mergt fů̊ren.
Actum ante[a] Purificacionem Marie.

StALU RP 4 fol. 57v (alt 29v): Eintrag des Heinrich Golz.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,365 Anm. 4.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 17v:* Von korns wegen, sol nieman enweg fů̊ren. *Dort von Golz am Rande* statutum.
2. *Die Satzung folgt in RP 4 den Einträgen zu* feria 2[a] post Jnvocavit = *[1424] März 13 und geht einer Notiz zu* feria 4[a] post Jnvocavit = *[1424] März 15 voraus. Sie dürfte bei der Übertragung aus dem Ratsprotokollentwurf (vgl. Einleitung S. LXII) am falschen Ort eingefügt worden sein.*
3. *Zur Sache vgl. die Nr. 309.*

[a] *Vor* ante *fehlt (wohl irrtümlich) der Wochentag.*

281. Scheinvergabungen

1424 Februar 9

[1] Wir haben erkent und ufgesetzt, dz wir nit wellen me vertragen in allen unsren gerichtenn, dz yemannt sin gůt uf ein schirm von jm gebe.

[2] Dz ouch niemant me sol sin gůt sinen kinden oder yemannt vergen noch verschaffen, weder mit gericht noch ăne, von liebi wegen, es sy denn, dz einr vorab zen helgen swerre, dz er dz nit jm zů eim schirm tůg, und dz einr denn sich des gůtz enzich und ein andren vogt sinen kinden oder frůnden geb und er nůt me damit ze schaffen habi.

StALU RP 4 fol. 54r (alt 26r): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria quarta post Agate = *[1424] Februar 9.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,462 Anm. 3 (zu 1423).

Bemerkungen

Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 17v: Es sol nieman sin gůt uf ein schirm vermachen. *Dort am Rande* statutum. – *Zur Sache vgl. Nr. 9 Art. 135.*

282. Verkauf im Todbett

1424 Februar 11

Unser herren ret und hundert sint ůberein komenn, als Hans Hek selig ein ligent gůt in sim todbett verkouft hat, das hinannthin niemannt me, so einr krank und im todbett ist, nit sol sin gůt me verkouffen. Und sol ouch kein kraft han.

Actum feria sexta ante Valentini anno mccccxxiiij^{o}.

StALU RP 1 fol. 297r (alt 1B fol. ccij): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,505 Anm. 2.

Bemerkung

Zur Sache vgl. die Nr. 199, an die der Text in RP 1 anschliesst.

283. Erbberechtigung

1424 Februar 14

[1] Jtem von erbens wegen besynnen wir ůns, das wir von alter har komen sint, dz niemann erben noch kein erb ziehen sol, es sy denn, dz einr vor sin sibschaft erzelle und die kuntlich mach, alz recht ist, und man nit me vertragen sol, dz yemannt dem andren gloube und zwen oder dry zemen fallent, es were denn, dz sǒlich sibschaf offenbar wer.

[2] Ouch wo unelich lůt sint, die sond nit erbenn, es werd jnen denn mit urteil verschaft. Und der unelichen kind sǒnt nit hindersich erben, die, so ir vatter und můter nit erben mochtent.

StALU RP 4 fol. 55r (alt 27r: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria 2[a], ipsa die Valentini = *[1424] Februar 14.*
Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,475 Anm. 2 (Art. 2).

Bemerkungen

1. Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 17v: Von erbens und erbinen wegen. *Dort von Golz am Rande* statutum.
2. Dem Art. 1 entspricht Nr. 45c Art. 1. Zu Art. 2 vgl. ebenda Nr. 45a Art. 2.

284. Zollbefreiung für diejenigen von Bremgarten und Mellingen

1424 Februar 18 oder kurz danach

Unser herren besinnent sich von zǒllen wegenn, das die von Bremgarten und von Melligen kein zoll by ůns gebent und wir by inen ouch kein zoll geben. Dz ist von alterhar also komen.

StALU RP 4 fol. 55v (alt 27v): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* feria sexta post Valentini *= [1424] Februar 18.*

Bemerkungen

1. Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 17v: Von der von Bremgarten und Melligen zǒllen.
2. Die Befreiung betrifft ohne Zweifel den Pfundzoll, der in Luzern im September 1420 eingeführt worden war (Nr. 207). Vgl. das Schreiben Bremgartens an Luzern vom 31. Oktober 1420, StALU A1 F1, Bremgarten, Sch. 291 (beschädigtes Original; Regest bei Häberle, Ergänzungen EA I, zum Datum):

Ůnser f[.....]en[...][a] vor. Lieben gůten frůnd, ůns ist fůrkomen, wie dz ůwer amptlůt den ůnsern von [....., so][a] in ůwer statt kǒffend, zol hǒuschent und ouch den von jnen haben wellent,

dz ůns unbillich dů[.....][a], wand ůwer wisheit wol weis, wie ir und wir gegenenander also von zols weg[en ...][a] ie und ie har komen sint und ouch vormăls enander verschriben hand von zols wegen uf die măß, dz die ůnsern by ůch noch die ůweren by ůns in den stetten nit zollen sŏllent. Also bitten wir ůch, dz ir mit ůwerem zoller schaffend und ir ouch da zů tůgend, dz wir gegenenander belibend, alz von alters har komen ist, alz wir dez ůwer wisheit und gůten frůntschaft wol getrůwend, da by wir ŏch gern beliben [w]ellent[a] und ouch tůn, dz wir wůssend, ůch lieb und dienst ze sinde. Und lăssend ůns ůwer verschrib[en[a] an]twůrt[a] wůssen by disem botten. Datum vigilia Omnium sanctorum anno etc. xx^{o}.

Schultheis und răt ze Bremgarten.

Auf der Rückseite: Den fromen, wisen dem schultheisen und răt der statt ze Lutzern, ůnsern sundren gůten frůnden. – *Darüber von der Hand des Heinrich Golz:* Fůr die hundert. – *Ebenfalls von Golz stammt die Antwortnotiz auf dem unteren Rande der Vorderseite:* [...]de[a], unser herr der kůng het ůns ein lb.-zoll gen[1], [d]en[a] nemen wir nach unser friheit sag. Aber ir hant an den unsren angefangen vorziten, zŏll von unsren schiflůten ze nemen, dz wir dik gebulten[2] haben.

3. Dass die Pfundzollerhebung in Luzern von Anfang an auch als Retorsionsmassnahme gegen entsprechende Forderungen anderer Orte dienen sollte, zeigt die in Nr. 207a Bemerkung 4 wiedergegebene Notiz vom 5. Februar 1418. Bei Bedarf konnte sogar der Art. 5 der Nr. 207a, der die Eidgenossen von Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Zürich vom Luzerner Pfundzoll befreite, übergangen werden. Darauf weist der Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 98r (alt 69r) mit dem Hinweis Consules, centenarii *zu* feria quarta ante Katherine = *[1426] November 20:* Die von Switz hant ůns gebetten, den phundzoll abzelassen. So wellent sy ouch iren zoll ablăssen – wir gegeneinandren. Also haben wir inen geantwůrt, dz wir gern den zoll, so wir nůwlich uf si gesetzt hant, ablăssenn, ist dz sy iren zoll ouch ablassend. – *Dazu Registereintrag des Heinrich Golz, ebenda fol. 19v:* Von der von Switz und[b] unser zŏllen wegen.

[a] *In eckigen Klammern die verlorenen Passus (Löcher im Papier).*
[b] u *korr.*

[1] *Vgl. Nr. 207a Anm. 1.*
[2] *Bedeutung unklar.*

285. Fischausfuhr in der Fastenzeit

1424 März 13 oder danach

Allen unsren vischern ist bi ir eiden gebotten, dz sy ůns leiden und fůrbringen sŏnd, wo sy dehein vischer wissent, der yetz dis vasten sin visch nit uf unsren mergt bringt. Und sŏllent sy deheinen visch dur dz iar von den selben kouffenn.

Beringer Sidler het fůr ein von Louffenberg vertrŏst, der die visch ůber die Renk fůren wolt.

StALU RP 4 fol. 57r (alt 29r): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* feria 2^{a} post Jnvocavit = *[1424] März 13.*

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 17v: Von unser vischern wegen.
2. Der Text befindet sich zuunterst auf fol. 57r. Er könnte dort von Golz auch nachträglich angefügt worden sein. Auf fol. 57v folgen die Nr. 280b und die dort (Bemerkung 2) erwähnte Aufzeichnung zum 15. März. – Vor den Einträgen zum 13. März notierte Golz auf fol. 57r (zu oder nach feria sexta ante Jnvocavit = *[1424] März 10):* Die von Wetgis gent ir visch gen Costentz. Und fůrentz gen Kussnach enweg.
3. Vgl. die Nr. 74a, b, Nr. 74c Art. 1, 6, 7, 9 und Nr. 277 Art. 1, 5, 6, 9. – Einträge des Heinrich Golz in StALU RP 4:

– fol. 29v (alt j') zu feria sexta ante Purificacionem = *[1423] Januar 29:* Beringer Sidler ist gǫnnen, sin wyger visch enweg ze fůren. Aber trischenn und ander visch, so da hangent, sol man nit enweg fůren, bi der bůsse. Er sol ouch kein visch me kouffen. Doch verneme er, dz ieman dehein visch me enweg fůrt oder ufkouffte, dz sol er leiden bi sim eid. Und sol ouch niemantz visch, den sin, enweg fůren. Also ist Ulmiger und Toman gebotten, keinen visch enweg ze fůren, usgenon wyger visch. – *Registereintrag des Heinrich Golz, ebenda fol. 16r:* Von vischen wegen Beringers Sidlers.

– fol. 89v (alt 60v) zu oder nach feria quarta post Agathe = *[1426] Februar 6:* Fůr die hundert: Ob man die hasel und egli welle[a] verbieten ze vachen im leich, enweg ze fůren.

[a] w *und zweites* e *korr.*

286. Fischerei

1424 März 29

[1] Es sol niemannt dem andren in sinen zůgen und vischentzenn frevenlich vischenn noch keinen berren, bůrdinen oder růschen heben, by j lib. ůns und dem geschadgeten so vil.

[2] Also ist Ůlr. Walker und Werne Vasbindz kneht gericht. Der hat im sin bůrdin gehept.

Jtem Hans Wulslager von Burgdorf j lb. ůns und Ůlr. Walker j lib. Und het gesworen, j mil von ůnser statt ze gǎn hinannt Ostern und niemer darin ze komen, e er dz bezalt ůns und Walker vel cum voluntate bůsufnemer.

StALU RP 4 fol. 58v (alt 30v): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria quarta post Occuli = *[1424] März 29.*

BEMERKUNG

Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 17v: Von Ůlr. Walkers vischentz wegen.

287. Eheliches Güterrecht: Die Hinterlassenschaft der Ehefrau

1424 April 10 oder danach

Von frowen erbs wegen.

[1] Unser herren ret und hundert hant sich wel einhelklich versint, das unser stattrecht ist: So eins mans efrow in unser statt stirbet, so sol der man der efrowen erben vollgen lassen, ob sy das vordrent, ir gewand und was gůtz si zů im brächt, dz unverfendret noch denn vorhanden were. – Jst denn dz der frowen ir morgengab oder krän oder heinstůr yenert uf gesetzt oder widerleit were und sich das erfindet, als reht ist, des geniessent billich der[a] frowen erbenn.

[2] Jtem es meindent etlich, wenn ein efrowe abgieng, so solt ir man der frowen erben fůrhar legen und hin usgen halbs varent gůt, waz sy mitenander gewunnen hettent:

Dis sol nit sin und ist nit recht, wann mann einr frowen ir gůt, so sy zů eim man bringt, widerlegen můs. Wenn denn ir gůt kunt under des manns gůt, so ist es verfendert und heist denne des manns gůt und ist nit me ir gůt.

StALU RP 4 fol. 60r (alt 32r): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* feria 2[a] post Judica = *[1424] April 10.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,454.

Bemerkungen

1. *Am linken Rande* statutum. – *Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 18r:* Von erechtz, heinstůr, morgengab, krăns: Was dorumb unser stattrecht ist. *Dort am Rande ebenfalls* statutum.

2. *Vgl. die Nrn. 184, 249.*

[a] e *korr.*

288. Unrat

1424 April 28

Wir haben erkent und gebotten by j lib., dz iederman in der statt sol sin mist inrent xiiij tagen, so er uss dem stall kunt, uss der statt fůren, bi der bůsse.

StALU RP 4 fol. 60v (alt 32v): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta post Pasca = *[1424] April 28.*

Bemerkungen

1. *Am linken Rande* statutum. – *Registereintrag des Heinrich Golz ebenda fol. 18r:* Von mistes wegen. *Dort am Rande ebenfalls* statutum.

2. Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 59v (alt 31v), zu oder nach feria 2ª post Judica = *[1424] April 10:* Für die hundert: Wie man die statt besetze und den miste uss der statt kome[1]. – *Ein Beschluss, die Strassen mit Steinplatten und Kieselsteinen zu belegen, ist erst zum 10. November 1427 überliefert.*

[1] *Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,401 Anm. 3.*

289. Viehtransporte auf dem Wasser, Eide der Schiffleute

1424 April 28

[1] Wir haben ufgesetzt und erkent von vichs wegen: Wie die von Basel, von Rinfelden und ander stett am Rin unser metzger haltent uf dem wasser, wie vil sy von vich von inen zöll nement, so vil wellen und söllen wir hie von inen nemen, wz si dur unser Rüsbrugg füren.

Unser schiflüt[a] sönd sweren ze sagen, wz si ze lon nement[b] von den von Basel.

[2] Unser schiflüt sönd sweren, enkein schif von hinannt ze füren, es werd denn vor geschowet und gezollet von den pfundzol ufnemern und dem schifmeister.

Die schiflüt sönt kein gast vor schiffenn dann, wenn unser metzger vich ze füren hant. Die söllent sy ze ersten vor anhin durch die brugg füren und schiffen und darnach die gest.

[c–]Den vorgent. eid hant die schiflüt alle gesworn zen helgenn[–c].

StALU RP 4 fol. 60v–61r (alt 32v–33r): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta post Pasca = *[1424] April 28.*

Auszug: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,299 Anm. 3.

BEMERKUNGEN

Zu Art. 1 am linken Rande statutum. – *Registereinträge des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 18r:* Von metzgern, vichs und zols wegen. – Wie unser schiflüt schiffen söllen.

Zu Art. 2 vgl. die Nr. 267 und die dort in den Bemerkungen erwähnten Texte.

[a] *Davor gestrichen* herren.
[b] *Davor gestrichen* gent.
[c–c] *Mit hellerer Tinte nachgetragen (gleiche Hand).*

290. Auftragsbäckerei

1424 Mai [15]

Wir haben den fokentzeren erloubt ze bachhen den lu̍ten und uff kouff.

StALU RP 4 fol. 62v (alt 34v): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria 2[a] videlicet xiiij die may = *[1424] Mai [15]*[1].

Bemerkungen

Vgl. Nr. 116b Art. 2 sowie die folgenden Einträge des Heinrich Golz in StALU RP 4:

– fol. 57v (alt 29v) zu feria quarta post Reminiscere = *[1424] März 22 (gestrichen):* Fu̍r die hundert von Hofmanns wegen. – Der nu̍w ra̍t het fu̍rbracht fu̍r den alten ra̍t, als fu̍r sy ist komen von Heini Hofmans wegen, der unser mu̍ller ist und ouch ein phister ist und bachet, dz die phister ouch klegt hant. Also hant bed ret erkent und mit Heini Hofman gerett, dz er nit bede hantwerk triben sol, er mag eins behan und dz ander la̍n[2].

– fol. 58r (alt 30r) mit dem Hinweis Consules, centenarii *zu* feria 2[a] post Occuli = *[1424] März 27:* Heini Hofmann ist erloubt, dz er fokentzen sol bachen und nit veil han.

– fol. 62r (alt 34r) zu feria sexta post Misericordia = *[1424] Mai 12 (gestrichen):* Fu̍r die hundert von der fokentzer wegen.

1 *Der 14. Mai war ein Sonntag.*
2 *Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,369 Anm. 1.*

291. Die Wahl zum Hauptmann muss angenommen werden, der Eid des Hauptmanns

1424 Mai 26

Wir haben Heinrich von Mos zů unserm hŏbtman genomen. Der wolt es nit tůn und wolt ee sin burgreht ufgen. Dor uf erhorten wir den geswornen brief, alz der wist[1]: „Wem unser gerichte ze streng wer“, etc. Und bedunkt u̍ns, der artikel bind nit in dis sach, so u̍ns, unser statt und land not angă̍t. Dz ist kein gericht noch gesetzt und gă̍t vor allen dingen. Und meinen, dz ers tů. Und ist im gebotten by sim eide. Also wil er gehorsam sin. Und het gesworen, sin bestz und sin wegst ze tůnt, alz jnn dunk, dz beste, nu̍tzest und erlichest u̍ns ze sinde. Man wolt nit burgreht von im uff nen. – Wir hant den von Meggen ze venrr genon.

StALU RP 4 fol. 64r (alt 36r): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria sexta post Urbani = *[1424] Mai 26.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,210 Anm.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 18r: So wir houbtlůt oder amptlůt setzen.

2. Den Anlass für diese Vorgänge bot der geplante Feldzug gegen Mailand, an dessen Vorbereitung sich Florenz, Savoyen sowie – wenn auch mit schwankender Intensität – König Sigmund beteiligten (Schuler-Alder, Reichsprivilegien 188 ff.). – Heinrich von Moos, der Schultheiss der Jahre 1420, 1422 und 1425, war nach der Schlacht von Arbedo zusammen mit Ulrich Walker schweren Vorwürfen ausgesetzt gewesen (vgl. Nr. 240 Bemerkung 2). Seine Weigerung, als Hauptmann zu dienen, mag als Reaktion auf diese Vorwürfe zu werten sein. Wahrscheinlich zählte er jedoch – wiederum zusammen mit Ulrich Walker – zu einer Gruppierung, welche im Frühjahr 1424 den Feldzug bis zu einem günstigeren Zeitpunkt hinauszögern wollte. Der Feldzug kam dann tatsächlich in diesem Jahr nicht mehr zustande. Im folgenden Jahr reisten sowohl Walker als auch von Moos je einmal zum König nach Budapest bzw. nach Bratislava, um dessen Unterstützung für militärische Aktionen gegen Mailand zu gewinnen (Schuler-Alder a. a. O. 194 ff., 198 f.). – In Luzern fanden Walker und von Moos im Mai 1424 für ihre Politik kaum viel Zustimmung. Die Mehrheit wünschte offenbar die baldige Durchführung eines Feldzuges (der ja wohl die Gelegenheit zu einer Revanche für die Niederlage von Arbedo hätte bieten sollen). Am 3. Mai 1424 erschienen hochrangige Gesandte aus Zürich, Bern, Schwyz, Glarus und Solothurn vor der Luzerner Gemeindeversammlung und baten, dz wir nit wellen reysen ze disen ziten und des kůngs erwarten und wir inen gőnden, darzů ze reden, wie man den krieg verrichte. *Sie erhielten vor den versammelten Stadtbürgern die Antwort:* Wir wellen kein frid noch richtung gőnnen ze machen *(StALU RP 4 fol. 61r, alt 33r; vgl. EA 2,33 Nr. 54a). Über Walker wurde sogar das Gerücht herumgeboten, er informiere heimlich den Herren von Mailand (Filippo Maria Visconti) über die Kriegsvorbereitungen der Eidgenossen (der Rat beschäftigte sich am 17. und am 22. Mai 1424 mit zwei Einzelpersonen, denen Walker entsprechende Äusserungen vorwarf: StALU RP 4 fol. 63r, 63v, alt 35r, 35v). – Zu dem Krieg gegen Mailand auch hier die Nr. 293.*

[1] *Nr. 4 Art. 16 bzw. Nr. 5 Art. 22.*

292. Die Entlöhnung der Wächter

1424 Juli 20

Jtem wir haben ůns geeinbert, dz wir wellen den wechtern ir lőn bessern, nemlich vj angster fůr j ß, die wil die můntz also stăt. Wenne sich aber die můntz endert, so sol dis ab sin.

StALU RP 4 fol. 68r (alt 40r): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* ipsa die sancte Margrete[1] = *[1424] Juli 20.*

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 18r: Von unser wechtern lőnen wegen.

2. Weitere Lohnanpassungen, welche wohl die Währungsprobleme der Zeit vor dem Münzabkommen[2] von 1425 zur Ursache hatten, begegnen in der Nr. 270 Bemerkung 2. – Vgl. folgende Einträge des Heinrich Golz in StALU RP 4:

– fol. 59r (alt 31r) mit dem Hinweis Consules, centenarii *zu* feria quarta post Letare = *[1424] April 5:* Wir haben dem Posslin den turn am Kriempach gelihen, all die wile er unser wechter ist. Doch sol er wol gǒmen vor fůre. – *Registereintrag des Heinrich Golz, ebenda fol. 18r:* Wie wir Posslin den turn gelihen hant.

– fol. 67r (alt 39r) zu feria sexta ante Divisionis apostolorum = *[1424] Juli 14 (gestrichen):* Fůr die hundert: Von wechtern, weiblen, werchlůten wegen, umb ir lǒn ze bessern.

1 *Dass der Margaretentag in Luzern am 20. Juli begangen wurde, bezeugt etwa der im 15. Jh. angelegte „Liber vitae" des Klosters bzw. Stifts im Hof (Stiftsarchiv Luzern Cod. 250 fol. 71v). In StALU RP 4 finden sich vor dem hier vorliegenden Eintrag Aufzeichnungen zu Freitag vor dem Aposteltag = Juli 14, zu Montag vor Maria Magdalena = Juli 17 und zu Mittwoch vor Margareta = Juli 19 (in dieser Reihenfolge, fol. 67r–v). Bei einem anderen Datum für den Margaretentag (12., 13., 15., 19. Juli) müssten die Aufzeichnungen zu Mittwoch vor dem Margaretentag (dann der 5. oder 12. Juli) denjenigen zu Freitag vor dem Aposteltag und zu Montag vor Maria Magdalena vorausgehen.*

2 *Vgl. die Bemerkung 1 zu Nr. 317.*

293. Kriegerische Auszüge ins Wallis

1424 August 2

Wir haben ein offen gebott und rǔff getan in unser statt und allen emptren, als ouch dz den von Wallis versprochen ist, dz nieman in der von Wallis gericht oder uf ir furggen und land louffe und nieman da angriff oder uf yeman halte, es sye unser vigend oder nit. Anders die von Wallis wellent einen hennken, welen sy ergriffent, und des sint sy ůberein komen. Dor umb hůt sich iedermann.

StALU RP 4 fol. 69r (alt 41r): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* feria 4 ante Oswaldi = *[1424] August 2.*

BEMERKUNGEN

1. Am rechten Rande statutum. *– Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 18r:* Von der von Wallis wegen. *Dort am Rande ebenfalls* statutum.

2. Zum Hintergrund vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 291. Die Walliser hatten bereits am 26. August 1422 einen Friedensvertrag mit Mailand abgeschlossen und hatten sich im Mai 1424 bemüht, zwischen Mailand und den Eidgenossen zu vermitteln (Schuler-Alder, Reichsprivilegien 188, 191; vgl. EA 2,16 f. Nr. 24; 34 Nr. 56). Nun befürchteten sie offenbar, ihr Land könnte zu einem Schauplatz wegelagerischer Aktionen der Luzerner oder anderer Eidgenossen gegen durchreisende Mailänder Kaufleute werden, wie sie aus dem Bodenseeraum überliefert sind (vgl. Nr. 313 Anm. 5).

294. Der Eid der Fleischbeseher

1424 August 16

Fleischbesecher sint gesetzt: Hans Has, Studer, Hedinger. Die hant gesworn, swinen fleisch, wu̇rst und ander fleisch ze besechen, und waz nu̇t gůt ist, heissen dennen ze tůnt.

StALU RP 4 fol. 69r (alt 41r): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria [a–a]4[a] post Marie[–a] = *[1424] August 16.*

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 18r: Welhe fleisch besecher sint.
2. Fleischbeseher gab es in Luzern bereits zu Beginn des 14. Jh. (Nr. 9 Art. 51, 136, 221, 224). Ab 1426 wurden sie dann auch auf den Ämterlisten aufgeführt (häufig unter der Bezeichnung „Fleischschätzer"; vgl. StALU RP 4 fol. 92r, 105v, alt 63r, 76v, und passim). – Von den hier namentlich erwähnten Fleischbesehern gehörte 1424 höchstens Hans Has dem Rat an (sein Name findet sich als Nachtrag auf den Ratslisten von 1423: RP 4 fol. 13r; RP 1 fol. 417r, alt 1B fol lxvij). Die beiden anderen Fleischbeseher wurden bereits 1426 durch zwei neue ersetzt, von denen mindestens einer, der Sinner Wernher Keller, im Rat sass.

[a–a] *Von Golz korr. aus* 2[a] ante Laurentii = *[1424] August 7.*

295. Alte Nauen

1424 September 1

[1] Berchtolt Schatzen ist bi sim eid gebotten, kein alte[a] schiff ze kouffent, nawen.

[2] Den schiflu̇ten ist bi ir eiden gebotten, so sy gesworn hant, das si kein alten nawen me so̊llent enweg fůren dz wasser ab.

StALU RP 4 fol. 70r (alt 42r): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria, ipsa die Verene = *[1424] September 1.*

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 18v: Von alter nawen wegen. – *Nach Art. 2 folgt (RP 4 fol. 70r, zum gleichen Datum):* Werne Ulmiger und Heini Toman sint enweg gefaren, u̇ber dz es inen bi ir eiden verbotten waz von Germann und Giren[1]. Dorumb sol man ietwedern pfenden umb x lib.
2. Auf fol. 84r (alt 55r) des RP 4 berichtet Golz über einen Unfall eines Luzerner Schiffs am 30. August 1425 unterhalb Buchrains (und sint nid Bůchre an ein stok gefaren und ist das schif zerbrochen), *bei dem 30 Personen ertranken. Das Schiff war mit mehr als 100 Menschen, welche die Zurzacher Messe besuchen wollten, und mit Fracht beladen. – Ebenda von gleicher Hand, mit dem*

Hinweis Consules, centenarii *zu* feria sexta, ipsa die Crucis = *[1425] September 14:* Unser herren ret und hundert hant sich uf ir eid erkent, nach dem und unser schiflůt zen helgen gesworn hant, kein schif von hinant ze fůren ăn urloub, es wurd jnen denne vor erloubt von den zollern[2], und es aber nu ist kuntlich worden und offenbar, dz Beringer und Ulmiger und Heini Thoman *[die Führer des verunglückten Bootes]* ůber die eide hinant dik gefaren sint und leider nu dz schif verfůrt hant ungeschowet, dorumb sol iegklicher x lb. verfallen sin, als sich der răt vorhin erkent hat. Darzů ist nu ein frăg gehebt, wie man si fůrer umb den meyneid străffen well. Da hant ret und hundert uf ir eid erkent, das sy dry von iren eren syent und si niemannt, ouch an keim gericht, weder schad noch gůt sin sőllent. Und sol ouch Beringer vom răt sin. – *Vgl. RP 4 fol. 85v (alt 56v) zu* feria 2[a] ante Galli = *[1425] Oktober 15: Im Prozess der Geschädigten gegen Beringer Sidler, Heini Tomann und Werne Ulmiger entscheiden Rat und Hundert:* Getőrrent die schifflůt sweren zen helgen, das sy in dem schiff an ir růdern gestanden syent, do der schad beschach und sy da ir bestz und ir wegstz getan habent, dz si dann damit enprosten sient und den erbern lůten nůt ze antwirten habent, weder umb lib noch umb gůt nůt abzelegen, doch ist, das ir keinr yemant versprochen het, sin gůt an land ze antwůrten, dem sőllent si gnůg tůn oder das ablegen. – Dis eide hant si getăn. Also sol dis ein verricht sach sin, wond sich alt erber lůt wol besynnent, dz vor ziten me schiffen verfůrt und undergangen sint, dz lůt und gůt verdarb und die niemant nůt ableitent. – *Für Beringer Sidler, ein langjähriges Mitglied des Kleinen Rates (er figuriert bereits auf der Ratsliste von 1416, StALU RP 3 fol. 2r), verwendeten sich in der Folge die von Bremgarten (RP 4 fol. 87v, alt 58v, gestrichener Eintrag zu* feria 2[a] [b] post Lucie = *[1425] Dezember 17):* Dz man sin glimpf verneme, wie er lang nit schifmeister gesin sie und nit so vil getan hab, alz aber fůr ůns komen sie. – *Nach einigen Monaten beschäftigten sich Rat und Hundert erneut mit Sidlers Fall und stellten nun fest (RP 4 fol. 90r, alt 61r, zu* feria quarta post Letare = *[1426] März 13):* Wol gebot jm der schultheis bi sim eid, kein schif enweg ze fůren, ee es geschowet wurd, aber er swůr den eid nit, als die andren schiflůt getan hant. Dorumb haben wir ůns erkent, dz er nit meineidig sin sol, und haben jnn fůr ein biderben man[c]. – Wol, umb das er vom răt gesetzt ist, das sol nu stăn aber am nůwen răt, ob die deheinest jnn wider an setzent oder nit.

[a] *Durch Streichung korr. aus* altes, *folgt gestrichen* brieff.
[b] *Über der Zeile für gestrichen* sexta.
[c] n *korr. aus* g.

[1] *German [Russ?] und Ulrich Gir waren seit dem Juni 1424 Pfundzollaufnehmer (StALU RP 4 fol. 82v). Zu deren Kontrollfunktion vgl. die Nr. 267.*
[2] *Vgl. Nr. 207a Art. 4, die Nrn. 235b, 267 sowie die Nr. 289 Art. 2.*

296. Fürkauf

1424 September 11, Dezember 8

a) Merzeller

1424 September 11

Jtem ret und hundert hant erkent, dz der Swander und Rotenburg und die andren fůrkőuffer und merzeller, so korn und vasmis uf kőffen[a], sőllent nit me sőlichs

ufkŏffen uff gewu̍n. Denn was si ufkouffent, dz sȯnd sy bi den bechern usmessen und verkouffen. Und bi keim viertel sȯnd si nu̍t usmessen.

StALU RP 4 fol. 70v (alt 42v): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria 2[a] post Marie = *[1424] September 11.*

BEMERKUNGEN

Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 18v: Von mertzellern, korns, vasmis wegen. – *Vgl. die Nrn. 280 und 313.*

[a] *Nachtrag (wohl des Heinrich Golz) am Rande für gestrichen* nemen.

b) Zwischenhandel

1424 Dezember 8

Es sol kein hodel vom andren nu̍t kouffen in unser statt und allen unsern gebieten, bi j lb. von ieklichem mu̍tt.

StALU RP 4 fol. 75v (alt 47v): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta post Nicolai = *[1424] Dezember 8.*

BEMERKUNG

Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 18v: Das kein hodel vom andren nu̍t kouffen sol.

297. Festnahme nach Verwundung

1424 September 25

Unser herren schultheis, ret und hundert hant sich geeinbert und sin von alterhar also komen: Wer den andren wundet in der statt oder vor der statt im ampt, welhe dann dabi sint oder dar zů koment, die sȯnd ouch ze stund zů dem griffen und den heften, so[a] die wundeten tůnt.

StALU RP 4 fol. 71v (alt 43v): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria 2[a] ante[b] Michahelis = *[1424] September 25.*

BEMERKUNGEN

Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 18v: Von wundeten wegen. – *Vgl. Nrn. 4, 5, jeweils Art. 13, Nrn. 79, 244.*

[a] s *korr.*
[b] a *korr.*

298. Frauenvögte

1424 Oktober 20

Unser herren schultheis und bed ret hant sich geeinbert, als von frowen wegen, waz frowen am gericht ze schaffen hant, dorumb sönd si vögt han und mit ir vögten antwurten, usgenon umb gewand, umb tüchli und stül, dorumb sönt sy antwürten ăn vogt. Welhe frow ein offne mergt frow ist und kouft und verkouft, die sol ăn vogt antwürten, usgenon eigen und erbe.

StALU RP 4 fol. 72v (alt 44v): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta post Galli = *[1424] Oktober 20.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,432 Anm. 3.

Bemerkungen

1. *Am linken Rande* statutum. – *Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 18v:* Von frowen wegen, wie die vögt han sond. *Dort am Rande ebenfalls* statutum.
2. *Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 41r (alt xiij) zu* feria 2[a] post Divisionis apostolorum = *[1423] Juli 19:* Für ret und hundert: Sol man lütren, was ein frowe ăn vogt und mit vogt tün mög.
3. *Die Ausnahmeregelung für Marktfrauen begegnet bereits in Nr. 9 Art. 33.*

299. Die Sägerei vor dem Niedertor

1424 Dezember 29

Copia eins brieffs, den wir versigelt hant geben Üllin in der Rüti[a].

Wir der schultheis und răt der statt Lucern bekennen und tün kunt aller mengk[lichen][b] mit disem brief, dz wir ze rechtem erblehen gelihen haben und lichen mit disem brief Üllin in der Rüti, unserm burger, und sinen erben ein hofstatt zů einr sagen vor dem Nidren tor, uss wendig dem Nidren tor, also das er daselbs ein sagen ăn unsern schaden buwen sol und mag nach sim willen. Und sol dz wasser zů der sagen nemen bi dem Obren Kriempachtor[c] under dem steg von dem Kriempach und dz leiten in unsern burggraben und dur den burggraben abhin, by dem Nidren tor bi der mure durchhin, den kenel us an die sagen. Sunderlich sol er bi dem steg zem Obren tor, do er das wasser uss dem Kriempach nimpt, ein abslag machen, so der Kriempach trüb und es notdürftig wirtt, das man denn das wasser abslachen mög, umb dz kein grund in den burggraben louf noch komen mög. Und das sol er alles in sim kosten wol besorgen. Und von der obgent. hofstatt sol er und sin erben ierlich unserm schultheis ze Lucern zwöy güte vasnaht hünr ze zins geben. Und wenn wir sagens oder laden bedörffen, so sol er

ůns da sagen vor mengklichem umb ein bescheiden lone. Doch ŏb er ein holtz uf der sagen denn[d] ze mal hette, dz mŏcht er wol ab sagen, alles ăn geverde. Des ze warem urkůnd so hab ich Heinrich von Mos, ze disen ziten schultheis ze Lucern, von miner herren der reten heissens wegen min jngsigel gehenkt an disen brieff, mir unschedlich, der geben ist an fritag nach der helgen Kindlinen tag ze Wiennachten jn dem iar, do man zalt von Cristus gebůrt vierzehenhundert zwenzig und fůnf jar[1].

StALU RP 1 fol. 302r (alt 1B fol. ccvij): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz.*

[a] *Danach von der Hand Renward Cysats:* 1425. *Dann von einer noch jüngeren Hand:* Wegen aufrichtung einer sagen ussert dem Nidern thor.
[b] *Abgekürzt.*
[c] *Davor gestrichen* tor.
[d] d *korr. aus* z.

[1] *Weihnachtsjahreswechsel (vgl. Nr. 71 Anm. 2).*

300. Unerlaubte Tätigkeiten des Gerichtsweibels: Darlehensbuch, Besiegelung

1425 Januar 5

Bed rete sint ůberein komen von unsers gerichtz weibels[a] wegen, der ein bůch hat und darin vil der lůten dings schreib und er vil satzung und pfandung getăn und brief versigelt hat: Das sol er alles nit me tůn, dann satzung und pfandung und brief siglen sŏllent unser schultheis und amman tůn. Und er sol sŏlich sachen unsern schriber lassen schriben, brief machen und versorgen.

StALU RP 4 fol. 76v (alt 48v): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta, vigilia Epiphanye = *[1425] Januar 5.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,566 Anm. 3.

BEMERKUNGEN

Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 18v: Von des gerichtz weibel wegen. – *Zu dem Gerichtsweibel Anthönie Krebsinger, gegen den sich diese Verordnung richtete, vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 259.*

[a] *Davor gestrichen* urteilen.

301. Totschlag an einem ehemaligen Bürger, Verlust des Bürgerrechts

1425 Januar 15

Jtem es hat Jost von Růtli von Sarnen Růdi Ulmiger, der ouch ze Sarnen gesessen was und unser burger waz worden vor xx iaren, erstochen ze Sarnen. Da meint etwer, dz Jost von Růtli sőll unser statt verlorn han. Etwer meint, sid er[1] ze Underwaldenn gesessen und da lantman und von unser statt můtwilliklich gezogen ist, dz er denn nit unser burger sie als ein ingesessner burger. – Wol haben wir vil usburgern, aber der gesworn brief[a] bint nit fůrer denn umb ingesessnen burger. Dorumbe hant wir, ret und hundert, erkent einhelklich, das der selb Ulmiger nit unser burger sy. Und welher unser burger von unser statt ziet můtwilliklich und ein iar und tag von ůns ist, das der von sim burgrecht sin sol[2].

StALU RP 4 fol. 76v (alt 48v): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria 2[a] post Hilarij = *[1425] Januar 15.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,430 f. Anm. 2.

Bemerkungen

1. *Am linken Rande* statutum. – *Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 18v:* Von todslegen unser burgern wegen. *Dort am Rande ebenfalls* statutum.

2. *Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 77r (alt 49r) zu oder nach* feria 2[a] post Hilarij = *[1425] Januar 15:* Als von Jost von Růtlis wegen, der Růdin Ulmiger erstochen hat, da ist Claus von Einwil, aman, und amman Hentzli von Underwalden fůr ůns komen. Und hant bi ir eiden gerett, dz Ulmiger ir lantmann sie gesin und ir lantreht gesworn, koufft und mit jnen gereiset hat. Dor umb hant wir jnn har in geladt und im erloubet unser statt, wannt Růdi Ulmiger nit unser in gesessner burger noch usburger waz. – Und sid nu er sich bericht het mit Ulmigers frůnden umb den todslag, so sol dz unserhalb ouch bericht sin. – *Registereintrag des Heinrich Golz, ebenda fol. 18v:* Von Jost von Růtlis wegen eins todslags.

[a] *Folgt gestrichen* brief.

[1] *Ulmiger.*
[2] *Nr. 9 Art. 214.*

302. Der Eid der Weinküster

1425 Januar 15 oder danach

Umb win.

Wir hant win kůster gesetzt: Hansen Yberg, German Russen und Wernher Fuchs. Die hant gesworn, untz sant Johans tag[1] den win allen ze kůsten und uf-

zetůnt, iegklichen[a] als er ist und als sy ir eid und ere wist, nach ir bedunken, nieman ze lieb noch ze leid durch miet, vientschaft noch dur frůntschaft. Und wie si yeklichen win schenken heissent, also sol mann jnn gen, bi j lb. Doch sol mann kein ůber nůn angster genn. – Alles uf ein widerrůffen.

StALU RP 4 fol. 77r (alt 49r): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu oder nach* feria 2[a] post Hilarij = *[1425] Januar 15.*

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 18v: Wie wir winkůster gesetzt hant.
2. Vgl. die Nr. 227 (mit ähnlichem Inhalt). – Hans Iberg war ein Mitglied der nach dem Tage Johannes des Täufers, German Russ der nach Weihnachten amtierenden Ratshälfte. Wernher Fuchs zählte zu den Hundert. Er übte von 1416 bis 1423 das Amt des Weinstichers aus (vgl. die Bemerkungen zu Nr. 68). Gleichzeitig fungierte Fuchs als Wachtmeister (1412–1413, 1416–1423) und gehörte dem Stadtgericht an (1416–1419 jeweils in einer Jahreshälfte, 1420–1423 in beiden Jahreshälften, 1424–1426 wieder jeweils in einer Jahreshälfte).

[a] *Erstes* e *über der Zeile.*

[1] *Gemeint ist wohl der Tag Johannes des Täufers (24. Juni), an oder nach dem die Ämter jeweils neu bestellt wurden. Die drei Namen figurieren auch auf der erneuerten Ämterliste von Ende Juni 1425 (StALU RP 4 fol. 82v).*

303. Verleihung der Schleife

1425 nach Januar 15

Wir haben Heini Hafner gelihen unser sliffen, also dz er ůns ierlich uf sant Paulus bekert[1] davon geben sol v guldin an golt. Und sond wir die sliffen in gůten eren han, usgenomen die stein. Die [a–]sol er dar gen und machenn[–a].

StALU RP 4 fol. 77r (alt 49r): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz nach* feria 2[a] post Hilarij = *[1425] Januar 15.*

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 18v: Wie wir unser sliffen Heini Hafner gelihen hant.
2. Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 74v (alt 45v), zu feria sexta post Othmari = *[1424] November 17:* Fůr die hundert von der můlinen und sliffen wegen der smiden. Sol der Mos, schultheis, Menteller geschowenn.
3. Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 94v (alt 65v), nach feria sexta post Jacobi = *[1426] Juli 26, vor* feria sexta ante Laurencij = *[1426] August 9:* Wir haben unser sliffen gelihen

Peter von Langesant, Ůllin Fuchs, Claus im Slatt und Heinrich Swerter umb iiij gl. Und sy sǒnd dz in eren hann. – *Registereintrag des Heinrich Golz, ebenda fol. 19v:* Wie wir unser sliffen gelihen haben.

[a–a] *Nachgetragen (vielleicht von zweiter Hand).*

[1] *Januar 25.*

304. Anstellung des Stadtschreibers

1425 Januar 26

Jtem uf disen tag hant mich min herren bed ret gedinget, das si mir ierlich xl guldin an golt gen sǒllent und iiij gl. an werschaft vom ungelt und behusung. – Und umb disen lon hab ich jnen versprochen, ein jar ze dienen.

StALU RP 4 fol. 77v (alt 49v): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta post Conversionem Pauli *= [1425] Januar 26.*

Bemerkung

Golz befand sich seit dem 1. Juli 1416 im Amt (vgl. Einleitung S. ##).

305. Fürsprecher vor dem Rat sowie vor Rat und Hundert

1425 Januar 29

Wir haben u̍ns geeinbert und ufgesetzt also: Wer vor dem răt u̍t ze schaffen hat, der sol sin sach selb offnenn oder er sol ein fu̍rsprechen mit im bringen, ein von hunderten oder von der gemeind oder welen einr wil. Wer aber vor reten und hunderten ze schaffen het, der sol ouch selb reden oder ein fu̍rsprechen mit ir[a] bringen, der nit der hunderten ist. Und sol keinr me der reten noch der hunderten niemantz red tůn vor dem răt.

StALU RP 4 fol. 77v (alt 49v): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria 2[a] ante Purificacionem *= [1425] Januar 29.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,208 Anm. 1.

Bemerkungen

1. *Am linken Rande* statutum. – *Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 18v:* Wie einr ein fu̍rsprechen vor răt han sol. *Dort am Rande ebenfalls* statutum.

2. Der Text entspricht im Inhalt der Nr. 204. Vgl. Nr. 9 Art. 5, 12 f., Nrn. 49, 95, Nr. 161 Art. 1 sowie folgende Einträge des Heinrich Golz in StALU RP 4:

– fol. 39v (alt xj'), mit dem Hinweis Consules, centenarii *zu* feria quarta post Petri et Pauli = *[1423] Juni 30:* Fůr die hundert, so der vil bienander ist: Wie man verkome, dz einr ein fůrsprechen bring.

– fol. 69r (alt 41r) zu feria 4 ante Oswaldi = *[1424] August 2:* Fůr die hundert: Dz einr sin fůrsprechen mit im bring.

[a] *So RP 4.*

306. Verleihung einer Walke und Bleiche

1425 April 2

Wir haben Henslin Veissen, dem tůchmacher, gelihen die walken und bleike an der Museg untz uf unser wider rů̊ffen, also dz er die in eren haben und xv ß davon zins geben sol der zer Geisß. Und wo̊lten wir deheinest die andren ouch lihen, dz mo̊gen wir wol tůn.

StALU RP 4 fol. 79v (alt 51v): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria 2[a] ante Pasca = *[1425] April 2.*

BEMERKUNGEN

Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 18v: Von der walken und bleike wegen. – *Vgl. Nr. 9 Art. 257, 259.*

307. Höchstlöhne für Mäher

1425 Mai 25

Wir haben geordnet und ufgesetzt, dz man eim meder zem tag sol geben ze lon iij pla. und nit me. Und weler dorumb nit meyen wo̊lt, der sol eins gantzen iars hie kein tagwann tůn. – Wer aber, dz iemannt me ze lon gebe oder dehein meder me lons neme, der sol j lb. ze bůß gen, als dik es beschehe, von ieklichem tagwann.

Dis ist am kantzel zen Barfůssen usger̊ůfft uf mentag nach dem Pfingsttag[1].

StALU RP 4 fol. 81r (alt 53r): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta ante Pentecosten = *[1425] Mai 25.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,361 Anm. 2.

BEMERKUNGEN

1. Der letzte Satz wurde wohl in der Vorlage (Ratsprotokoll-Entwurf, vgl. Einleitung S. ##) nachträglich angefügt. – Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 19r: Was man eim meder ze lon gen sol.

2. Vgl. die Nr. 197 und den Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 81v (alt 53v) zu feria 2[a] post Corporis Christi = *[1425] Juni 11:* Welti Mitsam het urfecht gesworn und dz er eins iars kein tagwann hie tůn sol, wann er wider unser gebott von medren wegen gerett hat.

[1] *[1425] Mai 28.*

308. Waagen und Gewichte der Metzger

1425 Juni 11

Wir sien einhell ze răt worden, dz all unser metzger sŏllent dz fleisch alles wegen bi der gewicht und aller ordnung, alz man dz Zůrich haltet.

*StALU RP 4 fol. 81v (alt 53v): E**intrag** des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria 2[a] post Corporis Christi = *[1425] Juni 11.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,252 Anm. 4.

BEMERKUNGEN

1. Zum Fleischverkauf in Luzern sind aus der Zeit zwischen Nr. 9 (Art. 163–166, 224–226) und der Nr. 308 keine Regelungen überliefert. Ob, wie Dubler (Handwerk 142 f.) annimmt, das Zerlegen der Tiere durch den Metzger und der Verkauf beim Gewicht erst mit der hier vorliegenden Satzung eingeführt wurde, bleibt deshalb ungewiss. – Vgl. auch folgende Einträge des Heinrich Golz in StALU RP 4:

– fol. 81r (alt 53r) zu feria sexta ante Pentecosten = *[1425] Mai 25 (gestrichen):* Fůr bed rete: Von fleischs wegen ze wegenn.

– fol. 82r zu oder nach feria sexta ante Johannis baptiste = *[1425] Juni 22, vor der Überschrift* Anno domini m[o] cccc[o] xxv[o] post Johannis baptiste = *1425 nach Juni 24 (gestrichen):* Fůr die gemeind sol man bringen, ob man dz fleisch wegen well oder nit, alz der nottel wist, und was gewicht man halten welle. – *Offensichtlich waren die beiden Fragen als Traktanden für die Gemeindeversammlung gedacht, die traditionsgemäss am Tage Johannes des Täufers stattfand. Ob sich die Gemeinde dann an diesem Tag auch tatsächlich damit beschäftigte und welche Beschlüsse sie allenfalls fasste, ist nicht bezeugt. Wie die in Bemerkung 3 zu Nr. 313 zitierte Notiz vom 24. September 1425 zeigt, bestand später die Absicht, den Gegenstand am 7. oder 14. Oktober 1425 (erneut?) der Gemeinde vorzulegen.*

– fol. 93r (alt 64r) zu feria sexta = *[1426] wohl Juli 12:* Es ist fůrbrăcht, wie die metzger ander gewiht habent denn der von Zůrich. Sol man verhŏren Tŏnien.

2. Von der im Text erwähnten Zürcher Metzgerordnung von 1418 (Druck: Schnyder, Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte 1,427 ff. Nr. 764; ders., Quellen zur Zürcher Zunftgeschichte 1,73 ff. Nr. 75) hat sich in Luzern eine etwa aus der Zeit dieses Erlasses stammende Abschrift erhalten (StALU URK 404/7431), welche den Wortlaut mit Ausnahme der beiden letzten Artikel (bei Schnyder in beiden Drucken Art. ee, ff) vollständig wiedergibt. Sie befindet sich auf drei zusam-

mengenähten Papierblättern (insgesamt ca. 117 x 29 cm) und wird wohl deshalb in der Notiz vom 22.–24. Juni 1425 als nottel *bezeichnet. Die hier einschlägigen Artikel lauten (in der Schreibweise der Luzerner Kopie, bei Schnyder jeweils Art. s, t, u):*

Jtem es ist ouch ze wissend, das jeklich fleisch Zu̍rich, by u̍ns, verkouffet wirt bi der wag und mit gewicht, usgenomen låmber und kitzin fleisch, dz veil wirt gehan von Ostern undz[a] ze Pfingsten. Das verkouffet man bi den vierteilen oder gantz ald halber, darnach einer, der es vordret ist, begert. Und sluchbra̍ten mugent sy ouch wol ăne gewicht verkŏffen.

Jtem so tů̊nd xxxvj lot ein pfund gewicht. Und ist geordnet, das sy es all vronfasten by u̍nser statt gewichte su̍llent vechten und lassen besechen, ob an den xxxvj loten dem pfunt u̍tzit abgangen sye oder geslissen, das er erfu̍llet, gebessert werde und sin recht gewicht habe. Dasselb sol ouch mit jren wagen beschechen, das die gelich syend und nit ein beky swerrer dann das ander.

Jtem ir enkeiner sol ouch u̍ber einen vierdling, xxv lb., nicht wegen, won was fleischs dar u̍ber samenthaft kouft wirt, das sol gewegen werden an der vronwag. Koufty aber jeman mer, wil dann der, so das fleisch koufft ha̍t, so mag der metzger jm wegen untz an einen halben zentner und dar u̍ber, ob der kŏffer nit an die vronwag wo̊lte.

Wie weit auch die übrigen Artikel in Luzern Geltung erlangten, bleibt unklar. Egloff Etterlin notierte unter dem Text (wohl einige Jahre später)[1]*:*

Jn diser ordnung ist u̍nsern metzger ze Lucern usgelassen, dz si wol mogent rinder und kŭ̊ an dem morgen schlachen[2]. – Jtem dz si ouch wol mo̊gent jn gemeinschaft verkouffen[3]. – Jtem das sy lungen und lebern nit sint gebunden jn den kuttkessel ze tů̊n[4], wont hie enkeinr ist. Doch so̊llent si die ouch nit wegen, denn allein ein tu̍mling unden an dem nieren. Dz u̍brig so̊llent si sust verkouffen ungewegen. – Jtem und[b] umb dz beinbru̍chig fleisch sint si nit gebunden, undern toren ze verkouffen[5], sunder wz jn die schăll găn mag und sust gůt ist, dz mo̊gent si in der schăl verkouffen, [c–]doch dz si selber den fleisch schetzern das bi jr eiden kunt tů̊gent. Die mo̊gent den das fu̍rer bringen, ob si dunkt[–c]. – Jtem und umb die wagen ze vechten und die gewicht, so̊llent si ouch nit gebunden sin, alle fronfasten ze vechten[6], wont dz es an u̍nsern herren sol stan, wenn man die vecht.

[a] d *korr.*
[b] *Davor gestrichen* w.
[c–c] *Von Etterlin am Schluss mit anderer Tinte nachgetragen (mit Verweiszeichen).*

[1] *Danach enthält der* nottel *noch einen undatierten, wohl nicht vor Ende 1429 entstandenen Beschluss des Rates und der Hundert, der die Preise für Schweinefleisch regelt.*
[2] *Art. a der Zürcher Ordnung.*
[3] *Art. q der Zürcher Ordnung.*
[4] *Art. g der Zürcher Ordnung.*
[5] *Art. z der Zürcher Ordnung.*
[6] *Art. t der Zürcher Ordnung (= der zweite der hier zitierten Artikel).*

309. Ausfuhr von Lebensmitteln wasserabwärts

1425 Juli 4

Alle unser vo̊gt so̊nd verbieten in allen unsern emptren, dz niemant keinrley korns, vasmis, fleischs noch esig ding von unsern gerichten nidsich fůren sol bi xx lb.

StALU RP 4 fol. 83r (alt 54r): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria 4[a], ipsa die Ůlrici = *[1425] Juli 4.*

Bemerkungen

1. *Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 19r:* Das niemannt esig ding nitzich fůren sol.

2. *Nach dem Eintrag auf fol. 83r (zum gleichen Datum, gestrichen):* Fůr bed ret an fritag: Von korns wegen, das enweg găt. – *Ein entsprechender Beschluss ist jedoch nicht überliefert.* – *Vgl. auch die Nr. 280b.*

310. Blasphemien

1425 September 19

Von swerrens wegen hant ret und hundert sich geeinbert und ufgesetzt also: Wer fůrdishin swert ungewonlich, alz der gesworn brief wist[1], den sol man also bůssen.

Wer aber swert, es si man oder wib, ungewonlich bi unserm herren, sim liden oder marter oder bi sinen wunden oder bi unser frowen gelider oder ungewonlich von den helgen, den sol und wil man in dz halsisen stellen und smemenn[a]. Wer aber, dz iemann vast, ůbel und so groblich swůr, den wŏlt man ouch darnach sträffen an sim lib, als denn ein[b] răt dŭchte. – Und dis alles ist reten und hunderten bi ir eiden gebotten ze leiden.

StALU RP 4 fol. 84v (alt 55v): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria quarta ante Mathei = *[1425] September 19.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,658 f.

Bemerkungen

1. *Am linken Rande* statutum. – *Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 19r:* Von swerrens wegen, wie dz verbotten ist. *Dort ebenfalls am Rande* statutum.

2. *Vgl. Nr. 9 Art. 130.* – *Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 98r (alt 69r) nach* feria quarta ante Katherine = *[1426] November 20:* Alle vŏgt sŏnd all die pfenden, so vor gericht swerent, umb die iij ß. Die sond si ze stund nemen. – *Vgl. dazu auch die Nr. 110.*

[a] *Wohl verschrieben für* swemenn, *davor gestrichen* stra.
[b] e *korr.*

[1] *Nr. 4 Art. 20, Nr. 5 Art. 19.*

311. Muttermasse, Eichung

1425 Oktober 10

Wir haben den stummen und dz vechten bevolhen Peter Goltsmid und Hensli Vasbint dem jungen. Und sol Peter Goltsmit dz gehalten. Und[a] Hans Scherer het dz zeichen.

StALU RP 4 fol. 85r (alt 56r): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria quarta ante Galli = *[1425] Oktober 10.*

BEMERKUNGEN

1. Peter Goldschmied war ein Mitglied des Rates, Hensli Vasbint der Hundert. Hensli Vasbint wird auf der Ämterliste von 1421 als wägmeyster an der Egg *aufgeführt (StALU RP 1 fol. 278v, alt 1B fol. cxv').*
2. Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 84r (alt 55r) zu feria sexta, ipsa die Crucis = *[1425] September 14:* Fůr den alten răt: Wie man besorg die wägenn und gewiht und eln steb. Und wie der lb.–zol wirt undergeslagen uf der louben und – [b].

[a] *Folgt gestrichen* Peter Go.
[b] *Bricht ab.*

312. Anspruch auf das „Eherecht" nach der Scheidung

1425 Oktober 12

Hensli von Zůrich und sin wib sint zů Costentz voneinander mit dem rechten gescheiden ze bett und ze tisch von sach wegen, dz si irs libs in sorgen und vor im nit sicher was und er sin eid an ir brach, wond, so er vol wins wart, so weiß er nit sin tůn. Nu ist sin wib vor im abgangen. Dorumb het er sin erecht gevordert und het zů sinen kinden klegt am gericht umb sin erecht. – Do trůwetent die kind, sid si werent von ein ander gescheiden ze bett und ze tisch, so trůwetent sy, es were kein e me und sőltent im kein erecht geben. – Dz ist fůr ret und hundert erteilt, das sich die dorumb erkennen sőllent. Also hant ret und hundert erkent umb die sache, dz man Henslin von Zůrich sol sin erecht volgen lassen.

Und wenn hienach me sőlich sach keme, so mőgent min herren die entscheiden nach gelegenhein[a] der sache.

StALU RP 4 fol. 85v (alt 56v): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria sexta ante Galli = *[1425] Oktober 12.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,897 Anm. 1.

BEMERKUNGEN

1. Am Rande von gleicher Hand statutum. – *Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 19r:* Von Hensli von Zůrich erechtz wegen. *Dort ebenfalls am Rande* statutum.

2. Zu dem „Eherecht" vgl. die Nrn. 51, 67, 77. – Auf den Fall Hänslis von Zürich beziehen sich auch folgende Einträge des Heinrich Golz:

– *StALU RP 4 fol. 40v (alt xij') zu* feria sexta post Divisionis apostolorum = *[1423] Juli 16:* Hensli von Zůrich het klegt, dz sin wib im dz sin genon und verstoln het. Und dorumb het er die ret gemant ze richten. – *Darüber:* Unser herren hant sich erkent, dz er sim wib frid gen sol untz sant Verenen tag *[= September 1],* sid si mitenander rehten. Also het er frid gen.

– *StALU RP 4 fol. 41r (alt xiij) zu* feria 2^{a} post Divisionis apostolorum = *[1423] Juli 19:* Als Hensli von Zůrich gen sim wib frid geben het untz sant Verenen tag, da het er gefrăgt, ob er si nit mit geistlichen gerichten mŏg anlangen. Dz ist im erlŏbt und vorgelässen, so verr dz die e antriffet. Aber worumb wir ze richten haben im răt oder am gericht, dorumb sol er sy nit bannen.

– *StALU RP 1 fol. 360r (alt 1B fol. cxxxxix, Bussenliste der zweiten Jahreshälfte 1423, teilweise gestrichen):* Hensli von Zůrich j lib. gegen sim wib und ir j lib. Und sol sy das silber geschirr, so sy usgetragen het, hinder ein richter legen oder si sol jnn trŏstenn dorumb, untz sich vindet, wer recht darzů het. – Also het Brůner versprochen da fůr. – *Nachtrag:* Und also het Hensli sin trůw gen, hinant ze Wienaht dz j lb. ze bezalende. Actum Othmari *[= November 16]* anno 1424.

– *StALU RP 4 fol. 49v (alt xxj') mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria $^{b-}2^{a}$, Lucie^{-b} = *[1423] Dezember 13:* Jtem wir haben erkent von Henslis von Zůrich wegenn und sins wibs, dz unser richter ir sŏllent richten und unser stattreht vollangen lassen.

– *StALU RP 4 fol. 58r (alt 30r) mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria 2^{a} post Occuli = *[1424] März 27 (gestrichen):* Gib tag Henselin von Zůrich und sim wibe.

– *StALU RP 1 fol. 439v (alt 1B fol. xlvij', Liste der Klagen und Anzeigen der ersten Jahreshälfte 1424, gestrichen):* Die von Zůrich hat gerett und gezigen Wernher am Strik, dz er sechs zentner wullen hab enttragen ir und die entfůrt von irs mans wegen. Dz het er klagt und unsern herren gebotten by ir eiden ze richtent.

– *StALU RP 1 fol. 396v (alt 1B fol. clij', Bussenliste der ersten Jahreshälfte 1424, gestrichen):* Henslis von Zůrichs wib j lib. gegen Werne am Strik.

– *StALU RP 4 fol. 72v (alt 44v) mit gestrichenem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria sexta post Galli = *[1424] Oktober 20:* Hensli von Zůrich het gesworen, sin wib unbekůmbert ze lässen untz an reht, usgenon die geistlich sach. Und ist im gebotten bi dem eid, ze bliben daby.

– *StALU RP 4 fol. 73r (alt 46r) zu oder nach* feria 4^{a} ante Omnium sanctorum = *[1424] Oktober 25:* Es ist fůr den răt komenn, dz Hensli von Zůrich sin wib in dem garten geslagen und si gestochen han wŏlt und villicht si twang, etwz ze swigen. Dor umb wart er gehefft. – Nu hant min herren Henslin gefrăgt, wie er die gelůpt von ir neme, ŏb er si gezwungen hab. Da hat er geseit, dz er zů ir sprech: „Du wirst swerren, mich ze haben bi dir[c]." Also verhiessent si bed bi ir trůw einandren. – Fůr bed ret.

– *StALU RP 4 fol. 75v (alt 47v) zu oder nach* feria quarta, ipsa die Lucie = *[1424] Dezember 13 (gestrichen):* Fůr die hundert von Henslis von Zůrich wegen.

– *StALU RP 4 fol. 76v (alt 48v) zu* feria sexta, vigilia Epiphanye = *[1425] Januar 5:* Hensli von Zůrich hat vormalz gesworn zen helgen uf unser erkantnisse, das er sin wib solt unbekůmbert lăn an lib und an gůt untz an recht. Über das so ist er in sins wibs hus gangen und hat ein blos messer under sim mantel und begert, damit sinr tochter leid ze tůnt. Und het in dem stuk und in andren sachen wider sin eide getăn. Dor uf wir, ret und hundert, haben erkent, dz er[d] nit me sol by ůns sitzen und von hunderten sin[1]. Und waz harumb gehefft. Der het urfecht gesworn und ist mit im gerett, dz er sol sin wib und sine kint unbekůmbert lăn an lib und an gůt untz an reht. Wz er zů ir het ze sprechen, do sol er hie recht von ir nemen, ŏb dz weltlich gericht antrifft. Waz er aber von der e wegen het an si ze sprechen, do mag er geistlich gericht sůchen. Tete er aber hiewider, so wellen wir jnn in ein turn legen und do behan untz an sin tod mit wasser und brot. – *Registereintrag (Nachtrag) des Heinrich Golz, ebenda fol. 18v:* Wie Hensli von Zůrich gesworn het.

3. In einem ungefähr gleichzeitigen Fall wurde der Ausschluss aus den Hundert auch unmittelbar als Strafe für das Misshandeln der Ehefrau verfügt (und nicht, wie oben, als Strafe für Eidesbrüche). Dazu folgende Einträge des Heinrich Golz in StALU RP 4:

– fol. 47r (alt xix) zu feria sexta post Omnium sanctorum = *[1423] November 5 (gestrichen):* Prủsser het sin wib vormaln geslagenn und so ủbel gehandlet, dz si umb ir kind komen ist. – Und aber het er si geslagenn ungewonlich, ủber dz si im seit, si trủge.

– fol. 49v (alt xxj′) zu feria [b–]2[a], Lucie[–b] = *[1423] Dezember 13:* Ann Hofstetterin spricht von Prủssers wegen, si kǒnn nủt wissen und nủt gesagen. Si wủsse nit, ob es ein kint si were oder nit.

– fol. 58v (alt 30v) mit dem Hinweis Consules, centenarii *zu* feria quarta post Occuli = *[1424] März 29:* Hans Prủsser hat unerberlich mit sim wib gewandlet jn der maß, dz si umb ein kint villicht ist komen. Nach beder teilen red und widerred und kuntschaft, so hant wir erkent, alz er mit der sache geworben hat, dz er sol von unserm rặt und von hunderten sin iemer me[2]. Und sol darzủ x lib. ze bủß[e] gen, die dem capitel und sentylủten werden sỏllent. – Jtem so hant wir mit Prủsser gerett ernstlich und hefftiklich von sins wibs wegen, dz er von diser sach wegenn sin wib niemer strặffen noch ủbel gehandlen sol ungewonlich. Und ouch sol er fủrdishin sy frủntlich halten und nit ungewonlich slahen noch helchenn. Tete er aber ir anders, so wellen wir jnn hertlich strặffen. – *Registereintrag des Heinrich Golz, ebenda fol. 17v:* Von Prủssers wegen.

– fol. 59r (alt 31r) mit dem Hinweis Consules, centenarii *zu* feria quarta post Letare = *[1424] April 5:* Hans Prủsser het ernstlich gebetten und sin glimpf erzellet, im gnedig ze sinde. Haben wir erkent und ist im geantwủrt: Wie wir vormalz gericht und erkent haben, da bi bliben wir und wellen dz nit enderenn. – *Registereintrag des Heinrich Golz, ebenda fol. 18r:* Von Hans Prủssers wegen.

[a] *Zweites* g *korr., zweites* n *so in RP 4.*
[b–b] *Über der Zeile für gestrichen* sexta post Nicolai = *[1423] Dezember 10.*
[c] *Davor gestrichen* i.
[d] e *korr.*
[e] b *korr.*

[1] *Hänsli von Zürich figuriert auf den Listen der Hundert von 1414, 1421 und 1422/1423 (jeweils im Abschnitt „grosse Stadt"; StALU RP 1 fol. 270r, 417v, 419v, alt 1B fol. l, lxvij′, lxviiij′).*
[2] *Sein Name (*Hans *oder* Hensli von Prủssen*) wurde auf der Liste der Hundert von 1396 nachgetragen (StALU RP 1 fol. 119v, alt 1A fol. cxj′) und erscheint dann auf denjenigen 1414, 1421 und 1422/1423 (jeweils im Abschnitt „kleine Stadt"; vgl. RP 1 fol. 270v, 418r, 420v, alt 1B fol. l′, lxviij, lxx′).*

313. Der Eid der Gremper und Merzeller

1425 Oktober 14

[1] Die gremper und merzeller sỏnd swerren, das si in unser statt vor mittemtag nủt sỏllent kouffen des, so sy wider verkouffen wellent, weder hủnr, eyer, reben [a–]noch dehein obs[–a], sy noch niemant von ir wegen. Si sỏnd ŏch dis nit bestellen, weder in der statt noch vor der statt. Aber nach mittemtag mỏgent si das wol in unser statt kouffen ặn bestellen, wo sy es veil vindent. Aber anken, smặltz, unschlit, ziger, kese mỏgent si wol kouffen vor mittemtage.

[2] Jtem die merzeller sŏllent wegen, was si verkŏffent, bi der gewicht, so inen geben ist von anken, von smer, von unschlit, von ziger und kesen. Und wie si diser dingen deheins kouffent, da sŏnd si rechnen und eigenlich u̍ber slăn das, und an iegklichem phund an der gewicht, so si das uswegent, sŏllent si iij[b] haller ze gewu̍n nemen. Doch dz swynen und sieden mŏgent sy wol abrechnen.

[3] Jtem die merzeller sŏllent bi den bechern usmessen saltz, zibell, nuss, kestinen, vasmis, habermel, haberkernen. Und sŏllent an iegklichem becher, so si uss messent, ze gewu̍n nemen ij haller und nit mer.

[c–]Aber ops mŏgent si wol kouffen [d–]an eim zinstag[–d] vor mittag[e], aber durch die wuchen sŏllent si gantz kein ops kouffen[–c].

[4] Disen eid sŏnd wib und man swerren ierlich fu̍r sich und ir gesinde, welhe grempery tribent. Also hant es ret, hundert und gemeind ufgesetzt anno mccccxxv^{o} uf sunnentag vor Galli[f].

StALU RP 4 fol. 6v: ***Eintrag*** *des Heinrich Golz.*

BEMERKUNGEN

1. Zur Überlieferung s. die Vorbemerkung zu Nr. 274. – Der Art. 2 ist um eine Spur enger geschrieben als der Art. 3. Vielleicht fügte ihn Golz nachträglich auf einer Platzaussparung hinzu (wie Etterlin seine Ergänzung bei Anm. c–c).

2. Dem Eintrag geht auf fol. 6v eine Namenliste voraus, die mit Gremper *überschrieben ist. Zwölf der Namen zeichnete Golz auf, neunzehn weitere stammen von einer zweiten Hand. – Zwischen den Namen und dem Eintrag notierte Golz:* Hartmann Job, Cůnrat Pfister, Heini Lindegger[1]: Die hant gesworn, an eim becher ij d. ze gewu̍n ze nemen und nit me, uf unser widerrůffen.

3. Vgl. die Nrn. 117, 118a, dort bes. den Art 11 (zu hier Art. 3 und Bemerkung 2), die Nr. 296 sowie folgende Einträge des Heinrich Golz in StALU RP 4:

– fol. 80r (alt 52r), zu oder nach feria sexta ante Georij = *[1425] April 20 (gestrichen):* Fu̍r bed ret: Von der merzellern wegen, wie die vil gewu̍nent und ein gemeind unbesorgt ist.

– fol. 81v (alt 53v) mit dem Hinweis Consules, centenarii *zu* feria 2[a] post Corporis Christi = *[1425] Juni 11:* Wir sin u̍berein komenn und haben ein gůt ordnung gemacht von der grempern wegen, alz in schrift lit. Die ordnung sŏnd si alle iar sweren uf Johanis baptiste[2]. *– Bei der damals erlassenen Ordnung handelte es sich vielleicht um den hier vorliegenden Text (noch ohne die Bestätigung der Gemeindeversammlung) oder um eine ältere Fassung desselben.*

– fol. 85r (alt 56r) zu feria 2[a] post Mathei = *[1425] September 24 (gestrichen):* Fu̍r bed ret und hundert von des fleisch wegens wegen[3] und von der gremper wegen.

– fol. 85r (alt 56r) mit dem Hinweis Consules, centenarii *zu* feria 2[a] ante Leodegarii = *[1425] Oktober 1 (gestrichen):* Uff sunnentag *[= Oktober 7]* sol man ein gemeind haben zen Barfůssenn von der metzgern wegen, das fleisch ze wegen[3], von der phistern wegenn und von der mu̍ntz wegen[4]. Und von unser sach von Costentz wegen[5] – wes man dorumb ze ră̈t wirt, sŏllen wir den brief gen Zu̍rich sendenn. *– Über diese Gemeindeversammlung ist sonst nichts überliefert. Wahrscheinlich wurde sie um eine Woche verschoben und beschäftigte sich dann auch mit dem Eid der Gremper und Merzeller.*

– fol. 86r (alt 57r) zu feria sexta post Galli = *[1425] Oktober 19:* Unser mertzeller, so hie vor angeschriben sint[6], die hant den eid getăn, als vor stăt, also das die, so nit sweren woltent, wol verkouffen mŏgent, wz sy ietz kouft hant, untz sant Martins tag[7] und nicht lenger. Und nach sant Martins tag sŏllent die, so nu gesworn hant, anheben verkouffen, als si hant gesworn.

[a–a] *Gestrichen (wohl von Etterlin, vgl. Anm. c–c), davor ein gestrichenes* l.
[b] *Von wohl jüngerer Hand korr. aus* ij.
[c–c] *Nachtrag Egloff Etterlins auf einer Platzaussparung zwischen den Art. 3 und 4 (wohl als Ersatz für die Streichung bei Anm. a–a).*
[d–d] *Von Etterlin über der Zeile nachgetragen.*
[e] *Es folgt gestrichen:* Doch welher burger dar zů kem, der des ouch bedőrfti, dz si mit dem teilent, umb den selben dn.
[f] li *mit anderer Tinte nachgezogen.*

[1] *Diese drei Namen erscheinen nicht auf der Liste.*
[2] *Juni 24.*
[3] *Vgl. die Bemerkung zu Nr. 308.*
[4] *Vgl. die Nr. 317.*
[5] *Die Auseinandersetzung mit der Stadt Konstanz um den Versuch der kriegerischen Beraubung von Mailänder Kaufleuten durch die Luzerner. Vgl. Schnyder, Bündner Pässe 1,190 Nrn. 214, 217; Schulte, Handel und Verkehr 1,396 f., 2,209 f. Nrn. 319 ff.; EA 2,48 f. Nr. 73, 2,58 f. Nr. 84; Häberle, Ergänzungen 1, zu den Daten 1426 nach Februar 20/21, 1427 Juni 8, Juli 11, Juli 23. – Dazu auch die Bemerkungen zu den Nrn. 291, 293.*
[6] *Vgl. die Bemerkung 2.*
[7] *November 11.*

314. Amtsantritt eines Untersinners, sein Eid

1425 Oktober 19

Pentelli Meder haben wir enpfangen zů unserm under synner. Ein iar wellen wir jnn versůchen.

Der het gesworn, ze synnen und ze messen[a] gerecht, yederman ein glichs, als verr jnn sin eid und er wist, und dem ober synner gehorsam ze sin, alz verr das ampt berůrt, und die vesser ze besorgen und nit ze verkouffen, und sin bestz und sin wegstz mit dem ampt ze tůnt, ăn geverde.

StALU RP 4 fol. 86r (alt 57r): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta post Galli = *[1425] Oktober 19.*

BEMERKUNGEN

Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 19r: Wie wir Pentelli Meder ze undersynner enpfiengen. – *Zur Sache vgl. die Nr. 152.*

[a] *Davor gestrichen* vechten.

315. Schliessen der Haustüren bei Nacht

1425 Oktober 26

Es sol iederman ze nacht sin tůr besliessen, die hustůren, by j lb. – Und dz ist usgerůft am kantzell [a–]und verbotten[–a].

StALU RP 4 fol. 86v (alt 57v): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu* feria sexta ante Simonis et Jude = *[1425] Oktober 26.*

Bemerkungen

Am linken Rande statutum. – *Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 19r:* Dz iederman sin tůr ze nacht besliessen sol. *Dort ebenfalls am Rande* statutum.

[a–a] *In verändertem Schriftduktus, vielleicht nachgetragen.*

316. Kein Verlust der Ehre für Friedensbruch

1425 Dezember 5

Umb den frid.

Unser herren ret und hundert hant sich geeinbert und sint einhelklich ůberein komen: Weler fridbrech wirt und das vor minen herren kuntlich und offenbar wirt, der sol l lib. ze pen und bůss gen jn der măs, als der frid wist[1]. – Und sol ein iegklicher damit gesträfft sin, alsso dz keinr umb sin ere dorzů komen sol. Wond weler fridbrech wirt, der sol nochdenn by sinen eren bliben, es were denn, dz einr ander bossheit und unerlich sachen oder todsleg tete und dz kuntlich wurd [a–]oder einr brech frid, dz er ein ertote[–a]. Actum vigilia Nicolai.

StALU RP 4 fol. 87r (alt 58r): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz zu Dezember 1425.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,663 f.

Bemerkungen

Am linken Rande statutum. – *Registereintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 19r:* Von des friden wegenn, wie einer nit umb sin ere kunt. *Dort am Rande ebenfalls* statutum.

[a–a] *Von Golz mit anderer Tinte nachgetragen.*

[1] *Gemeint ist wohl die Nr. 79 („Gib Frieden"), wo die Busse von 50 Pfund für den Bruch des „gegebenen" (d. h. ausdrücklich versprochenen) Friedens angedroht wird.*

317. Neues Geld

1425 Dezember 12

[1] Von der mu̍ntz wegen: Sol man fu̍r Wiennacht hin mit der nu̍wen mu̍ntz mergten, kouffen und verkouffen und nit me mit der alten mu̍ntz.

Und sol yedermann die werschaft und silbermu̍ntz nemen, als die geordnet ist.

[2] Jtem fu̍r Wiennachten hin sol niemann rinsch gl. tu̍rer nemen, kouffen, mergten noch geben denne umb xxx ß.

Jtem iederman sol den andren bezaln hinannt zer Liechtmeß mit der alten mu̍ntz und darnach mit der nu̍wen mu̍ntz.

StALU RP 4 fol. 87r (alt 58r): ***Eintrag*** *des Heinrich Golz mit dem Hinweis* Consules, centenarii *zu* feria quarta post Nicolai = *[1425] Dezember 12.*

Drucke: Haas, Münzgeschichte (1897) 105 f. Nr. 29. – Haas-Zumbühl, Geld und Geldeswert 261. – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,281 Anm. 1

BEMERKUNGEN

1. Der Erlass regelte die Umsetzung des Münz- und Währungsabkommens der Orte Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Zug, Glarus vom 18. Mai 1425 (Druck: EA 2,728 ff. Beilage 4; vgl. 2,50 Nr. 76). Die Termine für die Einführung des neuen Geldes waren auch Gegenstand des Zusatzvertrages, den Luzern am 21. Mai 1425 mit Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Zug und Glarus abschloss (Druck: EA 2,734 ff. Beilage 5; vgl. 2,51 Nr. 77). – Am 7. oder 14. Oktober 1425 scheint sich in Luzern die Gemeindeversammlung mit Münzfragen beschäftigt zu haben (vgl. die Bemerkung 3 zu Nr. 313).

2. Vgl. ferner die Nr. 272 sowie folgende Einträge des Heinrich Golz in StALU RP 4:

– fol. 91v (alt 62v) zu feria 4[a] = *[1426] Mai 29, Juni 5 oder Juni 12:* Man sol die mu̍ntz usrůffen in allen emptren und an zistag hie, dz man die halten well. Und sol man heimlicher setzen[1].

– ebenda, zum gleichen Datum: Wir haben leider gesetzt u̍ber die mu̍ntz: Jacob Menteller und Burkhart Sidler und Gir. *– Die drei* mu̍ntzleider *erscheinen auch auf den Ämterlisten von 1426 und 1427 (StALU RP 4 fol. 92r, 105v, alt 63r, 76v). Sie gehörten der jeweils nach Weihnachten amtierenden Ratshälfte an (allerdings rückte Ulrich Gir vielleicht erst nach 1427 in dieses Gremium nach). In den Verzeichnissen der folgenden Jahre findet die Funktion der* mu̍ntzleider *noch Erwähnung, aber es werden keine Namen mehr genannt (1428, 1429, 1431, 1432; vgl. RP 4 fol. 130v, 144r, 161v, 174v, alt cj', c15, c32', c45'). Vermutlich ersetzten die* mu̍ntzleider *die 1422 und 1423 bezeugten* mu̍ntzversůcher *(vgl. Nr. 272 Bemerkung 2).*

– fol. 96r (alt 67r) mit dem Hinweis Consules, centenarii *zu* ipsa[a] die Leodegarij = *[1426] Oktober 2:* Wir wellen Baseler mu̍ntz nit me nemen denn ein fu̍r den unsern. Dz ist usgerůft.

[a] *Davor gestrichen* feria.

[1] *Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,282 Anm. 1.*

Orts- und Personenregister

Abkürzungen: Gde. = Gemeinde. – ZH, BE, LU, UR, SZ, OW, NW, GL, ZG, SO, SG, GR, AG, TI steht für die Kantone Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Glarus, Zug, Solothurn, Sankt Gallen, Graubünden, Aargau, Tessin.

A

von A, von Â
– Peter 113[17]
– Růdolf, *Mitglied des Kleinen Rates* 85[27], 87[24], 92[32]
zer A Jost, Iost, *Mitglied der Hundert* 212[36], 229[8, 33], 231[14], 271[30]; *vgl.* 212[19], 213[25]
Aarau, Arŏw XLVIII; *Personen:* Recher
von Aarau, de Arowe Johannes, *Schulmeister* 91[38, 42]
Aargau, Ergo̊u̍ 114[21]; vgl. XXIV
– *aargauische Städte* 184[2], 214[29], 225[14]
von Aargau, von Ergo̊w
– Jenni, Jeni, *Mitglied der Hundert, nach 1416 des Kleinen Rates* 133[26], 350[24]
Abmat Cůni, *von Adligenswil?* 112[1]
Abtwil s.: Apwil
Adelman Boni 109[6]
Adligenswil, Adelgeschwile, Adelgeswile, Adelgeswil *(Gde. LU)* 112[1], *Hof* 103[11, 33], *vgl.* XXII, ho̊fe oder gůter 148[43], *die Einwohner* 74[19], 210[23], meyer und kelner 103[12]; *Personen:* Abmat, Giger, an der Hofstat, Hofstetter, Roteman
Aegerter s.: Egerder
Agatha, Agata, *Festtag (5. Februar)* 368[11], 371[17]
Agnellus Cŏnradus 5[14]
Ahuser Heini, *in Küssnacht a. R.?* 111[35]
Albrecht I., Herzog von Österreich, römischer König XXI, XXIV, XLV, 24[38], 25[5]
Alexander III., *Papst* 2[13]
Alpnach *(Gde. OW)* 19[16], *Hof* 103[36], *vgl.* XXII, *die Einwohner* 74[21], 108[32]
von Alpnach, Ulrich, der burger schriber *(1315)* XLI
Ambrosius, Festtag (4. April) 324[20]
Amstutz s.: Engelberg
Amzen (am Zen?), Ar[nold] 77[20]
Andreas, *Heiliger*
– *Festtag (30. November)* 1[17], 4[4], 15[23], 17[36], 116[5], 161[14], 169[24], 234[45], 286[33]
– *s.: Engelberg, Frauenkloster St. Andreas*
Anna von Braunschweig, Gattin Herzog Friedrichs IV. 295[23]
Antonius
– *(der Eremit), Festtag (17. Januar)* 218[38], 366[9], 367[2]
– *(von Padua), Festtag (13. Juni)* 345[24]
Apher *s.:* Grotzen Apher
in der Apothegga *(Apotheke)* Claus 109[10]
Appenswande *(Örtlichkeit am See)* 34[33]
von Apwil, von Apwile C. 118[8]; Welti 116[35]
Arbedo (Gde. Arbedo-Castione TI), Schlacht 321[26 f.], 329[23], 332[6, 25], 333[32], 336[4], 340[23], 344[30], 354[26], 375[7, 17]
– *s. auch: Bellinzona*
der Armbrester von Santgallen, werkmeyster 301[17], *vgl.* 301[22]
Arnoldus
– custos *des Klosters im Hof* 5[6]
– elemosinarius *des Klosters im Hof* 5[10]
– *Propst des Klosters im Hof* 5[6]
Äusseres Weggistor s.: Weggistor
Austria s.: Österreich

B

zem Bach Hei. 257[7, 9]
Baden, Balnea *(Stadt AG)* 183[24, 27, 30], 184[7]
Bader Peter, *Mitglied der Hundert bis 1422 (ausgeschlossen)* 340[13, 16]
bi der Balmen, *Örtlichkeit am linken Seeufer bei Tribschen* 157[21]
Balnea *s.:* Baden
Barfüsser, ze dien (zen, zun) Barfůszen, -fůssen, -fußen, -fussen, die Barfůssen, -fusser, -fußer, *Franziskanerkirche, -kloster und -mönche* 27[34], 36[9], 48[13], 83[29],

197[41f.], 198[2, 4, 8–12], 230[18f.], 256[39], 349[23–26]; *Jahrzeitenbuch* XLIX. – *Ausruf* zen B., am kantzel zen B. 236[18], 244[16], 287[17], 385[27]; *Sitzung der Räte und Hundert* zen B. 333[9]; *Gemeindeversammlung* zen B. 392[36]

Bärgiswil, Berkiswile *(zwischen Meggen und Merlischachen)* 128[29]

Barnabas, *Festtag (11. Juni)* 184[5]

Bartenhein Hensli 133[32, 35], 134[1, 5f.], 263[23, 32]

Bartholomaeus, Bartholomeus, Bartlomeus, *Festtag (24. August)* 179[32], 180[17], 181[15, 35], 182[19], 183[11], 185[23], 200[20], 226[27], 284[32], 315[12], 328[6], 331[22, 29], 332[30], 337[29], 351[16, 30], 352[25]

Basel *(Kurie)* XLVI, XLVIII; *(Stadt)* 284[15]; burgermeister und răt 305[53]; *die Einwohner, Behörden* 304[17]; 373[8, 13]; Baseler můntz 395[35], rinbrugk 305[15]

Baslertor s.: Niedertor

untern Bäumen, untern Bŏmen Heinrich 109[9]

Bechenhein, *Mitglied der Hundert* 138[39]

Beckenried, Beggenried, Beggenriet *(Gde. NW), Tagsatzungsort* 109[15], 227[6, 8, 11]; *vgl.* 227[4]

Bedersiter *(Familienname)* 282[15]

Bellikon *(Gde. AG),* hof 103[41], *vgl.* XXIII

Bellinzona, Bellentz *(Stadt TI), Kriegszug von 1421, Schlacht von Arbedo* (= reyse, slacht ze B.) 321[25], 340[3], 344[24], 345[5, 11], 354[29]

– *s. auch: Arbedo*

Benediktinerorden, ordo sancti Benedicti 158[18]

Berchten tag *(Januar 6)* 134[4]

Berengerzmatton zů Emmon 77[4]

die Bergerin, *Gattin* des Arnolt Schŏrie 125[19]

Bergöschingen, Eschinen, Ŏschinen, *Gde. Hohentengen am Hochrhein, Lkr. Waldshut, Baden-Württemberg* 148[44], 149[42]

Berhtoldus plebanus in Sempach 5[12]

Berkiswile *s.:* Bärgiswil

von Berlen, von Berlon *s.:* Perlen

Bern *(Stadt), Tagsatzungsort* 215[1f.]; *die Einwohner, Behörden* 108[34]; Berner plaphart *(Münze)* 226[16, 20]; *vgl.* XLV, XLIX, LIII, 87[1], 130[26], 184[3], 226[40], 375[18]; *Personen:* Friker

Bernhardus plebanus in Rinhein 5[10]

Beromünster, Můnster, Můnster *(Gde. LU)* 360[10]; *Personen: Williman*

– *Stift St. Michael* 295[32]; *vgl.* XXIII, 295[25], 296[5]; schůlmeister zů M. *(Walter Kotmann)* 61[7]; *Stiftsschule* XXVIII, XLII, XLIX; *Personen: von Lütishofen*

Besserstein Jenni 125[14]

Bibimoos, Bibenmos *(an der Grenze zwischen Horw LU und Hergiswil NW)* 228[25]

Biegger

– *Agnes und Petermann, die Eltern des Stadtschreibers* XLIX

– *Hans, Mitglied des Grossen Rates, angeblich der Sohn des Stadtschreibers Heinrich Golz, genannt Biegger,* XLIX

– *Hans, Peter, Gretli, Geschwister des Stadtschreibers* XLIX

– *Heinrich Golz, genannt Biegger s.: Golz*

Binggi, Gewürzhändler 260[23]

Binzrain, Bintzrein *(Gde. Risch ZG)* 210[22]

Birs, *linker Zufluss zum Rhein* 19[38]

Blatte, uff der Blatten, *Örtlichkeit am Fischmarkt, wo der Wein abgeladen wurde* 359[35]

Blättler, Blettler, *ein Fischer* 165[6]

Blattun, Blatun pagus *(Blatten in der Gde. Malters LU oder Blattig in der Gde. Kriens LU?)* 1[13], 3[40]

Blůmenberg *(vielleicht Konrad B., Mitglied der Hundert)* 257[6]

Bockli, Bŏckli Johanns, ritter 110[19], 112[18]

Bodensee, Franziskanerkustodie 197[31]; *Städte am Rhein und B.* 87[1]; *Bodenseeraum* 376[33]

Bohicus *s.:* Henricus

Bokk C. 61[35]

Bolinger Joh., *Salzhändler* 117[4]

Bologna XXVIII, XLII

Bŏnhower Johans, *Mitglied der Hundert* 138[41]

Bonifatius IX., Papst (1389–1404) 158[16]

Bonimans Ecke, *Örtlichkeit in der Gegend des Eigentals* 127[24]

von (de) Bramberg, von Branberg Johannes, Johans, *Schultheiss (1328 und in den folgenden Jahren)* 85[23], 87[20], 90[42], 91[2, 8], 92[28], 94[22], 95[26]

Bramberg Jenni 139[32]

Bratislava (Pressburg, Slovakei) 375[13]

Braunschweig s.: Anna von Braunschweig

Breitenmatter *(Familienname)* 128[33]

Bremgarten *(Stadt AG)* 37[32], *Schultheiss*

112[11], *Schultheiss und Rat* 370[9], *die Einwohner, Behörden* 369[20,26]; *vgl.* XXV, 378[19]

Breslau, Prăslo *(WrocΩaw, Stadt in Schlesien, Polen)* 191[23]; *Person:* Schillig

Brisach Hensli *(das gleichnamige Mitglied der Hundert?)* 360[12]

im Bruch, in dem Bruche, *Gegend bei der heutigen Bruchstrasse* 162[30,39], 263[23]

– *s. Sachregister und Glossar:* bruch, steinbruch

Bruchtor, *am äusseren Ende der heutigen Rütligasse* 175[6,27]

Brücke, brugg *s. Basel,* Ennent brucke, *Hofbrücke, Mühlesteg, Reuss,* Rothenburg, *Spreuerbrücke*

Bruder, Nikolaus, Propst des Klosters Luzern, 1417 ermordet LVI, 265[33]

Brůgel Heini, *in Küssnacht a. R.?* 111[36]

Brugg, Brugga *(Stadt AG)* XLIV f., LI

Brugger

– amann Brugger von Weggis 364[32]
– Bruggers sun und sin vatter 364[26]

Brunau, Brunnowe, Brunowe, Brunŏw *(Gde. Malters LU)* 16[1], 77[19], 102[41]; *Personen:* Meier

Brůner

– 325[3], 390[17]
– Hensli 360[10]
– Ůlli, *Mitglied der Hundert* 312[24]

Brünig, Brůningen, *der Pass zwischen Obwalden und dem Berner Oberland* 19[38]

Brunnen *(Gde. SZ)* 108[31]

Brunnenmeister Jeklin (1423) 340[29]

von Buchegg Matthias, Propst des Klosters Luzern 1312–1322, † 1328 (als Erzbischof von Mainz) XLIII

Bůchholtzer *s.: Buholzer*

Bůchman

– Burkart, *von Malters* 102[38]
– Heinrich, kelner ze Malters 102[34]

Buchrain, Bůchre *(Gde. LU)* 377[32]; hof, meyer und keller 103[15,32], *die Einwohner* 74[21]; *vgl.* XXII, XLVII, 139[24]; *Personen: von Perlen*

Budapest (Ungarn) 375[13]

Buechstäg, zem Bůchin Steg, zem Bůchin Stege, *Hof im Eigental* 127[20–23], 128[26 f.]

Buholzer, Bůchholtzer Welti, *wohl von Horw* 228[19]

Bůler

– 325[3]
– Walther *(wohl identisch mit Welti B., Mitglied der Hundert)* 157[17]

Bumbel

– *[Walter, Welti, Mitglied des Kleinen Rates?]* 212[27], 325[3]
– Heinrich, *von Littau?* 111[31]
– Jacob, *von Littau?* 111[32]

Buochs, Bůchs *(Gde. NW)* 74[17]

Burcharde *(Familienname)* 66[13]

Burchardus, *Abt des Klosters St. Johann im Thurtal* 2[14]

Büren an der Aare (Stadt BE) 137[8]

von Bůren, von Bůrren

– der von B. 228[37]
– Hans *(das gleichnamige Mitglied des Kleinen Rates?)* 271[36,45]

Burgdorf *(Stadt BE)* 371[27]; *Personen:* Wulslager

Burgecke, *Örtlichkeit in der Gegend von Horw* 127[1,4]

Bůrgenberg, *der Bürgenstock* 365[26f.,38]

Bůrgender H. 118[3]

Burkartz hus 47[14]

Bůrkli, meister *(identisch mit Hensli B., Mitglied der Hundert?)* 325[4]

von Bussnang Berhtoldus, electus Constantiensis 1[7], 2[13], 3[33]

von Büttikon, von Bůttikon

– *Clewi* 157[1]
– Henman von Bůttikon 249[14]

C

von Campleun (= *Campione*), Jacob, Johans sin sun, *Mitglieder des Kleinen Rates* 92[32]

Capella *s.: Kapelle St. Peter*

Castrisch (Gde. GR) XLIII

Cauwerschin, Cauwertschyn, Gauwertschi, Gawertschy, *Geldwechsler, -verleiher (wohl vom Namen der Stadt Cahors abgeleitet)* 129[29], 135[27], 136[19], 178[11,26]; *vgl.* L *(Haus der Cawerschen)*

Châlons-sur-Marne, Schalun *(Stadt in Frankreich, das dort hergestellte Tuch)* 35[13]

Cham (Gde. ZG) XLII

Chastelen, Kastel, *Örtlichkeit auf dem Pilatus, nordöstlich des Tomlishorn* 127[19]

Chriens s.: Kriens

Christianus plebanus in Horwe 5[12]

Chůno, magister, plebanus *(in Luzern)* 5[6]

Chur, Kur
– *Bistum* XLII; *Administrator (Heinrich von Hewen)* 5[20]
– *Domkapitel, Dom-, Chorherren* 17[13]; *vgl.* XXVIII, XLII
– *(geistlicher) Richter* 68[21]
de Clivo s.: Engelberg
Constantiensis *s.: Konstanz*
Conversio sancti Pauli *s.: Paulus*
Crux *s.:* Kreuz
Cůnradus, Cůnrade, Cůnrat
– *Festtag (26. November)* 319[11, 30], 320[8]
– magister C., *angeblich Luzerner Stadtschreiber (1292)* XLI
– 284[16]
– *s. auch:* Chůno
in Curia *s.:* im Hof
Cysat Renward (1545–1614), Stadtschreiber XLI, XLIX f., LIII f., LVI, LVIII, LXI, LXIII

D

Dek(e) Hans, *von Zürich, Dachdecker* 282[25, 31]
Diener Antonie, Tǒnie, *Mitglied des Kleinen Rates (nach 1416)* 168[36], 364[24]
von Dierikon, von Dierickon, von Dierikonn
– Jenni, *Mitglied der Hundert* 138[36]
– Johans, *Schultheiss (1403, 1407, 1409, 1418, 1421, 1424, 1426, 1429, 1432)* 256[23 f., 32], 257[15], 336[21]
Diethelm, Diethelme, Diethelmus
– der schriber, *„Meister D.", der Stadtschreiber* 92[38]; *vgl.* XLI, XLIII f., LIV
– *Dekan von Oberkirch LU* 5[28]
– *verschrieben für* Dietmarus 16[30]
Dietmar, Dyethmarus, *Propst (1286–1291) und Kuster des Klosters im Hof* 15[6], 17[7], 71[27, 30]
Dietrich
– *Priester (= D. von Ober Eschenbach?)* 64[34]
– *s.: Sachs*
Dietschiberg (*zwischen Luzern und Adligenswil)* 65[2]
an Dinkel matten, *Örtlichkeit auf dem Pilatus, zwischen Fränkmünt und Klimsen* 127[17]
Dionysius, Dyonisius, *Festtag (9. Oktober)* 342[23], 353[32]

E

Ebikon, Ebinkon *(Gde. LU)* 62[17], 69[33], 160[36], 161[5], 256[22], har in von E. 45[11], 47[26], fůr E. har jn (harin) 168[2], 364[10], *die Einwohner* 30[1]; *vgl.* 139[23]
Egerder Burkart, Burkh[art], *Mitglied des Kleinen Rates* 157[16], 234[30]
an der Egg, an der Ecke, *Örtlichkeit und Stadtquartier am rechten Reussufer, beim Rathaus und beim Fischmarkt* 30[8], 138[39], 152[12, 19], 342[28], *als Marktplatz* 186[6], 215[19], benke, feylbäncke 247[3, 8], wägmeyster an der Egg 389[10]
an der Egg
– Růdi 229[9]
– Wälther 111[16]
Egglin, *Flur in Bereich des Meierhofs Geismatten* 77[4]
Egloff, Egelolphus pistor 5[15]
Eich *(Gde. LU)* 150[44]
bi der Eich *(im Moos)* 43[4]
von Eich
– Hans, *Weinhändler* 360[12]
– vro Margarete, Ůlrich Walkers eliche wirtin 157[12, 26]
– Ůlrich, der tůchscherer, *Mitglied des Kleinen Rates, Schultheiss (1340)* 31[31], 85[25], 87[22], 92[31]; *vgl.* 106[14, 16]
– dez gaden von Eich *(im Moos)* 122[24]
zem Eichin steg *(im Moos)* 122[24]
Eidgenossen, Eidgnossen, eidtgnoßen, eitgenossen, -gnoßen, -gnossen 105[19], 106[23], 190[18], 208[5, 11], 220[12], 256[5, 20], 296[36], 358[27]; *vgl.* XXIX, 189[28], 214[29], 225[14], 332[5], 355[27], 370[18], 375[24], 376[30, 32]; *mit bezug auf die Tagsatzungsboten* 108[32, 35], 109[3, 11], 333[27]; der Eitgnossen botten 256[18 f.]; gemein(e) Eitgnossen, gemein Eidgno. 190[19], 215[4]. – Eidgnoschaft 358[33]
Eigental, Eiendal *(Gde. Schwarzenberg LU, gehörte bis 1845 zur Stadt Luzern)* 228[21]; *Personen:* Oberman
Einsiedeln, zen Einsidlen *(Gde. SZ, Kloster)* 256[42], 344[26]; *vgl.* XXIV
von Einwil Claus, *Landammann von Obwalden* 382[21]
Eisengasse, Isen-, Jsengasse *(Brunnen)* 170[4], 247[21]
Elfingen, Elvingen, Eolvingen (Gde. AG) 19[11], 148[6]; *vgl.* XXII f., XXV

Elisabeth, Königin, Gattin Albrechts I. 24[27]
Elli, des kilcherren dirn 349[9]
Elsass, zů Elsasse 66[20]; *vgl.* 112[37]
– Elsesser, Eilsessers, Elsasser, *Wein aus dem Elsass* 41[18], 52[28], 145[18], 252[32]
Emme, Emmon, *Kleine Emme (der Fluss)* 77[5]
Emmen, Emmon, Emnon *(Gde. LU)* 16[1], 21[7], 77[19], 111[27], har in von Emmon 45[11], 47[25], ecclesia parrochialis 158[28], *Hof, Hofrecht* 103[31], 111[26], *vgl.* XXII f., XXV f.; acher in Berengerzmatton 77[5], *die Einwohner* 74[19], 111[33, 38, 43]; *Personen:* Fischer, zem Giessen, Hofmeyer, *von Lenzburg,* Meier, Schetti
Emmertingen, Enmertingen, Emertingen *(=? Emendingen in der Gde. Inwil LU)* 22[22]
– *vgl.* Mertingen
Enc Flů, *zwischen dem Fridbach bei Hergiswil NW und der Trämelegg* 128[22]
Enc Hőhi, *bei Mülimäs auf dem Pilatus* 128[23]
Engelberg *(Gde. OW)*
– *Benediktinerkloster* 74[12]; *vgl.* XXIV
– *Frauenkloster St. Andreas* XLV f.
von Engelberg
– C., der alte 67[20, 25]
– *[oder Amstutz, de Clivo]* Walther, *Almosner des Klosters im Hof (1296/97–1317), Abt des Klosters Engelberg* 17[14 f.]; *vgl.* XLIII, 18[18 f.]
Enkli(n) Johannes, aus Radolfzell, Leutpriester in Luzern ca. 1363–1389, Notar XLVII
Ennent brucke (brugge), Enent brugg, enund brugge, *die Luzerner Stadtteile links der Reuss* 47[16], 83[29], 152[12], 263[32]
Ennethorw, Enren Horwe, Enrent Horw *(Gde. Horw LU)* 127[6]; 252[5 f.]
Ennigen, Enningen *(Gde. Malters LU)* 111[17]; *Personen:* Scherer
Enswile, *unbekannte Örtlichkeit* enrent Enren Horwe 127[6]
Entlebuch, Entlibůch, Entlebůch *(Gde. LU), Amt/Vogtei* 236[31], *die Einwohner* 210[10], 303[7], *Vogt* 222[29 f.], 234[25], 323[19]; *vgl.* 223[41, 43], 234[35 f.], 358[14]
Entli(n) Trini 349[29]
Entzenstollen, *zwischen dem Fridbach bei Hergiswil NW und der Trämelegg* 228[27]
Erhart, der schifmeister 352[13]
Erler Ůlrich 85[27], 87[24]
von Esch Rudolf, *Mitglied des Kleinen Rates* 212[22]
von Eschenbach, von Eschibach, von Esschibach
– Cőnradus, Cuonradus, *Abt von Murbach (bezeugt 1173–1185)* 3[30], *als* Morbacensis electus (!) 1[4], 2[10]; *vgl.* 3[10 ff.]
– Ůlricus, *Bruder des* Cőnradus, *Propst des Klosters Luzern (bezeugt 1178–1185)* 1[5], 2[11], 3[30]
– Ůlrich, *Bürger von Luzern, Mitglied des Kleinen Rates* 85[24], 87[21], 91[20], 92[30]
– *s. auch: Ober Eschenbach*
Eschental s.: Val d'Ossola
Escher Wilhelm, *Junker, aus Zürich* 24[16]
Eschinen *s.: Bergöschingen*
Etsch *(Adige), Fluss in Südtirol* 256[20]
Etterlin, Etterli, Etterly
– *Egloff,* Eglolff, *Stadtschreiber 1427 bis 1452 († 1477)* 118[40 f.]; *vgl.* XLIV, LI, LIX
– Johannes 237[4]
– *Petermann, Chronist* LI
– *Rudolf, Stadtschreiber in Brugg* LI
Etzrich, im Pilatusgebiet 228[31]

F

von Falkenstein Berthold, Abt von Murbach († 1298) 16[27]
Feisß, Veiss
– *ein Fischer (vielleicht Erni F., Mitglied der Hundert)* 364[31]
– Hensli, der tůchmacher, *Mitglied der Hundert* 385[11]
Feldmösli s.: Veltmos
Felix et Regula, *Festtag (11. September)* 54[32]
Felmis s.: Veltmos, Veltmoß
Fischer, Vischer
– Bůrgi, *ein Schiffer* 116[36]
– Welti, *in Emmen?* 111[27]
Fischler, Vischeler Jenni, *in Küssnacht a. R.?* 111[35]
Fischlin, Vischlin, Vischli, *ein Landmann von Schwyz* 333[10, 21]
Fischmarkt, Vischmarkt, -merkt, -mergt, *Marktplatz in Luzern (der untere Teil*

des heutigen Weinmarktes) 83[28], 342[28], 343[2]; *als Markt für Wein* 235[22, 30]; 307[7, 9]; an offem V. 217[4]; *der Brunnen am F.* 247[20]; *das Quartier am F. (= an der Egg)* 152[19]
– *s. auch Sachregister und Glossar:* vischmarkt
Fleckenstein Heinrich, *Ritter († 1589), Schultheiss (1581, 1583, 1585, 1587, 1589)* 24[18]
Florenz 375[5]
Flŏschs, *Örtlichkeit an der Grenze zwischen Horw und Hergiswil* 127[11]
Flüelen, Flůlen, Flůlon *(Gde. UR)* Flůlon 108[27, 30], 109[13, 19], *die Einwohner* 108[27]
Forscher Johanß, *Johannes, von Zürich, Stadtschreiber* 192[12]; *vgl.* XLIV, XLVII ff., LIV f., LVII f.
Fräkmünt, Frekmůnd, *Örtlichkeit auf dem Pilatus, an der Kantonsgrenze gegen Nidwalden* 127[13, 15]
Franciscus, *Festtag (4. Oktober)* 288[9], 299[8, 25], 300[6, 8, 19]
Frank Hans, *Inhaber des städtischen Hirtenamtes* 324[3]
Franziskaner s.: Barfüsser
– *Franziskanerkustodie Bodensee* 197[31]
Frei, Friio, Fry
– Jenni 118[24]
– Ůlli *(ein Geistlicher?)* 349[24, 28]
Freuler, Frŏwler, e*in Landmann von Schwyz* 333[9, 21]
von Frick
– *Burkhard, Schreiber Albrechts I. und Leopolds I.* XLV
– *s. auch:* Friker
Fridbach, *an der Grenze zwischen Horw LU und Hergiswil NW* 128[20], 228[24 f.]
Fridberg Hans, *Weinhändler* 360[11]
Fridhag, *im Grenzgebiet zwischen Horw LU und Hergiswil NW* 228[26]
Friedental s.: Mortaden
Friedrich
– *I. (Kaiser)* 2[13]
– *II. (Kaiser)* XXXV
– *der Schöne, Herzog von Österreich, römischer König* 24[26 f.], 86[42]; *vgl.* XXI, XLIII
– *von Österreich (1327–1344), Sohn Herzog Ottos* XLIII
– *IV., Herzog von Österreich* 256[21]; *vgl.* 239[18], 240[7], 295[24]
Friker, *Fricker*
– Johannes, *Stadtschreiber* XLIV ff., XLVIII, LIV f.
– *Nikolaus und Thüring, Berner Stadtschreiber († 1478, 1519)* XLV
– *s. auch: von Frick*
Frŏlich
– 154[19]
– Heinrich, *Mitglied des Kleinen Rates* 157[33]
Frůnd
– Hans, Hanns, underschryber 118[39, 41]
– Walther 118[37, 39] =? Walther Frunz *(Genitiv)* 118[9]
Fuchs, Fuchss
– 271[19]
– Ůlli, *Mitglied der Hundert* 384[1]
– Wernher, Werne, *Mitglied der Hundert* 156[41], 212[30], 213[11], 232[23], 235[27], 247[22], 265[18], 365[26, 31], 382[34], *vgl.* 383[11–14]
Fuchsbüel, des Fuchs bůl, *Häusergruppe im Eigental* 127[28]
an der Furhen, *die heutige Furrengasse in der Altstadt rechts der Reuss* 138[37], 152[12]
Furter
– Hensli, Hans, *Werkmeister* 301[23, 27]
– Pentelli, *Mitglied der Hundert, seit 1422/1423 des Kleinen Rates* 260[22]
– Welti 274[13]

G

von Gachnang, von Gachnach, von Gachnacht
– Růdolf, *Vogt zu Rothenburg (ca. 1338 bis 1346)* 102[11] bis 103[20]; *vgl.* 104[8]
Gallus, *Festtag (16. Oktober)* 60[4], 93[38], 95[11], 96[15], 120[2], 145[16], 165[30], 169[8], 190[27], 218[21], 224[35], 251[32], 255[18 f.], 269[23], 288[11], 314[6], 326[3 f.], 335[25], 337[15], 342[27], 354[10], 378[10], 380[8], 389[6, 31], 390[32], 392[13, 42], 393[28]
Ganterseyer *(Familienname, nach dem Hof Gantersei im Eigental)* 228[21]
de Garten, von Gartun
– Arnoldus 2[15]
– Burkart, *Mitglied des Kleinen Rates* 92[36]
– Heinricus, Pernerus, Tethelmus, *Brüder Arnolds von Garten* 2[16]
– G., an des gassun (gassen) von G., *an der*

heutigen Rütligasse (ehemalige „Bruchgasse“) 20[1], 125[16], 175[27]
in der Gassen Wernher, Wern., *Sigrist* 66[9, 17]
Gasser Peter, *ein Fischer* 364[31]
Gauwertschi, Gawertschy *s.:* Cauwerschin
Geismatten, Geismat, Geismatton, Geissmatten, Geissmattun, *Siedlung und Meierhof rechts der Reuss vor den Stadtmauern* 15[17], 77[5]; *Holz, Wald* zů G. 75[25], 78[10, 21]; *Zehnt* 76[15], 77[19]; villicatus officium, amt, meierampt 16[4], 18[25], 77[8]; curia, hof, meierhof 15[40 f.], 17[29], 76[25], 77[3], 78[12, 21, 23], villicus curiae 15[12]; meier 17[11], 75[4, 14, 27], 77[15], 78[25], 83[3], meier *als* under amptman 79[19]; *vgl.* XLII
von Geismatten
– *Bertha, Gattin Rudolfs von G.* 76[11]
– Glaus, *Sohn Rudolfs von G.* 75[26], 81[25]
– Jacob, *Sohn Rudolfs von G.* 76[20]; *vgl.* 76[11]
– Růdolf, meier von (zů) G. 75[26], 76[18, 20], 77[6]
zer Geiss, zer Geiß
– *(eine Frau dieses Namens)* 385[13]
– Andres *(† 1420 oder davor)* 290[30]
Geittinger Růdi, *in Malters?* 111[17]
Georgius, Georius, *Festtag (23. April)* 282[25], 287[14], 392[26]
Gerber, Gerwer Wilhelm, *ein Schiffer* 352[19]
von Gerlingen
– *Heinrich* XLVI
– Walther 109[5], 113[16]
German, Germann *(=? German Russ)* 316[5], 377[29]; *vgl.* 378[31]
Gestellen *[Johans], Mitglied des Kleinen Rates* 138[43]
zem Giessen Cůnrat, *in Emmen?* 111[26]
Giger Ůlrich, *von Adligenswil?* 112[1]
Gilgen, *ein Fischer* 165[6]
Gir
– Hans 154[20]
– *[Ulrich, Mitglied des Kleinen Rates]* 377[29], 395[27]; *vgl.* 378[31], 395[29]
Girenfůs Růdi, *Pfeifer* 330[3], 354[4]
Gisikon, Gisikonn *(Gde. LU), Amt/Vogtei* 223[25]
Giswil *(Gde. OW)* 19[16], hof 103[38]; *vgl.* XXII
Giswil Cůni, *Mitglied der Hundert (identisch mit* Cůnrat Gőswil?*)* 362[15]
Glarus 227[2], 228[4], 375[18], 395[17, 20]
Glattfelden, Glatvelden, Gletfelden *(Gde. ZH)* 149[33, 40, 43], Hof 103[40], 149[41], hőfe oder gůter 148[44]; *vgl.* XXIII, 150[24]
Gloggner Růdi, *ein Müller* 327[29]
Golder
– Hensli, der eilter 133[31]
– Hartmann, Hartman, *Mitglied der Hundert bis 1423 (ausgeschlossen)* 325[4], 339[26 f.], 340[3–9]; *vgl.* 339[29], 340[24, 27 f.]
Goldschmied, Goltschmit, Goltsmid, Goltsmit, Goltsmitt
– Peter, Peterman, *Mitglied des Kleinen Rates, Schultheiss (1440)* 168[36], 200[4, 17], 212[26], 213[11], 216[7], 218[31], 229[26, 43], 232[22], 245[9], 297[20, 39], 298[15], 312[23], 316[5], 325[1], 328[25, 31], 352[12], 356[15], 389[3 f.]; *vgl.* 213[29], 313[12 ff.], 356[4], 389[9]
– Ůlrich, *Mitglied des Kleinen Rates* 138[37]
– Wernher, *Kämmerer (im Hof)* 150[15]
Golz, Goltz
– *Anna, Gattin des Heinrich G.* XLIX
– Heinrich G. genempt Biegger, *Stadtschreiber* 278[22]; *vgl.* XLIV, XLVI, XLVIII–LII, LVI–LXII
– *s. auch:* Biegger
Gőswil [Cůnrat], *Mitglied der Hundert* 216[7], 218[31], 271[21], 325[2]; *vgl.* Cůni Giswil
Gowentor, *auf der Kleinstadtseite beim „Freienhof“* 175[26]
am Graben, *die heutige Weggisgasse und die Rössligasse* 138[35], 152[12]
– *s. auch Sachregister und Glossar:* burggrabe
Graggentor, Gracken (Gragen, Grăgen) tor, *an der heutigen Ecke Löwengraben/Mariahilfgasse* 176[1]
Grat, *ein Salzhändler* 117[5]
Gregorius, *Festtag (12. März)* 196[28], 209[23], 210[18], 242[20, 22]
Grendel, *beim Seegraben (der heutige „Grendel“)* 176[8]
– *s. auch: Oberer Grendel; Sachregister und Glossar:* grendel
Grendel am Krienbach, vielleicht beim Krienbachtor oder bei der Mündung des Krienbach in die Reuss 175[30 f.]
Greplin Ůli 118[8]
Greppen, Greppon *(Gde. LU), Bewohner* 54[11]

von Greppen, von Greppon
– Johans, der elter, *Mitglied des Kleinen Rates, Sohn Wernhers von G.* 85[28], 87[25], 92[34]
– Walther, *Mitglied des Kleinen Rates* 85[25], 92[34]
– Wernher, *Mitglied des Kleinen Rates* 87[22], 92[34]
Gretzenbach (Gde. SO) XLVIII
Gross Wernher 229[44]
Grossdietwil, Tůtwile *(Gde. LU)* 74[15]
Grosse Ecke, *Örtlichkeit an der Grenze zwischen Horw und Hergiswil, unterhalb Trämelegg* 127[11]
Grotz
– Hans, *Mitglied des Kleinen Rates* 213[10], 229[26], 250[15]; *vgl.* 213[29]; *(derselbe?)* 307[23]; Hensli G., *ein Schiffer* 352[19]
– Heini, winzieher 154[19, 22]
Grotzen Apher *(wo?)* 229[4]
jn der Grůb Werne, *von Littau?* 111[31]
Grůben
– tor ze G., *bei der Hofkirche, wohl in der Hofmauer* 176[7]
– *unter der Trämelegg am Pilatus* 128[23]
Grueba, Urner Sippe XXXIV
von Grůnenberg, *Freiherren, ehemalige Besitzer des Zolls von Rothenburg* 305[39]
Grüningen (Baden-Württemberg) s.: Linck
Guldisried Jost 109[7]
von Gumpoltzvar Peter 118[23]
von Gundoldingen Wernher, *Mitglied des Kleinen Rates* 92[37]
Gůrber Claus, *Mitglied der Hundert* 340[8]

H

ze Habchre Welti, *in Kriens?* 111[41]
Habsburg, Habspurg
– *Amt/Vogtei (zwischen dem Küssnachter See und der Reuss* 223[25]
– *Habsburgisches Urbar* 24[22], 25[5]
– *s. auch: Österreich*
Hafner Heinrich, Heini *(zwei Personen)* 109[6], 383[21, 27]
Hag Hans, *Wundarzt, Scherer* 331[3]
Halbsuter, *ein Fischer* 364[31]
von Hall Ůlman, *Mitglied der Hundert, nach 1416 des Kleinen Rates* 219[4], 325[3]
von Hallwil, Herren 207[13]
Hartman der sarwůrker 118[16]
Hase, Has
– *Andres, Mitglied der Hundert* 156[37, 39], 157[3]
– Hans, Hensli, *Mitglied des Kleinen Rates* 341[26], 377[3]; *vgl.* 377[13]
Hasenburg von, de Hasemburg
– H. *(= Heinrich),* kamerer zů Lucerren 17[16]
– H. presbiter *(= Heinrich, Kirchherr zu Willisau)* 16[33]
von Hasle
– Hensli, *Gewürzhändler* 260[23]
– Werne, *Gewürzhändler, Mitglied der Hundert* 260[23]
Hatingen, *Örtlichkeit auf der „Allmend" bei Horw* 127[3]
Hauenstein, Howenstein, *Jurapass* 305[1]
Hechler
– Adelheidis 91[34]
– Ůlli 229[9], *(derselbe?)* 266[25]
Hedinger, *Mitglied der Hundert, Metzger* 377[3]
Heidelberg XLVIII
Heinricus
– *(von Merlischachen oder von Littau?)* 2[16]
– notarius oppidi Lucernensis *(1305)* XLI
– H. et Egelolphus pistores 5[14]
– H. cellerarius *s.:* Keller
– *Henricus Bohicus* XLVIII
Heintzli, Hentzli *[Walter], Landammann von Obwalden* 382[21]
Hek Hans, *Mitglied des Kleinen Rates, († 1424 oder davor)* 229[8, 26], 368[18]
Helbling Peter 109[7], *(derselbe?)* Helblings Mitten gůt 229[14]
Henigin, Heniginus, Hennig[inus]
– *Nikolaus,* Nycolaus, *von Zofingen, kaiserlicher Notar und Kleriker* 161[32], 162[13], *vgl.* XLVII, 162[2]
Hentzen Hans *(das gleichnamige Mitglied der Hundert?)* 360[13]
von Heratingen, von Herratingen
– Claus, *ein Schiffer* 116[35]
– Jenni, *ein Schiffer* 116[36]
– Ůlr[rich], *Mitglied des Kleinen Rates* 257[6], 319[4], 325[2]; *vgl.* 319[20]
Herbriger Ůlrich 125[16]
Hergiswald, Hergiswalt, *am Nordfuss des Pilatus* 229[10 f.]
Hergiswil, Hergiswile *(Gde. NW)* 127[10, 16], 128[22], 228[24], *die Einwohner* 127[18], 228[25]
Hetzel *s.:* Ungersheim

von Hewen Heinrich, Bischof von Konstanz und Administrator von Chur (1452) 5[19]
Hilarius, *Festtag (13. Januar)* 227[37], 228[5], 231[16], 238[5], 239[25], 283[32], 284[2], 286[22, 23, 30], 287[32], 288[1], 306[31], 307[29], 322[27], 357[10], 382[14, 19], 383[5, 24]
Hintere Gasse, hindre gasse *(in Luzern)* 37[2]
Hintere Ledergasse s.: Ledergasse
an der Hirrserren Claus, *Weinhändler* 360[13]
Hirt Dietschi, *ein Fischer* 364[31]
Hirttmatte *(wohl auf dem Luzerner Stadtgebiet)* 324[16]
Hochdorf *(Gde. LU), Vogt* 323[20]; *vgl.* 234[34]
von Hochdorf, von Hochdorff, von Hohdorf
– Peter, der gerwer, *Mitglied des Kleinen Rates, Schultheiss (1339, 1348–1350)* 85[28], 87[25], 91[20], 92[36]
– Peter, *Mitglied des Kleinen Rates* 257[6], 271[34, 44]
de Hochfelden, von Hochvelden
– Fridrich, Fridricus, *Friedrich, Konventuale des Klosters im Hof* 157[31], 161[28]
dz Hőchst, [die] Hőchsti, *im Pilatusgebiet* 228[30]
Hof, in Curia, im Hof, Hoff, Hove, *Siedlung und Benediktinerkloster (seit 1456 Chorherrenstift) ausserhalb der Stadtmauern bei Luzern* 17[39], 19[3 f., 30], 22[43], 23[2], 27[34], 40[23], 61[22–38], 62[10, 23, 39], 65[2, 8], 70[32], 74[22], 77[16], 79[19], 80[9], 103[23, 27], 111[8], 113[23], 209[22], 229[35], 236[34], 256[38], 336[19], 348[20], 350[6]; curia claustri 1[12], 3[40]; *vgl.* XXI bis XXVIII, XLII, XLV, LV; *als Friedhof* 62[23]; die nuwe mure umb den H. 155[18]. – die herren im H., domini in Curia 34[34], 36[9], 48[13], 114[3, 10, 12], 155[7, 19], 157[8–27], 180[27, 29], 200[15], 204[6], 236[21], 237[30], 238[6–9], 265[15, 22], 349[32], 353[3–22], 354[30], 355[4, 12], 365[26]; *Personen:* Arnoldus, *Bruder, von Buchegg,* Dietmar, von Engelberg, *von Eschenbach, Goldschmied,* de Hochfelden, Kotmann, Kůngstein, von Liebenstein, Oltinger, Ortolfus, *Rudolf, von Säckingen, von Signau,* Stőr, de Ungersheim, von Urendorf, am Werd
(N. B. Das Kloster wird häufig auch als „Kloster Luzern" bezeichnet)
– *s. auch Sachregister und Glossar:* curia, Hof, Hof metti, hofmes
am Hof
– Růdi 247[21]
– Růff, *Gewürzhändler* 260[23]
Hofbrücke, Hofbrugg, die Lange brugge, *zwischen dem heutigen Schwanenplatz und der Hofkirche* 42[8], 200[16], 315[18]
Hofbrunnen tor, *in der Gegend des Franziskanerklosters* 175[30 f.]
Hőfliger, *Werkmeister* 301[3]
Hofmann, Hofman
– Heini, *Bäcker, Müller, Mitglied der Hundert* 212[36], 218[17], 267[22 f.], 374[9 ff., 14]; *vgl.* 213[26]
– Jenni, *von Obernau* 228[18]
Hofmeyer, Hofmeiger, Hofmeiier
– Burkart, *Mitglied des Kleinen Rates* 85[26], 87[23], 92[33]
– H., *von Emmen* 111[27]
– Heinrich, *Bürger von Luzern* 109[6]
– *Werner, Stadtschreiber* XLIV f., LIV f.
an der Hofstat Cůnrat, meyer und kelner ze Adelgeswile 103[11]
Hofstetter
– *(ein Fischer)* 364[31]
– Ann Hofstetterin 391[7]
– Cůnrat, *von Adligenswil?* 112[1]
– Růdi, *von Adligenswil?* 112[2]
Hoftor, Hofetor, Hofftor, *zwei Tore an der Kapellgasse und der Hofbrücke*
– zem meren H. 176[16]
– zem minren H., zem inren H. 176[14]
Hohentengen am Hochrhein, Tengen *(Gde., Lkr. Waldshut, Baden-Württemberg):* gelende genemmet Verre 149[44]
Holderbank (Gde. AG) XXII f., XXV
von Honberg Růdi 118[23]
Hongli, *ein Pfeifer* 354[4]
Hőptings hus 42[26], 47[14]
von Horgen C., *ein Salzhändler* 117[4]
Horholtz (bi dem Fridbach zwůschent Hergiswile und dem H.) 228[25]
Horw, Horwe *(Gde. LU)* 102[27], 252[21, 26], *Amt/Vogtei* 223[25], hof, kelner und meyer 102[9, 27], *vgl.* XXII, hőfe oder gůter 148[44], *Mühle* 229[5], *die Einwohner* 74[19], 118[7], 210[21], 252[8 f.], etwer, etlich von H. 252[7]; die vischer von H. 364[27], Christianus plebanus in Horwe 51[3]; *vgl.* 129[3], *Jahrzeitenbuch* XLVII; *Personen: Buholzer, Ibach,* zer Kilchen, *von Littau,* Ölli,

am Ort, Schell, Ůsenberg, von Wissenwegen
Hůber
– H., *ein Salzhändler* 117[5]
– die Hůberin, so Stafflers jungfrow ist 349[17]
Hug Erni, *Schuhmacher, am Obergrund* 228[17], 229[8], 367[10]
Hugo, *Abt von Murbach (1216–1236/1238)* 3[26]; *vgl.* 6[9]
Hundschüpfen, Huntschůphen, Huntzschůpf, *im oberen Eigental, auf der rechten Talseite* 128[26 f.], 228[34]; daz Huntzschůpf bechli, dz in den Růmlikon gat 228[34]
Hünenberg, Hůnoberg Ůlrich 109[9]
von Hunwil, von Hunwile
– Walther, ritter 87[18]
– *[Walther], Junker, Mitglied des Kleinen Rates* 332[16], 336[21], 344[3]; *vgl.* 332[48], 344[9]
– Wernhe, Wernher, *Mitglied des Kleinen Rates* 87[18], 92[30]
– *s. auch: Walter*
von Husen
– Ortli 157[18]
– Walther, sinner, *Mitglied des Kleinen Rates* 235[28]
Hůter
– *zwei Fischer dieses Namens* 364[31]
– Bur[hard] 122[23]

I, J, Y

Jacobus, Iacobus, *Festtag (Juli 25)* 58[4], 98[18, 34], 104[23], 105[1], 121[30], 198[33], 225[8], 226[28], 227[13], 271[39], 278[16], 279[17], 280[8], 293[14], 312[26], 314[15], 325[30 f.], 327[29], 329[1, 25], 330[6, 15], 331[33], 347[31], 349[22, 28], 383[32]
– *s. auch:* Philippus et Jacobus
Jakob s.: von Geismatten
Janns Ebli, *in Küssnacht a. R.?* 111[36]
Ibach, Jbach *(rechts der Reuss, vor der Mündung der Emme, auf dem Gebiet der Stadt Luzern), Zehnten* 15[25, 41], 76[22]
Ibach, Jbach Ůlli *(von Horw?)* 228[20]
Iberg, Yberg
– Hans, Johans, *Mitglied der Hundert, seit 1422/1423 des Kleinen Rates (zwei Personen?)* 328[25, 31], 382[33]; *vgl.* 212[22], 383[9]
inneres Hoftor, inneres Weggistor s.: Hoftor, Weggistor
Intramontani, Jntramontani *s.: Unterwalden*
Job Hartmann 392[21]
sant Joders *(= St. Theoduls)* ceppellein, *im Obergrund, bei der heutigen Pauluskirche (1911 abgebrochen)* 162[30]
Johannes, Johans, *Heilige*
– *Altar in der Hofkirche (mit den Patronen J. der Täufer und J. der Evangelist* 63[8], 73[14]
– *Festtag J. des Täufers und/oder J. des Evangelisten* 131[11], 133[16], 162[19], 299[29, 34 f.], *vgl.* XXX, XXXII
– *Festtag J. des Evangelisten (27. Dezember)* 65[5], 89[25], 133[35], 162[32], 170[28], 272[20], 356[37], 367[9]
– *Festtag J. des Täufers (24. Juni)* 2[1], 4[29], 20[26], 23[29], 113[21], 133[30], 135[18], 147[18], 156[8, 14], 159[34], 177[3], 184[6], 194[4, 28], 208[11], 211[14], 212[2], 234[14, 16], 247[24], 298[11], 303[24], 306[1], 310[22], 311[5, 14], 345[6, 8], 346[5 f., 17 f., 21], 350[32], 382[34], 386[24 f.], 392[30], zů (ze) sůngicht, sůngiht, sůngichten 62[38], 69[29], 113[20], 155[27], 205[3], 309[10], 346[14]; *(29. August)* XLIV
– Johans der kelner, der kelner J. (=? J. der Schůlmeister) 76[17], 77[4, 12]; J. der kelner zů Lucerren, meier zů Geismatten 83[2]
– Johannes, magister, scolasticus *(des Klosters im Hof) = Johannes Schulmeister alias Johannes von Wiedikon* 16[2]; *vgl.* 17[1 ff.]; *sein Sohn* Johannes 16[2]; *s. auch:* Schulmeister
– meister Johans *s.:* Kotmann, Johannes
– *Johannes von Winterthur s.: Winterthur*
– *s. auch: Sankt Johann im Thurtal*
Johannes et Paulus, *Festtag (26. Juni)* 243[29], 248[7]
Ypern, Ipper *(Stadt in Westflandern, Belgien, das dort hergestellte Tuch)* 35[12]
Ysenmann Friedrich, *aus Radolfzell, Notar (1441)* 51[7, 31]
Jucher, Juher
– Henseli, *Mitglied der Hundert* 142[19]; *vgl.* 143[5]
– *(derselbe?)* 139[2], 229[32], 247[5]
Judas s.: Simon und Judas, Apostel
Jude s. Sachregister und Glossar
Izeli, *Urner Sippe* XXXIV

K

in der Kaferren an der almend 229[15]
Kalberr Hans, *Weinhändler* 360[11]
Kannengiesser Heini, *ein Fischer* 364[31]
Kapelle, Capel, Capell, Capella, Capelle, Cappel, Cappell, Cappella, Cappelle, Kapell, *die Kapelle St. Peter in Luzern* 27[35], 29[28], 37[20, 35], 41[4], 85[35], 93[4], 125[11], 133[15, 29, 31, 35], 159[41], 220[9, 17], 311[6], 313[22, 24], 331[15], 346[15], 358[29]; capella (cappella) S. Petri, S. Peters capell (cappell) 131[11], 162[32], 170[28], 197[14 f., 41], 198[2, 8 f.]; ecclesia in villa (civitate) sita, quę Capella dicitur 1[21], 4[7], ze Capelle in der kilchun 96[14]; in dem kilchof ze Kapelle 30[14], *Bestattungen* apud Capellam 5[2]; ecclesia plebaniae addicta 1[38], 4[24]; *vgl.* XXXII f., XXXV, XXXVIII, LV, 174[13]
– *s. auch:* sant Joder
Kapff, *zwischen Kriens und Hergiswald* 229[12]
Kappel, Kappell *(am Albis ZH?)* 118[24]; *Personen:* zer Linden
Kastel *s.: Chastelen*
Katherina, Katerina, Katrin, *Heilige*
– *Altar in der Hofkirche* 63[8], 73[14]
– *Festtag (25. November)* 302[5], 370[20], 388[25]
Kege burst, *Örtlichkeit in der Gegend des Eigentals (unterhalb von Hundschüpfen)* 128[28]
Keller, Kelner
– Heinricus cellerarius 5[14]
– Jenni, *in Küssnacht a. R.?* 111[36]
– Růdolf, *von Kriens* 103[5]
– Welti und sin brůder, *in Lunkhofen AG?* 112[4]
– Wernher, Werne, *„der Sinner", Mitglied der Hundert, seit 1422/1423 des Kleinen Rates* 168[36], 260[27], 356[16], 364[24]; *vgl.* 356[4], 377[16]
– *s. auch:* Johans der kelner
Keppeller Ůlli, *Mitglied der Hundert († Anfang 1423 oder davor)* 329[13, 22]
zem Kêr *(im Moos)* 122[22]
Kerns *(Gde. OW)* 74[14]
nid Kilchen Hensli, *Mitglied der Hundert* 340[8]
zer Kilchen
– Arnolt, *in Langensand?* 111[22]
– Heini, *wohl von Horw* 228[19]
– Walther, *in Horw oder Langensand* 102[31], *(derselbe?)* 111[20]
Kilchmeyer Gotschi, *Weinhändler* 360[11]
im Kilchove, in dem Kilhof
– Nicolaus, Claus, *Mitglied des Kleinen Rates* 91[19], 92[31]
– *seine Söhne, ebenfalls Mitglieder des Kleinen Rates* 91[19]
Kirchberg, alter Ortsteil von Gretzenbach (Gde. SO) XLVIII
Kleffner, *ein Weinhändler* 360[11]
Klein, zwen gebrůder 116[32]
Klimsen, Klimsenhorn, -hörnli s.: Winterhorn
Kloter *[Peter], Mitglied der Hundert* 325[3]
der Knaben *(Familienname)* hus von Stans 37[1]
Kneblinger Erni, *von Malters?* 111[16]
Koch Hei. 257[8]
Kǒl
– Ůli 157[18]
– Wernher, *ein Fischer* 113[16, 18], *(derselbe?)* 128[29]
Köly, Kǒli *Hans, Mitglied der Hundert, seit 1422/1423 des Kleinen Rates* 329[25], 332[13]; *vgl.* 332[46 f.]
Konrad s.: Cůnradus
Konstanz, Constanciensis, Constantiensis, Costentz
– *Bischöfe:* electus Constantiensis 1[7], 2[13], 3[33], bischof, episcopus 3[26, 34], 74[4]; *vgl.* XXII, 2[30, 34], 5[20, 27]; *vgl.: von Bussnang, von Hewen, von Tanne*
– *Diözese* 158[19, 29], *vgl.* XLIII, XLVII, curia 5[32], *geistliches Gericht* 389[19], *Generalvikar* 16[36], 112[24], *Offizial* 113[41], *vgl.* XLIII
– *Stift St. Stephan* XLVI
– *Konzil* 240[8]
– *Schottenkloster vor den Stadtmauern* 208[19]; *Abt: Tormatus*
– *Stadt* 256[42], 371[6], 392[38]; *vgl.* XLII, 265[34], 393[13]; *Haus „zum Rebmesser"* 5[31]; *Personen: Lingg*
im Koppen, Schwesternhaus (im Obergrund) 326[34]
Kotmann, Kotman
– H. 91[37]
– *Johannes, Chorherr in Chur* XLII
– *Johannes,* meister Johans, *der Schreiber der Stadt Luzern* 74[11 f.], *Chorherr in*

Chur 17[13]; *vgl.* XXVIII, XXX, XLI–XLIV, LII–LIV, 69[23]
– *Peter, Sohn des Johannes oder des Walter* XLII
– R. 68[21]
– Waltherus, meister Walther, *der Kuster des Klosters Luzern* 61[40], 62[4], 66[25], 67[24], 68[21], 69[1], 71[28], 72[9], 75[13], schůlmeister zů Můnster 61[6]; *vgl.* XXVII f., XLII, 17[12], 18[36], 63[20], 64[25]
– *Walter, Sohn des Johannes* XLII
– Wernher 64[33]
Kotziman *(Familienname)* 271[45]
Krebsinger, Krebssinger
– Anthönie, Thőnie, *Gerichtsweibel, Mitglied der Hundert* 228[17], 231[11, 14], 336[22]; *vgl.* 346[25], 381[28]
– *ein Weinhändler* 360[12]
Kreuz, Crůtz, *vor dem Obertor* 126[30]
– *s. auch Sachregister und Glossar:* crux, krůz
Kreuzer, Crůtzer Jost 247[22]
Krienbach, Kriempach, Kriennbach, Krienpach 229[14], 243[31, 36], 287[12], 380[27–30], schachen, Schachhen bi dem K. 287[6, 16], turn am Kriempach 376[2], vorstat an dem K. 51[2], wůrinen am Kriempach 287[7]
– *s. auch: Grendel am Krienbach*
Krienbachtor, Kriempach tor *(= Burgertor), wo heute die Burgerstrasse mit der Rütli- und Pfistergasse zusammenkommt:* hofstett vor dem K. 243[9]
– *s. auch: Obertor, Oberes Krienbachtor*
Kriens, Krienß *(Gde. LU)* 103[5, 8], 126[27], 228[19], 332[23], *Amt/Vogtei* 223[25], har in von K. 45[11], ze K. *verbieten, ausrufen* 287[9, 17], hof, meyer 103[1, 26], 111[40], *vgl.* XXII, *die Einwohner* 74[19], 210[20], 229[29], der von K. fridhag 229[13], der von K. gebiet 229[10]; *vgl.* 129[3]; *Personen:* ze Habchre, Keller, Krůtli, Len, von Len, Murman, *Ruepinger, von Ruoda, von Schauensee,* Studer, Suter
von Kriens, de Chriens Wernherus, primus legitimus plebanus *(in Luzern)* 1[10], 3[39]
Krůgel Jenni 229[9]
Krůtli *(Familienname)* von Kriens 332[22]
Kůndigman
– Joh[ans], *Mitglied des Kleinen Rates* 138[35]
– Tőnie 203[11 ff.]
Kůngstein Heinr[ich], *Konventuale des Klosters im Hof* 353[4, 13, 15, 21]
Kupferschmied, Kuphersmid
– *(ihr steinernes Haus am „Weggis“)* 146[3 ff.]
– *Klaus, Niklaus, Schultheiss (1391, 1394, 1396, 1402, 1408)* 344[12]
Kurtz *[Hans, Hensli, Mitglied des Kleinen Rates?]* 325[3]
Küssnacht am Rigi, Cussenacho, Kůsnach, Kůssenach, Kůssnach, Kussnach *(Gde. SZ)* 364[26], 371[7], hof 103[34], 111[35], *vgl.* XXII, 150[23], *Hofrecht* XXIII, XXVI, hőfe oder gůter 148[43], *die Einwohner* 54[10], 74[20], 108[31], 111[43], Růdolphus plebanus in Cussenacho 5[11]; *Personen:* Ahuser, Brůgel, *Fischler,* Janns, Keller, Pfister, Schnetzer, *Schwab,* Thuner
von Küssnacht, de Chussenacho Ůlricus, miles 5[14]
Küssnachter, Kůssnacher Peter, *ein Schiffer* 116[34]
von Kyburg, Graf Eberhard 87[3]

L

Lamprechtingen, der schůler von L. 61[35]
Landenberg
– Johans 109[9]
– Ůllin, *ein Ballenbinder* 326[30]
Lange brugge *s.: Hofbrücke*
Langensand *(Gde. Horw LU),* hof 103[28]; 111[20]; *die Einwohner* 111[28, 33, 38, 43]; *Personen:* zer Kilchen, am Ort, ze Veltmos, von Vonloch, von Winkel
von Langensand, von Langesant
– H. 111[21]
– Peter, *Mitglied der Hundert* 384[1]
von Langnau, von Langnowe, von Langnŏ, von Langnŏw, von Langnŏwe
– Arnold 85[28], 87[25]
– Bůrgi, *ein Schiffer* 116[34]
– H., *ein Schiffer* 116[34]
– Walther 109[7]
Lauelen, Lowinen, *Ober und Unter Lauelen, Lauelenegg, im Pilatusgebiet, zwischen der Fräkmünt und dem Eigental* 127[15]
Lauelenegg, Low Ecke, Lowecke, Lowenegg, *innere und äussere L., im Pilatusgebiet, zwischen der Fräkmünt und dem Eigental* 128[24 ff.], 228[32 f.]

Laufenburg, Lŏffenberg, Louffenberg *(Stadt AG)* 116[36], 370[34]
Laurentius, -cius, Lorentius, *Festtag (10. August)* 146[13], 152[20], 200[5], 214[38], 229[25], 248[27], 249[2], 253[27], 254[3], 268[31], 347[28], 348[26], 349[11, 16], 350[25], 377[17], 383[33]
Ledergasse 128[31]
– jn der hindern Leder gassen, hindren Ledergassen, in der hinder Ledergassen, *die heutige Ledergasse* 176[12];
– jn der vordern Leder gassen, vordren Ledergassen, in der vorder Ledergassen, *die heutige Gerbergasse* 176[10]
Leiser *s.:* Lesa
Leister (Familienname), der L. zů Litowe 61[41]
Len (Lenen?) Ůlli, *von Kriens* 228[19]
am Len Růdi, *Mitglied des Kleinen Rates* 229[35]
von Len Diettli, *in Kriens?* 111[40]
von Lenzburg, de Lentzburg Cůnradus, *Pfarrherr in Emmen, Dekan, um 1400 kurzfristig Pleban in Luzern* 158[27]
Leodegar, Leodegarius, Leudegarius, *Heiliger, Namenspatron der Luzerner Hofkirche*
– unser heiltum sant Leodegarienn 187[18]
– *Festtag (2. Oktober)* 2[2], 61[10], 62[39], 65[6 f.], 69[30], 88[10], 91[38], 121[3], 189[21], 252[13 f.], 253[1, 28], 254[2, 16, 33], 263[10], 266[32], 298[18], 342[10], 347[33], 392[35], 395[34], beatus L., patronus noster 4[30], 159[35]; *als Termin für den Beginn der Luzerner Herbstmesse* 222[8], *vgl.* 255[37], 343[6], sant Leodegarien mess 245[11]
Leopold
– *I., Herzog von Österreich († 1326)* XXI, XXVIII, XLV, 24[21–37], 63[19], 105[43]
– *III., Herzog von Österreich († 1386 in der Schlacht von Sempach),* Lůpoldus dux Austrie 136[26], *vgl.* XLV
Lesa *(Provinz Novara, am Lago Maggiore):* Leiser,wyn de L. 49[19, 26]
von (de) Liebenstein
– Ber., subdyaconus 16[34]
– Heinrich, *Almosner und Stellvertreter des Kusters im Kloster im Hof* 62[13, 32], 68[20, 26], 69[2], 77[13], *vgl.* XXVIII
Lieber Růd. 357[8]
Linck Johannes, Notar, von Grüningen (bei Donaueschingen oder bei Riedlingen, Lkr. Biberach, beide in Baden-Württemberg) 112[25]; *vgl.* 112[30 f.]
Lindegger Heini 392[21]
zer Linden Heini, von Kappell *(der Schultheiss der Jahre 1386–1388?)* 118[24]
Lindentor, tor bi der Linden, *bei dem (1513 errichteten) Nölliturm* 175[41]
Lingg Caspar, causarum curiae Constantiensis procurator iuratus 5[32]
Littau, Litow, Litowe, Littow, Littŏw, Littŏwa, Littowe *(Gde. LU)* 61[31 f., 41], 69[33], 102[21, 24], 160[36], 161[5], hof 103[30], 111[30], *vgl.* XXII, hŏfe oder gůter 148[44], kelner und meyer 102[9], *die Einwohner* 111[38, 43], 210[19], sigrist, sigristen ampt 61[30–40]; *vgl.* 20[39]; *Personen:* Bumbel, jn der Grůb, Leister, *von Littau,* an der Matt, von Matt, am Stalden, Weibel
von Littau, de Litowo, von Littow, von Littŏw, von Littowa, von Littŏwa, von Littowe, von Littŏwe
– Jakob, Jacob, Iacob, ritter, *Mitglied des Kleinen Rates* 85[22], 87[19], 92[28], kelner und meyer ze Horwe und ze Littow und meyer ze Malters 102[9, 23–43], 103[3–21]
– Nocherus 2[17]
– Ortolf, ritter, *Sohn Jakobs von L., Mitglied des Kleinen Rates* 92[28]
– Waltherus miles 5[13]
Lombardei, Lonbardia 189[17]; *Lombarden* 336[2]
Lotz Ůlli, Ůlli, Ůlr., *Mitglied der Hundert, nach 1416 des Kleinen Rates* 212[27, 36], 267[22], 297[21]; *vgl.* 212[21], 213[26]
Low Ecke, Lowecke, Lowenegg *s.: Lauelenegg*
Lowinen *s.: Lauelen*
Lucia, *Festtag (13. Dezember)* 158[14], 303[8], 305[22], 338[24], 339[25], 378[20], 390[20, 40], 391[7]
Ludewig Peter, *Ausrufer, (später?) Mitglied der Hundert* 130[35]
Ludolf von Sachsen, Mystiker (1295/1300 bis 1378) XLVI
Ludwig der Bayer, römischer König und Kaiser XLIII, 86[43]
Lueginsland, Lůgjnslant, *Turm an der Museggmauer (der zweite nach dem Nölliturm)* 176[4]
Lůgatun, Lůgeten, *vermutlich die Anhöhe beim Nölliturm* 19[13], 148[7]
von Lungern Wernher 139[32]

Lunkhofen, Lunckhofen, Lunghofen, Lungkhof, Lungkoff *(Ober- und Unterlunkhofen, Gden. AG),* hof 103[39], 112[4, 14]; *vgl.* XXII, XXV, 21[12, 17], 150[23]; höfe oder güter 148[44]; *die Einwohner* 110[20]; *Personen:* Keller
von Lütishofen, von Lütishoven
– Burkhard, *Chorherr in Beromünster († 14. Dezember 1456)* 295[23, 27]
– Ülr., *Mitglied des Kleinen Rates* 243[32 f.]
Lütolde *(Familienname)* 138[38]
Lützelbrot Üli 133[26 f.]
Luzern, Luceren, Luceria, Lucern, Lucerna, Lucerne, Lucernensis, Lucerren, Lucerrn, Lucerron, Lutzern, Lutzerren, Luzerren – *sehr oft*
– *Kloster Luzern s.:* im Hof
– lacus Lucernensis, *der (ganze?) Vierwaldstättersee* 8[22]
Luzern, Lucern *[Heini oder Hensli, beide Mitglieder des Kleinen Rates]* 325[2]

M

Mäder s.: Meder
Magdalena, *Festtag (22. Juli)* 185[7], 227[7], 294[21]
Maggia (Gde. TI) 189[27]
Mailand
– 375[4–26], 376[29 f., 33]
– *Kaufleute* 393[14]
– meyenlannsch, meylantsch, meylantschi tůch, meylanschi tůch 244[6, 9]
Maler *[Claus, Clewi], Mitglied der Hundert* 325[3]
Malters, Mălters *(Gde. LU),* hof, meyer, kelner 102[10, 34], 103[29], 110[22], *vgl.* XXII, höfe oder güter 148[44], *Hofrecht* 150[36, 38], *vgl.* XXIII, XXV f., *die Einwohner* 74[20], 111[23, 28, 33, 37, 43], 118[3], 210[17]; *Personen:* Bůchman, Geittinger, Kneblinger, *von Littau,* Moser, Mülibach, Stalhůt
von Malters
– 122[21 f.]
– Johans, *Mitglied des Kleinen Rates* 85[23], 87[20], 92[29]
Manli *(Familienname?)* 247[20]
Manŏl (= Manŏl Martella von Mündris), *Mitglied des Kleinen Rates* 138[39]
die Marchbůchen, *westlich des Eigentals* 229[2]
Margareta, Margaretha, -the, Margreta, *Festtag (in Luzern am 20. Juli, vgl.* 376[7–14]) 55[29], 56[26], 213[9, 15, 38], 227[1, 6], 234[32], 304[1], 313[4], 375[34]
Maria Magdalena, *Festtag (22. Juli)* 225[17], 227[10]
Maria, *Heilige*
– *Unsere Frau, Unsere Liebe Frau* 187[10, 22], 344[19], 388[13]
– unser Frowe zen Einsidlen 344[26]
– *Altar in der Hofkirche* 63[9], 73[15]
– Ave Marie gloggun 29[27]
– festivitates beate Marie virginis 15942
– *Mariae Lichtmess,* unser Frowen tag zer Liechtmes, Purificatio, -cio, *Festtag (2. Februar)* 4[44], 15[33], 18[10], 69[39], 76[20], 86[20, 23], 87[41], 93[30], 94[35], 96[3], 118[15], 141[10], 152[3, 29], 160[33], 164[26], 165[12], 167[21–24], 168[38], 189[1], 202[13], 235[14, 29], 236[30], 237[33], 238[8, 20], 248[37], 271[28, 31], 274[7, 26, 30], 276[27], 288[22], 289[7], 301[16], 303[31], 307[25], 308[1], 341[21], 343[18], 364[1], 367[20], 371[10], 384[24], 395[9]
– *Mariae Verkündigung,* unser Frowen im Mertzen (jn der fasten), Annunciatio, *Festtag (25. März)* 49[5, 7], 160[35], 187[6, 3, 32], 292[17], 377[6]
– *Mariae Himmelfahrt,* Assumptio, *Festtag (15. August)* 84[25], 109[16], 113[22], 133[28], 215[1], 257[6]
– *Mariae Geburt,* Nativitas, Nattivitas Marie, *Festtag (8. September)* 68[29], 229[18, 28], 230[27, 42], 232[20, 32], 295[1], 334[7], 340[2], 355[11], 379[3]
Martella s.: Manŏl
Martin, Martinus, *Festtag (11. November)* 104[38], 113[32], 164[12], 201[4], 207[7], 239[23], 239[28], 258[1], 270[23], 281[30], 301[11], 311[31], 318[25], 343[23], 355[14], 392[44 f.]
Mathe Hensli, *Mitglied der Hundert* 260[23]
Matsit, *westlich des Eigentals* 229[3]
ab Mat *s.:* Abmat
an der Matt, an der Matta
– Heinrich, *von Littau* 102[24]
– Jacob, *von Littau* 102[21], 111[30]
– Volk, *Mitglied der Hundert, nach 1416 des Kleinen Rates* 168[37], 297[39], 298[15], 308[26]; *vgl.* 212[19]; *s. auch:* Volk
von Matt
– Heinrich, *von Littau* 111[31]
– Hensli, *Fischer* 364[30]

– Peter, *Fischer, Mitglied der Hundert* 364[30]

Matthäus, Matheus, *Festtag (21. September)* 239[22], 250[6, 17], 280[25], 343[1, 4], 352[21], 353[13], 388[19]

Matthias, Mathias, *Festtag (24. Februar)* 155[9], 170[2, 13], 193[19], 204[10, 22], 239[33], 241[21 f.], 311[29], 340[37], 341[28], 356[11]

auf der Mauer, uff der Mur, uf der Mura, uf der Mure

– Jenni 228[19]

– Ůlrich, *Mitglied des Kleinen Rates* 85[24], 87[21], 91[21], 92[30]

– *s. auch:* Mure, Murer

Mauritius, -cius, *Festtag (22. September)* 248[9]

Meder

– Elizabeth, *Els Mäder* XLVIII f.

– Pentelli, *Mitglied der Hundert* 393[22, 31]

Medern, *Örtlichkeit in der Gegend des Eigentals (wohl westlich davon)* 127[23]

Meggen *(Gde. LU), Amt, die Einwohner* 74[20], 210[25], 345[16]

von Meggen

– Hans, der tůchscherer, *Besitzer einer Badestube* 170[3]

– [Hei]nrich, *Mitglied der Hundert, Kaufhausmeister (1422–1434)* 284[33]

– Wernher, Werne, *Mitglied des Kleinen Rates, Säckelmeister, Schultheiss (1427, 1430, 1433, 1438)* 234[4], 265[17], 281[25], 315[27], 318[15], 329[22], 336[21], 356[15], 374[29]; *vgl.* 234[10 f.], 282[3–8]

Megli Werne, *Mitglied der Hundert* 340[8]

Meienberg, Meyenberg *(ehemalige Stadt, Gde. Sins AG), Amt* 223[26], vogt 323[22]

Meienberg, Meiienberg, H. 118[23]

Meienheim, Meyenhein, -heim *(Familienname)* 229[13], Meienheimin *(eine Händlerin?)* 133[6]

– Heinricus, *Konventuale* 161[28]

Meienstoss, Meyen stoss, *Hof im Eigental* 127[25 f.]

Meier, Meyer, Meiier

– Hans, *Weinhändler* 360[11]

– Heinrich, *in Emmen?* 111[26]

– Jacob, *von Brunau (Gde. Malters)* 102[41]

– Jenni, *in Emmen?* 111[27]

– Welti, *Mitglied der Hundert bis 1422 (abgesetzt)* 332[13]; *vgl.* 332[42 ff.], 357[14]

– Wilhelm, *Mitglied des Kleinen Rates († vor dem 16. November 1409)* 157[33], 234[23], 249[15]; *vgl.* 234[33]

Meierskappel, Meierscapel *(Gde. LU), die Einwohner* 210[26]; *vgl.* 308[18]

von Meiss, Meis *(Familienname, Zürich)* 215[1]

Meister Karle 271[16, 45]

Meiweier (abgegangen, Arrondissement Ribeauville, Elsass) XXIV

Mellingen, Melligen *(Stadt AG)* 47[33], *die Einwohner, Behörden* 369[21, 27]

Menteller

– Jacob, *Mitglied des Kleinen Rates* 200[16], 324[3], 325[1], 383[31], 395[26]

– Jekli, *Mitglied der Hundert* 157[33]

– Ůlrich, Ůli, *Mitglied der Hundert, Jeklis Bruder* 133[25, 27], 157[33]

Merenschwand, Meriswant *(Gde. AG), die Einwohner* 210[16]

mere stat *s. Sachregister und Glossar*

Merlischachen *(Gde. Küssnacht a. R. SZ), die* zůge *der Fischer* 113[7, 16]

von Merlischachen, de Merlascachen, Hartmannus 2[16]

Mertingen 20[9]

– *vgl.:* Emmertingen

Metziger Jeckli 131[2 f.]

Metzin, swester 66[27]

Michael, Michahel, Michel, *Festtag (29. September)* 61[12], 68[20], 75[15], 136[9], 149[35], 156[13], 225[4], 281[9], 297[14], 298[3], 306[8], 334[22, 29], 335[12], 342[22, 26], 353[5], 379[25]

– sant Michels ampt *(bei Beromünster)* 223[27]; *luzernischer Vogt* 323[21]; der von Surse sant Michels vogt 266[9]

Michelman, Wernher, *Mitglied der Hundert* 212[27], 213[11], 216[7], 218[31], 229[8, 33], 243[32 f.], 247[4], 336[21]

mindere stat *s. Sachregister und Glossar*

Mirer *[Hans], Mitglied des Kleinen Rates* 229[26], 230[24], 231[11, 14], 250[15], 271[25]

Misox, Musag 332[32]

Mitsam Welti 386[6]

Mitten gůt *(am „Fridhag" derer von Kriens)* 229[14]

Mollis *(Familienname)* 66[13]

Moos, Mos, in dem Mose, *ufernahes Gelände zwischen der Kleinstadt und Tribschen* 43[3], 62[11], 122[20], 229[33]

– *Moostor,* Mos tor, *das spätere Kropftor südöstlich der Kleinstadt* 175[23]

von Moos, von Mos, von Mose
– 238[6]
– Chůnrat, *Mitglied des Kleinen Rates* 92[37]
– Heinrich, *† 9. Juli 1386 (in der Schlacht von Sempach)* 135[23]; vro Nese, *seine Gattin* 136[2, 4]
– Heinrich, *Schultheiss (1420, 1422, 1425)* 239[34], 271[28], 336[21], 374[22], 381[3], 383[30], *vgl.* 332[7], 375[6, 13, 15]
– Peter, *† 1421, Schultheiss (1395, 1399, 1404, 1406, 1412, 1414, 1416, 1419)* 138[33], 139[31], 150[9], 157[32], 256[23], 257[16], *vgl.* XXVI, 150[25–32]
– Ulrich, *der Sohn Peters v. M.* 203[11, 15], 249[18], *vgl.* 249[22]
Morgartenkrieg 26[52]
Mortaden (später: Mortal), das heutige Friedental (in Luzern) 15[41]
Moser H. (*von Malters?)* 111[16]
Mühlegasse, Mu̍ligasse *(Strasse, Quartier in Luzern)* 138[33]; 139[31]; 152[11]; *vgl.* XLVII, 139[35, 37], 141[5]; an der hindren Mu̍ligassun 125[18]
Mühlesteg, Mu̍listeg, Mülistäg, *zwischen dem rechten Reussufer und den Mühlen im Bereich der heutigen Spreuerbrücke* 202[35], 203[3], nit dien Mu̍listegen 49[27]
Mühletor, Mu̍litor, *zwischen dem Mühlenplatz und dem Löwengraben* 175[40]
Mühleturm, Mu̍liturn, *wohl beim Mühletor* 125[18]
Mu̍libach Ulrich, *von Malters?* 111[16]
Mülimäs, Mu̍limes, *Örtlichkeit auf dem Pilatus, an der Kantonsgrenze gegen Nidwalden* 127[13 ff.], 128[23]
Mu̍lin (Müli) Clewi, *von Rheinfelden* 207[5]
Mu̍ller Burkhart 267[23]
Münch Hans, Mitglied der Hundert 340[26, 29]
von Mu̍nchen Bertholt 326[31]
von Mu̍ndris Jacob 109[5]
Mu̍nster, Můnster *s.: Beromünster LU*
Mu̍ntzmeister, -meyster Thoman (Thomann) 356[9, 16–22]
– *s. auch Sachregister und Glossar:* mu̍ntzmeister
Murbach, Můrbach, Morbacensis, Můrbacensis, *Kloster im Elsass* 19[11], 148[6], *vgl.* XXI f., XXIV ff., XXIX, 2[31]; Morbacense collegium 1[5]; *Äbte* 1[3], 2[10], 3[26, 30, 34], 16[27], 21[43], 22[36], 23[25], 74[4], 148[5], *vgl.* 2[25, 30], 21[25], 24[14]; *s. auch: von Eschenbach, von Falkenstein,* Hugo
– Morbacenses ministeriales 1[10]
Mure Felix, *Mitglied der Hundert* 219[4]
– *s. auch: auf der Mauer*
Murer Hans *(das gleichnamige Mitglied der Hundert?)* 344[23]
Muri *[Ulrich, Mitglied des Kleinen Rates?]* 128[31]
Murman Jenni *(in Kriens?)* 111[41]
Musag s.: Misox
Musegg, an der Museg, in Mu̍segge, *der Museggbügel in Luzern* 15[41], 385[12]
– *Museggmauer* 175[18]
– Musegtor, tor an der Musecke, an der Musegg, *das heutige Schirmertor* 175[6], 176[3]
– *Musegger Umgang s. Sachregister und Glossar: Stadtumgang*

N

Nadler Hensli 364[30]
Näfels (Gde. GL), Schlacht 137[8 f.]
Nes *(Vorname?)* 229[44]
Netzrichti, *Örtlichkeit auf dem Pilatus, zwischen Mülimäs und Lauelenegg* 128[24]
Neuer Turm, dem Nu̍wen turne 36[19]
Neues Tor im Hof, ze (zem) nu̍wen (nuwen) tor jm (im) Hof (Hoff, Hofe) 176[8, 17] *(an der* 155[18] *erwähnten „neuen Hofmauer“?)*
Neues Türlein, zem Nuwen tu̍rlin, Nu̍wen tu̍rli *(Kleinstadtseite)* 175[25]
Nidau (Stadt BE) 13[78]
Nidwalden (Land) 227[2], 228[4], 395[17, 19]
– *s. auch: Unterwalden*
Niedergrund, am Nidern Grund(e), *die Fläche links der Reuss und unterhalb der Spreuerbrücke* 162[31, 39]
Niedertor, Nider tor *(= Baslertor), am äusseren Ende der Pfistergasse* 175[32], 380[24, 28], 381[10]; zoller underm N. 283[21]
Nikolaus, Niclaus, Nicolaus, *Heiliger*
– *Altar in der Hofkirche* 63[9], 73[14]
– *Festtag* 100[16], 118[19], 126[5], 168[3], 190[8], 192[8], 195[10], 271[32], 320[28], 337[11], 338[10], 340[20], 355[21], 379[13], 394[20], 395[12]
das Nu̍wen Ru̍t, *nicht lokalisierbar* 229[4]

O

Oberer Grendel, wohl neben dem Ober- oder Krientor am Krienbach (auf der Kleinstadtseite) 175[28]
von Ober Eschenbach, von Abern Eschibach Dietrich 77[13]
Oberes Krienbachtor s.: Obertor
Obergrund, am Obern (Obren) Grund(e), *die Fläche vor dem Ober- oder Krientor (südlich des Franziskanerklosters)* 162[30, 38]; *Leute am O.* 341[9, 13, 18]; *Schuhmacher am O.* 228[18], 271[29]; *Mühlen am O.* 258[11, 16]; *Personen:* Hug
– *s. auch:* sant Joders
Oberhergheim (Arrondissement Gebweiler, Elsass) XXIV
Oberkirch (Gde. LU), Dekan Diethelm von O. 5[29]
Oberman Jenni, *von Eigental* 228[20]
Obernau, Obernow *(Gde. Kriens LU)* 228[18]; *Personen:* Hofmann
Obertor, Krientor oder Oberes Krienbachtor (hinter dem Franziskanerkloster, beim heutigen Hirschengraben), Ober tor 126[28], 175[24], 380[29]; bi dem Obren Kriempachtor 380[26]
Obwalden 227[2], 228[4], 395[17, 19]; *Personen:* von Einwil, *Heintzli*
– *s. auch: Unterwalden*
Ǒhein Johans, *Mitglied des Kleinen Rates* 138[42]
Okenfies Berschi 291[25, 27]
Ǒlli Ůlli *(von Horw?)* 228[20]
Oltinger Andreas, *Kämmerer und Konventuale des Klosters im Hof* 158[23, 30], 161[22]
Ongershein, Ǒngershein *s.: Ungersheim*
am Ort, am Orte
– Clauß *(in Langensand?)* 111[21]
– Heinrich, *von Horw* 102[27]
– Hensli, *von Weggis* 364[26]
– Johans 113[16]
– Welti *(1359/1361, in Langensand?)* 111[22]
– Welti *(1400)* 157[17]
Ortolfus, cantor *(des Klosters im Hof),* presbiter 16[30, 33]; *s. auch:* Stǒr
Ǒschinen *s.: Bergöschingen*
Ossola s.: Val d'Ossola
Österreich, Austria, Ǒsterrich, Ǒsterrych, *die „Herrschaft von Ö.", die Herzoge von Ö.* 25[10, 27], 85[31], 87[29], 93[1], 94[25], 95[29], 136[26], 256[21], 295[24], *vgl.* XXI, XXIX, XXXII f., XXXVI, XLIII, XLV, 21[1], 86[39, 42], 97[32], 105[43], 106[6], 112[37]; *österreichische Lehen* 102[17], 239[27], *vgl.* 239[17, 31], 240[9], 296[3]
– *vgl. Albrecht I., Anna von Braunschweig, Elisabeth, Friedrich der Schöne, Friedrich von Österreich, Friedrich IV., Leopold I., Leopold III., Otto, Rudolf I., Rudolf IV.*
Ostheim, Osthein, Wüstung bei Isenheim, Arrondissment Gebweiler: Urteilszug in den Hof O. 19[31], *vgl.* XXIV
Oswald, Oswaldus, *Festtag (5. August)* 376[23], 385[6]
Otmar, Othmar, Otmarus, Othmarus, *Heiliger, Festtag (16. November)* 132[4, 26], 199[22], 237[1], 258[14], 281[31], 318[19], 336[12, 26], 341[2], 355[2], 383[29], 390[18], *vgl.* LXI
Ottenbach *(Gde. ZH),* Rǔdolphus plebanus in O. 5[13]
Ottenhusen *(Gde. Hohenrain LU)* 257[40]; *Personen:* Reber, Schmit
Ottenhuser *[identisch mit Arnold von Ottenhusen, Mitglied des Kleinen Rates?]* 263[22], 274[14], 362[15]
Ottenrůti *(Familienname)* 247[21]
Otto, Herzog von Österreich († 1339) 86[41], 90[10], *vgl.* XLIII
Otto Jenni 364[24]

P

Paulus
– Conversio sancti Pauli, *Festtag (25. Januar)* 154[35], 196[9], 249[25], 384[11], sant Paulus bekert 383[21]
– Johannes et Paulus, *Festtag s.:* Johannes
– Petrus et Paulus, *Festtag s.:* Peter
von Perlen, von Berlen, von Berlon
– Jacob *(in Buchrain?)* 103[19]
– Peter, *Meier und Kellner in Buchrain* 103[15]
Peter, Petrus
– *Altar in der Hofkirche* 63[8], 73[14]
– *Kapelle St. Peter in Luzern s.: Kapelle*
– Petrus et Paulus, *Festtag (29. Juni)* 206[5], 220[23], 266[29], 268[2], 279[17], 347[10], 385[3], *vgl.* L
Pfiffer, Pfifer, Phiffer
– 157[23]
– Jenni 271[26, 40], 357[8]
– *seine* jungfrow *(Dienstmagd)* 271[20, 43]

Pfister, Phister
– Hensli 248[24, 26]
– Cůnrat 392[21]
– Werne *(in Küssnacht a. R.?)* 111[36]
Pfistergasse 243[27]; *s. auch: Krienbach, Krienbachtor,* vor dem tor
Phawe, Phawo
– Peter 66[13]
– Růdolf, *Mitglied der Hundert* 138[34], 139[31]
Philippus et Jacobus, *Festtag (1. Mai)* 310[6]
Piemontesen 336[3]
Pilatusgebiet 126[21] *bis* 129[5], 228[10] *bis* 229[44]
Platz, *Örtlichkeit in der Kleinstadt, beim heutigen Regierungsgebäude* 247[20]
Posslin, *Stadtwächter, Inhaber eines Turms am Krienbach* 376[2 f.]
Propst Tor, des probstz tor, des bropst tor, *wohl an der Mauer um den Hof* 176[9]
Prủsser, Prủssen Hans, *Mitglied der Hundert bis 1424 (abgesetzt)* 213[11], 263[22, 32], 325[3], 39[14–23]; *vgl.* 391[32–35]

R

Radolfzell (Stadt, Lkr. Konstanz, Baden-Württemberg) XLVII, 5[17]; *Personen: Enkli(n), Ysenmann*
Rapperswil (Stadt SG) 227[19]
Rathausen, Rathusen, Răt-, Rătt-, Rautt-, Rothusen, *ehemaliges Zisterzienserinnenkloster (Gde. Ebikon),* swestern, frowen, vrŏwe von R., *ihr Besitz im Pilatusgebiet* 127[9], *ihr Holz bzw. Wald* 30[3], 286[18–20, 31–36]
Ratzinger
– 247[20]
– Johannes, Johanss, *Leutpriester in Luzern, Notar* 197[6, 43]; *vgl.* XLVII, 197[29]
Ravensburg (Stadt, Baden-Württemberg) XLVII
Reber
– 325[2], Rebers dirn 349[9]
– Klein Ůlli, *von Ottenhusen* 257[40]
– Růdis Rebers kind 347[8]
Recher
– *Erhard, von Aarau,* XLVIII
– Heinricus, de Thurego L
– *Johannes Ulrich, von Aarau, Schreiber, Notar der Basler Kurie* XLVIII
– *Johannes,* Hans, Johans, meister, *von Aarau, Stadtschreiber in Luzern* 238[31], 257[11], *vgl.* XLIV, XLVIII–L, LV–LX
Recke Jenni 133[15]
Regenstorf, der barfůs 349[25]
Regula, *Heilige s.:* Felix
von Reitnau, von Reitenowe, von Reitnŏwe Walther 85[27], 87[24]
Rein *(Hinter- und Vorderrein, Gde. Rüfenach AG)* XXII f.
Rengg, Renk, *Passübergang zwischen Hergiswil (NW) und Alpnach (OW)* 370[35]
Renz, Renze, Chůnrat, *Mitglied des Kleinen Rates* 78[14, 25], 92[37], *(derselbe?)* XLIII
Reuss, Rủse, Rủs, Rüß, *Fluss* 33[2], 83[33], 167[2], 274[4, 9], 330[12, 17], 363[43], zem tủrli bi (by) der R. 175[39], die vecher in der R. 264[3], *Mühlen* in der R. gelegen 155[13]
– Rủsbrug, Rủsbrugg, Rủsbrủgge, Rüßbrugg, *die Reussbrücke in Luzern* 29[33], 49[35], 57[6], 274[3, 6, 9], 373[11]; *s. auch Sachverzeichnis und Glossar:* brugg
– *s.:* tủrli an der brucke
auf der Reuss, uf der Rủse
– Heinrich, *Mitglied des Kleinen Rates* 85[25], 87[22], 92[31]
– Walther, *Mitglied des Kleinen Rates* 85[24], 87[21], 92[30]
Rhein, Rin, *Fluss*
– stett am Rin 373[9], *Städte am R. und Bodensee* 87[1], *rheinische und schwäbische Städte* 130[25]
– rinsch *(rheinisch) s. Sachverzeichnis und Glossar:* guldin
– Rinbrugk *(in Basel)* 305[15]
Rheinfelden, Rinfelden *(Stadt AG)* 207[5], 305[15], *die Einwohner, Behörden* 373[9]; *Personen:* Mủlin
Richensee, Richense *(Gde. Hitzkirch LU), Amt* 223[26], *Vogt* 323[22]
von Richensee, von Richense *(Familienname)* 169[35]
Richti, *am „Fridhag" von Kriens* 229[14]
Rietholz, Reytholtz *(Gde. Ebikon)* 15[41]
rigel *s.:* zem Ussern rigel
von Rikenbach Wernher 59[23], *Mitglied des Kleinen Rates (derselbe?)* 92[33]
Rimliken, Rimlikin, Rimmelti *s.: Rümlig*
Rinder markt *(Luzern)* 47[15]
Rinhein *(verschrieben?),* plebanus in R. 5[10]
Rissi Peter, *Mitglied des Kleinen Rates* 216[7], 218[31], 325[2]; *vgl.* 212[19]

Ritzman *(Familienname)* 51[8]
Rodeller Wernher 85[29], 87[26]
Rom
– rőmscher kůng 144[17], 182[18], 256[3, 17], 257[2], 281[7], 296[15]
– rőmsches rich 210[6]
Romoß Hans, *Weinhändler* 360[10]
Rönnemoos, Rennen mose *(Gde. Littau LU)* 16[1]
Root, Rot, Rota *(Gde. LU), Amt/Vogtei* 223[25], *die Einwohner* 74[20], 210[18], getat ze Rota 52[14]
von Root, von Rot, von Rota
– Heinrich, *Mitglied des Kleinen Rates* 85[29], 87[26], 92[35]; *vgl.* 106[13, 16]
– Jacob 109[6]
– Růdolf, *Schultheiss (1390, 1393, 1398, 1400, 1405)* 109[6], 157[32]
Roteman Welti, *von Adligenswil?* 112[2]
Rotenflue, Roten Flů, *östlich der Trämelegg im Pilatusgebiet* 228[28]
Roter Turn, zem Rotenturn, *der Turm ausserhalb der Senti an der Baslerstrasse (= Sentiturm)* 42[26], 175[36]
Rothenburg, Rotenburg, Rottenburg *(Gde., ehemaliges Städtchen LU)* 137[5]; *Zoll* 304[13, 21, 29], 305[39], 306[9]; *vgl.* 207[14]; *Brücke* 207[7]; gen R. an den Stein 157[10]
– *Amt/Vogtei* 223[24], dz ampt gemeinlich 210[15]
– *der österreichische Vogt von R.* 25[10], 102[11] *bis* 103[20], 111[9]; *vgl.* 21[2], 86[40], 104[9]; *Personen: Rudolf von Gachnang, Hartmann von Ruoda*
– *der luzernische Vogt von R.* 234[23 f.], 323[20]; *vgl.* 234[34]; *Name:* Wilhelm Meiier
Rothenburg, Rotenburg *(Familienname)* 378[38]
von Rothenburg, de Rotemburch, de Rotenburc, von Rotenburg, *„die Vögte von R.“*
– 22[37], 232[7, 35]; *vgl.* XXI f., XXIV, XXIX, XXXIII, XXXVII, 13[40], 14[7]
– Arnoldus *(Arnold I., 12. Jh.)* 1[9], 2[15]
– Arnoldus *(Arnold III., † nach dem 24. März 1257)* 6[20], 10[24]; *vgl.* XXXIII, 9[32]
– Arnold, Arnoldus *(Arnold IV., † nach dem 26. Januar 1285, Sohn Arnolds III.)* 6[20], 9[14], 10[25], 13[21]; *vgl.* XXXIII, 14[16 ff.]
– Ludewicus, Ludewig *(Sohn Arnolds III.)* 6[20], 10[24]; *vgl.* XXXIII, 9[33]
– Marchwardus, Marchwart *(Marchward III., † nach dem 3. November 1281, Sohn Arnolds III.)* 6[20], 9[14], 10[25], 13[21]; *vgl.* XXXIII, 9[35–39], 14[16 ff.]
Rotsee, Rotse *(verschwundene? Siedlung am gleichnamigen See bei Luzern), die Einwohner,* ir holtz 30[1], *Zehnten* 15[25, 41], 76[22]; *vgl.* 139[23]
von Rotsee, von Rotse Johans 109[7]
Rotstock, der Rote Stok, *Hof im Eigental (oder ein Berg)* 127[21 f.], 229[1 f.]
Rudolf, Růdolphus
– *I., König* XXI, XXIV, XXIX, 14[5, 11], 21[26]
– *IV., Herzog von Österreich* 106[1]
– plebanus in Cussenacho 5[11]
– camerarius *(des Klosters Luzern)* 5[10]
– plebanus in Ottenbach 5[13]
– *s.:* von Geissmatten
Rüeggeringen, Růggeringen *(Gde. Neuenkirch LU), die Einwohner* 74[21]
Ruepigen, Rŏpingen, Růpingin *(Gde. Littau LU, bei Reussbühl), Zehnten* 1[14], 4[1]
von Ruepigen, Růpingen, Arnold, *Mitglied des Kleinen Rates* 92[34]
Ruepinger, Růpinger Jenni, *von Kriens* 126[27]
Rümlig, Rimmelti, Rimliken, Rimlikin, Růmlikon, *Bach im Eigental* 127[20, 26 f.], 228[35], 229[1]
von Ruoda, von Růda
– Hartmann, *österreichischer Vogt bzw. Pfleger in Rothenberg, Sursee und Sempach* 55[2], 89[16]; *vgl.* 21[1], 86[39], 87[7], 90[9]
– Johans, ritter, meyer ze Kriens 103[1]
Russ, Rus, Rusß
– Antőnie, Thőnie, Tőnie, *Mitglied der Hundert, seit 1422/1423 des Kleinen Rates, Schultheiss (1435, 1442 und öfter)* 229[43], 260[22, 26]; 274[14], 352[12]
– Burkart 109[7]
– German, *Mitglied der Hundert, nach 1423 des Kleinen Rates* 382[33]; *vgl.* 383[10]; *s.:* German
– *Melchior, Stadtschreiber* LI
Ruswil *(Gde. LU), Amt, die Einwohner* 210[11], *Pfarrer* XLVIII, *Vogt* 222[29], 234[25], 323[19], *vgl.* 223[42 f.]
Ruswil Ulr[ich], *Schreiber* 138[44]
von Ruswil
– Els 349[36]

– Ludewig, Ludwig, *Mitglied des Kleinen Rates* 92[38], 109[5]
Růt *s.:* Nůwen Růt
in der Růti Ůlli 380[20, 23]
von Růtli Jost, *von Sarnen* 382[4–26]

S

Sachs Hans, genannt Dietrich (Stadtschreiber 1452–1460) LI
Sachsen s.: Ludolf
von Säckingen, de Sekkingen Johannes, *Sakristan des Klosters im Hof* 91[41]
Safferon Thomaß, *ein Kaufmann* 306[4]
Sager H., *von Waltwil* 77[18]
Sankt Gallen, Santgallen *(Stadt)* 301[17]; *Personen:* Armbrester
Sankt Johann im Thurtal, S. Iohannis, *Kloster* 2[14]; *Abt:* Burchardus
Sarnen, Sarnan, Sarnon *(Gde. OW)* 74[18], 382[4 f.], hof 103[37], *vgl.* XXIII, *Frauenkloster* XLVIII, Ůlricus plebanus in S. 5[12]; *Personen:* von Růtli, Ulminger
Sattel *(bei der Sattelegg)* 228[28]
Sattelegg, Sattel Ecke, *zwischen dem Fridbach bei Hergiswil NW und der Trämelegg* 128[22], 228[27 f.]
Savoyen, Herzog, Herzogtum 189[28], 375[5]
Schachenn 230[39]
– *s. Sachregister und Glossar:* schachen
Schäflein s.: Agnellus
Schalun *s.: Châlons-sur-Marne*
Schapfman Peter 118[8]
Schatz Berchtolt 377[20]
von Schauensee, von Schŏwense, von Schowense
– *die [Frau] von S.* 66[26], 67[35]
– Claus, Heini, Welti, *alle drei in Kriens?* 111[40 f.]
die Scheit Tann, *im Pilatusgebiet zwischen Trämelegg und „Veltmos" (= Feldmösli?)* 228[29]
Schell, *Familienname in Horw* 252[21, 26]
Scherer
– 325[1, 3], 336[21]
– Hans, meister *(nicht der Goldschmied)* 234[31]
– Hans, Johanns, der goltsmit, *Mitglied des Kleinen Rates* 143[10], 234[31]; *(wohl identisch mit:)* Hans Sch. *[an der Egg], Mitglied des Kleinen Rates* 313[27, 32], 319[4], 356[15]; *vgl.* 314[17 f.], 319[19], 346[10], 356[3]; *(vielleicht identisch mit:)* Hans Sch., der wechssler 271[22, 45]
– Hans, *Mitglied der Hundert* 340[8]
– Hans *(welcher?)* 389[4]
– Heini, *Mitglied der Hundert* 229[43], 297[21]
– Johanns, *von Ennigen (Gde. Malters LU)* 111[17]
Schetti Johannes, *sein Acker* in Berengerzmatton zů Emmon 77[4]
Schibing, *ein Schiffer* 116[35]
Schillig Hans, *von Breslau* 191[23]
Schilliger, *† 1422/23 (in der Schlacht von Arbedo?)* 355[7]
Schilling, sog. Luzerner Schilling, Chronist 256[45]
Schlapfer, Slapher Cůni 139[4], *(derselbe?)* 229[9]
im Schlatt, im Slatt Claus 384[1]
Schlegel, mit dem Slegel Peter, *ein Fischer* 165[6]
Schlierer, Slierer *[Peter], Mitglied des Kleinen Rates* 325[2]; *vgl.* 212[19]
Schlosser, Slosser Jenni, *ein Ballenbinder* 326[30, 34]
Schmit, Schmid, Smid, Smit, Smitt
– der Smidinun gůte 77[6]
– Cůni *(von Ottenhusen?)* 257[40]
– Hans, Hensli, *Mitglied der Hundert* 229[8], 260[22], 319[5], 325[4], 329[14], 336[22]; *vgl.* 319[23]
– Heinne Smidin 133[7]
– Ůlrich 85[27]; Ůlrich Smitz *(verschrieben?)* 87[24]
Schnartwil, Snartwil, Konrad s.: Konrad von Lenzburg
Schnetzer, Snetzer
– Ůli *(in Küssnacht a. R.?)* 111[35]
– Wernher 139[1]
Schnider, Snider Job 127[30]
von Schŏnenbůl
– Heini, *ein Fischer* 113[18]
– Růdi 157[17]
Schönenwerd (Gde. SO, Stift) XLVIII
Schŏrie Arnolt 125[13]; *seine Gattin,* die Bergerin 125[19]
Schrak, *westlich des Eigentals* 229[2]
Schratt, *westlich des Eigentals* 229[3]
Schrotbank, Srotbank *Walter* 208[6], *vgl.* 208[18]
Schuhmacher, Schůchmacher Hensli, *Mitglied der Hundert* 340[8]

Schůlmeister
– des Schůlmeisters stadel *(im Moos)* 122[23]
– Johans der Sch., meier zů Geismatten 75[14], 78[25]
– *Johannes, Johans, alias von Wiedikon* 17[1]
– *s. auch:* Johans der kelner, Johannes scolasticus
– *Nikolaus, Stadtschreiber* XLIV, XLVA, XLVI f., LIV–LVII
Schultheß, Schulthes, Schulthesß
– Hensli, *Mitglied der Hundert, seit ca. 1416 des Kleinen Rates* 264[3]
– Růdi *(wohl das gleichnamige Mitglied der Hundert)* 133[35], 134[2 f., 6]
Schwab, Swab, Swap
– der S. von Kůssnach, *ein Fischer* 364[26]
– Heini, *ein Fischer* 165[6]
Schwaben
– 112[37]; *schwäbische Städte* 130[25]
– swebs, swebschi tůch 244[5, 7, 9 f.]
Schwander, Swander *(Familienname)* 378[38]
Schwarzerli, Swarzenerlen, *südl. des Bibimoos (Gde. Hergiswil NW)* 228[26]
– *s. auch: Sachregister und Glossar:* erle
Schweighaus, ze dem Sweighus, *Hof oder Flur im Nidfeld (Gde. Kriens LU)* 229[17]
Schweigmann, Sweicman, Sweigman
– *Anna* 71[30]
– Herman, Hermannus, *Mitglied des Kleinen Rates* 78[13], 85[25], 87[22], 91[20], 92[31]
– Walther 37[2]
Schwend, Swend *(wohl von Zürich)* 239[24]
Schwerter, Swerter Heinrich 384[1]
Schwyz, Switz *(Flecken, Land)* 333[8, 11 f., 16], im dorf ze S. 256[41], amann *(Landammann)* ze S. 333[22], *die Einwohner* 370[21, 24], eidgnossen von S. 108[33], 296[36]; *vgl.* XLIII, 106[47], 370[18], 375[18], 395[17, 19]; *Personen: Fischlin, Freuler,* Ůtz
von Schwyz, de Switz Heini, *ein Fischer* 165[6]
von Seelisberg, von Sewelisperg
– Heinrich, *Mitglied des Kleinen Rates* 85[26], 87[23], 92[33]
– Peter 85[28], 87[26]
Seiler
– Cůni, *Mitglied der Hundert)* 138[44]
– Hei[nrich], *Mitglied der Hundert* 212[27], 297[21], 325[3]; *vgl.* 212[20, 23]
Sempach *(Stadt LU), die Einwohner* 105[23], *vgl.* 137[5], *Marktrecht* 190[13], Berhtoldus plebanus in S. 5[12], *der österreichische Vogt in S.* 21[2]
– *Schlacht: vor S.* 135[23]; prelium coram oppido S. 136[25], schlacht fyr von S. 136[35]
– se ze Sempach *(Sempacher See)* 323[23]
de Sempach, domina dicta de S. 91[13]
Senti, Senty, von der Seintinon
– *Flur (vor dem Baslertor, beim gleichnamigen Leprosenhaus)* 22[43], 162[31]
– *Leprosenhaus* 187[21], 212[2], 349[30]; *seine Bewohner* (sentilůte, sentilůtů, sentylůte, sentiner, sentinerre) 40[16], 42[24], 57[23], 82[35], 286[18], 391[14]
– in der Sentimattun, *Flur* 57[22]
Seuse Heinrich, Mystiker (1295/1297 bis 1366) XLV
Sidler
– *(Stadtrechner)* 234[44]
– Beringer, *Schiffer, Mitglied des Kleinen Rates bis 1425 (abgesetzt)* 352[20], 370[34], 371[10, 16], 378[4, 9]; *vgl.* 378[10, 17 ff.]
– Bůrgi, Burkhart, *Mitglied der Hundert, seit 1422/1423 des Kleinen Rates, Schultheiss (1445)* 341[26], 395[27]
– Hensli, *ein Weinzieher* 221[32]
– Johans, *Mitglied des Kleinen Rates* 85[26], 87[23], 92[36]
Sigmund, Sigismund, römischer König, Kaiser, König von Ungarn 256[16], 257[3]; *vgl.* XLIX, 205[7], 207[8], 239[18, 29 f.], 240[6–10], 256[44], 281[20], 296[5], 297[18, 30], 355[30], 375[5]
von Signau, de Sygnow Hugo, *Propst des Klosters im Hof (1355–1401)* 158[24]
Sigrist Werna 360[12]
Simon *s.:* Vasbind
Simon, Symon
– *S. und Judas, Festtag (28. Oktober)* 206[20], 252[20], 312[37], 343[14], 394[5]
Sittgaß, *zwischen Kriens und Hergiswald* 229[11]
Slapher *s.:* Schlapfer
Solothurn, Soloturn 215[1]; *vgl.* 130[26], 226[40], 375[18]
Speti Jost *und sein Bruder* 118[27 f.]
Speyer (Stadt in Rheinland-Pfalz) XXXV
Spilman Erni 118[23]
Spir H., *Salzhändler* 117[4]
Spirbach, *rechter Zufluss des Rümlig im obersten Eigental* 127[19], 128[27]

Spis, Spiß, Spiss
– Heinrich 109[8]
– Werne, Wernherr, *Mitglied der Hundert bis 1423 (ausgeschlossen)* 339[26 f.]
Spismacher Hentzman, *Mitglied der Hundert* 325[2], 341[26]
Spitzenmatt zem Eichin steg *(im Moos)* 122[24]
Spreuerbrücke, Sprůwerbrugg, Sprüwer brugck 202[35], 203[3, 6]
an dem Stade *(beim heutigen Alpenquai?)* 20[3]
Stafel, der Staffel, an dien Staffeln, *Gerichtsstätte bei oder auf der Treppe vor der Luzerner Hofkirche* 19[5, 17], 23[2], 103[25], 111[9], 148[1, 11]; *vgl.* XXIII
Staffeln, Stafiln *(Gde. Littau LU, bei Reussbühl), Zehnten* 1[14], 3[41]
Stafflers jungfrow *(Dienstmagd)* 349[17]
Stagel Elisabeth, Mystikerin († um 1360) XLV
Staklin Růdi, *von Weggis* 133[7]
am Stalden, am Stălden
– Jenni 118[4]
– Cůni, *von Littau?* 111[31]
Stalhůt Walther, Wălther, *wohl von Malters* 110[25], 111[18], 112[17]
Stanners hus 47[14, 16]
Stans, Stannis *(Gde. NW)* 37[1], 74[16], *vgl.* XLIII; *Hof, Hofrecht* 103[35], *vgl.* XXII f., 104[7]; Waltherus plebanus in St. 5[11]; *Personen:* Knaben
Stans, von Stans. de Stans
– Claus, *Mitglied des Kleinen Rates* 92[36]
– Hartman, -mann, -mannus, *Mitglied des Kleinen Rates* 142[19], 143[10], 161[30], 228[17], 229[8, 26], 233[20], 234[43], 256[23], 257[17], 341[11]; *vgl.* 143[4], 346[10]
– Heinrich 109[9]
– Ůlrich 72[9]
– Werne 118[7]
– Wilhelm, *Mitglied der Hundert* 249[15]
– an des gassen von St., des von St. gassen 175[29]
Stege C. *(Stadtrechner)* 234[43]
Stein, gen Rothenburg an den St. 157[10]
zem Stein Jenni 139[4], 157[17]
Steinen Stalden, *im Pilatusgebiet* 228[31]
Steiner Cůni, *Mitglied der Hundert* 142[19]; *vgl.* 143[5]
Stek *(Familienname)* 51[8]
Stephan, Steffan, Stephanus, *Festtag (26. Dezember)* 4[30], 62[38], 65[5], 69[29], 159[35], 226[29], 271[5]
an dem Stoke, *unbekannte Örtlichkeit in Luzern* 47[16]
jnn Stőken Hensli, *Mitglied der Hundert* 247[21]
Stokmatt, *am „Fridhag" derer von Kriens* 229[13]
Stőr, der Stőr
– Jacob, *Propst des Klosters im Hof (1324 bis 1332)* 66[27], 67[23, 31], 68[24], 69[3]
– Ortolf, *Kuster des Klosters im Hof (1296 bis 1298)* 66[24], 67[18 f.]; *s. auch:* Ortolfus
Strassburg, Stras-, Străs-, Straß-, Strosburg *(Stadt im Elsass)* 305[14], die von St. 351[5]; die gewant lůte (gewantlůt) von St. 222[5], 245[13], *Diözese* XLVI
am Strik Werne, Wernher 390[26, 30]
Strőili Ludi 157[18]
Studer
– *(wohl das gleichnamige Mitglied der Hundert)* 377[3]
– Heini, *in Kriens?* 111[41]
Stutz (Amstutz) s.: Engelberg
Stutzer Jost, *Stadtknecht, Weinsticher* 258[20]; *vgl.* 157[1]
Surer Burk[hart] 133[26, 28]
Sursee, Surse *(Stadt LU)* 305[5], *die Einwohner* 105[23], *der österreichische Vogt* 21[2], der von S. sant Michels vogt 266[9]; *Dekanat* XLVIII, *Kaplaneipfrund* XLIIA
Sűss, Sűsse *(Familienname)*
– *[Peter, Mitglied des Kleinen Rates?]* 325[3]
– Wernher, *Mitglied des Kleinen Rates* 157[17]
Suter Ůlrich, *von Kriens* 103[8]

T

Tamann Peter, *Weinhändler* 360[9]
von Tanne Heinrich, Bischof von Konstanz (1233–1248) 3[25]; *vgl.* 6[8]
zer Tannen Hans 360[11]
von Teck, Herzog Friedrich 110[20], 112[21]; *vgl.* 112[36]
Tengen *s.: Hohentengen*
Theodorus, *Festtag (9. November)* 56[19]
Theodul, Heiliger s.: sant Joder
Thomas, Thomaß, Tomas, *Festtag (21. Dezember)* 17[37], 100[18], 144[30], 184[26], 208[31],

233[21], 304[19], 305[49], 317[12], 322[14, 24, 29], 326[37], 332[22]
Thuner Werne, *in Küssnacht a. R.?* 111[36]
Toman, Thoman, Tomen Heini, *ein Schiffer* 248[23, 25], 352[19], 371[14], 377[28], 378[4]; *vgl.* 378[10]
vor dem tor (usse), *das Quartier bei der Pfistergasse* 139[1], 152[12]
von Torberg Ulrich, Ritter 24[41]
Torman, *ein Weinhändler* 360[9]
Tormatus, Abt des Schottenklosters bei Konstanz 208[19]
Töss (bei Winterthur), Kloster XLV
Totengreber Hentzli *(† 1424 oder davor)* 291[25 f.]
von Tottinkon Walther, *ein Fischer* 113[15]
Trämelegg, die Tremel Ecke, Tremlegg, Tremleg, *im Pilatusgebiet, westlich von Schönenboden und Rotenflue auf der heutigen Kantonsgrenze* 127[12], 128[23], 228[29]
Tribschen, Tripschen *(am linken Seeufer auf dem Gebiet der Stadt Luzern),* ein gůt ze T. 355[7], *ein Stein* nidwendig T. in dem sewe, nach bi der Balmen 157[21], *das Amt Luzern reicht* untz ob T. an den graben 116[25], umb die ecken ze Tripschen 139[3], inrent T. 365[9], fůr (von) T. har in 45[10], 47[25], die zůge *der Fischer* 113[7], 113[17], zůge und vischentzen in dem sewe bi T. 157[9]
Tripscher
– Hans, *Mitglied der Hundert* 265[18]
– Ůlrich, *Mitglied des Kleinen Rates* 85[26], 87[23], 92[35]
Troger Jenni, *Mitglied der Hundert* 128[33]
Trutman, Trůtman Marchwart, *Mitglied des Kleinen Rates* 85[24], 87[21], 91[20], 92[29]
Tůchellin Bur[kard], *Dekan und Leutpriester in Luzern (1314–1331)* 91[35]
Turegensis, Turicensis *s.: Zürich*
Turler Růdi, *Salzhändler* 117[5]
zem tůrlin (tůrli) 176[15]
– tůrli an der brucke, *wohl das Tor zur Reussbrücke am Ende der Kropfgasse (auf der Kleinstadtseite)* 175[35]
– tůrli bi der Růse *(auf der Grossstadtseite)* 175[39]
– tůrli in der hinder Ledergassen, tůrlin in der vorder Ledergassen *s.: Ledergasse*
zem Turn Heini, winzieher, *Mitglied der Hundert* 154[20, 22]
von Turne Otte, ritter 94[20], 95[9]
Tůrtlenflů, *Örtlichkeit am See* 34[33]
Tůtwile *s.: Grossdietwil*

U

Udligenswil, Ůdelgeswil, Ůdelgeswile *(Gde. LU)* höfe oder gůter 148[43], *die Einwohner, Amt* 210[24], 345[16]
Uezwil, Ůtzwil *(Gde. AG)* dorff 223[26]
Ulminger, Ulmiger
– 360[9]
– Erni, *Mitglied der Hundert* 324[16 f.]
– Růdi, *Bürger von Luzern, wohnhaft in Sarnen († vor 15. Januar 1425)* 382[4, 10, 20–24]
– Werne, *ein Schiffer* 221[33], 352[19], 371[14], 377[28], 378[4]; *vgl.* 378[11]
Ulrich, Ůdalr[icus], Ůl-, Ulricus, *Festtag (4. Juli)* 136[24], 156[28], 190[17], 222[11, 14, 35], 223[13, 28], 224[9, 11], 232[27], 251[16, 24], 294[14], 348[9], 354[16], 387[42]; *vgl.* L
– Ůlricus plebanus in Sarnon 5[11]
– Ulr. schriber *s.:* Wisse
Ůlrich *(Familienname?)* 354[4]
Ungarn, Ungern 256[17]
de Ungersheim, von Ůngershein, von Ongershein
– Hetzel, *Baumeister des Klosters im Hof* 68[26 f., 30], 69[4]
– Wilhelm, *Kuster des Klosters im Hof (1371–1401)* 157[30], 158[17]
Unterwalden, Underwalden, -waldenn, apud Jntramontanos *(die Länder bzw. Halbkantone Ob- und Nidwalden)* 366[28], 382[6], aman, amman 382[21] *(Landammann), die Einwohner* 8[22], eidgnossen von U. 108[33], 296[36]; *vgl.* XXXIV, XLIII, 106[47], 370[18]; *Personen:* von Einwil, *Heintzli*
– *s. auch: Nidwalden, Obwalden*
Urban, Urbanus, *Festtag (25. Mai)* 89[33], 143[34], 217[25], 265[20, 26], 266[13], 303[23], 310[21], 311[32], 313[3], 374[31]
Ůrdber Joh[annes], *Salzhändler* 117[4]
von Urendorf, von Ůrendorf Heinrich, *Leutpriester, Kuster des Klosters im Hof († 2. Oktober 1311)* 66[4], 67[18], 77[12], 78[24], *vgl.* 64[25]

Uri, Ure, Ury *(Land)* 31[1], 58[12], 133[5, 9 f.], 317[36], 359[30], 360[6], 366[28], *die Einwohner* 108[26, 34], 109[19], 227[8], eidgnossen von U. 296[36]; *vgl.* XLIII, 106[47], 208[19], 227[2], 228[4], 370[18], 395[17, 19]
von Urswil *(Familienname)* 170[5]
Ůsenberg Jenni *(von Horw?)* 228[20]
zem Ussern rigel, zem Ussren r., *auf der Kleinstadtseite* 175[33]
Utenberg
– Claus, *Mitglied der Hundert* 212[27], 325[2]
– *Hans, Mühlemeister, Mitglied des Kleinen Rates († 1421)* 309[9]
Ůtz *(Familienname),* der Ů. von Switz 333[8, 15, 23]
Villmergen, Vilmeringen, -ingenn *(Gde. AG), Amt/Vogtei* 223[26], vogt 323[22]
Vinzenz, Vicencius, *Festtag (22. Januar)* 233[3], 249[3]
Vischeler *s.: Fischler*
Vischer *s.: Fischer*
Vischlin, Vischli *s.: Fischlin*
Vischmarkt, -merkt, -mergt *s.: Fischmarkt*
Vitznau (Gde. LU) XXXVI
Vogt Hans, *Weinhändler* 360[12]
Volk *(Familienname? Volk an der Matt?)* 325[2], 329[26]
von Vonloch Ůli, *von Langensand?* 111[21]
Vordere Ledergasse s.: Ledergasse

V

Val d'Ossola (= „Eschental"), das Tal bei Domodossola in Oberitalien 189[26]
Valentinus, *Festtag (14. Februar)* 134[19], 203[11], 218[17], 221[9], 239[8, 10], 240[33, 38], 275[28], 276[19], 277[9], 285[33], 301[37], 341[20], 368[21], 369[12, 23]
Vallenwag, *zwei Personen dieses Namens* 364[31]
Vasbind, Vassbind, Vasbint
– Hans, Hensli, Hensli der junge, *wohl zwei Personen, beide Mitglieder der Hundert* 347[6], 360[10, 12], 389[4]; *vgl.* 389[9 ff.]
– Růdi 118[27]
– Simon 118[27]
– Werne Vasbindz kneht 371[25]
Vasend *[Hensli], Mitglied der Hundert* 340[8]
Veltmos, *wohl das Feldmösli nördlich der Fräkmüntegg im Pilatusgebiet* 228[30]
ze Veltmos, von Veltmoß *[= Felmis]*
– Heini *(wohl von Horw)* 228[20]
– Welti *(von Langensand?)* 111[21]
Verena, *Festtag,* Verenen tag *(1. September)* 142[18], 167[19 f.], 171[21], 181[32, 34 f.], 221[36], 230[18, 25 f., 37], 251[35], 282[32], 314[27], 315[11, 22], 316[7], 320[24 f.], 333[8], 363[42], 377[25], 390[9, 11]
Verhyg *(Familienname?)* 354[21]
Verre, *Örtlichkeit in Hohentengen (Lkr. Waldshut, Baden-Württemberg)* 149[44]
Verzasca (ehemalige Talschaft TI) 189[27]
Vigezzo (ehemalige Talschaft, Provinz Novara) 189[27]

W

Waldstätte, Walt-, waltstette, die drei W. (Uri, Schwyz, Unterwalden) 14[47], 52[14], 56[34], 146[24], 147[3]; *vgl.* 86[43]
– *s. Sachregister und Glossar:* vallenses, waltlůte
von Walingen Hartman, Ůli, *Schiffleute* 116[35 f.]
Walker, Walcher
– 66[9], 239[24], 294[23]
– Burchard, Burkart, *Mitglied des Kleinen Rates* 85[23], 87[20], 92[29] *(derselbe? † 1337?)* 65[11]
– Heini *(wahrscheinlich zwei Personen, eine davon Mitglied der Hundert, nach 1416 des Kleinen Rates)* 234[4, 31], 341[26]; *vgl.* 234[10]; Heini W. der alt 265[17]
– Ůlrich, Ůlricus, *Schultheiss (1411, 1413, 1415, 1417, 1422)* 157[13], 161[30], 169[34], 243[32], 332[18], 353[14], 371[25, 27, 29, 33], *Ulrich W. und sein Sohn* 168[6], 364[12]; *seine Gattin, Margarete von Eich* 157[12, 26]; *vgl.* 332[7, 27], 375[7–26]
Wallender brunnen, *Örtlichkeit im Eigental* 229[1]
Wallis *(der heutige Kanton), die Einwohner, Gerichte,* ir furggen und land 376[19, 21, 27]; *vgl.* 376[28–34]
Walliser Richi 349[26]
Walter, Walther, Walthere, Waltherus
– plebanus in Stannis 5[11]
– der winschenko 66[21]
– *[von Hunwil:]* W. minister 6[21]; her W. der anman 10[25]
– meister W. *s.: Kotmann*

Waltwil, Waltwilaere, Waltwilere, Waltwille *(Gde. Emmen LU)* 1[13], 3[41], 16[1], 77[18]; *Personen:* Sager
von Waltwil Ar[nold] 91[37]
Wambescher Martin 109[8]
Wandflue, Wandflů, *westlich des Eigentals (nordwestlich des Hofes Rotstock)* 229[2]
Wangen von, von Wange
– eine frowe von Wange 67[32]
– H., *Salzhändler* 117[5]
– Cůnrat, *Mitglied des Kleinen Rates* 157[16]
– Wernher, *Mitglied des Kleinen Rates* 92[35]; *(derselbe?)* 109[8]
Wartenflue, Warphlů, Warplhů, *Örtlichkeit am rechten Seeufer, beim Meggenhorn* 20[9], wingarten ze W. 116[25]
Wasserschǒphi, *an der Stadtmauer, links der Reuss* 175[34]
Wattlaube im Obergeschoss der „Schal“ 222[20]
Weber *(Familienname)* 271[42]
Wechsler =? Wiechsler *(Familienname)* 229[43]
Weggis, Weckis, Wetgis *(Gde. LU), Amt/Vogtei* 133[7], 223[25], 364[26, 32], *die Einwohner* 74[20], 371[6]; *vgl.* XXXVI; *Personen:* Brugger, am Ort, Staklin
von Weggis, von Wetgis
– Claus 139[2]
– R., *wohl ein Geistlicher* 91[34]
– Ǔlli, *Mitglied der Hundert* 216[40]
Weggistor, Wegtor, Wegus tor, Wegustor, *die Badestube bei dem W.* 170[5]; zem ussern (ussren) W., *am äusseren Ende der heutigen Hertensteinstrasse* 176[6]; zem (vor dem) inren (jnren) W., *am heutigen Falkenplatz* 176[2, 5], 256[37]
Wegus, Wǒtgůss, Wtgus, Wägiß, *ehemalige Vorstadt im Bereich der heutigen Hertensteinstrasse* 20[7], 23[11], 25[16], 138[41], 146[3], 152[12], 156[7, 10], 229[35], 247[21], 263[23, 33], zoller am W. 283[22]
Weibel Heinrich, *von Littau?* 111[30]
Wentzla, Wetzla, meister, harnescher 191[7], 201[19]
Wenzel, römischer König 145[12], 182[31]
am Werd, am Werde
– Hensli 271[46]
– Johannes, Johans, *Konventuale des Klosters im Hof, 1413–1429 Propst* 157[31], 161[29], 237[30]
Werne *(Familienname?)* 117[5]
Wey, in dem Wie, *das Weyquartier in Luzern* 71[23]
– Wiehalton, Wie halten, *zwischen dem Weyquartier und dem Wesemlin* 65[3], 71[23]
Wey, Wyg *[Hans, Hensli, Mitglied der Hundert?]* 325[3]
Wey, im Wie, im Wiie
– C. 66[14]
– Nycolaus 36[18]
jnn Widen Jenni 229[9]
Widmer
– 276[28]
– Heini, *Mitglied des Kleinen Rates* 264[3]
– Lůtolt, *Mitglied des Kleinen Rates* 142[19]; *vgl.* 143[4]
Wiechsler, Wiesler Hans, *Mitglied der Hundert, wohnhaft am Wegus* 200[4], 229[35], 243[32 f.], 263[23], 264[3], 266[25]
– *s. auch:* Wechsler
von Wiedikon Johannes *s.:* Johannes, magister, scolasticus
Wiehalton *s.: Wey*
Wighus, wighus, *befestigtes Haus zwischen der Kapelle St. Peter und dem Zur Gilgen-Haus an der Stadtmauer* 20[1], 89[5]
– *(Familienname?)* Not. uf dem Wighus 138[40]
im Wile Wernher, *Fischer* 113[17]
Willimann, Wiliman, Wyliman *(Familienname)* 360[11], Wyliman von Můnster 360[10]
Willisau, Willesow, -ǒw, Willisow *(Stadt LU), Stadt, Amt* 210[8], 222[30 f.], 223[24], 236[31], *Vogt* 222[28 f.], 234[25], 323[19], *vgl.* 223[41 ff.], 234[36]
Winkel, Winckel, Winkeln *(Gde. Horw LU,* verte 66[18]; vischentz 252[3, 5, 19, 22]
von Winkel
– Claus 364[24]
– Hans, Hensli, *Mitglied der Hundert, Kaufhausmeister († 1422)* 284[22], 356[9], *vgl.* 284[29 ff.]
– Hensli, *Fischer* 364[30]
– Jenni, *von Langensand?* 111[22]
– Ǔli, *von Langensand?* 111[20]
Winkler Hans 257[8]
Winterhorn *(auf dem Pilatus, heute: Klimsen, Klimsenhorn, -hörnli)* 127[18 f.]
von Winterthur Johannes 106[4 f.]
Winzenbach (Familienname) 291[26]

Wisse Ůlricus, Ulr., *Schreiber in der Stadtkanzlei* 139[31], Ulr. schriber 138[34]; *vgl.* XLVII
von Wissenwegen, Wyssenwegen, *abgekürzt* Wiss., Wisß
– Heinrich, Heinr., *Mitglied des Kleinen Rates, Schultheiss (1401)* 168[36], 228[17], 229[26], 233[20], 256[23], 257[16], 294[23]
– Peter *(Mitglied des Kleinen Rates 1330)* 92[32], *Meier von Horw* XXIII
Wisser *(Familienname)* 238[6]
Witer kelr *(Luzern)* 153[17]
Witlikon (nicht lokalisierbar) XLIX
Wolfenschies *(Familienname)* 71[24]
Wolhusen *(Gde. LU),* dz usser ampt ze W. 210[11], die von W. jm markt 210[13], vogt 222[29], *vgl.* 223[41 f.], 234[34, 36]
Ůtgůss *s.:* Wegus
Wulslager Hans, *von Burgdorf* 371[27]
Wurschen, *ein Fischer* 165[6]
Würzenbach, Wůrtzbach *(Örtlichkeit rechts des Sees bei Luzern),* inrent W. 365[10]
Wyg *s.:* Wie

Y *s.:* *I*

Z

Zähringer Stadtrechtsfamilie XXV, XXXV
Zedelli *(Familienname)* 284[16]
am Zen *s.:* Amzen
Zender Peter 218[18]
Zimmermann, Zimberman
– Hans 360[9]
– Heini 247[20], 360[10]
Zinge Heinrich, *Ratsmitglied* 92[36]
Zofingen, Zovingensis *(Stadt AG)* XLII, XLVII; *Münze* 91[10], *vgl.* 97[32]
Zschöp *(Familienname)* 360[10]
Zug *(Stadt, Amt), die Einwohner* 146[24], 147[3], 308[13], eidgnossen von Z. 296[36]; *vgl.* 130[26], 228[4], 370[18], 395[17, 19]
Zürich, Zůrich, Thuregum, Thuri-, Turicensis, Turegensis *(Stadt)* 24[16], 117[3], 186[7 f.], 192[12], 211[15], 238[32], 278[22], 282[26], 387[4], 392[39], *die Einwohner, Behörden* 252[33 f.], 297[15], eidgnossen von Z. 108[33], 296[37], *Münze* 1[17], 17[35], moneta vetus 4[4], 161[14], *Gewicht* 386[12, 34]; *vgl.* XXXVII, XLIV, XLVIII, L, LIII, LVI, 87[1], 130[26], 226[40], 227[2], 228[4], 370[18], 375[18], 395[16]; *Grossmünster* XLVI; *Metzgerordnung* 386[35]; *Personen:* Dek(e), Escher, Forscher, *von Meiss, Schwend; irrige Zuweisungen Cysats:* Hans Recher, Heinrich Bieger
– *Zürichgau* XXIV
– Zůrichwin 235[19]
von Zůrich
– Hensli, Henslin, *Mitglied der Hundert bis 1425 (abgesetzt)* 389[19] *und öfter bis* 390[52]; *vgl.* 391[29 ff.]
– *seine Ehefrau, geschieden, † vor dem 12. Oktober 1425, besonders* 390[26, 30]; *vgl.* 389[19–22]
Zurzach, Zurtzach *(Messeort, Gde. AG)* 183[28, 30], *vgl.* 377[34]

Sachregister und Glossar

Abkürzungen: adj. = Adjektiv; adv. = Adverb; dt. = deutsch; f. = feminin; lat. = lateinisch; m. = männlich; n. = Neutrum; refl. = reflektiv; v. = Verb

A

abbas *m. Abt* 1[18], 2[14], 3[26], 3[30, 34, 37], 16[27]; *Namen s.:* abt
– *s. auch:* electus
abbrechen, ab brechen *v. (mit bezug auf Messer)* 232[7], 293[8]; die messer vor a. 232[3, 6]; *(mit bezug auf Häuser, Vorbauten)* 22[19], 23[8], 51[3]; *vorenthalten, entziehen* 179[14]
abdienen *v.* 282[17]
abend, aben**,** abent m. *Abend, Vorabend, Vortag: oft*
– abent merkt *m.* 363[29]
abgan, abegan *v. aufhören, weggehen* 230[20], 337[6]; *entschwinden, fehlen, zugrunde gehen, verloren werden* 218[6], 254[28], 258[26], 305[9], 387[9]; *sterben* 170[18], 372[10], 389[22]
abgelegen, ab gelegen *v. wieder erstatten, vergüten, büssen* 89[31], 278[8]
– *s. auch:* ablegen
ab gerichten *v. entrichten* 44[6]
– *s. auch:* gerichten
abhowen *v. abschlagen (von Steinen)* 301[6]; *schlagen (Holz)* 78[27]
abkŏffen *v. abkaufen* 48[22]
ablassen, abe lassen, ablăssen**,** ab gelassen *v.* 73[6]; *aufheben, nachlassen (Rechtssätze, Urteile, Verträge)* 10[27], 104[25], 107[22], 175[8]; *(Zölle)* 370[21 ff.]
ablegen *v. wieder erstatten, vergüten, büssen* 84[23], 89[30], 100[30], 142[27], 148[37], 278[7], 324[9], 325[30], 378[14–17]
– *s. auch:* abgelegen
ablŏsen *v. ablösen* 265[24]
– *Ablösung von Seelgerätstiftungen* 265[36]
abrechnen *v. abziehen* 392[5]
ab sagen *v. s.:* sagen
absens *adj. abwesend* 180[12]
absetzen *v. von einem Amt entfernen* 340[4]; setzen und a. 61[23]; *aufheben (einen Rechtssatz)* 145[9], 240[35]; *(Satzungen von Trinkstubengesellschaften)* 246[14, 16]
abslag *m. Ableitung* 380[30]
abslahen, abeslahen, abeslan, abslachen, abslan *v. abschlagen:* a. die hant 11[13]; sin hŏbet (dz houbt) a. 10[40], 171[20], 211[18]. – *ableiten* 380[31]
absolutio *f. Absolution* 159[3]
abstan *v. absteigen (von einem Pferd)* 256[38]
abt, abbt, apt *m.* 17[15], 19[11, 13], 21[43], 22[17, 36–43], 23[1–25], 74[4], 148[5, 7]; *verschrieben* 65[3]; *vgl. Orts- und Personenregister:* Burchardus, von Engelberg, *von Eschenbach, von Falkenstein,* Hugo, *Tormatus*
abtragen *v. bezahlen, Schadenersatz leisten* 253[26], 347[9]
abtruken *v. einen Abdruck herstellen (Schlüssel)* 276[5, 11]
abtůn *v. (Schaden) wiedergutmachen* 35[17], 36[11], 38[2, 24], 50[30], 58[2]
abweßen *n. Abwesenheit* 99[7]
abziehen, abziechen, abzien *v. Wein von einem Fass in ein anderes füllen* 153[8], 359[23]
abzug *m. Abzugsgeld:* a. oder xx[ter] pfenning 268[33]
accedere *v. herankommen, sich nähern, zustimmen* 3[31], 16[28], 91[15], 197[13]
acceptare *v. zulassen:* a. et observare 91[3]
accipere *n. empfangen, nehmen* 91[16, 35, 37]
accurrere *v. herbeilaufen* 7[38]
accusare *v. klagen, beschuldigen* 6[29], 92[9]
achs, ags *f. Axt* 35[19], 232[15]
achse, achs *f. (mit bezug auf Weinfuhrwerke)* 145[22, 24], 235[16]
achsle *f. Schulter* 340[11]
achust *m. Betrug, Arglist* 11[43]
actus *m. Tat* 7[21]; *Rechtsgeschäft, Amt*: a. legitimus 7[1]
adhaerere, adherere *v. zur Seite stehen, begleiten* 159[29], 160[39]
administrare, amministrare *v. geben.* 161[8]
admittere *v. zulassen, gestatten* 16[19]
adventus domini, *die Adventszeit vor Weihnachten* 159[41]
advocare *v. herbeirufen* 1[26], 4[10]

advocatus *m. Vogt. – 1. der V. von Rothenburg* 1 9, 2 15, 6 20, 9 14. – *2. der V. der Stadt Luzern auf dem Lande* 234 21, *(in Rothenburg)* 234 23. – *3. der Frauenvogt* 180 12

aedificatio, edificacio *f. das Bauen* 34 31, 101 19

aedituus, edituus *m. der Kuster (des Klosters im Hof)* 2 8, 4 42, 160 10, 161 3 f.

aegritudo, egritudo *f. s.:* lectus aegritudinis

aestimare, estimare *v. schätzen (den Geldwert)* 91 42

– aestimatio, estimatio *f. Schätzung (eines Wertes oder Schadens)* 16 7

aetas, etas *f. Zeitalter* 6 19

affectare *v. erstreben* 8 38

afferre *n. herbeischaffen, mitbringen:* funus allatum 1 29, 4 14

affigere *v. anheften, befestigen* 91 6, 136 29

ager *m. Acker* 17 27

ahtagwan *m. Frondienst auf dem Herrenland (= „Acht“)* 16 9

akker, acher *m. Acker* 77 3 ff.

albele, albale, albelle *f. (Fischgattung)* 47 40 f., 48 4, 115 10, 166 5–12, 39, 362 27, 363 1 f., 19; gesaltzne albelen 363 15; nechtige albellů 47 41

– *s. auch:* kropffalbelle, netzalbellon, trachtalbellun

alienus *adj. fremd* 281 3

– alienus *m. Fremder* 179 29

Allerhelgen, Aller helgen, Omnium sanctorum, *Allerheiligen (1. November)* 76 16, 206 21, 207 31, 256 9, 16, 41, 257 2, 298 19, 316 26, 317 15, 318 5, 356 8, 370 7, 390 34, 391 4

almend, allmend, almeinde, almende, alment *f. Allmende, der ungeteilte Besitz der Gemeinde (Stadt Luzern) – 1. vor allem mit bezug auf Wald- und Weideland* 35 33, 37, 42 20, 46 5, 7, 10, 127 2–31, 128 18, 228 36, 229 4–33, 230 3–37, 231 2–16, 250 14; der burger a. 126 26, 127 22, 128 21; unser (der) statt a. 228 16, 21; unser herren a. 229 15, 17. – *2. übriges:* die a. in der stat 229 30; der burger stras und a. 229 36; ein vischentz, die unser (miner herren) a. ist 252 5–25

– almeta *f. Allmende* 127 40; a. civium 228 14

almůsen ampt *n. das Almosenamt (des Klosters im Hof)* 102 5, 18

– almůsener, almůsener *m. Almosner (des Klosters im Hof)* 17 14, 63 11

– *s. auch:* elemosinarius

alppe *f. Alp, Alpweide* 127 16 ff.

– alpweg *m.* 228 32 f.

alt, allt *adj. oft*

– Alte vasnaht, Alt vasnaht (vasnacht) *f. der Sonntag nach Aschermittwoch* 210 9, 259 29, 260 10, 269 3, 291 12, 15

– *s. auch:* blaphart, bruch, bůch, bůchli(n), burger, bůsse, erber, gewonheit, harkommen, kannengiesser, krieg, můntz, nawen, nůner, rat, rătbůch, schrift, schultheis, sechsser, swir, urallt, vierer, werschaft, werung, zins, zit, zol

altar, alltar, alter *m. n. Altar (in der Hofkirche)* 63 7–11, 64 41, 73 10, 13, 198 6, 348 21; des heiligen Krůzes (Crůtz, Krůzs) a. 72 40, 73 16, 185 21; des heiligen Krůz und des heiligen Grabs a. 73 11

– *s. auch:* vron alter

altare *n. Altar:* a. sanctae Crucis *(in der Hofkirche)* 1 30, 35, 2 2, 4, 4 15–38, 159 36, 160 3, 6, 17, 42

alte *m. pl.* die alten 229 33; die alten des rates 66 9; die alten in dem gotzhus 67 20; die eltsten des gotzhusez 67 25

alter, altar *n. alte Zeit:* von alter, von alter har *(seit langer Zeit)* 22 36, 66 23, 76 38, 86 2, 122 20, 123 25, 131 4; von alter har (alterhar, alterher) komen (kon) 23 25, 108 30, 114 6, 123 6, 22, 187 4, 23, 211 15, 248 10, 270 8, 10, 14, 310 5, 314 26, 331 13, 19, 332 1, 341 10, 353 30, 356 31, 33, 369 3, 22; sich einbaren und von alterhar komen 379 20; von alter also har kommen 120 18; von alters har komen 370 5; von alter har har komen 102 11

amicitia, amicicia *f. Freundschaft, Friedensschluss* 8 14

amicus *m. Verwandter, Freund* 8 25

amman, aman, amann, anman, amptman *m. Landammann (Obwalden)* 382 21; *(Schwyz)* 333 22. – a. Brugger von Weggis 364 32. – *der Ammann der Stadt Luzern* 23 34, 144 7, 229 26, 236 21, 243 33; her Walther der a. 10 25; Peter von Mos, a. 157 32; *Schultheiss und/oder Ammann* 28 14, 89 9, 177 19, 206 3, 7, 254 11 f., 21, 258 22, 259 7–31, 260 3, 5, 269 13, 337 9, 381 21; *vgl.* 26 25, 150 31

amor *m. Liebe* 160 16

ampt, ampte, amt *n. – 1. der Rechts- oder Verwaltungsbezirk um die Stadt Luzern*

27 43, 41 10, 43 25, 44 4, 47 8, 52 33, 55 12, 56 2, 198 30, 313 21; *mit Angaben über die Ausdehnung* 116 24 ff.; *Stadt und/oder* a. 54 26, 236 19, 278 6, 312 9, 347 21, 351 8, 379 21; in unser statt, a. oder gebieten 272 13. – *2. Amt auf der Landschaft und/oder seine Bewohner* 195 9, 14, 199 5, 223 2–39, 234 5, 26, 242 19, 270 6 ff., 13, 322 25, 345 21, 29; alle empter 210 4, 223 3, 224 5, 227 26, 239 5, 7, 270 9, 316 20, 367 15, 387 39, 395 25; gerichte und empter 200 29, 239 27; in allen unsern gerichten und emptren 227 27, 236 26; (unser, ůnser) statt und (oder, noch) empter 172 14, 183 26, 190 3, 211 16, 223 8, 224 28, 227 28, 237 11, 242 16, 334 5; in der (unser) statt und (in) allen emptren 207 30, 343 24, 376 18; in statt, gerichten und emptren 203 22, 224 30, 342 9; dz a. gemeinlich *(Rothenburg)* 210 15; dz usser a. ze Wolhusen 210 11; Sant Michels a. 223 27, 323 21; die von Meggen und von Ůdelgeswil oder ander empter 345 16. – *3. (Verwaltungs-) Amt der Stadt* 129 26, 144 35, 259 32, 326 36, 346 15, 21, 393 26 f. – *4. Klosteramt* 20 23, 23 12, 14, 68 30, 71 32, 79 7–33, 81 13, 17, 102 4, 16–20, 148 43, 200 16. – *5. Ämter des Klosters, die Laien vergeben wurden* 149 31, *in Verbindung mit* lehen 12 39–43; *Läutamt* 65 10, 30; *Meieramt* 75 7, 77 8; *Sigristenamt Littau* 62 3; *Wischamt* 71 24, 26, 72 9; der herren jm Hofe ampt zůge *(Fischerei)* 157 27 f. – *6. Gottesdienst, Messe* 62 42 ff., 63 3, 69 42, 70 17, 185 19, 198 1, 11, 13

– *s. auch:* almůsen ampt, bůamt, hirtampt, kelnampt, lůtampt, meierampt, sigristen ampt, stichampt, winsticher ampt, wůschampt

– *Ämterlisten* 143 7, 156 36, 212 16, 20, 23, 213 28, 223 32, 41, 234 10, 33, 40, 253 7, 10, 12, 282 3, 5, 298 11, 309 10, 319 18, 21, 342 3, 346 9, 23, 30, 356 1, 377 11, 383 17, 389 10, 395 27, 30

ampt gůt *n. die Güter der Klosterämter* 19 39

amptman, amptmann, amtman *m. Amtmann; pl.:* amplůte, amptlůt, amptlůte, amptlůtt, amptslütt. – *1. der Stadt* 144 8, 234 15, 235 7, 237 2, 303 18–29, 304 2, 305 4, 323 17, 369 32, 375 2. – *2. des Klosters im Hof* 20 23, 149 31, 157 13, *(tote und lebende Amtleute)* 200 18 f.; der under amptman (amptmann, amtman) 79 18, 80 9, 11, 16. – beder teilen amptlůte *(des Klosters im Hof und des Rates)* 157 15

ancilla *f. Dienstmagd* 5 2

andăcht *f. Andacht, Aufmerksamkeit* 187 8

anerborn *adj. verwandt, angestammt* 287 26, 350 7

– *s. auch:* angeboren, erborn

anfänger *m. wer etwas beginnt oder auslöst* 179 3

anfergen *v. in Anspruch nehmen* 219 13

angan, angăn, an gan *v. beginnen* 100 27, 134 16, 142 20, 230 18 f., 337 6; *betreffen, in die Zuständigkeit fallen* 38 24, 84 4, 89 9, 30, 124 30, 374 25

angaria *f. Zwang, Mühsal, Frondienst* 16 23

angeben *v.* 223 39

angeboren *adj. verwandt, angestammt* 287 25

– *s. auch:* anerborn, erborn

angel *m.* einloser a. 203 14

– angelsnůr *f.* 203 14

– angel visch *m.* 48 9

angestechen *v. anstechen (Wein)* 359 25

angevallen *v. angreifen, verhaften, vor Gericht ziehen* 123 7

– *s. auch:* anvallen

angewinnen *v. etwas von jemandem gewinnen:* mitt dem rechten a. 112 10; mitt spilen a. 316 31

angrifen, an grifen, angriffen, angryffen *v. tätlich angreifen* 376 20; vrevenlich a. 10 36, 11 29; a. mit gewafender (gewaffenter) hant, mitt gewaffneter hand 11 18, 141 28, 142 4; lib ald gůt a. 57 1. – mit gerichten a. 180 33. – das varende gůt a., die ligenden gůter a. *(um Schulden zu bezahlen)* 170 22, 27

angster *m. Scheidemünze* 186 40, 226 4, 9, 233 19, 252 33, 319 8, 362 27, 363 1, 383 4; *Umrechnungskurse* 226 8–19, 375 31

anheben, an heben v. *beginnen* 351 11, 392 45; krieg a. 178 34 f., 194 16–19, 335 7

anhŏren, an hŏren, anhŏrren v. *zugehören, zustehen* 19 19, 61 14, 19, 72 1–7, 73 9, 75 29, 148 12, 149 1

anima *f. Seele:* cura animarum 3 36

anken *m. Butter* 45 10, 47 11, 184 23, 215 9, 22, 24, 216 32, 217 15, 391 42, 392 2; zerlässen a. 215 35

– anken balle *m. f. Butterballen* 47 7
– ancken merckt *m.* 216 12
anklagen *v.* 124 15
anlangen *v. gerichtlich belangen* 390 12
anlegen *v. anziehen (Kleider):* tůfels a. 249 21; *veranlagen* 137 23, 299 4
anleite *f. Augenschein, Zeugeneinvernahme* 157 14, 16
an louffen *v. gegen jemanden anlaufen* 141 28
anmůten *v. in verblümter Weise erbitten, zumuten* 256 20
– *s. auch:* můten
anmůtig *adj. angenehm* 305 10
annemen, annęmen, an nemen *v. refl.:* 13 1, 89 15, 98 22, 113 9, 123 30, 208 7, 220 9, 15, 358 26
annemmung *f. Aufnahme (ins Bürgerrecht)* 358 42
anniversarius, -um *m. n. Jahrzeitfeier für Verstorbene* 160 25, 28
annus *m. Jahr – oft*
an růren v. *berühren, betreffen* 53 23, 144 16
ansagen *v. anzeigen* 223 39
anschriben, an schriben *v. aufschreiben* 348 23, 392 43
ansehen *v. sehen, betrachten* 87 17, 92 27, 94 20, 95 24; *bestimmen, anordnen* 133 9, 163 33, 170 11, 277 28, 319 32
ansehen, ansähen *n. Verordnung, Beschluss* 108 4, 110 5, 113 35
ansetzen *v. wählen (in den Grossen Rat)* 322 12, 323 10, 357 11, 378 27
ansprechen, an sprechen *v. gerichtlich belangen* 113 8, 116 3, 144 18, 266 8, 274 20; *rechtlichen Anspruch auf etwas erheben* 132 20, 147 15, 252 23, 274 23 f.; uff einen todten a. 274 29
an stăn *v.* 365 8
anstechen, an stechen *v.* win a. 153 6, 351 10, 359 22
– *s. auch:* angestechen
antecessor *m. Vorgänger* 1 6
antiphen *f. Antiphon, Wechselgesang* 64 43
antiquus *adj. alt* 161 10, 197 8
antlit *n. Antlitz, Gesicht* 248 18, 31
antreffen *v. betreffen* 390 12, 49
antwerch, antwerk, hantwerk *n. Handwerk, Berufsgruppe (Untergruppe einer Stubengesellschaft)* 97 12, 98 3, 123 29 ff., 324 24, 32, 366 6, 374 11
– hanndtwerckgß lůtte, hanndtwerchslütte 97 20, 124 1
antwůrt, antwort *f.* 257 24, 305 19, 21, 333 15, 24; verschriben a. 370 7
antwůrten, anntwurten, antwirten, antwurten, antwŭrten, entwůrten, entwŭrten *v. antworten* 42 5, 256 31, 259 26, 304 17, 331 18, 333 17, 21, 24, 370 22, 391 21; *sich vor Gericht auf eine Klage einlassen, sich zu einer Klage äussern* 31 15, 378 13, 380 5, 7; *übergeben, überantworten* 17 13, 79 20, 25, 110 28, 31, 112 13, 117 4, 118 25, 149 6, 8, 152 40, 196 3, 261 19, 359 18, 378 15; *refl.: sich einfinden* 146 25
– *s. auch:* geantwůrten, misantwŭrten
anvahen, anvăn, an van, an fachen, anfahen, anfangen, anvangen *v.* 62 43 f., 76 19, 113 20, 118 9, 122 21, 139 33, 228 24, 245 11, 40, 250 25, 251 1, 298 19, 313 22, 370 14; zwytracht a. 335 14; krieg a. 193 26 f., 194 22; krieg oder mißhäl a. 194 6
anvallen, an vallen, anfallen *v. angreifen* 123 13, 38; *zufallen, zurückfallen (an den Grundherrn zur Neuverleihung)* 20 17
– *s. auch:* angevallen
anvang *m. Anfang* 63 3, 5
anvarn, an varn *v. anfangen zu fahren* 20 26
anwachsen *v. s.: wa*chsen
anwinden *v. auf-, abwickeln, schlingen (mit bezug auf Tuch)* 59 26
anzug *m. Urteilszug* 99 5
aperte, apperte *adv. offen, sichtbar* 91 6
apostolicus *adj. s.:* sedes
apostolus *s.:* Divisio apostolorum
appellatio *f. Berufung, Urteilszug* 28 40, 38 19; a. ad communitatem 57 20
appellieren *v.* für die gmeind (züchen oder) a. 98 37, 99 6
apprehendere *v. ergreifen:* possessionem corporalem a. 16 22; *anfassen, angreifen:* alium temere a. 7 29
ara *f. Altar* 91 37; a. sancte Crucis 91 36
arbeiten, erbeiten *v.* 305 7; *refl.: sich bemühen* 12 19, 86 15
arbitrium *n. Urteil:* consulum a. 7 18
arbor *f. Baum:* fructus arborum 77 20
arg *adj. schlecht, gering* 177 18
arglist *m.* 198 15
argentum *n. Silber s.:* marca
argwenig, argwenlich, arkwenigklich, arkwenlih *adj. adv. verdächtig, Argwohn er-*

regend, gefährlich 11 9, 32, 44, 83 26, 151 25, 262 13, 327 27, 351 29
arkwan *m. Verdacht, Bezichtigung* 12 1 ff.
arm, arme, arn *adj.* der arme *m.* 121 19; als arn, dc ... 19 37; *(so arm, dass er die Busse nicht bezahlen kann)* 33 12, 42 25, 44 5, 50 32, 53 8, 55 7, 56 18, 58 3, 114 24, 119 12, 26, 172 37; *arm/reich, Arme/Reiche* 41 13, 86 14, 93 22, 95 25, 100 19, 104 22, 107 5 f., 121 19, 129 30, 173 28; arme důrftige 187 20 f.; husdůrftige und arme lůte 248 4
arma *n. pl. (Schutz-)Waffen, Rüstung* 8 25, 50 11
armare *v. bewaffnen:* armata manu, manu non armata 7 20, 22
armarius *m. der Kuster (eigentlich der Bibliothekar) des Klosters im Hof* 2 6
armbrester *m. Armbrustmacher* 301 22; *vgl. Orts- und Personenregister*
armbrust, armbrest, arbrust *m. n. Armbrust* 33 2, 258 25, 340 10; ein a. ierlich gen 301 19; ein gůt a. do von geben 156 27; *vgl.* 201 15, 253 13
– armbrust schůtz 179 16
armiger *m. Bewaffneter, Dienstmann, Schildknappe* 136 27
arrestatio *f. Festhalten, Beschlagnahme:* a. bonorum 183 3
articulus *m. Abschnitt* 158 31, 35, 159 1, 161 21, 197 4; articuli sive (et) statuta 159 2, 6, 161 33
– artikel *m. (dt.)* 101 42, 102 4, 344 22, 374 24
artzat, artzet *m. Arzt* 116 27, 347 9
– *s. auch:* wundartzet
Ascensio, Assensio *s.:* Uffart
assensus *m. Zustimmung, Billigung* 2 11
assignare *v. zuerkennen* 16 12
assumere *v. annehmen* 8 8
åswingan, asswingen *f. Abfall, der beim „Wannen“ des Getreides entsteht* 15 21, 17 34
attemptare *v. angreifen* 159 11, 20
attinere *v. gehören* 2 6, 4 40
attingere *v. anrühren, anfassen* 7 27
auctenticus *adj. anerkannt, rechtmässig* 158 20
auctoritas *f. Ermächtigung* 16 27; au. imperialis 161 32, 158 20, 161 25; *Urkunde* 16 21
auxilium *n. Unterstützung, Hilfe:* consilium vel au. 7 8
avena *f. Hafer* 15 16, 16 3, 17 29, 39, 177 15
Axt s.: achs

B

bach *m.* der b., der heisset der Fridbach 128 20. – *Diminutiv:* bechli, daz Huntzschůpf bechli 228 34 f.
bachen, bachhen *v. backen* 37 4, 18, 55 12, 213 37, 374 10; in eim ofen b. 320 23; in eim stuben oven (in keim stubenofen) b. 59 10, 151 30; kein wis noch ander brot (kein wisbrot noch kernes nit) b. noch veil han 213 4; pfennwerdige brot b. 292 13; fokentzen (vokentzen) b. 213 2, 374 14; den lůten und uff kouff b. 374 3
baculum *n. Stab, Stock* 7 12
baden *v. baden* 51 10, 183 27; b. in deheinr batstuben 51 7, 9
– bader *m.* 51 10
ball, balle *f. Waren-, vor allem Wollballen* 304 11, 13, 305 34, 38, 40 f., 306 2, 5; fardel (oder ballen) 136 18
– *s. auch:* anken balle, wullball
ballebinder, ball-, ballenbinder *m.* 326 10, 30; der b. eyd und ordnung 326 17
– *s. auch:* binder
ballistarius, balistarius *m. Armbruster (Hersteller von Armbrüsten)* 118 20
ban, bann *m. Gebot, Verbot, Strafe:* b. ůber holtz 286 13, 28; b. ůber win 319 3; *in Verbindung mit geistlichem Gericht* 208 6, 11; twing (getwing) und b. 19 32, 34, 22 39, 148 38 f.
bank *m. Verkaufsbank* 33 6, 46 14; *Bänke am Fischmarkt* 83 31; benke an der Egg und in der statt 247 3; der metzgern bank zins 341 27; *vgl.* 158 5
– *s. auch:* veil (feylbanck)
bannen *v. gebieten, unter Strafe stellen* 390 13; an deheines gebannen virtages abende 38 6
– *s. auch:* verbannen
bannwart, banwart *m.* 20 23, 110 34, 149 11, 31, 287 17
baptismus, -um *m. n. Taufe* 161 8; fons baptismi 1 40, 4 26; fons baptismi et ignis 159 31
– baptizare *v. taufen* 1 41, 4 27, 159 32
bar *adj.* umb bar pheningen 178 14
– barschaft *f. das bare Geld* 136 1, 8
barfůs – *s. Orts- und Personenregister*

barfůssen frowe *f. Konkubine eines Barfüssers* 349 23
baro *m. Baron* 136 27
batstube, batschube *f. Badestube, -haus* 51 6 f., 13; b. bi dem Wegus tor 170 4
bättglogge *f. Glocke, welche am Morgen und Abend läutet:* nach bättgloggen zyt 199 27
bavel *m. n. Volk, die Leute* 73 1
becher *m. kleines Hohlmass* 34 22, 56 6, 215 29, 32, 36 f., 216 34, 36, 379 1, 392 6 f., 22
bedachtlich, bedăchtlich *adv. mit Bedacht* 107 7
bedenken *v. überlegen:* sich (achttag) ze b. nemen (nen) 334 17, 19f., 31, 335 1
bedunken *v. meinen, bedünken (bei Beschlüssen oder Urteilen)* 114 6, 305 9, 334 18, 374 24
– bedunken *n.* nach ir b. 383 1
– *s. auch:* dunken
bedurfen, bedőrfen, bedőrffen *v.* 28 18, 31 16, 75 25, 78 12, 146 5, 148 26, 163 21, 273 15, 280 2, 282 35, 301 5, 349 18, 380 34, 393 6; sin selbes b. 28 1; des andern b. 86 10, 87 38; in sinem huse (hus) b. 45 11, 47 8, 49 18, 115 3
began, bů̈gan *v. begehen* 62 28, 181 27, 187 16, 238 27, 318 7, 345 6
begeren *v. begehren* 135 1, 215 24, 305 28, 46, 317 36, 387 7, 390 45
– *s. auch:* geren
begnaden *v. begnadigen* 257 24
begrebde, begrebte *f. Begräbnis* 166 42, 363 20
begrifen *v. befallen:* mit siechtagen b. 79 23, 28; *einschliessen, enthalten* 155 8
behalten, bů̈halten, -enn *v. bewahren, aufbewahren (mit bezug auf Gegenstände)* 32 27, 40 8, 61 20, 84 7, 191 26; nit lenger b. 363 28; sicherlich b. vor fů̈re 34 17; bů̈sliessenn (beslů̈ssen) und b. 61 15, 17, 71 35; *jemanden* vahen und b. 33 33; *einhalten, bewahren (mit bezug auf Gesetz, Recht und Gewohnheit* 76 17; gů̈meinlichor b. 80 17; vestekliche b. 13 13; mit behaltener gů̈wonheit 61 8; b. fů̈r ein recht gů̈wonheit 61 13; von gewonheit b. 62 9; von alter gewonheit b. 72 33
behan, behaben, behann, beheben, bů̈han *v. behalten, aufbewahren* 10 22, 20 5, 23 8, 177 3, 253 21 f.; im selben b. 62 35; eins b. und dz ander lăn 374 12; fů̈rer b. 152 37, 359 17; *festhalten:* die geste b. 99 40; jnn in ein turn legen und do b. 390 51; *behaupten (Recht)* 62 31; dem gotzhus (gotzhuß) sin recht b. 19 26, 148 30; ů̈nsrer stat ir recht, gů̊te gewanheit und friheit b. 89 16. – *eidlich versichern, durch Eidesleistung oder gerichtliches Verfahren erlangen oder behaupten* 68 26, 279 10; sin gů̊t wol b. 316 26; b. fů̈r sin gů̊t 33 37, 34 2; sin lidlon b. 288 19, 21; mit urteilde b. 69 3; bi dem eide b. 68 22; mit eide b. 180 15; zen helgen b. 279 8, 11; swerenn und b. 279 5; sweren zen helgen und uf ir sel b. 291 4
– *s. auch:* usbehan, vor behan
behulfen *adj.* b. sin *(helfen)* 86 11, 87 38, 94 33, 96 1, 119 10; behulfig sin 93 32
behusung *f. Wohnung:* b. geben (gen) 301 18, 331 5, 384 9
behů̊ten *v. bewahren, schützen* 20 10; das got (gott) lange (lang) behů̊te 172 27, 30
beinbrů̈chig *adj.:* dz b. fleisch 387 22
bekantnis, -nisß, -niss, -nuß *f. Satzung, Ratsurteil, Beschluss* 208 31, 209 2, 225 1, 5, 237 2, 316 28, 317 11
– *s. auch:* kantniss
bekennen *v. kund tun* 380 21; *refl.: eingestehen* 252 10; *refl.: beschliessen* 246 11
beklagen *v. gegen jemanden oder über etwas klagen (im Gericht, vor dem Rat)* 33 35, 39 3, 100 40, 121 37, 240 21, ierlich b. 20 16; zem rate b. 30 23
– *s. auch:* usbeklagen
bekleidung *f.* 310 8
bekrenken *v. kränken, beinträchtigen* 93 6, 10, 94 32
beků̈mbern, -ren *v. behindern, behelligen* 49 32, 34, 51 22, 24, 180 33, 269 19
– *s. auch:* unbeků̈mbert
beky *n. Becken, Waagschale* 387 11
beladen *v. refl.: sich einer Sache annehmen* 124 2
belfen v. *(schwatzen, dreinreden?)* 219 2
bellum *n. Kampf, Fehde* 8 31; b. generale 16 6
belonung *f. Lohn:* nachrichters b. 211 22; taglöner b. 289 24
belů̈hten, bů̈lichten *v. für Beleuchtung sorgen (Hofkirche, Altäre)* 63 7, 71 40, 73 13
bemessen *v. für Messen sorgen (Altäre)* 73 13

benedictio, benediccio *f. Segnung:* b. cereorum et palmarum 4 [35], 160 [30]

beneficium *n. Wohltat, Gunst:* scripturarum b. 3 [29]; litterarum b. 15 [9]

benőten *v. drängen, nötigen* 99 [33]

benůgen, benůgen *v. genügen* 149 [39], 333 [15, 24]

beraten *v. refl.: sich bedenken, sich Rat oder Unterstützung verschaffen* 13 [14], 28 [18]

beratschlagen *v.* 90 [32]

berechten *v. vor Gericht ziehen* 123 [7]

bereden, bůreden *v. beweisen, überführen* 12 [2], 70 [30]

bereit, bůreit *adj.:* mit bůreitem geltů 80 [11]; willig und b. 256 [27]

bereiten, bůreiten *v. rüsten* 61 [18], 150 [1], *(das Bett)* 256 [40], *(militärisch)* 54 [8]

berg *m.* 128 [25], 365 [28]; *Gebirge (die Alpen)* uber den b. gan 49 [16]; ůber b. fůren 96 [30]

bergin *adj. von einem verschnittenen männlichen oder einem anderen Schwein herrührend* 46 [17]

berichten *v. vergleichen, aussöhnen* 382 [24 f.]; *versehen, (gerichtlich) zuständig sein* 71 [33]

– *s. auch:* us berichten

berlich *adv. merklich* 143 [30]

berre *m. Fangkorb, trichterförmiges Netz (für den Fischfang)* 34 [32], 56 [2], 371 [23]

bertze, berza *f. Mass- oder Mengenbezeichnung* 15 [32], 18 [9]

berůfen *v. herbeirufen* 319 [6]

berůren *v. betreffen* 393 [26]

besatzung *f. Wahl, Amtseinsetzung* 144 [34]; b. eins schulltheissen und andrer emptern 144 [35]; b. deß grossen rhats oder der hunderten 322 [31]

beschehen, beschåhen, beschechen, bůschechen, bůschehen *v. oft.* – als dike (dik, dick, dicke) es (ez) beschicht (beschiht) 33 [10, 22], 37 [5, 9], 44 [23], 46 [2, 13], 121 [26], 167 [18], 168 [2], 203 [25], 213 [6, 8], 224 [33], 247 [19], 248 [33]; als dike als ez beschicht 48 [31]; als dikke so das bůschicht 80 [23]; als dik dz beschicht 149 [20]; als dik (dike) so ez (es) beschicht 30 [6, 10], 31 [2], 32 [3, 29], 38 [12], 46 [37], 47 [21], 50 [14], 83 [17–36]; als dik es beschehe 32 [19], 385 [25]; als dik dz beschicht 286 [35]; als dicke beschicht 120 [19], 143 [28]

bescheiden *v. angeben, bestimmen:* als (...) bescheiden ist 88 [6], 94 [37], 95 [2], 96 [5, 12], 122 [21], 145 [25]; als da vorbescheiden ist 93 [34]. – *Partizip: angemessen, massvoll* 114 [9]; umb einen bescheiden pfening 243 [16]; umb ein bescheiden lone 381 [1]; *verständig (als Titel):* die bescheidenen manne 87 [19]; die erberen und bescheidenen man 94 [21]

– bescheidenheit, bůscheidenheit *f. Vernunft, Billigkeit* 80 [13], 100 [4]; nach dez rates b. 42 [24], 45 [5]; an des (dez) rates b. stan 11 [16], 99 [42], 107 [41]

– bescheidenlich *adj., adv. gebührend, in geziemender Weise* 243 [15], 250 [14]; alz (als) b. ist 201 [4], 243 [11, 13], 287 [30 f.], 324 [18], 345 [22]; alz jnn dunkt und b. ist 282 [29]; alz jnn b. dunkt 282 [35]; *(jemanden)* b. halten 236 [39], 315 [18], 354 [32]; die kouflůt frůntlich und b. halten 304 [15], 305 [31]

– bescheidenlichen dunken 70 [24]

beschelcken *v. beschimpfen, beleidigen* 303 [25]

– *s. auch:* schalchen

beschelten, beschällten *v. schelten, beschimpfen* 11 [35], 303 [25]; *den Eid* b. 303 [5 f., 10, 14, 20, 32]

beschirmen *v.* 11 [6], 187 [11], 210 [5], 335 [9]

beschließen *v. eine* verkomnuß b. 197 [42]

beschower, bschower *m. s.:* korn bschower, öl bschower

beschriben *v. schreiben* 128 [19], 257 [10]

besehen, besechen, besen *v. prüfend betrachten, beaufsichtigen (Lebensmittel, Nauen, Öfen und dgl. mehr)* 34 [19], 41 [27, 36], 43 [14], 53 [2, 19], 83 [22], 84 [16], 88 [32], 89 [2], 151 [24], 152 [17, 21, 31], 211 [31], 213 [12], 264 [4], 325 [8], 352 [13], 377 [4], 387 [9]

– beseher *m. Beschauer, Aufseher* 60 [13, 15 ff.]

– *s. auch:* beschower, brot-, fleisch-, fůrbesecher, gesehen, ofen, ől[y] besecher, visch besecher

besenden *v. vorladen, kommen lassen* 218 [20], 221 [36]; b. fůr die rete und die hundert 144 [17]; herbesenden 256 [36]

besetzen *v.* die stůle b. 71 [34]; *Strassen und Plätze pflästern, mit Steinen belegen* 373 [2]; *rechtlich festsetzen* 129 [20], 229 [27], 314 [6]; *ein Amt oder eine Stelle mit einem Inhaber versehen:* den wechsel b. 129 [23]; ein hőbtman und paner b. 332 [23]; empter b. 346 [15, 22]

besetzung *f. Festlegung?* 120 4
besigeln *v. besiegeln* 13 20, 74 4, 86 1, 93 8, 113 12, 236 23, 29
– *s. auch:* siglen, versigeln
besinnen, besynnen *v. refl.: sich erinnern* 378 16; sich nůt anders b. noch wůssen 157 19; *in Einleitungsformeln* 240 19, 254 7, 369 3, 20, hant sich besint und erkent 240 19
– *s. auch:* versinnen
besitzen *v.* 80 39, 149 29
besliesz en, besliessen, -enn, beslůssen, bůsliessen *v. schliessen, verschliessen: die Stadttore* 58 28, 120 34, 175 8 f.; *Haustüren* 35 15, 394 3, 9; die kilchen b. 61 19, 71 37; b. und bůhaltenn (behalten) 61 14, 17, 71 35
besorgen, bůsorgen *v. dafür sorgen* 66 10, 129 29, 130 10, 336 19; *für etwas sorgen* 62 36, 129 26, 336 23, 380 32, 389 13, 393 26
– *s. auch:* unbesorgt, versorgen
besprechhen *v. ansprechen?* 310 16
besser, bezzer *und dgl.: oft*
– *s. auch:* houbt, wege *(adj.)*
bessern, beserunn, besren, -on, besseren, -ern, -eron, -ren, beszern, bezsern, bezzern *v. – 1. büssen, Genugtuung leisten* 10 31, 11 10 *und öfter bis* 13 9, 29 6 *und öfter bis* 59 6, 83 16–28, 89 10–29, 97 2, 15, 98 15, 110 3, 115 6 f., 119 25, 29, 31, 121 10, 26, 143 31, 264 14; b. und bůssen 264 17. – *2. verbessern, in Stand halten:* den hof zů Geismatten 78 12, *Strassen und Wege* 305 7, 18, 42 f., *einen Gewichtsstein* 387 10, *einen Jahrmarkt* 245 7 f., *Löhne* 354 17, 375 30, 376 6. – sich b. 277 4
bestan, bestăn, beston *v. bestehen* 114 7, 170 13, 219 12, 279 38 f.; ewiklich b. 364 6; bliben und b. 145 26
bestellen *v. anordnen, befehlen* 305 11, 13, 17, 42; *bestellen, aufhalten* 359 36, 391 40, 42
besteten, bestäten, bestêten, bestetigen *v. bestätigen, Bestand verleihen* 12 27, 13 16, 81 27, 152 2, 196 10, 198 16, 204 10, 208 32, 227 25, 236 32, 237 2, 245 40, 285 19, 314 16, 316 29, 34 7 32; mit eide b. 13 9
– bestetung *f.* ze einem urkůnde und bestetung 113 31
bestrichen, bstrychen *v. „den zu Bettzeug angeordneten Barchent mit einem Kompositum von Wachs, Harz und feinem Mehl überziehen“ (Idiotikon 11,1988, 2016 f.)* 214 8, 12
besweren, bůsweren *v. bedrücken, bedrängen, benachteiligen* 12 8, 43, 47 24, 93 18, 95 36, 172 33
betriegen *v. betrügen* 162 25, 215 27, 279 15, 283 4, 353 31
bett, bette, beth *n. Bett* 214 8, 12, 314 22–25; in dem (sim) b. mit siechtagen 79 23, 28; hie heim im b. sterben 354 34; im b. oder davor 291 1; ze b. und ze tisch 389 20, 24
– bethgwand *n. Bettzeug* 314 29
– betten *v. ein Bett rüsten* 256 40
– *s. auch:* todbet
bett *n. Gebet:* dz groß b. tůn 345 7
– betten *v. beten* 256 39; ze betten *(die Betglocken)* lůten 231 20
– *s. auch:* bättglogge
bette, bett *f. Bitte* 29 13, 60 14, 121 12, 305 33, *(bei Steuererhebung)* 210 4; mit erbrer bette 305 33
– bettbrief *m. Bittbrief* weler ein b. nint vom răt 346 3
– *s. auch:* fürpitt
bevelhen *v. übergeben* 43 7, 329 15; *anempfehlen* 256 30; *befehlen, als Auftrag anvertrauen* 213 11, 236 25, 247 4, 284 35, 304 3, 313 32, 333 26, 334 16, 341 3, 389 3
bevinden *v. refl.: sich finden* 106 21, 109 34
bevogten *v. einen Vormund geben (Witwen und Waisen)* 180 19, 287 27, 288 4, 10, 328 9, 16, 329 4
bewenunge *f. Hinweis (wohl zu* waenen, waenunge*)* 71 27
bewerben *v. refl.: ein Gewerbe betreiben* 366 15
beweren, bewęren *v. als wahr dartun, beweisen* 71 31, 81 19, 89 19, 101 41, 123 16
– bewerlich *adj. beweisbar* 72 7
bewidemen, bůwidemen *v. ausstatten, dotieren* 66 12
bewisen *v. zeigen* 125 21
– *s. auch:* wisen
bezalen, bezalenn, bezaln *v. bezahlen, zahlen* 170 21–28, 32, 35, 173 33 f., 226 2, 240 41, 253 20 f., 25, 258 26, 271 31, 278 11, 279 35 f., 317 3, 343 21, 354 7, 9, 371 29, 390 18, 395 9
beziehen, bezůhen *v. einziehen, an sich nehmen* 147 15, 22. – *die Ehe* mit dem rechten (mit reht) b. 116 4, 266 8
bezůgen *v. bezeugen* 132 23, 290 18, 292 6–9; b. und kuntlich machen 290 19

bichten *v. beichten:* b. und bůssen 340 17, 349 30
biderb *adj. unbescholten, angesehen:* ein biderb man 150 3, 378 25
– biderman *m.* 129 23, 326 32
bier *n. s.:* kornbier
bieten, bůten, buten *v. aufbieten, einberufen:* dem rate b. 27 42; sin unschulde (unschult) b. *(eine Klage oder Beschuldigung zurückweisen)* 10 35, 13 7, 55 19, 119 24; sich ze einr unschult (zen unschulden) b. 119 30, 340 11; sich zem eid b. 119 24; veil b. 60 14
– *s. auch:* erbieten, gebieten, uff pütten, verbieten
bilgre *m. Pilger* 315 5
billich *adj. adv. recht, billig* 86 12, 87 39, 125 2, 136 2, 261 23, 305 30, 318 14, 328 12, 333 12, 345 19, 372 9
– *s. auch:* unbillich
binden *v. (konkret)* 37 34, 157 27 f., *mit bezug auf* kŏfmansgůt 326 10 f., 14. – *abstrakt: verpflichten* 88 30, 187 26, 250 4, 10, 311 7, 374 24, 382 9, 387 20, 22, 25; *abstrakt, refl.: sich verpflichten, verbünden* 87 27 f., 32, 88 2, 6 f., 93 28 f., 94 23 f., 38 f., 95 27 f., 96 6 f.
– *s. auch:* gebinden, inbinden, vasbind, verbinden
binder *m. Ballenbinder* 326 32; gesworne b. 326 35
bischof *m.* 74 4
bystenderey, bystendery *f. Anwaltschaft* 119 16; b. vor rath 135 7
bitten *v.* 50 17, 66 27, 67 32, 88 35, 113 28, 121 23, 26, 141 8, 238 9, 252 24, 256 28, 257 23, 273 9–12, 287 28, 305 46, 328 13, 370 3, 21; vast b. 114 9; demůtklich b. 256 29; flißklich mit ernst b. 305 20; ernstlich b. 391 20
bitzschetli *s.:* pitschetli
blaphart, b., blaph., blp., pl., pla., plap., plaph., plaphart, *m. eine Münze* 100 17, 145 18 ff., 211 16, 219 5, 234 28, 236 35 f., 38, 271 35, 41, 273 13, 15, 282 28, 34, 289 18 f., 292 14, 298 17, 301 25, 306 5, 326 32, 338 8, 346 4, 350 17, 385 23; *Wechselkurs* 129 21, 225 35 f., 226 4 f., 9; *alter B.* 226 10, 13 f., 304 10 f., 305 34–38, *Wechselkurs* 226 10–14; *Berner B., Wechselkurs* 226 16, 20; crůtz plap. *(Wechselkurs)* 226 12, 14; pl. der můntz, so ye hie werschaft ist 282 27
blasphemia, plasphem[ia] *f. Gotteslästerung* 42 28
blatte, blatt *f. Steinplatte* 34 30, 40 30, 44 13; *ein Stück ebenes Gelände, Felsplatte* 77 4
bleike *f. Ort, wo Textilien gebleicht werden* 385 11, 18
bletz *m. ein kleines Stück Land* 229 17; ein kleiner b. 229 15
bli, blib, bly *n. Blei* 262 6 f., 9, 12
blos *adj. s.:* messer
blůt *n. Blut (tierisches)* 43 30, 49 27, 29
– blůt runs *m. f. Körperverletzung, bei der Blut fliesst* 11 21
blůwen *v. schlagen, klopfen* 251 30
boden *m. natürliche Terrasse in einem Hang* 71 23
bŏgg *m. Narr (Fasnacht), vermummte Person* 248 14, 249 10; bŏggen wys, in bŏggen wis (wise, wyß) 248 30, 249 15–33; in bŏggen oder des tůfels wis 248 15; in des tůfels wis oder in bŏggen wis 248 17; in bŏggen oder in narren wis 248 30; butzen oder böggen wyß 249 6
bŏm *m. Baum* 44 3; *Baumstamm, Balken* 30 4
bon(e) *f. Bohne* 214 4
bonum *adj.* 7 36
– bonum *n. Gut, Grundstück, Vermögen* 182 10, 183 3. – pro bono pacis 7 39, 8 24
bonus adj. *s.:* concordia, consuetudo, fides, pax
bortili, -tilj, -tilli, -tilt *f. Empore in der Kirche (Idiotikon 12,1642)* 66 24–28, 67 19, 21, 28–35
bŏs *adj. schlecht, gefährlich:* 269 5; kein bŏs ding darin tůn 260 13; bŏs visch(e) 167 1, 363 25, 43; bŏse bůckinge 326 33; die bůssen (bůszen) lůte 40 19 f.; bŏs lůte 123 4
– bŏsewicht *m.* 143 29
– bosheit, bossheit *f.* 141 9, 394 19
– bŏsren *v. verschlechtern, verschlimmern* 96 33, 123 32
bŏser phenning (pfenning, pfenung, phening, phenung), bŏspfennung *m. Weinsteuer* 142 19, 26 f., 30, 143 3, 9, 145 24, 33, 154 9, 191 31, 192 6, 193 20, 221 22 f., 224 3, 6 f., 17, 235 17, 20, 272 14, 16 f., 323 25, 359 28, 360 30; den bŏsen phenung gen und dz ungelt 272 19, 22; bŏsen pfennings oder umbgelts halb 224 13; *vgl.* 143 15–18

– bößpfenniger *m. Böspfennig-Einzieher* 142 33
bott *m. Zahlungsbefehl* 259 8
– *s. auch:* gebot, verbott
botte, bote, bott, bottú *m. Bote, Beauftragter* 31 5, 41 16, 80 22, 188 6 f., 305 19–22, 315 8, 325 20, 370 7; *Tagsatzungsgesandter* 108 34, 227 11, 256 18 f.; *Gesandter Luzerns* 53 33, 163 20, 195 18, 273 4, 10–14, 27, 30, 318 11, 21, 334 15, 24; ein richter oder sin b. 164 5, 7, 347 21
– botschaft, bot-, bottschafft *f. Gesandtschaft* 163 26, 273 21; ernstlich b. von ernstlicher sachen wegen 130 7; *schriftliche Botschaft* 190 18
bovel *s.:* bavel
bowelle(n) *f. Baumwolle* 353 30, 35
brand *m. Brandlegung* 54 29, 256 34
– *s. auch:* nachtbrand
brăten *s.:* sluchbrăten
brechen *v.* kein swir b. 41 6; schuflen an redern b. 309 18; dehein loch b. 40 26; *im Steinbruch* 44 22, 24. – *den Eid b.* 340 19, 389 21; *Frieden b.* 172 22, 24, 257 39, 394 20; *Rechtssetzungen b.* 13 19, 3 6, 37 9, 41 15, 46 37, 47 32, 59 27, 84 10, 133 6; sin trŭw b. 317 4, 7, 10, 316 22 f.
– *s. auch:* abbrechen, niderbrechen, ufbrechen, usbrechen, verbrechen, zerbrechen
brecht *m. Lärm, Geschrei* 133 36
– brechten *v. lärmen, schreien* 251 7
– *s. auch:* gebrecht, uberbrechten
brenholtz *n.* 45 29
brennen, brŏnnen *v. brandschatzen* 89 28; *ein-, umschmelzen (Pfennige)* 43 24, 97 1, 109 34, 110 1; *verbrennen:* rekoltern oder kris b. 36 14; das holtz b. 365 28; gebrander win 118 5
– brenner m. *Brandstifter* 257 25
breste, bråste *m. Mangel, Schaden* 84 20, 97 12 f., 16, 334 30
– *s. auch:* gebresten
bret, brett *n.* dehein b. vor eim ofen 151 29; *Spielbrett* 58 17, 19
– bretspil, brettspil *n.* 342 10, 27, 343 11, 24
brief, brieff, brieve *m. Urkunde, Schriftstück, Brief* 13 20, 17 15, 18, 71 30, 73 21, 74 3, 76 25, 77 7, 82 40, 85 22, 30, 86 22, 87 17, 88 5, 8, 92 27, 39, 93 35, 94 20, 36, 95 2, 10, 24, 96 5, 11, 13, 112 19, 113 13, 125 21, 23, 164 5, 8, 236 19–23, 27 ff., 35, 38, 237 3, 9, 238 6, 9, 278 13, 333 23, 378 28, 380 20‘23, 381 4, 20–22, 392 38 gŭt b. 125 20; uf b. und sicherheit *(etwas geben)* 135 25
– gesworner b., *der Geschworene Brief der Stadt Luzern* 107 24, 27, 121 15, 18, 123 33, 124 32, 35, 125 2, 131 4, 171 15, 220 6, 232 12, 18, 233 4, 246 17, 256 33, 311 6–33, 318 2, 321 12, 16, 331 19, 334 18, 30 f., 335 11, 358 24, 361 16, 362 6, 374 23, 382 9, 388 10; *vgl.* XXXI ff., 174 7–17, 29, 36; 194 35; gesworner brieve = *Bundesbrief* 109 1;
– *s. auch:* bettbrief, buntbrieff, vertigung brieff, widerbrieff
brot, brott, prot *n.* 37 15, 18, 43 13, 17, 54 2, 55 12, 59 10, 133 6, 9 ff., 212 28, 213 11, 37, 216 5, 303 18, 21; dz veil b. 211 31; pfennwerdige b. 292 13; kein wisbrot noch kernes, kein wis noch ander b. 213 3 f.; zwei selwe b. 37 4; mit wasser und brot 390 51
– brotbesecher *m.* 213 8
– brottschower *m.* 212 4; *vgl.* 212 12–29, 213 29 f., 214 33
bruch *m. Sitte, Gewohnheit:* nach alltem loblichem bruch 198 3; gwonlich jm bruch han 198 15; *Steuern/Bräuche* 345 17, 28
bruch *m. Steinbruch (=? die Gegend der heutigen Bruchstrasse)* 44 22
– *s. auch:* steinbruch; *Orts- und Personenregister*
bruchen *v. brauchen, gebrauchen* 29 35, 314 24 f.
brŭder, brŭder *m.* 17 13, 74 11, 112 4, 118 28, 131 17, 144 34, 204 9, 327 2, 6; *Geistlicher (in der Regel ein Barfüsser)* 31 5, 38 7
– brŭderkind 131 22
– *s. auch:* gebrŭder
brugg *f. Brücke, die Luzerner Reussbrücke* 37 35, 47 17, 203 12 f., 274 3, 324 8, 373 18; die b. ze Rotenburg 207 6
– *s. auch Orts- und Personenregister: Basel, Hof-, Reuss-, Spreuerbrücke,* tŭrli an der brucke
brun *adj. (Wolle)* 59 31
– brŭnnen *v. (Wolle)* 59 31
brunnen *m.* 169 34, 170 10–12, 247 18, 26, 347 6; fŭr all b. trŏg machen 247 17
– brunnen trog 170 4
– *s. auch: Orts- und Personenregister:* Wallender brunnen
brunst *f. Feuersbrunst* 187 13
brutlŏf *m. Hochzeit* 50 19

brüttigam *m. Bräutigam* 50 [24]

bu, buw, bú *m. das Bauen, Baustelle, Gebäude* 29 [36], 69 [5], 195 [23]; buwen keinen wighaften bú 23 [18]; *Mist* 44 [13], 45 [30]

– búamt, bú ampt *n. Bauamt (des Klosters im Hof)* 68 [30], 102 [5, 17]

bůch, buch *n. Buch (des Klosters im Hof)* 61 [16]; *(der Stadt Luzern)* 113 [30], 139 [30], 192 [34], 208 [27], 216 [8], 223 [8 f., 16], 269 [3], 283 [28], 293 [15], 299 [33, 37], 300 [1], 318 [2], 328 [27], 346 [22], 357 [12], 359 [20]; *das alte B.* 114 [4, 7], 322 [24], 353 [21]; das klein alt b. 134 [1]; im grůnen b. 255 [1], 267 [36], *vgl. Einleitung S.* LX; *die Bücher einzelner Amtsinhaber* 284 [24], 285 [1], 328 [30], 381 [18]. – *Diminutiv:* dz alt bůchli(n) *(Ältestes Ratsbüchlein)* 209 [23], 313 [18]

– *s. auch:* manlähenbuoch, rătbůch

bůchholz *n.* 78 [9]

búchssemeister *m. Büchsenmeister* 201 [21]

búcking *m. Bücking, Bückling (geräucherter Hering)* 326 [31–34]

bukin *adj. vom Ziegenbock stammend* 46 [31 f.]

buman *m. Rebmann* 62 [11]

bumeister *m. Baumeister (Klosteramt)* 68 [22], 69 [4]; *(städtisches Amt)* 195 [23], 243 [32 f.], 276 [18], 301 [8]

búnda *f. s.:* hanfbúnda

bunt *m. Bund; pl.: die eidgenössischen Bünde* 220 [12, 16], 358 [27]

– buntbrieff, buntbrieve *m. Bundesbrief* 333 [19]; únser gesworne buntbrieven 108 [36]

buntnúst, buntnust *n. Bündnis, in Verbindung mit* sunder gelúpde, sunder eit 104 [31, 34], 105 [6]

burdi, búrdi *f. Bürde:* dehein b. holtzes 40 [16]; *eine aus Reisigbündeln bestehende Vorrichtung zum Fischfang* 371 [23, 26]

búrg *m. Bürge* 39 [7], 44 [30 f.], 154 [19 f.]

– búrgschaft *f.* 80 [11]

burger *m. Bürger: sehr oft, am häufigsten S. 10 bis 67, 80 bis 139; pl. „die Bürger“ steht in zahlreichen Fällen für „die Gemeinde“. – Bürger sein* 32 [12, 21], 107 [8, 42], 115 [29], 118 [16], 217 [3], 221 [10], 351 [9, 19], 356 [19], 365 [30], 366 [3, 5, 15], 382 [8, 11]; b. werden 100 [37], 105 [25], 217 [12], 220 [3], 358 [22, 32], 366 [4 ff., 12], 382 [5]; zů b. enpfangen 301 [19]; ze b. nemen 225 [3], 358 [33]. – anderswa *(nicht in Luzern)* b. ald lantman *werden* 56 [16]; anderswa b. oder lantdman *sein* 358 [32]. – unser ingesesne (ingesessne) b. 270 [6], 273 [18], 382 [8 f.], únser ingesesner b. kind 97 [7]; unser in gesessner b. noch usburger 382 [24]; b. und ußburger 273 [27]; b. in der statt (stat) 270 [4, 25], 328 [17]; b. *innerhalb und ausserhalb des geschworenen Gerichts* 171 [17 f.]; die alten burgere 187 [4]. – die gemeind der burgeren 204 [32]; die b. gemeinlich 29 [8], 105 [15], 106 [23], 139 [6]; zů der b. handen gemeinlich 129 [24]; dú menigi der b. 10 [26]; die b. riche und arme 100 [19]; dú gemeinde beidú richer und armer b. 95 [25], dú gemeind (die gemeinde) richer und armer der burgern 107 [6]; die b. und die stat, dú stat und die b. 57 [31], 58 [1], 93 [10], 104 [36], 105 [7–28]

– burgerin, burgerinne *f. Bürgerin* 119 [20]; burger oder burgerin (burgerinne) 38 [22], 39 [1], 115 [29], 217 [7]

– burger eid *m.* 359 [7]

– burgermeister *m. der B. von Basel* 305 [52]

– burger recht, burgers recht, burgerrecht *n. Bürgerrrecht* 97 [6 ff.], 107 [36], 108 [5]; dz ander burgerrecht *(nicht Luzern)* oder lantrecht 358 [36]; *s. auch:* burgrecht

– *s. auch:* civis, inburger, usburger

burggraben *m. Stadtgraben (entlang der Stadtmauern)* 43 [22], 274 [4, 9], 380 [27, 31]

burgrecht, burgkrecht, burgreht *n. Bürgerrecht* 32 [14], 33 [19, 21], 52 [9 f.], 84 [3], 97 [6, 20], 98 [2], 282 [30], 301 [21], 331 [4], 356 [19], 374 [23, 28], 382 [12]; *vgl.* 144 [40]

– *s. auch:* burger recht

burgus *m. Stadt:* b. Lucernensis 6 [25], 9 [13]

bůsse, bůs, bůss, bůß, bůsß, busse, bůße, bůsze *f. – 1. geistliche Busse* 119 [28]. – *2. Busse, Bussgeld* 19 [28], 23 [33], 24 [1], 27 [45], 28 [6], 29 [9], 33 [13], 44 [25], 52 [26], 55 [7], 81 [28], 100 [6], 121 [2, 18, 23], 139 [16], 148 [31 ff.], 151 [33], 167 [34], 172 [38], 185 [23], 194 [16, 20, 23], 200 [5], 209 [25], 217 [15], 230 [28], 232 [23, 25], 238 [16 f.], 241 [16], 256 [7], 264 [23], 265 [18], 278 [10 f.], 299 [1], 302 [12, 19], 312 [23 f.], 313 [25, 27], 317 [8], 325 [26], 347 [30], 348 [23, 25], 353 [11], 364 [7]. – by j lib. b. 133 [10]; bi (by) der b. 23 [4], 27 [43], 28 [14, 16], 41 [36], 58 [20], 59 [32], 60 [17], 153 [12], 173 [16], 209 [23], 247 [4], 312 [21], 348 [22], 350 [16], 371 [12], 372 [28]; die b., bi der man im ez gebútet 29 [14]. – bi j lb. ze b. 286 [19]; ze b. nen 265 [1]; ze b. verfallen sin 182 [13, 15], 183 [29], 347 [26], 350 [14]; ze b. ge-

ben (gen) 109 [36], 167 [3 f.], 287 [6, 8], 289 [21], 319 [8], 350 [8], 363 [44], 385 [25], 391 [14]; ze pen und b. gen 394 [16]; ze b. und widerkere geben 162 [24]; ze b. gen und verfallen sin 277 [5]. – zwivaltig (zwifalt, zwifelt) *(= doppelte)* b. 181 [13], 301 [34], 302 [6], 312 [15], 347 [26]; drivaltige b. 207 [31]. bede bůßen, bed bůssen 178 [35], 193 [26], 194 [1, 3, 17]. – die alte b. 42 [23], 120 [35]; die grossen bůssen 194 [2, 22, 25 f.]; ze kleine b. 143 [32]. – frävel und bussen 238 [22]; b. und frevenheit 208 [29], 278 [6]; liden daz gerichte und die b. 11 [34]

– bůsufnemer *m. Busseneinzieher* 234 [11, 39], 371 [29]; *vgl.* 282 [7]

– bůswirdig *adj.* 29 [6], 53 [3]

bůssen, bůssen, bůszen *v. – 1. im kirchlichen Sinne:* bichten und b. 340 [17], 349 [31]. *– 2. eine Geldbusse entrichten* 11 [19], 20 [23], 75 [6], 80 [23], 149 [20, 31], 207 [30], 303 [6, 22], 304 [3], 337 [26]; bessren und b. 264 [17]. *– 3. jemanden b.* 266 [9], 349 [20], 353 [4], 388 [11]; kein man me b. noch hőher 148 [35]; sträffen und b. 271 [35, 37]

– bůsser, bußer *m. wer einer Strafe verfallen ist* 256 [35], 257 [23]

– *s. auch:* gebůssen, lůssen

butyrum, butirum *n. Butter* 35 [24], 184 [22]

butz *m. s.:* bőgg.

buw *m. s.:* bu

buwen *v. bauen, landwirtschaftlich nutzen* 23 [11]; *anbauen (landwirtschaftlich)* 62 [12], 81 [3], 145 [20]; *bauen* 23 [18], 34 [28], 51 [1], 100 [2, 21, 26], 125 [7 f.], 146 [3, 8, 16], 155 [18], 162 [29, 38 f.], 195 [27, 30], 196 [2, 8, 11], 243 [9–12, 18], 307 [29, 34], 308 [3, 8], 309 [2], 380 [25]; an dem widergebuwnen hus 125 [9]

– *s. auch:* gebuwen, ufbuwen

C

calciator *m. Schuhmacher* 52 [27]

calix *m. Kelch (als Kirchengerät)* 2 [8], 4 [42], 160 [10]

camerarius *m. Kämmerer (des Klosters im Hof)* 5 [10], 158 [23]

caminata *f. Zimmer, Haus* 17 [21]

campana *f. Glocke:* campanarum sonitus 1 [28], 4 [13], 160 [14]; funes ad campanas *(Glockenseile)* 18 [4], funes pro campanis necessarii 15 [25]

campanile *n. Glockenturm:* antiquius c. 161 [10]

camrer *m. s.:* kamerer

canapus, -um *s.:* cannabus, -um

candela *f. Kerze* 2 [4], 4 [38], 15 [33], 18 [10], 64 [39], 91 [7, 11, 16, 35]; parva c. 91 [42]; candelae „stallkerzin“ 91 [39]; candele dicte „opher kernen“ 91 [17]; candelae funerales dictae – id est „opher kernen“ 91 [5]

canere *v. singen* 1 [36]

cannabus, -um, canapus, -um *m. n. Hanf* 15 [24], 18 [3]

canonicus *adj. s.:* electio

cantare *v. singen:* missam c. 2 [2], 160 [17], c. missam, que solito more non cantatur 197 [19]; „Puer natus“ c. 4 [33]

Cantate, *Sonntag (= 4. Sonntag nach Ostern)* 210 [12 f.]

cantor *m. Kantor, Sänger (des Klosters im Hof)* 16 [30, 33]

capella *f. – s. Orts- und Personenregister: Kapelle St. Peter*

capere *v. gefangen nehmen* 7 [3, 15]

capitalis *adj.:* c. inimicitia 8 [11, 18, 20]; mendacium capitale 9 [7]

capitulum *n. Kapitelssitzung (des Klosters im Hof)* 16 [31]

– capitel *n. (dt.)* 64 [13], 69 [3], 391 [14]

caput *n. Kopf:* capite truncatus 7 [3]

carnifex *m. Metzger* 34 [13], 47 [1], 53 [28]

Carnisprivium *n. s.*: Vasnacht

caro *f. Fleisch:* via universe carnis 8 [40]

cassare *v. aufheben, „kassieren“* 241 [3]

causa *f. Rechtsgeschäft* 5 [32], 17 [21]

cautio *f. Sicherstellung, Sicherheitsleistung* 6 [23]

Cauwerschin, Cauwertschyn *– s. Orts- und Personenverzeichnis*

cavere *v. verhüten:* dampna c. 159 [9, 19]

cedere *v. überlassen* 4 [34 f.], 15 [30], 159 [33], 160 [7–30], 16 [15]

celebrare v. *feiern (Gottesdienst)* 4 [21, 32], 159 [37], 197 [17]; missam c. 1 [30], 4 [15], 160 [6], 197 [11, 16]; divina c. 1 [35], 4 [20]; divinum officium c. 160 [41]; matutinale officium c. 1 [21]

celebratio *f. Feier* missarum c. 197 [7]

cellerarius *m. Kellner* 5 [14]

census *m. Zins* 15 [12], 16 [11], 21 [5, 22]; census distracti 15 [36]; iura et census 17 [24]

centenarii *m. pl. die Hundert (der Grosse Rat):* coram centenariis 168 [39], 184 [6],

193 19, 214 38, 217 25, 221 10, 225 17, 228 6, 238 5, 244 28, 245 36, 246 29, 260 5, 285 34 f., 288 9, 11, 289 27, 302 5, 306 2, 308 15, 311 27, 30, 32, 312 37, 313 1, 318 26, 329 25, 331 33, 338 19. – consules et c. 176 29, 248 10; domini et c. 227 24; consules, centenarii *bei Ratsprotokoll-Notizen* 209 12, 14, 213 14, 218 38, 222 14 *und dann sehr oft*

ceppellein – *s. Orts- und Personenregister:* sant Joder

cera *f. Wachs* 4 44, 91 35 f., 160 33

– cereus, -um *m. n. Wachskerze* 4 35, 160 30

chormess, chormäss *f.* 198 10 f.

chorus *m. Chor der Franziskanerkirche* 197 16, *Chor der Kirche im Hof* 160 26, chorus dominorum 1 22; *Chor der Kirche im Hof oder Gemeinschaft oder Mönche* 1 15, 4 2; *Gemeinschaft der Mönche* 2 11

– *s. auch:* kor

chrůsch *n. Kleie* 83 17

cibus *m. Speise* 7 8

cyclus, ciclus *m Zyklus:* decemnovenalis c. 2 12

circuitus *m. („Musegger") Umgang* 49 8

– *s. auch:* krůzgang

citatio *f. Vorladung* 176 39

civis *m. Bürger (Luzern)* 6 26, 31, 7 20, 31, 8 1–39, 90 42, 91 4, 160 18, 161 30, 179 29; c. extraneus 32 15. – cives *pl. die Bürger (= die Gemeinde)* 7 17–36, 8 13, 32, 9 1–10, 91 3, 14, 118 18, 136 30, 159 21; universi cives 8 2; universitas civium 6 21; almeta civium 228 14; sigillum civium 9 14; statuta civium 108 10, 109 27

– *s. auch:* concivis

civitas *f. Stadt (Luzern)* 4 6, 6 28, 7 1, 91 5, 234 21; infra civitatem vel extra 7 20; muri civitatis 7 6, 11; claves civitatis 175 22; civitatem intrare 8 12, 15 f., 28; civitatem exire 8 30; extra civitatem manere 7 13, 16, 8 5; extra civitatem permanere 7 43; a civitate recedere 8 6

clades *f. Schaden, Unglück* 16 6

clamor *m. Geschrei:* c. noctis 50 7

claustrum *n. Kloster (im Hof)* 1 12, 3 40, 4 34

– claustralis *m. Klosterinsasse* 1 25, 36, 4 9, 21

clavis *f. Schlüssel:* c. civitatis 175 22

clericus *m. Kleriker* 161 32

colere *v. wohnen* 9 13

collect *f. Kollekte (ein Gebet)* 64 44

collecta *f. Steuer* 234 43

collegium *n. Mönchsgemeinschaft* 1 6; c. fratrum 1 18, 32, 4 5, 161 15

colligere *v. einziehen:* c. den bősen d. 143 3

comes *m. Graf* 136 27

commendare *v. übergeben:* corpus terre c. 1 33, 4 18

commodum *n. Vorteil, Nutzen* 9 11; honor et c. 6 26

communire *v. sichern:* sigillis patenter c. 16 31

communis *adj. s.:* consensus, utilitas

communitas *f. Gemeindeversammlung:* coram communitate 162 19; appellatio ad communitatem 57 20

competenter *s.:* satisfacere

complet, conplet *f. letzte kanonische Hore des Tages:* ze c. lůten, c. lůten 230 20. – conplet zit 33 9, 45 22

comportare, conportare *v. zusammentragen:* c. decimas 15 16; congregare et c. decimam 17 27

compulsatio *f. Zusammenläuten* 197 15

computare *v. rechnen* 138 26

– computatio, computacio *f. Rechnung* 234 21

– computus, -um *m. n. Rechnung, Abrechnung* 234 43

concedere *v. gewähren* 4 12, 8 9; *übertragen, verleihen* 16 5; officium vel feodum c. 8 44; sacristiam c. 63 38

– concessio *f.:* c. seu jnvestitura possessionum vacantium 16 13

concivis *m. Mitbürger (Luzern)* 6 31, 7 32, 8 43, 189 17; in suum concivem vindictam exercere 8 18

concordia *f. Verständigung, Vertrag, Eintracht* 197 4; sincera c. 8 31; sub bona spe pacis et concordiae 160 27

condemnare, condempnare *v. verurteilen* 6 33

condicio *f. Übereinkunft, Bedingung:* c. nimis periculosa et incauta 106 9; salvis condicionibus et pactis appositis 16 22

conducere *v. führen (das Zehntgetreide)* 15 17

– conductus *m. Geleit:* fidelis c. civium 8 13

conferre *v. hintragen* 91 17; *übertragen* 91 1; in sempiternum c. 1 15; inperpetuum

c. 4 [1]; non collato sed usurpato 90[43]; in solidum c. 16 [5]
confessio *f. Beichte* 159 [38]
confirmare *v. bestätigen* 8 [31]; iuramento c. 8 [4]; inviolabiliter c. 9 [11]
– confirmatio *f. Bestätigung:* iugum iudicii et confirmationis 8 [7]
„Confiteor", d*as Glaubensbekenntnis* 4 [36], 62 [43], 69 [42], 160 [31]
confoederatio, confederatio *f. Friedensschluss* 183 [34]; *Bündnis, Verschwörung, Einung* 6 [22]
confrater *m. Mitbruder (im monastischen Sinne)* 15 [39]
confringere *v. niederbrechen* 7 [2]
congregare *v. zusammentragen* 17 [27]
congruus *adj.* congruum tempus 1 [36]
coniurare *v. sich eidlich verbünden:* populares coniurati 106 [7]; coniurati nostri vallenses, *unsere Eidgenossen aus den Tälern* 136 [25]
coniventia *f. Zustimmung* 1 [6]
conp- *s.:* comp-
conr- *s.:* corr-
conscribere *v. schreiben* 161 [37]
consecrare *v. weihen* 1 [40], 4 [26], 159 [31]
– consecratio *f. Weihe* 161 [9]
consensus *m. Übereinstimmung, Zustimmung* 3 [31], 5 [5], 159 [43 f.], 160 [5, 44]; communis c. 15 [39]
conservare *v. bewahren, aufbewahren* 63 [35]
considerare *v. betrachten, bedenken* 15 [10]
consignare *v. signieren (mit einem Notarszeichen)* 161 [38]
consilium *n. – 1. Ratschlag* 1 [4, 9], 3 [38], 8 [26]; salubre c. *(geistlicher Ratschlag)* 1 [26], 4 [10]; c. vel auxilium 7 [8]; *Beratung:* habito speciali consilio 15 [39]. *– 2. der städtische Rat (Luzern)* 91 [1]; coram consilio 218 [21], 271 [40], 292 [20], 315 [26]; judicium consilij (-lii) *(Ratsurteil)* 29 [17], 30 [26], 122 [11 f.], 142 [13], 143 [41], 238 [13], 278 [3], 298 [31]; liber consilij *(Ratsbuch)* 147 [11]; stuba consilij *(Ratsstube)* 236 [31]
conspiratio *f. Verschwörung, Einung:* c. malitiosa 6 [27]
constituere *v. festsetzen, beschliessen* 36 [34], 136 [30]; *einsetzen:* plebanum c. 1 [11]; consules pro tempore c. 8 [33]; personaliter constitutus 158 [22]
consuescere, conswescere *v. gewohnt sein* 3 [29], 159 [28], 160 [23]; solito more c. 197 [20]
consuetudo, conswetudo *f. Gewohnheit, Gewohnheitsrecht* 15 [35], 159 [10], 160 [23]; bona c. 8 [41], 160 [16]; consuetudines hucusque servatae 159 [12]; antiqua et hactenus laudabilis c. servata 197 [9]
consuetus, conswetus *adj. gewöhnlich, gewohnt:* ius consuetum 16 [14]; moneta consueta 91 [17]; consueta missa pro defunctis 159 [27]; forma debita et consueta 161 [24]; signum solitum et conswetum 161 [38]
consul *m. verschrieben für* consules *(oder „der Rat" = der Kleine Rat?)* 264 [34], 277 [22]
– consules *m. pl. die Mitglieder des Kleinen Rates (Luzern)* 6 [21], 85 [12], 91 [3, 9, 19], 118 [21], 176 [29], 189 [16], 248 [9]; consules pro tempore constituti 8 [33]; coram consulibus 127[40]; consulum arbitrium 7 [18]; iuxta decretum consulum 189 [20]. – consules *bei Ratsprotokoll-Notizen* 152 [20], 179 [21], 196 [28], 221 [9], 228 [5], 233 [21], 238 [5], 241 [22], 242 [22], 244 [27], 245 [36], 246 [28], 249 [1], 261 [27], 292 [28], 293 [9], 306 [31], 341 [15], 344 [5, 27]; consules, centenarii *bei Ratsprotokoll-Notizen* 209 [12, 14], 213 [14], 218 [37], 222 [13] *und dann sehr oft*
consulere *v. für jemanden oder etwas sorgen:* utrimque parti c. 15 [38]
contractus *m. Vertrag, Vereinbarung* 6 [29]
contradictio *f. Widerrede* 16 [18]
controversia *f. Streit* 6 [22]
contumelia *f. Schimpf, Beleidigung* 53 [10]; c. et opprobrium 8 [36]
convenienter *adv. in angemessener, schicklicher Weise:* choro c. interesse 1 [15]; c. deservire 8 [42]; c. continuare 197 [12]
convent *m. (dt.)* = conventus 68 [27]; der c. der mủnchen 68 [25]; der c. zu den Barfußen 197 [42]
conventualis *m. Konventuale, Angehöriger eines Konvents (des Klosters im Hof)* 158 [18, 23, 26], 159 [24, 29], 160 [38], 161 [22, 29]; consensus custodis et conventualium 160 [44]
conventus *m. Mönchsgemeinschaft, Kapitelsversammlung* 1 [9], 3 [31, 38], 5 [6]; monasterium et (seu) c. 159 [14, 21]
copia *f. Abschrift* 380 [20]
corporalis *adj. körperlich,* possessio c. 16 [21]
– corporaliter *adv.* 159 [1]

corpus *n. Körper* corpus terrae commendare 1 [33], 4 [18], 161 [13]
Corpus Christi, *Festtag* 201 [22], 202 [24], 217 [24], 287 [10], 294 [1], 386 [6, 14], 392 [28]
corrixari, conrixari *v. einander tätlich angehen* 7 [38]
cribrare *v. sieben* 15 [18]
– cribrum *n. Sieb* 15 [17, 19, 22]
cristenheit *f.* 210 [7]
crůtz, crůtzgang *s.:* krůz, krůzgang
crux *f. Kreuz:* cum crucibus et reliquijs 160 [36]; *Kreuzfahrerzeichen:* cruce signatus 208 [18]
– *s. auch:* krůz
cura *f.:* c. animarum *(Seelsorgeamt)* 3 [35]
curia *f. der Klosterhof ausserhalb der Stadtmauern bei Luzern:* c. claustri 1 [12], 3 [40]; mensura curiae *(Hofmass)* 17 [39]. – *der bischöfliche Hof in Konstanz:* c. Constantiensis 5 [32]. – *Meierhof (Geissmatten)* 15 [12, 40], 16 [9], 17 [28, 38], 18 [4]
– *s. auch Orts- und Personenregister:* Hof
custodia *f. Kusteramt (des Klosters im Hof)* 63 [18]; officium custodiae 15 [12, 36, 40], 16 [11]
– custos *m. der Kuster des Klosters im Hof* 2 [2], 4 [30, 44], 5 [6], 15 [7, 11, 16, 19, 22, 26], 16 [6, 10–13, 17, 20, 25, 30], 17 [19 f., 24–27, 32, 36], 18 [1, 3], 78 [24], 91 [41 f.], 159 [35, 44], 160 [5, 7, 33, 44], 161 [5, 7 f. – *der* custos *der Franziskanerkustodie Bodensee* 197 [5]
– *s. auch:* aedituus, armarius, kuster, *Kustode,* kustrie, thesaurarius
cutellus *m. Messer:* cutelli aut gladii genus 7 [11]

D

damnum, dampnum *n. Schaden, Nachteil* 7 [32], 9 [3], 17 [28]; d. et preiudicium 91 [42]; dampna cavere 159 [9, 19]
– dampnosus *adj. schädlich* 15 [14]
decanatus *m. Dekanat (im kirchlichen Sinne)* 158 [28]
– decanus *m. Dekan* m. 91 [35], 158 [27, 31, 34, 36]; *vgl.* 5 [28]*; Namen:* Diethelm, de Lentzburg, Tůchellin
decernere *v. urteilen, beschliessen, festsetzen* 183 [31], 232 [19]; iuxta decretum consulum 189 [20]; decreta per consules et centenarios 176 [29]; decretum per dominos et centenarios 227 [24]. – decretum *an der Stelle einer Einleitungsformel (vgl. S.* XXXVIII*)* 196 [28], 209 [14], 218 [17], 224 [4]; 230 [15] *und dann häufig bis und mit* 339 [7, 19]
decima *f. Zehnt* 1 [14], 3 [41], 15 [12, 27, 40], 16 [4, 20], 17 [27], 18 [6], 21 [7], 77 [19]; d. canapi 15 [24], 18 [3]; d. spelte et avene 15 [16]
decretum, decreta *s.:* decernere
dedicatio *f. Weihe:* d. ecclesiae 4 [30], 159 [35]
deducere *v. wegziehen* (funus ad alienam parrochiam) 160 [43]
defendere *v. schützen* 8 [2]
– defensare *v. schützen* 7 [10]
– defensio *f. Schutz* 9 [11]
deferre *v. darbringen (in Kirchen)* 91 [10]
definire, diffinire *v. abschliessen, urteilen* 1 [38 f.], 4 [24]
defungi *v. sterben* 91 [14 f., 39]
– defunctus *m. der Verstorbene* 1 [28], 4 [13], 8 [43], 160 [14]
– *s. auch:* exsequiae, missa
deke, decke *m. Dachdecker* 282 [21, 32, 36]
– deken, teken, tecken *v. decken (Dach)* 282 [15, 26, 34], uf gehelmeten tůrnen d. 282 [28]. mit ziegel ald mit blatten t. 34 [30]; in gibel t. 146 [6, 11]
– *s. auch Orts- und Personenregister:* Hans Dek(e)
deliberare *v. überlegen* 8 [9]
deminuere, diminuere *v. schmälern:* honorem d. 9 [7]
demůtiklich, demůtklich, demůteklichen *adv.* 187 [9], 256 [26, 30]
denarius, d., den., dn., *m. Pfennig: oft.*
denegare *v. abschlagen, verweigern* 160 [1]
denken *v.* 236 [39]
– *s. auch:* bedenken, gedenken
deputare *v. zuweisen* 1 [21], 4 [7]; iudicibus d. 7 [3]
deservire *v. verdienen, mit Dienst vergelten:* officium vel feodum convenienter d. 8 [42]; officium d. 17 [20]
desistere *v. ablassen* 9 [2]
destinare *v. zuweisen (im Sinne einer letztwilligen Verfügung)* 1 [26]
destruere *v. abtragen, zerstören* 8 [23]
detrahere *v. verleumden* 8 [33]
detrimentum *n. Schaden:* irrecuperabile d. 15 [37]
dieb, diep, důb, tůb *m. Dieb* 182 [19], 281 [8], 340 [28]; ein verhiter d. 143 [29]. – *Diebstahl*

123 [10]; d. und vrevel, *pl.* tůbe und vreveli 19 [27], 24 [1]; *vgl.* 124 [9]
– *s. auch:* tůbstal
dienen, dienon *v. für jemanden arbeiten* 61 [25], 114 [8]; 282 [33], 301 [10], 358 [35], 384 [10]; dienende knechte 140 [24]; stůren und d. 345 [20]; *mit Dienst vergelten* 22 [44], 23 [14]; vőlliklich d. 76 [24]
– *s. auch:* abdienen
diener *m. Dienstbote* 97 [7]
dienst *m.* 61 [24]; in unserm d. 354 [6]; in der burger d. 138 [17 f., 20]; *zu leistender, geleisteter D.* 113 [19, 24], 114 [5], 149 [43]; trůwen dienste verheissen 310 [18]; unser willig (frůntlich) d. 304 [36], 305 [25]; *Dienstleistung, Abgabe* 23 [24]; ze d., ze liebe oder ze dienste 141 [24 f.]; *was jemandem* dienst were 305 [29]; *was* lieb und dienst *ist* 370 [6]
– dienste, dienst *pl. Dienstboten* 65 [9]; d. und gesind 108 [4]; frömbde knechte oder dienste 192 [25]
– dienstman, *Angehöriger des niederen Adels:* der dienstman *(pl.!)* gůt 19 [40]; d. gůter 23 [40]
dies *m. f. Tag:* in dominicis diebus 1 [34], 4 [19], in diebus festivis et dominicis 4 [16]; *Termin* 276 [28]; *Tagsatzung* 215 [1]
dieta *f. Tagesarbeit, Fronarbeit* 16 [9], 17 [37]
difficultas *f. Hindernis, Schwierigkeit* 16 [18]
diffinire *s.:* definire
diminuere *s.:* deminuere
ding *n. oft*
– dinges, dings *(adv. oder Genitiv) Abmachung über die Bezahlung einer Schuld:* d. geben ze kouffende, d. ze kouffen (kőffen) geben 146 [24, 32], 147 [3]; der lůten d. *schreiben* 381 [19]
– *s. auch:* bős d., essig geding, lipting, sůntlich d., tegding
dingen, dingon *v. anstellen* 254 [9, 19], 269 [11], 276 [6 f.], 282 [26, 31 f.], 301 [22], 310 [14, 17], 341 [4], 384 [8]; iar und tag d. 107 [35]; *vereinbaren* 301 [24]; *markten* 37 [6], 41 [22], 48 [11, 22]; dingen noch kőffen 36 [17]
– *s. auch:* tegdingen, ußdingen
ding flůchtig *adj. vor dem Gericht (oder aus dem Gerichtsbezirk) fliehend* 55 [18]
ding hove *m. Dinghof (herrschaftlicher Hof, in dem sich eine Gerichtsstatt befand)* 20 [10]
dinkel *m.* haber und d. 76 [35], 77 [2]
dioecesis, dyocesis *f. Diözese, Bistum:* Constantiensis d. 158 [19, 29]
dirn *f. Magd, Konkubine, Prostituierte:* der priestern dirnen 349 [3]; des kilcherren d. 349 [9]
discordia *f. Zwietracht* 16 [15]
discrete *adv.* 158 [32]
discretus *adj. s.:* persona, vir
discutere *v. einen Rechtsfall behandeln* 1 [39]
dispensatio *f. Verteilung, Arrangement* 1 [14]
dissolvere *v. auflösen* 6 [23]
distrahere *v. entziehen:* census distracti 15 [36]
diurnalis *adj. täglich:* salaria diurnalia 161 [11]
dividere *v. trennen (Streitende)* 7 [40]
divina *n. pl. Gottesdienst* 159 [15]; d. celebrare 1 [35], 4 [20]; d. plebi (populo) ministrare 1 [20], 4 [6]; ordinatio divinorum 197 [7]
divinus *adj. s.:* officium
Divisio apostolorum, appostolorum, *Aposteltag (15. Juli)* 177 [21], 178 [16], 338 [2], 376 [5], 380 [15], 390 [6, 10]
doctor puerorum *m. Schulmeister* 91 [38]
dolus *m. Hinterlist, Täuschung:* absque dolo 7 [39]; sine (omni) dolo et fraude 158 [35], 159 [10, 25], 197 [20]; dolo et fraude penitus circumspectis 159 [17]; dolo circumventus 158 [37]
domus *f. Haus* 7 [1, 3], 91 [15]; d. mortuorum 159 [29]; d. in curia claustri 1 [12], 3 [40]; d. solite inhabitationis 158 [17]; edificatio domorum 34 [31]; domum *(nach Hause)* redire 8 [14]; manere in domo 161 [20]; de domo ad domum 137 [33]
Donnerstag: hoher Dornstag *(D. vor Ostern)* 70 [16]
dorf, dorff *n.* 188 [7 f.]; das d. ze Ůtzwil 223 [26]; im d. ze Switz 256 [41]; von lendern und dőrffern 349 [3]
dringen *v. auf jemanden tätlich eindringen:* zornlich d. 28 [12]
drůhundert, drů hundert *m. pl. die „Dreihundert" (der Grosse Rat, 1330er und frühe 1340er Jahre)* 97 [41], 98 [23]; samnen mit den (dien) drůhunderten 96 [30], 97 [11], 98 [21], 99 [29, 38]
druken, drucken, truken *v. bedrücken, bedrängen:* d. ald krenken 85 [37, 39]; d. oder bekrenken 93 [6]; d., swechen ald bekren-

ken 93 [9]; d. ald vehen 86 [8]; vehen und d. 93 [18]; vehen, d. ald bekrenken 94 [32]. – *das Siegel* har uf truken 150 [11]
ducere *v. führen (das Zehntgetreide)* 17 [28, 32]; *(Fische)* 167 [21]
dult *f. kirchliches Fest:* d. ald kilhwih 64 [42]; zů dultagn und zů kilhwin 73 [13]
dunken, dů̊chen, dů̊chen *v. bedünken, meinen* 38 [16], 55 [19], 70 [25], 83 [26], 88 [35], 89 [19], 93 [13], 97 [14], 104 [24], 114 [8], 143 [33], 144 [22], 150 [5], 212 [1], 213 [12], 238 [18], 264 [4], 282 [29, 35], 295 [29], 300 [26], 305 [35], 318 [13], 328 [12, 20, 37], 333 [12], 336 [24], 338 [20], 339 [26], 370 [1], 374 [28], 387 [25], 388 [16]
– *s. auch:* bedunken
duplicare *s.:* instrumentum
dů̈rftig *adj. nötig* 31 [22]; *notleidend, krank:* enhein dů̈rftigen gehalten 57 [26]; arme dů̈rftige jm spitel 187 [20]
– *s. auch:* husdů̈rftig
dů̈rre *adj. trocken, dürr* 83 [11]
- *s. auch:* terren
dux *m. Herzog (von Österreich)* 91 [1], 136 [26], 183 [35]

E

e, ee *f. Ehe* 115 [29], 389 [25], 390 [12, 50]; der e ansprechen 116 [3], 266 [8]; bi ir e sitzen 33 [36]
– ebrecher, ebrechen *pl.* offen e. 277 [3], 349 [24]
– eebruch *m.* 277 [11]
– efrow, efrowe *f. Ehefrau* 136 [6], 372 [5, 10]
– eehandel *m.* 266 [15]
– eelütte *pl.* 279 [21]
– eman, emann *m. Ehemann* 279 [1, 32 f.]
– ee sache *f.* 116 [8]
– *s. auch:* elich, erecht, unelich
ebdomedarius *s.:* hebdomadarius
ecclesia *f. Kirche* 1 [22], 2 [6], 3 [32, 34], 4 [30, 39], 5 [8], 91 [18], 159 [35], 160 [8]; *Kapelle St. Peter* 1 [20, 38], 4 [6, 24]; e. parochialis (parrochialis) 158 [28]
– ecclesiasticus *adj. kirchlich* 1 [16, 37], 4 [3, 23]
echter *m. Ächter* 256 [35]
echtiwer *m. „Achter" (Münze)* 226 [16, 18], 252 [33]
ecke, egg, egge *f. Kante (in der Landschaft)* 128 [24], 139 [3], 228 [26, 31 f.]
edel *adj.* 94 [24]
– edel visch *m. Fischart (junger Balchen)* 166 [11 f.], 363 [3]
edictum *n. Bekanntmachung (durch Ausruf):* publicum e. 189 [16]
edituus *s.:* aedituus
effugere *f. entfliehen:* manus nostras e. 7 [5]
effusio *f. Vergiessen:* sanguinis e. 7 [23]
egge *s.:* ecke
egli *m. Barsch (Fischgattung)* 371 [18]
e graben *m. Ehegraben (Abwasserkanal)* 45 [14]
ehaft *f. Gesamtheit der Rechte und Pflichten:* alle ehaftige 19 [34], 148 [39]
– ehaft, ehaftig *adj. s.:* not
ei, ey *n.* 37 [31], 45 [10], 61 [38], 62 [3, 5], 215 [10], 391 [39]
eich *f. Eiche* 39 [23], 78 [13]
– eichholz *n.* 78 [9]
Eichung (von Fässern) 253 [12], 319 [22]
eid, eit, eyd, eydt *m.: oft.* – bi (by) dem eide (eid), bi den eiden, bi sim eid, bi ir (iren, irn) eide (eiden) *und ähnlich* 28 [1], 45 [2, 16], 48 [27] *und öfter.* – trů̈we an (eins) eides stat 27 [31], 54 [19]; trüw an eyds statt 317 [18]; trů̈w an eins geswornen eides statt (eids stat) 316 [21 f.] – gesworner e. 10 [27], 70 [29], 85 [34], 86 [9], 87 [28], 93 [2, 20], 94 [24], 95 [28], 96 [8], 123 [12], 128 [19], 181 [34], 271 [17, 23], 271 [27]. – sunder e. 104 [34], 105 [6]; *vgl.* 106 [23]. – eid beschelten 303 [5–31]. – als sin eid wiset 86 [11]; eid und er 303 [32]; als eid und er wiset (wist) 200 [4], 228 [22], 356 [35], 361 [17], 383 [1], 393 [25]
– *s. auch:* burger eid, gelert, meineid, sunder eit, sweren
Eidgnossen, eidtgnoßen, eitgenossen, -gnoßen, -gnossen *s.: Orts- und Personenregister*
eigen, eygen *adj. Höfe*, die ei. sint 19 [36], 148 [41]; eigen gů̊t, eigenne gů̊ter 79 [16, 31], 81 [19], 82 [39], 201 [1], 240 [24, 27]; *Eigenleute und Eigengut* 22 [38]; *ein Neubürger, der jemandes* eigen *wäre* 220 [7, 13], 358 [25]; als ei. als die von Surse und von Sempach 105 [23]; ander eig[..] lů̈te, die an dis gotzhus gehő̊rent 123 [21]; nit gnot ei. der pfaffen werden 198 [33]. – sin ei. ingesigel (jngesigel) 86 [21], 93 [35]
– eigen *n.* ei. und erbe (eirbe) 19 [18], 23 [4], 31 [18], 111 [8], 148 [1, 11], 380 [7]

eigenlich *adv. genau, wahrlich* 305 [43], 333 [27], 392 [3]
eigenschaft, eigenschafft *f. Eigentum, Eigentumsrecht* 78 [22], 79 [7, 34], 81 [15], 128 [21]; der val der ei. 79 [33]; von der ei. zinshafft 79 [31]
einbaren *v. refl.: sich einigen, übereinkommen* 121 [29], 123 [18], 144 [23, 25]; sich einhelleklich ei. und erkennen 125 [1]; sich ei. und erkennen einhelklich 356 [32]; *in Einleitungsformeln* 123 [5], 375 [30], 380 [3]; sich ei. und von alterhar also komen 379 [20]; sich ei. und ufsetzen 384 [17], 388 [9]; sich ei. und einhelklich u̍berein komen 394 [14]
einhell, einhelle *adj. adv. einhellig* 85 [29], 96 [14], 331 [20], 386 [11]
– einhelleklich, einhålleklich, einhelklich, einhelklichen *adv.* 92 [38], 95 [27], 107 [20], 125 [1], 157 [18], 347 [20], 372 [4]; *in Verbindung mit* erkennen *und* sich erkennen 290 [14, 31], 353 [15], 356 [32], 382 [10]; *in Verbindung mit* uber ein komen, u̍berein komen *etc.* 85 [33], 93 [2, 15], 98 [9, 19], 99 [28, 31], 107 [6 f.], 109 [32], 115 [26], 117 [37], 119 [8, 23], 146 [12], 154 [32], 155 [6], 165 [11], 166 [4], 170 [17], 172 [10 f.], 173 [25], 176 [40], 178 [33], 179 [12, 30], 180 [13, 28], 181 [11, 33], 182 [11], 183 [4, 25], 185 [3, 18], 190 [25], 194 [15], 199 [4, 23], 206 [15], 214 [3], 223 [29], 224 [4], 225 [31], 236 [17], 238 [14], 240 [18], 271 [3], 273 [6], 278 [4], 283 [16], 289 [4], 295 [13], 296 [13], 298 [33], 304 [9], 311 [4], 312 [6], 313 [18], 316 [19], 322 [4], 328 [8], 334 [14], 362 [26], 394 [14]; ei. u̍ber komen 285 [10]; ei. und willeklich 86 [15], 87 [26], 88 [1], 94 [23]
– einhellig *adj.* 98 [20]
einlos *adj. einfach* 203 [14]
einung *m. Busse* 27 [37], 40 [12–15], 41 [16], 42 [25, 27], 44 [5 f., 32], 47 [39], 51 [11, 14], 53 [8], 56 [18], 60 [2, 4], 84 [24], 89 [12]; gesworne einunge 31 [12]
einvaltig *adj.* e. hinderred 300 [25]
electio *f. Wahl:* e. canonica 1 [8]
electus *m. der gewählte (aber noch nicht geweihte) Bischof:* e. Constantiensis 1 [8], 2 [14], 3 [33]; e. Morbacensis 1 [4], 2 [10]; *vgl.* 3 [10]
elemosina *f. Almosen, „Spend“* 136 [31]
elemosinarius *m. des Klosters im Hof* 5 [10]
– *s. auch:* almu̍sener
elevare *v. erhöhen* 136 [29]
elevatio *f.* e. missae 159 [26], 197 [9, 15]
elich *adj. adv. ehelich* 12 [4], 125 [20], 131 [18 f.], 154 [33 f.], 157 [12], 277 [8]
– *s. auch:* unelich
elne, eln, ell *f. Elle (Mass)* 35 [12 f.], 59 [30, 33], 232 [1, 3], 245 [19], 310 [4]
– eln stab *m.* 389 [13]
– *vgl. auch:* tu̍melne
êlos, elos *adj.* e. und (unde, unt, noch) rechtlos (rehtlos) 6 [33], 10 [37], 56 [35], 100 [36], 104 [37], 107 [15], 171 [19], 335 [10]; *vgl. S. XXXV*
emenda *f. Busse* 100 [17], 126 [8]
emendare *v. büssen* 6 [27], 7 [13–43], 8 [4–37], 9 [2, 4], 189 [19]
emere *v. kaufen (verkaufen?)* e. pisces 165 [5]
empfinden *v. wahrnehmen, vernehmen* 86 [4]; *refl.: sich herausstellen* 110 [30]
emphahen, emphan, emphangen, enpfan, enpfǎn, enpfangen, enpfǎngen, enphahen, enphan, enphân, enphangen *v. auffangen* 43 [30]; *aufnehmen, anstellen* 254 [9], 258 [20], 301 [3, 17, 24], 330 [3], 331 [3], 393 [22, 32]; *empfangen (den Abt von Murbach)* 19 [13], 148 [8]; *(König Sigmund)* 256 [22, 24]; *entgegennehmen* 64 [35], 74 [12], 76 [27], 77 [1], 100 [28], 119 [28]. – *förmlich empfangen: als Bürger* 301 [19]; *als Spitalinsassen* 339 [20]; *das Burgrecht* 33 [19 f.], 97 [6]; *Ämter, Güter, Lehen* 12 [42 f.], 65 [11], 72 [10, 12], 76 [24], 77 [8–14], 79 [7, 29], 80 [10–39], 81 [5–25], 82 [36], 110 [33], 111 [1], 149 [9–29], 355 [8]
enberen *v. unterlassen* 123 [34]
enbor *adv. empor, oberhalb des Erdgeschosses* 38 [32], 42 [11]
endelich *adv. schnell, gänzlich:* e. richten 29 [14]; richten e. und vaste 41 [8], 43 [14]
enderen, enderren *v. wechseln:* zwein malen in dem jare e. *(die amtierende Ratshälfte)* 23 [29]; *abändern (den Geschworenen Brief, Satzungen)* 38 [15, 17], 145 [6], 151 [25], 198 [17], 300 [24], 311 [30], 391 [22]; *refl.: sich verändern (der Wechselkurs des Geldes)* 375 [31]
– *s. auch:* verendern
enphelchen *v. beauftragen* 112 [21]
enphlegen *v. besorgen, für etwas sorgen* 62 [32]
enprosten *adj. los und ledig* 378 [13]
entflǒken, entflǒchen *v. heimlich wegschaffen* 202 [4, 8, 10]
– *s. auch:* flǒken

entfr̊ømden *v. entziehen, entwenden* 354[5]
entf̊uren, entf̊uren *v. unterschlagen (den Zoll)* 206[16 f., 26, 30], 283[27]; *wegnehmen* 390[27]; *wegführen („verbotenes Gut“)* 347[22 f., 25]
enthŏpten *v. enthaupten* 125[6]
entlechnen *v. entlehnen* 317[1]
entragen, enttragen *v. fortragen, wegnehmen* 84[2], 390[27]
entrennen *v. lösen* 105[19]; entrennet und abe gelazen 10[27]
entrinnen, endrinnen, entrůnnen *v.* 11[1], 104[37], 125[4, 9]
entscheiden *v.* 389[28]
– *s. auch:* scheiden
entschuldigen, entschulgen, untschuldigen *v. refl.: sich rechtfertigen, seine Unschuld dartun* 144[19], 180[20]; sich mit sim eide e. 129[8]
entsetzen, endsetzen *v. absetzen, entlassen* 356[29]; setzen und e. 71[38], 356[35]; *befreien, entlassen* 278[14]
entslahen, entslân *v. refl.: sich reinigen (von einem Verdacht, einer Anzeige oder Klage)* 12[1]; sich e. bi dem eide 48[27]; sich e. an den heiligen mit siben gelŏbsamen mannen 10[35]
entsliessen *v. öffnen (die Stadttore)* 31[22]
entwůrten, entwŭrten *v. s.:* antwůrten
entzepfen *v. anzapfen* 41[28]
entzihen, enzichen *v. refl.: verzichten* 368[8]
enund brugge *s.: Orts- und Personenregister*
enwinden *v. loswinden, aufhören* 228[26]
Epiphania, Epiphanya, *Dreikönigstag (6. Januar)* 133[34], 137[22], 141[27], 227[31], 259[12, 15], 272[23], 273[15, 24], 284[1, 26], 285[17, 25, 35], 332[22], 339[13, 22], 366[14], 381[23], 390[42]; der helgen dry kůngen tag 329[15]
episcopus *m. Bischof* 1[19], 223[28]; Constantiensis e. 3[26, 34]
– *s. auch: electus*
epistol *f. Apostelbrief* 73[17]
erbe, eirbe *m. der Empfänger einer Erbschaft* 12[40, 43], 13[4], 20[14], 81[7], 110[30], 116[1], 125[6], 132[21, 25], 149[6], 291[26], 324[26], 355[8], 372[6, 9, 11], 380[23, 33]; ein unelich tochter ze sinem erben 329[14]; rechter (rehter) erbe 80[34], 115[33], 338[22]; *der Erblasser?* 274[21]; *pl.* erbinen 369[15]
– erbe, erb *n. die Erbschaft* 130[4], 131[16, 19, 28], 132[20, 29, 32], 147[14 f., 22], 268[28 f.], 270[19], 369[4], 372[3]; *die Erbschaft, das Erblehen* 76[23, 40], 77[3], 81[2], 102[2–19], 110[26, 32], 111[1 f.], 112[7], 149[3, 9, 13]; eigen und e. 19[18], 23[5], 31[18], 111[7], 148[1, 12], 380[7]; von kŏffe ald von e. 20[17]; ze lene old ze e., ze lehen oder ze e. 19[35], 148[40]
– *s. auch:* erben, erblehen, erbschaft
erbeiten *v. s.:* arbeiten
erben *v. erben, jemanden beerben* 131[12–22], 132[4], 265[25], 268[28], 270[16], 280[21 f.], 369[3–15]; hindersich e. 369[9]
erber *adj. ehrbar, ehrenhaft:* e. lůte 12[10], 30[28], 43[13], 61[24], 64[33], 99[39], 113[12], 157[34], 164[5, 8], 228[15], 290[18], 291[8, 29 f.], 339[8], 341[12], 378[13]; alt e. lůt 378[16]; e. man 28[21], 52[31], 58[28], 95[25], 132[22], 141[30], 273[10], 279[36 f.], 291[1], 322[25]; die erberren und bescheidenen man 94[21]; ein e. mŏnsch 187[7]; mit erbern personen 290[18, 20]; *mit bezug auf Frauen* 290[20 f.]; e. botte 108[34], 273[10]; e. geste 99[41]; ein e. knecht 61[24]; e. kouflůte 304[37], 305[19]; ein e. priester 64[33]; von ůnsern usburgern der erbersten 256[36]. – mit erbrer bette 305[33]; ein e. groß gůt 305[14]
– erberlich *adv.* 187[19, 24]; erlich und e. 256[18]
– *s. auch:* unerberlich
erbieten, erbůten *v. bieten, erweisen* 139[13]; *refl.:* sich demůtiklich in ůwer gnad e. 256[26]
– erbühtung *f.* 120[5]
erblehen *n.* ze rechtem e. 380[22]
– *s. auch:* erbe
erborn *adj. angeboren:* e. vattermăgen 328[15]; erborn vŏgt oder erkorn vogt (vŏgt) 328[23]
erbschaft *f. die Erbschaft, das Erblehen* 100[22, 25]
erd *f. Erde* 274[5]
– *s. auch:* ertvellik, hert
ere, eer, eere, er, êre *f. Ehre* 12[31], 143[30], 163[22], 271[4], 300[26], 317[8], 340[16], 378[8], 394[17 f., 25]; in bezzern eren 10[29]; eid und e. 200[4], 228[22], 303[32], 356[36], 361[17], 383[1], 393[25]; was wir eren und gůtes vermŏgen 305[25]; an sin lip und (oder) an sin e. 144[16], 273[19]; gott, unser Frowenn und ... ze lob und ze eren 187[11]; gott und der

welte ze erenn und ze nutze 187[27]; nutz (nu̍tz) und e. 23[32], 85[32], 86[7, 17], 87[30], 92[39], 93[17], 94[25], 95[28], 106[19], 191[24], 192[16], 258[21], 269[14 f.], 310[19], 312[7], 321[10 f., 14], 328[11], 330[4], 358[22], 361[14], 362[4]. – *„Ehre“, die Verbannungsstrafe, die anstelle einer Genugtuung in Geld ausgesprochen wird* 121[11, 21, 24], 241[16 ff., 33], 299[1–4, 22, 24]. – in eren han (haben) *(unterhalten, für den Unterhalt aufkommen)* 301[5], 324[4], 384[2], 385[12]; in gůten eren han 383[22]

erecht, eerecht *n. „Eherecht“: der Erbteil des überlebenden Ehepartners* 136[2–12], 154[33, 39], 170[18, 34], 372[21], 389[22–27], 390[3]

erfaren, ervarn *v. erfahren* 79[27], 116[32], 183[19]

erfinden, ervinden *v. vernehmen, feststellen* 67[24]. – *refl.: festgestellt werden, sich herausstellen* 149[7], 274[21], 340[15], 372[8]

erfragen *v. durch Fragen herausfinden* 120[24], 183[9], 329[33]

erfu̍llen *v. voll machen* 387[10]

erfu̍ndlen, erfundlen *v. in kleinlicher Weise erforschen, ausspähen* 183[10]; heimlich e. 183[9]

ergriffen *v. ergreifen* 44[6], 347[23], 376[22]

erhallten *v. einen Anspruch erhärten, beweisen* 274[29], 291[18]

erhőren *v. anhören, einvernehmen* 349[27]; den geswornen brief (und bůch) e. 318[2], 374[23]; kuntschaft e. 271[17], 332[3]

erkantnis *f. Urteil, Verordnung, Beschluss* 390[43]

– *s. auch:* bekantnis, kantniss

erkennen *v. – 1. erkennen, verstehen* 305[29], 322[26]. – *2. urteilen, festsetzen* 67[30], 109[4], 125[3], 134[3, 5], 252[23], 291[28], 316[30], 319[34], 347[8], 349[6], 353[15], 356[32], 374[11], 378[8], 382[10], 389[26], 390[46], 391[12, 21]; *in Einleitungsformeln* 203[11], 219[1], 340[35], 351[4], 355[7, 18], 366[3, 22], 368[3], 372[27], 373[8], 378[38], 390[21]. – *refl.:* 95[8], 105[7], 109[1], 123[21], 125[20], 138[9, 23 f.], 202[12], 208[26], 252[10], 318[2], 326[36], 341[13], 345[18], 378[25], 389[26]; *in Einleitungsformeln* 125[14], 133[27], 136[5], 179[22], 191[30], 204[6], 209[21], 217[36], 223[6], 240[20], 248[10], 290[14, 32], 304[20], 306[8], 307[28], 310[3], 323[17], 343[19], 350[4], 378[2], 390[8]; als sich der (ein) rat (răt, rât) erkennet (erkent) 11[40], 29[7, 12], 38[3], 51[28], 89[20, 24], 100[30], 138[10], 141[26], 241[19], 378[6]

– *s. auch:* bekennen

erku̍rn *v. erwählen:* erkorn vőgt (vogt) 328[23 f.]

erlassen *v. entledigen* 98[19]

erle *f.* die swartzen erlen 127[3 f.]

– *s. auch Orts- und Personenregister: Schwarzerli*

erlesen *v. aussortieren* 109[34]

– *s. auch:* userlesen, uslesen

erlich a*dj. adv. ehrenhaft, -voll, ehrerbietig* 187[16], 256[22, 37, 40]; dz beste, nu̍tzest und erlichest 374[28]; e. und erberlich 256[17]

– *s. auch:* unerlich

erlőschen *v.* 44[12], 320[26]

erlouben, erlőben *v. erlauben, gestatten* 36[18], 42[17], 45[18], 47[35], 53[15], 88[35], 89[1 f.], 114[3, 6, 9], 119[27], 123[28], 135[2], 153[4, 11], 154[6], 166[22–41], 169[34], 170[3, 12], 180[32], 186[16], 190[l4], 195[10], 221[21 f.], 252[11 f.], 259[8 f.], 271[28], 333[25], 343[2], 352[17, 27], 354[19], 359[21, 24, 28], 360[29], 363[9, 13 ff.], 374[3, 14], 378[3], 382[23], 390[12]

erlütren *v. klären* 314[15]

ermanen *v. mahnen, ermahnen* 80[33]

ern, erne *m. f. Ernte* 354[18]

ernst *m.* 148[24], 305[20]

– ernstlich *adj. adv.* 93[19, 29], 104[27], 130[3, 6 f.], 353[19], 391[15, 20]

ernuwern, ernu̍wern *v. erneuern (Lehen)* 239[5 f.]; *(Rechtssätze)* 28[29], 100[16], 120[18], 121[28], 187[32], 188[14], 225[1], 248[37], 361[19], 362[8], 365[32]; besteten (bestätten) und e. 314[16], 347[32]

erschatz *m. Abgabe, die bei Antritt eines Lehens (manchmal auch bei Wechsel des Verleihers) zu entrichten ist* 75[5, 29], 76[6], 77[9], 79[13 f., 33], 80[10, 13], 81[1–19], 82[38], 222[30 f.]; val ald (oder, und) e., velle und erschetze 80[18, 21, 24], 111[1], 149[2–21]

– *s. auch:* vererschātzon

erschiessen *v. ausschiessen, auslesen (Fische)* 166[16], 326[33], 363[5], 364[16]; von einander e. 166[9], 363[2]

erslahen, erslân, erschlan *v. erschlagen* 135[24], 256[4, 6, 34], 321[25], 354[29, 32]; ze tod (tot, tode) e. 10[37], 57[2], 107[28, 40], 124[33], 125[14], 171[18]

ersperren *v. ausspannen* 34[10]

erstechen *v.* 335[9], 382[5, 20]

ersůchen *v. durchsuchen, ausfindig machen* 61[8], 75[14], 76[28]
erteilen, erteillen, ertetlen, ertheilen *v. ein Urteil sprechen, Rechtssätze weisen* 19[34,36], 68[24], 86[6], 93[16], 111[13], 121[24], 123[23], 125[14,21], 148[39,41], 164[4,6,11], 261[20,24], 389[25]
ertoten *v. töten* 394[20]
ertrenken *v. ertränken (Scharfrichtertarif)* 211[17]
ertvellik *adj. zur Erde fallend* 11[24]
erwarten *v.* 375[19]
erwelen, erweilen *v. wählen (Mitglieder der Hundert)* 144[11,13], 322[20 f.]
erwinden *v. enden* 127[22,24]
erwirdig *adj.* 73[7]; die erwirdigosten in unser statt 187[17]
– erwirdiklich *adv.* 187[7]
erwůschen *v. erwischen* 265[1]
erzellen *v. erzählen, berichten* 183[8], 215[1], 223[10], 256[32], 369[5], 391[20]
erziehen *v. erziehen, aufwachsen lassen* 57[27]
– *s. auch:* unerzogen
erzůgen, urzůgen *v. leisten* 58[1]; so verre er ez e. mőchte (mag) 54[32], 55[28]; so verre lib (lip) oder (ald, und) gůt e. mőchte (mag) 84[23], 86[3], 89[30], 93[12]; mit libe und (mit) gůte e. mag (mugen) 95[1], 96[10], 106[20]. – *erzeigen, bezeugen, an den Tag legen* 109[2 f.], 119[23,25,29], 141[30]
erzůrnen *v.* 123[30]
escher *m. Gerbergrube, -lauge, ausgelaugte Asche (für die Wäsche)* 29[32], 39[19], 44[14]
– *s. auch:* weidesche(n)
essen, eßen, eszen *v. essen* 49[18], 65[7], 68[23], 69[4], 115[4], 138[22], 165[18], 167[35], 278[8 f.], 289[19], 315[19,28], 351[6]
– essen, ezzen *n. Mahlzeit* 149[37]. – e. ald (oder) trinken 11[4]; 40[5,13]; 50[21], 88[29]
– *s. auch:* geessen
essig, esig *adj. essbar:* essig ding *(Lebensmittel)* 43[17]; 215[38]; 387[40]; 388[2]; essig gůt 54[2]
estimatio *s.:* aestimatio
Esto michi, *Sonntag (= 7. Sonntag vor Ostern)* 164[27]
etter *m. Siedlungsraum, Zaun um einen Siedlungsraum* 354[8]
eucharistia, eukaristia *f. Eucharistie* 4[37], 159[38], 160[32]
evanescere *v. verschwinden* 3[28]
evangelium, ewangelium *n.* 1[31], 4[16], 73[17], 158[38], 159[8], 160[27]
evidenter *adv. offenbar, klar* 158[13]
eweklich, ewenklich, ewigklich, ewiklich *adv. ewig* 128[29], 328[9], 334[21], 335[2], 364[6]
Exaltatio (sancte) Crucis *s.:* krůz
excipere v. funus allatum e. 1[29], 4[14]; funus oblatum e. 160[15]
excusare *v. refl.: sich entschuldigen, rechtfertigen* 180[12]
exequiae *s.:* exsequiae
exercitus *m. Heer (dasjenige Leopolds III.)* 136[26]
exhibere *v. verrichten:* sepulturae officium e. 1[29], 4[14], 160[15]; *zeigen, erkennen lassen:* obedientiam e. 1[24], 4[9]; eucharistiam (eukaristiam) e. 4[37], 160[32]
exire *v. hinausgehen* 1[23], 160[17,27 f.], 197[12 f.]; civitatem e. 8[30]
expectare *v. s.:* exspectare
expellere *v. ausstossen, vertreiben* 6[28]
expensum *n.,* expensa *f. Ausgabe* 9[3,41]
expilare *v. „raufen", an den Haaren reissen* 7[29]
exponere *v. darlegen* 158[30]
exportare *v. fortschaffen, -tragen* 91[38]
exprimere *m. ausdrücken* 197[5]
expurgare *v. refl.: sich reinwaschen (von einer Anschuldigung oder einem Verdacht)* (iuramento septem virorum fidedignorum) 6[30]; (manu propria) 9[5]
exsequiae, exequiae *f. pl.* 1[32], 4[18], 161[12]; e. defunctorum 91[7]
exspectare, expectare *v. erwarten* 7[33]
exstirpare, extirpare *v. ausrotten* 16[15]
extendere *v. ausdehnen* 8[20], 16[25], 77[20 f.]
extirpare *s.:* exstirpare
extraneus *adj. fremd, nicht Bürger* 189[18]; homo e. 7[31]; hospes e. 8[10,12 f.], 9[10]; civis e. 32[15]

F

faba *f. Bohne* 15[26], 18[2]
falsch, valsch *m. Betrug* 123[13]; ein offner (offen) v. 244[13 f.]
fangen *s.:* vahen
faren *s.:* varn
favor *m. Gunst* 7[7,41]

fenster *n. s.:* pfenster
fenum *n. Heu* 77[20]
feodum *n. Lehen:* officium seu (vel) f. 8[39–44]
feriare *v. feiern* 136[30]
ferwen, verwen *v. färben* 260[21]; geverwet bulfer 261[6]; geferwet tůch 245[21]
fest (dt.) *(kirchliches) Fest* 198[12]
festinare *v. sich beeilen* 197[19]
festivitas *f. Fest: öfter.* – festivitates patronorum 159[43]; festivitates principaliores 161[2]
festivus *adj. festlich* 4[16]
festnon *v. bekräftigen* 285[19]
festum *n. Fest: öfter.* – solempnitates alicuius festi 197[18]
fidedignus *adj. glaubwürdig* 6[30]
fideiussor *m. Bürge* 118[3]
fidelis *m. Getreuer* 1[9]; tam ministeriales quam fideles 3[39]; *Gläubiger:* Christi f. 3[26]
fidelis *adj. s.:* conductus
fides *f. Treue:* bona fide 9[3], 158[36], 159[25]; fide data nomine iuramenti *(Treue an Eides statt)* 159[14]
filius *m. Sohn* 6[20], 8[40], 16[3]
finden, vinden *v. finden, vorfinden, antreffen* 10[38], 17[12], 34[18], 41[5], 120[25 f., 29], 151[29, 32], 231[6], 264[16, 19, 22], 265[1, 16], 341[4]; veil v. 391[42]; *feststellen* 11[6], 106[20], 123[19], 164[9], 212[39], 267[26]; von alter schrift und nůwer f. 61[8, 33 f.]; gůschriben f. 74[3]; ersůcht und funden 75[14]; *refl.: festgestellt werden, sich herausstellen* 126[30], 139[9], 141[27], 274[22], 294[27], 296[24, 29], 390[17]; *erfinden:* dů schrift v. 10[22]
– *s. auch:* erfinden
fingere *v. vorgeben* 9[9]
firmus *adj. fest:* f. et stabilis 158[36], 159[2]
flach *adj.* flache ziegel 146[5]
fleisch, fleischs, vleisch *n. Fleisch* 43[14], 46[14, 18, 24], 53[1, 20, 26], 303[19, 21], 386[11, 23, 26], 387[4, 12, 14, 40], 392[34, 37]; beinbrůchig f. 387[22]; kitzin f. 387[5]; pinniges noch můteris f. 46[17]; swinin (swinen) f. 46[35], 49[17, 25], 377[4]; swas f. der jude stichet 46[12]; sweles f. bůswirdige ist 53[3]; f., daz (nůt) gůt noch (und) zitig ist 46[38], 53[25]
– fleischbesecher *m.* 377[3, 9]; *vgl.* 377[10–16]
– fleischmetziger, fleismetziger *m. Metzger* 32[17], 46[20]
– fleisch schetzer *m.* 387[24]; *vgl.* 377[12]
flißklich *adv.* f. bitten 305[20]
flőken, flőcken *v. heimlich wegschaffen* 202[7, 18, 22]
– *s. auch:* entflőken
flů *f. Fluh* 128[22]
fokentzen, vokentzen *f. pl. oder adv.:* f. bachen *(mit dem Mehl des Kunden, im Auftrag backen)* 213[2]; f. bachen und nit veil han 374[14]
– fokentzer *m. Bäcker, der im Auftrag bäckt* 374[3, 16]
fons baptismi *s.:* baptismus
forma *f. Form, Urkunde, Urkundentext* 3[36]; f. debita et consueta 161[24]; publica f. 161[37]
forum *n. Markt:* liberum f. 58[35]
frage, frăg *f. Traktandum, Umfrage im Rat* 312[11], 378[7]
fragen, frăgen v. 260[17], 333[14], 390[11, 37]; die hundert f. 332[14]
– *s. auch:* erfragen
frater *m. im eigentlichen Sinne* 1[4], 2[11, 15], 3[31]; *im monastischen Sinne* 1[40], 4[17, 21, 26], 159[37], 160[17 f., 20,] 161[12]; collegium fratrum 1[18, 32], 4[5], 161[15]; ebdomedarij fratrum 160[26]
– fratres minores *m. die Barfüsser, Franziskaner* 197[4, 14]; apud fratres minores *(in der Barfüsserkirche)* 120[1], 197[10, 16], 226[26]; vexilla apud fratres minores publice elevata et affixa 136[28]; custos fratrum *(der Kustos der Franziskanerkustodie Bodensee)* 197[5]
– *s. auch Orts- und Personenregister: Barfüsser*
fraus *f. Betrug, Täuschung:* dolus et f. 159[17]; sine (omni) dolo et fraude 158[35], 159[10, 25], 197[21]
frevel, frävel, vrevel *m. Frevel, Vergehen, Busse* 121[36], 181[12, 17], 207[30], 238[22, 27], 241[28], 299[12, 20], 300[11], 301[36], 302[2], 311[9], 318[7], 333[29]; tůbe und vreveli, důb und v. 19[27], 24[1], *vgl.* 124[9]; tůbstal und f. 148[31]. – vrefenni *pl.* 67[29]
– frevenheit, frefenheit *f. Rechtsverletzung* 121[14, 21, 23 f.], 241[12, 14], 298[32, 35], 299[28, 32], 301[32 f.]; bůs (bůß) und f. 208[29], 278[7]
frevenen *v. sich vergehen* 207[30], 238[16], 278[6]; freveln, frevelen, fräfflen *v.* 207[34], 302[5], 333[18]
frevenlich, frevellich, vrevenlich *adv. fre-*

velhaft, rechtswidrig 10[36], 11[26, 28], 39[11], 194[20], 335[10], 371[22], v. old u̇bellich 11[21, 24]

fri, fry, vri *adj. frei, unbehindert, mit bezug auf ein* gůt 355[8], morgengab 280[4], zug in unser statt und drus 314[26]; *freier Markt, Jahrmarkt,* Messe 58[33], 245[9, 39 f.], 259[11 f.]; vrige lu̇te, frye lu̇t 19[25], 148[29]

fride, frid, friden, vride *m. Friede (zwischen Einzelnen oder politischen Verbänden), Stadtfriede* 12[12], 142[11], 172[27, 29], 173[5, 11, 14], 174[28], 257[38], 258[3], 394[13, 16, 20, 24]; *räumlich:* inner halb unsers vrides ciln 12[37]; (den) f. brechen 172[22, 24], 257[39], 394[20]; „gib frid“, frid geben 172[8, 17–23], 173[3 f., 9, 16, 44]; 257[38]; 390[8–11]; ze vride und ze gnade 12[38]; dur (durh) fride und gnade 29[9], 92[39], 104[26]; in bezzern eren und vride 10[29]; ze vride und ze gůte 11[42]; kein frid noch richtung ze machen 375[21]; bessern frid und schirn (schirm) haben 107[9]; ein vride old ein luter sůne 12[27]; *50jähriger Friede* 184[19]

– fridbrech, fridbrechig *adj.* 173[26], 394[15, 18]

fridhag *m. Grenzzaun, -hecke* 229[13]

frien *v. privilegieren* 245[8]

friheit, fryheit, fryhet *f. Freiheit der Stadt Luzern: besiegelte F.* 86[1], 93[8]; *F., die in einem Königsprivileg enthalten ist* 144[16], 182[18], 239[26], 281[7], 295[26], 296[14], 370[13]; der stat f., nutz und eren 106[19]; *in Verbindung mit* recht, stattreht, gůte gewonheit 87[32], 89[16], 94[26], 95[31], 220[4], 321[7 f.], 331[12], 358[23], 361[15], 362[5]. – *die F. der Räte, des neuen Rates* 331[24], 356[30]; die grőst f., so wir habenn *(der Kleine Rat)* 356[34]. – f. der stattschrybern 237[8]. – *mit bezug auf Auswärtige* (gest, geste) 107[30], 238[19], 278[5]

frilich *adv. freiwillig:* sich f. binden 88[2], 94[39], 96[7]

frisch *adj.* 168[17]

fritag, frytag, vritag *m. Freitag: die Sitzung des Rates am F.* 27[32, 42], 208[29], 209[3, 13, 15], 221[36], 232[30], 312[8], 388[4]; *Dienstag und F. (als Markttage?)* 212[39], 267[24]

– *s. auch:* Stiller vritag

frivolis *(?) (wie* frivolus *adj. oder* frevel*?)* 181[10]

fro *adj. froh* 256[25]

frőmd, fremd, frömbd *adj.* frőmder gewandschnider 222[5]; frőmder knecht (kneht) 192[16, 28, 33], 251[8], 269[9 f.], 337[17]; frömbde knechte oder dienste 192[24]; frőmde lu̇tte (frőmd lu̇t) 238[26], 296[17], 310[16]; frőmder man oder frow 238[15]; fremde marschafler oder krämer 143[18]; frömbde krämer 225[10]; frőmd vich 230[29], 231[16]; frőmd/heimsch 215[18], 238[23], 349[6]

– frőmder, vrőmder *m.* 51[13], 119[16], 222[10], 245[13]; den frőmbden und gesten 108[5]; beidu̇ uns und vrőmden und gesten 13[17]

– *s. auch:* entfrőmden

frome, vrome *adj. in Anrede:* den fromen, wisen ... 370[10]; nu̇tze und vrome, nu̇tz und frome 10[24], 124[31]

fronlicham *m. der Leib des Herrn, Hostie* 123[26]

– *s. auch:* vron-

frowe, frow, frőw(e), vro, vrowe, vrőwe *f. Frau* 50[4], 51[7], 54[11], 115[27], 277[6], 340[13 f.], 349[25], 350[10–13, 17, 22]; *(vor Gericht)* 31[15, 19], 180[14], 380[3–6, 13, 15]; *Ehefrau* 33[36], 34[1], 136[8], 154[33], 279[31], 280[22], 338[22], 372[3, 7, 9 f., 13]; *Mann und/oder Frau* 31[4], 33[36], 35[1], 67[27], 110[26], 149[3], 170[18], 187[8], 238[15], 256[38], 290[19, 21, 33], 350[15, 17], 351[9]; bevogtete f. 180[20]; *ehrbare F.* 290[20 f.]; frőmde und heimsche frowen *(Priesterkonkubinen)* 349[6]; kindtbetter frowen 350[20]; der offennen vrőwen hu̇ser 51[12]; *geistliche F.* 66[28], 204[7], 270[26]

– *Unsere Frau, Unsere Liebe Frau - s. Orts- und Namenregister:* Maria

– *in Verbindung mit Namen – s. Orts- und Namenregister: von Eich, von Moos, Rathausen (Kloster), Wangen*

– *s. auch:* barfůssen frowe, efrow, gewirb (gwirbs frowen), kloster frow, mergt frow, pfaffenfrowe

fructus *m. Baumfrucht:* f. arborum 77[20]

frui *v. gebrauchen, den Nutzen oder Ertrag davon haben* 16[22]

frůmäss, frůmäß *f. Frühmesse* 198[4 f.]

fru̇men *v. opfern (vgl. Idiotikon 1,1296)* 31[5]

frumentum *n. Getreide* 217[25]

fru̇nd, fru̇nt *f. Verwandte, Freundin* 350[23]

fru̇nd, fru̇nt *m. Verwandter, Freund* 12[21 f.], 57[2], 100[35], 115[28], 132[24], 204[4, 9], 329[14], 368[8], 382[24]; *in Anrede (Brief)* 304[36],

305[18, 26, 36, 52], 369[32], 370[11]; anerborn, angeborne frụ́nt 287[26]; nehste frụ́nt 328[24]; anerboren, nach frụ́nt 350[7]; frụ́nde oder gesellen 134[30], 141[22]; ein frụ́nd dem andern 86[12], 87[39]
– *s. auch:* rhatsfründ
frụ́ntlich *adj. adv. freundlich* 237[31], 305[25 f.]; *jemanden* frụ́ntlich halten 304[12], 305[4, 12, 48], 306[4], 356[17], 391[16]; frụ́ntlich und bescheidenlich halten 304[14], 305[31]; frụ́ntlich und tugentlich 109[13], 305[39]
– frụ́ntlichen *adv.* 305[28, 35]
frụ́ntschaft, vrụ́ntschaft *f. Verwandtschaft, Freundschaft, Friede, Verbundenheit* 12[12]; miet, vientschaft noch f. 383[2]; *in der Anrede:* ụ́wer f. 305[29, 49]; ụ́wer gůte f. 305[47], 370[5]; liebe f. 305[26]
fů̊gen *v. passen, genehm sein* 61[23], 75[32], 80[32], 100[26], 104[24], 149[28]; *refl.: sich fügen, begeben* 86[15], 87[34], 93[23], 94[29], 95[33], 144[7], 326[30]
– fů̊glich *adj. angenehm, angemessen* 179[32]
ful *adj. faul* 326[31]
fụ́llen *v.* 59[31]; *(den Wein)* 153[7], 359[22]; den win f. mit wasser 235[31]
– *s. auch:* erfụ́llen
fụ́lli *f. Schutt* 43[22]
funis *m. Seil, Tau* 15[25], 18[3]
funus *n. Bestattung, Leichenzug, Leiche* 1[29], 4[14], 5[3], 91[6, 11, 18, 39], 160[15, 43], 161[7]
– funeralis *adj.* 91[5, 36]
fụ́r, fů̊r, vụ́r *n. Feuer, Feuersbrunst* 31[33], 34[17], 36[15], 37[19], 38[30], 151[32], 187[11], 320[27], 351[29], 352[3]; das f. besehen 43[13], 151[24], 152[30]; gŏmen vor fů̊re 376[3]; *in wessen Haus* f. an gat 100[27], 134[16]; wenn f. usgăt (us găt) 336[19, 22]; „fụ́r“ schrien 31[21], 35[15], ze fụ́re lụ́ten 44[15]
– fụ́rbeseher, fụ́rbesecher *m.* 139[32], 151[24], 152[23, 30], 336[10]; *vgl.* 151[19], 152[6–15], 220[40], 263[31], 357[31, 38]
– fụ́rglogge *f. die Feuerglocke (auf ihr Zeichen hin wurde abends das Feuer im Herd gelöscht, vgl. Idiotikon 2,612):* nach der fụ́rgloggen 33[11], 52[30], 59[1], 250[5], 251[1, 3]; fụ́r fụ́rgloggen hin 255[11 f.]
– füwrgschower *m.* 152[2]
– feür ordnung, füwr ordnung *f.* 134[21], 263[26], 336[14]
fụ́rdern, fụ́rdren *v. fördern:* kouflụ́t f. 305[30]; jnn f. und nit hindern 310[18]; unsern nutz f. 301[20]; unser(n) nutz und er f. 310[19], 330[4]; unser (der) statt nutz und er f. 192[16], 269[15], 321[14], 358[22], 361[14], 362[4]
– fụ́rderung *f.* 305[27]
– *s. auch:* gefụ́rdern
furen *s.:* sefuren
fụ́ren, füwren *v. feuern* 42[19], 263[9], 320[24]
fů̊ren, vů̊ren, ẘren *v. führen (Schiffe, Nauen, Waren, in die Stadt, aus der Stadt, vor den Rat etc.): oft*
– *s. auch:* entfů̊ren, verfů̊ren, wynfů̊ren
fů̊rer *s.:* wynfů̊rer
fụ́r faren *v. weitermachen* 337[7]
fụ́rgebot *n. Vorladung:* f. und klag 120[20, 22]; fụ́rgebot und gericht 177[1]
furgge *f. Pass* 376[20]
fụ́rkomen *v. verbieten, vorbeugen* 215[2]; *vorgebracht werden* 66[17], 93[24], 121[16], 369[32]
fürkouff *m. Vorwegkauf von Waren, die für den Markt bestimmt sind* 178[22]
– fụ́rkŏuffer *m.* 378[39]
– *s. auch:* vụ́r kŏffen
fürlassen *v. vorlassen* 260[7]
fů̊rman, fů̊rmann *m. (Wein-)Fuhrmann, Weinhändler* 253[22], 307[9]; *pl.* fů̊rlụ́tte 236[9]
furnus *m. Ofen* 152[17]
fürpitt *f. Bitte für einen Dritten* 141[12]
fụ́rschlachen *v. übergeben* 264[13]
fụ́rschutz, -schuz *m. Vorbau, Vordach* 307[29, 34], 308[3, 6]
– *s. auch:* ụ́berschutz
fụ́rsichtig *adj. (in Titel)* 305[52]
fụ́r spannen *v. vorspannen* 349[18]
fụ́rsprech, für-, vụ́rsprech *m. (vor Gericht oder vor dem Rat)* 27[46], 135[1 f.], 195[14], 196[21, 23, 29], 259[32], 294[13], 384[18, 20, 28], 385[4, 6]
– fürsprechen *v.* 294[3]
fụ́rst *m. (König Sigmund)* 256[16]
furtgen *v. (von Cysat erklärt mit* fụ́rtragen*)* 256[28]
fụ́rtragen *v. hinterbringen, denunzieren* 257[18]
fụ́rtriben *v. vortreiben (Vieh)* 324[5]
fụ́rwort *n. Zusatz* 204[10], 236[33]
fụ́rzien *v. einwenden, geltend machen* 31[16], 261[22]
– *s.:* verzihen
fů̊s *m. Fuss* 123[27]
– fů̊sstapffen *m. f. Fussabdruck* 124[15]

fůter *n. (Vieh-)Futter* 32[28]
– fůterhaber, futterhaber *m. Abgabe* 222[34], 223[1, 3, 16]
fyr *f. s.:* slacht (schlacht fyr)

G

gaden *m. n. Raum, Hütte* 38[30], 122[24]; *Verkaufsladen, -stand* 215[9, 21], 217[10 f.]
– *s.:* teig gaden
gan *v. gehen*
– *s.:* abgan, angan, nachgan, ubergan, umbgan, undergan, usgan
gans *f.* 110[28], 149[5]
garbe *f.* 61[30, 36], 62[18]
– *s. auch:* haber garbe, lesgarbe, zehendengarbe
garn *n. Fangnetz für Fische* 113[24], 349[18 f.]
garte *m. Garten* 44[3, 8], 170[12], 182[12, 22], 264[15, 36], 289[18], 390[35]
– garten zun *m.* 126[29]
gass, gaß *f. Gasse* 37[2], 229[4, 10], 251[15], 264[22]
– *s. auch Orts- und Personenverzeichnis: Eisengasse, Garten, Gassen, Hintere Gasse, Leder-, Mühle-, Pfistergasse,* Stans
gast *m. – 1. Fremder, nicht Bürger* 12[10, 14], 32[26], 35[7 f., 35], 36[1], 40[7, 12, 14], 41[34, 36], 44[22, 24], 45[1–7, 24], 47[22, 27], 50[16], 51[14], 52[18 f.], 83[36], 84[4], 88[33 f.], 99[38, 40], 105[15], 107[14–35], 108[29], 115[30], 119[9 f.], 126[5], 145[22], 153[16], 165[16–20], 167[32–35], 168[1], 173[15, 18], 206[20], 217[7–13, 26], 219[2], 232[6, 8], 235[19–25], 238[15 f., 19], 241[13–19], 259[6 f., 17], 260[24], 267[10, 12], 275[22], 278[4–14], 283[18, 23], 296[22], 311[7–18], 320[2–5], 326[13], 335[7], 351[4–18], 353[30], 364[10], 366[22–31], 367[17], 373[17, 19]. – *Rechte und Freiheiten der Gäste* 107[29 f.], 238[19], 241[19], 278[4], 311[7 f., 11]; gast (und) nůt burger ze Lucern 107[11]; kein gast, der nit unser burger ist 217[3]; erber geste 99[41]; uzman old g. 11[32]; g. oder uzman 12[8]; vrőmde (frőmbde) und geste 13[17], 108[5]; gest und frőmd lůt 296[17]; ein ingesessner g. 241[14, 16]; geste, die in der stat gesessen sint 120[31]; geste und hindersäßen 121[33]; er (es) si (sie, sye, were) burger oder gast 47[7], 121[10, 25], 137[32], 164[25], 165[12], 167[25], 179[31], 219[1], 231[34], 232[8, 14], 283[17], 364[2]. – *2. Gast bei einem Wirt* 188[4–13], 235[34], 315[5–8]
Gauwertschi, Gawertschy – *s. Orts- und Personenverzeichnis:* Cauwerschin
geantwůrten *v. antworten* 305[22]
geb *adj. gebräuchlich* 43[24]
– *s. auch:* gebig, geng
geben *v. – oft*
– *s. auch:* angeben, furtgen, hinus gen, ingeben, ufgen, us geben, vergen, zůgeben
geber *m. Gebender* 50[21]
gebessern, gebesseron *v. eine Busse entrichten, Genugtuung leisten* 50[32 f.], 57[18], 58[4]
gebiet *n. – 1. Herrschaftsbereich:* in (allen) unsern gebieten 304[16], 305[41], *(mit bezug auf Basel)* 305[18]. – von stat (statt) oder (noch) gebieten 165[13], 167[26], 364[3]; in statt und allen gebieten 379[11]; in statt, ampt oder gebieten 272[13]; in (allen) gebieten und gerichten 266[7], 305[17]; in allen unsern landen und gebieten 305[45]. – *2. Gemeindegebiet:* der von Kriens g. 229[10]
gebieten, gebietten, gebůten *v. – oft, häufig in Verbindung mit einer Bussandrohung* (bi ...) *oder einer Floskel wie* bi dem eid, bi ir eiden. – zem răt g. *(den Rat oder die Hundert einberufen)* 312[21], 313[20]; ret und hundert han und tůr g. 331[30]; der mengi ze der Kapelle g. 41[4]; tegding(e) g. 19[9], 148[4]
– *s. auch:* bieten
gebig *adj. brauchbar* 326[34]
gebinden *v. festbinden* 37[7]. – *refl.: sich binden* 13[12]
gebot, gůbot, gebott *n.* 27[44], 30[30], 48[7, 31], 54[10], 80[23], 149[20], 185[3, 6, 10], 248[20], 364[6], 386[7]; gericht und g. *(räumlich)* 347[25]; ein offen gebott und růff tůn 376[18]; *Pfand-, Pfändungsgebot* 183[5, 7, 10], 259[8], 347[19, 22]; mit des richters g. 120[26]
– *s. auch:* bott, fůrgebot
gebrechen *v. – s.:* nider gebrechen
gebrecht *n. Lärm, Geschrei* 133[29 f.], 134[7]
gebresten *m. Schaden, Unvollkommenheit* 334[14], 336[10]
gebresten *v. mangeln* 170[21, 27]
gebresthaft *adj.* 305[6]
gebrůder, gebrůder(e) *m. pl.* 116[32], 144[3], 157[33]
gebulten *(unklar)* 370[14]
gebůren *v. zukommen, schuldig sein* 185[26], 327[12]

gebůssen *v. strafen, büssen* 173[2]
gebuwen *v. (be-)bauen* 124[36]
gedenken, gůdenken *v. denken, sich erinnern* 61[13], 102[12], 297[14], 307[22], 355[12]; nach gedenken 305[11, 20]
geding, gding *n. Gericht, Gerichtsversammlung* 112[5, 14]; ze geding oder gericht 25[13]; ze gdinge sitzen 23[2]; *Vereinbarung, Bedingung* 88[5], 93[34], 95[1], 96[11], 118[9], 358[33, 37]; *Kaufvertrag* 37[8]; *Ding, Ware* 206[18]
geeinbart, -bert *s.:* einbaren
geenden *v. enden* 198[5]
geergren *v. verschlechtern (Wein)* 359[26]
geessen *v. essen* 47[19], 351[11]
gefangner, gfangner *m. Gefangener* 292[9], 340[11]
– gefangnis, gefengnis, gevangenust *f. Gefangennahme, Gefangenschaft, Gefängnis* 54[29], 101[30], 292[3]
– *s. auch:* vahen
gefar, gfar *s.:* vient (vygends gfar)
gefaren *v. fahren, befahren* 305[6]
gefůrdern *v. fördern* 305[28]
gegensecher *m. Gegner vor Gericht* 303[7]
gehalten *v. aufbewahren* 389[4]; *(Pfänder)* 43[18], 177[2]; *beherbergen* 57[27], 217[14]; *sich aufhalten* 51[13]
gehandlen *v.* ůbel g. (sin wib) 391[5, 16]
gehien *v. begatten:* ein ků g. 143[28]. – ků gehyer *m.* 116[33]
– *s. auch:* verhit
gehilen, gehillen, gehůllen *v. zustimmen* 102[22] *bis* 103[17]
gehőren *v. gehören* 111[14], 123[22], 137[36], 138[15 f.], 139[30], 157[9], 187[16], 222[33], 223[30], 296[38], 331[17]; do er (der) hin gehőrt 138[12]. – *hören* 111[13]
– *s. auch:* hőren, zůgehőren
gehorsam *adj. willig, bereit, gehorsam* 20[18], 133[26, 30], 374[27], 393[25]; g. werden 33[34], 334[21], 335[1]; dem rate (eim răt, den reten) gehorsam sin (sinde, sint) 33[33], 57[18, 31 f.], 95[4], 121[6], 133[27], 192[17], 220[12, 19], 258[21], 321[13, 15], 331[15 f., 20], 358[30], 362[6]; ewiglich (ewiklich) gehorsam ze sin 334[21], 335[2]
– gehorsami *f. Gehorsam:* g. tůn 364[25]
– *s. auch:* ungehorsam, ungehorsami
gehůgede *f. Gedächtnis* 10[22]
gehulfen, gůhulfen, gůhulfen *adj.* g. sin *(helfen)* 75[31]
geirren *v. stören, behindern* 89[18]
geissin *adj. aus Ziegenfleisch* 46[31 f.]
geist *m.* helger g. 344[21]
geistlich, geislich *adj.:* g. frowe 270[26]; g. person 204[13], 270[16]; g. pfrůnde 295[20, 29, 32]; g. sach *(Verfahren vor geistlichem Gericht)* 390[33]; g. gericht 38[22, 24], 113[8], 180[33], 390[12, 50]; g. gericht und benn (bänn) 208[5, 10]
gelangen *v. reichen* 89[23], 170[21, 26]
gelegenheit, gelegenhet, gelegenhein, glegenheit *f. Sachlage:* nach g. der sach (sache, sachen) 99[35], 178[18], 238[18], 389[29]
geleggen *v. legen:* den win g. 59[14]
geleit, geleite *n. Geleit* 305[46]; g. geben 24[5], 305[4, 44]; getrůwe geleite *(pl.?)* 12[10]; gůten schirm und g. hann 305[45]
gelende *n. Land, Gartenbeet* 149[44]
gelert *adj.* gelerte eide 109[10]; *schwören mit erhobener Hand und* mit gelerten worten 88[3], 93[3], 94[41], 96[9], 104[30]; der wolgelerteste priester 187[13]
geligen *v. liegen* 305[30]
gelinphlich *adv. in rechter, angemessener Weise* 74[10]
geloben *v. geloben, versprechen* 29[15], 34[3], 54[18], 56[26], 87[40], 94[35], 96[3], 98[17], 118[10]; einhelleklich (einhelklich) g. 107[20 f.]
– *s. auch:* gelůbde
gelőbsam *adj. glaubwürdig:* mit siben gelőbsamen mannen 10[35], 123[11]
gelosen *v. lösen (ein Pfand)* 125[22]
– *s. auch:* lősen
gelt, gelltt, geltt *n. Bezahlung, Zins, Geld* 33[28], 34[3], 42[32], 43[11], 71[24], 84[2], 88[28], 130[1], 134[17], 136[3], 178[22], 202[26], 227[35], 239[36], 241[17 f.], 247[22], 255[14], 271[20, 28, 31], 291[27], 299[3 f.], 316[32], 317[5], 318[16], 354[17]; mit bůreitem geltů 80[11]; gelt umb gelt lichen 178[11], 271[36]
– *s. auch:* kernen gelt, silbergelt, spilgellt, standgelt, ungelt, wingelt
gelt, gellt *m. Gläubiger, Bürge* 35[4], 240[41], 271[19–30], 338[20 f.]; rechte gelten 154[34], 170[19]
gelten *v. bezahlen, zahlen, zinsen* 23[21], 39[16], 149[41], 170[19], 177[3], 201[1], 202[9, 25], 324[26]; jerlich gelten 100[24]
geltschuld, gelltschuld, gellttschulde, geltschult *f. Schuld, Guthaben* 120[19, 32], 121[33], 126[3], 131[1], 170[20–34], 180[29], 181[3], 183[5, 14], 240[20, 22], 259[3, 17], 274[19 ff.],

279[9 f.], 290[11, 26], 291[18]; vergichtig g. 176[41]

gelu̍bde, gelübbt, gelu̍bt, gelu̍pde, gelu̍pt, glu̍bt, glüpt *f. n. Gelöbnis* 86[7], 87[36], 93[17], 94[31], 95[35], 97[11], 220[8, 15], 316[17], 317[17, 21], 358[28], 390[37]; dehein sunder g. 97[14]; enhein sunder g. noch buntnu̍st 104[31]; sunderbare glüpte 97[21], 105[31]

gelu̍t, gu̍lu̍te, gu̍lu̍tu̍ *n. Geläut* 66[3, 5]

gelu̍ten, gu̍lu̍ten *v. läuten (Glocken)* 66[6, 11]

gemalen *v. mahlen* 254[26]

gemechelen *v. vermählen* 277[8]

gemecht *n. letztwillige Verfügung* 270[19]

gemein, gmein, gu̍mein *adj. allgemein, das Gemeinwesen betreffend, gemeinschaftlich* 81[21, 26], 100[11], 170[12], 310[15], 351[11]; gemeine Eitgnossen, gemein Eidgno[ssen] 190[19] 215[3]; g. recht 62[30], 80[37], 81[3, 14]; gemeinor recht 80[15]; gu̍mein regu̍l 81[17]; gemeine stat, gmeine statt 146[4, 8], 157[11], 170[11]

gemeind, gemein, gemeinde, gmeind *f.* – *1. städtische Gemeinde, Gemeindeversammlung (Luzern)* 12[38], 172[15 f.], 204[32], 251[28], 265[16], 331[15], 337[5, 16, 23 f.], 362[3 f.], 384[19], 392[27]; der gmeind eyd 362[8]; *Gemeindeversammlung* 90[33], 98[37], 99[6], 133[15, 35], 134[7], 240[35], 308[6], 311[5], 342[8], 386[25], 392[12, 36]; *vgl.* 375[18]; mit einr gemeind und mit den ussern 332[23]; *in Einleitungsformeln* 100[27], 114[21], 120[33], 124[29], 131[12], 132[3], 154[32], 162[26], 170[17], 171[7], 172[10], 176[40], 178[33], 194[15], 198[28], 225[31], 265[21]; ein gantz gemeind 211[30], 213[10], 265[14]; du̍ g. beidu̍ richer und armer burger 95[24]; du̍ (die) g. richer und armer der burgern 107[5]. – *2. Heeresversammlung, Landsgemeinde* 332[19]. – *3. Gesellschaft (für ein Geschäft)* 100[10]; teil oder (ald, und, noch) g. han 47[34], 49[20, 22], 83[22], 125[10]

– *s. auch:* burger, civis, communitas, mengi, stat, universitas

gemeinder *m. Gesellschafter, Teilhaber* 363[33]

gemeinlich, gu̍meinlich *adj. adv. allgemein, gemeinsam, normalerweise* 29[8], 71[40], 80[17], 81[22], 86[3, 8], 93[11 f., 36], 105[15], 106[24], 113[6, 27 f.], 129[24], 138[14], 139[6], 144[9], 179[7], 204[7], 210[15]

gemeinschaft *f.* jn g. verkouffen 387[19]

gemeze *adj. angemessen* 11[15]

gemu̍t *adj. gestimmt* 76[26]

geng, genge *adj. gebräuchlich* 354[18]; genge und geb 43[24]

geniessen *v. den Nutzen davon haben* 72[11], 164[10], 312[18], 372[9]

– *s. auch:* niessen

genos *m. Angehöriger eines Hofrechtsverbandes* 20[14]

– gnosami *f.* 355[12]

geoffenon *v. offnen, offen legen* 99[33]

geraten, gerăten *v. raten, beraten* 332[14]; geraten sin 305[10]

gerecht *adj., adv.* 184[24], 212[37], 260[12], 262[10], 393[24]; sin urteil gerecht geben 261[19]

– *s. auch:* ungerecht

gereden *v.* 42[23]

geren *v. begehren* 23[25]

– *s. auch:* begeren

gericht, geriht, gricht, gu̍richt, *n. Gericht (gelegentlich auch: Recht, Urteil, Strafe)* 11[7, 33], 12[5, 14, 16], 13[11–14], 19[23], 23[33], 31[16], 35[2 f.], 40[19], 50[17], 75[28, 31], 80[33], 93[25], 98[29], 99[31], 107[37], 114[22], 120[19], 123[10], 132[24], 148[17–21], 156[28], 164[4], 177[1], 180[14, 20, 32], 181[12, 18], 185[4, 11], 204[12], 207[34], 219[16], 240[21 f., 29], 259[9 f.], 261[13–34], 278[32], 279[3], 289[5], 290[32], 291[1, 27], 316[24], 333[19 f.], 368[6], 374[24 f.], 378[8], 380[4], 388[25], 389[23], 390[13]; unser gerichte in der statt und allen unsern emptren 207[29]. – *Gerichtsbezirk* 12[17], 23[20], 114[28], 120[23], 173[36], 207[5], 239[23], 270[13, 18 f.], 275[19], 318[7], 333[18], 343[12], 345[18], 367[17], 368[4], 387[40]; in dz gericht und gebott 347[25]; in (allen) unsern gerichten und emptren 200[29], 227[27], 236[26], 239[27]; in (...) gebieten und gerichten 266[7], 305[16]; in unser statt und in allen unsern gerichten 224[8]; in (...) statt (...) gerichten und emptren 203[22], 224[30], 342[9]; in der von Wallis gericht 376[19]. – *Geschworenes Gericht* 23[31], 85[39], 87[33], 93[8], 94[27], 95[32], 353[17], *(räumlich)* 33[29], 57[1], 88[29], 171[17 ff.], 347[3]. – geislich (geistlich) gericht 38[22, 24], 113[8], 180[33], 208[5, 10], 390[12, 50]; weltlich gericht 390[49]. – gu̍te gericht fu̍ren 344[19]; ze gericht(e) sitzen 19[18], 111[10], 148[11]; ze geding oder gericht 25[13]

gerichten *v. richten* 148[21], 298[36], 299[2]; *geben, bezahlen* 33[13], 42[25], 44[5, 32 f.], 84[24], 89[12], 149[18]; *refl.: sich vergleichen, ein Abkommen treffen* 33[32]
gerichtz weibel, des gerichtz weibel *m. Gerichtsweibel* 346[14, 20], 381[18, 27]; *vgl.* 346[23]
gerste(n) *m.* 177[24], 215[25]
gert *m. f. Rute* 202[35]
gerůt, gůrůt, gůrůtů, *n. Rodung:* nůw g. 76[37 f.]
gerůwen *v. ruhen* 306[30]
gerwen *v.* 45[17]
gerwer *m. Gerber* 87[25], 313[30]
gesament *s.:* samnen
gesastlich *adv. mit Würde* 73[1]
geschaden, geschadegon, geschadgen, geschadgon *v. schädigen, schaden* 34[34], 79[34], 182[13, 16], 334[5], 371[24]
geschehen, geschechen, geschen *v.: oft*
geschirr, geschirre *n. Pferde-, Wagengeschirr* 145[23]; *Werkzeug, Einrichtung (in Mühlen)* 327[26]; *Ess- Trinkgeschirr* 262[13], 307[6], *(aus Zinn)* 262[7]; miner herren g., dz miner herren zeichen hab 276[16]
– geschirr vechter und zeichner *m.* „*Eichungsbeamter*“ 319[22]
– *s. auch:* silber geschirr
geschowen *v. amtlich prüfen, beaufsichtigen (Bauten, Brot, Harnisch, Schiffe etc.)* 195[24], 212[28], 267[25], 325[2], 352[17], 373[15], 383[31]; g. und besechen 352[13]; ungeschowet 378[6]
geschrei, geschrege, geschreie, *n. Alarm, Hilferuf* 35[18], 50[4 f.]; *Auflauf, tumultuöses Lärmen:* dehein g. uf die juden machen 84[21]
geschrift, gschrifft *f. Schrift* 208[27]; *Schriftzüge* 192[12], 238[31], 278[22]
gesehen, gesechen *v. amtlich prüfen, beaufsichtigen (Wein, Fleisch, Brot etc.)* 30[29], 34[8], 37[16], 41[32], 59[29], 60[12], 359[32], 360[8], 362[16]; ungesen *(unkontrolliert)* 41[10]
– *s. auch:* besehen, sehen
gesell *m. Freund, Kamerad:* frůnde oder gesellen 134[30], 141[22]; *Helfer, Kaplan* 72[39]
– *Handwerksgesellen s.:* knecht
geselschaft, geselschafft, gsellschaft *f. Trinkstubengesellschaft* 272[22]; dehein geselschaft uff den stuben 272[21]; trinkstube (trinckstube) und g. 246[12, 23]
gesetzede, gesetzet, gesetzide, gesetzt *f. n. Rechtssetzung, Gesetz* 12[7], 13[1–22]; gerihte und g., gericht noch g. 13[13], 374[25]
– *s. auch:* satzung, setzen
gesetzen *v. etwas an jemanden setzen* 108[37]; *sich setzen* 27[40]; sich zů dem rate g. 28[14]
gesind, gesinde, gesint *n. Gefolge, Haushaltsangehörige, Angestellte* 23[38], 37[11], 40[7], 153[14, 16], 215[15], 392[11]; wib, kind und gesind 359[25]; enheins usburgers kind noch sin gesinde 97[6]; dienst und gesind 108[5]; knecht und gesinde 107[35]
gesingen *v. singen* 29[28], 312[13]
geslecht *n. Sippe, Familie* 322[26]
gesprechen *v. sprechen* 12[36]
gestellen *v. herbeibringen, benennen* 12[33]
gesträffen *v. strafen* 349[23]
gestukt *s.:* stuken
gestůl, gůstůl *n. Kirchengestühl* 67[16], 70[32]
– *s. auch:* stůl
gesůch *m. Zins, Gewinn* 129[30]
gesund *adj.* 198[29]
gesweren *v. schwören, beschwören* 109[12], 141[23], 144[12, 14], 322[20, 22]
getât, getat *f. die Tat, Übeltat* 11[5 f., 19], 52[14], 125[6, 18]; der lůte g. und gewerb 10[21]
gethreid *n. Getreide* 177[27], 268[4]
getrůw *adj. treu* 12[10], 305[26], 329[31]
getrůwen, gůtrůwen *v. zutrauen, vertrauen, sich sicher sein* 61[24], 108[34], 256[28], 301[9], 305[2–49], 370[5]
– *s. auch:* trůwen
getůrren, geturren *v. dürfen*
getwing *m. Gebots- und Zwangsgewalt:* getwing und ban 19[32, 34], 148[38]
gevallen, gefalen, gevalen, gůvalen *v. zuteil werden, anfallen, fällig werden* 23[33], 24[1], 62[20, 35 f.], 74[7], 80[26]; *gefallen, belieben* 216[2], 332[13]
– *s. auch:* vallen
gevatter, gefatter, gefattre *m. f. Taufpate, Taufpatin* 340[14], 350[5–23]
gevellig *adj. gefällig* 256[27], 305[10]
– gevellekliche *adv. in angemessener, schuldiger Weise* 12[40]
geverde, gevårde, geverd *f. Hinterlist, Betrug:* mit g., mit geverden 42[33], 46[35]; ane (ân, ăn) g. 27[37], 28[2], 37[5], 38[8], 47[15],

50[17], 56[8], 82[37], 86[9,13], 93[21,33], 95[8], 96[32], 100[23], 110[2], 152[29], 153[14,40], 199[24], 304[12], 305[38], 321[8 f.], 381[2], 393[27]; âne (an, ane) alle (all) g. 59[26], 88[7], 89[3], 93[14], 95[3], 96[12], 118[26]; one g. und arglist 198[15]
– *s. auch:* ungevarlich
gevischen *v. fischen* 113[24]
gevůge *adj. angemessen* 13[5]
gewachen *v. wachen* 337[23]
gewafent, gewafend, gewaffent, gewaffnet, gewafnot *adj. bewaffnet* 199[5]; g. hant (hand) 11[18], 40[2,15], 44[6], 60[4], 141[28 f.], 142[4]; mit ungewafender hant 11[21]
gewalt *m. f.* g. an recht 67[22]. – *Kompetenz, Herrschaft, Herrschaftsbereich* 11[1], 23[17], 38[17], 39[7], 67[21], 89[22], 100[2], 259[7 f.], 313[32], 322[23], 337[16], 356[33]
– gewaltig *adj. mächtig* 105[12]
gewand, gewant, gwand *n. Tuch, Kleidung* 304[20,29], 306[9], 372[6], 380[5]
– gewantlůt, gewant lůte *m. pl. Tuchhändler* 222[5], 245[12]
– gewandschnider, gewand schnider, gwandschnyder *m. Tuchhändler* 222[17]; frǒmde g. 222[5]; g. in der stat 245[20]
– *s. auch:* bethgwand, messgůwand
gewarsamj *f. Sicherheit* 24[5]
gewechst *s.:* win gewechst
gewelbe, gůwelbů *n. Gewölbe* 70[34]
gewer, gewärd, gewerd, gewert, gůwer *f. n. tatsächlicher, gesicherter Besitz* 39[7], 66[26], 67[36], 102[12], 285[8–35]; die g. der 9 jare und 10 loubrisinen 285[27]; *Gewähr* 17[15]
gewer, gůwer *adj. wahr, zuverlässig* 12[2], 80[37]
gewer *f. n. s.:* gwör
gewerb *n. s.:* gewirb
gewerben *v. arbeiten, ein Gewerbe betreiben* 113[25]
geweren *v. gewähren, geben* 97[3]
– *s. auch:* weren
gewicht, gewiht *f.* 215[23], 386[12,26,34], 387[5–9,25], 389[13], 392[1,4]; sin recht g. haben 387[10]; Lucer. g. 69[40]
gewůn, gewun, gůwunne *m. Gewinn, Vorteil:* uf g. koufen (kouffen) 37[12], 47[25], 167[44], 314[22], 364[10]; uff g. ufkǒffen 379[1]; zů g. 76[39]; ze g. nemen 215[29,35,37], 216[36], 392[5,8,22]
gewinnen, gewůnen, gewůnnen, gůwůnnen *v. erwerben, erlangen, ernten, sich zuziehen* 12[12], 23[4], 40[16], 44[4], 64[38], 84[20], 125[10], 192[18], 219[16], 240[24,26], 269[16 f.], 273[19], 339[10], 372[11]; *als Gewinn nehmen* 56[6], 184[24], 215[33], 392[27]
– *s. auch:* angewinnen, ingewinnen
gewintern *v. überwintern (Vieh)* 46[7]
gewirb, gewerb *n. Tätigkeit:* der lůte getat und g. 10[21]; *Gewerbe, Handel* 366[5]
– gewirbig lůt 366[12]
– gwirbs frowen 136[11]
gewisen *v. anweisen:* wie mann einander gewise 313[5]
gewonheit, gewanheit, gewonheitt, gewonhet, gůwonheit, gůwonhet *f. Gewohnheitsrecht, Brauch* 22[45], 23[15], 61[9], 62[8,33], 80[38], 298[35]; alte g. 61[5,21], 62[12], 63[2], 72[33], 74[8]; gůte g. 86[2], 93[10]; nah gnade und gůter g. 12[41]; von gůter g. und des rătes ufsatze 187[5]; gůte g. *in Verbindung mit* friheit *und* recht (statrecht) 87[32], 89[15], 94[27], 95[31], 220[4 f.], 321[7 f.], 358[23], 361[15], 362[5]; recht g. 61[14]; recht und g. 22[35]; rechte, dienste und gewonheitten 23[24]
gewonlich, gwonlich *adj. adv. üblich, nach der Gewohnheit* 121[20], 149[35], 164[3], 198[13,15], 235[24], 249[26], 300[23]; recht und g. 359[33], 360[8]; g. recht 64[41], 75[27], 79[16], 80[29], 149[24]
– *s. auch:* ungewonlich
gewürtz krämer *s.:* gwürtz krämer
geziehen *v. ausmachen, betragen* 71[24]; *gebühren* 62[36]
gezierd *n.* 350[20]
gezǒk 350[15]
gezůge *m. Zeuge* 102[8,30–43], 103[4–21], 109[12]
– gezůgsamj *f.* 42[33]
– *s. auch:* zůgen, zůgsam
gibel *m. Giebel* 146[6,10]
gicht *f. Geständnis* 291[27]
– gichten, gihten *v. befragen, verhören* 292[4]; *bekennen* 68[29], 71[29], 81[25]
– gichtig, gichttig *adj. geständig, aussagend* 134[2], 252[21], 291[26]
– *s. auch:* vergicht, vergichtig, vergichtunge
giessen *v. (Zinn g.)* 262[5,28]
– *s. auch:* , haffengiesser, kannengiesser
gigen *v. geigen* 29[27]
– giger *m. Geiger* 50[20]
giselschaft *f. Bürgschaft, Einlager* 42[3]

gitzi *n. junge Ziege* 34[7]
– kitzin *adj. von der Ziege herrührend:* k. fleisch 387[5]
gl – *s. auch:* gel-
gladius *m. Schwert* 7[11]
glimpf *m. Rechtfertigung* 378[20], 391[20]
glit, gelid, glid *n. Glied (Verwandtschaft)* 131[13 ff.], 132[4, 21 f.]; sweren bi unser Frowen gelider 388[13]
– *s. auch:* lit
glogg, glogge *f. die Glocke* 40[23], 66[12], 69[6], 116[31], 251[2, 29]; *die Glocke, die zur Ratssitzung läutet* 27[33], 28[16], 312[21]; stunden melden (målden) mit der gloggen 341[3, 5, 20]; stůrmen mit der grossen gloggen 336; nůwe gloggen 66[5]; nach der Ave Marie gloggun 29[27]
– *s. auch:* bättglogge, fůrglogge, ratglogge, zitglog
glouben, glŏben *v. glauben* 285[2], 324[25], 369[6], 333[23]
glůt *f. Glut* 38[30], 320[26]
gnade, genad, gnad, gnăd, gnăde, gnode *f.* 11[2], 107[17]; *(des Königs)* 256[26–35]; g. und friheit *(königliches Privileg)* 239[26], 295[25]. – nah g. und gůter gewonheit 12[41]; ze schirme und ze g. 13[16]; ze vride und ze g. 12[38]; dur (durh) fride und g. 29[9], 92[39], 104[26]; von gotz g. 256[17]; in des kusters g. stan 75[7]; als mans an ir g. vindet 123[19]. – *bei Bussandrohungen:* uf (uff) g. 134[3], 139[10], 334[4], 349[8, 20], 367[16]; untz uf ein widerrůffen und des rates gnade 170[2]; ane (an, ăn, ăne, one) g. 28[22], 31[28], 33[2], 36[15, 29], 40[26], 41[12], 43[25], 46[6], 48[28], 49[13, 20], 51[33], 58[18, 34], 59[7, 11], 109[36], 115[4–32], 118[2], 119[26], 121[8, 12, 27], 129[9], 133[16, 28], 146[27], 147[18], 162[22], 165[18, 21], 172[21–27], 173[29, 31], 182[13], 183[28], 185[5, 22], 188[5, 8], 198[32], 199[7], 203[25], 206[19], 207[31], 214[9], 230[27], 235[32], 281[6], 286[19], 289[20], 296[24], 312[12], 313[25], 315[7, 9], 334[3], 337[26], 343[25], 347[4, 25], 348[22], 350[8–18], 353[17], 363[5, 18, 44], 364[7]; ane (an, ăn) alle g. 28[4], 29[15], 38[31], 50[5, 10], 53[4, 8], 54[10, 18, 26], 55[6], 56[2, 10, 17], 58[15, 30, 33], 59[23], 83[15], 84[14, 18], 97[16], 98[26], 100[15], 114[24 f.], 119[13], 121[21], 134[17 f.], 135[4], 141[10], 232[17]
gnedig *adj.* 391[20]; allergnedigoster herr 256[25]
gnot *adv. gänzlich* 198[33], 307[7], 356[17]
golt, gold *n.* 226[22], 316[3]
– *s. auch:* guldin (guldin golt, guldin an golt)
goltsmit *m.* 234[31]
gŏmen, gŏmen *v. hüten, bewachen:* des vichs g. 324[5]; den Bůrgenberg g. 365[27]; g. vor fůre 376[3]
gon *m. Schöpfgefäss* 43[30]
got, gott *f.* 12[35], 27[30], 42[21], 52[13], 172[27, 29], 187[10, 20 f.], 191[24], 194[26], 198[29], 207[6], 256[17], 348[20]; der almechtige g. 12[34], 185[19]; mit g. und mit recht 86[11]; g. und der welte 187[27]
– gottes dienst, gots-, gottsdienst *m.* 61[19], 197[41], 198[1]
– gŏttlich *adj.* gŏttliches recht 328[11]
gotzhus, gotshus, gotzhuse, gotzhuss, gotzhuß *n. Gotteshaus (allgemein)* 204[4, 7], 270[12–26]; der gotzhuser gewonheit 80[38]; *(das Kloster im Hof oder das Kloster Murbach)* 19[3] *bis* 20[19], 22[38] *bis* 23[17], 61[15], 62[26], 65[1, 8], 66[20, 22], 67[17–27], 68[23], 69[5], 71[21, 32], 72[5], 79[26], 80[8, 29, 40], 81[2, 11], 101[41], 102[4, 11, 16], 103[22], 110[21] *bis* 111[14], 112[7–15], 113[6], 125[5], 147[28 f.], 148[12–39], 149[4–33], 150[10], 157[31], 187[17], 237[18, 32 f.], 354[29]
– gotzhus lůte, des gotzhus lůte *m. pl. Gotteshausleute* 12[41], 20[19], 22[45], 23[3], 124[18], 148[23]; lůte, die an dis gotzhus gehŏrent 123[22]
grab *n.* heilig Grab *(Altar und Kapelle bei der Klosterkirche im Hof)* 62[28], 63[12], 72[36], 73[11]; *vgl.* 64[29]
graben *m. Graben* 116[24 f.], 230[22], 324[8]
– *s. auch:* burggraben, e graben
granarium *n. Speicher* 15[19]
grando *f. Hagel* 16[6]
granum *n. Korn* 15[19, 21, 28], 16[11]
gras *n.* 44[4]
grat, grad *m. Grat (an einem Berg)* 127[9, 14, 25], 229[3]; grund und g. 155[8]
gratia, gracia *f. Gnade, Ermessen* 16[21, 25 f.], 17[26]; ius vel g. restitutionis 7[5]; g. remissionis *(Abgabenerlass bzw. -nachlass)* 16[7]; iuxta gratiam et bonam consuetudinem 8[41]; g. oder wart *(Anwartschaft)* 295[14]; dei g. 3[25 f.], 16[27]
greber *m. Totengräber* 71[38]
gremper, grempler *m. Krämer* 184[29, 33], 216[17], 391[38], 392[19, 29, 34]; *vgl.* 358[8], 392[19]
– grempery *f. Kleinhandel* 392[12]

grendel *m. Riegel, Balken, Wassertor* 42[6]
– *s. auch Orts- und Personenregister:* Grendel, *Oberer Grendel*
griffen, kriphen *v. ergreifen, anfassen* 11[28], 194[20], 379[22]
– *s. auch:* an-, begrifen, ergriffen, u̇bergriff
grůn *adj. s.:* bůch
grund *m. Erde* 380[31]; *Fundament* 146[3]; *Talgrund:* g. und grad 155[8]; *Wasserrinne* 258[12]
– *s. auch Orts- und Personenverzeichnis: Niedergrund, Obergrund*
guerra *f. Krieg, Fehde* 189[18]
guldin, f., G., gl. gul., guld., gulden *m. Gulden* 116[27], 118[3, 17 f.], 125[19], 129[21], 138[1 f., 7], 140[11 f., 17 f.], 155[14, 19, 22], 162[23], 191[7, 25 f.], 201[1 ff.], 210[8–26], 222[30], 234[27 f.], 265[23 f.], 271[19, 41 f.], 305[32], 316[4], 358[37], 384[1]; g. kŏffen oder verkŏffen 178[14]; silber umb g. geben 96[31]; xx pla. (plaph.) fu̇r ein guldin 225[36]; g. golt 356[10]; g. an golt 222[7, 11], 245[15], 271[18–37], 301[18], 354[17], 383[22], 384[8]; g. werschaft, g. an werschafft 210[23 f.], 239[35], 271[25, 30], 298[17], 310[14], 354[3], 384[9]; rinsch *(rheinischer)* g. 211[7, 17 ff.], 239[35], 323[24], 395[7]
gu̇lt, güllt(e), gülltt, gu̇lte, *f. Grundzins, jährliche Leistung, Rente* 281[25]; g. kouffen 178[22, 27]; ierliche (jerliche) g. 149[33, 42]; gůt oder g. 285[10, 12]; nu̇tz und gu̇lt 223[7 f., 39]; nu̇tz, stu̇r und gu̇lt 223[29]
gu̇lte *m. Gläubiger (hier: Schuldner?)* 177[3]
gunpost *m. Eingemachtes, Sauerkraut* 45[19]
gunst *f.* 11[44]; g./urlob 113[26], 114[5]; răt und g. 277[4]; g., helfe old rat 11[4]
gu̇rben *m. pl. Wasserpumpen oder zum Erweichen ins Wasser gelegte Schiffsrippen (Idiotikon 2,415 f.)* 49[32]
gůt, gůtt, gutt *n. – 1. Besitz, Vermögen, Grundbesitz: oft.* – lebend g. 79[22]. – offenbar gůter 183[7]; ofne gůter 183[5]. – vellig (velliges) g., *fallpflichtiges Gut* 20[14], 79[7] *bis* 81[21]; verlorn g. 120[29]. – varndes (verndes) g., das varende g., varent g. 33[35], 135[28], 170[22, 25 f.], 372[11]; g., so ligend jst 219[23]; gůter ligent han 270[8]; ligent g., ligende gůter 170[20–27], 270[13, 16 ff.], 339[7], 368[19]; *liegendes und fahrendes Gut* 11[33], 34[1], 115[33], 137[26], 170[33, 35], 328[25], 338[21]. – *Leib und Gut* 24[5], 57[1], 97[17], 98[28], 100[29], 183[29], 367[16], 378[14], 390[44, 48]; mit libe und (mit) gůte 23[42], 50[31], 54[31], 89[20], 95[1, 6], 96[10], 106[20], mit lib oder mit gůte 119[11]; so verre lib (lip) oder (ald, und) g. erzu̇gen mag 84[23], 86[3], 89[30], 93[12]; *in Verbindung mit* dien burgern und der stat gevallen sin 104[36], 105[8–28]; *in Verbindung mit* ist (wer) vervallen 139[10], 140[31], 220[11, 18], 358[30]; straffen an (sträffenn ăn) lib und g. 202[11, 13], 263[21], 283[29], 296[28]. – die lu̇t und dz g., lu̇te und g. 19[12, 18], 22[38], 148[7, 12], 378[17]. – *2. Kaufmannsgut, Ware* 177[17 f.], 283[30], 304[15], 326[14], 327[12 f.], 366[30], 378[14]; unglych oder gemischlet g. 177[27]; ein erber groß g. 305[14]; essig g., *Lebensmittel* 54[2]; wisses g. *(Mahlgut, Mehl)* 268[12]
– *s. auch:* ampt gůt, kŏfmansgůt, vogt gůt
gůt *adj. oft*
gwör *f. n. Waffe* 199[10], 232[35]
– *s. auch:* whör
gwürtz krämer *m.* 260[29]

H

haber *m. Hafer* 45[17], 61[37], 62[1, 4], 76[35], 77[2], 135[28], 149[41, 43], 177[23], 215[25], 223[5], 267[11 f.], 366[23], 367[16]
– haber garbe *f.* 61[33]
– haberkerne *m. Grütze aus Haferkörnern* 216[34], 392[7]
– habermel *n. Hafergrütze* 216[34], 392[7]
– *s. auch:* fůterhaber
hafe(n), haffe(n) *m. Topf, Kochtopf* 262[7–13, 28]
– haffengiesser *m. Zinn-, Hafengiesser* 262[22]
haft *m. Naht zum Verschluss einer Wunde* 347[7]
haften *v. Gültigkeit haben* 219[12]
hag, *hak m. Hecke, Gebüsch, Dornengesträuch* 127[7 f.], 128[22], 252[22]
hagetu̇r *m. Dornenstrauch* 127[10]
halabarte *f. Hellebarde* 232[15]
haller, hlr. *m. Heller (Scheidemünze).*
halsisen *n. Halseisen* 388[14]
halten, hallten, halltten *v. – 1. erhalten/einhalten* 86[20], 87[40], 94[35], 96[3], 121[29], 123[25], 137[35], 142[11], 144[27], 156[16], 167[12], 168[40], 171[16], 198[3], 217[36], 227[32], 231[33], 291[31], 294[11], 299[1], 300[24], 313[19], 322[23], 326[5], 328[10], 334[5], 363[31, 40], 366[32],

386[12,27], 395[25]; *in Verbindung mit* friheit, recht (stattreht), gůte gewonheit 87[33], 94[27], 95[32], 220[5], 321[8], 358[24], 361[15], 362[5]; nůtz und êre (ere) h. 87[30], 94[25]; nutz und er, trůw und warheit h. 191[24]; vestiklich, vesteklich h. 143[27], 230[14], 238[15], 285[11], 298[34], 347[32]; vestiklich stet h. 350[19]; stet h. 220[13], 358[28]. – *2. mit jemandem umgehen, behandeln (Menschen)* 121[34], 278[10], 238[23], 285[14,16], 373[9]; *jemanden* bescheidenlich h. 236[40], 315[18], 354[32]; *jemanden* frůntlich h. 304[12], 305[4,12,48], 306[4], 356[17], 391[16]; frůntlichen h. 305[35]; frůntlich und bescheidenlich h. 304[15], 305[31]; frůntlich und tugentlich h. 305[39]. – *3. diverse Bedeutungen: abhalten (Messe)* 198[11]; *dafür halten, meinen* 275[20]; *handhaben* 348[10]; schwyn h. 265[3]; unser alte (alten) werschaft h. 225[34]; h. fůr werschaft 226[25]; uf yeman h. *(auflauern)* 376[20]; *jemanden* zem rechten halten 333[12]; suber h. 247[26]. – *refl.: sich verhalten* 144[36], 256[29], 297[9], 299[12]

– *s. auch:* behalten, erhallten, gehalten

handel *s.:* eehandel

handlen *v. s.:* gehandlen

hanfbůnda *f. eingezäunte Parzelle, auf der Hanf angepflanzt wird* 18[5]

hant, hand *f.* 11[28]; *Handabschlagen als Strafe* 11[13], 281[5], 334[4,11]; sin hant uf haben *(bei Abstimmung)* 99[32,35]; *schwören* mit ufgehabener (uf gehabner) h., mit uf gehabnen handen 85[34], 88[3], 93[3], 94[40], 96[9], 104[30]; mit sin einiges h. 10[2], 12[2], 13[7]; gewaffent h. 141[29]; mit gewafender (gewaffenter, gewaffneter) h. 11[19], 141[28], 142[4]; ane gewafent (gewafende) h. 40[2,15], 44[7], 60[4]; mit ungewafender h. 11[21]; *mit bezug auf Hand, schrift* 74[11], 257[10]. – *in Verbindung mit Leihe, Lehen, Käufen und Verkäufen, Pfandschaften* 80[10]; ůnsers gotzhus h. 125[5]; des herren h. 79[19], 80[13], 81[27]; eins richters h. 275[15]; eins richters oder weibels h. 219[18]; gen von h. 198[31]; gen uss ir h. in sin h. 279[34 f.]; usser einre hand jn die ander 178[15]; dů ober ald dů under h. 77[9]

– hantfesti, hant vesti *f. Sicherheit, Gültigkeit* 43[10]; *Schriftstück, Urkunde:* der kustrie h. 64[39]; *vgl. S. XXVII*

hantwerk, hanndtwerckgß lůtte, hanndtwerchslütte *s.:* antwerch

harbringen, her bringen *v. herbeibringen (Wein)* 84[6], 359[30], 360[6]; *mit bezug auf rechtliche Gewohnheiten:* h. von alter har 22[35]; in gewer h. 102[12]

harkomen, har komen *v. her-, herbeikommen (räumlich)* 235[19], 260[24], 269[10], 333[13], 349[4]; *mit bezug auf rechtliche Gewohnheiten:* 12[42], 22[45], 23[28,35,40], 107[33], 370[2]; von alter h. 120[18]; von alter har h. 102[12]; nach alltem loblichem bruch h. 198[3]

– harkommen, har komen *n. Tradition, Gewohnheitsrecht* 23[15]; by jrer fryheit und h. 331[24]; urallt recht und h. 28[29]

– *s. auch:* alter

harnesch, harnasch, harnast, harneschs *m. Harnisch (auch der zu stellende Harnisch bzw. der Beitrag an die Harnischstellung)* 12[21], 31[27], 50[9], 51[16–19], 52[17–21], 138[15 f.], 140[13,15,19], 200[29], 201[2,4,7], 258[25], 270[3–25], 280[19–23], 324[24 f.,32], 325[1,8], 332[34 f.], 366[7,13]; *vgl.* 220[41], 325[4], 345[30]

– harnescher, harnaster *m. Harnischmacher* 191[7], 201[18,24]

hartz *n. Harz* 35[23]

harzien *v. (Wein)* 272[15]

hasel *m. (eine Fischgattung)* 48[32], 56[2], 371[18]

hebamm *f.* 350[13]

hebdomadarius, ebdomedarius *m. jemand, der Wochendienst hat* 160[26], 161[19]

hechlon *v. hecheln* 45[22]

hecht *m.* 363[34], 364[35]

heften, hefften *v. festnehmen* 33[26], 379[23], 390[36,47]; h. und vachen 333[25]; tůrnen und h. 333[25]; h. und in turn legen 347[24]

– *s. auch:* verhefften

heil *n.* 52[13]

heilig, helg *adj.* helges rich 256[27,29]

– heilige, heilge, helge *m. pl. die Heiligen* 187[10]; *Blasphemien gegen die Heiligen* 12[35], 42[22], 388[14]; *schwören, Eidesleistungen und dgl.* gegen den (dien) heilgen 93[3], 94[40], 96[8], 104[29], an den heiligen 10[35], 126[8], 138[2], uf dien heiligen 33[31], 43[6], ze (zu) dien heiligen (zen heilgen) 56[7], 59[25], 109[10], 110[23], 111[19–44,] 115[5], 129[26], 138[29], 240[23], 279[7,11], 283[22], 291[4], 352[16], 366[26,32], 368[7], 373[20], 378[2,11], 390[43]

– *s. auch Orts- und Namenregister: unter den Namen der einzelnen Heiligen*
heiltum, heiltem, heilton, heltem *n. Sakrament, Reliquie* 49[5], 187[6], 256[37 f.]; unser heiltum sant Leodegarienn 187[18]
heime sůchen, da heim sůchen *v. heimsuchen* 39[13]; vrevenlich h. 39[11]
heimlich, heimlichen *adj. adv.* 98[23], 120[25], 183[9]; bi ir heimlichen rate 98[27]; heimlichen oder offenlichen 115[28]
heimlicher *m. Angehöriger eines heimlichen, engeren Ausschusses* 395[2]; *vgl.* 358[12]
heimsch, heimbsch *adj. heimisch* 230[31], 231[17]; er si frǒmd (frömbd) oder (und) heimsch 215[19], 238[23], 349[6]
hein senden *s.:* senden
heinstůr, heimstüwr *f. Morgengabe, Aussteuer* 279[2, 7, 20], 372[8, 21]
heitzen, heiszen *v. heizen* 37[21], 38[11], 51[6], 320[31]
helchen *v. misshandeln, körperlich verletzen* 391[17]
helen, heln, hellen *v. schweigen, geheim halten* 130[9], 258[21], 361[16]; h., waz (was) ze helen(t) ist 321[11, 13], 326[11]
helfe, hilf *f. Hilfe, Beistand* 66[6], 75[14], 183[30]; ze h. stan 12[21]; gunst, h. old rat 11[4]; h. und rat 85[31]
helfen, helffen *v. oft.* – billich h. 87[39]; h. und raten 93[20], 105[14 f.], 115[31]
– *s. auch:* behulfen, gehulfen, hilflich
helfer *m. Kaplan* 348[21]
hellen *v. übereinstimmen, beipflichten* 111[23], 112[17]
helsig *m. Halfter* 347[6]
hengst *m.* 258[25]
henken, hencken, hennken *v. hängen (Fleisch)* 46[17–36], *(ein Fell)* 49[35], *(Siegel)* 86[21], 88[8], 93[35], 95[10], 96[13], 381[4]; offenlich h. 112[19]; *einen Menschen (als Todesstrafe)* 211[17], 376[21]
– henker *m. Henker (von Zürich)* 211[15]
– *s. auch:* ingesigel (anhangend i.)
henne *f.* 62[5]
herberg, herbrig *f. Herberge* 256[39], 315[5 f.], 351[5]; h. oder uffenthallt 217[31]
herbesenden *v. s.:* besenden
herbst, heirbest, herrbest *m. der Herbst* 61[12], 75[16], 142[20], 157[35]; ze meyen und (unde) ze h. 23[1, 37]
hereditas *f. Erbschaft, Erblehen* 17[40]
heres *m. f. Erbe, Erbin* 8[40, 43], 9[3], 16[16]
herr, herre *m. oft.* – unser herren *(= der Rat, der Rat und die Hundert)* 167[40], 173[10], 190[4], 191[25, 30], 200[28], 202[12], 204[6], 206[15] *und öfter*
– *s. auch:* kilchher, kloster her, korherr, můliher, pfarrherr, rătzherr(e), tůnherren, zinsherre
herschaft, -schafft, heirschaft, herrschaft, -schafft *f. die Herrschaft Österreich* 24[4], 25[10, 27], 55[2], 85[31 f., 37], 86[1–16], 93[6–25], 112[12], 239[27]
hert *m. Erde* 29[32], 274[13]
hert, hertt *adj. hart (beim Verkauf)* 243[14]; h. străffen 271[5, 32]
– hertlich *adv.* h. străffen 391[17]
herzog, hertzog *m. (von Österreich)* 87[29], 93[1], 94[25], 95[29], 102[17], 256[21]; *(von Teck)* 110[20], 112[21]
hilf *f. s.:* helfe
hilflich *adj.* 210[5], 256[20]
hindern *v. behindern* 310[18]
hinderred, -rede *f. böswillige Rede, Verleumdung* 53[11]; 300[22–32]; slechte und einvaltige h. 300[25]; h., die eim an sin ere găt 300[26]
– hinderreden, -rêden *v.* 12[29], 98[37]
hindersezze, -säß *m. Hintersäss (wer auf dem Eigentum oder im Schutze eines anderen lebt)* 23[41 f.]; *(Nichtbürger, der in der Stadt lebt)* 121[34]
hin strichen *v. streichen, löschen* 98[13], 105[4], 106[22]; ablassen und h. 104[25]
hirs *m. Hirse* 216[34]
hirt *m.* 264[14], 324[16]
– der statt vychhirt 324[12]
– hirtampt *n.* 324[3]
hǒchi, hǒhi *f. Anhöhe* 128[24], 228[30]
hochzit, hohzit *n. Fest, Feiertag* 65[4 f.], 66[7, 10], 69[32], 71[25], 259[9], 310[16]
– hohzit metti *f.* 64[44]
hodel *m. Krämer, Getreidehändler* 214[38], 215[3], 267[13–17, 33], 379[11, 16]
hof, hŏf, hoff, hove, hŏve *m.* – *1. Hofraum* 169[35]; ze huse und ze h. 99[30], 120[22]; huß, h. oder garten 170[12]. – *2. herrschaftliches Zentrum, Fronhof (vor allem als Gerichtsort)* 19[3–33], 20[14], 103[24], 111[6, 11, 14], 123[23], 148[2–42]. – *der Klosterhof bei Luzern* 19[3 f., 30], 103[23, 27]; *vgl. Ort- und Personenregister:* Hof. – *weitere Höfe im Ort- und Personenregister un-*

ter: Adligenswil, Alpnach, Bellikon, *Buchrain, Buechstäg,* Eich, Emmen, Geismatten, Giswil, *Glattfelden, Horw,* Kriens, *Küssnacht a. R.,* Langensand, *Littau, Lunkhofen,* Malters, *Meienstoss, Ostheim, Rotstock,* Sarnen, Stans.
– *s. auch:* ding hove, kelnhof, kilchof, meierhof, swechove
– hofmes *n. Mass des Stifts im Hof* 155[14]
– Hof metti *f. Frühmesse in der Hofkirche* 113[21]
hoffart *f.* 350[20]
hofrecht *n. (hier: eine Abgabe)* 75[30], 77[15]
hofrichter *m. Hofrichter (des Reichs)* 39[2]
hofstette, hofstat, hofstatt *f. Hausstelle, Hofraum, Heimwesen* 61[32 f.], 71[23], 100[24 f.], 124[35], 125[5, 7 f.], 127[25 f.], 195[22], 196[3, 8], 243[7–25], 380[33], *vgl.* 158[5]; ein h. zů einr sagen 380[23]; hus und h. 125[17]
– hofstat zinse pl. 23[23]
hol *adj.* hole ziegel 146[5]
holz, holtz *n. Holz, Wald* 30[3], 36[6], 40[17], 78[21], 128[29], 286[13–36], 287[18]; *Holz* 34[18], 36[7], 39[15 f., 24], 40[16], 44[4], 51[21, 23], 75[25], 78[9 f., 25], 151[32], 191[2], 287[7], 351[28], 365[28 ff.], 381[1]; h. howen 30[1], 274[6], 286[16–36], 287[6, 16, 19], 365[30]; spällten h. 330[19]
– holtzwerch, holtzwerg *n.* 146[6], 195[26]
– *s. auch:* brenholtz, spällten holtz, zimberholtz
holtzen *v. Holz schlagen* 286[26], 365[28]
homicida *m., f. Mörder(in)* 7[32]
homo *m. Mann, Mensch* 9[13], 136[31]; homines extranei 7[31]; homines monasterii *(Gotteshausleute)* 8[42]
honestas *f. Ehre* 158[27]
honestus *adj. ehrenhaft* 2[14], 8[12]; in licitis et honestis 159[9]
honorabilis *adj. ehrenvoll* 158[22, 33], 161[27]
honorarium *n. „Ehrschatz" (?)* 16[18]
honos, honor *m. Ehre* 136[30]; honorem diminuere 9[7], *(Nutz und Ehre)* 6[25]
hora *f. Stunde* 158[15], 161[27]
hordeum, ordeum *n. Gerste* 15[26], 18[2]
hǒren *v. gehören* 61[17, 32], 65[2], 67[16], 71[22], 76[22, 37, 40], 77[3], 78[21], 79[7], 81[13, 15], 111[7 f.], 127[5], 148[43], 187[6], 203[22], 273[7]; *hören* 85[22], 87[17], 92[27], 94[20], 95[24], 127[10, 16, 31], 265[17], 292[4], 312[10]
– *s. auch:* anhǒren, erhǒren, gehǒren, verhǒren, zůgehǒren
horn *n. Horn* 23[18]
hort *m. Schatz* 61[15], 71[35]
hortus, orthus, ortus *m. Garten* 18[4], 182[10]
hospes *m. Gast:* h. extraneus 8[10, 12 f.], 9[10]
hospitale *n. Spital* 160[12], 197[10]; pulsus hospitalis *(das Schlagen der Spitalglokke)* 33[15]
hostis *m. Feind* 7[31]
hǒtili *s.:* hǒwe
houbt, hǒbet, hǒbt, hǒpt, houpt *n. Haupt, Kopf (Mensch):* dz h., sin h. ab(e) slan 10[40], 171[20], 211[18]; *(Vieh)* 32[19], 35[9], 37[3], 43[4], 46[6, 9], 53[20], 230[31 f.]; einhein bukins noch geissin h. 46[31]; ein scheffin h. 46[32]
– das best (beste) h., *Abgabe bei Todesfall* 79[22], 102[1, 6, 14, 18], 110[27, 30, 32], 112[6, 13, 15], 149[4, 7, 9]; ein besser(s) h. 79[27], 110[31], 149[7]; das ander h., das dz beste was 79[29]
houbtlug, hǒbetlug *m. ehrverletzende Lüge, Verleumdung* 12[31], 143[31]
houbtman, hǒbtman *m. Hauptmann* 332[18 f., 23], 374[22]; *pl.:* houbtlůt 375[2]
hǒuschen *v. heischen* 369[33]
hoven *v. beherbergen:* husen oder (ald) h. 33[19], 40[6, 13]
hǒwe *n. Heu* 32[27]
– hǒtili *f. Heuboden* 45[25]
– hǒwe zende *m. der Heuzehnt* 76[40]
howen, hǒwen, hǒwen *v. schlagen (Wolle)* 59[30]; *(Holz)* 30[2], 39[23], 78[11, 22], 274[6], 286[16–36], 287[6, 16, 19], 365[30]
– us howen, uss h. *v. heraus hauen (Holz), ausschneiden (Hecken)* 78[13], 127[6, 8]
– *s. auch:* abhǒwen, verhǒwen
hůbsch *adj.* hůbscher man, *Musikant, Spielmann* 50[19 f.]
hufe, huffe *m. Haufe* 215[3]; *(kleine) Masseinheit* 155[14]
humiliter *adv.* 158[32]
hůn *n. Huhn* 37[31], 45[10], 61[37], 62[3], 64[1], 110[28], 149[5], 215[10], 222[32, 34], 324[8], 340[28], 341[10–13], 380[34], 391[39]
hundert, hunderte, hundertt *m. pl. die Hundert (der Grosse Rat)* 100[32], 107[4 f.], 109[32], 115[26], 119[8, 23] *und dann sehr oft.* – fůr die hundert 202[25], 216[5], 216[3], 246[31], 310[11], 331[11], 332[34], 339[26], 340[7], 348[9], 349[16, 23], 350[32], 367[9], 370[11],

371 17, 373 2, 374 9, 15, 376 6, 383 30, 385 4, 6, 390 41; fúr ret und hundert 355 12, 380 15, 389 25; fúr bed ret und hundert 392 34; fúr den alten răt und fúr die hundert 356 28; vor reten und hunderten 333 8, 384 20. – die h. meren 144 10, 155 26, 156 2–14, 322 10, 19, 36, 332 36, 357 11 f.; an die h. nemen 322 16; an die h. setzen 144 5, 322 4 f., 26; die núwen hundert ansetzen 323 9; besatzung an räth und h. 144 35; besatzung deß grossen rhats oder der hunderten 322 32; *vgl.* 339 30, 357 15. – ab den hunderten setzen 340 17; von hunderten stossen 340 4; nit me von den hunderten sin 390 47; von den hunderten sin 391 13. – *der Eid der Hundert* 321 5 f.; *vgl.* 358 3. – *zu den Listen der Hundert vgl.* 143 7, 145 4, 156 5–15, 174 16, 321 24, 322 39, 323 8, 332 42, 339 28, 346 26 f., 357 17, 391 29, 32

húrd, hurt *f. Hürde, Korb, Behälter aus Flechtwerk* 83 30; *Zaun aus Flechtwerk, Gattertür* 324 8

hůre *f. s.:* pfaffenhůre

húrling *m. junger Fisch* 167 19, 363 42

hus, huß *n. Haus* 10 37 f., 27 33, 31 35, 34 29, 35 21, 41 18, 34, 45 11, 46 1, 47 8, 49 6, 18, 50 5, 51 2, 54 12, 58 17, 34, 59 2, 100 27, 110 2, 115 4, 121 9, 36, 124 34, 125 3–29, 128 31, 33, 134 16, 138 22 f., 146 10, 162 29, 169 22, 170 12, 171 20, 187 7, 188 5, 191 8, 195 22, 198 30, 213 5, 217 5, 219 19, 237 32, 243 10, 12, 255 10, 14, 263 21, 265 23, 25, 29, 272 17, 286 19, 307 29, 308 3, 315 7, 339 7, 342 29, 344 25, 390 44; der usssetzigen h. 327 4; der offennen vrŏwen húser 51 12; wirtz h. 255 9, 11, 342 19 f.; in deheis offennen wirtes h. 58 19; in sim h. und zins 255 13; ze h. und ze hove (richten) 99 30, 120 22; bi dem andern sin in eim h. 42 16; in eim h. menger wirt 62 8; von hus zu husú, von huse ze huse 62 7, 137 33. – *einzelne Häuser (in Luzern):* Nycolaus h. im Wiie 36 18; des lúpriesters h. 62 31; *Haus des Propstes* 68 24; ein steinin h. am Wegus *(der Kupferschmied)* 146 3; Burkartz h. 47 14; Breitenmatters h. 128 33; Hŏptings h. 42 26, 47 14; Ůlrichs Herbrigers h. 125 17; des von Richense h. 169 35; Wernhers h. von Rikenbach 59 23; Stanners h. 47 16; der Knaben h. von Stans 37 1; Ůlrich Walkers h. 353 14; h., das Wolfenschies was 71 23

– *s. auch:* behusung, gotzhus, kŏfhus, kornhus, saltzhus, wighus

– husdúrftig *adj. bedürftig, aber einen Haushalt führend und nicht bettelnd* 248 4

– husheblich *adj. ein Haus bewohnend (und besitzend)* 322 5–27, 324 24

– husrat *m. Hausrat* 138 5 f.

– hustúre *f. Haustüre* 394 3

husen *v. beherbergen:* h. oder (ald) hoven 33 19, 40 6, 13

hut *f. Haut* 39 19; keibig h. 54 25

hůten *v. achtgeben, hüten* 20 21; *refl.: sich hüten* 376 22

I, J, Y

jagvierteil *n. Urmass* 22 44

iar, jar *n. oft.* – ob siben jaren (schůler, knaben) 29 23, 209 23; under xv iaren alt 115 27; under xviij iaren alt 115 28; under iaren *(nicht volljährig)* 290 24. – ein gantz i. 265 15; eins gantzen jars (iars, iares) 167 12, 353 16, 363 31, 385 23; iar und tag 20 18, 52 7, 80 30, 35, 107 35, 149 26, 366 3, 382 12; ellú (alle, alli) i. 49 4, 69 39, 76 27, 34, 85 35, 93 4, 118 10, 13, 17, 201 18, 209 25, 301 4, 328 24, 29, 364 6, 392 30; alle halbe iar 211 30; alle i. zwurent 260 12; zwein ziten im (in dem) i. 19 8, 148 4; zwein malen in dem i. 23 29; in eim i. zwúrent 98 30; einest im i. 187 25; ielichs iares 61 29; ietweders iares 62 2; ye úber das ănder jar 111 5; zwúrent (zwurent, zwurnd, zwurunt, zwúrunt) im i. 106 19, 107 23 f., 124 32, 129 27, 220 9, 16, 222 6, 8, 245 16, 256 33; zwurent zem iar 358 29; nit verzinset drú i. 80 40, 149 30; ij iar hie husheblich 322 16; v (fúnff) iar in der statt (hie) husheblich 322 5, 7, 27; v jar jn der statt gesessen 322 37; nún iar und x lŏbrisen, 9 jare und 10 loubrisinen 285 12, 14, 28. – zem gůten iar *(als Neujahrsgeschenk)* 310 15

– iarlon *m.* 282 28

– iarmergt, jarmerckt *m. Jahrmarkt* 245 6 f., 30

– iarzit, jarzit *n. Jahrzeit (kirchliche Feier)* 27 35, 62 28, 166 42, 265 22, 312 13, 363 20; *Schlacht-Jahrzeit* 345 5

– iarzit messe *f.* 72 37

– *s. auch:* ierlich

idoneus *adj. geeignet:* persona idonea 3 35

iehen *v. bekennen, aussagen* 70[20], 74[22]
– *s. auch:* vergehen, vergicht
ieiunium, jeiunium *n. das Fasten, die Fastenzeit* 117[2]; ieiunia quatuor temporum *(Quatember, „Fronfasten")* 159[42]
ierlich, jerlich, ierglich *adj., adv. jährlich* 20[16], 23[1, 36], 61[28, 36], 62[7], 66[8], 100[24 f.], 114[15], 149[33, 42], 155[27], 164[25], 187[6], 191[7], 222[29 f.], 245[10], 301[17, 19, 24], 309[2], 322[10], 325[8], 344[3], 354[17], 380[33], 383[21], 384[8], 392[11]
ignis *m. Feuer* 31[24], 32[4], 35[25], 101[28], 134[26]; fons baptismi et ignis 159[31]
ignorare *v. nicht wissen, nicht kennen* 17[24]
illibatus *adj. ungeschmälert* 9[12]
jmber *m. Ingwer* 260[14]
jmi, yme *n. (kleines) Getreidemass* 83[13], 366[25]
imminere, inminere *n. drohen* 160[19]
immobilis *adj. s.:* mobilis
impedire *v. hemmen, verhindern* 1[36], 4[3, 21]
impendere *v. auf-, zuwenden* 7[8]
impensa *f. Auslage, Spesen* 15[28]
imperator *m. Kaiser (Friedrich I.)* 2[13]
– imperialis *adj.:* auctoritas i. 158[20], 161[25, 32]
impetrare *v. erlangen, bewirken* 8[14], 159[4]
impetus *m. Angriff* 6[32]
impignoratio, jnpignoratio *f. Pfändung* 176[39]
inbinden *v. dem Täufling ein (Geld-)Geschenk einbinden* 100[14], 350[16]
inbiss *m. n. (Mittag-)Essen* 69[5]
inburger *m.:* in- und usburger 228[22]
incautus *adj. unvorsichtig* 106[9]
inceptio, jnceptio *f. das Anfangen, Beginnen* 178[32]
incipere *v. beginnen* 1[22 f., 31], 4[16], 118[20]
indicium, inditium *n. Angabe, Aussage* 7[42]
indutiae, induciae *f. pl. Waffenstillstand* 8[15]; i. deliberandi 8[9]
infang *m. Einhegung* 127[7]
– *s. auch:* in vahen
infans *m. (kleines) Kind* 1[41], 4[27], 159[32]
inferior, jnferior *m. Nachkomme* 16[16]
infirmare *v. entkräften, ungültig machen* 5[5]
infirmus *adj. krank* 160[22]
infiscare *v. konfiszieren* 7[2]
infringere *v. brechen:* ius i. 17[24]
ingeben, in geben *v. hinein geben* 281[28]
ingesessen, ingesesen *s.:* insitzen
ingesigel, jngesigel, in-, jngsigel *n. Siegel* 13[21], 86[21], 88[7 f.], 93[35], 94[37], 95[2, 9], 96[5, 11], 112[18], 150[11], 222[32, 36], 381[4]; *vgl.* 86[35 ff.]; *das Siegel der Stadt Luzern* 13[21]; u̍nsrer stat i. 96[13], 205[32]; unser statt anhangend i. 205[3]; eis bischofs i. von Kostenz und eis abts von Mu̍rbach 74[4]; unser (u̍nsrer) herschaft vordern i. 86[1], 93[9]; brief und i. nen 278[13]
– ingesigler, jngsigler *m. Siegelbewahrer* 346[4]; *vgl.* 346[8]
ingewand *n. Eingeweide* 59[22]
in gewinnen, ingu̍winnen, in gu̍wunnen *v. einziehen* 75[4, 27 f.], 148[33]
ingredi *v. antreten, in etwas eintreten* 8[40], 16[21]
inhabitatio *f. Wohnung* 158[17]
inhabitator *m. Einwohner* 9[13]
inhibitio *f. Verbot* 9[1]
inimicitia, inimicicia *f. Feindschaft:* capitalis i. 8[11, 18, 20]
iniuria *f. Unrecht, Beleidigung* 8[35], 9[3], 91[43]
ynkommen *n. Einkommen:* der statt y. 223[16]
inku̍nden, in ku̍nden *v. s.:* ku̍nden
in lassen *v. (bei den Stadttoren)* 58[27]
inlegen, in (jn) legen, jn leggen *v. in den Keller legen, einkellern (Wein)* 142[23, 27], 154[3 f.], 217[7], 221[20, 36], 235[23], 359[27 f.], 360[16, 29]
jnnemen, in (jn) nemen *v. einnehmen, einziehen* 129[25], 136[3, 7], 137[29], 139[13], 186[11 f.], 234[24], 281[25], 312[24]
innocens *adj.* innocentem se reddere *(seine Unschuld darlegen, beweisen)* 6[29], 9[5]
– Innocentum, Jnnocentum, *Festtag (28. Dezember) s.:* Kindlinen tag
innovare *v. erneuern (Recht, Bussandrohung)* 100[17]
inoboediens, inobediens *adj. ungehorsam* 2[7], 4[40], 160[9]
inofficiare *v. Gottesdienst halten* 160[42], 161[6]
insetzen, ynsetzen *v. als Pfand einsetzen* 219[15, 35, 37], 275[13–30], 279[13]; *(in den Besitz setzen?)* 275[20]
insitzen *v.* ingesessne (ingesesne) burger 97[7], 270[6], 273[17], 382[8, 9]; in gesessner burger noch usburger 382[23]; ingesessner gast 241[14]; ingsessner burger oder gast 241[16]
ynstigen v. *s.:* stigen

instituere *v. anordnen, aufrichten* 2[10], 160[37]
instrumentum, jnstrumentum *n. Notariatsinstrument:* publicum i. 158[12], 161[24]; *sonstige Urkunde:* j. duplicatum sigillis communitum *(Teilurkunde, Chirograph)* 16[29]; *Werkzeug, Gerät* 17[29]
intendere *v. beabsichtigen* 8[20]
intentio, jntentio *f. Absicht* 197[8]
interdictum *n. Verbot* 91[2–15]
interficere *v. töten* 136[27]
interponere *v. sich zwischen Streitende stellen:* se i. 7[38]; partes suas i. 8[24]
interrogare *v. fragen:* discrete et humiliter i. 158[32]
intrare, jntrare *v. betreten:* civitatem i. 8[12–16, 28]; orthos (= hortos), bona, vineas alienas 182[10], 281[3]
introducere *v. (unrechtmässig) hereinführen: in die Hofkirche* 2[7], 4[41], 160[9]; *in die Stadt* 7[32]
introire *v. betreten* 2[6], 4[39], 160[8]
intromittere *v. einmischen* 160[12, 41]
intueri *v. ansehen* 158[13]
inungere, jnungere *v. (letzte) Ölung verabreichen* 160[22 f.]
invadere *v. überfallen, anfallen:* violenter i. 6[32]; i. armata manu 7[20]
in vahen *v. einzäunen (Allmende)* 35[33, 35]
– *s. auch:* infang
invarn, in varn *v. einfahren, einziehen* 19[16]
invenire, jnvenire *v. finden, vorfinden* 7[3]; *geschrieben finden* 147[11]
inventio, jnventio *f. das Auf-, Vorfinden* 177[15]
– Inventio sanctae Crucis *s.:* krůz
investire *v. einsetzen, investieren* 16[5]
investitura, jnvestitura *f. Einsetzung in einen Besitz* 16[13, 18, 25]
Invocavit, Jnvocavit, *Sonntag (= 6. Sonntag vor Ostern)* 203[25], 218[9], 307[12 f.], 308[16], 367[26 f.], 370[36], 371[6]
inziehen, in ziechen, jn ziehen, inzien, in zien, in zihen *v. enger machen* 126[29]; *(Abgaben, Bussen und dgl.) einziehen* 223[3], 234[15], 309[1], 348[25], 353[11]; *einholen, Wein in Fässer abfüllen* 60[12], 142[29], 154[4, 8], 221[20], 360[29]
inzůnen *v. einzäunen* 229[17]; die alment (almend) i. 230[7–10], 231[12]
irren *v. stören, behindern* 22[42], 24[4], 37[8], 62[42], 63[10], 95[7], 98[22], 261[20]
– *s. auch:* geirren, ungeirt
irrung *f. Störung, Zwist* 133[36]
irtag *m. Schaden, Irrung, Streit* 57[31]
isen, jsen *n. Eisen* 285[1]; dehein i. rennen 49[12]
– *s.:* halsisen, rossisen
Jubilate, *Sonntag (= 3. Sonntag nach Ostern)* 236[40]
juchert *f. Flächenmass* 77[6]
judaeus, judeus *m. Jude* 32[24], 47[1], 55[9]
jude *m.* 32[21], 46[12], 84[19]; dien juden dehein ungemach tůn 55[5]; lǒf oder geschrei uf die juden 84[22]
– *vgl. Einleitung S. XXXII*
iudex *m. Richter* 7[3], 181[10]
Judica, *Sonntag (= 2. Sonntag vor Ostern)* 285[18], 360[5], 372[16], 373[2]
iudicare *v. richten* 8[3]
iudicialiter *adv. gerichtlich* 159[11]
iudicium, judicium, iuditium *n. Recht, Urteil, Gericht* 7[10], 8[1, 6 f.], 181[10]; *in Randbemerkungen* 31[20], 34[4], 35[5], 39[4], 43[12], 50[18], 85[9], 101[13 f., 34], 122[9], 126[16, 19], 131[28], 132[34], 164[19]; j. consilij *(Ratsurteil)* 238[13], 278[3], 298[31]; *in Randbemerkungen* 29[17], 30[26], 122[11 f.], 142[13], 143[41]; judicia spiritualia *(Randbemerkung)* 38[25]
iugum *n. Joch:* i. iuditii et confirmationis 8[7]
jung *adj.* j. lůt 229[26]
jungfrow, -frowe *f. Dienstmagd* 140[27], 271[20, 43], 349[17]
juramentum, iuramentum *n. Eid* 6[23], 8[3], 152[23, 34], 181[32], 186[3], 189[17]; i. septem virorum fidedignorum 6[29]; nomine iuramenti prestiti *(„an Eides statt")* 159[18, 25]; fide data nomine iuramenti 159[14]; i. et sacramentum 158[38]
jurare *v. schwören* 127[39], 165[5], 364[28, 30]; j. ad sancta dei ewangelia 159[8]
– juratus, iuratus *adj.* procurator j. 5[32]; notarius j. 161[33]
jus, ius *n. Recht, Besitzrecht, Recht auf Einkünfte* 1[13], 3[41], 15[12, 36], 17[23], 63[35, 38], 64[2]; de jure 160[28], 161[6]; i. custodis 17[24]; j. villici 18[6]; i. consuetum 16[13]; iuris et legis solatium 6[32]; i. vel gratia restitutionis 7[5]; conswetudo et i. 15[35]; j. concessionis seu jnvestiture possessionum vacantium 16[12]

K

kalb *n.* 34[7]

kalch *m. Kalk* 196[10]

kamb *m. Weberkamm* 59[31]

kamer *f. Kammeramt (des Klosters im Hof)* 102[5]

– kamerer, camrer *m. Kämmerer* 17[17], 148[20, 42], 149[1, 33, 35, 39–42]

– kamerie *f.* 102[17]

kampf, kampff *m. gerichtlicher Zweikampf* 123[20, 23, 38]

kanne *f. (Zinn-)Kanne* 262[28]

– kannengiesser, kanntengiesser *m. Zinngiesser* 262[3 f., 22, 25]; der alt k. 262[29]

kantniss, kantnisse *f. Satzung, Beschluss* 236[32], 317[9]

– *s. auch:* bekantnis, erkantnis

kantzel, cantzel, kantzell, kanzel *m. (f. nur bei Cysat) die Kanzel* 185[22]. – sol der weibel dz usrůffen am k. 219[17]; am k. usrůffen (usrůfen) 219[4], 264[21], 277[21], 283[3], 337[26], 343[12, 26], 348[24]; usgerůfft am k. und verbotten 394[4]; am k. verbotten 347[3]; verbotten am k. und ze Kriens 287[8]; an der k. verrůffen 277[29]; ein offnen růff tůn zem Barfůssen am k. 236[18]; am k. zen Barfůssen usgerůfft 385[27]; offenlich am k. verkůnden 249[28]; an offnem k. růffen 264[17]. – die offnen ebrecher am k. fůrhar nemen 277[3]

– *Kanzelgericht* 3[19 ff.], 277[1, 14]

Kapelle, Kapell *s. Orts- und Personenregister:* sant Joder, *Kapelle (= Kapelle St. Peter).*

Karfreitag: Parasceven, Parasceva, Parasceve 4[36], 160[31]; officium Parasceve 4[35], 160[30]

karre *m. f. zwei- oder vierrädriges Fuhrwerk* 235[16]

– karrer *m. Fuhrmann (Weinfuhrmann, -händler)* 235[13, 26–30], 236[3], 306[25], 307[23]

kasten *m. Behälter, Trog* 48[9]

– kastvogt *m. Klostervogt* 23[3], 148[21]

katze *f.* 332[17]

kefen *m. w. Hülsenfrucht* 214[4]

kegeln *s.:* keiglon

keiglon *v. kegeln* 30[15]

kelch *m. Kelch (als Kirchengerät)* 61[16]

keller, kelner, kelr *m. Inhaber eines Kelnhofs oder eines grundherrschaftlichen Kellneramtes* 20[13], 75[30], 82[3], 102[34], 110[26, 30 f.], 112[14], 148[35], 149[4, 7 f.]; meyer und keller, der kelner und der meier (meiger) 19[7, 10], 20[10, 21], 102[9], 103[11, 15], 110[33], 148[3, 5], 149[10], 187[17]; k. und meier sin 19[37], 77[16]; *vgl.* 150[32]

– Johans der kelner, der kelner J. *s. Orts- und Personenregister:* Johans.

kelnampt *n. das Amt des Kelnhofinhabers* 23[15]

– kelnhof, keln hof, kelrhof *m.* 19[36], 20[13], 148[41]

kelr *m. Keller (Wein)* 142[21], 235[19, 23], 307[11]

– *s. auch Orts- und Personenverzeichnis:* Witer kelr

kemmi *n. Kamin* 301[7]

kempfen *v. einen gerichtlichen Zweikampf austragen* 123[24]

kenel *m. Wasserleitung* 380[28]

kerchel *m. Kerker* 353[15]

kerder *m. Fischköder* 42[20], 47[23, 36]

– kerder berre *m. mit einem Köder versehenes Fangnetz* 34[32]

kernen, kern, kerne, kernnen *m. das enthülste Brotgetreide* 32[2], 50[13], 66[12], 83[12 f.], 133[8–11], 149[34, 42, 44], 150[3–6], 177[23], 212[36–39], 216[3], 217[37], 254[20], 267[11, 24, 29], 292[14], 366[23]; gerechten kernen veil han 212[37]

– kernen *adj. aus Kernen* 213[4]

– kernen gelt *n. Getreidezins* 155[20]

– *s. auch:* haber kerne, opher kernen

kerze *f. Kerze* 61[16], 69[34], 72[6], 73[8 f.]

– *s. auch:* stallkerzin

kese *m. Käse* 391[43], 392[2]

kessel *s.:* kuttkessel

kestigen *v. bestrafen* 89[32]

kestine *f. Kastanie* 215[36], 216[34 f.], 392[7]

ket *n. gemauerter Raum für ein Wasserrad* 229[5]

ketzer *m. Häretiker, Homosexueller* 257[25]

ketzery, ketzrye *f. Ketzerei, Homosexualität, Hexerei* 123[15], 256[34]

kilche *f. Kirche* 185[26]; *(mit bezug auf die Hofkirche)* 61[17, 19], 62[20, 36], 69[38], 71[25–40]; das gůstůlů der kilchen 70[32]; der kilchun hort 71[35]. – kein kilchen noch pfrůnd lihen 295[14]; jn beiden kilchen, zu den Barfußen und jn S. Peters cappell 198[1]; ze Capelle in der kilchun *(St. Peter)* 96[14]; in der kilchen (kilchun) *(Ausruf)* 60[3], 283[26], 286[15, 34], 365[32]; ze (zů) kilchen (kilchun) gan 27[34], 69[36], 248[31], 256[39]; ze kilchen und ze străs gan (und an der

sträß găn) 248[17, 19]; ze kilchen und ze mergt găn 248[32], 249[27]

– kilchher, kilcher, kilcherr *m. Pfarrer* 222[31, 33], 277[3,5,8], 341[9,1 8]; der kilcher oder sin helfer 348[21]; des kilcherren dirn 349[9]

– kilchof *m. Kirchhof:* der k. ze Kapelle *(St. Peter)* 30[14]

– kilchŏ̊ri, kilcheri *f. Pfarrbezirk (Luzern)* 27[33], 61[32], 69[32]

– kilchspel *n. Kirchspiel, Pfarreibezirk* 64[37]

– kilchwi, kilch wyhi, kilhwi, kilhwih, kilwichi *f. Kirchweih* 65[6, 8], 199[6, 10], 310[17]; an der k. tage in dem Hove 62[39]; an der k. des klosters 69[31]; dult ald kilhwih 64[42]; zu̍ dultagn und zu̍ kilhwin 73[14]

kind, kint *n.* 20[11], 41[1], 45[15], 97[8], 111[2], 149[13], 248[5], 280[21 f.], 291[27], 328[24, 34], 329[22–34], 347[7 ff.], 368[5, 8], 389[23]; *(ungeborenes Kind)* 391[5, 8, 11]; *(Tauf-)Kind* 100[14], 312[13], 350[5 f., 10]; eliche k. 131[19]; der unelichen k. 369[9]; das eltest k., dz eltes k. 111[1], 149[12]; k., knab oder tochter, die under iaren sint 290[23]; enheins usburgers k. 97[6]; u̍nser ingesesner burger k. 97[7]; weysen und k. 328[18, 21]; weysen, witwenn und k. 328[14]; weysen, witwenn und unerzogne k. 328[13]; dien juden dehein ungemach tůn von deheines kindes wegen 55[5]

– wib und k. *s.:* wib

– *s. auch:* brŭderkind, schwösterkind, vogtkind

– der Unschuldigen (helgen) Kindlinen tag, Jnnocentum, *Festtag (28. Dezember)* 65[5], 156[13], 209[12], 234[7], 282[20], 313[21], 314[16], 381[5]

kindbette, kintbette, kintbetti *f. Kind-, Wochenbett* 69[36], 350[17, 20]

– kindtbetter frowe *f. Kindbetterin* 350[20]

– kintbetterin *f. die Wöchnerin* 69[36], 350[22]

– kintbetterin oppher *n. die nach der Geburt einer Kirche dargebrachte Gabe* 62[22]

kindtouffe, kind touffe, kind tŏffe, kindtŏffi *f. Taufe eines Kindes* 350[3–32]

kiste *f.* 83[27]

kitzin *adj. s.:* gitzi

klage, klag, klege, klegt *f. Klage (vor Gericht)* 45[4], 75[28], 120[21–28], 148[34], 253[24]; *(Kläger?)* 347[8]; fu̍rgebot und mit klag (mit klage ze huse und ze hofe) 120[21 f.]

klagen, klegen *v. klagen (vor allem im gerichtlichen Sinne)* 19[21], 30[24], 43[2], 45[1–7], 89[8, 10], 120[26], 121[15], 143[31], 148[15], 236[39], 240[20], 299[30], 300[5], 318[1], 341[9], 353[15], 374[11], 389[23], 390[7, 27]; in dz (das) bůch k. 299[33, 36], 300[1]; inrent (in) xiiij tagen k. 246[13–31]

– *s. auch:* anklagen, beklagen, usbeklagen, us geklagen, us klagen, verklagen

kleger *m. Kläger* 33[29], 39[12], 88[29], 109[1], 120[24], 196[29]

kleid *n.* 240[23, 25], 248[31]; ein k. geben (gen) 201[19], 258[24]

– *s. auch:* bekleidung

kloster *n. (das Kloster im Hof)* 61[22], 68[31], 69[34]; kilchwi des klosters 69[31]

– klosterfrow, closter frow *f.* 270[15], 353[24]

– kloster her, closterher *m. Konventuale* 20[25], 40[23], 62[26], 63[2], 64[42], 70[20], 72[33], 73[2, 5], 74[22], 80[14], 157[10, 31], 353[13]

knabe, knab *m.* 29[22], 209[22], 290[23], 291[35]

knecht, kneht *m. Handwerksgeselle, Angestellter, Knecht, junger Mann* 34[15], 53[34], 65[7], 66[6, 14], 76[29, 31], 83[16], 192[21], 193[10], 217[37], 230[22 f.], 254[9, 19], 258[20], 262[16], 276[6 f.], 282[26], 289[17], 349[27], 371[25]. – knehte bi der paner *(Kriegsknechte)* 201[20]. – der statt k. 201[19]; dienende knechte und (oder) ander knechte 140[24 f.]; ein erber k. 61[24]; frůmder k. 192[16, 29, 33], 251[8], 269[9 f.], 337[17]; der frömbden knechten oder diensten eyd 192[24]; *vgl.* 192[33 ff.], 193[1]; k. oder meister 89[4], 123[29]; k. und gesinde 107[34]

knehtlon *m.* 273[14]

kochen *v.* 351[6]

kŏfen, kŏffen, koufen, kouffen *v. kaufen, verkaufen* 29[35], 32[18], 33[5, 7], 35[7], 37[15], 47[8, 22], 48[11], 49[17], 54[25], 60[12], 78[25], 82[39], 84[7], 115[3], 135[28], 147[15, 17, 22], 148[28], 165[20], 167[15], 169[7, 30], 178[22], 210[6], 215[3–41], 218[1], 219[2], 235[34], 253[19 f., 31], 254[20], 265[25], 267[11, 33], 270[18], 272[16, 22], 275[18], 306[29], 308[13 f.], 314[24], 351[6, 13], 360[33], 363[33], 366[22, 29, 31], 367[10], 369[33], 370[33], 371[12], 377[20], 379[11, 16], 382[22], 387[13 f.], 392[3, 10, 44], 395[7]. – eweklich k. 128[29]; dingen noch k. 36[17]; k. und (oder, noch) verkouffen (verkoufen, -kŏfen, -kŏffen) 31[15], 83[22], 178[12, 14],

186[10], 203[22,24], 215[18], 224[30], 227[28 f.], 296[18], 366[27], 380[6]; mergten, k. (und) verkouffen 224[29], 226[7], 320[1], 395[4]; verkouffen und k. ungewonlich 271[44]; ze k. (kŏffende, kŏffenne, kouffenne) geben (gen) 48[13,24], 52[18], 125[6], 162[20 f.], 165[17 f.], 166[35], 167[33,36], 243[13], 244[7 f.], 296[22], 363[17], 367[17]; dings (dinges) ze k. (kouffende) geben 146[25,32], 147[3], har us geben ze k. 235[35]; fůrer kŏffen *(weiter verkaufen)* 32[18]; uf gewůn (gewin) k. 37[12], 47[25], 167[44], 314[22], 364[10]; ze wůcher wider k. 178[13]. – uff der Blatten k. *(Wein)* 359[35]; win ze Ure oder anderswa k. 359[30], 360[6]; *im Kaufhaus k. (Salz)* 186[5]; *in Zürich k. (Salz)* 117[3], 186[7 f.]; fůr Tribschen har in, von Emmon, von Kriens, von Ebinkon k. 45[10]; inrent den ůrtern (ůrtren) k. *(Fisch)* 166[26], 167[7 f.,43], 168[6], 363[10,23], 364[9]. – vor mittem tag (vor mittemtag, -tage, an eim zinstag vor mittag) k. 214[6], 215[8,16], 391[39,43], 392[9]; nach mittemtag k. 391[42]

– *s. auch:* abkŏffen, ufkouffen, verkŏfen, vůr kŏffen

kŏff, kŏf, kouff *m. Handel, Kauf, Verkauf* 20[17], 37[8], 47[24], 55[25], 79[17], 80[8], 147[17], 162[24], 215[30], 243[15], 268[4], 374[3]; kŏf us legen 70[34]; ungewonlich k. gen (geben) 271[18,34]

– *s. auch:* fürkouff, wůcherkŏuf

kŏffer *m. Käufer* 387[15]

– *s. auch:* fůrkŏuffer, underkŏuffer, vischkŏuffer

kŏfhus, koufhus, kouffhus *n. Kaufhaus (städtisches Lagerhaus, Grossmarkt und Zollstätte für eingeführte Waren)* 186[5 ff.,37], 215[14,31], 216[1], 217[14], 284[33], 356[9]; *vgl.* 284[29], 285[5], 304[32]; *Kaufhaustarif* 139[25]

kŏflůt, kouf-, kouffl ůt, -lůte *m. pl.* 245[10], 304[12–18,37], 305[11–47], 326[12]

kŏfmanschaft, kŏffman-, koufmanschaft, -schafft *f. Handel, Handelsware* 96[31], 108[28,30], 109[14], 135[25], 146[26], 206[18], 304[37]; k. triben 135[24], 224[31]

kŏfmanschatz, kouffmanschatz *m. Handel, Handelsware* 304[23]; k. triben 224[30]

kŏfmansgůt, koufmanns gůt *n. Handelsware* 326[10,14]; gůt k. 362[16]

komen, kommen, kon *v. oft*

– *s. auch:* fůrkomen, harkomen, ůberein komen, ůberkomen, us komen, verkomen, zůkomen?

kopf *m. Gefäss, Becher* 31[6]

kor, kôr *m. Chor (der Franziskanerkirche)* 256[39]; *(der Kirche im Hof)* 61[20], 62[43], 63[2], 66[11 f.], 69[43], 71[25], 185[20 f.], 256[38], 348[20,29]

– korherr *m.* k. zů Kur 17[13]

– *s. auch:* chormess, chorus

korn *n. Korn (nicht Getreide)* 150[4]; *Getreide* 31[1,34], 36[16,18,28], 37[6,11 ff.], 53[14], 61[29], 133[6], 135[28], 138[21], 150[1], 177[23], 212[1], 215[14–28], 217[33], 218[1], 254[20], 267[11–33], 268[4], 296[19], 366[23], 367[6,16,24], 378[39], 379[6], 387[40], 388[5]; gůwannots k. 77[2]

– kornbier *n.* 52[1]

– korn bschower *m.* 268[5]; *vgl.* 213[27], 358[11]

– kornhus, kornhuß *n.* 267[13,16], 366[27,32], 367[6]; k. oder spyher 268[17]

– korn zen *m. Getreidezehnt* 76[23]

kosten, costen, kost *m. Kosten, Aufwand* 64[38], 146[4,7], 155[19], 163[20], 208[8], 273[12,23], 281[26], 305[7,42], 324[17], 380[32]

– *s. auch:* reyskosten, verkostigen

kosten *v.* 354[3]

kraft, krafft *f.* k. han *(gültig sein)* 219[19], 236[24,30], 291[6,11,30], 368[20]

kramer, krämer *m. Händler, Krämer* 83[30], 143[18], 225[10], 260[11]

– *s. auch:* gwürtz krämer

kran, kram, krăn, krann, *m. Geschenk des Mannes an seine Ehefrau* 279[32–38]; k. und (oder) morgengab 279[29], 280[10], 338[19–22], 339[7,9], 372[8,21]. – *Handelsware* 83[30]

krank *adj. schwach, krank* 118[12], 290[31], 337[7], 368[19]; der gotzhuser gewonheit nit krenker denn andrer herren 80[38]

kreftlich *adv. s.:* lůten

krenken *v. kränken, schädigen* 62[34]; drukken ald k. 85[37,39]

– *s. auch:* bekrenken

kreps *m. Krebs* 48[15,17]

krieg *m.* 10[28], 11[41], 56[22], 121[5], 187[12], 190[19], 210[6], 338[11], 358[34], 375[20]; dehein (kein) alten krieg(e) uff im han 220[9,14], 358[25]; k. oder stőße (stősse) 172[16,18]; k., stőss(e) oder mishellung (ald misßhellung) 172[11 f.]; (dehein, ein) k. anheben 178[34 f.], 194[16–19], 335[7]; ein k. an vahen

193[26], 194[21]; k. oder mißhäl anfahen 194[6]; in k. louffen 190[4,7]
kriegen *v.* 89[22]
kriegs löuffe *m. pl.* 130[29]
kriese *f. Kirsche* 214[4]
kriphen *v. s.:* griffen
kris *n. Reisig (besonders von Tannen)* 36[14]
krisem, kriesen, krisen, krisme *m. geweihtes Öl* 70[16–31], 74[7,12,21]
kropffalbelle *f. (Fischgattung)* 364[16]
krut *n. Kohl* 45[19]
krůtz plap[hart] *m. eine Münze* 226[12,14]
krůz, kruz, crůtz *n. Kreuz:* dů k. usrent den kilchen 69[38]; c. und sacrament 353[17]; *die Kreuze, die bei den Prozessionen vor (und/oder an) dem Auffahrtstag herumgetragen wurden* 64[36], 70[20–28], 74[22]
– *Altar des Heiligen Kreuzes in der Hofkirche* 1[30], 2[2,5], 4[15,31–37], 17[23], 27[36], 62[25,29,37], 63[8], 69[28,33], 72[37,40], 73[11,16], 91[6,36], 159[36], 160[4–42], 185[21], 312[14]; *vgl.* 3[17]
– Exaltatio sanctae Crucis, *Festtag (14. September)* 114[2], 142[20], 157[34], 183[31,34], 191[23], 250[6,17], 251[12], 255[27,29], 268[11], 352[5], 355[11], 378[1], 389[12]
– Inventio sanctae Crucis, Crucis in mayo, des helgen Crůtz tag ze meyen *und ähnlich, Festtag (3. Mai)* 2[1], 4[29], 62[38], 69[30], 156[11], 159[34], 229[32], 231[13], 245[5,7,39], 247[7], 325[1]
– *s. auch Orts- und Personenverzeichnis: Kreuz*
krůzgang, crůtzgang *m. (vor und/oder am Auffahrtstag)* 64[36]. – *Stadtumgang (der spätere „Musegger“ Umgang)* 187[3–31]
ků *f. Kuh* 324[7], 387[18]; ein ků gehien 143[28]
– ků gehyer *m.* 116[33]
kůbel *m.* 43[30]
kumber *m. Not, Kummer* 187[12 f.], 344[22]; kumber und (noch) schade 130[4], 208[4]
kůnden *v. verkünden, anzeigen* 85[22], 87[17], 92[27], 94[20], 95[24], 113[4]. – in kůnden in der kilchun *(ein gegen eine Person erlassenes „Verbot“ aufheben)* 60[3]
– *s. auch:* verkůnden
kůng *m. König (Sigmund)* 239[22,26], 256[4–38], 257[7,9,23], 295[26], 370[13], 375[19]; der rőmsch k., ein rőmscher k. *(allgemein, Wenzel, Sigmund)* 144[17], 182[18], 256[3,17], 257[2], 281[7], 296[15]; vůr den k. oder sin hofrichter 39[1]
– *s. auch Orts- und Personenregister: Albrecht I., Elisabeth, Friedrich I. Friedrich II. Friedrich der Schöne, Ludwig der Bayer, Rudolf I., Sigmund, Wenzel*
– *Heilige drei Könige s.:* Epiphania
kůngklich *adj. königlich* 256[26 f.]
kunt *adj. bekannt:* k. sin 81[11]; k. tůn 124[30], 150[9], 380[21], 387[24]; k. und ze wůssende 150[10]
kuntlich, kundlich *adj. bekannt, erwiesen* 125[8]; k. machen *(vorbringen, beweisen)* 73[21], 89[18], 123[12], 132[22,26], 290[19], 369[5]; k. werden 105[8–27], 271[23], 316[22 f.], 339[8], 340[3], 394[19]; k. und offenbar werden 378[4], 394[15]
kuntsami *f. Aussage eines Sachverständigen* 61[8]
kuntschaft, kuntschafft *f. Zeugnis, Beweis* 113[12], 164[4,9 f.], 271[26], 280[2 f.], 331[14], 332[2]; gůt k. (mit geswornen eiden) 271[17,23], 340[15]; beder teilen red und widerred und k. 391[12]
kupler *m.* 277[11]
kůsten *v. verkosten, schätzen (Wein)* 382[34]
– *s. auch:* winkůster
kuster, custer *m. des Klosters im Hof* 17[11 f.], 61[1] bis 77[16], 78[11,26], 79[5,9 f.], 80[12], 81[15,19], 157[30], 365[26]
– *s. auch Orts- und Personenregister*: Dietmar, Kotmann, von Liebenstein, Stőr, de Ungersheim, von Urendorf
– *s. auch:* custos, custodia
Kustode der Franziskanerkustodie Bodensee 197[31]
kustrie *f. das Kusteramt (des Klosters im Hof)* 17[16], 61[10], 62[32], 66[18 f.], 67[16], 71[31], 75[30], 76[37 f.], 77[16], 78[10,22], 79[18], 81[15], 82[36,39], 102[5,17]; der k. hantfesti 64[39]: *vgl. S. XXVII* der k. und des lůpriesters brief 73[21]; der k. und der lůpriestrie rechte 74[3]
kuttkessel *m.* 387[20]

L

labor *m. Arbeit, Mühe* 15[28]
laborare *v. sich bemühen, anstrengen* 8[23]
lacus *m. See:* l. Lucernensis 8[22]
lade(n) *m. Brett* 30[4], 380[34]
laden *v. aufladen, beladen* 37[35], 56[25], 84[17], 88[33], 306[27]. – *vorladen, vorladen lassen*

38 22, 24, 39 1, 50 16, 85 6 f.. – harin l., har in l. *(in die Stadt)* 134 4, 382 23; in l. 349 21
laedere, ledere *v. verletzen* 7 12, 27
– laesio, lesio *f. Verletzung* 7 18
– laesus, lesus *m. adj., Verletzter, verletzt* 7 17, 26, 30, 8 11, 14, 17
Laetare, Letare, *Sonntag (= 3. Sonntag vor Ostern)* 163 23, 264 35, 277 23, 29, 291 24, 292 7, 314 13 f., 376 1, 378 23, 391 19
lagel *n. Fässchen* 41 28
lagen *v. auflauern, nachstellen* 83 23, 25
lamb *n. Lamm* 387 5
land, landt, lant *n. – 1. als politischer oder geographischer Begriff* 85 30 f.; jn lantz *[sein],* jn l. komen 285 21 f.; vom l. fůren 96 30, 97 1. – lender und dǒrffer 349 3; in landen und gebieten 305 44; statt und l. 201 8, 374 25. – der von Wallis l. 376 20; die lender *(die Innerschweizer Länderorte)* 208 5, 7; 333 20. – *2. im Gegensatz zu Wasser* 203 13, 378 14; uber l. fůren 53 14
– landschafft *f. das die Stadt umgebende Land, Territorium* 348 11
– lantag *m. Landgericht, Blutgericht* 39 2
– lantgrave *m. Landgraf* 19 20, 22, 148 13, 16
– lantman, lantmann, lantdman *m., pl.:* lantlůt, *Landmann (Bürger eines Länderorts)* 56 16, 333 9 f., 358 32, 382 7, 22
– lantrecht, lantreht *n. Landrecht (Bürgerrecht eines Länderorts)* 358 36, 382 22
– lǎntvogt, lantfogt *m.* 112 22, 150 42
– lantwin, lant win *m. Landwein* 41 18, 24, 145 19 f., 34; enhein l. fůr Elsesser schenken 52 28
langen *v. reichen* 25 16
– *s.:* anlangen, gelangen, vollangen
lapis *m. Stein* 7 12
largiri *v. schenken, spenden* 159 30
lassen, lan, lǎn, laßen, lossen *v.: oft.* – an l. (dehein můli an l.) 38 8. – hinder sich l. 102 2, 110 27 f., 136 1, 149 5 f., 280 20. - nâh ime l. 12 40. – vor l. *(ausnehmen)* 140 12, 18, 168 7
– *s. auch:* ab-, er-, fůrlassen, in lassen, us lan, ver-, vorlassen, zerlässen
laster *n. Schande, Schmach* 40 21
laterne *f.* 31 33, 32 28, 44 2, 45 25
latin *n. Latein* 17 18, 18 28, 74 5, 75 7, 76 19; ze latin und ze tůtsche 187 14
laudes *f. pl. im gottesdienstlichen Sinne* 1 22
leben *v.* 10 23, 49 15, 21, 75 26, 79 22, 95 7, 132 25, 200 18, 364 2. – bi sim lebende 135 24
leber *f.* 387 20
lechzie *f. Lektion, Lesung (im Gottesdienst)* 66 11
lectus *m. Bett:* l. aegritudinis 1 25, 4 9, 159 23
leder *n.* 46 14
ledig *s.:* lidig
legare *v. eine letztwillige Verfügung treffen* 4 10
legen, leggen *v. – oft*
– *s. auch:* abgelegen, ablegen, anlegen, geleggen, inlegen, ufleggen, us legen, vůrlegen, widerlegen, zerlegen
legere *v. lesen, vorlesen:* publice l. 159 6; l. coram communitate 162 19; *im Gottesdienst* 1 23, 31, 4 16, 160 27, 197 13
legitimus *adj. s.:* actus, plebanus
legumen *n. Hülsenfrucht* 15 27, 177 15
lehen, lechen, len *n.* 12 39–43, 102 17, 157 22, 239 3–35; ze l. old (oder) ze erbe 19 35, 148 40; gůmein recht aller l. 80 38; *vgl.* 239 17, 31, 240 9, 296 3
– leman, lenmann *m. Träger eines Lehens* 345 22 f.
– *s. auch:* erblehen, mannlähen
ley *m. Laie:* pfaff und (oder) l. 224 4, 6
leyenpriester *m. Weltpriester* 198 12
leich *m. Laich* 371 18
leid *adj.* dz ist beden teilen leid 347 8
– leid, leit *n. Leid* 121 1; (dehein) l. tůn 12 9, 32 22, 58 30, 390 45; nieman ze lieb noch ze l. 383 2
leiden, leyden *v. anzeigen, melden* 10 34, 48 27, 117 2, 121 17, 36, 151 27, 166 14, 167 9, 169 23, 177 20, 181 29, 200 3 f., 9, 212 38, 213 6 f., 215 28, 218 31, 220 10, 17, 232 29, 235 32, 247 19, 248 29, 249 28, 255 17, 258 22, 262 11, 14 f., 265 16, 18, 266 26, 267 28 f., 296 29, 31, 297 41, 307 8, 321 11–15, 326 11 ff., 327 25, 27, 330 14, 331 12, 332 2, 337 27, 342 29 f., 343 26, 347 5, 350 19, 24, 358 30, 359 19, 33, 360 9, 361 16, 363 4, 24 f., 36, 370 31, 371 13, 388 17; in dz bůch l. 216 8, 293 15; dem schriber l. 233 5
– leider 248 32, 35 *m. jemand, der „leidet“* 395 26
– *s. auch:* můntzleider
leiser *s. Personen- und Ortsregister:* Lesa
leisten, leiston *v. eine Verpflichtung erfüllen, sich dem Schuldarrest, einer Giselschaft unterziehen* 146 25; tag l. *(eine Tagsatzung abhalten, daran teilnehmen)* 256 19

leistung *f. Giselschaft, Einlager, Verbannung* 146[32], 241[25], 299[24]
leiten, leitten *v. Zeugen beibringen, vorführen* 102[8]; *Wasser leiten* 170[1,4], 380[27]
leiti, leyttj *f.* ze l. varn, jn der l. faren *(unter Beobachtung der festgesetzten Fahrordnung und der Privilegien der Einheimischen fahren)* 108[28], 109[19]
leman, lenman *s.:* lehen
lenden *v. länden, an Land bringen* 330[12,17]
lengern *v. verlängern:* unsern iarmergt l. 245[7]
leren, leeren *v. lehren, unterrichten* 29[23]. – l., wie er daz korn geben sol 37[13]; den mergt l. 267[15]; l. oder underwysen 268[16]
– *s. auch:* gelert
lermeister *m. Lehrer* 209[21], 248[22,24]; schůlmeister und l. 248[5]
lesen, läsen *v. die Messe l.* 198[6 f.,13]; die epistol und das ewangelium l. *(im Gottesdienst)* 73[17]; *die Namen der neu gewählten Mitglieder der Hundert vorlesen* 144[11], 322[20]; *mit bezug auf Urkunden* 85[22], 87[17], 92[27], 94[20], 95[24]
– *s. auch:* vorlesen
leser *m. ein Priester, der im Gottesdienst die Epistel und das Evangelium liest* 73[18]
lesgarbe *f. Leistung an den Pfarrer für das Lesen des Wettergebets* 62[10,16]
leyenpriester *m. Weltpriester* 198[12]
lib, lip, lyb *m. Leib, Leben* 12[23], 138[15], 389[20]; gesunds noch siechs libs 198[29]; sines libs notdurft 240[27]; besren mit dem libe 89[23]; an dem libe kestigen 89[31]; sträffen an sim l. 388[16]; an den l. gan 45[5], 163[22]; an l. und (oder) an ere (er) gan 144[15], 273[20]*; Leib und Gut:* 23[42], 24[5], 50[31], 54[31], 57[1], 84[23], 86[3], 89[20,30], 93[12], 95[1,6], 96[10], 97[17], 98[28], 100[29], 104[36], 105[8–27], 106[20], 119[11], 139[9], 140[30], 183[29], 202[11,13], 220[11,18], 263[21], 283[29], 296[28], 358[30], 367[15], 378[14], 390[44,48]
– *s. auch:* liblos, libting, liplich
liber *m. Buch* 78[24]; *(in gottesdienstlichem Kontext)* 2[8], 4[42], 160[10]; l. consilij *(Ratsbuch)* 147[11]; l. computacionum *(Rechnungsbuch)* 234[21]; ad librum scribere 187[28], 263[28]
liber *adj. s.:* forum
– libere *adv.* sponte et l. 158[37]
liberi *m. pl. Kinder* 16[16]; cum uxore et liberis 7[43]
liblos, liblőß *adj. des Lebens beraubt: jemanden* l. tůn 107[39], 172[27,29]
libra, lb. lib. *f. Pfund (Gewicht, Geld) oft.*
libting, lipding, lipgedinge *n. Leibgedinge, Nutzungsrecht auf Lebenszeit* 79[17], 100[20,22], 101[27], 268[29]
licentia *f. Erlaubnis* 160[40]
licentiare, licenciare *v. zulassen, entlassen* 159[22], 160[43]
lich *f. Leiche, Begräbnis, Beerdigungsfeier* 27[35], 62[21,26], 72[5,35 f.], 73[1–8], 312[13]; die messe(n) der lich(en) *(Totenmesse)* 62[25], 72[3,37]
licite *adv. rechtmässig* 16[22]
– licitum *n. das Rechtmässige, Erlaubte* 159[9]
liden, lyden *v. leiden, erleiden, akezptieren* 11[33], 13[11–15], 68[28], 120[31], 123[16 f.], 124[15], 266[10]
liden *n. Leiden* 344[22], 388[12]
lidig, ledig *adj. frei, einer Neuverleihung bedürfend* 20[16,18], 44[31], 61[10], 65[10], 67[28], 70[30], 72[10], 77[8,10], 79[16], 80[8–40], 149[27,30], 234[30], 295[15]
– lidigen *v. frei machen* 49[33]
lidlon *m. Arbeitslohn der Dienstboten, Angestellten und erwachsenen Kinder* 288[18–28]; rechter l. 288[20 f.]
lieb, liep *adj.* – lieber *adv.: öfter*
– *s. auch:* dienst, leid
liebi *f. Liebe* 368[6]
liecht, lieht *n. Licht* 31[33], 34[16], 50[5], 57[7], 199[24], 342[20]; gan mit eim liechte 33[12]; găn ăn l. 251[4,9]; *in Verbindung mit* laterne 31[33], 32[28], 44[1], 45[24]
– *s. auch:* nachtliecht
– Liechtmes, Liechtmeß, Liechtmesse, Liechtmis *(2. Februar) s.: Orts- und Personenregister: Mariae Lichtmess*
– liechtstok *m. Münze mit Lichtstock als Bild* 226[13,15]
liga *f. Eidgenossenschaft* 227[13]
liggen, ligen *v. liegen: oft.* – bi einr frowen l. 349[25,29]; *verweilen, bleiben* 253[23,25], 256[42], 305[19]; ze herberg l. 351[5]; *im Turm liegen* 278[8], 349[29]; geffangen l. 163[21]; ligende gůter, ligent gůt 170[20–27], 219[23], 270[8–18], 339[7], 368[18]; ligendes oder varndes (farendes, varendes, verndes) gůt, ligentz und varntz (ligends und

varends) gůt, ligende und varende gůter 11[33], 34[1], 115[33], 137[27], 170[33,35], 328[25], 338[21]
– *s. auch:* geligen, verligen
lignum *n. Holz* 39[17]
lihen, lichen, lien, lychen, lyhen *v.* – *1. Geld verleihen* 130[1], 191[25], 271[41], 282[17], 291[25], 317[5]; uf pfender (uff pfänder) l. 271[42], 294[27,29], 295[3]; uf phender oder uf bu̍rgen l. 44[30]; *auf Getreide* l. 37[13]; uf harnesch lien 51[16]; uf wůcher l. 271[43]; gelt umb gelt l. 271[36]; l. gelt umb gelt ze wůcher 178[11]. – *2. ausleihen* (den harnasch) 50[9]; (unser wapen) 354[3]. – *3. leihen, verleihen, als Lehen ausgeben (Häuser, Güter, Parzellen, Ämter, Fischenzen und dgl. mehr)* 20[15,18], 23[13 f.], 43[7], 61[31,40], 65[1], 71[21–39], 72[11], 80[10–32], 149[1–27], 156[26], 157[11], 191[8], 217[5], 250[14], 252[23 f.], 284[33], 301[4], 309[26], 324[3,16], 376[2,4], 383[21,28,33], 384[2], 385[11,13]; *mit bezug auf Kirchen und kirchliche Pfründen)* 295[14 f.,19]; *mit bezug auf Kirchenstühle* 66[26 f.], 67[19–36]; lehen (lechen) l. (und ernu̍wern) 239[3–35]; ze rechtem erblehen l. 380[22 f.]
– *s. auch:* uslihen, verlihen
limen *n. Schwelle:* ecclesiae l. 2[6], 4[39], 160[8]
linen *adj. aus Leine* 215[20]
lingua *f. Sprache:* materna ligwa (!) 158[30]
lipgedinge *s.:* libting
liplich *adv. (in Verbindung mit „schwören“)* 138[29], 191[24]
lis *f. Streit, Krieg, Fehde* 16[15], 178[32], 189[18]
lit *m. n. Glied (mit Bezug auf geschlachtete Tiere)* 34[10], 46[26,29]
– *s. auch:* glit
litterae *f. pl. Aufzeichnung, Brief, Urkunde* 15[9], 159[10]
lŏ, low *m. n. Gerberlohe* 44[14], 313[30]
– *s. auch:* lou̍te
lŏbe, loube *f. Laube (an einem Haus)* 128[31,33]; *die sog. Wattlaube im Obergeschoss der „Schal“* 222[7,9], 389[14]
loben, lobon *v. geloben, versprechen* 40[28]
– *s. auch:* geloben
lŏbris, loubris *f. Zeit des Laubfalls, Herbst:* dru̍ l. 20[15]; *neun Jahre und* x lŏbrisen (10 loubrisinen) 285[13,15,28]
loch *n. (in der Ringmauer)* 40[26]
– *s.:* munt loch
locumtenens *m. Stellvertreter* 159[44]
lŏf, louf, louff *m.* des marktes l. *(laufender Marktpreis)* 215[23]; l. oder geschrei uf die juden 84[21]; keinen u̍ppigen l. tůn 130[10]
– *s. auch:* brutlŏf, kriegs löuf, uf-, umb-, uslŏf
lŏffen, loufen, louffen *v. laufen* 380[31]; zů dem geschrege (geschreie) l. 35[18], 50[5]; in bŏggen wise l. 249[15]; in krieg l. 190[4,7]; uf ir furggen und land l. 376[20]; von der paner l. 332[32]; in (die) nawen l. 218[30,35], 219[1,6]
– *s. auch:* an louffen, u̍berlŏffen, uflŏffen, uslŏfen, verlŏffen
lŏgnen, leugenen, lŏgenen, *v. leugnen, verleugnen* 30[24], 70[29], 89[19], 141[29], 319[7]
– *s. auch:* lougnung, lug
lon *m. Lohn, Entlöhnung* 58[12,14], 59[33], 61[26,28], 62[22], 217[8], 235[24], 251[36], 252[33], 258[23], 282[21–36], 289[19 ff.,27], 293[26], 301[13,24], 323[18], 328[22–40], 344[3,8], 354[17,20], 373[12], 375[30,36], 376[6], 384[10], 385[22–25], 386[4]; umb ein bescheiden lone 381[1]
– *s. auch:* belonung, iarlon, knehtlon, lidlon, rosslon, sinnerlon, taglöner
lonen, lônen *v. entlöhnen* 70[23], 281[26], 287[30], 288[12], 330[13]
los *adj.* l. sagen 234[30]
lŏsen *v. (einen Gefangenen)* 100[35]; *(Pfänder)* 188[30,33], 189[3], 271[42]; *(einen Verkaufspreis)* 188[31]
– *s. auch:* ablŏsen, gelosen, turn lŏse, widerlŏsen
lot *n. Gewicht (der 36. Teil eines Pfundes* 387[8 f.]
lougnung *f. Leugnen:* gicht und l. gen 291[27]
– *s. auch:* lŏgnen
lou̍te *f. (Gerberlohe? gegerbte Haut?)* 54[26]
– *s. auch:* lŏ
ludus *m. Spiel* 44[34], 58[23]
lug *m. Lüge* 12[33]
– *s. auch:* houbtlug, lŏgnen
lůgen *v. schauen, aufpassen* 262[8,11], 263[22], 321[32], 364[17]
luminaria *n. pl. Beleuchtung (in der Kirche)* 2[8], 4[42], 160[10]
lunge *f.* 387[20]
lu̍priester *m. Leutpriester, Pleban (Luzern)* 61[22], 62[21,31,42], 66[4,15], 69[32–41], 72[1,34,39], 73[1–21], 119[28]
– lu̍priestrie *f. das Leutpriesteramt* 74[3]
lůssen *v. (verschrieben für* bůssen*?)* 141[26]

lůt, lůte, lüth, lůtte, lůtů *pl. oft*
– *s. auch:* arm, bŏs, eigen, erber, fri, frŏmd, gewirbig, gůt (die l. und dz gůt), jung, unelich, vahen (gefangne lüth). – *Ferner:* e (eelütte), gewantlůt, gotzhus lůte, hanndtwerckgß lůtte, kŏflůt, reblůte, salzlůte, schiflůt(e), sentilůte, spillüt(e), waatlüte, waltlůte, zimberlůte

lůtampt, lůt ampt *n. das Amt des Glöckners* 65[1], 71[36,39]

lůten, lütten *v. läuten (Glocken)* 19[13], 40[23], 62[23], 65[4], 66[8], 70[25 f.], 148[8], 230[20], 256[37]; l. kreftlich 66[7]; das erst (das dritt) zeichen (zeihen) l. 198[5, 8 f.], 230[19]; *zur Ratssitzung läuten* 27[33], 28[33], 313[20, 22]; die rătgloggen hŏren lůten 312[10]; (ze) dien pfistern (phistern) l. 33[10], 37[20], 44[15]; ze fůre l. 44[15]

– *s. auch:* betten, gelůten, verlůten, ze samen lütten

luter *adj. adv. lauter, klar* 12[27], 41[20], 184[24], 234[24], 298[17], 306[30]

lůtern, lůtren *v. säubern* 150[6]; *klären, erklären* 126[27], 380[15]

– *s. auch:* erlütren

M

mad *n., pl.*: meder, *Wiese* 127[11, 22, 24]

mag *m. Verwandter (auf der mütterlichen Seite)* můter m. 132[3]; *(auf der väterlichen Seite)* vatter m. 131[12], 132[3]; nach (*nahe)* vatter magen 328[10]; erborn vattermăgen 328[16]; vatter m. und můter (můtter) m. 131[14, 22]

magister *m. (akademischer Grad)* 5[6], 16[2]

Magnificat *(im liturgischen Sinne)* 1[23], 64[43]

mal *n. Mahlzeit* 47[19], 66[16], 351[6]

– *s. auch:* nachtmal

malefactor *m. Übeltäter* 7[7, 9]

maleficium *n. Übeltat* 7[7]

– malefitzisch *adj. der hohen Gerichtsbarkeit zugehörig* 144[36]

malen, mălen, mallen *v. mahlen* 32[2], 83[13 f.], 218[3, 5, 18–22], 254[22], 292[21], 327[25], 366[24]

– *s. auch:* gemalen, melen

malitiosus *adj.* 6[27]; malitiose *adv.* 7[22, 25]

maltare *n. (pl.:* maltera*)* 77[21]; m. de mensura curie 17[39]; m. Lucernensis mensure 16[3], 18[1], 77[19]

– malter *n. (dt.)* 149[41 f.]; m. Lucer mess 76[35]

malus *adj. schlecht* „sis malus ...“ 7[35]

man, mann *m. Ehemann* 34[2], 35[2 f.], 136[7], 154[33], 279[6, 35], 280[19], 372[5–15], 390[27]; elicher m. 154[33 f.] – *Mann* 20[13], 50[5], 51[9 f.], 107[11], 148[35], 350[7, 24], 366[32]; ein biderb man 150[4], 378[26]; (erberre und) bescheidene man (manne) 87[19], 94[21]; erber man 28[21], 52[31], 58[29], 95[25], 132[22], 141[30], 273[10], 279[36 f.], 322[25]; vor eim richter und erbern mannen 291[2]; hůbscher man *(Musikant, Spielmann)* 50[19 f.]; manslechtig man 125[9]; ein schedlicher man 292[3]; eins gantzen mans harnesch 201[2]. – mit siben (gelŏbsamen) mannen (kuntlich machen *und dgl.*) 10[35], 109[2], 123[11], 132[26]; man gegen man 291[2 f.];

– m. oder (und, noch) wib (wip) *s.:* wib

– m. oder (und, noch) frowe (frŏw, vrowe) *s.:* frowe

– mannsperson *f.* 154[39]

mandatum *n. Auftrag, Weisung* 91[14]

manen *v. ermahnen, antreiben* 390[8]; warnen und m. mit erberen lůten 12[9]

manere *m. bleiben, weilen* 161[19]; extra civitatem m. 7[14, 16], 8[5]

manifeste *adv. deutlich, klar* 158[30]

manipulus *m. Bündel* 15[31], 18[7 f.]

mannlähen *n. echte (ritterliche) Lehen* 239[12]

– manlähenbuoch *n.* 239[37]

manot *m. s.:* monat

manslacht *f. der Totschlag* 11[5]

– manslechtig *adj.* 125[9]

– manslegg *m. Totschläger* 10[39], 11[4, 6, 34]

mansus *m. Hof, Hofeinheit (in einem grundherrschaftlichen Verband)* 1[13], 3[41]

mantel *m.* 390[45]

– *s. auch:* rok

manung *f. Mahnung:* unser Eitgnossen m. 256[6]

manus *f. Hand* 7[29], 158[38], 159[1]; manu (non) armata 7[20, 22]; manu propria purgare (se expurgare) 7[41], 9[5]; manus nostras effugere 7[5]; manu truncari 7[16]

marca *f. Mark* 16[17]; m. argenti 6[27], 7[16], 8[4], 91[43]

marchio *m. Markgraf* 136[27]

mark, march, mârch, marg *f. Mark* 11[14], 56[17, 25], 71[24], 97[3], 109[36], 118[8], 133[26], 357[8], 358[37]; m. silbers 10[31], 13[9], 30[16],

35[33], 41[33], 42[16], 50[10,22], 52[29], 53[7], 58[2], 84[17], 96[31], 97[2], 98[16,26], 100[16], 118[2], 129[9], 296[22,25], 313[26]

markt, margt, mårkt, merckt, mergt, meridt, meritd, merkt *m. Markt, Marktplatz* 20[1], 22[43], 36[17], 37[7], 41[23], 47[14–36], 48[18,30], 83[32], 115[9], 166[19 f.,31], 167[13], 168[11–19], 215[22,26], 245[40], 267[24], 326[12], 363[7–39], 364[14], 367[18 f.], 370[33]; *der Luzerner Wochenmarkt am Dienstag* 19[42], 22[41], 203[23], 215[7], 267[18]; ancken m. 216[12]; ein mess und m. 245[5]; frier m. 58[33], 245[39]; gros m. 175[8]; den m. leren *(lehren)* 267[15]; ze kilchen und ze m. gan 248[33], 249[27]; in unser statt und empter ze m. faren 227[29]; gen Ure oder gen Underwalden ze m. faren 366[28]; gen Zurtzach uf den m. 183[28]. – *eine einzelne Transaktion* 296[32]. – *laufender Marktpreis:* des marktes louf 215[23]. – *Marktort:* die von Wolhusen jm markt 210[13]

– abent mergt *m.* 363[29]

– morgen mergt *m.* 363[28]

– *s. auch:* iarmergt, messe, vischmarkt

markzal, marchzal *f. Verhältniszahl* 140[28], 236[37]

marschafel, -schăfel, -schaffel, -schafler, martschavel, martzschafel *m. Krämer* 224[26 ff.], 225[17]; fremder m. oder krämer 143[18]; m. oder frömbder krämer 225[10]; kein m. noch walk 203[21]

martius, marcius, *der Monat März* 118[20]

mass, măs, maß, masse *f. Hohlmass, Massgefäss (Wein, Öl)* 41[14], 83[36], 169[22], 179[13], 187[19], 233[19], 242[8]

– *s. auch:* hofmes, mess

mater *f. Mutter* m. defuncta 91[39]

– maternus *adj. mütterlich:* materna ligwa (!) 158[30]

matis 260[15]

matrimonium *n. Ehe* 116[18]; sine matrimonio vivere 5[1]

matte *f. Wiese* 127[8], 128[21], 182[27], 324[3,17]

meare *v. gehen* 189[17]

meder, meider *m. Mäher, Mäder* 230[16,21,26], 385[22,24], 386[4,7]

megen, mågen, meyen *v. mähen* 230[15 f.,25 f.], 289[18], 385[23]

meggin *m. Mohn* 260[13]

meier, meiger, meyer *m.* 20[19], 24[2], 148[33]; m. ze Malters *(Jakob von Littau)* 102[10]; m. ze Kriens (Johans von Růda) 103[1]; *der Meier des Hofs Geissmatt* 17[11], 75[4,14,26 f.], 76[18–40], 77[1,15], 78[11,22,25], 79[18], 80[12], 81[15], 83[3]. – m. und kelner (keller) 19[7,10,37], 20[10,21], 77[16], 110[33], 148[3,5], 149[10], des gotzhus keller und m. 187[18]; m. und kelner ze Adelgeswile (Cůnrat an der Hofstat) 103[11]; meyer und keller ze Bůchre *(Peter von Perlen)* 103[15]; kelner und m. ze Horwe und ze Littow *(Jakob von Littau)* 102[9]

– *s. auch Orts- und Personenregister:* Geismatten, Johannes, Schůlmeister

– meierampt, meyerampt *n. das Amt des Meiers:* m. zů Geismatton 18[25]; m. oder kelnampt 23[15]

– meierhof, meier hove, meigerhof, meyer hof 19[3,36], 77[3], 103[22], 147[29], 148[41]

– *s. auch:* hof

meineid, meyneid *m.* 292[29], 378[7]

– meineid *adj.* 121[8]

– meineidig *adj.* 104[35], 378[25]

meinen, meynen *v. der Auffassung sein, eine Rechtsauffassung sich zu eigen machen* 114[5], 144[27], 266[10], 305[5], 317[37], 333[13,16,19], 355[8], 356[29], 372[10], 374[26], 382[5 f.]

– meinung, meynung *f. Auffassung, Absicht* 109[3,11,35], 132[22], 137[24], 164[7], 195[27], 305[21], 356[18]

meister *m. (im Gegensatz zu Knecht)* 89[4], 123[30], 192[21], 251[9]; *als Titel vor dem Namen (Handwerker)* 191[7], 201[18], 234[31], 325[4]; *(Akademiker)* 17[13], 66[25], 67[24], 68[21], 69[1], 71[28], 72[9], 74[11], 192[11], 238[31], 257[10]

mel, melw *n. Mehl* 50[13], 83[12 f.], 268[13]

– *s. auch:* habermel

melchtrun, melchtran *f. offenes, hölzernes Gefäss* 35[21], 46[1]

melen *v. mehlen? (verschrieben für* malen*?)* 32[3]

memoria *f. Gedächtnis, Erinnerung* 3[27], 6[18], 15[9]

mendacium, mendatium *n. Lüge* 9[9]; m. capitale 9[7]

mengi, menigi *f. Menge, Gemeinde, Gemeindeversammlung (Luzern)* 10[26], 41[3], 50[29], 55[24], 89[14–32], 98[21], 100[2], 104[21–41]; *Urteilszug* fůr die m. (vůr ein m.) 57[14], 98[10,23]

mensch, mensche, mǒnsch, mǒnsche *m. n.* 22[24], 81[7], 102[13], 110[26], 112[6], 132[24 f.],

137[33], 149[3]; allen armen mȯnschen 187[21]; der tod (tot) m. 110[27], 149[4]; *von jedem Haus* ein (erber) m. 49[6], 187[7]

– menstig *adj. mit vorgeschriebenem Zahlwort: für soundsoviele Menschen* 84[13], 117[37], 118[1]

mensura *f. Mass:* m. Lucernensis *(Getreide)* 16[3], 18[2], 77[19]; *(Wein)* 17[37]; m. curiae *(Hofmass)* 17[39]

mentag *m. Montag (Markt)* 22[41]; *(Sitzungen des Rates)* 312[7], 313[22]

mer *n. das Mehr, die Mehrheit (bei Abstimmungen)* 243[9]; wz (waz) dz m. wirt 227[11], 331[21]; dz mere werden 144[25,28]. – das minder und das m. *(Aufwand und Ertrag)* 328[26]

– mer *adj.* merer teil, mêrer teil, merteil, merteill, mertel, *die Mehrheit* 36[2], 80[14], 89[19,28], 93[13], 95[7], 114[22], 119[10,27], 123[27], 134[4], 349[20]; die mere urteilde 50[29], 57[14 f.]; mere stat (statt) 125[17], 175[38], 156[7,9]

– *s. auch:* stat

mercator *m. Händler, Kaufmann* 55[31]

mercatrix *f. Marktfrau, Händlerin* 31[20]

meren, meeren *v. wählen (die Hundert)* 90[35], 144[10], 155[26,28], 156[3–14], 322[11,19,37], 332[36], 357[11,13]

mergten, merkten *v. markten, handeln* 183[28], 224[29], 226[6], 320[1,3], 326[13], 395[4,8]

mergt frow *f. Marktfrau:* ein offne m. 380[6]

merzeller, mertzeler, mertzeller, merzeler *m. Krämer* 33[5], 37[11], 54[1], 184[23], 214[6], 215[7–34], 216[1], 379[6], 392[1–42]; fürkȯuffer und m. 378[39]; gremper (grempler) und (oder) m. 184[29,33], 216[17], 391[38]

mess, mes, meß *n. Mass:* ein m., da ein phenwert in gang (do ein pfennwert in gat) 214[4], 215[39]; *(Salz)* 66[18], 186[8 f.], 215[31,33]; unser m., die ell *(Längenmass)* 232[1]; Lucer[ner] m. *(Getreidemass)* 61[37], 62[1], 76[35]; *ein Hecht, der „das* m. *hat“* 363[34 f.], 364[35]

– *s. auch:* hofmes, mass, mensura, saltzmeß

messe, mäss, mäßß, mes, mess, meß, mesß, mesze, mis *f. die Messe (kirchliche Feier)* 27[36], 62[25,36], 63[7,10,12], 64[19], 65[4], 66[21], 69[29], 72[3,34–40], 73[1–5,16,19], 185[19 f.], 197[41], 198[1–12], 313[22 f.], 349[26], 350[12]. – *Feiertag:* ünserr Frowen mis, Leodegarien mis, sant Michels mis. – *Messe, Jahrmarkt (in Luzern)* 217[15], 222[8], 224[33 f.], 245[3–37], 259[10 f.], 342[19], 343[2]; ein m. und mergt 245[4]; sant Leodegarien m. 245[11]; die zwo messen 245[23]; *vgl.* 255[31 f.]

– messgẇand *n. Messgewand* 61[16]

– *s. auch Orts- und Personenregister: Zurzach*

– *s. auch:* bemessen, chormess, frümäss, Hof metti, iarzit messe, hohzit metti, selmesse

messen *v.* 34[22], 37[12], 56[9], 59[5], 393[24]

– *s. auch:* usmessen

messer, meszer, mezser *n.* 40[5], 141[29], 142[5], 194[1,9,23 ff.], 232[3,7], 233[4], 317[36]; ein blos m. 390[44]; lang m. 40[10], 231[30], 232[5–42], 293[15 f.]; lange whör oder m. 232[35]; spitz m. 293[6 f.]; m. ald (und) swert 11[8], 40[8]; ze lange m. oder swert 231[34]; swert noch lang m. 232[2,10]

– messer schmid *m.* 293[11]

metropolitanus, metropollitanus *m. Erzbischof* 159[4]

metzger, metziger, mexger *m.* 32[20], 47[2], 53[18,25], 230[38], 373[9,17,26], 386[11,33], 387[14,18], 392[37]; der metzgern zinß (bank zins) 341[27], 342[2]

– *s. auch:* fleischmetziger

miet, miete *f. Bestechung* 100[4], 383[2]

mil, mile *f. Meile* 133[28], 134[3], 143[32], 349[7,20], 371[28]

milch *f. Milch* 45[10]

miles *m. Ritter* 136[27]

– *die einzelnen Geschlechter: s.* ritter

milium *n. Hirse* 15[26], 18[2]

minae *f. pl. Drohungen* 7[34]

minder, miner *adj. kleiner:* der m. teil 144[26]; das m. und das mer *(Aufwand und Ertrag)* 328[26]; minre volge *(Minderheit)* 57[14]

– minre (mindre) stat *s.:* stat

minen *v. lieben* 349[29]

minister *m. (der Ammann von Luzern?)* 6[21]

ministerialis *m. Ministerialer, Dienstmann* 1[10], 3[38]

ministrare *v. darbieten* 1[20], 4[6], 15[25], 159[38]

minne *f. gütliche Beilegung:* m. und recht 33[25]

minren *v. vermindern (den Zoll)* 305[33]

misantẇrten *v. üble Antwort geben* 43[14]

mischelta, mischelatta *f. gemischtes oder untereinander gesätes Getreide* 15[30], 18[7]
mischlen *v.* 177[27]
– *s. auch:* vermischen, vermůschlen
Misericordia, Misericordia domini, *Sonntag (= 2. Sonntag nach Ostern)* 262[19], 374[15]
mißhäl *n. Unheil* 194[6]
mishellung, misßhellung *f. Uneinigkeit, Streit* 172[12 f.]
missa *f. Messe* 1[27, 31 f.], 2[2], 4[11, 16 f.], 159[41], 160[3–17, 41], 161[12], 197[7–19]; m. pro defunctis 1[30], 4[15], 159[27], 160[26]
mist *m.* 44[17], 372[27, 32], 373[2]
mittem tag, *Mittag:* vor mittem tag 215[12]
– *s. auch:* kŏfen (vor, nach m.)
mitter vasten, *der Sonntag Laetare (3. Sonntag vor Ostern) oder die Woche davor* 155[26]
mitwůch(e), an der mitwchen 51[8]; *Sitzung des Rates am Mittwoch* 312[7]
mobilis *adj. beweglich:* res mobiles et immobiles 7[33]
modius *m. Mütt* 15[26], 18[2]
monasterium *n. Kloster (im Hof)* 1[28, 40], 2[4], 4[13, 26, 35], 5[3], 8[42], 15[7, 11], 16[31], 63[18], 91[11–40], 158[18, 23, 25], 159[8–31], 160[13–40], 161[1–29]
monat, manot *m. Monat: öfter*
monere *v. mahnen* 159[24]
moneta *f. Geld* 43[27]; m. consueta 91[16]; Turicensis (Turegensis) m. 1[17], 17[35]; Turicensis m. vetus 4[5], 161[15]; m. Zovingensis, Lucernensis 91[9], 92[9]
morari *v. weilen, sich aufhalten* 91[4]
mord *m.* 123[9]
– morder, mörder *m.* 172[29, 31], 256[34], 257[25]
– *Mordnacht, Luzerner* 106[10]
morgengab, morgengăbe *f. Geschenk des Mannes an seine Frau bei der Eheschliessung* 280[2 f.], 339[11]; krăn (kran, krann) und (oder) m. 279[29], 280[10], 338[19–22], 339[7, 9], 372[7, 21]
morgen mergt *m.* 363[28]
mori *v. sterben:* infra duodecimum annum m. 5[1]
mortuus *m. Toter* 159[30]
mornendes, mornande, morndes, mornedes, mornende, mornendez, mornent *adv. am folgenden Tag, am Morgen – öfter*
mors *f. Tod, Todesstrafe* 7[10]
mos *m. Gewohnheit, Brauch* 1[29], 4[14], 160[15], 197[19 f.]
můgli *m. Migling (Fischart; vgl. Idiotikon 4,106)* 166[12 f.], 363[3]
můli, můlle *f. Mühle* 38[6], 42[19], 50[14], 83[12], 155[6, 21], 218[3 f., 19], 254[10, 20, 23 f.], 309[2, 15, 26]; die můline ze Lucern in der Růse gelegen 155[13]; můlinen am Obern Grund 258[11, 16]; m. ze Horw 229[5]; můlinen und sliffen der smiden 383[30]; *vgl.* 158[5]
– můliher *m.* 97[11]
– můlimeister, můlimeyster, müljmeister *m. Inhaber des städtischen Mühlemeisteramtes* 223[4], 248[3], 308[26], 309[1, 4], 323[26]; *vgl.* 309[11]
– můli tůrlin *n.* 50[14]
– *s. Orts- und Personenverzeichnis: Mühlegasse, Mühlesteg etc.*
mulier *f. Frau* 2[5], 4[39], 160[8], 180[12]
můller, můlner *m.* 32[3], 57[7], 83[12–16], 97[11], 212[38], 215[28], 217[36], 218[6–21], 254[6–29], 267[9, 28, 37], 268[5, 12], 309[15–25], 327[25, 31], 366[22, 25], 367[5, 9 f.], 374[10]
– můller meister *m.* 254[8]
můme *f. weibliche Verwandte* 340[13]
můnch *m. Mönch* 68[25], 265[15]
munt loch *n. Ofenloch* 36[25 f.]
můntz *f. Hartgeld, Münzstätte* 129[20], 356[13]; vgl. 355[30–34], 356[22]. – *Hartgeld* 97[20], 110[6], 225[31 f.], 226[31, 38], 227[3–29], 228[6], 282[27, 34], 305[40], 355[18], 375[31], 392[37], 395[3, 24, 26]; alte m. 395[4, 10]; Baseler m. 395[35]; nůwe m. 395[3, 10]; welsche m. 226[3]
– můntzleider *m. Aufseher über die städtische Münzprägung und Münzordnung* 395[27, 30, 32]
– můntzmeister *m. Inhaber der städtischen Münzstätte* 356[12]
– můntzversůcher *m.* = můntzleider 356[1], 395[33]; *vgl.* 356[16]
– *Münz- und Währungskonkordat, eidgenössisches (1425)* 355[27], 356[22], 375[37], 395[16]; *Münzvertrag zwischen Zürich, Bern und Solothurn (1416)* 226[40]
– *Münzbund, Schwäbischer (= Riedlinger) (1423)* 355[26]
– *s. auch:* silbermůntz; *Orts- und Personenregister:* Můntzmeister

mur, mure *f. Mauer* 195[25]; die nuwe m. umb den Hof 155[18]; *die Luzerner Stadtmauern* 11[8], 380[28]; der statt m. 121[35]
– *s. auch:* ringmure
muren *v. mauern* 195[22,24], 196[7,13]
murus *m. Mauer:* muri civitatis *(Stadtmauern)* 7[6,11]
muschantnus *f. Muskatnuss* 260[15]
mu̍selle, muselle, müselen *m. f. grosses Holzstück* 330[11,17,19]
mu̍t, mu̍tt *m. Hohlmass (für Getreide)* 37[9,14], 61[36], 62[1–4], 66[12], 133[6,11], 149[34,42], 155[14], 212[37], 267[27], 292[14], 379[12]
mutatio, mutacio *f. Wechsel* 17[19], 75[8], 76[19]
můten *v. begehren, verlangen* 98[25]
– *s. auch:* anmůten
můter *f. Mutter* 290[25], 340[13], 369[10]; dehein m. von eim swin 44[28]; *Mutter Gottes (Blasphemien)* 12[35], 42[22]
– můter mag *m. Verwandter auf der mütterlichen Seite* 131[14,22], 132[3]
můteri *adj. von einem Mutterschwein stammend* 46[16]
můtwilliklich *adv. mutwillig, aus freiem Willen* 340[7], 382[7,11]; ungenöt (und) m. 340[3,10]

N

nachgan *v. nachforschen, verfolgen* 271[16,22,26]
nachkome *m. Nachfolger, Nachfahre* 113[5,30], 124[31], 125[1]
nachred *f. (üble) Nachrede, Verleumdung* 181[18]
nach reden *v. verleumden* 181[13]
nachrichter *m. Scharfrichter* 211[21]
nacht, naht *f.* fu̍r ein n., ein n. 51[24], 340[16]; inrent siben nechten 49[33]; inner halb viercehen nehten 13[3]; bi (by) n. 202[6–22], 353[13]; by n. und bi nebel 182[17]; uber (u̍ber) n. 45[30], 51[13], 256[42]; jn der n. 363[27]; zenacht, ze n. 232[8], 251[4,6,9], 301[32], 302[3,5], 337[25,31], 340[35,40], 342[19], 394[3,9], hinnanth zenacht 188[30]; untz ze n. 44[15]; allnaht, all n., alle nechte 54[16], 250[23 f.], 251[18,27,36], 337[5–24]; nachtes, nachts, nachtz, nahtes, nahtz 39[15], 42[4,11 f.], 45[19], 50[4], 57[6], 120[34], 121[34], 232[14,35], 251[15,30], 255[30], 263[7], 264[11], 281[6], 301[33,36], 337[17], 343[3], 347[26], 353[3,19]; tag und nacht, tags (tages) und (oder, noch) nahtz (nachtes, nachtz) 31[32], 32[28], 35[10], 232[1], 249[27], 265[17], 281[18], 325[18 f.], 353[16]; tags unt nu̍t nachtes (nit nahtz) 45[18], 342[28]. – helge n. ze Wiennacht 349[25]
– nachtbrand *m. nächtliche Brandlegung, Mordbrennerei* 123[11]
– nachtliecht *n.* 62[35]
– nachtmal *n. Abendessen* 69[5]
– nacht visch *m. junger Balchen, der nachts gefangen wird* 167[17], 363[41]
– *s. auch:* nechtig, nechtlich
nach varen *v. nachfahren* 333[12]
nachwachen *v. (den Wachtdienst nachholen?)* 337[8]
nach zien *v. nachreichen, ersetzen* 218[6], 254[29]
nagel tach *n. Schindeldach* 162[27,38]
narr *m.* 248[30]
natales, nativitas *s.:* Wiennacht
nauta *m. Schiffer* 56[29]
nawen *m. Schiff mit breitem Boden* 37[34,38], 41[5], 56[25], 84[15], 88[31], 377[21]; *mit Grössenangaben* (acht menstig, zehen menstig, xij menstig) 84[12], 117[38], 118[1]; in die (kein) n. louffen 218[30,35], 219[1,6]; alte n. 377[23,27]; du̍ schif und die n. 89[5]
– *s. auch:* rinnawen
nawer *m. Schiffbauer, der Nauen herstellt* 84[12], 89[4]
nebel *m.* nacht und n. 182[17]
necessitas *f. Notwendigkeit* 159[38]
nechtig *adj. nächtig:* nechtige albellu̍ 47[41]; vierzehen nechtig 46[27]
nechtlich *adv. nächtlich* 46[2]
negelli *n. Nelke* 260[14]
neglegens, negligens *adj. nachlässig* 8[4]
neglegentia, neglientia *f. Vernachlässigung* 161[20]
negotium, negocium *n. Geschäft* 9[2], 161[37]; negotia ecclesiastica 1[16,37], 4[3,23]; strepitus secularium negociorum 15[37]
nemen, nen *v. oft*
– fu̍rhar (har fu̍r) n. *(Ehebrecher in der Kirche nach vorne nehmen)* 277[3 f.,7]
– darzů n., zů im (inen) n. *(hinzuziehen)* 88[33], 89[1], 139[32], 192[21], 195[23], 229[26,33], 332[20], 336[11], 350[5 f.]
– *s. auch:* annemen, annemmung, jnnemen, ufnemen, ufnemer, usnemen, vernemen, war nemen

netz *n. (hier: Netzhaut um die Eingeweide?)* 34[11]
– netzalbellon *f. pl. „Alben“, die mit Netzen gefangen werden* 47[41]
netzen *v. befeuchten* 320[25]
niderbrechen *v. abbrechen, zerstören (Häuser)* 10[38], 124[34], 125[15–29], 171[20]
nider gebrechen *v. abbrechen, zerstören* 125[4]
nider slahen *v. einlagern* 305[15]
nider stůtzen *v. abladen* 37[7]
nider wasser *n. das von der Stadt wegfliessende Gewässer* 117[23]
niere *m. Niere, Lende* 387[21]
niessen, nůssen *v. benützen, den Nutzen oder Ertrag haben* 61[18], 62[1], 81[3], 100[23, 25], 155[21], 166[19], 289[6], 345[19], 363[7]; nůtzen und n. 155[7]
– *s. auch:* geniessen
nodzog *m. Notzucht* 123[14]
none *f. neunte Stunde (von 6 Uhr an gerechnet), 3 Uhr nachmittags* 19[42], 22[41 f.]
not *f. Drangsal, Notlage (als Entschuldigungsgrund):* ehafti (ehaftigů) n. 95[7], 261[21, 23], 318[13]; ehaft, grosse n. 313[29]; *Krieg, Schlacht:* der burger n., unsre nőte 50[10], 354[7, 33]; unser statt und land n. 374[25]
notarius *m. öffentlicher Notar:* publicus n. 158[32, 37]; auctoritate imperiali n. 158[20]; auctoritate imperiali n. publicus (juratus) 161[25, 32]. – *Schreiber* 138[36–44], 139[2]
notdurft *f. Notwendigkeit* 332[19]; sines libs n. *(Lebensunterhalt)* 240[28]
notdůrftig, nottůrftig *adj. nötig, benötigt, notwendig* 78[22], 89[1], 93[21], 94[33], 96[1], 129[29], 130[2], 144[10, 22], 155[28], 305[16], 322[19], 336[23], 380[30]
nőten *v. zu etwas zwingen* 113[8]
nottel *m. Aufzeichnung (häufig solche auf Papier- oder Pergamentrollen)* 386[26]; *vgl.* 387[2]
nox *f. Nacht* 35[24], 215[2]; clamor noctis 50[7]
numerus *m. Zahl (der „Hundert“)* 156[15]
nůner *m. Münze:* alter n. 226[19]
nuntius, nuncius *m. Bote, Beauftragter* 15[16], 17[27]; nuncij de liga *(Tagsatzungsboten)* 227[13]
nuss, nus *f.* 135[28], 216[34 f.], 392[6]
nutz *m. Nutzen, Vorteil, Ertrag, Einkommen* 62[6, 19, 24], 70[21], 71[24], 72[11], 113[25], 129[25], 298[18], 301[20], 305[9–30], 309[1]; n. (nůtz) und ere (er, êre, eren) 23[32], 85[32], 86[7, 17], 87[29], 92[39], 93[17], 94[25], 95[28], 106[19], 187[27], 191[24], 192[16], 258[21], 269[14], 310[19], 312[6], 321[10 f., 14], 328[10], 330[4], 358[22], 361[14], 362[4]; nůtz und gůlt, n. und güllten 223[7, 29, 39]; n. und schaden 287[29]
nůtze, nůtz *adj. von Nutzen:* n. und vrome (frome) 10[24], 124[31]; n. und gůt 97[13]; n. und nottůrftig 144[21]; dz beste, nůtzest und erlichest 374[28]
nůtzen *v. den Nutzen haben:* n. und niessen 155[7]
nůw gůrůt, nůw gůrůtů *n. Neugrütt* 76[37 f.]

O

oberkeit *f. Obrigkeit* 333[29]
ober synner *m. Eichmeister* 393[25]
– *s. auch:* sinner
oblata *f. ungeweihte Hostie* 2[8], 4[42], 160[10]
oblata *n. pl. was der Kirche dargebracht wird* 2[2], 4[31, 38], 64[39], 159[36], 160[7]
– *s. auch:* offerre, oflate
oblatio *f. was beim Kirchgang dargebracht wird* 2[6], 4[39], 159[16], 160[1–41]; oblationes in Ebikon, in Littow 161[5]; oblationes in hospitali factae et fiendae 160[12]
oblivio *f. Vergessenheit, das Vergessen* 15[9]
– obliviosus *adj. vergessen machend, vergesslich* 3[28]
obloqui *v. widersprechen:* detrahendo o. 8[33]
oboedientia, obedientia *f. Gehorsam* 1[24], 4[8]
observare *v. einhalten* 4[17], 8[8, 42], 91[3 f.], 158[33], 159[15 f.]; o. jrrevocabiliter 183[31]
occidere *v. töten* 6[32]
oculus *m. Auge:* oculos laedere 7[27]
– Oculi, Occuli, *Sonntag (= 4. Sonntag vor Ostern)* 193[14], 261[25, 27], 341[29], 356[12], 364[29], 371[30], 374[13], 390[23], 391[10]
odium *n. Hass* 8[1 f.]
ofen, oven *m.* 34[18], 151[29, 32], 152[17, 21], 320[23, 26, 31], 325[13]; in ővenen noch in tarren 37[19]; in eime o. oder an dem fůre 36[15]; sins ovens munt loch 36[25 f.]
– *Ofenbeseher* 151[19], 152[16–22], 220[40], 357[39]
– *s. auch:* stubenofen

offen *adj. geöffnet, öffentlich* 66[3], 71[29], 175[7]; ofne gůter 183[5]; in offem răt 340[9]
– *s. auch:* ebrecher, falsch, frowe, gebot, kantzel, mergt frow, pfeffin, růf, wirt, wůcher; *Orts- und Personenregister: Fischmarkt*
offenbar *adj.* 369[7], o. gůter 183[7]; kuntlich und o. 378[4], 394[15]
offendere *v. angreifen* 8[13]
offenlich *adv. offen, in der Öffentlichkeit* 29[27], 89[18], 112[19], 113[15], 177[20], 249[28], 252[21], 255[11], 271[16, 20, 22], 340[15], 349[6 f.]
– offenlichen *adv.* heimlichen oder o. 115[28]
offerre *v. bringen, leisten* 16[20]; *darbringen (Kirchen)* 2[4 f.], 4[39], 91[6–11, 36], 160[2]; funus oblatum 160[15]
– *s. auch*: oblata, oblatio
officialis *m. Amtsinhaber* 17[22], 234[21]
officium, offitium *n. Amt, Dienst (des Klosters im Hof)* 16[14]; *Meieramt* 16[5, 24], 17[20, 25, 40]; o. seu (vel) feodum 8[39–44]; o. custodiae *(Kusteramt des Klosters im Hof)* 15[12, 36, 40]. – o. sculteti 90[43]. – *Gottesdienst* 1[41], 4[27, 34], 159[32]; divinum o. 4[30], 159[36], 160[40]; matutinale o. 1[21]; o. Parasceve 4[35], 160[30]; sepulturae o. 1[28], 4[13], 160[14]
offnen, offenen, offenon, offnon *v. verkünden, aussagen, „offnen“ = „weisen“* 57[14–18], 98[24], 112[6, 14], 132[21], 384[18]; o. und leiden 121[17]
– *s. auch:* geoffenon
oflate, offelate, offlatte *f. ungeweihte Hostie, Gebäck* 64[37 f.], 70[28, 31]
ŏge *n. Auge (Verletzung)* 11[26]; under ŏgen 12[30], 98[32]; under ŏgen und (ald) hinderwert 98[11, 15]
ŏgen *v. zeigen* 125[20]
oleum *n. Öl:* sacrum o. 160[22]
ŏli, ŏle, ŏly, *n. Öl* 242[3, 9], 362[15]; das heilig ŏ. 64[38]
– öl bschower *m.* 362[18]
– ŏly besecher *m.* 362[15]
Omnium sanctorum *s.: Allerheiligen*
oppher, opfer, opher *n. die beim Kirchgang dargebrachte Gabe* 62[21–41], 63[1, 6], 64[35], 69[31, 35, 41], 70[14, 22, 27 f.], 72[1, 3, 35], 73[12, 17 ff.], 344[19, 25], 350[12 f., 32]
– *s. auch:* kintbetterin oppher
– opher kernen = candelae funerales 91[5,17]
– oppher phenning *m.* 62[21]
– oppher win *m.* 66[20]
opphern, opfren, ophern *v. einer Kirche eine Gabe darbringen* 63[6], 69[34–37], 72[1, 4, 35], 73[3–13]; unser Frowen zen Einsidlen o. 344[26]
oppidum *n. Stadt (Luzern)* 106[7], 160[18, 37], 161[17, 31], 189[19]; minus o. („mindere“ Stadt) 156[7]; o. Sempach 136[25]
opprobrium, obprobrium *n. Beleidigung* 8[36]
ops, obs *n. Obst* 37[31], 52[32], 214[4, 6, 12], 215[9, 38], 217[15], 391[40], 392[9 f.]
– ops zende *m. Obstzehnt* 76[40]
opus *n. Werk:* verbo vel opere 7[8]
oratio *s.:* suffragium
ordenlich *adv. in angemessener Weise* 187[25]
ordenspriester *m.* 198[12]
ordeum *s.:* hordeum
ordinare *v. (letztwillig) verfügen* 1[27], 4[11]
ordinarius *m. Bischof* 159[4]
ordinatio *f. Regelung, Verordnung:* statuta et ordinaciones 14[6]; o. divinorum 197[7]
ordnen, ordenon, ordenun *v. in Ordnung bringen* 66[22, 24], 67[27], 71[34]; *regeln* 225[32], 226[5, 11], 251[27], 306[3], 311[30], 337[22], 350[33], 385[22], 387[8], 395[5]; darzů o., herzů o. *(abordnen)* 228[16], 328[32]
ordnung, ordenung *f.* 67[16], 231[7], 243[33], 262[29], 297[9], 386[12], 387[18], 392[29 f.] – *Angaben Cysats:* allmend o. 231[2]; o. des ancken merckts 216[11]; der ballenbinder eyd und o. 326[17]; der bößpfennigern o. 142[33]; brottschower o. 212[5]; der statt decken o. und lon 282[21]; feür (füwr) o. 134[22], 263[26], 336[14]; der füwrgschower o. und eyd 152[2]; o. fürsprechens halb jm rhat 294[3]; der gremplern oder mertzelern o. 184[29]; o. deß gotsdiensts und der mässen halb 197[41]; harnasters o. 201[25]; der kannten- und haffengiesser eyd und o. 262[22]; korn bschower o. 268[5]; kriegs o. 338[11]; o. deß crützgangs 187[31]; messer schmiden o. 293[11]; müljmeisters o. 309[5]; müller o. (und eyd) 218[12], 309[22], 327[31]; müller und pfister o. 268[5]; müntz o. 226[31]; nider wässer o. 117[23]; öl bschower o. 362[18]; pfendens halb o. 302[16]; pfister (eyd und) o. 213[17], 292[18], 320[30]; o., wie man zum rhat gan sol 312[28]; seckelmeisters eyd und o. 281[32], 282[2]; saltzlüt-

te o. 117[29]; o. und eyd der saltzlütten 186[20]; schifflůtten (eyd und) o. 315[23], 327[16]; schiffmeisters o. 297[3]; sägessen macher eyd und o. 193[15]; sägessern o. 266[32]; der schlossern eyd und o. 276[22]; spetzery oder gwürtz krämer o. 260[30]; taglöner o. 289[24]; der statt trometers eyd und o. 310[24]; überrütter eyd und o. 258[30]; vischer o. 168[25]; der statt vychhirten eyd und o. 324[12]; bevogteter personen vögten und rechnern o. 329[5]; der statt werckmeisters o. und lon 301[13]; wyn o. 272[26], 319[13]; o. wynfůrens halb 145[29]; wynfůrer o. (ouch der wirten) 235[37], 306[33]; der wynzieher o., wynzüher o. 142[33], 154[14]; der wirten o. (und eyd) 153[22], 306[33]; der wirten und wynschencken eyd und o. 359[39]; der zoller eyd und o. 304[24]; ansähen und o. von wegen der vischentzen jm seew 113[36]

– *s. auch:* schulordnung, wynordnung

ordo *m. Orden (Benediktiner)* 158[18]

ort *n. Platz, Stelle* 37[2]; an gebürendem o. 185[26]; *äusserster Punkt, Rand:* dez obron swibogen o. 47[16]; inrent (inrend, inwendig) den ůrtren (ůrtern) 166[26], 167[8, 42], 168[1, 6, 8], 363[10, 23], 364[9–15]

ortus *m. s.:* hortus

Ostern, Osterr, Ostren, Ostron, Pasca, Pascha, dies Resurrectionis 1[40], 4[26], 61[38], 65[5, 7], 67[34], 70[17], 74[7], 151[25], 159[31], 164[26], 166[20], 170[5], 231[11], 243[19, 21], 262[18], 271[41], 308[5], 311[32], 320[24 f.], 324[27], 342[12], 349[28], 363[8], 371[28], 372[29], 373[21], 385[16], 387[5]

– osterwůche *f.* 292[28], 293[10]

P

pactum *n. Übereinkunft* 16[22]

pagus *m. Ort, Gegend* (Blattun, Blatun) 1[12], 3[40]

palea *f. Spreu* 15[21]

palma *f. Palmzweig* 4[35], 160[30]

Palmsonntag, Palmarum *(der Sonntag vor Ostern)* 165[4], 188[10, 14], 324[9]

paner *f. Banner, Hauptfahne bei einem Gewalthaufen* 201[20 f.], 332[23, 32], 344[20]; under paner 332[19]

panis m. *Brot* 59[12], 136[32]; p. prebendalis 15[32], 18[9]

pantzer *m. f. n. Panzer* 201[3], 293[7]

Papst s.*: Orts- und Personenverzeichnis: Alexander III., Bonifatius IX.*

Parasceven, Parasceva, Parasceve *s.: Karfreitag*

parere *v. sich zeigen, klar sein:* evidenter p. 158[13]

pariskůrnli *n. „Paradieskörner" (vgl. Idiotikon 3,473)* 260[15]

parochia, parrochia *f. Pfarrei* 160[43]

– parochianus, barochianus, parrochianus *m. Pfarreiangehöriger* 1[24], 4[8]

– parrochie *f. (dt.) Pfarrei, Pfarrbezirk* 70[18]; p. zů Lucern 69[38]; parrochie zů Lucerrn umb die stat 62[17]. – rector ecclesie parrochialis 158[28]

pars *f. Teil, Partei, Seite* 7[41], 8[23], 15[14, 35, 38], 114[12], 136[26], 158[26, 29], 193[19], 217[25]; partes separare 7[39]

parthygen *v. sich zusammenrotten, Partei ergreifen:* sich jn zwytrachten p. 142[4]

partus *m. Geburt* 2[5], 4[39], 160[8]

Pasca, Pascha *s.: Ostern*

pascere *v. weiden, füttern* 17[35]

pastor *m. (geistlicher) Hirte* 1[24], 3[36], 4[8]; ecclesiae p. 1[22]

patenter *adv. offen* 16[31]

pater *m. mit Bezug auf geistliche Würdenträger:* venerabilis p. 197[7]; dominus et p. 16[27]; p. ac dominus 158[16, 24]

patere *v. klar zutage treten* 136[28]

pati *v.* 9[8]; iniuriam p. 9[3]; persona patiens 7[24, 28, 37]

patronus *m. Kirchenpatron (der Heilige Leodegar)* 4[29], 159[34]; festivitates patronorum 159[43]

pax *f. Friede* 172[8]; pro bono pacis 7[39], 8[24, 38]; sub bona spe pacis et concordiae 160[27]; terminus pacis *(räumliche Grenze des Stadtfriedens)* 8[19, 37]

pen, penn *f. Busse* 227[31], 245[19], 302[13], 350[18]; ze p. und bůss 394[16]

– *s. auch:* verpenen

Pentecosten *s.: Pfingsten*

percutere *v. schlagen:* manu p. 7[29]

peregrinus *m. Fremder:* serviens vel ancilla seu p. 5[2]

perennare *v. dauern, erhalten bleiben* 3[29]

perficere *v. beenden (die Messe)* 197[20]

pergravare *v. bedrücken* 8[44]

periculosus *adj. gefährlich* 106[9]
periculum *n. Gefahr* 160[18]
periurus *adj. meineidig* 120[8]
perlectio *f. Vorlesung* 161[34]
perlegere *v. vorlesen:* manifeste p. 158[31]; p. et publicare 161[21]
permanere *v. erhalten bleiben* 9[12]; *verweilen* 7[44], 8[27]
perpetrare *v. verrichten:* p. maleficium 7[7]
perpetue *adv. für immer* 136[30]
perpetuus *adj. fortdauernd, beständig:* in perpetuum, inperpetuum 3[36], 4[1], 7[6], 9[12], 15[7]
persecutio *f. gerichtliche Verfolgung:* p. statuti nostri 7[9]
persolvere *v. bezahlen* 1[18], 15[23]; duas libras cerae p. 4[44], 160[33]
– *s. auch:* solvere
person *f.* mit erbern personen 290[19 f.]; geistlich p. 204[13], 270[17]; bevogtete p. 329[4]
– *s. auch:* mannsperson, wybsperson
persona *f. Person:* p. aliena 16[24]; p. idonea 3[35]; p. patiens 7[23, 28, 37]; p. propria 8[26]; publica et auctentica p. *(Notar)* 158[20]; p. probabilis et discreta 1[5]; singule persone 137[32]
personalis *adj. die Person betreffend, von der Person herrührend:* dietae personales 16[9]
personaliter *adv. in eigener Person* 8[27], 158[22]
perspector furnorum *m. Ofenbeseher* 152[17]
pertinere *v. gehören* 8[31], 15[24, 40], 16[10 f.], 17[23, 38], 18[3 f.], 234[21]; pleniter p. 160[38]
pertractio *f. Verzug* 197[12]
petere *v. bitten, erbitten* 1[32], 4[18], 159[11, 43], 161[12]
petitio *f. Bitte* 160[24], 161[4]
pfaff *m. Geistlicher* 198[29, 33], 236[26]; pfaff und (oder) ley 224[4 f.]
– pfaffenfrowe *f. Hausangestellte, Konkubine eines Geistlichen* 349[14]; pfaffen frowen und der priestern dirnen 349[3]; pfaffen frowen und barfůssen frowen 349[23]
– pfaffenhůre *f.* 349[18]
pfand, pfant, phand, phant *n.* 43[18, 20], 44[30 f.], 125[21, 23], 177[1 f., 7], 180[30], 188[29–33], 189[3], 219[13, 18, 22 f.], 271[42], 275[11, 14–16, 30], 294[27 f.], 295[3], 302[12 f., 20], 313[25], 343[20]; uf gůte pfand 43[18]; ze rechtem phande 125[19]; in pfandes wise 79[18]; mit pfenung oder mit pfendern 283[25]
pfandschillig, -schilling, pfandtschilling, pfantschillig, -schilling *m. Pfand, Pfandsumme* 289[3 ff., 9, 12]
pfandung *f. Pfändung:* satzung und (oder) p. 275[24], 381[19 f.]
pfarrherr *m.* 197[43]
pfeffer *m.* 260[14]
pfeffin *f. Hausangestellte, Konkubine eines Geistlichen* 349[16]; offen pfeffinen 349[5]
pfenden, phenden *v. pfänden* 33[25], 114[28], 177[7], 302[16]; p. an gericht 114[22]; p. ăn fůrgebot und gericht 176[41]; ăn recht p. 302[14]; dehein gast vahen oder p. 36[1]. – *büssen* 151[28, 33], 212[37], 213[8], 219[5], 230[27], 231[12, 14], 232[7, 12, 41], 247[20], 251[4], 264[23], 267[26], 298[2], 325[24], 343[19], 377[30], 388[25]; ze p. und bůs ufzenemennt 232[23]
pfennig, -ing, pfening, -ung, phening, phenning, phenung, *abgekürzt:* d. dn. den. *m. – oft*
pfenster *n. Fenster* 36[9]
pfenwerdig, pfennwerdig *adj.* 37[18], 48[30], 55[12], 292[13]
– pfenwert, pfennwert, phenwert *n. der Gegenwert eines Pfennigs* 48[20], 214[5], 215[39 f.]
pferd, pferid, pfert, pherit, phert *n. Pferd* 37[7], 79[22], 138[17 f.], 145[22], 149[38], 347[14]; mit fůnf pferiden 149[36], mit cc pferden 256[18]
– *s. auch:* ross
pfiffer, phiffer *m. Pfeifer* 310[3, 15], 330[3], 354[3, 13, 16, 20]
Pfingsten, Phingsten, der Pfingsttag 62[7], 65[5, 7], 282[26], 385[27], 387[5]; Pentecosten 1[40], 4[26], 65[10], 159[31], 264[25], 313[1], 385[28], 386[22]; *Messe, Jahrmarkt in den vierzehn Tagen* nach P. 222[9]
pfister, phister *m. Bäcker* 31[34], 32[2, 7], 36[17, 26, 28], 37[6, 19], 42[15], 54[1], 55[11, 14], 83[11, 15], 85[1], 116[30], 212[8, 38], 213[2, 6 f., 21, 37], 215[28], 218[19], 267[9, 28, 37], 292[13 f., 20], 313[30], 320[23], 366[24 f.], 374[10], 392[37]; p. ordnung 213[17], 292[18]; müller und p. ordnung 268[5]; der pfister eyd und ordnung 320[30]; dien pfistern lůten 33[10]; ze dien pfistern (phistern) lůten 37[20], 44[15]

pflegel, phlegel *m. Flegel* 17[29], 150[1]
pfrůnd, phrůnd *f. Pfründe* 63[3]; halb phrůnde 63[4]; kein kilchen noch pfrůnd 295[14]; geistlich(e) pfrůnde *(pl.)* 295[20,29,33]; *vgl. S. XLV* (leyen phrůnde)
pfulment *n. Fundament* 195[24]
pfund, pfunt, phund, phunt *n. (Gewicht und Geld): oft*
– pfundzoll, pfundt-, pfunt-, phund-, phuntzoll, phuntzol, lb.-, lib.-zol, -zoll *m.* 296[12] *bis* 298[15], 319[29,32], 320[2,4], 327[13], 370[13], 389[14], den p. ablassen 370[21]; den p. uf nemen (uffnemen, ufnemenn) 296[23], 297[39 f.], 323[24], 326[13], 352[27]; den p. vertrukenn 296[27]; *vgl.* 326[24], 369[28]
– pfundzoll ufnemer, pfundzol (pfundzől) ufnemer *m.* 298[11], 352[12], 373[15]; *vgl.* 378[31]
phleger *m. Verwalter:* p. an des gotzhuses stat 22[39]; gesatzter p. 82[36]
pignus *n. Pfand (für Busse)* 91[16]
– *s. auch:* impignoratio
pinnig *adj. finnig, von Würmern befallen* 46[16]
piscator *m. Fischer* 34[36], 48[34 f.], 165[5], 365[18]
piscis *m. Fisch* 48[35,38], 56[3], 165[5,10], 167[22]
pistare *v. Brot backen* 36[34]
pistor *m. Bäcker* 37[22]; *(Familienname?:)* Heinricus et Egelolphus pistores 5[15]
pitschetli, bitschetli, bitzschetli *n. kleine Petschaft, Stempel, Zeichen* 296[35], 327[13]; ein bitzschetli und wortzeichen 296[34]
placitum *n. Gerichtsversammlung* 17[21]
planke(n), plancke(n) *m. fremde Scheidemünze (Idiotikon 5,121f.)* 250[3,8]
plebanatus *m. Pfarrei (Luzern)* 161[16]
plebania *f. Pfarrei (Luzern)* 1[6,14,20,38], 3[31], 4[6,24]
plebanus *m. Inhaber einer Pfarrei, Leutpriester (in Luzern:)* 1[11] *bis* 2[9], 3[37] *bis* 5[6], 158[28] *bis* 161[14], 197[5]; primus legitimus p. 1[11]; primus verus p. 3[37]; concordia plebanj et fratrum minorum 197[4]; *Namen:* magister Chůno, Wernherus de Chriens, Cůnradus de Lentzburg, Johannes Ratzinger, Heinrich von Urendorf. - *(an andern Orten:) Emmen* (Cůnradus de Lentzburg) 158[27]; *Horw* (Christianus) 5[12]; *Küssnacht a. R.* (Růdolphus) 5[11]; *Oberkirch (Diethelm)* 5[28]; *Ottenbach ZH* (Růdolphus) 5[13]; *Sarnen* (Ůlricus) 5[12]; *Sempach* (Berhtoldus) 5[12]; *Stans* (Waltherus) 5[11]; Bernhardus plebanus in Rinhein 5[10]
plebs *f. Pfarrei, die Bewohner einer Pfarrei* 1[7,20], 3[33]
plecti *v. bestraft werden* 7[3]
poena, pena *f. Strafe* 16[21], 181[10], 182[10], 281[3], statutorum p. 7[32], p. certa 91[9]
– *s. auch:* pen *(dt.)*
pomum *n. Baumfrucht* 77[20]
pons *m. Brücke (Hofbrücke)* 161[17]
pontificatus *m. Pontifikat* 158[15], 161[27]
popularis *m. Angehöriger der Bevölkerung* 106[7]
populus *m. die Bevölkerung (in kirchlichem Kontext)* 1[35], 2[2], 3[37], 4[6,20,31], 159[36]
porcus *m. Schwein* 15[22], 17[35]
portio *f. Anteil* 15[32]
possessio *f. Besitz* 16[19], possessiones vacantes 16[13]
possidere *v. besitzen:* tenere vel p. 8[39]
posteri *m. pl. die Nachkommen* 15[9]
posteritas *f. Nachwelt:* futura p. 6[19]
postulare *v. fordern* 161[22]
potentiores, potenciores *m. pl. Angehörige der Oberschicht* 106[5]
potus *m. Getränk* 7[8]
praebenda, prebenda *f. Pfründe, die regelmässigen Einkünfte eines Klerikers* 1[12,15], 3[40], 4[2], 159[11], 161[17]; *vgl. S. XXVI*
praebendalis, prebendalis *adj. zur* praebenda *gehörend:* panis p. 15[32], 18[9]
praeco, preco *m. Weibel:* p. civium Lucernensium 91[14]; p. consulum 189[16]
praedecessor, predecessor *m. Vorgänger* 3[32], 15[11]
praedium, predium *n. Lehen* 16[11]
praeiudicium, preiudicium *n. Nachteil* 91[42], 159[20 f.]
praemonere, premonere *v. warnen* 8[13]
praepedire, prepedire *v. verhindern* 1[16]
praepositura, prepositura *f. Propstei (des Klosters im Hof)* 21[5,22]
praepositus, prepositus *m. Propst (des Klosters im Hof)* 1[4,8], 2[11], 3[31,38], 5[6], 158[25], 161[22]; p. vel eius locumtenens 159[44]; p. et custos *des Klosters Luzern* 15[6], 16[30]
praesentare, presentare *v. für ein geistliches Amt „präsentieren“* 3[35]

praesidere, presidere *v. vorne sitzen (den Vorsitz haben?)* 91[1]
praestare, prestare *v. geben, leisten* 16[4]; iuramentum (et sacramentum) p. 158[38], 159[18, 25]; p. favorem 7[41]
praestatio, prestatio *f. Abgabe, Leistung* 16[23]
praetendere, pretendere *v. vorgeben* 7[42]
pre- *s. auch:* prae-
predye *f. Predigt:* ein wirdig p. ze latin und ze tůtsche 187[14]
presbiter, presbyter *m. Priester* 16[33], 158[29]; presbyteri spirituales vel seculares *(Ordens- und Weltpriester)* 197[17]
pretium, precium *n. Preis, Wert* 91[36]
priester *m.* 181[3], 187[5–24], 198[12], 295[16], 349[7]; uss eins erberen priesters munde 64[34]; nůwe priester 73[16]; der wolgelerteste p. 187[13]; ordens- oder leyenpriester 198[12]; der priestern dirnen 349[3]
prima *f. die Prim (Gottesdienst)* 1[35, 37], 4[20, 23]
– prime *f. (dt.)* 113[21]
privare *v. berauben* 6[33], 7[1, 6]
privilegium *n. Urkunde* 159[10]
probabilis *adj. s.:* persona
probare *v. erhärten, beweisen* 7[42 f.]
probatio *f. Beweis* 91[13]
probst, bropst, probst, propst *m. Propst (des Klosters Luzern)* 19[7 f.], 22[8, 18], 66[10], 67[23, 31], 68[24], 69[3], 71[26 f., 30f.], 72[8], 79[5, 8 ff.], 101[41], 102[1, 15], 111[9], 113[5, 26], 148[3 f., 29], 149[1], 180[29], 236[20], 237[30 f.], 353[15 f.], 355[7]; *Namen:* Arnoldus, *Nikolaus Bruder,* Dietmar, *Ulrich von Eschenbach, Hugo von Signau,* Jacob Stőr, Johans am Werde
– probstie *f. Amt des Propstes (Luzern)* 68[25], 71[31], 102[2, 13]
probus *m. Gewährsmann* 16[7]
procedere *v. fortschreiten* 7[21]
procurator *m. Rechtsvertreter* 5[32]
procuratorius *adj. in der Eigenschaft eines Rechtsvertreters* 158[26]
proeliari, preliari *v. kämpfen, fechten* 8[25]
proelium, prelium *n. Schlacht, Kampf, Fehde* 8[22 f., 27]; prelii finis 8[27, 29 f.]; p. coram oppido Sempach 136[24]
promittere *v. versprechen, geloben:* in publici notarij manus p. 158[38]; p. nomine iuramenti prestiti 159[18]; p. fide data nomine iuramenti 159[14]; p. et observare 159[16]
promovere *v. bewegen, hinführen* 159[24]; *fördern* 159[8, 19]
pronuntiare, pronunciare *v. öffentlich bekannt machen* 159[7]
pronuntiatio, pronunciatio *f. Bekanntmachung:* p. seu publicatio 160[24]
propositum *n. Vorhaben* 9[2]
Propst, Propstei s.: praepositus, praepositura, probst, probstie
prosternere *v. niederwerfen* 7[25]
providentia *f. Vorsehung* 158[25]
providere *v. Sorge tragen:* salubriter p. 3[37]
providus *adj. vorsorgend, vorausblickend* 158[22, 26], 161[29]
provocare *v. herausfordern, reizen* 7[23]
prudens *adj. klug, erfahren* 2[11]
publicare *v. veröffentlichen* 161[21]
publicatio *f. Bekanntmachung* 160[25, 28]
publice *adv. öffentlich* 136[29], 159[6]
publicus *adj. öffentlich:* publicum edictum *(Bekanntmachung)* 189[16]; publica et auctentica persona *(öffentlicher Notar)* 158[20], publicus notarius 158[32, 37], 161[26, 32]; publica forma *(Notariatsinstrument, sein Text)* 161[37]; publicum instrumentum 158[12], 161[24]
puer *m. Knabe, Kind* 41[2]; doctor puerorum 91[38]; „Puer natus“ cantare 4[33]
puerpera *f. Wöchnerin* 161[1]
pulfer, bulfer *n. Gewürzpulver* 260[14, 17, 25]; gůt, gerecht pulfer 260[12]; geverwet bulfer, bulfer verwen 261[6, 21]; specie und pulfer veil han 260[12]
– *s. auch:* spys bulffer
pulsare *v. läuten (mit Glocken)* 161[3]
– pulsatio *f. Glockenläuten:* sollempnis p. 91[41]
– pulsus *m. Glockenschlag:* primus p. vesperarum 159[27]; p. hospitalis *(der Spitalglocke)* 33[15]; primus p. aput fratres minores 197[10 f.], p. secundus 197[13], p. tertius fratrum minorum 197[14]; p. primus jn cappella sancti Petri 197[13]
– *s. auch:* compulsatio
punire *v. rächen, bestrafen* 7[18]
purgamentum *n. Abfall:* p. quod dicitur „asswingen“ („åswingan“) 15[21], 17[34]
purgare *v. säubern (das Getreide)* 15[28], 17[32]; ventilabro p. 15[17]; p. cum ventila-

bro, quod dicitur „wanna“ 17[30]; p. suspicionem manu propria *(vor Gericht)* 7[41]

purificare *v. reinigen* 161[1]

Purificatio *s.: Orts- und Namenregister: Mariae Lichtmess*

Q

quader *m. Quaderstein* 196[8]

quadragesima *f. die 40tägige Fastenzeit vor Ostern* 159[42], 218[9]

quaerere, querere *v. suchen, fragen* 182[29], 262[29], 283[28], 284[15], 292[29]

quaestio *s.: questio*

quartale *n. (als) Weinmass* 16[10], 17[37]

Quasimodo, Quasimodo geniti, *Sonntag (= 1. Sonntag nach Ostern)* 179[22], 344[6, 28]

questio *(auch für klassisch* quaestio*) f. Klage, Untersuchung, Gerichtsverfahren:* q. de negotiis ecclesiasticis 1[37], 4[23]; materia questionis 15[15]

quid *adj. quitt* 234[29]

quies *f. Ruhe* 8[38], 15[38]

quietus *adj. ruhig* 15[38]

R

rad *n. Rad (Mühlrad)* 309[18 f.]

radprechen *v. rädern* 211[19]

rat, rât, răt, rătt, raut, rhat, rot *m. – 1. Ratschlag* 12[22], 135[1]; an sin (sinen) r. 67[33], 135[2], 196[22]; *mit, nach jemandes R.* 119[28], 153[1 f.], 217[26], 221[24 f.], 301[8], 329[14], 359[19], 360[31 f.]; ze r. werden 144[28], 293[27], 392[38], *(in Einleitungsformeln)* 345[5], einhelklich (einhell) ze r. werden 347[20], 386[11]; hilf und r. han 85[31]; mit r. und gunst 277[4]; gunst, helfe old r. 11[4]; mit rẽten ald (oder) mit tẫten 105[11, 19]

2. der Kleine Rat der Stadt Luzern: im Singular 10[26], 12[29], 23[28, 31 ff.] *und dann sehr oft (besonders bis S. 169). – „des Rates“ (die Mitglieder)* 27[38], 28[3, 5, 11, 18, 25], 40[28], 54[17], 58[28], 135[2], 187[24], 257[17], 293[23], 294[11 f.], die alten des rates 66[9], die burger des rates zů Lucern 67[21], *„des Rates“ sein* 27[32], 33[30, 34], 172[14 f.], 204[8]. – *im Plural: das Ratsmitglied, die Ratshälfte (vgl. Einl. S. XXX)* 57[13], 60[11], 89[14] *und öfter;* herren ret, unser herren die rẽte *und dgl.* 121[28], 166[3], 169[21], 172[10, 36], 173[1], 195[21], 202[6] *dann immer öfter;* bed ret (bede rẽt, rẽte *und dgl.*) 114[7], 134[29], 164[3] *und öfter;* ein r. den andren setzen 356[30, 33], 357[2, 9]

3. Alter und neuer Rat: fůr den alten r. (zien, bringen, fůrbringen) 313[5], 356[28], 374[9], 389[13]. – der nůw r. 209[12], 313[5], 356[28–35], 374[9], 378[26], ist fůr den nůwen răt kon 271[40], einr des nůwen rătz *(ein Mitglied)* 332[2]. – alte und (old) nůwe r. 57[32], 121[16]; der alte r. und der nůwe 33[24], 35[18]; der r., nůwe und alte (alte unt nůwe) *(in Einleitungsformeln)* 29[8], 31[31], 32[12], 52[12], 53[6, 13], 54[16], 55[17, 24], 56[15], 57[12, 30], 59[4, 13], 84[15]; der merteil altes und nůwes rates 95[8]; *Mitglieder des alten und neuen Rates* 28[24], 48[6], 115[11]; – die rete, nůwe und alte, alte rat und nůwe *und dgl. (in Einleitungsformeln)* 53[24], 54[7], 89[7], 96[29], 97[5, 10], 98[9, 29], 100[1, 38], 115[26], 117[37], 120[17], 124[29], 136[5], 172[9], 173[24], 176[40], 177[16], 178[10, 33], 179[12, 30], 180[13, 28], 181[11, 33], 182[11], 183[4, 25], 184[23], 185[18], 190[25]; bed rete, nůw und alt 214[3]; der r. bede nůw und alt, die rẽte beidů nůwe und alte *und dgl.* 94[22], 95[26], 112[16], *(in Einleitungsformeln)* 28[23], 54[28], 55[4], 89[13, 26], 99[37], 100[8], 104[21], 107[3 f.], 109[32], 119[8]

4. die Ratssitzung, Beratung 27[46], 28[1–11, 18] *und öfter, mit bezug auf gemeinsame Sitzungen des Kleinen Rates und der Hundert* 293[26], 312[20 f.], 313[20], 332[15], 339[20, 27], *mit bezug auf Beratungen der Gemeinde* 62[13], bi ir heimlichen rate sitzen 98[27], in offem răt 340[9]

5. der grosse r., *die Hundert (Cysat)* 322[32]

6. r. der statt ze Basel 305[53]; r. ze Bremgarten 370[9]

– rătbůch *n. Ratsbuch:* altes r. 332[50]; das klein (recht) nůw r. 357[35]

– rătglogge *f.* 312[9 f.]

– *Rathaus (Korrektur 16. Jh.)* 28[31]

– *Ratserweiterung* 87[9]

– *Ratslisten (des Kleinen Rates) von 1395/96, ca. 1410, 1416, 1423 und danach:*

143[7, 11], 151[18], 174[16], 220[39], 314[3], 357[5, 30], 377[14], 378[18]
– rătzherr(e) *m.* 328[39]
– rătzrichter *m.* 324[3]; *s. auch:* richter
– rhatsfründ, rathsfründ *m. Mitglied des Rates (Cysat)* 195[13], 200[8], 339[23]
raten, răten *v.* ieman r. *(beraten)* 294[12]; die hundert r. lan 332[15]; r. und helfen 93[20], 105[14], 115[31]; ze richten und ze r. 321[9 f.]
– *s. auch:* beraten, beratschlagen, geraten, ungerăten, verraten
ratihabitio, ratihabicio *f. Bestätigung* 16[28]
ratio *f. Rechnung:* facere rationem 16[12]
ratus *adj. gültig* 9[12], 158[33], 159[2]
rebe *f. weisse Rübe* 215[38], 391[39]
rebe *f. Rebstock:* reben und win gewechst 272[12]; *(pl.) Weinberg:* 281[4], 289[18], 334[3]
– *s. auch:* wynrebe
– reber *m. Inhaber eines Weinbergs* 145[20]
– reblůte *m. Tagelöhner in den Weinbergen* 289[28]
recedere *v. fortgehen* 8[7]
rechen *v. rächen* 12[15, 34], 54[31]
rechnen *v.* 225[36]; *abrechnen* 200[17], 290[3 f.], 356[16]; r. und eigenlich ůber slăn 392[3]
– *s. auch:* abrechnen, verrechnen
rechner *m. Rechnungsprüfer („Stadtrechner“)* 329[4], 356[18]; *vgl.* 234[37–46]
– *s. auch:* stattrechner
rechnung(e), rechnug *f. Abrechnung* 234[4, 26, 29 f.], 328[25, 29, 33, 38], 356[13]; ein gantz r. tůn 328[30]; r. geben (gen) 129[28], 234[15]; 309[2], 318[17], 328[24], 235[8]; gantz luter r. geben 234[24]
recht, reht *adj. richtig, rechtmässig* 11[32], 61[14], 80[34], 115[32], 125[19], 154[34], 170[19], 258[11], 288[20 f.], 338[22], 357[35], 380[22], 387[10]; r. und gewonlich (gwonlich) 359[33], 360[8]
recht, reht *n. – 1. (allgemein)* 70[29], 80[34], 113[14], 134[6], 136[6], 147[17], 183[6, 10], 241[20], 266[7], 278[5], 280[1], 291[28], 347[30], 369[5], 372[9, 13], 390[17]; alles r. 11[1], 107[17]; gůmein r., gemeinor r. 80[15], 81[14], gemein r. zů Lucerren 62[30], gůmein r. aller lehen 80[37]; gewonlich r. 64[41], 75[27], 79[16], 80[29], 149[25]. – dur r. 34[23]; mit r. 125[24], 266[8]; nach r. 75[32], 281[8]; von r. 63[5], 122[20], 148[8], 341[11]; von keins rechten wegenn 207[6]; von gŏttlichem r. 328[12]; ze r. 19[14]; ane (ăn) r. 11[39], 67[22], 302[14]; uf sin r. *(auf eigenes Risiko)* 55[26]; untz an r. *(bis zum Verfahren)* 333[10], 390[33, 44, 48]; das r. erkennen 67[30]; r. geben, rechtgeben 261[22]; r. (das r., ein r.) nemen 99[41], 173[19], 174[32], 192[19], 269[17], 333[14, 17], 390[49]; r. tůn 31[17], 75[31], 99[40], 120[31], 250[3], 327[27]. – minne und r. 33[25]; mit gotte und mit r. 86[11]; in allem dem rechte und mit allen den gedingen 88[5], 93[34], 95[1], 96[10]
2. das R. der Klöster im Hof und Murbach 19[26], 71[32], 148[23, 30]; des gotzhus(es) r. 19[38, 40], 79[27], 81[11], 147[28]; *R. der Klosterämter* 81[17 f.], der kustrie und der lůpriestrie rechte 74[3], *das R., die Rechte des Kusters, der Kustorei* 17[11, 16], 61[5], 67[17, 26], 75[6], 79[5], 82[6], eins camrers r. 148[42]; *das R. des Abtes oder Propstes* 19[42], 20[9], 23[1, 10, 12, 17, 20]. – r. der gůter, so des gotzhuses sint 81[2]; r. des valles ze nemenne 79[10]; r., die man dem herren des gůtes vor sullen mochtů (schuldig were) 80[25], 149[21]. – *R., Rechte der Meierhöfe* 19[4, 6], 103[23 f.], 111[15], 147[30], 148[2], des hoves von Lucerren r. 19[30]. – des vogtes r. 19[27], 148[31]
3. das R., Rechte der Herrschaft Österreich in Luzern 85[38], 87[30], 93[7, 25], 94[25], 95[30]
4. das R., Rechte der Bürger und der Stadtgemeinde von Luzern 23[38], 24[3], 85[39], 93[8, 25], *Übertragung aufs Entlebuch* 303[7]. – unser (ir, der) stat r., ůnser statt Lucern r., ůnser stattrecht 28[28], 99[41], 120[9], 123[6], 126[5], 131[17], 180[31], 188[29], 194[27], 198[31], 240[19 f., 31 f.], 241[13], 246[15, 17], 303[6], 333[17], 335[8], 353[20], 372[5, 21], 390[22], „ich wil der stattrecht“ 299[3]; *in Verbindung mit* gewonheit 22[35], 23[24]; *in Verbindung mit* friheit (fryheit), gůte gewonheit (gewanheit) 87[32], 89[15], 94[26], 95[31], 220[4], 321[7], 358[23], 361[15], 362[5]; *in Verbindung mit* friheit 331[12]. – burgers r. [han] 97[6, 8 f.]; burger recht [han] 107[36]. – *Rechtssetzungen der Trinkstuben* 246[29, 31]
– *s. auch:* burgrecht, erecht, hofrecht, lantrecht, unrecht
rechten, rehten *n. Recht, Rechtsverfahren* 331[17], 333[11]; mit dem r. 112[10], 116[4], 219[13], 285[12, 14], 389[19]; zem r. stan 333[15]; zem r. stellen 333[18]
rechten, rehten *v. richten* 321[16], *vgl.* 76[10]; *prozessieren* 390[9]
– *s. auch:* berechten

rechtlos, rehtlos, richtlos *adj. nicht in der Lage, Recht zu erlangen* 38[23]; *in Verbindung mit* êlos (elos) 6[33], 10[37], 56[35], 100[36], 104[37], 107[15 f.], 171[19], 335[10]*; vgl. S. XXXV*
recipere *v. empfangen* 159[13], 160[1, 5]; r. curam animarum 3[35]; r. officium 17[20]; r. officium vel feodum 8[43]
recompensare, reconpensare *v. ausgleichen, zurückgeben* 2[9], 4[43], 160[11]
recordare *v. eingedenk sein* 324[31]
rector ecclesiae *m. Pfarrherr* 158[28]
recusare *v. ablehnen, verweigern* 8[6]
reddere *v. geben, zurückgeben* 118[18]; innocentem se reddere *(seine Unschuld darlegen, beweisen)* 6[29], 9[5]
rede, red *f. Aussage, Rede* 80[37], 111[23–42]; nach vil r. 354[31]; r. und widerred 391[12]. – *jemandes R. tun (für ihn sprechen)* 195[10], 259[25], 260[3, 6], 293[24 ff.], 384[22]. – *Nachrede, Gerede* 53[7], 98[11], 143[33], 333[10]; die ůbeln r. 333[13]; swere r. 143[30]
– *s. auch:* hinder-, nach-, wider-, zured
reden *v. oft.* – ernstlich (und hefftiklich) r. 353[19], 391[14]; groblich r. 332[13]; ůbel r. 307[23], 332[31], 333[22]; vast r. 354[31]; r. oder der katzen schellen anhenken 332[17]
– *s. auch:* be-, gereden, hinderreden, nachreden, underreden, widerreden, zůreden
redigere *v. abfassen, redigieren* 161[38]
redire *v. zurückkehren* 8[30]*:* domum r. 8[14]
reditus *m. Einkommen, Ertrag;* r. unius mansus 1[13], 3[41]
reficere *v. erfrischen, sich erholen lassen:* cibo aut potu r. 7[8]
regel, regůl *f. Regel:* gůmein r. 81[17]
regimen *n. Regierung* 158[17]
registrum *n. Register, Amtsbuch* 63[18], 69[7], 74[10]
regnare *v. regieren* 2[13]
rein *m. Ufer* 157[24]
rein *adj. s.:* unrein
reis, reiß, reyse *f. Kriegszug* 321[25], 332[31], 354[34], r. oder in krieg louffen 190[7]
– reyskosten 345[17]
reisen, reysen *v. einen Kriegszug unternehmen, auf einem Kriegszug sein* 256[20], 344[21], 375[19], 382[22]; sitzen ungereiset 191[8]
reiten, reyten *v. zurüsten* 45[22], 352[3, 8]
rekoltern *m. f. Reckholder, Wachholder* 36[14]
relaxare *v. aufheben:* r. statutum 183[33]; dissolvens r. (confoederationem) 6[24]
relinquere *v. hinterlassen:* filium post se r. 8[40]
reliquia *f. Reliquie* 160[36, 39]
remanere *v. bleiben, erhalten bleiben* 15[19], 16[14], 159[17]
remeare *v. zurückkehren* 6[28]
Reminiscere, *Sonntag (= 5. Sonntag vor Ostern)* 155[22], 187[29], 193[13], 341[16, 20], 374[8]
remissio *f. Abgabenerlass bzw. -nachlass* 16[7]
remissus *adj. nachlässig* 8[4]
reniti *v. sich widersetzen* 2[7], 4[40], 160[9]
rennen *v. schmelzen:* dehein jsen r. 49[12]. – *schnell reiten* 38[1, 3 f.], 347[13]; uf eim ros r. 347[4]
renuere *v. ablehnen* 16[20]
requirere *v. suchen, fordern* 16[12], 158[21], 159[22, 39], 161[26, 39]
residuum *n. Rest* 15[19]
resignare *v. zurückgeben* 1[8], 3[34]
respondere *v. antworten, zusagen* 158[34]
restitutio *f. Wiederherstellung* 7[5]
Resurrectio *s.: Ostern*
retia *f. Netz* 165[5]
reversio *f. Rückkehr* 189[19]
reverti *v. zurückkehren* 8[8]
revocare *v. widerrufen* 9[3], 159[3]
rich *n. Reich:* helges rich 256[27, 29]; rőmsches rich 210[7]; des riches stette 130[6]
rich, riche *adj. reich* 58[1]; arme und riche, riche oder arm *und dgl. s.:* arm
richten, rihten *v. – 1. ein Gerichtsverfahren durchführen, gerichtlich entscheiden* 19[21, 23], 20[19], 23[22, 31], 27[31], 28[5], 29[15], 33[36], 39[8], 40[20], 43[1, 8, 11], 46[39], 53[16], 54[18], 56[26], 67[30], 89[9], 98[30], 99[30], 100[41], 107[42], 121[36], 144[36], 148[15, 17], 165[15], 167[31], 172[28, 30, 36], 173[1, 9], 182[19], 238[16], 241[15–18], 244[15], 248[19, 22–25], 257[39], 265[2], 281[8], 298[35], 299[12, 29–34, 38], 300[4, 11, 23–27], 311[8], 316[31], 317[6], 318[1–4, 8], 331[12, 16], 332[1], 353[20], 364[5], 371[25], 390[8, 13, 22, 28]. – all fritag (am fritag, uff den frytag) r. 208[29], 209[3, 13 f.]; alle gezalte tage r. 135[16]. – *den Geschworenen Brief r.* 220[6], 311[18], 321[12], 358[24], 361[16], 362[6]; r. alle ůnser gesetzide 13[8] r. nach der fryhet, so man hat von einem rőmschen

kůng (friheit, so wir hant von rőmschen kůngen) 182[17], 281[7]. – r. endelich (und vaste) 29[14], 41[8], 43[14]; ernstlich r. 104[27]; *jemandem* des ersten (von erst) r. 100[39], 120[21]; fůrer r. 30[21], 98[31], 125[2]; strenklich r. 139[15], 248[21,24], 281[6], 311[11]; strenklich r. nach dem geswornen briefe 121[18], r. swerlicher 143[33]; r. tugentlich und frůntlich 109[13]. – r. und der statt reht lan (lăn) volgăn 240[30 f.]; ze r. und ze răten 321[9 f.]; r. und zem rechten halten 333[11]; r. und erkennen 391[21]. – *mit bezug auf die Tätigkeit des Scharfrichters* 211[16]. – *2. geben, entrichten* 42[27], 79[33], 80[21]. – *3. ordnen* 70[32]. – *4. jemanden zu einem bestimmten Ziel senden* 76[30]. – *5. refl.: sich vergleichen, ein Abkommen treffen* 73[18 f.]

– *s. auch:* rechten, *ferner:* abgerichten, berichten, gerichten, uf richten, usrichten, verrichten

richter *m. im grundherrschaftlichen Bereich* 148[36]. – *im städtischen Bereich: im Plural* 10[39], 39[8], 43[8], 124[35], 390[22]; *im Singular (vor allem mit bezug auf den Ratsrichter)* 57[16], 120[22,26], 180[16], 183[8], 185[6 f.], 254[22], 269[13], 275[14 f.], 312[14,19], 324[8], 351[28], 390[16]; der selben wchen, so er r. ist 28[6], der r., der denne der wchen r. ist dez rates 28[9], der r. dez rates, des rates r. 53[15], 57[14], 88[32,35]; rătzrichter 324[3], *vgl.* 294[23]. – der r., der ie ist 208[27]; r. oder gericht 181[12,18]; vor eim r. und erbern mannen (lůten) 291[1,7]; einen r. oder sin botten (richter oder ir botten) 164[4,7], mit eim r. oder sim botten 347[21]; die richter und die weibel 181[14], ein r. oder weibel 219[18]. - *(geistlicher)* r. zů Kur 68[21]; *vom apostolischen Stuhl delegierter R.* 208[20]

– *s. auch:* hofrichter, nachrichter, rătzrichter

richtlos *s.:* rechtlos

richtung *f. Beilegung, Schlichtung eines Streits* 109[15,18], 114[7], 375[21]; ordenung und richtung des gůstůles 67[16]

rieme *m. dünner Holzbalken, schmales Brett* 30[5]

rigel *m. s. Orts- und Personenverzeichnis:* zem Ussern rigel

rigor *m. die Strenge des Gesetzes* 8[20]

rind, rint *n.* 53[19], 79[22], 102[2,14], 110[28], 149[5], 387[18]

rinde *f. Baumrinde* 30[4]

ringmure, ringgmur *f. Ringmauer* 40[27]; der burger r. 40[25], 120[34], 353[14]

rinnawen *m. Nauen, der für die Fahrt zum Rhein bestimmt ist* 30[8]

rinnen *v.* enweg r. *(mit fliessendem Wasser davontreiben)* 330[11]

rite *adv. rechtmässig* 16[17]

riten *v. reiten* 42[8], 256[36,39,42], 258[23]; ze tagen r. 334[15]; r. und gan 148[25,27]; r. oder gan ald dehein weg varn 55[27]; in r. 19[13], 148[7]; nach r. 256[19]; von hinan r. 256[41]

ritra *(= ritere) f. Sieb* 15[18]

ritter *m. s. Orts- und Personenregister:* Bockli, Fleckenstein, Hunwil, *Küssnacht, Littau, Ruoda, Torberg,* Turne

– *s. auch:* überrütter

rŏb *m. s.:* strassrŏb

rŏben *v.* 332[32]

roborare *v. bekräftigen* 5[8]

rodale *n. Schriftrolle (Rotulus), Heft, Verzeichnis* 159[10]; r. sive liber 78[24]

– rodulus, rodelus (-um?) *m. (n.?)* 139[5,25], de uno rodelo ad librum scriptum 187[28]

– rodel *m. Schriftrolle (Rotulus), Heft, Verzeichnis* 17[13], 113[12], 114[4], 116[26], 150[11]

rŏfen *v. raufen, an den Haaren reissen* 11[28]

Rogationes, *die Tage vor Auffahrt* 160[35]

roggen, rogge *m. Roggen* 66[12], 149[34], 150[3,5], 177[23], 215[25], 218[1], 254[20], 267[12]

rok *m. Rock, Mantel (als Teil des Jahreslohns)* 282[16,27,35], 301[9,18,25], 310[4,11,14]

– *s. auch:* mantel, kleid

rőlle *f. Vorrichtung, welche dem Enthülsen oder Reinigen des Getreides dient* 31[32]

– rőllemeister *m.* 32[1]

– *s. auch:* wasser rőlle

rőllen *v. Getreide enthülsen* 31[35], 32[2], 267[34]

rősler *m. (Münze)* 226[17,19], 252[34]

ross, ros, roß, rosz *n. Ross, Pferd* 36[16], 41[23], 43[29], 207[6], 230[34], 347[4–7]; varn mit sibenzehen rossen 19[11], 148[6]; r. oder (old) rind 102[2,14], 110[27], r. oder rinder 149[5]

– rossisen *n. Hufeisen* 81[16]

– rosslon, roslon *m., Entschädigung für die Benützung eines (eigenen) Pferdes* 273[13 f.], 318[17]

– *s. auch:* pferd.

rot, rŏtt *adj. (roter Wein)* 191[30], 192[2,6]

rǫ̊tellin *m. n. Rötel (Fischart)* 48[1]
rub(en) *m. Gewichtseinheit (16 1/2 oder 16 2/3 Pfund)* 215[23], 306[5]
rubeblon *v. mit der „Rubeba“ (einem Saiteninstrument) spielen:* offenlich r. 29[27]
ruch *adj.* ruch saltz 186[14 f.]
rů̊der *n.* 378[12]
rů̊f, rů̊ff *m. Ausruf* 228[6], 247[17]; ein r. tů̊n 231[16], 239[26]; den r. tů̊n 242[14]. – ein offen r. 296[21]; ein offen (offnen) r. tů̊n 190[3], 242[18]; *(in Einleitungsformeln)* 230[6], 248[29], 308[2], 367[15], ein offnen r. tů̊n zem Barfů̊ssen am cantzel 236[18], ein offen r. in der kilchen tů̊n 286[14], ein offen gebott und r. tů̊n 376[18]
rů̊fen, rů̊ffen *v. herbeirufen* 319[7]. – *ausrufen:* an offnem kantzel r. 264[18]; all stunden ze nacht sagenn und r. 340[35]
– *s.:* berů̊fen, usrů̊fen, verrů̊fen, widerrů̊ffen
rugge *m. Rücken* 46[34]
rumen *v. räumen, säubern* 45[14], 274[13]
runs *s.:* blůt runs
rů̊ren, růren *v. sich rühren, einer Sache annehmen* 12[16]. – *berühren* 20[5], 23[8, 11]
– *s. auch:* an rů̊ren, berů̊ren
růsche *f. Fischreuse* 34[32], 47[23], 56[2], 371[23], růschet 47[38]
rů̊te *f. Rute (als Grenzmarkierung):* dry rů̊ten in den underscheid gesteckt 157[24, 27 f.]
růti *f. gerodetes Stück Land* 229[11]
rů̊wen *v. s.:* gerů̊wen

S

sacerdos *m. Priester* 1[38], 160[3]
sacrament *n. Sakrament (Hostie)* 124[1], 353[18]
sacramentum *n. Sakrament:* s. eukaristie 159[38]; *Eid* 158[38]
sacrista *m. Sakristan (Inhaber des Kloster-amtes)* 91[40 f.]
sacristia *f. Amt des Sigristen* 63[38]
sacristie *f. Sakristei* 62[42]
saecularis, secularis *adj. s.:* negotium, presbiter
saffran *m.* 260[15, 21]
sag, sage *f. Aussage (von Urkunden, des Geschworenen Briefes u. a.* 121[15], 123[33], 125[24], 232[12], 289[6], 317[11], 370[13]
sage *f. Sägerei, Sägemühle* 380[24–28], 381[2, 10]
sagen *v. sägen* 380[34], 381[1]; ab s., *zuende sägen* 381[2]
sagen *v. oft*
– *s. auch:* ansagen, versagen
sägessen macher, sägesser *s.:* segens
sagitator *m. Armbrustschütze* 179[11]
sak, sack, sachk *m. Sack* 59[5], 133[6, 10], 177[24], 215[11 f., 27, 33]
sal *m. Salz* 59[8], 161[9]
salarium *n. Lohn:* salaria diurnalia 161[11]
saliare *v. entlöhnen* 161[3]
sallant *s.:* selland.
saltz, salz *n. Salz* 51[32], 56[6–9], 59[4], 66[18], 186[5, 8, 15], 215[10, 19, 29], 284[24], 285[1], 392[6]; *Salz in Zürich kaufen* 117[3], 186[7]
– saltzhus *n.* 186[32]
– saltzlůte, saltzlůt, saltzlütte *m. pl., Salzhändler* 117[29], 186[3–31]; *vgl.* 52[5], 151[21], 186[24 f.], 220[42], 357[40], 358[9, 16]
– saltzmeß *n. Salzmass* 296[19]
– *s. auch:* schibensaltz, strůpf saltz
saltzen *v. (zur Konservierung), Schweinefleisch* 46[34]*; Fisch* 48[32], 166[29], 167[8 f., 37], 168[20], 363[13, 23, 39], ein sneysse der gesaltznen albelen 363[15]
saluber, salubris *adj. heilbringend* 1[26], 4[9]
– salubriter *adv.* 3[37]
salus *f. Heil* 1[7], 3[33]
samlen, samlon *v. einsammeln, zusammenbringen* 223[3 f.] – *sich versammeln:* do sy gesamlet byenander warent 356[28]; sich selben samlon 144[20]
samnen, sammen, samnon *v. durch gemeinschaftliche Abstimmung beschliessen* 104[38]; s. mit dien hunderten 100[32]; s. mit dien drůhunderten 96[29], 97[10], 99[28, 37]; s. mit dien drůhunderten oder mit einer mengi 98[20]; s. mit der gemeind 311[4 f.]; s. mit der (einer) mengi 89[24, 32], 100[1], 104[40]; s. mit der mengi willen 89[14]; s. mit dem rate und mit der mengi 50[29]. – *einsammeln:* die zehenden s. 76[30]. – *sich versammeln (der Klosterkonvent)* 68[25]
samstag *m. (Ungeldabrechnung am S.)* 290[3]; *(Schützen)* 179[13]
– Hoher s. zů Ostren 70[17]
sanctus, sancta *m., f. die Heiligen: Blasphemien* 8[36]

– *s. auch:* Allerhelgen; *Orts- und Personenregister (unter den einzelnen Namen)*
sanguis *m. Blut:* sanguinis effusio 7[22]
sarwu̇rker, sarwurker *m. Handwerker, der Rüstungen herstellt* 191[24], Hartman der s. 118[16]
satisfacere *v. Genugtuung leisten* 7[26], 17[25]; competenter s. 7[17], 9[4]
satler *m.* 188[3]
satzung *f. Gesetz, einzelne Bestimmung* 33[20]; *Verpfändung* 162[24]; s. oder (und) pfandung 275[24], 381[19 f.]
schachen *m.* 287[6, 16, 19]
– *s. auch: Orts- und Personenregister*
schad *adj.* weder gůt noch sch. sin *(zeugnisunfähig sein)* 164[11], 316[24 f.], 378[8]
schaden, schad *m. Nachteil, Kosten, Unglück* 11[16, 31], 13[5], 23[38], 33[26], 35[17], 36[10], 44[7], 46[39], 50[31], 53[16, 35], 54[3], 55[27], 62[30], 70[29], 74[21], 84[23], 98[28], 100[28, 30], 135[26], 136[3], 148[26 f.], 151[26], 182[22, 27], 183[29 f.], 253[22, 24], 264[13, 15, 36], 265[2], 275[25], 281[5], 285[23], 325[21, 28], 378[12], 380[25]; den sch. ablegen 89[29], 148[36], 325[29]; den sch. abtragen 253[26]; den sch. ab tůn 36[10], 38[2, 23], 50[30], 58[1]; in (von) sch. wisen 11[39 f.], 36[3], 39[3]; von sch. und kosten ze wisen 208[8]; den sch. wenden 192[17], 269[15], 301[20], 310[19], 321[15], 330[4], 358[23], 361[14], 362[4]; kumber und (noch) sch. 130[4], 208[5]; nutz und sch. 287[29 f.]
schaden *v.* 271[4], 275[25], 329[36]
schadigen, schadegun, schadgen *v. Schaden zufügen* 62[33], 69[41], 325[21]; *Verletzungen zufügen* 317[36]
schådlich, schedelich, schědlich, schedlich *adj. schädlich, böse* 57[23], 104[24], 105[7], 106[24], 292[3]
– *s. auch:* unschedlich,
schaf, schăf *n.* 35[7 f.], 230[37]
schaffen *v. verschaffen, besorgen* 243[11 f.]; *bewirken, veranlassen* 20[7], 305[17], 359[27]; *Fische auf den Markt* sch. oder fůren 166[21], bringen oder sch. 166[21], 363[8]; *mit jemandem verhandeln, auf ihn einwirken* 243[16], 370[4], *mit jemandem* bescheidenlich sch. 243[16]. – ze schaffende gewu̇nen 273[19]; *zu sch. haben* 31[17], 61[18], 234[26], 258[27], 273[7 f.], 313[29], 368[9]; *zu sch. haben* vor dem rate (răt) 134[29], 294[12], 384[17], vor raut 204[5], im răt 196[21], vor reten und hunderten 384[20], am gericht 380[4]; mit su̇ntlichen dingen *zu sch. haben* 340[14, 19]; offenlich *zu sch. haben (Frauen mit Geistlichen)* 349[5, 7]
– *s. auch:* verschaffen
schaft, schaff *m. Steuer* 137[23, 29], 138[19], 139[8 f., 11]; die den sch. uf hant *(Steuereinzieher)* 30[20]; sch. und waht 217[12], weder sch. noch wacht 52[9], ăn sch. und ăn wacht 282[16]
schalchen *v. schelten* 58[29]
– *s. auch:* beschelcken
schale, schăl, schala, schăll *f. Gefäss, Verschlag:* ein sunderig schale 46[18]; *Markthalle, vor allem für Metzger und Bäcker (vgl. Glauser, Verfassungstopographie 86 ff.)* 34[8 f.], 37[5, 16], 46[8, 21, 24, 27, 38], 47[3], 53[19, 25], 387[23]; uff der sch. 245[14, 23]; hindenan in der sch. 46[12]; *vgl.* 158[5], 222[21]
– schalknabe *m. angestellter Verkäufer in der Schale* 48[15]
scharmutzen *v. sich ein kleines Gefecht liefern* 130[29]
scharwechter *m. jemand, der in einer Gruppe Wachdienst leistet* 337[26]
schatzunge *f. Schätzung* 80[13]
schedel *m. Schädel (Schwein)* 46[34]
scheffin *adj. vom Schafe herrührend* 46[32]
scheiden *v. ab-, begrenzen* 127[4], 128[21], 157[24]; *Streitende trennen* 11[42]; arkwenlih sch. 11[44]; sch. tugentlich 123[32]; urteil (urtheilde) sch. *(in Appellationsfällen eine Entscheidung treffen)* 99[33], 288[19], *vgl. S. XXIII f.* ze bett und ze tisch sch. *(Eheleute)* 389[19, 24]; von diser welte sch. 135[23]
– *s. auch:* bescheiden, entscheiden, underscheid, wasserscheid
schelle *f. Glocke* 332[17]
– schellen, scheillen *v. ertönen lassen* 23[18]
schelten *v. tadeln* 305[48]
– *s. auch:* beschelten
scheltwort *n. Schimpfwort* 12[36], 42[22]
schenken, schencken, schenkenn *v. ausschenken* 258[27], 350[9]; kein kornbier sch. 52[1]; *Wein ausschenken* 41[10, 13, 16, 34], 51[31], 52[30], 58[15, 19], 59[15], 60[14], 84[7, 9], 153[16, 21], 217[3, 5, 8, 18], 224[6, 14], 233[23], 235[21–25], 284[24], 351[8, 19], 383[3]; rot win sch. 191[30]; trůben win sch. 41[20]; lantwin sch. 41[24]; lantwin fu̇r Elsesser sch. 52[28];

Elsesser sch. 41[18]; win vom zapfen sch. 272[18]. – *zum Geschenk machen* 115[5], 210[8], 256[7,35,43], 266[10], 291[27,30]; *das* burgrecht (burgreht) sch. 282[30], 301[21], 331[l4]; *eine Busse* nit sch. noch lassen varen 238[17]; nůt enweg sch. noch geben 291[28]
– *s. auch:* verschenken, winschenken
schenkwin *m.* 290[3]
scherer *m.* wundartzet und sch. 331[4]
– *s. auch:* tůchscherer
schern *v. scheren (Tuch)* 35[13]
schetzen *v. schätzen (den Geldwert)* 100[23 f.]; *mit bezug auf Wein* 142[21], 319[3,5], 360[32]
– *s. auch:* fleischschetzer, wynschetzer, schatzunge
schibe *f. Scheibe (Salz)* 186[40]
– schibensaltz oder strůpf saltz 296[19]
schiben *v. schicken* 310[17]
schier, schiere *adv. sogleich, schnell* 82[37]; als schiere so ... 89[5], 93[24]
schiessen, schieszen, schůssen *v. schiessen (mit der Armbrust)* 30[15], 33[1 f.], 179[13], in der Sentimattun sch. 57[23], uf der zilstatt sch. 179[23]
– *s. auch:* erschiessen, us schiessen
schiff, schif *n.* 30[5], 36[16], 57[8], 88[35], 154[4], 203[12], 221[21,23], 327[12], 352[13–17,26], 359[31], 360[7,30], 373[14], 377[20,32], 378[3,5,12,16,24]; dů schif und die nawen 89[5]
– schiflůt(e), schifflůt, schifflůtte *m. pl. Schiffleute* 101[22], 296[33], 315[18], 327[12], 352[16,24,26], 370[14], 373[12,14,17,20,26], 377[22], 378[2,11,24]; sch., die das wasser ab varent 100[9]; schifflůtten ordnung 315[23]; schifflůtten eyd und ordnung 327[16]
– schifman *m. Schiffer* 47[34], 56[24]
– schifmeyster, schif-, schiffmeister *m.* 296[33], 297[3], 315[26], 352[12], 373[15], 378[21]
schiffen *v. auf Schiffen transportieren* 315[18,26], 373[17 f.,26]
schilling *m. (abgekürzt* s. ß*): oft*
– *s. auch:* pfandschillig
schilt *m. Goldmünze* 271[21]
schindel *f.* 83[27], 190[26,30]
schinden *v. häuten, schlachten* 32[18], 34[12], 42[30], 46[8]
schirm, schirn *m. Schutz:* zů eim sch. 368[7]; uf ein (kein) sch. 279[14], 368[4,14]; bessern frid und sch. haben 107[9 f.]; ze schirme und ze gnaden 13[16]; gůten sch. und geleit hann 305[45]
schirmen *v. schützen* 12[6], 34[35], 57[2], 86[9], 87[37], 220[8,13], 277[8], 285[13,15], 287[12], 328[13], 358[25,36]; ir recht sch. 87[30], 94[26], ůnsrer herren recht sch. 95[30]; sch. dz gotzhuß bi sinen rechten und ŏch sin lůte vor unrecht sch. mit allem ernst 148[23 f.]; die lůt zem rechten sch. 331[17]; *jemanden* da by sch. 236[33]; billich sch. (*in Verbindung* mit ehafti not) 261[23], 318[14]
– *s. auch:* beschirmen
schl-, schm-, schn-, schw- *s. auch:* sl-, sm-, sn-, sw
schlachten *v.* 149[36]
schlager *m. s.:* trummen schlager
schnew *m. Schnee* 39[25]
schnider *m. Schneider* 304[20,28], 306[8]
– *s. auch:* gewandschnider
scholaris, scolaris *m. Schüler* 29[24]
scholasticus, scolasticus *m. Schulmeister des Klosters im Hof* 16[2]
schöpfen, schöpffen, schöphen *v. schöpfen, schaffen („Ehre")* 121[11,21], 299[4]; *(Lohn)* 323[18], 328[22,27,36]
schoren *v. scharren* 40[31]
schowen *v. prüfend betrachten, beaufsichtigen (Lebensmittel, Schiffe und anderes)* 212[36], 303[19], 336[10], 378[24]; ungeschowet 378[6]
– *s. auch:* beschower, brottschower, füwrgschower, geschowen
schrenken *v. verschneiden (Wein)* 306[26], 307[11]
schriben, schryben, scriben *v.* 64[39], 109[28], 229[29], 237[5,12], 257[40], 304[17]; *in Verbindung mit* brief *(Urkunde),* an eim brief, an den brieven *und dgl.* 74[3], 82[41], 236[19,22 f.,27,29], 237[9], 238[6,9], 381[22]; in die vertigung brieff sch. 237[32]; *in Verbindung mit dem Geschworenen Brief* 107[27], 124[32], 334[19], 361[16]; sch. an dis registrum 74[10]; *in Verbindung mit* bůch 208[27], 223[9,16], 269[3], 285[2], 328[31], 357[12], 381[19]; uss dem alten rătbůch herfůr geschriben 333[1]; ze hindrest *(im Buch)* geschriben stan 322[12]; gůschriben mit siner hant 74[11]; von worte ze worte geschriben stan 127[30]; in latin sch. 17[18], 75[7], 76[19]. – nachgeschriben, vorgeschriben *(adj.),* hie nach (vor) geschriben stan *und dgl.: oft.*
– *s. auch:* anschriben, beschriben, ufschriben, usschriben,verschriben

schriben *n. Schreiben, Brief* 304[17], 305[26]
schriber *m. (Stadt-)Schreiber* 92[38], 138[34], 139[31], 233[5], 236[32 f.], 248[32, 36], 261[19], 328[40], 359[20], 381[22]
– *s. auch:* statschriber, underschriber
schrien, schrigen, schryen, schrygen *v. schreien, bei einer Feuersbrunst* 35[16], 100[28, 30], „für“ sch. 31[21], 35[15]; ze nacht sch. oder brechten 251[6]
– *s. auch:* usschrien
schrift, schrifft *f.* 10[22], 234[29], 236[37]; nuwe sch. 75[15]; alte sch. und nůwe 61[7]; in sch. 164[8], 200[19], 223[29], 261[17], 329[15, 32, 35], 392[30]
– *s. auch:* geschrift
schů *m. Schuh* 52[23, 25]; *als Längenmass* 195[24]
schůchen *v. Scheu vor jemandem haben* 218[19]
schufle *f. Schaufel (an einem Mühlrad)* 309[18 f.]
schůl *f. Schule* 209[22]
– schůlmeister *m.* sch. zů Můnster 61[6]; sch. und lermeister 248[4]; *vgl.* 29[19]
– schulordnung *f.* 209[27]
– *s. auch:* schůler
schuld, schulde, schulld(e) *f. unbezahlter oder ausstehender Geldbetrag* 126[8, 12], 135[25], 136[6], 259[5 f.], 290[27], 291[5]; farende sch. 136[12]; von rechten schulden 11[32]. – *Schuld (im strafrechtlichen Sinne)* 29[12], 104[28], 141[26], 296[28]; ze schulden komen 125[11], 244[10 f.], 265[19], 290[32]. – *Verursachung:* von (...) schulden 11[39], 12[6]
– *s. auch:* geltschuld
schuldig *adj. (eines Vergehens)* 106[25]; schuldig finden 106[20]; schuldig gen 331[13], 332[2], 361[16]. – schuldig sin *(= schulden)* 81[4], 84[2], 100[34], 120[27], 135[26], 149[22], 180[30], 188[31], 226[1], 256[7], 259[6], 274[22], 290[29 f.], 291[5, 26]
schuldigen, schulgen *v. beschuldigen, anschuldigen* 129[8], 181[14]
schuldner *m.* 188[31]; *Gläubiger* 240[26, 28]
schůler *m. Schüler, Schulmeister* 29[22], 61[35], 248[10 f.]
schultheis, schulltheis, -theiß, schůltheis, schultheiß, -theiss, -theisze, -theizz, -thesß, *m. – 1. allgemein (von Bremgarten)* 112[11], 370[9]; *(von Sursee)* 266[17]. – *2. der Sch. von Luzern:* 33[33, 36], 34[22], 35[20], 40[19], 43[5], 53[15], 84[20], 89[9], 114[7], 144[7, 35], 237[2], 239[5 f.], 243[33], 305[51], 336[22], 370[10], 378[23], 380[33], 383[31]; *in Einleitungsformeln* 124[29], 166[3], 171[7], 188[3], 199[4], 219[11], 236[17], 296[13], 298[33], 362[26], 379[20], 380[3]; *in der Intitulatio von Urkunden* 113[4], 157[11], 204[31], 205[31], 380[21]; *Schultheiss und/oder Ammann* 28[13], 177[19], 206[3, 7], 236[21], 254[11, 21], 258[22], 259[7, 24, 31], 260[2, 5], 269[12], 337[9], 381[21]; *in Verbindung mit Namen* (Heinrich Flekkenstein) 24[18]; (Johans von Branberg) 92[28], 94[22], 95[26]; (Peter von Mos) 150[9]; (Růdolf von Rot) 157[32]; (Johans von Dierickon) 257[15]; (Heinrich von Mos) 239[34], 381[3]; *vgl.* 26[25], 86[40], 90[15], 91[30]. – allt *(ehemaliger)* sch. 257[16]
schůmacher, schůchmacher *m. Schuhmacher* 228[18], 271[29]
schůrlitztůch *n. Tuch aus Leinen* 244[3 f., 21–28]
schůtten, schůten, schutten *v. schütten, giessen* 29[33], 35[10], 38[7], 41[29], 43[22], 44[11 f.], 49[27, 29], 83[33], 167[3], 274[4 f., 9], 306[28], 307[10], 326[33], 363[44]
– *s. auch:* usschůtten
schůtz *m. (Armbrust-)Schütze* 179[12, 22, 24]
– *s. auch:* armbrust schůtz
schůtzeli *n. Name eines kleinen Fisches* 56[1]
Schwörtag-Bücher 174[14]
scientia *f. Kenntnis:* certa s. 16[28]
scire *v. wissen* 6[19], 17[23], 182[10]
scolaris, scolasticus *s.:* scholaris, scholasticus
scribere *v. schreiben* 137[32], 197[5], 284[15]; ad librum s. 263[28]; de uno rodelo ad librum s. 187[28]
– scriptum *n. das Geschriebene* 5[7], 6[19], 9[14], 364[28]
– scriptura *f. Schrift* 3[28]
scultetus *m. Schultheiss* 91[1], 234[43]; officium sculteti 90[43]
se, seew, sew *m. (Vierwaldstätter) See* 12[18], 25[16], 113[36], 114[11], 117[1], 122[27], 157[9, 21], 315[28], 349[19], 363[35]; ůber (uber) se (fůren, geben, komen, senden, varn) 49[15], 108[28], 153[10 f.], 154[5], 221[21, 24], 359[23]
– *(Sempacher) See* 323[23]
sebum, sepum *n. Talg, Unschlitt* 184[22]
sæcher, sächer *m. Gegner, Gegenpartei* 185[5, 7]
– *s. auch:* gegensecher

sechsser *m. kleine Münze:* dry (dri) alt s. 226[14,17]
sedes *f. Stuhl:* s. apostolica 159[3]
sefuren *f. Stelle, wo der Seegrund tiefer wird* 252[22]
segens *f. Sense* 193[10,19], 266[23,26]
– sägessen macher *m.* 193[15]
– sägesser *m. Sensenschmied* 266[31]
– segenser schmid *m.* 266[22]
sehen, sechen *v.* 85[22], 121[16], 126[28], 127[31], 141[30], 151[26,30], 257[39], 265[16], 267[29 f.], 325[22], 327[27], 330[12], 340[9]; *kontrollieren, beaufsichtigen (Lebensmittel)* 303[19]
– *s. auch:* ansehen, besehen, gesehen, ůbersehen, fůrbeseher, versehen
sekel *m. Säckel* 234[16]
sekelmeister, seckelmeister *m. der städtische Säckelmeister* 281[32], 282[2], 318[16]; *vgl.* 223[32], 356[16]
sel, sele *f. Seele:* uf ir (sin) s. (behan, reden, sagen, sprechen) 17[16], 68[27 f.], 291[4]
– selgeret, seelgerät, selgeredt, selgerete *n. Stiftung zum Heile der Seele* 79[32,34], 237[32], 238[10], 265[22,29]; *vgl.* 265[35]
– selmesse *f.* 62[29]
selig, selige, seligo *adj. (dem Namen Verstorbener nachgesetzt)* 66[21], 67[18 f.], 76[18], 77[6], 135[23], 290[30], 368[18]
selland *n. dem Eigenbau des Grundherren vorbehaltenes Land* 20[21]
sempiternus *adj. ewig* 1[14]
senden, seinden *v. schicken, senden* 23[30], 28[16], 50[10], 62[18], 70[16], 83[12], 100[14], 152[40], 248[5], 359[17 f.], 392[39]; botten s. 53[33], 163[20], 273[4,30]; gan oder s. 41[22], 47[20]; fůren oder (ald) senden 37[15], 49[15,19,22]; fůren (fůrren), schiken noch senden 165[13], 167[27], 364[3]; dar s. 83[15]; enweg s. 109[36]; hein s. 46[30], 52[31]
– *s. auch:* besenden
sentilůte, sentilůtů, sentylůte *m. pl. Bewohner des Leprosenhauses in der Senti* 82[35], 286[18], 391[14]
– sentiner, sentinerre *m. pl. Bewohner des Leprosenhauses in der Senti* 40[16], 42[24], 57[23]
– *s. auch Orts- und Personenregister:* Senti
separare *v. trennen:* partes s. 7[39]
sepelire *v. bestatten:* s. apud Capellam 5[2]
sepulcrum, sepulchrum *n. Grab* 159[27]
sepultura *f. Bestattung* 1[32], 4[17], 161[12]; sepulturae officium 1[28], 4[13], 160[14]
sepum *n. s.:* sebum
seracium *n. Käse* 15[32], 18[9]
seren *v. versehren, verletzen* 11[9,27], 38[2]
sermo *m. Predigt* 1[35], 4[20 f.], 161[2]
servare *v. aufbewahren* 17[33]; *bewahren (Gewohnheitsrecht)* 159[12], 197[9]
serviens *m. Knecht* 5[2]
servitium, servicium *n. Dienst* 1[18], 16[18,20]
seshaft *adj. sesshaft* 183[26]; s. oder wonhaft 137[31,36]
setzen, seitzen, sezzen *v. festsetzen, anordnen, ein Gesetz einführen* 10[30], 12[34,38], 23[31], 41[8], 49[9], 285[10 f.,20,34], 358[36], 370[23]; *in Einleitungsformeln* 34[18], 35[1,12], 37[6], 42[15,21], 43[17], 109[33], 167[40], 174[29], 230[13], 231[32], 241[14], 244[4], 248[15], 253[19], 288[30]; *eine Busse festsetzen* 23[4], 28[15]. – *einen Amts- oder Stelleninhaber wählen oder einsetzen* 71[37], 82[36 f.], 144[8], 206[4,8], 303[18], 308[26], 326[30], 332[18 f.], 346[16], 362[15], 375[2], 377[3], 382[33], 383[8], 395[25 f.]; *mit bezug auf den Rat (bzw. die Ratshälften und Ratsmitglieder)* 85[35], 93[5], 356[33]; ein răt (rot) den andren s. 356[31,33], 357[2,9]; *mit bezug auf die Hundert* 322[37]; s. und absetzen 61[23]; s. und endsetzen 71[38]; ret s. und entsetzenn 356[35]; ab den hunderten s. 340[17]; vom răt s. 378[26]. – an (...) s. *(jemanden in eine Behörde oder in ein Amt wählen oder setzen)* 144[4 f.], 322[4,6,26], 326[36]. – an (...) s. *(jemandem eine Aufgabe übertragen)* 28[10], 30[28], 43[13], 129[25], 138[4 f.], 245[9], 256[24]; dar ůber (darůber, dar uber, deruber, dorůber) s. *(einen Amtmann oder eine Kommission über eine Sache)* 32[9], 34[8], 37[16], 41[11,32], 53[2,19], 59[5,29], 60[13], 84[8,17], 138[11], 166[23], 230[24], 232[22], 243[31], 247[19], 250[15], 260[26], 265[17], 287[17], 298[16], 312[23], 336[22], 352[27], 363[9]; harůber, har ůber s. 138[11,23–28], 219[4]. – *einsetzen, stiften, auf Grundpfänder setzen* 198[30], 265[22], 279[7]. – *refl.: sich niederlassen* 202[26]; *sich vergleichen* 277[5]
– *s. auch:* absetzen, ansetzen, besetzen, entsetzen, gesetzede, gesetzen, insetzen, satzung, ufsetzen, ussetzen, versetzen
sexus *m. Geschlecht* 16[16]
sicher *adj.* 73[12], 304[15], 305[45], 389[21]; *(jemanden)* s. sagen 333[10,16]
sicherheit *f.* 112[19]; *Einung, Verschwörung* 10[27,31,34]; *Pfand* 135[25]

sicherlich *adv.* 34[17]
siech *adj. krank* 46[5], 198[29], 290[33]; *der Kranke* 291[9]
siechtag(e) *m. Krankheit* 79[23,28]
sieden, sůden *v.* 35[23], 42[30], 45[17,19], 184[24], 392[5]
sigillum *n. Siegel* 5[7], 9[15], 16[30]
siglen *v. siegeln* 236[22,28], 237[3], 381[21]
– *s. auch:* besigeln, ingesigel, versigeln
signare *v. mit einem Zeichen versehen:* cruce s. 208[18]; *unterfertigen* 211[14]
signum *n. Zeichen* 182[29]; *Notarszeichen* 161[38]
sigolter, sigoltůr, sygoltor *n. Sakristei* 61[15,20], 69[42], 185[21]
sigrist *m. Sigrist, Küster (Littau)* 61[30]; *(Luzern)* 61[21–29,38], 62[6–19], 66[15,17], 70[24], 71[37], 76[29,31]
– sigristen ampt, sigrist ampt *n. Amt des Sigristen (Littau)* 61[31,35,40]
silber *n.* 97[40]; *Umtausch gegen Gulden* 96[30], 356[10]; *Ausfuhr* 96[30,32], 109[35]
– mark (march, mârch, marg) silbers *s.:* mark
– silbergelt *n.* 227[33]
– silber geschirr *n.* 390[15]
– silbermůntz *f.* 395[5]
siligo *f. Roggen* 15[31], 18[8]
sincerus *adj. s.:* concordia
singen *v. (im kirchlichen Bereich)* 62[27], 64[43], 69[32], 72[34,40], 73[1–20], 185[20], 198[13]
– singer *m. ein Priester der eine Messe singt* 73[18]
– *s. auch:* gesingen
sinn, synn *m. Meinung, Absicht* 11[37], 83[24]; *Verstand:* sin s. han 291[11]; bi sinnen (synnen) sin 291[3,10]
sinne *f. Amtliche Eichung eines Gefässes, Eichstätte* 152[40], 359[18]
– sinnen, synnen *v. eichen* 307[6,22], 393[24]
– sinner, synner *m. Eichmeister* 152[39], 153[1], 221[24], 235[28,32], 252[30], 306[25], 307[6,22], 356[5], 359[18 f.,32], 360[8,31 f.]; *vgl.* 253[8 ff.]
– *s. auch:* ober synner, under sinner
– sinnerlon *m.* 253[4]
sipschaft, sibschaf, -schaft *f. Sippschaft, Verwandtschaft* 132[21 f.,29], 369[4,7]
sitzen *v.* 35[3], 185[22]. – *mit bezug auf Rat (bzw. Räte) und Hundert* 121[17], 259[26], 293[23,25], 390[47], bi dem rate s. 28[1]; bi ir heimlichen rate s. 98[27]. – *zu, im Gericht sitzen* 19[7,19,25], 20[13], 23[3], 148[3,13,29]; ze gericht(e) s. 19[17], 111[10], 148[11]; ze gdinge s. 23[2]. – darůber (dar uber) s. 108[37], 324[32]; dar ůber ze samen s. 144[24]. – *wohnen, leben* 171[17], 191[8], 221[10], 282[16], 301[8], 341[11], 345[18–22], 364[27]; (gesessen, gesåßen sin) 120[31], 199[5], 218[1], 254[21], 314[24], 322[38], 341[9], 366[3], 382[4,7]; bi ir e s. 33[37]; offenlich byenander gesesssen 340[15]; bienandren s. 340[18]; in unsren kornhůsern s. 366[27,32]
slacht *f. Schlacht:* s. ze Bellentz 345[5,11]
– schlacht fyr *f. (Sempacher) Schlachtfeier* 136[35]
slachten *v. s.:* schlachten
slager, schlager *m. s.:* trummen schlager
slahen, schlachen, slachen, slan, slăn *v. schlagen (von einem Pferd)* 347[7,14]; *(von Menschen)* 123[30], 141[24,26], 193[27], 194[20], 391[5]; mit der hant s. 11[28]; einander s. 318[3]; hinwider s. 193[27]; ungewonlich s. *(die Ehefrau)* 391[6]; nit ungewonlich s. noch helchenn 391[17]; s. oder (und) stechen 248[19,21], 390[35]; *töten (Rinder, Kühe)* 53[19], 387[19]; ze tode s. 89[28], 107[13,29]. – *mit bezug auf Glocken* 175[7], 251[2,28,30]. – *auf ein Pfand schlagen* 198[30], 279[3], 338[20], 339[7,9]. – *treiben:* uf die almend (alment) s. *(Vieh, Pferde)* 230[30,35], 231[16]; von der statt s. 241[15,17], 349[8]; enweg s. 278[15]; von inen s. 349[4]
– *s. auch:* abslahen, entslahen, erslahen, fůrschlachen, nider slahen, ůber slăn, ufslahen, underslahen, usslahen, verslahen
slecht, schlecht *adj. richtig, ausgeglichen* 356[17]; *einfach* 236[34]; s. und einvaltig 300[25]
sliessen *v. s.:* beslieszen, inbesliessen
sliffe *f. Schleife, Schleiferei* 383[21–33], 384[2]
slingen *v. schleudern* 36[10]
slissen, schlyssen *v. zerstören, abnützen* 125[29], 387[10]
slos, sloss, sloß *n. Schloss* 42[7,12], 120[34], 353[14]; uftrukt s. 276[28]; *Schloss als Gebäude* 305[1]
slosser, schlosser *m. Schlosser* 276[3 f.,22–28]
sluchbrăten *m. Schlauch- oder Schlaufbraten (vgl. Idiotikon 5,876 f.)* 387[7]
slůfen *v. schlüpfen* 42[12]

slůssel, schlůssel *m. Schlüssel* 61[20], 175[22, 37], 276[12 ff.]; kein slůssel abtruken, kein ufgetrukten slůssel (noch abgetrukten) machen 276[5, 11]
– *s. auch:* tor slůssel
smaltz, smăltz, smeltz *n. ausgeschmolzenes Fett* 184[25], 215[9, 34], 391[42]
smechde, smehede, smăcht *f. Schimpf* 12[36], 42[22], 139[13], 349[19]
smelzen, schmeltzen *v. schmelzen* 42[11], 110[6]
smemenn *v. s.:* swemmen
smer *n. rohes tierisches Fett* 184[25], 392[2]
smiden, schmiden *v. schmieden* 33[10], 263[7], 266[24]
– *s. auch:* verschmiden
smit, smid, schmid *m. Schmied* 43[29], 188[3], 263[5–12, 22], 293[6], 383[30]
– smitte *f. Schmiede* 162[29]
– *s. auch:* messer schmid, segenser schmid
sne *m. s.:* schnew
sneis, sneise, sneys, sneysse *f. Zweig oder Rute zum Aufreihen von Marktfischen* 47[40 f.], 48[1], 115[9 f.], 166[4–7, 38 ff.], 167[39], 362[27], 363[1, 15, 19]
sniden *v. schneiden (Getreide)* 62[16]
snider *m. s.:* schnider
snitter phenning *m. eine grundherrschaftliche Einkunft, Schnitterpfennig* 76[32], 81[16]
snůr *f. s.:* angelsnůr
socius *m. „Geselle“ (Helfer, Kaplan) des Plebans* 159[13–40], 160[6, 21, 38], 161[19]
sold *m.* 201[20], 338[8]
sole *f. Schuhsohle* 52[24]
solidus *m. Schilling: oft.* – s. Turegensis (Thuricensis, Turicensis) monete (veteris) 1[17], 4[4], 17[35], 161[14] – in solidum conferre 16[5]
solitum *n. Gewohnheit* 16[14]
solitus *adj. gewohnt, gewöhnlich* 158[17], 161[38]; solito more 197[19 f.]
sollemnis, sollempnis *adj. feierlich* 91[41]
sollemnitas, solempnitas, sollempnitas, *f. Feier* 160[37], 197[18]
solvere *v. zahlen, bezahlen* 91[12], 173[22]
– *s. auch:* persolvere
sŏm *m. Masseinheit, Hohlmass für Wein* 41[12–35], 49[20], 52[29], 58[15], 60[13, 15], 84[10], 142[22–28], 145[18 ff., 34], 169[23], 217[6, 29], 252[34], 319[10]
sonitus *m. Klang:* campanarum s. 1[28], 4[13]
sorg, sorge *f. Sorge tragen* 187[26]; in sorgen sin *(sich sorgen)* 126[8], 259[5 f.], 389[20]
spällten holtz *n. Stücke eines zerspaltenen Holzklotzes* 330[19]
span *m. Zwist* 109[19]
specie, spetzery *f. Spezerei(en), Gewürze* 260[12, 24, 29]
spectare *v. zugehören* 15[13], 161[8]
spelta *f. Spelz* 15[16], 16[3], 17[29, 39]
spend *f. städtisches Almosen- oder Spendamt, die vom Spendamt empfangene oder gereichte Spende* 136[35], 248[3–11], 344[4], 345[7]
– spendmeister *m.* 344[3, 8]; *vgl.* 344[10–14]
speren *v. refl.: sich widersetzen* 354[30]
spetzery *f. s.:* specie
spicarium *n. Speicher, Scheune* 17[32]
spicher, spyher *m. Speicher* 268[17]
spil *n. Spiel (in der Regel Würfel- oder Brettspiel)* 44[30, 32], 199[23], 255[8, 25, 27], 294[27], 295[3], 316[32], 342[9, 14, 27, 30], 343[11–27]
– spilgellt *n.* 317[18]
– *s. auch:* bretspil
spilen, spilon *v. spielen* 51[14], 58[16, 18], 199[26], 255[11–30], 316[30], 342[9–29], 343[2 f., 19, 25]; in dem brette sp. 58[19]
spillüt(e) *m. pl. Spielleute* 310[8]
spiritualis *adj. geistlich:* judicia spiritualia 38[25] presbyteri spirituales *(Ordenspriester)* 197[18]
spis, spiß *f. Speise, Nahrung:* sp. und lon 282[27, 29, 34], 289[19]
– spys bulffer *n. Gewürzpulver* 261[3]
spital, spitel, spittal, spittel *m. das städtische Spital* 40[16], 41[1], 42[24], 82[35], 187[21], 198[4 f.], 339[19, 23, 27], 349[30]; in den sp. geben 53[20, 27], 83[33], 326[34]; in sp. tragen 212[1], 213[13]
– *Spitalmeister* 234[11]
spitz *adj.* 293[6 f.]
spitz *m. Fischgattung* 48[1, 4], 115[10], 166[6–12, 40], 362[27], 363[1 f., 20]
sponte *adv. aus eigenem Willen* 158[37]
sprechen *v. oft.*
– *s. auch:* ansprechen, besprechhen, fůrsprech, gesprechen, versprechen
springen *v. s.:* uf springen
stab *m. Stock s.:* eln stab, stein (stab ald stein)

stabilis *adj. fest* 158[33, 36], 159[2]
stad *m. (pl.:* stad, steder*) Ufer, Landungsplatz* 31[22], 50[2], 122[20]
stadel *m. Wirtschaftsgebäude, Scheune* 122[23], 162[29]
stall, stal *m. Stall* 45[25], 372[28]
stallkerzin *f. in einem Lichtstock oder Leuchter aufgesteckte oder aufzusteckende Kerze* 91[39]
stan *v. – oft.*
– *s. auch:* abstan, an stăn, bestan, uf stan, uss stăn, verstan, widerstan
stand *m. Marktstand* 222[23], 246[4]
– standgelt *n.* 222[17], 245[31]
stande *f. Stehfass* 215[26]
stange *f.* 20[4], 23[6, 8], 30[4], 252[6]
staphen *f. Tritt, Fussabdruck* 126[30]
– *s. auch:* fůsstapffen
stare *v. – oft.*
stat, statt, stått, stette *f. Statt, Stätte, Stelle: oft. – Verkaufs-, Marktstand* 215[8], 222[6, 10] *(vgl.* stell*);* an heimlichen stetten 120[25]
stat, stât, statt *f. Stadt (in baulich-topographischer Hinsicht und als Gemeinwesen). – 1. allgemein (ohne Luzern)* 129[30], 188[6, 8], 226[5, 11], 333[20], 354[18], 370[3]; *die Städte der Luzerner Landschaft* 278[11 f.]; *Willisau* 210[8], 222[31 f.]; *Basel* 305[53]; *Zürich* 387[9]; *aargauische Städte* 184[3], 214[29], 225[14]; *eidgenössische Städte* 214[29], 225[14]; des riches stette 130[7]; stett am Rin 373[9]; *Städte am Rhein und Bodensee* 87[1]; *rheinische und schwäbische* 130[26]. *– 2. die Stadt Luzern: oft.* – gemeine (gmeine) st. 146[4, 8], 157[11], 170[11]; st. und gemeinde 12[38]; die gemeind der st. ze Lucern 124[29] *(s. auch:* gemeind*).* **–** grosse st., mere st., *der rechts der Reuss gelegene Teil der Luzerner Altstadt* 23[7], 125[18], 156[7, 9], 175[38], 212[27], 337[16]; *vgl.* 143[6], 212[17 f., 21], 391[30]; kleine st., minre (mindre) st., *der Teil der Altstadt links der Reuss* 23[7], 125[15], 138[43], 156[9], 169[35], 175[22], 263[22], 337[16], 339[28]; *vgl.* 143[6], 212[18, 21], 391[34]; st. ald (oder, und, noch) vorstat 35[23], 36[14], 49[12], 52[2], 133[29], 162[27]; – umb die (unser) st. 49[5], 62[17], 187[7], 286[26]; vor der (unser) st. 107[40], 162[38], 218[1], 254[21]; vor der st. beliben (bliben) 11[10, 13], 12[3], 13[10], 97[15], 232[18]; vor der st. sin 35[16], 89[11]; vor der st. ald in der st. 11[18]; in der st. noch vor der st. 57[27], 391[41]; in der st. oder vor der st. im ampt 379[21]; in der st. ald dervor (und davor) 32[22], 263[7]; vůr (fůr) die (unser) st. 41[22], 84[3], 143[32]; uswendig der (unser) st. 206[4], 268[28], 273[6]; weder in der st. noch usswendig 264[12]; in der st. und ussrunt 107[37]; jn der st. und ussert halb 325[35]. – der zug in unser st. und drus 314[26]; unser st. erlouben 382[23]; die st. verbieten 120[32], 131[1]; die (unser) st. verlorn han 10[32], 256[34], 382[6]; us der (unser) st. flŏken (flŏcken) 202[7, 22]; uss der (us unser) st. fůren 202[9], 372[28]; uss der st. găn 312[16]; uz (uss) der st. komen 12[26], 373[3]; von der (unser) st. 133[16], 134[3], 299[5]; von der st. varn 13[12], 29[11], 40[9], 42[27], 44[5], 54[9], 55[25]; von der st. zihen und varn (varn oder zien) 24[3], 52[8]; von der (unser, ůnsrer) st. fůren 37[15], 53[2, 14], 56[25], 84[16], 314[23], 362[16]; von der (ůnser) st. gan 232[11], 349[20], 371[28]; sich von ůnsrer st. machen 84[1]; von der st. schiken 89[21]; von der st. sin 44[33], 50[32], 51[9], 53[9], 58[3, 13], 84[24], 97[3], 110[1], 114[25], 115[30 ff.], 119[13, 26], 121[8, 27], 134[1, 18], 162[23]; von der st. slăn 241[15, 17]; von unser st. ein mil wegs slahen 349[7]; von der st. sweren (swerren) 121[19], 269[19 f.], 343[20]; von unser st. zien 277[7]; von unser st. můtwilliklich zien 382[7, 11]; sich von der st. ziechen 202[25]
– *Einteilung der Stadt (Quartiere, Stadtteile)* 152[11, 13, 18], 156[6]; *s. auch:* teil, vorstat
– *Stadtumgang (Prozession), der spätere „Musegger“ Umgang* 49[4–11], 187[1–41], *vgl. S. XL*
– *s. auch:* ampt (st. und a., st. und empter), gebiet, land, ingesigel (ůnsrer st. ingsigel), mur recht (unser st. recht, ůnser stattrecht) *und dgl. mehr*
statschriber, stattschriber, stattschryber *m. Stadtschreiber* 118[40 f.], 192[11], 236[20, 27], 237[3 f., 8], 238[31], 257[11], 278[22]; *vgl.* 94[4]; *zu den Namen der Stadtschreiber Einleitung S. XLI–LI sowie das Orts- und Personenregister.*
– *s. auch:* schriber
stattrechner *m. städtische Rechnungsprüfer* 234[44]; *vgl.* 234[37–46]
– *s. auch:* rechner
statuere *v. festsetzen, anordnen* 6[26], 8[10, 35, 39]

statut *n. (dt.)* 311[28]
– statutum *n. Rechtsetzung, Gesetz* 7[9,32], 8[20], 147[11], 172[8], 281[3], 292[29]; *als oder in Randnotizen* 219[7], 286[32], 287[18], 291[31 f.], 303[28 f.], 347[14], 348[30], 350[30], 351[20], 352[9], 357[3], 366[13], 367[6,25], 368[15], 369[16], 372[20,22,32 f.], 373[25], 376[26 f.], 380[12 f.], 382[17 f.], 384[27 f.], 388[22 f.], 390[2 f.], 394[8f.,24 f.] – statuta civium 108[9], 109[27]; relaxare statutum 183[33]; statuta et ordinaciones 14[6]; articuli sive (et) statuta 159[3,6], 161[33]
stebler *m.* xvj lib. d. stebler geben 118[10]
stechen, steken *v. (mit einem Messer)* 194[24], 293[8]; slahen und (oder) st. 248[18,21], 390[35]; gegen den ŏgen vrevenlich st. 11[26]; swas fleischs der jude stichet 46[12]; visch (mit gerten) st. 202[35], 203[2,6]; st. noch turnieren 30[15]
– *s. auch:* anstechen, erstechen, umbstechen
stecken *v.* 157[24]
steg *m.* 122[24], 380[26,29]
– *s.: Orts- und Personenregister: Buechstäg,* zem Eichin steg, *Mühlesteg*
stein *m.* weder st. noch hert (erd) 29[32], 274[5]; stab ald (oder) st. *(als Waffe)* 11[9], 232[10,16], 233[4]; der st. nidwendig Tripschen in dem sewe 157[21,23]; der grosse st. hie disent dem Rimliken 127[27]; ein st. ze sins ovens munt loche 36[24,26]; *Mühlesteine* 268[13]; *Steine einer Schleiferei* 383[23]; *aus dem Steinbruch, Bausteine* 44[24], 195[22], 196[3,8,11], 301[5]; grosse st. 301[6]; quader und ander st. 196[9]; den st. stoszen *(Sport)* 30[16]
– steinbruch *m.* 301[4,25] *(s. auch:* bruch*)*
– steinin *adj. steinern* 146[3,10]
stelen *s.:* versteln
stell *f. Verkaufsstand* 245[15,24]
– *s. auch:* gaden, stand, stat
stellen *v. oft.*
stelli *f. Fischstelle im See, Schifflände* 122[27]
sterben *v.* 12[39], 22[24], 23[14], 72[12], 79[8–11,27], 81[9,23 f.], 82[36], 110[26], 111[2 f.], 125[7,23], 149[3,13 f.], 280[20], 372[5]; hie heim im bett st., in der reise st. 354[34]; von im selben st. *(Vieh)* 42[31]
stet, stätt, steitte, stete, stête *adj. adv. fest, beständig* 13[18], 29[14], 46[8], 67[32], 88[4], 93[29,33], 94[41], 95[9], 96[9], 107[21–26], 130[30], 216[6], 220[13], 328[10], 350[19], 358[27]
stette *f. s.:* stat
stichampt *n. (*= winsticher ampt*)* 156[37]
stiften *v. anstiften* 12[33]
stigen *v. steigen* 42[12], 353[14]; über der statt mur ynstigen 121[35]
stille *adv. in ruhiger Weise:* st. oder offenlich 89[18]
Stiller vritag, 62[41], 63[1], vritage 69[42], 70[14]
stok, stock, stokk *m. Baumstumpf* 20[24], 30[2], 39[23], 149[32], 286[35], 287[7,16], 377[32]; *gemauerter Unterbau eines Hauses* 146[10]
stole, stol *f. Stola (des Priesters):* oppher an die st. 69[35], 72[1]
stos, stôs, stoss *m. Streit* 38[16 f.], 57[13], 62[14], 67[30], 71[26], 86[14], 87[34], 93[22], 94[29], 95[33], 99[38], 108[27,32,35], 110[20], 113[10 f.], 121[6,35], 157[13], 172[11 f.,17 f.], 269[16]
stossen, stoszen *v. strittig werden (ein Urteil)* 19[30]. – den stein st. 30[16]; dehein anken ballen st. 47[7]; von der mu̍lle st. 218[19]; von hunderten st. 340[4]
– *s. auch:* verstossen
stŏssig, stößig *adj. uneins (Personen), strittig (Sachen)* 100[3], 108[26], 113[6], 124[2]; *Urteile, welche* st. werden 103[24], 111[7,10], 261[14 f.]; *vgl. S. XXIII*
strafbar, straffbar *adj.* 257[23]
strafen, sträfen, straffen, sträffen *v.* 98[11–14], 99[35], 123[18,33], 144[15,18], 178[18], 262[15], 271[3,17–30], 277[11], 296[25], 303[20,29], 317[12], 330[13], 332[31–35], 335[10], 340[19], 349[29], 378[7], 391[15], 394[17]; herter (hertter) st. 271[5,32]; hertlich st. 391[17]; st. an sim lib 388[16]; st. an lib und (an) gůt 202[11 f.], 263[21], 283[29], 296[28]; st. umb sin ere 340[16]; st. umb sin er und umb die bůss 317[7]; st. und bůssen 271[35,37]
– *s. auch:* gesträffen
strasse, stras, străs, straß, străß, strassa, străsse, strasze *f.* 188[6 f.], 305[2–42], 306[2], 315[8]; die st. u̍ber den Howenstein 305[1]; strassen und wege 305[5,17,42]; der burger st. und alment 229[35]; *Strassen in der Stadt* 23[7], 35[10], 43[30], 44[11], 45[30], 49[29], 51[24 f.]; daz var und die st. 51[22]; ze kilchen und ze st. gan (an der străß găn) 248[17,19]; *vgl.* 373[3]
strassrŏb *m. Strassenraub* 123[12]
streng, strenge *adj. hart, unerbittlich* 13[11], 374[24]

– strenklich *adv.* st. richten 121[17], 248[22, 24], 281[6]; strengklicher richten 311[10]; vil strenklicher richten 139[15]
strepitus *m. Getöse:* s. secularium negociorum 15[37]
strichen *v. s.:* hin strichen
strŏ, stro *n. Stroh* 32[27], 34[16]; *Strohgebinde als Verpackung für Bücklinge* 326[34]
structura *f. Bau:* st. pontis 161[17]
strůpf saltz *n. wohl das in Säcken verkaufte, nicht zu Scheiben gepresste Salz* 296[19]
stube, stuba *f. heizbares Gemach* 37[20], 38[11], 256[40]; stuba consilij *(Ratsstube)* 236[31]
– stubenofen, stuben oven *m.* 59[11], 151[30]
– *Trinkstube, Trinkstubengesellschaft* 246[11 f., 29, 31]; dehein geselschaft uff den stuben 272[22]
– *s. auch:* trinkstube
stuk, stuck, stůke, stukk *n. Artikel, Abschnitt bzw. der dort genannte Sachverhalt, Angelegenheit, Posten (einer Rechnung)* 64[39], 104[27], 105[4, 26], 106[20, 25], 107[26 f.], 110[24], 111[18, 24], 121[28], 123[8, 14], 130[11], 138[1], 142[11], 145[6, 9], 150[10], 168[5, 40], 171[16], 178[17], 216[8], 246[12–15], 266[11], 390[45]; an allen stuken (stukken) 102[23–43], 103[3–20]; jn allen stuken 234[26]; von stuck ze stuck 112[17]; *Diminutiv:* stůkli 144[27 f.]. – *Teil, Stück: Schuhsohlen* von einem stuke 52[24]; *büssen* vom stuke 59[6]; von ieglichem (ieklichem) stuk(e) 31[28], 52[19], 56[10], 286[31], 316[4]
stuken *v. in Stücke teilen oder schlagen (Fleisch, Fisch)* 34[9], 47[28], 48[30]
stůl, stůl *m. Stuhl* 380[5]; *Kirchenstühle* 66[22, 27], 67[19–31], 71[34]
– stůlsesse, stůlsezze *m. Beisitzer, Schöffe* 19[25], 148[29]
– *s. auch:* gestůl
stummen *m. Muttermass (vgl. Idiotikon 11,439)* 389[3]
stunde, stund, stunt *f.: öfter.* – *die Stunden ausrufen,* melden mit der gloggen *und dgl.* 340[35, 39], 341[3, 5]
stůr *f. Steuer* 23[36, 39], 139[24], 210[34]; *vgl.* 139[45], 141[2, 4]; nůtz, stůr und gůlt 223[29]; stůr (oder) brůch alder (und) reyskosten 345[16, 28]
– stůren *v. Steuern veranlagen, entrichten* 138[3 f., 8 f.], 345[19]; ungestůret 191[8]
– *s. auch:* heinstůr, verstůren
stůrmen *v. Sturm läuten* 336[19, 23]
stůtzen *v. s.:* nider stůtzen
su, suw *f. Schwein (seltener: Mutterschwein)* 265[1]; sůw und swin 264[35]
subdiaconus, subdyaconus *m.* 16[34]
subditus *m. Pfarreiangehöriger* 4[37], 159[38], 160[32], 161[20]
suber *adj. sauber* 247[26]
subesse *v.* iudicii rigori s. 8[6]
subire *v. erleiden:* s. iuditium 7[10]; irrecuperabile s. detrimentum 15[36]
subscribere *v. unterschreiben, unterfertigen auf einer Urkunde* 16[33 f.]
substituere *v. stellen* 9[8]
subvenire *v. beistehen* 8[25 f.]
successor *m. Nachfolger* 3[36], 4[1], 16[4]
sůchen *v. suchen, aufsuchen* 81[1], 310[16], 339[11]; gůricht s. 75[32]; geistlich gericht s. 390[50]; recht s. 173[19]
– *s. auch:* ersůchen, heime sůchen, us sůchen, versůchen
sůden *v. s.:* sieden
suffragium *n.* missarum vel (et) orationum s. 1[27], 4[11]
sumig *adj. säumig* 13[8]
summa *f. Gesamtzahl, Total* 136[32], 156[13], 211[7]
– summe *f. (dt.)* 61[36]
summer *m. Sommer* 337[25]
sûmsam *adj. säumig* 75[6]
sun, son *m. Sohn* 10[24], 12[40], 23[13], 39[6], 76[20], 92[28, 32], 115[32], 168[7], 204[8], 280[20], 364[12, 26]; *Vater und Sohn als Mitglieder von Rat und Hundert* 144[4, 34]; eins burgers sun, der under xviij iaren alt ist 115[28]; *Sohn Gottes* 344[21]
sůnd *f.* die s. bichten und bůssen 340[17], 349[30]
sunder, sundrig *adj. adv. abgesondert, separat: oft*
– sunderbar *adj.* sunderbare glüpte 97[21], 105[31]
– sunder eit *m. Sondereid* 104[34], 105[6]; *vgl.* 106[23]
– sunder gelůbde, sunder gelůpde *n. Sondergelübde* 97[14], 104[31]
– sunderlich *adv. besonders, speziell: oft*
sunderren *v. trennen, abspalten* 93[18]

sůne *m. f. (rechtskräftige) Aussöhnung* 52[14]; ein luter s. 12[27]; ze gůte und ze s. 12[20]

sůngicht, sůngiht *f. Sonnenwende (in Verbindung mit dem Tag Johannes des Täufers)* 62[39], 69[30], 113[20], 155[27], 205[3], 309[10], 346[14]

sůnnen *v. aussöhnen* 87[35], 94[30], 95[34]

sůntlich *adj. sündhaft (in sexueller Hinsicht):* mit sůntlichen dingen 340[14, 18]

superstitiosus *adj.* verba superstitiosa 7[34]

supprimere *v. unterdrücken, (be)rauben* jura suppressa 15[36]

suscitare *v. antreiben, verursachen:* prelium s. 8[29]

suspective *adv. Argwohn erregend* 17[30]

suspectus *adj. verdächtig* 7[31, 40]

suspicio *f. Verdacht, Argwohn* 7[12, 41 f.]

suter *m. Schuhmacher* 52[23], 83[30]

swanz *m. Schwanz* 249[18]

swartz *adj.* die swartzen erlen 127[3 f.]

– *s. auch: Orts- und Personenregister: Schwarzerli*

swechen, sweken *v. verringern, schädigen (Ehre, Recht)* 12[31], 93[9]

– swechron *v.* 93[25]

swechove *m. Viehhof („Schweighof")* 20[21]

swemmen, swemenn *v. schwemmen (als Strafe)* 42[26]; smemenn *(verschrieben)* 388[14]

swer *adj. schwer* 319[32], 387[11] swere rede 143[30]

– sweren *v. schwer machen* 66[3]

sweren, schweren, swerren *v. – 1. fluchen* 388[9, 23]; vor gericht s. 388[25]; ůbel s. 332[13]; ungewonlich s. 388[10, 12]; vast, ůbel und groblich s. 388[15]. – *2. schwören, beschwören* 51[32], 56[8], 59[16], 85[35], 93[4], 100[3], 105[25], 106[19], 107[23 f.], 114[8], 116[36], 117[3], 118[16, 24], 133[26], 134[2, 5], 138[3], 142[29], 151[24], 152[30, 35], 154[8], 156[27], 168[21], 186[4], 191[26], 192[16, 29, 33], 200[3], 212[31, 36], 213[12], 216[1 f.], 217[37], 218[8], 220[3, 10 f., 17], 221[19], 228[21], 229[27], 235[26], 240[22], 254[8–30], 256[33], 257[8], 258[20], 260[12], 262[4, 10, 28 f.], 266[27], 269[13], 276[3 f., 26], 279[3, 5], 281[27], 283[22], 284[22, 34], 292[6], 296[31, 33], 297[40], 301[19, 25], 303[18], 304[3], 310[18], 320[23], 321[6], 324[4], 325[4], 326[10], 327[12, 25], 329[30 f.], 330[3], 331[12, 15], 332[1 f.], 333[14, 21], 334[21], 335[1, 22], 340[17], 346[14 f.], 347[24], 349[20, 30], 352[26], 353[16], 354[4], 358[22–34], 359[16, 31], 360[6, 28], 361[14], 362[4], 363[37, 40], 364[25, 27, 35], 371[28], 373[12, 14], 374[27], 377[3], 382[22, 34], 390[32, 38, 52], 391[38], 392[22–45], 393[24]; im (in sim) todbett s. 290[28, 30]; im todbett oder davor s. zen helgen 291[3]; fůr sich und sin gesint s. 153[13]; fůr sich selb und fůr sin wib, kind und gesind s. 359[24]; *einen Eid schwören* 88[3], 102[10–41], 103[2–19], 105[20], 110[25], 111[6], 112[3–12], 118[25], 138[13], 177[20], 193[10], 211[32], 237[5], 254[15], 260[26], 262[17], 292[6], 321[6], 360[9], 377[22], 378[24], 392[11]; *geschworener Eid* 10[27], 70[29], 85[33], 86[9], 87[28], 93[2, 20], 94[24], 95[28], 96[7], 123[12], 128[19], 181[34], 271[17, 23, 27], 316[21 f.]; *einen Meineid schwören* 292[29]; dehein sunder eit s. 104[34]; liplich ze got s. 191[24]; liplich zen heilgen s. 138[29]; an den helgen (heilgen) s. 126[8], 138[2]; gegen dien heilgen s. 104[29]; uf dien heiligen s. 33[31]; ze dien (zen, zu den) helgen (heilgen, heiligen) s. 56[7], 59[24], 110[23], 111[19], 115[5], 129[26], 240[23], 283[22], 352[16], 366[25, 32], 368[7], 378[2, 11], 390[43]; *einen Eid zu den Heiligen schwören* 111[24–44], 373[20]; gelerte eide ze dien heiligen s. 109[10]; harin, hin us s. 278[12]; hinannt s. 349[9]; *in die Stadt schwören* 278[11]; *von der Stadt schwören* 121[20], 269[20 f.], 343[20]; urfeht (urfecht) s. 349[31], 386[6], 390[47]

– *geschworene Ballenbinder* 326[35]

– *Geschworener Brief* 107[23 f., 27], 121[15, 18], 123[32], 124[32], 131[4], 171[15], 220[5], 232[12, 18], 233[4], 246[17], 256[33], 311[6–33], 318[2], 321[12, 15], 331[19], 334[18, 30 f.], 335[11], 358[24], 361[15], 362[5], 374[23], 382[9], 388[10]; *vgl.* 174[7, 12, 36], *(Geschworener Brief von 1434)* 174[29], 194[35]

– *geschworene Briefe (= Bundesbriefe)* 108[37]; gesworne buntbrieve 108[36]

– gesworne einunge *(pl.)* 31[12]

– *geschworenes Gericht (als Gericht und Gerichtsbezirk)* 23[31], 33[29], 56[35], 85[39], 87[33], 88[29], 93[8], 94[27], 95[31], 171[17 ff.], 175[1], 347[3], 353[17]

– *geschworener Rat* 104[41], 105[2]; *geschworener Stadtschreiber, Unterschreiber* 237[3 f.]; *geschworener Wächter* 341[4]

– *s. auch:* gesweren, versweren

swerliche, schwärlichen *adv.* wunden 11[12]; richten swerlicher 143[33]; s. an syn eere gan 163[21]
swert *n. Schwert* 11[8], 40[8], 232[1, 9, 15], 233[4]
swester, schwester *f.* 131[17], 204[9]; *Angehörige eines geistlichen Ordens* 66[27], 127[9]
– schwösterkind *n. Nichte oder Neffe* 131[22]
– swestertochter *f. Nichte* 340[14]
swetzen, schwetzen *v. schwatzen (während des Gottesdienstes)* 185[21, 26], 348[21, 23, 29]
swibogen *m. steinerner Bogen, Bogengewölbe, Torbogen* 42[4], 47[15]
swigen *v. schweigen, verschweigen* 390[36]
– *s. auch:* verswigen
swin, schwyn *n. Schwein* 46[34], 49[15, 21], 264[9–19, 30], 265[1, 3], 324[7], 325[18–34], 326[4]; sụ̊w und s. 264[35]; mụ̊ter von eim s. 44[28]
swinen, swinin *adj. vom Schweine herrührend:* s. fleisch 46[35], 49[17, 25], 377[4]
swynen *n. Schwinden, Abnehmen* 392[5]
swir *m. Pfahl (pl.: Uferpalisade)* 41[5 f.]; die alten swiren 34[33]

T

tach *n. Dach* 146[5 f., 9, 11]
– tachtrŏfe *n. Dachtraufe* 47[16]
– *s. auch:* nagel tach, ziegel tach
tactus *m. Berührung:* uno tactu 15[30], 18[8]
tag *m. oft. – acht Tage* 43[19], 177[1 f.], 229[30], 230[11], 261[16, 18], 274[13], 306[29], 334[17, 21]; *vierzehn Tage* 33[6], 180[15], 222[7, 9], 234[5], 245[6, 8, 14, 40], 246[14 f., 29, 32], 271[42], 372[28]; *die drei Gerichtstage* 19[17, 19], 23[2], 148[11 f.]; alle gezalte tage richten 135[16]. – *Gerichts-, Verhandlungstag, -sitzung* 12[12], 89[16], 318[21, 26], 334[15, 25], 340[7], 352[26], 356[12], 390[24]; ze tagen ald ze tegdingen 86[10]; *(eidgenössische Tagsatzung)* 227[6, 8]; tag miteinander leisten 256[18]. – *Gegensatz zu Nacht* 264[11], 363[29]; bi tage 34[16]; dc ez tag wirt 45[23]. – iar und tag 20[18], 52[7], 107[35], 366[3], 382[12]; jares (iars) und tages vrist (frist) 80[31, 35], 149[26]; [iars und] drier tagen [vrist] 82[16]. – tag und nacht 325[18]. – tages, tags 39[19], 44[12], 45[14], 182[12, 15], 231[33], 232[4], 281[5], 342[28], 343[2], 347[22]; tages oder (noch) nachtes, tags und nachtz (nahtz) 31[32], 32[28], 35[11], 231[34], 249[27], 265[17], 325[18], 353[16]; tags und nit nahtz (unt nụ̈t nachtes) 45[18], 342[28]
– zem Zweilften tage *(6. Januar, Termin für die Ratsbesetzung)* 23[29]
– *s. auch:* mittem tag
– tegin: xiiij tegin 47[3]
– teglich: weren 48[31]; vischen 113[21]
taglöner *m.* 289[24]
tagwann *m. Arbeit im Taglohn* 385[24 f.], 386[7]
tagzit *f. Zeitdauer eines Tages:* bi der tagzit 148[33], 188[32], 253[20 f.]
talentum n. 1[19]
tangere *v. berühren* 159[1]
tannholz *n.* 78[9]
tantz *m. Tanz* 29[29]
– tanzen *v.* 29[27]
tardatio *f. Langsamkeit, Verzögerung* 160[18]
tardus *adj. langsam, säumig* 17[24]
tarre(n) *f. Vorrichtung zum Dörren von Obst, Getreide, Flachs und dgl.* 37[19]
– tarren tụ̊ch *n.* 36[28]
tat *f.* mit rå̊ten oder (ald) mit tå̊ten 105[11, 19]
– *s. auch:* getât
taun *f. Tenne (möglicherweise Platz im Freien)* 51[22]
tector *m. Dachdecker* 161[11]
tegding *f. Gerichtstag, -versammlung:* t. gebietten (gebieten) 19[8], 148[4]; ze tagen ald ze tegdingen 86[10]
– tegdingen, tå̊dingen *v. prozessieren, verhandeln* 112[13], 148[25]
tegere *v. decken* antiquius campanile t. 161[10]
teig *m. Brotteig* 313[30]
– teig gaden *m. n. Raum zur Aufbewahrung des Brotteigs* 37[21]
teil *m. Anteil, Teil, Partei: oft. – „Quartier“, Stadtteil* 138[4 f., 11 f.], 139[32 f.], 325[9], 336[10]. – der dritteil: *ein Drittel, zwei Drittel* 100[21], 239[36]; *(bei Bussen:)* 19[28], 23[33], 24[2], 148[32]; drie teile, den vierden t. 42[24 f.] – der mere (mêrer) t., der merteil, merteill, mertel, *die Mehrheit* 36[2], 80[14], 89[19, 28], 95[7], 114[22], 119[10, 27], 123[28], 134[4], 349[20], ụ̈ns gemeinlich oder den meren t. under ụ̈ns 93[13]; der minder t. 144[26]. - t. oder (ald, und) gemeinde haben *(an einem Geschäft oder Vermögenswert beteiligt sein)* 47[34], 49[20 f.], 83[22], 125[10]. – t. werden an ... 70[22, 27]
– *s. auch:* viertel

teilen *v. mit jemandem teilen* 393[6]; *teilen, austeilen, zuteil werden lassen* 64[34], 70[14, 18, 20, 27], 74[12]
– *verteilen (ein Gut)* 81[26]
temere *adv. verwegen* 7[22*29]
tempus *n. Zeit*
– 4[or] temporum, ieiunia quatuor temporum *(Quatember, „Fronfasten“)* 159[42], 242[4]
tenor *m. Wortlaut* 159[6]
tept *m. Teppich* 61[16]
terere *v. dreschen* 17[29]
terminare *v. abschliessen, entscheiden* 4[24]
terminus *m. Grenze:* t. pacis *(des Stadtfriedens)* 8[19, 37]
terra *f. Erde:* corpus terre commendare 1[33], 4[18]; ad terram prosternere 7[25]
terren *v. dörren, austrocknen (Getreide)* 31[35], 36[28]
– *s. auch:* dụ̈rre, ungetarten
testimonium *n. Zeugnis* 16[28], 158[21], 161[38]
testis *m. Zeuge* 158[20, 32], 161[35]
thesaurarius, thezaurarius *m. Kuster (des Klosters im Hof)* 4[40], 158[18], 160[8]
– thesaurus *m. Schatz (des Klosters im Hof)* 63[35]
tich *m. aus Brettern konstruierte Wasserleitung:* in den rechten t. und grund 258[12]
tili *f. hölzerner Boden, der obere Boden eines Hauses* 45[19]
– *s. auch:* hŏ̊tili
tisch *m. Tisch, Essen:* dụ̈ mal zụ̈ sim tische 66[16]; ze bett und ze t. gescheiden 389[20, 24]
tochter *f.* 115[32], 390[45]; eins burgers t., dụ̈ under xv iaren alt ist 115[27]; ein kind, knab oder t., die under iaren sint 290[23]; ein unelich t. 329[13]
– *s. auch:* swestertochter
tod, tot *m. Tod* 65[11], 79[17], 80[8]; an sim t. 102[2]; untz an den t. 118[10 f.], 194[22, 25], 390[51]; *den T. verschulden* 11[7]; *zu Tode fallen* 207[7]; *jemanden* ze tode erslan (erschlan) 10[37], 57[1], 107[28, 39], 124[33], 125[14], 171[18]; ze tode slan (slăn) 89[28], 107[13, 29]
– tod, tot *adj.* 79[20, 23], 347[7], der t. mŏ̊nsch (mensch) 110[27], 149[4]; tote amplụ̈te [!] 200[17, 19]; *tote Fische* 168[13, 15], 363[27, 37]; tod noch lebent *(Fische)* 364[2]
– tod, todt *m. der Tote* 274[22, 29], 275[5]
– tot gevehte *pl. tödliche Fehden* 12[7, 15 f.]
– tŏ̊tlich, tŏ̊denlich *adj. sterblich:* tŏ̊tlicher dinge lebende urkụ̈nde 10[3]; tŏ̊denlich vientschafft 14[44]
todbet, todbeth, todbett, tod bett *n. Sterbebett:* in sim t., jn sinem t., im t. 102[14], 112[6], 242[13–16, 25, 29], 290[12, 15–18, 25, 28 f.], 291[18, 26, 29, 43], 368[19]; krank und im t. 368[20]; im t. oder da vor (davor) 279[31], 291[3]
toden *v. töten* 46[20]
– *s. auch:* ertoten
todslag, todschlag, totschlag, totslag *m.* 54[30], 108[4], 148[36], 163[22], 171[24], 194[2], 382[18, 24, 26], 394[19]
– todsleger, todschleger *m. Totschläger* 125[28], 256[4 f., 33, 35], 257[23]
tŏ̊iben *v. ein Blasinstrument spielen (vgl. Idiotikon 12,104)* 29[27]
– tŏ̊iber *m. jemand, der ein Blasinstrument spielt* 50[20]
topplon *v. würfeln* 58[17]
tor, thor *n. Stadttor* 31[22], 58[28], 336[23]; zem t. in 324[6]; zen toren in und (ald) us 283[17 f.]; inwendig ụ̈nsrem [!] toren 48[13]; zollner (zoller) undern toren 283[21], 296[34]; undern toren verkouffen 387[22]; hofstett (hofstått) vor dem t. (vor dem Kriempach t.) 243[7–10, 26]
– tôr slụ̈ssel, der tor slụ̈ssel *m. Stadttorschlüssel* 31[21], 58[27]; *vgl.* 31[26], 151[19], 175[13], 220[40]
– *Torzoll* 284[11]
– *s. auch: Orts- und Personenverzeichnis: Bruchtor,* Gowentor, *Graggentor,* tor ze Grŭ̊ben, *Hofbrunnentor, Hoftor, Krienbachtor, Lindentor, Moostor, Mühletor,* Musegtor, *Neues Tor im Hof, Neues Türlein, Niedertor, Obertor, Propst Tor,* vor dem tor, tụ̈rli, *Weggistor*
touffe *f. Taufe* 350[12 f]
– tŏv̊ phenninge 62[20]
– touffen, tŏffen *v. taufen* 312[13], 350[6, 11]
– *s.:* kindtouffe
tracht *f. Fischzug* 83[20]
– trachtalbellun *pl.* ein sneise t. 47[40]
tractare *v. verhandeln, behandeln* 15[38]; causam t. 17[21], 91[2]
tractus *m. Ziehen, Zug:* obliviosus t. temporis 3[28]

tragen *v. oft. - ein ungeborenes Kind t.* 391[6]
– trager *m. Empfänger eines Lehensgutes, Treuhänder* 365[26]
– *s. auch:* abtragen, entragen, fürtragen, umbtragen, ustragen, vertragen
transire *v. sterben* 159[23, 29]
treffen *v.* 11[26]
– treffenlich *adj. einschlägig, schwerwiegend* 300[3]; gross und t. 300[3]
– *s. auch:* antreffen
trege *adj. träge* 13[8]
tretten *v. treten:* an sin statt t. 123[16]; jn syn fůsstapffen t. 124[15]
treuga *f. Friede, Waffenstillstand* 8[30]
triben *v. treiben: oft*
– *s. auch:* fürtriben, uftriben
trinken *v.* 138[23], 272[17], 307[7], 351[14]; ze trinken geben 235[34], 351[11 f.]
– trinken *n. Trinken, Getränk:* mit ezzene ald mit trinkenne 11[4], essen oder (ald) trinken [geben] 40[5, 13], 50[21], 88[29]
trinkstube, trinckstube *f. Trinkstube, Trinkstubengesellschaft* 246[10, 26], 255[9, 11], 350[9]; trinkstuben und geselschaften (gsellschaften) 246[12, 23]
trische *f. Trüsche (Fischart)* 371[11]
triticum *n. entspelzter Dinkel* 177[15]
triturare *v. dreschen* 15[17, 28]
trog *m. Brunnentrog* 169[35], 247[17]; des brunnen t. 170[4]
trŏlich *adj. drohend, dreist* 11[35]
trŏschen *v. dreschen* 34[16]
trŏsten *v. Sicherheit geben, Bürgschaft leisten* 121[6 f., 35], 141[25], 208[7], 298[36], 299[2], 324[25], 357[8], 390[16]; sweren (swerren) oder trŏsten 333[14], 347[24]
– trŏster *m. Bürge* 118[7 f., 27]
– trostung *f. Sicherheit, Bürgschaft* 141[23], 142[3]; in trostung(e) nemen 141[22], 142[3]; trostunge geben 141[24]
– *s. auch:* vertrŏsten
trotten *v. keltern, den Saft aus den Früchten pressen* 52[32]
trůbel *m. Weintraube* 315[19, 28]
trummen schlager *m. Trommler* 50[26]
trůmmen *v. ein Blasinstrument spielen* 29[31]
trumpeter, trometer *m. Trompeter* 310[14, 23]
truncare *v. verstümmeln, abschlagen:* capite truncari 7[4]; manu truncari 7[16]
trůw *adj. treu* 310[18]
– *s. auch:* getrůw
trůw, trůwe, truwe *f. Treue:* sin t. gen 390[18]; sin t. brechen 317[4, 7, 9]; bi ir t., by siner t. *(geloben, versprechen, verheissen)* 56[26], 317[2], 390[38]; mit gantzen trůwen 93[30]; in gantzen trůwen 254[13]; mit gůten trůwen 13[3], 93[23]; trůwe an eides (eyds, eins eides) stat 27[31], 54[19], 317[18]; t. an eins geswornen eids stat (eides statt) 316[21]; t. und warheit halten *(in Eidesformel)* 191[24]; mit t. (truwen) und warheit (worheit), mit t. und mit warheit *(in Eidesformeln)* 129[27], 138[31], 281[27], 284[23, 34], 297[41], 301[20, 26], 324[4], 327[26]
trůwen *v. sicher sein, denken, darlegen* 389[23 f.]
– *s. auch:* getrůwen.
tube, thube *f. Taube* 129[8, 12, 15]
tůbstal, diebstal *m. Diebstahl* 22[4], 124[12]; t. und frevel 148[31]
– *s. auch:* dieb
tůch *n. Tuch* 35[13], 59[27], 310[4]; geferwet t. 245[22]; grawes t. 59[25]; meylantschi (meylanschi) t. 244[6]; swebschi t. 244[5, 7]; wullen oder linen t. 215[20]. – *Diminutiv:* tůchli 380[5]
– tůchmacher *m.* 385[11]
– tůchscherer *m.* 31[31], 170[3]
– *s. auch:* schůrlitztůch, tarren tůch
tůfel *m. Teufel:* in des tůfels wis găn 248[16 f.]; von tůfels anlegens wegen 249[21]
tugent *f. Gunst* 210[5]
– tugentlich *adv., in tauglicher, angemessener Weise* 123[32]; t. und frůntlich 109[13], 305[39]
tůmelne *f. die „Daumenelle" (vgl. Idiotikon 1,175)* 20[4]
tůmling *m. Däumling* 387[21]
tůnherren *m. pl. Dom- bzw. Chorherren* 19[14], 148[8]
tůr, důr, tůre, *adj. adv. teuer:* t. gebieten 331[30]; ze t. geben 48[5], 115[11]; tůrer geben (gen) 169[22], 267[17]; tůrer nemen, kouffen, mergten noch geben 395[7]; win tůrer uf tůn 319[8]
– tůri *f. Teuerung* 214[38]
tůr *f. Haustüre* 35[16], 40[31], 100[28 f.], 394[3, 9]
– *s. auch:* hustůre, můlitůrlin; *Orts- und Personenregister: Neues Türlein,* tůrlin
turd *m. Trespe (ein Unkraut, das auf Getreidefeldern wächst)* 150[4]
turn *m. Turm:* gehelmete tůrne 282[28]; den turn lihen 376[4]; wechter uf tůrnen 121[1];

jnn (in ein) turn legen, in tu̇rn leggen *(Gefängnis)* 33[13], 238[18], 251[10], 278[7], 340[16], 347[24], 390[51]; im turn ligen 349[29]
– *s. Orts- und Personenregister: Krienbach, Lueginsland, Mühleturm, Neuer Turm,* Roter Turn
– turn lo̊se *f. Taxe, welche bei der Entlassung aus dem Gefängnis zu entrichen war* 258[26]
tu̇rnen *v. in einen Turm legen, einsperren* 333[16]; t. und hefften 333[25]
turnieren *v. turnieren* 30[15]
tu̇tsche *adj. deutsch* 187[14]
twing *m. Gebots- und Zwangsgewalt, das entsprechende Territorium:* der burger twing 127[23]; twing und ban 22[39], 148[39]
– *s. auch:* getwing
twingen *v. zwingen* 80[27], 149[24], 258[13], 390[36]
– *s. auch:* zwingen

U

u̇bel *adj. adv.* 46[35], 83[24], 105[16], 307[23], 332[13, 31], 333[10–22], 388[15], 391[5, 16]; u̇. und gůt mit inen haben 95[5]
– u̇belichen *adv.* 181[13]
– u̇bellich *adj., adv.* 10[31], 11[21, 24]
ůben *v. begehen (Strassen, Wege)* 305[2, 8, 34]
uberbrechten *v. überschreien* 28[3]
u̇berein komen, uberein komen, u̇berein (uberein) kon, u̇ber (uber) ein komen *v. (nicht in Einleitungsformeln)* 28[8], 38[15], 51[28], 57[32], 61[26], 98[32], 129[22], 144[23], 273[17], 376[22]; *in Einleitungsformeln sehr oft, vor allem* 27[30] *bis* 328[8], *dann noch* 342[8], 346[3], 368[18], 381[18], 392[29]. – einhelleklich (einhelklich, einhelklichen) u̇. 146[12]; *in Einleitungsformeln* 85[33, 36], 93[2, 15], 98[9, 20], 99[28, 31], 107[7], 109[33], 115[26] *und öfter, zuletzt* 328[8], 334[14], 362[26], 394[14]; gemeinlich u̇. 29[9], 139[7]
uber faren *v. übertreten* 178[17]
uber gan *v. übertreten* 54[9]
u̇bergriff *m. Vergehen* 144[18 f.]
u̇berheben *v. verschonen* 344[22]
u̇berkomen, uberkomen, -kon *v. übereinkommen* 86[16], 215[4], 235[24]; *in Einleitungsformeln* 259[24], 260[11]; einhelklich u̇. 285[10]
uberladen *v. überbelasten* 68[30]
u̇berlŏffen, überlouffen *v. überfallen, den Hausfrieden brechen* 121[10, 36], 142[4]
u̇bermůtig *adj. mutwillig* 11[35]
überrütter *m. berittener Stadtknecht, Amtsdiener für höhere Magistratspersonen* 258[30 f.]
u̇berschutz *m. vorspringender Teil eines Bauwerks* 195[26]
– *s. auch:* fu̇rschutz
u̇bersehen, uber-, ůbersehen, u̇ber-, ubersechen *v. in ungehöriger Weise nicht beachten, übertreten* 114[23], 118[25], 119[11], 121[25], 123[33], 135[3], 166[10], 168[43], 185[4, 6, 11], 224[32], 232[3], 244[11 f.], 267[31], 289[19], 315[7]
u̇ber slŏn *v. ungefähr berechnen, schätzen:* eigenlich u̇. 392[3]
u̇bervallen, überfallen *v. feindlich angreifen* 126[4, 7, 11]
ůbig *adj. viel begangen (Strasse)* 305[2]
ůdel *n. Udel (ein Pfand, das bei der Aufnahme ins Bürgerrecht sicher gestellt und beim Austritt aus dem Bürgerrecht fällig wurde)* 32[14], 358[37]; *vgl. S. LV* (ůdalia)
ufbrechen, uf brechen *v. aufbrechen* 40[30]; die alment u. 250[14]
ufbuwen *v. hinauf bauen* 146[10]
ufenthallt, uffenthallt *m. Wohnung, Herberge* 217[31]
Uffart *f.*, Ascensio, Assensio *f. Auffahrt, Himmelfahrt Christi* 64[36], 69[2], 70[21, 23], 287[15], 301[23], 310[10], 311[27]
uff getůn *v. öffnen* 359[26]
uff pütten *v. aufbieten* 130[29]
uffruor *m. Aufruhr* 105[31]
ufgeheben *v. nach oben heben (bei der Messe)* 198[4]
ufgen, uf geben *v. aufgeben:* sin burgreht u. 374[23]; sin gůt u. 43[9]
ufhaben, uffhaben, uf han, uf heben *v. nach oben heben (bei der Messe)* 198[11]; *(die Hand bei Abstimmung)* 99[32, 35]; *(die Hand beim Schwören)* 85[34], 88[3], 93[3], 94[40], 96[8], 104[30]. – den schaft u. *(Steuern einziehen)* 30[20]; *aufhalten, überfallen* 55[26], 315[5]; *vorhalten* 40[20]
ufkouffen, ufkŏffen *v. aufkaufen* 371[13], 378[39], 379[1]
ufleggen *v. vorwerfen* 12[31]
uflŏf, ufflouf, ufflouff, uflöff *m. Auflauf, Aufruhr, tätliche Auseinandersetzung* 104[22–28, 41], 105[5, 30], 335[7, 14]
uflŏffen *v. auflaufen (Schulden)* 170[20, 25, 32]
ufmachen, uffmachen *v. refl.: sich herrichten* 249[26, 29]

ufnemen, uffnemen, uff nen, uf nen *v. auf-, entgegen-, annehmen* 182[2], 188[5], 314[13]; *zurücknehmen:* burgreht u. 374[29]; *aufrichten:* unser paner u. 344[21]. – *einziehen (Geld, Bussen, Abgaben, Zölle und dgl.)* 138[12 f.], 139[24, 31], 142[20, 30], 154[10], 200[5], 221[22 f.], 232[23], 265[19], 284[22 f., 34], 296[23], 297[39 f.], 298[16], 305[9], 312[24], 313[27], 323[24 f., 28], 326[13], 341[27], 352[27], 359[29], 360[30]

ufnemer *m. Einzieher* 296[30]

– *s.:* bůsufnemer, pfundzoll ufnemer

uf richten *v. aufrichten, aufstellen* 83[30]. – aufrichtung *f.* 381[10]

ufsatz *m. Verordnung* 187[5]

ufschriben, uffschryben *v. aufschreiben* 209[3]

ufsetzen, uffsetzen *v. festsetzen, anordnen, Recht setzen* 11[34], 107[29], 187[10], 227[30], 245[39], 246[13 f., 31], 266[7], 296[14], 297[9], 298[15], 312[20], 319[34], 322[23], 372[8], 385[22], 392[12]; *in Einleitungsformeln* 245[5], 250[23], 259[4], 290[13], 304[2], 347[3], 348[20], 350[4], 351[4], 352[3], 368[3], 373[8], 384[17], 388[9]. – *Münzen zum Einschmelzen auf den Schmelztiegel setzen* 109[34], 110[6]

ufslahen *v. vertagen, zeitweilig aufheben* 259[10]

uf springen *v. in die Höhe springen* 28[11]

uf stan, ufstăn, uff stan *v. sich erheben* (der răt) 312[19]; *(vom Bett)* u. und wachen 263[20]. – *entstehen* 12[25], 97[16], 130[4], 172[13 f.], 194[20]

uftriben *v. in die Höhe führen (eine Mauer)* 195[25]

uftruken *v. eindrücken (mit bezug auf „ein-“ und „abgedrückte“ Schlüssel und Schlösser)* 276[5, 28]

uf tůn *v. öffnen (mit bezug auf Wein)* 32[8], 60[15 f.], 83[35], 153[3 f.], 319[4–9], 359[21], 382[34]

– *s. auch:* uff getůn

uf vahen, uffăchen, uff fachen *v. auffangen (Gäste)* 188[4, 13], 315[7]

ufzug *m. Aufschub, Verzug* 120[1]

uf zůnden *v. anzünden:* liechter u. 199[24]

umb gan, umb găn, umb gon *v. herumgehen (Meinungsäusserung, Abstimmung im Rat)* 312[11]. – *mit etwas umgehen* 254[14], 268[12]; *in Verbindung mit der Formel* mit trůw und warheit, mit truwen und worheit *etc. (vor allem in Eidesformeln)* 129[27], 138[31], 281[28], 284[23, 34], 297[41], 301[20,26], 324[4], 327[27]

umblŏf, umbelŏfe *m. Umlauf:* des cites u. 10[21]; *hölzerner Wehrgang an der Stadtmauer* 34[28]

umbsessen, umsessen *m. pl. Umsässen (Bewohner der Luzerner Landschaft, welche zusammen mit den Stadtbewohnern Steuern entrichten)* 137[34], 139[24], 187[15]

umbstechen *v.* e dz der winsticher gnot alle vas umbgestochen und getrunken het 307[7]

umbtragen *v. herumtragen* 187[18]

unbekůmbert *adj. unbeeinträchtigt, unbehelligt:* u. lăn (lăssen) 203[14], 390[32, 43, 48]

unbesorgt *adj. nicht versehen mit etwas* 392[27]

unbillich *adj. unbillig* 370[1]

unctio, unccio *f. Ölung:* extrema u. 160[20 f.]

under amptman *m.* s.*:* amptman

undergan *v. untergehen (Schiff)* 378[16]

underkŏuffer *m. Makler, der auch über die Entrichtung von Zoll und Ungeld wacht* 296[31]

underreden *v. refl.* 144[21]

underscheid *m. Grenze* 157[24]; *Unterschied:* ein grosser u. 354[33]

– underscheiden *v. ab-, begrenzen* 126[27]; *Partizip:* under scheiden *(gekennzeichnet)* 127[14]; underscheidin *(= separate)* gůtter 79[6]

underschieben, underschůben *v. darunter schieben* 34[9], 46[22]

underschriber, underschryber *m. Unterschreiber* 118[39, 41], 237[5]; geschworner u. 237[4]

under sinner, undersynner *m. (vgl.* sinner, ober synner*)* 252[31 f.], 393[22, 31]; *vgl.* 253[8 ff.]

underslahen, -schlahen *v. unterschlagen* 206[17, 30], 389[14]

undertan *m. (Pfarrei-) Untertan* 61[22]

underwinden *v. refl.: sich annehmen, sich bemächtigen* 81[3], 108[32], 328[28]

underwisen, underwysen *v. unterrichten* 61[8], 76[15]; leeren oder u. 268[16]

unelich *adj. unehelich:* ein u. tochter 329[13]; u. lůt 369[8]; der unelichen kind 369[9]

unerberlich *adv. in unehrenhafter Weise* 391[11]

unerlich *adj. nicht ehrenhaft* 394[19]
unerzogen *adj. nicht erwachsen* 328[12]
unfůge *m. Vergehen* 29[10]
ungehorsam *adj.* 303[26]
– ungehorsami *f. Ungehorsam* 133[31]
ungeirt *adj. ungestört, unbehindert* 301[5]
ungelt, umbgelltt, umbgelt, ungålt, ungelltt *n. „Ungeld“, Warensteuer* 51[32], 52[3], 129[25], 145[29, 37], 152[36], 179[13], 186[6, 13 f.], 192[2], 193[11 f., 19], 224[13], 258[23], 272[19, 23, 26], 290[3], 359[16], 384[9]; *vgl.* 143[16, 19], 207[17]
– ungelter *m. jemand, der das Ungeld einzieht* 152[36], 359[16]; *vgl.* 358[4, 12]
ungemach *n. m. Verdruss, Streit* 55[5]
ungenos *m. Angehöriger eines anderen Hofrechtsverbandes* 20[11]
– ungenossamj *f. Ehe mit einem Ungenossen oder einer Ungenossin* 20[11]
ungenőt *adv. ohne Not* 340[3, 10]
ungeråten *adj. arm, mittellos* 278[14]
ungerecht *adj. von schlechter Beschaffenheit* 267[26]
ungereiset *s.:* reisen
ungesen *s.:* gesehen
ungestůret *s.:* stůren
ungetarten *adj. ungetrocknet (vgl. Idiotikon 13,1008)* 32[2]
ungevarlich *adv. ohne Hinterlist* 144[10], 150[2, 5]
ungewafend *s.:* gewafent
ungewegen *s.:* wegen
ungewonlich, unngewonlich *adj. adv.* 271[18–44], 337[17], 388[10–13], 391[6, 16 f.]
ungezollet *s.:* zollen
unglich, unglych *adj. nicht tadellos* 177[27], 212[38], 267[25]
universitas *f. Gemeinde der Bürger:* u. civium 6[21]
unnůtz *adj. unbrauchbar, ungültig* 236[24, 30]
unrecht, unreht *n. Unrecht, Vergehen* 12[34], 13[4], 67[34], 98[31], 131[2], 148[24], 178[18]
unrein *adj.* 35[10]
unschedlich, unschädlich *adj.* 170[1, 12], 381[5]
unschulde, unschult *f. Schuldlosigkeit, Reinigungseid* 10[34], 13[7], 42[33], 55[19], 119[24, 30], 340[11]
unschuldig *s.:* Kindlin (der Unschuldigen Kindlinen tag)
unsicher *adj. unzuverlässig* 126[4]
unslit, unschlit *n. Talg* 42[11], 184[25], 215[9, 34], 391[42], 392[2]
untschuldigen *s.:* entschuldigen
unverfendert, unverfendret *adj. unveräussert? (vgl.* verfendren*)* 275[17], 372[7]
unvergriffenlich *adj. adv. unbeschadet* 237[33]
unverkőfft *adj. unverkauft* 235[16, 20]
unverkrenket *adj. ungeschwächt* 13[18], 93[34]
unversprochen, unversprechen *adv. unangefochten, unbeanstandet* 109[2], 285[12, 14]
unvervallet *adj. ohne den Fall entrichtet zu haben* 20[18]
unvogtber *adj. keinem Vogt unterstellt* 20[22]
unzucht *f. Vergehen* 30[24], 40[1], 60[2]
ůppig *adj. unnütz, eitel, hochfahrend* 130[10]
urallt *adj.* 28[28]
Urbar, Habsburgisches 24[23], 25[5]
ureni *m. Urgrossvater* 118[40]
urfeht, urfecht *f. n. Urfehde (Verzicht auf Rache)* 349[31], 386[6], 390[47]
urkůnd, urkůnde, urkůnt *f. n. Zeichen, Zeugnis, Beweis* 10[23], 12[2], 86[21], 95[10], 112[18 f.], 113[30], 150[11], 234[29], 381[3]; *(Urkunde?)* 289[6]
urlige, ur-, ůrlůg *n. Krieg, Fehde, Kampf* 12[18–27], 54[29], 56[16, 34]
urlob, urlőb, urlop, urloub, urlub *m. f. n. Erlaubnis, Bewilligung* 27[40], 44[25], 51[2], 52[8], 78[13], 95[8], 113[26], 114[5], 162[28, 31], 164[27], 165[14], 167[28], 312[19], 332[32], 354[6], 364[3], 378[3]
urteil, urteild, urteilde, urteilt, urtheilde *f. Urteilsverfahren im Rat* 27[38]. – *gerichtliche Entscheidung (auch: Spruch zu einer Teilfrage)* 69[3], 123[10], 185[4], 209[3], 219[16], 261[13–32], 278[32 f.], 289[5], 369[8], 381[30]; deheiner u. volgen 99[32]; mere u. 50[29], 57[14 f.], sin u. gerecht geben (rechtgeben) 261[19, 22]; *Urteile „ziehen“* 28[24–27], 57[13], 111[8, 11]; *vgl. S. XXIII „stössige“ Urteile* 19[5, 30], 103[24], 111[7, 10], 147[30], 261[14 f.]; u. scheiden 99[32], 288[19]
ůrteilen *v.* 62[15]
urzůgen *v. s.:* erzůgen
usbehan, us beheben *v. ausbedingen, vorbehalten* 93[32]
usbeklagen, ußbeklagen *v. ausklagen* 100[40], 120[19 f., 23], 219[11, 21], 240[29 f.]
– *s. auch:* usklagen
us berichten, us bůrichten *v. ausrichten:* gentzlich u. 69[28]

usbrechen *v. herausbrechen* 264[4]
usburger, ußburger *m. Ausbürger* 97[5], 171[24], 256[36], 273[6], 382[9]; in- und usburger 228[22]; burger und u. 273[27]; nit unser in gesessner burger noch u. 382[24]; unser u. oder die zů ůns hőrent 273[7]
ußdingen *v. ausbedingen* 257[25]
us erlesen *adj. ausgesucht* 110[2]
usgan, ussgăn *v. enden* 76[20], 139[33], 298[18]. – *ausgehen (die Allmende)* 126[26], 127[31], 128[19], 228[16, 21], 229[7–33], 230[6]; der burger stras und alment u. 229[36]. – *sich ausbreiten (Feuer)* 336[19, 22]. – *in Ausstand treten* 204[4, 9], 294[11]
– *s. auch:* uss stăn
us geben, usgen *v. ausgeben* 298[17]; jn nemen und u. 234[25]; in und us geben 281[28]; *herausgeben, übergeben (bei Lebzeiten einen Teil des künftigen Erbes)* 39[6]
us geklagen, us klagen *v. ausklagen* 99[29], 100[39, 41]
usitatus *adj. gebräuchlich* 159[10]
us klagen *s.:* usbeklagen, us geklagen
us komen *v. zuende sein, enden* 43[19], 114[5], 148[34], 281[27]
us lan, uslăn, uslassen, ußlaßen, usse lossen *v. herauslassen* 47[13], 58[27], 264[12 f.], 315[19, 28], 325[19]; *entlassen:* von sinem burgrechte u. 33[21]; *nachlassen, ausnehmen* 387[18]; *von Zäunen befreien* 35[36], 127[2, 28 f.], 230[8, 11]
us legen *v. ausbreiten, zum Kauf anbieten* 48[22], 70[34]
us lesen, ußläsen *v. auslesen* 47[40], 110[6]
– *s. auch:* erlesen, us erlesen
uslihen, uss lychen *v. ausleihen* 138[16 f.], 178[22], 271[20]
uslőf *m. kriegerischer Auszug* 89[27]
uslőfen *v. ausziehen* 89[27]
usman, uzman *m. jemand, der ausserhalb der Stadt wohnt* 62[11]; u. old (oder) gast 11[32], 12[8]
usmessen, uss messen *v. ausmessen (Salz, Lebensmittel)* 186[15], 215[29–38], 216[36], 379[1 f.], 392[6, 8]
usnemen *v. wählen, zu etwas heranziehen* 100[2], 142[18], 318[11 f., 26], 334[15]; u. und darzů ordnen 228[15]; *festsetzen* 12[13]; mit usgenomenen *(gewählten)* worten 88[5], 95[2], 96[11]
usrichten, ûsrichten, usrichtůn *v. richten, schlichten, vergleichen* 28[6, 9], 69[3, 6], 130[3], 208[26, 28], 259[27]; *besorgen, ausführen* 334[16]; *entrichten (Geld, Lohn, Abgaben)* 61[26], 79[30], 80[11, 26], 149[23], 155[20], 173[29, 32], 178[35], 318[17]
– *s. auch:* us berichten
usrůfen, usrůffen, usrůffen, ußrůffen *v. ausrufen, durch Ausruf publik machen* 130[35], 131[2, 4], 189[7], 227[31], 245[10, 40], 250[15], 395[24, 35]; offenlich u. 177[20]; in der kilchen u. 283[26], 365[32]; am kantzel (kantzell) u. 219[4, 17], 264[21], 277[21], 283[4], 337[26], 343[12, 26], 348[24], 394[3]; am kantzel zen Barfůssen u. 385[27]; zen Barfůssen u. 244[16]; u. zen Barfůssen und ze Kriens 287[17]
us schiessen *v. auslesen* 96[34], 109[34], 326[32]
usschindeling *m. die vor der Geburt herausgeschnittene Leibesfrucht (Tiere)* 53[22]
us schriben *v. schriftlich in Abzug bringen* 281[25]
usschrien *v. ausrufen* 188[30]
usschůtten, us schůtten *v. ausschütten* 44[14], 177[23], 215[26]
ussetzen *v. ausspannen (Pferde)* 41[23]; *ausser Kraft setzen* 300[24]
usslahen, ußschlahen *v. ausschütten* 177[27], 178[6]
usssetzig *adj. aussätzig* 327[4]
uss stăn, uß stan *v. ausstehen (Geld, Einkünfte)* 234[16]; *in Ausstand treten* 204[12]
– *s. auch:* usgan
us sůchen *v. aussuchen* 31[9]
ustragen *v. wegtragen* 390[16]
usurpare *v. sich (widerrechtlich) aneignen* 90[43]
usus *m. Gebrauch, Nutzen, Bedarf* 15[24]
us varn *v. ausziehen (militärisch):* bereiten und us varn 54[8 f.]
uß vertigen *v. (mit bezug auf Pfänder)* 219[33]
uswegen *s.:* wegen
uszien, uszůchen *v. ausziehen (militärisch)* 201[19]; *herausziehen* 266[26]; *(mit bezug auf Wein)* 307[7]; *anziehen, vorbringen* 318[13]
uszůnen *v. Zäune entfernen* 230[11], 231[19]
uti *v. gebrauchen, den Nutzen oder Ertrag haben:* uti et frui 16[22]
utilitas *f. Nutzen, Vorteil* 159[8, 18]; communis u. *(gemeiner Nutzen)* 8[38]
uxor *f. Ehefrau* 7[43]

V

vacare *v. leer, unbesetzt sein* 16[17]; possessiones vacantes 16[13]; vacat *als Hinweis auf Fehlen von Reinschriften, Unterlagen und dgl.* 37[26], 47[10], 49[24], 50[23], 51[18] *und öfter;* vacat in toto 126[25]

vach *n. aus Flechtwerk bestehende Vorrichtung zum Fischfang* 264[3]

vad *m. f. Zaun, Grenzhecke* 43[3]

vahen, vachen, vangen, fangen *v. fangen* 42[20], 48[18], 129[8]; *(Fische)* 48[3], 56[2], 113[22], 167[18], 363[27, 29, 34, 41], 364[13, 35], 371[18]. – *gefangen nehmen* 10[39], 11[12], 55[26], 89[28], 100[33], 125[6], 131[1], 141[9], 163[21]; gefangne lüth 141[13]; sich (ungenőt und műtwilliklich) gefangen gen 340[3, 7, 10]; hefften und vachen 333[26]; vahen und behalten 33[33]; dehein gast vahen oder pfenden 36[1]

– *s. auch:* anvahen, gefangner, invahen, uf vahen

val, fall, vall *m. Abgabe, die für einen Toten zu entrichten war* 20[14], 75[6, 29], 76[6], 79[8, 20, 22], 81[1, 6 f., 12, 14, 20, 24], 82[38], 102[1, 7, 15, 19 f.], 110[31], 111[3], 149[8, 14], 354[30 f.], 355[4, 7 f., 12]; der val der eigenschafft 79[33]; der erste an dem rechte des valles ze nemenne 79[11]; v. *in Verbindung mit* erschatz 80[18, 21, 24], 111[1], 149[1, 12, 15, 18, 21]

– *s. auch:* vellig

vallen, fallen *v. (konkret)* 123[27]; davon f. 301[6]; űber die brugg ze tod ab f. 207[7]; darin v. *(hereinfallen)* 208[7]; *den „Fall" entrichten* 369[6]; *zuteil werden, anfallen, fällig werden* 80[19, 24], 100[36], 110[32], 111[5], 116[1], 125[24], 148[22], 149[16], 173[38], 194[24], 223[2], 268[28], 270[20], 298[16], 334[30]; an diser eines v. und die andern lassen 164[5]; *verfallen (mit bezug auf Bussen und andere Strafen)* 104[36], 105[9–28], 114[23], 119[11], 142[25], 146[26], 194[16]

– *s. auch:* gevallen, vervallen, zůvallen

vallenses *m. pl. Talleute* 136[25]

var, far *n. Fahrstrasse, Fuhrweg* 51[22]; *Fähre* 109[19]

vardel *n. Warenballen* 135[24], 136[18]

varn, faren, varen, varenn *v. reisen, fahren, gehen, kommen* 12[9, 19, 25], 19[11, 17], 20[14], 42[13], 55[28], 57[7], 97[8], 100[9], 113[23], 118[14], 119[9], 148[6, 10 f.], 183[27], 184[7], 195[9], 203[12], 207[5], 227[27, 29], 283[24], 286[15 f.], 305[1, 6, 17, 34, 47], 318[26], 352[17], 353[19], 366[28], 377[32]; von der stat, dannan, hinnan, enweg v. 13[12], 24[4], 29[11], 30[9], 33[25], 40[9], 42[27], 44[5], 52[8], 54[9], 55[25], 56[16], 348[10], 354[18], 377[28], 378[5]; ze leiti (jn der leyttj) v. 108[28], 109[20]; lassen varen *(aufgeben)* 73[20], 121[25], 238[18]. – farende schullden 136[12]; das varende (varndes, varendes, varent) gůt 33[35], 135[28], 170[22, 25 f.], 372[11]; ligendes und verndes (ligends, ligentz und/oder varntz, farendes, varndes, varends) gůte 11[33], 34[1], 115[33], 170[33], 328[26], 338[21], 170[35]; ligende und varende gůter 137[27]

– *s. auch:* anvarn, fůrfaren, gefaren, invarn, nach varen, uber farenn, usvarn, us varn, vervarn, volvarn

vart *f. Fahrt, Reise* 100[11]; mit der vart *(sogleich)* 125[25]

– *s. auch:* wagen vart, verte, Uffart

vas, fas, fass, vaß *n. Fass* 152[38], 153[1], 191[8], 272[22], 307[6 f., 22], 351[9], 359[17], 393[26]; untz an mittes v. 41[21]; *kleine/grosse Fässer* 46[2], 252[34 f.]; dehein vas ald lagel 41[28]; ein Elsasser vas 252[32 f.]; vessli, fessli *(Diminutiv)* 153[9], 359[23]

vasbind *m. Küfer* 351[28, 33]

– *s. Orts- und Namenregister:* Vasbind

vaselvisch *m. junger Fisch* 363[11]

Vasnacht, Vasenacht, Vasnaht *f.* Carnisprivium, *Fasnacht* 242[8], 246[30], 249[15, 17], 260[5], 289[23], 290[6], 297[19], 364[34]; *Fasnachtshühner* 61[37], 341[9], 380[34]

– *s. auch:* Alte vasnaht

vassen, fasen, fassen *v. anfassen, ergreifen* 149[36]; saltz in seke v. 59[5]; *Wasser fassen, um es abzuleiten* 169[35], 170[4]

vasten, fasten *f. das Fasten, die Fastenzeit vor Ostern* 166[20, 29], 187[32], 242[8], 363[7, 13], 370[32]

vastműse, -műs, vasmes, -mis, -miß, -műs *n. Fastenspeise, Gemisch aus Bohnen, Erbsen, Gerste, Hirse und/oder anderem* 15[28], 18[1, 7], 33[5], 127[7], 177[22 f.], 215[10, 16, 19, 25, 36], 216[33, 35], 267[12], 367[16], 378[39], 379[6], 387[40], 392[7]

vatter *m.* 39[6], 72[11], 75[26], 76[21, 24, 32], 81[25], 112[9], 131[18], 364[26], 369[9]; *Vater und Sohn in Rat und Hundert* 144[4, 34]; *Gottvater* 344[21]

– vattermage, -măg(e), vatter mag(e) *m.*

Verwandter auf der väterlichen Seite 131[12], 132[3]; nach vatter magen 328[10]; erborn vattermägen 328[15]; vatter mage und můter mage 131[14]; vatter und můtter mag 131[21]

vechten *v. Masse und Gewichte mit der Norm in Übereinstimmung bringen* 387[9, 25 f.]

vechten *n. das gesetzliche Mass* 389[3], 393[33]

– *s. auch:* geschirr vechter 319[22]

vehe, ve, vich *n. Vieh* 32[17, 27], 37[1], 42[8, 30], 43[3], 46[7, 20], 110[28], 149[5], 206[18], 223[35], 324[5], 373[8, 10, 17, 26]; frǒmd v. 230[29], 231[16]; heimsches v. 230[31], 231[17]; sieches ve 46[5]; *(verschrieben für „visch“?)* 115[6]

– vychhirt *m.* 324[12]

vehen *v. feindlich behandeln, befehden* 86[8], 87[36], 93[18], 94[32], 95[36]

veil, feil, veile *adj. adv. käuflich:* dz v. brot *(im Gegensatz zu* fokentzen*)* 211[31]; es v. vinden 391[42]; v. bieten 60[14]; v. han, *zum Kauf anbieten* 37[1], 46[24], 48[7, 15, 17], 51[32], 52[25], 53[25 f.], 56[7 f.], 83[28], 167[2], 212[37], 213[4 f.], 215[14, 19–29], 216[35], 222[7, 17], 224[31 f.], 244[4 f.], 245[13, 22 f.], 260[12 f., 24 f.], 284[24], 285[1], 363[25, 43], 367[18], 374[14], 387[5]

– feylbanck *m. Verkaufsbank* 247[8]

vel *n. Fell* 49[35]

vellen, veillen *v. niederwerfen, töten* 23[19]

vellig, fellig *adj. der Pflicht, „Fälle“ zu entrichten, unterworfen* 20[14], 79[7] *bis* 81[21]; *einer Busse oder Zahlung verfallen sein* 100[6], 173[36], 238[16]

velt *n. Feld, Acker* 76[28]

velum *n. Segel* 15[25], 18[4]

velwesch *m. f. Asche* 44[11]

vendere *v. verkaufen* 91[36 f.]

vendicare *s.:* vindicare

venditio *f. Verkauf* 179[29], 184[22]

venrr *m. Fähnrich* 374[29]

ventilabrum *n. Wanne* 15[17]; v., quod dicitur „wanna“ 17[30]

ventilare *v. in der Luft schwingen oder schwenken* 15[29]

verbannen *v. mit einem Bann belegen* 257[23], 365[27]

verbergen *v.* 120[24]

verbieten, verbůten, verpieten vůrbieten *v.* 33[11], 50[13], 80[20], 100[13], 118[5], 131[2], 133[5], 149[17], 151[30], 215[2], 224[27, 34], 232[36], 248[5], 249[6, 16], 255[10, 28, 30], 266[22 f.], 293[6], 342[14, 27, 30], 343[11, 16, 23, 27], 364[6], 371[18], 377[29], 388[23]; *jemandem* die stat v. 120[32], 131[1]; *ein* gůt v. 80[28], 120[26], 347[21, 29]; *jemanden* v. 33[29–32], 40[1, 12], 60[1 f.], 88[28], 348[9]; am kantzel (cantzel) v. 287[8], 347[3], 394[4]; jn der kilchen v. 286[34]; vor der gemeind v. 342[8]; in allen unsren emptren v. 367[15], 387[39]

verbinden *v. zusammenbinden (Säcke und dgl.)* 215[11, 17]; *refl.: sich zusammenschliessen, verbünden* 86[18 f.], 93[28 f.]

– *s. auch:* binden

verbott *n. Pfandaufgebot* 121[33], 183[13], 348[3]

verbrechen *v. übertreten (eine Satzung)* 203[24]

verbrennen, verbrǒnnen *v.* 100[20], 243[10]; ein ze verbrǒnnent *(Scharfrichtertarif)* 211[18]

verbum *n. Wort* 7[36], 15[15], 159[7]; verba superstitiosa 7[34]; verbo vel opere 7[8]

verderben *v. sterben, zugrunde gehen* 20[13], 378[17]; *töten, hinrichten* 40[20]

verdienen *v.* 12[41], 305[28], 328[28, 37]

verendern *v. (mit bezug auf Wein)* 307[23]

vererschatzon, vererschätzon, vereschatzen *v. den „Ehrschatz“ entrichten für etwas* 76[25], 81[6–9]

verfendren *v. veräussern? (vgl. Idiotikon 5,1151 f.)* 354[5], 372[15]

– *s. auch:* unverfendert

verfůren *v. missführen (Schiff)* 378[5, 16]

vergaben *v.* 277[28]; jmm todbett (jm todbeth) v. 242[13, 25], 291[17]

– vergabung *f.* 279[20]

vergehen, veriehen *v. verkünden, anzeigen (in der Promulgatio)* 85[29], 87[19], 92[38], 94[21]

vergelten *v. zurückerstatten, bezahlen* 43[6, 9], 154[35], 170[19]

– unvergulten 115[6]

vergen, verggen *v. vergaben, vergeben* 283[3]; im (in sim) todbett v. 242[16 f., 28], 290[17, 25]; v. noch vermachen 278[31]; v. und verschafen, v. noch verschaffen 277[20], 278[31], 368[5]; v. noch verschenken 291[32]

vergicht, veriicht *f. Bekenntnis, Geständnis* 88[9], 93[36], 96[13], 112[20], 113[29], 292[9]

– vergichtig, veriichtig *adj.* 113[15], 132[25], 176[41], 292[5]

– vergichtunge *f.* 132[25]

verhefften *v. pfänden, mit einem Pfandaufgebot belegen:* verhefft gůt 347[29]
verheissen *v.* 155[19], 279[33], 310[18], 317[2], 390[38]
verhit *adj. verdorben* 143[29]
– *s. auch:* gehien
verhǒren *v. anhören, befragen, einvernehmen* 110[19], 144[18], 259[27], 292[21], 315[26], 331[14], 386[34]; erber lůt v. 341[12]; von wort ze wort v. 112[20]; unser alt bůch v. 114[4]
– verhǒrt *f. n. Einvernahme* 114[6]
– verhǒrung *f.* 110[19]
verhǒwen *v. nieder-, weghauen (Holz)* 36[6]
veriehen *v. s.:* vergehen
veriicht *f.* veriichtig *adj. s.:* vergicht, vergichtig
veritas *f.* rerum gestarum veritas 3[28]
verkeren *v. absetzen, ablehnen* 144[13], 322[21]; *mit Bezug auf Rechtssetzungen* 13[19]
verklagen *v. hinterbringen, denunzieren* 257[19]
verkǒfen, verkǒffen, verkoufen, verkouffen *v.* 31[27 f.], 33[6], 35[8], 37[12], 43[20], 46[13 f.], 47[17, 27–31], 48[18], 50[14], 54[2], 78[23], 83[29], 84[7], 109[35], 145[22], 147[16], 150[7], 162[37], 165[17, 20], 166[31 f.], 167[33, 38], 168[10, 16, 18], 177[2, 7, 17, 24, 27], 179[31], 180[3], 186[9, 11], 188[29, 31], 214[4, 12], 215[20], 217[9–13, 18, 26], 234[25], 243[17], 244[12 f., 21], 245[17 f.], 253[23], 267[14], 272[18], 285[1], 289[6], 326[14, 34], 353[31], 363[14, 28 f., 38], 364[13], 365[29 f.], 366[29], 367[18], 368[19 f.], 379[2], 387[6, 22 f.], 392[43, 45], 393[26]; v. noch ze kǒffenne geben 52[18]; *kaufen/verkaufen* 31[15], 83[22], 178[12, 14], 186[10], 203[23, 25], 215[18], 224[29, 31], 226[7], 227[28 f.], 271[44], 296[18], 320[1], 366[27], 380[6] 395[4]; wider v. 215[9, 16], 267[34], 314[22], 391[39]; jn gemeinschaft v. 387[19]; bi pfenwertenn v. 215[39]; v. bi der gewicht 215[22]; v. bi der wag und mit gewicht 387[4]; wegen, was si verkǒffent 392[1]; ăne gewicht v. 387[7]; v. ungewegen 387[21]
– *s. auch:* unverkǒfft
verkomen *v. übereinkommen* 237[31], 308[13], 385[4]
– verkomnuß *f. Abkommen* 197[42]
verkostigen *v. refl.: sich in Unkosten stürzen* 210[7]
verkůnden *v.* 180[16], 219[2], 239[26], 242[19], 256[28], 296[23], 304[18], 305[36], 308[14], 316[20], 320[5], 342[21]; offenlich am kantzel v. 249[28]; usrůffen und v. 227[31], 245[9]; v. und gebieten 267[30]; vor der gemeind v. und verbieten 342[8]
– *s. auch:* kůnden
verlassen, *-laszen v. zurücklassen* 38[23], 329[13]
verlieren, verliern *v.* 39[8], 79[29], 110[31], 120[29], 149[8], 324[25], 354[6 f.], *(im Krieg)* 344[24]; die stat (unser statt) verlorn han 10[32], 256[34], 382[6]; v. und gewinnen 23[4]
verligen *v. zu lange liegen bleiben, verderben (Wein)* 153[7], 359[22]
verlihen, verlyhen *v. leihen (Darlehen)* 118[17]; *verleihen (Amt)* 156[26, 32]; *(Mühlen)* 309[15]
verlǒffen *v. verstreichen (Termin)* 135[27]; *weggehen* 48[23]
verlůmden *v. verleumden* 141[9]
verlůten, verlütten *v. aufhören zu läuten* 198[6, 8], 312[10], 313[23]
vermachen, vermahen *v. schenken, durch letztwillige Verfügung vergeben, testieren* 277[27]; uf ein schirm v. 368[14]; vergen noch v. 278[32]; vergaben oder v. 277[28]; *verbergen, maskieren:* sich v. 248[16]; sin antlit v. 248[18, 31]
vermessen *v. refl.: sich unterfangen, anmassen* 42[33], 109[3]
vermischen *v. (Wein)* 306[26]
– vermůschlon *v.* 177[17]
vermǒgen *v.* was wir eren und gůtes vermǒgen 305[25]
vern *adv. letztes Jahr* 152[21]
vernemen *v. vernehmen, erfahren* 64[33 f.], 104[33], 105[26 f.], 167[5], 220[7, 14], 275[24], 296[32], 297[40], 298[1], 325[22 f.], 326[12], 329[33], 330[12, 14], 358[28], 363[22], 371[12], 378[20]
verpenen *v. bestrafen* 278[10]
– *s. auch:* pen
verraten, verrăten *v.* 123[18], 335[23]
verre *m. Schiffer, Fährmann* 58[11, 13]
verrechnen, verrechnon *v. abrechnen* 234[27], 298[16]; luter v. 298[17]
verrichten, fůr richten, verichten, vůrrichten, ůrrichten *v. ausführen, vollbringen* 198[2]; *schlichten, durch einen Richterspruch beilegen, jemandem Gericht hal-*

ten 19[12,17], 121[15], 148[7,10], 173[9], 318[1], 375[20], 378[16]
verrůfen, verrůffen *v. einen öffentlichen Ausruf erlassen, verbannen* 256[5], an der cantzel v. 277[29]
versagen *v. verweigern* 11[1], 46[29,31], 48[21], 107[16], 110[30], 148[19,21], 149[7], 275[11]; *refl.: sich weigern* 139[7 f.], 140[30]
versatzung *f. Verpfändung* 275[37]
verschaffen, verschafen *v. anordnen, bestimmen, vermachen, zuteilen* 268[29], 369[9]; vergen/v. 277[20], 278[32], 368[6]; nůt enweg gen noch v. 290[16]
verschenken *v.* 291[32]
verschmiden *v.* 276[17]
verschniden *v. zerschneiden, kastrieren* 149[37]
verschriben *v. schreiben, aufschreiben* 137[33], 305[21], 309[1], 370[7]; *in Verbindung mit* bůch 113[30], 223[8], 322[24], 328[28], 357[35]; enander v. 370[2]; *jemanden* verschriben gen fůr den rat 138[8]
verschulden *v. eine Strafe, Busse verschulden* 11[7], 12[14], 27[31,37], 28[7], 29[9,16], 31[13], 40[14], 41[16], 44[6], 47[38], 60[3], 98[16], 121[2,18], 194[3,26], 264[17,20], 364[7]
versehen *v. vorsehen, bedenken, abhelfen* 29[6], 32[27], 97[13]
versessen, vůrsessen *adj. rückständig, ausstehend (vor allem mit bezug auf Zinsen)* 77[10], 80[24], 149[21], 193[11], 200[17 ff.]
versetzen *v. verpfänden* 155[20], 162[21 f.,37], 170[23], 219[22], 283[3,6], 294[28], 354[4]; ze rechtem phande v. 125[19]
versigeln *v. versiegeln, besiegeln* 190[18], 380[20], 381[20]
– *s. auch:* siglen
versinnen, versynnen *v. refl.: sich erinnern* 187[4], 232[42]; sich einhelklich v. 372[4]
– *s. auch:* besinnen
versitzen *v. s.:* versessen.
verslahen *v. unterschlagen* 296[26], 298[1], 330[14]
versorgen *v.* 187[27], 381[22]
versperen *v. vorenthalten* 42[32]
versprechen, versprechhen *v. versprechen* 33[25], 258[26], 295[16], 317[1], 320[4], 376[19], 378[14], 384[10], 390[17]; *refl.: sich verantworten, rechtfertigen* 79[26], 144[19], 180[14], 240[21,23,30], 313[31]
– *s. auch:* unversprochen
verstan *v. verstehen* 138[10], 299[24], 305[8,28 f.]; *schützend für etwas einstehen* 33[37], 35[1]; *dem Pfandgläubiger heimfallen* 188[30], 271[42]
versteln *v. stehlen* 274[24 f.], 340[28], 390[7]
verstossen *v. anfechten (Urteile)* 19[5], 148[1]
verstůren *v. versteuern* 138[24,26]
versůchen *v.* 59[14], 227[11], 262[13], 282[33], 351[13], 393[23]
– *s. auch:* můntzversůcher
versweren, verswerren *v. schwören, beschwören* 276[7,28], 364[34]
verswigen *v. verschweigen* 51[10], 296[24]; v. und nůt vůrbringen 104[35], 105[1,26]
verte *m. berechtigte Ausübung der Schifffahrt:* v. zů Winkeln 66[18]; v. ze Flůlon 108[27]
verteilen *v. enterben, bei der Teilung benachteiligen* 20[11]
verthädigen *v. schlichten* 121[37]
vertigen, vertgen *v. gerichtlich erledigen, in die rechtliche Form bringen* 125[5], 261[15]; *tragen, führen, befördern* 133[9 f.], 148[19]; *verpfändete Güter dem Gläubiger übergeben* 181[3], 189[3], 219[22]
– vertigung, vertingung *f. Ausfertigung, Urkunde* 236[34–38]
– vertigung brieff *m.* 237[31]
– *s. auch:* uß vertigen
vertragen *v. dulden* 368[3], 369[5]
vertrősten *v. bürgen, Sicherheit geben, Bürgen stellen* 133[26], 173[17], 221[32 f.], 370[34]
vertrukenn *v. vorenthalten, unterschlagen* 296[27]
vervallen, verfallen, vůrvallen *v. für etwas den „Fall“ entrichten* 81[5,10,23]; v. mit eim valle 81[7]. – v. sin, *verfallen sein (mit bezug auf das Besthaupt)* 149[9]; *(mit bezug auf den Bösen Pfennig)* 235[17]; *(mit bezug auf Bussen und andere Strafen)* 116[4], 124[35], 129[9], 139[10], 140[31], 141[10], 147[18], 165[21], 172[21–27], 173[27], 181[13], 182[13,15], 183[29], 185[5,22], 188[6,9], 198[32], 199[7], 205[20], 214[9], 217[15], 220[11,18], 232[10,17], 267[31 f.], 283[31], 289[20], 296[24], 302[13,14], 315[8,20], 316[23 f.], 347[26], 350[14], 358[30], 378[6]; bůssen gen (geben) und verfallen sin 194[18,21,27]; ze bůs gen und verfallen sin 277[6]
vervarn *v. fortziehen* 12[39]

verwarnlosen *v. vernachlässigen, verwahrlosen lassen* 324[9], 352[15], 354[7]
verwerchen *v. verarbeiten* 110[2]
verwisen *v. für überführt erklären, in Verruf bringen* 256[29]
verwunden, verwnden *v.* 11[14], 45[4]
– *s. auch: wunden*
verwu̇rken *v. refl.: sich verfehlen, ins Unglück stürzen* 125[3]
verwůsten *v.* 190[27]
verzeigen *v. zeigen* 126[27]
verzeren *v. verzehren* 256[43], 316[4]
– *s. auch:* zeren
verzihen, vu̇rzihen *v. versagen, abschlagen* 80[20], 149[16]
– *s. auch:* fu̇rzien
verzinsen, verzinson *v.* 20[15], 80[39], 121[9], 149[29]
verzug *m.* 198[6]
vesperae *f. pl. Abendgottesdienst* 1[23]; in primo pulsu vesperarum 159[27]; hora vespera vel quasi 158[15]
– vesper *f. (dt.) Abendgottesdienst, Zeit des Abendgottesdienstes* 38[7], 64[43], 65[4]
– vesperzit, vesper zit *n.* 30[9], 34[19], 37[21], 38[8, 11], 151[32], 256[16]
veste *adv. fest, beständig:* steitte und v. 95[9]
– vesteklich, vestekliche, vestelich, vestiklich, vestklich *adv.* 13[13], 143[27], 230[14], 238[15], 285[11], 298[34], 347[32], 350[19]; v. und ernstlich 93[19, 29]; v. und gemeinlich 86[3, 8], 93[11]
– *s. auch:* festnon
vestis *f. Gewand:* sacrae vestes 2[8], 4[42], 160[10]
vetter *m. Cousin* 87[18]
vetus *adj. s.:* moneta
vexillum *n. Fahne: die in der Schlacht von Sempach erbeuteten Fahnen* 136[28]
via *f. Strasse:* v. universae carnis 8[40]
vich *n. s.:* vehe
victoria *f. Sieg:* gloriosissima v. 136[28]
victuale *n. Lebensmittel* 161[11]
vient, vigend, vygend *m. Feind* 12[5], 54[30], 340[10], 376[21]
– vientschaft, vien-, vientschafft *f.* 1[26]; to̊denlich v. oder ander v. 14[44]; miet, v. noch dur fru̇ntschaft 383[2]
– vygends gfar 130[30]
vierdling *m. ein Viertel eines Zentners* 387[12]
vierer *m. Münze im Wert von 4 Pfennigen oder 4 Hellern* 129[21]; alt v. 226[18]
viertel, vierteil *n. Viertel, u. a. als Hohlmass*
– *s. auch:* jagvierteil
vigilia *f. Vorabend - oft*
villa *f. Dorf, Stadt (Luzern)* 1[20], 8[38]; *(Staffeln)* 1[14], 3[41]; *(Waltwil)* 1[13], 3[41]
villicatus *m. Meieramt, -hof* 16[4, 17, 20]
– villicus *m. Meier* 15[11–33], 16[9–16], 17[19–34], 18[6]
vindicare, vendicare *v. beanspruchen, nehmen* 2[3], 4[31], 15[14], 159[36]; *bestrafen* 8[35]
vindicta *f. Rache* 8[17 f.]
vinea *f. Weinstock, Weinberg* 281[3]
vinum *n. Wein* 16[10], 17[37], 30[31], 32[10], 41[37 f.], 51[19], 52[34], 59[19], 77[21], 143[3]; *Messwein* 2[8], 4[42], 160[10]
violare *v. verletzen* 9[13]
– violenter *adv. heftig* 6[32]
vir *m. Mann:* v. honestus 2[14], 8[12]; v. prudens 2[11]; v. religiosus 2[15]; iuramentum septem virorum fidedignorum 6[30]; providi et discreti viri 161[29]; providus ac magne honestatis v. 158[27]
virgo *f.* beata v., *die hl. Jungfrau (als beleidigte)* 8[36], 136[31]
virtag *m. Feiertag* 66[15], 348[22], 350[22]; an deheines gebannen virtages abende 38[6]
vis *f. Gewalt* 158[37]
visch *m. Fisch* 37[31], 47[13] *bis* 48[33], 83[33], 115[3–12], 117[1], 164[26], 165[10–21], 166[3] *bis* 168[21], 168[39], 187[19–24], 202[35], 203[2, 6, 13], 222[32 f.], 247[18], 362[25], 363[5] *bis* 364[12], 370[32 ff.], 371[6–15]; bo̊s visch(e) *(pl.)* 167[1], 363[25, 43]; tod visch 168[13, 15], 363[37]; vische, die tot sint 363[27]; *tote oder lebendige Fische* 364[2]; vische, die nu̇t gůt sint 83[32]. – du̇ kleinen vischlu̇ *(Diminutiv)* 48[3]
– *s. auch:* albele, angel visch, edel visch, egli, hasel, hecht, hu̇rling, můgli, nacht visch, ro̊tellin, schu̇tzeli, spitz, trische, vaselvisch, wyger visch
– vischbesecher, visch besecher *m.* 168[36], 364[17, 23]
– vischko̊uffer, -ko̊ufer *m. Fischhändler* 167[14], 168[10], 363[32], 364[14]
vischen *v. fischen* 20[26], 47[36], 113[21], 114[3–10], 155[8], 252[12 f.], v. ab der brugg 203[12]; uf der brugg und ab dem land v. 203[14]; frevenlich v. 371[22]
– *s. auch:* gevischen

vischentz, vischetz *f. Fischereirecht in einem abgegrenzten Bereich eines Gewässers* 113[36], 114[11], 157[38], 203[15 f.], 252[3–24], 371[33]; zůge und vischentzen, vischentz und zůg 157[9], 168[7], 364[14], 371[22]

vischer *m. Fischer* 20[25], 47[20], 48[5–29], 83[19, 32], 113[6–28], 114[3–9], 115[6–12], 122[27], 165[16], 166[8–28], 167[5–41], 168[21], 252[24], 362[25], 363[4–40], 364[8–35], 370[31 f.], 371[2]

– vischer ordnung *f.* 168[25]

vischmarkt, visch-, vischsmerkt *m. Fischmarkt* 48[25], 83[31], 166[35 f.], 363[17]

– *s. auch: Orts- und Personenregister: Fischmarkt*

visio *f. Vorweisung, Einsichtnahme* 161[33]

visitare *v. besuchen:* v. sepulchra 159[27]

– visitieren *v. (Altäre v.)* 64[42]

vituperare *v. beschimpfen:* alium v. 7[34]

vivere *v. leben:* sine matrimonio v. 5[1]

vivus *adj.* viva voce 158[30]

vlizen *v. sich befleissen* 12[19]

vocare *v. rufen, herbeirufen* 15[30, 32]; testes vocati 158[21], 161[35]

vogt, voget, vogte *m. – 1. das Geschlecht der Vögte von Rothenburg – s. Orts- und Personenregister:* Rothenburg. *– 2. Vogt (allgemein), Kirchenvogt* 19[20–41], 23[3, 29, 34, 38], 24[1 f.], 148[13–33], 150[43]. *– 3. die österreichischen Vögte von Rothenburg* 25[10], 102[11] *bis* 103[20], 111[9]; *Namen: Rudolf von Gachnang, Hartmann von Ruoda. – 4. die Vögte der Stadt Luzern auf der Landschaft* 200[29], 206[4], 222[32 ff.], 223[2–10, 39], 227[25], 234[28], 236[21, 25, 28], 239[25], 242[15, 18], 273[15], 387[39], 388[25]; vögte und empter 234[4]; vögt und amptlůt 234[15], 235[7], 323[17]; die vögt und ander amptlůtt 237[2]; v. Sant Michels ampt 323[21]; v. von Richense, Meyenberg, Vilmeringen 323[22]; v. ze Rotenburg 234[24]; v. von Rotenburg und von Hochdorf 323[20]; v. ůber den se ze Sempach 323[23]; v. *in Willisau, Entlebuch und Ruswil* 222[28], 234[25], 323[19]; v. ze Wolhusen, Willisow und Entlibůch 222[29]. *– 5. der Vogt derer von Sursee im St. Michels Amt* 266[9]. *– 6. Frauenvogt (vor allem als Vertreter im Gericht)* 31[16, 18], 115[29], 180[15 f.], 380[4–16]. *– 7. Vormund (Witwen und Waisen)* 287[28 f.], 290[24], 328[11–27], 329[4–31], 368[8]

– *s. auch:* bevogten, kastvogt, lăntvogt, unvogtber

vogt gůt *n.* 148[28]

vogtie, vogteie, vogty, vogtye *f. Vogtei (allgemein), Kirchenvogtei* 19[22], 148[16, 25 f.]; *luzernische Vogtei auf der Landschaft* 206[8], 234[28]; *Vogtei über Witwen und Waisen)* 287[23], 288[7, 9, 11], 328[28]

vogtkind *n.* 328[25, 31]

Vogtleute 105[42]

– vogtman *m.* 148[20–27]

volgăn *v. bis zum Ziele gehen* 240[31 f.]

volge *f. Zustimmung:* minre v. *(Minderheit)* 57[14]

volgen, vollgen *v. beistimmen, sich einem Urteil anschliessen* 28[26], 57[15], 98[10, 12, 25], 99[33 f.]; deheiner urtheilde v. noch sin hant uf haben 99[32]; *zuteil werden* 120[28], 372[6], 389[27]

volk *n. Heerhaufe* 256[18]

vollangen *v. in vollen Massen zuteil werden* 390[22]

voluntas *f. Wille, Erlaubnis* 371[29]

volvarn *v. aus-, durchführen* 11[19]

vor behan, vorbeheben, vor behůben *v. vorbehalten, vorenthalten* 35[3], 105[4], 106[21], 138[1, 5 f., 14], 140[15]

vorder *m. Vorfahre, Vorgänger* 86[1], 93[9], 112[5]

vorder *f. Forderung, Anspruch* 113[13]

vordern, vordren *v. fordern* 30[29], 46[33], 62[18], 136[4, 6], 173[5 f., 15], 196[23, 29], 214[9], 221[37], 241[16 f.], 260[19], 294[13], 299[1], 301[9], 355[8], 372[6], 387[6], 389[22]

– vordrung *f.* 75[28]

vorlassen *v. vorbehalten* 364[12], 390[12]

vorlesen *v.* 134[1]

vorstat, vor stat *f. Vorstadt* 31[22], 45[18], 54[2]; in der vorstat an dem Krienpach 51[2]; stat/vorstat 35[23], 36[15], 49[12], 52[2], 133[29], 162[27]

vorvar *m. Vorgänger* 67[17, 19]

vorwůssen *n. Vorwissen* 190[21]

vrevel, vrefenni, vrevenlich *s.:* frevel, frevenlich

vron alter *m. n. Hochaltar* 73[10]

vronfasten, fronfasten, fronvasten *f. die vierteljährlichen Quatemberfasten* 173[30, 34, 38], 211[15], 282[33], 387[8, 26]

vronlicham *s.* fronlicham

vronwag *f. Stadtwaage* 387[13, 15]

vrowe, vrŏwe *f. s.:* frowe

vulgaris *adj. (hier mit Bezug auf die deutsche Sprache)* 7[35]
– vulgariter *adv.* 6[33]
– vulgo, wlgo *adv.* 15[27], 16[9]
vulnerare *v. verwunden:* graviter v. 7[15]
vůr kǒffen *v. vorwegkaufen* 31[2]
– *s. auch:* fürkouff, fůrkǒuffer
vůrbringen, fůrbringen, fůr bringen, vur bringen *v. vorbringen, darlegen* 43[6], 55[18], 104[33], 276[9], 298[2], 374[9], 386[33]; f. und es wol kuntlich machen 73[20]; leiden und f. 151[27], 370[31]; verswigen und nůt v. 104[35], 105[2, 26]
vůrlegen *v. vorlegen, klagen* 84[20], 97[12]
vůrweser *m. Verweser* 62[14]
vůrzihen *v. s.:* verzihen

W

waar *f. Ware* 217[18]
waatlüte *m. pl. Tuchhändler* 222[17]
wachen, wachhen *v.* 54[17], 250[24 f.], 251[15–36], 255[15 f.], 263[21 f.], 337[5–24], 338[2]
– *s. auch:* gewachen, nachwachen
wachs, wachz *n.* 61[16], 62[30], 69[34, 37, 40], 72[5], 73[9], 263[23]
wachssen *v. wachsen (Wein)* 272[13, 15, 18]
– an wachsen, dran wachsen *v.* 34[10], 46[22]
wacht, waht *f. Wache, Wachdienst* 191[9], 251[1 f., 27, 33], 301[8], 337[22, 31]; schaff und w., weder schaft noch w. 52[9], 217[12], 282[17]; wachtgebieten 258[27]
– wachter, wechter *m. Wächter* 42[4], 121[1], 251[29, 37], 255[14 f.], 338[2], 340[35, 39], 341[3, 5], 375[30, 36], 376[2, 6]; gesworner w. 341[4]; w. uf tůrnen 120[35]; *umgehende Wächter* 358[15]
– wachtmeyster *m.* 341[3]; *vgl.* 383[12]
– *s. auch:* scharwechter
wafen, waffen, *n. Waffe* 199[6]; gwör oder waffen 232[36]
– *s. auch:* gewafent
– *Waffenverzeichnisse von 1349 und 1353* 201[13]
wag, wăg *f. Waage* 216[3], 218[4 f.], 254[24], 387[4, 11, 25], 389[13]
– wagmeister, wăg-, wogmeister, -meyster *m.* 218[4, 6, 8], 254[25, 27, 30], 292[21], 327[25]; *vgl.* 358[11]; w. an der Egg 389[10]
– *s. auch:* vronwag
wagen *m.* 145[22], 235[15]
– wagen pfennig *m. eine Abgabe* 111[4]
– wagen vart *f. Fuhre* 145[21]
walchen *v. walken (Tuche)* 59[25, 27]
– walcher *m. Walker (jemand, der walkt)* 59[24, 33]
– *vgl.:* walke
wald, walt *m.* 190[26], 229[12]; *vgl.* 122[35]
– waltlůte *m. Waldleute, Bewohner der Waldstätte* 12[18]; *vgl. S. XXXIV*
– *s. auch:* holz; *Orts- und Personenregister: Waldstätte*
walen, walon *v. spielen (mit Kugeln, Kegeln)* 30[15], 39[27]
walk *m. Welscher (Italiener)* 203[21], 335[22]
walke *f.* w. und bleike 385[11, 18]
– *s. auch:* walchen
wandelunge *f. Wechsel, Änderung* 22[44], 23[6, 13]; der welte wandelunge 10[20]
– wandlen *v. gehen:* nachts uff der gassen w. 251[15]; *wechseln* 77[9]; *leben, umgehen:* unerberlich mit sim wib w. 391[11]
wanen *v. wohnen* 13[20]
wanne, wanna *f. Wanne, Getreideschwinge* 17[30], 150[1]
– wannen *v.* trǒschen ald w. 34[16]; gůwannots korn 77[2]
wapen, wopen *n. (Rüstungsteil oder Zeichen)* 354[3 f., 13]
war *adj. wahr* 71[29], 76[17], 305[31], 381[3]
– warheit, worheit *f.* 62[15], 109[12], 110[23], 113[5]; trůw (truwe) und w. 129[27], 138[31], 191[24], 281[27], 284[23, 34], 297[41], 301[20, 26], 324[4], 327[26]
– war nemen *v.* 291[9]
warnen *v.* 293[15], 344[19]; w. und manen 12[9]
– warnung *f.* 335[23]
wart *f. Anwartschaft* 295[29, 32]; gratia oder w. 295[15]
warten *v. erwarten, abwarten* 256[37], 305[19]; *dienen* 211[16], 258[22], 282[26], 330[5]
– *s. auch:* erwarten
wasser, waßer, waszer *n. Wasser, Gewässer, Hochwasser* 20[7], 23[10], 35[19], 39[19], 44[14], 46[2], 49[27, 32], 89[6], 151[33], 170[12], 235[31], 258[11 f.], 307[9], 365[5], 380[26–31]; unrein w. 35[10]; w. und brot 390[51]; das w. vom seew 25[16]; uf dz w. varen 203[12]; uf dem w. 373[9]; daz w. ab (abe) fůren 30[5], 37[31], 47[33], 48[33], 49[16, 19, 21], 53[14], 56[25], 84[16], 190[26]; enweg fůren dz w. ab 377[23];

das w. ab gan 88[32], 352[13]; das w. ab varen 100[9]
– wasser rǫ̊lle *f. eine mit Wasser angetriebene* rǫ̊lle *(s. dort)* 31[35]
– wasserscheid, wasser scheide *f.* 127[12 ff.]
– *s. auch:* nider wasser
watlüte, *Wattlaube s.:* waatlüte, lǒbe
wechsel, wächsel, wechßel, wexel *m. städtischer (Geld-)Wechsel* 97[20,40], 129[23], 316[8]; *vgl.* 130[19]
– wechslen, wechslon, wechsslen *v. wechseln (Geld)* 31[9], 224[30 f.], 316[3,5]
– wechssler, wächßler *m. Geldwechsler* 271[22]; w. oder wucherer 136[19]; Gawertschy oder w. 178[26]
wechter *m. s.:* wachter
weg *m.* 55[28], 228[28], 305[2,43]; nu̍wer w. 43[4]; ein mile wegs (weges) 133[28], 143[32], 349[7]; strasen und wege, strässe und weg 305[5,17,42]. – all weg, allwegenn, in ander weg, in deheinem weg *und dgl.: oft*
– weg phenning *m.* 116[24]
– *s. auch:* alpweg
wege *adj. vorteilhaft, angemessen:* aller wegst 97[14]; weger und besser 93[13]; ir (sin) bestes (bestz) und (ir, sin) wegstes (wegst, wegstz) 138[30], 281[28], 374[27], 378[12], 393[27]
wegen *v. wägen (das Gewicht bestimmen)* 216[3], 218[4], 254[25 f.], 327[25], 353[31,35], 386[11,23,26], 387[12 ff.,21], 392[1,34,37]; us- und jnwegen, in und uß w. 218[8], 254[14,27,31]; ushin w. 218[6]; uswegen 392[4]; ungewegen *[Fleisch]* 387[22]
– *s. auch:* wigen
weibel *m.* 48[16], 58[28], 116[29], 177[1], 180[30], 185[23], 218[32], 219[17], 232[2–41], 235[33], 247[22], 248[3,35], 249[28], 251[28,36], 255[15 f.], 258[24], 264[22,36], 293[14], 310[3,11], 313[20,22,25], 325[21,27], 326[5], 337[7,10], 342[30], 343[19,25], 348[23 f.], 350[19], 376[6]; der stat w. 144[20]; der statt weiblen und spillüten bekleidung 310[8]; scharwechter und w. 337[27]; richter und (oder) w. *(„Gerichtsweibel“?)* 181[14], 219[18]; des gerichtz w., der gerichtz w. 346[14,20], 381[18,27]; *vgl.* 346[23]
weid *f. wunn und w.* 345[19]
weidesche(n) *f. Waidasche* 235[26]
weise, weyse *m. Waise:* witwen (wittwen) und weisen 287[25], 288[4], 328[8,12,14]; weysen und kinden 328[18,21]
welsch *adj.* 226[3]
weltlich *adj.* nieman weltlicher 295[29]; dz w. gericht 390[49]
wen, wegen, weyen *v. wehen (vom Wind, hier wohl auch besonders vom Föhn)* 42[19], 44[1], 263[7,20]
wendelbǒm *m. Wellbaum, verlängerte Achse an einem Wasserrad* 229[5]
wendelstein *m. Kirchturm* 66[3], 71[39]
wenden *v. abwenden* 305[7]; schaden w. 192[17], 269[15 f.], 301[21], 310[19], 321[15], 330[4], 358[23], 361[14], 362[5]; dz gott lang wende 194[26]
wenen *v. meinen* 113[14], 250[3], 347[7]
wer, were *m. Gewährsmann, Bürge, Zeuge* 53[7], 143[29], 291[29]
werben *v. ein Gewerbe betreiben* 366[6]; *sich bemühen* 13[3 f.], 391[13]; mit gůten tru̍wen w. 93[23]; *ins Werk setzen, betreiben* 10[30], 89[18], 93[16]
weren *v. verwehren* 70[34], 121[2], 302[13]; *refl.: sich wehren, widersetzen* 42[33], 232[25]
weren *v. gewähren, geben bezahlen* 80[18], 116[28], 136[3,7], 149[15], 150[6], 152[36 f.], 155[22], 173[37], 186[13], 193[11], 195[23], 210[8–24], 223[5], 271[19–35], 284[22,35], 313[25], 338[20], 359[16]
– *s. auch:* geweren
weren *v. währen, dauern* 113[20], 245[9,40]
werfen, werffen *v.* 121[1]; ze pfenstern w. 36[9]; mit schnewe w. 39[25]; jn den sew w. 363[35]; dar in w. 58[33]; sich dar under w. *(zwischen sich die Parteien)* 11[42]; dehein kind hin w. 45[15]; zů werfen 69[6]
werk, werch *n. Arbeit, der Gegenstand, an dem gearbeitet wird* 301[8,26,20]. – *Tat, Handlung:* mit werken (krieg an vahen, anheben) 193[27], 194[19,21]; wort und werch (werke) *s.:* wort
– *s. auch:* holtzwerch
werken, werchen *v. arbeiten* 59[28 f.], 68[23], 69[5], 118[11,13], 230[22 f.], 289[18,21]
werkman *m. (pl.* werchlu̍te, werchlute*) Werkleute, Arbeiter* 69[4], 289[17], 376[6]
werkmeister, werckmeister, werkmeyster *m.* 301[3–27]
werk zehend, werch zend, werchzehend *m. Hanf-Zehnt* 76[21 f.]
werschaft, werschafft, wersch. *f. Währung, Wechselkurs* 226[3–10,25], 227[34], 282[27], 301[25]; alte (alten) w. 225[35], 226[2];

mu̍ntz und w. 227[25,29]; w. und silbermu̍ntz 395[5]

– guldin werschaft, guldin an werschafft *s.:* guldin

– werung *f. Währung, Wechselkurs* 355[19]; alte w. 226[6]

weschen, wäschen *v. waschen* 39[19], 41[15], 59[23], 214[8,12], 247[18]

whör *f. Waffe* 232[35]

– *s. auch:* gwör

wib, wip *n. Ehefrau* 34[2], 35[3], 97[7], 136[2], 153[43], 279[1–7], 290[28], 339[9], 389[19,22], 390[7–44], 391[5,11,15]; elich w. 154[33]; mit sinem elichem wibe und mit sinen kinden 12[4]; w. und kint, mit wib(e) und (mit) kinden 32[13], 52[7], 114[25], 134[18], 162[22], 390[48]; w., kind und gesind 359[25]; man (mann) oder (und, noch) w. 141[9], 170[19], 183[26], 185[20], 224[5], 249[26], 278[30 f.], 279[10], 289[17], 388[12], 392[11]

– wybsperson 154[39]

wichen *v. weichen, nachgeben* 93[13]

wichen *v. weihen* 295[16]

wider *m. Widder, Schafbock* 149[37]

widerbrieff *m. Gegenbrief, -urkunde* 239[24]

widerkere *f. Entschädigung* 162[24]

widerlegen *v. durch Pfand sichern (in der Regel mit bezug auf Frauengut)* 279[2,7,11], 372[8,14]

– widerlegung *f.* 279[20]

widerlo̊sen *v. ablösen (eine jährliche Abgabe von einer Liegenschaft)* 265[23]

wider machen *v. wiederherstellen* 78[23]

widerrede, wider rede, widerred *f. Entgegnung, Replik, Duplik:* red und w. 391[12]; *Einspruch, Widerspruch:* ane (ân) alle (all) w. 56[17], 104[36], 318[13]; an menglichs w. 150[8]; *Rücknahme einer Verfügung* 252[12 f.]

widerreden, wider reden *v. widersprechen* 50[29], 304[3]

widerruff *m. öffentliche Zurücknahme einer ehrenrührigen Äusserung* 299[24]

widerrůffen, wider růffen, widerrüffen *v. widerrufen:* untz an (uf) ein (unser, unser herren) w. 145[26], 169[24], 170[1,13], 225[32], 226[25], 282[16,18], 383[4], 385[12], 392[22]

widerstan *v. widerstehen:* w. vestelich (vesteklich) und gemeinlich 86[3], 93[11]

Wiennacht, Wiennach, Wiennachten, Wienaht, Wiennaht, Wiennechten, Wyennachtt, natales Christi, Nativitas (domini), *Weihnacht* 4[33], 15[32], 16[10], 18[9], 65[4,7], 66[28], 69[29], 89[25], 90[42], 116[28], 118[18], 152[24,31], 200[30], 258[28], 272[5,25], 282[19], 307[21], 322[10], 349[25,27], 356[14], 381[5], 390[18], 395[3,7]

wier *(Weiher) s.:* wyger

wierre *f.* 71[22]

wigen, vigen, wegen *v. wiegen (ein bestimmtes Gewicht haben)* 304[10 ff.], 305[37 f.], 306[5]

– *s. auch:* wegen

wyger *m. Weiher* 363[11]

– wyger visch *m.* 371[11,15]

wighaft *adj. kriegerisch, kriegstauglich* 23[18]

wighus *s.: Orts- und Personenregister*

wihen *s.:* wichen

wille *m.* 74[9], 86[4], 128[32]; mit willen *(entschlossen, aus freiem Willen)* 13[12]; *mit oder ohne jemandes Willen (Zustimmung, Erlaubnis)* 20[5,8], 23[8,11,17], 36[2], 40[23,26,28], 43[5], 89[14], 118[14], 133[15,36], 152[37], 177[3], 253[21 f.], 359[17]; nach sim (noch irem) willen 147[16], 380[25]; wider sim willen 59[2]; mit wissen (wissent, wissende) und willen, ân (an, ane) willen und wissende (wu̍ssen, wu̍ssend, wissendu̍) 78[11 f.,26], 89[29], 113[26], 114[23], 115[29], 119[10], 157[25], 182[12]

– willeklich *adv. willig, entschlossen, aus freiem Willen* 86[15], 87[26], 88[1], 94[22,38], 96[6], 104[29], 113[13]

– willig *adj.* 304[36], 305[25]; w. und bereit 256[27]

wilt *n. Wild* 23[18]

win, wyn *m. Wein* 30[29], 32[8], 41[8–36], 43[13,17,19], 51[31], 52[30], 58[15,19], 59[13–16], 60[11 ff.], 83[21 f.,35], 84[6–11], 118[6], 138[21 f.], 142[21–29], 145[21,24,29], 153[3–21], 154[3,8], 169[21], 179[13 f.,23 f.], 187[23], 191[31], 217[3–8,18], 221[20,23,36], 224[6,13], 233[23], 235[13–35], 236[2], 253[19–23,31], 272[13–26], 284[24], 285[1], 296[19], 303[18,21], 306[26–29], 307[6–11,23], 319[3–9,13], 351[8–19], 359[21–35], 360[6 f.,29–32], 382[32,34], 383[3], 389[21]; der beste w. 187[20], 233[19]; roter (rotter, ro̍tter) w. 191[30], 192[3,6]; trůber w. 41[20]; w. de Lesa 49[26]

– gebrander win *m.* 118[5]

– *s. auch:* lantwin, oppherwin, schenkwin; *Orts- und Personenregister:* Elsesser, Lesa, Zu̍richwin

– wynfůren *v. Wein führen* 145[29]
– wynfůrer *m.* 235[37], 306[33]
– win gelt *n. wohl eine aus Wein bestehende Abgabe* 66[19]
– win gewechst *n. Weinpflanze, ihr Erzeugnis* 272[12, 14]
– wingarte *m. Weinberg* 116[25], 281[5]
– winkůster, win kůster *m. Weinverkoster, -schätzer* 59[14, 17], 382[33], 383[8]; *vgl.* 319[19]
– *s. auch:* kůsten
– wynordnung *f.* 307[14]
– wynrebe *f. Weinstock, pl. Weinberg* 334[10]
– winschenken *v.* 59[17]
– winschenko, wynschenck *m. Weinschenk* 66[21], 359[38]; *vgl.* 52[5], 59[20], 143[17]
– wynschetzer *m. Weinschätzer* (= winkůster) 319[19]
– winsticher *m. wer Wein zu Zwecken der Abgabenerhebung ausmisst* 235[27, 32], 306[25], 307[7 f.], 351[10, 13]
– winsticher ampt, wynsticher ampt *n.* 156[25, 32], 351[19]; *vgl.* 358[15], 383[11]
– *s. auch:* stichamt
– winzieher, winziecher, wynzieher, wynzüher *m. wer Weinfässer transportiert und den Wein in Fässer abfüllt* 142[29, 33], 143[3], 154[3–21], 221[18–36], 360[28]; *vgl.* 151[20], 154[19–24], 220[42], 221[1, 32 ff.], 357[40], 358[15 f.], 361[3]
wind *m.* Wind *(besonders der Föhn?)* 263[7, 20]
winter *m.* jm summer oder ze w. 337[25]
wirdig *adj.* ein wirdig predye ze latin und ze tůtsche 187[14]
– *s. auch:* erwirdig
wirst *adj. schlimm, übel* 11[36]
wirt, wird *m. Ehemann, Hausvater* 34[1], 62[7 f.] – *Wirt, Gastgeber* 32[29], 40[7, 31], 41[17 f.], 45[24], 58[11, 17], 152[34 f.], 153[15, 22], 188[3, 13], 217[26], 224[34], 232[8], 235[30, 34, 38], 253[18 ff., 31, 34], 255[30], 290[3], 306[29, 33], 307[9, 11, 22], 316[3 f.], 319[6, 8], 342[20, 29], 351[3], 359[16, 35], 367[10]; *vgl.* 143[17], 151[20], 152[27], 220[42], 358[9, 16], 361[3]; *Wirte von Badestuben und Frauenhäusern)* 51[14]; wirte und wynschencken 359[38]; offen w. 351[6, 19]; deheis offennen wirtes hus 58[19]
– wirtz hus, eins wirtz hus *n.* 255[9 f.], 342[19 f.]
wirtin *f. Ehefrau:* eliche w. 125[20], 157[12]
wis *adj.* wisses gůt, *Mahlgut, Mehl* 268[12]
wis brot, wisbrot *n.* kein wisbrot noch kernes 213[3]; kein wis noch ander brot 213[4]
wise *adj.* 328[30]; den wisen, fůrsichtigenn ... 305[52]; den fromen, wisen 370[10]
wisen *v. anweisen, beraten, belehren, wissen lassen, lenken* 27[46], 33[31], 60[15], 89[16], 113[13], 287[28 f.], 313[2], 314[7], 315[5], 318[27], 328[11, 18]; fůrbas w. 38[18]; hin wisen 192[19]; usshin w. 243[31]; *(Streitende)* von ein andern (andren) w. 99[40], 108[36]; in dehein irtagen w. 57[31]; in schaden w., von schaden w. 11[39 f.], 33[27], 36[3], 39[3]; von schaden und kosten w. 208[8]; als si ir bescheidenheit wiset 100[4]; als in sin eid wiset 86[11]; als sin (ir) eid (eide) und (sin, ir) ere (er) wist (wiset) 200[4], 228[22], 356[36], 361[17], 383[1], 393[25]. – *zeigen, beweisen:* sin sache w. 164[9]; *ausweisen, zeigen (von Schriftstücken, Büchern), häufig mit der Formel* als (alz) ... wiset (wist) 114[4, 7], 134[1], 313[19], 317[9], 333[20], 386[26], 394[16]; *mit bezug auf den Geschworenen Brief* 334[18, 31]; als (alz) ... der gesworne brief (gesworn brieff) wiset (wist) 131[4], 171[15], 232[18], 233[4], 311[6 f., 10], 334[18, 30], 335[11], 374[24], 388[10]
– *s. auch:* bewisen, gewisen, zů wisen
wisheit *f. Weisheit:* ůwer w. 305[10], 370[1, 5]
wisi *f. (?) Geläute zum Hauptgottesdienst:* zů w. lůten 65[4]
wismer *m.* 71[38]
wissen, wizsen, wůssen, wůßen *v. wissen* 10[23 f.], 27[43], 43[7], 66[9], 74[9], 75[4, 6], 81[1], 82[35], 103[22], 107[3], 108[26], 112[16], 113[4], 114[3], 120[25], 124[31], 127[2], 130[8], 134[2], 144[13], 150[10], 157[19], 167[6], 172[9], 188[29], 223[29], 228[22, 36], 234[23], 252[8], 256[15], 257[41], 262[29], 275[23], 300[2], 305[21, 44], 322[21], 329[33], 356[18], 363[22], 370[6 f., 32], 387[4], 389[21], 391[8]; eigenlich w. 107[3], 305[43]; wol w. 17[16 f.], 46[25], 104[27], 106[21], 134[1], 141[23], 257[8], 305[14], 370[1]
wissen, wissend, wissende, wissent, wiszende, ůssende, wůßen, wůssend *f. Wissen, Vorwissen:* ein gantz w. 305[12]; *mit/ohne jemandes* w. 23[30], 41[19], 55[6], 142[30], 154[9]; mit (ăn , an, ane) willen und w. *s.:* wille
wissentlich *adv.* 135[3]
wisung *f.* 149[34, 43]

witwe, wittwe *f.* 287[24 f.], 288[4], 328[8, 12, 14]
wlgo *s.:* vulgo
wol behan *s.:* behan
wolgelert *adj. s.:* gelert
wonhaft, wanhaft *adj. wohnhaft* 97[8], 100[37]; seshaft oder w. 137[31, 36]
– *s. auch:* wanen
wort *n.* 256[24], 356[18]; trŏlichů wort old ů̈bermů̈tigů̈ 11[35, 37]; von worten wegen *(Bussen)* 193[26], 194[17]; mit gelerten worten *(schwören)* 88[4], 93[4], 94[41], 96[9], 104[30]; mit worten (krieg anheben, an vahen) 193[26], 194[16 f.], (verschulden) 194[3]; mit usgenomenen worten 88[5], 95[2], 96[12]; von wort(e) ze wort(e) 112[3, 20], 127[30]; wort und werch (werke) 98[13], 172[34]; mit worten oder (ald) mit werken (werchen) 11[5], 32[22], 58[30], 89[17], 98[15], 105[11], 121[14], 139[14], 172[12–33], 181[12]
– *s. auch:* fů̈rwort, scheltwort
wortzeichen, worzeichen *n. Zeichen, das für ein Wort steht* 221[37], 327[21]; ein bitzschetli und w. 296[34]
wů̈ren *v. s.:* fůren
wuchen, wchen, wůchen *f. Woche* 234[15], 309[10]; *mit bezug auf den Rats- (= Wochen-) Richter* 28[6, 8 f.]; ein w. ze beratenne sih 13[14]; der selben w. 31[2]; durch (dur) die w. *(im Gegensatz zu Dienstag = Markttag)* 215[8, 11, 15], 218[2], 267[15 f.], 392[10], zer w. *(pro Woche)* 324[7]; ze der (zer) w. einest 40[31], 41[14], einest in der w. 19[42]; all(e) w. 152[35 f.], 212[28], 258[23], 277[5, 7], 359[16]; all(e) w. dristunt (dristen) 151[24], 152[30], 211[32], 213[11], 312[7]; [alle w.] zwů̈rent 151[25]; von einr w. zer andern 215[31]
– *s. auch:* osterwůche
– wuchenglichs *adv. wöchentlich* 88[31]
wůcher *m. Wucher* 178[18], 271[4, 10, 24]; offen w. 271[40]; uf w. lien 271[43]; ze w. lichen gelt umb gelt 178[11]; ze w. nemen 271[41]; ze w. wider kŏffen 178[13]
– wůcherkŏuf *m. pl.* 271[44]
wucherer *m.* wächßler oder w. 136[19]
wůchern, wůchren *v. wuchern* 271[16–36]; offenlich w. 271[16, 20, 22]; w. noch ungewonlich kŏuf gen, ungewonlich kŏuff geben und w. 271[18, 34]
wullball, -balle *f.* 304[9–13, 37], 305[13–37]
wulle, wlle *f. Wolle* 59[28 ff.], 390[27]
– wullen *adj. aus Wolle* 215[19]
wund *adj.* 172[32]
– wundartzet *m.* 331[3]
– wunde *f.* 11[16]; *die Wunden des Herrn* 388[13]
– wunden *v. verwunden* 89[28], 335[9], 379[21]; vaste w. alde swerliche 11[12]
– wundete, wundat *f. Verwundung* 54[30], 379[23, 27]
– *s. auch:* verwunden
wunderlich *adv.* zwivellich und w. 85[30]
wunn *f. Weideland:* w. und weid 345[19]
wůr *f. Damm, Wehr* 287[7]
wurst *f.* 377[4]
wů̈schen *v. wischen* 71[25]
– wů̈schampt *n.* 71[21], 72[7]
wůst *m. Abfall* 274[9]

Z

zapfe *m.* vom z. schenken 272[18]
– *s. auch:* entzepfen
zedell *m. Zettel (Papier oder Pergament)* 24[16]
zehend, zend *m. Zehnt* 65[2], 75[5, 29], 76[6, 15–41], 77[1]
– zehenden garbe *f.* 62[12]
– *s. auch:* hŏwe zende, korn zen, ops zende, werchzehend, zendon
zeichen, zeihen *n. Glockenzeichen (erstes, zweites, drittes Zeichen)* 198[5, 8 f.], 230[19]; *das Z., das beim Eichen von Gefässen benötigt wird* 389[5]; *das Z. des Stadttrompeters* 310[20]; miner herren geschirr, dz miner herren z. hab 276[17]
– *s. auch:* wortzeichen
zeichnen, zeichen *v. mit einem Zeichen versehen (Massgefässe)* 34[23]; *(in Luzern hergestellte Sensen)* 266[23]
– zeichner *m. jemand, der die Massgefässe mit Zeichen versieht* 319[22]
zeigen, zeugen, zŏigen *v.* 75[4], 120[23], 244[8 f.], 251[9], 329[34]
zeinlin *n. (Diminutiv) geflochtener Korb, hier als Massgefäss* 215[39]
zendon *v. den Zehnt entrichten* 76[38]
zentner, zentener *m.* 53[4], 304[10 f.], 305[37], 387[15], 390[26]
– *Zentnerzoll* 304[32]
zerbrechen *v. (Geschirr)* 262[12, 14]; *(Schiff)* 377[32]; *(eine Rechtssetzung)* 322[17]
zeren, zerren *v. jemanden „auf Spesen" verköstigen* 53[34]; *sich verköstigen* 351[5, 19]

– zerer *m. jemand, der „auf Spesen“ verköstigt* 53[35]
– *s. auch:* verzeren, zerung
zerlȃssen *v. s:* anken
zerlegen *v. schlichten, die Streitenden scheiden* 86[16], 93[23], 94[30], 95[34]
zer stȍren *v.* daz urlige z. 12[19]
zerung, cerunge *f. Verköstigung, Unkosten* 13[5], 253[24], 273[13], 281[26], 318[16]
– *s. auch:* verzeren, zeren
ze samen lütten *v. zusammenläuten (Glocken)* 198[9]
zibell *m. Zwiebel* 392[6]
ziegel *m. Dachziegel* 34[29], 146[4, 8, 11]; flache z. oder hole z. 146[5]
– ziegel tach *n. Ziegeldach* 146[4], 196[10]
ziehen, cihen, ziechen, zien, zihen, zu̍chen *v. bei der Fischerei* 157[20–29]; *Wein aus den Schiffen oder in die Schiffe* z. 154[4], 221[21, 23], 359[31], 360[7, 30 f.]; dehein hut usser dem escher z. 39[19]; dar us z. 150[6]. – in u̍nser stat z. 32[13]; in unser statt z. husheblich 322[25]; *weg-, fortziehen:* ungezollet z. 314[25]; enweg z. 358[37]; hiehinann z. 314[24]; von unser statt z. 277[7], 382[7, 11]; von der stat z. und (oder) varn 24[4], 52[8]; *refl.:* sich da von z. 13[2]; sich von der stat z. 202[25]; sich in die Waltstette z. 56[34]. – sin gu̍t in der burger gewalt z. 89[22]; erb ziehen 369[4]. – *Urteile* z. 28[25, 27]; fu̍rer ziehen 28[24]; z. fu̍r die mengi 57[13]; z. oder appellieren für die gmeind 98[37]; z. fu̍r unser herren 261[16]; fu̍r den ra̍t z. 291[28]; ziet der nu̍w ra̍t fu̍r den alten 313[5]; uf (an, uff) den Staffel z. 19[5], 103[25], 111[8], 148[1]; z. z'Osthein in den ho̍f 19[31]; wider jn den hof z., dannen die urteil kam 111[11]; uss dem hof zien *S. XXIII*. – wz da dz mer wirt, mit denen wellen wir z. 227[12]
– *s. auch:* abziehen, beziehen, erziehen, fu̍rzien, geziehen, harzien, inziehen, uszien, winzieher.
ziger *m. Käse, Quark* 391[43], 392[2]; nu̍wer z. 45[10]
zihen, cihen *v. zeihen, beschuldigen* 11[44], 12[2], 55[18, 20], 390[26]
zil, cil *n. Bereich, Grenze* 71[24]; *(der Bürgerallmende)* 126[26], *(des städtischen Gerichts und des Stadtfriedens)* 12[16, 37], 33[32]; *Frist, Termin* 29[11, 13, 29], 62[3], 135[25 ff.], 234[5]
– zilstatt *f. Schiessplatz* 179[23]
– zilstein *m. March-, Grenzstein:* swer z. brichet in dem bruche 44[22]
zimberholtz *n. Bauholz?* 29[35], 30[5]
zimberlu̍te *m. pl. Zimmerleute* 35[18]
ziment *m. Zimt, Zimmet* 260[14]
zimlich *adj. angemessen* 35[17], 55[19]
zin *n. Zinn* 262[5 f.]
– zinen *adj. aus Zinn* 262[7]
zins, zinss, zinß *m.* 75[5, 19, 29], 76[6], 77[7], 79[13 ff., 33], 81[1, 14, 27], 149[36], 150[1], 237[32], 238[6, 9], 252[24], 283[19 f.], 323[28], 324[18], 341[27], 342[2], 380[34], 385[13]; alt und nu̍we zins 200[16]; nu̍we zinse *(im Gegensatz zu den versessenen)* 149[23]; versessen (versessne) zins(e), vu̍rsessen zinsu̍ 77[10], 80[24], 149[21], 200[17, 19]; in sim hus und zins 255[13], in synem hus oder sinen zinsen 121[36]
– zinshafft *adj. verzinslich* 79[31]
– zinsherre *m.* 150[5 ff.]
– *s. auch:* bank zins, hofstat zinse, metzger zinse
zinsen *v. Zins bezahlen* 150[2, 4], 215[20]; *verzinsen* 155[7]
– *s. auch:* verzinsen
zistag, zinstag *m. Dienstag (in Luzern Markttag)* 22[42], 30[8], 177[21], 203[24], 215[7], 219[1], 267[18], 351[10], 392[9], 395[25]; fritag und z. 212[39], 267[23]
zit, cit, zyt, zytt *n. f. die Zeit: oft.* – mit des cites umbelo̍fe 10[21]; damitt es nitt meer zytts neme 198[14]; vorziten, vor ziten 266[7], 305[32, 40], 370[14], 378[16]; vor alten ziten 187[12]; in ku̍nftigen ziten 144[7]; lang zit dahar 305[8]; bi sis vatter ziten 76[21]
– *s. auch:* bättglogge, complet, hohzit, iar, tagzit, vesperzit
– zitglog *f.* 175[7]
– zitig *adj. (Fleisch)* 46[38], 53[25]
zoll, zol *m.* 129[25], 143[18], 206[14–30], 207[5], 283[15, 23, 27], 284[15, 23, 34 f.], 304[8–23], 305[4–36], 306[2, 5], 311[28], 314[23, 29], 352[14], 369[20 f., 33], 370[1–24], 373[10]; der alt z. 314[26]; am z. (mit dem z., mit zo̍llen) fru̍ntlich (und bescheidenlich) halten 304[14], 305[11, 48], 306[4]; z. ze Rotenburg 304[13], 305[39]; *vgl.* 207[14]; der von Bremgarten und Melligen zo̍lle 369[21, 27], 370[1 ff.]; *Z. derer von Schwyz* 370[22 ff.]; *Z. derer von Basel, Rheinfelden und anderer Städte am Rhein* 373[26]

– *Transitzoll* 304[32]
– *Zoll- oder Ungeldtarif für fremde Krämer (1394)* 207[16]
– *Zollrechte* 207[9 f.]
– *Zollrödel der Herren von Hallwil* 207[13]
– *s. auch:* pfundzoll, *Torzoll, Zentnerzoll*
zollen *v. verzollen, den Zoll entrichten, den Zoll erheben* 206[17, 20], 283[18, 24], 370[3], 373[15]; ze Rotenburg (Rottenburg) z. 304[20, 29], 306[9]; ungezollet 314[25]
zoller, zollner *m. Zöllner* 304[24], 305[3, 11, 13], 320[3, 5], 326[12], 370[4], 378[3]; z. underm Nidern tor und am Wegus 283[21]; z. undern toren 283[21], 296[34]; all unser z. und underkǒuffer 296[31]; *„Zoller im Kaufhaus“* 284[29]
zopf *m. (Bettzeug)* 314[23]
zornlich *adv.* 28[12]
zǘber *m. Zuber, Eimer* 151[33]
zǘchtklich *adv. sittsam* 33[12]
zǘg *m. n. Gerät, Material, Rüstung und Waffen* 210[6], 301[20]
zug *m. Zu- und Abzug:* der z. in unser statt und drus 314[25]. – *Fischereirecht* 113[6, 16–25], 157[14–29], 168[9]; zǘg(e) und vischentzen 157[9], 168[8], 364[14], 371[22]; der herren jm Hofe ampt zǘge 157[28]. – *Urteilszug* 98[19, 22]; zǘge vǘr ein mengi, z. vǘr dǘ drúhundert oder vǘr ein mengi 98[10, 23]
– *s. auch:* abzug, anzug, ufzug, verzug
zǔgeben, zǔgen *v. jemanden zur Seite stellen* 273[10 f., 22]
zǔgehǒren *v.* 183[27], 228[37], 273[5, 8 f.], 329[32]
zǘgen *v. zeugen* 340[9]
– zǘgsam *f. Zeugenaussage* 112[2]
– *s. auch:* bezǘgen, erzǘgen, gezǘge, gezǘgsamj
zuken, zuchen, zuchken, zucken, zukken *v. zücken* 141[29], 142[5], 194[1–25], 317[36]
zuker *m. Zucker* 260[15]
zǔkunft *f. Ankunft* 256[26]
zun *m. Zaun, Hecke* 324[18]; garten zǘne 126[29]
zǘnden *v. s.* ufzǘnden
zǘnen *v. s.* inzǘnen, uszǘnen
zured *f. Nachrede, Beleidigung* 241[33], 299[7], 333[29]
zǔreden *v. nachreden, beleidigen* 241[25], 258[3], 299[20], 303[19, 32], 304[3], 333[13]; grob zǔreden 143[37]; hinderwert zǔ reden 257[39]; úbel z. 333[11, 18]
zǘrnen *v.* 123[31]
zǔvallen *v.* 187[13]
zǔ werfen *v. s.:* werfen
zǔ wisen *v. zuweisen* 188[7, 9], 315[8]
zwingen *v.* 390[37]
– *s. auch:* twingen
zwytracht *f. Zwietracht* 142[4], 179[3]; z. an fachen und ufflouf machen 335[14]
Zwölfter Tag s.: tag

Konkordanz: Artikel des „Ältesten Ratsbüchleins“

(StALU COD 1055):

Artikel- und Stück-Nrn. bei P. X. Weber (Gfr. 65) und in Rechtsquellen Luzern Stadt 1

Weber (Art.)		**RQ LU Stadt 1**
1–191	.....	Nr. 9
192–195	.....	Nr. 19
196–197	.....	Nr. 20
198–207	.....	Nr. 21
208–216	.....	Nr. 23
217	.....	Nr. 29
218–219	.....	Nr. 31
220	.....	Nr. 34
221	.....	Nr. 35
222	.....	Nr. 47
223–224	.....	Nr. 40
225	.....	Nr. 42
226–227	.....	Nr. 45c
228	.....	Nr. 48
229	.....	Nr. 45b
230	.....	Nr. 54
231–243	.....	Nr. 14
244	.....	Nr. 16 Art. 1
245–246	.....	Nr. 30
247	.....	Nr. 10
248–257	.....	Nr. 33
258–262	.....	Nr. 16 Art. 2–6
263	.....	Nr. 49
264–265	.....	Nr. 32 Art. 5–6
266	.....	Nr. 32 Art. 4
267–269	.....	Nr. 32 Art. 1–3
270	.....	Nr. 73